



LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

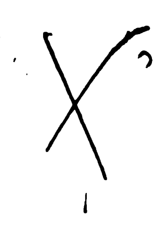


D. MARTIN LUTHERS
WERKE

KRITISCHE GESAMTAUSGABE
(WEIMARER AUSGABE)

1. BAND

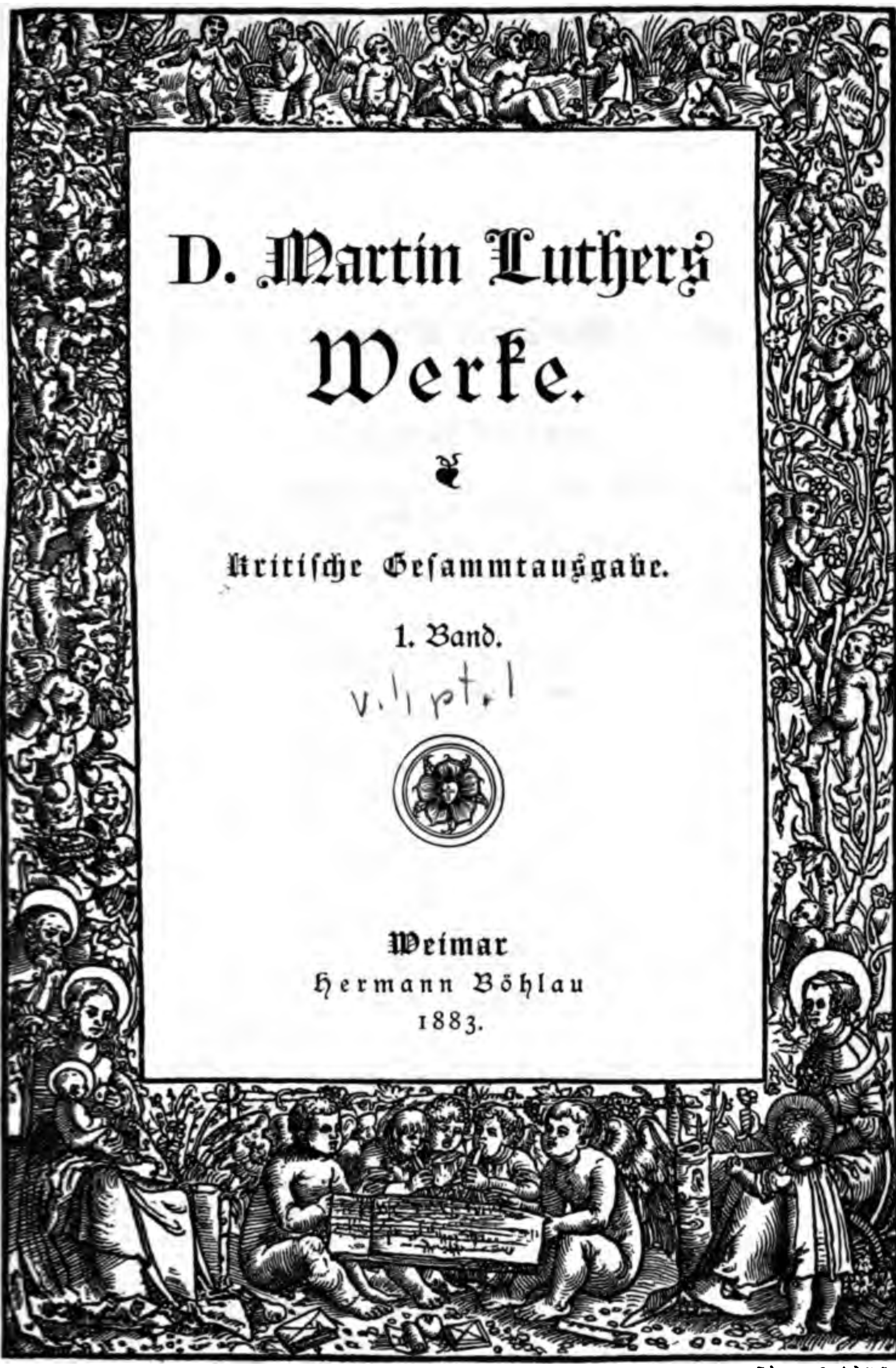
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER - WEIMAR
AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT - GRAZ



Unveränderter Abdruck 1966 der bei Hermann Böhlaus Nachfolger,
Weimar, erschienenen Ausgabe.
Sämtliche vergriffenen Bände der Luther - Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe) erscheinen auf Grund einer Lizenz von Hermann Böhlaus Nachfolger,
Weimar, in der Akademischen Druck- u. Verlagsanstalt in Graz.

Photomechanischer Nachdruck der
Akademischen Druck- u. Verlagsanstalt, Graz

Printed in Austria
160.66



D. Martin Luthers Werke.

Kritische Gesammtausgabe.

1. Band.

Weimar
Hermann Böhlau
1883.

Nach Lucas Cranach



Erstes Verzeichnis der Subskribenten.

Königreich Preußen.

	Expl.
Seine kaiserliche und königliche Hoheit Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen	3
Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen	1
Das Königlich Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten	25

Provinz Brandenburg.

Berlin.	Herr Konsistorial-Assessor Dr. jur. Wilhelm Caspar	1
	Herr Konsistorial-Assessor Rud. Glasewald	1
	Herr Lic. theol., Dr. phil. Ed. Grafe	1
	Herr Professor Dr. Herman Grimm	1
	Herr Verlagsbuchhändler R. Hofmann	1
	Die Ramlahsche Buchhandlung	1
	Das Königsstädtische Gymnasium	1
	Das Königliche Konsistorium der Provinz Brandenburg	1
	Herr Archivrath und Lehrer an der Kriegsakademie Dr. Max Lehmann	1
	Herr Professor Dr. Müller	1
	Herr Otto von Ranke, Pfarrer am Königlichen großen Militär-Waisenhause	1
	Die Bibliothek des Deutschen Reichstages	1
	Herr Geh. Oberregierungsrath Dr. Richard Schöne, Generaldirektor der Königlichen Museen	1
	Das städtische Schulmuseum	1
	Die Bibliothek des Königlichen Seminars für Stadtschullehrer	1
	Das Königliche Wilhelm-Gymnasium	1
Brüssow.	Die sämmtlichen Herren Geistlichen der Diöcese Prenzlau II	1
Charlottenburg.	Herr Lehrer Albert Steffin	1
Eberswalde.	Das Wilhelm-Gymnasium	1
Groß-Schönebeck.	Die Kirche	1
Guben.	Die Stadt- und Hauptkirche	1
Kemnitz.	Die Kirche	1
Langen (Kreis Ruppin).	Die Kirche	1
Langengraßau bei Uckro.	Herr Prediger Kuhlmey	1
Pommerzig.	Herr Graf Schmettow, Majoratsherr auf Pommerzig	1
Rummelsburg bei Berlin.	Herr Prediger Dr. A. Jülicher	1

Schloß Sommerfeld. Herr Major a. D. von Beerfelde . . . .
Spandau. Das städtische Gymnasium . . . .
Steglitz bei Berlin. Herr Dr. Camillus Wendeler . . . .
Templin. Die St. Maria-Magdalenen-Kirche . . . .
Woldenberg i. d. Neumark. Die Kirche . . . .

Provinz Hannover.

Barsinghausen. Herr Pastor Raven . . . .
Dankelshausen. Herr Pastor Rabe . . . .
Emden. Der Magistrat . . . .
Flachstöckheim. Herr Pastor Busse . . . .
Göttingen. Herr stud. theol. et phil. Gustav Habermann . . . .
Herr Professor Dr. von Kluckhohn . . . .
Herr Privatdocent Dr. Edward Schröder . . . .
Hannover. Herr Buchhändler Heinrich Feesche . . . .
Die Bibliothek der Stadttöchterschule I . . . .
Herr Pastor Waitz . . . .
Klausthal. Die Gymnasial-Bibliothek . . . .
Loccum. Die Bibliothek des Klosters . . . .
Northeim. Herr Pastor Hardeland . . . .
Schulenburg. Herr Pastor Spanuth . . . .

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M. Herr Konsistorialrath Pfarrer Dr. Ehlers . . . .
Herr Kaufmann Alfred Lejeune . . . .
Das evangelisch-lutherische Predigerministerium . . . .
Herr Gymnasiast Carl Sattler . . . .
Die Schriftenniederlage des evangelischen Vereins . . . .
Herr Pfarrer Hans von Seydewitz . . . .
Kassel. Die allgemeine städtische Schulbibliothek . . . .
Marburg. Herr Professor Dr. Brieger . . . .
Herr Professor Dr. W. Herrmann . . . .
Herr Professor Dr. Ranke . . . .
Die Königliche Universitäts-Bibliothek . . . .
Wiesbaden. Herr Gymnasiallehrer Lic. Dr. A. Krebs . . . .
Herr Schuldirektor Künzel . . . .

Provinz Ostpreußen.

Allenstein. Die Lehrer-Bibliothek des städtischen Gymnasii . . . .
Tilsit. Die Lehrer-Bibliothek des Königlichen Realgymnasii . . . .

Provinz Pommern.

Alt-Sarnow. Die Kirchenkasse . . . .
Bahn. Herr Superintendent Müller . . . .
Barth. Die St. Marienkirche . . . .
Demmin. Die Buchhandlung des Herrn A. Frantz . . . .
Franzburg. Das Königliche Seminar . . . .
Karlsburg bei Züssow. Herr Cand. theol. J. Beyer . . . .
Köslin. Die Königliche Seminar-Bibliothek . . . .
Stettin. Herr Konsistorialrath Krummacher . . . .
Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Muff . . . .

Provinz Posen.

Expl.

Lopuchowo bei Murowana-Goslin. Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Martin Luther . . 1
Posen. Das Königliche evangelische Konsistorium 1
Rogasen. Das Königliche Gymnasium 1

Rheinprovinz.

Bergisch-Gladbach. Frau Papierfabrik-Besitzerin Maria Zanders 1
Bonn. Die Königliche Universitäts-Bibliothek 1
Düsseldorf. Die Königliche Landes-Bibliothek 1
Elberfeld. Herr Gymnasiallehrer Dr. phil. Gustav Gräber 1
Herr Kaufmann Hermann Grafe 1
Herr Geheimer Kommerzienrath Ed. Neviandt 2
Emmerich. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde 1
Kleve. Die evangelische Gemeinde 1
Köln. Herr Archivar Dr. Höhlbaum 1
Herr Kaufmann Robert Hönes 1
Herr Pastor Stolle 1
Oberkassel bei Bonn. Herr Pfarrer Lic. theol. Friedr. Spitta, Privatdocent der ev. Theologie an der Universität Bonn 1
Rheydt. Fräulein Natalie Schött 1
Ronsdorf. Herr Hauptlehrer H. E. Schütz 1
Sandfort bei Olfen. Herr Kammerherr, Major und Landrath Graf Wilhelm von Wedel 1
Sargenroth. Herr Pfarrer Friedrich Stinshoff 1
Waldbroel. Herr Pastor Hollenberg 1
Wolberg (Kreis Mühlheim a. Rh.). Die Gemeinde 1

Provinz Sachsen.

Aschersleben. Der Magistrat 1
Atzendorf. Die Diöcesan-Bibliothek 1
Biere bei Schönebeck. Herr Hülfsprediger Mund 1
Drakenstedt. Herr Pfarrer Dr. theol. J. K. F. Knaake 2
Ebendorf bei Neustadt-Magdeburg. Herr Superintendent Dr. Frantz 1
Eisleben. Das Königliche Gymnasium 1
Halle a. d. S. Die Marien-Bibliothek 1
Herr Buchhändler Max Niemeyer 1
Herr Pfarrer Palmié, Inspektor der Waisenanstalt der Franckeschen Stiftungen 1
Herr Buchhändler C. Petersen 1
Die Universitäts-Bibliothek 1
Kalbe a. d. Milde. Herr Oberprediger Müller 1
Naumburg a. d. S. Herr Domprediger Rothmaler 1
Nelben bei Könnern a. d. S. Die Kirchenkasse 1
Nordhausen. Der Magistrat 1
Oberdorla, Kreis Mühlhausen i. Th. Die Kreis-Synode 1
Pützlingen bei Nordhausen. Herr Pastor Kluckhuhn 1
Ranis. Herr Oberpfarrer Wilhelm Ullrich 1
Roßla. Seine Erlaucht der regierende Herr Graf Botho zu Stolberg-Roßla 1
Schönebeck a. d. E. Herr Pastor Kromphardt 1
Stödten bei Erfurt. Herr Pfarrer Albrecht 1

	Expl.
Wittenberg. Der Gemeinde-Kirchenrath	1
Die Lutherhalle	1
Der Magistrat	1
Herr Diakonus Schleusner	1

Provinz Schlesien.

Breslau. Herr Gymnasiallehrer Reichelt	1
Die Studenten-Bibliothek. (Herr Professor Dr. Aug. Reifferscheid.)	1
Die Bibliothek des theologischen Seminars. (Herr Professor Dr. Weingarten.)	1
Der Verein für wissenschaftliche Theologie. (Herr Diakonus Just.)	1
Herr Professor Dr. K. Weinhold	1
Görlitz. Die Milich'sche Bibliothek. (Gymnasium.)	1
Herr Chefredakteur A. J. Mordtmann	1
Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1
Hirschberg. Die Kirchen-Bibliothek	1
Kamenz. Herr Pastor von Tresckow	1
Klein-Oels. Herr Graf Paul York von Wartenburg	1
Leobschütz. Herr Pfarrvikar Werkenthin	1
Liegnitz. Herr Goldarbeiter Julius Frey	1
Schloß Muhrau. Fräulein Marie von Kramsta	1
Neisse. Herr Divisionspfarrer Scharf	1
Neukirch. Herr Gerichtsassessor a. D. Georg Freiherr von Zedlitz-Neukirch	1
Niemitz-Kauffung. Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm von Uechtritz	1
Pleß. Die Königliche Fürstenschule	1
Herr Gymnasial-Direktor Dr. Schönborn	1
Rosenbach. Herr Pastor Küntzel	1
Saabor. Seine Durchlaucht der Prinz Ferdinand zu Schönaich-Carolath	1

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Die Bibliothek des Schuldirektorats	1
Kiel. Das evangelisch-lutherische Konsistorium für Schleswig-Holstein und Lauenburg	1
Die Buchhandlung der Herren Lipsius & Tischer	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Lassahn. Herr Pastor Joh. Chr. Reimpell	1
Ottensen. Der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Christianskirche	1

Provinz Westphalen.

Cappenberg, Schloß. Frau Gräfin Thedel von Kielmansegge, Besitzerin der Standesherrschaft Cappenberg	1
Dortmund. Das Gymnasial-Kuratorium	1
Münster. Das Königliche Konsistorium	1

Provinz Westpreußen.

Baukau bei Warlubien. Frau Rittergutsbesitzer Auguste Gerlich	1
Christburg. Herr Pfarrer J. Sachße	1
Danzig. Die Stadt-Bibliothek	1
Elbing. Die Stadt-Bibliothek	1
Marienwerder. Die Synodal-Bibliothek	1

Königreich Bayern.

	Expl.
Erlangen. Das kirchenhistorische Seminar des Herrn Professor Kolde	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Gunzenhausen. Der Kapitel-Leseverein	1
Leinburg (Mittelfranken). Herr Pfarrer Reißinger	1
Memmingen. Die Stadt-Bibliothek	1
Mönchsroth bei Dinkelsbühl. Herr Pfarrer Alt	1
München. Herr Professor Dr. Mich. Bernays	1
Die Königlich Bayerische Hof- und Staats-Bibliothek	1
Herr Professor Dr. Konrad von Maurer	1
Das Königlich Bayerische protestantische Ober-Konsistorium	1
Nördlingen. Die protestantische Kirchenstiftung	1
Schweinfurt. Herr Pfarrer Kahl	1
Würzburg. Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1

Königreich Sachsen.

Bautzen. Die von Rostitzsche Bibliothek am landständischen Lehrerseminar	1
Colditz. Herr Rentier Max Pusch	1
Dahlen. Herr Dr. Sahrer von Sahr	1
Dresden. Die Königliche öffentliche Bibliothek	1
Herr Konsistorialrath Dr. Dibelius	1
Der Kirchenvorstand der Johanniskirche	1
Der Kirchenvorstand der Kreuzkirche	1
Herr Hans Freiherr von Könneritz	1
Das evangelisch-lutherische Landes-Konsistorium	1
Das Königliche Lehrerinnen-Seminar	1
Herr Buchhändler Heinrich J. Naumann	1
Die Bibliothek des Königlichen Polytechnikums	1
Herr Kaufmann Schlüter	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Dresden-Neustadt. Die Dreikönigskirche	1
Herr Gymnasiallehrer Dr. Georg Müller	1
Frankenberg. Die Realschule II. O.	1
Freiberg. Die Pastoral-Bibliothek	1
Herr Superintendent Dr. Richter	1
Grimma. Die Diöcesan-Bibliothek	1
Die Bibliothek der Königlichen Landesschule	1
Leipzig. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi	1
Herr Dr. Robert König, Redakteur des „Daheim"	1
Herr Professor Dr. Luthardt	1
Die Realschule I. O.	1
Die Bibliothek der Thomaskirche	1
Die Bibliothek der Thomasschule	1
Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Herr Kaufmann Otto Weickert	1
Löbau. Herr Realschuldirektor Dr. Otto Prietzel	1
Oberlungwitz. Herr Pfarrer Dr. Lange	1

Oberneuschönberg bei Olbernhau. Herr Pastor Pfeiffer
Ottendorf bei Pirna. Herr Pfarrer L. M. Heydrich
Plauen. Das Königliche Gymnasium
Die Buchhandlung des Herrn Joh. Ad. Steinhäuser
Schrebitz bei Mügeln. Herr Pastor Dr. Eisenschmidt
Schweickershain. Herr Pastor W. Rost
Stollberg. Die Realschule
Thurm bei Glauchau. Die Kirche
Wurzen. Das Königliche Gymnasium
Zschopau. Die Königliche Seminar-Bibliothek

Königreich Württemberg.

Seine Majestät der König von Württemberg
Pfullingen. Herr Papierfabrikant Ernst Laiblin
Stuttgart. Herr Professor Joseph Kürschner
Die Königliche Staats-Bibliothek
Sulz. Herr Pfarrer Berron
Tübingen. Die Seminar-Bibliothek
Tuttlingen. Das evangelische Stadtpfarramt und Dekanat

Großherzogthum Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden 1
Freiburg i. B. Die Großherzogliche Universitäts-Bibliothek
Karlsruhe. Der Großherzogliche evangelische Oberkirchenrath
Die Großherzogliche Hof- und Landes-Bibliothek
Die Direktion der höheren Mädchenschule
Pforzheim. Frau Herm. Führer
Schallbach (Amt Lörrach). Herr Pfarrer J. Dietrich
Tutschfelden. Herr Pfarrer C. E. Hagenmeyer

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Die Großherzogliche Kabinets-Bibliothek
Die Großherzogliche Hof-Bibliothek
Seine Excellenz Herr Staatsminister Freiherr von Starck
Das Großherzoglich Hessische Ober-Konsistorium
Die Gräflich Solm-Laubachische Bibliothek
Das Großherzogliche Gymnasium
Herr Buchhändler Arnold Bergsträßer
Herr W. Schimmelbusch
Friedberg. Das Großherzogliche Predigerseminar
Gießen. Die Buchhandlung des Herrn J. Ricker
Die Universitäts-Bibliothek

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

	Expl.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin	1
Das Großherzoglich Mecklenburgische Staats-Ministerium	4
Rostock. Herr Gymnasiallehrer Schulenburg	1
Hof Schlemmin bei Karbow. Herr Cand. theol. R. Schubert	1

Großherzogthum Sachsen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Carl Alexander von Sachsen	2
Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Sophie von Sachsen	6
Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog Carl August von Sachsen	1
Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth, Herzogin zu Sachsen	1
Eisenach. Herr Stiftsprediger Schubart	1
Weimar. Die Städtische Realschule I. O.	1

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz. Die Großherzogliche Bibliothek	1

Großherzogthum Oldenburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg	2
Oldenburg. Die Großherzogliche öffentliche Landes-Bibliothek	1

Herzogthum Braunschweig.

Das Herzogliche Staats-Ministerium	2
Braunschweig. Die Stadt-Bibliothek	1
Burgdorf bei Lesse. Herr Hausmarschall Freiherr von Cramm	1

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg	3
Altenburg. Die Herzogliche Bibliothek	1
Herr Generalsuperintendent Dr. Rogge	1

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Das Herzoglich Sächsische Staats-Ministerium	15
Gotha. Die Herzogliche Hof-Bibliothek	1
Herr Schulrath Dr. von Bamberg	1

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Seine Hoheit der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen . . . . . .

Herzogthum Anhalt.

Seine Hoheit der Herzog Friedrich von Anhalt . . . .
Bernburg. Der Magistrat . . . .
Dessau. Die Herzogliche Konsistorial-Bibliothek . . . .
Reinsdorf bei Glauzig. Herr Pfarrer August Rusch . . . .
Steckby bei Zerbst. Herr Pastor Forcke . . . .

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt. Die Fürstliche Landes-Bibliothek . . . .

Fürstenthum Reuß, ältere Linie.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst von Aelterer Linie Reuß Heinrich XXII. . . . .
Greiz. Die Stadtschul-Bibliothek . . . .

Fürstenthum Reuß, jüngere Linie.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L. .

Fürstenthum Lippe.

Seine Durchlaucht der Fürst zur Lippe . . . .
Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Fürstin zur Lippe . . . .
Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Elisabeth zur Lippe . . . .

Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

Seine Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe . . . .

Freie und Hansestadt Bremen.

Der Senat . . . .
Horn bei Bremen. Herr Pastor Rieke . . . .

Freie und Hansestadt Hamburg.

Expl.

Der Senat . . . 1

Hamburg. Herr Hauptpastor zu St. Michaelis Behrmann . . . 1
Herr August Bolten . . . 1
Herr Dr. jur. A. Heinichen . . . 1
Herr Albertus von Ohlendorff . . . 2
Herr Eduard von Ohlendorff . . . 1
Herr Pastor G. Ritter . . . 1
Herr Oskar Ruperti . . . 1
Herr J. C. Schemmann . . . 1
Herr Max Schinckel . . . 1
Die Stadt-Bibliothek . . . 1
Herr Pastor O. Weymann . . . 1

Freie und Hansestadt Lübeck.

Der Senat . . . 1

Deutsches Reichsland Elsaß-Lothringen.

Mülhausen. Das Gymnasium . . . 1
Straßburg. Die evangelisch-lutherische Kirche von Jung St. Peter . . . 1
Das Seminar für Deutsche Philologie. (Herr Professor Martin.) . . . 1
Die Kaiserliche Universitäts- und Landes-Bibliothek . . . 1
Zabern. Herr Landrichter von Oertzen . . . 1

Kaiserthum Oesterreich-Ungarn.

Hermannstadt. Das Landes-Konsistorium der evangelischen Kirche A. K. Siebenbürgens . . . 1
Schäßburg. Das evangelische Gymnasium . . . 1
Wien. Herr Hugo Ritter von Feifalik, K. K. wirklicher Regierungsrath, Sekretär Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin . . . 1
Die evangelische Gemeinde A. K. . . . 1
Die Kaiserliche und Königliche Hof-Bibliothek . . . 1
Der evangelische Ober-Kirchenrath . . . 1
Herr Friedrich Preidel, Presbyter und Rechnungsführer der evangelischen Gemeinde A. K. . . . 1
Die Universitäts-Bibliothek . . . 1

Schweiz.

Basel. Herr Buchhändler C. Detloff . . . 1
Herr Professor Paul Schmidt . . . 1
Die Universitäts-Bibliothek . . . 1
Herr Professor Dr. W. Vischer . . . 1
Lausanne. Herr Professor Chapuis . . . 1
Marienfeld (Graubündten). Herr Th. Sprecher von Bernegg . . . 1

	Expl.
Neuchâtel. Die Buchhandlung des Herrn J. Sandoz	1
Schaffhausen. Die Ministerial-Bibliothek	1
Zürich. Die Kantons-Bibliothek	1

Königreich Niederlande.

Amsterdam. Das evangelisch-lutherische Predigtseminar	1
Herr Banquier J. G. Sillem	1

Königreich Dänemark.

Kopenhagen. Die Universitäts-Bibliothek	1

Königreich Schweden und Norwegen.

Christiania. Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Helsingfors. Herr Professor Dr. H. Råbergh	2
Sääksmäki. Herr Pastor G. Dahlberg	1

Königreich Großbritannien.

Birmingham. Herr Dr. K. Dammann	1
Cambridge. Rev. Profr. J. E. B. Mayor, St. John's College	1
Liverpool. Herr Buchhändler Charles Scholl	1
London. Rev. Dr. A. Cave, Hackney College	1
Die Buchhandlung des Herrn D. Nutt	1
Rev. Henry Wace, D. D. Prebandory of St. Pauli, Preacher of Lincoln's Inn and Professor of Ecclesiastical History in Kings College	1
Die Buchhandlung der Herren Williams & Norgate	1

Frankreich.

Paris. Die Buchhandlung des Herrn G. Fischbacher	3

Kaiserthum Rußland.

Baku. Herr Pfarrer Hansen	1
Dondangen (Kurland). Herr Pastor R. Krause	1
Dorpat. Herr Professor Dr. Th. Harnack	1
Herr Professor Mühlau	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Jagodnaja. Herr Pfarrer Schilling	1
Lais, Pastorat (Livland). Herr Pastor Dr. Roderich von Bidder	1
St. Petersburg. Die Bibliothek der St. Annenschule	1
Herr Pastor Pussull	1
Reval. Herr Superintendent R. Girgensohn	1

Expl.

Riga. Der Stadtrath 1
Roicks. Herr Pfarrer Rinne 1
Smolensk. Herr Pfarrer Mirsalis 1
Uman, Gouvernement Kiew. Herr Theodor Baron von der Ropp, Kaiserlich Russischer Hofrath und Vice-Präsident des Bezirksgerichts in Uman 1
Werro. Herr Pfarrer H. Struck 1

Kleinasien.

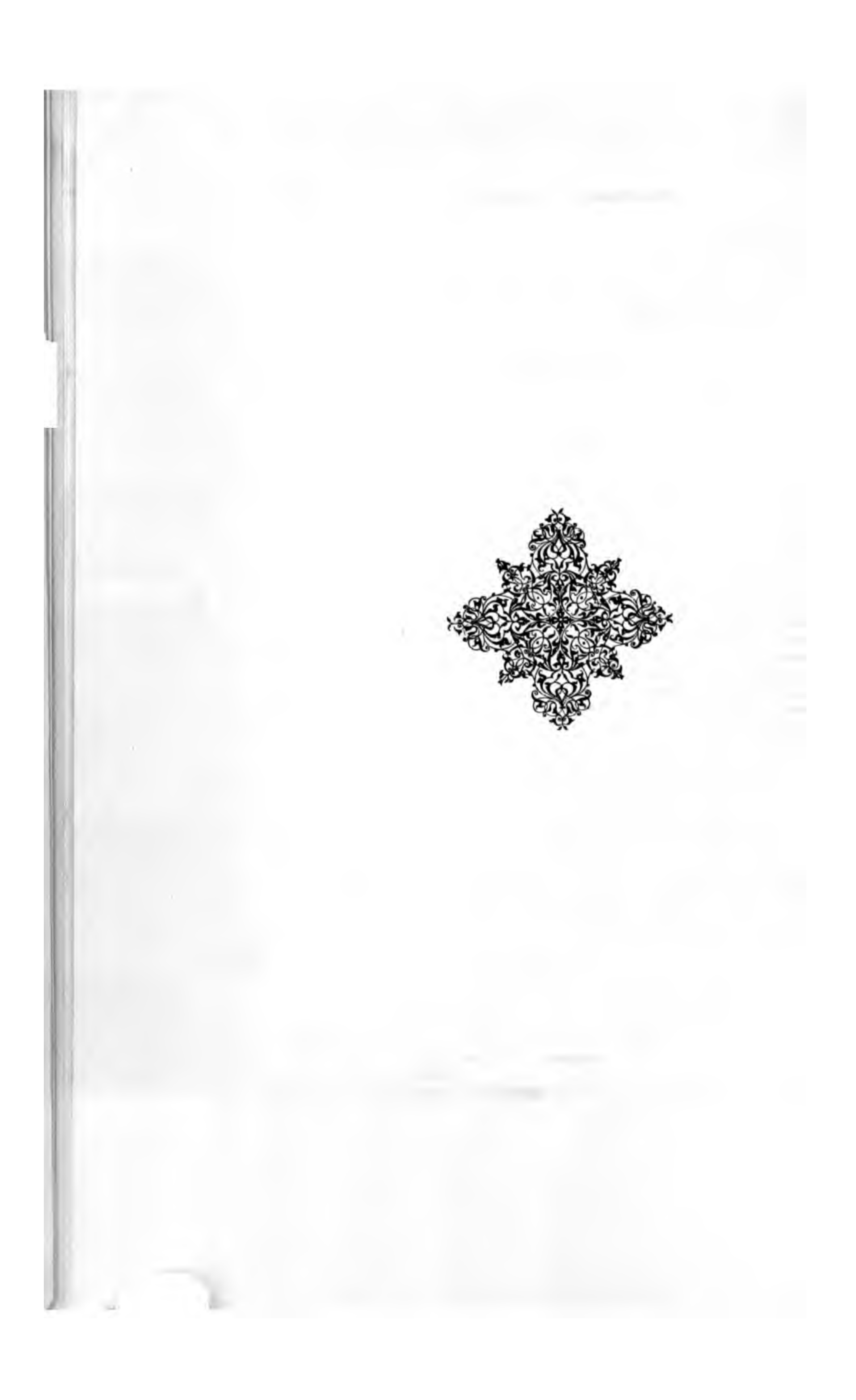
Smyrna. Herr Pfarrer Ph. Meyer 1

Amerika.

Albany (New-York). Rev. Wilhelm Frey, Pastor der ersten evang.-lutherischen Gemeinde 1
Baltimore (Maryland). Herr Kaufmann Gustavus A. Dobler 1
Boston (Massachusetts). Herr Buchhändler Carl Schönhof 1
Brooklyn (New-York). Herr Pastor Frey 1
Cambridge (Massachusetts). Harvard College Library 1
Cincinnati (Ohio). Rev. J. Pister, Pfarrer an der Matthäus-Kirche 1
Eitzen (Minnesota). Herr Pastor G. Ad. Niedergesäß 1
Eldorado, Fayette County (Jowa). Herr Pastor Gustav Blessin 1
Holyoke (Massachusetts). Rev. F. W. Hanle, Pastor der evangel.-reform. Gemeinde . . 1
Jamaica, Queens County (New-York). Rev. Henry Frech, Pastor 1
Knoxville (Illinois). Herr Professor J. G. Princell 1
Lisbon, Kendall County (Illinois). Rev. Gerh. Rasmussen, Pastor 1
St. Louis (Missouri). Die Bibliothek des Concordia-Seminary 1
Meriden (Connecticut). Rev. C. A. Graeber 1
New-Orleans (Louisiana). Rev. Aug. Gehrke, Pastor 1
Rev. F. O. Kölle, Pastor 1
New-York. Mr. John W. B. Dobler, Esq., Bank-Kassierer 1
Herr Professor Dr. theol. Philipp Schaff 1
Herr Pastor Jacob Schlegel 1
The Union Theological Seminary 1
Die Buchhandlung des Herrn E. Steiger & Co. 13
Die Buchhandlung des Herrn B. Westermann & Co. 1
Norwalk (Ohio). Herr Pastor A. C. Ulrich 1
Philadelphia (Pensylvanien). Rev. Professor Dr. A. Späth, für das theologische Seminar 1
Syracuse (New-York). Herr Charles C. Raymond, Pastor der evangelisch-lutherischen St. Pauluskirche 1
Toledo (Ohio). Rev. Martin Köhler, Pfarrer 1

Geschlossen am 15. September 1883.

Dem zweiten Bande wird ein zweites Verzeichnis beigefügt werden.



noch stärker geworden. Erst vor wenigen Jahren noch hat das die Akademie der Wissenschaften in Berlin durch die Preisaufgabe bekundet: „Nach welchen Grundsätzen würde eine neue kritische Textausgabe der ältesten, etwa bis 1521 erschienenen deutschen Schriften Luthers herzustellen sein?" Inzwischen hatte ich schon den Plan einer kritischen Ausgabe sämmtlicher Werke ins Auge gefaßt und länger als ein Jahrzehnt durch Ankauf einschlägiger alter Drucke und durch besondere Untersuchungen seine Ausführung vorbereitet.

Im Hinblick auf das bevorstehende Lutherjubiläum, ermuntert und berathen von Herrn Konsistorialrath Prof. Dr. Köstlin in Halle, wandte ich mich unter dem 3. August 1880 an das Königl. Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit dem Gesuch um Unterstützung meines Unternehmens. Nur mit innigem Dank kann ich auf die Verhandlungen zurückblicken, die sich daran knüpften: sie zeugten von Anfang an von dem warmen Interesse, welches die Sache fand. Se. Excellenz der Herr Minister von Puttkamer, Herr Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weiß als Referent in der Angelegenheit, Herr Generalsuperintendent Dr. Kögel traten persönlich für sie ein. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin gab ein günstiges und das Unternehmen befürwortendes Gutachten ab. Ihren Abschluß fanden die Verhandlungen dadurch, daß Se. Majestät der Deutsche Kaiser huldvollst eine hohe Summe bewilligte, um die wissenschaftlichen Vorbereitungen für die Ausgabe fortzusetzen und dieselbe sicherzustellen.

Zur Leitung des Unternehmens wurde von dem Königl. Preußischen Ministerium der geistlichen 2c. 2c. Angelegenheiten eine Kommission gebildet, bestehend aus einem Vertreter des Ministeriums (Herrn Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weiß) und zweien Delegirten der Akademie der Wissenschaften (Herrn Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Müllenhoff und Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Waitz). Den Verlag übernahm die Verlagsbuchhandlung von Hermann Böhlau in Weimar, während die Redaktion mir übertragen wurde: andere auf dem Gebiete schon bewährte Forscher werden mir hoffentlich zur Seite treten.

Abgesehen ist es bei unserm Unternehmen auf eine Gesammtausgabe der Werke Luthers. Demnach sind sämmtliche Schriften des Reformators aufzunehmen, auch solche, die nicht von ihm veröffentlicht sind, aber doch von ihm herrühren. Dagegen wird ausgeschlossen, was andern Verfassern angehört, wofern es nicht mit einem Schriftstück von ihm selbst untrennbar verbunden erscheint. Schon hierdurch unterscheidet sich unsere Ausgabe von den übrigen: wir meinen, zu ihrem Vortheil; denn sie entgeht so dem Vorwurf der Willkür in der Auswahl, die in den älteren wie in den neueren Gesammtausgaben herrscht.

In der Anlage des Ganzen könnte man versucht sein, die von Luther selbst gewollte sachliche Ordnung[1] der chronologischen vorzuziehen. Allein Luthers Eigenart macht es oft schwer, eine Schrift sachlich der rechten Gruppe zuzuweisen. Schon Christoph Walther, Korrektor in der Lufftschen Druckerei, muß, obgleich er die in der dort erschienenen Wittenberger Ausgabe nach Luther befolgte sachliche Ordnung vertheidigt, doch zugestehen, daß sie „unterzeiten nicht so schnurgleich gehalten".[2] Zudem braucht man nur die Walchsche und die Erlanger Ausgabe, die beide sachlich geordnet sind, mit einander zu vergleichen, um zu sehen, wie verschieden in ihnen dasselbe Princip angewendet ist. Ja, in der Erlanger Ausgabe selbst bedauert der zweite Herausgeber,[3] zwanzig Schriften nicht der katechetischen Abtheilung einverleiben zu können, weil sie sein Vorgänger schon der homiletischen zugewiesen; drei von Luther in dem Widmungsschreiben als zusammengehörig bezeichnete Sermone sind von einander getrennt und der eine bei den homiletischen, der andere bei den katechetischen, der dritte bei den polemischen Schriften untergebracht.[4]

Wir halten eine möglichst chronologische Ordnung inne, und somit werden lateinische und deutsche Schriften gemischt zu stehen kommen je nach ihrer Zeitfolge. Dies ermöglicht uns zu erkennen, wie Luther die Gewohnheit, lateinisch zu schreiben, allmählich abstreifte und sich zu dem sprachgewaltigsten deutschen Schriftsteller durcharbeitete. Überhaupt gewinnen wir durch die chronologische Anlage einen tieferen Einblick in sein geistiges Werden und Wirken nach den verschiedensten Seiten als Prediger, Katechet, Reformator rc.

Unsere Ausgabe gliedert sich in drei Hauptabtheilungen, von denen die erste die Schriften bis 1521, die andere die bis 1530, die dritte die übrigen umfaßt: Luthers Aufenthalte auf der Wartburg und zu Coburg sind die Scheidepunkte. In den einzelnen Abtheilungen werden die Schriften ebenfalls so weit wie möglich chronologisch geordnet, auch die exegetischen und homiletischen dementsprechend eingefügt, nur daß die Predigten thunlichst am Ende des Jahres, in das sie gehören, zusammengestellt werden. Predigten, welche später veröffentlicht sind, werden denen des Jahres, in dem sie gehalten, eingereiht. Vorlesungen, die später, als sie gehalten, erschienen sind, finden unter dem Jahre ihres Erscheinens ihre Stelle, wenn die Ausgabe von Luther sanktionirt oder durchgesehen ist; Vorlesungen, die nach Luthers Tode erst herausgekommen, werden an den Schluß verwiesen. Die Briefsammlung wird, chrono=

---

[1]) Register aller Bücher und Schrifften des Ehrnwirdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri rc. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1558. Bl. Aij[b]. [2]) Ebenda. [3]) Erlanger Ausg., deutsche Schriften XXI, S. II ff. [4]) Die Sermone von dem Sacrament der Buße, der Taufe und des heiligen wahren Leichnams Christi 1519, allerdings jeder mit besonderem Titel ausgegangen.

logisch geordnet, am Schluß gegeben, ebenso die sog. Tischreden nach de
Befund der besten Quellen.

Jeder einzelnen Schrift geht eine Einleitung voran. Nur ausnahm
weise werden kleinere durch Zeit und Geschichte eng verbundene Stücke zu ein
Gruppe zusammengestellt und erhalten eine gemeinsame Einleitung. Diesel
entwickelt an den äußern Zeugnissen die Entstehung der Schrift, beschreibt d
verschiedenen Ausgaben, die davon erschienen sind, wenigstens bis zum To
Luthers, beurtheilt dieselben womöglich in ihrem Verhältnis zu einander, stel
den Urdruck fest und führt auch die Stellen an, wo sie sich in älteren Samm
lungen und in den Gesammtausgaben findet.

Ein besonderes Gewicht legen wir auf die Bibliographie. Uns
Streben geht dahin, sie innerhalb des gezogenen Kreises (bis zu Luthers Tod
vollständig zu geben. Bei Drucken, die kein Impressum haben, suchen w
Drucker und Druckort anderweit zu bestimmen, können jedoch, weil von unser
Zweck zu weit abliegend, auf einen Beweis dafür uns nicht einlassen; w
sind aber überzeugt, daß eine Nachprüfung seitens Sach- und Fachkundig
unsere Annahmen meistens bestätigen wird. Hierdurch wird, wie wir hoffe
die Geschichte des Buchdrucks nicht unbedeutend bereichert; und für die Kuns
geschichte bietet die kurze Beschreibung der Holzschnitte wohl auch eini
Ausbeute. Vor Allem aber spiegelt sich in der Verbreitung von Luthe
Schriften die Geistesbewegung seiner Zeit ab. Man wird den innern Ga
der Reformation und ihrer Ideen um so mehr verstehen, je mehr man d
Spuren der Schriften Luthers verfolgt. Davon ist aber sehr wenig in d
Blätter der Geschichte eingetragen: die verschiedenen Ausgaben können un
hier Aufschluß geben. Wir lernen z. B. aus den Druckorten den Antheil d
einzelnen Städte und Länder kennen, die Mittelpunkte der Bewegung, von den
die Strahlen des göttlichen Lichtes durch unser Vaterland sich neu ergossen.

Was wir bieten, ist eine kritische Ausgabe. Da handelt es sich v
Allem um die Gestaltung des Textes. Wir legen nachfolgend unsere Grun
sätze dar.

Wo neben Handschriften gedruckte Ausgaben vorliegen, die nachweisli
unter Luthers Augen gemacht sind, wird der Text der Ausgabe gewählt a
der von Luther selbst der Öffentlichkeit übergebene; die Abweichungen der Han
schrift kommen in die Anmerkungen. Bei verschiedenen von Luther selb
besorgten Ausgaben kommt der Tenor der ersten Ausgabe in den Text, d
Abweichungen der späteren in die Anmerkungen. Ausnahmen bilden die Fäll
wo die spätere Bearbeitung der Schrift so durchgreifend ist, daß sie den Wer
eines eigenen Werkes hat und als besondere Schrift gebracht werden mu

Bei Drucken, die nicht von Luther veranstaltet sind, wird, wo sie und soweit sie vorhanden, der Text nach der Handschrift gegeben und die Varianten des Drucks in der Anmerkung. Wo der Urdruck und die Handschrift nicht vorhanden, wird der relativ älteste Druck kritisch ermittelt und der Ausgabe zu Grunde gelegt, wo nicht etwa einer der späteren Drucke nachweislich auf besseren Quellen beruht. Die Varianten anderer Drucke werden nur mitgetheilt, soweit sie von sachlicher Bedeutung sind. Über stehende Varianten, die sprachwissenschaftlich von Interesse sind und in sonst nicht weiter berücksichtigten Nachdrucken, namentlich süddeutschen, vorkommen, wird möglichst in der Einleitung zu der betreffenden Schrift Rechenschaft gegeben.

Die nach diesen Grundsätzen gewählten Vorlagen werden in ihrer ursprünglichen Form wiedergegeben. Wir gestatten uns keine Änderungen grammatischer Formen; wo wir abweichen, wird die Lesart der Vorlage in der Note angemerkt. „Luthers Sprache, sagt Jakob Grimm,[1] muß für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniedersetzung gehalten werden." An seiner Entwicklung in sprachlicher Hinsicht sehen wir nicht nur das Ringen seines Geistes, sondern unserer Sprache überhaupt. Dies für seine besonderen Zwecke zu verfolgen, muß unsere Ausgabe jedem Forscher ermöglichen. Aber auch jeder Lutherfreund soll hier dem Manne selbst begegnen, wie er war und wie er geworden ist.

In der Schreibweise (Orthographie) suchen wir so streng wie möglich an der Quellschrift festzuhalten. Pfeiffer in seiner Ausgabe der „Theologia deutsch" erklärt in Bezug auf seinen Abdruck der Handschrift:[2] „Ich habe den allzu üppigen Buchstabenwald etwas gelichtet und vereinfacht." Wir lassen ihn stehen mit seinen Knorren und Krümmen; nur einzelne Zweige brechen wir ab. Die Inconsequenz, die dabei scheinbar eintritt, liegt nicht in unserm Verfahren, sondern in unsern Vorlagen, und sie ist hier nur der Ausdruck des noch unfertigen Werdens. Gleichmäßigkeit in der Schreibweise ist auf diesem Gebiete nicht ohne Verletzung des Charakters der Zeit und der sprachlichen Entwicklung herzustellen. Demnach werden die zum Abdruck gelangenden geschriebenen oder gedruckten Vorlagen in der ursprünglichen Schreibweise wiedergegeben; wo neben den Drucken Handschriften vorliegen, wird die Orthographie der letzteren aufgenommen. Dasselbe gilt von dem Wechsel der großen und kleinen Buchstaben am Anfange der Wörter, der meist nach den Originalen beibehalten ist, fast durchweg in den deutschen Schriften. Einzelne Abweichungen von der Vorlage werden hier nicht besonders vermerkt.

---

[1]) Vorrede zur deutschen Grammatik. [2]) Dr. Franz Pfeiffer, Theologia deutsch. Stuttgart 1855, S. xx.

Dagegen wird der in den Handschriften nicht selten vorkommende Wechsel vo lateinischen und deutschen Buchstaben getilgt.

In dem Gebrauch der Buchstaben u und v wird die typographische Wei unserer Zeit hergestellt, ebenso das j vor Konsonanten in i verwandelt. J den lateinischen Schriften kommt j nur als Zahlzeichen vor, das lateinische wird im Text immer in s umgesetzt. Die in alten Drucken und Han schriften häufigen Abkürzungen, die gemeinhin durch Striche angedeutet sin werden aufgelöst und nur die leichtverständlichen beibehalten oder mit Wahrun ihres Charakters ein wenig geändert. Wo die Auflösung des Abkürzung strichs zu einer Verdreifachung des Buchstabens führen würde, wird er oh Ersatz getilgt, z. B. für nn̄ nicht nnn, sondern nn gesetzt. Offenbare Fehl werden im Text beseitigt, aber die ursprüngliche Form wird in der Anmerkun mitgetheilt; nur die einfachen Druckversehen, die lediglich auf Flüchtigke beruhen, werden ohne Weiteres entfernt. Fehlende Bindestriche bleiben l unersetzt, wo das sonstige Verfahren des Originals zeigt, daß dem Sinne na zusammengesetzte Wörter getrennt gedruckt oder geschrieben werden. Diese Au nahmen von der Treue der Wiedergabe rechtfertigen sich von selbst, weil w damit nicht den Schriftsteller, sondern den Typographen verbessern. Dageg lassen wir auch z. B. das e für ae, wo es nicht als ein Setzfehler anz sehen ist, und umgekehrt. ę lösen wir je nach der sonstigen Schreibweise d Wortes, in dem es vorkommt, in e, ae oder oe auf; z. B. wenn sich sonst i der zu Grunde gelegten Schrift foeci findet, so wird fęci ebenso wiedergegebe So lassen wir auch fremdsprachliche Wörter in den Lettern der jedesmalig Urkunde stehen, gießen also griechische und hebräische Wörter nicht in griechisc und hebräische Formen um, wenn sie mit deutschen oder lateinischen Buc staben geschrieben sind; denn man würde dann aus unserer Ausgabe nic erkennen können, ob Luther dem Itacismus oder dem Etacismus gehuldi hat, nicht, wie er die hebräischen Wörter ausgesprochen, worauf sich doch wir lich die Forschung einmal erstrecken kann. Namentlich halten wir zu Gunst der germanistischen Studien in den deutschen Schriften die Bezeichnung d Umlaute fest, wie wir sie vorfinden, ꝛc.[1]

Der enge Anschluß an den ältesten Druck giebt zwar nicht unbeding Gewähr für die Schreibweise Luthers, aber er spiegelt doch mehr die Eige thümlichkeit der Handschrift wieder als ein andrer: daher dürfen wir vo stehende Grundsätze nicht auf die Wiedergabe von Manuskripten beschränke

---

[1]) Manchem mag unser Verfahren minutiös oder pedantisch erscheinen. Aber die so samste Prüfung hat gelehrt, daß jede weitergehende Abweichung zu Inconsequenzen führt u zuletzt den eigenartigen Typus des Lutherworts alterirt. Die Strenge wissenschaftlicher Metho muß uns höher stehen, als die Verletzung des an die moderne Schreibweise gewöhnten Gefüh

Freier bewegen wir uns in der Interpunktion. Hier ist der Sinn des ausgedrückten Gedankens maßgebend, und sie wird, soweit es zur Klarstellung desselben nöthig erscheint, vereinfacht, namentlich in lateinischen Schriften. Nur wo die Interpunktionszeichen im Urtext einen andern Sinn begründen können, als wir annehmen, deuten wir dies in einem Vermerk unten an. Fragezeichen und Ausrufungszeichen werden überall nach jetzt üblicher Weise gesetzt. Bei Einführung einer Rede oder eines Citats wenden wir meist ein Kolon an; nur in deutschen Schriften belassen wir mitunter das in alten Drucken dort befindliche Komma. Der Häkchen (' ') glauben wir uns da bedienen zu sollen, wo sie zur Verdeutlichung des Sinnes beitragen, vornehmlich bei Einwänden und wenn ein Wort als solches hervorgehoben wird: sie sind modern und werden, doch nicht regelmäßig, in letzterem Falle zu Luthers Zeiten durch Kommata oder durch Klammern vertreten; Anfang und Ende einer aus andern Schriften angezogenen Stelle bezeichnen wir damit nur unter besonderen Umständen. Eine durchweg gleichmäßige Interpunktion aber fordere man nicht: der eigenthümliche Satzbau und die Art der Verknüpfung der Gedanken bei Luther machen sie unmöglich.

Offene Fragen bleiben noch, ob die in den Schriften Luthers vorkommenden Holzschnitte reproducirt, und ob die Briefe an ihn, sowie ob einzelne für das Verständniß seiner Werke wichtige zeitgenössische Schriften unserer Ausgabe in einem Supplement angereiht werden. Die Verlagshandlung wird, wie sie es schon gegenwärtig beweist, auch zukünftig mit allen Kräften für geschmackvolle und würdige Ausstattung Sorge tragen. Sie hat die schöne Titelbordüre dieses Bandes einer Lucas Cranach zugeschriebenen Holzschnitteinfassung Melchior Lotthers nachbilden lassen; sie wendet zum Schmuck der einzelnen Schriften Initiale an, getreue Wiedergaben der nach Zeichnungen der Meister des 15. und 16. Jahrhunderts angefertigten Holzschnitte, welche zu Luthers Zeit zum Schmuck seiner Werke und derjenigen seiner Zeitgenossen dienten.

Ist unser Unternehmen eine Ehrenschuld der evangelischen Kirche und des deutschen Volks gegen den Reformator und den bedeutendsten Former unserer neuhochdeutschen Sprache, so gebührt vor Allem Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser unser ehrfurchtsvoller und unterthänigster Dank dafür, daß sie abgetragen werden kann. Eingedenk der edlen Fürsten des Ernestinischen Hauses, der Zeugen und Beschützer der Reformation, hat Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen an die evangelischen Souveräne Deutschlands die Bitte um ihre Mithülfe zur Verbreitung unserer Lutherausgabe gerichtet, wofür Höchstderselbe unterthänigsten Dank genehmigen wolle. Auch der Hochwürdigen Kirchenbehörden, insbesondere des Königl. Preußischen Evangelischen Ober-

Kirchenrathes, die durch die Empfehlung dieser Ausgabe geholfen haben, d
selben die Wege zu bahnen, sei hier in dankbarster Anerkennung geda
Innigen Dank spreche ich Einem Hohen Königlich Preußischen Ministe
aus, das die Hand geboten, um das Unternehmen zu sichern, sowie den Her
Mitgliedern der Kommission, die stets bereit gewesen sind, dasselbe zu förde
ferner den geehrten Vorständen der Archive und öffentlichen Bibliotheken
Berlin, Dresden, Halle a. S., München, Nürnberg, Weimar, Wittenb
Wolfenbüttel und dem Direktorium des Britischen Museums zu London,
alle auf das Entgegenkommendste meine Forschungen unterstützt haben, de
ich, wie ich überzeugt bin, seiner Zeit noch andere anzuschließen haben we
daher ich ihre Namen zu nennen mir für künftig vorbehalte. Endlich da
ich herzlichst all den Männern, die in mannichfacher Weise durch Rath
That mich mehr und mehr in den Stand gesetzt haben, das zu vollbring
was ich hier biete: auch scheinbar kleine Beiträge dazu haben ihre Wirk
gehabt. Im Namen der Verlagshandlung sei noch Herrn Dr. Georg Hirth
München, dem verdienstvollen Förderer der Bücherornamentik, gedankt für s
Entgegenkommen bei der Beschaffung des Initialenschmuckes für unser W

So segne denn Gott das alte Lutherwort, das noch einmal in sein
ureignen Klange mit aller Glaubensfülle und zündenden Redegewalt ausg
an dem Herzen und Leben unseres Volkes! Ihm sei die Ehre!

Drakenstedt, im September 1883.

J. K. F. Knaake,
Doktor der Theologie.



Bemerkung.

In der Angabe der Literatur haben wir uns auf die nothwendigsten Schrif beschränkt. Seltener benutzte Bücher sind an ihrem Orte hinreichend bezeich Die Art, wie wir die Titel der früheren Gesammtausgaben von Luthers Wer abkürzen, ist allgemein gebräuchlich und bedarf daher keiner Erläuterung; nur der Wittenberger und Jenaer haben wir immer das Jahr, in welchem der betreffe Theil oder Tomus erschienen ist, zuerst angemerkt, weil so allein ihre verschiede Auflagen kurz unterschieden werden können. Sonst haben wir uns noch folgen Abkürzungen bedient:

Burkhardt, Luthers Briefwechsel = Dr. Martin Luther's Briefwechsel. Herausgegel von Dr. C. A. H. Burkhardt. Leipzig, 1866.

De W. = Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken, vollständig gesamm kritisch und historisch bearbeitet von Dr. Wilhelm Martin Leberecht de W Theil I—VI (letzterer bearbeitet von Lic. theol. Johann Karl Seidema Berlin 1825 1856.

Jürgens = Luther's Leben. Von Karl Jürgens. 3 Bände. Leipzig, 1846 f.

Köstlin = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köst Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bände. Elberfeld 1883.

Löscher = Vollständige Reformations-Acta und Documenta, ausgefertigt von Vale Ernst Löschern, D. Tom. I—III. Leipzig, 1720—1729.

Riederer, Nachrichten = Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeschichte, sammelt von D. Johann Bartholomäus Riederer. 4 Bände. Altdorf, 1764—17

Scheurl's Briefbuch = Christoph Scheurl's Briefbuch, herausgegeben von Franz Fr von Soden und J. K. F. Knaake. 2 Bände. Potsdam, 1867. 1872.

Bei Anführung von Luthers Briefen haben wir oft das Datum, das annehmen, in Klammern beigefügt, namentlich, wo wir von den Angaben De Wette'schen Sammlung abweichen.



Tractatulus
de his, qui ad ecclesias confugiunt.

Mit einer Schrift, wie wir sie sonst von Luther nicht kennen, und die bisher dem Blick aller Forscher über ihn entgangen, beginnen wir die kritische Gesammtausgabe seiner Werke. Es ist eine kirchenrechtliche Abhandlung, die zuerst 1517 ohne Angabe eines Verfassers, dann 1520 unter Luthers Namen erschienen ist, beide Male bei demselben Drucker Johann Weißenburger zu Landshut. Zu einem Zweifel an ihrer Echtheit haben wir keinen Grund. Ein äußeres Zeugniß für sie bietet der Titel und die Überschrift in der zweiten Auflage. Bestätigt wird es durch eine Andeutung gegen den Schluß, wo sich der Verfasser als Augustiner kund giebt. Dazu kommt die Anführung solcher rechtlichen Autoritäten, denen wir auch sonst in Luthers Schriften begegnen. Die Gedanken sind zwar noch nicht die des spätern Reformators, aber in dem letzten Satze blickt etwas von dem Geiste durch, der ihn nachmals beseelte.

Daß Luthern der Gegenstand, welcher hier behandelt wird, fern gelegen habe, kann man nicht behaupten. Bekannt ist, daß er nach dem Wunsche seines Vaters sich dem Rechtsstudium widmen sollte. Gelegentliche Äußerungen von ihm beweisen, daß er sich damit befaßt. Mathesius sagt geradezu, daß er eine Zeit lang der Juristerei obgelegen, und Ratzeberger berichtet, daß viele seiner juristischen Bücher dem Augustiner-Kloster zu Erfurt verblieben. Wir haben also in unserer Schrift eine Nachfrucht seiner Beschäftigung mit der Rechtswissenschaft zu erblicken.

Auffallen könnte nun, daß wir nur Drucke aus einem Orte fernab von den Stätten, wo Luther gewirkt hat, besitzen. Aber wie manche Vorlesungen des Reformators, wie manche seiner Predigten sind nicht zu Wittenberg veröffentlicht! Indeß der Sachverhalt läßt sich noch vermuthen. Weißenburger war 1513 von Nürnberg nach Landshut übergesiedelt. Sowohl vorher als nachher stand er mit Christoph Scheurl in enger Verbindung und druckte wiederholt Schriften von ihm.

Gerade in dem Jahre aber, wo unsere Abhandlung zuerst ans Licht trat, hatte Scheurl mit Luther Freundschaft geschlossen, den er bald als „einen Theologen von großem Namen" bewunderte. Durch seine Verbindung mit Wittenberg, wo er selbst fünf Jahre lang die Rechte gelehrt hatte, konnte er leicht unsere Schrift in die Hände bekommen, die er dann seinem Drucker zur Veröffentlichung zusandte. Weißenburger mochte damals von Luther noch wenig wissen und nannte ihn daher in der ersten Ausgabe nicht als Verfasser; später aber hatte er ein Interesse daran, ihn als solchen zu bezeichnen.

Als letzten Termin für die Abfassung müssen wir das Jahr 1517 setzen: Inhalt und Form aber weisen auf eine frühere Zeit. Wir werden schwerlich irren, wenn wir unsere Schrift entstanden sein lassen, ehe Luther sich ganz der Theologie zuwandte. Vielleicht hat das traurige Geschick des Ober-Vierherrn Heinrich Kellner zu Erfurt ihm den äußeren Anlaß gegeben, das kirchliche Asylrecht zu untersuchen. Derselbe hatte bei einem Aufruhr vor der erregten Gemeinde in der St. Veits-Kirche eine Zuflucht gefunden, sich aber dann nach achtwöchentlichem Aufenthalt daselbst wieder in sein Haus begeben, war hier gefänglich eingezogen und darauf im Juni 1510 hingerichtet worden. Luther war damals selbst in Erfurt gewesen und gedachte Kellners noch lange nachher als „eines unschuldigen Mannes".

Vgl. Köstlin I S. 55 f. Jürgens I S. 493 ff. Mathesius 1. Pred. Ratzeberger S. 46. Scheurl's Briefb. II S. 1. 25. Hartung, Die Häuser-Chronik der Stadt Erfurt, Erfurt 1861 S. 27. Lutheri Enarr. in Genesin zu 1. Mos. 16, 4. Lutheri Coll. ed. Bindseil III S. 101.

Ausgaben.

A. „Tractatulus de hijs || qui ad eccl'ias cō || fugiunt tam iudicibus se- || cularibus quā ecclesie || rectoribus ꝛ mona || steriorum prelatis || perutilis. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impressum Landßhut per Joannem || Weissenburger Anno M.v.xvij. || "

B. „Tractatu- || lus Doctoris Marti || ni Luttherij Ordinarius [sic] Uni- || uersitatis Wittenbergensis: De his qui || ad Ecclesias confugiunt: tam iudicibus || secularibus, q̄ ecclesie Rectoribus, et || Monasteriorum Prelatis perutilis. || " Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impressum Landßhut per venerabilē dominū || Joannem Weyssenbuger [sic], Anno dn̄i. || M.D.xx. Die.xiij. Augusti. ||"

Den Text geben wir nach der Ausgabe B, die allein Luthers Namen trägt und A mehrfach berichtigt, berücksichtigen aber auch die Lesarten von A, soweit sie sprachlich von B abweichen. Die Randanmerkungen, welche nur auf den Inhalt gehen, lassen wir weg.

Tractatulus

Doctoris Martini Luttherii, Ordinarii Universitatis Wittenbergensis, De his qui ad Ecclesias confugiunt, tam iudicibus secularibus quam Ecclesie Rectoribus et Monasteriorum Prelatis perutilis.



irca triplicis legis de confugientium presidiis sanctionem duos ponam articulos, Quorum primus erit de Legis Mosaice Civilis et Canonice preceptiva intentione, Secundus de dictarum Legum transgressorum exorbitatione.

Quantum igitur ad primum articulum, Primo dicam de legis Mosaice preceptiva intentione, que videlicet urbes discernit fugitivorum, qui nolentes aut nescientes hominem occiderunt vel sanguinem fuderunt, qui, dum a senioribus huiusmodi civitatis publice diiudicati et inventi fuerunt involuntarii homicide, ibidem usque ad mortem Pontificis permanserunt et tunc inde ad propria redierunt, ut patet Numeri xxxv. Deut. xix. et Iosue xx. Si vero homicide voluntarii notorie convicti, non solum in prefatis urbibus, verumetiam in templo reperti penam talionis receperunt, Iuxta illud Exodi xxj. Si quis per industriam &c. Quod secundum theologos et canonistas sic intelligi potest: 'Si quis per industriam occiderit', Ubi dicit Lyra, quod per hoc excluduntur a pena sequenti pueri et amentes, qui non habent industriam, 'proximum suum' i. e. iudeum, qui est de lege sua, Et ideo de iudeo occidente gentilem non intelligitur ista lex, ut dicit Rab. Sal. 'Et per insidias', per hoc excluduntur illi, qui occidunt, licet bonum intendant, sicut magister verberando discipulum et pater filium et medicus medicando infirmum, 'Avellas eum ab altari meo, ut moriatur', etiam si sit sacerdos, ut dicit Rab. Sal. et sic Ioab ibi confugiens non evasit mortem iij. Re. ij. quia per industriam et per insidias interfecit duos iudeos scilicet Abner et Amasan ij. Re. iij. et xx. ca. Lex autem vetus cum sit lex timoris, quia lex per Moysen data est, gratia autem et veritas per Iesum christum facta est Ioannis primo, Igitur legis Mosaice preceptio quo ad urbes fugitivorum,

4. Mos. 35. — 5. Mos. 19. Jos. 20. — 2. Mos. 21, 14. — 1. Kön. 2, 29 ff. — 2. Sam. 3, 27. 20, 10. — Joh. 1, 17.

---

2 Doctoris bis Wittenbergensis fehlt A. Ordinarius B. 3 hiis A. 17 et tunc fehlt A. 18 Am Rande: Ratio pulchra ad hoc apud doctorem sanctum Tho. [Tho. fehlt A] j. ij. q. c. v. articu. ij. ad deci. 29 et insidias A.

que modo non extant, hodie non servatur, Et loco templi hodie ecclesi
2. Mos. 21,14. convenientius accipiatur. Quare prefatus textus 'Si quis per industriam &c
per canonistas in ca. j. de homi. aliter intelligitur. Nam si homicida es
laicus, debet avelli ab altari i. e. ab ecclesia et a communione fidelium pe
excommunicationem, que secundum canones est quedam mors civilis et ulti
mum supplicium ecclesie, ut in ca. per venerabilem. qui fi. sint leg. Si ver
est clericus, tunc proprie avellitur ab altari, scilicet per depositionem, que es
etiam quedam mors civilis. Vel potest intelligi de morte naturali, ut quand
homicidium est ita qualificatum, ut non videatur sufficere ipsa depositio, tun
enim debet deponi et tradi curie seculari, ut moriatur, Vel quando homi
cidium est commissum in ecclesia sub spe immunitatis ecclesie, ut in ca. fi
de immu. eccl. Hec Panor. in d. ca. j. de homici. Quod secundum Host
in summa ti. de immu. ec. potest intelligi de publico latrone, qui multi
exitia cogitat, sicut et depopulator agrorum, qui de nocte comburit segete
vicinorum, quia ex proposito prius deliberato et insidiose hoc fecerunt
quod de aliis non presumitur. Igitur dum itinera frequentata vel publica
stratas obsident aggressionis insidiis, ab ecclesia extrahi possunt impunitat
non prestita, ut in ca. inter alia. de immu. ecc. Per hoc etiam solvitu
concorditer exceptio legis civilis, que homicide immunitatem non prestat.

Secundo de legis civilis preceptiva intentione illud concluditur. Qui
cunque christianum liberum ad ecclesiam confugientem (nisi sit homicida v
adulter aut virginum raptor, ut in auten. de man. pn̄. coll'. iij. §. Nequ
homicidis) de ecclesia extraxerit aut extrahere conatus fuerit vel eum si
detinuerit aut constrinxerit, ut ei aliquid victualium, vestis aut requies den
getur, Aut in ecclesia seditionem vel tumultum commiserit, tanquam crimir
lese maiestatis commisso, tenetur ultimumque supplicium patietur, ut C. d
his qui ad ecclesias confugiunt l. fideli. Et l. presenti. Illa tamen excepti
de homicidis, adulteris et virginum raptoribus secundum Hostien. in summ
ti. de immu. ec. potest intelligi, quando predicta maleficia sunt commis
intra ecclesiam aut prope, Ita quod committens intendebat per ecclesia
liberari, alias non commissurus. Et talem non defendit ecclesia, ut in ca.
eodem tit. Nam quomodo illis qui in ecclesiis scelus studuerunt perpetra
permittimus aliquod auxilium ex terminis ecclesiasticis invenire? auten. ut
ma. et avie. coll'. ix. §. quia vero. in fi. Quia secundum Panor. in d. ca.
Quicunque sub spe immunitatis in ecclesiis vel cimiteriis delinquunt, immun
tate non gaudent, Non enim in homicidio et membrorum truncatione, s
etiam in omnibus delictis gravibus et enormibus. Secus quando longe ve
et insequebatur et ideo ad ecclesiam confugit. Vel potest dici, quod is
lex corrigitur per ca. inter alia. e. ti. quia sacre leges non dedignantur seq

---

13 de emu. ec. AB. 26 magestatis B. 27 hiis A. 29 immuta. A. 33 ext
minis A. invenire. auten. AB.

sacros canones ij. q. iij. ca. euphemium. §. hinc colligitur. et de iudi. ca. clerici. et in autenti. ut cle. apud proprios episcopos. coll'. vj. §. penul. et in auten. de monachis. coll'. j. §. fi. Sed quia raptorem virginum canon defendit, ut xxxvj. q. j. ca. de raptoribus, Quando vult contrahere matrimonium: ideo 5 non est contra leges que sacros canones volunt imitari. C. de summa trin. fid. ca. l. cunctos populos. in glo. et supra immediate.

Tertio legis canonice preceptiva intentio hac comprehenditur sententia. Quantuscunque sit malefactor, nisi sit publicus latro aut agrorum nocturnus depopulator vel homicidii aut mutilationis membrorum in ecclesia perpetrator, 10 non est violenter de ecclesia extrahendus, etiam non consecrata, Nec morte nec membrorum truncatione, sed alias puniendus pena legittima, ut patet in ca. inter alia. et ca. fi. de immu. ec. Et quis dicatur publicus latro et quis agrorum depopulator, patet supra j. membro in fi. Sed de homicidio et membrorum truncatione aut alio maleficio gravi et enormi in ecclesia 15 perpetratis, patet supra ij. membro, quia ecclesia huiusmodi non defendit, ut in ca. fi. eodem ti. Item ecclesia non consecrata, in qua divina officia celebrantur, gaudet immunnitate, ut in ca. ecclesie. e. ti. Sed secundum Car. in cle. j. de pe. et re. Ecclesie rite de consensu episcopi vel superioris edificate, quanquam nondum consecrate vel non sint in eis celebrata divina, 20 etiam interdicte, etiam cimiteria et porticus ecclesie adherentes, ut in ca. si quis contumax. et ca. sicut antiquitus (ubi etiam extenduntur xxx vel xxxx passus) xvij. q. iiij. Similiter domus sive palatium episcopi c. id constituimus. e. q. et confugiens ad sacerdotem portantem in platea corpus christi, secundum Host. in summa e. ti. et Panor. in ca. sane. de cele. missa. latius. Item 25 Hospitale et alia Oratoria auctoritate episcopi fundata. hac immunitate omnia predicta gaudent. Et secundum Canones contrafaciens excommunicetur xvij. q. iiij. ca. miror. ca. frater. et ca. ad episcopos. et ca. sicut antiquitus. et contra eum agit ecclesia, ut in d. ca. miror. Item cause sanguinis in ecclesia vel in cimiteriis agitari non debent sub pena excommunicationis ca. cum 30 ecclesia. e. ti. Item nec seditio aut impetus vel consimilia, contiones, strepitus et omnes secularium iudiciorum cognitiones ca. decet. e. ti. l. vj. et supra ij. membro in principio. Neque ecclesia est incastellanda ca. relinqui. de custo. eucha. et per Panor. ibidem et in ca. cum ecclesia. de immu. ec. et per Host. in summa e. ti. §. inquantum et ad quos &c.

35 Secundus articulus, qui est de dictarum legum transgressorum exorbitatione. In quo ostenditur Primo principum, iudicum et officialium secularium deviatio et transgressio, Secundo defensorum, iconomorum, rectorum et ecclesiarum prelatorum non equa, non iusta, non legittima defensio. Primo siquidem secularis potestas excedit in hoc, quod si fugiens ad ecclesiam 40 ponit pedem extra ecclesiam, statim eum capi faciunt, et si non exit, tenent

---

5 tri. et fi. ca. A. 8 nisi fuerit A. 12 fi. fehlt B. 37 icononiorum AB.

eum obsessum et denegant victualia. Quod non solum est contra sacros Canones (ut patet xvij. q. iiij. ca. sicut antiquitus. et ca. reum. et c. id constituimus. Et extra. e. ti. ca. inter alia) verumetiam contra sacras leges imperiales. Nam ut dicitur in l. fideli. C. de his qui ad ec. confu. Quod nemini liceat abducere confugientes ad ecclesias, quod si quisquam contra hanc legem venire tentaverit sciat se maiestatis crimine esse retinendum. Concor. lex presenti. C. e. ti. In qua precipitur, ne aliquis confuga de ecclesia expellatur aut trahatur vel protrahatur. Et qui hoc moliri aut facere aut nuda saltem cogitatione atque tractatu ausi fuerint tentare, Capitali et ultimi supplicii animadversione plecti debent. Ex his ergo locis (de hoc xvij. q. iiij. ca. sicut antiquitus) eorumque finibus nullos expelli aut eiici aliquando patimur, nec in ipsis ecclesiis reverendis itaque quenquam detineri aut constringi, ut ei aliquid victualium rerum aut vestis negetur aut requies. Sed ipsi refuge appareant publice et in sacris locis se offerant ipsis querentibus conveniendos, servata loci reverentia, et ibi iudicibus dent responsum, quale sibi quisque perspexerit convenire. Quod si in finibus ecclesiasticis latitant, debent a Prelatis decenter sine ullo incommodo admoneri, ut inter fines ecclesie si inveniuntur se presentent Et sic per se vel per procuratorem iudici respondeant. Quod si hoc differant, servabitur ordo iuris scilicet procedendo ad res suas mobiles et immobiles, Et si ecclesia habet, tenetur reddere et j.[1] Debent etiam prelati et defensores ecclesie illud observare, ut singulorum intra ecclesias confugientium personas causasque incessanter conquirant, deinde iudices vel eos ad quos cause et persone pertinent instantius instruant, ut equitatis convenientiam diligentius exequantur. Hec in d. l. presenti. C. eodem ti.

Secundo rectorum ecclesiarum non equa, non iusta, non legittima reorum ad ecclesias confugientium defensio. Que ideo primo non est equa, quia quantacunque confugientes commiserint, ipsos tamen in totum servare nituntur, Ita quod non penam pecuniariam patiantur. Et sic dedecus culpe manet sine decore iusticie. Secundo non est iusta, quia est contra iusticiam, que est constans et perpetua voluntas, ius suum unicuique tribuens, et alterum non ledere iuris preceptum est ff. de iust. et iur. l. iusticia. Colere vero iusticiam summum in rebus bonum est, ac sua cuique iura servare xij. q. ij. ca. si seculi leges. Pena autem malorum bona est ratione iusticie, quia punire malos iustum est, sed ipsos evadere impunitos iniustum est, secundum Boetium li. iiij. de consolatione Philosophie, Et secundum patrem nostrum s. Augustinum Regia potestas et pene sunt constitute, ut boni quiete inter malos vivant xxiij. q. v. ca. non frustra. Tertio huiusmodi exorbitativa

4 hiis A. 8 ecclesiis A. 14 offerent A. offerent, se offerent B. 21 defensiones AB. 27 toto B. nittuntur B. 28 num penam A. 31 de ius. et in A. 34 Am Rande: Et de hoc doctor sanctus j. parte q. xxj. artic. j. ad terti. post Anshel. 37 exprobitativa B.

[1]) = primo.

defensio non est legittima. Primo ideo, quia est contra leges (ut supra eodem articulo) et sacros canones, qui volunt quod tales satisfaciant lesis. Quamvis enim non debeant damnari ad mortem nec ad penam scilicet corporalem, ut honor ecclesie conservetur, et rectores ecclesie pacem eorum et vitam et membra obtinere studeant, Tamen legittime componant quod inique fecerunt xvij. q. iv. ca. reum. Nec etiam ab ecclesia extrahi debeant, non dato iuramento, quod de morte et debilitate et omnium penarum (scilicet corporalium) genere sint securi, Tamen leso debent satisfacere, ut in ca. id constituimus. eadem q. Sic etiam dicitur in ca. inter alia. e. ti. quod rectores debeant eis obtinere membra et vitam. Super hoc tamen quod inique fecerunt sunt alias legittime puniendi, ubi glo. et Panor. volunt, quod debeant puniri pecunialiter aut alia satisfactione preter penam corporalem. Nam si nemo reprehendendus esset aut a malo ad bonum cogendus, humanas et divinas leges necesse est evacuari, que et malis penam et bonis premia (iusticia suadente) constituunt xxiij. q. v. ca. non vos. Secundo huiusmodi non legitima defensio prebet ceteris ledendi occasionem. Quia cum uni indulgetur indigno, ad prolabationis contagium provocantur universi. Facilitas emim venie incentivum tribuit delinquendi, ut in ca. est iniusta. in fi. xxiij. q. iiij. Et de vita et hone. cle. ca. ut clericorum. Ideo pena unius debet esse metus alterius ff. de penis. l. aut facta. §. fi. Et ut metu pene a suis arceantur insolentiis et alii eorum exemplo perterriti prosilire ad similia merito pertimescant. clem. j. de offi. ordi. Et que frequenti prevaricatione iterantur, debent etiam frequenti sententia condemnari ca. j. de penis. Debet etiam confugiens ad ecclesiam sibiipsi facere expensas de suo, si habet, vel laboret, si non habet, ut inde vivat. Quod si non potest vel non habet, tunc ab ecclesia sibi tanquam pauperi provideatur. Duo siquidem principaliter consequitur confugiens ad ecclesiam, Primo, quod violenter non debet extrahi, Secundo, quod non debet amplius de illo delicto ad mortem vel ad aliam penam corporalem seu corporis afflictivam condemnari. Immunitas autem ecclesiarum locum non habet in clericis et religiosis, si iudex ecclesiasticus causa discipline et non odii vult eos arcere in ecclesia et punire et extrahere, ut duci faciat ad carcerem, secundum Panor. in ca. inter alia. eodem tit. Debet tamen talis carcer non esse perpetuus nec nimis acer, ut intra vj vel viij dies moriantur, quia talis prelatus esset homicida et irregularis secundum Car. in cle. j. de pe. et re. Refugiant igitur ipsi clerici et religiosi ad dominum, in cuius sortem assumpti sunt, acclamando dicentes: Deus noster refugium et virtus, qui est iugiter benedictus in secula. Amen.

---

2 satisfaciunt A. 6 q. vij. AB. 17 probationis B. 19 bone. B. 21 prosilere AB. 25 vel laboret bis vel non habet fehlt B. 26 pervideatur A. 34 moriatur B.

Sermo
praescriptus praeposito in Litzka.
1512.

Es war im 16. Jahrhundert nicht selten, daß begabte Männer für Prediger und Professoren Reden und Vorlesungen aufsetzten. Ein solches Schriftstück liegt uns hier vor: Luther hat unsern Sermon für den Propst von Leitzkau Georg Mascov gefertigt. Ihre erste Bekanntschaft mit einander mögen sie in Folge der Beziehungen gemacht haben, in denen das Augustiner-Kloster zu Wittenberg besitzrechtlich zu Leitzkau stand: bald war sie in Freundschaft übergegangen, und wir wissen aus einem späteren Dokument, daß nach Beginn der Reformation Georg Mascov Luthers „größter Gönner“ blieb und seiner Sache unter „den Brüdern“ allen Vorschub leistete.

Zuerst ist unser Sermon von Albert Meno Verpoortenn, Pastor in Sonnenberg, in seinen hernach näher bezeichneten Sacra superioris aevi analecta 1708 herausgegeben: er hat ihn einem Codex entnommen, den er um das Jahr 1553 geschrieben sein läßt. Seine Veröffentlichung macht den Eindruck einer treuen Arbeit, und er zeichnet sich dadurch vortheilhaft aus gegen die nachmaligen Herausgeber der Rede.

Das Schriftstück trägt nicht nur Luthers Namen als des Verfassers, es zeigt auch so sehr sein Gepräge, daß bloß aus innern Gründen schon auf den nachmaligen Reformator gerathen werden könnte. Fast möchte man deshalb versucht sein, es einer späteren Zeit zuzuweisen, wenn nicht eben der Gegenstand selbst, den er darin behandelte, danach angethan gewesen wäre, seinen Geist ganz der Rede einzuhauchen und dadurch einen Grad der Erkenntniß zu bekunden, wie wir ihn so früh bei ihm noch nicht glauben voraussetzen zu dürfen. Es erklärt sich so die Annahme neuerer Forscher, unsere Rede sei im Jahre 1516 verfaßt, bestimmt, auf dem Lateran-Concil zu Rom verlesen zu werden, und Jürgens nennt sie geradezu eine „Botschaft“ an dasselbe; ältere denken an das Pisanische 1511: eine allgemeine Kirchenversammlung halten alle für den Anlaß. So viel geht allerdings aus dem Inhalt hervor, daß der Sermon auf einer kirchlichen Versammlung vorgetragen werden sollte. Ausdrücke wie in hac venerabili synodo und Anreden wie

Reverendi et optimi sacerdotes Christi lassen darüber keinen Zweifel, sowie der Satz Nostra haec praelatorum et sacerdotum culpa est auch die Theilnahme höherer Geistlichkeit bezeugt. Allein all dergleichen kann ebenso gut in einer Bezirkssynode gesagt sein, und für eine solche spricht entschieden die Stelle: Conveniunt [die Mitglieder der Versammlung] in communi, ut consulant rebus totius huius ecclesiae; die andere Auffassung wird dadurch unbedingt ausgeschlossen.

Was für eine Aufgabe die fragliche Synode hatte, wenigstens theilweise, das deutet Luthers Rede selbst hinreichend an. Es sollte auf eine Besserung des sittlichen Lebens namentlich in der Geistlichkeit hingearbeitet werden: pro corrigendis vitiis nostris et dirigendis pedibus nostris in viam pacis, heißt es gleich zu Anfang, und durch den ganzen Sermon klingt der Ton der Anklage gegen den Clerus hindurch. Aber auch auf den Laienstand wollte man einwirken: pro utriusque status reformatione war man versammelt. Wir müssen also eine Bezirkssynode mit reformatorischer Tendenz suchen.

Das Kloster Leitzkau, dem Orden der Prämonstratenser angehörig, lag in dem brandenburgischen Sprengel. In dem bischöflichen Schlosse zu Ziesar ward nun im Jahre 1512 am 22. Juni eine Synode abgehalten, in welcher es sich schließlich freilich um Bewilligung von Abgaben handelte, die aber der Bischof Hieronymus Scultetus doch damit eröffnete, daß er invocato auxilio divino per decantationem solennis antiphone Veni Sancte Spiritus aliqualem exhortationem ad clerum praesentem de et super emendatione vitae et defectuum ad gratiam suam delatorum richten ließ. Georg Mascov war erschienen, die auch eingeladene Wittenberger Geistlichkeit nicht. Wir nehmen keinen Anstand, unsere Rede für jene exhortatio zu halten und sie demnach in das Jahr 1512 zu setzen.

Vgl. Köstlin I S. 133. 147 f. Riedel, Codex diplom. Brandenburg. Hptth. I Bd. 24. S. 486—490. Jürgens III S. 42. Verpoortenn a. a. O. S. 9. Riedel, a. a. O. Hptth. I Bd. 8. S. 469 f.

Erste Veröffentlichung:

„SACRA SVPERIORIS AEVI || ANALECTA, || In quibus || VARIORVM || AD || VENCESLAVM LINCVM || EPISTOLAE, || plures, quam ſeptuaginta, || MART. LVTHERI || SERMO || In || I. Io. V. comm. IV. || Eiusdem ad || BERNARDVM, || e Iudaismo converſum, || EPISTOLA, || M. ALBERTVS MENO || VERPOORTENNIVS, || Ex tabulis MSPtis in lucem protulit, || (5 Zeilen) || Coburgi, formis Io. Nicol. Monachi DuxSax. Typogr. CIↃ IↃ CC VIII. || * In Oktav.

Hier findet sich der Sermon S. 198—219 mit einigen gewiß von späterer Hand zugefügten Randbemerkungen, die wir als ohne Bedeutung bei der Wiedergabe des Textes weggelassen. Nach Verpoortenn ist er, aber liederlich, wieder abgedruckt in Löschers Reformations-Acta I S. 221—231, nach Löscher mit all dessen Fehlern in Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. I. Francof. et Erlangae 1865 S. 29—41 und deutsch bei Walch IX Sp. 2748—2773.

SERMO

D. MARTINI LVTHERI,

praescriptus praeposito in Litzska, in illud Ioannis:

Omne quod natum est ex Deo vincit mundum, etc.



1. Joh. 5, 4. 5. Sanctus Apostolus Ioannes, sermonem hodie facturus pro corrigendis vitiis nostris et dirig pedibus nostris in viam pacis, in hunc modu coelo sonans exorsus est: Omne quod na est ex Deo vincit mundum, et haec victoria quae vincit mundum, fides no Quis est autem qui vincit mundum, qui credit, quoniam Iesus est Filius Familiare est Apostolo huic S. Ioanni de nati loqui divina, qua nos in Christo nascimur, quam fidei tribuit, Sicut Joh. 1, 12. 13. Euangelio dicit: Dedit eis potestatem, filios Dei fieri, his qui credu nomine eius, qui non ex sanguinibus neque ex voluntate carnis neq voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. Cum autem ita habeat omnis doc ut iis, qui literas et voces eius ignorant, barbarus sit qui loquitur, r qui loquuntur neque intelligunt, quid loquantur, neque de quibus affir 1. Tim. 1, 7. ut ad Timotheum scribit Apostolus: et nobis quoque necessarium est linguam Apostoli intelligere et signum eius cognoscere. Quare quic nativitas sit, quid mundus, quidve Victoria, dicendum est.

Nativitas Dei est generatio, qua ex Deo nascimur. Sic enii 1. Joh. 5, 18. cap. 5. idem Ioannes: Scimus, quoniam omnis qui natus est ex Deo peccat, sed generatio Dei conservat eum et malignus non tanget eum. Jac. 1, 18. autem generatio haec nulla alia re quam verbo Dei, ut ait Iacobus ca Voluntarie, inquit, genuit nos verbo veritatis. 'Voluntarie' dicit, h. e. gra liberoque bene placito, non nostro merito neque dignitate. Non enim quaerentibus, petentibus, pulsantibus, sed ipsius misericordia volente rantur hac generatione quicunque generantur, Multo certe magis carnis filius generatur, ipso nihil agente, petente, merente, sed aut volu carnis aut viro volente. Quomodo enim in Spiritum queat formari ae victurum, qui in foedam peccati carnem mox morituram non potuit

---

33 viri

viribus formari? Multo ergo magis opus est Patre coelesti ad vitae generationem in iustitia et veritate. Utrobique enim nihil est qui generatur, tantum, ut sua opera suoque merito generari non possit: totus autem, qui est, in voluntate Patris est, quo voluntarie et cum voluptate generantis generatur.

Ut autem generatio diversa est, carnis et Spiritus, ut pater diversus est, coelestis et terrenus, ut filius diversus est, immortalis et mortalis, iustus et peccator, sanctus et pollutus: Ita et semen quoque diversum est, alterum coeleste quod est verbum Dei ('verbo enim veritatis', inquit, 'genuit'), alterum carnale, non verbum veritatis, sed spuma sanguinis, venenum peccati antiqui. Ideo illic generantur filii veritatis, seminis sui vim et naturam referentes, hic filii vanitatis, ipsi quoque vim et naturam sui seminis referentes, adeo ut omnis homo hinc vanitas et mendacium vocetur. Sicut enim ex semine tritici triticeus nascitur culmus, deinde idem fructus, triticum: ita ex verbo veritatis non nisi verax homo nascitur, ex semine peccati non nisi homo peccator, Deinde utriusque fructus, veritas aut mendacium, in verbo et opere unius cuiusque secundum genus et speciem suam. Sublucet autem in isto verbo Iacobi Apostoli et aliud. Nam cum dicit 'Verbo genuit nos', satis discernit evidenter hanc coelestem nativitatem ab omni communi terrena nativitate, cum illa verbo, haec opere fiat et re seminali. Quod autem addit 'Verbo veritatis', iam nos attentissimos reddit et observare nos, aliam quandam esse nativitatem, quae quidem verbo fiat, sed non veritatis, imo mendacii et vanitatis: quae quia verbo fit, coelesti illi miro modo similis est plurimosque fallit, at quia falsitatis verbo fit, omnes horribiliter perdit. Neque enim aut Prophetis aut Apostolis aut etiam doctoribus maiorem fuisse curam, sudorem, afflictionem videmus, quam ut his adulteris resisterent, Pseudoapostolis, Pseudoprophetis. Hi enim, quia verbum Dei (ut 2. Cor. 4. scribitur) adulterantur, [2. Cor. 4, 2.] speciem quidem praetexunt verbi veritatis, sed sub verbo Dei venenum mortiferum erroris sui infundunt, generantes non nisi filios iniquitatis, filios diaboli, cuius sunt et apostoli. Ita in Ezechiele et Osea arguitur Synagoga, quod [Hes. 16, 15 ff. 23, 2 ff.] adulteros dilexerit et insanierit libidine: i. e. (ut Apostolus interpretatur) [Hos. 1, 2. 2. Tim. 4, 3.] magistros prurientes auribus, quibus docentibus et generantibus foecundatur, et generantur filii mendacii et iniquitatis. Haec sane pessima omnium generatio, ipsa quoque, quae ex carne peccati fit, deterior est, quia caro generat quidem peccatorem in spiritu ad mortem sempiternam. Peccator carne genitus iuvari potest in spiritus substantiam, at spiritu adulterino genitus irrecuperabiliter perseverat periturus. Habet tamen originem suam ex carnis nativitate. Nam cum per carnem nascatur homo vanus et mendax totus, fit ut sapiat quoque ea, quae carnis sunt, non raro sub magna specie spiritus: quae quum secutus observarit et docuerit alios, iam quoque spiritus eius et illorum verbo impietatis generantur in impietatis vitam seu mortem potius, Et tamen vivunt

---

24 doctis 26 Hic 37 ut cum sapiat

cum pene solum sit, in quo sacerdos peccet ut sacerdos. In ceteris sane peccat ut homo: hic, si verbum omittit aut adulteratur, in officium suum et ut sacerdos, i. e. longe horribilius quam homo, peccat. Adeo, proh dolor! dure et insensate Pontifices hodie securi sunt, ut non modo tacuerint, sed quicquid tandem e bucca in populum spiraverint, hoc praedicasse ac docuisse appellitent, nullam prorsus rationem habentes, nullo timore commoti, an sit verbum veritatis, ad nativitatem divinam appositum, nec ne: pro quo tamen solo sunt quicquid sunt, h. e. sacerdotes et clerus. nam in ceteris omnibus non est opus sacerdotibus. Proinde si Pontifices aut sacerdotes alioqui essent rotunde sancti et beati, si in hoc uno sint incuriosi (sicuti ferme omnes sunt), ut verbum veritatis non curent recte tractari, certum est, eos inter lupos, non inter pastores numeratum iri, inter idola, non inter Pontifices coram Deo haberi. Sit alias castus, sit humanus, sit doctus, augeat reditus, aedificet domus, dilatet ditionem, denique faciat miracula, suscitet mortuos, eiiciat daemones: Ille sacerdos solum est et pastor, qui angelus Domini exercituum est, i. e. nuncius Dei, h. e. qui verbo veritatis populo praeest, servit ad nativitatem hanc divinam. Non ergo ista sunt pericula pastorum, quae vulgo iactantur, de altitudine gradus, de regimine conscientiarum, de ratione reddenda pro divitiis ac potestate: levicula haec sunt. Verum omnia superat pericula verbo veritatis defuisse et populum Christi non auxisse, qui sola hac nativitate augetur, solo verbo isto alitur et perficitur. Hos enim filios ac filias Dominus generari praecipit in Hieremia: hic nos crescere et multiplicari iubet. Hoc enim si fuerit servatum, iam conscientiarum regimen, animarum cura, gradus altitudo abunde feliciter habent ac sine periculo agunt. Quare etiamsi in hac venerabili Synodo multa statueritis, si omnia bene ordinaveritis, et huc manum non apposueritis, ut sacerdotibus populi doctoribus mandetur, quatenus recisis fabulis, quae auctorem non habent, puro euangelio sanctisque euangeliorum interpretibus incumbant, intendant populoque cum timore et reverentia verbum veritatis pronuncient, denique et doctrinas quascunque humanas omittant aut parce cum exposita diversitate earum admisceant, et sic ad nativitatem divinam cooperati fideliter fuerint: si, inquam, haec non curaveritis studio summo, piis precibus, constanti serio, ego liberrime pronuncio, cetera omnia nil esse, frustra nos convenisse, nihil profecisse. Nam hic rerum cardo est, hic legitimae reformationis summa, hic totius pietatis substantia. Quae est enim dementia et tam perversa perversitas, ut de bonis moribus cogites et non magis cures, quomodo hi fiant et sint quibus bonos mores paras? Hoc certe iam non est aliud quam in ventum aedificare domum: hoc insania omnium summa. Stat fixa sententia, ecclesiam non nasci nec subsistere in natura sua, nisi verbo Dei. 'Genuit', inquit, 'nos verbo veritatis'. Non ergo aliud verbum quaerendum, tractandum, acceptandum, nisi

Jer. 29, 6.

Jac. 1, 18.

26 populus

velis similiter nativitatem hanc divinam tollere, ecclesiam extinguere et populum Christi more Pharaonis in fluminibus Aegypti submergere, quod est humanis verbis perdere. Nam ut verum est, omne, quod natum est ex Deo Deique verbo, non peccat: ita verum itidem est, Omne, quod natum est ex homine hominisque verbo, peccat et peccatum est, ideo neccessario peribit in aeternum. O utinam rectoribus ecclesiae, nobis, inquam, haec res cordi sederet aliquando, et apertis oculis! Non enim malitiam populi, sed radicem observaremus. Radix autem malitiae huius est defectus verbi veritatis. Quid enim nisi male agat populus, quando verbo caret, quo non peccat ex Deo natus? Proinde scriptura recte perditionem populi pastoribus imputat, de manibus eorum requirit. Nos tamen, excusantes nos ipsos, populum accusamus, id quod foris malum operantur videntes, id, quod intus est, nos non damus, non videntes. Haec de primo.

Iam, quid mundus, videndum. Non de Mundo visibili hic loquitur, qui neque vincit neque vincitur per Christi fidem: sed neque homines in mundo nunc accipiemus, quia quis vincere putet se debere homines, nisi Turca esse velit? Mundus ergo proprie sunt mali affectus, in quibus Satan regnat, mala opera irae, superbiae, libidinis, avaritiae, vanae gloriae et similium, sicut clare ipse Ioannes dicit: Omne, quod est in mundo, est concupiscentia carnis et oculorum et superbia vitae, q. d. praeter ista nihil est in mundo, et mundus non esset, si haec non essent. Fit tamen, ut mundus iste visibilis et homines sic appellentur, quia in hominibus et mundo istae pravitates versantur, sicut continens pro contento, civitas pro civibus. Infames enim et mali cives infamant quoque civitatis suae nomen, ut: Ierusalem, quae occidis eos, qui mittuntur ad te, Et alibi: Aegypte, noli flere. Sic mundus dicitur malus et nos impugnare, quia affectus nostri, qui sunt in hoc mundo, mali sunt et nos impugnant. Consequens est, quod mundus sit in unoquoque homine: non extra nos mundus ullus est. Unusquisque peccat, inquit Iacobus, a concupiscentia sua (non alterius utique) abstractus et illectus. Sic Paulus Tit. 2. Abnegantes impietatem et secularia desideria (et mundanas concupiscentias) sobrie et iuste et pie vivamus in hoc seculo. Forma, divitiae, gloria, honor etc. non sunt mala, neque ad peccatum trahunt, imo, cum sint bonae creaturae Dei et pulchrae, erigunt potius et ad Deum ducunt natura sua. Omnia enim, quae fecit Deus, valde bona sunt. Itaque nil in mundo creatum est, quod non ad bonum promoveat. Sed malitia concupiscentiae nostrae perverso affectu illa quaerit. Hic est vere mundus, qui suo vitio formosis rebus ad concupiscentiam trahitur, quibus ad castitatem trahi debuit, suo vitio in adversis tristatur et dolet, quibus ad fortitudinem et victoriae coronam animari debuit, et nulla prorsus re mundi recte utitur, omnibus autem abutitur et malo suo usu nomen tribuit infame mundo, in

[Marginal references: 1. Joh. 2, 16. — Matth. 23, 37. — Jac. 1, 14. — Tit. 2, 12.]

---

7 non radicem 16 putetur 29 Jacob

ita nec feliciter bellari neque cum gloria triumphare, ad Dominum clamemus, dum tribulamur, et exaudiet nos: de coelo victoria est. Ita fiet, ut omnis, qui invocaverit nomen domini, salvus sit: invocat autem solus, qui credit: credit autem solus, qui audit verbum veritatis: audit autem solus verbum veritatis, qui Euangelium audit: audit Euangelium solus, qui sacerdotem angelum Dei audit. Quare primum et novissimum est, ut omni studio satagamus euangelium commendatissimum habere, nocturna versantes manu versantesque diurna: quo efficiemus, ut ex Deo nascamur, ex Deo nati non peccemus, non peccantes victoria laeti fruamur. Quod nobis concedere dignetur Iesus Christus, filius Dei, auctor et verbi et fidei victoriae, benedictus in aeternum! Amen.

Sermone aus den Jahren 1514—1517.

In die früheste Entwicklung Luthers als Prediger läßt uns einen tieferen Blick thun eine Reihe von Sermonen, welche mit Ausnahme eines schon in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703“ S. 67—74 erschienenen zuerst in dem bekannten Sammelwerk[1]

> Vollständige REFORMATIONS-ACTA und DOCUMENTA, ausgefertiget von Valentin Ernst Löschern, D. Tom. I—III. Leipzig 1720—1729. In Quart.

veröffentlicht sind, und die sich hier in dem „ersten Tomus auf das Jahr 1517“ S. 231—299 und S. 729—795 finden. Wir sehen darin zugleich den Reformator heranreifen, der schon, ehe er noch die 95 Sätze an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug, manch kühnes Wort von der Kanzel herab in die Herzen warf und je länger je schärfer die Mißbräuche in der Kirche beleuchtete. Um so mehr müssen wir es bedauern, daß das hochwichtige Manuskript, dem Löscher sie entnommen, uns nicht selbst vorliegt, und daß alle Nachforschungen nach seinem Verbleib bisher vergeblich gewesen sind. Nicht einmal eine nähere Beschreibung haben wir davon, und wir können auf seine Beschaffenheit nur aus gelegentlichen Äußerungen in den „Reformations-Acta“ schließen.

Sicher war es eine umfangreiche Handschrift. Sie enthielt sämmtliche Predigten Luthers über die zehn Gebote vom Ende Juni 1516 bis zum 24. Februar 1517, welche umgearbeitet und mit Aufgabe der ursprünglichen Form 1518 als Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo gedruckt erschienen sind, ihnen voraufgehend wenigstens die sieben Stücke, die hier vor dem Sermo in die visitationis Mariae stehen, und vielleicht noch eine Harmonie der Passionsgeschichte aus dem Jahre 1516; ob auch späterer Zeit etwas, vermögen wir nicht zu erkennen.

Nach einer Berichtigung früherer Angaben, die Löscher S. 745 bringt, ist anzunehmen, daß er die Sammlung für chronologisch geordnet gehalten. Er hatte nämlich „aus einigen Zeichen sich bereden“, die von ihm S. 270—299 ausgegebenen Sermone dem Jahre 1517 zuweisen zu sollen, und sie demgemäß in der Überschrift bezeichnet. [illegible] der [illegible] der Handschrift hatte er keinen [illegible] bemerkt. „denn“, sagt er, „das Manuscript [illegible] ausdrücklich, daß

---

[1] Wir geben den Titel [illegible]

Lutherus die Predigten über die zehn Gebote am Tage Matthiä 1517 zu Ende gebracht", und auf Grund dessen will er nicht nur jene Sermone S. 270—299 in das Jahr 1516, sondern auch die beiden unmittelbar vorher S. 259 und S. 269, deren letzterer an St. Martini gehalten, in das Jahr 1515 verlegt wissen. Nun ist aber Löscher nicht weit genug zurückgegangen. Bei seiner Voraussetzung chronologischer Folge mußte er auch die drei Weihnachtspredigten nicht dem Jahre 1515 belassen, sondern sie in das Jahr 1514 rücken, zumal die bei den zwei ersten von ihm vorgefundene Zeitbestimmung dies geradezu forderte, da man zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Deutschland allgemein das neue Jahr mit Weihnachten begann. Aus dem Gesagten erhellt zugleich, daß mit Ausnahme der zwei eben angezogenen Sermone, für die es S. 231 ausdrücklich bezeugt wird, und des letzten an St. Matthiä ein Jahresvermerk in dem Manuskript nicht gestanden hat, ebensowenig vermuthlich eine Inhaltsangabe, wie sie in den Überschriften mehrerer unserer Predigten bei Löscher vorkommt.

Löscher glaubt S. 220, daß wir in seinem Manuskript Nachschriften von Vorträgen hätten. Dies ist irrig: ohne Zweifel beruht der größte Theil auf Luthers eigener Aufzeichnung, von vorn herein (vgl. hier S. 28) zum Druck bestimmt. Mit Recht sagt Köstlin von unsern Sermonen: „Lateinisch, in der allgemeinen Gelehrtensprache, niedergeschrieben, sind sie wohl schon damals handschriftlich in die Hände von Freunden und so dann auch auf die Nachwelt gekommen." Wir wagen zu behaupten, daß es Johann Lang in Erfurt war, der sie uns erhalten. Er befand sich zu der Zeit der ersten in Wittenberg, und für die letzten ist ein entscheidendes Zeugniß Luthers Brief an ihn vom 4. September 1517. Misi ad te, heißt es hier, per M. Ottonem praecepta ex me exposita .... Praecepta ideo tibi utraque lingua misi, ut si quando volueris ad populum de iis praedicare (sic enim ego illa docui, ut mihi videor, ad euangelicum morem) haberes. Trefflich würde dazu stimmen, wenn, wie Köstlin meint, der Sermo contra vitium detractionis die Predigt wäre, welche Luther am 1. Mai 1515 auf dem Ordenskapitel der deutschen Augustinerkongregation zu Gotha gehalten; denn Lang, selbst dort gegenwärtig, hatte durch Mutian von dem tiefen Eindruck erfahren, den sie gemacht, und mußte daher ein Interesse haben, sie sich aufzubewahren.

Den uns von Löscher überlieferten Text entstellen grobe Fehler. Die sog. Erlanger Ausgabe, Lutheri opp. lat. var. arg. vol. I S. 41—214, hat dieselben sorgsamst beibehalten und selbst offenbaren Unsinn unbeanstandet aufgenommen. Walch hat unsere Predigten von jüngeren Gelehrten ins Deutsche übertragen lassen und sie verschiedenen Theilen seiner Ausgabe zugewiesen; einige kommen sogar zweimal vor: die verderbten Stellen sind einfach weggelassen, die dunkleren dem Sinne nach breit umschrieben; ab und zu zeigt sich treue Arbeit. Demnach werden wir nur Löscher berücksichtigen, dessen Lesarten wir, wo wir einen durch Conjektur geänderten Text bieten, unten anzeigen. Den einzelnen Sermonen fügen wir noch besondere Bemerkungen bei; die Inhaltsangaben in ihrer Überschrift setzen wir in Klammern, Löschers Zusätze merken wir unten an.

Vgl. Köstlin I S. 122 ff. De W. I S. 60 f.

SERMO LUTHERI[1]

In Natali Christi, A. 1515.[2]

Joh. 1, 1.



n principio erat verbum, Ioh. 1. Cum l
Euangelium in isto Festo, indignum videtu
de ipso loqui. Licet enim sit arduum et d
faciamus tamen quantum possumus, ut aliq
illo percipiamus. Quare literaliter ipsum
cipium videamus. At praenotandum est ant
nia, quod Iohannes in hoc loco per 'verbum'
ligat Filium Dei. Quod autem hoc faciat et
faciat, postea videbimus. Igitur idem sit,
dierimus verbum ac si Filium Dei seu Chı
secundum quem Deus audiendus. Hoc sic posito, pergit Euangelista ost
aeternitatem distinctionemque a Patre et identitatem cum patre filii, dice
principio erat verbum, hoc est, iam erat ipse Christus, quando incij
omnia, non tunc coepit. Non ipse principium tunc accepit, sed erat ii
cipio. Ante enim fuerat quam principium rerum esset, quippe aeterne
mira est haec aeternitatis expressio, Et non dubium est quin hic de pri
omnium loquatur. Et tamen non ait 'ante principium erat', sed 'in prir
Et ante principium non dicere potes esse, fuisse, fore: nam haec omnia r
dicuntur, cum praeteritum ad futurum dicatur 'erat' vel 'fuit'. Und
dicit verbum fuisse, donec addat illud, cuius respectu fuisse posset in
nempe 'in principio erat', quasi diceret, ipsum totius mundi initium et
temporis habere se velut quoddam futurum ad Deum, in quo nec praet
nec futurum est. Principium rerum omnium itaque non erat in verbo, se
coepit in seipso: sed verbum tunc iam erat, quando principium incij
Quare non ipse principiatus aut factus aut creatus est, sed erat tantun
in principio.

Deinde et verbum erat apud Deum: hic distinguunt Filium a
quia, quando omnia fiebant et non erant, ille erat apud Deum. Ma
datur intelligi, quod alius ipse sit ab eo, apud quem fuit, et tamen
tunc nihil praeter Deum solum fuerit, necesse est quod ipse etiam
fuerit, ut sequitur: et Deus erat verbum. Quasi diceret 'Dixi quo

---

[1]) Löscher I S. 231—243. Erl. I S. 41—55. Walch XII Sp. 2144—2166.
[2]) 25. December 1514. wahrscheinlich wie der folgende Sermon in der Kirche der Au
gehalten.

apud Deum, cum autem tunc nihil nisi Deus solus esset, manifeste intelliges, necessario fuerit hoc verbum. Nam cum nihil possis dare aliud quod fuerit nisi Deum et verbum dixerim quod apud Deum fuerit, ergo nihil aliud a Deo, sed ipse Deus necessario sequitur fuisse hoc verbum'. Unde non est necesse quod ista omnino per transpositionem sic ordinentur 'et verbum erat Deus', ut multi volunt, imo aptius, ut Iohannes posuit, ordinatur, ut sit sensus: Deus erat verbum, hoc est, ipsa divinitas ipsummet, inquam, erat verbum, non aliquid quod apud Deum et non tamen Deus esset ipse.

In hoc igitur signo, velut magi Pharaonis, defecerunt maximi haeretici Ariani: nam principia duo admiserunt, secundum quae esset aeternus qui apud Deum et distinctus a Deo. Sed interim negabant, secundum quod esset Deus: imo et hoc ipsum admiserunt, sed nuncupative. Quare patet, quod ista oratio, si dimittitur in praesenti ordine quo eam Iohannes posuit, fortius contra Arianos facit quam si ad alium modum ordinetur, Imo invicta est contra eos illo ordine, hoc autem invalida. Nam illi istud admittunt, ut dixi, 'verbum erat Deus', sed hoc summe negant 'Deus erat verbum'. Imo puto, quod praecise sic sit contra Arianos ordinata, ut cum dixerat 'et verbum erat apud Deum', mox addit 'et Deus erat verbum', quasi diceret 'erat apud Deum, sed tamen ipse Deus erat hoc verbum'.

Quare repetamus omnia. In principio erat verbum, quia non coepit cum aliis fieri: aliud enim iam esse, imo fuisse, et aliud iam fieri. Omnia autem in principio fiebant, sed in eorum fieri ille iam fuerat. Et verbum erat apud Deum, i. e. non erat solum, nec tamen nusquam, sed apud Deum. Ac per hoc iam distinguitur a Deo, multo magis a creatis, in quorum principio erat, Quia per 'erat' tollitur eius initium sed per 'apud' ponitur eius distinctio a Patre. Itaque et aeternus est et distinctus. Igitur non patitur se intelligi solum fuisse, quando apud Deum fuit ('Apud' enim non solitarium indicat), Et tamen nec incepisse, quia cum omnia inciperent, ipse erat et non incepit. Sed ne quis dicat 'bene esto, fuit aeternus et Filius a Deo, ergo diviserunt inter se divinitatem, vel ipse non ideo erat Deus aeternus, sicut solis radius coaeternus ei est, sed non ideo est sol ipse'. Huic nequitiae Arianae occurrit dicens 'et Deus erat verbum', i. e. licet distinctus, non tamen diversus et alius Deus, sed ipse Deus, hoc est: quicquid pertinet ad esse Deum, seu plenitudo divinitatis totaque Deitas erat ipsum verbum, quia nonnisi Deus unus, imo et totus Deus in verbo, totus Deus in Patre. Verum ergo est, quod Pater est Deus, Filius Deus, et hoc non solum, sed etiam Deus est Pater, Deus est Filius, i. e. quicquid est Deus, hoc est Pater, et quicquid est Deus, id ipsum est Filius. Unde hic contemnenda suppositio modernorum logicorum, quam vocant completam: non enim dico 'quisquis est Deus, est Pater vel Filius', ut personas confunderem, sed 'quicquid', i. e. tota natura

Dei, 'est Pater et Filius', ut unitatem Substantiae asseram: 'quicquid' enim non personalia sed essentialia significat et distribuit, 'quisquis' autem personalia, quorum hoc generis masculini, istud neutrius, sicut alius et aliud. Unde patet, quod nec suam logicam satis intelligunt, quando hanc falsam asserunt 'quicquid est Deus, est Pater'. Subsumunt enim 'sed Filius est Deus, ergo Filius est Pater'. Sed est Fallacia Figurae dictionis et sub termino essentiali distributo subsumitur terminus personalis. Unde multo melior modus potest assignari, quo salvetur veritas huius Articuli et regularum Syllogisticarum, quam a Cameracense assignatur, iste scilicet, quod omnis Syllogismus ex terminis divinis, qui infert conclusionem falsam, certissime peccat secundum Fallaciam aequivocationis vel Figurae dictionis. Et hinc fit, ut non omnes propositiones divinae possint intrare formam Syllogisticam, et si intrant, faciunt hanc Fallaciam, ut: 'omnis Pater generat, Dei Essentia est Pater, ergo Essentia generat'. Manifeste patet, quoniam subsumitur sub termino personali terminus essentialis, atque ita non fit subsumtio termini distributi. Quid ergo mirum, si falsum concludatur? Sic etiam ibi: 'nulla divinitas generat, sed omnis persona est divinitas, ergo nulla persona generat'. Sed sic debuit subsumi: 'sed ista divinitas A est divinitas, ergo ista divinitas non generat', Et in priori sic: 'sed iste pater est pater, ergo iste pater generat'. Sed haec ad Logicam pertinent latius, hic autem pro illius orationis luce 'Deus erat verbum' adducta.

Sequitur: hoc erat in principio apud Deum. quia dixerat 'Deus erat verbum', ne confundere personas videretur, repetit, quod antea dixerat, ne illa duo prius dicta, scilicet 'in principio erat verbum' et 'verbum erat apud Deum', correxisse videretur et nullam se distinctionem intelligere voluisse aut non ab aeterno verbum fuisse: imo confirmat distinctionem praedictam per assertionem reduplicatam, ut sic vere sit distinctus a patre filius, qui tamen idem cum ipso Deus. Haec satis sunt de istis propositionibus.

Sequitur nunc videre, quod, ut praemisimus, per 'verbum' intelligat Iohannes Filium, et quare hoc faciat.

Joh. 1, 14. Primo, quod Filium intelligat per 'verbum', expresse dicit infra: et verbum caro factum est et, ne adhuc dubites, vidimus gloriam eius (cuius, nisi verbi praedicti?) quasi unigeniti a patre. Ergo unigenitus et verbum idem sunt. Unde et deinceps ipsum semper describit Filium Dei, et in

1. Joh. 1, 1. canonica sua multipliciter per 'verbum': quod audivimus et quod vidimus, de verbo vitae. Idem ex aliis Epistolis Canonicis satis patet.

Secundo, quare appellet 'verbum', Multae sunt causae et optimae aliquae

1. Mos. 1, 3. et profundae. prima: videtur id ex Genesi sumsisse, ubi dicitur: dixit Deus 'Fiat', et factum est. Ex quo textu satis accipitur verbum esse apud Deum,

19 ergo omnis pater generat 23 dixerat, Deus erat verbum, ne illa 35 vidimus de verbo

Quia cum Deus dixit, sine dubio non erat verbum creatum vel humanum, cum tunc nondum aliqua res vel verbum fuerit creatum, sed per dicere seu verbum Dei coeperunt esse, ipsum autem non coepit et ita consonat id quod dixit: In principio erat verbum. Erat enim, cum per ipsum Deus iuberet, ut fierent omnia, ergo ipsum extra omnia quae iussa sunt fieri, nec tamen cum omnibus factum est, sed omnia per ipsum. Idcirco principium Euangelii Iohannis miro lumine exponit principium Genesis. Si ergo Deus dixit, igitur verbum eius distinctum est ab eo: tamen nusquam esse potuit nisi apud dicentem Deum. Ergo coaeternum et tamen distinctum ei est, ac per hoc verus etiam Deus. Et quicquid est ex quo omnia facta, Deus est, cum ultra factorem et facturam non possit esse aliquid. Quo patet, ex principio Genesis suum principium collegisse, Quia istae sequentes propositiones 'in principio erat verbum' et 'verbum erat &c.' velut corollaria sequuntur necessario ex illis verbis Mosis 'dixit Deus: Fiat, et factum est', Quod Moses prius ipsum appellavit 'verbum' quam Iohannes. nam et Propheta per Spiritum idem collegerat ex eisdem verbis, quando dixit: verbo Domini coeli firmati sunt, et iterum: omnia in sapientia fecisti, Et Salomo similiter ea quae de Sapientia Prov. 8. perorat. Secunda, quod sic aptiorem et perfectiorem viam intelligendi et ascendendi in Deitatem Filii et pluralitatem Personarum cum identitate naturae nobis paravit.

1. Mos. 1, 3. Ps. 33, 6. Ps. 104, 24. Spr. 8, 22 ff.

Quod ut capiamus, notandum, quod duplex sit verbum: primum est internum, quod propriissime dicitur verbum, et perfectissimum est et repraesentativum et indicativum Filii Dei, quippe quod in sola perfectissima natura, scilicet intellectuali vel rationali, invenitur, quod ex vulgari dicto accipitur, quando solet dici de cogitationibus 'ecce secum in corde loquitur', seu Mein Hertz sagt mir das. Si cor tibi dicit, ergo verbum est, imo ita perfectum verbum, ut per tuam experientiam sentias, quod verbum oris incomparabiliter minus est et infirmius. Nam nulli potes per verbum oris cor movere, quantum est cor tuum motum a verbo tuo interius, sicut solemus dicere, quando nostra consilia, quaerelas aut monita alii nolunt corde percipere, Es geht ihm nit zu Hertzen, i. e. non movet hoc eius cor sicut nostrum. Moveret autem si ipsum internum verbum possemus in eorum cor mittere, nunc autem solum verbum externum mittimus in eorum cor, imo incomparabiliter minus movetur ab eo quam nos ab ipso interno. Quae si notasset inter alia mirabilia, quae ex hoc sequuntur, ut infra dicendum est, hoc primum sequitur, quod hoc verbum est omnium verborum perfectissimum, 2do, quod manet intus nec potest perfundi foras, 3tio, quod memo ipsum novit nisi ipse qui habet, 4to, quod hoc verbum est consilium, cogitatio, sapientia, iudicium, veritas, intellectus ipsius hominis, 5to, quod hoc verbum non citius foras mittitur seu manifestatur melius quam per verbum oris vel opus aliud corporis. Sic

---

36 verbum Est, est omnium   et potest

nunc cogita de Deo, quod et ipse solus secum loquitur et dicit in corde suo, primo quod est verbum omnium perfectissimum, de quo hic Iohannes loquitur, 2do, quod manet in Deo nec potest effundi foras et extra Deum, sed manet apud Deum et est Deus. Si enim non esset Deus, posset foras effundi et separari ac aliis misceri: Sed hoc non potest, sicut nec hominis verbum hoc potest. 3tio, quod nemo ipsum novit nisi ipse Pater, sicut in Euangelio dicitur: nemo novit filium nisi pater. 4to, quod hoc verbum est consilium, sapientia, veritas, iudicium, cogitatio Dei, unde Christus vocatur sapientia et veritas Dei. 5to, quod hoc verbum non aliter mittitur foras nisi unitum carni seu humanitati, quae est velut verbum visibile vel opus Dei, in quo ostendit Deus, quid Christus sentiat et cogitet, unde et incarnatio Christi singulariter vocatur opus Dei Habac. 3. Domine, opus tuum in medio annorum, est verbum abbreviatum et consummatum. Es. 10. Speramus autem in futuro inspicere in istud verbum, cum Deus cor suum aperuerit, imo cum non effuderit verbum, sed nos introducet in cor suum, ut videamus bona Domini in terra viventium, cum puram veritatem et sapientiam videbimus: interim enim manus et pedes, oculos quoque et aures ostendit et latus. Sed tunc cor quoque introspiciemus cum omnibus beatis. Non erit autem angustum hoc verbum, sicut nostri cordis, sed infinitum et aeternum, laetissimum praebens omnibus spectaculum et gaudium.

Matth. 11,27. — Hab. 3, 2. — Jes. 10,22.23.

Corollarium I.

Diabolus vel angelus potest verbum suum mittere internum et illud vehementissime movere, vel saltem potest aliquid fortius quam nostrum interius verbum est immittere, quia nos multo magis movet quam nos verbo oris hominem. Experimur enim, quam fortiter moveamur vel ad invidiam, luxuriam, desperationem: quin etiam si permitteretur, certe permoveret, imo perderet quosvis. Hoc est sua cogitatio robustissima vel species aliqua, quam movet per talem suam cogitationem robustissimam, ut Psalmista queritur: et fortes quaesiverunt animam meam. Sicut homo per clamorosam vocem fortius imprimit suum verbum internum, quod imprimere per se non potest, ita ille per speciem fortiter a se motam in nostrum cor dirigit impetum, ut persentimus saepe et hoc, quando per potentiam nos tentat, sed quando per astutiam tentat, tunc quanto nos excedit in posse, ita et in astutia, quae tanta specie nos potest circumvenire, ut nihil sanctius nobis videatur. Disces hoc ex hominibus fraudulentis, quam mira calliditate etiam astutos fallant hodie, quanto magis principes eorum! Heu quod tam securi sumus, et non timemus et nescimus tantam Diaboli astutiam! Vide quomodo haereticos et superbos fallat mira specie boni, ita ut malum nullum subtus videatur, vel etiamsi videatur, parum esse putent. Sic potest oculos nostros

Ps. 59,4. 63,10.

---

2 primo fehlt 3 2do fehlt 13 annorum est consumatum

fascinare, ut in toto malo nullum malum videamus et in toto bono nullum bonum. Sive ergo haec faciat suo verbo interno vel aliquo vento et specie spirituali moto a verbo eius ad nostrum cor, nos tamen verbum sentimus, si volumus, quod nobis loquitur et suggerit. Si Diabolus hoc potest, quid erit, quando Deus suo verbo movebit ad cor damnatorum talem speciem vel impetum? Haec erit vox virtutis et tonitru magnitudinis eius et clamor in media nocte, quae est auditio illa mala, a qua non timebit, qui hic timet Deum. nunc autem non ita clamat, sed leniter loquitur, ut est in Psalmo: audiam quid loquatur in me Dominus Deus. Pf. 85, 9.

10 Corollarium II.

Videtur quod verbum internum sit nihil distinctum ab eodem, nisi velut quaedam motio: nam videtur esse eiusmodi motio. Sed de hoc alibi et infra latius.

Secundum verbum est externum, sed hoc est propter aliud, internum 15 autem propter nos ipsos: nam per internum nobis, per externum aliis loquimur. Videamus tamen et hic, quomodo verbum divinum significetur nobis: Primo, quod hoc verbum vocatur sapientia, veritas, iudicium, si saltem est nomen tale; sed hoc totum ab interiori verbum. Secundo, quia procedit ab ore incomprehensibiliter: quis enim dicat, quomodo formetur ab ore? Tertio, 20 induit vocem. Quarto, indutum voce, cum sit unum, in multos dispergitur et multas aures replet. Quinto, maxima pars eius non venit in aures, sed in auras, ubi non percipitur ab ullo, quia aura non habet aures. Sexto, ad aures cum pertingit, quod tamen non auditur et movet, et multae aliae conditiones mirabiles, quas relinquo aliis. Quia ergo Filius Dei incarnatus 25 omnes istas conditiones habet, optime vocatur verbum. Nam primo quod sit sapientia et veritas, dictum est. 2do, ex ore altissimo prodit, sicut Eccles. 24. dicitur, ineffabilis scilicet. 3tio, induit vocem, i. e. carnem visibilem. 4to, sic indutum et unum dispergitur in multos, quia a multis cognoscitur, et replet aures eorum per auditum fidei. 5to, maior pars venit 30 in auras, quia multi increduli et pauci fideles. 6to, ad auditum tamen venit et facit se solum audiri, i. e. solam fidem, nondum speciem exhibet, sed tamen in isto auditu intus efficaciter operatur eruditionem et salutem, sicut dictum Ps. 71. descendet sicut pluvia in vellus et sicut stillicidia stillantia super terram, quod proprium est verbi: hoc enim sic cadit super homines 35 et utique Christus sic descendit per praedicationes in populos quoscunque, uti sine opere manuum pluvia, et sine meritis gratia Christi descendit. Non invenitur autem verbum in alia creatura, quamvis in iam dictis literis in qualibet inveniatur aliquid, quod ei vice verbi est et id ei facit, quod animae cogitatio vel corpori hominis verbum vocale. Quin videamus paululum pro

Sir. 24, 4. Pf. 72, 6.

5 ad fehlt. 9 quod 17 est non mentale 23 et tamen 33 Ps. 21. 37 literis verbum in qualibet

meditatione nostra, ut, si non in omni re verbum inveniamus, quod verbum Dei audiret, tamen aliquid simile verbo inveniamus, quod secundum suum gradum, licet imperfectius, idem repraesentet. Igitur ponatur:

Creatura	Intellectualis Rationalis Sensualis Animalis Inanimalis	Quae habet hunc actum secundum, scilicet	proprie verbum cogitationem, consilium Sensationem vitam scil. secundam Motum	quo crescit et augetur, ut perficiatur.

Nam verbo intellectus singula nomina competunt sequentia quodammodo, quia verbum est cogitatio, est quaedam intellectualis sensatio et intellectualis vita et intellectualis motio. Quare singula quoque singulis aliquo modo competere possunt. Sicut enim cogitatio rationalis creaturae est quoddam rationale verbum, quidam rationalis sensus, quaedam rationalis vita et rationalis motio, sic sensatio sensualis rei est eius intentio vel verbum quoddam sensuale, cogitatio sensualis, quaedam vita et motio sensualis. Nam hoc ei praestat sensatio in suo gradu et genere, quod intellectus intellectuali et cogitatio rationali, motus inanimato et vita animato. Et licet inferiora aptius dicantur de superioribus, minus remota Metaphora, tamen etiam non inepte penitus superiora de inferioribus dicuntur, Ut aptius quidem dico, quod verbum sit quaedam intellectualis vita et motio vel sensatio, quam quod motio sit quoddam inanimale verbum, sensatio, vita. Tamen sustineamus interim et prosequamur. Sic vita animalis rei est velut suus sensus, suum verbum, suus motus &c. Et motus inanimati est velut suum verbum, suus sensus, sua vita &c. Et hoc ei praestat vita in suo gradu, quod caeteris sua, singulis singula. Distinguo autem intellectualem naturam a rationali, quod multis Philosophis absurdum videtur, sed tamen scripturae consonum, quia intellectus est secundum scripturas invisibilium et aeternorum, quae beatificant. Quem meo iudicio B. Augustinus portionem rationis superiorem nominat et virum, sicut rationem inferiorem mulierem, quae in temporalibus versatur, cuius scilicet omnia opera, quae ingenio et industria mirabili fiunt in terra, non curans an Deo placeant vel futurorum beatitudini prosint. Quare huius magis cogitatio quam verbum dicendum est, ut Ps. 93. Deus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt. Intellectus autem solius proprie est verbum, quia est cogitatio stabilis, vera et aeterna, non vana. Perseverat enim in aeternum quantum de natura sua est, utcunque deficiat, sed cogitatio rationis tandem desinet cum omnibus operibus. Igitur sicut intellectus vel ratio, dum secum agit, se movet, secum loquitur, verbum profert intus ac sic iam velut sentit ac vivit vitalemque actum sensationemve intellectualem ex se suscitat, quando indicat Deum Patrem sibi suum apud se verbum proferre, Ita sensualis natura, dum sensum vel sensationem facit, seipsam

[Margin: Pf. 94, 11.]

7 vita scil. secunda   8 Motu

ostendit et suscitat et quodammodo vivificat et seipsam producit, ut sit in sensu, ubi prius non erat. Ita de animato, quando crescit, floret, fructificat, iam velut ex seipso procedit et producit aliquid sui et tamen non seipsum deserit: ita et in Deo fit. Imo est sic inanimatum: dum movetur, quodammodo crescit et proficit, quomodo prius non fuit. Quia sicut per cognitionem suam intellectus et ratio et sensus proficit in id, in quo prius non fuit, Ita animatum per incrementum suum et inanimatum per motum suum proficit in id, in quo prius non fuit, ac sic in se ipso iam sese multiplicat et plurificat, non tamen recedit a se ipso, imo maxime manet idem. Ita ineffabiliter Deus, dum se intelligit, dicit, sapit, sentit, profundit et agit ac intelligibili, imo superintelligibili quodam motu movet, manet idem et tamen seipsum multiplicat. Imo nisi idem ipse maneret, non posset ita sese multiplicare, sicut nec res, dum movetur, nisi eadem maneret, sese multiplicare posset, nec sensus sensu, nec intellectus cogitatione, nec vivum incremento multiplicaretur, nisi idem maneret. Si enim aliud fieret, iam non ipsum moveretur, sentiret, cresceret, cogitaret, intelligeret, sed illud aliud. Quocirca non sequitur: sese multiplicat vel profundit, ergo se deserit. Imo contrarium: dum se multiplicat, maxime idem manet et fit. Videmus itaque quomodo in qualibet re et creatura multipliciter elucet processio verbi ex Patre, licet non aequaliter in omnibus. Nam motus rei inanimatae imperfectissime quidem id ostendit, quia parva est multiplicatio ista, qua idem multiplicatur, quando in multa movetur, non tamen nulla. Sicut autem motus est ipsa essentia Dei secundum Aristotelem, qui dicit, quod sit actus mobilis in quantum huiusmodi, Similiter est dicendum, quod multo magis 5 nascentia animati est ipsum animatum in quantum huiusmodi, quia est actus vivi in quantum huiusmodi. Accipio autem nascentiam vel incrementum propter penuriam nominum hic pro omni actu animati, sicut motus est omnis actus inanimati et sensus sensitivi, cogitatio rationis, verbum intellectus. Igitur sicut motus non tantum localem significat, sed etiam alias species, 10 quibus res ipsa multiplicat in seipsa, ut albedo, quantitas &c., ita nascentia hic sit nutritio, augmentatio, generatio, quae est actus ipsius vivi vel ipsum vivum, non in quantum est arbor, lignum, herba, sed in quantum huiusmodi, i. e. vivum, secundum Philosophiam Aristotelis. Ita sensatio est nonnisi ipsa essentia sensitivae rei, i. e. est actus sensitivi in quantum huiusmodi. 15 Sic verbum est intellectus ipse in quantum huiusmodi. Quae omnia ex identitate motus cum mobili facile intelliguntur, quia omnia illa quidam motus sunt, ut dictum est. Ita ergo et Filius Dei est ipsa essentia Dei, et esse divinum est ipsum verbum, solo scilicet illo ineffabili et superintelligibili motu ab eo descendens. Ulterius etiam id perpende, quod omnis res motu 20 et non secundum esse attingit terminum ad quem, vel saltem non in quantum

---

10 intelligit dicit   13 maneret, non sese

est, sed in quantum mobile est attingit. Sic sensualis natura non per esse, sed per potentiam sentiendi pervenit ad sensibile vel sensationem. Ita ratio, ita intellectus, ita Deus non per esse, sed per producere suum sese multiplicat. Hoc est, quod essentia nec generat nec generatur. Quare sequitur, quod B. Augustinus optime dicit, quod mens, memoria, voluntas, seu mens, notitia, amor sunt una vita et tres vitae. Sic, si in re inanimata diceret, res, motus, quies sunt unum et tria, quia dum res est iam apta est moveri, et sic ex esse fluit motus, non in quantum est, sed quia, dum res est, est mobilis, ex qua mobilitate fluit motus, ex utroque autem, motu et mobilitate, oritur quies et finis motus. In omni enim motu sic fit, ut pars acquisita cesset acquiri et sit ibi quies mobilis, et ita eadem res respectu termini quem quaerit movetur, sed respectu eius quem acquisivit quiescit. Quare sibi et movetur et quiescit, sibi incipit semper et desinit, sibi est in principio et fine semper. Ita in divinis fit: ubi semper Deus movetur et quiescit (parce, lector, verbis indignis tantae rei expressione), movendo filius, quiescendo Spiritus Sanctus procedit. Quia Spiritus Sanctus finis est emanationis Dei, imo dum semper ex Patre profluit motus, i. e. filius, semper ex utroque provenit quies, in qua et mobile et motus finitur. Sed motus ille aeternus est ibi, ita et quies aeterna. Vide quam apte serviat Aristoteles in Philosophia sua Theologiae, si non ut ipse voluit, sed melius intelligitur et applicatur. Nam res vere est elocutus et credo quod aliunde furatus sit, quae tanta pompa profert et iactat. Sed tamen veniam peto, o Deus, quod de tua penitissima natura, licet in gradibus a Te constitutis ascendens, tam indigna loquor et exercito.

Nunc ad mores veniendum est et discendum inprimis, quod sicut verbum Dei caro factum est, ita certe oportet et quod caro fiat verbum. Nam ideo verbum fit caro, ut caro fiat verbum. Ideo Deus fit homo, ut homo fiat Deus. Ideo virtus fit infirma, ut infirmitas fiat virtuosa. Induit formam et figuram nostram et imaginem et similitudinem, ut nos induat imagine, forma, similitudine sua: ideo sapientia fit stulta, ut stultitia fiat sapientia, et sic de omnibus aliis, quae sunt in Deo et nobis, in quibus omnibus nostra assumsit ut conferret nobis sua. Efficimur autem verbum vel verbo similes, i. e. veraces, sicut ipse homo vel homini similis, i. e. peccatori et mendaci, sed non peccator et mendax, sicut nos non Deus efficimur nec veritas, sed divini et veraces vel divinae consortes naturae, quando assumimus verbum et per fidem ei adhaeremus. Nam nec verbum ita factum est caro, quod se deseruerit et in carnem mutatum sit, sed quod assumsit et sibi univit carnem, qua unione non tantum habere dicitur carnem, sed etiam esse caro. Ita nec nos qui sumus caro sic efficimur verbum, quod in verbum substantialiter mutemur, sed quod assumimus et per fidem ipsum nobis unimus, qua unione non tantum habere verbum sed etiam esse dicimur. Sic enim Apostolus ait: Dominus Spiritus est, et qui adhaeret domino unus

2. Cor. 3, 17. 1. Cor. 6, 17.

spiritus est. Et Ioh. 3. Sic est omnis qui ex spiritu natus est, item: quod Joh. 3, 8. 3, 6.
ex spiritu natum est, spiritus est. Et Apostolus: ut simus iustitia Dei in 2. Cor. 5, 21.
illo. Quomodo ergo spiritus et iustitia et veritas et sanctificatio et regnum dicimur, ita et verbum et sapientia et virtus, quia facta est Iudaea sanctificatio eius, Israel potestas eius. Et cum Christi vestis sit iustitia et sanctitas et gloria, nos autem vestis ipsa simus, ergo iustitia et gloria sumus. Oportet autem, quando verbum assumimus, nos ipsos deserere et exinanire, nihil de nostro sensu retinendo, sed totum abnegando, et sic sine dubio efficimur illud, quod assumimus, et ita portat Dominus in hac vita omnes verbo virtutis suae, nondum reipsa. Nulli enim credenti hic dantur quae credit, sed verbum fides futurorum, et in hoc suspensi et captivi totum verbum sumus, imo et in futuro portabit nos verbo, sed hoc erit verbum indivisibile illud aut incarnatum, hoc sine voce, sono, literis erit. Interius illud autem sono, voce, literis est involutum, sicut mel in favo, nucleus in testa, medulla in cortice, vita in carne et verbum in carne. Nec id mirum, quod nos verbum fieri oportere dixi, cum et Philosophi dicant, quod intellectus sit intelligibile per actualem intellectionem et sensus sensibile per actualem sensationem, quanto magis id in spiritu et verbo verum est! Sic enim Aristoteles ait: Intellectus impossibilis est nisi eorum, quae intelligit, sed potentia est ipsa omnia, et ipse est quodammodo omnia. Sic etiam appetitus et appetibile sunt unum, et amor et amatum, quae omnia substantialiter intellecta falsissima sunt. Sed sic quia intellectus et affectus dum desiderant sua Obiecta, in quantum sic desiderantes, habent se velut materia appetens formam, et secundum hoc, i. e. in quantum desiderantes, non autem in quantum subsistentes, sunt pura potentia, imo quoddam nihil et fiunt quoddam ens, quando obiecta attingunt, et ita obiecta sunt eorum esse et actus, sine quibus nihil essent, sicut materia sine forma nihil esset. Pulchra haec Philosophia sed a paucis intellecta altissimae Theologiae utilis est. Sic v. g. Deus Obiectum beatitudinis est ipsa essentia beatorum, sine qua beati nihil essent omnino, sed dum attingunt ipsum fiunt velut ex potentia aliquid. Quare Deus est actus. Sed de hoc alias.

---

13 incarnatum hoc   literis, erit.

SERMO[1]

[de propria sapientia et voluntate,] in die S. Stephani Anno 1515.[2]

Matth. 23,34. Ecce ego mitto ad vos Prophetas, Sapientes et Scribas. Quare non dicit: mitto ad vos iustos, bonos aut alio voluntatis et virtutis vocabulo insignes, sed tantum eos, qui in verbo et sapientia excellunt? Nam in istis tribus tria genera hominum verbo eruditorum significantur Sicut triplex traditur et oritur eruditio. Primo enim a Deo ipso immediate alii afflantur, sine humano magisterio, sola divina inspiratione et revelatione 2. Petr. 1, 21. eruditi, et hi sunt Prophetae, ut 2. Petr. 1. Spiritu Sancto inspirati locuti sunt sancti Dei homines nec unquam voluntate humana est allata prophetia. Secundo, non tantum a Deo, sed a Deo per homines et in voce viva: sic omnes erudiuntur ad iustitiam a Deo per ministerium hominum, et hi sunt Ps. 37, 30. Ps. 49, 4. sapientes, ut Ps. 36. Os iusti meditabitur sapientiam, et alibi: os meum loquitur sapientiam. Tertio, neque per ministerium hominum nec tamen a solo Deo, sed ex lectione scripturae, scilicet qui legendo et meditando sese exercent ad cognitionem veritatis, facti potentes interpretari scripturas et scribere legenda. Igitur sicut triplex est verbum, scilicet cogitatum et mentale, dictum seu vocale, scriptum seu scriptile, ita sunt triplices eruditi, Prophetae qui corde, Sapientes qui aure, Scribae qui oculo doctrinam percipiunt, et vivacior est eruditio sicut cogitatione quam voce, ita voce quam scripto. Quia litera est vox mortua, vox autem est litera viva, sed tamen est adhuc cogitatio mortua, Cogitatio vero digito Dei scripta est vita vocis et literae. Quia magis movet vox quam litera, sed plus cogitatio quam vox, imo Deus scribit in cordibus et facit Prophetas, homo scribit in auribus et libris voce et litera. Quaeritur igitur, ut dixi, cur hos tantum mittat et non iustos? Respondetur: ad ostendendum, quod omnis rebellio est ex sapientia carnis, quae non potest subiici Deo, cum omnes habeant zelum Dei et arbitrentur se bona voluntate obsequium Deo praestare, sed non secundum scripturam, nec humiliant suum sapere et sensum. Idcirco iustum, pium, mitem requirunt et recipiunt, sed verum, certum et sapientem repudiant. Tota conflictatio est de mediis ad finem: de fine consentiunt omnes. Omnes volunt salvari et Deo placere, sed dissentiunt in eo, in quo placendum est. Idcirco superbi

10 2. Petr. 2.   12 viva sic   14 sapientia

[1]) Löscher I S. 243—251. Erl. I S. 55—66. Walch XII Sp. 2166—2183. [2]) Am 26. December 1514. Löscher merkt an: Sermo habitus in Aedicula Augustinianorum.

cum eo in via, quasi diceret 'in finem eundem tendunt, sed in eandem viam sibi non consentiunt Sapientia Dei et Sapientia carnis'. · Sicut duo operarii idem opus intendunt, sed diversis studiis et contrariis mediis discordique consilio, quorum alter necessario errabit et alter solus recte procedit. Ut si duorum aedificantium alter ligna recte et apte componat et formet ad domum, alter vero ab eo dissentiens velut meliori consilio superbus lignum componat ad pontem, sepem vel aliud et tamen domum intendat, hic non aedificator sed dissipator est. Sic si sartor intendat tunicam formare et abundanti consilio proprio, ut ceteris dissentiat, caligam tandem efficiat. Et Horatius: Amphora coepit institui currente rota, cur urceus exit? Et idem: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus. Omnes ergo in fine consentiunt, recti et perversi, docti pariter et indocti, sed quia dissentiunt consiliis et mediis, ideo alterutri fraudantur fine intento. Ubi dicere possunt recti ad perversos 'certe noluistis, nos autem voluimus'. At illi 'utique idem voluimus, sed non potuimus'. Quare? Quia sapientia propria obstitit. Sic hominum alius in honore, alius divitiis, alius sapientia, alius iustitia sua quaerit salvari, et hoc ipso dissentit Deo per suum sensum, per sapientiam carnis, per consilium proprium, cum Deus per humilitatem crucis et per confessionem peccati velit ad finem salutis adducere. Hoc enim est consilium impiorum Psalm. 1. (Ps. 1, 1.) Generatio vero rectorum benedicetur. Dicuntur enim boni corde et recti corde, quia hi propter recti consilium ad finem salutis, illi vero, quia peccata in remissionem habent et zelum Dei et finem salutarem quaerunt sed non secundum scientiam. Unde in Scripturis nihil nisi ista sapientia quaeritur extingui et humiliari, ut homo audiat vocem Dei ipsum docentis et ducentis per vias rectas ad finem, quem ipse vult, sed per se attingere et invenire nequit. Sic Psalmus: Hodie, si vocem eius audieritis, nolite obdurare corda vestra. (Ps. 95, 7. 8.) Sequitur: semper hi errant corde, quasi diceret 'zelum habent et bonam voluntatem, sed erroneam'. (Ps. 95, 10.) Et Psalm. 111. Exortum est in tenebris lumen rectis corde. (Ps. 112, 4.) Et Psal. 96. Lux orta est iusto, i. e. credenti verbo et consilio Dei, proprio abiecto, Et rectis corde laetitia. (Ps. 97, 11.) Item Psalm. 32. Exultate, iusti, in Domino, i. e. creduli consiliis Dei: Rectos decet collaudatio. (Ps. 33, 1.) Et ibidem: Dominus dissipat consilia gentium, reprobat autem cogitationes populorum et consilia Principum. (Ps. 33, 10.) Sic per totum Psalmum octonarium per singulos pene versus oratur lex, mandatum, verbum, eloquium, (Ps. 119.) iudicium, iustitia, iustificationes, i. e. rectum medium a Deo ad finem, quem omnes volunt: non enim necesse est orandum ut bonum velimus, sed ut recte velimus et verum bonum. Unde et in hoc Euangelio Dominus non iustos, bonos, pios, sed Prophetas, Sapientes, Scribas promittit se missurum, scilicet quia duces et rectores, consiliarios rectos, per media recta missurus tota cura contra sapientiam carnis et consilium hominis laborat et sollicitus

---

20 boni cordi 27 dicerent 30 Idem

est. Est enim sapientia carnis, quae vulgo significatur Sinnligkeit, Sensualitas, in proprium consilium, hoc est, quando ratio sapit et dictat quae sibi recta et bona videntur, cum hoc non possit sed de Deo petere debeat, ut doceatur a Spiritu eius, quae recta et bona non videantur sed sint. Hinc verbum factum est et sapientia Dei abscondita et exinanita, ut nostram quoque hanc pessimam sapientiam absconderet et exinaniret, quae est plena vanitate, errore et peccato.

Doctrina Secunda.

Quicunque non Christi consiliis obedit et a propriis suis redit, etsi non occidit, tamen quia de generatione occidentium est, omnis sanguis iustus super eum erit. Et sic dicit Christus: qui non est mecum contra me est, et apud Mattheum: profecto testificamini quod consentitis operibus patrum vestrorum, illi enim occiderunt &c. Cum tamen non occidissent ipsi eos. Et ratio est, qui non recedit a generatione occidentium Prophetas, opere testatur, se illis consentire, sicut qui cum furibus et latronibus conversatur, et ei placent fur et latro, est participaturus et poenam, sic participavit et culpam, etsi neminem ipse laeserit opere. Sicut hodie Paulus S. Stephanum lapidavit, ut ipse in Actibus confitetur, Iudaeorum lapidantium manibus, Sic omnibus hominibus malis imputatur sanguis Christi et omnium Sanctorum eius, eo quod sint de generatione et sorte eorum, qui occiderunt eos et effuderunt eorum sanguinem. O horribile verbum! O omni studio fugienda sapientia carnis! Nam qui amat sensum proprium, sapientiam carnis, consilium suum, quid amat nisi arma quibus occisus Christus et Sancti eius? Quis enim occidit eum nisi furor et amor sensus proprii? Si ergo tu principis filium non quidem occideris, delecteris autem armis, machinis, studiis, consiliis, imo utaris illis et prohibente principe sub poena capitis, eadem anathematisari et proiici, tu ea iactes et reserves, nonne iam vel similia facturum vel eadem fecisse arbitrans, imo inobedientem praecepto damnabit? Ita fiet omnibus, qui consilia sua diligunt, quoniam diligunt instrumenta mortis Christi et omnium iustorum Dei, quae tamen quilibet summe odisse debuerat, si amicus esse vellet. Frustra itaque est excusatio, quod Christum et iustos non occideris, si tamen arma in manu teneas, quibus occisus est. Si enim interroget 'quid haec sibi volunt?' Respondebis 'mihi placent et pulchra videntur'. At ille 'Haec sunt, quae mihi filium meum occiderunt, et siquidem ignorasses, ignosci tibi posset, Sed cum iam scias ea arma esse cruenta et mortem Christi sanguinolentis notis testantia, utique horrere debuisti et non amare, sicut filius horret arma, quibus occisus est pater fraterve suus'. Igitur Draco iste rufus et sanguinolentus, cuius arma sunt furor, superbia, ira &c. similiter cruenta, summo studio, imo horrore fugiendus et ad humilitatem

Luc. 11, 23. Luc. 11, 48. Act. 22, 20.

---

12 profecti 16 poenam sic

sensus pia festinatione conandum. Ab hac ergo generatione retrahit Salomo Prov. 1. Si lactaverint peccatores &c. Item: festinant ut effundant sanguinem. Et ad Rom. 3. de tota illa generatione: veloces pedes ad effundendum sanguinem, scilicet propter communionem societatis et incorporationis, licet non propter identitatem operationis. Act. 2. Salvamini a generatione ista prava. Et Ps. 11. Tu, Domine, servabis nos et custodies nos a generatione hac in aeternum.

Spr. 1, 10. Spr. 1, 16. Röm. 3, 15. Apg. 2, 40. Ps. 12, 8.

Corollarium.

Quoties nos proprio sensu percipimus moveri ad statuendam propriam 10 opinionem, cum gemitu detestari nos ipsos debemus et nostram deflere miseriam. Quia scilicet horribile est in Christiano inveniri stimulum istum mortis, quo Dominus eius Christus perpunctus est, et vivere ac militare contra Dominum suum, qui pro Domino suo etiam mori deberet omni militia strenuissime pugnans. Habemus itaque semper in nobis magni luctus materiam 15 et humillimae confessionis occasionem, quod scilicet generationis istius interfectricis iustorum cruenta iacula in nobis percipimus adhuc superesse, propter quae nisi doleamus et gemamus, merito super nos veniet omnis sanguis iustus, qui effusus est &c.

Doctrina Tertia.

20 Et si Deus imposuit nobis impossibilia et super virtutem nostram, non tamen hic ullus excusatur. Qui se excusat, maiorem incurrit accusationem. Primum patet, quia invisibilia proponit, in quibus nos vult salvari, quae sapientia carnis non potest aestimare, quia non capit. Insuper quia lex spiritualis est, sapientia autem carnis carnalis, non potest in illam, ut im-25 pleat. Sic ait Apostolus ad Rom. 8. Prudentia carnis mors est, non enim est subiecta Deo, nec enim potest. Ideo cum simus carnales, impossibile est nobis legem implere, sed solus Christus venit eam implere, quam nos non possumus nisi solvere. Nam quod erat impossibile legi, ait Apostolus, in quo infirmabatur per carnem, ecce impossibilis est lex propter carnem. 30 Veruntamen Christus impletionem suam nobis impertit, dum seipsum gallinam nobis exhibet, ut sub alas eius confugiamus et per eius impletionem nos quoque legem impleamus. O dulcis gallina! O beatos pullos huius gallinae! Secundum patet, quia ideo imponit, ut quaeratur gratia et agnoscatur, evacueturque sapientia carnis. Per legem cognitio peccati. Nam si cogno-35 scatur, quod nullis consiliis, nullis auxiliis nostris concupiscentia ex nobis possit auferri, et haec contra legem est, quae dicit 'non concupisces', et experimur omnes invincibilem esse concupiscentiam penitus, Quid restat, nisi ut sapientia carnis cesset et cedat, desperet in semetipsa, pereat et humiliata aliunde quaerat auxilium, quod sibi praestare nequit. Ideo dicit: quoties

Röm. 8, 6. 7. Röm. 8, 3. Röm. 3, 20. Matth. 23, 37.

---

2 festinandum ut effundam 25 Rom. 6. 29 inquinabatur 30 gallinam se nobis

visibilia et supra se existentia, quae per Synteresin apta est intelligere ac amare, sed impediente rationis et voluntatis defectu non diligit nec intelligit. Ideo semper gemendum et orandum. Simile est cum medicina aegroti, quia aegrotus adhuc utique habet Synteresin sanitatis, quam Medici vocant vires naturae, quia sunt apti et inclinati agere ea quae sani agunt, sed non possunt agere. Si enim non esset residuum sanitatis aliquod, desperata esset aegritudo et incurabilis. Veruntamen non ideo sanum se debet arbitrari, quia electuaria, medicinas, pharmaca comedere potest, donec etiam istis non appetitis imo contemtis cibum solitum esuriat et comedere valeat. Talis ergo est stultitia hypocritarum de virtutibus et gratiis Dei praesumentium, se esse integros et iustos, qualis est aegrotantium et medicinis comestis sanitatem praesumentium ac superbe contra Medicum tumentium. Cum haec non sint sanitas sed remedia ad sanitatem, et opera ac dona iustitiae non salus sed remedia ad salutem et iustitiam. Salus autem solus Deus, qui per haec omnia quaeritur, non autem inventus praesumi debet. Ergo sicut aegrotus non sine timore agit, etiamsi medicinas possit sumere, ita iustus non sine timore agit, licet bona operetur, cum uterque sit in suo periculo perditionis.

DIE S. IOHANNIS SERMO[1]

in Parochia habitus.[2]

Qui timet Deum facit bona, Ecclesiastici 15. Brevis doctrina illis, qui cupiunt scire, quomodo bona faciant. Si enim quaeras 'quomodo faciam bona?' respondet 'Deum time et quaecunque sic timendo feceris bona erunt'. Sic Ecclesiastae ultimo: finem sermonis pariter omnes audiamus 'Deum time et mandata illius serva', hoc est omnis hominis. *Sir. 15, 1.* *Pred. 12, 13.*

Concludamus itaque. Sicut non potest fieri, ut faciat malum qui timet Deum, ita non potest fieri, ut faciat bonum qui contemnit Deum. Nec mirum, cum ipse contemtus sit malum et ipse timor sit bonum. Si enim etiam mortuos suscites et securus agas, iam non facis bona. Contra si etiam vilissimum facias et pavidus agas, iam facis bonum. Tantum habet opus quodlibet bonitatis, quantum habet timoris Dei, et rursus tantum habet malitiae, quantum contemtus.

7 qui electuaria 21 Ecclesiastae

[1]) Löscher I S. 252—259. Erl. I S. 66—75. Walch XII Sp. 2184—2199. [2]) Am 27. Dezember 1514. In der Erl. Ausg. wird der dies S. Iohannis hier als Tag des Täufers gefaßt; dagegen weist Köstlin I S. 123 Anm. 1 mit Recht auf den Bibeltext hin.

abominetur odiatque Deum, et ita fit, ut non sit in morte, qui memor sit Dei, neque in inferno quisquam confitebitur ei. His sunt similes in vita, immo incipiunt hanc miseriam omnes qui sunt extra gratiae statum, quod patet sic: Quia sicut per gratiam firmantur electi, ut etiam in morte et inferno benedicant Deum, nedum in quocunque alio incommodo temporali, tum haec omnia acceptant et approbant a Deo facta ut iusto, bono, vero &c. Ita sine gratia infirmi sunt reprobi, ut non tantum mortem et infernum horreant, sed etiam quodlibet aliud incommodum, ac sic in omnibus optant contrarium voluntati optimae Dei contra eamque toto nisu conantur, quia horrent talia 10 sibi fieri.

Corollarium.

Paucissimi itaque et tam pauci sunt laudatores Dei quam pauci in adversis benedicunt Deum, et id ex corde, non modo ore. Nam id horrent quod placet Deo, et id nolunt quod vult Deus, cum omnia fiant voluntate 15 Dei, quam optant non esse, ac per hoc corde sunt maledicentes et blasphemantes.

Quare respondeamus ad quaestionem, quod aliud est horror Dei, aliud timor. Timor est fructus amoris, horror autem seminarium odii. Ideo Deus non debet horreri, sed timeri, ne odio habeatur qui debet amari. Nam natura, ut dixi, horroris est fugere, odire, abominari, ac per hoc blasphe- 20 mare, maledicere, optare non esse. Unde timor Dei melius intelligeretur reverentia, ut patet in hominibus, quos amamus, colimus, aestimamus, timemus offendere. Verum hoc est impossibile ei, qui aliud diligit quam Deum. Nam huic amori nitens et fidens, securus ruit necessario in horrorem, cum tale ei subtrahitur, Sicut domus super arenam fundata irruentibus pluvia ventoque. 25 Ergo qui timet Deum, i. e. qui reveretur Deum, hic facit bona: non est timendum quod faciat mala. Non itaque Deus timendus est sicut tortor aut percussor aut Diabolus aut infernus. Veruntamen sine gratia non potest ex natura aliter timeri, ut patet in Adamo fugiente et sese abscondente in Paradiso: hoc autem est horribile omnibus separatis. Hinc scriptura duplicem 30 continet timorem: sanctum Psalm. 18. Timor Domini sanctus permanens in (Ps. 19, 10.) seculum seculi, i. e. reverentia Dei. Sic enim tremunt et Angeli et potestates. item Ps. 110. Sanctum et terribile nomen eius: quod addit sanctum excludit (Ps. 111, 9.) terribile profanum, quo tremitur odio contrario. Sic Ps. 2. Servite Domino (Ps. 2, 11.) in timore et exultate ei cum tremore. Vocatur autem sanctus, quia sancti- 35 ficat et purissimum facit hominem, ut nihil prorsus cupiat quod suum est, sed solum quod Dei est. Et hic quomodo stet cum securitate, ideo non scimus quia non nisi servilem experti sumus. Dat tamen B. Augustinus, ut allegat Magister, similitudinem de uxore casta et adultera. Hunc vocant Theologi filialem et liberum, servilem vero mercenarium, coactum, violentum, 40 extrinsecum, ac per hoc impurum, de quo 1. Ioh. 4. Timor non est in (1. Joh. 4, 18.)

19 obominari 30 timorem sanctum 32 id. Ps.

fiunt, donec in blasphemias cadant. Alii subtiliores, qui sciunt quidem haec a Deo venire mala, sed ita securi sunt quod non extremissime mali sunt, considerantes de iustitia sua, ut statim pronuncient aut saltem apud se sentiant, propter alios scilicet malos, propter se vero scilicet bonos nequaquam venire ista mala. Idcirco impossibile est, quod per plagas utrique curentur, illi, quia non credunt a Deo venire, isti, quia non propter se venire, imo iniuriam sibi fieri credunt, si ab aliquo moneantur, et magni meriti se esse, si quid plagarum patiantur, tanquam non pro merito culpae percutiantur, sed ad meritum gloriae. Horum est patientia superbissima praesumtio, cum 10 et Daniel Sanctissimus cum suis sociis atque plures sancti martyres omnes persecutiones suas deputabant peccatis suis. Ideo studuerunt semper in timore Dei meliores fieri et flagellis sunt moniti humiliter sapientes, ubi illi securi prope gratias agunt, non quia flagellis moventur (hoc enim bonum est), sed quia martyrium sibi arrogant.

15 Alii tertii sunt, qui victo isto temporalium timore, qui tamen rari sunt, aequaliter se habent in accessu vel recessu eorum, sive percutiantur sive non. Sed habent timorem futurorum et aeternorum: hoc enim timore faciunt bona et dimittunt mala, quae alias neque facerent neque dimitterent. Tales fuerunt plurimi sanctorum, unde et David Ps. 6. Domine, ne in (Ps. 6, 2.) 20 furore tuo arguas me neque in ira &c. Et multis aliis locis. Quia, inquit, (Ps. 6, 6.) nemo est in morte, qui memor sit tui, in inferno autem quis confitebitur tibi? Utique infernum timuit, qui hoc dixit. Sed et hi sunt duplices. alii prorsus neque multum curant, an infernus sit, vixque illud aut etiam nequaquam credunt, quorum sunt hodie multi nimis, saltem corde. Alii itidem nimis 25 iusti, qui sciunt infernum atque credunt, sed non sibi paratum timent, optima de se ipsis semper opinantes. De quibus Esaiae 28. Qui dicunt: percussimus (Jes. 28, 15.) foedus cum morte et cum inferno fecimus pactum, flagellum inundans cum transierit non veniet super nos, et cetera quae ibi sequuntur. Ps. 9. Dixit (Ps. 10, 6.) in corde suo 'non movebor, a generatione in generationem ero sine malo. 30 Et iterum: auferuntur iudicia tua a facie eius et secundum multitudinem irae (Ps. 10, 5. 4.) suae non quaeret. Cum tamen iusti veri vehementer timeant infernum et mortem, quorum vox est: ego dixi 'in dimidio dierum meorum vadam ad (Jes. 38, 10.) portas inferorum', et iterum: repleta est malis anima mea et vita mea inferno (Ps. 88, 4.) appropinquavit, et iterum: Dissipata sunt ossa nostra secus infernum. hinc (Ps. 141, 7.) 35 habemus commune dictum 'qui descendunt in infernum viventes, non descendunt in eum morientes'. Sic enim optat illis Ps. 9. Convertantur in (Ps. 9, 18.) infernum omnes gentes, quae obliviscuntur Deum, et alibi: descendant in (Ps. 55, 16.) infernum viventes. Unde verus iustus omnes confidit salvari et sese timet solummodo damnari, et haec est bona cogitatio et multi eam habent et utilitatem eius ignorant. Sic enim ille Coriarius Alexandrinus S. Antonio

---

26 dicimus

aliis cavetur et ille emendabitur. Fatue! Ille non est modus emendandi: 'non reveles', dixit Moses. Ideo de illis dixit Dominus: venit hora, ut omnis qui interficit vos, i. e. extinguit in opinione qua apud alios vivebatis, arbitretur se obsequium praestare Deo. Numquid Christus suis discipulis detraxit coram Anna licet verum dixisset? Neque ergo veritas excusat neque falsitas, sed simpliciter peccat qui detrahit. Tertio sunt stupratores, quia violant sinceras mentes per infusionem maledicti seminis de lingua. Sicut enim verbum Dei est semen sanctum, quod concipit anima sine violatione, imo ad conservationem virginitatis suae, sicut beata virgo filium Dei, Ita verbum detractoris est semen Diaboli spurium et adulterinum, corrumpens animam virginem in auditore. Sunt similes loquens et audiens viperis, quae per os concipiunt et seminant. Unde patres horum pessimorum Christus et Iohannes vocant progenies viperarum propter illud vitium. Quarto sunt verissimi Diaboli. Sicut enim Lucifer non ex natura, sed officio et malitia est Diabolus, ita et illi non natura, sed malitia. Nam nihil aliud habet Diabolus, quo tot animas perdat, quam detractionem qua detrahit Deo, iustitiae Christi in animo, cui suggerit: vocatur Satan Hebraice, Diabolus Graece, detractor Latine, et imitantur eum qui sunt ex parte eius. Ita Apocalypseos 12. legitur quod tertiam partem stellarum traxerit in terram. Quin hi sunt, qui pacem fugant, unde Ecclesiastici 28. per totum vehementissimo gurgite illos execratur. Lege dignissimam reprehensionem tanti mali. Quinto sunt infideles quia fidem, desperati quia spem, tumidi quia charitatem deserunt, quia non credunt fratrem esse, nec fratrem esse sperant, nec diligunt ut seipsum. Item sunt etiam venefici ad Gal. 5.

[Joh. 16, 2. — Joh. 18, 19. — Offb. 12, 4. — Sir. 28. — Gal. 5, 20.]

Corollarium primum.

Vaniloquium est hominis et humana tentatio. Quia dicitur in Psalmo: veruntamen universa vanitas omnis homo vivens, Et Ecclesiastae 1. Vanitas vanitatum, i. e. homo, et omnia vanitas sunt propter ipsum, quia Apostolus: vanitati, i. e. homini, subiecta est omnis creatura, et ideo ipsa quoque vana. Sed tamen homo vivens est vanitas universa, cum ipse sit causa quare alia vana sint, quia ipse vanus vane iis utitur, vane intelligit, vane amat, tanquam sint res et ultimus finis, cum sint signa rerum et media tanquam via et specula. Detractio fit primo falsum imponendo, secundo verum occultum publice imponendo, tertio verum impositum negando. Videatur Gabriel.

[Ps. 39, 6. — Pred. 1, 2. — Röm. 8, 20.]

Corollarium secundum.

Homo mortuus non est vanitas, sed vivens. Vivens est, qui secundum carnem vivit in sensibus sicut pecus, quia homo mortuus secundum carnem iam plus quam homo, taliter vivens est filius Dei et sicut Angelus. Sic

13 vocat 16 Deo iustitiae 24 Idem

Ps. 143, 2. illud intelligitur: non iustificabitur in conspectu tuo omnis homo vivens, se
2. M. 33, 20. bene mortuus, Sic illud: non videbit me homo et vivet, quia mortuus carn
crucifixa est ludicris, tales autem videbunt Deum. Morere ergo vivificatu
spiritu et Deum videbis et non eris vanitas et iustificaberis coram Deo.

Corollarium tertium.

Daemoniloquium et stultiloquium, i. e. tentatio et detractio Diabolic
Igitur non apprehendit nos nisi tentatio humana: detractione enim tent
Diabolus semper, quia est Satan. Si ergo stultiloquium reprehendit Apostolu
quid putas de Daemoniloquio?

Gal. 5, 19 f. Sexto sunt venefici, sicut ad Galatas 5. Opera carnis manifesta sun
scilicet Idolorum servitus, veneficia. Conficiunt enim venena detractionis
incantant et subvertunt aures audientium, ita ut is cui detrahunt apud ali
nihil praevaleat, sicut aliquis maleficiatus impeditur a conversatione. Na
sicut veneficae possunt serenitatem temporis mutare, quae significat gratia
et favorem, Ita et illi inficiunt suis machinationibus et serenitatem vertu
in turbinem et triste tempus inter homines, ut quem quis prius amplex
est favore et hilari benevolentia et serena facie, post veneficium nubilo
difficili rugatoque vultu renuit. Aliae veneficae impediunt a generation
actu et restringunt vim generativam. Sunt qui alterius doctrinas viles faciu
et ad peius interpretantur, ut ab aliis horreantur et non admittantur. Ite
possunt oculos praestringere et sensus fascinare, ut appareat bestia qui e
homo. sic fecit Ziba ipsi David, ut David non potuerit agnoscere Meph
2. Sam. 16. 19. boseth qualiter debuit 2. Reg. 16. et 19.

Pred. 10, 11. Septimo sunt serpentes Eccl. 10. Si mordeat serpens in silentio, nih
eo minus habet qui occulte detrahit, et ita sunt similes Iudaeis, qui Christu
occiderunt, quos Iohannes Baptista vocat progenies viperarum, sicut
Christus. Est autem Natura viperarum quod foemella amputat viro cap
in coitu, quando inserit caput masculus in os foemellae, et postea pu
erosis matris lateribus atque ita mortuae nascuntur seu excidunt. Sic detract
est vipera masculina, audiens est foemina, qui miscent mutua venena cont
fratrem: reliqua mysteria tu excute. Sunt etiam in hoc similes imo haered
proditoris Iudae, qui occulte Christum prodidit et momordit: de quo qu
Ps. 109. dicuntur horribilia Ps. 108. eadem de eius posteris dicuntur.

Octavo sunt sui ipsius condemnatores et iudices iustissimi eo ip
quo detrahunt. Nam quocunque malo sic proximum diffamant, eodem simi
peiori et spirituali se ipsos in conscientia et coram Deo diffamant, iux
Röm. 2, 1. illud Rom. 2. In quocunque alium iudicas, te ipsum condemnas, et ill
Matth. 7, 1. Matth. 7. Nolite iudicare, et non iudicabimini. Cuius ratio est, quia
falsum narrat, tunc convertitur super caput eius, e. g. Si mendax de proxin

---

6 et mutiloquium 8 apprehendit Richtig hat Löscher schon reprehendit vermuth
13 conservatione 38 Matth. 6.

dicat 'ille est superbus', eo ipso se testatur superbum, quia despicit illum et dedignatur. si autem verum dicit, non tamen vere, sicut iustum iuste faciendum praecepit Moses, iterum de eo iuste et vere dicetur. Ut si dicat 'Ille est scortator', hoc, quia non vere dicit, licet sit verum, quia non loco, cui
5 et quomodo debet, dicit, ideo dicitur spiritualiter scortator, mittens semen verum et bonum verborum non in vas debitum neque loco aut tempore debitis.

Disponat ergo quilibet sermones suos in tali iudicio, ut sciat, quod idem dicet Deus de eo, quod ipse dicet de alio, sive bonum sive malum, et vide, quid libentius de Deo audias ex illis, hoc dic etiam de proximo. Unde
10 dicit Dominus: ex verbis tuis iustificaberis et ex verbis tuis condemnaberis, Matth. 12, 37. et Ier. 23. Onus erit unicuique sermo suus. ad idem Psalmus: gladius Jer. 23, 36. Ps. 37, 15. eorum intret in corda ipsorum, et iterum Ps. 49. Sedens (i. e. secure sine Ps. 50, 20. timore Dei, quasi solus iustus, sicut Annas et Caiphas contra Christum) adversus fratrem tuum loquebaris &c. Sedent enim detrectatores, quasi sibi
15 nullorum peccatorum conscii iam quasi sancti sint, stant autem iusti et sancti, tacent peccatores, sedent autem vere soli beati cum Christo, sicut eis pollicetur. Illi ergo talem gloriam sibi hic arrogant, sed quid sequitur? Hoc fecisti et tacui, existimasti inique quod ero tui similis, arguam et Ps. 50, 21. statuam contra te, scilicet tua verba contra te ipsum, quae sedens adversus
20 fratrem tuum loquebaris. Sic in Euangelio, quando Pharisaei de Christo dixerunt: non est hic homo a Deo, item: nos scimus quod homo iste peccator Joh. 9, 16. 24. est, item: Tu Daemonium habes, et: testimonium tuum non est verum, Joh. 7, 20. 8, 13. vocaris potator vini et publicanorum socius, quae omnia retorta in suos Matth. 11, 19. Autores vera sunt.

25 Iam videamus aliquas poenas eius. Primo soror Mosis percussa est lepra, quia detraxit Mosi: sic percutientur et illi. Secundo lex civilis punit capite, ut patet de libello famoso. Tertio vide exempla varia in vitis Patrum et in speculo Exemplorum Scripturae. Unde facetissime Æsopus linguas emit bis tanquam carnes pessimas et optimas omnium. Ideo tam vehemen-
30 tissime vituperatur in Scriptura Ps. 51. Quid gloriaris in malitia, qui Ps. 52, 3. 4. potens es in iniquitate? tota die iniustitiam cogitavit lingua tua, sicut novacula acuta fecisti dolum. Detractores enim ita rem parant et ornant, ut plurimis verisimile sit, quod dicunt, e. g. Sicut hic Doeg, contra quem iste Psalmus invehitur, ideo habuit novaculam acutam et penetrantissimam usque ad
35 persuasionem detractoris linguam, quod viderat David apud Sacerdotes et panes et gladium ei datum, sicut legitur 1. Reg. 21. et 22. c. Ex quibus 1. Sam. 21. 22. arguebat, quod coniurarit Abimelech cum David contra Saulem. Unde dicitur hic, quod ideo fuit potens in iniquitate, i. e. praevaluit persuadere et non obtusam linguam habere debet, quasi tantummodo lambat, sed acutissime
40 excitavit Saulem. Simili modo Ziba, ut Mephiboseth vere et credibiliter

11 Unus erit 30 Ps. 31. 39 Zu lambat am Rande nach Löscher scalpat

2. Sam. 16, 3. odiosum faceret, dixit, Eum dixisse: hodie restituet domus Israel regnum Patris mei mihi, quod fuit valde verisimile, quia fuit nepos Saulis, et praevaluit Ziba et credidit David male. Ita faciunt maledicti illi furiosissimae Ps. 101, 5. Furiae omnibus quibus detrahunt, ut Ps. 100. Detrahentem secreto proximo suo, hunc persequebar. Sed heu nunc hoc vitium furit et per omnes Ecclesiae plateas et angulos horribiliter grassatur et quanto altioris ordinis homines, tanto foedius et liberius sese incestant. Sed nolite sequi eos, sint praelati vestri officio, non exemplo. Sit autem Exemplum prudentissimae foeminae Monicae, de qua scribit filius eius B. Augustinus in Confessionibus, quod admirandae gratiae fuit contra hoc malum inter homines nocentissimos. Sic Jes. 2, 4. Mich. 4, 3. monent Esaias c. 2. et Micha c. 4. Conflarunt gladios suos in vomeres et lanceas suas in falces, illi autem contra linguas malas et nocentes in bonas et utiles.

Sed nunc eorum excusationes videamus. Primum quando detrahunt dicunt 'non hoc dico, quod ei detrahere velim', wills ihm nicht nachgesagt haben. Hi sunt Rhetores belli, qui colore Rhetorico id negant se dicere, quod maxime dicunt, et negant se eo modo dicere, quo tamen dicunt. Non eos hoc excusabit, quia disponet iustus sermones suos in iudicio. Videat quo motivo? qua necessitate? Cui? quomodo? et Quis dicat? Si enim solum ex otio aut abundantia cordis hoc agit, caveat sibi, ne iuxta Proverbium Den Teuffel über seine Thüre mahlet, er kommt sonst wol, i. e. qui extenuat suum peccatum et excusat se in peccatis et fingit sibi Daemonium meridianum et angelum lucis, sibi ipsi facit, cum, etiamsi omnem diligentiam adhiberet Joh. 18, 19 ff. et ubique crucem pingeret et semper in timore Domini diceret et ageret, vix angelum Satanae translatum effugeret. An putasne? etiam Dominus coram Hanna potuisset de Discipulis suis ita dicere et melius quam tu, et tamen tacuit etiam quaesitus: tu autem effundis etiam non interrogatus. Alii sibi in hoc plaudunt, quod dicunt se veritatem dicere. Sed si omnis veritas dicenda est, cur non confessores confitentium peccata publicant? Et quare non et tua publice loqueris, cum et ipsa vera sint? Sicne diligis proximum sicut te ipsum? Eius defectus (quod veritas est) putas non oportere taceri, tuos autem putas oportere? Vide quam pulchre te ipsum condemnas et probas te contra mandatum Domini agere. O! maledictae isti linguae non sufficit malum agere, nisi etiam laetentur. Nonne et verum fuit Discipulos a Domino fugisse? et tamen ipse tacuit. larva ut quid tibi palpat? ad Sir. 19, 10. perditionem. Recte ergo Ecclesiasticus: audisti verbum adversus proximum tuum, commoriatur in te, sciens, quoniam te non disrumpet, si vidisti, sensisti. Illi autem non sic, quia putabant se rumpi, si non evomerent.

Deinde dicit Moses: quod iustum est, iustis exequere, ita: quod verum est, vere dicas, quod sanctum est, sancte recites. alioquin magis peccas, dum

35 tacuit, larva ut quid tibi palpat, ad perditionem, datae ergo   40 dicat

veritatem false narras, sicut magis peccant, qui sanctum profane tractant et iustitiam iniuste exercent, quia iustitia et iudicium praeparatio foederis tui, Pf. 89, 15. sic veritas et iudicium opera manuum eius, Psal. 110. Sic disponet sermones Pf. 111, 7. suos veros in iudicio. Ier. 23. Qui habet sermonem meum, loquatur ser- Jer. 23, 28. 5 monem meum, i. e. veritatem, vere. In eo quod dicit 'sermonem', excludit falsa, quae alias vocat dolos, opprobria &c. Quia talia non sunt digna vocari sermonés, et tamen non sufficit sermones dicere nisi in iudicio dispositos: sic et omnia opera &c. Quo fit, ut omnis detractio, si falsum dicit, peccat mortaliter contra illud mandatum 'non falsum testimonium dices', 10 si dicit verum, quod dicit ut detractio, i. e. non vere, peccat contra secundum mandatum 'Non sumes nomen Dei tui, i. e. veritatem (hoc enim est nomen Christi, sicut dicit in Euangelio: Ego sum veritas) in vanum', igitur multo Joh. 14, 6. magis non sumes false.

Quid ergo est veritatem dicere? Est eam eo loco, tempore, causa et 15 modo quo debet, et hoc est iudicium veritatis. Unde Apostolus praecipit Col. 4, 6. Timotheo, ut omnes sermones eius sale conditi sint. Non ergo sufficit veritatem dicere ad vitandum peccatum.

Tertii sunt, qui ideo se dicunt talia agere, ut publicentur et emendentur talia, quae vera sunt. Respondetur illis: iste non est modus emendandi, sed 20 semper timendum, illud ne sine iudicio dicant. Nam qui vult emendare fratris peccatum, habet regulam in Euangelio, quam si contemnit aut prudentius se agere putet quam Christus docuit, quantus quaeso iste fatuus est! Nihil proficiet, quia secundum sensum carnis suae agit et errat. Videat autem, an eo loco, ei personae, eo fine dicat, quae possint iudicare se causa 25 emendationis et non potius novae delationis aut otiosae fabulationis gratia loqui. Tolle otium et fabulas, et paucissimos videbis, qui propter emendationem peccata proximi recitent.

Quarti sunt, qui Daemonium suum et angelum Satanae sibi auro coronant et vestiunt et miro splendore illustrant, dicentes, Se dicere peccatum 30 fratris, ut alius caveat eum. Hoc est eximiae speciem pietatis inducere et fucum charitatis, ideoque est aureum et solare meridianum Daemonium, quod scilicet volunt avisare alium. Sed quid contra haec possum dicere? non possumus negare, quoniam hoc quandoque summe sit necessarium, quia sic Augustinus et Doctores contra Haereticos, sic Christus contra Pharisaeos, 35 sic Apostolus contra Pseudo-Apostolos. Magnum habent hic patrocinium, sed videant, ut sint tales quales illi fuerunt et ea mente eoque motivo, cis personis &c. i. e. iudicium non praetermittatur.

Sex sunt modi detractionis, de quibus videatur Bernhardus in Quadragesimali Serm. 23. et de restitutione honoris Serm. 36. Art. 3. ubi dicit,

---

4 suos Heros loquitur 20 dicat 25 Vielleicht morae delationis 26 emendata Unser Text nach Löschers Vermuthung. 30 pietatis et inducere fucum

suum. Nisi enim quis se ad extremum reflexerit, vix ad medium perveniet. Si audierit, si viderit 'Ecce hic fecit istud', mox dicat apud se ipsum avertens 'Ego iam habeo aliud videre quam istud', et ita iuxta Psalmum convertatur ad cor ab omnibus, et sic tandem loquetur Dominus pacem super eum. Figura horum fuit Ioab praestantissimus militiae princeps et qui multa praeclara et insignia fecerat, perdidit tamen laudem inter alios laudatos Heroas 2. Reg. ult. ita ut mirum sit aliis omnibus enarratis hunc solum, qui plus caeteris egit, taceri. Sed sicut David de eo dixit 'occidit, occidit occulte per insidias et dolum duos meliores se', Sic detractor semper occidit audientem et illum cui detrahit meliores se, licet sit forte in aliis virtutibus praestans operarius. Talis est lingua detractoris quae retro et occulte exeritur et verberat inopinate.

2. Sam. 23.
1. Kön. 2, 5. 32.

FRAGMENTUM SERMONIS[1]

in Die Divi Martini habiti.[2]

WElcher die Bibel lesen will, der muß eben darauff schauen, daß er nicht irre, denn die Geschrifft läßt sich wol dehnen und leiten, aber keiner leite sie nach seinem Affect, sondern er führe sie zu dem Brunnen, das ist, zu dem Creutz Christi, so wird ers gewißlich treffen und nicht fehlen. Unum praedica, sapientiam crucis, Das ist, daß dem Menschen nicht mit ist, noch vermag, und also lernet er an ihm selber verzagen, und in Christum hoffen. Auch, welche die Bibel lesen wollen, die müssen nicht ansehen Blut und Fleisch, und Braut und Bräutigam, wie in Canticis der Mann und Frau beschrieben wird von der Scheitel biß auf die Versen, sondern der Heil. Geist, der führet den Menschen durch das Fleisch in den Geist. Gleichwie der Vogler, der das Aaß unter die Seile leget, also auch Christus, so bald er den Menschen bringt in das Fleisch, so bald ruckt er ihn daraus in den Geist, ut in Canticis: quam speciosa ubera, sicut hinnuli &c. So bald nun der Mensch gedenckt an die Brust und fleischliche Lust, rückt ihn Christus daraus, und führet ihn in den Geist, und spricht: Daß die Brust sey die heil. Geschrifft, gleich als ein Wald 2c.

Hohel. 4, 5. 7, 4.

1. Mos. 9, 20ff.

De Noe, quod habuit tres filios, Sem, Ham et Iaphet. Cum itaque ex vino ebrius esset factus detectusque dormiret, lusus a Filio suo

---

[1]) Löscher I S. 269. Erl. I S. 87 f. Walch XII Sp. 2198 f. [2]) Am 11. November 1515.

Sabbathi, quae lucescit in prima Sabbathi. Hoc est in matutino diei sequentis, cuius vesper tenebrescens est serotinum Sabbathi, vesper autem lucescens est mane diei sequentis. Ideo distinguit lucescens, i. e. matutinum,
[Marc. 16, 2. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.]
a serotino praecedente ipso. Marc. Valde mane. Luc. Diluculo. Ioh. Cum adhuc tenebrae essent. Diluculum, valde mane, vesper lucescens,
[Marc. 16, 2.]
cum adhuc tenebrae essent, omnia pro eodem hic sumuntur. sed quod Marcus ait orto iam sole refertur ad id, quod usque ad sepulchrum venerant, exierant autem ante ortum Solis civitatem, sed cum ad sepulchrum venissent, ortus est sol, unde dicit: Venerunt ad monumentum orto iam sole.
[Joh. 20, 1.]
Iohannes dicit de sola Maria, quia multa mysteria in isto Articulo tangit, etiam ideo, quia latius intendit de ea scribere quam de aliis, ideo missis
[Matth. 28, 2—4.]
illis hanc assumit et per gesta eius eam deducit. Matth. Et ecce terrae motus factus est magnus. Angelus autem Domini descendit de coelo et accedens revolvit lapidem et sedebat super eum. Erat adspectus eius sicut fulgur et vestimenta eius sicut nix: prae timore autem eius exterriti sunt custodes et facti sunt velut
[Marc. 16, 2.]
mortui. Marc. Veniunt ad monumentum orto iam sole. Haec facta sunt ante adventum mulierum, et hunc angelum forte et custodes viderunt aut saltem fulgorem eius. Ubi sciendum, quod iste angelus non mansit sedens super lapidem, sed rursus disparuit, donec mulieres introierunt sepulchrum, Cum vidissent factum, et tunc illis perturbatis rursus apparuit, ut ex Luca
[Marc. 16, 4.]
colligitur. Marc. Et respicientes viderunt revolutum lapidem, erat
[Luc. 24, 2. Joh. 20, 1.]
quippe magnus valde. Luc. Invenerunt lapidem revolutum. Ioh. Sublatum a monumento. Ecce hic habes, quod angelum non viderunt nec invenerunt sedentem super lapidem. Abierat enim custodibus deterritis.
[Luc. 24, 3.]
Luc. Et ingressae non invenerunt corpus Domini Iesu. Sic ergo sunt ingressae, primum nullis apparentibus, et forte tum sic invicem disputarunt, quonam pervenisset. Et hinc respicientes et cum introeuntes anxiae
[Luc. 24, 4.]
essent, tunc primum apparuerunt eis angeli. Unde dicit Textus Luc. Et factum est dum mente consternatae essent de isto, sc. corpore ablato, varia suspicantes et timentes, ne Iudaei rapuissent fortasse. Et introeuntes, dum sic consternatae rursus intrarent, sicut solent dolentes non semel contentae
[Luc. 24, 4.]
esse inivisse, Luc. Ecce duo viri steterunt iuxta illas in veste
[Marc. 16, 5.]
fulgenti. Steterunt post illas loquentes. Marc. Viderunt iuvenem sedentem in dextris coopertum stola candida et obstupuerunt. hic est angelus qui revolverat lapidem, et Marcus hunc nominat alium, tacens, quod unus tantummodo allocutus est eas, licet Lucas dicat, quod dixerint ad illas: unius locutio propter similitudinem vocis de ambobus. Obstupuerunt

---

5 Diluculum valde   15 nox   20 sepulchrum. Cum   21 vidisset   22 Marc. fehlt, so daß die folgenden Worte als Worte des Lucas erscheinen.   revolutum lapidem fehlt.   27 disputarent   32 dolentes, nam semel contemtae esse, inquisse Luc.   34 post illos

et ut Lucas ait: Cum timerent autem et declinarent vultum in terram, dixerunt ad illas, Unus scilicet illorum secundum Matthaeum et Marcum. Unde et Matth. et Marc.: Respondens autem angelus dixit mulieribus. Quid respondit non interrogatus? Scilicet earum perturbationibus: dixerunt 'heu nobis, quis sustulit? Quo pervenit?' His quaestionibus respondit, non solum autem his, sed et terroribus et stuporibus, quoniam timebant et stupebant visis angelis. Matth. Nolite timere. Marc. Expavescere. Matth. Vos scio enim, quod Iesum. Marc. Nazarenum. Matth. Qui crucifixus est, quaeritis. Hoc dicit, ut eas confortet ad audiendum verbum de resurrectione Domini. Non est hic: surrexit enim, sicut dixit vobis. Haec respondit earum quaestionibus et solvit, quasi diceret 'Non est sublatus a Iudaeis, sed surrexit.' Et sequitur Luc., Imo ante hoc verbum dicit: Quid quaeritis viventem cum mortuis? Non est hic, sed surrexit, recordamini qualiter locutus est vobis, cum adhuc in Galilaea esset, dicens quod oportet filium hominis tradi in manus peccatorum et crucifigi et tertia die resurgere. Lucas exponit verbum illud 'sicut dixit vobis', quod Matthaeus posuit. Matth. Venite et videte. Marc. Ecce. Matth. Locum ubi positus erat Dominus, et cito euntes dicite discipulis eius. Marc. Et Petro. Matth. Quod surrexit, et ecce praecedet vos in Galilaeam, ibi eum videbitis. Marc. Sicut dixit vobis. Matth. Ecce praedixi vobis. Luc. Et recordatae sunt verborum eius et regressae. Matth. Exierunt cito. Marc. iverunt de monumento. Matth. cum timore et gaudio magno. Marc. Invaserat eas tremor et pavor, et nemini quicquam dixerunt, timebant enim. Et ex hoc patet, quod istos angelos in monumento viderunt, et quod mox cucurrerunt ad discipulos recta via, et hic est primus recessus earum.

[Luc. 24, 5. — Matth. 28, 5. — Matth. 28, 5. Marc. 16, 6. — Matth. 28, 6. — Luc. 24, 5–7 — Matth. 28, 6. — Marc. 16, 6. Matth. 28, 6. 7. — Marc. 16, 7. — Luc. 24, 8. 9. Matth. 28, 8. — Marc. 16, 8.]

Unde sequitur Matth. Currentes nunciare discipulis eius. Et sic non habuerunt apparitionem Domini, quod ex verbis Lucae sequitur recitantis verba duorum discipulorum in Emmaus euntium: et mulieres quaedam ex nostris terruerunt nos, quae ante lucem fuerunt ad monumentum et non invento corpore eius venerunt dicentes, Se angelorum visionem vidisse, qui dicunt eum vivere. Ecce hic patet, quod non nunciaverunt nisi angelorum verba et visiones, unde cito cucurrerunt, dicit Matthaeus, sed in secundo recessu inierunt passu modesto. Luc. Nunciaverunt haec omnia illis et caeteris omnibus. Ioh. Similiter testatur, eas cucurrisse, et dicit, quod primo omnium nunciaverint Petro et Iohanni, dicens: Cucurrit (scilicet Maria Magdalena, quam solam nominat, quia caeteris ferventior erat) et venit ad Simonem Petrum et alium

[Matth. 28, 8. — Luc. 24, 22. 23. — Luc. 24, 9. — Joh. 20, 2.]

---

4 Sed earum 17 Matth. fehlt. 21 enim videbitis 23 monumento, sed cum 29 sequentis et recitantis

recedentibus. Ioh. Maria autem stabat ad ostium foris plorans. Vide in Textu, quod longum est. Iterum autem una Maria: igitur aliae mulieres abeunt nunciare aliis, quia quilibet plenus tunc nunciis novis, et loquuntur omnes omnibus. Matth. Et cum iverint nunciare discipulis eius. Hoc verbum nostri Codices non habent, sed Graecus. Et ecce Iesus occurrit illis dicens: avete. Illae autem accesserunt et tenuerunt pedes eius et adoraverunt eum. Tunc ait illis Iesus: Nolite timere, nunciate fratribus meis ut eant in Galilaeam, ibi me videbunt. Haec dixit potius ad signum probandae resurrectionis et memorandi verbi sui, quia utique prius eum viderunt quam in Galilaea, sed hoc ipso die vult dicere 'Ite et dicite eis, ut memores sint quod dixi, me eos praecessurum in Galilaeam', vel ideo dicit, quia in Galilaea ab omnibus generaliter visus est, plus quam quingentis fratribus, ut ait Apostolus. Et sic mulieres fecerunt euntes et haec nunciantes, nec dum crediderunt. Et supervenit ad id Maria Magdalena, cui ut Iohannes dicit similiter praecepit: Vade autem ad fratres meos et dic eis: adscendo &c. Venit Maria Magdalena, annuncians discipulis, quia vidi Dominum et haec dixit mihi. Quare autem passus est se tangi a mulieribus et non a Maria, alibi dixi mysterium latissimum. Ex his omnibus patet, quod, sicut Marcus dixit, prima apparitio facta est Mariae Magdalenae et mox illis mulieribus, imo forte Petro simul mulieribus et Mariae, quoniam non est hoc impossibile, si voluisset facere. Unde dixit Marcus: Surgens Iesus mane prima Sabbathi apparuit primo Mariae Magdalenae, de qua eiecerat septem Daemonia. Illa autem vadens annunciavit iis qui cum eo fuerant, lugentibus et flentibus, et illi audientes, quod viveret et visus esset ab ea, non crediderunt. Sic habemus duas apparitiones, unam mane factam uni Mariae Magdalenae, alteram aliis Mariis. Quod Petro etiam apparuerit, certum est, sed dubium an in via vel mane. Hoc dicit enim Lucas, quod discipuli dixerunt redeuntibus ab Emmaus: Surrexit Dominus vere et apparuit Simoni, et haec est tertia. Quartam ponunt et opinantur quidam esse factam eodem die Iacobo minori, quod credo verum esse ex verbo Apostoli 1. Cor. 15. ubi dicit: visus Cephae, deinde undecim, Ierusalem visus est Iacobo. Quinta ipsa est euntibus in Emmaus. Sexta autem sero discipulis omnibus in domo clausa. Has duas omitto hic componere, quia ex Luca et Iohanne satis patet earum ordo et compositio facilis. Quid autem de beata Maria virgine? Dico, quod fuit vel cum mulieribus illis vel vidit eum cum aliis discipulis sero, quia cum illis sine dubio fuit. Nec necessum est dicere, quod primo ei apparuerit, quia multa quidam nimis carnaliter et secundum humanum sensum de matre eius sapiunt et aguntur affectu carnalis

Joh. 20, 11. — Matth. 28, 9. — Matth. 28, 9. 10. — 1. Cor. 15, 6. — Joh. 20, 17. 18. — Marc. 16, 9. — Marc. 16, 9—11. — Luc. 24, 34. — 1. Cor. 15, 5. 7. — Luc. 24, 13 ff. Joh. 20, 19 ff.

---

2 cum Maria 4 iverit 6 Illi autem 15 praecedit 24 cum eo fehlt. 26 factam unam Mariae

pietatis. Non sine mysterio tacentur illa in scriptura et potius semper rigidus
Matth. 28, 11. legitur erga eam fuisse. interim aguntur custodes: venerunt in civitatem.
Unde ex omnibus patet, quod Dominus multa dixit Apostolis, quae tum
non intellexerunt, unde et Lucas dicit, cum eis praedixisset, se oportere
Luc. 18, 34. tradi, flagellari, crucifigi et tertia die resurgere: non intellexerunt et erat 5
Joh. 16, 16. absconditum hoc verbum ab eis, similiter cum dixerit: modicum, et non
videbitis me, omnes ignorabant. Praedixit autem eis ista, non ut intellexerunt,
sed ut postea recordarentur et tunc intelligerent, quid voluisset istis verbis:
Joh. 14, 29. Dixi vobis, ut cum factum fuerit credatis, quasi diceret 'Iam non intelligitis,
quid? Cum autem factum fuerit, quod nunc dico, tunc intelligetis et credetis, 10
Joh. 16, 12. quod ego sum Deus', quod et fecerunt. Ita et alibi dicit: multa habeo vobis
dicere, sed non potestis portare modo, quoniam omnia eius verba, quae de
passione eius sonabant, ipsi nullo modo capiebant, nisi post passionem. Cuius
ratio, quia cogitabant eum non moriturum.

SERMO[1]

de Resurrectione Christi habitus.[2]

De comedente exivit cibus et de forti egressa est dulcedo.
Richt. 14, 14. Iudic. 14. Hanc propositionem proposuit Samson Filiis Philistim, et
est mirabile et contradictione plenum. Est enim contra naturam, quod de
comedente cibus exeat, sed potius si est comedens, intrat cibus in illum et 20
devoratur a comedente. Si enim exit cibus ab eo, non erit comedens sed
evomens vel emittens: si autem est comedens, non exibit cibus sed intrabit.
Quae est ergo ista Parabola? Comedit et cibus exit ab eo, quomodo saturabitur
fames? Nos moreremur, si sic comedere deberemus. Similiter et quod
sequitur, quomodo dulcedo de forti, robusto et duro egreditur? Contra potius 25
est, quod durum et asperum solet dulcedine leniri et mitigari, et est ac si
dicas 'de calore venit frigus, de frigore autem calor', et omnino contrarium
de contrario, cum nonnisi simile de suo simili veniat. Quis enim unquam
ad nivem vel glaciem est calefactus? Quis ad ignem sedens sensit unquam
frigus ab eo exire? Ita quis de Petra soloque durissimo mel et oleum suxit? 30

2 iterum enim venit 25 forti robusto

[1]) Löscher I S. 275—277. Erl. I S. 96—98. Walch XII Sp. 2210—2215. [2]) Löscher fügt hinzu: Anno 1517., hat aber nachmals seinen Irrthum berichtigt. Wahrscheinlich ist die Predigt in der Osterwoche (Ende März) 1516 gehalten.

Quis eduxit de Petra aquas? de mandibula asini quis aquas effudit? Sed haec in scripturis legimus, imo iam facilis solutio erit omnium. Leo iste fuit populus furens Iudaeorum contra Christum: hunc occidit et in ore eius favus mellis, i. e. in scripturis legis quas in ore ferunt semper Euangelium inventum est. Sic de comedente, i. e. devoratore Christi et sanctorum eius, 5 occiso per occisionem literae, exivit cibus, quod ipsi carebant isto cibo, et tamen comederunt Christum. Sicut enim per os cibum nobis incorporamus, ita lex vel quaelibet scriptura est os, foramen et porta, per quam populus assumitur et incorporatur. Sic Prov. 22. Fovea profunda os alienae. unde Spr. 22, 14. 10 et Euangelium est os Christi et duo eius labia vetus et novum Testamentum, dentes autem sunt correptiones in illis. Per Euangelium enim, quae est angusta porta et puteus aquarum viventium, nos intramus, quae sunt portae Pf. 147, 13. *Zion*, quarum seras confortavit Dominus: sic enim et civitas est scriptura sancta. Verum non fuisset favus mellis in ore eius inventus, nisi occisus 15 fuisset leo, i. e. populus Synagogae in litera. Quamdiu enim lex vivebat, os leonis et leo ipse vivebat, sed impleta lege et litera occisa populus quoque iam non vivit, qui in illa vivebat. Eodem modo ex duro et forti dulcedo, quia lex dura et gravis, postquam occisa est litera eius, dulcis facta est. Quia lex ea appreciabat, quae facere non potuit homo, et ea dabat, quae 20 amplius impediebat fieri, sc. bona temporalia, quae avertunt cor a Deo. Sic venit mel de Petra, oleum de saxo durissimo, aqua de petra: sic mandibula asini est eadem scriptura pigri populi et tardi corde, Sed molarem eius dentem aperuit Deus, et egrediuntur aquae. Sic mittit chrystallum suum Pf. 147, 17. 18. sicut buccellas, et a facie tanti frigoris, huius oneris, huius duritiae quis 25 sustinebit? Sed mittet verbum suum et liquefaciet ea, flabit spiritus et fluent aquae, et hoc totum per mortem Christi. Sic omnia supradicta patent, quomodo de calore frigus et de frigore calor et contrarium de contrario venit.

Nunc mysteria. Primum de Christo, qui egressus est de ore diaboli 30 qui eum devoravit: ipse enim est cibus noster, Pascha nostrum, panis noster de coelo descendens. Comedit eum leo, et nisi eum comedisset, nobis non fuisset egressus cibus animae nostrae. Sed nec exisset, nisi occidisset leonem: occiso autem eo, factus est in ore eius favus mellis, quia sic oportuit pati Christum et exire de ore leonis per resurrectionem ac sic in nomine eius 35 praedicari poenitentiam et remissionem peccatorum, hoc est Euangelium. De ipso favus mellis: ipse enim praedicatur nobis in remissionem peccatorum. Et equidem habemus beneficium inaestimabile, quod sicut Christus per passionem victo leone intravit in gloriam et de comedente factus est cibus egressus, ita et nobis omnis persecutio est utilis et qui nos devorat et

6 careant 9 Prov. 8. 13 concordavit 15 Synagogae, in 18 occisa est, litera eius dulcis facta est. 31 enim leo

et tribuit sufficientiam. Contra vere humilis de se sibi desperat sufficere, quam maxime Deum cupit esse et rogat quod deficit, Imo Deum glorificat et est iustus. Optime autem Dominus non tacuit simulata eorundem verba, qui superbi sunt, quia et ipsi gratias agunt Deo et dicunt omnia sua ex Deo esse, se ipsos nihil esse, in omnibus deficere et omnino vere humilium et gestus quam maxime simulant, speciem scilicet humilitatis quidem habentes, virtutem eius autem abnegantes, quae probatur, dum se aliis hominibus comparant: iis enim se assimilare et assimilari nullo modo volunt. Secundo proficit illa coecitas et ignorantiam sui ulterius, ut B. Augustinus dicit. parum est Deum non rogare, sed se laudare: quanquam verbis mire sese vituperent, sed corde sibi placent, imo non gemunt, non accusant, sed semper dicunt 'non sum mihi conscius quid fecerim, nonne bene feci, melius feci quam ille et ille?' Contra humilis, ubi rogavit Deum propitium sibi fieri, accussat se dicens 'mihi peccatori'. Ecce peccatorem se dicit, confitetur, recedit a iustitia et sanctitate, quibus ille se involvit superbus. Tertio perficit suam nequitiam, quia non solum se laudat, sed et roganti ac se accusanti insultat et accusat: hoc est horribile monstrum, quod solum omnes superbos deberet humiliare, quia scilicet omnis superbus dum iudicat, detrahit, accusat proximum. Vide quot malis sese involvat. Primo amittit opus misericordiae cum compati deberet proximo, orare pro eo, eum iuvare quomodo possit: quo titulo dignus est aeterna morte, Matth. 25. Deinde prosequitur scilicet lingua, quae est peior gladius quam ferri gladius, et hoc apud Deum et homines et se ipsum. Tertio facit mendacium et iniuriam, quia roganti ac confitenti ac per hoc iam iusto haec imponit, et facit mendaciter et inique contra eum, quod si etiam talis esset, qualem ipse accusat, adhuc incurrit in Christum, qui omnes peccatores suscepit in se, et ideo Christus iudicatur, accusatur, mordetur, quandocunque peccator quicunque accusatur etc. Qui autem Christum iudicat, suum iudicem iudicat: qui autem iudicem iudicat, Deum violenter negat. Vide quo perveniat furens et insipiens superbia. Contra humilis ille proximum suum iustificat, se vero solum accusat, quia dicit 'mihi peccatori', non autem 'nobis peccatoribus'. Putas, quod tam fuit invidus, ut nollet etiam aliis peccatoribus Deum esse propitium? tunc utique non fuisset iustificatus, sed peius damnatus. sed neminem vidit esse peccatorem praeter se solum: omnes erant iusti, quos sibi comparabat. Sic omnia munda mundis, immundis autem nihil est mundum. Patet nunc, quod iste Pharisaeus primum praeceptum non fecit, sed habuit Deum alienum (si non habuisset Deum alienum, utique iustus fuisset), idolum scilicet iustitiae suae in corde statutum. Sed nunc etiam quilibet sibi ipsi prospiciat, qui odit hunc Pharisaeum atque despicit, ne talis ipse fiat supra Pharisaeum, qualis hic factus est supra publicanum. Credo quod pauci timeant se Pharisaeo

Matth. 25, 41.

---

1 de spe sibi 9 iguorantia 25 accusat. Adhuc

similes esse quem odiunt: Sed ego scio, quod plures ei similes sint. Quis enim tam superbus est, qui se omni superbia vacuum glorietur et huius publicani summam sibi arroget humilitatem? Quare potius agnoscamus nos esse tales, qualis erat Pharisaeus, et gemamus atque odiamus nos ipsos magis 5 quam illum, et non praesumamus securi, quod Publicano similes simus, quia beatus ille nimis fuit et Filius gratiae, nos autem filii naturae, ideo et irae.

[Ex Sermone habito Domin. X. post Trinit. A. 1516.][1]

De Indulgentiis: quae profecto, etsi sint ipsum meritum Christi et 10 sanctorum eius ideoque omni reverentia suscipiendae, tamen teterrimum factae sunt ministerium avaritiae. Quinam enim per eas salutem quaerunt animarum et non potius pecuniam bursarum! Quod evidenter patet ex ipsorum ministerio: nusquam enim Commissarii et Ministri aliud praedicant quam quod commendent indulgentias et populum provocent ad dandum. 15 Non hic audias, qui populum doceat, quid sint indulgentiae, quo die conferant, quo finiant, sed quantum dare debent, in ea scilicet populum ignorantia suspensum relinquentes, ut credat se statim salvum adeptis istis indulgentiis. Non enim ea gratia ibi confertur, saltem per se, qua quis iustus aut iustior fiat, sed tantum remissio poenitentiae et satisfactionis iniunctae, qua dimissa 20 non sequitur, quod statim evolet in coelum qui sic moritur. Stultus autem et maior pars populi decepta credit per plenariam remissionem ita peccatum omne auferri, ut statim evolet, et impune peccat et aggravat se vinculis conscientiae.

Verum notandum, quod duplex est gratia, scilicet remissionis et 25 infusionis, seu extrinseca et intrinseca. Remissio est relaxatio poenae temporalis, quam hic ferre cogeretur a Sacerdote iniunctam vel in purgatorio residuam solvere, sicut olim septem anni pro uno peccato imponebantur, sed per hanc nihil minuitur concupiscentia et morbus animae, nec augetur dilectio nec ulla virtus interior, quae tamen omnia fieri oportet, antequam 30 regnum Dei intrent, quia caro et sanguis regnum Dei non possidebunt, nec intrabit aliquid coinquinatum. Quanto autem tempore in purgatorio hoc expediatur, nemo scit. Nec hoc Papa habet solvere ullo modo per autoritatem Clavis, sed solummodo per applicationem intercessionis totius Ecclesiae.

15 conferam 16 finiam

[1]) Löscher I S. 729—734. Erl. I S. 165—171. Walch XIX Sp. 917—929.

Ubi adhuc dubium remanet, pro quanto, an pro toto Deus hoc velit acceptare. Potest quidem animam solvere a Purgatorio quoad poenitentiam a se iniunctam vel iniungibilem, sicut sonat eius Bulla 'in quantum Claves sanctae Matris Ecclesiae se extendant, et de iniunctis poenitentiis misericorditer relaxamus'. Quare nimis temerarium est praedicare, per istas indulgentias redimi animas a purgatorio, cum hoc sit absurdum dictu nec quomodo intelligi velint exponant. Alioquin Papa est crudelis, si hoc miseris animabus non concedit gratis, quod potest pro pecunia necessaria ad Ecclesiam concedere. Infusio est interior illuminatio mentis et inflammatio voluntatis, quae est aeterna emanatio, sicut radii solis, in animam, nec cessat propter plenariam remissionem. Haec est necessaria pro concupiscentiae extirpatione, usque dum perfecte extirpetur. Tunc autem est perfecta, quando homo summo taedio huius vitae suspirat ad Deum et tandem desiderio Dei solvitur a corpore. Hoc certe in paucis compertum est, qui plenarie absolvuntur, imo remissio plenaria non confertur nisi digne contritis atque confessis.

Corollarium.

Cum nullus hominum possit certus esse de se ipso, nedum de aliis, quod sit perfecte et digne contritus atque confessus, temerarium est asserere indulgentias assecutum statim evolare vel animam de purgatorio eripi: intelligo, si quis certam deputet animam, quam alioquin eripi non dubito, puta, quae digne fuerunt contritae et eiusmodi ereptionem meruerunt, ut sonant verba B. Augustini. Qui autem tales vel non tales sint, Deus novit. Nam alios oportet pati purgatorium, quia non meruerunt sibi subveniri, scilicet quia non fecerunt se dignos, cum non essent digne contriti et amore praesentium abstracti. Quicquid sit, quia ego non intelligo satis hanc rem, Hoc sine dubio incertum est, an Deus imperfectam contritionem ibi per indulgentias remittat, quod imperfecte amaverunt Deum et nimio affectu adhaeserunt creaturis et sic praeter peccata, quae fecerunt et deleverunt per contritionem, confessionem et remissionem plenariam, adhuc immundae sunt propter talem affectum terrenum, cum quo recesserunt. Et utique ille remitti non potuit per indulgentiam plenariam: cum nondum abesset et deletus per contritionem, semper maneret et manet actu in anima separata nec in purgatorio remitti potest, nisi prius displicuerit per contritionem et resipiscentiam. Quis igitur dolet se timuisse mori et cessat timere mortem, i. e. rebellis esse divinae voluntati? nonne qui hoc ipsimet dicunt, quod indulgentiae prosunt contritis atque confessis, aliis nequaquam?

Sed dices 'contritio perfecta per se tollit omnem poenam, ergo non necessariae indulgentiae, quia perfecte contritus statim evolat'. Respondeo

---

10 solis in 30 illi 31 plenariam, cum nondum abesset, et contritionem semper 32 nec purgatorio

'fateor meam ignorantiam'. Perfecte contritus evolat sine indulgentiis, imperfecte autem nec cum indulgentiis, quia a contrito perfecte Deus nihil requirit nec pro actualibus nec pro habitualibus, i. e. fomite et origine. Quid ergo prosunt indulgentiae? An tantum ad satisfactionem actualium? Quomodo
5 ergo redimuntur animae, quibus actualia remittuntur, sed manet originale seu habituale? Nam quibus originale remittitur, et actuale, sed non contra. Originale dico fomitem ex origine relictum, per gratiam nondum sanatum et mortificatum, ut Apostolus Rom. 6. et 8. loquitur. An quae meruerunt, Röm. 6. 8. ut in purgatorio vel morte digne conterantur super fomite hoc, per indul-
10 gentias consequentur? Hanc difficultatem non perpendunt, quod de fomitis mortificatione et radicali peccato amplius nemo est sollicitus, tantum de actualibus curant amputandis conterendo, confitendo, satisfaciendo &c. Caeterum cito recidivant et redeunt ad vomitum, quia non advertunt morbum et radicem peccati, sicut qui rivulos fontis praecidunt aut folia arboris relictis vena et
15 radice vivis, non soliciti assiduo gemitu pro gratia destructrice corporis huius peccati et mortificatrice membrorum peccati. An forte per hoc, quod dicunt 'per modum suffragii', quod illud suffragium non tantum actualium eis remissionem conferat, sed etiam contritionem et poenitentiam super fomite et reliquiis amoris terreni impetret, ad gratiam perfectissimi amoris Dei ac
20 suspirium ad Deum conferat? Exempli gratia: homo mortuus, si moritur invitus et non tanto desiderio cupit dissolvi, ut libentissime voluntati Dei obediat, saltem secundum rationem, licet sensus repugnet ut in Christo et omnibus Martyribus, Hic manifestum est quod in peccato moritur, licet non mortali, sed tamen prope, ergo non poenituit super illud in vita. An ergo
25 in purgatorio gratiam poenitentiae accipiet a Deo per suffragia Ecclesiae, ut libenter velit esse mortuus? quia etiam natura non potest nec ignis purgatorii sine gratia ipsum ab hoc liberare. Quia autem in peccato moritur, quia non diligit quod vult Deus ex toto corde, sed invitus facit, non est voluntas eius in lege Domini, ergo etsi opere implet mandatum, non
30 tamen corde.

Sed concordemus, quantum possumus: omnia opera et merita Christi et Ecclesiae sunt in manu Papae et ipse, quaecunque bona fiunt in Ecclesia per Christum, potest trifariam applicare, ut sequitur, Primo ut satisfactionem, secundo ut suffragium, tertio ut votum vel sacrificium laudis, sicut et
35 Christus operibus suis et Deum glorificavit et nostra peccata abstulit et gratiam promeruit. Ad satisfactionem applicat indulgentias, quas concedit viventibus, cuius rei affectus et intentio est haec, ut, si peccasses et contritus pro peccatis satisfacere quaeras, ad Papam venires dicens 'Pater S., obsecro, S. T. velit ordinare opera et orationes Ecclesiae pro peccatis meis'. Tunc
40 ille 'fiat ut petitur', et tunc omnes qui celebrant, orant, ieiunant, laborant

12 amputandis, conterendo 40 illi fiet

aut quodcunque faciunt Deo placitum pro te faciunt, et sic aufertur a t labor poenitentiae et satisfactionis. Haec est illa indulgentia plenaria. Verun hoc non tibi sufficit, quia non ideo habes intus gratiam nec ideo proficis sed manes in ea qua fuisti gratia, cum hoc petebas. Ideo iam curandum ut proficias et non stertas segnis quasi iam sanctus et purus. Nunc enin instandum est crucifixioni membrorum et mortificationi principiorum pecca torum, hoc est concupiscentiarum, quae sicut fuerunt autores peccatorum, pr quibus indulgentia data est, ita et erunt recidivorum, si steteris securus. A suffragium applicat indulgentias, quas concedit defunctis. Ubi iam propria non sunt indulgentiae, quia iam Papa non habet solvere aut indulgere, se tantum intercedere, ut Deus indulgeat et solvat, sive de poenis pro actualibu peccatis, sive de radicali nondum in vita mortificato et sanato, quod pe infusionem gratiae fieri non est dubium, quoniam ipsi tunc mereri nullo mod possunt. Hanc vivis non video quare concedat, licet in generali Ecclesi pro omnibus suffragetur coram Deo. Sed amplius est, quod in particula applicatur per Papam vel quemlibet hominem. Dicit enim ipse, defuncto participes fieri, quod utique per modum suffragii intelligere se alibi sati declarat. Non tamen temere statim pronunciandum est, quod animam nomi natam liberet qui has indulgentias redimit, quia nescitur, an coram De ipsa digna sit vel alia quae melius meruit. Unde plus videtur Papa facer cum indulgentiis pro defunctis quam pro vivis, quia et gratiam infusioni eis impetrat, vivis autem solam remissionem concedit. Animae in purgatori habent se ad gratiam posteriorem seu ad augmentum et complementun gratiae, quae est gloria, sicut impius ad primam gratiam seu iustificationem Utrique enim non possunt eam mereri, apti tamen eam recipere, Ille qu habet primam, licet extra vitam, sicut iste, qui est in vita, licet nondun habet priorem. Adhuc tamen mihi manet dubium, cum Papa non nis suffragetur et intercedat pro animabus, non ut potestatem habens, sed u mediator accedens, quare certum est animam liberari, cum apud Deum st arbitrium, quantum, quomodo, quando, ubi, pro quibus Ecclesiam suam veli audire? Quis certus est, quod ita Deus acceptat sicut petitur? nisi forte e hoc, quod Deus non repellit orationem Ecclesiae suae, in qua Christus ora cum ea, sicut dixit: petite et accipietis, et iterum: quicquid orantes petieriti credite quod accipietis, et fiet vobis. Quae cum certa sint, utilissimum e istas indulgentias dari et redimi, quicquid sit de avaritia et quaestu, qua in illis timentur. Nam forte Deus ideo vult abundantiori misericordi defunctis misereri, quod videt eam contemni a viventibus, et multi nun intrant purgatorium plus quam olim, eo quod segnius nunc agant Christia quam olim. Ideo quod multi intrant et pauci pro eis laborant, dum pra cedentes et adhuc superstites utrinque segnes fuerunt et sunt, Papa eis ist

Matth. 7, 7. Marc. 11, 24.

26 viam via 39 Ideo et multi

saltem modo succurrit. Ad votum seu gratiarum actiones applicat in laudibus Dei de beneficiis sibi et Electis exhibitis.

Conclusio.

Id itaque diligenter attendendum, ne indulgentiae, id est, satisfactiones, 5 fiant nobis causa securitatis et pigritiae et damnum interioris gratiae. Sed sedulo agamus, ut morbus naturae perfecte sanetur et ad Deum venire sitiamus prae amore eius et odio vitae huius et nostri ipsius taedio, Id est, assidue sanantem gratiam eiusque ramos.

SERMO[1]

10 ## in vincula S. Petri.[2]

Quaecunque ligaveritis super terram &c. Nisi Christus omnem (Matth. 18, 18.) potestatem suam dedisset homini, nulla fuisset Ecclesia perfecta, quia nullus ordo, cum quilibet vellet dicere, se ex Spiritu S. tactum. Sic fecerunt Haeretici, ac sic quilibet proprium principium erigeret essentque tot 15 Ecclesiae quot capita. Itaque nullam potestatem vult exercere nisi per hominem et homini traditam, ut omnes in unum congregaret. Hanc autem potestatem adeo confirmavit, ut contra eam suscitaret omnem potestatem mundi et inferni, sicut dicit: portae inferni non praevalebunt adversus eam, (Matth. 16, 18.) quasi diceret 'pugnabunt et excitabuntur, sed non praevalebunt', ut notum 20 fiat, hanc potestatem a Deo esse et non ex hominibus. Qui se ergo ab hac unitate et ordine potestatis subtrahunt, nihil est quod sibi plaudunt de magnis illuminationibus et miris operibus, ut nostri Piccardi et alii Schismatici atque Capitosi. Melior est enim obedientia quam victimae stultorum, qui nesciunt, quid mali faciunt.

---

1 succurrit ad

[1]) Löscher I S. 280. Erl. I S. 110 f. Walch XII Sp. 2220 f. [2]) Am 1. August 1516. Das Evangelium an Petri Kettenfeier ist sonst Matth. 16, 13—19.

viderint aliquem peccare, non primo gemunt pro eo, sed statim offensi cogitant, quibus verbis illum invadant, exclament, detrahant, iudicent. Secundum B. Gregorium vera iustitia compassionem, falsa autem indignationem habet: ideo impiorum hominum est trabem in oculis suis habere neglectam et festucam videre in alieno. Sic hic Pharisaeus. Stultissimi homines, quasi verbum eorum sufficiat proximo, ita abstinent animo compatiendi. Sextum quod fiducia salutis in talibus stet, patet, quod cum cadunt in peccatum sensibile protinus desperant aut si impediuntur aliquando et ad alia vocantur gravissima tristitia et inquietudine cruciantur, quod scilicet non fecerint quod Spr. 24, 16. voluerunt, et periit eorum fiducia, Ut Sapientiae 24. septies in die cadit iustus et toties resurgit, impii vero corruunt in malum. Sunt multae mulierculae cum suis votis, ieiuniis, castigationibus, quas nec pro necessitate corporis aut viri aut filiorum mutare volunt, ut quae etiam portant camisias subtus. Septimum, quod nunquam habent quietam conscientiam aut laetitiam spiritus qui in opera sua confidunt, et quia nunquam eo modo quo volunt proficiunt, nunquam securi sunt aut raro. Angustam illi faciunt conscientiam Luc. 13, 24. et sunt de quibus Dominus dicit: Contendite intrare per angustam portam quia multi quaerunt intrare et non poterunt. Angusta enim porta non est quam isti faciunt, sed est resignatio sui, ut infra dicetur.

Non sunt in mundo homines faciliores ad invidiam et iram quam isti praecipue quando in suis operibus despiciuntur, impediuntur: verum hoc zelum Dei opinantur et secura confidentia sibi iniuriam fieri credunt, se excusant, defendunt semper cum iustificatione sui et ad accusationem aliorum quia semper praesumunt sese rectos, bonos, iustos. Ideo pro iustitia credunt Ps. 8, 3. sese indignari, irasci, invidere. De quo tota Scriptura abundans est Ps. 8 5. Mos. 32, 21. Ut destruas inimicum et ultorem. Deut. 32. Provocarunt me in eo, qui non erat Deus, et irritaverunt in vanitatibus suis, et ego provocabo eos in non populo et in gente stulta irritabo illos. Hoc super his allegat Röm. 10, 19. Apostolus, qui non coluerunt idola sed justitias suas. Tanto taedio (acedia) sunt ad alia affecti, ut montes citius transferas quam illos ad alia facienda quae non placent, promoveas. Avaritia spirituali vel ambitione occulta laudis et opinionis hominum ita laborant, ut solum ea apprehendant quae habent apud homines opinionem: caeterum despecta in oculis hominum ut faciant nullis tonitruis possis efficere ut faciant. Veri itaque cultores cum haec fecerint aut faciunt, nihil aestimant, sed id quaerunt, quomodo Deo placeant semper parati, alia quaecunque facere. Faciunt enim illa sicut servi, qui dicunt 'interim aliud nihil habeo, ergo hoc faciam'. Hi in nullo opere haerent, sed eunt ad omnia. Et notetur simile. Deus enim quando convertit hominem, accipit sicut inducens Musicus instituendum discipulum: Primum ut habilitetur, proponit rudimentum leve, traditurus alia, ubi prius didicerit

---

37 haereat, sicut ad omnia 39 inducentes

assuescere organo digitis, etsi ille, ubi reperit se fides posse movere, mox quasi omnia sciat recedit ac jactat omnibus suam musicam et artem ludendi in citharis, nec monitus vult audire ut plura discat. Aut si quis equum formosum sed indomitum primum obtectis oculis ducat ex stabulo, postea, ubi eum voluerit etiam aliis officiis uti, non potest equum nisi in et ex stabulo ducere, nonne perdidit impensam? Das sind stätige Pferde. item: Si quis servum conducat et primo tentans eum proponat ei curiam purgare, postmodum alia iubens, ille clamet 'hoc iussisti, hoc est utile': quid dicat Dominus aliud quam: hat mich Unglück mit dem stätigen Kopff betroffen, vel statim eiiciat. Talia sunt omnia opera sensualis hominis, quibus Deus hominem solum parat et assuefacit: Tunc illi haec sola esse putantes nulla vi possunt ad alia flecti ac dirigi. E. gr. sumus enim pueri abcedarii in isto statu, sed heu quam plurimi hodie in illis indurantur, quia haec putant esse seria et magna ea aestimant! Quae ergo sunt alia Deo placita? Respondetur: non habent nomen, sed oportet ex bestiis exemplum sumere. Ecce equum, qui didicit exitum vel introitum domus domini sui, super stratam et mundam viam hanc disciplinam exeundi et intrandi nihili habet, Sed qui id solum assuetus facit et vadit quocunque eum Dominus suus equitat, nunquam scit quo vadat, plus agitur quam agit, semper it et quomodocunque per aquam, per lutum, per imbrem, per nivem, ventum &c. Tales sunt homines Dei, qui Spiritu Dei aguntur, qui, ubi didicerint exterioris hominis disciplinas, non eas multum curant nisi ut praeludium. Sed postea offerunt se paratos ad quaecunque opera vocantur, ubi per multas passiones, humiliationes ducuntur a Deo, nescientes quo ducantur: committunt se Deo soli, nulli operi postmodum inhaerentes et eorum opera non habent nomen in principio sed in fine, qui non agunt sed aguntur. Non enim sua prudentia agunt aut proponunt, imo a proposito saepe revocantur et faciunt alia quam proposuerunt, et in hoc sunt contenti ac Deo quieti, ubi illi sensuales iustitiarii desperarent, quia non sciunt quid fecerint. Volunt enim a se opus nominari et definiri, antequam faciant: igitur nomen operis sequitur operator in hoc statu, in illo autem praecedit.

-unt, quibus lacrimis sunt deplorandi hi quales nos sumus, qui nec sentiunt hunc affectum nec intelligunt suam miseriam et ignorant quod suum bonum extra Deum constituant, et in aliud confidunt quam in Deum, euntes ac ridentes in his, in quibus illi plorant. Mira dissimilitudo! quae illos gaudio afficiunt, hos dolore fatigant, cum sint eadem.

Sed prosequamur exhortationem et pro rudibus regulam assignemus et motiva tradamus ad confidendum in Deo. Primo ut in Deum disceremus confidere, satis esse debuit beneficium naturae nobis datae. Si enim credimus, quod ipse fecit nos, ipse tuetur nos, ipse educat nos, ipse omnia creata facit nobis servire, si haec, inquam, credimus vera esse, sicut sunt, quomodo potest fieri, ut non afficiamur bono corde in illum? Quomodo irascetur aut impatiens erit, si quicquam horum auferat? Quinque sensus dedit tibi, quod si unum amittas, nunquid alio fugies quam ad Deum, et non potius dices 'ipse fecit me, ipsius sum ego, et omnia quae habeo'? Hac cogitatione armatus fuit Iob, quando omnibus amissis dixit: Dominus dedit, Dominus abstulit. Quod et Iesaias Cap. 46. requirit a nobis dicens: usque ad senectam ego ipse et usque ad canos portabo, ego feci, ego feram, ego portabo et salvabo. Cui assimilastis et adaequastis me? quasi diceret 'Idolum me putatis, quod non in me confiditis'. At nunc Christiani qui orant 'credo in Deum omnipotentem', et quod Deus omnia possit, omnia fecerit, omnia faciat, si obtingat ut amittant rem, formam, membrum, honorem, dicunt 'diabolus hoc fecit' et deficiunt, ad auxilium hominum vel daemonum currentes. Quod si interroges, an credant Deum omnipotentem, respondent 'omnino credimus'. 'Quare ergo non haec ab illo suscipitis?' Quid allegabunt? nisi quod false dicunt se credere aut agnoscunt suam insipientiam.

Hiob 1, 21.

Jes. 46, 4. 5.

Igitur primum sit motivum considerare, quod omnia bona nostra ex Deo habemus ac ideo habemus, ut per ea in illum speremus et confidamus, ut qui tanta dedit etiam maiora donare velit et possit. Verum nobiscum ludit, sicut Pater cum infantulo suo, cui aufert munusculum, ut affectum filii probet et ad sese solicitet. Dedit enim ut fiduciam sui faceret, aufert ut probet eandem. Quod si filiolus libenter reddit, maiorem affectum patris ea fiducia sibi parat. Si autem nolit, sed plorat, indignationem potius ac virgam una cum damno incurret. Ita Deus facit cum omnibus bonis visibilibus, etiam vita ipsa, quam dedit nobis. Omnia dedit, ut fidere nos in se doceret. Omnia rursum aufert, saltem per mortem, ut fiduciam istam probet. Hic cadunt infideles huius praecepti transgressores. Hoc est quod Apostolus dicit 1. Cor. 1. quia non cognovit in Dei sapientia mundus per sapientiam Deum, placuit Deo per stultitiam praedicationis salvos facere credentes. Ita similiter quia per beneficia et bona non cognovit mundus Deum in bonitate eius, placuit per mala et bonorum ablationem salvos facere

1. Cor. 1, 21.

5 dolere, fatigant

quae donata sunt mihi. Ac per hoc non tam ipsa quam Deus in illa benedicitur, quia beatificantes eam non eam attendunt, sed dona ei data mirantur. Sic, sic sunt nude in Deum refundenda, quia solus ipse potens et solius nomen eius sanctum est. Hic absolutam laudem Dei brevissime expressit, qui potens est, i. e. qui solus facit et efficit omnia. Unde Graece: Fecit mihi magna ille potens, quasi diceret 'ille operator omnium'. Est enim hoc loco 'potens' Graece, Hebraice 'Gibbor', quod non uno facile exprimas nomine, significat eum, qui agit et potens est in agendo et faciendo, quod teutonice ego dicerem thätig. Vult ergo idem dicere quod Apostolus: qui operatur omnia in omnibus, sine quo nihil operatur, ergo ille solus potens. Alludit autem virgo gloriosa ad illud verbum 'fecit mihi', quasi diceret 'Fecit ille qui facit', seu 'ille faciens', i. e. qui omnia facit, fecit etiam mihi haec, ut subintelligas 'vere ipse est, qui facit omnia solus', quomodo tunc et Matth. 4. accedens tentator, i. e. ille qui tentat, Graeci cedendo aptius, ut Apostolus 1. Thess. 3. ne forte tentaverit vos qui tentat, i. e. tentator. Cum ergo solius Dei sint omnia, solus omnia faciat, solus potens, i. e. operosus effector, certe solus et nomen habet. Nam nomen debetur ei qui fecit, non ei qui non fecit: alioqui est nomen vanum. Ideo dicitur: et sanctum nomen eius, polluitur nomen eius si homo sibi quippiam arrogat de opere Dei. Solus potest, solus et nominetur. Apud seculares laudatur qui multa fecit, sed apud Deum qui multa acceperit, imo si apud homines ille laudatur qui facit, non autem ille cui factum est, quae est insipientia nostra tam infelix, ut apud Deum velimus laudari, ubi nihil fecimus, sed tantum ipso faciente accepimus! Igitur Deo laus et gloria, nobis autem beatitudo, nobis benedicitur, nobis congratulatur, congaudetur, applauditur in eo, quod Dominus fecit nobiscum misericordiam suam, sicut de sancta Elisabeth dicitur: et audierunt vicini et cognati eius et congratulabantur ei, quia fecit Dominus misericordiam suam cum illa. Ita et haec beata virgo vult dicere 'cum audierint, quod Dominus fecit mihi magna, non me laudabunt, sed beatam me dicent et congratulabuntur'. O pulchra virgo! Quam omnia in Deum refert! Quam furens est hodie perversaque consuetudo, homines laudare sine reverentia, sine memoria, sine relatione Dei! Quam indigne privatur Deus gloria sua!

1. Cor. 12, 6. — Matth. 4, 3. — 1. Thess. 3, 5. — Luc. 1, 58.

Iam denique nostrum est attendere, quod cum beata virgo prophetarit de se ipsa beatificanda ab omnibus generationibus decet omnem Christianum hominem pio affectu in hanc virginem ei plaudere, congaudere, favere, congratulari, quia ipsa est, per quam nobis fructus vitae communicatus est, ipsa libentissime nobis servit ac servivit. Gaudet et exultat merito, quia non tantum bona, sed et magna ei fecit Dominus.

Sic oportet et nos ei gaudere et nobis, quia magna fecit ei Dominus, scilicet quod ei fecit nobis fecit. Nihil enim habet, quod non et nos habeamus.

---

40 sed quod

portat filium Dei in gremio ac nos in cordis utero, ipsa mater corporalis Matth. 12, 50.
est, ipse dixit: qui fecit voluntatem Patris mei, ipse mater mea, frater et soror est. Lactatus est virginis uberibus, nos eundem puris et castis meditationibus lactamus: amplectitur eum castis ulnis suis, nos eum ferventibus
5 affectionibus amoris, desideriis: ipse dilectus inter ubera et illius et nostra commoratur. O felix mater! O dignissima virgo! memento nostri, fac ut et nobis haec magna faciat Dominus. Verum id ultimo nota, quod beata virgo pluraliter dixit 'magna', non tantum volens intelligi hoc unum magnum, quod carne concepit filium Dei, sed prorsus omnia, quae multa sunt in nos
10 dona Dei. Quae necesse est ut omnia magnificemus, sicut vere magna sunt. Nam quantum est quod ex nihilo te creat, ex nihilo tibi omnia providet, quod tam miras vires corporis et animae tibi dedit et conservat! Magnum putas, si tibi homo mille det florenos, et parum est, quod tibi dat oculum in facie, imo parvum digitum? cum omnibus divitiis mundi id non possis
15 efficere, ut unam particulam membri tibi conferas vel sanes, sed nec unum granum pro victu tuo efficias. Sed coeci sumus, obliti bonorum et Dei benefactoris. Redeamus ad materiam nostram, ad secundum Praeceptum.

SERMO[1]

in Festo Bartholomaei Apostoli.[2]

20 Historiam de sancto Bartholomaeo contemnimus, maxime cum Eusebius Eccles. Hist. l. 3. c. 25. omnium Apostolorum Actus velut a pravitate Haeretica confictos propellendos dicat. Adeo nihil puduit bonos, ut sic dicam, collectores ea corradere undecunque quae nova et mira essent. Nam illud quam pulchrum est, quod solus Bartholomaeus Filius Regis inter
25 Apostolos dicitur et propter eum contentio inter Apostolos orta est de Luc. 9, 46. 22, 24. Maioritate! Deinde quod incesserit in Regiis sandaliis et etiam in purpura petierit incedere! credo quod sic sit factus Rex seu filius Regis, sicut et ille Astronomus Ptolomeus, nempe ex ignorantia, puta quod Ptolomeus nomen Regium est in Aegypto. Imo suspicata fuit imperita temeritas, ut Rex
30 fuerit Aegypti, et Bar Hebraice Filium sonat, Bartholomaeus filius Ptolomei, i. e. secundum illorum sapientiam filius Regis, cum Ptolomeus sit Rex.

4 lactamus fehlt, ist aber nicht zu entbehren 14 pomum digitum [Erl. wenigstens: pomum, digitum], cum 20 contemnimus maxime, cum 22 convictos

[1]) Löscher I S. 282—285. Erl. I S. 119—122. Walch XII Sp. 2226—2231. [2]) Nach dem Briefe an Spalatin bei De Wette I S. 48 hat Luther unsere Predigt (am 24. August 1516) Nachmittags gehalten.

Caetera praetereo absurdissima, quae dissentiunt totaliter a fide et veritate, ne iterum dicar et videar scandalizare infirmos. Prudenter agitur, quod non temere contra consueta dicere audetur: quid si ita etiam actum fuisset, cum ea inciperent, quae nunc consueta sunt? maxime cum ex nulla veterum Patrum autoritate roborentur. Iudicium suum portabit, quicunque ille fuerit, qui istis suis figmentis sanctos Apostolos et Ecclesiam Dei illuserit.

Primum figmentum igitur est, quod Filius Regis fuerit. Et dicis, me nulla autoritate probare. Respondeo 'nec tu, et multo minus'. Secundum, quod in purpura et Sandaliis incesserit et gemmis in pallio, tam diversus a caeteris Apostolis. ubi Wammes? es verwundert mich, daß er nicht auch schreibt, daß er gele Hosen hat getragen und Spohren. Mirum quod non equestrem etiam fecerit, in quo singularitas haereticorum, schismaticorum, superborum mirum habet patrocinium. Tertium, quod Iuvenis describitur et tamen habens barbam canis respersam, sed forte in fine praedicationis. Quartum, quod diabolus eum confitetur sicut pius et describit etiam nares, capillos, oculos, quasi hoc ad rem pertineat. Quintum, quod vestes et sandalia non veterascunt in 25 annis, forte quod non potuit alias vestes habere et 25 annis non etiam plus vel minus praedicaverit, quanquam hoc non magni referat. Sextum quod angeli eum non sinant esurire aut fatigari, hoc est idem quod Euangelium praedicans contra Euangelium vivat, ubi Apostolus in ieiunio esurire se confitetur, deinde ad Hebr. 12. aucti per fidem &c. Cerinthus aliquis haec somniavit. Septimum autem omnium suavissimum, quod centies in die et centies in nocte genua flexit. Rogo, quid boni orabat in octali unius horae? si saltim discriminavit orationes, sine dubio ad unius dimidiam partem vacabat, ut iterum genu flecteret. Deinde quando praedicavit, quando ambulabat, quando bibebat, edebat? Nihil aliud egit quam quod genua flectebat? Simile et de sancta Martha somniatur. Porro in nocte, quaeso, quando dormiebat? Tam insulsa praedicantur et creduntur merito ab his qui nolunt meliora. Illud denique omitto, quod nepos Regis Syriae dicatur et purpuratus Regiae dignitatis memor, cum etiam ex sacro Euangelio constet, nec ullum Regem Syriae tunc fuisse, sed Praesides Romanos, nisi Regulos intelligas, ut Herodes et Arabiae Areta Rex et Abgarus. Irrisores populi fuerunt isti, sicut et modo faciunt plurimi simplicibus.

2. Cor. 11, 27.

Hebr. 11, 37?

Apostolorum vita fuit communis et plena paupertate, pressura, fame, cruce et caeteris, et qui aliter sapit, contra Euangelium sapit: nam inde fides crevit, quod tam abiecti et novissimi omnium, ut Apostolus ait, tanta miracula fecerunt, tanta mysteria docuerunt, in se ipsis et pro se ipsis nihil sublime, nihil arrogans habuerunt, sed omnia simplicia et humilia. Haec

1. Cor. 1, 28. 15, 8. 9.

---

3 consulta dici auditur, sed si   4 sunt, maxime   8 Secundo   15 sicut puer
Nach der sog. Legenda Aurea sagt der Dämon Berith von Bartholomäus: Amicus est dei omnipotentis; darauf gründet sich unsere Conjektur oben   24 horae, si

Igitur cum praedicantur, intelliguntur, quia creduntur, sed cum praedicatur Christus, scandalizantur, quia non creditur. Dico ego, Adam esse formam Christi, ex autoritate Apostoli, ut sicut ille nos sine opere nostro fecit peccatores, sic Christus nos sine opere iustos. Et dicunt 'ergo faciamus malum'. Cur non etiam tibi dicunt 'ergo si iam sumus sine opere nostro peccatores, sufficiat, faciamus nunc bonum'? Cur hic addunt malum malo et non etiam tibi bonum bono? Igitur sicut Adam in suis semper auget malum, ita Christus in suis semper bonum. Igitur hi sunt duo homines in nobis, Adam et Christus, ille vetus, hic novus. Ideo non sequitur 'iustitiam habemus nihil operando iuste, ergo iniuste operemur', imo tunc maxime peccant, quia praeceptum habent, ut sicut portavimus imaginem terreni, portabimus vel portemus et imaginem coelestis. 'Haec scandalizant infirmos', inquiunt: imo pessimum, quod alia nullos scandalizant, cum Christum crucifixum praedicare, hoc sit scandalum Iudaeis et stultitiam gentibus praedicare. Gentes qui 15 sibi in hoc sapientes videntur, quod verba sint sic instruenda, sic docendum, ut nullus offendatur, sed velut arte verborum et simulata veritate homines capiantur. Quare? quia sese putant esse qui doceant, et non Deum: ergo nolunt offendere, ne non doceant. Iudaei sunt, qui suis operibus quaerunt iustificari: ideo nolunt audire, quod Christus eorum iustitia sit, et scandali- 20 zantur in eo dicentes 'faciamus mala' &c. Sed sine illos: coeci sunt.

Röm. 5, 14.

1. Cor. 15, 49.

SERMO[1]

Dominica XIV. post Trinitatis.[2]

Nemo potest duobus Dominis servire, Matth. 6. Hic movet Augustinus quaestionem, utrum non sit laborandum pro victu et 25 necessariis, tam pro se quam pro aliis? Et multis inductus autoritatibus respondet, quod alioqui omnes Prophetae et Patriarchae et Sancti et Apostoli, qui ut Paulus manibus laborarunt, malefecissent, quin et Dominus sibi contradiceret, qui praecepit Adae, In sudore vultus sui comedere panem, et in praecepto tertio dixit: Sex dies operaberis, in septimo quiesces. Est ergo 30 sensus totius Euangelii in isto verbo: nemo potest duobus Dominis servire, i. e. qui vult Deo servire, non potest ei servire, si propter Mammonem aut

Matth. 6, 24.

1. Mos. 3, 19.

2. Mos. 20, 9. 10.

10 peccent, quia peccatum 11 terrenae 26 quod utique, alioqui 27 qui ut fehlt 29 in sexto quiesces

1) Löscher I S. 285—289. Erl. I S. 122–127. Walch XII Sp. 2230—2239. 2) Am 24. August 1516.

gratias neque modicum illud ei commendamus, sed super illud eum offendimus
Nam aeque securi essemus in istis apparentibus periculis et curis, sicu
sumus in ignoratis, si ei fideliter confideremus. Erudit ergo nos modici
periculis ac provocat, ut in eum confidamus: nos autem ad nostram curan
fugimus, ex nobis salutem quaerimus, ac sic idolum efficimur et magni
crucibus vexamur, quia nihil invenimus, et tamen postquam transiit periculum
quasi nostra cura superatum sit, gestimus nec gratias agimus nec erudimur
Deberet enim homo intra se ire et cogitare, sicut dixi 'Eia Deus, quantam
angustiam fecit mihi ista solicitudo mea! quid facerent alia quae non video
Imo quid facerent, si perpetuo in ista cura esse deberem! Nunc video, quam
Ps. 127, 1. vere te appellemus Patrem nostrum, quia nisi Dominus aedificaverit domum
in vanum elaboraverunt qui aedificant eam, nisi Dominus costodierit civitatem
frustra vigilat qui custodit eam'. Haec sunt igitur tenebrae Ægypti palpa-
biles, quod haec videntes non videmus: quae enim crassior ignorantia quam
Matth. 6, 33. in multis scire se Deo commissum et in paucis desperare? Ideo dicit: primum
quaerite regnum Dei et iustitiam eius, hoc est, ut in regno eius sitis et iust
coram illo: iustitia enim Dei est, quando iusti sumus ex Deo iustificante e
imputante, quae iustitia non consistit in operibus, sed in fide, spe, charitate
Non enim qui iusta operatur iustus est, ut Aristoteles ait, neque operando
iusta et dicimur iusti sed credendo et sperando in Deum. Hoc est quod
passim dicimus resignationem et abnegationem sui. Nemo enim sese resignat
nisi qui credit et sperat ac totus in Deum confidit. Proinde definitio
Magistri sententiarum de spe, quod sit certa expectatio beatitudinis ex meriti
proveniens, non solum obscura est, sed et a plurimis falsissime intellecta
Nunquid enim hoc sentiendum est, quod ideo sperandum sit, quia merita
habentur? Siccine intelligitur spes in Deum, ut non in anteriora extendatur
i. e. in Deum, sed in tergum retrospiciatur, i. e. in merita quae praecesserunt'
Nullus sperat qui sic sperat, imo praesumit et idolum suorum meritorum
colit. Igitur ad illud eamus, unde et Magister hausit hanc definitionem
Röm. 5, 3—5. nempe ex Apostolo Rom. 5. Tribulatio patientiam operatur, patientia proba-
tionem, probatio vero spem, spes vero non confundit. Hic Apostolus num-
quid vult, ut in probatione patientia tribulationis speretur? Quis ita desipiat
ut in tribulationem sperandum doceat? Si non in tribulatione, ergo nec in
patientia, nec in probatione, quia his omnibus aequaliter tribuit quod operentur
spem. An in verbo 'operatur' illusus est Magister vel potius qui eum se-
quuntur false intelligentes, cum idem ipse per illud participium 'proveniens'
quod Apostolus per verbum 'operatur', velit intelligi? Spes scilicet fit ex
meritis, i. e. operibus et passionibus, hoc est, nascitur ex illis velut ex ma-
teria, non in illa fertur sicut in obiectum. Sicut si dicas 'Calix fit ex for-
nacis igne', sed non ideo ignem semper capere debet sed vinum. Imo omn

3 consideremus 10 deberent 33 sperandam

opus aliud habet principium et alium usum, nec idem est principium seu causa alicuius et usus simul. Spes est opus operum et passionum, sed usus eius est in nudum Deum confidere quem non videt, alioquin quod videt quis, quid sperat? sed merita utique videt. Aut quare non et patientia tribulationem semper secum tenet et probatio patientiam et spes probationem? Ergo aeterna erit tribulatio in hac vita et patientia et probatio. Sed tribulationis opus est probatio, non usus, et patientiae opus est probatio, non usus: spes vero iam non operatur aliud nisi gloriam certam, quae non confundit.

SERMO[1]

in Die sancti Matthaei.[2]

Non est opus Medico valentibus sed male habentibus, Matth. 9. Matth. 9, 12.
Hoc Euangelium tam facile videtur, ut unusquisque statim auditum intelligere sese credat, cum tamen adeo sit profundum, ut si duo adsint, qui illud plene intelligunt, satis sit. Si enim quisquam interrogatur, de quorum numero sese arbitretur, hoc suspicor responderet 'de numero male habentium et peccatorum ac sociorum Matthaei', quia scilicet ubi Christus est omnes esse volumus, semper meliora de nobis praesumentes, nullusque de numero Pharisaeorum vult haberi, praesertim hi, qui sunt iusti et sapientes, cum 20 tamen sint in medio eorum. Igitur veritas et iustitia, i. e. Christus, non venit, nisi ubi non est: ideo non venit nisi ad mendaces, stultos ac peccatores. Sed ut intelligamus, quid Dominus intendit, sciendum, quod tria sint genera male habentium, quorum unum tantum Dominus hic adducit quorum se medicum fatetur. Primi sunt aegri et nesciunt, noluntque credere se 25 aegros, videntur sibi sani, qualem et Persius describit Satyr. 5. Qui ad medicum dicit: Tu deterius palles. Hi sunt insanabiles et incorrigibiles, unde et ibidem dicit: iamdudum sepelii hunc. Tales sunt omnes superbi iustitiarii, quorum natura est nolle doceri, sanari, sed semper dicere docenti 'tu peius ignoras quam ego, peius vivis quam ego' &c. Quicunque itaque 30 sibi videtur scire, quae scienda sibi sunt, et non esse coecus nec opus habere Magistro quoad rationem, item quicunque videtur sibi nihil male velle aut diligere et concupiscere quoad concupiscibilem, item quicunque videtur sibi nihil boni, veri, iusti odisse ac respuere quoad irascibilem, ac per hoc totum

---

[1]) Löscher I S. 289—291. Erl. I S. 127—130. Walch XII Sp. 2238—2243. [2]) Am 21. September 1516.

lucidum, castum ac purum, hic est, inquam, qui non male habet, qui Christum non habet medicum. Nullus enim nostrum est, qui in his tribus vitiis primi peccati non sit morbidus et saucius et egens medico, qui hanc trinam partem animae sanet per potentiam Patris quoad irascibilem, per veritatem Filii quoad rationalem, per suavitatem Spiritus S. quoad concupiscibilem, et tamen plures pluribus invenias, quibus si obiiciatur quod coeci sint et mali et vani, sint indignissime laturi. Hos proprie appellat iniquos et eorum vitam iniquitatem, peiores quam qui sunt falsi, vani, mendaces, iniusti, insipientes, eo quod non tantum tales sunt, sed alio peiore peccato etiam diligunt vanitatem et quaerunt mendacium tanquam iustitiam et veritatem et pugnant contra iustitiam et veritatem. Igitur tota salus est non fieri peccatores, sed amota coecitate scire et videre, quoniam sumus peccatores, ut Psal. 50. Tibi soli peccavi et malum &c. Ad hanc autem cognitionem non veniunt, qui tantum de actualibus cavendis soliciti sunt, neglecto isto originali malo, quod rursum actualia suscitat. Quod ut intelligamus, sciendum, quod duplex est peccatum, actuale et originale, sicut in febricitante est duplex malum, scilicet sitis aquae velut originale malum et ipsa bibitio, quam illa sitis inducit nisi resistatur. Sic est in nobis originale malum, quod ad superbiam, luxuriam, gulam, iram inclinat velut innata febris. Nunc sunt multi qui solum ad opera superbiae respiciunt, non ad ipsam superbiam radicalem et originalem, quam ex Adam habemus, quam Christus per gratiam suam sanare coepit. Sicut si febricitans solum de bibitione aquae doleret, cum potius dolere deberet de siti febrili ac ipsa febre, nec quiescere, donec ipsa sanaretur, et sic per se cessaret sitis et bibitio, Ita nos semper aegros agnoscere et gemere quod tales sumus ad superbiam, iram &c. ut cito ab ea aegritudine originali sanaremur, donec non delectaret peccare. Nunc autem velut nihil peccati sit in nobis, securi imus operibus tantum occupati, quibus cessantibus cessamus lugere. Ideo semper et toties recidivamus.

Ps. 51, 6.

Ps. 32, 1. 2.

Secundi igitur sunt, qui haec iam dicta sciunt, ut David Psal. 32. Beati quorum remissae sunt iniquitates et quorum tecta sunt peccata! beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum, nec est in spiritu eius dolus! Hi non sua poenitentia sed Dei gratia peccatum sanari confidunt, quod in Hebraeo eleganter exprimitur: Beatus fiens levatus, contra fiens opertus peccato, beatus homo, non imputabit Dominus ei peccatum. quod dicit 'fiens levatus', intelligit quod passive se habet ad delendum peccata: non enim ait 'qui levat se a crimine', sed 'qui levatur', et in eo intelligit actuale quod est crimen, quo quisque cadit per se ipsum. Deinde 'fiens opertus', hoc est, qui operitur in peccato: etsi maneat ut aegritudo sanandi, tamen ignoratur, non imputatur, ut totum sanetur. Peccatores non odit Deus, sed iniquos. Talis igitur homo beatus est, quia huic soli non imputat iniquitatem, cum

20 non an ipsam 38 et sic maneat

caeteris omnibus imputet, nec est in eorum interiori et spiritu dolus, qui hypocritae tantum foras speciosi et iusti, intus aegritudine profunda vulneratissimi et aegerrimi.

Tertii, qui sciunt hoc malum suum et in illo delectantur. hos non caeteris comparare decet, sed nec furiosis, quia etsi furiosi in suis damnis, errore vel malis laetentur vel rideant aut delectentur, faciunt tamen id ignoranter et per hoc invite.

SERMO[1]

Dominica XX. post Trinitat.[2]

Ter hoc Euangelium commendat et commemorat fidem istius Reguli. Joh. 4, 46 ff. Primo ut B. Gregorius ait, quia abit rogare pro puero suo: nisi enim credidisset, non rogasset. Secundo postquam impetravit, ubi dicit: credidit homo sermoni &c. cum tamen quasi incredulus prius a Christo fuit obiurgatus dicente: nisi signa et prodigia videritis, non creditis. Tertio postquam domum venit, ubi dicitur: credidit ipse et domus eius tota. In his nobis tres fidei gradus descripti sunt, scilicet incipientis, proficientis, perfectae. Incipientis fides est, quae ex miraculis ac signis vel magnis et generalibus ac singularibus Dei operibus fit, qualis in filiis Israel in Aegypto et quotidie fit in hominibus Dei, quibus et Deo in illis creditur, quando manifesto dono vel opere insignes sunt prae caeteris. Haec fides pascitur semper signis huiusmodi, sed non oportet ibi sisti. Sic iste Regulus auditis mirabilibus Christi credidit, sed voluit ibi sistere, imo a Christo fuit obiurgatus et accusatus, quod non crederet. Quia qui non vult proficere in fide, idem est ac si non credat, ut sunt qui nulli praelato credunt nisi reddita eis ratione vel signo ostenso, ut quomodo id possibile esse capiant, ac sic fides cessat. Quales erant filii Israel in deserto. hic occiduntur filii Israel, in principio autem Aegyptii, qui in primo crediderunt operibus, in secundo noluerunt credere verbis. Ideo paucissimi sunt, qui proficiunt in fide. Proficiens ergo est, ubi homo iam nudo verbo credit sine opere, sicut hic regulus, postquam audivit sibi negari signa et prodigia, captivavit se in verbum Christi et credidit. Hic, hic o quantis plagis opus est, antequam homo ad hanc fidem perveniat! Quoties resistit Deo, quoties petit signa! Haec fides non per speculationem acqui-

9 XIX   20 poscitur; doch schon Löscher hat pascitur vermuthet   25 capiat   cesset

[1]) Löscher I S. 291—293. Erl. I S. 130—132. Walch XII Sp. 2242—2247. [2]) Joh. 4, 46—53 ist nach der consuetudo ecclesiae Romanae die Perikope des 20. Sonntags nach Trinitatis, unser Sermon also den 5. Oktober 1516 gehalten.

ritur et intenditur, sed per vivam practicam, scilicet quia Deus plurimis modis impedit consilium hominis et frangit sensum illius, donec desperet de se et suo sensu: experimento discit se non posse dirigi a se ipso, et iam sponte tradit sui habenas, paratus etiam solo verbo duci, quia didicit, quod nec suis operibus nec suis consiliis potuit efficere quae voluit. Sicut in Psalmo dicit: Sepiam viam tuam spinis et sepiam eam maceria, et dicet 'revertar ad viam meam priorem, quia melius mihi erat tunc quam nunc'. Talibus itaque impedimentis discit homo sensum suum despicere ac suis opinionibus non confidere, promte alterius sensui credere ac sic libenter Deo et aliis credere, soli sibi semper discredere, sibi suspectum esse, ac a se ipso prae omnibus cavere et timere. Quod ubi factum fuerit, perfecta fides facta est. Haec enim est perfecta, quae non tantum non opera sed nec verba quaerit, quibus contentetur ac doceatur, quin etiam ita promta est, ut quaerat alium doctorem, fugiat se ipsum Magistrum sui esse. Nam in prima fide formanda offeruntur signa non cogitantibus nec quaerentibus, sed alia quaerentibus et noxia: in secunda vero subtrahuntur signa quaerentibus ac volentibus et offeruntur verba, sed etiam non quaerentibus neque volentibus, quia signis revocantur ab errore infidelitatis et erroribus Aegypti quibus intendunt, verbis autem trahuntur a signis per desertum ad fidei profectum. In tertia vero fide iam ipse nec signa nec verba requirit sibi exhiberi, sed exhibet se ipse ultra signa et verba etiam ad minutissimum motum voluntatis eius cui credidit, cui si eam sciret promtissimus esset per omnia respondere: prius fuit tempore quaesitus et vocatus, nunc quaerit et vocat ipse. Haec fides amplius nihil habet cui credat seorsum, quia ita absoluta est et rotunda, ut pluribus credat quam ei exhiberi possint credenda: offert enim se totam nihil excipiens prorsus, de quo 1. Cor. 13. caritas omnia credit, hoc est, quod omnia quae sunt, quae fiunt, ut ex solo Deo fluentia accipit et per suam rotunditatem omnia in ipsum refert, parata quicquid in omnibus cum omnibus voluerit facere. Hic domus eius tota credidit et anima quodammodo in ipsam fidem mutatur, ut sit velut fides tota eius vita, intelligentia, ratio &c. Ista tria mira proprietate per ordinem in isto Euangelio describuntur: nam ubi in fide profecerat Regulus, ut verbo crederet neglecto signo, tum ad perfectam per occursum servorum ei descendenti et nuntiantium filii vitam, item per comparationem horae ad verba Christi perducitur, quae quid significent differendum est modo.

Hos. 2, 6. 9. — 1. Cor. 13, 7.

4 tradat 6 In der angeführten Stelle steht: ad virum meum priorem 13 ductorem 19 Interea vero 21 motu 22 eum per omnia. Respondetur prius 23 nunc gerit 26 haec est 34 idem

SERMO[1]
Dominica XXI. post Trinitat.[2]
[cum parte Explicationis Orat. Dominicae.][3]

Redde quod debes, Matth. 18. Plura se tribuere quam petatur, satis (Matth. 18, 28.)
5 ostendit Dominus in isto servo, quia servus non petiit remissionem debiti, imo promisit solutionem, Dominus autem non promissione motus, sed afflictione promittentis. ideo dicit: misertus Dominus servi illius. Proprium (Matth. 18, 27.) est enim Domini misereri afflictis, sicut dicit Ps. 33. Iuxta est Dominus (Ps. 34, 19.) iis, qui tribulato sunt corde, et alio Psalmo expostulat: invoca me in die (Ps. 50, 15.)
10 tribulationis, eruam te et honorificabis me. Et Ps. 119. Ad Dominum cum (Ps. 120, 1.) tribularer clamavi et exaudivit me, et Psalmo quarto: cum invocarem, exau- (Ps. 4, 2.) divit me Deus iustitiae meae in tribulatione, item Psal. 90. clamavit ad me, (Ps. 91, 15.) et ego exaudiam eum, cum ipso sum in tribulatione. Unde Psalmus quartus docet, quomodo hoc mirabile sit in oculis nostris, dicens: scitote, quoniam (Ps. 4, 4.)
15 mirificavit Dominus Sanctum suum, Dominus exaudiet me, cum clamavero ad eum, quasi diceret 'hoc est mirabile, quod Sanctum suum tribulari permittit, ut clamare cogatur', et Psal. 117. Lapidem, quem reprobaverunt (Ps. 118, 22. 23.) aedificantes, factus est in caput anguli, a Domino factum istud et est mirabile in oculis nostris. Quilibet nostrum est lapis vivus, reprobantes sunt omnes
20 tribulationes, quae potius aedificant: sed hoc a Domino fit mirabiliter, ut reprobatio tribulantium sit aedificatio lapidum. Proinde non debet ullus putare, quod pestis vel alia tribulatio quaecunque sit magis ex ira Dei quam ex misericordia inferatur, imo patet hoc, quod est sicut alia res indifferens, magis valet ad bonum. Ipsa enim docet homines intelligere, sicut Esaias (Jes. 28, 19.)
25 dicit, tantummodo vexatio dat intellectum auditui: ipsa enim tribulat et cogit invocare Deum. Ideo videns Deus, in prosperis sine afflictione esse ac per hoc ipsum non invocari nec ad gratiam dandam occasionem habere, per pestem affligit ut afflictis misereatur. quare oportet nos esse sapientes in malo, ita scilicet, ut quantumcunque super nos ceciderit firmiter teneamus quod
30 voluntas, bonitas, misericordia Dei, qui Christus est, permanet quieta nec mutatur mutatis prosperis vel adversis. Qui ergo per turbationem malorum fixam cogitationem potest habere in fixa bonitate Dei, hic omnia mala superat: fides enim eius, quae est argumentum non apparentis bonitatis, misericordiae,

---

8 Ps. 30 9 Psalmo, Expostula, invoca 11 clamo 12 Psal. 9

[1]) Löscher I S. 293—299. Erl. I S. 132—140. Walch XII Sp. 2246—2259. [2]) Am 12. Oktober 1516. [3]) Löscher merkt an: Dolendum, quod maxima pars succiplenae Explicationis Orationis Dominicae perierit.

sanctitate coepta. Ideo de illis proprie dicitur quod non est timor Dei ante oculos eorum, et nomen Dei per eos blasphematur, dum sibi illud tribuunt. Ideo tertii iam etiam a se repulso nomine Dei in sola sua vilitate et nihileitate Dei nomen ponunt ac reverentur, negantes se iustos, bonos, sapientes, veraces ac ideo timentes, reverentes, magnificantes solius Dei nomen.

Ex isto autem patet, quid sit vita nostra praesens, et sic B. Cyprianus dicit, nos admoneri in petitione quinta, nos esse peccatores, dum 'dimitte nobis debita' petere docemur. Ita fere per singulas particulas credendum est, nos simul monere humilitatem et miseriam nostram. Quod si ita est, quis est unquam inventus, qui tantis titulis, tantis verborum viribus nostrae vitae Tragoediam expressit, sicut hic unus exprimit in sola oratione ista brevissima? Nonne ad summum odium, taedium et horrorem vitae huius nos exhortatur, qui septem miseriae Titulis eam accusat? Quis eam vitam non omnibus lacrimis dignam putet, quam audiat appellari primo nominis Dei blasphemiam, irreverentiam, pollutionem, Secundo exilium animarum et regni Dei ac Dominii subtractionem. Tertio inobedientiam ac rebellionem divinae et optimae voluntatis ac sic resistentiam summo bono a mero malo factam, Quarto egestatem et penuriam panis et universae necessitatis et profusionem animae et corporis, Quinto transgressionem assiduam et peccatum totum, Sexto nihil aliud nisi intus et foris undique tentationem et periculum ac velut assiduam perditionem, Septimo nonnisi malum, poenam, afflictionem aut spiritus, in quantum carnem sapimus, aut carnis, in quantum spiritum sapimus, atque hoc ipsum incipiendum et ad illud, quod sine fine est, tenendum? Utique haec ipsa sunt maxima et intensissime significata, sic ut quodlibet in se solo digne ponderetur et discutiatur cum suis annexis et sequelis, quae omnia de nobis affirmamus, quando oramus. Non enim oraremus, si in talibus non essemus, aut falso et ficte oraremus, quia semper oratione propria nostram miseriam confitemur, imo confiteri et agnoscere monemur. Ac per hoc, si quis non nisi orationem suam intelligeret, satis abunde sui et Dei cognitionem haberet, ex quibus etiam satis abundam semper contritionem, compunctionem et lacrimas inveniret. Quae enim vis divitiarum, gloriae, deliciarum tanta possit hic obtingere, ut possit gaudere in tantis miseriis? Ut quid ergo miseri nostrae conditionis obliti tam coeci sumus, ut flante etiam momento prosperitatis minutissimae non cohibemur, sed efferimur mira insolentia, et tamen audemus eadem insolentia orare hanc orationem coram Deo, ore affirmantes nostram infelicitatem, ubi corde nobis in felicitate placemus? Igitur ubi 'sanctificetur nomen tuum' ex corde ores, utique sic cogitabis: 'heu Domine! quid audio, ut superbiae nostrae non est sanctificatum nomen tuum apud nos, nobis attribuimus nomen tuum, in blasphemiis tuis vivimus toti!' Quid meruit blasphemus in Deum et fur nominis Dei? Quid meruit, qui gloriam Dei in suam, i. e. in ignominiam commutat? Ut illi, qui gloriam suam in similitudinem vituli commutaverunt. Quis huius culpae

possit supplicium aestimare, multo minus evadere, nisi qui horrendo peccato suo agnito humiliter dolet et orat contra suum peccatum, quod odit ut sanctificetur nomen Dei et polluatur potius nomen suum, sicut dignum est, ac vituperetur, maledicatur, blasphemetur? hic enim beatus erit. Sicut autem de prima oratione factum est, ita de omnibus sequentibus fieri debet, scilicet 5 cum ruminatione et examinatione, quantum malum sit esse et fuisse in eo statu naturae depravatae ex bona, quae in eo precatur. Nam omnes septem et singulae habent trinam illam differentiam, quod aliter serviunt incipientibus, aliter proficientibus, aliter perfectis, et pro nunc quidem omittimus 10 exaggerationem malorum in singulis, differentes in aliud tempus opportunius.

Secunda petitio: Adveniat regnum tuum. Primus gradus est secundum Apostolum, quando exterioris hominis vita non mundo servit sed Deo, sicut dicit: corpus autem non fornicationi sed Domino, et avaritia (1. Cor. 6, 13.) quaedam est idolorum servitus et reliqua illa gentilia et ethnica vitia, i. e. 15 crassa et palpabilia, a quibus dum avertimur, a regno Ægypti in regnum Dei transimus. Sed hic incipiunt propria vitia Israelis in deserto. ideo secundus gradus est proficientium, qui non sinunt Dominum regnare super se, sed suam sapientiam et proprium sensum, suam iustitiam. In quo mire Deus irritatur: nam sicut populus gentium et Iudaeorum differt, ita et illa 20 duo peccata differunt. Unum quidem est ad externam creaturam conversio et fruitio, alterum ad internam creaturam, scilicet ipsam aversionem ab externa conversione, ut, qui non rebus fornicatur a Deo, cum ipsa adhuc castitate fornicetur, superbiens ac placens sibi et in omnibus sua quaerens ac per hoc regno Dei insidians, ipsum in exilium pervertens. Hi sunt, qui stant in suo 25 primo gradu, imo peius retrocedunt quam prius. Qui vero proficiunt, semper petunt magis ac magis Dominum regnare, non quaerunt sibi Saulem, qui interpretatur abutens, hic est sensus abutens inchoato regno Dei: inde sicut in primo gradu non fuit eo melior in Israel, ita in secundo non est peior eo. Tertius gradus est perfectorum, ut qui iam futurum regnum petunt, in 30 quo solus Deus omnia in omnibus est, vivit, agit, quod in hac vita non fit, imo semper aliquid nostrum vel diaboli in nobis corregnat et corregnare imo solum regnare quaerit. Vide itaque, ubi dixeris 'adveniat regnum tuum', quomodo confitearis (si corde dixeris) te esse in exilio et sub tyrannide diaboli, mundi et carnis tuae, ubi lex membrorum imperante diabolo regit 35 te ad peccatum et onera conscientiae importabilia. Hic enim iugum oneris (Jes. 9, 3.) et virga humeri et sceptrum exactoris sentitur, neque ullus unquam Tyrannus sic exegit, sic oppressit, sic oneravit ac sic subiecit, sicut diabolus per concupiscentias carnis et mundi onerat conscientiam, quod qui sentit suspirat utique, ut adveniat regnum Dei et cesset onus et exactio illa in pace con- 40 scientiae et securitate misericordiae Dei. Sed heu! quam multi hoc iugum

4 erat 7 peccatur

quos tamen deseruit, peior erat Zachaeus, quem tamen non veritus est. Illi enim sequebantur eum et cupiebant, hic erat princeps publicanorum: illi boni, hic malus. Ex quo id miraculum conficitur, quod qui cupiunt Christum non cupiunt, et qui non cupiunt cupiunt, et ipse ad eos ingreditur, qui eum non cupiunt, fugit ab eis qui eum cupiunt. Hic igitur differentiam cordium et cupiditatis videamus, ut corde erudiamur in sapientia. Certum est, quod illi desiderabant Christum ad eos ingredi: alioquin non murmurassent, quod ad Zachaeum ingressus fuit. Sed cor eorum fuit perversum et vanum, quod Christus vidit, ipsi autem non viderunt. Nam cor eorum fuit tale, quod se dignos credebant Christi adventu, ac propter hoc voluerunt per Christi ingressum suam dignitatem probari et commendari a tanto Propheta, ut diceretur 'Ecce quanti sunt illi ad quos tantus ingreditur!' Sic, sic suam gloriam et suae iustitiae pompam in Christo quaerebant et quae sua sunt. Nondum erant vacui et inanes in se ipsis, ideoque offensi sunt, quod non eos glorificavit suo ingressu, dicentes, quod ad peccatorem divertisset, quasi dicerent 'Sunt hic multi iusti tanta gloria bene digni, et peccatorem praefert'. Vide ergo, quid faciat stulta superbia, quam manifesta praeferat peccata, scilicet iudicia temeraria, detractiones, invidias et iras. Sic, sic Christus in signum contradictionis ponitur, ut revelentur cordium cogitationes. Quis enim nosset eos talia cogitare, nisi Christus revelasset? Nec ipsummet cor novit se talia cogitare, donec contradictione huius signi reveletur. Christus autem non venit, ut testimonium perhibeat vanitati, ut approbet et iustificet et glorificet iustitias et probitates hominum, sed ut glorificet Patrem suum, Non ad gloriam iustitiae nostrae, sed ad gloriam misericordiae et gratiae suae, ut Apostolus ait. Ideo non potest venire ad eos, qui sese dignos et iustos putant, sed tantummodo ad miseros et misericordiae cupidos et gratia indignos. Sic patet, quomodo simul cupierunt et non cupierunt Christum, quia concupiscere isto modo, scilicet per se ipsum et finem gloriae suae, est potius non concupiscere.

Zachaeus autem non cupiebat Christi adventum, et tamen cupiebat. Quod non cupiebat, patet, quia adscendit tantum ut videret transiturum, non autem praesumebat nec audebat cupere ingressurum. Patet enim manifeste, quod non se dignum putavit, quia voluit esse contentus eo viso et latere postea: non enim habuit, unde gloriosum sibi foret Christum advenisse, sciebat sese non mereri prae caeteris omnibus. quod autem cupiebat, patet, quia accepit illum gaudens. Gaudium enim est signum praecedentis amoris et cupiditatis. Si enim quis ipsum interrogasset, velletne Christum habere, Respondisset 'non audeo optare nec velle'. Illi autem respondissent 'Utique, et spero sic futurum'. Videte ergo profunditatem cordis humani, cuius veritas tam intima est et tam secretum velle, ut nesciat sese nec gaudeat velle, solummodo sentitur et vivitur hoc velle, non autem elicitur. Hoc est rectum

---

7 non fehlt   10 ac per hoc   14 in fehlt   ideoque indefensi

Luc. 19, 9. cor, haec sunt interiora hominis. Unde dicit Christus: Hodie salus huic domui facta est a Deo, hinc hinc iustus, quia haec est domus mea, Et iterum: eo quod et ipse sit filius Abrahae, Ipse, ipse, non illi. Ecce ergo quomodo offenduntur illi, quum non fecerit ut offenderentur ad malum. Quia potuisset hunc Zachaeum occulte vocare ad gratiam, sed voluit id manifeste fieri, ut illi falsam iustitiam propriam agnoscerent et Zachaeo similes forent. Et sic per unius Exemplum voluit omnes a morbo sanare, licet illi abusi Luc. 19, 10. sint medicina huiusmodi, unde et concludit: Venit enim filius hominis quaerere et salvum facere, quod perierat. Non venit glorificare iam iustos et salvos: voluit ipse eos offendi non ut caderent, sed ut se ipsos agnoscerent, quoniam pleni erant gloria et amore sui.

Hoc autem vitium est in quolibet homine nisi per gratiam sanetur, et fuit ab initio mundi eritque usque in finem, quia quaerit in omnibus, etiam in Christo, quae sua sunt. Regnat autem potissimum nostro tempore, ubi populus per seductores, fabulatores &c. in istud vitium ducitur, qui debuit 15 potius reduci. Quales sunt qui indulgentias praedicant, de quibus ex. gr. et quia id multi petierunt, pauca dicam. Dixi enim de iis alias plura, maxime cum sit prae foribus pompa ista indulgentiarum, Ut sim ego excusatus et vos a periculo falsae intelligentiae eruamini. Primum protestor, quod intentio Papae est recta et vera, saltem ea quae iacet in literis, syllabis. Secundo 20 forte et verba eorum, qui buccinant, sunt vera in aliquo sensu, sed tamen quaedam non dicuntur vere vel non intelliguntur recte. Sciendum itaque, quod tres sint partes poenitentiae secundum usitatum modum. Melius autem sic: Duplex est poenitentia, scilicet signi et rei. Rei est illa interior cordis Matth. 4, 17. et sola vera poenitentia, de qua Christus dicit: poenitentiam agite, et Petrus Apgsch. 3, 19. Act. 3.: poenitemini et convertimini. Signi est illa exterior, quae frequenter est facta, cum illa interior sit ficta saepe, et haec habet duas illas partes, Con- Luc. 3, 8. fessionem et satisfactionem, de qua Lucae 3. dicit Iohannes Baptista: Facite ergo dignos fructus poenitentiae. Confessio iterum duplex est, publica et Jac. 5, 16. privata. De publica dicitur Iac. ultimo: Confitemini alterutris peccata vestra. 30 De privata nescio ubi Scriptura loquitur. Idcirco Dominis Iuristis eam commendo, ut ipsi probent, ubi de iure divino probentur satisfactio et Confessio, ut nunc sunt in usu. Nam satisfactio illa, quam Iohannes praecripsit Lucae 3. est totius vitae Christianae officium et generalis omnibus imposita et publica. Privata vero Confessio et satisfactio fateor me nescire ubi 35 doceantur et praecipiantur.

Conclusio. Indulgentiae praerequirunt, imo ad contritionis veritatem debent prodesse aut sunt maxime: tollunt autem nihil aliud quam privatae satisfactionis impositiones. Et sic timendum, quod frequenter cooperentur

21 quae buccinant] tamen vis est quaedam, non dicuntur 26 Act. II 39 significationis impositiones

pturis nos potius caecos esse et esse debere dicit et in oculum nostrum
Hiob 29, 15. prorsus nihil confidere. Idcirco oculus est alterius Magister, ut Iob. 29.
Matth. 18, 9. Fui pes claudo et oculus caeco, Et Dominus: si oculus tuus scandalizat te,
Sach. 9, 1. erue eum et proiice abs te, Et Zach. 9. Dominus est oculus hominis et
omnium tribuum Israel. Vult ergo Dominus nos abstrahere a falsis Doctoribus, ne simus facile deceptionibus credentes, ne fiat ut coecus coecum ducat.
Joh. 8, 12. In quo se ipsum commendat, quando dicit: ego sum lux mundi, ego sum
Joh. 1, 9. hominum oculus, lux vera quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. Ideo isto oculo non praesente certum est, quod lumen quod in nobis est tenebrae sunt et totum corpus tenebrosum est, id est, totum quod sumus, agimus, vivimus et omnes qui reguntur tali oculo tenebrosi sunt, licet sibi illuminatissimi videantur, confidentes in bonam suam intentionem, id est, in oculum proprium.

Corollarium sequitur. Oculus noster extra nos est et non in nobis quaerendus et tamen in nobis est et in nobis inveniendus. Quod sic intelligitur, quod oculus noster non est nostra lux sola, in quo confidendum sit, nec cogitandum, quomodo nos dirigamus secundum nostrum dictamen, sed
Ps. 5, 9. petendum ut a Deo dirigamur cum Psalmographo: dirige, Domine Deus meus, in conspectu tuo viam et gressus meos. Ac sic de nobis nostroque oculo prorsus desperandum, imo ipse eruendus, quia impedit, ne oculum Domini sequamur. Et tamen oculus Domini praesentissimus est nobis neque extra nos invenitur, sed intus, Ut patet evidenter ad experientiam, quia cum homo illuminatur nusquam migrat corpore vel anima, sed manet ut et ubi est, et intus ei revelatur oculus directionis verae.

Sed haec tropologice: Literaliter autem oculus est ipse Episcopus et Praelatus, similiter non extra nos, sed inter nos quaerendus, non in Haeresi sed in Ecclesia. Et tamen non est intra nos, sed extra, quia non nostris viribus factus: a Domino enim constituuntur Principatus et Regna. Talis oculus fuit S. Martinus corporis Turonensis, quod tunc lucidum erat totum quia oculus fuit simplex et verax. Tota ergo vis consistit in Praelato, quo coeco et populus coecus ducitur, quo vidente et populus videt. nihil itaque tam est curandum quam ut in populo sit bonus Episcopus, maxime Praedicator: hoc enim est officium Episcopi, praedicare. At nunc nihil ita facile curatur sicut Praedicatura. Passim omnes spernunt, cum id solum fuerit cum tremore curandum. Magna res est verus et fidus Praedicator: quomodo enim populus sciet, quod scire debet, nisi Doctor sit prudens et fidelis, qui sciat et velit? Neque enim prudens erit si coecus sit, neque fidelis, si non velit prudentia uti. Et prius 'prudens' posui: multi enim volunt, sed non sciunt, alii sciunt et non volunt, utrique mali servi. Bonus autem est, qui scit et vult, id est, prudens est et fidelis: medius incedens inter eum qui

---

2 Iob. XXXI 4 Zach. II 6 faciles 16 nostra seu sola

vult et coecus est, quem angelus Satanae stulto zelo ducit, et inter eum qui videt et non vult, quem ignavia et pusillanimitas cordis facit negligentem. Ut filii Dan et Ruben Ios. 18. de ignavia arguuntur qui potuerunt et noluerunt gentes debellare, id est, vitia per gladium verbi Dei. Sed nunc ad propositum, ut finiamus hoc quartum praeceptum. Jos. 18, 3.

SERMO[1]

Die S. Andreae.[2]

Relictis retibus et navi secuti sunt eum, Matth. 4. Non tantum retibus sed et navibus. Hic (ut B. Gregorius in Homilia) dicet aliquis, modicum eos reliquisse. Verum id dicunt hi, qui nondum tentaverunt, an etiam unum florenum relinquere possint. Parum fuit quidem relinquere navem et retia, si haec solum reliquissent, sed quia totus eorum victus et negotium erat, utique et usum eorum simul reliquerunt. Quis nescit quod et venditor navis, imo ipse piscator navim suam sero relinquit aut finito opere, sed usum et affectum eius non relinquit? Matth. 4, 20.

Sed nunc mystice, quod in isto Euangelio et Epistola simul et legenda commendatur S. Andreas de singulari affectu suo ad Crucem. Licet enim legenda sit Apocrypha, tamen digne de S. Cruce tractat, imo speramus, quod non sit mala conclusio pro trium istorum simul declaratione: Crux Christi est nihil aliud nisi omnia relinquere et per fidem cordis Christo soli adhaerere, Vel sic: omnia relinquere et credere, hoc est crucem Christi ferre. Sic Apostolus ad Gal. 2. Christo crucifixus sum, vivo tamen non ego, vivit vero in me Christus. Unde notandum, quod retia significant omnia illa, quorum usu quaeruntur bona, navis autem significat ipsam animam, receptaculum illorum omnium seu affectum et cor. Sunt ergo retia universae substantiae et artes, quibus quaeruntur lucra, divitiae, voluptates, honores, dignitates. Hi enim sunt fructus piscaturae hominum, i. c. negotiationum, quibus adeptis (velut in nave positis piscibus) vehitur in hoc mundo, mari maximo, et illis fruitur. Hoc relinquere ergo est retia relinquere, studia illorum quaerendorum, quod tamen raro fit. Navem vero relinquere est et affectum eorum relinquere et fruitionem. Nam et pigri ac delicati, etiam prodigi, haec retia non curant ac relinquunt, sed non navem, Imo cupiunt alios pro se piscari, ut ipsi impleantur. Quamdiu itaque cor in istis corporalibus et visibilibus Gal. 2, 19. 20.

---

[1]) Löscher I S. 757—761. Erl. I S. 142—147. Walch XII Sp. 2278—2287. [2]) Löscher fügt hinzu: A. 1516. St. Andreä ist der 30. November.

de se affirmare: ultra modum sublimis est. Neque sic dixeris 'at hoc intelligo, quando volo vivere, ut melior fiam': nam qui emendatur a vita peccati et fit iustus et bonus, si sine periculo vult agere, oportet eum rursus fieri malum et peccatorem. adeo excellens est ista sanctitas, quod faciat etiam ipsum iustum esse peccatorem, quia totus extra se positus in Deo in eius voluntate, iustitia, sapientia vivit. Ideo non iam est iustus iustitia sua in illo acquisita vel infusa, sed in ipsa divina iustitia, coram et in qua amisit iustitiam suam et facta est ei peccatum. Nec amplius cupit sic iuste vivere sed soli Deo vivere. Quare qui ad hunc gradum non nituntur, melius erat ut ad medium non venissent. Stant enim atque confidunt in accepta iustitia non accipienda, quae est in Deo, ac per hoc adhuc stant in navi sua. Quid enim stare hominem in navi, nisi hominem stare in se ipso? in eo quod ipse fecit et fabricavit, in acquisita scilicet per eum iustitia et sapientia, ubi non est fides sed experimentum, donec illa substantia altius adscendat et stet in Deo, quod est hominum valde perfectorum et exercitatorum, et non eorum qui lactis sunt participes, quibus sufficit simpliciter ambulare in bonis operibus: licet frequenter peccent, Christum tamen respiciunt. Non itaque extra nos est iustitia quaerenda, sed intus in corde per fidem, ut Rom. 10. prope est verbum tuum in ore tuo et in corde, non maria transire aut aliis operibus quaerere exterius, ut multi volunt per opera iustitiam acquirere, cum potius iustitia faciat opera. Ideo tibi sufficit Christus per fidem, ut sis iustus: quo facto non tibi vivis, operaris, pateris, sed Christo. Ideo per illa nihil tuum sed Christi tantummodo. Cuius instrumentum enim es, eius tu habes tuum scilicet Christum ipsum per fidem, habeat et ipse suum, id est, te et opera in te, et erit perfectum matrimonium.

Röm. 10, 8.

SERMO[1]

Dominica II. Adventus.[2]

[De Euangelio.]

Matth. 11, 5. Jes. 61, 1.

Pauperes euangelizantur. Matth. 11. Haec graeca locutio debuit latine transferri. Nam Dominus hic passive dicit, quod Isai. 61. active dicit pauperibus euangelizare misit me. Ita hic 'pauperes euangelizantur', i. e. pau

1 Quia sit dixeris 20 tum potius 23 Quorum instrumentum habes, tuum scilicet

[1]) Löscher I S. 761—763. Erl. I S. 147—149. Walch X Sp. 1458—1464 und noch einmal XII Sp. 2286—2291. [2]) Löscher fügt hinzu: A. 1516. Der zweite Sonntag im Advent war 1516 der 7. December.

peribus euangelizatur, hoc est: bonum, pax, gratia, misericordia eis nunciatur. Sed falsa intelligentia vel saltem obscura huius dicti etiam hac occasione venit, quod quid sit Euangelium non attenditur. Multi enim vocant Euangelium praecepta vivendi in nova lege. Quibus fit impossibile, ut Apostolum Paulum intelligant, qui sicut et Christus proprie accipit 'Euangelium'. Igitur Euangelium habet duplex officium. primum est interpretari legem veterem, ut Dominus Matth. 5. illud praeceptum 'Non periurabis, non occides, non moechaberis' interpretatur, et sic de literali in spiritualem intelligentiam transferre. Nam haec est litera 'non occides', scilicet de opere tantum externo intelligendo, quia haec intelligentia occidit. Sed spiritualis intelligentia est illa 'non occides corde seu spiritu', i. e. non irasceris, non odies, quia qui odit fratrem suum homicida est, et Dominus: qui irascitur fratri suo reus erit iudicio. Quam poenam lex operi minatur dicens: qui autem occiderit, reus erit iudicio. Haec autem intelligentia legis spiritualiter multo magis occidit, quia facit legem impossibilem impletu ac per hoc hominem de suis viribus desperatum et humiliatum, quia nullus est sine ira, nullus sine concupiscentia: tales sumus ex nativitate. Quid autem faciet, quo vadet homo tam impossibili lege pressus?

Matth. 5. — 1. Joh. 3, 15. — Matth. 5, 22. 21.

Hic, hic iam venit officium Euangelii secundum et proprium et verum, quod nuntiat desperatae conscientiae auxilium et remedium. Cuius officii sunt haec verba: venite ad me omnes qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos, et iterum: confide, mi fili, remittuntur tibi peccata tua. Igitur hoc est Euangelium, i. e. iucundum et suave nuntium animae, quae per legem interpretatam iam iam peribat et deiecta fuit, audire scilicet, quod lex est impleta, scilicet per Christum, quod non sit necesse eam implere, sed tantummodo implenti per fidem adhaerere et conformari, quia Christus est iustitia, sanctificatio, redemtio nostra. Igitur quantum contristavit Euangelium legem interpretando, tantum et magis laetificavit gratiam nunciando. Sic interpretando humiliat, ut gratiam nunciando exaltet, percutit ut sanet, mortificat ut vivificet, deducit ad inferos ut reducat. Sic Isaiae 52. Quam iucundi pedes Euangelizantium, bonum praedicantium, pacem.

Matth. 11, 28. — Matth. 9, 2. — Jes. 52, 7.

Quare qui non attenderent, facerent nobis ex Euangelio onus maius quam lex erat, quia grandius est non irasci quam non occidere, et gravius est non concupiscere quam non moechari, imo impossibile. Sic itaque homo per legem humiliatur, ut per gratiam exaltetur. Hoc est quod Iohannes Cap. 1. dicit, quod fuit missus a Deo, ut testimonium perhiberet de luce Christo. Igitur hoc est Euangelium, nunciatio pacis, remissionis peccatorum, gratiae et salutis in Christo. Huic autem gratiae nemo pertinacius resistit quam qui in litera legis iusti sunt. Hi enim interpretationem legis non suscipiunt, multo minus se peccatores agnoscerent: putant enim sese legem

Joh. 1, 6. 7.

30 Isaiae IV

dum manifestat opera Dei, ostendit ignaviam et peccatum hominum. Utrumque autem superbus indignissime fert, quod opera sua, in quibus placebat sibi apud seque gloriatur (quia iusta ea esse et sine vitio sentiebat), arguantur tanquam polluta et ignominiosa potius, ut Sap. 2. abstinet se a viis nostris tanquam ab immunditiis. Ideo audit et irascitur, denique fremit et tabescit. Sic gloria suscitat iram et invidiam in hominibus et gratia provocat indignationem et misericordia crudelitatem et pietas tyrannidem et salus perditionem, ac prorsus bonum fit causa mali. Quis non miretur? Et sol dum oritur offendit oculos noctuarum, et vinum interficit febricitantes.

Ut haec clarius intelligantur, sciendum quid sit opus Dei. Est nihil aliud nisi iustitiam, pacem, misericordiam, veritatem, mititatem, bonitatem, gaudium, salutem facere, Quia iustus, verax, pacatus, bonus, laetus, salvus, mitis, misericors non potest aliter operari, quia sic natura sua facit. Ergo Deus facit iustos, pacificos, mites, misericordes, veraces, benignos, iucundos, sapientes, salvos &c. Haec sunt opera manuum eius seu facturae eius, Ut Ps. 110. Confessio et magnificentia opus eius, i. e. laus et decor seu gloria et claritas est opus Dei. Non est nisi quod est laudabile et pulcherrimum sine omni vitio, Ut et Ps. 95. Confessio et pulchritudo in conspectu eius, sanctimonia eius et magnificentia in sanctuario eius, i. e. in Ecclesia eius. Igitur facta Dei sunt ipsi iusti et Christiani, factura eius nova, opera autem sunt ipsae iustitiae, veritates &c. quas in illis factis operatur, ut Psalmus ait: Annunciarunt opera Dei et facta eius intellexerunt, i. e. intelligi fecerunt, et porro: quia non intellexerunt opera Domini et opera manuum eius.

Ecce autem ad hoc ipsum opus suum proprium non potest pervenire, nisi assumat opus alienum et contrarium sibi, ut Isaiae 28. alienum est opus eius, ut operetur opus suum: alienum autem opus est facere peccatores, iniustos, mendaces, tristes, stultos, perditos, Non quod revera tales ipse faciat, sed quod superbia hominum, cum tales sint, adeo nolit tales fieri aut esse, ut Deus maiori tumultu, imo solum hoc opere utatur, ut eos ostendat tales esse, ut fiant id in oculis suis quod sunt in oculis Dei. Igitur cum non possit iustos facere nisi eos qui non sunt iusti, cogitur ante proprium opus iustificationis laborare alieno opere, ut faciat peccatores. Sic dicit: ego occidam et vivificabo, ego percutiam et sanabo. Huic autem alieno operi, quod est crux Christi et mors Adae nostri, vehementissimi inimici sunt, qui se iustos et sapientes et aliquid esse existimant. Nolunt enim sua despici et stulta et mala haberi, i. e. nolunt Adam suum mortificari, ideo non perveniunt ad opus Dei proprium quod est iustificatio sive resurrectio Christi. Igitur opus Dei alienum sunt passiones Christi et in Christo, crucifixio veteris hominis et mortificatio Adae. Opus autem Dei proprium resurrectio Christi

---

4 Sap. V   16 Ps. I   30 factura eius. nova opera   34 Adae, nostri vehementissimi

et iustificatio in spiritu, vivificatio novi hominis, Ut Rom. 4. Christus mortuus est propter peccata nostra et resurrexit propter iustificationem nostram. (Röm. 4, 25.) Ista itaque conformitas imaginis filii Dei includit utrumque illud opus. Hoc est quod nuper de Iohanne et Euangelio, cuius ipse figura est, dixi. Nam sicut opus Dei est duplex, scilicet proprium et alienum, Ita et Euangelii officium est duplex. Proprium officium Euangelii est nunciare proprium opus Dei i. e. gratiam, qua pacem et iustitiam et veritatem omnibus gratis dat pater misericordiarum, mitigans omnem iram suam. Inde enim Euangelium dicitur bonum, iucundum, suave, amicum, quod qui audiat non possit non gaudere. Hoc est autem, quando nunciatur remissio peccatorum tristibus conscientiis, ut Rom. 10. quam speciosi, i. e. quam amabiles, iucundi, desiderabiles, (Röm. 10, 15.) ut in Hebraeo sonat, pedes euangelizantium, i. e. bonum et suave nuntium afferentium, annunciantium pacem, i. e. non legem, non minas legis, non implenda et facienda, sed remissionem peccatorum, pacem conscientiae, impletam esse legem &c. praedicantium bona, i. e. dulcia, scilicet suavissimam Dei Patris misericordiam, Christum nobis donatum. Alienum autem Euangelii opus est parare Domino plebem perfectam, hoc est, peccata manifestare et reos arguere eos, qui iusti erant sibi, dum dicit, omnes esse peccatores et gratia Dei vacuos. Hoc autem pessimum nuntium videtur esse, unde potius Cacangelium i. e. malum et triste nuntium dici possit. Sicut enim nihil dulcius audiet, qui tristis ac desperatus mortem expectat, quam si dicatur 'ecce liber esto et vive', Ita nihil tristius auditur illis, qui secure vivunt, quam si dicatur 'ecce morte morieris'. Ita Euangelium durissime sonat in sono suo alieno, et tamen oportet ita fieri, ut possit sonare sono suo proprio. Exemplis id fiat (sicut supra fecimus) manifestum. Ecce lex dicit 'non occides, non furtum facies, non moechaberis'. Hic superbi, qui operum iustitia iusti sunt et opera illa non fecerunt, securi iam vivunt tanquam lege impleta nec ullius peccati sibi conscii, multae autem iustitiae. His ita praesumentibus venit legis interpres, scilicet Euangelium, et dicit: Poenitentiam agite, appropinquat enim regnum coelorum. (Matth. 4, 17.) In hoc quod dicit omnibus 'poenitentiam agite' utique omnes peccatores arguit et sic tristia et ingrata nunciat, quod est Cacangelium, i. e. malum nuntium et officium alienum. Quod autem dicit 'appropinquat regnum coelorum', h. e. bonum nuntium et iucunda ac laeta praedicatio, est officium proprium, scilicet Euangelii. Sic enim Iohannes vox clamantis, i. e. Euangelium, venit et omnibus praedicat baptismum poenitentiae ac per hoc omnes peccatum habere constanter asserit. Hic autem nunc stat Dominus sicut in monte divisionum, ut Isaiae 28. dixit. (Jes. 28, 21.) Nam alii credunt Iohanni ut voci Euangelii, tristem illam praedicationem veram putantes, ac sic humiliati et trementes obediunt, agnoscentes sese esse ita peccatores, sive sint sibi conscii sive non plus Iohanni quam sibi

---

1 Rom. V   11 Rom. X. speciosi pedes, i. e.   25 Rex dicit

credunt. Et hi iam sunt parati per Iohannem in plebem perfectam et electam Domino: sunt enim capaces gratiae, esurientes iustitiam, lugentes pro consolatione, pauperes spiritu, mites atque dirigibiles. Ideo Christus, regnum coelorum, venit in eos, qui peccatores venit salvare. Alii vero, qui sibi conscii iustitiae, non credunt verum esse, neque ad se illud pertinere 'poenitentiam agite', imo, inquiunt, iusti sumus, peccatum nescimus, iam regnamus, appropinquavit enim, imo venit iam dudum regnum coelorum. Quod si Iohannes pergat illorum duritiam arguere et dicere: progenies viperarum, quis monstravit vobis fugere a ventura ira? facite ergo dignos fructus poenitentiae, Hic iam dicunt 'daemonium habet', utpote qui tam iustos et dignos non solum peccatum habere contendat, sed etiam prae caeteris progeniem viperarum vocet et iram denunciet. Tales sunt et nunc et in futurum omnes, qui in iustitia sua confidunt, qui solum quaerunt de se ipsis audire Euangelium, i. e. bonum nuntium, quod iusti sint et recte faciant, non autem de Christo. Item de se nolunt audire alienum sonum Euangelii quod peccent, stulti sint, sed credunt potius Euangelium falsum et mendacium esse. Ideo sunt irritabilissimi omnium, promti sese defendere et in alios vindicare, se iustificare, alios iudicare et condemnare, querulantes et accusantes, quod iniuriam sustineant ipsi recte facientes. Sed quomodo probetur, quod etiam ipsi sint peccatores, Christus docuit et Paulus, scilicet quia non implent legem spiritu, quia saltem corde peccant et concupiscunt, etsi non occidunt, tamen irascuntur, etsi non furantur, tamen avari sunt, etsi non moechantur, tamen concupiscunt, cum sine gratia concupiscentia non recedat, ut Rom. 7. Infelix ego homo, quis me liberabit de corpore mortis huius? Non ait 'habitus' aut 'actus frequenter iterati.' sed gratia Dei per Iesum Christum! Quare Euangelium magnificat peccatum, dum latificat mandatum, ita ut nullus possit iustus inveniri, qui non praevaricetur legem, ac sicut omnes peccant et peccaverunt, sic patet, quomodo omnibus necessarius sit baptismus poenitentiae ante baptismum remissionis peccatorum. Ideo Iohannes non absolute scribitur praedicasse baptismum poenitentiae, sed additur 'in' vel 'ad remissionem peccatorum' i. e. quod per hunc parentur ad gratiam, qua fit remissio peccatorum, quae non remittuntur nisi quibus displicent: hoc enim est poenitere. Non autem displicent nisi his qui ea cognoscunt, Non autem cognoscunt nisi qui legem intelligunt: legem autem per se nemo intelligit nisi explicetur, hoc autem facit Euangelium. Sic enim per legem fit cognitio peccati, sine qua peccatum mortuum erat. Cum autem venisset lex, peccatum revixit: nam concupiscentiam nescivi peccatum esse, nisi lex, scilicet spiritualiter intellecta, diceret 'non concupisces'. Ideo lex optima res est, dum mala monstrat et infelicitatem propriam agnoscere facit atque sic ad bonum quaerendum movet. Nam initium salutis est nosse morbum et

9 nobis 15 Idem 24 me fehlt 37 nescivit

1. Mos. 4. viro suo exhibet. Ideo de Cain Gen. 4. dicitur secundum antiquam translationem quod recte offerebat, sed male dividebat, cum non deberet dividere. Igitur quanto magis receditur a divisione timoris et amoris ad unionem timoris et amoris, tanto meliora fiunt opera. Quia timor et amor coniuncti faciunt hominem novum, divisi vero veterem. Incipientes autem coniungi medium inter veterem et novum, i. e. proficientem de servitute ad libertatem, de litera ad Spiritum, de morte ad vitam, de Mose ad Christum.

Nunc illud etiam tractandum, qui continens sit iustitiae. Hic 'continens' propria significatione accipitur pro perseveranti et individua adhaesione continuaque prosecutione. Sic terra dicitur continens in Geographia, quae non est intercisa mari, sed pars partem continuat et continenter sibi adhaerent. Sic enim propriissime dicuntur contineri, quae se mutuo tenent aut simul tenent, quae Philosophi vocant partes communicantes in continuo, quod continet se in tertio communi. Ita hic dicitur 'qui continet iustitiam', i. e. inseparabiliter ei ac iugiter adhaeret et communicat, ut quodammodo 15 unum sit cum illa, concordans ac diligens amplexusque illam toto corde. Quod sine charitate fieri non potest, partim quod continere iustitiam, i. e. diligere iustitiam, est odisse iniquitatem. Sic enim et amplexantes sese continent mutuo, quod est signum amoris inter eos. Igitur iustitiam non apprehendit nisi continens, perseverans tenaxque amator eius. Tenacitas autem 20 illa sancta ex amore et timore Dei procedit. Primo enim quaeritur regnum Dei et iustitia eius.

Et obviabit illi tanquam mater honorificata. Apprehendet eam, inquit, i. e. assequetur eam et erit sua tandem, Non fraudabitur ea, si modo tenaciter eam dilexerit. Insuper occurret ei ipsa et rursum eum tena- 25 Spr. 8, 17. citer diliget et obvios amplexus porriget, sicut dicitur: Ego diligentes me diligo. Continebit continentem se, accedet ad accedentem, offeret se quaerenti se. In quo verbo ostendit, quam facilis est assecutio iustitiae, dummodo difficultas inchoatae vitae victa fuerit. Omne principium grave, sed post principium proficiendo velut sua sponte obviat, prona facilisque. Sicut 30 in omni motu principium magis est impeditum, medium autem sponte currit, Ita qui incipit iustificari laborem habet in mortificandis passionibus: sed Mal. 3, 7. laborate fortiter in principio, tandem facile cedunt in profectu. Sic Propheta: Convertimini ad me, et convertar ad vos, quasi diceret 'quaerite me, et ob- Luc. 15, 20. viabo vobis'. Sicut Filio prodigo adhuc longe agenti surgens occurrit Pater. 35 Ideo ipsae autoritates non de prima gratia tantum, sed de utraque intelligendae sunt. Prima est quae facit hominem converti ad se, de qua dicitur 'convertimini ad me', Secunda, quae facit hominem perfici in se, de qua dicitur 'et ego convertar ad vos'. Hoc ideo dico, quia multis praestat laborem illa autoritas et si quae similis est, cum de proficiente vita sint dictae, 40

---

16 amplexa usque illam

unquam cessare, quod tamen in illis, etiamsi quandoque incipitur, statim per operum fiduciam extinguitur, Scilicet quia coeci ignorant quod haec interior immunditia etiam speciosissimos foris mores et universas iustitias facit menstruatas et immundas. Hoc suum absconditum peccatum (quod per gratiam sanari inceptum est) sancti assidue habent in oculis, ideo non possunt superbire de externis suis operibus, ut Ps. 50. quoniam iniquitatem meam agnosco Ps. 51, 5. et peccatum meum contra me est semper. Haec, inquam, doctrina fidei et interioris iustitiae negligitur hodie, quia per opera festinant iustificari, antequam discant intus, quomodo sint peccatores, solum externa peccata metientes. Proinde neque id intelligunt, quod semper habent in ore, scilicet merita, virtutes, bona opera, bonos mores. Siquidem nec mores nec opera nec virtutes nec merita sunt bona, nisi fiant ab eo qui luget et gemit suam internam immunditiam, i. e. ab humili spiritu et tribulato, qui est sacrificium Deo. Ps. 51, 19. Hic enim gemitus facit, quod sua merita potius peccata esse cognoscit, Deus 15 autem per gratiam suam huic luctui eius quod peccatum est ignoscit. Sic sine humilitate non fit bonum i. e. sine iustitia ante omne opus. At quomodo illi humiles erunt, qui ad hoc student, docent, monent, ut sint opera mundissima et sancta, directe contra humilitatem potius elationem per opera quaerentes? Sic coecitas est, cordi suo, quod immundum esse nolunt, cre20 dere, sed praesumunt uno ictu oculi infusa gratia totum purificatum, Cum ille oret: cor mundum crea in me, Deus, nec tamen id oraret, nisi interius Ps. 51, 12. mundus esset.

At dicitur 'si ergo Abraham iustus ante Circumcisionem et Abel ante oblationem, similiter et omnes S. Patres, Quid ergo necesse fuit illos operari? 25 Et nos cur operamur? Simus otiosi et dormitantes, quia in gratia sumus'. Sic sapiunt qui ex circumcisione et operibus iustificari quaerunt, quia sine illis ideo non putant esse iustitiam, quia eis non sit opus si iam iustitia habetur. Quare enim audita iustitia statim dicunt 'non ergo operemur bonum', nisi quia ea velut causam iustitiae posuerunt, tanquam habito effectu, iustitia 30 scilicet, iam non sit necessaria causa. Haec ergo est perversitas tota, cum etiam secundum Aristotelem, licet ipse iustitiam ex operibus fieri dicat, actibus scilicet frequentatis, tamen docetur, quod, cum iusti fuerimus, tum maxime possumus iusta operari. Quis enim discit cantare, ut cum scierit nunquam cantet, ac non potius ut saepe cantet? Ita iustitia fidei sine quidem operibus 35 datur, sed tamen ad opera et propter opera datur, Cum sit res quaedam viva nec possit esse otiosa. Sic Circumcisio Abrahae fuit opus fidei seu iustitiae et non causa iustitiae: accepit enim eam pro signaculo iustitiae fidei, Rom. 4. Ac sic omnes Sancti antiqui aliquod signum foris necessario Röm. 4, 11. in opere habuerunt, quo fidei iustitiam intus testarentur foris. Sic Abel suae 40 fidei signaculum habuit sacrificium, et consequenter postea omnes S. Patres.

---

21 nec tantum 32 tamen etiam docetur

Ofb. 2, 17. ero memor nominum eorum per labia mea. Hoc est nomen, de quo, in Apocalypsi: Vincenti dabo manna et nomen novum, scilicet nomen iusti et sancti. Hoc autem in futura vita nobis vocabitur, licet nunc ab angelo sit vocatum, antequam essemus.

SERMO[1]

5

Die Epiphaniae.[2]

Matth. 2, 11. Obtulerunt ei munera Aurum, Thus, Myrrham, Matth. 2. Ista munera S. Patres varie sunt interpretati. B. Hilarius cum B. Hieronymo in auro Regem, in thure Deum, in myrrha mortalem significatum et adoratum intelligunt. Unde B. Hieronymus Iuvencum adducit: Aurum, Thus, 10 Myrrham Regique hominique Deoque donarunt. B. Hieronymus super Matthaeum denique: oblatio munerum intelligentiam in eo totius qualitatis expressit, in auro Regem, in thure Deum, in myrrha hominem confitendo, atque ita per venerationem eorum Sacramenti omnis consummata est cognitio, in homine mortis, in Deo resurrectionis, in Rege iudicii. Alia intelligentia 15 sumitur ex contrario, scilicet in auro ut ostendatur Regis potentia, in thure Sacerdotem magnum considera, in myrrha Dominicam sepulturam. Haec autem B. Hilarius solum in thure demonstrat. Alia, imo eadem cum prima, B. Gregorii in Homilia: Eum, quem Magi adorant etiam mysticis muneribus praedicant, Auro Regem, Thure Deum, Myrrha mortalem: Aurum quippe 20 Regi congruit, Thus vero in sacrificio Dei ponebatur, Myrrha autem mortuorum corpora condiuntur. Sed alium idem sequitur (suo more moralizans libentius quam allegorizans), scilicet in auro sapientiam, in thure orationem, in myrrha carnis mortificationem. Hac vice primam illam et antiquam videamus: Necesse enim est, ut et nos ista mysteria perficiamus. Non autem 25 nos oportet Aurum, Thus, Myrrham afferre, sed confessionis triplicis oblationem, i. e. confiteri Christum esse Regem, esse Deum, esse mortalem. Sunt enim, ut B. Gregorius ait, qui eum mortalem credunt sed non Regem, alii Regem sed non Deum. Nam Iudaei mortuum eum esse et hominem fuisse confitentur, sed neque Regem neque Deum. Haeretici etiam alii Deum sed 30 non Regem, alii Regem sed non Deum confitentur. Soli vero Christiani

12 denique oblatio

[1]) Löscher I S. 780—784. Erl. I S. 191—196. Walch XII Sp. 2310—2321. [2]) Löscher fügt hinzu: A. 1517. Gehalten ist der Sermon am 6. Januar 1517.

Nam sicut nihil fuimus, nihil cupivimus antequam crearemur nisi in sola Dei scientia, Ita oportet illuc redire, ut aeque nihil noscamus, nihil cupiamus, nihil simus. Haec est via Compendii, via Crucis, qua brevissime perveniatur ad vitam, ad quam per opera nunquam pervenitur sed magis aberratur.

Corollarium. Patet quod haec munera quilibet potest offerre Christo, non minus pauper quam dives, imo melius. Quia non aurum, thus, myrrham sensibilem, sed fidem offerre possumus, fiduciam veram rerum non apparentium. Credere enim Christum esse Regem, Deum, hominem, hoc est illa tria munera offerre. Sed facilis haec doctrina dictu et auditu, factu autem impossibilis, nedum difficilis homini. Nam hoc ipso differunt doctrina per 10 hominem et doctrina Dei per se ipsum, quod praedicator potest dicere et ad aures usque sonare nec ultra, Deus autem intus ad cor sonat et docet, imo facit statim facere intus et foris. Inde periculum illis est maximum, qui freti intellectu suo omnia ideo salva putant, quia intelligunt et pulchre speculari veritatem possunt, ac sic secure cadunt in perditionem nec curant 15 Deum, Doctorem intus. Videntur enim sibi amare veritatem, Cum tamen non nisi cognitionem veritatis ament et in ipsa occulte inflentur atque sibi placeant. Quare Dominus Ps. 31. dicit: Intellectum tibi dabo et instruam (Ps. 32, 8.) te in via qua gradieris, Quasi diceret 'ego, ego instruam, non sufficit tibi magister homo nec illo esto contentus'. Et in huius rei figuram et exemplum 20 licet Mosi et Aaron permitteret, ut populum educerent, non tamen passus est illos esse duces, sed ipse praecessit eos, ipsement Dux itineris in columna nubis et ignis, ne in hominis aut suo proprio magisterio ullus confidat, sed in Dei per hominem. Quare desine superbire, sed humiliatus dic 'Notam fac mihi viam, Domine, in qua ambulem, quia ad te &c.' Quod autem 25 (Ps. 25, 4. 1.) impossibile sit homini ista munera offerre sine gratia, satis probat experientia, quia multi Christum Regem confitentur, sed cum coeperit ille regere et regnum suum exercere, mox retrocedimus et negamus. Regis enim est regere et subditi est regi. At contra fit: Dum enim recta nobis proponimus consilia et tamen Deus illa impedit, mox non Christum Regem, sed diabolum 30 hoc egisse dicimus. Quid hoc autem aliud est quam Christo aurum et coronam potius auferre quam offerre? Tales itaque multos licet videre, qui pulchre ornatis verbis dicunt 'Domine Iesu, Rex meus esto, tibi omnia committo, fiat voluntas et consilium tuum', Et ecce moriatur uxor, filius, pereat substantia, statim cessat Christus Rex credi. Ubi tunc Rex tuus? Nonne 35 patet quod ore solum fuisti Regem confessus, non corde neque vita. Eodem modo et Deum confitentur, donec nomen habent: caeterum si eis aufertur nomen, tunc cognoscuntur, quod nomen suum coluerunt et sibi tribuerunt, non Deo, nisi lingua tantum. Et tamen audimus eos dicere 'Deus, propitius (Luc. 18, 13.) esto mihi peccatori'. Hoc vulgatissimum verbum, sed rarissime corde pro- 40 batum. Si enim affectu vero hoc verbum diceres, eo ipso omnia peccata tua dimissa essent. Sic Publicano dimissa fuerunt eodem verbo. Eodem modo

SERMO[1]
Die Conversionis Pauli.[2]
[De relictione omnium.]

Matth. 19, 29. Centuplum accipiet et vitam aeternam possidebit. Hic habetur Euangelium, et hic finis et omnium mandatorum Dei, ut nudi exuamur ab omni concupiscentia: puros enim et sanctos ac immaculatos nos esse oportet et nulli prorsus rei concupiscendae adhaerere. Quare Euangelium nihil aliud est quam revelatio et interpretatio veteris legis, quia non moechari, non irasci, non furari re vera et recta intelligentia nihil est aliud quam non concupiscere, nulli adhaerere creaturae, se ipsum atque animam suam odisse. Nam illa concupiscentia est causa omnium rixarum, litium, bellorum, 1. Tim. 6, 10. caedium, tumultuum totius mundi, Ut vere dixerit Apostolus: cupiditas radix omnium malorum, quia parum omnino praestatur nisi abstinentia et relictione omnium. Quare relinquere omnia hoc ipsum radix est omnium bonorum. Nonne mirus ordo et permutatio? Cupiditas bonorum est radix omnium malorum, contemtus bonorum est radix omnium bonorum. Qui reliquit bona, hunc prosequuntur bona. Qui cupit bona et prosequitur, hunc relinquunt bona. Qui ergo non relinquit relinquetur, qui autem relinquit non relinquetur. Vide itaque vanitatem cupiditatis, imo malum eius. Imo et experientia videmus, quod cupiditas non satiatur. Quid est enim non satiari cupidum quam relinqui ab eo, quod ipse non relinquit? quia non consequitur quantum vult et tamen cupit. Sic de Tantalo poetae fingunt, qui oretenus in aquis positus sitit vehementer et tamen quoties vult bibere fugit aqua. Miro scilicet ingenio cupiditas hic fingitur. Contra quid est contemtorem rerum abundare bonis quam ab his quae relinquit quaeri et concupisci? Mendicat avarus divitias, sed divitiae mendicantur pauperem, Odiunt sui amatorem et amant sui osorem. Unde et de ipsis verum est illud: quod sequitur fugio, quod fugit ipse sequor. Igitur qui non vult relinqui relinquat, qui vult amari odiat, et qui vult honorari contemnatur, qui vult glorificari ignominia afficiatur, et Ps. 8, 7. sic de aliis. Unde Ps. 8. omnia subiecisti sub pedibus eius, non ait 'omnia posuisti ad caput eius'. Homo enim qui omnia relinquit et contemnit, quid aliud facit quam quod sub pedibus ea habeat? Habet ergo omnia, quia sub 5. Mos. 11, 24. pedibus, non habet, quia non pedibus ea conculcat. Sic in lege Mosis pro-

---

18 praestat 27 sequitur fugiunt 30 subiecisti fehlt 33 non habet, quia sub pedibus

[1]) Löscher I S. 785—787. Erl. I S. 197—200. Walch X Sp. 1176—1183. [2]) Löscher fügt hinzu: Anno 1517. Gehalten ist der Sermon am 25. Januar.

Pater eorum sit. Nam desperant de suo studio, nec boni fient humano officio, sicut multi praesumunt.

Agimus hodie S. Pauli conversionem certe dignissimam. Hic enim est proprie Doctor et Magister et Apostolus, quia Doctor et Apostolus gentium a Deo datus grandi miraculo, quod 12 Apostoli Iudaeis, unus hic gentibus datus est. Sed honorandi fuerunt illi propter promissionem Patrum. Verum et hoc mysterium est, quod multi et magni non tantum apud superbos et sapientes et iustos, quantum unus solus et exiguus apud stultos et peccatores. Nam et Paulus caeteros Apostolos magnos vocat, se minimum Apostolorum dicit ad Corinthios: Quid minus feci a magnis Apostolis? Iterum: qui sunt supra modum Apostoli, et ad Galatas: Nam hi qui aliquid videbantur quales fuerint, nihil mea interest. Omnes enim Apostoli simul paucos Iudaeos converterunt et multo tempore, Sed Paulus plurimas gentes solus et brevi tempore. Igitur hic nisi datus esset Ecclesiae, caeteri non suffecissent. Dignus ita dilectione et honore praesertim Doctorum, licet plus nunc ametur passim Aristoteles. Nulla videtur causa quam quod venit lux in mundum et dilexerunt homines tenebras plus quam lucem.

1. Cor. 15, 9. 2. Cor. 11, 5. 12, 11. Gal. 2, 6. Joh. 3, 19.

SERMO[1]

Dom. IV. post Epiphan.[2]

Matth. 8, 27. Venti et mare obediunt ei, Matth. 8. Certum est mare in hoc Euangelio significare mundum, hoc est vita ista inquieta, instabilis et transitoria. Tempestas et venti ipsi rectores tenebrarum, spiritualia nequitiae in coelestibus. Navis Ecclesia et quotquot sumus in vera fide, imo ipsa fides navis est, in qua Christus est, quae periculis vexatur assiduis. Quae cum ita sint, ut necesse sit nos semper in periculis versari, beatus ille qui sentit sua pericula, infelix, qui nulla sentit, non quod nulla habeat, Cum non sit homo ullus sine plurimis maximisque periculis, Sed quod non videt se in periculis, imo mortuus et submersus est in periculis. Quia sicut nulla tentatio est duplex tentatio, imo universa tentatio, ita nullum periculum est maximum omnium periculum et summa securitas summa tentatio, summae

10 Et verum, qui sunt super mortem Apostoli   19 III. Nach der consuetudo ecclesiae Romanae ist Matth. 8, 28 ff. das Evangelium des 4. Sonntags nach Epiphanias   26 non qui   27 Sed et non

[1]) Löscher I S. 787—789. Erl. I S. 200—202. Walch XII Sp. 2320—2325. [2]) Löscher fügt hinzu: A. 1517. Der 4. Sonntag nach Epiphanias fiel 1517 auf den 1. Februar.

videmus ac fere omnes mersos Christianos, quam paucos clamantes. Quin id etiam agimus pro iustitiis propriis, ut non invocatione Christi salvemur, sed viribus operum nostrorum. Securos nos facimus, ut tentationes vitemus, nolentes periculis urgeri ad clamandum et volentes operibus bonis frui ad pacem habendam, i. e. millies millies pereundum. Vae illis! 5

SERMO[1]

in die Purificationis Mariae.

Origo huius festi primum enodabitur. Nomen sonat purificatio (Reinigung) Mariae. Inter gentes atque Romanos id erat consuetudinis, ut in principio Februarii mensis (qui et februatio dicta est, purgatio et lustratio) 10 sepulchra mortuorum luminibus visitabant atque civitatem isto pacto purgabant: credebant enim, mortuos per hoc sibi effici propitios. Crescente ergo Ecclesia, cum Christi nomen coepissent confiteri, mansit ille mos gentilitius, et ut non raptu quodam uterentur, nomine Virginis celebratur. Quare adhuc operae pretium est prospicere, Christiani ne abolitam consuetudinem suis 15 pompis introducant. Mulierculae siquidem gaudent longitudine et magnitudine ceremoniarum, et laudi ducunt, si quam candelam satis magnam deferant: potius autem eius expensis suos ut nutrirent pueros mavelim et sustentarent familiam. Nihil enim fructus in iisdem situm est. Sic igitur Euangelium et Epistola purgationem clamitant, Und das gilt dem alten Adam, Qui pur- 20 gandus est, et haec purgatio, si fit, videtur nobis contaminatio. Sic enim Mal. 3, 1 ff. Malachias:

Ecce ego mitto angelum meum et praeparabit viam ante faciem meam, et statim veniet ad templum sanctum suum Dominator, der Herrscher, quem vos quaeritis et Angelus testamenti, 25 quem vos vultis.

Ecce purgationis ordo atque praescriptio. Hactenus populo praedicatum est de maximis indulgentiis, per quas homo ipse a seculi huius miseriis, passionibus laboribusque liberetur, cum tamen Deus non velit passiones ipsas

[1]) Zuerst ist der Sermon veröffentlicht in der Zeitschrift „Unschuldige Nachrichten Von Alten und Neuen THEOLOGIschen Sachen, xc. Auff das Jahr 1703". (Leipzig, 8°) S. 67—74 unter der Überschrift: „Des seel. Lutheri Sermon an Lichtmeß-Fest A. 1518. gehalten, über die Fest-Epistel. ex MSto." Nach Löscher I S. 795 gehört er aber zu den Predigten über die 10 Gebote und muß demnach auf den 2. Februar 1517 gesetzt werden. Unsere Überschrift ist denen der andern Sermone entsprechend gebildet. Erl. I S. 202—206. Walch XII Sp. 1652—1657.

amovere, sed multo magis superaddere, cum tamen omnes Scriptura sanare videtur unico verbo de indulgentiis, quod est, credere in Christum. Passio Christi et sanctorum sanctificant in fide membra ossaque eorum ac cetera quae tetigerunt. Cur igitur nos miseri acceptamus ea, quae minora sunt,
5 meliora relinquentes? Mundam enim atque purgatam animam vult Christus; ergo dixit Petro: Quodcunque ligabitur super terram, erit et ligatum in coelo, et quodcunque solvetur in terra, erit solutum in coelo, Non ut summi Pontifices irae cum quodam impetu ac violentia egere. Proh dolor! quod summi loco solatii nobis datum est, id iam terror et timor factum est:
10 Dann man kann jetzund nicht anders, denn verfluchen und verbannen. Id quoque nobis dictum est, es gilt uns. Nunc dicas 'iam tam confessus et contritus sum, tam omnia peccata mea indulgentur mihi'. Bey leib nicht. Venenum id est atque exitium. Solum crede verbo, quod dicit sacerdos in absolutione, ut nec suo nec tuo merito absolvatur. In fide est confessio:
15 verus enim penitens nescit se poenitere, ergo multo minus sacerdos, ex quorum numero quidam solum eos volunt absolvere, quos vident bene contritos. Aus mit denen! Ideo mittitur Angelus vel Christus praeparans viam, mundans corda nostra, et statim veniet dominator, quasi diceret: Sunst wird er nicht kommen, es muß vorhin rein seyn.

Matth. 16,19.

20 Ecce venit, dicit Dominus, Et quis poterit cogitare diem adventus eius?

Christus nimirum adveniet ita, ut quilibet nesciat eum adesse. Confundit singula, ut illi videatur perditio quaedam atque calamitas magna advenire. Simile est hic crassum in ligno tornatili. Lignum iam notum ac
25 enormem rotundam naturae figuram habens. Faber autem lignarius accedit, primum latus unum deplanat, dehinc autem secundum. Et si lignum loqui posset, 'quid vis?' diceret. Responderet faber 'octogonum lignum ex te ut faciam'. 'Mitte', responderet lignum denuo, 'ex asse corrumpis me: iam enim vix duos habeo angulos'. Sic etiam in homine est, ut primo intuitu videatur
30 corruptio adesse et destructio. ergo nec cogita diem adventus eius.

Et quis stabit ad videndum eum? Ipse enim quasi ignis conflans (ein Backoffen= und Schmeltz=Feuer) et quasi herba fullonum.

Confidat nemo hic (laß es alles frey fahren). Igitur nemo stabit: nam potestati eius quis resistet? Veniens enim nostra consilia dispergit et redigit
35 in nihilum, unde in nobis purgatorium. In Hebraeo dictio una ponitur 'Borith'. S. Hieronymus herbam fullonum reddendum esse dicit. Sed si ego haberem tantam potestatem, purgatorium traducerem. Fullo praeterea non est quem nos vulgo Wollen=Weber oder Knap dicimus, sed artifex erat mundandarum vestium, ad quod Borith herba erat accommodatissima, uti
40 nobis est smegma vel aliquid tale, fimus gallinarum &c.

---

32 ein Backoffen und

Et sedebit conflans et mundans argentum et purgabit filios Levi, colans eos, quasi aurum et argentum.

Christus ignis est non levis, sed qui dissolvit quaeque durissima, cum aurum et argentum eius flammis liquescant. Non etiam quemlibet purgabit, sed qui digni sunt filii Levi, qui ex omnibus tribubus erant selecti, ut legitur, 5 5. Mos. 10, 8. Deut. 10., filios Dei, qui fide sancta atque integra in eum credunt.

Et erunt Domino offerentes sacrificia in iustitia,

Röm. 1, 17. Vel fide Christi: Iustus siquidem ex fide vivit. Purgat suos Christus, expolit, ut dicit in Canticis: Pulchra es et macula non est in te. Purgati iam non quiescunt, sed quasi furnus igneus flammas operum evomunt, habent 10 charitatem et Deum honorant. Igitur offerunt in iustitia, vel omnia quae a Domino acceperunt reddunt et retribuunt.

Et placebit Domino sacrificium Iuda et Ierusalem.

Deus acceptat ea, quae ipse in nobis operatus est, non nostra, nec placent nostratia, nisi ipse ista effecerit. Igitur consultum est Christianis, 15 ut solum exspectent, et quid eos Deus velit et in quo genere vitae ac statu vocati sint, Hoc summopere (etsi renisus maximos habuerint) compleant ac perficiant: hoc est enim mundare.

SERMO[1]

Dom. Septuagesimae.[2] 20

Matth. 20, 12. Hi una hora fecerunt et pares nos illis fecisti, Matth. 20. Hic primo patet, quod Hebraea lingua verbis transitivis utatur absolute seu neutraliter. Nam 'fecerunt', inquit, i. e. operati sunt sive fuerunt operatores, cum tamen statim sequatur 'pares nobis fecisti'. Secundo patet, quod numerus horarum sumatur a fine earum, ut hora prima est, quae 25 finitur in initio secundae, ac si quis hora prima incepit operari, intelligitur hora 7. incipere, si 6. apud nos pro prima diei accipiatur: 7. enim erit prima, 8. erit secunda, 9. erit tertia, 12. erit sexta, 3. erit nona, 5. erit undecima. Probantur haec, quia hic dicitur, quod una tantum hora laboraverint qui venerunt hora undecima. Ergo sequitur, quod illa fuerit ultima diei, qua 30 finita sero mercedem acceperunt. Sed ultima est a 5. ad 6. ergo hora 5. vene-

2 rotans eos 6 Deut. 1 9 dicat 22 patet cum Hebraea

[1]) Löscher I S. 789—791. Erl. I S. 206—209. Walch XII Sp. 2324—2329. [2]) Löscher fügt hinzu: A. 1517. Im Jahre 1517 fiel Septuagesimae auf den 8. Februar.

runt et usque ad 6. laborarunt, quae est duodecima. Et hoc modo etiam Nurenbergae horologium signat horas, ut prima hora sit, postquam per integram horam dies fuerit. Tertio mysteria grandia habet hoc Euangelium. Et quidem alii una hora, alii tribus, alii 6, alii 9, alii 12 horis aequalibus
5 naturalibus laboraverunt. Nam qui h. 11. venerunt, unam horam, qui h. 9. venerunt, tres horas, qui h. 6., sex, qui h. 3., novem, qui h. 1., duodecim laboraverunt. Quis ista mirabilia edisserat! Tantum progreditur numerus laboris, quantum retrogreditur numerus vocationis. Et contra: quantum progreditur numerus vocationis, tantum minuitur numerus laboris. Minimus
10 est numerus vocationis h. 1, sed maximus laboris, scilicet 11, et minimus est numerus laboris hora 1, sed maximus vocationis, scilicet 11. Et ternarius vocationis habet novenarium laboris et huic contrarius novenarius vocationis habet ternarium laboris, inter quos medius senarius vocationis aequalis est senario laboris. Quinque hos gradus putes quinque sensus, humanum genus,
15 significare.

Sed nota quod primi non nisi pacto certo denario laborant, secundi etsi non certo praemio ut primi non tamen sine pacto praemii laborant. Ideo de primis dicitur, quod conventione facta ex denario diurno missi sint. Hi sunt qui Deo non serviunt nisi gratia sui ipsius et hoc ipsum certo et
20 signato ac electo a se praemio, ut qui propter temporalia Deo serviunt. Hi quia non libero corde sed cupiditate serviunt, ideo laboriosa est eis servitus Dei et difficile eam sustinent, magis suum lucrum quam Dei voluntatem spectantes. Hic est populus Synagogae rudissimus. De secundis dicitur: Matth. 20, 4. quod iustum est dabo vobis. Hi paulo melius confidunt Domino, adhuc
25 tamen lucrum quaerunt et quae sua sunt. Sed hoc primis meliores, quod id ipsum in manus Domini statuunt, non eligentes nomen praemii. Sed et hi sunt mercenarii. Tertii et quarti neque de certo neque de incerto praemio paciscuntur, Sed nondum perfectae libertatis servi, eo quod non nisi iussi laborent, non ita promti ut cupiant laborare et Dominum habere. Quinti
30 vero liberrimum genus et electum meritoque praemii. Hi dicunt: quod nemo Matth. 20, 7. nos conduxit, quasi dicerent 'O quam libenter operaremur, si modo digni haberemur, si quis conduceret modo!' Ecce sicut una hora liberalis et promtae servitutis in humilitate plus facit quam totus dies mercenariae et invitae servitutis in superbia. Nam quod primi superbi fuerint ac suum
35 laborem aliquid aestimarint, patet, quia non nisi certo praemio vendere voluerunt. Secundi similiter non nihil sese esse arbitrati praemio dignos se reputaverunt. Tertii et quarti vel similiter, ut Textus docet, praemium spectaverunt aut, ut dixi, non nisi iussi fecerunt, Hi vero libere sine praemii nomine, insuper cum gaudio plus quam iubebantur facere, imo dolentes quod
40 non sit qui iubeat, promtissimi scilicet.

---

10 scilicet 2 11 scil. 2 12 laborem

Et hos gradus operariorum credendum est in Ecclesia semper perseverare. Sunt enim sacerdotes, qui opus Dei faciunt sub certo lucro, quorum plenus nunc totus est mundus, Alii (ut Mendicantes) sub incerto, alii quidem vanae gloriae zelo ducuntur, alii sua voluptate faciunt in Christi mysteriis et reprobantur in quatuor generibus. Novissimi vero sincera Dei dilectione praedicant, et hi brevi cursu brabeum consequuntur, ut vere hodierna epistola dicit: Omnes quidem currunt sed unus accipit brabeum. (1. Cor. 9, 24.)

Sed omissis profundis intelligentiae abyssis unam educamus doctrinam, quod scilicet humilitas sola, sicut ubique, ita et hoc Euangelio nobis commendatur. Nam primi nisi fuissent superbi, non utique murmurassent neque questi fuissent, quod eis pares fecerit qui minus fecerant, Imo nec iactassent opus suum, pondus scilicet diei et aestus. Talem superbiam necesse est haberi ab omnibus iustitiariis, qui ignorantes Dei gratiam suum esse praesumunt, quicquid possunt et faciunt, et Dominum debere iudicare non secundum bonitatem suam, sed secundum pondus operum suorum. Sed qui gratiam cognovit, nihil miratur, si Deus dat praemium aequale pro modicis et magnis operibus. Denique necesse est, ut huiusmodi homines cadant in oculum malignum et invidentiam praemii gratia. Sic hic dicitur: An oculus tuus nequam est, quia ego bonus sum? quasi diceret 'bonitas mea in alios facit, ut tu invideas eis?' Igitur non operum magnitudine nec iustitiarum labore, sed sola bonitate gratificationis Dei consequimur omne praemium. Quid ergo superbis, o homo? Quid ad te, cui, quando, quomodo, quantum misereatur Deus? Sufficiat tibi eius sancta et iusta voluntas, quae etiam tibi dedit labores tuos, quibus tamen contra eum inflaris. (Matth. 20, 15.)

SERMO[1]

Dom. Sexagesimae.[2]

Exiit seminans seminare semen suum, Luc. 8. Quatuor genera hominum verbum Dei audientium hic Dominus describit, certe satis terribili Parabola, scilicet quod solum unum ex illis quatuor salvatur. (Luc. 8, 5 ff.)

Primum est quod secus viam: hoc est latissimum genus hominum, scilicet eorum qui nullum prorsus affectum habent ad verbum, nisi forte

18 gratiae 31 sed eorum

[1] Löscher I S. 791—795. Erl. I S. 209—214. Walch XII Sp. 2328—2337. [2]) Löscher fügt hinzu: A. 1517. Im Jahre 1517 fiel Sexagesimae auf den 15. Februar.

unum illorum permoveas. Citius malum facias bonum quam bonum meliorem,
2. Petr. 2, 22. Et quis erit finis eorum, qui sic ad vomitum revertuntur? Insensati et ad pristina imo peiora relapsi sunt, nec hoc ipsum sentientes et credentes, sed de ineptae vitae continentia securissime stertentes, insensibiliter pereuntes. Quis, inquam, erit finis et consummatio, quorum talis est profectus? Nempe
2. Petr. 2, 21. Matth. 23, 15. ille: Melius erat illis non agnovisse veritatem, et: filii Gehennae duplo fient quam alii. Qui contra omnia peccata mortalia pugnare coeperint, sola acedia superantur et ad omnia revertuntur, etiam peiora. Quod proprium est iustitiariorum in propriis viribus tacite confidentium, qui ignorant, quod iugi suspirio et assiduo gemitu gratia sit sitienda, quaerenda, accipienda, Nec
Sir. 18, 6. unquam incepisse praesumendum, ut scriptura dicit: homo cum consummaverit, tunc incipiet. Nam et sancti hanc gravissimam et periculosissimam
Ps. 119, 25. tentationem in se ipsis senserunt et questi sunt, ut: Adhaesit pavimento
Ps. 119, 28. anima mea, vivifica me secundum verbum tuum. Et: Dormitavit anima mea
Ps. 119. prae taedio, confirma me in verbis tuis. Et totus iste octonarius quid est aliud nisi assiduus gemitus ferme contra solam acediam, insidiosissimam pestem omnibus spiritualibus animabus, et unicuique summe necessarius. Mihi videtur, primam persecutionem Ecclesiae fuisse vim potestatis in tyrannis, secundam astutiam sapientiae in haereticis, hanc tertiam novissimam esse tepiditatem nequissimae acediae in hypocritis. Contra primam Martyres, contra secundam Doctores, contra hanc nemo pugnat nisi vigiles et exhortatores quorum spiritus a Domino suscitatur. Caeteri stant in via pecca-
Ps. 1, 1. torum, i. e. in secura sua iustitia pertinaces et obduratae frontis facti sunt.

Tertium quod inter spinas. Heu miseria! hi meliores quam secundi, quia laboriosi et patientes sustinent et perseverant in verbo. Sed hoc ipsum etiam frustra. Nam tandem suffocantur spinis. Nota verba, signa, mysteria. Primi conculcantur et comeduntur tanquam nihil omnino sui memoriae relinquentes. Secundi crescunt tanquam aliquid sint, incepti saltem et conatus vestigium relinquentes. Tertii suffocantur tanquam satis pingues et efficaces, nequaquam aridi et tepidi, velut per vim extincti, Sicut moriuntur, qui non naturali morte per vim occiduntur. Hoc, hoc est, quod horribilissime sonat, quod tam pia corda, bonae radicis, sanctae intentionis, firmi propositi et ferventis studii, quibus nec ipsa etiam perseverantia desit, tamen fructu fraudantur. Hi itaque sunt, qui duobus Dominis servire praesumunt, simul Deo et mundo placere, faciuntque multa propter Deum et magna. Sed hoc ipsum fit eis in laqueum et periculum, quia per hoc sibi placent, quod sentiunt se affici donis et fructificare ac crescere, et satis pie sibi conscii interim secure mundo serviunt, ut non renuncient spinis, imo nec sentiant eas. Nam

---

13—15 Adhaesit pavimento anima mea, confirma in verbis tuis. Et: Dormitavit anima mea prae taedio, vivifica me secundum verbum tuum   17 unicuique suus sensus   27 memoria

quis neget, quod seges inter spinas grana proferat? sed suffocatur nec pervenit ad fructum segetis. Ideo optime dicitur, quod simul exortae spinae, quia simul accrescit affectus temporalium cum minimo affectu coelestium. Det Deus ut moriar, si hos dixero esse qui serviunt quidem devotissime Deo, sed propter lucrum vel honores vel saltem propter suum spirituale commodum sive in hac sive in futura vita. Qui error spinosissimus hodie est eorum qui sanctissimi habentur inter Religiosos etiam, nedum sacerdotes et seculares, qui omnia quidem faciunt ferventer et perseveranter, sed intus occultissime sui amore suffocantur. Vide ergo quantis gradibus opus est, ut ad verum fructum pervenias. Hic autem tertius gravissimus omnium, quia subtilissimus. Nam illi qui divitiis toto serviunt corde et ipsis voluptatibus, sine omni bona viventes specie, nec ad primum quidem gradum perveniunt, quia nihil verum advertunt. Sed hi eximia virtutis specie elucent, sed secretissime suffocatrices spinas, i. e. sui affectiones, non advertunt. De qua vide latissime sermones fere Tauleri omnes, qui hunc hypocritarum defectum et clarissime cognovit et copiosissime insectatus est. Non tamen negandum, quod hoc in gradu etiam seculares divites sint quicunque, qui duobus servire volunt Dominis. Sed proprie istos spinosos designat hypocritas, qui ignoranter suffocantur nec suas intelligunt spinas.

Quartum itaque genus est terra bona et optima. Graecus non habet 'optima', sed ἐν καρδίᾳ καλῇ καὶ ἀγαθῇ, i. e. in corde honesto et bono. καλὸς enim, quod hic 'bonum' interpretatus est, 'honestum, pulchrum, bonum' significat, h. e., ut Divus Augustinus lib. II. contra Academicos exponit, ipsa exterior mundities elegansque rei adspectus seu forma et species. Igitur cor pulchrum et bonum est, cuius foris et intus idonea ad verum est natura. Nam honestum potest et intus foedum habere. Ideo addit 'bonum et honestum'. Hi sunt igitur qui nudo et solo totoque corde verbo serviunt, nullis impediti affectibus, libere fructificantes in patientia, quia necesse est ut boni patiantur multa. Ideo secundi crescunt et tertii suffocantur, primi nec audent incipere. sola patientia necessaria est. Hic iam memorabilis illa Sanctorum referenda est distinctio de fructu trigesimo, sexagesimo, centesimo, quod alii Euangelistae, Matthaeus, Marcus, ponunt. Centesimus virginitatis, sexagesimus continentiae, tricesimus coniugii castitatem significat. Et vere totius Euangelii virtus est castitas. Quid enim aliud quaeritur per verbum nisi mortificatio carnis? Cui sine dubio omnes virtutes (mortua radice libidinis) adhaerent. Nihil enim expeditius est ad omnem virtutem castitate, nihil autem impeditius libidine: nam quae carne calcatur propria, quid sperandum, quod in aliena carne vel spiritu magnum praestet? Recte ergo ante omne meritum et opus seu fructus primum ipsae personae distinguuntur. Vir-

---

3 cum minis sub affectu   11 Nam his qui   12 perveniunt fehlt   13 elucentes
39 fructus. Primum

ginum est lumbos accingere, tum deinde in manibus habere lucernas ardentes. Non tamen id negandum quod coniux potest melior esse quam virgo, nec ideo centesimus praestat trigesimo, quia minus excedit, Quia non pondus meritorum sed dignitas gradus in illis exprimitur verbis. Unum ponunt illa verba, et secundum pondus et distinctionem accipi meritorum, quod alius 5 operatur tricesimum fructum sive nupta sive virgo, alius itidem nupta vel virgo sexagesimum, alius deinde centesimum, quia plura facit opera seu illa sint meliora seu non. Et secundus excedit primum in duplo, tertius vero triplo et ultra.

SERMO[1] 10

Die S. Matthiae A. 1517.

Matth. 11,25. Absconditi ea sapientibus et intelligentibus et revelasti parvulis, Matth. 11. Homo abscondit sua ut neget, Deus abscondit sua ut revelet. Abscondit enim sapientibus et magnis, ut humilientur et insipientes fiant, et sic parvulis revelet: hoc enim placidum est coram eo 15 et optima voluntas, iusta et recta et sancta. Et quae melior voluntas quam quae sua absconsione nihil aliud facit quam ut impedimenta revelationis tollat, i. e. superbiam? Duo hic quaeruntur: Quid sint sapientes et intelligentes, quibus absconduntur ista? Alterum quae sint illa abscondita?

Ad primum passim respondetur, quod sapientes et intelligentes 20 sint, qui sibi videntur tales et vere non sunt. Hanc glossam veram quidem sed obscuriorem quam sit ipse Textus multi dicunt, qui ipsimet tales sunt et non credunt se tales esse, imo abominantur eiusmodi. Haec enim glossa sic sonat, quasi aliqui sint sapientes, alii sibi videantur tantum, quae est periculosa intelligentia, proxima superbiae istisque propria, qui eiusmodi 25 sapientes sunt. Ideo Christianis dicendum: Sapientes isti sunt, quicunque quodcunque sapiunt, maxime in sapientia Dei et sacra Scriptura. Tales enim omnes et sunt et videntur sibi sapientes. Porro illi, quos ipsi appellant vere sapientes, qui non sibi videntur: hi sunt non qui sapientiam habent, sed stulti et egentes sapientia et intelligentia, videntes sine omni fictione 30 cordis se vacuos esse et prorsus nihil scire. Hi, inquam, vere insipientes

---

6 tricesimo fructu

[1]) Löscher I S. 740—744. Erl. I S. 171—176. Walch XII Sp. 2258—2267 und noch einmal XIX Sp. 944—952. Dies ist die letzte Einleitungspredigt zu Luthers Vorträgen über die 10 Gebote, die also am 24. Februar 1517 geschlossen sind.

sed sapientiam sitientes, ipsi sunt sapientes vere. Caeteri, sive sibi videantur, ut sunt rustici et crasse ignorantes, sive habeant sapientiam, ut subtiles hypocritae, omnes sunt sapientes, quia non insipientes, non vacui, non esurientes sapientiam, non parvuli. Unde Apostolus, egregius Doctor, non ait: qui 1. Kor. 3, 18.
5 vult esse sapiens inter vos, stultus sibi videatur aut se reputet, sed sit stultus, ut sit sapiens. Nam haec est vera enunciatio: Stultus est sapiens et sapiens est stultus, Stultus scilicet sua sapientia et stultus aliena, i. e. Dei iudurantis et imputantis. Qui enim se agnoscit, sicut vere est stultus coram Deo, huic imputatur haec humilitas pro summa sapientia.

10 Qui ergo vere sunt sapientes, i. e. insipientes, hi semper dicunt 'Dirige, Domine, in conspectu tuo viam meam et gressus meos dirige'. At qui sic orat, utique coecum et insipientem sese confitetur, ut patet, Non autem videtur sibi insipiens, quasi nihilominus sit sapiens. Sapientes autem, i. e. stulti, dicunt 'Quis ostendet nobis bona? Nos sumus quod sumus, piae intentionis
15 et rectae dictamen rationis sequimur', sicut Cicero de Senectute gloriatur, quod in hoc sapientes sint, quod rationem tanquam optimam ducem sequuntur. Haec ergo recta ratio, hoc dictamen, haec prudentia naturae, quae nunc per omnia pulpita resonant et iactantur, ipsa est sapientia et prudentia, cui abscondit pater ea quae sua sunt, ut eam stultam et ream faciat et gra-
20 tiam dirigentem quaerere cogat. Porro sapiens et intelligens possunt ita distingui, quod sapiens est, qui iuvenum est et aliorum Magister, potens alios docere, intelligens, qui capax sit eorum quae traduntur. Utrique enim stulti sunt apud Deum.

Ad secundum respondetur quod ista abscondita sint ipse Christus
25 et Deus Pater. Sed statim ipse resolvet dicens: Omnia mihi tradita sunt Matth. 11, 27. a Patre meo et nemo novit filium nisi Pater neque Patrem quis novit nisi Filius et cui Filius voluerit revelare. Igitur cognitio Dei et Christi, Patris et Filii, haec sunt abscondita, in quae impingunt maxime sapientes et sancti, Sicut dicit Iohannes: Et haec facient vobis (occidendo arbitraturi se obse- Joh. 16, 2.
30 quium praestare Deo), quia non noverunt Patrem neque me. Ideo enim arbitrantur se obsequium praestare Deo, quia sunt sapientes et intelligentes, non parvuli, Ideo autem sapientes, quia haec abscondita, nec Patrem nec Filium cognoscunt. Quae est ergo cognitio Dei a Christo tradita? Ergo omnia nobis ablata et nihil nobis relictum? Ubi ergo est sapientia? Ubi iustitia?
35 Ubi veritas? Ubi virtus? Non in nobis, sed in Christo, extra nos in Deo. Ergo sic parvuli, stulti, peccatores, mendaces, infirmi, vani facti sumus, dum omnia Christo dantur. Ergo nec Patrem nisi Filius, nec Filium nisi Pater cognoscit, quia omnia sunt Patris solius et soli Filio data. Et ita nos evacuati omni cognitione prorsus ac per hoc iam parvuli et apti quibus
40 revelet Pater sua, quibus revelet et Filius sua, i. e. eadem uterque revelat

1 Caeteri omnes, sive 7 sapientia est stultus 16 optimum

et idem revelat, una revelatio, unus revelator. Glorificat Pater Filium et
Joh. 17, 1. glorificat Filius Patrem, ut in Iohanne dicitur. Disce ergo, ubi sit sapientia,
Bar. 3, 37. ubi virtus, ubi intelligentia. Baruch ait cap. 3. Utique Deus noster solus
invenit eam. Ergo non ex nobis nec in nobis, sed in Deo quaerenda. Hic
Joh. 12, 32. eam tradidit Iacob puero suo et Israel electo suo. Et Ioh. 12. cum exaltatus 5
fuero, omnia traham ad me ipsum. Ergo nihil reliquit nobis? Ita sane.
Ubi ergo sapientes?

Scite itaque, quod iustitia, virtus, sapientia nostra sit ipse Christus a
Deo nobis factus, in quem posuit Deus Pater omnem sapientiam, virtutes,
iustitiam suam, ut nostra fieret. Hoc est nosse Filium. Deinde scite, quod 10
Pater misericordia sua nobis reputet iustitiam Filii sui, i. e. suam ipsius,
quia eadem est iustitia Patris et Filii, eadem vita, virtus nobis donata.
Hoc est nosse Patrem Christi. Haec autem sapientibus ita sunt abscondita,
ut cum haec audierint statim garriant 'Non operemur bona, faciamus mala
ut veniant bona. Si extranea iustitia et Dei sola misericordia iusti sumus, 15
otiosi simus, siquidem nostra opera nihil sunt nec sapientia aliquid est'.
Sic, sic loquuntur, qui sapientes et iusti sunt nimis, qui si primo parvuli
essent, ut Patrem et Filium accipere revelantem se ipsum possent, hanc
quaestionem facile solverent, quod non sint otiosi, in quibus sapientia Christus
revelata est, et qui non iam ipse sed Christus in eo vivit, non est metuendum, 20
ne Christus sit otiosus, Imo actuosissimus est, et id ipsum cum omni suavitate et facilitate, ubi illi sua sapientia et iustitia laborant, sudant, onerantur
mira miseria et frustra. Nam suis consiliis et studiis et viis nituntur ad
quietem conscientiae pervenire et non ante pausare quam intelligant sua
peccata satisfactione purgasse et suae intentioni satisfecisse, quod est impossibile et super arenam aedificare. 25

Ideo quantumcunque operentur, laborent, speculentur, nihil aliud faciunt
quam quod animae inquietudinem augeant quam per haec fugere quaerunt,
Quae non effugitur nisi sciendo Patrem et Filium, i. e. gratiam et misericordiam Dei in Christo nobis gratis datam et merita Christi nobis imputata. 30
Matth. 11, 28. Istis ergo nunc dicit: Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis,
et ego reficiam vos, non ipsi vos reficietis, i. e. quietos facietis, sed ego.
Quid in vobis manetis? Exite de vobis et venite ad me, desperate de vobis
et sperate in me. Sicut Abraham exivit de terra, cognatione, domo sua et
Patris sui. Nam domus Patris nostri sumus ipsi nos, nos sumus mundus 35
ipse: ergo ex nobis eundum, quia laboramus et oneramur. Et aptius in
Graeco: Venite ad me omnes, qui estis laborantes et onerati. Mitius enim
esset, si onerati laboraremus, ut onus esset labor. Nunc autem et labor est
onus, i. e. laboramus, ut quiescamus, et id ipsum laborare magis nos onerat,

---

3 Utrique 11 misericordiam suam 19 solverent. Quanquam 20 vivit. Non
23 mira mysteria

mota est, uidelicet ab anno Chri || sti M. D. XVII. usq; ad annum XX. || (11 Zeilen) || VVITEBERGÆ || Per Iohannem Lufft. || 1.5.45. ||“ Mit Titeleinfassung. 498 Blätter in Folio, letztes Blatt leer. Bl. L[a].

E. „Unschuldige || Nachrichten || Von || Alten und Neuen || THEOLOGIschen Sachen, || (5 Zeilen) || verfertiget || Von || Einigen Dienern des Göttlichen || Wortes. || Auff das Jahr 1703. || Andere Aufflage, || Nebst nöthigen Registern und Summarien. || LEIPZIG, || Bey den Großischen Erben, 1706. ||“ Der Titel ist schwarz und roth gedruckt.[1] In Oktav. S. 553—569.

A bis D bieten nur den Text der Thesen. Mit Ausnahme des Titels stimmen A und B vollkommen überein. Von C giebt es spätere Abdrücke, die keinen kritischen Werth haben. Nach D richten sich sowohl die übrigen Wittenberger Gesammtausgaben als auch die Jenaer, s. Tomus I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556 Bl. I[a]. Mit der Erläuterung stehen die Sätze nach oben beschriebenem Manuskript in E und daraus fehlerhaft abgedruckt in Löschers Reformations-Akta I S. 328—339. In Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. I. Francof. et Erlangae 1865 werden S. 235 f. zuerst die Thesen allein, angeblich nach A verglichen mit C, in Wirklichkeit aber ungenau nach letzterem Druck, dann in Verbindung mit der Erläuterung noch einmal S. 246—254 mitgetheilt, doch mit Verzicht auf jede Kritik nur nach Löschers Reformations-Akta. Deutsch finden sich die Sätze bei Löscher a. a. O., in der Leipziger Ausgabe von Luthers Werken Th. XVII S. 142 f. und in neuer Übersetzung des Löscher'schen Textes mit der Erläuterung bei Walch XVIII Sp. 40—57.

Nach Vorstehendem legen wir für die Sätze A, für die Erklärung derselben E zu Grunde, verbinden aber beide mit einander, wie es in E geschehen. Außer den besonders beschriebenen Ausgaben berücksichtigen wir keinen Druck.

---

[1]) Nur durch das Titelblatt unterscheidet sich die „andere Auflage“ von der ersten.

Pred. 9, 1. illo Eccles. 9. Sunt iusti atque sapientes et opera eorum in manu Dei, et tamen nescit homo, utrum amore an odio dignus sit.

Corollarium II.

Cum credenti omnia sint autore Christo possibilia, Superstitiosum est humano arbitrio aliis Sanctis alia deputari auxilia.

Marc. 9, 23. Quod omnia credenti sint possibilia, dixit Salvator Marc. 9. Item Matth. 21, 22. Matt. 21. Omnia quaecunque in nomine meo petieritis credentes, accipietis. Si ergo credentes haec omnia possunt, multo fortius alibi, Ubi Deus erit omnia in omnibus, patet superstitiosum esse, huic sancto hoc, alii aliud 1. Cor. 3, 21 f. nostro arbitrio deputare auxilium. Ad idem est illud Apostoli 1. Cor. 3. 10 Röm. 8, 32. Omnia vestra, sive vita sive mors, sive praeterita sive futura. Et Rom. 8. Quomodo non omnia in illo donavit? Augustinus de Grat. cap. III. Sed et illa ignorantia, quae non est eorum qui scire nolunt, sed eorum qui simpliciter nesciunt, neminem sic excusat, ut sempiterno igne non ardeat. Si propterea non credidit, quia non audivit, omnino quidem crederet, sed fortassis, 15 Matth. 19, 10 f. ut minus ardeat. Matt. 19. dicunt discipuli: Si ita est causa hominis cum uxore, non expedit nubere. Dominus respondet: Non omnes capiunt hoc Weish. 8, 21. verbum, sed quibus datum est. Sap. 8. Nemo potest esse continens, nisi 2. Tim. 4, 7. 1. Cor. 15, 57. Deus det. Paulus 2. Tim. 4. Qui dixit: bonum certamen certavi, alio loco 2. Tim. 4, 7. 1. Cor. 7, 25. dicit: gratias ago Deo, qui dat nobis victoriam. Idem: Cursum consummavi, 20 Eph. 2, 10. fidem servavi, alibi: misericordiam consecutus sum, ut fidelis essem. Eph. 2. Ipsius sumus figmentum, creati in Christo Iesu in omnibus operibus bonis. Augustinus: Non est illa creatio, qua homines facti sumus, sed ea de qua Ps. 51, 12. ille dicebat, qui iam homo erat, 'cor mundum crea in me, Deus'. Augustinus: Gratia quippe adiuvat, ut legis quisque sit actor, sine qua gratia sub lege 25 Hes. 11, 19. potius homo erit legis auditor. Cum per Ezechielem dicit Dominus cap. 11. Auferam ab eis cor lapideum et dabo eis cor carneum, non intelligendum est, quod carnaliter vivant, qui debent spiritualiter vivere, sed quod lapis sine sensu est, cui comparatur cor durum, cui nisi carni sentienti cor mite debuit comparari? 30

Corollarium III.

Est iuxta praemissa ad quaestionem responsivum.

Quaestio accedens.

Utrum omnes in Christo baptizati aequaliter recipiant effectum Baptismatis? 33

---

2 tum nescit E 4 sint possibilia, authore Christo, superstitiosum E 6 Marc. V. Idem E 12 illo damnavit E 17 expetit E 19 1. Tim. IV. E 21 alibi munus consecutus E 27 Aufer ab eis E 33 Quaestio accedens. fehlt E, steht aber bei Löscher I S. 339 und nach ihm in Erl. I S. 254 Sicher gehört dies Stück nicht zu dem Vorhergehenden; es mag aber eine gleichzeitige Aufzeichnung sein, und wir müssen es daher an seiner bisherigen Stelle lassen



Vorrede
zu der
unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie".
December 1516.

Eine der herrlichsten Blüthen mittelalterlicher Mystik ist unstreitig die sog. „deutsche Theologie". Ihre Erhaltung verdanken wir zunächst Luthern. Im Jahre 1516 war ihm ein Bruchstück dieser köstlichen Schrift „ohne Titel und Namen" zu Händen gekommen, und er veröffentlichte es als „ein geistlich edles Büchlein". Später, 1518, konnte er das Werkchen vollständig bieten und nannte es „ein deutsch Theologia", woraus die jetzt geläufige Bezeichnung entstanden. Jede der beiden Ausgaben leitete er mit einer eigenen Vorrede ein.

Schon das Bruchstück wirkte mächtig auf Luther. Seinem Freunde Spalatin sandte er einen Abdruck mit warmer Empfehlung des Büchleins zu. Si te delectat, schreibt er, puram, solidam, antiquae simillimam theologiam legere in Germanica lingua effusam, sermones Iohannis Tauleri, praedicatoriae professionis, tibi comparare potes: cuius totius velut epitomen ecce hic tibi mitto. Neque enim ego vel in latina vel in nostra lingua theologiam vidi salubriorem et cum Euangelio consonantiorem. Vermuthlich meint er mit dem Werke, das er in einem andern Briefe an Spalatin kurzweg Adam nennt, auch noch dies Bruchstück: hier rühmt er es als ein Buch, wie es ihm so theologisch noch nicht vorgekommen, dergleichen der hochgelehrte Erasmus sammt seinem vielgepriesenen Hieronymus nicht zu machen vermöchte.

Sicherlich hat Luther bei der ersten Ausgabe handschriftlich nicht mehr gehabt, als der Druck enthält: es ist etwa der vierte Theil der vollständigen Schrift. G. L. Plitt vergleicht in der „Zeitschrift f. d. luth. Theologie u. Kirche" 1865 S. 59 f. beide inhaltlich genau miteinander, worauf wir verweisen; nur heben wir noch hervor, daß der Ausgabe von 1516 ein besserer Text zu Grunde gelegen hat als in dem entsprechenden Stücke der von 1518. Wir haben hier allein Luthers Vorrede zu der ersteren zu liefern: der Druck schloß ab am 4. December 1516.

Vgl. De W. I S. 46. 258 f. (Anfang 1518). Weitere Literatur geben wir zu der Vorrede der vollständigen Schrift.

Ausgaben.

A. „Eyn geystlich edles Buchleynn. || von rechter vnderscheyd || vnd vorstand. was der || alt vn̄ new mensche sey. Was Adams || vn̄ was gottis kind sey. vn̄ wie Adā || ynn vns sterben vnnd Christus || ersteen sall. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Joannē || Grunenbergk. Anno. nach Christ geburt || Tausent funffhundert vn̄ im sechtzenden || jar am tag Barbare. || Bey den Augustinern. ||"
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz.

B. „Eyn geystlich edels Buchleynn. von || rechter vnderscheid vnd vorstand || Was der alt vnd new mensche sey. Was Adams || vnd was gottis kind sey. vnd wie Adam yn || vns sterben vnd Christus ersteen sall. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leyptzgk durch Wolfgang Stöckel. 1518. ||" Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Getruckt zu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel yn der Grym- || mischen gassen pey den Paulern wonhafftig. Anno dn̄i. 1518. ||"
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz.

Abgedruckt findet sich unsere Vorrede als „auff das Büchlein, Was der alte vnd newe Mensch sey, Anno 1516" in der Sammlung von Luthers Schriften Eisleben I Bl. 1ᵇ und danach Altenburg I S. 13. Löscher I S. 301 f. Leipzig XXII Anhang S. 74 f. Walch XIV Sp. 207. Erlangen, deutsche Schrr. LXIII S. 238, nach dem Urdruck in der „Zeitschrift f. d. luth. Theologie u. Kirche" a. a. O. Wir geben nachstehend den Text nach A ohne Berücksichtigung der anderen Drucke.

Vor Rede.

Zuvoran vormanet diß Buchleynn alle die das leßen und versteen wollen, sunderlich die von heller vornunfft und sinnereych vorstandts seyn, das sie tzum ersten mal nit sich selb mit schwindem urteyl uber eylen, dan es ynn etlichen worten scheynet untůchtig adder auß der weyße gewonlicher prediger unnd lerer rede̅r. ja es schwebt nit oben, wie schawm auff dem wasser, Sunder es ist auß dem grund des Jordans von einem warhafftigen Jsraeliten erleßen, wilchs namen gott weyß unnd wen er eß wissen wil. dan dißmall ist das buchleyn an titell unnd namen funden. Aber nach můglichem gedencken zu schetzen ist die matery fast nach der art des erleuchten doctors Tauleri, prediger ordens. Nů wie dem allen, das ist war, gruntlich lere der heilgen schrifft muß narren machen, adder narre werden, Als der apostel Paulus berurt 1. Co. 1. Wir predigen Christum, eyne torheyt den heyden, aber eyne weyßheit gottis den heylgen. 1. Cor. 1, 23.

F. Martinus Luder
Subscripsit.



Die sieben Bußpsalmen.

Erste Bearbeitung 1517.

Bedeutungsvoll scheint es, daß die erste von Luthers Schriften, die er selbst dem Druck übergeben, eine Auslegung der Bußpsalmen in deutscher Sprache ist: sie kündet den Reformator und Mann des Volkes an. Lange schon hatte er sich mit dem Psalter beschäftigt. Wohl auf seine Veranlassung und vielleicht eigens für seine Vorlesungen bestimmt war derselbe 1513 lateinisch in weit auseinander stehenden Zeilen und mit breitem Rande gedruckt zu Wittenberg erschienen. Ein Exemplar davon mit vielen Glossen von Luthers Hand bewahrt die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel, und Professor Ed. Riehm hat daraus 1874 in dem Osterprogramm der Universität Halle die sieben Bußpsalmen als „Initium theologiae Lutheri s. exempla scholiorum quibus D. Lutherus psalterium interpretari coepit" veröffentlicht. Luther schloß dann seine Vorlesungen über die Psalmen im Jahre 1516. Auch sie sind uns größtentheils erhalten geblieben und zwar in seiner eigenen Niederschrift, neuerdings gedruckt (2 Bände in Oktav) unter dem Titel: „Doctoris Martini Lutheri scholae ineditae de psalmis habitae annis 1513—1516. E codice ms. bibliothecae regiae Dresdensis primum edidit J. C. Seidemann. Dresdae MDCCCLXXVI."

Aber weder seine Glossen noch seine Vorlesungen hat Luther in unsern „Bußpsalmen" besonders berücksichtigt. Nicht den Gelehrten, sondern dem Volke bot er sie oder, wie er selbst sich in einem Briefe an Christoph Scheurl vom 6. Mai 1517 ausdrückt, „nicht feingebildeten Nürnbergern, sondern rohen Sachsen, denen die christliche Lehre nicht wortreich genug vorgeläut werden könne". Daher wehrte er seinen Freunden, sie sich anzuschaffen, und bedauerte ihre Verbreitung in deren Kreisen. Gleichwohl hatte er seine herzliche Freude an ihnen. Psalmi translati a me et explanati vernacula, si nulli placerent, mihi optime placerent, schreibt er den 1. März 1517 an Johann Lang in Erfurt. Ebendemselben hatte er sie schon vor der Veröffentlichung übersandt; denn den angeführten Worten fügt er sogleich hinzu: Iohannes [Grünenberg] chalcographus expectat, ut absolvas eos, quos misi ad te. Lang hat sie also durchsehen sollen, vermuthlich um als

C. „Die Sieben buſz- || pſalm mit deutſcher auſzlegung || nach dem ſchrifft-lichen ſynne || zu Chriſti vnd gottes gna- || den, neben ſeyns ſelben. ware erkent || niꝫ. grundlich gerichtet ||" Darunter ein Holzſchnitt. Titelrückſeite bedruckt. 44 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „❡ Gedruckt zu Leyptzk durch den vorſichtigen man || Jacobum Thanner Nach Chriſt geburt Tauſent || funffhundert vnd ym achtzehenden yare. ||" und darunter das Druckerzeichen.

Titelholzſchnitt: David auf der Harfe ſpielend, oben in Wolken Gott.

D. „Die Sieben buſz- || pſalm mit deutſcher auſzlegung || nach dem ſchrifft-lichen ſynne || zu Chriſti vnd gottes gna- || den, neben ſeyns ſelben. ware erkent || niꝫ. grundlich gerichtet. ||" Darunter ein Holzſchnitt. Titelrückſeite bedruckt. 44 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „❡ Gedruckt zu Leyptzk durch den vorſichtigen man || Jacobum Thanner Nach Chriſt geburt Tauſent || funffhundert vnd ym newzehenden yare. ||" und darunter das Druckerzeichen.

Titelholzſchnitt wie bei C.

E. „DJe ſyben Bůſz- || pſalmē Mit teůtſcher auſzleg- || ung, Nach dem ſchrifft-lichen ſynne zů Chri || ſti vnd Gottes gnaden, nebē ſeins ſelbē. || ware erkantnüß, grundtlich gerich- || tet. Durch den Hochgelerten || Doctorē Martinū Luther || Auguſtiner zů Wit- || temberg. ||" Darunter ein Holzſchnitt. Titelrückſeite bedruckt. 32 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „❡ Getruckt zů Straßburg durch Johannem || Knoblouch. Als man zalt nach Chri- || ſti vnſers herrē gebůrt. 1519. ||"

Titelholzſchnitt: David im Gebet knieend, oben in Wolken Gott.

F. „Die Sieben Buſz- || pſalm mit deutſcher auſzlegung || nach dem ſchrifft-lichen ſynne || zu Chriſti vnd gottes gna- || den, neben ſeyns ſelben. ware erkent || niꝫ. grundlich gerichtet. ||" Darunter ein Holzſchnitt. Titelrückſeite bedruckt. 44 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „❡ Gedruckt zu Leyptzck durch den vorſichtigen mann || Jacobum Thanner Nach Chriſt geburt Tauſent || funffhundert vnd ym .xx. yare. ||" und darunter das Druckerzeichen.

Titelholzſchnitt wie bei C.

G. „Die ſiben Buſz pſalm mitt deüt- || ſcher auſzlegung nach dē ſchrifft || lichen ſynne zů Chriſti vn̄ gotes gnaden, neben ſeins || ſelben, ware erkentnuß gründtlich gerichtet || Doc Martini Luther Auguſtiner zů || Wittenbergk. ||" Darunter ein Holzſchnitt, umgeben von Randleiſten. Titelrückſeite bedruckt. 32 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzſchnitt: David im Gebet knieend, oben in Wolken Gott mit einer Biſchofsmütze. Nach den Randleiſten Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

H. „Die Syben || pußpſalmē mit yrez || rechten verteutſch- || ten verſtandt, Got || zu eeren, vn̄ dez ge- || meinē volck zu nutz || mit eyner kurtzenn || außlegūg. || . · . || M. D. XXiiij. ||" Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 28 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „❡ Gedruckt zu Erffurt ynn der || Pergamēter gaſſen zum Ferbe- || faß, ym tauſent funffhundert || vnd vierundzwentzigſten Jar. || · . · ||"

I. „Die Siben Büß ‖ Psalmẽ mit ain- ‖ er kurtzen Auß ‖ legung: ‖ D. M: L: ‖ M. C. XXV. [sic] ‖" Mit Titeleinfassung. 36 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.

Auf Titelrückseite ein Holzschnitt: Bathseba von David im Bade erblickt (in der Erl. Ausg. falsch erklärt: Susanna im Bade) und die Nachricht vom Tode des Urias empfangend. Ein anderer Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Nathan, der Prophet, bei David.

A und B kommen, weil in Wittenberg erschienen, für die Textgestaltung vornehmlich in Betracht. Ihre Bogenlagen tragen die Signatur A — H (A 4, die übrigen 6 Bll.). Sie weichen nur in A — C und auf Bl. Diij und D 4 von einander ab, und die Setzfehler in B zeugen für die Priorität von A.[1] C, D und F entstammen einer und derselben Officin und beruhen auf A. E zeichnet sich durch den Sinn klarer stellende Änderungen aus, hat aber D als Vorlage gehabt. G scheint F gefolgt zu sein. H giebt aus Luthers Auslegung nur einen kurzen Auszug, der dann in I nachgedruckt ist: sonderbarer Weise findet sich I in der Erlanger Ausgabe unter den Drucken von Luthers zweiter Bearbeitung.

Unter den Sammlungen der Werke Luthers haben die Bußpsalmen in der Auslegung von 1517 nur die Jenaer I Bl. 14b—42b, die Altenburger I S. 25—56 und die Leipziger V S. 369 — 401. Walch IV Sp. 2258 — 2379 hat beide Bearbeitungen so mit einander verbunden, daß er bei jedem Bußpsalm erst die Übersetzung von 1517 giebt, dann den Text von 1525 mit den Varianten von 1517 zu der Auslegung. Dies Verfahren ist in der Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften XXXVII S. 340—442 als „zweckmäßig" beibehalten. Indeß die Menge der Anmerkungen, die zu machen wären, von denen manche sehr umfangreich sein würden, läßt uns ihre Trennung vorziehen.

Nach unsern kritischen Grundsätzen legen wir A zu Grunde, geben die Abweichungen von B an und berücksichtigen im sprachlichen Interesse hin und wieder andere Ausgaben, namentlich E.

---

[1]) In der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindet sich ein Exemplar (Luth. 11.), in welchem die ersten 4 Blätter von A, die übrigen von B sind; es kann aber nicht als besondere Ausgabe gelten.

Allen lieben glidmaßen Christi die diß puchleyn leßen.



Gnade und frid von gott, dass nit ymand u habe, lieben frunde Christi, von dem text sieben psalmen, Jst zu wissen, dass verse etlichen versen umb klerer vorstands willer die gemeynen translation nach der trans sancti Hieronymi genomen ist, auch darzu bel die translation doctors Johannis Reuchl seyner hebreischer septene.

Die gloße aber und außlegung, wie u villeicht new, abder auch nit schrifftlich synnes ynhaltend, von etlichei angesehen werden, hatt es myr doch nit gezymet, ßo nyder die christ achten aber zweyfelen, das Christus also nah bey yhn sey, er werde yhr sagen, wie sie das alles richten sollen. Meyne vormessenheyt aber, die ps auß zulegen, sunderlich yns deutsche, befilh ich frey yn eyns iglichei duncken zu urteylen, dan nit myr nach dyr, sundern gote alleyn lob eere an ende. Amen.

F. Martinus Luder Augustiner
tzu Wittenberg.
1517.

Ps. 6.

Der Erste puszpsalm
an der zal der sechste.

1 Ach got, straff mich nit yn deinem zcorne
und castey mich nit yn deinem grymme.
2 Ach got, erbarm dich mein, dan ich byn schwach,
Mach mich gesund, dan alle mein gebeyne erschrocken seyn,
3 Und meyn seel seer erschrocken ist,
aber o got wie lange?

---

9 doctoris Joannis B 12 schriifftlich A 21 „1517" fehlt BFG. 1518 C. 1
25 kästige E 26 „dan ich byn schwach, Mach mich gesund," fehlt B

4 Ach got, keer erwider und erloße meine seel,
mach mich selig umb deiner barmhertzikeyt willen.
5 Dan in dem tode ist niemant der dein gedenckt,
aber yn der helle wehr wirt dir lob und danck sagen?
6 Ich byn geengstet yn meinem suffßen, ich wil alle nechte waschen mein bett
und mit meinen threnen begissen mein lager.
7 Mein angesicht ist gantz vorwustet vor grym,
ich byn voraldtt under den die alle mein feinde synd.
8 Weychet von myr alle, die yr do wircket das nit recht ist,
dan got hat erhöret das geschrey meines weynen.
9 Got erhöret hat mein gebeet,
got hat auffgenomen mein bitten.
10 Ach das sich schemeten und seer erschrocken wurden all mein feynde,
das sie widerkeert wurden und seer schnel zu schanden wurden.

Zu vorcleren dießen psalmen, seind zu mercken etliche punctlein.

Das erst. In allem leiden und anfechtung sal der mensch zu aller ersten zu got lauffen, und erkennen und auffnemen, als von got zugeschickt werde, es kom von teuffel aber von menschen. Alßo thut hie der propheet, der yn dießem psalme nennet sein feind, aber ßum ersten leufft er zu got, und nympt die feindschafft seiner feind nit von yhn, sunder von got an, dan mit der weiße lernet sich die gedult und forcht gottis. Wer aber den menschen ansehet und nit von got an nympt, wirt ungedultig und gottis vorachter ꝛc.

Das ander. Got strafft yn ßweyerley weiße, Eyn mal yn gnaden als eyn gutiger vater und ßeytlich, Das ander mal yn ßorn als eyn gestrenger richter und ewig. Wan nu got den menschen angrifft, ßo ist die natur ßo swach und vorßagt, darumb das sie nit weiß, ab got auß ßorn abder gnaden sie angreiffet, und ynn der forcht des ßorns hebet sie an unnd schreiet. Ach got straff mich nit ym ßorn, laß yn gnaden sein und ßeitlich, sey vater und nit richter, alß auch sanct Augustin spricht, Ach got, Borne hie, hawe hie, schlag hie, und schone unßer dort. ßo bittet er nu hie, nit das er gantz ungestrafft sein wolt, dan das wehr nit ein gut ßeichen, sunder alß ein kind vom vater gestrafft wirdt. Das aber diße wort von eynem sunder gesprochen werden, aber doch yn der sunder person durch Christum, folget darauß, das ehr die straffe nennet, dann gottis straff ist nit umb gerechtickeyt willen, darumb mußen alle heyligen und christen sich sunder erkennen und gottis gericht furchten, dann dißer psalm allen gemeyn ist und niemant auß ßeugt, darumb wee allen denen die sich nit furchten unnd yre sunde nit fulen unnd

3 deiner B   6 trähen E   8 voraldet B   14 widerkeret B   15 ercleren E
19 seind feind A   28 strafft yn in D. strafft jn in E   29 brenne E

sicher eynher gehen gegen dem forchtsamen gericht gottis, vor wilchem doch keyn gut werck gnugsam seyn kann.

2 Erbarm dich mein.

Das ist, ertzeyg myr gnad, das ich yn der angst und forcht nit vorgehe aber vortzag. 5

Mach mich gesund.

Das ist, stercke mich, thu myr hilff in dißem elend.

Dann all meyn gebeyne erschrocken seynd.

Das ist, all meyne sterck und crafft erligt vor dem grawen deiner straff. darumb dieweyl meyn sterck mich vorlest, ßo gib myr deyne stercke. Und ist 10 hie zu mercken, daß dißer psalm und seyns gleychen nymer mehr wirt grundlich vorstanden aber gebett, es gehe dan dem menschen der anfal under die augen, alß dan geschicht ym sterben und letzten hynfaren, und selig die, den das ym leben widerferet. dan es muß zu eynem undergang kummen mit eynem iglichen menschen. Wan nun der mensch alßo undergehet und zu nichte wirt yn allen 15 seynen crefften, wercken, weßen, das nit mehr dann eyn elender, vordampter, Hiob 11, 17. vorlaßner sunder da ist, dan kummet die gotlich hilff und sterck. alßo Job xi. Wen du meynst, das du vorschlungen seyst, erst ßo wirstu erfur brechen wie der morgenstern.

3 Und meyn seel ist seer erschrocken. 20

Dan gottis stercke und trost wirt niemand gegeben, er erbitte es dan mit gantzem grund des hertzen. Niemant bittet aber grundlich der noch nit grundlich erschrocken und vorlaßen ist, dan er weyß nicht was ym gebrist, und steet die weyl sicher yn anderer stercke und trost seynsselbs aber der creaturen. darumb das got müge seyne crafft und trost außgeben und unß mit- 25 teylen, ßo zeucht er hyn allen andern trost und macht die sele hertzlich betrubt, schreyend und sehend nach seynem trost. Und also seyn alle gottis straffe gar fruntlich geordnet zu seliger trostung, wie wol die unweysen die ordnung an yhn selbs vorhyndern und vorkeren durch yre weyche und vortzagende hertzen an got, darumb dass sie nit wißen das got seyne gute und fruntschafft under 30 dem zorn und straff vorborgen hat und gibt.

Aber, Ach gott, wie lange?

Allen leydenden menschen ist die weyl lang, und widerumb kurtz den frolichen. sunderlich aber und unmeßlich lang ist sie den, die dißen ynnewendigen schmertzen der seel haben, der von gottis vorlaßen und entsagen 35

2 sey AB 5 vortzage B 18 erfür B 23 gebricht DE 24 seynsselb B sein selbs EG 32 hott A

gefulet wirt als man woll spricht, das eyn stund des fegfewrs bitterer sey dann tausent jar zeytlicher leyplicher peyn. Also ist nit groszer leyd, wan empfintlich leyden des gewiszen, das do geschicht, wan got entsaget, das ist, die warheyt, gerechtickeyt, weyszheyt ꝛc. und bleybt da nichts, dan sunde, finsternis, ach und 5 wehe, und disz ist eyn tropff ader vorschmack der hellischen peyn und ewiger vordamnis, darumb ersucht sie alle gebeyn, crafft, safft, marck und wasz ym menschen ist.

4 Ach got, keer erwidder und erlosze meyn seel.

Abekeren gottis, das ist ynnewendig entsagen, vorlaszen, davon das 10 grewlich erschrecken, unnd gleych eyn anhebend vordamnis empfunden wirt als ym xxix. ps. du hast deyn antlitz von myr keeret, und ich byn erschrocken. Ps. 30, 8. Widerkeeren aber ist ynnewendiger trost und enthaldung yn frolicher hoffnung. darumb spricht er, erlosze meyn seel, also sprech ehr, sie ist vorsuncken und verdamnet, zeuch aber reysz sie widder erausz.

15 Mach mich selig adder gesund.

Dan disz ist die tieffeste und groste krancheyt der seelen, darynne sie müst ewiglich vorterben, wen sie bliben also solte.

Umb deyner barmhertzigkeyt willen.

Nit umb meyner vordinst wirdickeyt willen, sunder deyn barmhertzikeyt, 20 auff das die selbe gepreysset, gelibt und gelobt werd, das du sie auch den unwirdigen zu hilff lest kumen. Dann wilchem got hilfft nach seym vordinst, der wirt billicher geert und preysset dan gottis barmhertzikeyt, das weer eyn hoche schmacheyt. darumb soll gottis barmhertzikeyt gepreyszet werden, szo muszen alle vordinst und wirden zu nichte werden und das thut disze vor-25 suchunge.

5 Dan yn dem tode ist niemant der deyn gedenck.

Das ist, die todten loben dich nit, nach preyszen deyn barmhertzikeyt nit, sunder alleyn die lebendigen, alsz ym cxiij. ps. Nicht die toden werden dich Ps. 115, 17. 18. loben, auch nit alle, die yn die helle faren, sunder wyr, die wyr lebendig seyn, 30 gebenedeyen got nu und ewiclich. darumbe szo redet er hie nit von leyplichem tode, sunder mehr von dem geystlichen tode, alsz die seel tod ist. dan sund ist der seelen tod, peyn aber ist yhr hell. Alle beyde empfindet wer yn diszem jamer ligt, sund und straff der sund. darumb spricht er, lasz mich yn dem tode und der hell nit, sunder nach deiner barmhertzigkeit mach mich lebendig 35 mit gnaden, und erlosze mich von der helle mit troste. darumb gibt diszer versz zu vorsteen, das diszes leyden sey eyn pforte und eyngang yn die ewigen sund und straff, das ist yn den tode und helle, als der kunig Ezechias sprach. Jes. 38, 10.

1 enpfindet wirt E 11 keert B 34 barmhertzig A

ich empfangen hab widder das eytell fleysch, auß dem zorn, den ich von got gefulet habe. die werlt aber pflegt yrer gestalt yn seyden, golt und scheynend essen, wie der reych man ym evangelio. Ich byn aber der arm und ungestalte Lazarus worden durch meynen willigen zorn, auff das ich gottis zorn entgehe, wilchem niemant entgehen mag, dan wer seyn Adam creutziget, vorwustet und zu nichte machet.

Ich byn voraltet under denen, die alle mein feynde seynd.

Das ist, ich byn untuchtig unnd unnutz vor der werld, gleich wie ein alter mensch. darumb vorachtet sie mich yn meinem leben, ja vorfolget mich. dann es ist yhr zu widder, und wils nit leyden, alßo macht myr diß leben 10 ym creutz nichts anders dan feynde, dan alle seyn sie meine feynde. Wer diß nit weyß aber nit gleubt, der fahe nur an eynn rechts leben nach dem creutz Christi, Balde wirt er finden das die gantz werlt widder yhn ist und vorspottet und vorfolget als ein torichten, yrrenden, boßen menschen. da muß seyn gestalt und wandel voralden und zunichte werden, sunderlich vor den hoch- 15 sinnigen und großgeystlichen, die sich altzeit understeen die selben rechtfertigen zu meystern, und nichts von yhn widder yre vornemen und dunckell zu horen aber leyden, das seyn die allerley weyßheyt und gerechtigkeyt haben, an die yn dem creutze ligt. und ist yn der gantzen werlt nit volck, das mehr widder das creutz fichtet, dann sie. Niemant auch weniger seyn eygensyn, eygenweyß, eygen- 20 dunckel todtet, aber[1] vorwirfft dan die selben. ja denselben boßen gebrechen schmucken und befestigen sie mit scheyne guter werck, meynung und wort, auch auß der schrifft gezogen, und also ane forcht, sicher und kunlich vorfolgen abder meystern wollen den recht warhafftig gerechten. von denen spricht er nu.

8 Weychet von myr alle, die yr thut das nit recht ist. 25

Das yn dißem nit allerley ungerechten vorstanden seyen, sundern die groß geystes und heylickeyt und weyßheit seyn, bewert sich auß Matth. 7. do der herr Christus eben dissen halben verß eynfurt widder die, die am jungsten tag werden sagen. Eya, herr, haben wyr nicht yn deinem namen gepredigiget und vil wunderzeychen than rc. dißen clugen und heylgen wirt hie durch Christum 30 gegeben, das sie heißen operarii iniquitatis, Theter des unrechten abder ubeltheter, darumb das sie das gute nit recht thun, das seyn nu die rechten feynd der christenheit. dan sie hat nach nie ander feynd gehabt, nach hat, nach haben wirt, dan die do recht haben wollen, und umb ungerechtickeyt willen vormeynen die gerechten zuvortilgen, ßo sie doch mit allem fleyße also leben, das 35 sie nur yn ruge, frid, ehr, gemach, gnugde, und nit ym creutze aber unruge

Matth. 7, 23.

---

2 gefület B entpfunden E   8 bin untüglich E   16 rechfertigen A   21 oder E gebrechen verblümen E   24 gerichten AB

[1]) „aber" hier = aber, oder.

nhemen, das dißer betriglicher schedlicher list keynen menschen frey lest, sundern gantz geystgrundig ynn allen ist, allein auß gnaden gottis auß getriben wirdt. darumb heyst er es eyn list ym geyst, Nit eyn list den der mensche thue und mit wissen erdencke wider sich adder eyn andern, sundern den er leidet und ym angeborn ist, der sich mit gutem leben lest decken und schmucken, das der mensch will wenen er sey reyn und frey. ßo leyt erst der boße unflat darunder, den nennen die doctores amorem sui, amorem dei concupiscentie, ßo der mensch umb forcht der hellen adder hoffnung des himels, und nit umb willen gottis frum ist. das ist aber schwer tzurkennen, nach schwerlicher loß zuwerden, und als beyd nit dan durch gnade des heyligen geysts gescheen mag.

Nu ist hie zu mercken, das der prophet vierley untugent nennet, alß Ungerechtickeyt, Myssetadt, sund, list. Underscheydlich ßo ist ungerechtickeyt, das der mensch nit frum vor got, beraubt des das er haben sal, das ist frumkeyt und gute werck. das ist der erste schaden. Der ander ist Myssetad. das seyn die boßen werck, die do folgenn als der ander schad auß dem ersten. Gleich wie auß armut folgen mag stelen adder eebrechen, vorraten und der gleychen. und dißе ungerechtickeyt seyn auch die guten werck, die also gescheen yn beraubtir und abwesender warer frumkeyt die auß gnaden geboren wirt. Der dritt. Sund ist das boße der natur das do bleyben ist und altzeyt bleybt wan die myssetad geschiet und ungerechtickeit, und ist die boße luſt, lieb, forcht yn der haud gewachsen und angeboren, wilch reitzet zu den ersten tzweyen. wilchs ist eyn bleibende sunde yn dißer tzeit, und an yr selbs ist sie totlich, wan got aus gnaden sie nit uberhube den, den sie leyd ist und begeren darvon gesund werden. darumb spricht er, das got die selb nit zurechnet. als sprech er, sie ist da, aber got auß gnaden rechnet sie nit. darumb ist sie teglich, und wirt also bald totlich, wan der mensch hoffertig wirt und nit daruber leyde tregt an underlaß. Unnd darumb ist sie eyn betreugnis und subtiler list allen den, die yn guten wercken sich uben und frum duncken, meynen sie seyn nu reyn, und nit gleuben das gottis gute yre unreynickeit durch gnaden nit rechne.

3 Dan ich byn still worden.

Das ist, eer ich dißе ding wiste, erhub ich mich und rumet mich bey myr selb, gefil myr selb wol yn meym guten leben, wust nit anders dan ich weer nun reyn unnd frum. Aber es hat sich geleget, ich byn still worden, Rumen hat sich yn eyn clagen vorwandlet, dan mein frumkeyt ist myr erkent worden das sie ein boßheit sey.

Eraldet seyn meyn gebeyn.

Das ist, alle mein crefft, all mein vormügen, auch trost meiner frumkeit ist schwach und alt, untuchtig worden vor dir, das ßo frisch, starck und

9 ledig zu werden E 24 spricht das AB 31 rümet B 34 vorwandelt B 38 untöglich worden E

junck war vor myr, und nemlich spricht er. Voraldet. das mag auch alßo vorstanden werden nach dem 7. verß des ersten bußpsalmen, das ist, vor großem Ps. 6, 8. angest deynes gerichts byn ich alt unnd graw worden. dan wie eym lydenden menschen zeit lang ist, vil mehr ubertrefflich ist sie lang, da die gebeyn leyden, das ist, die crefft der selen, vor dem anblick des gotlichen gerichts, das der heylig geyst leuchtet schrecklich yn eynn vormessene seelen, das er sie demutige unnd sich erkennen lerne. darumb spricht sie, O wee, got, wie lang sall das anblick leuchten? mein beyn werden darvor alt, schwach, krang, mich dunckt ich muß grundlich vorderben ewicklich.

10 Do ich den gantzen tag schrey.

Das geschrey kumpt von der grossen angst eygenes erkentenniße, wilchs kumpt von ansehen empfindlich blicks des gotlichen gerichts wie gesagt ist, diß geschrey ist unmeßlich und mit keiner zungen ausprechlich, alleyn den erfarnen bekant. Alle tag. das auch ym vorgangen psalmen spricht, Ich wil waschen 15 alle nacht mein bette.

4 Dan tag und nacht ist schwer dein hand uber mich.

Das ist, deyn erschrocklich gewalt ist myr zuschwer. darumb schrey ich auch und clag tage und nacht, es ist weyt uber mich dein hand, kann nit erleiden deyn straff die du myr dreweſt mit sulchem blick.

20 Ich byn eyngekeret yn mein jamer.

Das ist, vorhyn war ich auß gekeret von meym jamer, ich sahe nur mein luſt yn myr selbs, nu sihe ich anders, ich meint ich weer selig, nu byn ich jamerig yn der warheyt.

Alß der dornstachel eyngestochen ist.

25 Das ist, die weil mich ßo grawsam tiff sticht das urteil deyns gerichts, und myr eynen dornen yn das elend gewißen stecket, durch dringend alle crefft meiner seelen.

5 Meyn sund hab dir bekennet.

Das ist, ßo still byn ich worden, ßo gar hat sich rumen gelegt, das ich 30 bekenne vorwar das ich nie gut gethan hab, sundern vil sunde und boßes auch da, da ich wol thet.

Und das ich nit frum sey, hab ich nit vorborgen.

Alls die thun, den der lißt ym geist betriglich zuvorsicht macht, das sie auch sich selbs an forcht durffen rechtfertigen, entschuldigen, und daruber yn 35 gezang sich gegen ander leut legen, ynn hoffart, ßorn, haß, ungedult, urteyl

13 erfarnendem AB 14 psal. AB wäschen E 19 draweſt B 29 rümen B

und nachreden fallen, umb yrer unschult willen erst recht schuldig werden und yn dem allen dennocht recht und woll than, billich gehandelt wollen haben. Die vorbergen tieff yhr boßheyt, dan sie sehn an yre frumkeit, und bekennen got nit yre sund warhafftig und an argelist yres geistes ynnwendig. Aber die rechten menschen bergenn nit yre boßheyt, zurnen nit, werden nit ungedultig, 5 ab man yhn unrecht thue, dan sie meynen nit das man yhn kund unrecht thun, ßo sie keyn rechtickeit bey yn finden. unnd das seyn die seligen, den got ir ungerechtickeyt erleßt und vorneynt. darumb das sie die bekennen und vorjahen, und weil sie yre sunde nit decken ader bergen, so decket und birget sie gott. 10

6 Ich hab gesagt.

Das ist, ich war ym fursatz, ich beschloß bey myr, alßo solt er sagen, so gnedig bistu, also gerne hörestu ware bekentnis und demutig beichte, daß du auch als balde trostest und erhebest, als bald der mensch vornympt sich zu demutigen. Als balt er sich eyn sunder erkennet und dirs claget, als balt 15 ist er gerecht und angeneem vor dir.

Ich wil bekennen gotte widder mich selber mein ungerechtickeit.

Das ist, ich will mich selbs schelden, so lobet mich got, wil mich schenden, ßo eeret mich got, ich wil mich vorclagen, so entschuldiget mich got, Ich wil 20 widder mich reden, so wirt got fur mich reden, ich wil meyn schult sagen, Luc. 7, 47. so wirt er mein vordinst sagen. als er teet Marie Magdalenen ym hauße Symonis leprosi.

Und du hast erlassen myr die untugent meiner sunde.

Du hast erlaßen, darumb das ich sie hab gerechnet und bekennet den 25 ungehorsam meiner sunde. dann impietas heißet eygentlich, das man nit thut das man thun soll, und das ist zuweyln alleyn, aber in allen sunden leufft es mit, auch yn allen guten wercken, die nit yn gnaden geschehen.

7 Vor die selben werden auch bitten vor dir alle deyn heylgen. 30

Das ist, darumb werden sie heylig seyn, das sie yr boßheit dir clagen und gnade bitten, und mercklich vor dir. dann ab sie wol vor den leuten heylig scheynen, das achten sie nit, sundern forchten deyn gericht und wissen das yhre heylickeit vor dir nichts ist, sundern demutig deiner gnaden warten.

In der gelegene zeyt, 35

Adder yn der zeit der gnaden. dann die selb ist die gelegne zeit zu bitten, Jes. 49, 8. als der prophet Isaias sagt, Ich hab dich erhöret yn der angeneme zeit, in

3 sehen B 7 seyns AB 13 war B 37 erhoret B

wilcher seyn die heiligenn, wan sie got ruret und heimsucht mit dem licht der gnaden.

8 Aber yn dem sindflut der wasser.

Das ist, der heylig der also steet nit auff seyner heilickeyt, sundern auff dem felß deiner gerechtickeit, die Christus ist, auff wilche gegrundet ist eynn iglicher der seynn selbs vorcleger, streffer und richter ist, wen nu vile stoße und gratwsam anfechtung her fallen gleich wie eyn syndflud mit wasser, das ist, wen man yhn umb des demutigen lebens willen vorfolget, als im vorgangem psalmen gesagt ist.

Werden sie ym nit nahen.

Das ist, sie werden ym nit schaden an der seel, ab er auch leib und leben lassen must.

9 Du bist mein zuflucht.

In allen dissen zusturmenden wasser der anfechtung, du bist mein felß darauff ich stee, das sie mich nit erseuffen und erschlinden.

In der vorfolgung, die mich umb ringet hat.

Das seyn die wessere, anfechtung allenthalben ringsrumb.

O meyn trost (freud, wune) erloße mich von den selben, die mich umb ringet haben,

Alß oben berurt ist, dann ein frolich gewissen yn gottis barmhertzigkeit uberstreit alle disse obgnanten widersturme und anfechtung. Nun antwort gott.

10 Ich wil dyr vorstand geben und dich underweisen yn dem weg, daryn du wandeln salt,

Darynne ich dich haben will. du bittest, ich sall dich erlosen. laß dyr nit leyde seyn, Lerne du mich nit. lere dich auch nicht, laß myr dich, ich wil dir meysters gnug seyn, ich wil dich furen den weg, darynne du myr gefellig wandelst. dich dunckt es sey vorterbet, wan es nit geet wie du denckest, das dencken ist dir scheblich und hindert mich. Es muß geen nit nach deym vorstand, sundern uber deyn vorstand. Senck dich yn unvorstand, so gebe ich dyr mein vorstand. unvorstand ist der rechte vorstand. nit wißen wo hynn du geest, das ist recht wissen wo du hyn geest. Meyn vorstand macht dich gar unvorstendig. ßo ging auß Abraam von seym vaterland und westet nit wo hyn. Er gab sich yn mein wissen unnd ließ faren seyn wissen, und ist komen

1 rűret B 3 sündfluß E 7 findtfluß E 15 ertrencken und verschlinden E 20 berűrt B 21 uberstret AB. übertrifft E Unsere Lesart schon in FG, gestützt durch Ausg. von 1525 25 last AB

das er spricht, Sall ich ßo wil ich, Muß dan ßo seyn ßo sey es alßo. So zwenget got die widerspenstigen pferde und meuler, wen er nit zuleßt das sie erlangen was sie wollen, die selben ßum ersten, die queer geen yn dem wege gottis, gleich wie die mütigen pferde, bis das sie ynn den gang kummen und
5 vorstand lernen, das es muß geliden seyn und nit nach unserm willen geen.

13 Vill plage muß haben, der got nit acht.

Das seynd die, die sich selb regiren, gottis regiren nit leyden wollen, nit anders wandelen dann nach yrem duncken, die gott nach mit susse nach sawr, nach mit locken nach mit drawen ßwingen kan, die zaum und gebiß
10 ßu reyßen, und doch meynen, sie achten unnd eren gott auffs beste, sie seyn die gehorsamsten, die frumsten, die richtigesten, darumb das sie eyn gute meynunge haben, unnd das recht sey was yr gute meynung gibt. den widderstrebt gott alßeyt. dann sie seyn hoffertiges synnes, und gottis synne seynd sie nit undertenig. darumb mussen sie vill leydenn und plage haben unnd ist
15 gar umbsunst, an all vordinst und trost.

Wer aber yn got hoffet, den wirt die barmherßikeit umfahen.

Gleich wie gene umb ringt das gericht und ßorn gottis darvon sie vil unglucks und nichts glucks haben, darumb das sie auff sich selb steen, yr
20 hoffenung auff yr eygene gute meinung seßen. Alßo die richtigen menschen, die nit auff sich selb, nach auff yr gutduncken hoffen aber sicherlich vorlassen, die umbfeht die barmherßikeit, da von sie vill gutis und glucks haben. darumb beschleußt er von den selben.

14 Frewt euch yn got, und hopffet auß herßen wonne, yr
25 gerechten.

Das ist, die yr ynn gott trawet, mugt euch auch yn gott frewen, die yr yn euch nit trawt nach frewet, sundern an euch selb vorzweyffelt unnd betrubt, euch selb feynde seyt und nichts yn ewr meynung gefellet.

Und uberhebt euch all, die yr eins richtigen herßen seyt.

30 Das ist, seyt troßig unnd ubermutig, erhebt euch, rumet euch, habt ein wolgefallen gleich wie ein mensch der gloriert. dan das herß, das richtig ist zu got, unnd nit eyngekrumet auff sich selb aber etwas anders dan gott, ist auff das ewige gut gegrundt und steet. darumb hat es uberflussig, da von es gloriern, prachten, prangen und troßen kan. Als der Apostel sagt, Wer 1. Cor. 1, 31.

3 zwerchs geen E 17 umbfahen B 18 ringet B 20 hoffenunge B 24 und ufffpringent E 26 mügt B 30 ubermütig B rümet B 33 gegrundet B 34 glorien AB

gloriern will der glorier in got, Aber die krummen seelen, in sich selb gebeugt mit falschem gutduncken unnd betriglicher guter meinung, prachten auff sich selb und mit yn gott.

Ps. 38.

Der dritt puszpsalm.

1 Ach Got, straff mich nit yn deinem zorne
und castey mich nit yn deinem grym. 5
2 Dann deyne pfeyle sint ynn mich gesteckt
und du hast uber mich befestiget deyne hand.
3 Es ist keyn gesundheit yn all meym fleysch
vor dem angesicht deines zornes. 10
4 Es ist keine ruge alle meinem gebeyne
vor dem angesicht meiner sunde.
5 Dan mein sunde seynd myr uber mein heubt gegangen
und alß eyn schwere last seyn sie uber mein crefft schweer.
6 Es seyn stinckend und voreytert worden meine narben 15
vor dem angesicht meiner torheit.
7 Ich hab mich ubelgehabt und hab mich nyder gekrummet, den gantzen tag byn ich betrubt gangen.
8 Dann meine lenden seynd voll aller schande
und ist nichts gesunds yn all meym fleysch.
9 Ich byn volle leydens und seer gedemutiget,
ich hab geschreyet vor groszem seufftzen meins hertzen.
10 Ach gott, dyr ist offenbar all mein begirde
und mein seufftzen ist dir nit vorborgen.
11 Mein hertz schluttert mir, und all mein crafft hat mich vorlassen 25
und das liecht meiner augen ist auch nit bey mir.
12 Mein frund und mein nehsten haben widderstanden dißer meiner plage.
13 Und mein zuhorende seyn ferne von mir gestanden
und haben gewalt getan die do suchten meine seel.
14 Und die myr ubel wolten haben geprediget unnutze leere, und truglich 30
rede haben sie all tage gehandlet.
15 Ich aber gleich wie ein tauber mensch hab yhn nit zu gehoret, und gleich wie eyn stumme hab ich nit auffthan meynen mund.
16 Und byn worden als ein mensch, der nit horet
und der keyn widderede hat yn seynem munde. 35

---

1 gebogen E 6 lästige E 25 hertz ist betrübt in mir E 27 Min frund B

17 Dan yn dich hab ich gehoffet, meyn Gott,
du wolleſt mich erhoren, meyn got und mein herr.
18 Dan ich hab geſagt, dass nit mein feynd uber mich ſich freweten, und ßo meyn fuße ſtrauchelن, das ſie ſich uber mich nit rumeten.
5 19 Dan ich byn zum leyden gemacht
und meyn ſchmertzen iſt myr alzeyt vor mein augen.
20 Dan das ich nit gerechtfertig byn, wil ich vorkundigen,
und an meyn ſunde will ich fleyſſig gedencken.
21 Aber meyne feynde die leben und haben ſich geſterckt,
10 und die mich unbillich haßen haben ſich gemeeret.
22 Und die boß vor gut widder geben, haben mich vorſprochen, darumb das ich dem guten folgte.
23 Vorlaß mich nit, Gott meyn herr,
und weyche nit von myr.
15 24 Eyle myr ßu helffen,
O Got meiner ſelickeit.

Dißen pſalmen betet Chriſtus yn ſeynem leyden und puß, die er vor unſer ſund than hat. ja das iſt die rechte regel. wer all pſalmen horet, gleych als auß Chriſtus mund geredet, unnd alßo ym nach redet wie ein kynd ſeym
20 vater nach betet, kan ym aber nit nach beten, er ſey ym dan gleychformig yn der puß unnd leyden. darumb malet diſſer pſalm auffs aller klereſt die weyß, wort, werck, gedancken und berden eyns waren rewigen hertzen.

1 Ach gott, ſtraff mich nit yn deinem ßorn.

Die ſtraff wirt vorſtanden mit worten, als man eynn ubelteter ſchilt.

25 Und caſtey mich nit yn deym grýme.

Das geſchicht mit wercken als ym 2. pſal. dann wirt er reden ßu yhn Pſ. 2. yn ſeynem ßorn, das iſt ſtraffen ym ßorn, und yn ſeynem grym wirt er ſie erſchrecken, das iſt mit der tadt und wercken ſtraffen.

2 Dann deyne pfeyle ſynd yn mich geſteckt.

30 Die wort gottis, ynn wilchen er ſchilt und drawet yn der ſchrifft, das ſeyn die pfeyle. wer die fulet, der ſchreyet, Ach gott, ſtraff mich nit yn deynem ßorn. es fulet ſie aber niemant, dan wem ſie ynß hertz geſteckt werden. das ſeynd die weycherzigen menſchen, den ſie got ynß hertz ſcheußet. denn unforchtſamen aber, die vorhartet ſeynd, fallen ſie ab, gleych wie von
35 eym harten felß, unnd das geſchicht als lange, als durch menſchen predigen die wort geſagt werden an mitwircken und ynnerlich eynſchiſſen gottis.

---

24 ſtrafft AB 25 käſtige E 31 fület B entpfindet E ſchreyt B 32 fület B entpfindet E

die auch das vorgessen noch darzu vorgessen, als die synlichenn sunder und die hoffertigen heyligen, die do satt seyn, jhene mit eußerlichen, diße mit ynnerlichen gutern.

6 Meyn gebeyne ist beclyben an meinem fleysch
Vor dem geschrey meins seuffzens.

Szo seer erbeyte ich yn eym seufftzenden leben, und wider meyn boße natur fechte, das ich nit meer dan haut unnd beyne byn, wie Job sagt, Meyne gebeyne seyn anbeclebet meiner haut. darumb wirt durch diß seufftzen nit alleyn das leiplich und kurtzwerende schlucken vorstanden, sundern das gantz pußende leben unnd erbtsame casteyung des fleischs. dann die selben erfaren, wie tieff die erbsund unnß vorterbet hat, die sich aber nit angreiffend wissen auch nit was yhnen gebrist. darumb yhre gebeine clebt nit an yrem fleisch, sundern seyn voll frisch geblute und safft der natur und außgefuttertes leybes. alßo auch am i. ps. Ich byn erbtsam gewest yn meinem seufftzen.

[Hiob 19, 20.] [Ps. 6, 7.]

7 Ich byn gleich wie ein pelican yn der wusten.

Hie hebt an das ander leyden, wan die welt unnd eygenweyßen diße erbtsame und rewigen menschen vorfolgen, vorachten und spotten. dan eyn gut leben muß auch ein nerrisch leben sein, darumb das er sich ableeret von allem, da sich die andern zuleeren.

Ich byn gleich wie eine nacht eule yn den vorwusten heußern.

Er vorgleicht sich den eynsamen vogeln und den, die am tag nit erfur kummen, darumb das er vorlassen wirt und voracht. man helt sich nit zu yhm, man leydet yhn auch nit am tag, das ist yn der eer und rume der werlt. darumb ßo ist seyn leben gleiche wie ein wußten und eine nacht. Von dem pelican schreiben etlich vill eygenschafft, aber hie heyst es ein vogell, der yn der wusten ist unnd an unfruchtbarn steten eynsam lebend.

8 Ich hab gewacht und bynn gewest wie eyn eynsamer vogell yn dem dach.

Ich bynn nit entschlaffen unnd an meyn selbs acht gegangen. dan die werlt schlefft, als der Apostell i. Tess. v. Laßt uns nit schlaffen wie die andern, sundern laßt uns wachen und nuchtern seyn. dan die zeitlichen guter seynd gegen dem ewigen gut gleich wie die bilde yn dem traum gegen den rechten bilden, alß auch Jsa. 29. spricht, das den sundernn gleich geschicht als einem durstigen trewmet, dass er trinck, und wenn er uffwachet, ßo ist noch leere seyne seele. darumb ist dißer schlaff nit anders dan die liebe und ancleben der

[1. Thess. 5, 6.] [Jes. 29, 8.]

10 kestigung E 11 vorterben A 12 das A 17 vorfolgeen A

22 Auff das gepredigET werde seyn name ynn Zion,

Nit der menschen namen, dan ßo wirt gottis eere unnd name gepreyßet yn der gantzen christenheit, wann man sagt und weyß, dass als gantz an gottis gnaden und wircken ligt, und wyr nichts seyn.

Und seyn lob in Jerusalem. 5

Lob, name und eere ein ding ist, dan wes das weßen ist, des ist das werck. wes aber das werck ist, des ist auch billich der name. Wes der name ist, ist auch das lob, unnd die eer des, des das lob ist.

23 Wenne zusamen komen yn eyns die volcker und die kunig.

Das lob gottis yn Jerusalem wirt alßo und dan gescheen, Wan die 10 volcker und kunige, das ist ein iglich bischoff mit seynem volck, zu samen kumen yn die kirchen, das man gottis dinst und meß halten will. dan ßo pflegt man 1. Cor. 11, 24. 26. und sall predigen, als der Apostel, ja Christus selb geboten hat, das man predigen sall, unnd sein gedencken, wan man meß helt. darumb druckt dißer verß auß die weyß, wie man gottis lob predigen sall, das ist, das heilig 15 evangelium, darynne steet was uns gott aus gnaden than hatt, darumb er zu loben ist.

24 Er hat underdruckt yn der wegfart meyne crafft.

Nu redet der propheet widder von yhm unnd allen andern mit yhm. Gott hat meyn crafft yn dissem leben gedemutiget und nydergedruckt. dann 20 Christus reych steet yn einem gericht, alßo das er seyne lieben heilgen hie ynn disser zeit manigfeltig bricht, strafft, demutiget und marteren left, das sie nit crefftig unnd starck sein auswendig, sundern ynnewendig. Aber die werlt die er yn yhrem wege, das ist, yn disser zeit, erhebet und stercket, wirt er an dem ende demutigen. darumb trostet sich der propheet unnd das 25 geistlich volck, das sie mit Christo zeytlich und ym wege, nit am ende underdruckt werden.

Er hat vorkurzet meine tage.

Dann er bricht abe dem alten menschen, sunderlichen aber berurt dißer 1. Petr. 4, 17. verß die heiligen merterer. dann also spricht sanct Peter, das itzund die zeit 30 ist, das das gericht anhebe an gottis hauß, das ist, an seynen heyligen. das ende aber wirt außgeen an des teuffels hauß.

25 Ich will sagen. Ach mein gott.

Ab er mich wol bricht und druckt, wil ich darumb nit von ym lauffen, sundern meer ynn yhn hoffen und anruffen und bitten. 35

4 nichts nichts A 16 „aus“ fehlt A

Nym mich nit hynn yn dem mittel meiner tage.

Das ist, laß mich nit unbereyt sterben. dan wer des lebens satt ist, und des todes begeert, als David und Abraham und Paulus, die werden hyngenomen am ende yrer tage. dan sie haben dem leben urlaub geben unnd furdern den tod. Die aber nach cleben an dißem leben unnd dasselb liebhaben, seynd noch yn dem mittel yrer tag, wie der kunig Ezechias. diße sterben ungerne und tragen schwerlich das richten und leyden Christi. Zu mercken, dass der gemeyne text vill anders sagt, nemlich yn dißen zween versen alßo. Er hat ym geantwortet yn dem wege seiner stercke. Die kurtze meiner tage thu myr kund. Nym mich nit hyn ꝛc. das mag alßo concordirt werdenn. das auswendig underdruckt und zu ym schreyend macht, den antwortet er und erhoret sie yn dem weg seyner stercke, das er sie ynwendig sterckt mit seiner sterck, denn er eusserlich bricht yhre stercke. Und ßo begeeren sie dan zu wissen die kurtz yhrer tag, das ist, das sie nit mit dem tod unbereyt ubereylet werden.

1. Chr. 24, 1. 1. Mos. 25, 8. Phil. 1, 23. Jes. 38, 10 ff.

Deyne jar werend von einer zeit yn die andern,

Das ist, ewig an ende, dan Christus reych ist an ende, ja er ist auch an anfang, wie dan folget.

26 Jn dem anfang hastu die erden gegrundet
und die hymel seyn eyn werck deiner hende.

Dan Christus nach der gottheyt ist ein schepfer mit dem vatter aller creaturen, als der Apostel heb. i. dißen verß eynfuret.

Hebr. 1, 10.

27 Sie werden vorwandelt werden, du aber wirst bleiben.
Und wie ein cleyd werden sie alle vorschlißen,
und wie ein decke wirstu sie wandeln, und sie werden vorwandelt werden.

Szo die hymel nit bleyben werden, vill weniger die erden. darumb werden alle creature, auch die hymele vorwandelt werden, nit vorgeen und zu nichte werden, sundernn vornawet.

28 Aber du bist derselbe.

Du wirst nit anderer adder newer gott seyn, alß die juden sagen werden, wen sie horen werden, das du mensch gott seyest. ßo wollen sie furwerffen den deynen, sie haben ein newen gott, und ein andern, den der am anfang die erde gegrundet hatt. Aber himel und erden mag anders werden, du bleybst yn dem selben weßen.

Und deyne jar werden nit ende haben,

Das doch juden und heyden vormeynet haben, deyn reich bleybt, und deyn volck mit dyr yn ewickeit.

---

2 dan werd A 5 fürdern E 18 gegrundtvestiget E

29 Die kinder deiner knecht.

Das seyn, die von den Apostelen und Bischoffen ynn der christenheit ge‑teufft und geleert werden, dan die prelaten seyn unser veter und gottis knecht.

Werden wonhafftig bleyben.

Kinder seyn erben und bleyben. die knecht aber, den got zeitlich lon gibt, bleyben nit ym ewigen erbe mit den kindern.

Und yhrer samen wirt ewiglich vor dyr bereit seyn.

Das seyn die selben kinder, die glaubigen Christi, die seynn geistlicher samen und erbe, ja mit erbe mit yhren vettern vor gott ewig bereyt, wie die voll vor der werlt zeytlich vorstossen. 10

Der Sechst puszpsalm.

Ps. 130.

1 O Gott, zu dyr hab ich geschryen von den tyffen,
o got, erhore mein geschrey.
2 Ach das deine oren achtnehmen wolten
auff das geschrey meines bittens. 15
3 Szo du wilt achthaben auff die sunde, O mein got,
O gott, wer kan dan besteen?
4 Dan ist doch nur bey dir allein vorgebung,
darumb bistu auch allein zufurchten.
5 Ich hab gottis gewartet, und mein seel hat gewartet, 20
und auff seyn wort hab ich gebeytet.
6 Mein seel die ist zu gott wartend
Von der morgen wache biß widder zu der morgen wache.
7 Israel der wartet zu gott, dann die barmhertzickeit ist bey gott, und
manichfeltig ist bey yhm die erloszung. 25
8 Und er wirt erloszen Israel
ausz allen seinen sunden.

1 O gott, zu dyr hab ich geschryen von den tyffen.

Das sein hefftige und seer grundlich wort eins warhafftigen rewigen hertzen, das yn seynen jamer auff das allertyffest gekeert ist. ja nit muglich zuvorsteen, dan den, die es fulen unnd erfaren. wyr seynn alle ynn tyffen 30 grossen elenden, aber wir fulen nit alle wo wir seynn.

---

9 vetter A 31 es empfinden E 32 wir empfinden nit E

tag, sollen wir auch biß auff den andern tag warten. Das er aber die morgen wach aber zeit anzeugt meer und nit die abent aber mittnacht wache, Ist die ursach. dan des morgens hebt man alle werg an, unnd endet sie des abents und ruget des nachts. Will er nun sagen, hebst du an in gott zu trawen, so hore nit widder auff, laß den abent unnd nacht geen, bleyb du in der warte steen biß widder morgen. dan der new mensch, des werck nit anders ist dan gottis warten und seyn harren, sall nit auffhoren, wie der eußer mensch thut und thun muß, und das ist das leben yn den hohen dreyen tugenden als glauben, hoffnung, liebe, Wilcher tugent art unnd natur in den psalmen wirt beschriben, i. e. affectus et opera eorum. darumb ist ynn dißem cleynen psalm das gantz leben, werck unnd wandell des ynnewendigen menschen gar meysterlich beschriben, das es nit anders sey dan ein vorlaßen yn gott und gantz gottis willen gelaßen steen. 10

7 Israel der wartet gottis.

Das ist, alls was geistlich und innewendig new volg ist, das steet also, als gesagt ist, das seyn gantz leben ist einn trawen, vorlaßen, warten, harren auff got, dann Israel auff hebreisch heist ein man der gott sicht, adder der von gott ist richtig, das seynn die, der hertzenn richtig steen zu gott, und auff yhn altzeit sehen, achthaben, warnemen, unnd nit sich krummen yn sich selb, dann directus cum deo adder directus bei seu deo heist einer, der do richtig ist zu gott. darumb wartet niemant gottis, dann die do recht Israel seynd, das seyn die richtigen gottis. das seyn aber, die gott sehen durch ein starcken glauben, hoffnung und liebe. 15 20

Dan barmhertzickeit ist bey gote

Den, die seyn warten und Israel seynd. Israel der richtige mensch leufft nit zu ym selber, nit yn seyne stercke, nit ynn seine gerechtickeit und weyßheit, dan die seyn nit Israel, sundern krum yn sich selb, und unrichtig. dan hulff und gnade ist nit bey yhn selb, sie seyn sunder und vorbampt bey ynn, alß er auch durch Oseam sagt, O Israel, Bey dyr ist nichts dan vordamnis, bey mir aber ist deyn hulff. das weyß Israel nu wol, das bey ym selb zorn, ungnad, sund und jamer ist, als er oben beschreyt und clagt hat. darumb leufft er von ym selb, und leufft zu got. bey dem ist gnad, heyl, gerechtickeit, und nit auß vordinst. 25 Hos. 13, 9. 30

Und vill ist bey ym die erloßung.

Das ist, bey ym ist alleyn die erlosung auß den vilen tyffen, da von oben gesagt ist, und sunst kein erloßung, wie wol die hoffertigen bey yn selbs wollen gnugtuunge und erloßung findenn mit yren wercken, sich erauß erbeyten, 35

---

37 gnugtunge A

12 Erloße mich, mein got, von meinen feynden, ƶu dyr ist mein zuflucht, Lerne mich thun was dir wolgefellet, dan du bist mein gott.
13 Deyn guter geyst fure mich yn den richtigen weg umb deins namens willen, O gott, mach mich lebendig in deiner gerechtickeit.
14 Fure auß der vorvolgung meine seel
und yn deiner gnaden ƶursture meine feynde.
15 Und vorwuste alle die meine seel anfechtendt,
dan ich byn deyn diener.

Alle psalmen, alle schrifft rufft nach der gnaden, preyſſet die gnade, sucht Christum, und allein gottis werck lobet, aller menschen werck aber vorwirfft sie. darumb ist dißer psalm leycht zuvorsteen auß den vorigen, dan es ist alls eyne stymme. Ist ƶu wissen, das dißer psalm geredet ist und wirt yn der person des ganƶen volcks Christi, und eyns iglichen besunder, wilchs volcks teglich feynd seynd die werltweyßen und eygen rechtfertigen, die nit wissenn noch wißen wollen von gottis gnaden. ja sie meynenn, niemant halt meer von gottis gnaden dan sie, yn blinder heylickeit und guter meinung irrthum vorfurt.

1 Ach gott, erhör mein gebeet.

Eyns heilgen menschen leben steet meer ynn nemen von got, dan in geben, meer in begeren dan yn haben, meer yn frum werden dan ynn frum sein, 20 als S. Augustinus spricht, das der glaub erwirbet was das geseƶ furdert. darumb ist bitten, begeren, suchen das rechte weßen eins inwendigen menschen, Ps. 34, 11. als im 33. psalm, die do got alƶeit suchen, den wirt nicht guts mangeln, Ps. 105, 4. und im ciiij. Suchet sein antliƶ alƶeit. Widerumb am 13. ps. von den hof- Ps. 14, 2. 3. fertigen heilgen, Es ist niemant der do got suchte, dan sie habens gar funden. 25

Nym ƶu deyn oren mein flehen in deiner warheit,

Nit yn meiner warheit, dan die ist ein itelkeit und falscheit.

Erhore mich in deiner gerechtickeit,

Nit in meiner gerechtickeit, dan dieselb ist sund und ungerechtickeit. Als sprech er. Mach mich auß gnaden warhafftig und gerecht, dan ich sehe etlich, 30 die durch yre eygen warheit und gerechtickeit war und recht haben und seyn wollen. do behut du mich fur. Sie wollenn yhe auch etwas seyn, ßo sie doch nichts sein, eytel sein, lugener seyn, toren sein, sunder sein. Hie ist zu mercken, das das wortleyn deyn warheit und dein gerechtickeit nit heyst die, do got mit war und gerecht ist, alß etlich vill meinen, sundern die gnad, 35 da mit uns gott warhafftig macht unnd gerecht durch Christum, wie dan Apo- Röm. 1. 2. 3. stolus Paulus Ro. 1. und 2. und 3. nennet die gerechtickeit gottis und warheit gottis, die uns durch denn glauben Christi geben wirt. Auch heyst gottis

23 im 32. psalm A 24 am 12. ps. A

yn unß ist? unnd haltens darfur, das sie es fast woll vorsteen. ja meer, ßo man sie fragt, ab sie yre gerechtickeit nichts achtenn, faren sie schwind herauß und sagen, eya das byn ich gewyß, das ist ein jemerliche schwere blindheit, dass sie sich yn dem hohen grade der vollkommenheit achten unnd nach nit denn understen vorstanden nach geschmackt haben. dan wie kan ein mensch hoffertiger seyn, dan wer do sagen thar, er sey reyn von aller hoffart unnd aller boßen neygung? dan die geistliche hoffart ist das letzte unnd aller tyffeste laßter, ßo sie doch nach nit sich reyn finden von fleischlicher und menschlicher neygung. darumb hatt nie kein heylge ßo küne gewest, das er von ym selb sagete, das seyne weißheit und gerechtickeit vor ym nichts sey, sundern im habder lygen sie und mit ynn selbs uber den dingen streyten. Szo kummen dan diße aber mit eynem trieglichem wort, ja die neygung ist aber nit todsunde, unnd haltens aber darfur, das sie nit blind seynn, sundern woll wissen, was teglich abder todsund sey, und fast yn derselben blindheit Christo nach seynem richtstůl greyffen. dann war ist es, das teglich sund nit vordamnen, seynd aber von natur keyn teglich sunde, dan alleyn, denn sie gott auß gnaden teglich achtet, das thut er aber nur den, die sie nit vorachten. darumb ists gar ferrlich ßu reden von teglichen sunden, ßo man darauß sicherheit empfahen wil, und falschen trost, der do widder gottis furcht strebet und gottis gericht gar heymlich vorachten leeret. dann ßo der mensch von einem iglichen mußigen wort sall rechenschafft geben am jungsten tag, wer will ßo küne seynn, das er tegliche sunde nit mit furchten hůten abder beweynen wolle, und alßo ynn demutiger furcht nach gnade und barmhertzickeyt sich ernstlich sehnen.

Matth. 12, 36.

Ad subscriptas conclusiones respondebit Magister Franciscus Guntherus Nordhusensis pro Biblia, Praesidente Reverendo patre Martino Luthero Augustiniano, Sacrae Theologiae Vuittenberg. Decano, loco et tempore statuendis.

1. Dicere, quod Augustinus contra haereticos excessive loquatur, E[illegible] dicere, Augustinum fere ubique mentitum esse. Contra dictum commun[illegible]e.

2. Idem est Pelagianis et omnibus haereticis tribuere occasione[illegible]m triumphandi, immo victoriam.

3. Et idem est omnium ecclesiasticorum doctorum authoritatem illusio[illegible]ni exponere.

4. Veritas itaque est quod homo arbor mala factus non potest ni[illegible]si malum velle et facere.

5. Falsitas est quod appetitus liber potest in utrunque oppositorum[illegible]n, immo nec liber sed captivus est. Contra communem.

6. Falsitas est quod voluntas possit se conformare dictamini recto[illegible]o naturaliter. contra Sco. Gab.

7. Sed necessario elicit actum difformem et malum sine gratia dei.

8. Nec ideo sequitur, quod sit naturaliter mala, id est, natura mali, [illegible] secundum Manicheos.

9. Est tamen naturaliter et inevitabiliter mala et viciata natura.

10. Conceditur, quod voluntas non est libera ad tendendum in quodlibet[illegible] secundum rationem boni sibi ostensum. Contra Sco. Gab.

11. Nec est in potestate eius velle et nolle quodlibet ostensum.

12. Nec sic dicere est contra B. Augustinum dicentem: Nihil est ita in potestate voluntatis sicut ipsa voluntas.

13. Absurdissima est consequentia: homo errans potest diligere creaturam super omnia, ergo et deum. Contra Sco. Gab.

14. Nec est mirum, quod potest se conformare dictamini erroneo et non recto.

15. Immo hoc ei proprium est, ut tantummodo erroneo sese conformet et non recto.

16. Illa potius est consequentia: homo errans potest diligere creaturam, ergo impossibile est ut diligat deum.

---

8 Bibliis D   5 Vittenberg. C Viteberg. D Vittembergae EF   8 mentium F
15 appetius F

36. Quia ignorantia dei et sui et boni operis est naturae semper invincibilis.

37. Natura etiam in opere specietenus et foris bono intus necessario gloriatur et superbit.

38. Nulla est virtus moralis sine vel superbia vel tristicia, id est, peccato.

39. Non sumus domini actuum nostrorum a principio usque ad finem sed servi. Contra Philosophos.

40. Non efficimur iusti iusta operando, sed iusti facti operamur iusta. Contra philosophos.

41. Tota fere Aristotelis Ethica pessima est gratiae inimica. Contra Scholast.

42. Error est, Aristotelis sententiam de foelicitate non repugnare doctrinae catholicae. Contra Morales.

43. Error est dicere: sine Aristotele non fit theologus. Contra dictum commune.

44. Immo theologus non fit nisi id fiat sine Aristotele.

45. Theologus non logicus est monstrosus haereticus, Est monstrosa et haeretica oratio. Contra dictum commune.

46. Frustra fingitur logica fidei, Suppositio mediata extra terminum et numerum. Contra recen. Dialect. 20

47. Nulla forma syllogistica tenet in terminis divinis. Contra Card.

48. Non tamen ideo sequitur, veritatem articuli trinitatis repugnare formis syllogisticis. Contra eosdem, Card. Ca.

49. Si forma syllogistica tenet in divinis, articulus trinitatis erit scitus et non creditus. 25

50. Breviter, Totus Aristoteles ad theologiam est tenebrae ad lucem. Contra schol.

51. Dubium est vehemens, An sententia Aristotelis sit apud latinos.

52. Bonum erat ecclesiae, si theologis natus non fuisset Porphirius cum suis universalibus. 30

53. Usitatiores diffinitiones Aristotelis videntur petere principium.

54. Ad actum meritorium satis est coexistentia gratiae aut coexistencia nihil est. Contra Gab.

---

1 natura CDEF 8 sed iusti facti operando iusta CD 11 Scholasticos E 20 recentes Dialecticos EF 23 Hinter eosdem fehlt das Komma in BCDEF 27 Scholasticos EF 31 definitiones F

invincibilis ignorantia excuset a peccato. E. S. Cyprian in Tentzels Histor. Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation, Leipzig 1717. S. 276, hat daraus, mit Berufung zugleich auf die Meinung der Scholastiker, geschlossen, daß hier a peccato statt a toto zu lesen sei. Allein da sowohl, wie Riederer, Nachrichten IV S. 58, ausdrücklich bezeugt, in A als auch in B sich a toto findet, beide aber unabhängig von einander sind, so ist diese Lesart beizubehalten.

78. Conversa voluntas ad legem sine gratia dei est affectu commodi sui talis.

79. Maledicti sunt omnes, qui operantur opera legis.

80. Benedicti sunt omnes, qui operantur opera gratiae dei.

81. Cap. Falsas de pe. dis. v. confirmat, opera extra gratiam non esse bona, si non false intelligatur.

82. Non tantum caeremonialia sunt lex non bona et praecepta in quibus non vivitur. Contra mul. doctor.

83. Sed et ipse decalogus et quicquid doceri dictarique intus et foris potest.

84. Lex bona et in qua vivitur charitas dei est spiritu sancto diffusa in cordibus nostris.

85. Voluntas cuiuslibet mallet, si fieri posset, esse nullam legem et se omnino liberam.

86. Voluntas cuiuslibet odit sibi legem poni aut amore sui cupit poni.

87. Cum lex sit bona, non potest voluntas eius inimica esse bona.

88. Et ex illo clare patet, quod omnis voluntas naturalis est iniqua et mala.

89. Necessaria est mediatrix gratia, quae conciliet legem voluntati.

90. Gratia dei datur ad dirigendum voluntatem, ne erret etiam in amando deum. Contra Gab.

91. Nec datur, ut frequentius et facilius eliciatur actus, Sed quia sine ea non elicitur actus amoris. Contra Gab.

92. Insolubile est argumentum, superfluam esse charitatem, si homo naturaliter potest in actum amicitiae. Contra Gab.

93. Subtile malum est dicere, eundem actum esse fruitionem et usum. Contra Occam, Card., Gab.

94. Item quod amor dei stet cum dilectione creaturae, etiam intensa.

95. Diligere deum est seipsum odisse et praeter deum nihil novisse.

96. Tenemur velle nostrum omnino conformare divinae voluntati. Contra Card.

97. Non tantum quod vult nos velle, Sed prorsus quodcumque deus vult velle debemus.

In his nihil dicere volumus nec dixisse nos
credimus, quod non sit catholicae ecclesiae
et ecclesiasticis doctoribus consentaneum.
1517.

---

8 multos Doctores EF   17 ex illa CDEF   patet, patet C   28 cum delectatione B   33 deus vult, debemus CDEF   37 M.D.XVII. CDE In F fehlt hier die [illegible]

Geschrieben also, schwerlich jedoch von seiner Hand, hatte Luther die Thesen angeschlagen. Gleichwohl bezeugt Johann Agricola, der damals in Wittenberg weilte, einen Druck „auf einem halben Bogen Papier“, der „das Rößlein laufen gemacht“, und giebt daraus den ersten der 95 Sätze inhaltlich wieder. Demnach müssen wir annehmen, daß Luther zwar alsbald nach dem Anschlag die Thesen hat drucken lassen, aber sämmtliche Exemplare zu seiner Verfügung behalten, wie er es ähnlich bei seiner Appellatio ad Concilium 1518 beabsichtigte. So konnte er später noch an die Möglichkeit ihrer Beseitigung denken. Allein nach allen Seiten gingen Abschriften aus, und wider Luthers Willen bemächtigte sich ihrer die Presse. Anfang Januar 1518 besaß Bernhard Adelmann schon einen, wie er meinte, aus Basel stammenden Druck. Um dieselbe Zeit, vielleicht noch früher, erschienen die Thesen in Nürnberg lateinisch und deutsch: die Übersetzung war von Caspar Nützel. Einen „häufigen“ Abdruck, von dem Luther im März 1518 spricht, vermögen wir indeß nicht mehr nachzuweisen: bibliographisch ist auch der deutsche Sonderdruck nicht bekannt.

Zur Disputation stellte sich niemand. Schon früh betrachtete man aber den Anschlag der 95 Sätze als den Beginn der Kirchenreformation. Melanchthon pflegte nachmals am 31. Oktober seine Schüler daran zu erinnern. Agricola sagt: „Im 1517. Jahr ist das Evangelium angangen“. Zur zehnten Wiederkehr des Tages dichtete Luther das Reformationsfestlied.

Vgl. die treffliche Darstellung bei Köstlin I S. 153 ff., daneben (minder bedeutend) Jürgens III S. 460 ff., beachtenswerth auch Kahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. I S. 181 ff. Locorum communium a Ioh. Manlio collectorum tom. III im angehängten Calendarium historicum unter dem 31. Oktober (auf Melanchthon zurückzuführen). Luther „Wider Hans Worst“ 1541 in dem Abschnitt vom Lutherischen Lärmen. Cod. N. des von Scheurl'schen Familienarchivs zu Nürnberg fol. 512 f. De W. I S. 95. 67 ff. 186. Förstemann, Neues Urkundenbuch, Hamburg 1842. I S. 301. Kawerau, Joh. Agricola, Berlin 1881. S. 17 f. Schneider, D. Martin Luthers geistl. Lieder 2. Aufl., Berlin 1856. S. XXXVIII f. Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft und kirchl. Leben, Leipzig 1881. S. 39 ff. Köstlin II S. 182 Anm. 3.

Ausgaben.

A. „Amore et ſtudio elucidande veritatis: hec ſubſcripta diſputabūtur Wittenberge. Preſidente R. P. Martino Lutther: Artiū || et S. Theologie Magiſtro: eiuſdemq̃ ibidem lectore Ordinario. Quare petit: vt qui non poſſunt verbis || preſentes nobiſcū diſceptare: agant id literis abſentes. In noīe dn̄i noſtri hieſu chr̄i. Amē. |“ Dies die Überschrift des Einblattdrucks in Folio. Darunter sogleich in zwei Spalten die Thesen. Am Ende: „M. D. Xvij.“ Die Rückseite ist leer.

B. „¶ Amore et ſtudio elucidande veritatis. hec ſubſcripta diſputabuntur Wittenburge Preſidente R. P. Martino Luther Eremita- || no Auguſtiniano Artiū et S. Theologie Magiſtro. eiuſdemq̃ ibidem lectore Ordinario. Quare petit vt qui non || poſſunt verbis preſentes nobiſcum diſceptare, agant id literis abſentes. || In Nomine dn̄i noſtri Iheſu Chriſti. Amen. ||“ Dies die Überschrift des Einblattdrucks in Folio. Darunter sogleich mit deutschen Lettern in zwei Spalten die Thesen. Am Ende: „1517.“ Die Rückseite ist leer.

C. „DISPVTATIO D. MAR || TINI LVTHER THE- || OLOGI, PRO DE || CLARATIONE || VIRTVTIS IN || DVLGEN- || TIARVM. ||“ Ohne Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite beginnt der Text der Thesen unter der Überschrift: „AMORE ET STVDIO ELVCIDANDAE || ueritatis hæc subscripta disputabunt Vuittenbergæ, Præsidēte || R. P. Martino Luther, Artiū & S. Theologiæ Magistro, eius- || demq; ibidem lectore Ordinatio [sic]. Quare petit ut qui non pos- || sunt uerbis præsentes nobiscum disceptare, agant id literis ab- || sentes. In nomine domini nostri Iesu Christi. Amen. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „M. D. XVII.“

Bei der Textgestaltung kommen für uns nur vorstehend verzeichnete Ausgaben in Betracht. Von A und B kennen wir bloß je ein Exemplar: A befindet sich im Britischen Museum zu London; B, bisher allen Bibliographen entgangen, ist erst kürzlich von G. H. J. Kromphardt, jetzigem Compastor in Schönebeck, in der St. Michaels-Kirchenbibliothek zu Zeitz entdeckt worden. Da beide Plakatdrucke sind, so fragt es sich, welcher von ihnen von Wittenberg ausgegangen.

In B glauben wir einen Nürnberger Druck erblicken zu sollen. Daß es einen solchen gab, haben wir oben gesehen. Nun berichtet uns Cochleus in seinen Commentaria de actis et scriptis M. Lutheri, Apud S. Victorem prope Moguntiam 1549, S. 5: Ille [Lutherus] in publicum evulgavit 95 (quamquam in prima scheda posuerit 97) propositiones, quibus communem et receptam de Indulgentiis opinionem Ecclesiaeque sententiam impugnabat. Offenbar schwebt ihm dabei B vor, wo wenn auch fälschlich 97 Sätze gezählt werden. Cochleus war zwar zur Zeit des Auftretens Luthers in Italien; aber als früherer Schulmeister zu St. Lorenz und damals Erzieher dreier Neffen Wilibald Pirckheymers stand er mit Nürnberg in steter Verbindung. Was ist also wahrscheinlicher, als daß er den hier erschienenen Druck nachgeschickt erhalten? Somit dürfte A dem Reformator am nächsten stehen. C stammt vielleicht aus Basel.

Alle drei Ausgaben beruhen auf handschriftlichen Vorlagen. A und C haben die gewiß schon in dem Anschlag vorhandene Zählung der Sätze, dreimal 1—25 und dann 1—20, bewahrt, A mit sog. arabischen, C mit römischen Ziffern; auch im Text haben sie B gegenüber manches gemeinsam: indeß zeigt C das Streben, den Ausdruck zu bessern, und steht daher kritisch A und B nach. Wenn Jürgens III S. 480 behauptet, die Thesen seien „1517 zu zwei Malen in Wittenberg auf vier Quartblätter gedruckt“ worden, so ist dies ein grober Irrthum, dem die Erlanger Ausgabe willig beipflichtet: der Quartdruck ist sicherlich kein Wittenberger, und was Jürgens als erste Auflage desselben angesehen hat, ist der Löscher'sche Text! Für B hat eine Abschrift der Thesen ohne Zählung zu Grunde gelegen: die Nummern im Druck sind also Zuthat des Setzers, dessen Werk vermuthlich auch die Spaltung der Sätze 55 und 83 ist, wodurch dann die „97“ bei Cochleus herauskommen; übrigens laufen die Zahlen hier hinter einander fort, nur daß 42 statt 24 gesetzt ist und nach 26 alle um 10 zu niedrig sind, der letzte Satz also die Nummer 87 hat.

Nicht für sich gedruckt, sondern mit sie bekämpfenden Ausführungen treffen wir fast alle Thesen vom Ablaß wieder in R. p. fratris Silvestri Prieratis in

praesumptuosas Martini Luther conclusiones de potestate papae dialogus (Rom 1518), und man könnte meinen, daß wir hier einen authentischen Text hätten, da dem Verfasser als sacri palatii apostolici magister voraussetzlich das von Erzbischof Albrecht dem Papste eingesandte Exemplar der 95 Sätze vorgelegen hat. Allein Prieras verräth zu sehr die Neigung, Luthers Latein zu meistern, als daß wir ihm trauen könnten. Ebenso müssen wir von dem Text absehen, welchen die Resolutiones disputationum de Indulgentiarum virtute F. Martini Luther (Wittenberg 1518) bieten, da sich uns die Annahme aufdrängt, daß Luther dort nachträglich geändert hat. Von den Sammlungen der Propositiones Lutheri, die wir S. 222f. aufgeführt haben, enthalten unsere Sätze alle mit Ausnahme der ersten, und zwar stehen sie Witebergae 1530 Bl. A2ᵇ—A8ᵃ, Vitebergae 1531 Bl. Aiijᵃ—A8ᵇ, Basileae 1538 Bl. B 6ᵃ—C 3ᵃ, Vitembergae 1538 Bl. Biijᵃ—B8ᵇ, Witebergae 1558 Bl. B 4ᵇ—C 2ᵃ. Merkwürdiger Weise schließt sich die Witebergae 1530 unserer Ausgabe B an mit der Spaltung der 55. These, aber ohne die unsinnige Theilung der 83., so daß sich also hier formell 96 Sätze finden; ihr folgen die übrigen außer der letzten, die sich an die Wittenberger Gesammtausgabe anlehnt.

Auf dem Text der Propositiones, Vitembergae 1538, beruht der Abdruck in den Gesammtausgaben der Werke Witebergae 1545. I Bl. LIᵃ—LIIIᵃ. Jenae 1556. I S. IIᵇ—Vᵃ und Löscher I S. 438—457; die Ausgabe Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 285—293 will auf die Propositiones, Witebergae 1530, zurückgegangen sein, hat aber damit zusammengewirrt den Text, welchen von der Hardt in seiner Historia Literaria Reformationis IV S. 16 nach C gegeben. In deutscher dem Justus Jonas zugeschriebener Übersetzung lesen wir unsere Thesen Wittenberg 1557. IX Bl. 9ᵇ—13ᵃ. Jena 1555. I Bl. 2ᵇ—6ᵇ. Altenburg I S. 14—17. Leipzig XVII S. 1—5. Walch XVIII S. 254—265. Löscher hat den deutschen Text dem lateinischen zur Seite gestellt. Meistens findet man in den Gesammtausgaben eine Protestatio von Luther angefügt; dieselbe gehört aber nicht dahin.

Von den sonstigen Einzeldrucken der 95 Sätze dürfen wir absehen, da sie meistens nur Wiederholung des Textes in einer der Gesammtausgaben sind: jedoch wollen wir eine ziemlich getreue Nachahmung von C hervorheben, die Joh. Christoph Olearius 1717 veranstaltet hat, und um ihrer kirchengeschichtlichen Bedeutung willen noch folgende Schrift: „Das sind die 95 theses oder Streitsätze Dr. Luthers, theuren Andenkens. Zum besondern Abdruck besorgt und mit andern 95 Sätzen als einer Uebersetzung aus Ao. 1517 in 1817 begleitet von Claus Harms, Archidiakonus an der St. Nicolaikirche in Kiel. Kiel, im Verlage der academischen Buchhandlung. 1817.“ 8°.

Unserm Texte liegt A zu Grunde; von B und C geben wir die Lesarten, berücksichtigen jedoch den Unterschied in der Schreibweise nur in wenigen Fällen. Den Titel für unser Schriftstück haben wir der Ausgabe C entnommen, in der Form gestützt durch Luthers Resolutiones. In der Zählung der Sätze halten wir uns streng an A, deuten aber die laufenden Nummern auf jeder Seite oben an.

Amore et studio elucidande veritatis hec subscripta disputabuntur Wittenberge, Presidente R. P. Martino Lutther, Artium et S. Theologie Magistro eiusdemque ibidem lectore Ordinario. Quare petit, ut qui non possunt verbis presentes nobiscum disceptare agant id literis absentes. In nomine domini nostri Hiesu Christi. Amen.

1 Dominus et magister noster Iesus Christus dicendo 'Penitentiam agite &c.' omnem vitam fidelium penitentiam esse voluit. (Matth. 4, 17.)

2 Quod verbum de penitentia sacramentali (id est confessionis et satisfactionis, que sacerdotum ministerio celebratur) non potest intelligi.

3 Non tamen solam intendit interiorem, immo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

4 Manet itaque pena, donec manet odium sui (id est penitentia vera intus), scilicet usque ad introitum regni celorum.

5 Papa non vult nec potest ullas penas remittere preter eas, quas arbitrio vel suo vel canonum imposuit.

6 Papa non potest remittere ullam culpam nisi declarando et approbando remissam a deo Aut certe remittendo casus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.

7 Nulli prorsus remittit deus culpam, quin simul eum subiiciat humiliatum in omnibus sacerdoti suo vicario.

8 Canones penitentiales solum viventibus sunt impositi nihilque morituris secundum eosdem debet imponi.

9 Inde bene nobis facit spiritussanctus in papa excipiendo in suis decretis semper articulum mortis et necessitatis.

10 Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris penitentias canonicas in purgatorium reservant.

11 Zizania illa de mutanda pena Canonica in penam purgatorii videntur certe dormientibus episcopis seminata.

12 Olim pene canonice non post, sed ante absolutionem imponebantur tanquam tentamenta vere contritionis.

---

2 Wittenburge B. Vuittenbergae C   3 Luther Eremitano Augustiniano Artium B. Luther, Artium C   5 Ordinatio C   8 Ihesu B. Iesu C   10 Ihesus B   12 Quod verbum poenitentia de poenitentia sacramentali C

13 Morituri per mortem omnia solvunt et legibus canonum mortui iam sunt, habentes iure earum relaxationem.

14 Imperfecta sanitas seu charitas morituri necessario secum fert magnum timorem, tantoque maiorem, quanto minor fuerit ipsa.

15 Hic timor et horror satis est se solo (ut alia taceam) facere penam 5 purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

16 Videntur infernus, purgatorium, celum differre, sicut desperatio, prope desperatio, securitas differunt.

17 Necessarium videtur animabus in purgatorio sicut minui horrorem ita augeri charitatem. 10

18 Nec probatum videtur ullis aut rationibus aut scripturis, quod sint extra statum meriti seu augende charitatis.

19 Nec hoc probatum esse videtur, quod sint de sua beatitudine certe et secure, saltem omnes, licet nos certissimi simus.

20 Igitur papa per remissionem plenariam omnium penarum non 15 simpliciter omnium intelligit, sed a seipso tantummodo impositarum.

21 Errant itaque indulgentiarum predicatores ii, qui dicunt per pape indulgentias hominem ab omni pena solvi et salvari.

22 Quin nullam remittit animabus in purgatorio, quam in hac vita debuissent secundum Canones solvere. 20

23 Si remissio ulla omnium omnino penarum potest alicui dari, certum est eam non nisi perfectissimis, i. e. paucissimis, dari.

24 Falli ob id necesse est maiorem partem populi per indifferentem illam et magnificam pene solute promissionem.

25 Qualem potestatem habet papa in purgatorium generaliter, talem 25 habet quilibet Episcopus et Curatus in sua diocesi et parochia specialiter.

1 Optime facit papa, quod non potestate clavis (quam nullam habet) sed per modum suffragii dat animabus remissionem.

2 Hominem predicant, qui statim ut iactus nummus in cistam tinnierit evolare dicunt animam. 30

3 Certum est, nummo in cistam tinniente augeri questum et avariciam posse: suffragium autem ecclesie est in arbitrio dei solius.

4 Quis scit, si omnes anime in purgatorio velint redimi, sicut de s. Severino et Paschali factum narratur.

5 Nullus securus est de veritate sue contritionis, multominus de con- 35 secutione plenarie remissionis.

6 Quam rarus est vere penitens, tam rarus est vere indulgentias redimens, i. e. rarissimus.

7 Damnabuntur ineternum cum suis magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute. 40

---

5 alea A 9 videt B 12 agende A 29 tinnuerit B 32 ecclesie in arbitrio dei solius est A 35 Nullus est securus A

8 Cavendi sunt nimis, qui dicunt venias illas Pape donum esse illud dei inestimabile, quo reconciliatur homo deo.

9 Gratie enim ille veniales tantum respiciunt penas satisfactionis sacramentalis ab homine constitutas.

10 Non christiana predicant, qui docent, quod redempturis animas vel confessionalia non sit necessaria contritio.

11 Quilibet christianus vere compunctus habet remissionem plenariam a pena et culpa etiam sine literis veniarum sibi debitam.

12 Quilibet verus christianus, sive vivus sive mortuus, habet participationem omnium bonorum Christi et Ecclesie etiam sine literis veniarum a deo sibi datam.

13 Remissio tamen et participatio Pape nullo modo est contemnenda, quia (ut dixi) est declaratio remissionis divine.

14 Difficillimum est etiam doctissimis Theologis simul extollere veniarum largitatem et contritionis veritatem coram populo.

15 Contritionis veritas penas querit et amat, Veniarum autem largitas relaxat et odisse facit, saltem occasione.

16 Caute sunt venie apostolice predicande, ne populus false intelligat eas preferri ceteris bonis operibus charitatis.

17 Docendi sunt christiani, quod Pape mens non est, redemptionem veniarum ulla ex parte comparandam esse operibus misericordie.

18 Docendi sunt christiani, quod dans pauperi aut mutuans egenti melius facit quam si venias redimeret.

19 Quia per opus charitatis crescit charitas et fit homo melior, sed per venias non fit melior sed tantummodo a pena liberior.

20 Docendi sunt christiani, quod, qui videt egenum et neglecto eo dat pro veniis, non indulgentias Pape sed indignationem dei sibi vendicat.

21 Docendi sunt christiani, quod nisi superfluis abundent necessaria tenentur domui sue retinere et nequaquam propter venias effundere.

22 Docendi sunt christiani, quod redemptio veniarum est libera, non precepta.

23 Docendi sunt christiani, quod Papa sicut magis eget ita magis optat in veniis dandis pro se devotam orationem quam promptam pecuniam.

24 Docendi sunt christiani, quod venie Pape sunt utiles, si non in eas confidant, Sed nocentissime, si timorem dei per eas amittant.

25 Docendi sunt christiani, quod, si Papa nosset exactiones venialium predicatorum, mallet Basilicam s. Petri in cineres ire quam edificari cute, carne et ossibus ovium suarum.

1 Docendi sunt christiani, quod Papa sicut debet ita vellet, etiam vendita (si opus sit) Basilica s. Petri, de suis pecuniis dare illis, a quorum plurimis quidam concionatores veniarum pecuniam eliciunt.

---

5 redemptoris A 8 deditam A 14 acutissimis Theologis C 26 eo fehlt B
33 pecuniam B

2 Vana est fiducia salutis per literas veniarum, etiam si Commissarius, immo Papa ipse suam animam pro illis impigneraret.

3 Hostes Christi et Pape sunt ii, qui propter venias predicandas verbum dei in aliis ecclesiis penitus silere iubent.

4 Iniuria fit verbo dei, dum in eodem sermone equale vel longius tempus impenditur veniis quam illi. 5

5 Mens Pape necessario est, quod, si venie (quod minimum est) una campana, unis pompis et ceremoniis celebrantur, Euangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum ceremoniis predicetur.

6 Thesauri ecclesie, unde Papa dat iudulgentias, neque satis nominati sunt neque cogniti apud populum Christi. 10

7 Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt, sed tantummodo colligunt multi concionatorum.

8 Nec sunt merita Christi et sanctorum, quia hec semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris et crucem, mortem infernumque exterioris. 15

9 Thesauros ecclesie s. Laurentius dixit esse pauperes ecclesie, sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

10 Sine temeritate dicimus claves ecclesie (merito Christi donatas) esse thesaurum istum.

11 Clarum est enim, quod ad remissionem penarum et casuum sola sufficit potestas Pape. 20

12 Verus thesaurus ecclesie est sacrosanctum euangelium glorie et gratie dei.

13 Hic autem est merito odiosissimus, quia ex primis facit novissimos.

14 Thesaurus autem indulgentiarum merito est gratissimus, quia ex novissimis facit primos. 25

15 Igitur thesauri Euangelici rhetia sunt, quibus olim piscabantur viros divitiarum.

16 Thesauri indulgentiarum rhetia sunt, quibus nunc piscantur divitias virorum. 30

17 Indulgentie, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales quoad questum promovendum.

18 Sunt tamen re vera minime ad gratiam dei et crucis pietatem comparate.

19 Tenentur Episcopi et Curati veniarum apostolicarum Commissarios cum omni reverentia admittere. 35

20 Sed magis tenentur omnibus oculis intendere, omnibus auribus advertere, ne pro commissione Pape sua illi somnia predicent.

21 Contra veniarum apostolicarum veritatem qui loquitur, sit ille anathema et maledictus. 40

2 impignoraret B 6 quam verbis euangelicis C 10 Thesauri B 18 Cristi B 27 piscantur B 29 retia C piscabantur B

22 Qui vero contra libidinem ac licentiam verborum Concionatoris veniarum curam agit, sit ille benedictus.

23 Sicut Papa iuste fulminat eos, qui in fraudem negocii veniarum quacunque arte machinantur,

24 Multomagis fulminare intendit eos, qui per veniarum pretextum in fraudem sancte charitatis et veritatis machinantur.

25 Opinari venias papales tantas esse, ut solvere possint hominem, etiam si quis per impossibile dei genitricem violasset, Est insanire.

1 Dicimus contra, quod venie papales nec minimum venialium peccatorum tollere possint quo ad culpam.

2 Quod dicitur, nec si s. Petrus modo Papa esset maiores gratias donare posset, est blasphemia in sanctum Petrum et Papam.

3 Dicimus contra, quod etiam iste et quilibet papa maiores habet, scilicet Euangelium, virtutes, gratias curationum &c. ut 1. Co. xij.

4 Dicere, Crucem armis papalibus insigniter erectam cruci Christi equivalere, blasphemia est.

5 Rationem reddent Episcopi, Curati et Theologi, Qui tales sermones in populum licere sinunt.

6 Facit hec licentiosa veniarum predicatio, ut nec reverentiam Pape facile sit etiam doctis viris redimere a calumniis aut certe argutis questionibus laicorum.

7 Scilicet. Cur Papa non evacuat purgatorium propter sanctissimam charitatem et summam animarum necessitatem ut causam omnium iustissimam, Si infinitas animas redimit propter pecuniam funestissimam ad structuram Basilice ut causam levissimam?

8 Item. Cur permanent exequie et anniversaria defunctorum et non reddit aut recipi permittit beneficia pro illis instituta, cum iam sit iniuria pro redemptis orare?

9 Item. Que illa nova pietas Dei et Pape, quod impio et inimico propter pecuniam concedunt animam piam et amicam dei redimere, Et tamen propter necessitatem ipsius met pie et dilecte anime non redimunt eam gratuita charitate?

10 Item. Cur Canones penitentiales re ipsa et non usu iam diu in semet abrogati et mortui adhuc tamen pecuniis redimuntur per concessionem indulgentiarum tanquam vivacissimi?

11 Item. Cur Papa, cuius opes hodie sunt opulentissimis Crassis crassiores, non de suis pecuniis magis quam pauperum fidelium struit unam tantummodo Basilicam sancti Petri?

---

9 Diximus A 10 possunt B 18 spargi sinunt C 23 iustissimam, Cum tamen infinitas C 24 funestissimam pecuniam C 25 Basilicae quae est causa levissima C 27 iam si iniuria B 38 tantum Basilicam B

12 Item. Quid remittit aut participat Papa iis, qui per contritionem perfectam ius habent plenarie remissionis et participationis?

13 Item. Quid adderetur ecclesie boni maioris, Si Papa, sicut semel facit, ita centies in die cuilibet fidelium has remissiones et participationes tribueret?

14 Ex quo Papa salutem querit animarum per venias magis quam pecunias, Cur suspendit literas et venias iam olim concessas, cum sint eque efficaces?

15 Hec scrupulosissima laicorum argumenta sola potestate compescere nec reddita ratione diluere, Est ecclesiam et Papam hostibus ridendos exponere et infelices christianos facere.

16 Si ergo venie secundum spiritum et mentem Pape predicarentur, facile illa omnia solverentur, immo non essent.

Hes. 13,10.16. 17 Valeant itaque omnes illi prophete, qui dicunt populo Christi 'Pax pax', et non est pax.

18 Bene agant omnes illi prophete, qui dicunt populo Christi 'Crux crux', et non est crux.

19 Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per penas mortes infernosque sequi studeant,

Apgsch. 14,22. 20 Ac sic magis per multas tribulationes intrare celum quam per securitatem pacis confidant.

M.D.Xvij.



Ein Sermon von Ablaß und Gnade.
1517.

Aus einem Schreiben Erzbischof Albrechts an seine Räthe vom 13. December 1517 ersehen wir, daß er von ihnen „Traktat und Conclusion eines vermessen Mönchs zu Wittenberg, das heilig Negotium Indulgentiarum betreffend", empfangen. Mit den „Conclusionen" sind unzweifelhaft Luthers 95 Sätze wider den Ablaß gemeint. Unter dem „Traktat" aber werden wir mit Köstlin seinen „Sermon von Ablaß und Gnade" verstehen müssen, der seiner Form nach sehr wohl ein Traktat genannt werden kann. Es sind darin scharf und bündig die Grundgedanken einer Predigt zusammengestellt, die Luther, wahrscheinlich noch am Tage des Thesenanschlags, in der Kapelle des Augustiner-Klosters zu Wittenberg gehalten.

Nicht sofort gab Luther den Sermon in den Druck: er wartete des Bescheides auf seinen Brief an den Erzbischof, wiewohl vergebens. Ego contemptus edidi disputationis scedulam simul et Germanicam concionem de indulgentiis, erklärt er später: es war also seit dem 31. Oktober 1517 schon eine geraume Zeit verflossen. Nach Tetzels „Vorlegung", die Mai 1518 erschien, ist Luthers Sermon von Ablaß und Gnade in den letzten Fasten ausgegangen: die Fasten begannen 1518 am 17. Februar. Noch näher an Ostern müßten wir ihn rücken, wenn in dem Briefe des Reformators an Christoph Scheurl vom 5. März 1518 folgende Stelle auf ihn zu beziehen wäre: Si otium dederit Dominus, cupio libellum vernaculum edere de virtute indulgentiarum; aber unser Schriftchen ist hier schwerlich gemeint, sondern Luther hatte wohl die Absicht, ein umfangreicheres deutsches Werk, ähnlich seinen Resolutiones, abzufassen, um dadurch das Volk über den Werth des Ablasses zu belehren. Unter dem Eindrucke der Verlästerung und Verketzerung, die Luther seit Anfang 1518 von seinen Gegnern erfuhr, scheint der letzte Abschnitt dem ursprünglichen Entwurf hinzugefügt: es wird also dadurch obige Annahme bestätigt. Wir setzen daher mit Köstlin den Druck des Sermons in den Februar 1518: seine Entstehung und sein Zusammenhang mit den 95 Thesen werden seine Wiedergabe hier rechtfertigen.

Vgl. Köstlin I S. 174. 181 f. nebst den Anmerkungen dazu, wo schon benutzt Königl. Provinzialarchiv zu Magdeburg (Erzstift Magdeb. II. Acta 498). Jürgens III S. 574 ff. Kahnis. Die deutsche Reformation, 1872. S. 199. Myconii Historia Reformationis mitgeth.

von E. S. Cyprian, 2. Dr. Leipzig 1718. S. 25 f. Tomus I omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545, Praefatio Bl. 2b oder Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 17. M. J. E. Kappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 303 ff. mit dem Abdruck von Tetzels „Vorlegung" S. 317 ff. De W. I S. 96. Walther, Beweis, daß Luthers Sermon von Ablaß und Gnade nicht 1517, sondern 1518 ausgegangen, Neustadt a. d. O. 1771.

Ausgaben.

A. „Eynn Sermon von dem Ablasz || vnnd gnade, durch den wirdigen doctorn || Martinū Luther Augustiner || tzu Wittenbergk. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Wittenberg durch Joannē || Grunenbergk. Nach Christ geburt Tau- || sent funffhundert vnd ym achtzehenden || yar. ||"

B. „Eynn Sermon von dem Ablasz || vnnd gnade, durch den wirdigen doctorū [sic] || Martinū Luther Augustiner || tzu Wittenbergk. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Wittenberg durch Joannē || Grunenbergk. Nach Christ geburt Tau- || sent funffhundert vnd ym achtzehenden || yar. ||"

C. „Eyn Sermon von dem Ablaß || vnd gnade, durch den wir- || digen doctorn Martinū || Luther Augustiner || zu Wittenbergk || gemacht. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt Nach Christ geburt Tausent || funffhundert vnd ym achtzehenden Jar. ||"
Wahrscheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

D. wie C, unterschieden nur dadurch, daß das dritte Blatt „Aiij" signirt ist, während in C diese Signatur fehlt.

E. „Eyn Sermon von dem Ablaß || vnd gnade, durch den wir- || digen doctorn Martinū || Luther Augustiner || zu Wittenbergk || gemacht. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt Nach Christ geburt Tausent || funff hundert vn̄ ym achtzehenden Jar. ||"
Wahrscheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

F. „Eyn Sermon || von dem Ablaß vnnd || gnade durch den || wirdigen doctorn Mar || tinū Luther August || tiner zu Witte || bergk ge- || macht. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Em Ende: „¶ Getruckt Nach Christ geburt Tausent || funffhundert vn̄ ym achczehenden Jar. ||"
Vielleicht Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

G. „Ein sermon von dem || ablaß vnd gnade. durch den wir- || digen Doctorn Martinum || Luther Augustiner zu || Wittenbergk || gemacht. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Em Ende: „¶ Gedrůckt nach Christ geburt Tausent || funff hundert vn̄ im achtzehenden Jar. ||"
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

H. „Ein sermon von dem || ablaß vnd gnade. durch den wir- || digen Doctorem Martinū || Luther Augustiner zu || Wittenbergk. || gemacht. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

I. „Ein Sermon von dem Ablasz || vnd [v verkehrt gedruckt] gnade durch den wirdi || gendoctorn Martinum || Luther Augustiner || zů witenberg || gemacht. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt Nach Cristi geburt Tausent || funffhundertvnndym achtzehēden iar ||"

Druck von Jörg Nadler oder Hans Froschover in Augsburg.

K. „Ein Sermon von dem Ablasz || vnd gnade durch den wirdi || gen doctorn Martinum || Luther Augustiner || zu Wittenberg || gemacht. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt Nach Christi geburt Tausent || fünffhundert vnnd ym achtzehenden. Jar. ||"

Nicht, wie Weller Nr. 1134 meint, ein Wittenberger Druck, sondern sicher ein Augsburger, wahrscheinlich von Jörg Nadler.

L. „EJn Sermon oder Predig || von dem ablasz vnd gnade || durch den wirdigen docto- || rem Martinum Luther Augu- || stiner zu wittenbergk ge- || macht vnd gepre || diget. || † ||" Darunter ein Holzschnitt und neben demselben rechts und links eine Randleiste. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite ein Holzschnitt. Am Ende der vorletzten Seite: „Getruckt nach Christ geburt Tausent || fünffhundert vnd ym achtzehēdē Jar. ||"

Holzschnitt auf dem Titel: Eine Kirche, daneben ein Baum, davor ein Mann mit einem Rosenkranz. Holzschnitt auf der letzten Seite: Abnahme Christi vom Kreuz. Nach dem Initial-E im Titel Druck von Pamphilus Gengenbach in Basel.

M. wie L im Titel: nur Zeile 4 fehlen in M am Ende die Bindestriche, und von den Randleisten ist die in L linke hier umgekehrt rechts und links eine andere gestellt. Im Innern vielfach verschieden, z. B. in L das zweite Blatt ohne Signatur, in M „Aij" signirt.

Die Holzschnitte sind dieselben wie in L. Druck von Pamphilus Gengenbach in Basel.

N. „Eyn Sermon von dem Ablaß vnd Gnade durch den wirdigen Doctorn Martinū Luther Augustiner zu Wittenbergk gemacht. I.F. Gedruckt 1518. in 4." So Erl. Ausg. Bd. XXVII S. 2 Nr. 5 nach Panzer, Zus. 147 Nr. 896[m], und Panzer nach Catal. Bibl. Schadeloock. I S. 150.

Ob Druck von Johann Frobenius in Basel?

O. „Eyn Sermon || von dem Ablas vnd gna- || de durch den Wirdigē do- || ctorn Martinum Luther || Augustiner tzu Wuitten- || bergk gemacht. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt nach Christ geburt Tausent || funff hundert vñ ym neuntzehenden Jar. ||"

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

P. „Eyn Sermon von dem Ablaß || vnd gnade, durch den wir- || bigen doctorn Martinū || Luther Augustiner || zu Wittenburg || gemacht. || [Wappen] || ¶ Getruckt tzu Leypßgk durch Wolffgang || Stöckel in der grymmischen gassen. 1519. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Q. „Eyn Sermon || von dem Ablas vñ gna || de durch den wirdigē do || ctorū [sic] Martinū Lutther || Augustiner tzu Uuittē- || bergk gemacht. ||" Darunter

ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt nach Christ geburt Tausent || funffhundert vn̄ ym neunzehenden Jar. ||“

Titelholzschnitt: Verschiedene Momente der Leidensgeschichte. Wahrscheinlich Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

R. „Ein Sermon || oder predig von dē || Ablas vn̄ gnade, durch den wirdigē || doctorē Martinum Luther || Augustiner zů Wytten || bergk gemacht vn̄ || gepredigt. || ¶ Gedruckt zů Basel durch Adam || Petri im .M.D.xix. iar. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende eine Randleiste.

S. „Eyn Sermon || von dem Ablas vnd gna || de bruch [sic] den wirdigen doc- || torum [sic] Martinum Lut- || ther Augustiner czu || Vuittenbergk ge- || macht. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Breslaw durch Adam Dyon. 1519. ||“

Titelholzschnitt: Christus mit der Siegesfahne, im Hintergrunde das offene Grab.

T. „Eyn Sermon von dem Ablas vnd || gnade, durch den wirdigen Doctorem Martinum || Luther Augustiner zu Wittemburg, || gemacht. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Titelholzschnitt: Ein Waldmensch, der ein Wappen hält.

U. „Ein Sermon vōn dem Ablasz || vnd gnade: durch den wirdi- || gen doctorn Martinum || Luther Augustiner || wittenberg || gemacht. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt Nach Christi geburt || M.CCCCC. vn̄ im .xx. Jar. ||“

Wohl Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

V. „Ain Sermon von dem Ablasz || vnnd gnade, durch den virdi- || gen Doctorn Martinum || Luther Augustiner || wittenberg ge- || macht. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedrůckt Nach Christi geburt || M.D. vnd im .xx. Jar. ||“

Nicht ein Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, wie Weller Nr. 1544 annimmt, sondern vermuthlich von Jörg Nadler in Augsburg.

W. „Eyn Sermon von dem Ablas || vn̄ gnad. durch den Wirdigē || Doctorē Martinū Luther || Augustiner czu Wit- || tenbergk. || Eyn Freyheyt des Sermons || Bebstlichen Ablas vn̄ gnad be- || langend Doct. Martini Luther || widder die vorlegung. szo zur || schmach sein. vnd dessel- || ben Sermō ertichtet. ||“ 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt czu Wittenbergk. || nach Christ geburt Tausent Funffhundert || vnd Zwentzigsten iar. ||“

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

Einen Druck vom Jahr 1517, nach dem viel Fragens in der gelehrten Welt gewesen, giebt es nicht. Wir haben die beiden ältesten Wittenberger Ausgaben vorangestellt und halten A für früher erschienen als B: im Text sind sie in Orthographie und Interpunktion ziemlich, sonst aber unerheblich verschieden. Auf A und

B führen alle übrigen Drucke zurück: ihr Abhängigkeitsverhältniß zu einander festzustellen ist von keiner Bedeutung; nur N hat uns nicht vorgelegen.

In der ältesten Sammlung deutscher Schriften Luthers „Mancherley büchlin vnd tractetlin ꝛc.“, Mai 1520, steht unser Sermon Bl. LXXI[a]—LXXIII[b], in der zweiten Auflage derselben, Oktober 1520, Bl. LXVII[a]—LXX[a]. Sonst findet er sich in den Gesammtausgaben Wittenberg 1554. VII Bl. 1[a]—2[a]. Jena 1555. I Bl. 58[a]—59[b]. Altenburg I S. 56—58. Leipzig XVII S. 119—121. Walch XVIII Sp. 533—538. Erlangen Bd. XXVII S. 4—8 und bei Löscher I S. 469—475. Nur die Erlanger Ausgabe ist auf den Urdruck (A) zurückgegangen.

Lateinisch übersetzt ist der Sermon zuerst anzutreffen in der Sammlung Lutherscher Schriften, die im Oktober 1518 (bei Johann Frobenius zu Basel) erschien, und zwar Bl. N 4[a]—O 3[b], sowie in den späteren vermehrten Auflagen derselben. So hat er Aufnahme gefunden in den Tom. I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545. Bl. LVIII[a]—LIX[b]. Jenae 1555. Bl. XI[b]—XIII[a]. und Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 326—331.

Wir folgen bei unserem Abdruck des Sermons A und geben dazu die Lesarten von B. In Betracht könnte nur noch W kommen; doch wird die sprachliche Bemerkung genügen, daß in W mehr schon der Umlaut vorwaltet, nie „ader, adder“, sondern nur „oder, odder“ erscheint, meistens „Almosen“ statt „Almusen“, „solch“ statt „sulch“ u. ä.

Eynn Sermon von dem Ablasz unnd gnade durch den wirdigenn doctornn Martinum Luther Augustiner tzu Wittenbergk.



Czum ersten solt yhr wissen, dass etlich new lerer, als Magister Sententiarum, S. Thomas und yhre folger geben 5 der puß drey teyll, Nemlich die rew, die peycht, die gnugthuung, unnd wie woll dißer unterscheid noch yrer meynung schwerlich adder auch gar nichts gegrundet erfunbenn wirt ynn der heyligen schrifft, noch yn den alten 10 heyligen Christlichen lerernn, doch wollen wyr das itzt ßo lassenn bleyben und nach yrher weyß reden.

Czum andernn sagen sie, der ablas nympt nicht hynn das erst adder ander teyll, das ist die rew adder peycht, sundernn das dritte, nehmlich die gnugthuung.

---

2 doctorum B

Czum Dritten. Die gnugthuung wirt weyter geteylet ynn drey teyl, das ist, Beeten, vasten, almußen, also, das beeten begreyff allerley werck der seelen eygen, als leßen, tichten, horen gottis wort, predigen, leeren und der gleychen. Vasten begreyff allerley werck der casteyung seyns fleyschs, als wachen, erbeyten, hart lager, cleyder 2c. Almußen begreyff allerley gute werck der lieb und barmhertzickeyt gegen den nehsten. 5

Czum vierden Ist bey yhn allen ungezweyffelt, das der ablas hynn nympt die selben werck der gnugthuung, vor die sund schuldig zuthun adder auffgesetzt, dann ßo er die selben werck solt all hyn nhemen, blieb nichts gutes mher da, dass wir thun mochtenn. 10

Czum funfften Ist bey vielen gewest eyn groſze und noch unbeschloßene opiny, ab der ablas auch etwas mehr hynnehme, dann sulche auffgelegte gute werck, nehmlich, ab er auch die peyne, die gottlich gerechtigkeyt vor die sunde furdert, abnehme.

Czum Sechsten Laß ich yhre opiny unvorworfen auff das mal. Das 15 sag ich, das man auß keyner schrifft beweren kann, dass gotlich gerechtigkeyt etwas peynn adder gnugthuung begere adder fordere von dem sunder, dann alleyn seyne hertzliche und ware rew adder bekerung, mit vorsatz, hynfurder dass Creutz Christi zu tragenn unnd die obgenanten werck (auch von niemant auffgesetzt) zu uben, dann ßo spricht er durch Ezechie: Wan sich der sunder 20 bekeert, unnd thut recht, ßo wil ich seyner sund nit mehr gedencken. Item also hatt er selbs all die absolvirt, Maria Magdalena, den gichtpruchtigen, die eebrecherynne 2c. Und mocht wol gerne horen, wer das anders beweren soll, unangesehn das ettlich doctores ßo daucht hatt.

Hes. 18, 21. 33, 14—16.

Czum Siebenden. Dass fyndet man woll, das got etlich noch seyner 25 gerechtickeyt straffet, aber durch peyne dringt zu der rew, wie ym 88. ps. Szo seyn kyndere werden sundigen, will ich mit der ruthen yhre sunde heymsuchen, aber doch meynn barmhertzickeyt nit von yhnn wenden. Aber diße peyne steet ynn niemands gewalt nach zu laßen, dann alleyn gottis. ja er will sie nit laßen, sunder vorspricht, er woll sie aufflegen. 30

Ps. 89, 31—34.

Czum Achten. Der halben, ßo kann man der selben gedunckten peyn keynen namen gebenn, weyß auch niemant, was sie ist, ßo sie diße straff nit ist, auch die guten obgenanten werck nit ist.

Czum Neunden Sag ich, ob die Christenliche kirch noch heut beschluß unnd auß ercleret, dass der ablas mehr, dann die werck der gnugthuung hyn 35 neme, ßo were es dennocht tausentmal besser, das keyn Christen mensch den ablas loßett adder begeret, sundernn dass sie lieber die werck theten unnd die peyn litten, dann der ablas nit anderst ist nach mag werden, dann nach= laßung gutter werck und heylsamer peyn, die man billicher solt erwelen dann vorlaßen, wie wole ettlich der newen prediger zweyerley peyne erfunden, Medi= 40

---

4 gegreyff AB 8 gnugthung AB 23 bewerren AB 35 weck A gnugthung B

cativas, Satisfactorias, das ist ettlich peyn zur gnugthuung, ettlich zur besserung. Aber wir habenn mehr freyheyt zuvorachten (gott lob) sulchs und des gleychen pleuderey, dann sie haben, zu ertichten, dann alle peynn, ja alls was gott aufflegt ist besserlich und zutreglich den Christen.

5 Czum zehenden. Das ist nichts gered, das der peyn unnd werck zu vill seynn, dass der mensch sie nit mag volnbrengen der kurtz halben seyns lebens, darumb yhm nott sey der Ablas. Antwort ich, das das keyn grund hab und eyn lauter geticht ist, dann got und die heilige kirche legen niemand mehr auff, dann yhm zu tragen muglich ist, alls auch S. Paul sagt, das gott nit 1. Cor. 10, 13.
10 leßt vorsucht werden yemand mehr, dann er mag tragen, und es langet nit wenig zu der Christenheyt schmach, dass man yhr schuld gibt, sie lege auff mehr, dann wir tragen kunnen.

Czum eylfften. Wan gleych die puß ynn geystlichem recht gesetzt itzt noch gingen, dass vor eyn iglich todsund sieben jar puß auffgelegt were, Szo must
15 doch die Christenheyt die selben gesetzt laßen unnd nit weyter aufflegen, dann sie eynem iglichen zu tragen weren. Vill weniger, nu sie itzt nicht seyn, sall man achten, das mehr auffgelegt werde, dann yederman woll tragen kann.

Czum zwelfften. Man sagt wol, dass der sunder mit der uberigen peyn inß fegfewr ader zum ablas geweyßet sall werdenn, aber es wirt wol mehr
20 dings ann grundt unnd bewerung gesagt.

Czum dreyzehenden. Es ist eyn großer yrthum, das yemand meyne, er wolle gnugthun vor seyne sund, so doch got die selben alzeit umbsunst auß unschetzlicher gnad vorzeyhet, nichts darfur begerend, dann hynfurder woll leben. Die Christenheyt furdert woll etwas, alßo mag sie und sall auch dasselb nach-
25 lassen und nichts schweres adder untreglich aufflegen.

Czum Vierzehenden. Ablaß wirt zugelassen umb der unvolkomen und faulen Christen willen, die sich nit wollen kecklich uben yn guten wercken ader unleydlich seynn, dann ablas furdert niemant zum bessern, sundern duldet und zu leßet yhr unvollkommen, darumb soll man nit widder dass ablas
30 redenn, man sall aber auch niemand dar zu reden.

Czum funfftzehenden. Vill sicherer unnd besserer thet der, der lauter umb gottis willenn gebe zu dem gebewde S. Petri, adder was sunst gnant wirt, dan das er ablas darfur nehme, dann es ferlich ist, das er sulch gabe umb des ablas willen und nit umb gottis willen gibt.

35 Czum Sechtzehenden. Vill besser ist das werck eynem durfftigen erzeygt, dann das zum gebewde geben wirt, auch vill besser, dann der ablas dafur gegeben, dan, wie gesagt, Es ist besser eyn gutes werck gethan, dann vill nach gelaßen. Ablas aber ist nachlassung vill gutter werck, aber ist nichts nach glassen.

Ja das ich euch recht underweyße, ßo merckt auff: du salt vor allen
40 dingen (widder sanct Peteres gebewd, noch ablas angesehen) deynem nechsten

15 gesetz B 18 uberingen A 21 Dreyzehend A

armen geben, wiltu etwas geben. Wan es aber dahyn kumpt, das niemand ynn deyner stad mehr ist, der hulff bedarff (das ob got will nymer geschehen sall) dan saltu geben, ßo du wilt, zu den kirchen, altern, schmuck, kilch, die yn deiner stad seyn. Und wen das auch nu nit mher not ist, dann aller erst, ßo du wilt, magstu geben zu dem gebewde S. Peters adder anderwo. 5
Auch saltu dennoch nit dass umb ablas willen thun. dann sanct Paul spricht:
1. Tim. 5, 8. Wer seyn haußgenoßen nit wol thut, ist keyn Christen und erger dann eyn heyde. und halt darfur frey, wer dyr anders sagt, der vorfurt dich adder sucht yhe deyn seel yn deynem Beutell, und fund er pfenig darynne, das wer ym lieber dann all seelen. 10

Szo sprichstu: Szo wird ich nymer mehr ablas loßen. Antwort ich: das hab ich schon oben gesagt, das meyn will, begirde, bitt und rad ist, das niemand ablas loße, laß die faulen unnd schlefferigen Christen ablas loßen, gang du fur dich.

Czum sibenzehenden. Der ablas ist nicht geboten, auch nicht geraten, 15 sundernn von der dinger zall, die zu gelaßen und erleubt werden: darumb ist es nit eyn werck des gehorsams, auch nit vordinstlich, sundernn eyn außzug des gehorsams. Darumb wie wol man niemant weren soll, den zu loßen, szo solt man doch alle Christen darvon zihen und zu den wercken und peynen, die do nachgelaßen, reyzen und sterckenn. 20

Czum achtzehenden. Ab die seelen auſz dem fegfewr gezogen werden durch den ablas, weyß ich nit, und gleub das auch noch nicht, wie wol dass ettlich new doctores sagen: aber ist yhn unmuglich zubeweren, auch hatt es die kirche nach nit beschlossen. darumb zu mehrer sicherheyt, vill besser ist es, dass du vor sie selbst bittest und wirckest, dann disz ist bewerter und ist 25 gewisz.

Czum Neunzehenden. In dissen puncten hab ich nit zweyffel, und sind gnugsam yn der schrifft gegrund. Darumb solt yr auch keynn zweyffell haben, unnd last doctores Scholasticos scholasticos seyn, sie seyn allsampt nit gnug mit yhren opinien, das sie eine prediget befestigenn solten. 30

Czum zwenzigsten. Ab ettlich mich nu wol eynen ketzer scheltenn, den sulch warheyt seer schedlich ist ym kasten, Szo acht ich doch sulch geplerre nit grosz, syntemal das nit thun, dann ettlich finster gehyrne, die die Biblien nie gerochen, die Christenliche lerer nie geleßen, yhr eygen lerer nie vorstanden, sundern yn yhren locherеten und zurissen opinien vil nah vorwesen. dann 35 hetten sie die vorstandenn, szo wisten sie, dass sie niemant soltenn lesternn unvorhort unnd unuberwunden: doch gott geb yhn und uns rechtenn synn. Amen.

---

28 zubewereen AB



Eine kurze Erklärung der zehn Gebote.
1518.

Wieder stand die österliche Zeit mit ihrem Beichtzwang bevor. Luther, der in dem ersten seiner 95 Sätze erklärt hatte, das ganze Leben der Gläubigen müsse Buße sein, fühlte sich um so mehr veranlaßt, eine Anleitung zu ernster Selbstprüfung an Gottes Gesetz zu geben und dadurch auf Verinnerlichung der Beichte hinzuwirken, je mehr in Folge des Ablaßhandels sich der Sinn des Volkes auf äußere Werkgerechtigkeit gerichtet hatte. So verfaßte er nach Art früherer Beichtspiegel eine kurze Erklärung der zehn Gebote und gab sie spätestens zu den Fasten 1518 deutsch und lateinisch heraus.

Zwar können wir keine Sonderausgabe aus dem Jahre 1518 selbst mehr nachweisen, aber wir haben einen Abdruck innerhalb folgender Schrift Caspar Güttels:

> „Jhesus || ¶ Ein fast fruchtbar buchlein von Adams || werckn, vnd gottes genadē mit vnterricht || wie recht beichtē, bussen, vnd das hochwir- || digst Sacrament selig tzu entpfahen im Au- || gustiner Closter tzu sandt Anne vor Eisslebē || dise heiligste fasten gepredigt vñ gegeben. 1518 || [Holzschnitt: Christus, seine Nägelmale zeigend, vor dem Kreuze.] || Prebuisti mihi laborem in iniquitatib' tuis. || Ego sum: ego sum ipse qui deleo iniquitates || tuas propter me. Esaie. xliij. ||" Titelrückseite bedruckt. 32 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Hier findet sich die Anleitung deutsch Bl. Eiij^{a}—Dij^{b}, inmitten des fünften Capitels; sie hat also in den Fasten 1518 schon gedruckt vorgelegen. Eingeführt wird sie als „ein beicht zettel". Indeß unter diesem Ausdruck versteht man gewöhnlich das Zeugniß eines Priesters über abgelegte Beichte; daher haben wir ihn nicht zur Bezeichnung der Schrift gewählt. In den Sonderdrucken, die uns erhalten sind, ist sie betitelt: „Die zehn Gebote Gottes mit einer kurzen Auslegung ihrer Erfüllung und Übertretung". Luther selbst hat sie bei späterer Umarbeitung als „eine kurze Form der zehn Gebote" bezeichnet und sie so mit „einer kurzen

Form des Glaubens" und „einer kurzen Form des Vaterunsers" verbunden 1520 herausgegeben. Hiernach ist unser Titel gebildet.

Auffällig ist nun die durchgängige Verschiedenheit in der Anordnung des Stoffes bei Güttel einerseits und in den Einzelausgaben andrerseits. Luther giebt ihn in höchst einfacher Theilung: die zehn Gebote mit Erklärung, ihre Übertretung, ihre Erfüllung und Beschluß der Gebote. Bei Güttel folgt auf einander der Wortlaut mit Erklärung, die Übertretung und die Erfüllung der einzelnen Gebote; in den andern Drucken aber werden alle Gebote erst ihrem Wortlaute und ihrer Erklärung nach, dann ihrer Übertretung nach, endlich ihrer Erfüllung nach gegeben: der Beschluß findet sich theils nicht, theils kürzer, theils länger. Dies werden wir nur aus der Beschaffenheit der Urschrift erklären können, deren Rekonstruktion wir in folgender Tabelle andeuten.

Die zehn Gebote.		Übertretung der zehn Gebote.		Erfüllung der zehn Gebote.	
Das erste Gebot.	Also lehren die Gebote.	Die Übertretung des ersten Gebots.	Also thut die Natur, ihr selbst gelassen, durch Adams erste Sünde.	Die Erfüllung des ersten Gebots.	Also thut die Gnade Gottes durch Christum unsern Herrn.
Das andre Gebot.		Die Übertretung des andern Gebots.		Die Erfüllung des andern Gebots.	
Das dritte Gebot.		Die Übertretung des dritten Gebots.		Die Erfüllung des dritten Gebots.	
Das vierte Gebot.		Die Übertretung des vierten Gebots.		Die Erfüllung des vierten Gebots.	
Das fünfte Gebot.		Die Übertretung des fünften Gebots.		Die Erfüllung des fünften Gebots.	
Das sechste Gebot.		Die Übertretung des sechsten Gebots.		Die Erfüllung des sechsten Gebots.	
Das siebente Gebot.		Die Übertretung des siebenten Gebots.		Die Erfüllung des siebenten Gebots.	
Das achte Gebot.		Die Übertretung des achten Gebots.		Die Erfüllung des achten Gebots.	
Das neunte Gebot.		Die Übertretung des neunten Gebots.		Die Erfüllung des neunten Gebots.	
Das zehnte Gebot.		Die Übertretung des zehnten Gebots.		Die Erfüllung des zehnten Gebots.	

Kurzer Beschluß der zehn Gebote.

Spricht Christus selber rc. Die fünf Sinne werden eingeschlossen rc. Merk, es ist ein großer Irrthum rc.

NB. Bei der „Übertretung der zehn Gebote" muß noch von unten nach oben gedruckt gedacht werden:

„Sein selbst eigen Liebe und Gottes und des Nächsten Verachtung nimmt Gott, das sein ist, und entzieht ihm, was ihr ist, nimmt dem Nächsten, das sein ist, und entbeut ihm nicht, das ihr ist",

bei der „Erfüllung der zehn Gebote":

„Die Liebe Gottes und des Nächsten und sein selbst Verachtung enthält sich der Güter und Namen Gottes und entbeut ihm ihr bloßes Nichts, enthält sich der Güter des Nächsten und entbietet ihm das Ihre und sich selbst."

Ausgaben.

A. „Die zehen gepot got= || tes. mit einer kurtzen außlegung || jrer erfullung vnd vbertretūg. || von Doctor Martinus Lu= || ther Augustiner gemacht ||"
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

B. „Die zehen gepot got= || tes. mit einer kurtzen außlegūg jrer || erfullung vnd vbertretung. von || Doctor Martinus Luther || Augustiner gemacht. ||"
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Drück von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht von Adam Petri in Basel, wie Weller Nr. 1530 meint.

C. „Die .x. gebot got- | tes mit einer kurtzen vßzle- || gūg irer erfüllūg vñ über || trettung: von Do- || ctor Martino Lu || ther Augu- || stiner ge- || macht. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Adam Petri in Basel.

D. „Die .x. gebot got- || es mit ainer kurtzen Auß || legung jrer erfüllung vnd über- || trettung, von Doctor || Martino Lut- || ther Augu- || stiner gemachtt. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Nach Weller Nr. 1534 Druck von S. Otmar in Augsburg, jedenfalls kein Wittenberger.

E. „Die tzehen geboth gottes || mit eyner kurtzē außle- || gung yrer erfullung vnd vbertretung || vom Doctor Martinus Luther || Augustiner gemacht. || [Wappen] || Getruckt zu Leyptzgk durch Wolffgang || Stöckel in d Gri- mischē gassen. 1519. ||" 4 Blätter in Oktav.
So Weller Nr. 1221.

F. „Die zehen ge- || bot gotes, mit ainer kurtz || en außlegung jrer erfül- || lung vñ übertretung, von || Doctor Martino Lu- || ther Augustiner || ge- macht. || ❦ ||" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zů Augspurg, durch Siluanum || Ottmar bey sant Vrsula closter, am || sibenden tag May, des Fünfftze- || hen- hundert vnd zwain- || tzigsten jars. ||"

G. „Die zehen gebot || gotes mit ainer || kurtzen außlegung irer er || füllung vñ übertret- || tung, von Doctor || Martino Lu- || ther Augu- || stiner ge- || macht. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Nach Titeleinfassung und Typen Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

H. „Die zehenn gebot || gottes. mit einer || kurzē außzlegūg || irer erfullūg vñ || vbertretung || vō Doctor || Martino || Luther ||" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes leer. Am Ende: „Getruckt zu Augspurg. von Hansen || Froschauer. als man zalt nach Cri || sti geburt .M.ccccc.xx. jar. ||".
So Weller Nr. 1529.

I. „Die zehn Gebot Gotes mit einer kurtzen ausslegung von D. M. L." Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Siluanum Otmar. 1522." In Quart.
So Weller Nr. 2153.

E, H und I haben uns nicht vorgelegen.

Aus oben aufgestellter Tabelle erklären sich alle Eigenthümlichkeiten der Drucke in der Verwendung des verloren gegangenen Urtextes. Wir können dreierlei Ausgaben unterscheiden: 1. Caspar Güttel; 2. A, B, C, D, woran sich wahrscheinlich E anschließt; 3. F und G, denen wohl auch H und I beizuzählen. Güttel giebt den Text querüber gelesen, also erst das Gebot mit Erklärung, dann die Übertretung, zuletzt die Erfüllung; aber bei dem ersten Gebot hat er an die Übertretung sowohl wie an die Erfüllung die Beischrift für alle herangezogen; am Ende bringt er den „kurzen Beschluß" mit dem, was in der ersten Colonne davon steht, und schließt mit den

Worten: „Also lehren die Gebote." Gruppe A rc. läßt alle Seitenschriften weg, auch den „kurzen Beschluß", und giebt dann den Text jeder Colonne von oben nach unten. Ähnlich verfährt Gruppe F rc., hat aber, wenngleich in einiger Verwirrung, den gesammten Text aufgenommen.

Auf Gruppe F rc. geht nun unter den Sammelwerken Lutherscher Schriften zurück die Ausgabe Eisleben Th. I Bl. 21ᵃ—23ᵇ. Altenburg VIII S. 894—896. Leipzig IV S. 86—89. Walch III Sp. 1996—2005. Nur die Erlanger Bd. XXXVI S. 146—154 hat wieder einen Einzeldruck zu Grunde gelegt und zwar A, zur Ergänzung aber die Eislebener Ausgabe hinzugezogen, an einer Stelle mit eigener unrichtiger Conjektur.

Bei der sonderbaren Beschaffenheit der Ausgaben müssen wir von einer Mittheilung der Abweichungen im Einzelnen absehen; wir haben sie für unseren Text so weit wie möglich beachtet, berücksichtigt auch einen Wittenberger Druck der „kurzen Form der zehn Gebote" rc. von 1520 und den Stoff so zu ordnen gesucht, daß er mehr als bisher der oben entworfenen Tabelle entspricht. Für die Schreibweise haben wir meistens Caspar Güttels Schrift und den Eislebener Theil zu Grunde gelegt, weil sie der Lutherschen Art am nächsten kommen, obgleich in jener der häufige Gebrauch des h auffällt und abstößt; nur höchst selten ist behufs Klärung des Sinnes wegen davon abgewichen, die großen Anfangsbuchstaben aber sind der Gleichmäßigkeit wegen bisweilen in kleine umgesetzt.

Die tzehen gebothe gottes.

Das erste geboth.

Du salt nicht andere gotter haben.

Einen got haben, das ist einen haben, von dem er sich vorsicht, in allem guthen gefordert, in allem boszen geholffen werden, das wil der einige warer got selbst sein, und auch ist. 5

Das ander geboth.

Du salt den nahmen gottes deines herren nicht unnutz autzihen.

Dann gottes nahmen sein auch dieſze, warheyt, gutigkeit, crafft, und alles guthen nahmen ist sein namen, dye sal ym selb nymandt zwschreiben. 10

Das dritte geboth.

Du salt den feyrtag heyligen.

Dye beste feyr ist, das die sehel mit allem thun desselben tags des gewarthe, der do erfullet die hungerigen und ledigen mit guthern, Luc. i. dann feyer das heist ledig sein. 15

Luc. 1, 53.

Das vierde geboth.

Du salt eheren dein vather unnd dein mutter.

Die ehre stehet nit in gruſſen oder neygen allein, ſunder yn thun und
en als was yr wille oder notturfft iſt.

Das funfft geboth.

Du salt nicht todthen.

Nit allein tothedt, der den todt adder ſchaden thut, ſundern auch der
nit wereth unnd vorkummeth, als Auguſtinus ſagt.

Das ſechſte geboth.

Du salt nicht ehebrechen.

Die ergſte frucht der luſt des fleiſches nennet er allein zubeweiſen wie
e die gantze luſt ſey, auſz der ſolch untugent kommet.

Das ſiebende geboth.

Du salt nicht stelen.

Fremde guther zw ſich tzihen iſt ein frucht des geytzes und begirde,
umb ſo wirt hie der bawm mit den fruchten vorboten, geitz und was aus
volgen mag.

Das achte geboth.

Du salt nit falſch tzeugnuſz reden wider deinen nechſten.

Das neunde geboth.

u salt nicht begeren deineſz nechſten weyb, tochter oder mageth.

Das tzehende geboth.

Du salt nicht begeren deynſz nechſten hauſz ader guth.

Eyn kurtzer beſchlus der tzehen geboth.

Spricht Christus ſelber: Was ir wollet, das euch die menſchen thun
en, daſſelb thut yr yn auch, das iſt das gantz geſetze unnd alle propheten,
thei. vij. Dan nyemant wil undanck leiden vor ſeine wolthat adder ſeinen Matth. 7, 12.
nen eym andern laſſen. Nyemant wil hoffart gegen ym ertzeiget haben.
mant wil ungehorſam, tzorn, unkeuſcheit ſeines weibes, beraubung ſeyner
her, lyegen, kriegen, affterreden leyden, ſundern lieb und fruntſchafft, danck
hulff, warheit unnd trewe erfinden von ſeynem nechſten, das gebiten aber
die tzehen geboth.

Alſo lehren die geboth.

Ubertretung der zehen gebot.

Die ubertretung des ersten gebots.

Wer in seiner widerwertikeit zewberey, schwartz kunst, teuffels bundtgnosen sucht. Wer brieff, zeichen, kreuther, worther, segen und des gleichen gebraucht. Wer wunschruten, schatz beschwerung, cristallen sehen, manthel fahren, milchstelen ubet. Wer sein wergk unnd leben nach erwehleten tagen, hymelszzeichen und der weissagern duncken richtet. Wer sich selb, sein sich, hausz, kinder und allerley gut vor wolffen, eyszen, fewer, wasser, schaden mit ertichten gebethen segenet und beschwert. Wer sein ungluck und widerwertigkeit dem teuffel oder bosen menschen zw schreibt, und nit mit liebe und lob als bosz unnd gut von got alleine auffnympt und ym wider heym tregt mit dancksagen und williger gelasenheit. Wer got vorsucht unnd yn unnotige ferlikeit leibs oder sehel sich gibt. Wer in seiner frohmikeit, vorstandt oder andern geistlichen gaben hoffertig ist. Wer got und die heiligen mit vorgessen der sehelen noth nuhr umb zeitlich nutz willen ehret.

Dye ubertretunge des andern gebots..

Wer ane noth oder aus gewonheit leichtlich schweret. Wer falschen eydt schweret, oder auch sein gelubde bricht. Wer ubelthun gelobth oder schwert. Wer mit gottes namen flucht. Wer nerrisch fabeln von got schwatzt unnd die wort der geschriefft leichtfertig vorkeret. Wer gottes namen nit anrufft in seiner widerwertikeit und nit gebenedeit in lieb unnd leyd, in gluck und ungluck. Wer ruhm und ere und namen sucht von seiner fromikeit, weiszheit 2c. Wer gottes namen anrufft falschlich als die ketzer unnd alle hoffertigen heyligen.

Dye ubertretunge des dritten gebots.

Wer fressen, sauffen, spilen, tantzen, muszgang, unkeuschheit treybt. Wer faulheit, ampt gottes vorschlaffen, vorseumen, spaciren, unnutz schwatzen ubet. Wer an sundere noth arbeyt und handelet. Wer nit bethet, nicht Christi leyden bedenckt, nicht sein sunde berewhet und gnade begert, also nuhr mit cleyder, essen und geberden eusserlich feyhret.

Dye ubertretunge des vierden gebots.

Wer sich armuths, gebrechens, vorachtunge seyner eldern schemet. Wer ynenn nit yre notturfft mit speisz und kleyder vorsorgt. Vill mehr wer ynn flucht, schlecht, nachredet, hasszet unnd ungehorsam ist. Wer nit von hertzen gros von yn haltet umb gottis geboten willen. Wer die gebot der christlichen kirchen nit haltet mit fasten, feyren 2c. Wer briester standt unehret, nach redet und beleidigt. Wer seine hern und uberkeyt nicht ehret, trewe und ge-

horsam ist, sie sein gut oder bosze. Hierynne sein alle ketzer, abtrunnigen, apostaten, vorbanthen, vorstockten ꝛc.

Die ubertretunge des funfften gebots.

Wer mit seinem nehesten zornet. Wer zu ym sagt Racha, das sein
5 allerley zorns unnd hassz zeichen. Wer zu ym sagt Fatue, du Narr, das sein allerley schandtwort, fluch, lesterunge, nachreden, richten, urtheylen, honspruch ꝛc. Wer seins nechsten sunde ader gebrechen ruget und nit bedeckt unnd entschuldigeth. Wer seinen feindenn nit vorgibt, nit vor sie bittet, nit fruntlich ist, nit wolthut. Und hierinne seint alle sunde des zorns und hasz, als todschleg,
10 kriege, rauben, bornen, zencken, habdern, trauren des nechsten glucks, frewen seines unglucks. Wer nit ubet die werck der barmhertzigkeit.

Die ubertretung des sechsten gebots.

Wer jungkfrawen schwecht, ehebricht, ehebricht, blutschanden und der gleichen unkeuscheit wirckt. Were unnaturlicher weysze oder personen (das sein
15 stummen sunde) gebraucht. Wer mit schandbarn worten, lydlein, historien, bilden die bosze lust eugent oder zeiget. Wer mit sehen, greiffen, willigen gedancken sich reitzt und befleckt. Wer die ursach nit meydet, als fressen, sauffen, mussigkeit, faulheit, schlaffen und weibs oder mans personen gemeinschafft. Wer mit ubrigem schmuck, berden ꝛc. andere zwr unkeuscheit reitzet. Wer
20 eins andern keuscheit nit hilfft bewaren mit rath und thadt.

Die ubertretunge des siebenden gebots.

Uber dy dyeberey und rawberey ist auch der wucher grosse sunde. Wer falsch gewicht unnd masz braucht oder bosze war vor gut auszgibt. Wer unrecht erbgutter und zins einnympt. Wer vordienet lon vorheldt unnd schuldt
25 vorleucknet. Wer seinem nechsten durfftigen nit borget oder leyhet an allen auffsatz. Alle die geitzig sein und eylen reich zuwerden, und wie sunst frembd gut behalten oder zw sich bracht wirt.

Die ubertretung des achten gebots.

Wer vor gerichte die warheit schweigt und undertruckt. Wer schedlich
5 leuget und betreuget. Item alle schedeliche schmeichler und orenbleszer, zweyzungiger, die uneinikeit machen und unfried. Wer des nechsten gut leben, werck unnd wordt ubel auszlegt und schmecht. Wer den selben boszen zungen stadt gibt, hilfft unnd nicht widerstehet.

Ubertretung des neunden und zehenden gebots.

5 Dyse zwey letzte geboth gehörn nicht in die beicht, sondern sein zill und mahel gesetzt, da wir hyn kommen sollen und tegelich durch buesz da hyn

arbeithen mit hulff unnd gnade gottis. Dan die bosze neygung stirbt nit ehr gruntlich, das fleisch werde dan tzu pulver und new geschaffen.

Die fünff sinn werden eingeschlossen im fünfften und sechsten gebot, die sechs werck der barmhertzigkeit im fünfften und siebenden, die sieben todsünd, hoffarth zc. im ersten und andern, unkeuscheit im sechsten, zorn und 5
hass im fünfften, frass im sechsten, tragheit im dritten und wol in allen. Die frembden sünde sind in allen geboten, denn mit heissen, raten und hülff wider alle gebot gesündiget kan werden. Die ruffenden und stummen sünde sind wider das fünfft, sechst und sibend gebot zc.

Sein selbs eigen liebe, und gottes und des nehsten 10
verachtung.

Nimet gott das sein ist, und entzeucht im was ir ist.
Nimet dem nehsten das sein ist, und embeut im nicht das ir ist.

Also thut die natur yhr selb gelassen durch Adams erste sunde.

Die erfullung der zehen gebot gottes.

Die erfullung des ersten gebots.

Gottes forcht unnd lieb ym rechten glauben und fest vortrawen, gantz [illegible] blosz, lauther in allen dingen gelassen stehen, sie sein bosz oder gut.

Die erfullung des andern gebots.

Lob, ehre, gebenedeyung und anruffen gottes namen, und seinen eyge[illegible] namen und ehr gantz vornichtenn, das allein goth gepreyseth sey, der allei[illegible] alle dingk ist und wirckt.

Die erfullung des dritten gebots.

Sich tzu got bereithen und gnade suchen, das geschicht mit bethen, m[illegible]ess und evangelij tzuhoren unnd Christi leiden bedencken, und also geistlich tz[illegible]m Sacrament gehen, dann dis gebot furderdt ein geist arme sehle, die do y[illegible]es nicht sein vor got opffert, das er got sey und yn yr seines wercks und na[illegible]en bekome, nach den zweien ersten gebot. 25

Die erfullung des vierden gebots.

Wylliger gehorsam und undertenikeit, allerley gewalt umb gottes wol- 30
gefallen willen, als der Apostel S. Petrus sagt, an als widderbellen, clagen und murmulen. 1. Petr. 4, 9.

1. Cor. 11, 28. Das meinet auch Paulus sprechend: Ein jeglicher Mensch prüfe sich selbs [illegible] und esse dann von diesem brot. Der prüfet aber sich selbs recht, der eins [illegible] andern ubel vergist und nicht richtet, sondern sich selbs empfindet, das er arbeite [illegible] und beschweret ist mit vil sunden und gebrechen, und also begirig wird de [illegible] gnad und hülff Christi, das ist die aller edlest und nehest bereitung zu [illegible] Sacrament, denn als S. Augustinus sagt: Die speis suchet nicht mehr, den [illegible] ein hungerige ledige Seel, fleucht auch nicht, denn die da sat sind und hoffertig [illegible] die sich unternander richten und damnen, als die theten, zu den der Apost [illegible] diese wort schreibt. Denn solt der Apostel uns in diesen worten auffgele [illegible] haben, das wir erkunden solten uns selbs, bis das wir gewis weren, ob [illegible] on todsünd weren, het er uns unmüglich ding auffgeleget, und alle sampt [illegible] raubet des heilsamen Sacraments. Darumb ist genug, das du nicht wiss [illegible] ein todsünd gewisser, grober weis oder gewisses fürsatzs zur todsünd, [illegible] hinderstellig befilh in die gnad gottes, und lass deinen glauben dein reini [illegible] keit sein, so bistu gewiss.

Decem precepta.

Praeceptum I.

Non habebis Deos alienos.

Deum habere est talem aliquem habere, a quo confidas te adiuvari in omnibus malis et prosperari in omnibus bonis. Quod cum non nisi unus verus Deus facere possit, a nullo alio est expetendum. Ipse enim est et vult esse talis, id est Deus.

II.

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum.

Nomen Dei est bonitas, iusticia, sanctitas, veritas, virtus, sapientia, et omne quod nominari potest, Quia solus est omnia et solus vocatur omnia.

III.

Memento, ut diem sabbati sanctifices.

Sabbatum requies vel vacantia dicitur, quae optima est ea, qua homo seipso vacuus velut mendicus et pauper expectat eum, qui esurientes implet bonis et divites dimittit inanes. (Luc. 1, 53.)

IIII.

Honora patrem tuum et matrem tuam.

Honor ultra amorem etiam honorem et reverentiam includit. Insuper opus et veritatem honoris hic intelligi vult Dominus, ut patet in Euangelio. Parentes enim et maiores Dominus suo loco constituit et vicarios suos haberi mandavit.

V.

Non occides.

Non enim tantum ille occidit qui infert, sed etiam qui non aufert mortem. Unde B. Augustinus: Pasce esurientem, si non pavisti occidisti.

VI.

Non moechaberis.

Pessimum vicium adulterii nominavit, ut totam libidinem in omni differentia sua foedam et malam ostendat, ex qua tam magnum malum venit.

---

1 Decem precepta fehlt A 2 Primum praeceptum B, und so entsprechend weiter Secundum praeceptum ꝛc.

Qui adversitates suas diabolo vel malis hominibus odiose attribuunt.

Qui non credunt omnia bona sibi venire a Deo solo.

Qui non sperant in omnibus malis iuvari a solo Deo, qui omnia potest, novit, vult solus.

Qui non referunt in solum Deum dulci corde et cum laude omnia sua sive bona sive mala.

Qui etiam Sanctorum quorundam supersticiosam culturam, neglecta salute animae, pro sola temporali securitate exercent.

Generaliter.

Qui creaturam quamcunque timent et amant plus quam Deum.

Qui sibi placent ac superbiunt in iusticia, sapientia aut quacunque virtute et bonitate.

II.

Qui iurant ex mala consuetudine et sine causa.

Qui iurant mendaciter aut vovent mala aut bona vota violant.

Qui maledicunt etiam in nomine Domini.

Qui in scurrilibus fabulis iocantur in nomen Domini et in scripturae verba.

Qui in adversis non invocant nomen Domini, nec in prosperis benedicunt et gratias agunt.

Qui iactant et vane gloriantur de bonis Dei et gloriam querunt apud homines.

III.

Qui ludis, choreis, crapulis, ebrietatibus ocioque vacant vel etiam libidini turpibusque operibus.

Qui spectaculis, fabulis, discursibus serviunt.

Qui divina officia sine causa omittunt, praecipue verbum Dei.

Qui contra Ecclesiae praeceptum laborant et negociantur sine necessitate.

Qui ficte sabbatissant, tantum in victu et amictu, sine fructu interni hominis.

IIII.

Qui parentum suorum infirmitatem, paupertatem, ignobilitatem et humilitatem quamcunque erubescunt.

Qui necessitati eorum non serviunt.

Qui eorum iussis non obediunt et ad iracundiam eos provocant, vel etiam percutiunt vel detrahunt.

Qui non sublimiter de eis propter Deum sentiunt.

Qui Ecclesiae praeceptis non obediunt et sacerdotium eius non honorant.

---

2 B fügt hinzu: qui omnia potest, novit, vult solus, läßt es aber Z. 3 aus   17 Qui in scurrilibus fabulis iocantur in nomen Domini fehlt in B und die Worte et in scripturae verba schließen sich ohne Sinn an den vorhergehenden Satz

Qui principes, dominos, senatores et omnes suos maiores non honorant tam bonos quam malos.

Huc omnes haeretici, superbi, rebelles, schismatici, excommunicati pertinent atque apostatae.

5 V.

Qui occidunt opere vel consilio vel iussu.

Qui irascitur fratri suo, qui dicit ei 'Racha', id est, qui ex deliberato irascitur, Et signa quaecunque mortalis irae ostenderit et signa rancoris non deposuerit. Matth. 5, 21.

10 Qui dixerit fratri 'Fatue', id est, omnes maledictiones, blasphemiae, contumeliae, vituperia, detractiones, iudicia, suspitiones et universa amaritudo, qua os eorum plenum est. Matth. 5, 21.

Huc pertinent invidi et iracundi, contentiosi, iurgia, bella, praedae, latrocinia &c.

15 Qui opera misericordiae non exercent.

Qui inimicos non diligunt, non pro eis orant, non eis ignoscunt, non bene faciunt.

VI.

Qui libidinem opere stupri, fornicationis, adulterii, immundiciae, incestus 20 etiam, perfecerit.

Qui turpibus verbis, cantibus, historiis, picturis delectatus fuerit.

Qui obscoenis gestibus, libidinosis oculis, signis, gressibus, literis eam provocarit.

Qui immoderato cultu corporis libidinem in aliis vel seipso irritaverit.

25 Qui cogitationibus cum consensu in libidinem delectatus fuerit.

Qui gulam, crapulam, ocium, pigriciam, somnolentiam, sexum et alia fomenta libidinis non fugerit, quia qui amat periculum peribit in illo.

Qui aliorum non tuetur et cavet castitatem, si potest, sed prodit et perdit.

VII.

30 Qui rapit aliena furto, sacrilegio, peculatu, abigeatu, plagiatu.

Qui usuram agit.

Qui dolo et fraude in negociis utitur, falsis mensura et pondere, quomodo sibi fieri nollet.

Qui iniustas haereditates possidet vel accipit.

35 Qui querit dives fieri et cupidus et avarus est.

Qui proximo suo non gratis mutuat aut necessitatem habenti non donat.

Possunt et huc opera misericordiae applicari.

VIII.

Qui coram iudicio veritatem obticet vel supprimit.

---

12 earum A

Qui perniciose mentitur.
Qui adulatur.
Qui est susurro aut bilinguis.
Qui pacem turbat et discordias seminat.
Qui proximi vitam, verba et opera sinistre interpretatur.
Qui eiusmodi pessimas linguas libenter audit et adiuvat.
Qui proximum suum non defendit nec pessimis istis linguis resistit.

IX. et X.

Haec duo praecepta exponunt praecedentia nec pertinent ad confessionem, Cum de peccato fomitis invincibilis in hac vita praecipiant, ut Apostolus Rom. 7. Quod nolo malum, hoc facio, Et Gala. 5. Caro concupiscit adversus spiritum. Nemo ergo sine concupiscentia et avaricia perfecte mundus est in hac vita.

Röm. 7, 19. Gal. 5, 17.

Facile itaque patet, quomodo quinque sensus in sexto potissimum praecepto includantur, aliquando et in quinto, Sex opera misericordiae in quinto et septimo, Septem peccata mortalia, Superbia in primo et secundo, Luxuria in sexto, Ira, Invidia in quinto, Gula in sexto, Acedia in tertio, imo in omnibus simul.

Aliena quoque peccata in singulis praeceptis sunt, quia potest iussu, consilio, auxilio fieri, quod proprio opere non fit contra singula mandata.

Frustra quoque peccata clamantia seu muta seorsim nominantur, cum sint in quinto, sexto, septimo.

Item septem dona spiritus et octo beatitudines sine causa etiam adducuntur, Similiter et sacramenta septem.

Sex autem peccata in Spiritum sanctum contra primum praeceptum sunt, quia contra fidem, spem, charitatem. Sed subtiliora sunt, quam ut simpliciores fatigandi sint eorum cognitione, multo minus confessione, ut sunt

Obstinatio, Impugnatio — contra fidem. Desperatio, Praesumptio — contra spem.
Finalis impoenitentia, Invidentia fraternae gratiae — contra charitatem Dei et proximi.
Amor sui usque ad contemptum Dei et proximi.
Rapina rerum et nominum dei et suiipsius subtractio.
Usurpatio rerum proximi et subtractio suarum.

---

8 IX. et X. fehlt in A und B; wir haben entsprechend der Form des folgenden Stücks von der Erfüllung der Gebote es gesetzt 9—13 fehlt hier in A und B Zwischen 13 und 14 hat A das schon unter dem ersten Abschnitt gegebene Compendium decem Praeceptorum 17 Accidia B 19 Alia quoque B 21 seorsum B 32—34 Diese drei Zeilen sind in A an der Seite des vorstehenden Abschnitts entlang gedruckt: in B herrscht hier Verwirrung 33 dei fehlt A

Preceptorum plenitudo.

Et fac bonum.

I.

Timor et amor Dei in plena fide et spe, quod est perfecta sui abnegatio
5 et resignatio, id est gratia per Ihesum Christum Dominum nostrum.

II.

Invocatio, laus, glorificatio sancti nominis Dei ac nominis proprii, vanaeque gloriae contemptus, id est gratia Dei per Ihesum Christum.

III.

10 Actuatio primi et secundi praecepti, id est seipsum capacem gratiae facere et materiam sese praebere operaturo Deo. Quod fit orando, Missam et verbum Dei audiendo, Christi passionem memorando et pro peccatis gemendo, quod est spiritualiter communicare: Totum gratia Dei per Ihesum Christum.

15 IIII.

Obedientia et humilis subiectio omni humanae creaturae propter Deum, Servare unitatem Ecclesiae, et suo sensui per omnia cedere captivum in obsequium Christi et aedificationem proximorum, id est gratia Christi.

V.

20 Mititas, benignitas, pacientia, pax, benevolentia, misericordia, Et omnino dulcis affectus cordis in omnes homines, etiam inimicos, Quod non habet natura, sed gratia Dei in Christo.

VI.

Castitas, pudicitia, verecundia, sobrietas, temperantia, ieiunium, vigiliae,
25 occupatio, et omnia quae castitatem promovent et carnem subiiciunt. Hic notum est prae caeteris gratia Dei opus esse, quae sola strennuum et fervidum facit spiritum.

VII.

Paupertas spiritus, largitas seu liberalitas, communicandarum suarum
30 rerum facilitas.

VIII.

Veritas et simplicitas, accusatum defendere, tegere pauperem, et inopem iustificare, ut Psal. 81. dicit, Neminem fallere, nulli adulari. Ps. 82, 3.

---

1 Plenitudo eorum. A, vielleicht so in dem Urtext 2 Et fac bonum. fehlt A 3 Primi praecepti impletio. B, und so entsprechend weiter Secundi praecepti impletio rc. 33 Psal. 82. A

IX. et X.

Purissima castitas et paupertas spiritus, radicitus evulsa libidine et cupiditate, Quod in hac vita incipit quidem et proficit, sed in futura perficietur.

Spiritus vivificans. 5

Charitas Dei et proximi usque ad contemptum sui.
Abstinentia a rebus et nominibus Dei et oblatio sui nihili.
Abstinentia a rebus proximi et exhibitio suarum.

Adverte, quod magnus est error eorum, qui ad Sacramentum Eucharistiae accedunt, arundini illi innixi, quod confessi sint, quod non sibi conscii 10 sint peccati mortalis vel praemiserint orationes suas et praeparatoria. Omnes illi sibi iudicium manducant et bibunt, Quia his omnibus non fiunt digni et puri, Imo per eam fiduciam puritatis peius polluuntur. Sed si credant et confidant sese gratiam ibi consequuturos, haec sola fides eos facit puros et dignos, quae non nititur operibus illis, sed purissimo, piissimo firmissimoque 15 Matth. 11, 28. verbo Christi dicentis: Venite ad me omnes, qui laboratis &c. In praesumptione, inquam, istorum verborum accedendum est, et sic accedentes non 1. Cor. 11, 28. confundentur. Unde ait Apostolus 1. Corin. 11: Probet autem seipsum homo, et sic de pane illo edat.

Ista probatio ab iliis refertur ad discussionem peccatorum praeteritorum, 20 ut studio possibili peccata sua recordetur atque poeniteat. Sed haec est inicialis et adhuc rudis probatio, quae non nisi timorem et angustiam conscientiae facit, plusque retrahit a Sacramento quam attrahat. Ideo in ipsa nullo modo standum est, sed procedendum ad probationem, quae ad praesentis status conditionem refertur, ut homo probet et examinet quo affectu 25 sit formatus, An cupiat gratiam, iusticiam, salutem, An adhuc potius sitiat vel lucrum vel honorem vel voluptatem. Hoc est quod alii dicunt satis obscure, An adhuc sit in proposito peccandi actuali. Nam summa et optima dispositio ad Sacramentum est illa: Si homo sese probans invenit se sitire gratiam ac credere illam consequi ibi posse, displicetque sibi ac miserum se et egenum in spiritu cognoscit, plenum multis atque perversis cupiditatibus, Talis est recte dispositus, quia, secundum B. Augustinum, Iste cibus Sacramenti nihil ita odit, sicut fastidientem et saturum, Nihil ita requirit, sicut esurientem et sitientem. Qui ita facit, recte se probat. Tal etiam Apostolo satisfacit, qui ista scribit contra saturos et superbos, q invicem alter alterum despicientes mutuo dissentiebant, qualium morbus

---

6—8 Diese drei Zeilen sind in A an der Seite des vorstehenden Abschnitts entlang druckt: in B sind sie anders untergebracht, aber die Sache verwirrend Zwischen Z. 8 und bringt B was unter dem ersten Abschnitt als Compendium decem Praeceptorum steht und Stück des zweiten Abschnitts, das beginnt Facile itaque bis contra charitatem Dei et prox 20 discutionem B 33 itaque requirit A

non nisi alios probare, iudicare, examinare, seipsos vero, tanquam iudicio, probatione, examine sui non egeant, negligere ac sic gratiam fastidire. Unde dicit 'Seipsum probet', quasi dicat 'Cesset probare alios, et inveniet sese satis miserum et egenum gratia'. Quo invento, iam digne manducat, qui alias
5 indigne manducat, dum superbit et alios despicit. Sic et Galat. 6. Opus Gal. 6, 4. suum probet unusquisque, et tunc in semetipso tantum habebit gloriam et non in altero. Et hic infra: Si nos ipsos iudicaremus, non utique a Domino 1. Cor. 11, 31. iudicaremur. Tota ergo virtus verbi est in isto pronomine 'se ipsum', quasi dicat 'Vos indigne communicatis, quia invicem dissentitis ac despicitis, Et
10 hoc, quia invicem probatis, Sed omittite probare et iudicare invicem, Verum seipsum quilibet probet, ac sic de illo pane edat' &c.

F. Marti. Luthe.

Anno M.D.XVIII.

---

12 obmittite B et iudicare fehlt A 14 F. Marti. Luthe. fehlt B 15 Anno M.D.XVIII. fehlt B



Zwei deutsche Fastenpredigten
von 1518.

In der Fastenzeit 1518 behandelte Luther Mittwochs und Freitags vor der Gemeinde die herkömmlichen Perikopen. Zwei dieser seiner Predigten sind uns deutsch erhalten geblieben und zuerst veröffentlicht in dem sog. Hallischen Theil seiner Werke, dessen Titel, theils schwarz, theils roth gedruckt, also lautet:

> „Des Ehrwirdigen Herrn, || D. Martini || Lutheri || Bücher, Schrifften vnd Predigten, || Welche || In den Wittembergischen, Jhenischen vnd Eislebi- || schen Teilen, Kirchen, vnd Hauspostillen, auch zuletzt vor diesem ausgangenen Aldenburgischen Tomis, nicht zu finden, vnd doch vor dem tewren || Man GOttes zum teil in Druck ausgangen, vnd sonst geschrieben || vnd gepredigt worden sind. || Mit einer Vorrede || Herrn JOH. FRANCISCI BUDDEI, P. P. || (4 Zeilen) || [Holzschnitt] || Halle, im Herzogthum Magdeburg. || Zu finden bey Johann Gottfried Rengern Buchhändlern daselbst. Anno MDCCII. ||" In Folio. Herausgeber war Johann Gottfried Zeidler zu Halle.

Hier findet sich die erste derselben, die Mittwoch nach Lätare, 17. März, gehalten, S. 110—113, die andere vom darauf folgenden Freitage S. 113—116. Abgedruckt sind sie dann in der Leipziger Ausg. XII S. 614—617 und S. 618—620, bei Walch XII Sp. 1700—1711 und 1712—1721, sowie in der Erlanger Ausg. 1. Aufl. Bd. XVIII S. 196—205 nach Walch, 2. Aufl. Bd. XVI S. 3—11 und S. 12—18 nach dem ersten Druck. Wir geben den Text nach dem Hallischen Theil, wo am Rande vermerkt ist, daß er aus dem Autographon manuscriptum genommen, das J. G. Zeidler besessen: wo wir abweichen, wird unten Zeidlers Lesart mitgetheilt. Zu bemerken ist noch, daß Zeidler manchmal Klammern gesetzt hat, wo sie dem Sinne nach nicht am Orte sind; er scheint damit andeuten zu wollen, daß er eine in der Handschrift befindliche Lücke so ausgefüllt: wir merken solche Stellen an.

und betrůbnis, kunst und torheit, weisheit und narrheit, frömkeit und bosheit, und wie das mag genant werden, krumb und schlecht, hoch und nider ꝛc.

Und dis ist nicht on ursach, das Gott wil also durch seine unaussprechliche weisheit das regiment der hoffertigen und klugen hernider werffen. Derhalben hab ein iglicher acht, der mit diesen gaben viel oder wenig begabt sey, das er sich bey leibe nicht ansehe, sondern seinen Nehesten, der die gabe nicht hat, So wird er sprechen: Ah lieber Gott, ich bin gelert oder from ꝛc. Aber für Gott bin ich ungelert und vol sünde, wie dieser mein bruder ist, und denn wird sich der Mensch recht finden, wie er in im selber geschickt ist. Denn es ist ein gewisse Regel von Gott ausgesatzt: Alles, was hoch ist und erhebt bey den leuten, das ist unachtsam und ein grewel bey Gott. Esaias schreibt: Gott richtet nicht nach dem angesicht der augen oder nach dem gehör der ohren, sondern ein gerecht gericht wird er sprechen. Ob er sagen solt, Ein Mensch, nach dem er ein Mensch ist, richtet nicht weiter, denn als fern er sihet und hört. Also sihet er einen Reichen, gewaltigen, schönen, fromen ꝛc., so nennet er in, als er in sihet. Höret er etwas lustigs oder süsses, lieblichs, so heisst er das also. Aber Gott keret das alles umb. Alles, was wir schön, lustig, reich ꝛc. nennen, heist er arm, kranck, schwach, unmügenhafftig.

Jes. 11, 3. 4.

So lerne nu ein iglicher Mensch, so er gnade oder gabe hat von Gott, das er sich der eusser und schew, lasse davon, Sehe sich nicht an, sondern merck wie sein Nehester geschaffen sey und spiegel sich in im. So mus er gewiss sagen: Ey hat mir Gott einen Spiegel für mein augen gehangen, und ein buch, daraus ich mich selber sol lernen erkennen, Ah Gott, ich sehe nu wol, was mein bruder auswendig ist, bin ich innen, Lernt sich also selber erkennen und sich nicht erheben. Es ist also beschlossen, es kan niemand fürüber. Denn wir sehen in allen worten und wercken Christi nichts denn lauter demut.

Also ists in diesem Evangelio auch geschehen. Der blinde Mensch was ein anzeigen der blindheit, die in irem hertzen verborgen lag. Hieraus folgt nu, das die wort Augustini war sein, das die werck Christi wort sein und wiederumb die wort werck ꝛc. Darum beschleusst der Herr im ende dieses Evangelii, da sie sagten, die abgesonderten und geistlichen Juden: Ey sind wir denn auch blind? Die da blind sind, die sehen und sein on sünde. Dieweil aber das ir sagt, das ir sehet, so seid ir blind, und die sünde bleibt in euch. Sehet wie ein verkertes urteil ist das von Christo. Also sol man das verstehen mit allen gaben, die ein mensch haben mag. Die da uns gelert düncken, die sind ungelert für Gott, und wer dis nicht weis, der wird gantz ubel stehen in dem gericht Gottes.

Phil. 2, 5–8.

So spricht Sanct Paulus zun Ephesern: Ach lieben brüder, ir solt euch selbs finden, gleich wie Christus gefunden ist, der sich in der form Gottes

4 (das) regiment 12 Gott sagt, Richtet

nicht uberhebt, das er dem Vater mocht gleich sein, Sondern er hat sich exinanirt, gantz selber verringert, angenommen die form und die gestalt eins knechts, und ist erfunden worden in aller massen und weisen ein mensch und einem menschen gleich, ja auch also gleich, das er starb umb gehorsams willen seines
5 vaters. Nempt war, lieben freunde Christi, wie ein trefflich tieffes wort das sey. Wir sollen alle gleich sein. Denn er spricht nicht, ein schlechter Mensch, sondern ein solcher, in dem da ist die form Gottes, als da ist gewalt, ehre, gerechtigkeit, weisheit, fromheit, keuscheit, der nie kein böses gethan, der vol ist aller tugend, auch nach der Menscheit, der da uns wolt gleich sein, nicht
10 Gott, nicht als Lucifer, der nach Gottes bilde greiffen wolte, auch nicht als die hoffertigen, die iren Nehesten hernider ansehen, das sie in kaum erkennen mögen als die Hewschrecken. Also hat Christus nicht gethan, er hat abgelegt die gestalt Gottes und ist erfunden in der gestalt des Menschen, in dem fleisch der sünden, wiewol er nie gesündiget, er kund auch nicht sündigen. Darumb
15 ist er worden ein Narr, ein verspottung, verachtung, hohn alles volcks, hat aller unser unglück getragen, und in im sind erfunden alle titel unser armut, und das hat er gethan, auff das wir im frey nachfolgen.

Ist nu die Meinung: Wer in im findet die form Gottes, das ist, den titel der gaben, wie oben gesagt, der erheb sich nicht, sondern er werff sich
20 hernider und gleube gentzlich, das er der geringste sey in aller der welt. Und das mus also geschehen, sol er anders gen Himel komen, es geschehe mit willen oder wider seinen willen. Also sind seine werck wort. Darumb sagt jener recht: Qui non videt mysteria Dei, coecus est. Igitur hic coecus non vere, sed figura coeci qui intus est in anima. Das ist, Der da nicht sihet
25 und erkennet Gottes verborgen heiligkeit, der ist blind. Und darumb dieser in diesem Evangelio ist allein ein figur der andern blindheit, die in der seelen geschicht.

Warumb aber nu das alles ist gesagt, und wo von es kömpt, sagt Augustinus, ist von der ubertrettung Ade, zu dem der teufel sagte: Ewer augen 1. Mos. 3, 5.
30 werden auffgethan werden, erkennen böses und gutes als wie Gott. O du böswicht, schalck und verreter! Sehet, er wil sie füren in die gestalt Gottes, darumb sagt er: Ewer augen werden sich öffnen, das ist, sie werden blind werden. Vorhin waren ire augen zu, aber nach dem fall werden sie geöffnet.

Hieraus folget, als da leret der kluge scharffe Schulmeister Origenes,
35 das da seien zweierley augen des Menschen, sein eigen augen und Gottes augen. Nu sind unser beide augen innerlich und eusserlich augen Gottes. Ja auch aller unser glieder, und alles was in uns ist, sind Instrument und werckzeug Gottes, und ist nichts unser, so sie von Gott regiret werden. Aber denn sind sie unser, wenn wir von Gott verlassen werden, das ist das auge, das uns
40 scandalizirt und ergert, das sollen wir ausgraben, als Christus sagt, und von Matth. 5, 29.

---

11 ire Nehesten 32 (darumb sagt er)

uns werffen. Davon kompt es her, das wir lieber sehen was schön, seuberlich, wolgestalt, als ist gold, silber, lieber ein junge Grethe oder ein jungen Hansen, denn ein alt Weib oder ein alten Hansen. Und dis ist die Meusefalle, die unser sinne betrügt, als im Genesi geschrieben stehet von Adam. Also sind unser augen auffgethan, das ist, wir sind gantz blind worden, das wir den schein, wie itzt gesagt, auch gut achten, und armut, ungestalt &c. für böse halten. Das hat der teufel uns geleret, des augen sind es auch. Aber Christus ist darumb komen, das er diese augen lere zu thun, und die blindheit weg zu nemen, auff das wir nicht unterscheid machen unter jung und alten, schön und grewlich &c., sondern es gelte gleich weise oder thor, klug oder Narr, Man oder Weib, und sey gnug daran, das er ein Mensch sey von unserm blut und fleisch, ein gemein leib unter allen.

Und dazu gehört ein schöne, scharffe und wolgeübte vernunfft. Christus sihet das nicht an, denn er giebt also schier einem alten ungeschaffen weib kinder und ehre, als in Rachel und Lya klerlich wird angezeigt, denn einem schönen Weibe. Es gilt im gleich, darinne er sein werck scheinen lesst. Also (1. Cor. 1, 19.) sagt Gott: Ich wil vertreiben die weisheit der weisen, und die klugheit der (Jes. 66, 4.) klugen wil ich verwerffen. Esaias spricht: Ich wil mir erwelen, das sie ver- (1 Cor. 1, 27.) spotten, verachten. Sanctus Paulus sagt auch: also ist die ruffung Gottes, das sie die Krancken auffnimpt und die Thoren, auff das er die klugen confundire und beschеme.

Dieweil nu Christus das thut, und schetzt das böse, das wir gut schetzen, und wiederumb, so nimpt er alles hinweg, was uns gelüstet, und gibt alles, was uns verdreust. Das hat Christus practicirt und beweret. Gott ist Mensch worden, als oben gesagt. In seinen letzten tagen finden wir, das wir das ergste ubel achten, eines schmehlichen todes sterben. So wir ansehen sein gantzes leben, so finden wir nichts, das er hette etwas angenommen, das vor der welt gut were. Er ist ein mal gen Jerusalem eingeritten mit grosser Ehre, und hat seine freude mit schmertzen verbittert. Nu ist das das edelste, das Gott hat, den tod und sterben, das nimpt er an mit liebe und hertzlichen frölichen willen aus gehorsam des Vaters. Das fliehen wir und achten das leben edeler denn den Tod. Er umbfehet süssigkeit, gibt sein leben umb den tod, und eben da er itzund sol in den stuel der glorie tretten und mit dem Vater regiren ewiglich, da mus er, und thut es williglichen, am creutz sterben, lesset das leben faren und nimpt den Tod an.

Hat nu das Christus gethan, trutz sey dem und einem iglichen, der in Himel komen wil, das er im nicht nachfolge. Und das ist das rechte Heilthumb, davon der Prophet sagt, In reliquiis tuis praeparabis vultum eorum. In deinem Heilthum, oder in deinem Testament, das da stehet im Creutz,

4 betrübt 20 confundirt 24 Das Christus 25 gesagt, in seinen letzten tagen. Finden wir

wirstu ir angesicht bereiten. Und das ist so heilig und so hoch, das man es in kein Monstrantz, in kein Silber oder gold setzen mag. Es ist nicht holtz, stein, kleider, die er gerürt hat, sondern das creutz, das er seinen fromen kindern zu sendet. Zu diesem Heilthum können alle Goldschmide kein gefess
5 machen, darinn sie es beschliessen möchten. Es wil haben ein vernünfftige, lebendige, ewige Monstrantz, Denn das Heilthum ist lebendig, als die Seele des Menschen. Darumb ist das innerlich Heilthum, das solten wir suchen, und nicht das auswendig ist. Wiewol der Heiligen bein sol man in silber fassen. Es ist auch gut und wol gethan. Man mag auch der Milchseugling
10 wegen viel zulassen, als Bilde und dergleichen, die man einem andern verbieten mus. Darumb die da eines hohen grades sind, sollen die ding gering achten und die augen höher auff heben, denn Christus wird inen ein bessers für die thür bringen, das sie in aller welt finden mögen. Denn er wird inen senden widerwertigkeit, trübsal, angst, sorge, betrübnis, armut, wider-
15 willen ꝛc., wird dir kranckheit zuschicken, und der teufel am ende deines lebens, an den letzten nöten, der wird dich on unterlas anfechten und dich erschrecken so hertiglich, das du genaw verzagen must. Ja er wird dirs also nahe bringen, das er dir ein kniplin schlegt und spricht hönlich: Ja lieber gesell, du thust was du wilt, so bistu mein, und wirst mit Christo müssen hören den spot,
20 Ja, ist er nu Gottes Son, so steig er nu von dem creutz. Also wird er den text lesen, und wird das alles mit einem trutz thun. Denn hab ein iglicher auffmerckung, was Gott wolgefalle, das er frölich spreche: Ah mein lieber Gott, ich gleub es gentzlich, du sendest mir das zu. Bis mir willkomen, liebes Heilthum. Ich danck dir, mein fromer Gott, das du mich darzu wirdig schetzest,
5 zu dem, das dir in deinem leben das edelste gewesen. Ah mein lieber trewer Christe, hilff mir, ich wil es kecklich annemen und dir frey hindennach folgen mit ubergebung meines willens. Und alsbald ligt darnider aller gewalt des teufels.

Matth. 27, 40.

Das ist das edelst Heilthum, quod obviis ulnis et osculis debemus accipere, Das wir lieblich mit danckſagung empfahen sollen. Denn das Heil-
10 thum hat Gott selbs mit seinem edelsten willen und wolgefallen seines Vaters geheiliget und gebenedeiet. Aber itzunder sehen wir, wie unser Bischoff und Heubter, Gott sey es geklagt, fliehen dis Heilthum. So man inen etwas nimmet oder redet inen zu nahe, so werffen sie alles hernieder, ehe sie wolten nachlassen. Also weit hat die kindisch andacht und heiligkeit eingerissen, das
15 man ein solch spiel anricht mit dem Bannen, und die briefflin fliehen wie die fledermeuse umb einer geringen sache willen, und haben die entschuldigung: Es ist billich, das wir Christus und sanct Peters patrimonium und Erbteil beschützen und enthalten, wir thun es umb der gerechtigkeit willen. O du armer Christus, o du elender sanct Peter, hastu kein ander Erbteil, denn holtz,
20 stein, silber und gold, so bistu der aller dürfftigst.

---

3 keiner die er 9 auch durch der 20 so steigt nu

Jes. 66. Ah der frome Gott wil das haben, als Isaias sagt am letzten Capitel, Jes. 1. und auch am ersten. Es sind alles werck seiner hende, die er gemacht hat, Darumb bedarff er unser güter nichts, sagt David und Job. So nu Gott uns das zuschickt, so lauffen wir zurück und fliehen dafür, Er wolt uns gerne geben, so wollen wir nicht. Wir sind auch nicht alle wirdig. Es ist ein 5 sonderlich anzeigung fromer Kinder Gottes. Er gibt es offt, so wissen wir denn nicht, wo wirs lassen sollen. Denn dahin kömpt es, das wir meinen, wir sehen wol, und sind gantz blind, das wir das böse nennen, das Christus gut nennet.

Also hat Gott der Vater seinen Son gezieret, als die Braut sagt in 10 Hohel. 3, 11. canticis: Gehet heraus, ir töchter Sion, und sehet ewren könig Christum in der kronen und geschmuck, damit in geziert und gekrönet hat seine Mutter an dem Tag seiner trawung und vermelung, und in dem tage der Freude seines Hertzen. Das ist, da Christus itzund solt empfahen das Reich und gewalt des Regiments, ein könig zu sein aller Könige, da hat er die gröste Ehre, glorie 15 und freude im hertzen am creutz sterbende. Das sehen wir nicht, darumb sind wir billich blind und unsinnig von Christo genant worden.

Wir bleiben aber in unserm bösen gesicht und riechen gar kein unterscheid nicht. Es sagt Augustinus: O, Christus sagt von dem blinden und von der geburt, da durch er öffentlich anzeigt, das wir das sind von Adams geburt, 20 und das uns die blindheit von Natur anhanget, und diese blindheit kan durch niemand, denn durch Christum, weg genomen werden. Hie müssen darnieder liegen und uberwunden werden alle, die etwas zu thun aus inen selbs vornemen, denn der blinde gedacht nicht, wie das er solt gesund werden, als der Text sagt: Es was nie gehört worden, das ein blinder solt sehen werden. Es 25 mus verzweivelt sein in allem dem das unser ist. Aber die, die da sagen, Ey ich hab gethan so viel mir müglich ist, Ich hab gnug gethan, Ich hoffe Gott wird mir gnade geben, die setzen ein eiserne Mauer zwischen sich und die Gnade Gottes. Aber wenn du in dir empfindest, Ey du wilt Gott anruffen, bitten, kloppfen rc., so ist die gnade vorhin da, ruffe du der dann und dancke 30 Gott. Denn der an im also verzagt, den kan die gnade nicht lassen, Denn 1. Petr. 5, 5. Jac. 4, 6. er spricht an viel enden: Den demütigen gibt er gnade, aber den Hoffertigen versagt er sie. Nu kan keiner mehr haben, denn das er sich frey in Gott gebe, es gehe wie es wolle und verzweivel an im selber. Und diese keren es umb, die da sagen, Ey so wil ich harren, bis die gnade kömpt. Ah du Narr, 35 wenn du das empfindest, das in dir gewirckt ist, so ist die gnade schon da, folge du nur. So leufft du zurück, nicht mehr stehe und gehe für dich, Gott kan nicht leiden, das wir sehen wollen, wir müssen blind sein. Denn Gott ist volkomen in allen Creaturen, in allen winckeln, er ist vor dir und hinter dir. Meinstu, das er im Himel auff eim küssen schlaffe? Er wacht und hat 40 deiner hut und sorge. Aber als bald Christus den Speichel auff des blinden

19 den blinden 20 „er“ fehlt

auge streich, da lieff sein wille mit und begert das, das er vor nie gedacht hette, wie der Evangelist anzeigt. Was der Speichel sey und die waschung des Teiches Siloe, wollen wir sparen bis auff ein ander Zeit. ꝛc.

Ein Sermon D. Martini Lutheri

Freitag nach Letare geprediget Anno 1518.[1]

Dis Evangelium ist geschrieben Joh. 11. Wie der Herr Lazarum vom tod erweckt. Joh. 11, 1–45.



Lieben Freunde Christi. Die Historien dieses Evangelii hab ich euch erzelet, das ir in ewer hertz bildet und wol behalten solt, wie Christus unser Gott in allen Evangelien durch und durch, auch in aller geschrifft der Apostelen und Propheten nichts anders von uns begeret, denn das wir ein sicher und trutzig hertz und zuversicht zu im haben.

Augustinus schreibet: Man findet in der geschrifft drey todten, die Christus dem Leben wider geben hat. Erstlich ein Jungfraw von 12 jaren, Matth. 9, 18 ff. allein im Hause, verschlossner thor, und allein in beywesen der Eltern derselben verstorbenen Jungfrawen und seiner heimlichen Jünger. Zum andern den einigen Son der Widwe, der zur Pforten ausgetragen ward, in gegen- Luc. 7, 11 ff. wertigkeit alles Volcks. Zum dritten ist Lazarus, davon uns dis Evangelium sagt, nicht erweckt von Christo im Hause heimlich oder in der Pforten, sondern der 4 tage im grab gelegen was, und in versamlung viler Jüden und nahe bey Jerusalem ꝛc.

Durch diese drey todten werden verstanden nach der Lere sancti Augustini dreyerley geschlecht der Sünder. Das erste sind die, die an der Seelen gestorben sind, Als so die anfechtung kömpt, uberwindt und ubernimpt das Hertz, darinne die verwilligung der Sünde geschlossen wird, Folget ein wolgefallen, so hebt das böse vergifft an einzubeissen und tödtet die Seele, unterwerffende dem teufel. das ist das Meidlin von zwelff jaren, und die stehen gering auff von dem falle. Gott handelt auch mit inen gantz süssiglich, rufft sie heimlich, schickt inen zu ein innerlich unterweisung ires Hertzens, das sie allein wissen, und können des nicht los werden, bindet inen einen besem und ruten, damit sie gestrafft werden, und müssen sie tragen mit grossem verdrus.

12 denn wir 27 „an" fehlt

[1]) Vgl. Köstlin I S. 183 und Anm. 2 dazu.

Der ander Todte bedeut, die in den wercken gefallen sind, das man sie mus tragen, können von inen selbs nicht gehen, und diese müssen acht haben, sonst werden sie durch schwerheit der Sünden (denn eine zeucht zu ir die ander, als sanct Gregorius sagt) gantz untergedrückt, das ist der Sarg, darinn getragen ist der todte.

Lazarus bezeichnet, die in der Sünden also verhafft sind, und geben frey uber die schantz, komen in ein gewonheit, welche in eine natur wird gewandelt, wissen nicht anders denn sündigen, stincken und sind vergraben in der Sünde. Darzu gehört viel arbeit. Das zeigt an das Meidlin, das Christus nur bey der hand nam, und ward lebendig alsbald. Der Jüngling aber gesafs auch, aber nicht als leicht als das Jungfrewlin, denn Lucas schreibt, das Christus erstlich hat den Sarg angerüret, und darnach, Ich sage oder gebiete dir, O Jüngling, stehe auff, das muste mit einem gebot geschehen. Aber in diesem geschicht hat Christus auffgesehen gen Himel und gesagt: Vater, ich dancke dir, das du mich erhöret hast, und schrey mit lauter stimme: Lazare, Lazare, kom erfür 2c., und er ist herfür komen, gebunden hende und füsse, auch sein angesicht, und den haben die Apostel müssen aufflösen. Das ist das grab und kercker, die verhertung der Sünde.

Matth. 9, 25. — Luc. 7, 14. — Joh. 11, 41. — Joh. 11, 43.

Ein frag: Dieweil dem also, das die Sünde durch Lazarum und die andern todten verstanden werden, wie wil das Evangelium bestehen, so der Evangelist sagt aus der rede Marthe: Herr, den du liebest, ist kranck, Und: Er hat in seer geliebet, Dieweil Christus den Sünder nicht liebet, sondern die Warheit, als die Schrifft sagt: Du hast geliebet Gerechtigkeit und gehasset die bosheit, Item: In meinem Angesicht ist verschmehet der Sünder 2c.? Antwort: Lieber Mensch, des Spruchs, Ich bin nicht komen umb der rechten willen, sondern das ich gerecht mache, was ungerecht ist nnd sündlich, und die bösen zu der busse füre.

Joh. 11, 3. 36. — Ps. 45, 8. — Ps. 5, 5. — Matth. 9, 13.

Alles menschlich geschlecht was wirdig des hasses. Noch hat uns Christus geliebet. Denn hette er uns nicht geliebet, so were er vom Himel nicht gestiegen. Denn der Prophet sagt im Psalm: Es ist keiner erfunden der guts gethan hette, denn einer, Sie sind alle unnütz worden und sünder, on allein Christus. Also liebet Christus die Sünder aus gebot des Vaters, den er zu trost geschickt. Also wil der Vater, das wir Christus Menschheit ansehen, und in wider lieben, aber doch also, das wir gedencken, das er dis alles aus geheifs nach dem aller edelsten wolgefallen than hat. Sonst ist erschrecklich von Christo zugedencken. Denn dem Vater wird zugelegt die gewalt, dem Son die Weisheit, die gütigkeit dem heiligen Geist, die wir nimmer mehr erlangen mögen, sondern wir müssen dafür verzweiveln.

Ps. 14, 3.

So wir aber wissen, das Christus vom Himel gestiegen ist, geliebet hat die Sünder aus gehorsam des Vaters, betrachtet das, erwechset ein kecklich zu tretten und festes verhoffen zu Christo, Erkennen, das Christus ist der rechte Brieff, das güldene Buch, darinnen wir lesen, Lernen in sehen vor augen den

Christum zum Vater. Es ist gantz und gar verloren, wo nicht das Hertz gereiniget wird. Es mus alles gelassen sein, und frey ledlich mit sicherer zuversicht in Gott gesprungen, das wil er von uns haben.

Wenn wir aber unser werck erfür ziehen, so sol der Teufel den Ars dran wischen, als er thut. Lasset uns aus dem Evangelio Christum lernen erkennen, wie er so gütig mit uns handelt, so werden wir in on zweivel lieben und die Sünde meiden. So keren wir es umb. Sehet, wie freundlich er unser Hertz zu im zeucht, der frome Gott. Er liebet Lazarum, der ein Sünder was. Item, er tregt den verzagten Glauben seiner Jünger, da sie sagten: Ey, Herr, gehe nicht gen Jerusalem, sie werden dich tödten. [Joh. 11, 8.] Dis hette er alles verworffen, so er mit der strengheit hette wollen handeln. Item, Ey, sagten seine Jünger, schlefft Lazarus, als du sagst, so ist es nicht von nöten, das du hingehest. [Joh. 11, 12.] Item, wie sind gewesen Maria Magdalena und Martha? Ey, Herr, sagten sie, werestu hie gewest, so were unser Bruder nicht gestorben. [Joh. 11, 21.] Item, sie waren alle fleischlich, das sie nicht möchten enthalten von weinen, das die leute zu inen gangen sind, sie getröstet des todes halben ires Bruders, wie es der Evangelist künstlich beschreibet. Daraus wir lernen, das sie alle im unglauben und Sünde gewesen sind. Noch sehen wir, wie gütlich der Herr mit inen umbgehet, betet und weinet mit inen, und das alles aus geheis des Vaters. Das ist das rechte kunstbuch, daraus wir den willen des ewigen Vaters erlernen.

Merckt nu auff alle die, die ir ein blödes gewissen habt, das ir euch nicht mit diesen oder jenen wercken erlösen werdet. Denn es wird euch gehen, als einem der im Sande erbeitet, je mehr er auswirfft, je mehr auff in fellet. Darumb sind ir auch viel unsinnig worden, als Johan Gerson sagt, das sie sich haben düncken lassen, einer sey ein Wurm, der ander eine Maus ꝛc. Befilh es nur Gott und sprich: Ah mein lieber Gott, ich habe gesündiget, ich bekenne es aber dir, ich klage dirs, bitte dich umb hülffe, hilff du mir eraus. das wil Gott von uns haben.

Hierumb wolt ich, das man die Predigten von den Heiligen messigte, aber ja also, das man auch sagte, wie sie gefallen weren, ans dem Evangelio, nicht aus der rhetorica. Denn es wird nicht gefeilet haben, sie werden grosse knollen gestraucht und geschrapt haben. Sie sind eins fleisches mit uns, eines Glaubens, einer Tauffe, eines bluts. So haben wir sie so hoch gleich abgesondert von uns, das wir auch verzagen müssen inen nachzufolgen. Also sagt das Evangelium von Petro nach der bekentnis Petri von Christo, da er sagt zu Christo: Du bist Christus, ein Son des lebendigen Gottes, [Matth. 16, 16.] bald hernach must er hören: Gehe hinter mich, Sathan, du Teufel, [Matth. 16, 23.] Vorhin aber: Selig bistu, Simon Barjona, ꝛc. [Matth. 16, 17.] Sehet nu, vorhin ist er selig und heilig, darnach felt er in die Helle hinab und wird ein teufel genant. Also ist es. ꝛc.

---

26 „sich" fehlt   31 gefallen werden

Ein iglicher ist aus im selber ein teufel, aber aus Christo heilig. Also wenn man die Heiligen mit Christo verknüpfft, so sind es Christi rechte Heiligen, auff das wir nicht verzagen, wir müssen im hinden nach.

Dis Evangelium drucket nichts aus denn Christi süssigkeit aus dem ge- 5 horsam des Vaters, und das er nichts gibt aus verdienst. Darumb so der Teufel mit anfechtung uns ubergibt, so sprich: Ey, wiewol ich nichts guts gethan habe, jedoch wil ich nicht verzweiveln, denn er hat allezeit mit süssigkeit umbgangen, und das ist war. Allein die verdampten müssen bleiben, bis sie bezalen den minsten quadranten, das zeiget die Schrifft mannichfeltig. Ecclef. 10 stehet geschrieben: Wer ist je von Gott verlassen worden? Hieronymus: Vermaledeiet sey der, der davor helt, das Christi gewalt fleisch sey. Item: Gebenedeiet sey, der in Gott hoffet. Und zu Anania sagt Gott: Höre, dieweil du in mich gehoffet hast, so wil ich dich mit gewalt erlösen, und so auch die Stad unterginge, so wil ich dich behalten. Daraus sollen wir lernen, wie 15 uns Christus liebet, so er von rechte wol möcht zürnen, das wir unser Brüder auch also lieben. Ah sihe, dein Gott thut dir also, ey was wiltu thun? Du wilt auch ein süsses hertz zu im haben, und das folget also bald. Das sag ich darumb rc.

Matth. 5, 26. Sir. 2, 12. Jer. 39, 18?

Moleste tulit, quod positiones Tetzelinas in foro publico conbusserunt 20 studentes &c.[1]

---

[1]) Vgl. hierzu besonders Luthers Brief an Johann Lang vom 21. März 1518, De W. I S. 98 f.

Asterisci Lutheri adversus Obeliscos Eckii.
1518.

Inzwischen war der Reformator von Johann Eck, Prokanzler der Universität Ingolstadt und Domherr in Eichstädt, hinterrücks angegriffen. Vor Kurzem erst hatten auf Christoph Scheurls Betrieb beide Männer eine Art gelehrter Freundschaft geschlossen und Briefe mit einander zu wechseln begonnen. Luther erkannte Ecks bedeutendes Wissen und geistige Begabung willig an, auch dann noch, als er schon durch dessen heimtückisches Verhalten gegen ihn gereizt war: gelegentlich nannte er ihn sogar „unsern Eck.“ Allein Luthers 95 Sätze wider den Ablaß ließen den als eitlen Streittheologen schon berüchtigten Eck nicht ruhen. Gleich nach deren Empfang hatte er sich geäußert, er wolle zehn Meilen gehen, um mit ihrem Verfasser zu disputiren: Wittenberg war allerdings weiter. Bald darauf war er in Sachen der Ingolstädter Universität bei dem Eichstädter Bischof Gabriel von Eyb gewesen und hatte mit ihm über jene Sätze ein langes und breites Gespräch geführt. Im Laufe desselben hatte er erklärt, er weiche in vielen Punkten von Luthers Ansicht ab. Auf des Bischofs Begehr, sie ihm aufzuzeichnen, schrieb Eck, wie er selbst angiebt, adnotationes in xviij propositiones [Lutheri][1] und stellte sie dem Bischof zu. Nach einer durch Origenes aufgekommenen Sitte[2] bezeichnete er seine Gegenbemerkungen gegen Luther mit Spießchen (ὀβελίσκοι): daher für sie der Titel Obelisci.

Zwar behauptet Ecks Vetter Michel, die „Annotationes“ hätten nicht weiter kommen sollen, und Eck selbst sagt, er hätte sich dessen nicht versehen; allein es scheint doch, daß er sich damit groß gethan und sie selber aus der Hand gegeben. Eck war damals zugleich Prediger in Augsburg: eben aber Bernhard Adelmann, Domherr daselbst, war es, der die Obelisci an Wenzel Linck in Nürnberg schickte, und von diesem erhielt sie Luther.

---

[1]) Wie Eck gerechnet, ist unklar, da nach Luthers Gegenschrift mehr Thesen von ihm angegriffen sind. [2]) Petrus Mosellanus in seiner Oratio de variarum linguarum cognitione paranda, Basileae apud J. Frobenium 1519 Bl. E 2a: Origenes Hebraeis literis instructus, siquid in interpretibus ab ipsis scripturae fontibus variaret, vel ὀβελίσκοις iugulavit vel ἀστερίσκοις insignivit.

Am 5. März 1518 waren sie noch nicht in des Reformators Händen; sonst hätte er wohl in dem Briefe an Christoph Scheurl, der dies Datum trägt, ihrer gedacht, da er darin von einem unlängst an Eck gerichteten Schreiben spricht. Zuerst erwähnt er ihrer in dem Briefe an Johann Sylvius (Wildenauer) vom 24. März und drückt sogleich seinen tiefen Schmerz darüber aus, daß Eck das Band der Freundschaft so schnöde zerrissen habe. Zur Kennzeichnung der gehässigen Art, wie Eck in den Obelisken verfahren sei, hebt er einzelne Ausdrücke hervor, die expresso nomine et signatis positionibus gegen ihn darin gebraucht worden. Dann fährt er fort: Volui tamen hanc offam Cerbero dignam absorbere patientia: sed amici coegerunt, illi ut responderem, sed privata manu.

Aus den letzten Worten dürfte zu schließen sein, daß Luther seine Gegenschrift, die er, ebenfalls Origenes folgend, Asterisci (ἀστερίσκοι, Sternchen) betitelte, am 24. März bereits fertig hatte. Allerdings müßte sie dann sehr eilig abgefaßt sein: indeß Eilfertigkeit verräth sich wirklich in der Sprache; dagegen die Gedanken sind scharf und klar, sie waren ihm ja seit lange geläufig.

Unserer Annahme von der Abfassungszeit der Asterisken widerspricht nun aber das Datum in ihrer Unterschrift: Anno M.D.XVIII. x. Augusti. Man hat gemeint, da hätten sie die Presse verlassen. Löscher sagt geradezu, Luther habe die Obelisken mit seinen Asterisken „zu Leipzig" drucken lassen, welche herausgekommen, ehe der Augustmonat halb verflossen gewesen, aber geraume Zeit zuvor geschrieben seien. Allein bisher hat sich kein Sonderdruck gefunden, ist auch sonst keine bibliographische Nachricht von einem solchen vorhanden; vielmehr läßt sich nachweisen, daß jene Notiz Löschers ohne allen Grund. In dem Schreiben Luthers und Carlstadts an Kurfürst Friedrich vom 18. August 1519, also ein volles Jahr später, heißt es noch: „Und so D. Ecken der Kützel zu fast rühret, so sind dieselben Obelisci noch fürhanden, wollen sie wohl an Tag bringen, die wir bisher, seiner Ehre verschonet, verhalten haben." Da nun die Asterisken die Obelisken mitenthalten, so können auch jene nicht veröffentlicht sein, wenn es diese noch nicht waren. Selbst Eck berichtet, gleichfalls an Kurfürst Friedrich, unter dem 22. Juli 1519, daß er kein Exemplar der Obelisken habe, „dann allein wie sie Martinus mit einer Hand geschrieben"; er wußte also nichts von einem Druck. Wir können sicher behaupten, daß sie zuerst in die Presse gekommen, als die erste Gesammtausgabe der Werke Luthers zu Wittenberg veranstaltet ward.

Freilich waren die Asterisken gleich anfangs für etwaigen Druck bestimmt: dafür zeugt die Anrede Lector in der Entgegnung Luthers auf Ecks zehnten Obeliskus. Wären solche Umstände eingetreten, die es erfordert hätten, so wären sie veröffentlicht worden. Allein Eck beachtete den Wink Luthers in dem Briefe an Scheurl vom 15. Juni 1518: Mihi, credo, cum privatim dederim asteriscos meos, non sit ei [Eccio] respondendi necessitas, si desit libido: sin malit reddere, ego utrumque expecto, licet pacem praeeligam.

Wie erklärt sich aber nun das nach allem auffallende Datum der Unterschrift? Hier können wir nur eine Vermuthung aufstellen, und zwar etwas unsicherer Art. Nicht selten sind Data falsch umgesetzt. Der 10. August 1518 war feria III. post Cyriaci; es giebt aber zwei dies Cyriaci, der eine ist der 8. August, der andere der 16. März: nehmen wir an, daß ursprünglich das Datum nach dem Tag des heiligen Cyriacus bestimmt war, so könnte es auch als 23. März aufgelöst werden,

est disputationis seu argumentationis. Sperabam enim quod ex Bibliis vel ecclesiasticis Patribus aut Canonibus contra me pugnaret. At ipse furfures et siliquas Scoti, Gabrielis caeterorumque Scholasticorum (quibus est ventrem refertissimus) mihi nunc demum neganti opponit. Sed audiamus tamen, quomodo homo rhetoricus, dissimulans oppugnare, primam Conclusionem, nihilominus tamen oppugnat. Dicit enim:

EKIVS.

Cum enim Regnum coelorum in verbis Christi praesentem significare videatur Ecclesiam ac tempus plenitudinis euangelicae tunc adventantis, Non videtur, quomodo poenitentia omnem fidelium vitam exprimat.

LVTHERVS.

Hoc est scholasticum, id est, ludicrum et seipsum illudens argumentum. Hanc consequentiam an ex logica rationis vel logica fidei didicerit, nescio. Videlicet quia nunc est regnum coelorum, ergo non omnis vita fidelium est poenitentia, Quasi ullus sit hominum in isto regno, qui non assidue peccet ac sic non assidue poenitentia opus habeat. De hac enim poenitentia me loqui sequens docet Conclusio. Eckius vero de sacramentali vel solemni forte fabulas agit. Dicere autem, esse hominem aliquando sine peccato et sic non egere poenitentia, (licet id B. Bonaventura aliquando lapsus scripserit) ad partem Donati haeretici B. Augustinus in multis locis dicit pertinere, Quin poenitentiam non agunt nisi fideles. Sed omitto illa. Infra latius:

ECKIVS.

At huic similia nolumus prosequi. Solum subitaneo motu, sine librorum adminiculo, pauca adnotabimus et (ut dici solet) Obelisco signabimus.

LVTHERVS.

Quam arrogans ingenii ostentatio! Sed ubi fuerit librorum copia instructus et morose praemeditatus, tum non obeliscos, sed phalaricas, arietes et bombardas quoque, nihil forte bellici apparatus omittens, instituet. Quid mihi reliquum est, quaeso, nisi pavor et horror? Sed bene mihi interim, quod obeliscos scribit non ferreos, non ligneos, sed papyraceos et pictos. Simul id admiror, cur non asteriscos maluerit? nisi forte lux et candor asteriscorum displicuit, sed livor et ferrugo obeliscorum placuit. Quippe non ea fraternae pietatis cura subiit, ut fratris errorem vellet monere et illustrare melioraque addere candidus. Sed invidia incessit, ut vellet fraterna studia calumniari, obscurare bonaque detrahere lividus.

---

10 omnium Sowohl Carlstadt in seinen apologeticae propositiones Bl. Aij[a] als Eck in seiner Defensio Bl. Aij[b] haben omnem gelesen, und dies entspricht auch dem bekämpften Satze Luthers.

ECKIVS. I. Obeliscus.

Interiorem poenitentiam magnam esse, Christus et omnes Christiani docuerunt. Siquidem Christus cor aspicit et voluntatem. Vidua hoc docet, (Marc. 12, 42.) quae aera minuta duo in gazophylacium posuit, et plus omnibus misit, Ihesu 5 teste. Est etenim voluntas in anima sicut rex in regno.

LVTHERVS.

Iste est obeliscus, confossor tertiae meae Propositionis, qui quid velit, aut quomodo contra me sit, ego non intelligo, Divinabo tamen (licet invitus) quia timeo novorum obeliscorum occasionem dare.

10 Id fortassis homini displicuit, quod ego dixi, Interiorem poenitentiam esse nullam, nisi foris operetur &c. Cui obeliscus contradicit: Imo, inquit, non modo aliquam sed magnam esse, omnes docuerunt. Hic ego addo dicoque, quod sit maxima, maximamque ab eis doctam. Verum si solam et sine opere foris eam esse vult Eckius, spero, quod suis scholasticis Magistris satis erit 15 invisus. Non enim est magna nec vera, nisi efficaciter velit in opus foris, ut omnes dicunt. Sed Eckius, cum nollet tacere, nihil tamen haberet quod diceret, hoc saltem dixit.

Deinde illud 'Est enim voluntas in anima sicut rex in regno' sic puto intelligendum 'Sicut Lena in prostibulo'. Christus est in anima per fidem 20 ut rex, voluntas ut serva. Voluntas vero se sola semper est meretrix et omnes vires habet meretricis. Atque etiam, si id suum figmentum ita esset, non video quid hoc ad rem facit, ut interior poenitentia sit magna, quia voluntas est maxima et regina virium.

ECKIVS. II. Obeliscus.

25 Erronea apparet propositio. Nam si Canonum poenas solum accumulative vult ad poenas a Deo impositas concurrere, Iam laqueus esset, non salus in Canonibus poenitentialibus, Aut si vult eos esse declaratorios (sicut in veritate sunt, quod Martinus Lutherus non attendit) profecto remittendo poenam Canonum aliquas poenas remittit.

30

LVTHERVS.

Primum, Eckius noster nihil scholastice dicit (sic enim promisit supra): Ideo mihi grandis stupor est, tantum ingenium tantumque studium esse posse, ut istas res (id est apud me, nugas) in sacris literis, in ecclesiasticis Patribus et Canonibus invenerit, quas ibidem nullus homo totius mundi adhuc invenit.

---

2 Am Rande: Adversus 3. Concl. Lutheri. 3 Carlstadt in seinen apologeticae propositiones Bl. Aiij[b] und Eck in seiner Defensio Bl. Bij[b] geben deus cor aspicit 5 Carlstadt und Eck a. a. O. haben sicut regina 25 Am Rande: Adversus 5. Concl. Lutheri.

Secundo, Quamvis verba ista vaniloqui nostri sonent, ac si me intelligat negasse, ullas poenas remitti, dum dicit 'remittendo poenas Canonum aliquas poenas remittit', Tamen volo credere, mihi non id false ab eo imponi, Sed hunc eius sensum esse, quod Papa remittendo poenam Canonum remittit utique poenas a Deo impositas, quia remittit poenas a se declaratas, a Deo 5 autem impositas (quod Martinus Lutherus non attendit, Eckius autem ultra quam verum est attendit) ac per hoc non remittit accumulatas ad poenas a Deo impositas, hoc est, simplices et non duplas poenas remittit.

Tertio, Ego quidem in ista Conclusione, sicut in omnibus aliis, nihil statuo sed disputo. Quanquam apud me vera esse credo plurima, tamen 10 homo sum et nihil habens in hac re potestatis praeter disputandi facultatem. Ideo ad istum obeliscum dico, Me non velle poenas Canonum esse accumulatas sed solas, quae pro peccatis imponuntur. Deum autem imponere poenas peccatori confitenti nego, nec potest probari a nostro obeliscographo nec ab universis suis Theologastris scholasticis. Imo Deus remittens peccatum simul 15 culpam et poenam remittit, sciens sat poenarum esse peccatori, si bene vivat ac cum viciis pravisque moribus, praesertim inolitis, pugnet. Unde Ezech. 18. Si conversus fuerit impius ab impietate sua et fecerit iudicium et iusticiam, vita vivet et non morietur, peccatorum eius non recordabor. Hic nulla poena nisi opus iudicii et iusticiae requiritur. Impium autem est plus impositum 20 fingere quam Deus imponit. Imo in Iohele dicit: Scindite corda vestra, et non vestimenta vestra. Et illud Psal. 51. Peccatum meum contra me est semper. Quibus verbis probatur, Deum esse contentum odio peccati et amore iusticiae. Et talis per omnem vitam debet esse fidelis. Quare sibi suum scholasticum sit illud commentum, quod Canones declarent poenas divinae 25 sententiae. Nolo illud acceptare, donec non scholastice, sed ecclesiastice (sicut promisit) docuerit.

Hes. 18, 21. — Joel 2, 13. — Ps. 51, 5.

Quod vero Canones sint laquei et non salus, si accumulatas (ut vocat) poenas imponunt, Iterum nescio quid dicat, ipsum quoque nescire quid dicat credo. Nam si etiam ultra quam Deus requirit imponat sacerdos, certe 30 ferendum est et salutare ferenti propter reverentiam et obedientiam clavium. Si autem ita vult, quod remittens poenas canonicas fallit absolutum, si non simul remittantur poenae a Deo impositae et sic illaqueetur poenis divinis, dum solvitur ab humanis, Hoc certe eatenus est verum, quatenus verum est, poenas a Deo imponi, id est, falsissimum. Ideo non Canones sunt laquei, 35 sed indocti et insulsi Theologi, qui somniant poenas a Deo imponi aut per Canones declarari a Deo impositas.

Quod si Obeliscophrastus noster tam esset Theologus quam est (Philosophus pene dixissem) Sophista, non debuit mirari, Canones esse laqueos mortis, quando etiam Lex Dei est mortis, irae peccatique ministra et plane 40 rete illud quo Deus omnia conclusit sub peccato. Atque ut meam sententiam revelem, In hac Propositione id volui, quod cum Deus semper affligat suos,

Gal. 3, 22.

ut ad poenitentiam humiliet, sicut in Ieremia dicit: Castigabo te in iudicio, Jer. 30, 11. ne tibi videaris innocens. Et illud Psal. 89. Si dereliquerint filii eius legem Ps. 89, 31. meam, Visitabo in virga &c. Hanc praecedentem poenam ego volui non posse a Papa remitti, sed sequentem et satisfactoriam, id est, ab Ecclesia
5 impositam. Nam sequentem Deus nunquam imponit, contentus quod hominem eo perduxerit, ut seipsum iudicet, ne a Deo iudicetur, iuxta Paulum 1. 1. Cor. 11, 31. Corinth. 11. dicatque: Iustus es, Domine, et rectum iudicium tuum. Imo ut Ps. 119, 137. dicam quod Aristotelicotatos Eckius miretur forsan, Nec Ecclesia requirit ullam poenam sequentem et satisfactoriam post absolutionem, ut Propositio
10 xij. nostra dicit. Licet enim nunc usus sit poenas ferre post absolutionem, tamen olim non ita erat moris. Cuius vel id unicum adhuc restat vestigium, quod nullus absolvitur nisi prius imposita et acceptata poena, evidenti scilicet argumento, quod remissio peccatorum ad imitationem Dei etiam ab Ecclesia post poenam impenditur, Hoc est, ut etsi non re, tamen voto iam sit soluta.
15 An autem iste mos nostri seculi sit salutaris, iudicent alii. Meum est solum disputative dicere, scilicet quod sit pessimus, meliusque esse, si quis etiam in die Paschae omittat communionem, priusquam omni modo satisfecerit re ipsa et in effectu, sicut olim fiebat.

Addit huic Obelisco

20 ECKIVS.

Quod si obturaveris, iam nulla poena vi clavium remitteretur, Quod dignitati Sacramenti poenitentiae repugnat.

LVTHERVS.

Hoc quid sit, iterum non capio. Nec mirum. Veniam enim mereor,
25 quod non claros et lucidos Asteriscos, sed ferrugineos, nigros tenebrisque simillimos cogor obeliscos legere. Divinandum est ergo et hoc loco, scilicet videri Eckio nostro, nullam poenam remitti nisi divina iusticia (ut vocant) inflictam remitti concedam, Siquidem Canones abrogati sunt cum suis poenis.

Hic dico, remitti vel arbitrio impositas, ut hodie fit, vel Canones non-
30 dum esse sub praecepto abrogatos. Quod si id nimis vile videtur, Respondeo: Melius est in re non necessaria ad salutem vile quam mendacium, expectoque vel contrarium probari vel Ecclesiam determinare. Interim opinionibus hominum volo uti et abuti pro mea libertate. Siquidem Eckio quoque non cogor credere, nisi ecclesiastice, non autem scholastice, loquatur.

35 Ad illud vero, repugnare dignitati sacramenti poenitentiae, nullas remitti poenas, dico: Quanquam nec Canonistae nec Theologi certi sint (praeter solum Eckium) quid remittant claves in forma consueta, Mihi tamen fuit huius Positionis ea vel prima causa, quod nimis vilis sit clavium dignitas, si non nisi temporales paenas remittant, Cum sint non ad salutem seu pacem
40 temporalem, sed aeternam acquirendam donatae. Poena enim temporalis res est vilissima longeque inferior, quam ut digna sit clavibus remitti, meo saltem

iudicio, ut dicam infra. Vanissimum itaque mihi hoc obelisci verbum videtur, quod sacramenti sit indignitas non remittere poenas, cum id sit potius eius indignitas, si remittat poenas saltem principaliter. Sed audiamus, quomodo probet indignitatem illam, non scholastice, sed theologice disputans.

EKIVS. 5

Nam Sacramenta novae legis efficiunt quod figurant, in quo a veteris Testamenti sacramentis separantur.

LVTHERVS.

Vide, haec non sunt scholastica. Quis haec dicit, nisi qui in scholasticis nugis sit mortuus? Quis dicit, quod sacramenta novae legis efficiunt quod 10 figurant, nisi Magister Sententiarum in 4. cum Hugonis definitione et qui eos sequuntur. Latior est haec materia quam sinat temporis angustia prosequi. Id solum queror, quod Eckius non tacuerit primo, quando promisit se non scholastice acturum.

Dico tamen brevissime: Sacramenta novae legis non efficiunt gratiam, 15 quam signant, sed requiritur fides ante omne sacramentum. Fides autem est gratia. Ideo gratia semper praecedit sacramentum iuxta dictum illud communissimum: Non sacramentum, sed fides sacramenti iustificat. Et B. Augustinus: Non quia fit, sed quia creditur.

Eckius vero obelisticus Theologus ex illo Scotico procedit somnio, quod 20 sacramenta efficiunt gratiam sine opere hominis accipientis, modo non ponat obicem. Quae sententia horrendissma est haeresis ac iam non Bohemicum virus, sed infernale aconitum est, omnia sacramenta Ecclesiae illudens et subvertens, ut suo tempore ostendemus.

Quod vero dicit, Novae legis sacramenta eo separari a veteris legis 25 sacramentis, quod haec non efficiebant gratiam, aeque est scholasticum ac prope haereticum. Hoc potius differebant, quod nostra sunt pauciora et faciliora, Illa vero plurima et gravissima, Vel certe, quod illa solum erant carnis baptismata et iustificationes in cibis, potibus, vestibus, festis, sacrificiis, purificationibus leprae &c. quae figurabant baptisma unum et unam 30 iustificationem fidei, quae nunc impletur. Sic enim non Scholastici, sed Ecclesiastici, imo coelestis Paulus loquitur.

ECKIVS.

Et quoniam poenitentia non potest in culpam apud te per Conclusionem 6., dabis ergo, quod possit in poenam et reatum. 35

LVTHERVS.

Per poenitentiam hic intelligit sacramentum poenitentiae et officium clavium (sic enim loquitur, ut semper sit divinandum de sua sententia),

alioqui poenitentia nec in culpam nec in poenam potest. Quid autem de hac re sentiam, in Probationibus meis declarabo. Nam hanc sextam meam Positionem non ex animo posui, sed propter usum aliorum. Nam sicut dixi, vilissimum mihi videtur, si claves remittant poenas solas. Ideo quomodo 5 remittant culpas, ut est omnibus dubitatum, ita et ego meum ponam dubium in Probationibus.

Interim id ab obelisco nostro peto: Si dignitati sacramenti repugnat nullius poenae remissio, convenit autem poenae remissio maxime ea causa, quia sacramenta novae legis efficiunt quod figurant, Ergo figurant remissionem 10 poenarum duntaxat, quod non solum in ecclesiasticos, sed etiam in scholasticos Doctores haereticum est ac simul omnium sacramentorum Ecclesiae eversio. Quod rursus non Bohemicum virus tantum (ut mihi imponit) sed plus quam omnium haereticorum, qui unquam fuerunt aut futuri sunt, pestilentia est. Non enim poenarum, sed culparum remissionem figurant. Quod si culparum 15 figurant remissionem et sacerdos id non facit declarando, rogo Eckium meum, dignetur interim mecum esse discipulus et disputator, donec in hac re ambo inveniamus magistrum et declaratorem. Vides ne tandem, quid sit alienum ingenium sine timore atque cum invidia damnare?

Eckivs. III. Obeliscus.

20 Male incusantur Sacerdotes et Episcopi, quoniam sicut in 6. Conclusione voluit Papam remittere culpam declarando remissam a Deo et approbando (quamvis frivolum videatur inferiorem approbare facta superioris), Ita sacerdos potest declarare morituro poenas canonicas divinae sententiae conformes in purgatorium reservari, Non quidem satisagendo, sed satispatiendo. Quod si 25 norunt Episcopi, non dormitasse, sed ultra Lutherum vigilasse dicendi sunt.

Lvthervs.

Frivolum est, inquit, inferiorem approbare facta superioris. At in priore obelisco, imo basilisco, non erat frivolum sed religiosissimum (ita ut et Martinus Lutherus id non attenderet, impius videlicet et rudis) Papam 30 per Canones declarare poenitentias a Deo impositas, Et in hoc sacerdotem declarare poenas divinae iusticiae conformes reservari in Purgatorium. Nisi forte Obeliscographus id habet libertatis, ut, cum pro se loquitur, Deus est inferior Papa et Sacerdote sine haeresis ulla suspitione, Cum autem contra me loquitur, tum primum Deus est superior et declarationem suae sententiae ab 35 inferiori non patitur, ac sic iniquitas mentiatur sibi, veritas autem loquatur mihi.

Omitto hic, quod omnium sententia Apostoli, in extremo etiam iudicio dicantur approbare iudicium Christi, nisi Christum Eckius neget eis superiorem aut eos dicat frivolos esse.

---

11 ac semel   20 Am Rande: Adversus 10. et 11. Conclu. Lutheri.   35 vera autem

Primum autem quero (quia nihil scholastice loquitur), ex quibusnam Ecclesiasticis probatur, Sacerdotem posse declarare poenas reservari in Purgatorium? Nonne id est, quod ego impugnavi, et mihi plane redditur per petitionem principii a tanto Dialectico, et quod amplius non Stoico, sed Peripatetico Dialectico? Iam supra dixi, nullas esse poenas divinae sen- 5 tentiae, multo minus ei conformes. Non enim dixit: Quodcunque vel quantum ego ligavero in coelis, ligatum erit et in terra, Sed econtra: Matth. 16,19. Quodcunque tu ligaveris &c. quae verba potius significant Deum approbare facta inferioris, Et ideo dixi, me 6. Conclusionem non ex animo posuisse, sed ut audirem alios. 10

Secundo quero, Quomodo verum sit, omnem sacerdotem esse Papam in articulo mortis, si non remittit aut remittere potest omnem poenam? Sin potest et non facit, quomodo manet charitas in eo? Iusticia divina, inquis, non sinit. Cur ergo sinit in Papa, quoties voluerit Papa, cuius tunc sacerdos omnis vices plenissime gerit? 15

Iam illud pulcherrimum (quia scotisticum, non tamen scholasticum) quod animae non satisagendo sed satispatiendo solvunt poenas in Purgatorio. Gratias Scoto, qui etsi est scholasticissimus nihilque sapiat ecclesiasticum, Eckium tamen fecit (mirum dictu) ecclesiasticissimum. Quasi ullus tam rudis esse possit rusticus, qui non sciat poenas non ferri nisi a volente (modo 20 sint non infernales et impiorum), ac sic non tantum satispatiendo, sed satisvolendo solvere dici possent poenas.

Verum ego tutius abstinuerim a disputando cum subtilitatibus scoticis vereque scotinis, ne mihi aliqua formalitate nove conficta elabantur. Gloria tamen haec est Episcoporum, ait Obeliscus ille, quod Episcopi haec non 25 ignorarunt, Ideo non dormitasse, sed ultra Lutherum vigilasse dicendi sunt. Felicem Ecclesiam certe, cuius Episcopi sunt omnes Scotistae aut (quod magis ad rem facit) Eckianistae, per cuius Scotum fit, ut nunquam dormitasse defendantur, forte quod Eckius semper pro eis dormitare voluit!

ECKIVS. 30

Addo, quod mortuus ab excommunicatione absolvi non posset, de quo sunt vulgata iura.

LVTHERVS.

Hui quam sobrie et strenue vigilat hic Eckius! Fateor, sunt vulgata iura. Sed desunt Eckiani novi apparatus. Ideo credimus interim receptis 35 et usitatis, donec ille conflet meliores. Est lib. 5. de sen. excom. ca. A nobis, Ubi Papa decernit excommunicatos etiam mortuos absolvendos. Quod Panormitanus et alii intelligunt, Quo ad nos seu in facie Ecclesiae, Cum ille, quo ad se, de facto per mortem sit absolutus citra Ecclesiae absolutionem. Nec aliquid ei obest excommunicatio post mortem relicta, nisi quod non 40 publice pro eo oratur in Ecclesia, privatim autem orent qui volent, ut ex

haec sunt Ecclesiastica et per dis diapason ab Eckio remota. Deinde, quia 'gaudere' hoc loco (ut est elegans) pro 'possidere' dixisse videri potest, omitto.

Id magis est curandum, quod infans minorem habet charitatem, et tamen non habet horrorem Purgatorii. Fateor. Sed quid hic, rogo, dicemus? Adultus maiori tentatione urgetur ac vehementius turbatur timore mortis 5 atque iudicii quam parvulus, qui nihil sentit nec capax est. Adulto autem addita scientia additur et dolor. Ideo non est mirum, quod adultus, magna charitate indutus, potest citius ac facilius cadere in peccatum ac magis dolere quam parvulus cum parva charitate. Potest ergo etiam dicere Eckius, quod sicut parvulus minoris charitatis non timet neque horret ignem, aquam, ferrum, 10 denique mortem, Ita multo minus adultus maxime charitatis timet talia. Cuius contrarium quis est qui non videat? Atque utinam adultus eo perveniat, ut sicut parvulus neque cognosceret poenas neque timeret, tum ego quoque dicerem, quod statim sicut parvulus evolaret. Nunc vero, quando 1. Joh. 4, 18. cognoscit et horret, opus est ei non illa parva, sed perfecta charitate, quae 15 foras mittit timorem atque triumphet nec Deum offendat rebellione sua, dum magis timet mortem quam Deum, imo magis diligit vitam quam Deum.

Deinde incertissimum est, an parvulus minorem habeat charitatem quam Matth. 18, 3. adultus, nisi adultus sit perfectae charitatis, qui conversus, factus ut parvulus iuxta Euangelium, Ipse quoque mortem nesciat timere. 20

Ultimo dicit charitatis perfectionem vel imperfectionem non facere Purgatorium, sed poenam nondum solutam. Hoc ex praedictis somniis dicit, quod poena satisfactionis requiritur a Deo iuxta Scholasticos, Cum tamen sacerdotem quemlibet asserant in morituro totum posse et facere, quod Papa potest et facit. Amplius, Si sacerdotem habere non potest, votum habendi 25 dicunt sufficere. Quid ergo tali restat solvendum, cum sit ab omnibus absolutus?

Dicam latius, quod sententia communis est, Purgatorium deberi peccatis, non poenis, scilicet venialibus, ut expresse habet Canon dist. 35. ca. Qualis. Et ad id multa similiter exempla habentur. Quale peccatum ego quoque 30 dico esse illam imperfectam charitatem, qua inviti moriuntur, nimio vitae affectu immundi ac per hoc Deum non super omnia diligentes. De his in probationibus.

ECKIVS. VI. Obeliscus.

Procax Propositio. Soluti enim corpore purgandi amici Dei certo sciunt 35 se salvandos, sed quasi per ignem.

LVTHERVS.

Unde sciunt certo? Quia Eckius dicit. Et tenet consequentia iuxta suum Magistrum ab autoritate affirmative. Adeo ignarus est Theologiae

---

1 bis diapason 35 Am Rande: Adversus 10. [verdruckt statt „16."] Concl. Lutheri.

crucis, ut credat, ideo illis certum esse, an sint salvandi, quia amici Dei sunt et corpore soluti.

Ego etsi insignes viros legerim (non Scotum aut Thomam loquor, neque Eckium) qui asserant, animas quasdam ita suspendi usque ad diem iudicii,
5 ut nesciant an sint salvandae vel damnandae, Et quia expertis et exemplis in hac re plus est credendum, quam omnibus obeliscis omnium fabrorum, non magni refert, quid Eckiana temeritas blateret aut procacitatem nominet. Legimus de multis, qui apparuerunt tanquam ducti ad iudicium et diu suspensi. Et quidquid sit, Liberum saltem est disputare propter unum exemplum
10 et unum dictum et contradicere nudis inermibusque Theologorum opinionibus. Addo, quod horror animae natura sua facit incertum hominem, quem iam dixi inesse animabus defectu charitatis, et mox magis dicam.

ECKIVS.

Unde cum probabile sit, eos Angelorum habere commertia, quomodo
15 prope desperationem (quod perfidorum est) locari possunt?

LVTHERVS.

Iterum olet suum hircum Aristotelem vel hircocervum potius, nihilque nisi probabile, id est, petitiones principii, effutit. Sciebam ista omnia et legeram, sciensque ac prudens contra ea posui, quae me nunc docet optimus
20 Polydoxus. Totus est Eckius opinio, et hanc tamen velut cortinam Phoebi ubique statuit.

Causa meae huius Positionis fuit haec, Quod cum omnes Doctores dicant eandem esse poenam Purgatorii cum Inferno excepta desperatione, Horror autem sit vel una summarum poenarum inferni, Horror denique sit
25 vel frater vel similis et proximus desperationi, Ut patet experientia, Qui timet, incipit diffidere, Verisimile visum est, Purgatorium prae nimio horrore prope esse et iuxta esse desperationem. Nec video quid Eckius contra haec nisi inania verba vomat. Non ergo perfidorum est prope desperare: alioqui qui tentantur in fide et spe (de quibus ut Scholasticus merito nihil novit
30 Obeliscographus) essent perfidi, cum sibi videantur omnino desperati, Quod non esset aliud quam spiriticidia (ut sic dicam) facere et docere.

ECKIVS. VII. Obeliscus.

Priori non est dissimilis. Lignum ubi ceciderit, ibi erit, quo ad meritum et demeritum, Et hoc est in hominibus mors, quod in Angelis casus. Pred. Sal. 11, 3.

35
LVTHERVS.

Rogo te, mi Ecki, Si deinceps adversus me voles scribere, tantum prudentiae tibi pares, ut satis sit tibi ter aut quater in uno opere, non autem

22 Quod, nicht Quam, wie Löscher angiebt, hat die ed. Witeberg. 1545 33 Am Rande: Adversus 17. Con. Lutheri.

per singulas ferme orationes te ridiculum facere, sicut in hoc facis. Id autem praestabis, si certa fide credideris me legisse examina illa questionum et opinionum, quibus frustra et cum larvis pugnas. Nolo, inquam, (ut sis sciens) Scholasticam Theologiam audire nisi fultam Ecclesiastica et iam non scholasticam. An nihil aliud vis me facere, quam ut te rideam, dum nihil 5 aliud affers, quam quod ego legens dubitabam esse verum et nunc disputans impugno?

Tale nunc est festiva tua Glosa, quo ad meritum et demeritum, scilicet, ne cum Pighardis Bohemis illa Ecclesiastis autoritas cogeret ad negandum Purgatorium, fingis, imo fictum ex tuis deblateras, esse casum ligni, ut nec 10 mereatur nec demereatur.

Omitto quidem hoc loco negocium illud meriti et demeriti, quae an intelligant Scholastici, vehementer dubito, cum non possint negare, hominem impium post mortem statim in odium et blasphemiam Dei ruere ac sic peiorem fieri quam fuit. Sed omitto, inquam, quia cum Sophistis callosisque 15 Spr. 18, 2. ac inveteratis Vitilitigatoribus res ista tractari non potest, cum stultus non Spr. 17, 12. recipiat verba, nisi dixeris ea quae in corde suo sunt. Et iterum: Melius expedit occurrere ursae raptis catulis quam stulto confidenti in stulticia sua.

Id interim dico ac peto erudiri (Ideo enim quesivi ac disputavi), cum B. Gregorius, distin. 35. Qualis, asserat, peccata venialia in Purgatorio deleri, 20 quomodo intelligam non fieri purgatum meliorem? Quod si meliorem, quomodo non proficere ac mereri? Nisi peccata venialia adeo sint nihil aestimanda, ut Scholastici aestimant, Deus autem in tantum aestimat, ut tam intolerabilem poenam ad eorum purgationem inferat.

Pred. 11, 3. Si ergo illa autoritas Ecclesiastis non tollit purgatorium, quod vehe- 25 menter impugnat, quanto minus tollit, ne sit augmentum boni vel mali in purgatorio? Potest fieri, ut, ubi ceciderint, ibi sint, ita ut non peccent amplius mortaliter, vel alio modo fiat nobis ignoto.

Quod vero Iohannes Damascenus ait 'Quod in hominibus mors, in Angelis est casus', spero quod non de omnium hominum morte loquatur, cum 30 multi sint mortui et denuo revocati. Ubi illorum ergo animae fuerunt? Ceciderunt, sed non sicut Angeli, nec manserunt ubi ceciderunt. Quis ergo scit, an ita cum animabus in purgatorio agatur. Nos autem quidquid vel per febrem somniamus, statim oraculum iactamus, tam audaces rerum obstrusissimarum censores sumus, Nec vel contra dubitare permittimus. 35

ECKIVS. VIII. Obeliscus.

Par temeritas, ut ex prioribus liquet, Quoniam sic dicere esset terminum viae confundere, poenitentiae et omnium aliorum. Nam in statu sunt 2. Cor. 5, 10. solvendi, non merendi. Ideo charitas, qua datur unicuique secundum quod

37 Am Rande: Adversus 18. Con. Lutheri.

gessit in corpore, in vita, non in Purgatorio est merenda. Alioqui supplendus esset Apostolus, unumquemque recipere, prout gessit in corpore vel Purgatorio.

Lvthervs.

Vinum semper bibere, tandem est molestum, et omnis voluptas assiduitate 5 parit sui fastidium. Quanto magis molestissimum est, semper audire has male olentes et temerarias hominum opiniones, Quas tamen ita garriunt, ut non nisi temeritatem pronuncient, quicquid non eiusdem fecis fuerit. Toties mihi Eckio scilicet dicendum est, quod non ecclesiastice loquitur, sed scholastice, id est, futiliter et inutiliter fabulatur.

10 Ego disputavi et posse teneri dixi, Animas esse in statu merendi, quanquam in his, ut dixi, nihil uspiam statuo. Hanc disputationem sic solvit, ut dicat: Non sunt in statu merendi. Plane illud idem inerme figmentum allegans, quod ipse impugnavi. Talis est disputatio, imo contentio mulierculàrum et puerorum 'Est, Non est. Ita, Non. Ita, non', et sunt tamen in 15 his acutissimi Theologi. Sed sat supra et in probationibus. Illud Apostoli, quod inducit, quam docte ad rem applicat! Apostolus ibi loquitur de tribunali novissimi iudicii, ubi cessabit mors et Purgatorium. At ipse trahit ad Purgatorium et mortem hominis in tempore, Ut, quod Apostolus dicit recepturos in iudicio, hic intelligat recepturos in morte. Iste est enim mos inter-20 pretandi sacram scripturam apud Scholasticos (pene illusores dixissem) celeberrimus ac laudatissimus, si mos vocari posset tam evidens furor. Hos Psal. 1. describit: Et in cathedra pestilentiae non sedit. Loco pestilentiae in Ebreo est Lezim, id est, derisorum, illusorum interpretum, id est, qui verba scripturae sic docent et interpretantur, ut illudant animas sitientes veritatem. 25 Ideo nomen eorum tam prope consonat ad nomen, quam ipsi non sunt longe a re. Quid enim Scholasticus nisi lusorius vocatur?

Ps. 1, 1.

Terminum viae, inquit, confundit. Utinam principium, medium, finem atque omnia tam viae qnam erroris Scholasticorum possem confundere: sperarem enim et Eckio quoque placiturum, qui se non scholasticam Theo-30 logiam promisit tractaturum, nisi quod haec obiter parerga, nescio quo numine correptus, dilata paululum reipsa depinxit.

Eckivs. IX. Obeliscus.

Falsitas huius ex prioribus proditur. Nam non pauciora, imo plura sciunt quam nos in corpore, quod aggravat animam, existente. Sciunt ergo 35 se mortuos et non desperare nec frui Deo, Ergo sciunt se esse in Purgatorio, quo cognito sciunt se iam esse de salvandis.

---

26 lusorius, nicht lusoribus, wie Löscher angiebt, hat die ed. Witeberg. 1545 33 Am Rande: Adversus 19. Con. Lutheri.

praetulerit suamque conditionaliter apposuerit. Ita ne tandem Theologi Deum captivum reddent, ut non faciat quod vult?

Sed omitto ista. Non enim de applicatione ego locutus sum, sed de acceptatione, quod Eckius ex praecedentibus, si ullum haberet nasum, olfacere potuisset. Nam adversus eos posui, qui per illum suffragii modum dicunt animam evolare, cum tamen suffragium sit intercessio. Intercessionis autem valor non in offerentis sed accipientis arbitrio consistit. Ideo cum Indulgentia non ut Indulgentia per clavem, sed ut suffragium pro illis offeratur, negavi per ipsum animam redimi, nisi Deo sic placuerit. Quae res a me quidem disputatur, non asseritur. Expecto declarationem, sed non illam frivolam, id est, inferiorum. Quid autem ad dictum Sixti quarti dicam, in Probationibus videbitur.

Eckivs. XIIII. Obeliscus.

Hiob 19, 21. Scimus per scripturam, clamantibus ad nos animabus:[1] Miseremini mei, saltem vos amici mei, quia manus Domini tetigit me, Et cum charitatem Dei habeant et amorem, vellent quam primum copulari et uniri Deo, ultimo fini, ordinate. Hoc non fit nisi poena soluta aut compensata.

Lvthervs.

Ego nisi hic legissem, non scivissem animas ad nos clamare et cupere ad Deum venire: adeo novas et inauditas profert Eckius sacer Doctor doctrinas, Et ideo mirum mihi est, contra quosnam posuerim. Facessat Ironia, miseratione potius opus est.

Peto itaque quomodo intelligat Eckius sua verba. Quid est enim Deo velle copulari ordinate? An non est ita, ut non quae sua sunt querant, nec propter se, sed propter Dei gloriam et voluntatem velint Deo copulari? Quid, si nunc Deus velit eas non cito sibi copulari? An non et ipsae velint idem?

Sed quid tam Ecclesiastica cum Scholastico loquor? Mea ergo causa disputandi fuit haec, quod non videretur impossibile aliquas animas nolle de poenis redimi, Sicut legitur in Sermonibus Tauleri exemplum insigne de quadam virgine etiam ad Inferni poenas sese tradente pro voluntate Dei. 2. Mos. 32, 32. Röm. 9, 3. Et Moses atque Apostolus voluerunt Deo carere in aeternum pro voluntate Hohel. 8, 6. eius. Sicut et sponsa in Canticis gaudet et dicit: Fortis ut mors dilectio 1. Sam. 2, 6. et dura sicut Infernus aemulatio. Et illud 1. Samuelis 2. Deducit ad Inferos et reducit. Verum scholastici Doctores fabulantur non de forti, sed de molli charitate, non quae mala ferat, sed bona tantum querat, id est, concupiscentiam sui commodi. Ideo sic nugantur.

---

13 XXIIII 14 Am Rande: Adversus 29. Con. Lutheri. 32 audet et dicit

[1]) In der Ed. Witebergae 1545 wird angemerkt: Non animarum in Purgatorio sed S. Hiob ad amicos suos haec vox est.

LVTHERVS.

Hunc obeliscum oblitus, in fine omnium apposuit Eckius, necessarium ratus, ut ego agnoscerem, quam tenebricosis scotinisque ipse versaretur in tenebris.

Multis modis mihi displicet corrosus hic et inutilis obeliscus. Brevius facerem, si totum quod lallat negarem. Ex media scilicet fece scholarium opinionum has profert nebulas.

Dico itaque, quod existens in peccato mortali, si orat orationem Dominicam, non orat, sed maledicit sibiipsi, eo quod talis in animo sit aversus ab omnibus quae petit, Imo controvertitur omnibus petitis. Non ergo satisfacit Deo, sed magis reus fit.

Si Eckius vel unicum illum de spiritu et litera libellum B. Augustini legisset, fortiter mihi persuaderem, quod non solum hunc, sed omnes obeliscos, imo studium suum scholasticum totum damnaret et deploraret.

Id sane admitto, quod sic orans satisfacit Ecclesiae, quae ei imposuit, non autem Deo. Imo firmiter credo, non esse mentem Ecclesiae, quod poenitentia iniuncta debeat durare ultra quam ille sit aptus implere, scilicet donec fuerit in gratia. Nam non est praesumendum de pia Matre, quod velit inutilia praecipere aut imponere non salutaria. Imo ipsa praesupponit omnino esse et actum primum, antequam imponat actum secundum. Sic igitur sapio, nihil curans, quicquid contra opinentur Scholastici, quicquid contra nitatur usus, imo abusus indoctorum, In quo si erro, cupio doceri.

Et aliquando latius ista agam. Infinitos enim Conscientiarum laqueos nobis indocti opinatores et humanarum legum ponderatores in Ecclesiam introduxerunt. Ideo relapso in peccatum remittendae sunt omnes iniunctae poenitentiae nec longius iniungendae, quam donec sit in gratia. Si enim corporis laborem non potes imponere, nisi donec valeat corpus, Quanto magis animae labor non longius intelligitur impositus quam sit valetudo animae? Mortuis nihil imponendum est.

Porro ego non dissentio, quod Indulgentiae possunt dari etiam non contritis, Non necessario fundamento Eckii, sed quod remissio poenae, ut est vilissimum donum Ecclesiae potest etiam indignis donari. Dignis enim potius etiam imponitur a Deo. Quae omnia ex eo fundamento dico, quod nullae sunt satisfactoriae poenae, nisi per Ecclesiam libere institutae et olim ante absolutionem imponi solitae: nunc quare imponantur post absolutionem, ignoro.

ECKIVS. XVI. Obeliscus.

Appendicem Conclusionis non recipimus, alioqui absoluturus post poenitentiam iniunctam deberet dicere 'Quod minus iniunxi, suppleat voluntas

16 Deus 38 Am Rande: Adversus 34. Con. Lutheri.

et condemnare, non tam insulsus fieret tot deliriis et nugis. Ecce unum adverbium, scilicet 'vere', fecit eum tam pudendo errore labi. Ego compunctum vere accipio plene compunctum, quem etiam evolare sine sacramentis dicunt omnes. Et qui negat, est haereticus et in Deum blasphemus. Ideo universalis mea stat firmiter. 5

Ultra dico, etiam semiplene compunctum, et quem ipse accipit, similiter habere remissionem plenariam a poenis ecclesiasticis sibi debitam, quia sacerdos debet ei remittere, quando videt compunctum. Nec requiritur poena satisfactoria, ex cuius somnio omnia Eckiana ista procedunt.

ECKIVS. XVIII. Obeliscus.

Vera Propositio, Ac (ut ex sequentibus patet) cum varia sit Sanctorum communio, bonorum et meritorum participatio: Lutherus mirabiliter illas ubique confundit. Alioqui si similis esset et solum generalis participatio existentium in charitate (sicut ait Dauid: Particeps ego sum omnium timentium te) iam frustra essent omnes fraternitates, omnes congregationes, quod nihil aliud est quam Bohemicum virus effundere.

Ps. 119, 63.

LVTHERVS.

Duas istas insignes contumelias, quod me et haereticum et virulentum vocat, mea quidem ex causa propter Euangelium ferendas puto, solum illud Christi exemplum secutus dicendo: Daemonium non habeo. Tamen quia in insigni Academia, in approbata religione, in illustrissimo ducatu Saxoniae, in amplissimo Episcopatu, et his omnibus Catholicis, Deinde ego ipse nihil asserens, sed disputans ac Catholicus esse querens, cum haereticum non faciat nisi pertinacia erroris in fide (Hic autem error solus est, si tamen est error, Deinde non in fide, sed in opinionibus scholasticis), Opus erit, ut super hac re Eckium iniuriarum conveniam et os eius mendaciis et blasphemiis abundans eo aliquando perducam, ut mendaciis suis fidem faciat aut probet simplicem errorem esse virulentam haeresim.

Joh. 8, 49.

Si disputare est haereticum sapere, iam Eckius omnium, quos vidit Ecclesia, est haereticissimus, Quippe qui in quatuor illustrissimis Academiis venenis, id est, disputationibus, omnia intoxicavit. Miror hominem, quod non ad ungues pedum usque friget, quando ad Sacramentum altaris accedit, si tamen memor est tantae in fratrem suum crudelitatis. Per omnia mihi Eckius facit, sicut Iohanni Reuchlin fecit ille suus Satan. Uterque id studii habet, ut si posset omnes lernas, omnes sentinas, omnia barathra errorum, haeresum, malorum irrivare, tum suo uterque frueretur gaudio. 30 35

Sed ad Positionem, omitto variam illam participationem bonorum, de qua gloriatur Eckius. Quid illa sit aut faciat, iudicent alii. Mihi multum

---

11 Am Rande: Adversus 37. Con. Lutheri.

velut tertiam partem addere (quam Iohannes ignoraverit) et id iuxta divinam sententiam volentibus requiri, non tantum ecclesiastica potestate. Tunc certe Iohannes Baptista in laqueum et seductionem venisset, cum nullos docuerit satisfacere.

Luc. 3, 8. At dicunt 'Iohannes docuit: Facite dignos fructus poenitentiae, ergo satisfactionem voluit.' Respondeo: Vera est Glosa, si licet scripturam nostris somniis contaminare. Fructus istos poenitentiae dignos ipsemet exposuit, Luc. 3, 11. quando turbae querenti, quid facerent, respondit: Qui habet duas tunicas &c. id est, ut bene viverent. Sic enim satisfit Deo.

Ego tamen hic scholasticis Doctoribus simul et Eckio consuluerim, ut omisso Christo et Iohanne Baptista (quia non sunt Scholastici) ad patrem suum Aristotelem confugiant, et eo Doctore freti mihi ogganniunt illud sacerrimum oraculum: Ab autoritate negative non valet consequentia. Sed mittamus scholastica illa nugacissima, Eckius non loquitur scholastice.

ECKIVS. XXI. Obeliscus.

Melius facit meritorie, non satisfactorie, ut ipse declarat Conclusione sequenti.

LVTHERVS.

Iterum ex Caho opinionum somniat aliud satisfactionem, aliud meritum, quod supra satis est improbatum.

ECKIVS. XXII. Obeliscus.

Scimus omnes, quoniam egeno in extremis vel quasi constituto sit subveniendum sub praecepto. Eodem modo intelligatur de habente solum necessaria domi.

LVTHERVS.

Haec est illa felix Theologia scholastica, ob quam vel solam omnes Scholastici digni essent favore, quem olim Romani Philosophis et Plato Poetis in Republica decernebant. O non Theologi, sed Plutologi, scilicet necessitatem nobis interpretantur extremam vel quasi. Obsecro te, quis Angelorum permitteretur hanc seminare glosam?

Ergo non est mutuandum egenti, nec commodandum utenti, nec vestiendus nudus, nec visitandus infirmus, Denique nullum opus pietatis aut charitatis faciendum, nisi dum eo pervenerit proximus, ut iam sit spiritum exalaturus. Alias quando erit necessitas extrema? Videlicet, quasi spiritus Sanctus sit adeo indoctus, Ut cum simpliciter 'necessitatem' dixerit, non intellexit seu oblitus est addere 'extremam vel quasi', quod nostris Scholasticis erat relinquendum, ne frustra ipsi quoque vixissent aut docuissent. Cur, quaeso,

1 quem Iohannes 16 Am Rande: Adversus 43. Con. Lutheri. 22 Am Rande: Adversus 45. Con. Lutheri.

ipsa humanitas naturalis tantam habet bonitatem, ut gratis se offerat, nullam expectet necessitatem, Imo sollicita est, ne sit necessitas. Et charitas Dei incomparabiliter benignior nullum illorum facit? Vides ne iterum, contaminatores esse scripturae Doctores scholasticos?

5 ECKIVS.

Plura possent dici de sequentibus Propositionibus, quarum plures sunt incoctae et insipidae, nisi dicas quod Bohemiam sapiant.

LVTHERVS.

Ecce os effrene et plenum maledictione et amaritudine. Propositiones 10 illae, quia non nisi charitatem et pietatem proximi fructuosam continent, ideo sterilium Indulgentiarum et nulli nisi suo commodo utilium amator Bohemicas vocat. Et quomodo potest invidia aliud nomen dare charitati quam pessimum? Ego, etiamsi Eckius esset angelus in medio Seraphim, adhuc dico, ipsum esse impiissimum hostem charitatis seductoremque simplicis populi, 15 dum docet, steriles Indulgentias populo bonas esse ac charitatis praedicationem esse Bohemicum saporem.

ECKIVS.

At irreverentia in eis ponderanda est summi Pontificis sanctitati.

LVTHERVS.

20 Prius fui haereticus, Bohemus, virulentus, denique quid non? Nunc, ne nihil mali non fecerim, irreverens sum summo Pontifici. Eckius iuratus, ut me obruat maledictione, Timon aliquis factus est aut dignus, qui Lyndio Herculi summo fungeretur sacerdotio. Deus bone! Nihil ne aliud novit homo iste quam maledicere, contumeliari, calumniari, blasphemare? et interim 25 tamen est reverendissimus summo Pontifici et Theologus, id est Deum loquens, si Deus est blasphemia et maledictio.

Ego ne irreverens sum summo Pontifici, qui homini eo miseriori quo maiori, necessarias assero multorum orationes, plus quam pecunias? An potius ille in Deum et Pontificem est contumeliosus, qui id falsum asserit, volens 30 potius pecunias esse necessarias quam orationes? Si contumelia id duntaxat est, ac non potius impiissima perfidia. Verum adulatoribus nullum vicium, nullum crimen est magnum, quin adeo sibi fingunt Christum abesse ab Ecclesia et Pontifice, ut velut hominem purum ac solum citissime posse circumveniri suis pestiferis adulationibus confidant, ac eo magis se vera 35 dicere, quo insidiosius adulantur, Imo non advertunt, per Dei admirabilem sapientiam id relictum (sit sane unicum) Ecclesiae praesidium, ut, etsi Papa

---

18 Pontificis sancta 27 eo miseriore quo maiore

cum universa Roma vellet adulatoribus consentire ac veritati dissentire (quod Deus avertat), non tamen id auderet, tum multitudine eruditorum et ingeniorum (Christo favente) prospere agentium, tum potentia regum ac principum illis impense faventium, tum certe multis in Curia proceribus plus his omnibus sinceram pietatem foventibus territus ac prohibitus. Quid enim audebit vel ipse diabolus, nedum malus homo cum universis adulatoribus, si Biblia et ecclesiasticos Doctores, contemptis illis opiniosis Sophistis, sibi viderint opponi? Adeo ne praesumit crudelis, sed cicur, illa tyrannis adulatio, ut etiam verbis Dei audeat occurrere? Sit Christus mecum et verbum suum, et non timebo, quid faciat mihi vel totus mundus.

Haec dico, ne illi picti Nerones ac umbrarum imagines suis terroribus, id est, adulationibus, sese ideo recte dixisse ac vicisse credant, quia summi Pontificis maiestatem suis mendaciis sese corrupturos sperant. Homo est summus Pontifex, falli potest, praesertim a tam astutis et speciosis Gnatonibus. Sed veritas est Deus, qui falli non potest. Quocirca rogo meos amicissimos hostes, ut dignentur me deinceps non adulatione Papae nec Magistris nostris eximiis terrere, sed solidis Scripturae et Patrum decretis docere vel vincere, si omnino placet victoria.

ECKIVS. XXIII. Obeliscus.

Indulgentias esse satisfactorias superius fassus est, Et cum iniungendo poenitentiam sacerdos dicat: Quod minus iniunxi, suppleat amara passio Christi &c., Cur recurrit ad illum thesaurum?

LVTHERVS.

O vena non publica et ingenium vere peripateticum! scilicet: Sacerdos ita dicit, ergo ita est. Tenet consequentia ex Dialectica fidei. At dicet mihi: Usus Ecclesiae est reverentia dignus. Si usus est, meritum passionis Christi et Sacramentum ad remissionem poenarum tantummodo institutum credere, ac non potius est insania, concedo. Deinde, si id potest probari Ecclesiastice, iterum et magis concedo. Et cum toties illud ecclesiastice (licet invitus) repetam, spero Eckium tandem moveri se intelligere, ut deinceps non scholastice contra veritatem latret. Ita quicquid vel barbarissimus ac superstitiosissimus aliquis invenit sacerdos pia (ut vocant) intentione, id etiam Theologis tam doctis pro usu Ecclesiae censetur habendum.

Compatiendum tamen est sacramento poenitentiae, quod autoribus his Magistris nostris eximiis eo pervenerit dignitatis, ut inter omnia solum sit, quod poenas relaxet, et non sit vas gratiae nec signum nisi poenarum, Cum baptismus non poenas sed peccata remittat et gratiam conferat. Ita Confirmatio, ita Eucharistia, ita Ordo, ita Matrimonium, ita extrema unctio,

---

19 XXII 20 Am Rande: Adversus 58. Con. Lutheri.

LVTHERVS.

Ut Grammaticam etiam in Theologo requiram, si est error, quomodo est impudens, nedum impudentissimus? Error est res digna venia. Non enim impudenter asciscitur, sed ignoranter incurritur, Non quod magnum existimem in Grammatica errare Theologum, sed ut videas, quod magis furore 5 quam ratione movetur.

Tentabo ego aptius (si possum) dicere. Impudentia quaedam est, si quis in Philosophia Aristotelis doceat, quod illius autoritate non putetur probari. Concedis? Longe ergo impudentissima omnium temeritas est, aliquid in Ecclesia asserere et inter Christianos, quod non docuit Christus. At 10 hoc est, quod hic noster Eckius garrit, dum nihil scholastice loquitur et solus pudentissime veritatem sequitur, scilicet, quod Thesaurus meritorum Christi est in manu Papae. Ubi hoc Biblia? ubi Patres? ubi Canones? (excipe Magistros nostros) ubi in toto mundo?

Atque ut et ego paululum stomacho indulgeam, furor et indignatio Dei 15 est atque nihil aliud quam ianuam et introitum patefacere omnibus haeresibus, erroribus totique prorsus Tartaro, tam libere quicquid libuerit asserere, Cum 1. Theff. 5, 21. spiritus dicat: Omnia probate, quod bonum est tenete. Si enim scholastici Doctores infelices Magistri tui ab hac sibi temperassent licentia asserendi, distinguendi, opinandi, pro pia (ut dicunt) sua intentione, non tot nunc 20 Ecclesia scateret erroribus et furoribus, nec tu tam lividos et atros invenisses obeliscos.

Fateor quidem in Extravagante Clementis quinti narrationem fieri de Thesauro meritorum Christi per Indulgentias distribuendorum, sed nunquam lego illud esse approbatum. Aliud est, Papam narrare, aliud statuere, Imo 25 longe aliud Papam statuere, et Concilium approbare. Denique non sum ego, neque Eckius, neque Magistri nostri apostolicae sedis declaratores, nisi frivoli esse velimus, ut Eckius dixit non frivolus.

ECKIVS.

Unde quilibet Christianus potius debet in eum Thesaurum spem suam 30 reponere quam ex poenis, crucibus et tormentis remissionem tanquam ex suis meritis sibi debitam exponere, Quoniam, si omnia fecerimus, congruit ut Luc. 17, 10. dicamus: Quoniam servi inutiles sumus. Et hoc profunde ponderatum destrueret omne fundamentum quasi dictorum illius boni viri.

LVTHERVS. 35

Si Eckius loqueretur de culpae remissione in his verbis, iam totus esset Ecclesiasticus et me omnino haberet, qui pedes eius, imo vestigia oscularer: adeo mihi placent verba. Plane maledictus sit, qui non toto corde confidit Jer. 17, 5. in Thesaurum meritorum Christi. Sicut ait Iere. 17. Maledictus, qui confidit

thesauri', Siquidem et cistam esse aliud quam thesaurum necesse est, Deinde et seram. Atque si Allegoriam vel Metaphoram totam persequaris, totam suppellectilem urbis Romae forte huc convehi oportet.

Deinde sibi ex eodem Syllogismo acutissimo perplexus factus, querit: Quomodo simul clavis aperiat et aperiatur, dum est simul clavis et thesaurus? 5 Insulsissimus Disputator, Qui audit me negare thesaurum eum, quem ipse ponit. Ego enim distribuentem (id est, a Christo claves donatas) dico thesaurum, Ipse autem per claves distributum ponit, Id est, Ipse distributum a Papa, ego distributum a Christo.

Ultimo, hanc Propositionem ensem Aiacis asserit &c. Novus, proh 10 hominum fidem, Aristarchus, imo novus Homerus. Quis enim unquam finxit, quod ensis Aiacis seipsum, ac non potius quo se Aiax interemit? Sed dandum est aliquid serotinae potationi. Voluit enim dicere, Propositionem esse ensem Aiacis, scilicet, qua meipsum, non qua se interimeret, Sicut Aiacis ensis non se, sed Aiacem interemit, Forte somnians illam bestiam, quae 15 seipsam comesset, et pro eadem in Aiacis ensem raptus.

ECKIVS. XXV. Obeliscus.

Euangelium esse thesaurum doctrinativum et instructivum credendorum, nemo negat. At ex eo thesauro praestari Indulgentias, prorsus est ridiculum, Cum neque Papa largiens, neque Sacerdos exequens absolvendo huius me- 20 minerit, Neque aliquis Doctorum in materia Indulgentiarum unquam seminaverit dempto illo novo Propheta, qui egreditur terminos, quos constituerunt Patres nostri.

LVTHERVS.

Patres nostros, credo, Aristotelem, Porphyrium suosque sequaces vocat, 25 qui non sunt novi Prophetae, sed Patriarchis vetustis, Apostolis quoque et (ne nihil omittam honoris) Angelis coelestibus sunt digniores, quos Eckius colat. Nam Ecclesiasticos Patres non ab eo notari hoc loco, etiamsi furat, concedet necessario.

Deinde eadem ebrietate mersus spumat me asserere Indulgentias de 30 thesauro Euangelii dari, quod nullus, inquit, largiens intendit. Ignosco carnisprivialibus disputationibus. Quales nisi essent, poterat vel ex suis verbis supradictis meminisse, me dicere, Indulgentias non ex Euangelio, sed ex clavibus donari. Has enim a me thesaurum Indulgentiarum positas esse, supra satis intellexit, cumque thesaurum ab euangelico thesauro di- 35 stinctum, sed clarius infra. Sed voluit ridiculum habere Theologus pro festivitate dierum illorum bachanalium, Quod cum nusquam esset, finxit in meis Positionibus.

17 XXIIII 18 Am Rande: Adversus 26. [verdruckt statt „62."] Con. Lutheri.

ECKIVS. XXVI. Obeliscus.

Propositio plena veneno, quae seditionem excitare nata esset, non charitatem Christi augere. Quod si Lutherus pio afficiebatur amore, non coram pusillis, qui alioqui facilius scandalisantur, sed coram his, quorum 5 interest, talia proponere debuerat, Et forte quis scit, si Deus incrementum dedisset et profectum?

LVTHERVS.

Gratias monitori tandem aliquando benevolo, sed praemissa rabie. Rogo, cur summus Pontifex distin. 5. lib. 6. Cle. De abusionibus questorum, severissime 10 statuens tam multis verbis non excitat seditionem et omnia replet veneno, cum haec faciat asserendo et praecipiendo, quod ego paucis verbis tango non nisi disputando? An nulli sunt questores, qui abutuntur suis facultatibus? aut de abutentibus nec disputare conceditur? An Eckius solus omnium tandem flagiciorum procedit Patronus? An non est hoc veneno omnia replere, 15 resistere viciorum insectatoribus, imo Pontificiis decretis? Theologus id docet et facit, si Theologus dicendus est, qui tanta daemonia loquitur furibundus et anhelus.

Deinde unum rectissime dicit, me scilicet pusillis scandalum dedisse. Nam cum ego non lingua vulgari aediderim nec latius quam circum nos 20 emiserim, adde, solum doctioribus obtulerim et amicis eruditioribus, non invenio pusillos nisi Patres nostros, antiquos Prophetas, id est, scholasticos Magistros nostros eximios. At horum scandalum sciebam futurum sciensque ac prudens contempsi non solum in hac, sed in omnibus aliis meis Positionibus. Recte, inquam, pusillos vocat, nec ad ullum aliud officium idoneos 5 quam ut scandalizentur.

ECKIVS. XXVII. Obeliscus.

Si haec vera sunt (Papa dicit, thesaurum Indulgentiarum hauriri ex merito Christi), Cur ergo Lutherus superius contradixit?

LVTHERVS.

0 Ego ne, mi Ecki, statim admittere tibi videor, Indulgentiarum thesaurum esse merita Christi, quia suadeo Indulgentias cum reverentia permitti debere? Adeo ne idem est, Indulgentias admittere, et Indulgentias merita Christi appellare? Nonne et excommunicationis et absolutionis decreta, statuta, Rursum abrogationes, declarationes, dispensationes Papae oportet cum reve- 15 rentia suscipere? et nullus tamen haec vocat merita Christi. Quomodo ergo tu somnias mihi ex logicissima logica tua me mihiipsi contradixisse, quod superius negavi, Indulgentias esse merita Christi, et hic dico, eas esse ad-

---

1 XXV 2 Am Rande: Adversus 67. Con. Lutheri. 26 XXVI 27 Am Rande: Adversus 69. Con. Lutheri.

mittendas? An te tuum Petrum Hispanum docere debeo de Propositionibus utroque termino participantibus? In qua vero Bulla invenis Papam dicere, Indulgentias hauriri ex merito Christi, nisi in illa extravagante Cle.V. de qua supra dixi et suo tempore latius dicam?

ECKIVS.

Omnem poenam debitam relaxandam dicit Papa, Cur ergo Lutherus invitat ad solas poenas arbitrio Papae impositas? Ita per alias pergas Conclusiones superiores.

LVTHERVS.

Non Papa, sed Eckius dicit, omnem poenam relaxandam. Cur autem ego id dicam, supra satis dixi, Quia non scholastica, sed ecclesiastica quesivi, Non frivolos superiorum declaratores, sed approbatos Ecclesiae autores.

ECKIVS. XXVIII. Obeliscus.

Propositio sonat falsa et capitis Ecclesiastici derogativa. Verum, si personas privatas Petri et Papae aspicit, vera est Propositio, Si vero autoritatem papalem attendit, minime est attendenda.

LVTHERVS.

Quid audio? Ergo Petrus, Papa non habet maiores gratias quam Indulgentias? Forte quo Eckius propius accedit fini, eo insanit liberius et loquitur venenacius.

Ego hanc Conclusionem (ut scias, Ecki) ita defendo, ut si tu ex animo contradixeris, non Bohemicum haereticum (hic enim Sacramenta omnia admittit) sed communem totius Ecclesiae hostem te appellabo et probabo. Quis enim uspiam Christianorum feret, ut Papa seu S. Petrus non habeat maiores gratias quam Indulgentias? Ergo Indulgentiae sunt plus quam Baptismus, Confirmatio, Eucharistia, Euangelium, potestas iudicandi et omnia maxima? Vere itaque est blasphemia in S. Petrum et Papam, dicere, quod Indulgentiae sint maximae omnium gratiae.

Quod si hunc sensum Eckius non habuit, debuit temeritatem suam digerere prius et non tumultuarie, sed Theologice contra definire, nec ante quam intellexisset. Ego enim contra eos posui, qui Indulgentias istas sic ebuccinant, ut audeant statuere, non posse Papam maiores dare, Cuius sententiae meae contrarium (ut video) Eckius hausit nihil intelligendo, dum nimis intelligit.

ECKIVS. XXIX. Obeliscus.

Contra facit haec Disputatio et temeraria Indulgentiarum vilipensio, ut

3 Cle. VI. 13 XXVII 14 Am Rande: Adversus 77. Con. Lutheri. 26 maxima. Vere 35 XXVIII 36 Am Rande: Adversus 81. Con. Lutheri.

Quod et docuit Christus, Cum orare debeamus: Libera nos a malo. Quod mille autoritatibus Scripturae possem ostendere, nisi in veteri Testamento ubique foret testatissimum.

LVTHERVS.

Turris scilicet David est Eckius, ex qua mille clypei autoritatum pendent, non contra bellum, sed pro pace. Sit ergo finis crucis et nemo aliquid patiatur, atque cum pace et voluptate, id est, remissione poenarum, intremus in regnum coelorum securi. Melius forte fuerit, ut mentiatur Deus, quando dixit: Ego quos amo castigo, quam ut Patres nostri Aristotelici non maneant in limitibus suis, quos constituerunt nobis.

Offb. 3, 19.

Pudet me tam insulsae et ineptae fabulae. Theologus est Eckius et nescire studio nititur, quod Christianorum pax est gloria conscientiae, quam nullae dare possunt Indulgentiae, sed remissio culpae sola per gratiam. Pax vero exterior et illa quoque, quam Indulgentiae conferunt, mors est et litera occidens. Verum noster acutissimus obelophrastus persecutiones externas solum somniat. At sic aliquando finis cum temerario, ignaro, inexperto, id est, scholastico Theologo loquendi.

Anno M.D.XVIII.
x. Augusti.[1]

[1]) Über dies falsche Datum s. die Einleitung.

Epistolium ad Ioh. Sylvium Egranum.
1518.

Zu Luthers frühesten Anhängern gehörte Johann Sylvius (Wildenauer), aus Eger gebürtig und daher Egranus genannt. Äußerungen, die er 1517 auf der Kanzel zu Zwickau gethan, waren, vielfach entstellt, in Umlauf gekommen. Gegen sie hatte sich Anfang 1518 Hieronymus von Ochsenfurt, Professor der Theologie in Leipzig, erhoben und sie in einer Reihe von Sätzen bestritten. Um sich zu vertheidigen und weiteren Angriffen vorzubeugen, veröffentlichte Sylvius eine kleine Schrift, in welcher er seine Äußerungen richtig stellte, und Luther, darum gebeten, bevorwortete sie mit einem Briefe an den Verfasser, worin er sich selbst zu dessen Ansichten bekennt. Ende März oder Anfang April 1518 wird sie erschienen sein. Am 24. März gedenkt Luther in einem Schreiben an Sylvius ihrer noch nicht, während er doch dessen Streit mit Düngersheim berührt; auf der Rückreise von der Heidelberger Disputation aber erfährt er schon Tadel wegen seines Vorwortes: letzteres ist also jedenfalls abgefaßt, ehe er (am 9. April) nach Heidelberg aufbrach. Unsere Bezeichnung für Luthers Zuschrift an Sylvius als epistolium beruht auf seinem eigenen Ausdruck dafür.

Vgl. De W. I S. 100 f. 109. 204 und dazu Kolbe, Die Deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879. S. 314. Anm. 1.

Ausgaben der Schrift des Sylvius.

A. „Apologetica responsio contra || dogmata. que in .M. Egranũ || a calumniatoribus inuulgata sunt. || E. R. || Impietas est ab impietatis crimen|| esse mutũ. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Impress: Wittenburgij Anno 1518. ||"

Druck von Johann Grünenberg. „E. R." im Titel = Erasmus Roterodamus.

B. „Apologetica responsio || contra dogmata, quę in. M. Io. || Syluiũ Egranum a calum || niatoribus inuul- || gata sunt. || ♣ || E R || Impietas, ē ad impietatis crimē eē mutũ. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Basileę apud Pamphilũ Gengenbachium || Mēse Augusto. AN. M.D.XVIII. ||"

B ist Abdruck von A. In beiden Ausgaben steht Luthers Brief auf der Titelrückseite. Sonst findet sich derselbe noch bei Aurifaber, Epistolarum M. Lutheri Tom. I 1556. Bl. 122 mit manchen Versehen und willkürlichen Änderungen, besser bei Löscher II S. 613 f., mit irriger Vorbemerkung bei De Wette I S. 103 f., deutsch in schlechter Übersetzung bei Walch XXI Sp. 592 f.

Wir geben den Text nach A, wovon B nur wenig abweicht.

F. Martinus Eleutherius Augustinianus Suo Ioanni Sylvio S.



En tibi arbitrium meum de dogmatibus tuis, ut voluisti, mi Sylvi suavissime! Primum placet quod omnia sub iudicium ecclesiae, imprimis ordinarii tui (ut dicitur) 5 submittis. Nam vera etiam loqui cum timore oportet in Ecclesia dei. Secundo, Omnia vera credo, et fere ipsemet iam diu et legi et docui, licet nova et acuta sint ideoque (ut fit) indoctos offendentia. Sic ego satisfecerim Amico: Tu videris, an et tu sic satisfeceris amicis, multo magis ini- 10 micis. Vereor enim, ne amicis, idest eruditis, consuluisse videaris Midam aliquem, Ineruditis vero seu inimicis (certus sum) haereticus haereticum consuluisse iudicaberis et quod dicitur Mulus Mulum. Hic enim Martinus multo peius audit apud istos homines quam Sylvius, tum istis communibus tum propriis causis, ut nosse te credo. Sed sicut nos pessimos peccatores 15 tulit et usque modo fert Benignus Salvator Christus, ita convenit et nos ferre illos quantumlibet adversarios: nec enim desperandum est de ipsis, sicut nec de nobis praesumendum, quando os ex ossibus et caro de carne invicem sumus. Vale.

5 in primis B 17 nec sicut A



Sermo de poenitentia.
1518.

Schon früh sind in den Sammlungen Lutherscher Schriften der Sermo de indulgentiis (das ist der „Sermon von Ablaß und Gnade" lateinisch übersetzt) und der Sermo de poenitentia verbunden. Inhaltlich stehen sie sich ja auch sehr nahe: der erstere führt, wie Luther dies selbst andeutet, den dritten Theil des letzteren weiter aus. Entstanden sind sie aber nicht zu gleicher Zeit, sondern der Sermo de poenitentia ist erst gehalten, als der „Sermon von Ablaß und Gnade" schon gedruckt vorlag. Zu einer näheren Bestimmung der Abfassung unseres Sermons fehlt uns sicherer Anhalt; wir dürfen ihn aber noch vor Ostern 1518 setzen.

Vgl. Köstlin I S. 182 f.

Ausgaben.

A. „SERMO DE POENITENTIA || P. MARTINI LVTHER AV- || GVSTINIANI VVITTEN || BERGENSIS. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Impreſſum Vuittenburgij per Ioannem Grunenberg, || ANNO dñi, M,D,XVIII, ||" und darunter das Druckerzeichen.

B. „Sermo de penitentia. P. Martini Lu- || ther Auguſtiniani Vuittenbergenſis. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipſie in edibus Vuolffgangi Monacenß. Anno a natali || Chriſtiano Milleſimoquingenteſimo decimooctauo. ||"

C. „Sermo de Peni || tentia P. Martini Lu- || ther Auguſtianiani || Vuitten- ber || genſis. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¢ Lipſiæ in ædibus Lotthe- rianis, Anno a natali Chriſtiano || Milleſimo Quingenteſimo deci- mooctauo. ||"

D. „Sermo de Pe- || nitentia P. Martini || Luther Auguſtiniani Wit- || ten- bergenſis. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¢ Lipſiæ ex ædibus Valentini Schumañ || Anno domini Milleſimo quin- || genteſimo octauodecimo. ||"

E. „Sermo De ‖ penitentia .p. Mar ‖ tini Luther Au- ‖ gustiniani Wit ‖ tenburgeñ. ‖ ☞ ‖ Eme, lege, & gaudebis. ‖“ Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Impressum Augustę in ędibus Syluani Otmar, ‖ apud cœnobium Diuę Vrsulę cis Lychum. ‖“

F. „SErmo de Pe- ‖ nitentia P. ‖ Martini Lu- ‖ ther Augustiniani Vuit- ‖ tenbergensis. ‖“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „P G ‖ ♣ ‖“

Titelholzschnitt: Ein Priester hört Beichte. Druck von Pamphilus Gengenbach in Basel.

G. „Sermo de Pe- ‖ nitentia P. Martini Lu- ‖ ther Augustiniani ‖ Vuittenbergẽsis. ‖“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri, ‖ Anno domini Millesimo quingen- ‖ tesimo decimonono. ‖“

H. „Sermo de Pe- ‖ nitentia P. Martini Lu- ‖ ther Augustiniani ‖ Vuittẽbergẽsis. ‖“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri, ‖ Anno domini Millesimo quin- ‖ gentesimo decimonono. ‖“

Nach Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. vol. I S. 325 könnte man versucht sein, noch mehr Ausgaben aufzustellen; allein Panzers ungenaue Beschreibungen von D und G in seinen Annales typographici sind für Titel besonderer Drucke genommen, ein Verfahren, das mehrfach wiederkehrt.

Quelle für sämmtliche Texte ist A, nur daß hin und wieder ein Nachdruck aus einem andern Nachdruck geflossen ist. In sonderbarer Begriffsverwirrung bezeichnet aber die Erlanger Ausgabe E als editio princeps und nennt jeweilen auch einen Abdruck von 1519 editio originalis.

Lateinisch treffen wir unsern Sermon noch an in der Sammlung Lutherscher Schriften, die im Oktober 1518 (bei Johann Frobenius in Basel) erschien, Bl. M 2ᵃ — N 3ᵇ, sowie in deren späteren Auflagen, auch in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio, in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LIXᵇ — LXIIᵃ, Jenae 1556 I Bl. XIIIᵃ — XVᵃ, Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 331 — 340 und bei Löscher I S. 567 — 576. Deutsch übersetzt ist er von J. G. Zeidler im Hallischen Theil S. 129 — 133, in der Leipziger Ausg. XVII S. 157 — 161 und bei Walch X Sp. 1464 — 1477.

Wir geben den Text nur nach A ohne Rücksicht auf irgend welchen Nachdruck.

Concretive sive per aliud: hoc est (exempli gratia) ut intuearis homines, qui tali virtute lucent, quorum omnium speculum primum est Christus, deinde sancti in caelo. verum rudem et incipientem maxime movent exempla praesentia et sui saeculi. Ideo virginitatem in virginibus et innocentibus pueris intuere, usque dum gemas a facie pulchritudinis eius: Sic castitatem, charitatem, patientiam, reliquasque omnes. Sic enim B. Anshelmus docet ascendere ad amorem dei ex amore hominis boni. Sic B. Augustinus suam contritionem hausit ex intuitu illorum, quos ex Pontiano audivit et ipse confitetur ecclesiam sibi ostendisse plenis manibus exempla virginum et continentium, et sic odore illo optimo allectum. Sic et Apostolus, se esse bonum odorem aliis in vitam, aliis in mortem. Signum est enim verae contritionis, si inspecto homine casto, humili, benigno suspires ex corde, quia non es talis. Sic et ecclesia orat, ut deus nos per exempla sanctorum suorum restauret. Et B. Augustinus li: viii. confess: psalmum cxix. sic exponit: Sagittae potentis acute cum carbonibus vastatoribus, sagittas interpretans verba virtutes praedicantia ad abstractivam cognitionem, et carbones vastatores exempla sanctorum vastantia omnem linguam dolosam, immo malam cupiditatem.

2. Cor. 2, 16. — Pf. 120, 4.

Sic admirabili sapientia dei fit, ut nullus sibi bene vivat. Et saepius fit, ut boni aliis prosint, dum nesciunt, immo fere semper nesciunt, quia dum incedunt simpliciter, alii eorum verbis et vita moventur miro affectu. Denique et pueri infantes ita nobis vivunt, ut nobis innocentiae speciem suavissime commendent atque ad poenitentiam provocent: Sunt enim viva monitoria. Non est itaque quod queruleris tibi deesse virtutum exempla viva: pueros intende, sicut Christus docuit exhibens parvulum discipulis suis. Haec est poenitentia iucunda, vera, stabilis et ex spiritu nata.

Matth. 18, 2.

Ratio omnium praedictorum est: Impossibile est, ut odias aliquid vero odio et perfecto, cuius contrarium non prius dilexeris. Amor semper est prior odio et odium natura et sponte fluit ex amore, et sic nascitur zelus qui est iratus amor, id est odium mali propter bonum: sic odium peccati et detestatio vitae praeteritae nulla cura, nullo labore quaesita veniunt sua sponte. Alioquin perversissimo ordine et nunquam profuturo studio quaeritur amor iusticiae per odium peccati: immo machina desperationis et deiiciendi animi est talis perversitas. Poenitentia enim debet esse dulcis et ex dulcedine in iram descendere ad odium peccati. Amor enim est vinculum perpetuum quia voluntarium, odium temporale quia violentum. Igitur persuade homini primum, ut diligat iusticiam, et sine magisterio tuo conteretur de peccato, diligat Christum, et statim sui prodigus odiet seipsum. Sic ps. xliiii. Dilexisti iusticiam et odisti iniquitatem: prius, inquit, dilexisti iusticiam, et sic odisti iniquitatem &c.

Pf. 45, 8.

Corollarium.

Plus tibi discutiendum est confessuro, quantum diligas iusticiam quam quantum odias peccatum, multoque maiore immo solo hoc labore tibi cogi-

firmiter: Qui dedit tibi hanc tui cognitionem peccati te non rogante, dabit etiam gratiam oranti, immo ideo dedit cognitionem peccati et iusticiae, ut Röm. 3, 20. rogares gratiam. Sic B. Augustinus cum Apostolo dicit: per legem cognitio peccati, ut gratia donetur et impetretur. Accipe simile: Gentiles olim idola sua rogabant, et fiebat quod petebatur, Et avarus confidit in divicias suas, 5 et fit sicut vult, quantomagis ille verus et bonus deus non sinit se frustra rogari et in se confidi!

Corollarium I.

Contritio vera non est ex nobis, sed ex gratia dei: ideo desperandum de nobis et ad misericordiam eius confugiendum. 10

Corollarium II.

Contritio incipit in poenitente, sed non cessat per totam vitam usque ad mortem, et non (ut multi putant) durat per horam confessionis duntaxat. Ecce sic habes, quomodo intelligas quod illi dicunt, oportere poenitere in charitate et cum bono proposito, quantum deus auxilium gratiae dederit.

Nullus debet sacerdoti respondere se esse contritum, nec sacerdos requirere, nisi quod potest dicere 'Nescio an sim contritus. Rogo tamen dominum atque confido me sua gratia contritum et quottidie magis conterendum'.

Haec de prima parte.

Secunda pars est confessio sacramentalis, et hic duo sunt notanda.

Primum, ut nullo modo praesumas confiteri peccata venialia, sed nec omnia mortalia, quia impossibile est ut omnia mortalia cognoscas. Ad impossibile autem nemo obligatur. Unde in primitiva ecclesia solum manifesta 1. Cor. 5, 11. mortalia confitebantur, ut patet 1. Corin: v. Si quis inter vos est fornicator 15 aut avarus aut idolatra aut maledicus aut ebriosus aut rapax, cum huiusGal. 5, 19. modi nec cibum sumere. Et illud Gala: v. Manifesta sunt opera carnis &c. unde multi confitentur in quinque sensibus, septem donis, septem sacramentis, octo beatitudinibus et aliis multis distinctionibus peccatorum, velut id curantes, ut nullum peccatum non confiteantur, quum tamen inter ea quandoque 20 nullum vel vix veniale sit peccatum, et fatigant frustra sacerdotem perduntque tempus, ac aliis sunt impedimento.

Ideo duplici sis confitendi modo instructus. Uno, quo sacerdoti omnia manifeste mortalia confitearis, quamquam difficile sit discerni mortalia a venialibus, nisi sint in opere manifesto aut evidenti consensu cordis, ut male- 25 dictio, furtum, homicidium, luxuria, detractio, ira, amaritudo &c. Alio, quo Hiob 9, 28. deo confitearis reliqua omnia, immo cum B. Iob dicas: verebar omnia opera Ps. 19, 13. mea, sciens quoniam non parcis delinquenti, Et ps. xviii. Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine. Nam nulla sunt opera nostra etiam bona, quin sint peccata damnabilia, si deus in iudicium intret nobiscum. Sic 30

placendum imperatori, et inter ludendum viso angelo cum libro credidit et eoipso ludicro baptismo vere est baptizatus. Quare plus est a confitente requirendum, an credat sese absolvi, quam an sit vere contritus, sicut Christus a caecis quaesivit: Creditis me posse vobis hoc facere? Et merito, quia contritio nunquam est vera satis, quod si esset vera, non est tamen certa, et si esset certa, non tamen esset satis. Fides autem et verbum Christi sunt verissima, certissima, sufficientissima.

Matth. 9, 28.

Ruit ergo hic error illorum qui dicunt, quod sacramenta novae legis sic sunt efficatia gratiae signa, quod, si quis etiam non sit contritus sed attritus, modo non ponat obicem actualis peccati vel propositi mali, gratiam consequatur. Ego autem dico tibi, quod, si etiam contritus accesseris et non credideris in absolutionem, sunt tibi sacramenta in mortem et damnationem: Fides enim necessaria est, quantominus attritio vel non positio obicis sufficit! Denique talis nullus est in mundo qui non ponat obicem, nisi solus is qui credit, Cun sola fides iustificet et accedentem ad deum oporteat credere. Verissimum est enim dictum illud commune: non sacramentum sed fides sacramenti iustificat, Et B. Augustini: Abluit sacramentum, non quia fit, sed quia creditur. Quod si sacramentum non iustificat sed fides sacramenti, quantominus contritio aut non positio obicis iustificat, sed fides! &c.

Hebr. 11, 6.

At hic tum quaestio resurget: Quomodo ergo differunt sacramenta veteris et novae legis, Si haec aeque non dant gratiam sicut illa? Haec ad aliud pertinent tempus. Satis sit quod sacramenta novae legis sunt efficatia signa gratiae, si credis, et non amplius.

Haec de secunda parte.

Tercia est Satisfactio, de qua quidem nihil legitur in scripturis. Dicunt tamen eam duobus modis fieri: Uno modo per impletionem operum quae sunt elemosynae, ieiunia, orationes, Alio modo per indulgentias. Sed de his habetis vulgarem sermonem nuper impressum, ideo ad praesens omitto: lege ibidem.



Sermo
de digna praeparatione cordis pro suscipiendo sacramento eucharistiae.
1518.

Noch für die österliche Zeit 1518 verfaßte Luther eine Unterweisung, wie man sich würdig auf den Empfang des heiligen Abendmahls vorzubereiten habe: wir besitzen sie in unserm Sermon. Es sind die Grundzüge einer Predigt, die Gründonnerstag (1. April) gehalten sein mag: sicher wissen wir es nicht. Daß Luther dabei den Schriftabschnitt 1. Cor. 11, 23—34 zum Text gehabt, kann man nicht sagen: er berührt ihn und mußte ihn seinem Zwecke nach berühren, zieht ihn aber nur als biblische Beweisstelle an.

Ursprünglich lateinisch erschienen, wurde unser Sermon schon früh ins Deutsche übersetzt, wie denn das Vorwort des Übersetzers ihn so ausdrücklich als „verdeutschte Predigt" bezeichnet. Bestätigt wird dies durch den gänzlichen Mangel eines deutschen Sonderdrucks aus Wittenberg. Um so verwunderlicher ist es, daß in der 2. Auflage der Erlanger Ausg. Bd. XVI S. 20 der lateinische Text als „Übersetzung" hingestellt und der deutsche (nach einem Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg) besonders mitgetheilt wird.

In einigen lateinischen Ausgaben, zuerst in der Silvan Otmars vom 25. September 1518, ist unserm Sermon ein Stück einer andern Predigt angehängt mit der Überschrift: Quomodo Christi passio sit consideranda. Nach Löschers richtiger Vermuthung gehört es aber in die erste der nachfolgenden Passionspredigten; es ist daher dort zu berücksichtigen.

Ausgaben des lateinischen Textes.

A. „SERMO || DE || DIGNA PRAEPARA || TIONE CORDIS PRO SVS || CIPIENDO SACRAMENTO || EVCHARISTIAE R. P. || MARTINI LVTHER || AVGVSTINIA || NI VVITT || ENBERG || ENSI || S. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur: „¶ Wittenburgij in officina Joan: Grunenbergij || Anno dñi. 1518. ||"

B. „Sermo de digna || Praeparatione cordis || pro suscipiendo Sacramento Eucha- || ristiae R. P. Martini Luther || Augustiniani Vuit- || tenbergensis. ||"

Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondsichel stehend. Wahrscheinlich ein Leipziger Druck.

C. „Sermo de digna || Praeparatione cordis || pro suscipiendo Sacramento Eucha- || ristiae R. P. Martini Luther || Augustiniani Vuit- || tenbergensis. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Ein Titelholzschnitt ist hier nicht vorhanden.

D. „Sermo de dig- || na Preparatōne cor- || dis pro suscipiendo Sacramēt Eucha- || ristie. R. P. Martini Luther Augustini- || ani Vuittenbergensis. || Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Druck von Martin Landsberg zu Leipzi

E. „Sermo || de digna pre || paratione ad || Sacramen || tū Eucha || ristie. || ❧ || Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. A Ende: „¶ Siluanus Otmar Auguste Uindelicoꝝ || impressit XXV. d Mensꝭ Septemb'. || Anno domini M.D.XVIII. ||“

F. „Sermo de digna praeparatione || cordis suscipiendo Sacramē- || to Euch ristiae R. P. || Martini Luther Au- || gustiniani Vuit- || tenburgē- || sis. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nu „Impressum Wittenburgij per Joan. Grunenbergiū || Anno dn̄i. 1519.

Zeile 1, 3, 5 und 7 roth gedruckt. Vor „suscipiendo“ fehlt „pro“.

G. „Sermo || de digna pre || paratione ad || Sacramen || tū Eucha || ristie. || ❧ ||“ Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Siluanus Otmar Auguste Uindelicoꝝ || impresit [sic] XIII. die Januarij. Anno || domini M.D.XIX. ||“

H. „Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo Sacramento Eucharistiae. Lipsiae 1519.“ In Oktav.

So Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae II S. 303 nach Olearius, Autogr. Luth. 5.

Panzer führt in seinen Annales typographici IX S. 78 Nr. 54 nach Catal. Kappii I S. 49 an: „MART. LUTHERI Sermo de praeparatione cordis pro suscipienda Sacra Coena. Wittenbergae. 1519. 4.“; es scheint dies aber nur eine ungenaue Beschreibung von F zu sein.

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

a. „Ain gütte || trostliche predig || Von der wirdigen beraýt- || tung zů dem hochwirdi- || gen Sacrament. Do- || ctor Marini [sic] Luther || Augustiner zů || Wittenberg || ꝛc || Item wie das leiden Christi || betrachtet soll werden. || MDXVIII ||“ Mit Titeleinfassung. 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Siluanum Otmar, bey || sant Vrsula closter, am sechtzehenden tag Nouem || bris. Anno ꝛc. im Achtzehenden. ||“

b. „Ein gute trostliche || predig vō der wir || digen bereytūg zů dem hochwir || digen Sacrament. Doctor || Martini Luther Au || gustiner zů Wit ||

i. „Eyn gutte troſtliche || predig võ der wirdigen bereytūg || zu dem hoch- wirdigen ſacramẽt || D. Martini Luther Augu- || ſtiner zu Wittenbergk. || Item wie das leyden Chriſti || betrachtet ſol werden. ||" Darunter ein Holzſchnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzſchnitt wie in h.

k. „Ein gut troſt- || liche predig von der || wyrdigen bereytung || zů dem hoch- wir- || digẽ ſacramẽt || Doctor Martini Luther Auguſtiner zů || Witten- berg. || Item wie das leydẽ || Chriſti betrachtet ſol werden. ||" Mit Titeleinfaſſung, worin unten mit dem Monogramm des Urs Graf die Jahrzahl „15.19". Titelrückſeite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gelert vnd beſchriben durch den hochgelertẽ || Martinū Luther zů Wittenberg. Vnd || getruckt in der loblichen ſtatt Baſel || durch Adam Petri nach || Chriſti geburt im iar || M.D. vñ.xix.||"
Auf der Titelrückſeite ſteht die nicht von Luther ſtammende Einleitung als „Vorred Martini Luther" und unter derſelben ein Holzſchnitt; ein anderer Holz- ſchnitt findet ſich Bl. bij[b] beim Beginn des Anhangs.

l. „Ein gute troſt- || liche predig von der || wirdigen bereitung || zů dem hoch- wirdi || gen ſacrament. || Doctor Martini Luther Auguſtiner zů || Witten- bergk. || Item wie das lyden || Chriſti ſol betrachtet werden. ||" Mit Titeleinfaſſung, worin unten die Jahrzahl „M.D.XIX." Titelrückſeite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Ge- lert vnd beſchriben durch den hochgelertẽ || Martinū Luther zů Witten- berg. Vnd || getruckt in der loblichen ſtatt Baſel || durch Adam Petri, nach || Chriſti geburt im iar || M.D.vñ.xix. ||"
Auf der Titelrückſeite und Bl. Bij[b] wie in k.

m. „Ain gůte troſt || liche predig: von der || wirdigen beraitung zů dem hoch- || wirdigen Sacrament Do || ctor Martini Luthers || Auguſtiner zů || Witten- || berg. || ꝛc. || ¶ Item wie das leiden Chriſti || betrachtet ſoll werden. ||" Mit Titeleinfaſſung, worin oben die Jahrzahl „M.D.XX." 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augſpurg durch Siluanū Ottmar, bey || ſant Vrſula cloſter, am neündten tag May. || Anno ꝛc. im Zwaintzigſten. ||"

n. „Eyn gude troſtlike pre || ding van der werdigẽ || bereyding tho dem || hoch- werdigen Sa- || crament doctor || Martini luther || Auguſtiner || tho wittẽ- || bergh || Item Wu dat lyden Chriſti || betrachtet ſchal werden ||" Mit Titeleinfaſſung, worin oben die Jahrzahl „1520". Titelrückſeite bedruckt. 6 Blätter in Quart.
Halberſtädter Druck?

Wir haben einen doppelten lateiniſchen Text, vertreten durch A und E. Dieſe beiden Ausgaben ſind unabhängig von einander, und zwar ſcheint E auf einer Abſchrift zu beruhen, die von der Vorlage zu A genommen oder doch mittelbar auf ſie zurückzuführen iſt: E hat ein beſonderes Vorwort von dem Editor Sermonis. B, C, D, F und vermuthlich auch H ſtammen von A ab, G von E.

In der erſten Auflage der Sammlung Lutherſcher Schriften, die Oktober 1518 bei Johann Frobenius in Baſel lateiniſch erſchien, findet ſich unſer Sermon noch nicht, wohl aber in der zweiten vom Februar 1519 Bl. Vij[a] — V 6[a], aus E

bgedruckt, und danach in den beiden folgenden vom August 1519 und März 1520, wie in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri l. D. XX. Mense Julio. Mit einem gewissen kritischen Geschick bearbeitet, steht er i der Gesammtausgabe Witebergae 1545 I S. LXIIII^{a} — LXV^{b}, und aus ihr ge- ommen in der Jenae 1556 I S. CLXXIIII^{a} — CLXXV^{b}; in Lutheri opp. lat. var. rg., ed. Erlangae, II S. 313—320 wird wesentlich E wiedergegeben.

Von E ließ Silvan Otmar in Augsburg eine deutsche Übersetzung anfertigen, ie gedruckt zuerst in a erscheint: daraus sind sämmtliche deutsche Einzelausgaben efloffen, wenn auch nicht alle unmittelbar; ihre sprachlichen Unterschiede erklären ch aus der Verschiedenheit der Druckorte und der Setzer. Übergegangen ist so der ermon in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin" Ausg. vom Mai 520 Bl. LXIII^{b}—LXX^{a} und daraus in die vom Oktober 1520, mehr oder weniger gestutzt in Luthers Werke Wittenberg 1554 VII S. 11^{b} — 14^{b}, Eisleben I . 4^{a} — 8^{a}, Altenburg I S. 260 — 263, Leipzig XII S. 465 — 469, Walch XII p. 1746 — 1759, nach alten Sonderdrucken in die Erlanger Ausgabe 1. Aufl. d. XVII S. 54—63, 2. Aufl. Bd. XVI S. 21—31.

Wir geben den Text nach A mit Benutzung von E, sehen aber von einem bdruck der deutschen Übersetzung gänzlich ab.

Sermo de digna preparatione cordis pro suscipiendo Sacramento Eucharistie R. P. Martini Luther Augustiniani Wittenbergensis.



rimo, necessarium est, ut omnia peccata manifeste mortalia confitearis atque doleas. 'Manifeste' dico, quia occulta nemo scire potest, Iuxta illud Psal: 18. Delicta quis intelligit? &c. Pf. 19, 13.

Secundo. Inter omnia peccata mortalia precipue invidiam, displicentiam aut quamcunque prorsus amaritudinem cordis erga proximum tuum deponas. Non st enim aliud peccatum eque huic sacramento adversum, atque discordia. Contrarium est enim et nomini et rei huius sacramenti. Nomen est Communio, Res unitas cordium, sicut una fides, unum baptisma, unus dominus, na spes, ac prorsus omnia eadem et communia. Quod et figuratur in peciebus sacramenti, in quibus multa grana, amissa singulorum differentia, n unum panem, Item uve multe, amissa sua quoque differentia, in unum vinum edacte sunt.

---

8 R. P. Martini Luther Augustiniani Wittenbergensis fehlt E   5 peccata fehlt A &c. fehlt E   14 unus deus E

Spr. 28, 26. Tercio. Quia iuxta scripturam 'Stultus est qui in corde suo confidit', cumque nullus sit hominum qui non habeat debitorem, ut B. Augustinus ait, id est, nullus est qui non inveniat, aut certe non advertit vel ignorat sese invenire, in aliquibus vel aliquo quod sibi displiceat, desperandum est tibi de tuo studio, quod non poteris omnem erga omnes amaritudinem deponere. 5
Matth. 6, 6. Ideoque iuxta Christi consilium intres cubiculum, ores patrem tuum, ut ignorantias tuas non meminisse velit et id per gratiam suam facere, quod tuis viribus non potes, id est, Cor dulce et commune dare.

Sed hec preparatio est Remota etiam confessuro necessaria et quodlibet sacramentum recepturo. Ideo 10

Quarto: Oportet ut animam vacuam et esurientem offeras, id est, te plenum multis malis morbisque anime confitearis, sicut in veritate es, etiam si forte non sentias. Nam, ut B. Augustinus ait, Iste cibus nihil eque odit ac saturum fastidientemque stomachum, nihil ita querit sicut animam esurien-
Matth. 5, 6. tem, ut ipse quoque dominus Matth: 5. Beati qui esuriunt iusticiam, quoniam 15
Luc. 1, 53. ipsi saturabuntur. Item B. Virgo: Esurientes implevit bonis et divites
Pf. 107, 9. dimisit inanes. Et psal: cvi. Quia satiavit animam inanem et animam esurientem satiavit bonis. Bona vero que sunt alia quam ea que Gala: 5. recitat
Gal. 5, 22. Apostolus dicens: Fructus spiritus sunt charitas, gaudium, pax, patientia, bonitas, benignitas, mansuetudo, fides, longanimitas, modestia, continentia, 20 castitas? In hiis si te sentis deficere et gemis optasque illa obtinere, securus accede: nusquam enim invenies illa, nisi in isto sacramento.

Corollarium 1.

Optima dispositio est non nisi ea, qua pessime es dispositus, Et contra = Tunc pessime es dispositus, quando es optime dispositus. Quod sic intelligitur, quod, quando sentis te miserrimum et egenum gratia, iam eoipso capax es gratie et idoneus maxime. Rursus plus quam mortem et infernum timeas, ne quando sic accedas, ut tibi dispositus videaris ac dignus, quasi allaturus Deo cor mundum, quod potius fuerat tibi querendum et recipiendum.
Matth. 9, 12. Stat firma et insolubilis sententia: Non est opus medico bene habentibus, sed male habentibus. Nam sicut non tunc, ita nec nunc Christus venit vocare iustos, sed peccatores ad penitentiam. Ideo penitentia potius post quam ante sacramentum digne peragitur. Deus tuus est bonorum tuorum non indigus, sed bonorum suorum largus in te venit ad te.

Corollarium 2. 35

Magnus et perniciosus error est, si quis accedat ad sacramentum ea nixus fiducia, quod confessus sit, quod non sit sibi conscius mortalis peccati,

---

3 id est fehlt E 5 omnem fehlt A 13 ait fehlt A 14 esurientem et sitientem, ut E 18 illa que E 19 dicens fehlt E 21 In iis E 23 1 fehlt E 24 et econtra E 29 quod potius ibi fuerat querendum E 34 indigens E 37 confessus est E non est E

quod orationes et preparatoria sua premiserit. Omnes hii iudicium sibi manducant et bibunt, quia hiis omnibus non fiunt digni neque puri, Immo per eam fiduciam puritatis peius polluuntur. fiunt autem puri per fidem, ut sequitur.

Quinto, id cura, ut cum plena aut saltem possibili fide accedas certissime confidens tete gratiam consequuturum. Tantum enim accipies quantum credis te accepturum, sicut Christus ait: Quicquid orantes petieritis, credite quod accipietis. Et iterum dicet tibi illud: Fiat tibi sicut credidisti. Si enim accederes sine ista fide, iudicium tibi omnino acciperes et mortem. Sic enim in omni alio sacramento non nisi illusio et fictio agitur, sine fide si percipitur: quod est horrendum. Hec itaque fides sola et summa ac proxima dispositio facit vere puros et dignos, quia non nititur in operibus aut viribus nostris, sed in purissimo, piisimo firmissimoque verbo Christi dicentis: Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos, Et iterum: Beati, qui esuriunt et sitiunt iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur. Fides enim est que iustificat, purificat, dignificat, Ut Actu: 15. Fide purificans corda eorum &c.

Marc. 11, 24.
Matth. 8, 13.
Matth. 11, 28.
Matth. 5, 6.
Apgsch. 15, 9.

Corollarium.

Quicquid sit de contritione tua, de penitentia vera vel falsa, illud maxime stude, ut in presumptione istorum verborum Christi accedas, et sic accedens illuminaberis et facies tua non confundetur. Vel matrem eius noli mendacem facere, que dicit: Esurientes implevit bonis. Multomagis ne ipsummet dominum arguas mendacii, ubi promittit: Venite ad me &c. Argues autem mendacii, si non credis eum ita facturum tibi sicut promittit. Ideo infidelitas est maximum peccatum et recta blasphemia in veritatem divinam.

Luc. 1, 53.
Matth. 11, 28.

Sexto. Si sentis te nec ista duo posse vel satis posse, sicut vere senties, teipsum probabis, Hic non verearis cum Apostolis dominum orare: Domine, auge nobis fidem, et cum illo patre illius demoniaci Mar: 9. Domine, adiuva incredulitatem meam. Sic intra in cubiculum tuum et dic patri tuo in celis: 'Ecce mi domine Iesu Christe, miseriam meam respice, inops et pauper sum ego, et tamen adeo fastidiosus medicine tue, ut nec divitias gratie tue suspirem. Accende in me, domine, desyderium gratie tue et fidem promissionis tue, ut non offendam te optimum deum meum perversa mea et incredulitate et saturitate'. Ac sic accede cum fiducia misericordie eius et in timore indignitatis tue.

Luc. 17, 5.
Marc. 9, 24.

Sed hic tractandum est illud Apostoli 1. Corin: 11. Probet autem seipsum homo &c. Hoc verbum multi sic intelligere videntur, ac si velit Apostolus

1. Cor. 11, 28.

---

1 ii E 2 iis E 8 accipietis, et fiet vobis. Et iterum dicet tibi. Illud fiat E 10 agitur, si sine fide suscipitur E 15 isti saturabuntur E 16 Et Actuum. xv. E 17 &c. fehlt E 22 ubi dicit E bonis. Et multomagis E 23 premittit A ad me omnes. Arguas E 24 sed non E 27 probes E 28 illius fehlt E 34 staturitate mea. Ac E 37 homo et sic de pane illo edat &c. Hoc E

nos non ante debere accedere quam donec invenerimus nos dignos et puros ab omni peccato. Ideo sibiipsis faciunt angustiam et carnificinam conscientie discutiendo, conterendo, confitendo non solum venialia, sed ea que non sunt peccata. Et hiis factis (quod est horrendum barathrum presumptionis) iam secure accedunt, nec de fide sua quicquam solliciti. Volunt enim iusti et digni venire et similes deo sicut Lucifer, quum deberent velle iusti et digni fieri et redire a deo. Igitur illud verbum dictum est contra eos qui Christum dividebant in diversas sectas, alii volentes esse Pauli, alii Cephe, alii Apollinis, alii Christi sequaces 1. Corin: 3., Et ideo invicem iudicabant et damnabant atque contemnebant. Insuper ad sacramentum alii alios preveniebant et presumebant, ut alii venturi nihil haberent, ut clare ex textu et glosa B. Augustini patet: Quos Apostolus arguit et pronunciat indigne manducare &c. volens, ut seipsos potius probarent, iudicarent, damnarent, et non alios. Ea enim discordia, ut diximus, maxime facit indignos et reos corporis dominici, et hanc eius esse sententiam sequentia ostendunt. Itaque, ait Paulus, fratres mei, cum convenitis ad manducandum, invicem expectate, ne in iudicium conveniatis. Item: Si nosipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. Item: diiudicans corpus domini q. d. 'Ita acceditis, ac si corpus domini nihilo esset dignius reliquo pane naturali.'

1. Cor. 3, 4. 1, 12.
1. Cor 11, 33.
1. Cor. 11, 31.
1. Cor. 11, 29.

Potest quidem illud verbum etiam de probatione intelligi, qua homo peccata sua discutit atque ponderat, sed ea non est satis nec pertinet nisi ad insensatos et crassos illos sacramenti contemptores. Non enim sufficit, ut probes et ponderes quam malus fueris, nisi magis ponderes ac probes quam bonus fieri cupias et anheles.

Corollarium.

Si Apostolus eo verbo vellet nos probari a nobis, usque dum digni fieremus, prorsus ad impossibile nos obligasset et omnes homines, etiam sanctos, communione privasset, sibi denique ipsi in plerisque locis contradixisset, ubi clamat omnes esse peccatores et sola iustificandos fide. Oportet enim accessurum ad sacramentum esse certissimum se sine peccato mortali esse, si non velit iudicium sumere. At impossibile est, ut ex se et suis viribus certus fiat, Iuxta illud: Delicta quis intelligit? ab occultis munda me, domine, Et illud Hieremie: Pravum et inscrutabile est cor hominis, quis scrutabitur illud? Ego dominus scrutans renes et corda. Relinquitur itaque, ut certitudo illa stet super firmam infallibilemque petram, id est, Christum et verbum eius.

Röm. 3, 23.
Röm. 3, 28.
Ps. 19, 13.
Jer. 17, 9. 10.

1 debere fehlt E 4 iis E 7 redire ad deum A verbi E 9 sequaces fehlt E 12 B. Amb. patet E 14 ut supra quoque diximus E domini E 15 ait Paulus fehlt E 21 discutet E 25 Corollarium I. E 26 ea verba E 27 fierimus A 28 in pluribus locis E 29 sola fide iustificandos E 30 sine omni peccato E 32 ab occultis munda me, domine, fehlt E

Quare, Vera et solida probatio est, si te inveneris inanem quidem et sine pondere salutis et iusticie, onustum vero ac laborantem in multis malisque cupiditatibus, quibus inventis anheles, sitias gratiam et misericordiam, easque non dubites tete consequuturum. Sic B. Gregorius, reprehendens Petrum, quod dominum iussisset abire a se, quia peccator esset, ait: Si te peccatorem agnoscis, non oportet dominum repellere abs te, sed multo magis invitare, Et B. Ambrosius: Quia quottidie pecco, necesse habeo quotidie communicare. Et quidam patrum consuluit, ne facile quis se abstineret a communione, ne forte simul et longe fiat a Christo. Non enim venenum nobis dedisse ac reliquisse timendus est, qui novissimum et maximum charitatis, quam ad peccatores gerit, memoriale seipsum protestatur nobis reliquisse, dum institueret sacramentum illud.

Luc. 5, 8.

Septimo. Si tandem adeo infirmus es in fide, ut nec illa te satis iuvent aut non possis ea prestare, adprehende illud novissimum infirmorum remedium et permitte te sicut infantem gestari in ulnis et sinu matris Ecclesie, Immo cum paralytico in lectulo, ut dominus fidem illorum saltem intueatur, quando tua nulla est, id est, ut in fide vel universalis Ecclesie vel hominis fidelis tibi noti accedas et audacter dicas domino Ihesu: 'Ecce domine Ihesu Christe, doleo me tam infirmum, ut de tuo inestimabili in nos amore nihil aut tam parum presumam. Ideo suscipe me in fide Ecclesie tue et illius aut illius N. Quicquid enim sit de me, necesse est, o domine, me obedire Ecclesie tue, que iubet ut accedam. In obedientia venio saltem, si nihil aliud affero', et crede firmiter quod non indignus accesseris. Non est dubium, quoniam obedientiam Ecclesie tanquam sibi factam acceptet. Deinde non potest fieri, ut ecclesie fides te permittat perire, non magis certe quam parvulum, qui aliene fidei merito baptisatur et salvatur. Sic B. Bernhardus, Quum aliquando haberet fratrem nimis timidum et scrupulosum, ita ut nollet celebrare, ait ad eum: 'Vade, mi frater et celebra in fide mea', et ivit ille obediens et sanatus est ab omni languore conscientie sue.

Matth. 9, 2.

Hec itaque latius dixi, quia compertum habeo multorum contionatorum terroribus eo redactas Christianorum conscientias, ut sibi ex Christo Mosen fecerint, ex gratia legem, ex remedio venenum, dum Christum falso imaginantur exactorem magis quam largitorem, ultorem magis quam propitiatorem, et in summa dammatorem magis quam salvatorem, Ita ut iam nec nominis sui, quod est 'Ihesus Christus' (id est, salutaris et unctus), gloria sit in cordibus nostris nisi nudis syllabis. Non igitur omnibus oportet terribiles iudicii minas intentare sed duris et insensatis, Trepidis vero atque scrupulosis

---

1 Corollarium II. Quare E 3 anhelus sitias E 5 exire E 6 repellere dominum a te E 10 ac maximum E 17 nulla est. Item ut A 19 domine mi Iesu E 20 tam parum E 21 illius aut illius hominis. Quicquid E 24 dubium, quin E 25 Deinde non potest fieri, ut ecclesie fides te permittat perire, fehlt A Non magis certe quam periculum qui A 27 fratrem haberet E 28 mea. Ivit E 34 damnatorem non salvatorem E 36 omnibus fehlt A

leviores misericordie promissiones sunt declarande, quia alia medicina aliis convenit morbis.

Octavo. Nec illud obmittendum, immo maxime curandum, ut memoria passionis Christi non dimittatur. Quid enim prodest, si digne prepareris, et non impleas id, ad quod te preparasti? Nam precepit dominus id sacramentum non nisi in memoriam sui celebrari. Ideo obmittendum est, si memoriam eius omittere voles. Sic dixit: Hec quotienscunque feceritis, in mei memoriam facietis, Et Paulus: Quotienscunque manducabitis panem hunc et calicem bibetis, mortem domini annunciabitis, donec veniat. Inde enim statuit ecclesia, ut missa sine Euangelio non legatur. Hec memoria autem alium requirit sermonem, quia non minus et ipsa in superstitiones et litteralem hypocrisim apud multos versa quam pleraque alia sacratissima dei dona.

1. Cor 11, 24. 25. 1. Cor. 11, 26.

Finis sermonis.

---

2 morbus convenit E 3 omittendum E 4 non omittatur E preparari A 5 quod in te E 6 omittendum E 7 amittere A quotiescunque E 8 Quotiescunque E 10 ecclesia fehlt A 12 dona dei E 13 Finis sermonis fehlt E



Duo sermones de passione Christi.
1518.

Den zwei deutschen Fastenpredigten S. 266 ff. treten zwei lateinische Sermone
r das Leiden Christi zur Seite. Veröffentlicht hat sie nach „einem alten MSto
A. 1518" zuerst Löscher II S. 587—591 und S. 591—596: nach ihm sind
ohne Anstoß an seinen Fehlern wieder abgedruckt in Lutheri opp. lat. var. arg.
Erlangae I S. 214—219 und S. 219—226, und etwas breit ins Deutsche übersetzt
en sie sich bei Walch X Sp. 1404—1415 und Sp. 1416—1431. Allem Anschein
) sind es Nachschriften von Predigten Luthers am Karfreitage (2. April) 1518.
Mit dem ersten dieser Sermone nun berührt sich nahe[1] ein Schriftstück, das
den beiden Augsburger Drucken des Sermo de digna praeparatione pro sus-
endo sacramento eucharistiae S. 326 E und G Bl. A 5^{a} f. als Anhang steht
hier die Überschrift trägt: „Quomodo Christi passio sit consideranda". Es
dann übergegangen in die Sammlung Lutherscher Schriften Basileae Mense
ruario 1519 Bl. V 6^{a} f. und in deren spätere Auflagen, sowie in M. Lutheri lucu-
tionum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri 1520 und in die Gesammt-
gaben Witebergae 1545 I Bl. LXVI^{a}, Jenae 1556 I Bl. CLXXVI^{a} und Lutheri
. lat. var. arg. ed. Erlangae II S. 321 f., auch schon früh verdeutscht worden,
S. 326 ff. unter a mit den Nachdrucken b—n, und so einverleibt den Werken
hers Wittenberg 1554 VII Bl. 14^{b}, Eisleben I Bl. 8^{a} f., Leipzig XII S. 469 f.,
lch XII Sp. 1759—1761, Erlangen 1. Aufl. XVII S. 63—65, 2. Aufl. XVI
31 f. Dies Stück darf aber keineswegs als ein Auszug des ersten Sermons
Löscher angesehen werden, sondern ist eine davon unabhängige Nachschrift der
rten Predigt in kürzerer Fassung, zum Theil den Löscherschen Text ergänzend.
Wir geben die beiden Sermone nach Löscher, fügen jedoch dem ersten die
ere Recension nach dem Augsburger Druck S. 326 E in Klammern an, da
Eigenart beider Texte eine Verarbeitung in einander nicht gestattet.

---

[1]) Dies erkannte schon Löscher.

Sermo I. de Passione Christi.



Jes. 53, 2.

Ecce homo! Magnae scilicet notionis est hoc verbum et breviter idem exprimit, quod Iesaias cap. 53. vidimus eum, et non erat aspectus, Item: non est ei species neque decus. Videns enim Pilatus eum 5 tam foede cruentum et lacerum, spinatum et sputatum, ut iam homini non esset similis, prorupit nobili licet dura miseratione in haec verba: ecce homo! Quasi diceret 'videte, utrum sit homo iste putandus'. Det autem nobis Deus, ut saltem 10 Pilati exemplo Christum intuentes, oculis animae inspicientes et stupore nimio in breviloquium rapti, dicamus velut reveriti et consternati 'ecce homo'! Quasi diceret Christianus, sese ex omnibus viribus revereri, stupere et mirari, meditans vel audiens tam foedam Domini sui pro se patientis ignominiam et cruentationem: quod si non stupet et liquescit medullitus in tantis tanti 15 ignis irritamentis, immo caminis, graviter certe debet timere et dolere, quod tam durum et insensatum pectus habet ad stuporem. Quod si non timet aut dolet, doleat saltem, se non dolere neque timere: multum prava enim sunt haec signa, mortuam esse animam et Christo vacuam et a diabolo possessam. nam in quo Christus habitat, quomodo potest ipso plorante non 20 complorare, ipso dolente non condolere, ipso tremente non contremere, ipso patiente non compati, quum spiritualis homo gaudeat cum gaudentibus et fleat cum flentibus, capiatur cum captis, vulneretur cum vulneratis, patiatur cum patientibus, et omnino omnium hominum affectus et casus suos faciat cum affectu compatiendi? et discipulus quem diligit Iesus, ubi debet stare 25 nisi iuxta crucem Iesu? Ideo qui vult fructuose passionem Christi audire, meditari, legere, oportet eum induere affectum talis compassionis, ac si sociatus Christo in passione, quicquid audit Christum sustinere, se quoque fingat vel putet sustinere iuxta eum, ut, si Christum audit alapis caedi, vinculis ligari, se pone eum alapis similiter caedi et vinculis ligari, et quando sibi 30 videbitur dolere, ita incomparabiliter magis credat et sciat Christum in eodem dolore, et se quidem iuste, Christum autem pro se et aliis hominibus. Hanc compassionem optime novit latro in cruce. Deinde discat sic cognitionem ex Christo, ut magis ploret. Nam Christus quoniam nostram gessit personam in passione, ideo nostrum est, quod tales simus nos coram Deo, 35

---

18 multum prona   26 stare etiam iuxta   34 personam fehlt

qualis ipse voluit apparere pro nobis coram hominibus. Sic ipse testatur in Apocalypsi: Et plangent se super eum omnes tribus terrae. Plangere Offb. 1, 7. itaque nostrum esset, plangi oportet super Christum, sicut ipse super nos planxit unus, et nostrum est omnes plangere, unum pro omnibus et omnes 5 pro uno, sive hoc fiat in futuro sive in praesenti. Beati, qui lugent et plangunt in praesenti cum Christo, quia consolabuntur cum Christo: miseri, qui consolantur in praesenti, quia plangent cum diabolo in aeternum. Crucem erexit Deus, quis deponet? Filium suum in ipsam suspendit, quis liber erit? Dominus luxit, et creatura ridebit? innocens passus est, et nocentes transi- 10 bunt? Sie werdens lassen. Igitur mirum est in tantam oblivionem venire crucem Christi: an non est oblivio crucis eius, quod nemo aliquid velit pati et quilibet in libidinem et pacem ruit et crucem fugit? sub sauciato capite membra nonne contra mores est gaudere dolente capite? Igitur notemus passionem Christi dupla notitia, sicut sacramentum et exemplum. Sacra- 15 mentum est, quod nostram mortem spiritualem sua morte corporali significat, immo et occidit et suscitat. Occidit scilicet veterem hominem, qui vixerat male, et suscitavit novum, qui mortuus fuerat non bene. Igitur qualis Christus est in corpore, tales nos fuimus et sumus in mente seu spirituali homine. Ideo gemendum et plangendum super nos ipsos, ut cum Christo 20 moriente morituri moriamur. Vetus homo et omnium malum, quod cadet super internum homine, verum et super externum: ut sicut Christus est

Vinctus		Vincti
illusus		illusi
maledictus		maledicti
25 consputus		consputi
cruentatus	Sic et nos in anima	cruentati
spinatus	fuimus et sumus	spinati
confossus		confossi
crucifixus		crucifixi
30 mortuus		mortui
despectus		despecti.

Ideo quivis nunc videat, si talem se sciat esse et credat, qualis in veritate est. Quis enim non septies insanire diceretur, qui in tantis malis suis sempiternis rideat ac non plangat? Primum itaque, quod Christus sua 35 passione nobis ostendit, est quod nobis materiam cognitionis det et ostendat, quales simus intus coram Deo, ut his agnitis non cessemus plangere, dolere, flere et poenitere, donec liberemur in aeternum. Quae cognitio si in nobis obtineret et nostrum defectum praevaleret, facile esset nos mites, patientes, humiles, viles, clementes, mundi contemptores fieri et exemplum passionis

16 occidit et sustinet 20 morituro 20 Die Stelle Vetus homo bis super externum ist verderbt; wir geben sie unverändert wieder 39 viles, permittentes, mundi

Ps. 54, 7. Christi imitari, insuper et petere, ut Psalmo 53. 'averte mala inimicis meis', aufer a Spiritu meo mala ista et transpone ea in carnem cum sensibus suis, in Matth. 10, 36. veterem hominem, qui sunt inimici mei (Spiritus enim loquitur: inimici enim hominis domestici eius), 'in veritate tua disperdes illos', sicut promisisti, et in plenitudine tua spiritus, scilicet quia passionem Christi non intelligimus et obliti sumus, immo et nos ipsos non agnoscimus in ea, quae extra nos sunt capimus. Quomodo enim potest anima ab amarissimis lacrymis aut saltem gemitu cordis se continere, quae Christum crucifixum induta intelligit et videt suam miseriam, plenam omni malo et desperatione? Nam fidele et non mendax signum hic miseriae nostrae nobis exhibitum est: qui nescit vel dubitat quis sit, hunc inspiciat, et videbit.

Conclusio, Quod Christi passionem nondum intelligit, qui non se ipsum in illa depingi cernit, et vane Christo compatitur, qui sibi ipsi ex illa non discit compati. Stultus enim es, si Christo super te dolente et patiente tu securus de te eas velut compassione tui minus egens. in Christi enim compassione personaliter agas: ille pro te dolet, et tu non pro te sed pro illo doles quasi melius facturus qui illum plangis in te quam te in illo, quum non Luc. 23, 28. nisi nos in illo oporteat plangi, Sicut dicitur: Filiae Ierusalem, nolite flere Offb. 1, 7. super me, sed super vos ipsas flete, Et iterum: plangent super eum omnes tribus terrae, et Sapientiae: miserere animae tuae placens Deo, cave tuae, inquam, primitus. Istis enim verbis Dominus videtur prohibere, ne super eum fleamus, sed sane intelligitur contra pueriles et muliebres planctus loqui, quibus homines carnali affectu Christo compatiuntur et eum velut remedio et auxilio cupientes solari se ipsis neglectis et super se ipsos non flentes. Hac enim compassione sui quaerit in nobis dolorem nostri in ipso et ideo ostendit, se nolle istum carnalem planctum, quo se ipso oblito homo plangit aliud. Nam homo sensatus in omni malo quod videt, in quacunque miseria prius se ipsum in illo deplorat, timens et sciens se talibus et maioribus dignum. Sed in quo possemus nos magis agnoscere et plangere quam in Christo? Nusquam utique: quia hic intelligit homo miseriam suam, quae, qualis, quanta sit, quia, si pro nostra miseria talis ac tantus patitur, scilicet unigenitus Dei filius, incomparabilis persona, innocentissimus, dignissimus, nec nostra potuit miseria auferri nisi infinita et inaestimabilis esset persona, Quis non terreatur ac penitus contremiscat, tantam suam esse miseriam, nempe infinitam et aeternam? Iccirco se ipsum in Christo legens vehementer compungetur et lamentabitur, ideoque regulariter notandum est et diligenti memoria tenendum, quidquid Christo infligitur, esse vulnera et mala quae nobis per diabolum et peccatum inflicta sunt in anima et significare perpetua mala, quae nobis per iudicium Dei infligenda sunt, Secundo in quocunque Christus accusatur innocenter a Iudaeis, intelligendum, nos eodem accusari

---

6 nos ipsos nos agnoscimus   16 tu non te   27 in quacunque materia

passionem et miseriam ante deum deplorare. Nam te recognoscens coram Deo filium mortis merito debes flere, donec perpetuo libereris. Si ergo ita efficaciter tuam miseriam in passione Christi recognosceres, facilis tibi esset humilitas, mansuetudo, clementia, contemptus mundi et cetera, libenter etiam Christum in omnibus ipsius sequereris passionibus. Quis enim nollet flere videns suam miseriam esse tantam, ut pro ea eterna, infinita et innocens persona pateretur? Nam terribile est auditu neque mirandum in parte nostra, si quisquam nostrum penitus desperaret, tantam misericordiam considerans, nisi e diverso magna dei misericordia in solatium succurreret, per quam nemo [Röm. 8, 32.] **in deo de sua salute desperare debet. Si enim deus filium pro nobis tradidit, dedit etiam in ipso nobis omnia. Quapropter vocatus in conscientia tua in accusationem, penam et mortem coram deo, tunc confitere et deplora, id totum ex merito venisse, et respice Christum omnia innocenter et immerito patientem, id quod unicum tibi solatium sit.]**

Sermo II. de Passione.

Speciosus forma prae filiis hominum, diffusa est gratia in [Ps. 45, 3.] labiis tuis, Psalm. 44. In hebraeo pro 'speciosus forma' dicitur 'pulcer pulcer' geminando, per quod exprimit excellentiam pulcritudinis, quasi dicat 'pulcra seu electa pulcritudo est in te. In aliis enim pulcritudo est, sed in te pulcerrima pulcritudo. Immo in aliis foeda pulcritudo est, in te autem pulcra pulcritudo, ita ut et foeditas in te sit pulcra. Quae res mira est, quod illud, quod in aliis deforme est, hoc in te pulcrum est, adeo abundat in te pulcritudo, et quod in aliis pulcrum et quod foedum in te esset, non est in te. Quid enim mirabilius quam quod sputa, livor, pallor, cruor, vulnera et omnino nulla species speciosa in te sunt.'

Quod ut intelligamus, notandum, quod Scriptura praedixit utrumque [Jes. 53, 2.] futurum, scilicet maximam speciem et maximam foeditatem, ita ut Iesaias 53. dicat: non erat ei species neque decor. Ideo diversimode oportet intelligere: iuxta enim oculos carnis eum aspiciendo fuit novissimus virorum et despectus, et sic loquuntur scripturae, quae eum futurum abiectum et sine specie praedicant, Secundum oculos autem spirituales nihil pulcrius quam ipse est. Hunc enim oculi carnis et animae, quae iuxta carnem sapiunt, non possunt videre: sic enim fuit vere speciosus forma prae filiis hominum. Quae est ergo ista species et forma? Respondetur: Sapientia et Charitas, immo et lux pro intellectu et omnis virtus pro affectu. In Christo enim patiente et moriente relucet omnis sapientia et veritas, quibus intellectus ornari potest:

---

2 Deo fehlt, steht aber ed. Witeberg. 1545 34 erga

omnes enim thesauri sapientiae et scientiae sunt in illo absconditi, ideo Col. 2, 3. absconditi, quia mysticis et spiritualibus oculis visibiles et in eodem lucis omnis fons et caritas, quibus ornatur affectus. Et sic propter utrumque dicit Apostolus 1. Cor. 1. quod Christus sit nobis factus caritas pro affectu 1. Cor. 1, 30. et sapientia Dei pro intellectu, Sed Iudaeis scandalum pro affectu et gentibus stultitia pro intellectu. Igitur finge iustitiam, pondera quae putas, omnis pulcritudo et species sit in aliquo uno loco, in uno cumulo viderentur omnes sapientiae, scientiae, artes et quidquid intellectum potest ornare, et simul omnes virtutes ut humilitas, spes, fides, caritas, mititas, iustitia, misericordia, pax, patientia, modestia et quidquid affectum ornare et delectare potest: Sic diceretur vulgo de aliquo docto et sancto viro 'das ist ein fein Mann, hic est pulcer vir', scilicet pulcritudine scientiae et sanctitatis, et contra 'haec est foeda meretrix'. Si enim hoc optabile et videre esset pulcrum spectaculum, aperiamus oculos cordis nostri et inspiciamus tantum. Ecce enim Deus in uno verbo abbreviato omnia ista consummavit, ut sit nobis vere verbum abbrevians et consummans, quia omnia ista hic non mortuis literis et figuris ut in libris picta scriptave sunt, sed in minimis operibus et realibus signis. Tot enim litterae singulas virtutes hic signant, quot guttas, verba, ictus Dominus patitur. Nam in quolibet illorum velut signo aut littera aut integro verbo ostenditur tibi humilitas, mititas, caritas, patientia. Nam discerne per singula et disce in hoc realiter legere, quid significet quod sudat sanguinem (ut interim taceamus intellectus eruditiones et prophetias)? nempe summam pro te caritatem, summam propter te humilitatem, patientiam, misericordiam, iustitiam, pacem, salutem, quid significet quod percutitur alapa? nempe caritatem summam, patientiam, humilitatem, quid significet sanguis inter flagella, spinas et clavos? summam caritatem: et sic de ceteris singulis prosequendo. Pro intellectu autem quid significat, nisi ut et tu sic similia patiaris in carne et spiritu, ut legitur? Igitur, ut dixi, oculos spirituales aperiamus et legamus istam speciosam omnium virtutum formam in Christo: sunt enim satis claris, vivis, expressis litteris et signis et notis nobis depicta et proposita. Nam inde venit, quod nostro tempore adeo caritas frigescit et omnis virtus Christianorum deficit et sapientia minuitur, fiuntque tenebrae ut in Aegypto, quia non itur ad formam hanc, ubi videmus et docemur, sed venit in oblivionem per totum. Nam sicut multi sunt fructus Christi passionem meditandi, sine dubio per contrarium erunt damna opposita obliviscentium eam. Tales fructus vide alibi, in Roseto et aliis. Notandum tamen, quod prae omnibus Scriptura nos monet caritatem attendere in ista passione. Nam incarnatio et passio Christi licet ad omnem affectum et intellectus eruditionem nobis commendentur inspicienda, maxime tamen ad caritatem Dei inspiciendam cognoscendamque erga nos per Scripturam nobis exhibentur contemplanda. Sic Ioh. 3. Joh. 3, 16.

---

40 exhibetur

Joh. 15, 13. Sic Deus dilexit mundum, Et: Maiorem caritatem nemo habet, Et Apostolus: Eph. 2, 4. Gal. 2, 20. Propter nimiam caritatem suam, Et ad Galatas dicit: Qui dilexit me et se Jer. 31, 3. tradidit, Et Ieremias: Perpetua caritate dilexi te. Ideo iste affectus maxime in illa est exercendus, omnibus malis et similitudinibus fovendus his applicatis, Ut: fingite divitem, nobilem, sapientem, potentem habere unum filium 5 (te enim oportet induere affectum patris et tandem filii eius), et tunc respondeat pro inimico tuo ignorante vel nesciente te tam diligere. Solent homines facile exprobrare beneficium ingratis.

Corollarium. Tales meditationes saepe utiliores sunt quam orationes et operationes. Ratio est, quia magis perficiunt affectum, sed cum tale est 10 praestantissimum omnium (affectus enim et amor in Deum omnia reliqua facile docet, quia unctio docet de omnibus istis, sed sic unctio paratur tanquam tibi soli haec fecerit) meditari oportet, ut Apostolus et B. Virgo et Simeon &c. Quia si non tibi sed aliis factum putas, iam negasti eum, quia signatus es cruce eius et nomen et signum eius geris. L

Doctrina. Meditatio passionis eius laudatissimum est. Sic sponsa in canticis, sic Iob, camerae in fenestris et sanguis agni in postibus filiorum Israel, labia coccinea, genae fragrantiae mali, comae sicut purpura Regis, signaculum super cor. Quod et ego obsecro vos, ut hodie et hoc anno hoc solum teneatis ex ista praedicatione, ut semper Christum inspicere adsuescatis 20 et caritatem ibidem eius aestimare, saltem semel singulis diebus et ei gratias agere pro ista summa caritate. Nam vere quanto minor est species et maior foeditas et indigna passio, tanto maior et mirabilior est caritatis eius dignatio pro nobis eam suscipientis. Et hoc quisque ex proprio affectu discat aestimare, sic scilicet: si magna est caritas patrimonium pro aliquo dare, quanto 25 maius est proprio corpore pro eo servire! Sed hic ecce noster dominus Creator omnium novissima pro nobis sustinet et se ipsum tradit: vere supra quam cogitare possumus nobis fecit Deus, sunt enim haec inaestimabilia. O igitur horribilis ingratitudo! damnabilis oblivio! o maledicendus Röm. 8, 32. contemptus huius misericordiae! Igitur ex isto verbo Apostoli Rom. 8. 'proprio 30 filio suo non pepercit Deus' indue saltem aliquem affectum et stillam divinae caritatis persentisce. Si tu filium haberes et proprium et unicum, sapientem, bonum, amantissimum et pro servo, misero, alieno, tum debitore tuo illi non parceres, sed mitteres pro eo redimendo et mortem subire faceres, numquid patiens esses ingratitudinis illius servi super tam magna tua et filii tui dig- 35 natione? Quid ergo de summo Deo et Dei filio aestimabis?

Secundo notandum pro intellectu etiam, ut, sicut in caritatis exhibitione Dei cognitionem hic discimus, ita et nostram quoque cognitionem discamus. Ista enim duo hic summe lucent. Nam species illa formosa, quae in ipso

---

2 dilexit me et restituit 17 sic Ioab 18 labia comica 22 et maior veritas 31 aliquem filium

et alia audires semper de eo quae affectum tuum ad admirationem moverent et amorem inflammarent: ita hic in Christo sunt talia infinita, quia infinitae dignitatis persona, ut non tantum sanctis in hac vita, sed et omnibus angelis et beatis sit in aeternum nova, admirabilis, stupenda et superamanda eius caritas, nec unquam exhaurire poterit eorum admiratio huius passionis intellectum, eo quod non potuit exhauriri admiratio personae quae passa est, sed semper restat videre novum aliquid, quo dicatur 'ecce talis ac tantus qui pro me passus est, et ecce iterum alio quodam talis ac tantus', et sic sine fine. Ideoque intellectus non potest capere nec lingua dicere nec littera scribere, sed tantum affectus percipere, quid sit Christum passum esse: omnia enim absorbet infinitum. Si enim tu humiliaris in aliquo vel mitis es vel patiens, homines carnales mirantur, et forte tu quoque ipse insipiens, Sed si Christum cogites senties, quod tua humilitas et patientia etiam maxima sit nihil. Quare? quia tua patientia ad illius patientiam nihil. Nam et inter homines sic est, ut si mendicus mendicum portet aut lavet, forte aliquid est: sed si Rex vel Princeps hoc vel minus faciat, iam omnes recte iudicant, illius mendici nihil esse pietatem, sed principis, licet minorem, propter tamen dignitatem personae esse stupendam et admirabilem. Et ideo hic latet radix totius verae humilitatis, scilicet te comparando Christo et eius meritis et passionibus, et tunc, si omnium sanctorum merita haberes, nihil haberes, quia, ut dixi, finiti ad infinitum nulla proportio. Atque hinc magna nobis est fiducia, spes et nulla omnino causa desperandi, quia ecce unica gutta sanguinis eius, immo una pars guttae sufficit mihi pro omnibus peccatis meis, quanto magis tota passio! Non perturbabor, inquit B. Augustinus, propter peccata mea, quia vulnerum Domini recordabor. Vae illis, qui desperant et tantum pretium deficere in se putant, errantes, sed miseri quoque, qui fiducia huius pretii peccant praesumentes. Ex passione Christi intellige, quid sit mundus, quia sic agit cum virtute et iustitia Dei, sicut illi cum Christo. Ergo bene negat coram Pilato, quod regnum eius est de hoc mundo, quia mundus est regio inimicorum eius, ut monstrat in sua passione. Sed dictum est ei: dominare in medio inimicorum tuorum. Sic ait ad suos: si mundus vos odit, scitote, quod me priorem vobis odio habuit: si de mundo essetis, mundus quod suum est diligeret, nunc quia de mundo non estis, sed ego elegi vos de mundo, iccirco odit vos mundus. Igitur verissimum speculum hic habes, quid sit mundus, et multa alia.

Ps. 110, 2.
Joh. 15, 18. 19.

Item sciendum, quod per totam Christi passionem oporteat attendere in Christum, sicut ipse in nos semper, et quod nunquam illis sit indignatus, qui eum adspexerunt, sed semper exinde pro eis doluit et ubi locus fuit movere et cavere voluit. Quod patet ex eo, quod primo, si pro eis non doluisset, nec pro nobis ullis: nam illi fuerunt ministri peccatorum malorum, et si peccata nostra non fuissent, non ab illis passus fuisset. Secundo, quia

41 etsi

n cruce pro eis oravit: dimitte illis &c. Sicut Ies. 53. praedictum est: Et Luc. 23, 34.
pro transgressoribus oravit, ut non perirent. Tertio ad hoc etiam illis obtulit Jes. 53, 12.
pro anima tam diu remissionem peccatorum, per Apostolorum ministerium
faciens praedicta: si enim eos adversatus odisset in passione, non postea eos
salvare laborasset in Apostolorum praedicatione. Quarto auctoritas B. Petri 1. Petr. 2,23.
1. Pet. 2. qui quum pateretur, non comminabatur, Ergo in summa humilitate et
nititate: spiritus enim pontificis arguit et pontificem, licet verba dure sonare
videantur, et dicit quod contrarium his videtur quando se venturum in
nubibus coeli praedixit, non minas fuisse sed cautelas illis ut abstinerent:
sed omnis furor impatiens est correctionis.

---

1 Ies. LII. 9 abstineret



Fragmentum Lectionum Lutheri.

In das erste Viertel des Jahres 1518 mag noch das Bruchstück einer schriftlichen Aufzeichnung Luthers gehören, das zuerst in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703" S. 244—252 veröffentlicht ist, dann wieder abgedruckt bei Löscher I S. 340—342 und in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 236—240 sich findet, in deutscher Übersetzung aber bei Walch XVIII Sp. 20—29.

Über die Handschrift, der es entnommen, haben wir schon oben S. 142 ff. gesprochen. Sie stammt nach den „Unschuldigen Nachrichten" aus dem Jahre 1518: später dürfen wir daher unser Schriftstück nicht setzen. Daß es aber früher, 1516, abgefaßt sei, wie bisher allgemein angenommen worden, dafür fehlt uns jeglicher Anhalt.

Nach Löschers Vorgang bezeichnen wir es als Fragmentum Lectionum Lutheri. Den Anfang ergänzt derselbe durch die Quaestio: Num in peccatis sit desperandum? und durch die Conclusio: Nec in tribulationibus nec in peccatis desperandum est. Ihm ist darin die Erlanger Ausgabe gefolgt, nur daß sie als sicher hinstellt, was Löscher bloß vermuthet hat. Den Text geben wir lediglich nach den „Unschuldigen Nachrichten", deren Lesarten wir, wo wir abweichen, unten vermerken. Löschers Abdruck in den „Reformations-Acta" bietet auffallend viele Fehler, welche die Erlanger Ausgabe getreu bewahrt hat. Walch hat sich an Löscher gehalten, doch an einer Stelle wenigstens durch richtige Conjektur Unsinn zu übersetzen vermieden.

Fragmentum Lectionum Lutheri.



icut impatientia, confusio, tristitia proprie et primario non contingit ex multitudine afflictionum, adversitatum et quorumcunque bonorum ablatione, Sed potius ab affectu talia horrente et prospera multa et gloriosa quaerente insipienter, Ita et desperatio et tristitia spiritualis vel confusio conscientiae propriae non ex multitudine peccatorum contingit, sed potius ex multitudine et copia bonorum operum vel affectu propriae iustitiae, horte quidem peccatum, sed iustitiam suam quaerente insipienter.

Primum patet, quia dicit Propheta: Laetentur in te omnes, qui sperant Ps. 5, 12. te, et gloriabuntur omnes in te, scilicet omnes ii, qui fideles sunt Christi, sionibus Christi communicant et abundant. Passiones etiam impiis, nec ıen sperant. Sed qui sciunt, ubi laetandum et gloriandum sit, ideo per ientiam hanc suam in illis non tristantur, non confunduntur, non impaıtes fiunt et nec affectant prospera, iucunda, gloriosa. Qui ignorant et ınt scire, quod in Deo sit laetandum et gloriandum, tristantur et confunıtur et impatientes fiunt, non quia adversa veniunt et tristia, sed quia ientibus iis affectu suo non ad Deum, sed post iucunda et prospera adctant: ideo fugiunt et effugere non possunt, quia non fugiunt, quae ienda erant. Sic Esaiae xxx. in silentio et spe erit fortitudo vestra, et Jes. 30, 15 f. istis 'nequaquam, sed ad equos fugiemus', ideo fugietis et fugabimini, et ociores erunt qui sequuntur vos. Igitur culpa huius tristitiae est affectus titiae et gloriae, quibus si non esset agglutinatus adversitates nihil reputaret.

Secundum similiter patet, quod multi et magni peccatores salvi facti ıt, qui salvi facti non essent, si multitudo peccatorum operaretur despeionem, sed inordinatus affectus respectans et tempore desperationis requirens ıa sua, quae statuat contra peccata eum urgentia: quae ubi non invenit, cius, quod ad misericordiam Dei confugiendum sit, necessario desperat. enim infelix conscientia moritur et ad iudicium Dei properans sibi dicit ımque disputat: O qui nunc multa bona fecisset! O qui nunc nulla mala sset! Qui nunc semper mundus permansisset! Haec verba plena stultitiae, ı nulla est maior. Quid aliter probant quam quod non in Deum, sed ıa opera sperat? Siquidem tum confidentius et hilarius se sperare velle

13 omnes in te, sed omnes   14 nec tamen operantur   22 fortitudo nostra

dicit et posse, si multitudinem bonorum operum haberet et iustitiae. Si enim in Deum sperat propter bona opera, igitur in opera magis quam in Deum, quo quid magis horribilius et magis impium? (Pf. 5, 8.) Hi non dicunt: ego autem in multitudine misericordiae tuae introibo &c. Sed: in multitudine iustitiae meae. Si enim tantum in Deum sperasti vel sperares, quia bona egisti vel egisses, multo magis tunc spera, quando peccata et mala egisti, ne dicatur nobis: (Luc. 8, 13.) Confitentur tibi cum bonum feceris eis, et in tempore tentationis recedunt. Sic enim in Deo gloriari sibi videntur, qui prosperis et gloria affluunt, sed magis in propria prospera et gloriam confidunt, ut tentatio probat. Ira horribilis metuenda est et praecipue nostro hoc tempore periculosissima, quod multi sancte et religiose viventes sibi in Deum sperare quam fortissime putent, et potius in suam sanctitatem ipsi ignorantes sperant, ut probabit hora mortis, Dei cum in iudicium venerint, Et ideo confidentius moriuntur, quia conscii sibi sunt bonae vitae et in fiducia huiusmodi in Deum sperant. Fit eis ut ei, qui super truncum in aqua natantem pedem figere nititur et subito ruit in profundum: Ita et illorum opera iudicio Dei discussa invenientur horrenda peccata, eo quod in ipsa confisi sunt et non nudissimi misericordiam Dei sincerissime honorarunt. Ideo sicut impatientia in prosperis nulla est, ita spes quae in merito est nulla est, Atque sicut inutile est patientiam habere in prosperis, ita inutile est spem habere in meritis. Patientiae enim natura est non nisi in adversis esse: Ita et spei natura est non nisi in peccatis esse. Inaestimabilis siquidem Dei misericordia, ut se nobis communicaret et fiduciam nostram tolleret, dedit legem, (Röm. 11, 32.) quae conclusit omnia sub peccato, ut omnium misereretur. Quia ubi non est lex, nec peccatum: ubi non est peccatum, nec misericordia: ubi non est misericordia, nec spes: ubi non est spes, nec salus. Ac ita virtus peccati lex, virtus autem legis misericordia, virtus autem misericordiae spes, virtus autem spei salus, virtus autem salutis Deus per Iesum Christum. Quia lex operatur peccatum, sed misericordia et operatur et implet legem, spes autem operatur misericordiam, salus autem spem, Deus autem salutem et omnia.

Corollarium sequitur.

Sic fit in temporalibus, quia bona temporalia ideo dantur a Deo, ut per ea Deum magis discamus colere, amare et sperare: vitio nostri affectus fit, ut difficilius et minus colatur et speretur in ipsum, imo facilius et magis adversis temporibus Deus quaeritur et colitur ac in ipsum speratur quam in prosperis. Ita fit in spiritualibus, quod bona gratiae et merita donantur a Deo, ut per ea in Deum sperare magis doceamur, et ecce vitio affectus in illa praesumentis fit, ut difficilius et minus in ipsum speretur, imo nihil in eum speretur, sed facilius in peccatis sit sperare in Deum et tutius quam in meritis et bonis. Et sicut periculosum est hominem in prosperis derelinqui, quia non discit Deum diligere, aut rarissime et difficillime discit: ita et

nunc periculosum est hominem in multis gratiis et meritis usque ad mortem relinqui, quia vix discet in Deum sperare nisi difficillime, imo sine spiritu nequaquam.

Sed ne quis offendat in his verbis, obiicitur: Ergo peccandum est et
5 bona omittenda, sive, ut Apostolo obiiciebatur, faciamus mala, ut veniant Röm. 3, 8.
bona. Videmur enim sic dicentes peccandi veniam aperire et bona prohibere velut noxia ad salutem. Igitur ut sane haec intelligantur, respondeo: Bona opera non prohibentur, sed quam maxime persuadentur istis verbis, sed solus ille affectus subtilissime carnalis, qui istis operibus confidit et non in nudam
10 misericordiam Dei, erudiendus est, ut sciat, quod vera spes non sit nisi infusa virtus. Omnibus bonis operibus et studiis id quaerendum est, ut nobis spes a Deo impetretur, ut misericordia digni efficiamur, Non ut istis operibus factis mox spem possessam nos habere praesumamus, sed semper faciendum, quaerendum sciamus. Ideo enim est peccatum, ut in peccatis apti ad spem
15 simus: Sed agnoscendum, quod quaetumlibat bonum operamur semper in peccatis sumus. Ubi autem bona vita acta non fuerit, est quidem difficile, his autem difficilius. Igitur sola restat oratio, ut desperatio utrinque vincatur et spes nec a sinistris, nec a dextris cadat: Siquidem a sinistris mille, sed a Ps. 91, 7.
dextris decem millia cadunt.

---

5 ut ab Apostolo 16 actu



Disputatio Heidelbergae habita.
1518.

Auf Jubilate (25. April) 1518 hatte der Generalvikar der deutschen Augustiner Johann von Staupitz das regelmäßige Ordenskapitel nach Heidelberg berufen. Luther, auch dazu erfordert, brach am 9. April von Wittenberg auf und traf etwa den 21. des Monats in Heidelberg ein. Solch eine Versammlung benutzte man gern zur Veranstaltung von Disputationen. Unter Luthers Vorsitz hatte nun hier am 26. April ein junger Mönch, Leonhard Beyer, 40 Sätze zu vertheidigen, 28 aus dem Gebiete der Theologie, 12 aus dem der Philosophie. Die Vorlage hatte Luther gemacht. Erhalten sind uns und als von ihm verfaßt sicher bezeugt drei Schriftstücke, die wir nachstehend einzeln besprechen, und deren Text wir dann folgen lassen.

1. Die Sätze selbst (conclusiones) sind ohne Zweifel vor der öffentlichen Verhandlung darüber bekannt gemacht; ob handschriftlich oder gedruckt, wissen wir nicht. Ihr theologischer Theil fand zunächst Aufnahme in jene Sammlung von Disputationsthesen, welche wir S. 222 an erster Stelle aufgeführt haben, die uns aber nicht vorgelegen. Nach Riederer, Nachrichten IV S. 58, lautet hier die Überschrift: „Vigintiocto conclusiones de lege et fide. Domini M. L." und dem 28. Satze ist angefügt: „Quod iustus inter bene agendum peccet. Harum conclusionum declarationes abunde dat doctor iste in expositione epistolae ad Galatas". Unabhängig davon und von einander sind dann sämmtliche Sätze abgedruckt in:

A. Proposiciones a M. Luthero subinde disputatae, Witebergae 1530 (siehe nähere Beschreibung S. 222 unter B) Bl. B 3ᵃ — B 5ᵇ.

B. Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 (siehe nähere Beschreibung S. 143 unter D) Bl. LIIIIᵇ — LVᵇ.

Nach A stehen sie in den Sammlungen der Propositiones Lutheri (s. S. 222 f.) Vitebergae 1531 Bl. Biijᵇ — B 6ᵃ, Basileae 1538 Bl. C 5ᵇ — C 7ᵇ (hier mit andern Thesen irrthümlich verbunden) und Vitembergae 1538 Bl. C 8ᵃ — D 2ᵇ; nach B in den Propositiones theologicae, Witebergae 1558 Bl. D 2ᵇ — D 4ᵇ und im Tomus I. omnium operum D. M. L., Jenae 1556 Bl. XXVIIᵃ — XXXVIIIᵃ, hiernach bei Löscher II S. 43—45. Für Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 387—390

liegt A zu Grunde, angemerkt sind die Lesarten der Propositiones Lutheri Vitembergae 1538 und Witebergae 1558.[1] Deutsch übersetzt giebt sie J. G. Zeidler im Hallischen Theil S. 120—122, nach ihm die Leipziger Ausgabe XVII S. 146 f. und Walch XVIII Sp. 57—62. Wir bieten den Text von A mit Benutzung von B.

2. Für die 28 theologischen Sätze entwarf Luther kurze Beweise (probationes conclusionum). Walch meint, sie seien erst „nach geendigter Disputation" niedergeschrieben; natürlicher ist es, anzunehmen, daß sie vorher abgefaßt sind: die Angabe „Mense Maio" in der Überschrift ist ungenaue Zeitbestimmung. Zuerst mitgetheilt sind sie im Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. CXLI^b—CXLV^a, daraus abgedruckt im Tomus I. omnium operum D. M. L., Jenae 1556 Bl. XXVIII^a—XXXII^a, aus diesem wieder bei Löscher II S. 47—58 und in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 390—404. Verdeutscht hat sie J. G. Zeidler dem Hallischen Theil S. 122—129 einverleibt, und aus ihm haben sie so übernommen die Leipziger Ausg. XVII S. 148—155 und Walch XVIII Sp. 62—81. Wir folgen dem angeführten ersten Druck.

3. Ein eigenes Geschick hat die ausführliche Erläuterung des sechsten Satzes (explicatio conclusionis VI.) gehabt. Sie ist als noch nicht gedruckt „ex MSto" veröffentlicht unter den Quaestiones et Conclusiones A. 1518 publicatae, die in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703" erschienen, vgl. darüber S. 142 f. Hier findet sie sich als „Quaestio II." S. 430—439. Daraus ist sie abgedruckt bei Löscher I S. 343—347 und nach Löscher in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 240—245. In deutscher Übersetzung steht sie bei Walch XVIII S. 29—40. Von Löscher, in der Erlanger Ausgabe und von Walch wird sie der Disputation vom 25. September 1516 zugewiesen. Nun ist aber ein bedeutendes Stück davon schon lange zuvor im Tomus I. omnium operum Lutheri, Witebergae 1545 Bl. CXCVI^a—CXCVIII^b unter der Aufschrift „Contra Scholasticorum Sententiam" bekannt gemacht, und hier wird ausdrücklich als Abfassungszeit das Jahr 1518 genannt. Unter dem erweiterten Titel „Explicatio Loci Ecclesiastis VII. Non est iustus in terra &c. Contra Scholasticorum Sententiam" ist dies Stück dann übergegangen in den Tomus I. omnium operum D. M. L., Jenae 1556 Bl. CLXXXI^a—CLXXXIII^a, und darauf neben jener Quaestio II. als besondere Schrift aufgeführt bei Löscher II S. 325—332 nach der Wittenberger, in Lutheri exegetica opera latina ed. Erlangae et Francofurti 1858 vol. XXI S. 252—266 nach der Jenaer Gesammtausgabe, verdeutscht von Johann Jakob Greiff im Supplement der Leipziger Ausg. S. 18—23 und bei Walch V Sp. 2364—2383. Vergleicht man jedoch den Anfang dieses Stückes mit dem sechsten der kurzen Beweise (s. vorher unter 2), so erhellt, daß es die vollständigere Ausführung des letzteren ist, und vergleicht man es mit jener Quaestio II., so ergiebt sich, daß es einerseits nur ein Theil derselben ist, aber einen besseren Text liefert, andrerseits einen bedeutenden Zusatz hat. Ohne den Sachverhalt anzudeuten, haben also Löscher und die Erlanger Ausgabe ein und dasselbe Stück dreimal mitgetheilt. Wir halten uns bei der Erläuterung des sechsten Satzes an die schon angeführten Quellen:

A. Unschuldige Nachrichten auf das Jahr 1703,

B. Tomus I. omnium operum Lutheri, Witebergae 1545,

[1]) Anderer Abdrucke gedenken wir nicht, da sie ohne Kritik nach den genannten Ausgaben veranstaltet sind.

indem wir sie von da ab, wo B eintritt, nach B geben mit Vermerk der Lesarten von A; die Fehler der übrigen Ausgaben registriren wir nicht.

Erwähnen müssen wir schließlich noch, daß in dem Supplementum Epistolarum M. Lutheri, Halae MDCCIII, wovon die Collectio Nova Epistolarum M. Lutheri, Halae MDCCXVII, nur mehr eine Titelauflage ist,[1] S. 297 f. aus einem Manuskript der Jenaer Bibliothek veröffentlicht sind „Resolutiones duarum conclusionum in disputatione Heidelbergensi. D. Mart. Lutheri. 1518.“, und zwar sind es die beiden ersten der philosophischen Sätze, die hier begründet werden, aber als undecima und duodecima conclusio. Allein dafür, daß diese Resolutiones von Luther herrühren, ist in dem Supplementum nur geltend gemacht, daß die ihnen zu Grunde liegenden conclusiones mehr theologisch als philosophisch seien. Auf solchen Beweis hin stehen sie bei Löscher II S. 59 f. und in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 404 f. wieder abgedruckt. Wir glauben die Sache aufhellen zu können. In W. E. Tenzels Historischem Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation, 2. Druck, Leipzig 1717. S. 328 wird „ein alt geschrieben Concept“ erwähnt, das sich in der Bibliothek zu Gotha befinde, „darin die probationes der 12 philosophischen Schlußsätze ausgeführt, wiewohl die beiden ersten mangeln und ihrer nur zehn explicirt und in eine andere Ordnung gesetzt sind.“ Es scheint hiernach, daß obige Resolutiones duarum conclusionum die in dem Gothaischen Concept fehlenden beiden ersten probationes sind: so erklärt sich ihre der Ordnung der Heidelberger Thesen nicht entsprechende Überschrift. Nun hat aber nach Tenzel der erste Besitzer des Bandes, worin das Concept befindlich, in dem index contentorum auf dem ersten Blatt die probationes bezeichnet mit den Worten: disputatio Luther Heidelberge per Stifelium (nämlich explicata), also ihre Abfassung einem Anderen, dem Michael Stiefel von Eßlingen, zugeschrieben. Demnach können wir, da für Luther nichts spricht, gegen ihn, wofern unsere Vermuthung zutrifft, dies äußere Zeugniß auftritt, jene Resolutiones duarum conclusionum dem Reformator nicht zueignen, sie auch unserer Ausgabe nicht einverleiben.

Vgl. Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879 S. 318 ff. Köstlin I S. 185 ff. Martini Buceri ad B. Rhenanum Relatio Historica de disputatione Heidelbergensi in der Introductio in Historiam Evangelii authore Daniele Gerdesio, Groningae 1744, Anhang S. 176 ff. J. E. G. Paulus, Auch zu Heidelberg war Doctor Martin Luther (1817). De W. I S. 204 (Anfang April 1518) und dazu Kurf. Friedrichs Schreiben an Staupitz vom 9. April bei Kolde. Walch, Historische Einleitung zu Th. XVIII S. 16.

[1]) Joh. Franciscus Buddeus hat sie mit einer dissertatio praeliminaris eingeleitet, daher das Supplementum und die Collectio Nova auch meistens als von ihm herausgegeben bezeichnet werden.

Disputatio Heidelbergae habita.

Conclusiones.

F. Martinus Lutherus, S. Theologiae Magister, praesidebit,
F. Leonardus Beier, artium et Philosophiae Magister,
respondebit, apud Augustinianos huius inclytae
civitatis Heidelbergensis, loco solito, VI. Cal. Maii. MDXVIII.

Ex Theologia.



Diffidentes nobis ipsis prorsus iuxta illud spiritus consilium 'ne innitaris prudentiae tuae', humiliter offerimus omnium, qui adesse voluerint, iuditio haec Theologica paradoxa, ut vel sic appareat, bene an male elicita sint ex divo Paulo, vase et organo Christi electissimo, deinde et ex S. Augustino, interprete eiusdem fidelissimo. (Spr. 3, 5.)

1. Lex Dei, saluberrima vitae doctrina, non potest hominem ad iusticiam promovere, sed magis obest.

2. Multo minus opera hominum, naturalis dictaminis auxilio frequenter, ut dicitur, iterata, possunt promovere.

3. Opera hominum ut semper sint speciosa bonaque videantur, probabile tamen est ea esse peccata mortalia.

4. Opera Dei, ut semper sint deformia malaque videantur, vere tamen sunt merita immortalia.

5. Non sic sunt opera hominum mortalia (de bonis ut apparent loquimur), ut eadem sint crimina.

6. Non sic sunt opera Dei merita (de iis quae per hominem fiunt loquimur), ut eadem non sint peccata.

7. Iustorum opera essent mortalia, nisi pio Dei timore ab ipsismet iustis ut mortalia timerentur.

8. Multo magis hominum opera sunt mortalia, cum et sine timore fiant in mera et mala securitate.

9. Dicere, quod opera sine Christo sint quidem mortua sed non mortalia, videtur periculosa timoris Dei remissio.

10. Imo difficillimum est intelligere, quonam modo sit opus mortuum, nec tamen noxium mortaleve peccatum.

---

1. 2. Die beiden Überschriften fehlen AB 3—6 In A ist dafür am Ende als Unterschrift gesetzt: F. Martinus Luther S. T. Magister Praesidebit, F. Leonardus Bayer artium & Philosophiae Magister Respondebit. MDXVIII. 15 In A sind die Sätze nicht numeriert

11. Non potest vitari praesumptio nec adesse vera spes, nisi in omni opere timeatur iudicium damnationis.

12. Tunc vere sunt peccata apud Deum venialia, quando timentur ab hominibus esse mortalia.

13. Liberum arbitrium post peccatum res est de solo titulo, et dum facit quod in se est, peccat mortaliter.

14. Liberum arbitrium post peccatum potest in bonum potentia subiectiva, in malum vero activa semper.

15. Nec in statu innocentiae potuit stare activa, sed subiectiva potentia, nedum in bonum proficere.

16. Homo putans, se ad gratiam velle pervenire faciendo quod est in se, peccatum addit peccato, ut duplo reus fiat.

17. Nec sic dicere est desperandi caussam dare, sed humiliandi, et quaerendae gratiae Christi studium excitare.

18. Certum est, hominem de se penitus oportere desperare, ut aptus fiat ad consequendam gratiam Christi.

19. Non ille digne Theologus dicitur, qui invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspicit,

20. Sed qui visibilia et posteriora Dei per passiones et crucem conspecta intelligit.

21. Theologus gloriae dicit malum bonum et bonum malum, Theologus crucis dicit id quod res est.

22. Sapientia illa, quae invisibilia Dei ex operibus intellecta conspicit, omnino inflat, excaecat et indurat.

23. Et lex iram Dei operatur, occidit, maledicit, reum facit, iudicat, damnat, quicquid non est in Christo.

24. Non tamen sapientia illa mala nec lex fugienda, Sed homo sine Theologia crucis optimis pessime abutitur.

25. Non ille iustus est qui multum operatur, Sed qui sine opere multum credit in Christum.

26. Lex dicit 'fac hoc', et nunquam fit: gratia dicit 'Crede in hunc', et iam facta sunt omnia.

27. Recte opus Christi dicerentur operans et nostrum operatum, ac sic operatum placere Deo gratia operis operantis.

28. Amor Dei non invenit sed creat suum diligibile, Amor hominis fit a suo diligibili.

---

23 Nach schriftlicher Mittheilung von Dr. G. K. Frommann in Nürnberg steht in A Dei,^ operibus, also hinter dem Komma über der Zeile ein Zeichen, ähnlich dem franz. accent circonflexe, „das vielleicht im Manuskripte auf ein am Rande nachgeholtes ex sich bezogen“ hat, „von dem Setzer aber eben so wiedergegeben“ ist, ohne das einzuschaltende ex einzufügen. So erklärt es sich, daß man, durch jenes Zeichen auf ein fehlendes Wort aufmerksam gemacht, schon in dem ersten Wittenberger Nachdruck von A (Propositiones 1531) dafür ex einsetzte 33 diceretur B

Ex Philosophia.

29. Qui sine periculo volet in Aristotele Philosophari, necesse est ut ante bene stultificetur in Christo.

30. Sicut libidinis malo non utitur bene nisi coniugatus, ita nemo
5 Philosophatur bene nisi stultus, id est Christianus.

31. Facile fuit Aristoteli mundum aeternum opinari, quando anima humana mortalis est eius sententia.

32. Postquam receptum est tot esse formas substanciales quot composita, necessario et tot esse materias fuerat recipiendum.

10 33. Ex nulla re mundi aliquid fit necessario, Ex materia tamen necessario fit quicquid fit naturaliter.

34. Si Aristoteles absolutam cognovisset potentiam. Dei, adhuc impossibile asseruisset materiam stare nudam.

35. Infinitum actu nullum est, potentia tamen et materia tot sunt quot
15 in rebus composita, iuxta Aristotelem.

36. Aristoteles male reprehendit ac ridet Platonicarum Idearum meliorem sua Philosophiam.

37. Imitatio numerorum in rebus ingeniose asseritur a Pythagora, Sed ingeniosius participatio Idearum a Platone.

20 38. Disputatio Aristotelis adversus unum illud Parmenidis verberat (Christiano venia sit) aera pugnis.

39. Si Anaxagoras infinitum forma posuit, ut videtur, optimus Philosophorum fuit, invito etiam Aristotele.

40. Apud Aristotelem videtur idem esse privatio, materia, forma,
25 mobile, immobile, actus, potentia &c.

PROBATIONES CONCLVSIONVM
QVÆ IN CAPITVLO HEIDELBERGENSI DISPVTATÆ SVNT
Anno salutis nostrae M.D.XVIII, Mense Maio.

CONCLVSIO I.

30 Lex Dei, saluberrima vitae doctrina, non potest hominem ad iusticiam promovere, sed magis obest.

Patet per Apostolum ad Romanos 3. Sine Lege iusticia Dei manifestata est. Quod B. Augustinus libro de spiritu et litera exponit: Sine Lege, scilicet adiuvante. Et Roma. 5. Lex subintravit, ut peccatum abundaret. Röm. 3, 21. Röm. 5, 20.

---

14 quod A 24 videntur B

Röm. 7, 9. Et 7. Cum venisset mandatum, revixit peccatum. Unde capite 8. appellat
Röm. 8, 2. 2. Cor. 3, 6. Legem legem mortis et legem peccati. Imo 2. Corinth. 3. Litera occidit. Quod B. Augustinus per totum librum de spiritu et litera intelligit de qualibet etiam sanctissima lege Dei.

II.

Multominus opera hominum, naturalis dictaminis auxilio frequenter (ut dicitur) iterata, possunt promovere.

Quia cum Lex Dei sancta et immaculata, vera, iusta &c. homini sit in auxilium a Deo data ultra vires suas naturales, ut illuminet ac moveat ad bonum, et tamen contrarium fit, ut magis fiat malus, Quomodo suis relictus viribus, sine tali auxilio, ad bonum potest promoveri? Minus facit ex suo proprio, qui non facit bonum alterius auxilio. Unde Apostolus ad
Röm. 3, 10ff. Rom. 3. Omnes homines corruptos et inutiles, nec Deum intelligentes nec requirentes, sed omnes dicit declinantes.

III.

Opera hominum ut semper speciosa sint bonaque videantur, probabile tamen est ea esse peccata mortalia.

Opera hominum videntur speciosa, sed intus sunt foeda, ut Christus
Matth. 23, 27. de Pharisaeis Matth. 23. dicit. Videntur enim sibi et aliis bona et pulchra,
Ps. 7, 10. Sed Deus est, qui non iudicat secundum faciem, sed scrutatur renes et corda.
Apgsch. 15, 9. At sine gratia et fide impossibile est mundum haberi cor. Act. 15. Fide purificans corda eorum.

Probatur itaque Conclusio: Si opera hominum iustorum sunt peccata, ut Conclusio vij. dicit, multo magis hominum nondum iustorum. At iusti
Ps. 143, 2. pro suis operibus dicunt: Non intres in iudicium cum servo tuo, Domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Item Apostolus
Gal. 3, 10. Gala. 3. Qui sunt ex operibus Legis, sub maledicto sunt. Sed opera hominum sunt opera Legis, Et maledictio non venialibus attribuitur peccatis,
Röm. 2, 21. ergo mortalia sunt. Tertio Ro. 2. Qui doces, non furandum, furaris. Quod B. Augustinus exponit: scilicet rea voluntate sunt fures, etsi foris iudicent ac doceant alios fures.

IIII.

Opera Dei, ut semper sint deformia malaque videantur, vere tamen sunt merita immortalia.

Jes. 53, 2. Opera Dei esse deformia, patet per illud Esa. 53. Non est ei species
1. Sam. 2, 6. neque decor, Et 1. Reg. 2. Dominus mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit. Hoc sic intelligitur, quod Dominus humiliat et perterrefacit nos Lege et conspectu peccatorum nostrorum, ut tam coram hominibus quam

---

9 moneat

VII.

Iustorum opera essent mortalia, nisi pio Dei timore ab ipsismet iustis ut mortalia timerentur.

Patet ex iiij. Conclusione, Quia confidere in opus, de quo debuit timere, est sibi gloriam dare et Deo auferre, cui timor debetur in omni opere. Haec 5 autem tota est perversitas, scilicet sibi placere fruique seipso in operibus suis seque idolum adorare. Taliter autem omnino facit, qui securus et sine timore Dei est. Si enim timeret, non esset securus, ideoque nec sibi placeret, sed in Deo sibi placeret.

Pf. 143, 2. Secundo, Ex illo Psalmi dicto: Non intres in iudicium cum servo tuo, 10 Pf. 32, 5. Et Psal. 32. Dixi, confitebor adversum me iniusticiam meam Domino &c. Quod autem haec non sint venialia, patet, quia illi dicunt, pro venialibus non necessariam confessionem et poenitentiam. Si ergo sunt mortalia et omnes Sancti pro eis orant, ut ibidem dicit, Ergo Sanctorum opera sunt peccata mortalia. Sed Sanctorum opera sunt bona opera, quare non nisi per timorem humilis confessionis sunt eis meritoria.

Matth. 6, 12. Tertio, Ex oratione Dominica: Dimitte nobis debita nostra. Haec est oratio Sanctorum, ergo debita illa sunt bona opera, pro quibus orant. At Matth. 6, 15. quod illa sint mortalia, patet ex sequentibus: Si non remiseritis peccata hominibus, nec Pater vester coelestis remittet vobis peccata vestra. Ecce 20 talia sunt quae damnarent non remissa, nisi orarent vere hanc orationem et remitterent aliis.

Offb. 21, 27. Quarto, Apoca. 21. Nihil inquinatum intrabit in regnum coelorum. Sed omne impediens introitum regni est mortale (aut aliter definiendum est mortale), Peccatum autem veniale impedit, quia inquinat animam, et non stat in 25 regno coelorum, ergo &c.

VIII.

Multomagis hominum opera sunt mortalia, cum et sine timore fiant in mera et mala securitate.

Patet necessaria consequentia ex praecedente. Nam ubi non est timor, ibi nulla humilitas, ubi nulla humilitas, ibi superbia, ibi ira et iudicium Dei: Deus enim superbis resistit, Imo cesset superbia, et nullum peccatum uspiam erit.

IX.

Dicere, quod opera extra Christum sint quidem mortua, sed non mortalia, videtur periculosa timoris Dei remissio.

Quia sic homines fiunt securi ac per hoc superbi, quod est periculosum. Quia sic Deo assidue aufertur et differtur sibi debita gloria, cum omni studio sit eo festinandum, ut quantocius ei sua reddatur gloria. Ideo consulit Sir. 5, 8. Scriptura: Ne tardes converti ad Dominum. Si enim offendit, qui subtrahit gloriam, quanto magis offendit, qui subtractam continuat et in hoc ipso

non nisi ad peccandum valet, Et libro 2. contra Iulianum: Liberum vos vocatis, imo servum arbitrium &c. Et innumeris aliis locis.

Hos. 13, 9. Secunda pars patet ex supradictis et illo Hose. 13. Perditio tua ex te, Israel, ex me tantummodo auxilium tuum &c.

XIIII. 5

Liberum arbitrium post peccatum potest in bonum potentia subiectiva, in malum vero semper activa.

Quia sicut homo mortuus potest in vitam solum subiective, in mortem vero etiam active, dum vivit. Liberum autem arbitrium est mortuum, significatum per mortuos illos, quos Dominus suscitavit, ut dicunt Doctores sancti. 10 Probat insuper B. Augustinus in diversis locis contra Pelagianos eandem Conclusionem.

XV.

Nec in statu innocentiae potuit stare activa, sed subiectiva potentia, nedum in bonum proficere. 15

Magister Sententiarum lib. 2. dist. 24. cap. 1. allegans Augustinum in fine sic dicit: His testimoniis evidenter monstratur, quod homo rectitudinem et bonam voluntatem in creatione accepit atque auxilium, quo stare poterat, alioqui non sua culpa videretur cecidisse. Loquitur de potentia activa, quod aperte est contra Augustinum in libro de cor. et gra. ubi sic dicit: Acceperat 20 posse, si vellet, sed non habuit velle, quo posset, Per 'posse' intelligens potentiam subiectivam et per 'velle, quo posset', potentiam activam.

Secunda autem pars satis patet ex Magistro in eadem distinctione.

XVI.

Homo putans, se ad gratiam velle pervenire faciendo quod in se 25 est, peccatum addit peccato, ut duplo reus fiat.

Quia ex dictis patet: dum facit quod est in se, peccat et sua querit omnino. At si per peccatum putet se dignum fieri gratia aut aptum ad gratiam, iam superbam addit praesumptionem et peccatum non peccatum

Jer. 2, 13. et malum non malum credit, quod est nimis grande peccatum. Sic Iere. 2. 30 Peccatum duplex peccavit populus meus, me dereliquerunt fontem vivum et foderunt sibi cisternas dissipatas, quae non valent aquas continere, id est, per peccatum sunt longe a me, et tamen praesumunt bonum facere ex se.

Dicis ergo: Quid igitur faciemus? Vacabimus ocio, quia nihil nisi peccatum facimus? Respondeo: Non, Sed his auditis procide et ora gratiam 35 spemque tuam in Christum transfer, in quo est salus, vita et resurrectio nostra. Quia ideo haec docemur, ideo Lex notum facit peccatum, ut cognito

1. Petr. 5, 5. Matth. 23, 12. peccato gratia queratur et impetretur. Sic sic humilibus dat gratiam, et qui

38 Am Rande, aber wohl erst 1545 zugesetzt: Est vero humilitas, quae de se omnino

humiliatur, exaltatur. Lex humiliat, gratia exaltat. Lex timorem et iram, gratia spem et misericordiam operatur. Per Legem enim cognitio peccati, Röm. 3, 20. per cognitionem autem peccati humilitas, per humilitatem gratia acquiritur. Sic opus alienum Dei inducit tandem opus eius proprium, dum facit pecca- 5 torem, ut iustum faciat.

XVII.

Nec sic dicere est desperandi causam dare, sed humiliandi, et querendae gratiae Christi studium excitare.

Patet ex dictis, quia cum secundum Euangelium parvulis et humilibus Matt. 10, 14. 16. 10 datum sit regnum coelorum et Christus eos amet. Humiles autem esse non possunt, qui non intelligunt se peccatores damnabiles et foetidos. Peccatum autem non agnoscitur nisi per. Legem. Patet quod non desperatio, sed spes potius praedicatur, quando nos esse peccatores praedicatur. Illa enim praedicatio peccati est praeparatio ad gratiam seu potius agnitio peccati et fides 15 talis praedicationis. Tunc enim surgit desiderium gratiae, quando orta est peccati cognitio. Tunc aeger querit medicinam, quando intelligit malum sui morbi. Sicut itaque non est causam desperationis vel mortis dare, quando aegroto dicitur periculum sui morbi, sed potius est eum provocare ad curam medicinae querendae, Ita dicere quod nihil sumus et semper peccamus, quando 20 facimus quod in nobis est, non est desperatos (nisi sint stulti) sed sollicitos ad gratiam Domini nostri Ihesu Christi facere.

XVIII.

Certum est, hominem de se penitus oportere desperare, ut aptus fiat ad consequendam gratiam Christi.

25 Id enim Lex vult, ut homo de se desperet, dum eum deducit ad Inferos et pauperem facit et peccatorem ostendit in omnibus suis operibus, ut Roma. 2. et 3. facit Apostolus dicens: Causati sumus omnes esse sub pec- Röm. 3, 9. cato. Qui autem facit quod in se est et credit se aliquid boni facere, non omnino sibi nihil videtur, nec de suis viribus desperat, imo tantum prae- 30 sumit, quod ad gratiam suis viribus nititur.

XIX.

Non ille digne Theologus dicitur, qui invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspicit.

Patet per eos, qui tales fuerunt Et tamen ab Apostolo Roma. 1. stulti Röm. 1, 22. 35 vocantur. Porro invisibilia Dei sunt virtus, divinitas, sapientia, iusticia, bonitas &c. haec omnia cognita non faciunt dignum nec sapientem.

---

desperat et tota fiducia recurrit in Christum. Haec est fides quae salvat. Haec omne meritum ambit praeceditque. Ea fides est humilitas sensui cedens proprio et viribus.

15 Am Rande, aber wohl erst 1545 zugesetzt: Vide Augustinum de litera et spiritu.

XX.

Sed qui visibilia et posteriora Dei per passiones et crucem conspecta intelligit.

Posteriora et visibilia Dei sunt opposita invisibilium, id est, humanitas, 1. Cor. 1, 25. infirmitas, stulticia, Sicut 1. Corinth. 1. vocat infirmum et stultum Dei. Quia 5 enim homines cognitione Dei ex operibus abusi sunt, voluit rursus Deus ex passionibus cognosci et reprobare illam sapientiam invisibilium per sapientiam visibilium, ut sic, qui Deum non coluerunt manifestum ex operibus, colerent 1. Cor. 1, 21. absconditum in passionibus, Sicut ait 1. Corinth. 1. Quia in Dei sapientia non cognovit mundus Deum per sapientiam, placuit Deo per stulticiam 10 praedicationis salvos facere credentes, Ita ut nulli iam satis sit ac prosit, qui cognoscit Deum in gloria et maiestate, nisi cognoscat eundem in humili- Jes. 45, 15. tate et ignominia crucis. Sic perdit sapientiam sapientum &c. sicut Isaias dicit: Vere absconditus tu es Deus.

Joh. 14, 8. Sic Iohan. 14. Cum Philippus iuxta Theologiam gloriae diceret: Ostende 15 nobis Patrem, Mox Christus retraxit et in seipsum reduxit eius volatilem Joh. 14, 9. cogitatum querendi Deum alibi, dicens: Philippe, qui videt me, videt et patrem meum. Ergo in Christo crucifixo est vera Theologia et cognitio Joh. 14, 6. Joh. 10, 9. Dei. Et Ioh. 10. Nemo venit ad Patrem nisi per me. Ego sum ostium &c.

XXI. 20

Theologus gloriae dicit Malum bonum et bonum malum, Theologus crucis dicit id quod res est.

Patet, quia dum ignorat Christum, ignorat Deum absconditum in passionibus. Ideo praefert opera passionibus et gloriam cruci, potentiam infirmitati, sapientiam stulticiae, et universaliter bonum malo. Tales sunt quos 25 Phil. 3, 18. Apostolus vocat Inimicos crucis Christi. Utique quia odiunt crucem et passiones, Amant vero opera et gloriam illorum, Ac sic bonum crucis dicunt malum et malum operis dicunt bonum. At Deum non inveniri nisi in passionibus et cruce, iam dictum est. Ideo amici crucis dicunt crucem esse bonam et opera mala, quia per crucem destruuntur opera et crucifigitur 30 Adam, qui per opera potius aedificatur. Impossibile est enim, ut non infletur operibus suis bonis, qui non prius exinanitus et destructus est passionibus et malis, donec sciat seipsum esse nihil et opera non sua sed Dei esse.

XXII.

Sapientia illa, quae invisibilia Dei operibus intellecta conspicit, 35 omnino inflat, excaecat et indurat.

Id iam dictum est, Quia ex quo crucem ignorant atque odiunt, necessario contraria diligunt, scilicet sapientiam, gloriam et potentiam &c. Ideo tali amore magis excaecantur et indurantur. Impossibile est enim, quod

cupiditas satietur his, quae cupit, acquisitis. Sicut enim crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit, Sic hydropisis animae, quo plus bibit, plus sitit, ut Poeta: Quo plus potantur, plus sitiuntur aquae. Sic Eccle. 1. ca. Non saturatur oculus visu nec auditu auris. Sic de omnibus cupiditatibus. Pred. 1, 8.

5 Quare et curiositas sciendi non saturatur acquisita sapientia, sed magis accenditur. Sic cupiditas gloriae non saturatur acquisita gloria, Nec cupido dominandi saturatur potestate et imperio, Nec cupido laudis saturatur laude &c. ut Iohan. 4. Christus significat dicens: Qui bibit ex aqua hac, sitiet iterum. Joh. 4, 13.

Restat ergo remedium, ut non explendo curetur, sed extinguendo, id 10 est, ut qui vult fieri sapiens non querat sapientiam procedendo, sed fiat stultus querendo stulticiam retrocedendo. Sic qui vult fieri potens, gloriosus, voluptuosus, satur omnium rerum, fugiat potius quam querat potentiam, gloriam, voluptatem omniumque rerum saturitatem. Haec sapientia illa est, quae mundo est stulticia.

15

XXIII.

Et Lex iram Dei operatur, occidit, maledicit, reum facit, iudicat, damnat, quicquid non est in Christo.

Sic ad Galatas 3. Christus liberavit nos de maledicto Legis. Et ibidem: Qui sunt ex operibus Legis, sub maledicto sunt. Et Roma. 4. Lex iram 20 operatur. Et Roma. 7. Quod erat ad vitam, inventum est mihi esse ad mortem. Roma. 2. Qui in Lege peccaverunt, per Legem iudicabuntur. Igitur qui gloriatur in Lege tanquam sapiens et doctus, gloriatur in confusione sua, in maledicto suo, in ira Dei, in morte, ut illi Roma. 2. Quid gloriaris in Lege? Gal. 3, 13. Gal. 3, 10. Röm. 4, 15. Röm. 7, 10. Röm. 2, 12. Röm. 3, 23.

XXIIII.

25 Non tamen sapientia illa mala nec Lex fugienda, sed homo sine Theologia crucis optimis pessime abutitur.

Quia Lex sancta et omne donum Dei bonum, omnis creatura bona valde Gene. 1. Sed sicut supra dictum est, qui nondum est destructus, ad nihilum redactus per crucem et passionem, sibi tribuit opera et sapientiam, 30 non autem Deo, et sic abutitur donis Dei eaque polluit. Röm. 7, 12. 1. Tim. 4, 4. 1. Mos. 1, 31.

Qui vero est per passiones exinanitus, iam non operatur, sed Deum in se operari et omnia agere novit. Ideo sive operetur sive non, idem sibi est, nec gloriatur si operetur, nec confunditur si non operetur Deus in eo: sibi scit satis esse, si patitur et destruitur per crucem, ut magis annihiletur. 35 Sed hoc est, quod Christus ait Iohan. 3. Oportet vos renasci denuo, Si renasci, ergo prius mori et exaltari cum filio hominis: Mori, inquam, id est, mortem praesentem sentire. Joh. 3, 7.

8 Iohan. 7.

XXV.

Non ille iustus est, qui multum operatur, sed qui sine opere multum credit in Christum.

Quia iusticia Dei non acquiritur ex actibus frequenter iteratis, ut Aristoteles docuit, sed infunditur per fidem. Iustus enim ex fide vivit Roma. 1. et 10. Corde creditur ad iusticiam. Unde illud 'sine opere' sic volo intelligi, Non quod iustus nihil operetur, sed quod opera eius non faciunt eius iusticiam, sed potius iusticia eius facit opera. Sine enim opere nostro gratia et fides infunditur, qua infusa iam sequuntur opera. Sic Roma. 3. dicitur: Ex operibus Legis non iustificabitur omnis homo, Et Roma. 3. Arbitramur enim iustificari hominem per fidem sine operibus Legis, id est, ad iustificationem nihil faciunt opera. Deinde, quia opera, quae ex tali fide facit, non sua sed Dei esse novit, Ideo non se per illa iustificari aut glorificari querit, sed Deum querit: sua sibi sufficit iusticia ex fide Christi, id est, ut Christus sit eius sapientia, iusticia &c. ut 1. Corinth. 1. dicitur, ipse vero sit Christi operatio seu instrumentum.

(Röm. 1, 17. — Röm. 10, 10. — Röm. 3, 20. — Röm. 3, 28. — 1. Cor. 1, 30.)

XXVI.

Lex dicit 'Fac hoc', et numquam fit: Gratia dicit 'Crede in hunc', et iam facta sunt omnia.

Primum patet per Apostolum et interpretem eius B. Augustinum in multis locis, Et supra satis dictum est, quod Lex potius iram operatur et sub maledicto tenet omnes. Secundum patet per eosdem, quia fides iustificat, Et Lex (ait B. Augustinus) imperat, quod fides impetrat. Sic enim per fidem Christus in nobis, imo unum cum nobis est. At Christus est iustus et omnia implens Dei mandata, quare et nos per ipsum omnia implemus, dum noster factus est per fidem.

XXVII.

Recte opus Christi diceretur operans et nostrum operatum, ac sic operatum placere Deo gratia operis operantis.

Quia dum Christus in nobis habitat per fidem, iam movet nos ad opera per vivam illam fidem operum suorum. Opera enim, quae ipse facit, sunt impletiones mandatorum Dei nobis data per fidem, quae cum intuemur, movemur ad imitationem eorum. Ideo ait Apostolus: Imitatores Dei estote, sicut filii charissimi. Quare misericordiae opera excitantur ab operibus eius, quibus salvavit nos, Sicut ait B. Gregorius: Omnis Christi actio est nostra instructio, imo commotio. Si actio eius in nobis, vivit per fidem, vehementer enim allicit Iuxta illud: Trahe me post te, in odorem unguentorum tuorum currimus, id est, operum tuorum.

(Eph. 5, 1. — Hohel. 1, 4.)

---

10 Roma. 14. Arbitramur

XXVIII.

Amor Dei non invenit sed creat suum diligibile, Amor hominis fit a suo diligibili.

Secunda pars patet et est omnium Philosophorum et Theologorum,
5 Quia obiectum est causa amoris ponendo iuxta Aristotelem, omnem potentiam animae esse passivam et materiam et recipiendo agere, ut sic etiam suam philosophiam testetur contrariam esse Theologiae, dum in omnibus querit quae sua sunt et accipit potius bonum quam tribuit. Prima pars patet, quia amor Dei in homine vivens diligit peccatores, malos, stultos, infirmos, ut
10 faciat iustos, bonos, sapientes, robustos et sic effluit potius et bonum tribuit. Ideo enim peccatores sunt pulchri, quia diliguntur, non ideo diliguntur, quia sunt pulchri. Ideo amor hominis fugit peccatores, malos. Sic Christus: Matth. 9, 13. Non veni vocare iustos, sed peccatores. Et iste est amor crucis ex cruce natus, qui illuc sese transfert, non ubi invenit bonum quo fruatur, sed
15 ubi bonum conferat malo et egeno. Beatius est enim dare quam accipere, Apgsch. 20,35. ait Apostolus. Unde Psal. 41. Beatus qui intelligit super egenum et pau- Ps. 41, 2. perem, Cum tamen obiectum intellectus naturaliter esse non possit, id quod nihil est, id est, pauper vel egenum, sed entis, veri, boni. Ideo iudicat secundum faciem et accipit personam hominum et iudicat secundum ea quae
20 patent &c.

FINIS.

Explicatio conclusionis sextae.

Utrum voluntas hominis extra gratiam constituta libera sit, an potius serva et captiva?

Conclusio.

25 Voluntas hominis extra gratiam non est libera actuum, seu contrariorum seu contradictoriorum, sed necessario serva et captiva, licet libera ab omni coactione.

Pro probatione huius conclusionis est principio notandum, quod actus contrarii voluntatis sint velle et nolle, quorum utrumque est positivum, con-
30 tradictorii sint velle et non velle, item nolle et non nolle: Hoc est, aliquando vult, aliquando autem neque vult neque non vult, sed manet neutra et sine actu. Secundo notandum, quod loquamur modo de libertate voluntatis respectu meriti et demeriti. Nam respectu aliorum suorum inferiorum non nego, quod sit, imo videatur sibi libera tum ad contraria tum ad contradictoria.

---

22 Die Überschrift haben wir hinzugefügt 23 Dies Stück bis S. 367 Z. 1 hat A allein
30 idem A

Istis stantibus probo priorem Conclusionis partem, Quod nempe non sit libera in contradictoriis. Quod si est libera ad non eligendum suum velle, sequitur, quod etiam libera erit ad cavendum omne peccatum futurum. Sed hoc est falsum, imo haereticum et contra illud S. Gregorii: Peccatum, quod per poenitentiam non abluitur, mox ad aliud suo pondere trahit. Sed si libera est, potest non trahi ad aliud, vel si non potest tractionem vitare, non est libera. Probo et hoc per commune dictum, quod voluntas extra gratiam non potest diu stare sine peccato mortali, quare nec sine captivitate libertatis suae. Demum probo per dictum Apostoli 2. Tim. 2. ut resipiscant a laqueis diaboli, a quo tenentur captivi ad ipsius voluntatem. Sed voluntas diaboli est, ut malum velint et faciant.

2. Tim. 2, 26.

Secunda pars Conclusionis.

1. Mos. 8, 21.

Quod non sit libera in contrariis, Probo per illud Gen. 8. Sensus et cuncta cogitatio cordis humani prona est ad malum omni tempore. Si omni tempore prona ad malum, ergo nunquam ad bonum contrarium malo. Quod autem hoc libere fit simul et necessario, probo sic, quod non minus est naturali voluntati suum velle aut nolle, quam unicuique naturae sua operatio, nec magis privatur ipsa suo actu, quam quaecunque res alia. Sed impossibile est, quod velle sit coactivum et non liberum: ergo necessario est liberum et necessario libere vult. Sic igitur utrumque verum est: homo

cadens { non potest non cadere / potest non cadere } sed { suis viribus. / alienis viribus.

Ita voluntas extra gratiam vel in cadendo constituta non potest non cadere et velle malum suis viribus, potest autem per gratiam Dei non cadere aut cessare a cadendo. sic illam breviter relinquo conclusionem probatam.

Corollarium elicio tale:

Cum non sit iustus in terra, qui benefaciens non peccet, multo magis iniustus peccat, dum bonum facit.

Probatur auctoritatibus.

Jes. 64, 6. Pred. 7, 20. Jac. 3, 2. Röm. 7, 22f. Ps. 32, 2.

Principio per illud Esaiae 64. Immundi omnes nos et universae iustitiae nostrae tanquam pannus menstruatae. Si iustitiae sunt immundae, quid erunt iniustitiae? Et Ecclesiast. 7. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non peccet. Et Iac. 3. In multis offendimus omnes. Et ad Rom. 7. condelector lege Dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, captivantem me in legem peccati. Et Psalm. 31. Beatus vir, cui non imputat Dominus peccatum.

---

21 non potest cadere Schon bei Löscher richtig: non potest non cadere 30 omnes, nos A 33 Iac. IV. A 36 Et Psalm. 31. fehlt A Nach peccatum folgt hier in A unmittelbar das Stück S. 369 Z. 29 von Sanctus enim est an bis imagini eius S. 371 Z. 2.

Corollarium.

Quod iustus etiam inter bene operandum peccet, patet:

Primo per illud Eccle. 7. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non peccet. Hic autem ab aliis dicitur, quod iustus quidem omnis peccat, sed non quando bene facit. Quibus respondetur: Si id vellet haec autoritas, quid superfluit verbis? An Spiritus sanctus delectatur multiloquio et nugatione? Nam iste sensus fuisset abunde sic expressus: Non est iustus in terra, qui non peccet. ut quid addit 'Qui bene faciat'? Quasi alius sit iustus, qui faciat male. Non enim nisi iustus facit bene. At ubi de peccatis extra benefacta loquitur, sic dicit: Septies in die cadit iustus. Hic non dicit: Septies in die cadit iustus, quando bene facit. Est enim simile: sicut si quis cum securi corrosa et dentata secet, licet operator sit bonus faber, tamen securis facit malas et difficiles ac deformes incisiones, Sic Deus per nos operans &c.

Pred. 7, 20.
Spr. 24, 16.

Secundo per illud Apostoli Rom. 7. Quod nolo malum, hoc ago, Quod volo bonum, non ago. Et infra: Condelector legi Dei secundum interiorem hominem, Video autem aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae. Ecce simul delectatur et displicet in lege Dei, Simul vult bonum secundum spiritum, et tamen hoc non agit, sed contrarium. Hoc itaque contrarium quaedam est noluntas, quae semper est, quando est voluntas. Per hanc bene facit et per illam male facit. Nolle est ex carne et velle ex spiritu. Ideo tantum ibi est peccati, quantum noluntatis, difficultatis, necessitatis, resistentiae, Et tantum ibi meriti, quantum voluntatis, pronitatis, libertatis, hilaritatis. Mixta enim sunt haec duo in omni vita et opere nostro. Quod si sit tota noluntas, iam ibi est peccatum mortale et aversio. Tota autem voluntas in hac vita non est. Ideo semper peccamus, dum benefacimus, licet quandoque minus, quandoque magis. Haec enim est causa, quare non sit iustus in terra, qui faciat bene et non peccet. Est autem talis iustus in coelo tantummodo. Sicut ergo homo sine ista noluntate non est, ita nec sine ea operatur, Ac per hoc nec sine peccato est. Quomodo enim sine ea operari potest, qui sine ea vivere et esse non potest? Sic etiam

Röm. 7, 19.
Röm. 7, 22.

---

2 Hier beginnt B. In A lautet die Zeile: Omnis iustus vel inter bene agendum peccat. 3 Probo per illud Eccles. Non A 6 superfluis opus? Aut scriptura S. delectatur multiloquio et imaginatione. Nam A 7 fuisset a mundo sic A iustus fehlt B 8 ad quid additur, qui benefacit? A 11—14 Est enim bis operans &c. fehlt AB: wir haben es aus dem Bruchstück der Erklärung des 6. Satzes S. 357 herübergenommen. Daß dies Gleichniß von Luther bei der Disputation angebracht ist, bezeugt Martin Butzer in seinem Briefe an Beatus Rhenanus vom 1. Mai 1518 16 ago, et in eadem causa condelector lege A 19 secundum spiritum fehlt A 20 quaedam fehlt B quia semper B 21 est ex ratione A 22 ibi tantum est A difficultatis et resistentiae; ad tantum A 24 et operatione; Et si sit A 25 ibi fehlt A mortale fehlt A 27 licet fehlt A 28 quod non sit A qui benefaciat A 29 tantum. Sicut igitur A noluntate ista A 30 et per A 31 operari posset A Sic enim A

Spr. 20, 9. Gal. 5, 17. Scriptura dicit: Quis gloriabitur se habere cor mundum? Item Gala. 5. Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem. Haec duo enim sibi invicem adversantur, ut non ea quae vultis faciatis &c.

Ps. 143, 2. Tertio per illud Psal. 143. Non intres in iudicium cum servo tuo, Domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Hic quero, 5 An ille iustus, qui fingitur, cum in ipso iam pulcherrimo merito actualiter fuerit, etiam sit inter eos numerandus qui vivunt? Si est inter eos qui vivunt, ergo non iustificatur. Cur hoc, si non peccat in eodem merito suo?

Ratione probo.

Quicunque minus facit quam debet, peccat. Sed omnis iustus bene 10 faciens minus facit quam debet. Ergo. Minorem probo: Quicunque non plena et perfecta Dei dilectione bene facit, minus facit quam debet. Sed omnis Iustus ille est huiusmodi. Maiorem probo per illud praeceptum: 5. Mos. 6, 5. Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et totis viribus &c. De Matth. 5, 18. quo Dominus Matth. 5. Unum iota aut unus apex non praeteribit a Lege, 15 donec omnia fiant. Ergo oportet ex totis viribus diligere Deum, aut peccamus. Sed Minor, quod non ex totis viribus diligamus, supra probata est, Quia noluntas in carne et in membris impedit hanc totalitatem, ut non tota membra seu vires diligant Deum, sed resistit interiori voluntati Deum diligenti. 20

Sed dicunt illi: Non requirit hoc perfectum mandatum Deus a nobis. Quero: A quo tunc requirit? An a lapidibus et lignis? An a poecoribus? Röm. 3, 19. Error hoc est, Quia Roma. 3. Scimus, quod quaecunque Lex loquitur, iis qui sunt in Lege loquitur. Ergo nobis praeceptum est, a nobis requiritur. Per istam falsissimam huius dicti intelligentiam 'Deus non requirit per- 25 fectionem' factum est, ut diceretur, non esse peccatum, quicquid minus plenissima charitate fiat, Cum id ideo non requirat, quia ignoscit, Non quia sit licitum et non peccatum. Alioqui praeceptum suum mutasset, quod est Matth. 5, 18. contra suum dictum: Unum iota aut unus apex non praeteribit a Lege, donec omnia fiant. 30

---

1 habere cor fehlt A mundum? et ad Gal. A Idem B 2 haec enim duo sibi invicem contrariantur A 3 &c. fehlt A 6 in ipso iam fehlt A 7 atque sit A inter omnes qui B 8 iustificabitur in merito suo. A 9 Rationes ohne probo A 10 Sed omnis fehlt A 11 probo; quia quicunque A 12 Dei fehlt B bonum facit A Sed omnis Iustus ille est huiusmodi. fehlt A 14 dilige A tuo, ex totis viribus tuis, de quo A 15 peribit A 16—17 donec omnia fiant bis probata est fehlt A, dafür steht Nemo poterit ex totis viribus diligere 18 voluntas B 19 interiori fehlt A Deum diligenti fehlt A 22 Respondeo, a quo igitur requiritur? Dixitne lapidibus et lignis, an peccatoribus? Rom. III. Scimus, quod quandocunque Lex loquitur, his, qui in lege de suo sunt, loquitur A 24 est, et a nobis A 25 huius dicti fehlt A requireret A 26 Iustum est, ut A Non est peccatum A 27 At id A requirit A 28 alioquin A 29 peribit A 30 donec omnia fiant fehlt B, dafür steht &c.

Arguo nunc contra illa.

Primo dicit Iohannes in sua Canonica: Qui natus est ex Deo, non peccat. Item Gene. 20. Abimelech Deus testimonium dedit, quod in simplicitate cordis fecerit, ergo non peccavit. Psal. 85. Custodi animam meam, quoniam sanctus sum. Et quaecunque alia huc duci possunt.

1. Joh. 3, 9. — 1. Mos. 20, 6. — Ps. 86, 2.

Respondeo: Utrunque verum est, Quia natus ex Deo non peccat et peccat. Nisi forte Paulus Roma. 7. non fuit natus ex Deo, Aut ipse idem Iohannes mentitus contra seipsum dixit: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, mendaces sumus. Peccat scilicet in opere eodem propter voluntatem carnis, Non peccat propter contrariam voluntatem spiritus.

Röm. 7. — 1. Joh. 1, 8.

Dicis itaque: Quomodo ergo implemus legem Dei? Respondeo: Quod non implemus, ideo sumus peccatores et Deo inobedientes. Nec hoc est peccatum veniale ex genere et natura sua, Quia nihil inquinatum intrabit in regnum coelorum. Ideo pro omni peccato requiritur damnatio, cum Christus dicat, quod nec unum iota, nec unus apex praeterire debeat, donec omnia fiant. Rectissime ergo B. Augustinus 1. retracta. 19. Omnia mandata divina implentur, quando quicquid non fit ignoscitur. Ergo praecepta Dei implentur plus ignoscente per misericordiam Deo quam operante per iusticiam homine, Quia maior misericordia Dei quam iusticia hominis. Hoc est quod illi dicunt: Non requirit Deus perfectionem, Ubi deberent dicere: Ignoscit Deus. Sed quibus? Nunquid securis et peccatum illud non putantibus? Absit, Sed dicentibus: Dimitte nobis debita nostra, ex vero corde hoc malum suum agnoscentibus et odientibus. Sicut Ezech. 20. Et displicebitis vobis in conspectu vestro in omnibus maliciis, quas fecistis &c.

Offb. 21, 27. — Hes. 20, 43.

Hoc est quod Psal. 32. dicit. Pro hac orabit ad te omnis Sanctus. Si est Sanctus, non habet impietatem, nisi in peccato remissam. Pro qua ergo orat? Utique pro remittenda orat, Nam pro remissa gratias potius agit. Deinde non debuit dicere 'Sanctus', sed 'Omnis peccator pro ea orabit', si de praeterita vellet loqui. Sanctus enim est cui remissae sunt iniquitates,

Ps. 32, 6.

---

1 Statt Arguo nunc contra illa hat A nur: Obiectiones 2 Principio A sua fehlt A 3 Idem Genes. xx. Abimelech Deo respondet, quod A 4 Psal. 85. bis sanctus sum. fehlt A 5 alia nunc dici possent A 6 qui natus est ex Deo A 7 idem fehlt A 8 mentitus est, qui dixit A quod peccatum A 9 Peccat quidem A quoad voluntatem carnis, imo peccat quoad noluntatem Spiritus A 11 itaque fehlt A ergo fehlt A Respondeo: non implemus, et non sumus potentes et demum inobedientes A 14 Igitur pro A et Christus dicit A 15 iota aut apex perire A 16 ergo fehlt A „19." fehlt A 17 plus implentur ignoscente A 19 Quia maior bis hominis. fehlt A 21 Nunquid se habere peccatum non putantibus? A 23 agnoscentes A et fehlt B odientes A Sic Ezech. xx. A 24 &c. fehlt A 25 Psalmus dicit A dicit fehlt B Pro hoc B vocabit ad de A 26 Si sanctus est A Pro quo igitur orat A 27 non pro remissa, gratias A 28 Dein A pro eo A 29 de peccato vellet loqui. A Hier endet A, denn das zunächst folgende Stück findet sich in A unmittelbar angeschlossen an S. 366 Z. 36 enim fehlt B

Et Sanctus orat pro remissione iniquitatis. Mira sententia, Nec potest solvi per illorum stultam et carnalem glossam, quod Sanctus de praeteritis orat, Quia Propheta non de se, sed de iis, quos videbat sanctificatos remissisque peccatis eorum Sanctos, Et tamen dicit eos orare pro remissione, Nisi forte Propheta vel mentitur vel adulatur appellans eos Sanctos, quibus non essent peccata remissa, Sed tum orare 'ut remittantur' vel 'ad remissionem peccatorum' utique dicere deberet.

Igitur

Haec est dulcissima Dei Patris misericordia, quod non fictos, sed veros peccatores salvat, sustinens nos in peccatis nostris et acceptans opera et vitam nostram omni abiectione digna, donec nos perficiat atque consummet. Interim in protectione et umbra alarum eius vivimus, Et iudicium eius effugimus per misericordiam eius, non per iusticiam nostram.

Facessant igitur argumenta fumi humani: 'Unus et idem actus non potest esse acceptatus et deacceptatus Deo. Sequitur enim quod sit bonus et non bonus'. Respondeo: Ergo nec potest homo simul timere iudicium et sperare misericordiam? Dico itaque, quod omnis actus bonus est acceptatus et non deacceptatus, Et econtra, est non acceptatus, sed deacceptatus. Quia est acceptatus per ignoscentiam ac sic non deacceptatus, quia ignoscit per misericordiam, quod minus acceptatione dignum est: Idem autem est deacceptatus, id est, peccatum, inquantum est ex carnis malicia actus. Sed tamen hoc Deus ignoscit in hoc tempore, Et requirit tam in hoc quam futuro tempore. Non enim est ullus actus, quem Deus acceptet simpliciter (ista enim nomina ex humano corde ficta sunt), Sed omni actui nostro ignoscit et parcit. Illi autem praesumunt, quod sit aliquis quem acceptet sine ignoscentia, quod est falsum. Quando ergo ignoscit, non acceptat neque deacceptat, sed ignoscit, Et sic acceptat misericordiam suam in operibus nostris, [Hiob 42, 8.] hoc est, faciem Iob, scilicet iustitiam Christi pro nobis. Ipse est enim propiciatorium Dei, qui opera nostra excusat et ignoscibilia facit, ita ut,

---

1 sanctus erat per dimissionem iniquitatum A   2 illam A   de peccatis erat A   3 sed de his A   dimissisque A   4 eorum: Sanctos enim dicit eos evadere per dimissionem. Nisi A   5 mentiretur A   adularetur A   6 tum fehlt B   orare fehlt A   ut remittantur, cum ante remissionem utique peccatores dicere deberet B   9 Patris fehlt A   11 dignam A   12 alarum fehlt A   13 eius et per iustitiam A   14 humani fuci A   15 esse Deo acceptatus et acceptatus a Deo A   16 Respondeo, quod non; nec potest simul homo timere iudicium et sperare misericordiam. Dico igitur, quod A   17—19 est acceptatus et non acceptatus, et econtra est non acceptatus et Deo acceptatus, quia est acceptatus per ignoscentem et sic Deo acceptatus, qui ignoscit A   20—22 Ideo autem est Deo acceptatus vel peccatum in quantum ex carnis malitia factum: Sed etiam hoc Deus ignoscit A   22 quam in futuro A   23 acceptet simulate A   25 acceptat A   26 Quando igitur A   non debet acceptare, nec acceptat, sed A   28 faciem Iob, scilicet fehlt A   iustitiam fehlt B   enim est A   29 Ita et quod A

opus sapientis, qui est stultus? Quomodo opus sani, qui est aegrotus? Et multa talia. Omnia ergo quae facit sunt opera diaboli, opera peccati, opera tenebrarum, opera stulticiae.

Undecimo, Si esse hominis est sub potestate tenebrarum, quomodo non etiam operari eius? Arbor est sub diaboli tyrannide, et negantur fructus eius sub eodem esse! 5

Ps. 94, 11. Ps. 33, 10. Duodecimo, Illud Psal. 94. quod Apostolus adducit: Deus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt, Et Psal. 33. Dominus dissipat consilia gentium, reprobat autem cogitationes populorum et reprobat consilia principum. Hic quero: An cogitationes hominum intelligas eas, quas homo cogitat ex se? Si sic, audis reprobatas et non tantummodo mortuas, Sed displicentes coram iudicio Dei. Si sunt autem cogitationes, quas homo non ex se, sed ex mala inclinatione facit, non debuit eas vocare hominum cogitationes. Certum est, quod ea consilia intelligit, quae dictant homines ductu rationis naturalis, Alioqui stulticias potius appellaret. Nunc id, quod est sapientiae in hominibus, Deus reprobat, quanto magis stulticiam! 10 15

Spr. 3, 5. Tertiodecimo, Illud Proverb. 3. Ne innitaris prudentiae tuae. Haec universaliter vel particulariter sunt intelligenda. Si universaliter, nullum est dictamen rationis non reprobatum et damnatum. Si particulariter, ut multi putant, ergo quandoque licet inniti sibi ipsi et suae prudentiae contra hunc expressum textum. 20

Quartodecimo, Si homo potest ex seipso aliquid facere sine peccato bonum, Ergo digne potest etiam sibi dare gloriam pro modo bonitatis a se factae. Dicat ergo se esse bonum, sapientem, fortem et glorietur caro in conspectu Dei contra Apostolum expresse dicentem, Qui gloriatur, in Domino glorietur. 1. Kor. 1, 31. 25

Ps. 81, 13. Quintodecimo, Psal. 81. Dimisi eos secundum desideria cordis sui. Ecce poena est peccati, secundum cor suum relinqui hominem, Ergo mortale peccatum. At cor suum est etiam quaecunque voluntas hominis extra gratiam. Alioqui dixisset 'Dimisi eos secundum desideria inimici, Et ibunt in adinventionibus hostium, non autem in suis'. 30

Röm. 14, 23. Sextodecimo, Roma. 14. Omne, quod non est ex fide, pecatum est. Quod B. Augustinus de fide Christi intelligit, Licet alii exponant de conscientia. Veruntamen etiam fides Christi est conscientia bona, Sicut Petrus ait: Conscientiae bonae interrogatio in Deum, id est, quod in Deum bene confidit. Igitur si opus extra fidem non esset peccatum mortale, sequeretur, quod Paulus ibi propter veniale peccatum adeo laboraret, quod est falsum, cum sine veniali nullus possit vivere. Ergo omne, quod non est ex fide, peccatum mortale est et damnabile, quia et contra conscientiam est, conscientiam, inquam, fidei in Christum, quia non in fiducia eius operatur. Non enim credit sese placere Deo ad meritum, Et tamen agit in tali infidelitate et conscientia. 1. Petr. 3, 21. 35 40

Decimoseptimo, Melior esset conditio peccatoris quam iusti, quia iustus in opere suo peccat venialiter et impius non peccat. Quare necessarium est, ut plus peccare quam venialiter concedatur. Item, Iusti verentur opera sua, quantomagis impiorum opera sunt timenda, Aut iterum melior est conditio impii quam iusti, cum hic timeat, ille securus sit. Hiob 9, 28.

Decimooctavo, Si homini facienti quod in est datur gratia, Ergo homo potest scire, se esse in gratia. Probatur, Quia homo aut scit sese facere quod in se est aut non scit. Si scit, ergo et gratiam se habere scit, Cum dicant, omnino gratiam dari facienti quod in se est. Si non scit, frustra datur illa doctrina et cessat eius consolatio, Quia quocunque opere facto nescit, an fecerit quod est in se, ergo dubius remanet semper.

Decimonono, Queritur, quale sit illud opus quod homo facit, quando facit quod est in se. Si nullum potest dari, Cur ita docetur facere, quod nescit quid sit? Si autem est, detur. Et datur a quibusdam actus diligendi Deum super omnia.

Hic (ut digrediar parum) dico primum, Tales Magistros gratiae Dei nihil tribuere praeter ornatum quendam operibus nostris, Non ut sanet aegros, sed ut ornet fortes. Opera possumus facere, sed non colorata. Et ita gratia est res vilissima donumque non necessarium propter nos, sed propter voluntatem et intentionem praecipientis, ut dicunt. Et quis hanc iniuriam Christianus? Christus ergo gratis mortuus est pro nobis, sed pro intentione Dei passus est, Nos non eguimus, sed intentio praecipientis. Siquidem nos potuimus implere Legem, sed Deus non erat contentus, quin ultra Legem exactionator esset gratiae suae. Et ita redit non Pelagius, sed peior blasphemator quam Pelagius. Sic Deum super omnia diligi naturaliter invenimus, et non pudet dicere 'super omnia'. Sed tamen respondeo: Si actus diligendi Deum est facere quod est in se, adhuc stabit, quod homo nescit quando diligat, ac per hoc nec quando faciat quod est in se, aut quomodo et quid faciat, ut faciat quod est in se, Aut certus erit de gratia, quod omnes negant.

Si dixeris: Debet conari, ut faciat quod in se est, Respondeo: Iterum quero: An scit se conari, et quomodo conetur, et quid faciat ut conetur? Si scit, iterum certus est. Si nescit, iterum vana est doctrina. Imo illud conari aut est idem quod facere in se, et redit eadem questio, Aut aliud: Ergo homo non faciendo quod in se est, sed conando ad tale facere facit quod est in se, Ergo faciendo quod est in se nondum facit quod in se est.

Vicesimo, Cessent vana verba et experientiam consulamus. Faciat quisquis quod est in se, dum irascitur, irritatur, tentatur, Imo praeparet se ad illuminationem eius quod ignorat, et videamus an impetret. Agat, queso, et incipiat, et videamus quidnam faciat et fiat.

Vicesimoprimo, Si homo faciendo quod est in se gratiam obtinet, impossibile videtur, quod non omnis vel saltem maior pars hominum salvarentur. Quero: Quando homo superbit, peccat &c., An faciat ipse homo tale opus,

aut alius? Ipse utique. An ex se et suis viribus? An ex alio et alienis viribus. Ex se et suis viribus. Ergo quando homo peccat, facit quod est in se. Quare econtra, quando facit quod est in se, peccat.

Sed hic dicitur: Loquor de homine et viribus ut bonis naturaliter, non ut in abusu eius sunt. Respondeo: At vires naturales sunt semper in abusu, quia sauciae. Est enim bona creatura, sed infirmata. Nec agit separatim a suis morbis, sed infecta morbo agit. Ideo non potest agere nisi ut infirma, etiam si sit bona, Sicut securis corrosa est ferrum, sed non agit nisi ut corrosa, quantumlibet sit ferrum.

Vicesimosecundo. Cur ergo concedimus concupiscentiam invincibilem? Fac quod est in te, et non concupisce. At non potes. Quare nec Legem naturaliter imples. Quod si hanc non imples, multominus illam dilectionis. Item, fac quod est in te, et non irascere offendenti. Fac quod est in te, et non time periculum.

Vicesimotertio, Fac quod est in te, et non horreas mortem. Queso: Quis hominum non horret, non diffidit in morte? Quis hanc non fugit? Attamen ex quo Deus eam vult nos subire, manifestum est, quod naturaliter plus nostram quam Dei voluntatem diligimus. Si enim plus Dei voluntatem diligeremus, cum gaudio mortem susciperemus, imo lucrum putaremus, sicut putamus, quando nostra fit voluntas. Ergo figmenta sunt quae loquimur. Deum longe infra se diligit, imo odit, qui mortem (id est, voluntatem Dei) odit seu non diligit. At omnes sumus tales. Ubi nunc est amor Dei super omnia? Ecce non super vitam nostram et voluntatem nostram Deum diligimus. Quid etiam de inferno dicam? Quis hunc non odit?

Vicesimoquarto, Ipsa oratio dominica sola testis abunde est, quod mali sumus operarii in omni vita. Finge enim eum qui facit quod est in se, An orandum sibi sit: Sanctificetur nomen tuum, Fiat voluntas tua, An potius sanctificatum est, et facta est? Si sanctificetur, ergo pollutum confitetur. Si fiat, ergo inobedientiam confitetur. Quod si id contingit in Filiis et Sanctis, quanto magis in impiis!

Anno M.D.XVIII.

gegeben,[1] und seitdem sind Luthers Ausgaben in Mißkredit gekommen. Allein Pfeiffers Text steht dem Luthers bedeutend nach: er ist vielfach nur matte Erweiterung, nicht etwa vollständigere Wiedergabe der Urschrift. Über das Verhältniß der beiden Ausgaben Luthers zu einander haben wir uns schon S. 152 geäußert. Einen vollständigen Abdruck derselben s. in „Ein deutsch Theologia". Herausgegeben von J. K. F. Knaake. Weimar, H. Böhlau. 1883.

Vgl. Franz Pfeiffer, Theologia deutsch, 2. Aufl. Stuttgart 1855 S. ix—xxvi, wo manche uns hier nicht berührende Fragen erörtert sind. C. Ullmann, Reformatoren vor der Reformation, 2. Aufl. Gotha 1866. Bd. II S. 193 ff. F. Reifenrath, Die Deutsche Theologie des Frankfurter Gottesfreundes, Halle 1863. G. L. Plitt, Einige Bemerkungen über die „Deutsche Theologie" in der „Zeitschrift für die lutherische Theologie und Kirche" 1869 S. 49 ff. H. Hering, Die Mystik Luthers, Leipzig 1879. S. 52 ff. Köstlin I S. 117 f. De W. I S. 123. 124 (Luthers Briefe an G. Spalatin und an Joh. Lang vom 4. Juni 1518).

Es wird gerechtfertigt sein, wenn wir uns mit unserer Bibliographie hier in dem Rahmen der ersten Abtheilung unserer Gesammtausgabe halten: wir führen also nur Drucke der vollständigen „deutschen Theologie" bis 1521 auf.

Ausgaben.

A. „Eyn deutsch Theologia. das ist ‖ Eyn edles Buchleyn, von rechtem vorstand, was ‖ Adam vnd Christus sey, vnd wie Adam yn ‖ vns sterben vnd Christus ersteen sall. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: ¶ Gedruckt zu Wittenburg durch Joannem ‖ Grünenberg. Nach Christ geburt Tausent ‖ funffhundert, vnd ym Achczehenden Jar. ‖" und darunter das Druckerzeichen.

Holzschnitt auf dem Titel: Christi Begräbniß und Himmelfahrt. In einigen Exemplaren ist das dritte Blatt des Bogens H nicht signirt.

B. „Eyn deutsch Ttheologia [sic]. das ‖ ist Eyn edles Buchlein, võ rechtem vorstand, wʒ ‖ Adam vñ Christus sey, vñ wie Adam yn vns ‖ sterben, vñ Christus ersteen sall. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur ein Holzschnitt. Am Ende der vorletzten Seite: „¶ Gedruckt zu Leyptzick Nach Christ geburt Tau- ‖ sent funffhundert, vñ ym achtzehẽden Jar. ‖"

Titelholzschnitt dem in A nachgebildet. Holzschnitt auf der letzten Seite: Christus am Kreuz, Maria und Johannes. Wahrscheinlich Druck von Wolfgang Stöckel.

C. „Theologia ‖ Teütsch. ‖ ☞ Das ist ain edels und kostlichs büch ‖ lin, von rechtem verstannd, was ‖ Adam vnd Christus sey, vnd ‖ wie Adam in vnns ster- ‖ ben, vnd Christus ‖ ersteen soll ꝛc. ‖ ❦ ‖ MDXVIII ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 39 Blätter in Quart. Am Ende: „❡ Gedruckt vnnd volendet zů Augspurg durch ‖ Siluanũ Otmar, am .xxiij. tag Septembris ‖ Nach Christi geburt Fünfftzehenhundert ‖ vnd im achtzehenden jar. ꝛc. ‖"

Titel roth gedruckt mit Ausnahme der Einfassung.

[1]) Unter dem Schein, als wäre sie noch von Pfeiffer besorgt, ist 1875 bei C. Bertelsmann in Gütersloh eine „dritte Auflage" herausgekommen, die nur ein purer Abdruck der Ausgabe von 1855 ist.

späteren Drucken. Irrig ins Jahr 1516 gesetzt, aber mit gutem Text findet sie sich in den Sammlungen seiner Werke Eisleben I Bl. 1ᵃ f., Altenburg I S. 12 f., Leipzig XXII Anhang S. 74 und Walch XIV Sp. 204—206, umgekehrt mit schlechtem Text, aber richtiger Zeitbestimmung Erlangen, deutsche Schrr. LXIII S. 238—240, obgleich in der Einleitung dreist behauptet wird, daß man dem „Originaldruck" (A) folge, da doch in Wirklichkeit eine gar nicht beschriebene Straßburger Ausgabe zu Grunde gelegt ist.

Wir geben den Text nach A, wovon B—I nur Abdrucke sind.

Vorrede.



2. Cor. 10, 10. 1. Cor. 1, 17. Man lißt, das sanct Paulus, geringer und vorechtlicher person, doch gewaltige und tappere brieffe schreyb, und er selb von sich rümet, das seyne rede, nit mit erschmuckten und vorblumeten worten gezciert, doch voller reychtumbs aller kunst der weißheit erfunden. Auch ßo man gottis wunder an sicht, ists clar, das allzeit zu seynen worten nit erwelet seyn prechtige nnd scheynbare Ps. 8, 3. prediger, sundernn als geschriben steet: Ex ore infantium, durch den mund Weish. 10, 21. der unberedten und seugling hast du auffs beßte vorkundet deyn lob. Item, die weyßheyt gots macht die zungen der unberedten auff das allerberedtist, Widdernmb strafft er die hochdunckenden menschen, die sich ob denselben eyn- Ps. 14, 6. feltigen stoßen und ergernn: Consilium inopis etc., Ihr habt voruneret die guten rad und lere, darumb das sie auch durch arm und unansehenlich menschen geben seyn etc.

Das sag ich darumb, das ich vorwarnet haben will eynen iglichen, der diß buchleyn lißt, das er seynen schaden nit vorwircke und sich ergere yn dem schlechten deutsch adder ungefrenßeten ungekrentzten worten, dann diß edle Buchleyn, alß arm und ungesmuckt es ist yn worten und menschlicher weißheit, alßo und vill mehr reycher und ubirkostlich ist es in kunst und gotlicher weißheit. Und das ich nach meynem alten narren rüme, ist myr nehst der Biblien und S. Augustino nit vorkummen eyn buch, dar auß ich mehr erlernet hab und will, was got, Christus, mensch und alle ding seyn. Und befinde nu aller erst, das war sey, das etlich hochgelerten von uns Wittenbergischen Theologen schimpflich reden, alßo wolten wir new ding furnhemen, gleych alß weren nit vorhyn und anderwo auch leut geweßen. Ja freylich

13 vor uneret

seynn sie geweßen, Aber gottis zoren, durch unser sund vorwirckt, hatt uns nit laßen wirdig seyn die selben zu sehen aber hören, dann am tag ists, das in den Universiteten eyn lang zeyt sulchs nit gehandelt, dohynn bracht ist, das das heylig wortt gottis nit allein under der bangk gelegen, sundernn von staub und mutten nahend vorweßet. Leß diß Buchlein wer do will, unnd sag dann, ab die Theologey bey unß new adder alt sey, dann dißes Buch ist yhe nit new, Werden aber villeicht wie vormals sagen, Wyr seyen deutsch Theologen, das laßen wyr ßo seyn. Ich danck Gott, das ich yn deutscher zungen meynen gott alßo höre und finde, als ich und sie mit myr alher nit funden haben, Widder in lateynischer, krichscher noch hebreischer zungen. Gott gebe, das dißer puchleyn mehr an tag kumen, ßo werden wyr finden, das die Deutschen Theologen an zweyffell die beßten Theologen seyn, Amen.

Doctor Martinus Luther,
Augustiner zu Wittenbergk.

---

9 meynem

Eine Freiheit des Sermons päpstlichen Ablaß und Gnade belangend.

1518.

Öffentlich trat gegen den Reformator zuerst der Ablaßkrämer Johann Tetzel auf. Obgleich in dessen Thesen vom 31. Oktober 1517 nicht genannt, fühlte er sich doch getroffen. Von Conrad Wimpina, Professor zu Frankfurt a. O., ließ er sich Gegenthesen anfertigen, die er sich erbot zu vertheidigen. Luthers deutschen „Sermon von Ablaß und Gnade" bekämpfte er in einer ebenfalls deutschen Schrift, die unter dem Titel erschien:

„Vorlegung gemacht || von Bruder Johan Tetzel Prediger || Ordēs Ketzermeister: wyder eynen || vormessen Sermon von tzwentzig || irrigē Artickeln Bebstlichen ablas || vñ gnade belangēde allen cristglau- || bigē menschē tzuwissen von notten. ||" Titelrückseite bedruckt. 16 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Im Mai 1518 herausgekommen, war Tetzels „Vorlegung" schon Anfang Juni in den Händen des Reformators, und er war sogleich entschlossen, sie zu „beleuchten". Dies that er in unserer Schrift „Eine Freiheit ꝛc.". Bereits am 10. Juli konnte er von einem zweiten Druck derselben reden. Ihre Abfassung fällt demnach in den Juni 1518. Übrigens war Luther mit seiner Arbeit nicht zufrieden; er habe, meinte er, darin nur mehr gespielt.

Vgl. Köstlin I S. 203. De W. I S. 123. 124. 129 (Luther an Wenzel Linck vom 10. Juli 1518). Nicht hierher zu ziehen ist De W. I S. 96, s. unsere Einleitung zu dem „Sermon von Ablaß und Gnade" S. 239 (gegen De W. I S. 95 Vorbemerkung). Tetzels „Vorlegung" bei Löscher I S. 484 ff. und Walch XVIII Sp. 538 ff. sowie in M. J. E. Kappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 317 ff.

Ausgaben.

A. „Eyn Freyheyt desz Sermons || Bebstlichen ablasz vnd gnad || belangend Doctoris Martini Luther widder || die vorlegung, ßo tzur schmach seyn, vnd || desselben Sermon ertichtett. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck sicher von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B wie A, nur wenig, namentlich aber letzte Zeile auf Bl. A 4ª verschieden (s. unten den Vermerk der Lesart zu S. 387 Z. 30).

C. „Eyn Freiheyt deß Sermons Bebst- || lichen Ablaß vnnd gnad belan- || gend Doctoris Martini Lu || ther widd'r die vorlegung || szo zur schmach sein || vñ desselben Ser- || mon ertichtet. || Getruckt zu Leipßgk durch Wolffgang || Stockel in der Grimmischen gassen ||“ Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart.

D. „Eyn Freiheyt des Sermons Beb || stlichen ablaß vñ gnad belangend || Doctoris Martini Luther widd'r || die vorlegung, ßo zur schmach sein || vnd desselben Sermon ertichtet. ||“ Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart.

Druck wahrscheinlich von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

E. „Eyn Freyheyt || Deß Sermons Bebst- || lichē ablaß vnd gnad belangend Doc- || toris Martini Luther widder || die vorlegung, ßo czur || schmach seyn. vnnd || desselbē Sermō || ertichtet. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Holzschnitt: Die Fußwaschung. Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

F. „Ein freyheyt des Ser || mons Bebstlichen ablaß vñ gnad || belangend Doctoris Martini || Luther. wider die vorlegūg || So zu schmach sein vnd || desselben Sermons || erdichtet. ||“ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Guttnecht in Nürnberg.

G. „Ein freyheyt des Ser || mons Bebstlichen ablaß vnd gnad || belangend Doctoris Martini Lu- || ther. wider die vorlegūg. so zu || schmach sein vnd desselbēn || Sermons erdichtet. ||“ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht, wie Weller Nr. 1131 annimmt, von Joh. Grünenberg in Wittenberg.

H. „Eyn Freyheyt deß Sermons || Bebstlichen ablaß vnd gnad || Belangend Doctoris Martini Luther || Wider die vorlegung, ßo ʒur || schmach seyn, vnd dessel- || ben Sermon Ertichtet. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: St. Augustinus über das Geheimniß der Dreieinigkeit nachsinnend. Druck von Friedrich Peypus in Nürnberg.

I. „Ein Freihait des || Sermons Bebst || lichen ablas vnnd || gnad belangent || Doctoris Mar || tini Luther || wider die vorle- || gunng, so zůr || schmach sein || vnd desselbē || Sermon || erdich- || tet. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg durch Jörgen Nadler || bey Barfüsser Tor im M D vñ XX Jar. ||“

K. „Ein Freihait des || Sermons Bebst || lichen ablas vnnd || gnad belangent || Doctoris Mar || tini Luther || wider die vorle- || gunng, so zur || schmach sein || vñ desselbē || Sermon || erdich- || tet. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zů

Augspurg durch Jörgen Nadler || bey Barfüsser Dor im M.D. vn̄ XX Jar. ||"

L. Der hier S. 242 unter W beschriebene Druck. Bl. A 4b—Ciijb.

Nach einer in der Bibliographie beliebten Unsitte, jeden abweichenden Titel in einem Bücherkatalog als besonderen Druck aufzuführen, könnten wir vorstehendes Verzeichniß noch um drei Nummern vermehren, die Weller in seinem Repertorium typographicum unter Nr. 1130, 1132 und 1220 bringt; allein die beiden ersten entsprechen ohne Zweifel unsern Ausgaben C und G, und die dritte ist von der Hardts durchweg ungenauen Autographa Lutheri entnommen: wir sehen daher billig von ihnen ab.

A und B stimmen bis auf wenige Worte genau überein: an der einzigen Stelle, wo sie abweichen, hat A einen stärkeren Ausdruck, der in B geflissentlich gemildert zu sein scheint; wir halten demnach A für die Urausgabe. Von B stammen C—K ab; für L dagegen hat A zu Grunde gelegen, überdies ist L in Wittenberg bei Johann Grünenberg erschienen und verräth eine bessernde Hand.

In den Sammlungen der Werke Luthers findet sich unsere Schrift Wittenberg 1557 IX Bl. 27a—31a, Jena 1555 I Bl. 59b—64a, Altenburg I S. 58—63, Leipzig XVII S. 132—137, Löscher I S. 525—539, Walch XVIII Sp. 564—581 und Erlangen, deutsche Schrr. XXVII S. 10—25: den schlechtesten Text dürfte Walch bieten, nächst ihm die Erlanger Ausgabe, diese nach F, jener, wie es scheint, nach G, beide, ohne sich an ihre Vorlage zu halten. Andere Nachdrucke, wie selbst der in M. J. E. Kappens Sammlung rc., sind von keiner kritischen Bedeutung.

Nach unserer Darlegung müssen wir A folgen, von B und L merken wir die Lesarten an: hin und wieder berücksichtigen wir auch andere Ausgaben.

Eyn Freyheyt des Sermons Bebstlichen Ablas und gnad belangend Doct. Martini Luther wider die vorlegung, ßo tzur schmach seyn und desselben Sermons ertichtet.

Ihesus.



Ich Doctor Martinus Luther, Augustiner tzu Wittenberg, bekenne, das der Teutsch Sermon, die gnad und ablas belangend, meyn sey, darumb ich vorursacht und myr not ist, den selben zuvorfechten widder ettliche vorlegungen adder vorlesterungen, vorgebens ertichtet, wilcher geschicklikeit ßo man ansicht, scheynet es wol, das yhrer Tichter zu vill zeyt und papyr gehabt, derselben nit hatt wißt paß an zuwerden, dann das er, mit unsaweren worten die warheit angriffen, gerne wolt, das yder man wißte, wie gar nichts er yn der schrifft vorstunde.

Und zuvormeyden vill wort, laß ich faren und befelh dem lieben wind (der auch mußiger ist) die ubrigen vorgeben wort, wie die pappen blumen und dorren bletter, Nym alleyn fur mich seyne grunde und ecksteynn seines Klettenbawes.

Der Erste grund ist, das er spricht, das dritte teyll der puß, die gnugthuunge, sey yn der schrifft gegrundet, nemlich yn dem wort Christi: Thut puß, es wirt naher pey seyn das hymelreych, Und das haben vill tausent lerer gehalten, deren etlich heylich und die Christenliche kirche nit thadelt &c., an das er nit sagt, sie seyn alle wie das evangelium zu halten. (Matth. 4, 17.)

Hie sag ich, ßo sall es seyn, das alle, die die schrifft mit yhren falschen gloßen lesternn, mit yrem eygen schwert (als Goliath) geschlagen werden, dan dißer warer spruch Christi, hie felschlich eyngefurt, eben der grund ist und harnsch meyns sermons, unnd alleyn gnug, alle die vorlesterer und vorlesterungen zu schenden. das bewere ich also. Christus lere seyn gottlich wort, darumb sey vorbotten nyt alleyn dißem vorlesterer, ja allen engelen ym hymell, eynen puchstaben daran zu wandelnn, dan geschriben steet: Got selber nit widder rufft, was er eyn mal gesagt, und ym psalter: deyn wort, herr, bleybt (1. Sam. 17, 51. — Gal. 1, 8. — Hiob 33, 14. — Ps. 119, 89.)

1—4 Die Überschrift hier nur in L 5 „Ihesus“ fehlt L 6 „Doctor“ fehlt L 9 vorlegung odder vorlesterung L 14 „unsauberen“ schon einige der alten Einzeldrucke und alle Gesammtausgaben 16 will wort A 17 müßiger L 18 dörren L 19 klettenbawms H kletten baums FG (Walch, Erl. Ausg.) 23 Christliche L 25 soll L 26 swert AB 27 ein gefürt L

Matth. 5, 18. ewig, und Matth. 5. Nit eyn spitzleyn eins geringsten puchstaben wirt vorgehn von dem gepot gottis, es muß alles geschehen. Seytemal aber der H. V. der Bapst wandelt und ablegt die puß und gnugthuung, ists offenbar, das nit mag seyn die puß, die Christus yn seynem dißem wort aufflegt, die der H. V. bapst mehr schuldig ist auffzulegen, dan kein Christen, sundernn es muß seyn, 5 die der H. V. B. und kirchen yn yhrem wort aufflegen, Anders were der H. V. B. und die kirche vorstörer des gottlichen wortis. Sihe nu, wie diße vorlegere den H. V. B. eeren mit yhrem vnchristlichem schmeychlen, das sie yhm schult geben (doch mit großenn eeren und erbietungen), er ßurprech gottis gepot, yn dem sie sagen, er nahlaße die gnugthuung, die yn dem wort Christi 10 gepotten und auffgelegt ist, Darauß weyter folget, das das ablas nit anders were, dan lauter liegen und triegen. Syntemal sie das vormessen, nach zu- lassen und vorgeben, des sie keynen gewalt haben.

Zum andernn, das er ßo viel tausent lerer eynfurt, hatt er die nit recht vbirlegt vnd die rechenpfennig zu hoch erhebt, er hett yhr sunst nit vill 15 vbir drey funden, Nemlich S. Thomas, S. Bonaventura, Magister Senten- tiarum, Alexander de Halis: die andernn, als Antonius, Petrus Paludanus, Augustinus Anconitanus, Angelus und der gleychen seynd nichts, dann jaherrnn und folger, darzu ist keyner under dissen allen sampt, der do sprech adder bewere, das die nachgelaßne gnugthuunge durchs ablas sey die, die 20 Christus gepoten habe, und wer anders sagt, der sagt das seyne mit gewalt und uneere derselben. Auch geschicht den selben heyligen und wirdigen lerernn groß gewalt und unrecht von den lesterern und vorleger, das sie das für bewerte und gegrundte warheyt außclaffen, das die lieben vetter für opinien und ungewiße wahn gehalten und geredt haben, darzu mit bloßen worten an 25 alle bewerung gesetzt, Ja auch nit mehr haben kunden reden, dann opinien, Syntemal nit bey yhn, sunder bey gemeynem Concilio die gewalt ist, schlißlich die warheit zuvorcleren, die an schrifft geredt wirdt.

Die weil nu sulche vorlesterer der lieben vetter wenen und yhre eygen vormeßne schluß yn einander brewen, ists nit wunder, das sie uns eyn sotte 30 machen, daran eynem grawen mocht.

Zum dritten. Wan schon ßo vil und noch mehr tausent, und sie alle heylige lerer, hetten diß aber das gehalten, ßo gelten sie doch nichts gegen eym Gal. 1, 8. eynigen spruch der heyligen schrifft, als sant Paulus zun Galatern sagt: Wenn euch gleich ein engel vom hymel adder wirselbs anders predigeten, dan 35 yhr vor gehört habt, so lastts euch ein vormaledeyet dinck seyn. Wan nu die selben lerer hetten gleych gesagt (das sie doch nit thun), das die puß, yn

5 Sondern L „es muß" fehlt AB seind FG 7 vorstörerer AB 9 erbietung L 10 nachlasse L 12 Seyntemal L 14 eyn fürt L 15 sonst L 17 Anto: Pe: Palu: Ang: Anco: Angelus AB. Anto. Pe. Palu. Aug. Anco. Angelus L 20 nachgelassene gnug- thuung L 25 ungeweyß L 27 sondern L 29 solche L 30 vormeßene L 33 hey- lige, lerer, ABL odder das L 35 odder L 36 gehort L

angezeygt, zeucht er mit den haren, das yhn die schwarten krachen, zu der puß, die der Babst ablegen kan, und bedenckt nit, das der nit alleine ein ketzer, sunder unsynnig sey, der do hilte, das der H. V. Bapst ablege die keuscheyt, mildickeit ꝛc., das ist die gnugthuung von Christus geleret, das doch auß seynem eynfuren folgete. Auch wißens die leyenn besser, die sagenn: Nymmer thun ist die hochste puße, und das ist war vor gotte, der nit mehr furdert, dan die hochste puß, das ist nymer thun.

Zum dritten Beger ich zu wissen, wo S. Augustinus sage, das gott bequeme gnugthuung furdere, und wan das bezeyget wirt, Sag ich wie vorhyn, die selbige gnugthuung ist nit nachleßlich durch yrgend eyn ablaß, sundernn wirt gerechent als ein strefflich peyn von got auffgelegt.

Zum Vierden, das David gestrafft wart vor seyn sund, ist vor mich, dan ich im Teutschen sermon gesagt hab am siebenden artickel, das got die straff aufflegt, und niemant mag sie ablegen. darumb wirt die schrifft abermals gecrutziget und die straff Davids gezogen yn die puß, die der H. V. V. mag ablegen. das ist menschen geschwetz, dan der selb siebend artickell gantz clar mich vorcleret, alßo das ich das dritte teyll der puß vorneyne, nit die gutten werck von gott gepoten ader die leyden und straff, sundernn die puß ader gnugthuung, die das ablas kan ablegen, die, sag ich, wirt niemandt auß der schrifft beweren, das sie gott fordere, sundernn er befilet das dem H. V. papst und der kirchen, Do er sagt zu sanct Petro: Was du pindest auff der erden, sall gepunden seyn ym hymel, und was du loßest, sall loß seyn ꝛc. Der H. V. Bapst hatt woll volngewalt, nyt, wie die schedlichen schmeychler sagenn, alle dinck zuthun, was dem menschen not ist tzur selickeyt, dann mit denn worten were Christus außgeschlossen, sundernn hatt empinden alle sunde, die gepeicht werden, Aber hatt nit gewalt in gottis gericht und radt zu fallen, darumb auch nit mag ablegen peyn, ßo sie gott adder gotlich gerechtickeyt aufflegte, dan er nit saget zu S. Petro: Was ich pinde, saltu lößen, Sundern: was du loßest, sall loß seyn, darauß nit folget, das mein pinden darumb auch loß sey, sundernn deyn pinden ist loß. Aber unßer vorlegere haben yhn die gewalt genomen, Die schrifft nach yhrem kopff zurichten, darumb vorsteen sie drynnen nit was drynnen ist, sundernn was sie willen. Kan doch keyn Bischoff lößen, was der Bapst pindet, wie vormessen sich dan die schedlichen schmeychler, den Bapst und die kirch mit yhm ßo zuvorfuren, das er sich unterwinde zu lößen, Was seyn got pindet, ßo er doch unmeßlich weniger gewalt hatt yn gottis gewalt, dan eyn Bischoff yn seynen gewalt. Darumb

Matth. 16,19.

---

1 hären L 3 sondern L 5 eynfüren L 6 höchste L gott, der nicht mehr fürdert, dan die höchste L 9 fürdere L 10 ßondern wirt gerechnet L 15 gecreutziget L 18 oder L ßondern L odder L 20 ßondern L 22 soll L lößest, soll L 25 ßondern L entpinden L 27 odder göttlich L 28 soltu L sondern L 29 lößest, soll L 30 ßondern L 32 ßondern was sie wöllen L 34 schmechler ABL zuvorfüren L

yrren und trigen alle die, die do sagen, das durch ablas peyn adder wergk der gnungthuung von gott auff gesetzt muge abgelegt werden, und wollen der kirchen gewalt mit gottis gewalt vormischen unnd ertichten uns teglich new worter, claves excellentie, claves authoritatis, claves ministrabiles, als lang das sie unß alle beutel und kasten lere machen und darnach die hell auffschliffen und den hymell zu schliffen.

Der Dritte grundt, das er spricht, die gewonheyt und ubunge der kirchen sollen vor eyn gesetz gehaltenn werden, die weyl dann die Christenheyt das ablas alßo braucht ꝛc., Sag ich, das war sey, was ubung und gewonheyt seyn yn der Christenheit, gelten der kirchen gepot gleych, es wirt aber vorstanden von den guten und nit von den poßen.

Zum andernn hatt die Romische kirche nach nie ynn ubungen gehabt, das der ablaß seelen erloße und den sunder loße von peyn adder gnugthuung von gott auffgelegt, sunder wie die frechen Questores wollen die leudt gleych wie die jungen kinder erschrecken, streben sie darnach, das yhre worte seyen gottis wort und yhrer mißprauch seyen der Christliche kirchen prauch. Auch lautet das geystlich recht, dass sulche prediget erlogen seyn. c. abusionibus ver. mendaciter. Glo. ꝛc.

Der Vierde grundt, Wer ablas lo̍st, pesser thut dan wer almußen gibt eynem armen, der nit in der letzten not ist.

Hie sich zu und laß dichs gott erbarmen, das heyßen lerer des Christenfolcks. Nu hynfurder ists nit schrecklich zu horen, wie Turcken unser kirchen und creutz voruneren. Wir haben bey uns hundertmall ergere Turcken, die uns das eynige heyligthum, das wort gottis, das alle dingk heyliget, ßo gar lesterlich ßu nicht machenn. Joannes der heylig Apostell sagt, ßo eyner siht seynen bruder darben aber notleyden uud schleust seyne mildickeit vor yhm ßu, wie mag die liebe gottis yn yhm bleyben? Ubir dißen text kumpt diser vorlesterer und vorlegt, ja vorletzt und ubir tausent meyl weg leget mit eyner sulchen gloße, Das darben adder notleyden sall vorstanden werden von der letzten not. Ich muß hie mit unwillen ungedultig sein und ruffen, das die glose hat der teufel herreyngefurt, adder ist auß eynem unchristlichen, judischen adder yhe unbedachten vorstandt yemand empfallen. Soll nit eer ein Christen mensch dem andernn helffen, dann yn letzten noeten, ßo wirt nymer mehr aber in vielen jaren nit eyn mal dem andernn geholffen. Szo wirt auch die christenliche liebe nit alßo gut seyn, alßo die frundtschafft under den Thierernn. Ach gott, muß man deyn wort alßo meisternn? Nu der stuckle haben wir wol mehr von unsernn trawm predigernn.

1. Joh. 3, 17.

---

1 odder L 2 gnugthuung L muge L 4 ministeriales L 12 Ro̍mische L noch nie L 13 erlo̍ße L lo̍ße L odder L 14 ßondern L 15 wortt seyn L 16 seyn L 17 solche L 22 hynfürder L 23 erger L 28 ja vorletzte ABL 29 solchen L odder L soll L 30 ungedultig sein, dann kein gut geyst die glose hat her gefurt adder B ungedultig seyn, und ruffen das die gloße hat der teuffell hereyn gefürt odder L 31 judischem AB 32 oder L 34 odder L 35 fründschafft L 36 stückle L

Wer nu dißem vorleger folget, der hab achten dar auff, das er nit eer
speyß denn hungerigen, cleyde den nackenden, sie komen dan yn die letzten not,
das yhn die seel auß geht und seyner wolthat nymer bedurffen. Recht, recht,
sulcher lerer wergk solten auch nit anders werd sein, dann das sie geschehen,
da sie unnotig seyn. 5

Widder die vordampte und vorfurische glose soln wir wißen, das das
darben adder nodt heist ein iglich durffen aber darben, gleych als Christus
Matth. 21, 3. die Esell ließ holen und sagen, sie seyn dem herren not, das ist, er darff yhrer.
darumb sall man die nod vorstehen, das sie gemeß bleyb dem wort Christi:
Luc. 6, 34. wan deyn bruder darff, ßo leyhe yhm an auffsatze. Nu ist borgen nit die 10
letzte, auch nyt die mittelste, sundernn die erste nodt. Auch sall die nod dem
Matth. 7, 12. gepot gemeß seyn: Was yhr wolt das euch die menschen thun sollen, das hebt
yhr an zuthun. Nu will niemant, das man yhn laße ynn die letzten nodt
kumen, Wie kan dan sanct Joannes die selben zugelaßen haben? Auß Aristotelis
locher ist die gloß geflogen, bei wilchem sie lernen necessitatem und andere 15
worter nur zu vorderben die heyligen schrifft.

Uber das alles, die bruderliche Christenliche liebe harret nit biß das
nodt da sey. darumb strafft Joannes sie, das sie es haben laßen nodt werden.
Spr. 10, 12. 1. Petr. 4, 8. Weyter ist zu wissen, das die schrifft sagt: die liebe vordecket alle menige der
Luc. 11, 41. sunden, und Christus: Was euch ubir ist, gebt almußen, ßo seyn euch all 20
Dan. 4, 24. ding reyn adder vorgebenn, und Daniel: Erloße deyn sund mit almußen.
Diße und der gleychen spruch prediget kein gnad prediger gerne, horen sie auch
nit gerne yn das folck brengen, dan drauß folget, das das ablas niemant
nodt ist, Kunden auch durch die werck der liebe und almußen viel pessers
ablas ubirkomen, das wurd aber nit kasten fullen. 25

Diße subtile vorlegere haben auß Aristotelis distinction dennocht alßo
vill erlernet, das sies davor halten, das eyn almoßen aber gut wergk, gethan
dem nehsten, sey nit ordenlich sichselbs geliebt und nit seynselbs selickeyt zum
ersten gesucht, sundernn soll vorhyn ablaß loßen und alßo sich seynselbs am
ersten erbarmen. Wan Christus nit warer got were, halt ich, er het langst 30
sulch unß Theologen laßen die erden vorschlingen.

Dan. 4, 24. Zum ersten. Daniel leret den Kunig zu Babylonien, er solt mit almußen
Sir. 3, 33. seyn sund loßen. Szo spricht auch der weyßman ecclesiast. darzu sagt Christus:
Luc. 11, 41. Gebt almußen, so ists euch als rein. Nu ist keyn edlers sichselbs lieben und
seligen, dann sund loßen und sich reyn machen, und das nennet hie Christus 35
selb, es sey almoßen geben.

---

1 habe L 2 hungrigen L 3 bedúrffen L 4 solcher L 5 unnótig L
6 vorfúrische L 7 odder L dúrffen odder L 9 soll L 10 auffsátze L 11 sondern
die erst L soll L 13 wille AB 15 lócher L gloße L 17 brúderliche L 20 almúßen L
21 odder L Erlóße L almúßen L 22 sprúch L 25 wúrd L fúllen L 26 Aristo-
tiles AB. Aristoteles L 27 das sie es davor L almußen odder L 29 sondern L lóßen L
30 „Wan Christus“ bis „vorschlingen.“ fehlt L 32 Kúnig L 33 lóßen L 34 edelers L
35 lóßen L 36 almusen L

Zum andernn. Nu sich zu und halts kegenander. Christus sagt, das almoßen dem nehsten geben nympt weg peyn und schult und machts alls reyn, und das muß yhe seyn die allerbest und erst lieb seyn selbs und seyn selickeyt, wie itzt gesagt. Die vorlegere sagen, das ablaß nympt weg nur die peyn, und das muß yhe seyn die geringst liebe seyn selbs, und nit nod nach gepoten, Auch ßovill geringer, als zeytlich peyn geringer ist dann schuld der ewigen peynn. Dennach tharn sie an forcht und schambde sagen, das sich der ordenlich liebe, der yhrer lere und nit der Christus lere folget, dann das almoßen, das peyn und schult loßet, wie Christus sagt, setzen sie hynder das almoßen, das nur eyn wenig ßeitlicher peyn lößet durch ablas, und nit nodt ist noch gepoten. das seyn unßere lieben Christliche vorlegere, die grundlich die schrifft eynfuren, ja yn den abgrund der hellen mit yhn selbs und allen, die yhn anhangen.

Zum dritten ist das eyne falsche liebe, die sich am ersten yn sich selb sucht, dan sanct Gregorius spricht, das gotlich liebe gegen sich selb nit besteen kan, sundernn sie muß sich außstrecken zu eynem andernn, und das selb lieben macht reyn, Wie auch sanct Jacob sagt, das die liebe bedecke alle sund. darumb wer sich selb lieb will haben, der muß auß yhm selb gehn unnd nit ynn yhm selb, sundernn ynn eynem andernn sich lieb habenn, dass ist, er muß sich yn yhm selb hassen und yhm selb leyde thun unnd allen andernn liebe thun, wie Christus mit worten und wercken unß leret. Darumb ists zu besorgen, das, wer ablas sucht, nur suche die peyn zuflihen und alßo sich selb yn yhm selb liebe, und nit umb liebe, sundernn umb forcht willen gibt. Und yn die forcht wollen unßere ablaß predigere das volck treyben mit yhrem schrecken und großmachen der peyn und ablas, ßo sie doch solten die peyn außtreyben und vorechtlich machen, wen sie Christlich predigen wolten, ab sie auch gelt mußten zu geben. [Jac. 5, 20.]

Zum Vierden. Nu ists woll zu mercken, ab ich den spruch S. Paul recht hab eynfuret am sechtzenden artickell, do ich sagt: Man solt vorhynn dem nehsten helffen, und darnach unßer kirchen bey uns zu erst bawen und zuletzt ablaß loßen. Wan sanct Paul sagt: Wer seynen haußgnoßen nit wol thut, ist erger dan eyn heyde. Das solten die vorlegere haben paß angesehen, ßo wurden sie nit zu spott mit yhrem unchristlichen und ketzerischen vorlegenn. [1. Tim. 5, 8.]

Der funffte grund ist von den altar und kirchen zu Rome, in welchen man seelen erloßt mit messen, und die H. V. bebste das dulden und darzu sanct Thomas yn sulcher lere von bebsten bestetiget rc.

---

2 almußen L 5 noch gepotten L 7 Dennoch L 9 lößet L almüßen L 10 dar nur ABL 12 eynfüren L 16 ßondern L des selb L 19 ßondern L leyb habenn AB 23 sondern L 24 Prediger L 27 müßten L 29 eynfüret am sechtzehenden L 31 lößen L 33 würden L yhren ABL 36 erlößt L 37 solcher L

Hie sag ich, Es ist war, das zu Rom ettlich dafur halten und ich selb mehr dann eyn messe daselb vor die seelen geleßen, es hatt mich der glauben berewen, darumb das ich erfaren, das keyn bewerung aber bestetigung daruber ist, da mit man redlich besteen mocht, und sie selb zu Rom nit vill das achten.

Zum andernn, Die weyl dann keyn gepot ist, dasselb zu glauben, auch 5 keyn gepot werden kan, das man es loßen und suchen muß, derhalben auch kein vordienst darynnen ist, Dann wo nit gehorsam, da ist kein vordinst, Wa aber nit gepot, da ist kein gehorsam, Ists besser bey dem gewißesten und vordinstlichem bleyben, durch gut werck vor sie bitten. Auch ist myr nit zweyffell, das die meße vor die seelen gehalten besser sey und crefftiger zu 10 erloßen die seelen, dan das ablas durch die meßen gesucht.

Zum Dritten, Zu solchem großen ferlichen artickell solt ein Christenlicher vorleger die schrifft, geystlich recht aber redlich vornunfft eynfuren, dan was zu Rom aber anderwo geschicht adder bepst dulden, kund auch ein iglicher landferrer aber kertschmer woll schweßen. Darumb wan eß die kirch beschleußt, 15 ßo wil ich glauben, das das ablas seelen erloße, in des will ich den frevel laßen, auff das ich nit mich selb und die armen seelen mit myr betriege. Auch wie oben gesagt, helt es das geystlich recht vor ein lugen, und hat sich noch nie ein babst desselben underſtanden, und ist festiglich zu hoffen, das Christus laße keynen ßo tieff fallen, das ers yhm furnheme, Die weyl ers yhm 20 Matth. 16,19. selb außzogen und vorbehalten, do er zu Petro sagt: Was du loßeſt auff der erden, sall loß seyn. Die seelen aber seyn nit mehr auff der erden, und wie woll ettlich sich underſtanden, dem Bapst zu schmeychlen, dißen spruch auch under die erden zuziehen, ßo seyns doch gottis wort und ßo offenbar, das sie noch blieben seyn und bleyben werden, dann sie seyn nit alleyn ubir sanct 25 Peter und Pauel und alle bebſte, sundernn auch ubir alle engel, ja auch ubir Joh. 14,24. die menscheit Christi selbs, als er sagt: Mein wort sein nit mein wort, sundernn des, der mich gesandt hatt.

Zum Vierden, das sanct Thomas bestetigit ist, laß ich seyn. Man weyß aber yn allen universiteten, wie weyt die bestetigung sich erstrecket. Darumb 30 was der heylig vatter mit schrifft adder vornunfft bewеret, nym ich an, das ander laß ich seynen guten wahn geweßen seyn.

Zum funfften Ist das nit war, das ablaß sey von der dinger ßall, die ßur selickeit und glauben gehoren, darumb ab der bapst das dulbet, ist nit wunder, ßo leyder wol großer poßer stuck und tuck außen und ynnen Rom 35 geduldet werden.

Und das ich meer sag: Seyntemal der Apostell sagt, die zugelaßne dingk nit furderlich seyn ßur selickeit, sundernn was gepoten ist, Szo folget, das der

1 da für L 3 odder L dar über L 6 lößen L 11 erlößen L 13 odder L eynfüren L 14 oder L odder bebste L 15 odder L 16 erlöße L 18 lügen L 21 lößest L 22 soll L 26 sondern L 28 sondern L 30 erstreckt L 31 odder L vornufft AB 32 seynem guten L 35 größer bößer L 37 zu gelassene L 38 ßondern L

sicher ist, der des ablas gar nichts achtet, und der unsicher ist, der das ablaß
groß achtet, dan dißer mag leichtlich yn dem selben yrren, jener kan nit yrren,
dann ye weyter von dem zugelaßen und neher den gepoten, yhe sicherer weßen,
dan gehorsam ist gewiß, freyheit ist ferlich.

5 Der sechst grund, das ich die doctores scholasticos unbillich vorwirff, als
weren sie nit gnug eyn prediget zu befestigen ꝛc., Das hab ich than, nit das
ich sie gantz vorwirff, dan sie haben das yhre than, sunder yhre opinion und
sunderlich umb der vorleger willen, die mich mit den selben vormeynen zu
bringen, und furen sie doch nit eyn, da sie bewert seyn mit schrifft und vor-
10 nunfft, sundernn da sie am aller nackendisten und krenckisten seyn, als hie yn
der matery vom ablas. Darumb hab ich nemlich gesagt, mit yhren opinien,
auß zudrucken, das ich sie wol haben will mit schrifften und vornunfft, dan
in predigeten sall man opinion opinion laßen seyn und das wort gottis
predigen, wie uns gott durch sanct Pauel gepoten hatt, das man nit fabelnn, 1. Tim. 4, 7. 2. Tim. 3, 16.
15 sundernn die schrifft von oben herab eyngeben leren soll.

Am letzten, so er müde worden, die schrifft zu marteren, adder villeicht
nit mehr gewißt, geht das wetter ubir mich, und byn da eyn ertzketzer, ketzer,
abtrunniger, yrriger, freveler, ubelreder ꝛc. Darzu antwort ich: Gott gebe
myr und dyr seyn gnade, Amen. Szo vordorbene schuler seynt diße vorlegere,
20 das sie all yhre tag nit ßovil erlernet haben, was hereticus zu lateyn adder
ein ketzer zu teutsch heyße, und untersteen sich dannocht schrifft zu predigen
und ketzerey vortreyben. Dan eyn ketzer heyst, der nit glaubt die stuck, die
nod und gepoten seyn zu gleuben. Die weyl dan sie selb bekennent und war
ist, das ablas nit gepoten, auch nit nod ßur selickeit, ists nit müglich, das
25 ymand eyn ketzer sey, er voracht, vorlaß aber widerrad das ablaß wie er
will, das ich doch nit than, sunder allein unter die guten werck yn seynen
orden gesetzt. Szo nu dan sulch vorlegere die schrifft nit wissen, lateinisch
und deutsch nit vorsteen und daruber mich ßo ubirauß lesterlich schelten, muß
myr zu müte seyn, alß wen mich eynn grober Esell anschreyet, ja frolich byn
30 und solt myr leyd seyn, das mich solch leud eynen fromen Christen scholten.

Das er myr aber zum stock, kercker, wasser und fewr beutet, kan ich
armer bruder nit wegeren, Wie wol auch fur yhnselbs were mein trewer
radt, er erbote sich mit bescheydenheyt zum reben wasser und zum feur, das
auß den gepraten genßen raucht, des er baß gewonet.

35 Solt nit eyn Christen mensch vordrießen, dass man mit leyplichen feur
und todt aller erst ßo kindisch unnd spottisch fur nympt die leut zuschrecken,

---

2 yn den L 7 sondern L 8 sonderlich L 9 füren L bewart AB. bewärt L
10 sondern L nackendigsten und krenckigsten L 12 zudrücken L 13 soll L 15 sondern L
16 müde L odder L 18 abtrünniger L 19 vordörbene schüler L 20 odder L 23 glauben L
25 yemand L odder L 26 sondern L 27 solch L 28 darüber L 29 als wen
mich eyn müllers thier angesungen hett, ja frölich L 32 für L tewer AB 33 erböte L
36 spöttisch für nympt L

ßo es doch also eyn schrecklich ernst dingk ist (als ym 49. ps.) yn der schrifft außlegung zu yrren und leut zuvorfuren, das es den selben schrifftlesterern das hellisch feur und den ewigen todt gilt? Darumb wer ßo hartte stirn hatt, das er vor sulchem grawsam und untreglichem drawen gottis nit erschrickt selber, mocht wol schweygen, andere mit menschlichem drawen zuschrecken yn unnotigen sachen.

Doch wie woll diß matery nit an trifft glauben, selickeit, not adder gepot, und sie ßo gottsuchtig und liebe siech seyn, auch in sulchen unnotigen unketzerlichen sachen, ketzer zu vorbrennen, Szo vorzeych myrs, meyn gnediger gott und vatter, das ich zu spott aller eere, die nyt dein ist, auch eyns trotzen muge gegen meyne Baaliten.

Hie byn ich zu Wittenberg, doctor Martinus Luther Augustiner, und ist etwo eyn ketzermeyster, der sich eyßen zufressen und felßen zureyßen vorbunckt, den laß ich wißen, das er hab sicher geleyd, offene thor, frey herberg und kost darynnen durch gnedige zusagung des loblichen und Christlichen fursten Herczog Fridrich Churfursten zu Sachsen rc. Da bey auch die schrifftlesterer mercken mugen, das der selb Christliche furst nit, wie sie ynn yhren letzten truncken position gerne liegen und schmehen wolten, der sey, der Christlicher warheyt zu nachteyl mich aber yemand in ketzerischem furnehymen, auch in dißen dingen, do ketzerey nymer ynnen seyn mag, schutzen wolle.

Er clagt auch, das meyn sermon brenge groß ergerniß und vorachtung des stuls zu Rom, des glaubens, des sacraments, der lerer der schrifft rc. Dißs alles weiß ich nit anders zu vorsteen dann alßo, der hymell wirt noch heute fallen und wirt keyn alter topff morgen gantz seyn.

Doch aber zu erynnernn die armen leut, die vor großem geschefft des heyligen ablaß eyne schwach und yrrig gedechtniß haben, Sag ich wie vor, das ablas sey nit gepoten, nit nodt, und nichts dran gelegen der selickeyt, ab auch niemant dasselb achtet, wie er selb gesagt und sagen muß, derhalben auch nit muglich, das ergerniße adder yrrthum geschehe yn vorachtung des ablas, aber grusamer yrthum mag geschehen yn großachtung des ablaß, gleych wie yn andernn freyen ungepotenen nachlaßungen, dann ergerniß muß seyn yn stucken, die nod seyn zur selickeit. Szo folget, das nit umb liebe der seelen, sundernn umb unßer eere und nutz willen wyr gerne wolten, das unßer unnotige ungepotene wort vorstanden und genendt wurden kirch, Bapst, schrifft, sacrament, lerer, glauben, und wir alleyn alle notige und gepotten ding weren und an unß nichts und alßo unßer ergerniß aller dinger ergerniß were. Alßo haben sich auch die Juden an Christo geergert. Aber er sagt darzu:

2 zuvorfüren L schrifftlesteren AB. schrifft lesteren L 3 hertte L 4 solchem L 6 unnötigen L 7 odder L 8 gottsüchtig L solchen L 10 eer L 15 löblichen L Fürsten L 17 mügen L 19 odder L ketzerischen L 20 sey mag ABL schützen wölle L 22 der lerer, der schrifft L 24 alter hafen FG (Erl. Ausg.) gantz sey AB 26 eyn schwach L 29 oder L 33 sondern L 34 würden L 35 nötige L

laßt sie faren, sie sein blindt und blindenfurer. Da neben merck, das bey Matth. 15,14.
dißen vorlegernn die schrifft lesteren und got yn seynen worten lugen straffen,
das heyst bessern und eeren die Christenheit. Aber das man leret, wie ablas
nit nod zulößen, ja das nit zymlich sey, von den armen leuten gelt zu schinden,
das heyst die kirch und sacrament uneren und die Christen ergern. Das sag
ich darumb, dass man hynfurder yhre sprache und das new rodwelsch vor=
steen muge.

Auch zu mehrem scheyn seyns furnehmens will er mich dringen, meyn
sermon zu erbitten auff erkentniße bebstlicher heylickeyt rc. Sag ich, ich darff
keyner nießen wortz, hab auch nit ßo große schnuppen, das ich das nicht riche.
Doch sall es nit lang weren, ich wil mein materie erbieten, villeycht mehr
dann yhn lieb seyn sall. Itzt sey das genug, das nit nott ist bebstliche h. unnd
Romischen stul beladen mit unnotigen predigenn, es were dann eyn hultzener
stul ledig, vill weniger mit offenbaren texten der schrifft durch die gantz
Christenheit eintrechtlich gepredigет und vorstanden.

Seyne position, der er sich rumet zu Franckfurt zu erhalten, deren sich
dan auch billich sonn und mon vorwundernn vor großem liecht yhrer weyß=
heit, Halt ich das mehrer teyl vor warheyt, An das ich woll leydenn mocht,
das wo do stet, docendi sunt Christiani, das do stund, docendi sunt questores
et heretice pravitatis inquisitores.

Hilff, gott, der warheit alleyn und sunst niemand,
Amen.

Ich vormiß mich nit ubir die hohen tannen zu flihen, Vorzweiffel auch
nit, ich mug ubir das dorre graß kriechen.

M. L.

1518.

---

1 blinden furer L 6 hynfurder L 8 furnehmens L 10 schnupen oder
strauchen, das ich FG (Erl. Ausg.) 12 soll L gnug L 13 Romischen L hultzener L
21 sonst L 23—26 Diese Zeilen fehlen L



Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo. 1518.

Von den Vorträgen über die zehn Gebote, welche Luther Ende Juni 1516 bis Fastnacht 1517 unter großem Zudrang des Volkes gehalten, gab es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts noch eine vollständige lateinische Handschrift, s. S. 18 f., aus welcher Löscher die kürzeren und längeren Exordien veröffentlicht hat, die unserer Ausgabe S. 60—141 einverleibt sind. Luther streifte ihnen nachmals das Predigtgewand ab und gestaltete sie zu einer fortlaufenden Auslegung des Dekalogs um. So erschienen sie am 20. Juli 1518 unter obstehendem Titel im Druck. Von der deutschen Bearbeitung, deren Luther in seinem Briefe an Joh. Lang vom 4. September 1517 gedenkt, und die auf ihn selbst zurückgeht, haben wir keine Spur mehr; denn die spätere deutsche Übersetzung ist das Werk eines Anderen, s. unten.

Den Eindruck, welchen diese Predigten Luthers beim mündlichen Vortrag machten, spiegeln die Urtheile seiner Zeitgenossen wieder. Johann Oldekop, der den Reformator zum Beichtvater hatte und ihm oft zur Messe diente, bezeichnet das Praeceptorium D. Martini Lutheri als „full der tofelle (casus) und Materien tho disputeren". Öcolampadius sagt, daß Luther in seiner Auslegung der zehn Gebote „die Hülle von Mosis Angesicht gezogen". Sebastian Münster äußert sich in der Vorrede zu seiner Übersetzung, Luther erkläre „also geistlich, christlich und evangelisch" die zehn Gebote, „daß man desgleichen nicht finde, wiewohl viele Lehrer darüber geschrieben". Neben der Auslegung des Vaterunsers ist dies die erste Schrift Luthers, welche in eine fremde Volkssprache übertragen ist.

Vgl. M. A. Lauterbach's Tagebuch auf das Jahr 1538, herausgeg. von J. K. Seidemann, Dresden 1872. S. 66. De W. I S. 61. Lüntzel, Die Annahme des evangelischen Glaubens-Bekenntnisses von Seiten der Stadt Hildesheim, Hildesheim 1842. S. 155 f. (wo nur unter „Ao. 1513" steht, was in das Jahr 1518 gehört). CANONICI INDOCTI LVTHERANI Bl. a 4ᵃ. De W. I S. 559 (Luthers Br. an Spalatin vom 3. Februar 1521, s. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 37). Jürgens III S. 124 ff., ausführlich, aber nicht kritisch genug. Köstlin I S. 123. K. F. Th. Schneider, D. M. Luthers kleiner Katechismus, Berlin 1853. S. XVII.

Ausgaben des lateinischen Textes.

A. „Decem Praecepta || wittēbergēſi predicata || POPVLO. PER. P. MARTI- || NVM LVTHER AV- || GVSTINIANVM. ||" Mit Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite ein Holzschnitt. 76 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Impreſſum Vuittenburgij per Ioannem || Viridimontanū, ANNO. M.D.XVIII, || DIE, XX, MENSIS || IVLII, ||" und darunter das Druckerzeichen.

Holzschnitt auf der Titelrückseite: Moses mit den Gesetztafeln. Viridimontanus = Grünenberg.

B. „Decem Prae- || cepta Vuittenbergenſi || prędicata populo. per. P. Mar- || tinum Luther Augu- || ſtinianum. || [Randleiste] || 1518 ||" Mit Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite ein Holzschnitt. 52 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „¶Lipſiæ ex ædibus Valentini Schumañ || Anno domini Milleſimo quin- || genteſimo octauodecimo. ||" und darunter das Druckerzeichen nebst der Signatur „Kiij".

Zeile 1—5 des Titels roth gedruckt. Holzschnitt auf der Titelrückseite: Moses mit den Gesetztafeln.

C wie B, aber ohne die Jahrzahl „1518" im Titel.

D. „Decem Prae- || cepta Vuittenber- || genſi prædicata populo. || per. P. Martinum || Luther Au- || guſtinia- || nū. ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite ein Holzschnitt. 52 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ ex Aedibus Valentini Schumañ || Anno domini Milleſimo quin- || genteſimo vndeuigeſimo. ||" und darunter das Druckerzeichen.

Zeile 1 und 2 des Titels roth gedruckt. Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Holzschnitt auf der Titelrückseite: Moses mit den Gesetztafeln.

E. „Decem precep || ta Vuittenbergenſi predi- || cata populo. per. P. Marti || nū Luther Auguſtinianū. ||" Mit Titeleinfassung. 48 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Lipſie, ex officina Melchioris Lot- || theri. Auno dominico Milleſi- || mo q̄ngēteſimo decimonono. ||"

Titel roth gedruckt, nur die Einfassung schwarz.

Ausgaben der Übersetzungen.

a. „Der .x. gebot ein nutz || liche erklerung Durch den hoch- || gelerten .D. Martinū Luther Auguſtiner ordens beſchriben vnd || geprebigt, geiſtlichen vnd weltlichen dienende. Item ein ſchöne || predig von den .vij. todſünden, auch durch jn beſchriben. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 116 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Enden ſich hie die faſt nütz- || liche predig von den .x. gebotten vnd .vij. todſünden, al- || len Chriſten mēſchen, geiſtlichen vnd weltlichen zů groſ || ſem geiſtlichen zůnemen dienende, durch den hochgeler || ten .D. Martinū Luther, Auguſtiners orden, be- || ſchribē, vnd durch jn geprebigt dem Witten || berger volck. In tütſch zů erſten getruckt || in der loblichen ſtat Baſel, durch || den fürſichtigē Adam Petri, || im iar als man zalt nach || der geburt Chriſti || M.D.XX. ||"

Titelholzschnitt: Die Gesetzgebung am Horeb und Sinai. Bei jedem der Gebote ein besonderer Holzschnitt.

b. „Der Zehen gebot ein || nützliche erklerung Durch den || hochgelertē D. Martinū Luther Augustiner ordens beschri- || ben vnd gepredigt, geistlichen vnd weltlichen dienende. Item || ein schöne predig vō den .vij. todsündē, auch durch jn beschribē ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 118 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite das Druckfehlerverzeichniß, auf der drittletzten nur das Druckerzeichen. Am Ende der viertletzten Seite: „Enden sich hye die wunder || hübsch predig von den .x. gebottē vnd .vij. todsün || den, allen Christen menschen, geystlichen vnd || weltlichē zů grossem geistlichē nutz dienen || de, durch den hoch gelerten .D. Mar || tinū Luther, Augustiners ordē, be || schriben, vn̄ durch jn gepredigt || dē Wittenberger volck. In || tütsch zů ersten getruckt || in der loblichen stat Basel || durch den fürsichtigen Adam || Petri, im iar als mā zalt nach der || geburt Christi M.D.xx. ||"

Titelholzschnitt derselbe wie in a, bei jedem der Gebote derselbe Holzschnitt wie in a.

c. „Der zehen ge || bot gotes ain Schöne || nutzliche Erklerung, durch Doctor Mar || tinum Luther Augustiner zů Witten- || berg, beschriben vn̄ gepredigt, gaist- || lichen vnd weltlichen dienende. || ¶ Item Ain Predig von den Siben || todsünden. D. M. L. ꝛc. ||" Mit Titeleinfassung, worin oben die Jahrzahl: „M.D.XX." Titelrückseite bedruckt. 110 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Auf der drittletzten Seite nur ein Holzschnitt. Am Ende der viertletzten Seite: „Got zů lob, vnd allen Christglaubigen menschen zů || gaistlichem nutz, ist diß wunderschön bůchlin der || zehen gebot, durch Doctor Martinū Luther || Augustiner zů Wittenberg, beschriben vnd || gepredigt, vnd durch Siluanū Ottmar || zů Augspurg bey sant Vrsula closter || gedruckt, vn̄ vollendt auf den xxiij || tag Brachmonats Anno ꝛc. || MDXX. ||"

Zeile 1, 2, 7, 8 des Titels und die Jahrzahl in der Einfassung roth gedruckt. Holzschnitt am Ende: Christus zum Weltgerichte kommend.

d. „Der zehen gebot ein || nützliche erklårung durch D. || Martinum Luther Au- || gustiner ordens beschri || ben vnd gepredigt. || Zů Wittemberg. || Item ein schone predig || von den .vij. totsün || den, auch durch || jn beschry- || ben. || AN. M.D.XXIII. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 116 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ End der vßlegung vō den zehen gebotten vnd || vij. todsünden, gepredigt durch D. Mar- || tinum Luther zů Wittenberg, vn̄ || getruckt zů Basel jm jor || M.D.XXIII. ||"

Bei jedem der Gebote derselbe Holzschnitt wie in a, Druck aber vielleicht doch von A. Cratander.

e. „¶ Ein hüpsche Predig, Wie die zehen gebot || gezogen werden auff die Syben || todtsünd, Durch Do || ctor Martin Luther. || . · . || ❦ ||" Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

f. „¶ Kazanij welebneho a nabožne || ho otcze Martina Luthera || Na desatero přikazani || božij, kterež lidu obecz || nemu z gewnie w || Miestie Witt || bercze kaa || zal gest || ♣ ♣ ♣ ||" Mit Titeleinfassung. Auf der Titel-

Deutsch treffen wir unsere Schrift noch im Hallischen Theil S. 2—86: Zeidler hat hier nach seiner Aussage die alte Übersetzung „aufs neu mit Fleiß zugerichtet, mit dem Latein conferirt und nach Lutheri Art zu reden gebessert." Zeidlers Arbeit ist dann abgedruckt in der Leipziger Ausgabe Th. IV S. 1—86 und bei Walch III Sp. 1692—1995.

Für unsern Text legen wir A zu Grunde, berücksichtigen um seiner handschriftlichen Quelle willen auch Löscher; andere Ausgaben ziehen wir nur hin und wieder an. Löschers Lesarten bezeichnen wir mit dem Buchstaben L.

Decem Praecepta Wittenbergensi predicata populo per P. Martinum Luther Augustinianum.

PRAECEPTVM PRIMVM.[1]

Non Habebis deos alienos. 5



rimum quaeritur, cur non praecipit affirmative, sic 'Habeto proprium vel unum deum', vel 'adora me unicum deum'? Secundo, Cur non imperative magis quam indicative dicit 'Non habeto deos alienos'?

Ad utrumque simul Respondeo, Quod omne 10 praeceptum dei magis positum est, ut ostendat iam praeteritum et praesens peccatum quam ut futurum prohibeat, Siquidem iuxta Apostolum: Per legem nihil (Röm. 3, 20.) nisi cognitio peccati, Et iterum: Conclusit deus omnes sub peccatum, ut (Röm. 11, 32.) omnium misereatur. Ideo praeceptum dei veniens invenit peccatores et auget, 15 ut amplius abundet peccatum, Ro: v. Leges vero hominum propter futura (Röm. 5, 20.) peccata ponuntur. Ideo spiritus, ut est benignissimus Magister, magis loquitur indicative. q. d. 'O miser homo, ecce tuam tibi ostendo pravitatem. Talis esse deberes, qui nullos deos haberes, non assumeres nomen dei tui frustra, Sabbatum sanctificares, Non occideres, Non concupisceres &c.: Nunc autem 20 totus es alius et perversus.' Ideo denique et negative praecipit, quia negativa

13 Apostolum Rom. 3. per Legem L 14 iterum Rom. 11. Galat. 3. Conclusit L 18 quasi diceret L 21 atque perversus L

[1]) Wahrscheinlich begann Luther am Peter-Pauls-Tag (29. Juni) 1516.

; vehementior quam affirmativa, Siquidem et Samaritani olim coluerunt
um deum sed simul deos suos, Et nunc Iudaei atque gentes, haeretici et
ili. Immo omnis homo mundi unum deum colit, quem omnes cognoverunt,
Ro: i. Apostolus dicit, Sed ibi peccant, quod hunc sic colunt, ut simul Röm. 1, 19.
sua idola colant. Ita nullus est hominum in mundo, qui non in aliquo
adu quodlibet praeceptum faciat, quia nemo est qui non aliquando nomen
i non in vanum assumat, Qui non aliquando non occidat, non mechetur,
n furetur, Sed simul tamen omnia etiam contraria faciat, ut videbimus
ius infra.

Corollarium.

Omnes filii Adae sunt idolatrae et primi huius praecepti rei. Verum
endum, quod idolatriae duo sunt genera, Alterum exterius, alterum interius.
cterius, Quo homo lignum, lapidem, bestias, stellas adorat, ut notum est
vetere testamento et libris gentilium. Hoc autem procedebat ex interiori.
terius, Quo homo vel timore poenae vel amore commodi affectus foris
idem omittit culturam creaturae, Sed intus manet amor et fiducia in crea-
ram. Quae est enim religio, non flectere genua divitiis et honoribus &c.,
tamen cor ac mentem, nobilissimam sui partem, offerre illis? hoc est deum
orare in corpore et carne, intus autem adorare creaturam in spiritu. Haec
olatria dominatur in omni homine, donec sanetur per gratiam in fide Ihesu
risti, Sicut dicit psalmus lxxx. Audi, populus meus, et contestabor in te, Ps. 81, 9. 10.
rael, si audieris me, Non erit in te deus recens, Neque adorabis deum
enum, quod est dicere 'Tuis studiis et viribus nunquam eo pervenies, ut
um alienum non adores, Quia etsi non coles imagines, corde tamen mihi
aeferes creaturam. Tunc autem non adorabis alienum, si me audieris, idest,
es verbi mei te faciet liberum a diis alienis et verum cultorem dei. Haec
im abstrahet te a cupiditate et fiducia rerum et trahet ad creatorem.'

Quomodo fiet istud?

Ita fiet: Fides Christi tollit omnem fiduciam sapientiae, iusticiae, vir-
is proprie, docens, quod, nisi ipse pro te mortuus esset teque servaret,
: tu nec omnis creatura tibi posset prodesse, ac sic oritur omnium con-
aptus. At ubi audis, quod pro te passus est, et credis, iam oritur fiducia
eum et amor dulcis, et sic periit omnis rerum affectus ut inutilium, Et
tur estimatio solius Christi, ut rei necessariae vehementer, remansitque
i non nisi solus Ihesus, solus satis et sufficiens tibi, ita ut de omnibus

---

1 olim unum coluerunt Deum L 4 qui hunc L 7 sumat L aliquando occidat
der ed. Erl. trotz Luthers eigener Berichtigung 8 ut latius videbimus infra L 11 idolo-
rae L Hinter rei hat nach Löscher das Manuskript noch: Patet satis, quod aversi a Deo
se ipsos. 18 illico? hoc L 21 Psalmus 81. L 22 Nec adorabis L 27 Nach
cher hat die alte Handschrift hier noch: Sic Ps. 44. Audi, filia, et vide &c. Non operibus
s eris formosa, sed fide in Christum, non tamen eris sine peccato, sed etiam decora per
ristum, cuius decor tuus est per fidem in illum. 29 tollet L 32 quis pro L

desperans unicum habeas hunc, in quo omnia speras, ideoque super omnia eum diligas. At Ihesus est verus, unus, solus deus. Quem cum habes, non habes alienum deum. Iudaei vero timentes, ne alienum deum haberent, Si hominem Christum adorent, eo peius adorant alienum deum, Scilicet idola cordis sui, quae sibi de deo fingunt. Recte ergo dicit 'Si audieris me', q. d. 'impossibile est, ut non adores alienum, si non audieris me, quia non humiliaberis nec auferetur tibi fiducia creaturae. Non humiliatus autem non adorabis me, sed te et tua.' Clare ergo patet, quod nemo implet hoc praeceptum nisi credens in Christum, sperans, diligens, nudatus ab omnium rerum affectu, Quod sine gratia dei est impossibile. At sunt multi, qui cum interrogantur, an alienum deum habeant et idolatrae sint, constanter respondent, quod nequaquam. Hos ut deprehendas manifesto mendacio, id observa, Num sint rebus ita mortui et in Christo ita securi, ut nec divitiis inflentur nec paupertate deiiciantur, nec honore tumeant nec ignominia marcescant, Nec vita laetentur nec morte terreantur, nec voluptate gaudeant nec passionibus tristentur, Et prorsus ita sint ad utrunque immoti et quieti, ut quoquo modo illa cadant satis eis sit, quod Ihesum Christum habent, immo ut paupertatem, ignominiam, passiones, mortem ament et optent, divitias, gloriam, voluptatem, vitam fastidiant prae desiderio sui dei Ihesu Christi, Sicut ille
Ps. 42, 2. psalmus xli. Quemadmodum desyderat cervus ad fontes aquarum &c., Et
Hohel. 5, 8. sponsa in Canticis: Filiae Ierusalem, Nunciate dilecto, quia amore langueo,
Phil. 1, 23. Et Paulus: Cupio dissolvi et esse cum Christo. Qui vero hunc in se affectum nondum sentit, Confiteatur se nondum esse purum dei cultorem, sed multa mixtum idolatria, quia dolet, cupit, amat, odit, non sicut debet nec ea quae debet. At hic dicitur 'haec pertinent ad perfectos, non ad omnes, non est necessaria tanta perfectio.' Respondeo: Et nos scimus hoc esse perfectorum (id est, non Iudaeorum, sed Christianorum), Non quod damnati sint omnes qui tam perfecti non sunt, Sed quod ista meta et finis est nobis propositus, a cuius assecutione nemo excusatur, nisi is qui cum gemitu agnoscit et confitetur, sese non esse talem, et quottidie laborat, ut
Matth. 6, 12. fiat talis, Et quod minus facit, humiliter petit ignosci, dicens: dimitte nobis
Ps. 51, 12. debita nostra, Et illud: Cor mundum crea in me, deus. hiis inquam timoratis et confitentibus, querentibus, petentibus non imputatur ista idolatriae suae mixtura propter Christum in quem credunt, Illis vero, qui sine timore, sine sollicitudine proficiendi in securitate stertunt, omnino imputatur et sunt vere idolatrae, Nec excusabuntur, quod non sit necesse esse perfectum, quasi praeceptum illud lapidibus aut lignis, ac non potius hominibus sit positum et ita implendum
Matth. 5, 18. plene atque perfecte, ut nec unum iota aut unus apex sit praeteriturus.

---

5 quem sibi L   dicet L   9 nudatque ab L   17 ei sit L   20 ps. xliii. A Psalmus 42. L   24 sicuti L   27 id est, fehlt L   Vor Non quod merkt Löscher an: Hic plura et utilissima interponit Codex MStus.   nobis est L   36 excusabantur L   38 praetereundus Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556

Pro clariore notitia, ita ut infirmiores possint capere, qui et quomodo contra hoc praeceptum peccent, latissime ponam exempla, non tamen omnia (nisi velim infinitum numerare) sed multa, ut eorum comparatione possint reliqua facilius intelligi.

Primo. Sunt aliqui adeo rudes, ut videatur diabolus non serio, sed velut moriones suos ioco illudere, inter quos sunt Sortilegi, divini, Malefici, incantatores superstitiosi, Et horum multiplex species: sed in compendium eos redigam atque, ut facilius teneantur memoria, iuxta aetatum differentias distinguam.

Prima est Adulescentia per se proclivis in seductionem hostis.

Primo sunt, qui conceptis verbis certisque signis noverunt consecrare, id est execrare, gladios, taela, boardas et omne ferrum, ita ut non possint laedi ab illis sive in bello sive alias. Vidi ipse ego adulescentem, qui stricto gladio in ventrem nudum fixo tam valide urgebat adversum seipsum, donec capulus reflexus copularetur acumini super ventrem, et nihil laesus gladium rursum remisit.

Secundo, Qui possunt haec solvere Circulo descripto ductisque in pulvere signis, et ita alter alterius sacramenta irrita faciens sese occidunt.

Tercio. Sunt qui literas aut characteres super vitrum scribunt et ad ignem ponunt, torquere soliti hac machina puellas ad sui amorem. At illae rursum aliae ollam ad ignem ponentes suos Adonides per multa miliaria vocare possunt. Aliae caput asini in medio foco ponentes urgent ad se venire 'quotquot volunt sui mysterii vel aemulos vel consortes. Et mirum dictu, quod non sit salus nec remissio venire coactis, donec igne potiri eis licuerit, asinini capitis coctore.

Quarto habentur literae multis sacris et verbis et signis repletae, Quas Carolo dicunt a Leone papa missas in bellum, quod ultra vanitatem etiam mendacium est, ut ex Chronicis patet, cum non fuerint Synchroni Leo et Carolus. Hiis tamen tantum tribuunt, ut nec occidi nec laedi nec iniuriam pati possit, qui illas portaverit, ita ut praesumant et iniquis causis victorias forenses.

Quinto observant menses pro uxore ducenda, Alii, ne nascatur proles, alii contra, ut prole abundent. Ita non deo, sed mensibus tribuunt hominis creationem infoelici insipientia, et tamen sunt libri hiis nugis referti.

Sexto. Sacra illa caera paschalis caerei a multis furtim abceditur, nescio in quot et quanta vel maleficia vel superstitiones.

Septimo. Sunt qui accepta aqua benedicta cum preculis suis sperant se in formicario ovum inventuros, quod gestantes sint invisibiles.

Octavo. Furem quaerunt, dum suspecta nomina in chartulis inscripta iaciunt in aquam benedictam, ut, cuius nomen in ima ruat, ipse sit fur quaesitus.

---

12 gladior, bombardas L 17 Secundum L 32 aliique contra L 34 abciditur Basler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556

Nono. Uxore ducta stultis observationibus intendunt, uter utri sit supervicturus, ut, qui prior obdormiat nocte prima, prior moriatur, Item uxor primo ingressu domus viri superius limen tangat manu adiunctis verbis,[1] quibus se dominam viri divinet.

Secundum haec iudicentur similia, quanquam sint stulta magis quam mala, et ludus daemonum, ut dixi, videtur, sed qui tandem in nimium serium vergat, scilicet ut assuescant iis minutis in creaturam confidere et inde nec in magnis deo credant. Excusant se sane, quod sint sacra signa sacraque verba, quasi non ideo magis sint accusandi, quod rebus, signis verbisque dei in re prophana et diabolica utuntur.

[2] Secunda est iuventus et eorum qui coniugio iam sunt astricti, ubi affectus prolis et rerum mulierculas mire seductiles reddit in hoc opere diaboli.

Primo. Curare nituntur infantes supersticiosis quibusdam ritibus. Nam sunt, Qui fascinatos curant pueros (quod malum apud nos frequentissimum est, adeo abundant pestilentes vetulae et daemonum ancillae in hunc usum) ignoto quodam morbo, quem teutonice 'die elbe' vocant. Hiis quidam sacerdotes et aeditui rusticani, a magicis meretricibus edocti, literas scribunt pensiles ad collum, Sed non communi atramento neque papyro nec omni die: nescio an et calamo et pulpito et loco usuali. habet enim res ea sua occulta mysteria, et fit tamen quod faciunt, quia credunt. Alii alium morbum, quem teutonice 'das herczgespanst' vocant, id est pectoris distensionem, quem eo probant argumento, scilicet Si mensura a cubito ad cubitum non sit equalis mensurae a poplite ad collum pueri. Deinde nescio quot modis murmurandi cingulo metientes capitis dolorem mitigent: sic et alios omnium membrorum dolores. Hic ego vellem pueros intelligere et loqui, ut matres suas tam insignis stultitiae arguerent. Non enim est dubium, quin resisterent et sapientiores se matribus probarent.

Dicunt autem 'Quis non misereatur infanti et filio uteri sui?' Respondeo: Miserendum, sed non usque ad servitutem diaboli: vel naturalem quaere medicinam, vel deum exora in simplici fide. Cur eum, quem deus creavit, diabolo servandum et sanandum offers? Verum deus ad tentationem incredulorum permittit talia fieri in infantibus per maleficos, ut diabolum quaerant qui deum neglexerunt. Neque enim dubitandum est, infantium eiusmodi vexationes quandoque non esse naturales: sed daemones, per maleficos adiurati,

---

2 morietur alle Ausgaben uxores L 7 iis minutiis L, ed. Erl. 10 Löscher in der Note: Hic multa bonae frugis adduntur in MSto. 17 die Elben L 22 vocant fehlt in allen Ausgaben

[1]) Der Spruch lautet nach einer handschriftlichen Notiz: „Ich greiff auff dy überthuer, mein krieg der gee albeg fuer.“ [2]) Löscher merkt an: Sequentia adiecta fuere Concioni A. 1516 in Feria Visit. Mariae habitae, teste Codice MSto citato. Vgl. hier S. 60 f.

ita cruciant parentes eorum, occulto dei iudicio sed iustissimo, ut probet fidem vel illorum vel aliorum aut utrosque puniat.

Secundo patres insufflant parvulis in palatum vel guttur nescio quo morbo laborantibus: adducunt autem verba ad adiurationem idonea septem vicibus.

5 Tercio. Qui pecora signant atque sic servant a lupo, peste, aqua, igne, quin totam civitatem vel domum ab incendio possunt ita servare. infoelix lupus iuste queri potest, portionem suam a deo datam sibi ereptam per daemonum foederatos. Si Iob ita fecisset, sua pecora servasset, sed non a deo laudatus esset.

10 Quarto. Eadem religione fructus in agris et hortis consignant, adeo stulti, ut, qui imbrem et incrementum ex deo acceperunt, custodiam ex diabolo petant, velut contra deum pugnantes, ne auferat quod dedit.

Quinto. Ignem et aquam, item serpentes noverunt adiurare, ne pecori noceant ullo modo, id est, ut res eorum non sit subiecta deo.

15 Sexto. Infirmi, dum vovent sanctis vota, deinceps peccatum putant medicinis uti, ut scilicet tentent deum suis stultis votis. Atque siqua mulier inuncta fuerit olei sacramento, eam per annum non nisi nigris vestibus oportet uti, non saltare in chorea, non dormire cum marito. Adeo diabolus familiare habet organum sexum istum foemineum, ut ipsum in sua sacra

20 asciscat, per ipsum suas leges dictet, suas superstitiones seminet: per omnia contrarie deo, qui sacra et sacerdotium et verbum suum viris imponit. Verum longe praevalet sacerdotium istud muliebre replevitque has terras innumeris superstitionibus, benedictionibus, documentis frivolis, A quibus longe plus timent quam a legibus et sacris sacerdocii virilis ac divini.

Septimo. Huc pertinent, qui ominationes, auguria, ut crocitatum corvorum, et aliorum gentilium portentorum reliquias vel exempla observant.

Octavo. Qui dies Aegyptios observant in profectionibus, in reditu, in aedificiis, in negociis, in vestibus novis induendis. Hii si sic crederent, quod ignis in hyeme gratior est quam in aestate, Item quod in aestate convenit

30 foenum facere, fruges colligere &c., recte crederent, Aut quod omni mane bonum sit exire, siquis sanus sit et necessitatem habet, Malum autem, si egrotus sit. Quid enim aliud meretur illusor iste diabolus quam ut rursum et nos eum rideamus? Hiis non longe iunguntur, qui incisionem venarum, ablactationem puerorum, salubritatem balneorum et oportunitatem seminan-

35 dorum non ex humorum et calorum oportunitate vel corporum necessitate, sed ex influentiis planetarum et stellarum nos docent, Cum optimi Medici doceant, necessitatem hic esse unicam regulam, Nisi forte parant nos fame occidere, dum non permittunt nisi paucis diebus nos seminare. Sed bene habet, quod istae nugae a nullis vel paucissimis (deo melius cogitante pro nobis) observantur.

24 et divini L   29 idem L

Nono. Sequitur lauta illa Astrologia seu Mathematica, quae valde cupit esse scientia, sed non potest stulticiam ingenitam exuere. Haec est quae nos docet, Quis, qualis quantusve sit futurus, Quisquis natus fuerit in horoscopis signorum: Consiliarii scilicet divini secreti nec angelis noti. Unum ego miror, quidnam illis acciderit, ut non invenerint stellam quae portendat, 5 quis iustus, quis peccator sit nasciturus. Quandoquidem suos horoscopos maxime iu hominibus valere volunt, tum non est res tam parvi momenti iusticia, peccatum, veritas, mendacium, sed nec tam rara quam sit Balneator, Cantator, Trapezita, piscator, orator, amator, qui suos habent horoscopos. Cur ergo nullum ibi iusticiae et veritatis signum? Aut si est, Cur nun- 10 quam sortitur effectum? Siquidem omnis homo nascitur peccator, mendax, insipiens, licet nulla stella ad hoc fatum sit conficta, nec mutatur, nisi supercoelesti gratia visitetur. Aut est coelum adeo infestum et incuriosum iusticiae et veritatis, ut vilissima balnea influat et ludos et veneres, Iusticiam autem omnino nesciat? Aut tam invidus creator, Qui nullum signum boni, sed 15 tantummodo mali constituit? quippe cum nullus homo nascatur bonus sitque natura sua cum influentiis perseveraturus malus. hos ego inter subtiles fatuos numerassem, nisi rudibus essent rudiores.

Sed pulcherrime solvunt obiecta, dicentes 'Influentiae non necessitant, sed inclinant ad peccatum' &c. quasi non sit idipsum impiissimum sentire, 20 quod deus foecerit creaturam ad inclinationem peccati et non potius ad erectionem iusticiae, ut omnia cooperentur in bonum, non in malum, hominibus, Aut quasi ullus hominum necessitate pulsus peccet, et non potius semper inclinatione. Quis invitum dicet peccare? Omnis mala inclinatio non extra Matth. 15, 19. nos, sed in nobis est, Sicut ait Christus: De corde exeunt cogitationes 25 Jac. 1, 14. malae, Non quod intrat in hominem &c. Et B. Iacob.: Unusquisque tentatur a concupiscentia sua abstractus et illectus, quae non fato sed origine 1. Mos. 1, 31. peccati venit. Omnia enim, quae foecit deus, bona sunt: ideo ex natura sua non possunt nisi ad bonum inclinare. Quale est unumquodque, tale et operatur. Quod autem ad malum serviunt, non est natura, sed iniuria 30 Röm. 8, 20. eorum, sicut Paulus ait: Omnis creatura subiecta est vanitati non volens. Illi autem naturam eorum faciunt vanitatem, Volentes ex institutione dei illa habere, ut ad peccandum inclinent. Cur ergo Adam et Hevam ante serpentem non inclinaverunt? Cur non Christum? Cur non Virginem? pereat ea blasphemans impietas. Vox illa Vox patris Adam est, qui et ipse suam 35 1. Mos. 3, 12. inclinationem ad mulierem transtulit, id est, creaturam dei, dicens: Mulier, quam mihi dedisti &c. Verum quam egregie mihi obstarent, si ullum sanctorum vel martyrem his usum esse aut scripsisse aut approbasse possent

1 tanta illa L 6 qui peccator nasciturus sit L 7 tam non est L 12 super coelesti L, ed. Erl. 16 nascitur L 17 influentis L 22 creationem iustitiae L 23 compulsus Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 25 sicuti L 26 Et B. Iacob. fehlt L 31 Sicuti L 32 de illa L

ostendere. Nunc autem non modo non approbaverunt, sed etiam reprobaverunt, presertim B. Augustinus in multis locis, tum B. Gregorius, Et tamen invenit ista languidula insipientia languidiores qui credant.

'Abraham, inquiunt, docuit Aegyptios astrologiam, ut testis est Ioseppus', quasi Ioseppus nusquam excesserit verum, praesertim tam anhelus iudaicae gloriae appetitor. Abraham sine dubio docuit Aegyptios deum colere et veram dei sapientiam, Sicut et de Ioseph dicitur, ps. ciiii. Ut erudiret principes eius et senes eius prudentiam doceret. Non est credendum sanctos illos viros nec astronomiae, multominus astrologiae operam dedisse, quae iuventutis sunt studia ociosa. Sed Ioseppus videns, huius scientiae opinionem apud Graecos extolli et in gloria esse, fingere visus est voluisse, quomodo etiam in hac re Iudaei Graecis non impares sed superiores essent, quod in omnibus aliis quoque facere conatus fuit, quae ad vanam gloriam pertinent. Pf. 105, 22.

Deinde mirum est, daemones non fuisse aliquando mutatos, qui tot saeculorum influentiis subiecti, tum propiores quam nos, utpote in aere habitantes, sunt. Non autem venisse stellarum influentias super eos aut easdem stellas eodem modo eis fulsisse absurdum videtur. Manent enim obstinati in sua perversitate nec ullo signo mutantur, cum nostrae animae brevissimo momento influentiarum mutari dicantur.

Ultimo. Quid ad Mosen dicemus Deut: iiii. Ne forte elevatis oculis ad caelum videas solem et lunam et omnia astra caeli, quae creavit dominus deus tuus in ministerium cunctis gentibus &c. Si in ministerium, quomodo in dominium? At subtiliter evadunt dicentes authoritate sui Magistri Ptolomei 'Sapiens dominatur astris, ideo praevenire et impedire potest influentias stellarum'. Ergo non sunt in dominium sapientibus, sed insipientibus tantum? Quid autem Moses? Cunctis, inquit, gentibus in ministerium. Si cunctis, ergo vel cunctae gentes sunt sapientes et ita dominantur astris omnes, vel aliquae tantummodo sunt sapientes et fiet, ut non cunctis gentibus sint creata in ministerium, Vel Moses verax et tu mendax, Ut omittam, quod, si etiam vere sapiens esset dominus astrorum, nihilominus falsum dixisset Moses, utpote quod astra non ministrent sapientibus etiam, sed magis impediunt, ita ut, nisi illi sapientia praestarent, non possint eorum fata vitare. Non ergo in ministerium, sed in bellum sapientibus et in dominium atque tyrannidem insipientibus dicendae fuissent stellae creatae. Quod est et Mosen mendacii arguere et deum crudelitatis accusare, omninoque blasphemare. Sed haec alii latius tractarunt. Sat sit indicasse vanitatem hanc prohibitam. Hiere: x. Iuxta vias gentium nolite dicere et a signis caeli nolite metuere. Solus enim deus timendus est in omnibus. Caetera omnia ut ministeria in bonum electis cooperantia esse debemus intelligere. 5. Mos. 4, 10. Jer. 10, 2. Röm. 8, 28.

4 Iosephus L 5 Iosephus L nunquam L 7 de Iosepho L Psalmo 105. L 10 Iosephus L 16 autem fehlt L 23 dominum L 25 dominum L 31 etiam fehlt L 32 possunt earum A 36 vanitatem istam esse prohibitam L 39 ut fehlt L

[1]Tercia aetas propria est vetularum aut similia illis operantium ut qui cum daemonibus paciscuntur, de quibus passim habetur notitia.

Primo. Maleficiis possunt oculos laedere et excecare, corpora infirmare, sagittare crura, imaginibus devovere, et prout libet vel occidere vel lenta et incurabili plaga tandem consumere, ut vidi plures talia passos.

Secundo. Possunt tempestates, tonitrua concitare, perdere fruges, occidere pecora, Item Butyrum, Lac, Caseum aliis furari, idest, ex poste uel bipenne vel mantili mulgere.

Tercio. Huc pertinent, qui scientiam quaerunt per artem Notoriam,[2] de qua in iure satis dicitur. Item Qui occulta quaerunt per Cristallum, unguem vel eburneum capulum, tamen prius consecratum. Nec id possunt, nisi puelle vel pueri virgines, in circulo inclusi, ne desit species bona pessimo illi operi. Dicitur tamen huius inspectionis mysterium fallacissimum esse. Huius generis sunt: Qui virga divinationis occultos quaerunt thezauros, Maxime autem hii quos vulgo viros et mulieres sapientes (id est, Magos et phytonissas) vocant, Quorum oracula ex diversis et longinquis locis petunt, Siquis aliquid amiserit vel quodcunque passus fuerit, cuius ignoret authorem. Mirum, hos ab Episcopis permitti impune talia publice audere.

Quarto. Creditur a multis, quod equitent super scobem, alii super hircum, alii super alias nugas ad quendam locum, ubi ad convivium conueniant eius mysterii consortes. quod non solum prohibitum est fieri, sed etiam credi verum esse, ut infra latius, Sicut et illud, quod vetulae mutentur in feles seu catos et nocte vagentur, prohibitum est credi verum esse.

Quinto dicitur, apud aliquos quandam dominam, alios Herodiadem, alios dominam Hulde, Alios Venerem, per annum circum vehi ac velut lustralem februum peragere, Quae hospitibus suis relinquat vel carbones vel quisquilias currus sui, quae postea inveniuntur esse aurum et argentum, ut etiam in latina lingua sit proverbium de carbonibus et auro, hinc forte natum.

Sexto. Habent quidam domesticos quosdam daemones, velut lares familiares olim habebantur, qui aliquando per diem apparent. Hos vulgo vocant alii 'vichtelen', alii 'helekeppelin', Et creditur domus fortunatissima esse, quae talibus daemonum illusionibus occupata fuerit, et plus timent offendere eos daemones quam deum et totum mundum.

Septimo. Aliquae, ut diabolum inveniant, Ecclesiam circumeunt versis vestigiis et contra quam solitum est fieri, Et invento illis obvio sese tradunt

1 propriae A 10 Notariam L 20 scobam Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556. Nach Löscher hat das alte Manuskript: „die auf Besem reiten" 32 Wichtelen L 36 illi obvio L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Concioni Dom. VII. p. Trinit. 1516. habitae addita fuerunt. Vgl. hier S. 61 f. [2]) Löscher merkt an: Intelligitur Cabbalae species Notaricon dicta.

ei in pactum. Ex horum genere esse putandi sunt, Qui malum omen esse putent, Si mane obvium habuerint sacerdotem: signant enim sese cruce, ne mala eius diei incurrant, quae primo occursu sacerdotis sibi portendunt, magistro diabolo, futura.

Octavo. Sunt incubi et succubi daemonum, de quibus latius statim.

Nono. Etiam usque ad sacramentorum iniuriam proficit ista nequitia Satane. Sunt enim, Qui baptisandis pueris verbenam, caseum, nescio denique quaenam alia alligant. Et quidem verbena illa nominatissima est superstitionum ministra. Miris ceremoniis hanc effodiunt, deinde consecrari faciunt, Et horrenda temeritate tot nomina dei et sanctorum super eam invocant, scilicet ex aliquo Iudaeo praestigioso seducti.

Omitto hic menstrua mulierum, quibus aliquae philtra insani amoris, saepius mortis conficiunt. Aliquae in cibum porcorum miscent, quo saginentur foelicius. Omitto, quod infantibus tabe vel macie laborantibus ita solent consulere, ut positos in caldare, igne supposito, in aqua calida modeste coquant, alia foemina astante, alia circum domum ter currente et per foramen interrogante 'Quid coquis?' illa tum respondente 'coquo carnem veterem, ut nova fiat'. Item, quod ablactatos eo periculo timent relactare, quod pueri exinde sint futuri Maledici et linguae malignae. Omitto Monstra, quae agunt in periculo partus. Religiosissime legendam S. Margarethae legunt et ipsi passioni Christi praeferunt. Aliae femorale viri parturienti in collo suspendunt aliisque nugis delyrant.

Sunt praeterea stultae quaedam, quae cum iocose aliquoties dictum audierint 'Si quid amiseris et reperire volueris, da Eleemosynam, calidam scilicet Similam, et pone salem benedictum desuper et mox invenies'. Quod ille ludens sic voluit intelligi 'pone salem desuper, scilicet super rem amissam, et inuenies', Illae vero intelligunt 'super Similam'. Non quod hec magna sint, sed quod indignum sit, diabolum sic eleemosynas et salem benedictum in ludibrium vertere. Eiusdem sapientiae Mulieres sunt illae, que simili ioco illusae frondes illas, quae in die S. Marci per viam processionis prostratae fuerunt, accipientes super sata pisorum et fabarum verrunt, Scilicet quia dicitur 'Quando talibus frondibus verruntur sata, salva erunt, ut gallinae aut volucres caeli ea non tollant', Non intelligentes, Quando (id eo tempore quo) verrunt, non facturas id volucres. Et quis huius seductilis sexus omnia ludicra, ridicula, falsa, vana et supersticiosa recenseat? Ex prima Heva eis ingenitum est falli et ludibrio haberi. Ex iis similia pensentur. Sed quia sunt qui horum aliqua fieri posse non credunt, alii nimis credunt, ideo parumper de iis videndum.

---

1 putande sunt, Qui A putandae sunt, quae Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, ed. Erlangae 2 habuerunt L 12 aliqui L 13 Atque in cibum L 14 Omittoque, quod L 16 circa L 18 Idem L 35 et fehlt L

Primum. Non credunt aliqui, posse Magas et phytonissas istas tantum, ut tempestates commoveant, corpori noceant, pecoribus, rebus, filiis malum inferant &c., Habentes hanc suae sententiae causam, quod non credunt eas in creaturis dei habere tantam potestatem, Nec daemonibus tanta a deo permitti, Et tamen, cum sic omnia a deo inferri credant, non ad deum confugiunt talia quaedam passi. Ideo persuadendi sunt, ut sciant daemones talia omnino posse permittente deo, Quod ex scriptura satis probari potest.

Hiob 1, 16. Primo. Iob. i. Ubi ignis de caelo cecidit et pecora cum servis occidit, Et ventus irruit et domum evertit filiosque eius oppressit, Item tandem in corpore eius percussit ulcere pessimo, Novissime autem in anima eum tentavit gravissima desperationis tentatione, Et tamen textus ibi clare exprimit utrumque, Scilicet quod diabolus haec operatus fuerit accepta licentia a deo, Et quod deus haec eadem fecerit, sicut ibidem dicit: Ignis dei cecidit de Hiob 1, 21. caelo &c. et ipsemet infra: dominus dedit, dominus abstulit &c., Cum tamen Hiob 1, 12. dominus ibi dicat ad diabolum: Ecce in manu tua sunt omnia, quae habet, et ipse, tantum ne in animam eius extende manum. Si ergo ignem et fulgura de caelo potest Satan iacere et tanta mala facere, deo permittente, Cur non et nunc idem possit ad pactum suum adiuratus?

Secundo. Aegyptiorum plagas per angelos malos esse factas, testatur Ps. 78, 49. ps. lxxvii. Misit iram et indignationem, immissiones per angelos malos. At ille plagae fuerunt maiores quam nunc faciant ullae maleficae.

Tercio. Quot obsessi recitantur in Euangelio! quot animas quottidie occupat erroribus et peccatis! An minus est animam immortalem perdere quam membrum moriturum aut aerem vexare?

Quarto. Nonne omnes sanctos martyres ipse persecutus est et occidit? Matth. 4, 5. 8. denique ipsum dominum assumpsit et de deserto in montem, de monte in Offb. 12, 7. pinnaculum templi transtulit. Item cum Michaele et angelis eius pugnat.

Quinto. Passio Christi haec omnia fortius probat. Si enim filius dei tanta sustinuit a daemonibus et membris eorum, Quid mirum, si horrea nostra possit destruere et membra percutere eadem permissione dei?

Sexto. Illud vide, quomodo deus dat tam multis malis hominibus potestatem abutendi rebus, divitiis, potestate, dominio in aliorum perniciem et suum peccatum. Multomagis daemonibus permittit rerum abusum contra nos, sive ut puniat, sive ut erudiat nos. Verum est autem, quod sine dei Matth. 10, 29. permissione nec folium arboris movere possint, quia, ut Christus ait, Sine voluntate patris sui nec arboris folium cadit in terram. Ideo Christianos oportet nosse, haec mala per daemones et Magas suas quidem inferri, sed tamen a deo sic ordinari. Bonum facit deus per seipsum, Malum per malos.

---

4 tantam habere potentiam L adeo permitti L 13 sicuti L 15 sunt fehlt L 17 non et nunc idem non possit alle Ausgaben 20 Psalmus 78. L 21 faciunt L 27 angelus L 32 divitis A 35 possit alle Ausgaben

Unde Iob (ut. B. Augustinus ait) non dixit: dominus dedit, diabolus abstulit, Hiob 1, 21. Sed: dominus qui dedit, idem abstulit. Sed de iis latius infra.

Secundum. Nimium credunt, qui vetulas mutari in Catos posse credunt aut quascunque alias formas et ad convivia vehi nocte, Et ad hoc est expressus textus. xxv. q. vi. c. Nec mirum, ne ullus credat. Sunt enim illusiones diaboli, non autem res vera. Sicut pulchre patet ex quodam exemplo, quod Ioannes Keyserperg recitat, Quod quaedam vetula, ut predicatorem argueret mendacii, qui talia docuit esse falsa, sero eo vocato et in oculis eius sese ungens sedensque in lintre pistorio iamque volens vehi, ecce statim obdormivit et quibusdam gestibus movebatur, donec caderet de scamno et vulnus in caput acciperet: tandem reversa ad se, convicta est de illusione ex vulnere et casu, quantumlibet vidisse se iactasset mirabilia sua.

Idem patet ex Vitis patrum de Virgine a parentibus ad S. Macharium ducta, quae ab eo visa est esse puella, cum aliis vacca videretur. Et tales praestigiae plures hodie quoque fiunt, ut ille, Qui Iudaeo debebat et dormiens passus est sibi crus totum a corpore rapi, ut Iudaeum confunderet. Idem de Monacho quodam refertur, Qui plaustrum foeni prope consumpsit &c. Multa de iis ubique referuntur. Potest enim diabolus se mutare de persona in personam et miris modis ludere sensum, de quo in legenda S. Martini, Ubi unus omnium sensus illusit caelesti quadam ueste a diabolo sub nomine Christi donatus. Simile de quadam Moniali, quae in suo cubiculo sedens visa est ab aliis lacinioso pallio seminuda et bubalo stercore caput velata, quae tamen sese credebat in fulgentissima veste ac aurea corona sedere a Christo decorata. Item et illud in legenda S. Andreae, Quomodo in forma speciosae mulieris tantum virum illusit! Item de Equestre illo, qui sero in hospitium veniens, iucundo convivio inter puellas et choreas et epulas sibi visus, Mane iacuit in profundo luto et equus eius ad arborem ieiunus ligatus. Sed omnium efficacissimum est quod in legenda S. Germani Altisiodorensis Episcopi. Vide Catalogo Sanctorum li: vi: c. ix. Cum enim aliquando hospitatus fuisset et iam dormituri adhuc mensam pararent suis (ut requisiti ab eo dicebant) vicinis in nocte futuris, Tandem ille venientes adiuravit, excitato patrefamilias cum suis percontatus, an nossent istos, illis vero asserentibus, iussit ut ad vicinos irent videre, an domi essent, et inventi sunt omnes dormientes in lectis suis, et sic evidenter illusio daemonum et patuit et disparuit eo iubente.

At ut contentiosis quoque satisfaciam: Dicunt enim, mulieres in Catos fuisse mutatas eo argumento verum esse, quod quidam audaculus, in vacua domo dormiens, plures vulneraverit tales catos, Mane autem facto Multae vetulae sint inventae sic vulneratae. Vel enim id fictum est, vel daemones vere vetulas ipsi vulneraverunt, ut rei mendaci fidem faciant, ac si vere

---

10 de stanno A 13 Macarium L 25 equestri L 29 Catalogum L 38 sunt invente L 39 ac sic L

vetulas ille vulnerasset, qui catos (id est daemones) visus est vulnerare: potest, inquam, fieri ut vetulae in somno vel extasi discurrere, vulnerari sibi videantur, cum tamen in lecto iaceant quietae et vere vulnerentur a daemonibus, ut postea credant sese vere discurrisse et ab alio vulneratas esse. Tale est quoque de equitando super scobem. De Haerodiade et laribus satis manifestum est, scilicet esse daemones.

Tercio de incubis et succubis tradunt insignes authores, quod potest Satan in spetie mulieris succumbere viro et accepto semine rursum incumbere foeminae et ita generare. Sic enim sollicitavit quendam Eremitam usque ad obscenitatem et postea evanuit, ut recitat S. Ioannes primus Eremitarum apud Hieronymum. Quin dicitur quandoque diabolus in specie infantis fuisse et vix quinque nutrices ei satisfuisse.

Quarto. De iis, qui vehuntur pallio, prope dubito. potest fieri, ut vehantur parvo spacio, nescio an in longinquo, saltem tam brevi tempore ut dicitur. Hoc scio, etiam si non vere vehantur, posse eum sic ludere omnem sensum, ut ille, qui vehitur, sit quietus et tamen existimet se vehi ad dominam suam atque cum ea omnia peragere, quae tamen mera sint phantasmata.

Simile iudicium mihi est de afferentibus a longe cibos et potus, nec obstat quod postea agnoscant vere loca, ubi fuisse se dicant, quia potuit similes species sensibus ingerere. Sic etiam de ministris quos adducit, cuius id indicium videtur, quia non permittitur aliquis eos alloqui, ne videlicet evanescant sicut fumus.

Ultimo de iis, quae in Cristallis vel ebore vel ungue videntur. Certum est esse prestigium diaboli figuras fingentis in Cristallis, quantum sibi permittitur. non enim semper nec coram omnibus id potest, ut satis compertum est.

Sed ex iis caetera iudicentur. Infinita enim sunt et quottidie augescunt eiusmodi portentorum genera defectu operariorum in vinea domini.

Haec autem omnia faciliora et levicula sunt apud diabolum, puta quibus carneos sensus et phantasias illudit, infimas partes hominis. Sed maiori subtilitate ut et maiori periculo illudit mentibus et intellectibus, Et quanquam sunt plurimi, quorum sensus illusionibus eius patent, tamen multo plures illudit mente, scilicet doctos in scripturis, sanctos in operibus, ita ut ab Apostolo proprio titulo insigniatur Corruptor mentium, sicut Hevam seduxit astutia sua, adeo ut et in angelum lucis sese transfiguret, unde et B. Ambrosius ser: de pont.: Supplantatores invisi per omnes vias extendunt laqueos innumerabilibus mortibus expavescendos, Animalia pusilla cum magnis et reptilia, quorum non est numerus, Ita ut impossibile sit ullum hominem esse tutum, in quocunque opere, sensu, intellectu suo, nisi qui assidue sibi-

2. Cor. 11, 3. 14.

1 vetulas illas L 3 quiete L 5 scopam Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 8 Satanas L 9 generare, sed monstra, non hominem verum. Sic enim ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 11 Quia dicitur L 20 Sic illam L 24 praestigias L 35 ser: fehlt L 38 assiduo L

ipsi suspectus timet in omnibus et cum Iob omnia opera sua veretur. Sed heu et proh dolor, quam securi sumus hodie tam infimi quam summi, docti et pariter indocti, tanquam diabolus sit mortuus, adeo ut pro nostris opinionibus etiam cruentissima geramus bella aut sine fine litigemus et contendamus! Sic meruit iniquitas nostra, ut in sensum reprobum traderemur.

Igitur de rudioribus et sensualibus haec sint satis. Sequitur aliud genus transgressionis, nempe eorum, qui specie bona illuduntur. Quorum rursus duae suut species: Altera eorum, qui circa reliquias et venerationem sanctorum excedunt, Altera eorum, qui sapientia et iusticia propria superbiunt contra deum. De priore prius.

Duobus modis coluntur a nobis et invocantur sancti. Primo propter temporalia et corporalia duntaxat, Et hii false colunt sanctos, immo magis seipsos in illis, quia sua quaerunt, non ea quae dei sunt, Ac ideo sanctos prope in idola sibi transformant. Hos sane B. Augustinus non penitus reiicit, Sed ita duntaxat commendat, ut eos meliores asserat quam eos qui per pacta diaboli temporalia quaerunt. Melius est enim etiam temporalia a deo petere quam a diabolo. Sed per hoc non sunt commendati, immo nec Christiani. Modica laus est, immo magnum vituperium, non esse bonos, nisi pessimis omnium comparentur, Et tamen deus, qui dat etiam pullis corvorum escas, in hoc cultu eos exaudit et largitur petita, ut per scripturam probatur.

Primo: per Naaman Syrum toti Syriae salutem dedit, licet ille esset Idolatra, tamen magnus apud regem Syriae.

Secundo: Samaritani, ubi caeperunt deum colere, simul cum diis suis (quod impossibile est placere deo) liberati sunt a leonibus quibus devorabantur.

Tercio: Achab et aliis multis regibus Idolatris et malis dedit multiplices victorias et beneficia propter aliqua opera externe hominibus apparentia.

Quarto: B. Augustinus li: i. ciui: viii. disserit, Romanis concessum a deo tam ingens imperium propter insignes quasdam eorum virtutes, cum tamen deo placere non potuerint, sed apud homines id tantummodo merebantur.

Quinto: Iudaeis solo timore poenae peccatum vitantibus saepe pepercit, licet essent populus semper errans corde et displicens deo.

Sexto: Et nunc quoque pestes, bella, fames saepius avertit deus propter emendam solo timore inceptam, cum tamen non placeat deo coacta poenitentia, quae minus est quam dimidia poenitentia: quod sane patet, quia remissa plaga mox redeunt ad ingenium et mores priores, immo peiores. Hii omnes sicut deum colunt et bene vivunt propter temporalia, ita receperunt mercedem suam. ita et cum sanctis dei agimus, quos non ultra colimus quam pes aut caput dolet aut marsupium eget. Et quanquam haec sint nobis inutilia et stulta apud deum, nec deo nec sanctis placita, tamen pro-

5 traderemus A 19 curvorum A 20 probatur, Psalm 146. Primo L 22 Syriae, 2. Regum 7. Secundo L 24 devorabantur, 2. Reg. 7. Tertio L 27 B. Aug. L. Civi. L 31 Deo, Psalm 95. Sexto L 36 sicuti L

sunt ad gloriam dei, qui ex omnibus potest elicere bona, Cuius denique Matth. 5, 45. naturae est etiam stultis, immo inimicis et blasphemis benefacere, pluere super gratos et ingratos, ut eo ipso nos doceret, Haec non esse ea, propter quae sit colendus ipse vel sanctus quisquam, cum viderimus ea non rogatum neque cultum pessimis quibusque copiose largiri.

Atque quo haec clarius intelligantur, aliquot enumeremus sanctorum, quorum supersticiosus cultus omnibus notus est.

Primus est S. Antonius, qui pro igne sacro a multis, alioquin nunquam cognoscendus, colitur et ita colitur, ut eo prope ventum sit impietatis, quod ipsum sanctum virum posse credant suis viribus seu dono sibi a deo collato 10 istas curationes tribuere. Adeo non a deo per intercessionem S. Antonii, Sed velut ab ipso solo Antonio petunt quod volunt, nihil memores intercessionis. Deinde hanc gratiam curationis ita apud hunc solum quaerunt, ut aut nescire aut non credere videantur, deum posse idem per quemlibet alium conferre. Interim autem nullus plane auditur, qui id a B. Antonio 15 imploret, ut et ipse mereretur laeticiam spiritus caeterasque virtutes Antonii imitari, de quibus tamen in legenda eius memoria est, nihil prorsus de igne.

Secundus est sanctus Sebastianus, unus omnium qui propter pestem colitur, nisi quod nuper socium admisit S. Martinum.

Tercius Valentinus, Morbi caduci praefectus: quem cum nihil legimus 20 egisse cum hoc morbo, prope iurarem ex allusione germanica eum in huius auxilii sortem venisse. Nam cadere 'vallen' significat, quod ad Valentinum quam proxime alludit. Nec mirum, cum et sanctum Vincentium supersticiosae mulierculae deputaverint rebus perditis inveniendis, eadem ductae allusione: Germanice enim invenire 'vinden' dicitur, Atque ideo Vincentium servum 25 perditarum rerum et custodem constituerunt.

---

12 velut ipso solo Aulonio L 15 autem fehlt L 18 In A lautet der Abschnitt ursprünglich so: Secundus est sanctus Sebastianus, unus omnium qui propter pestem colitur, nisi quod nuper socium admisit S. Martinum et S. Rochium ignotae prorsus vitae et authoritatis. Horum trium sanctimoniam et fidem prorsus nemo est qui curet postulare. Et sane ut et ego ineptias suspicionis meae effutiam, videri potest illos tres sanctos mera nominum allusione prae caeteris in haec officia invocatos. Siquidem S. Tonii Italica allusione prope sonat ac si 'sanctus ignis', id est sacer ignis, diceres, quasi is propter nomen suum sacro igni sit remediabilis patronus, quo modo et Gentiles Romani febrem et alias allusiones rerum dis tribuerunt. Sic et Sebastianus 'sanct pastian' quasi pro peste idem valeat solus, cum nihil in eius vita de pestilentia legatur. Unde et in Italia hii duo prae caeteris non secus honorantur ac si inter gentes videres numina laeva placari. Iam sanctus Rochius nomen habet, quod alemanice vindictam sonat et iram, quasi ipse ideo utilis sit vindictam dei avertere, quia Rochius vel vere vocatur vel fingitur. Nach dem Druckfehlerverzeichniß wollte Luther am liebsten die ganze Stelle hinter S. Martinum gestrichen sehen oder aber gelesen haben non ingrate für ignotae, nonnullos für illos tres, in eorum vita für in eius vita und nach fingitur zugefügt: huius tamen legenda, si recipitur, talia quaedam narrat. Aus der mehr oder weniger sorgsamen Beachtung der Note Luthers erklären sich die verschiedenen Lesarten in den Ausgaben, die wir hier nun nicht weiter aufführen 23 Vicentium L superstitiose L 25 Germanicae L

Nec est magnum nec mirum, quod deus haec fieri permittit et continuis adhuc beneficiis eadem prosequitur, et ecclesia similiter approbat, praesertim de S. Antonio, quia, ut dixi, deo parum cura est de hiis tribuendis quae etiam hostibus tribuit, Et sinit vel stultos vel infirmos in fide interim istis gaudere 5 bonis, dum non sunt melioribus digni, vel donec meliorum capaces fuerint.

Quartus[1] est Christophorus ex legenda non tam apocrypha quam suspecta, tantum tamen habens honoris, ut nullus Apostolorum sit cum eo conferendus, etiam si in media Biblia eius gesta scribantur: nec tamen ideo honoratur, quod hominibus remissionem peccatorum et fidem gratiamve dei 10 impetret, Sed sicut extant versiculi hoc cultu dignissimi:

Christophore sancte, virtutes sunt tibi tantae:
Qui te mane videt, nocturno tempore ridet,
Nec Satanas caedat nec mors subitanea laedat.

Primum. Vide, ut hic impius virtutes tantas non deo, sed imagini 15 ligneo et picto tribuat: non saltem fidei tribuit, quae sola facit, siquid impetrant sancti, ut accipiamus.

Secundum. Vellem doceri, qua scriptura, quibus miraculis probatum sit, id posse imaginem Christophori praestare. Ita sub pietatis specie, dum sacerdocium ecclesiae dormit aut lucris inhiat, ingressum est ingens pelagus 20 superstitionum, nemine prohibente.

Tercium. Cur potissimum vesperi ridet, qui mane spectaverit? Quid si vesperi spectaret? Adeo ne virtutem suam matutinae inspectioni alligavit, ut qui mane fuerit oblitus aut tardius venerit, quocunque deinceps diei tempore spectaverit, frustra spectaverit?

25 Quartum. Cur non, qui fidem tuam imitatus fuerit, semper ridebit? Qui passus fuerit tecum, tecum gaudebit? Sed absit, ut imitari velint qui illa quaerunt. Absit etiam, ut illa quaerant aut ita quaerant qui imitari volunt.

Quintum. Cur non Crux Christi inspecta facit ridere inspectores, quae habet authoritatem scripturae? nisi melior forte imago Christophori quam 30 Christi, Cum crux Christi ipsa sit vere sola quidam Christophorus.

Sextum. Omnium pessimum, quod hac ratione homines plus diligunt, plus colunt, diligentius inspectant, plusque in ipso confidunt quam in ipsum Christum, ut ostendant se non laudare deum in sanctis eius, sed seipsos, quia non gloriam dei, sed suum commodum atque id palam perfricataque 35 fronte plane confitentes se morborum gratia quaerere. Melius erat sanctos imitando subita morte praeventum salvari quam non imitando naturaliter morientem damnari. Videtur et hic sanctus a Militibus et nobilibus et

---

15 ligneae et pictae L (sprachliche Correktur) 19 ingens fehlt L 25 Quartam L 30 sit sere sola L 34 perfrictaque L

[1]) Hierzu merkt Löscher an: Sequentia die Festo S. Jacobi 1516 Lutherus pro concione proposuit, praemissa praefatione brevi de verbis 'nescitis quid petatis'. Dieses Exordium ist uns nicht erhalten.

generosis primo repertus, quippe quibus in bellis mors subita, teutonice 'geende todt', est formidabilis, maxime repertis Boardis. At non cogitant, quod frequentius ibidem moriuntur stante morte, teutonice 'des steende tods', et non solum 'des geende tods'.

Septimum. Quod homines ex hoc securi quaerunt esse et sine timore dei vivere, Cum omnis cultura sanctorum pro timore dei sit instituta, ut homines ad poenitentiam provocet, memoriam mortis suggerat, vitam futuram ostendat, At illi solum, ut fugiant haec et teneant illa. Quare dicendum est Christo, ut verbum suum retractet, quando dixit: Vigilate, quia nescitis diem neque horam, Quia invenimus Christophorum, qui pro nobis stertentibus vigilet, et integrum diem securi habeamus, nedum horam nesciamus. Quod si et Christophorus alium invenisset Christophorum, quo inspecto et ipse tutus fuisset, ne deus eum percuteret, quomodo ad martyrium pervenisset? siquidem eo usque tandem haec iam non infirmitas sed impietas procedit, ut etiam deus suo imperio privetur, ut qui inspectores Christophorinos nec aqua nec igne nec ulla creatura possit eo die occidere.

Matth. 25, 13.

Quintus est S. Laurentius, quem, ut servet domum ab igne, ieiunio primum honorant, deinde in festo eius nec scintillam ignis tota die in domo patiuntur. In aliis tamen domibus utuntur igne, quo cibos coquant. Ac sic non Laurentium, sed ignem potius timent et colunt. At forte tam stulti sunt quod ignem S. Laurentio invisum credunt, quia sit in illo adustus et tostus, ut, ubi ignem viderit, recordatus iniuriae irascatur in eos, qui eum habent. Quod si ita esset, nullum Christianum liceret aliquo die ignem habere. An quia superavit ignem, ideo dominus ignis factus est? Quod quidem verum est, immo et diaboli, peccati, mundi et carnis et omnium malorum. Cur ergo pro solo igne colitur? Aut cur non eundem colis pro impietate et furore, ira, superbia, quibus in Decio et ministris suis operantibus igne tostus est, quas denique superavit et adhuc in te superare potest precibus suis? Sed haec etiam alibi quam in S. Laurentio quaeri poterant: ideo sit ipse tantum ignis observator. Cui adiunctus est sotius S. Florianus, et ipse ignotae vitae et nominis nec apud ipsos ullo modo cognitus, quam quod in papyro vident eum pictum effundere aquam in ardentem domum. hoc enim contenti sunt, quia et hoc solum in eo quaerunt.

Reliquos breviter transimus. Sanctus Vitus suam sortem habet in misera illa saltatione. S. Erasmus avarorum patronus, Sic tamen, ut certo numero orationum & cereolis colatur: tum sane inundabit divitias. Quid enim aliud ageret tam ociosus? Sed et S. Ludvicus de ordine Minorum quoniam semel cerevisiam curavit in vita, iam mortuo et Beato aliud agere non licet penitus. Sanctus Vuendelinus pastor iam utilior est omnibus canibus

2 bombardis L 3 des steenden Tods L 4 des geenden Tods L 6 vivere, Cum omnis cultura sanctorum pro timore dei fehlt L 8 et fehlt L 28 quis denique L 34 sortem suam L 36 orationem A dum sane L 37 Ludovicus L

adversus omnes lupos, Et vivus sua unius hominis pavit pecora, Mortuus omnium cogitur pascere. Adhuc non pudet nos Christianos ita in sanctos partiri negocia rerum temporalium, ac si essent nunc facti servi et mancipia artificum, ita ut prope redierit ea Lerna superstitionum, ut rursus Romanorum
5 illud Cahos deorum et quoddam pantheon denuo extruxerimus, atque hoc ipsum non pro alia causa, quam ut hic tantummodo bene habeamus.

Iam aliquot etiam foeminas sanctas subiungamus. Inter quas, ut recentior simul et antiquior, ita merito Prior est S. Anna, cuius legenda, cum sit dubiosissima, hoc tamen fuit et est nomine vel gratissima, quod nova
10 venit, quia fastidire coepimus vetera et ea quae certissimam habent authoritatem, Sed multo gratior, quod non venit vacua sed divitiis plena, Nihil prorsus promotura si paupertatem adduceret. Secundo, quod ipsa pene supra quam B. Virgo extollitur: sic semper nova festa derogant pristinis et extollimus recentia, magis ducti vulgi concursu quam fideli devotione. Tercio,
15 quod planum et apertum est eam coepisse coli propter divitias ex Apocrypha illa et vehementer suspecta legenda, ubi lusor ille depauperatus rursum (etiam de celo) curatus est, ut dives fieret. Hoc enim solum in tota ista legenda notavit oculus nequam avariciae. Et ob huius sanctae Matris festum nunc omnium aliorum sanctorum festa non nihil obscuritatis accipere necesse est,
20 praesertim Apostolorum, forte quia paupertatem docuerunt. Atque utinam S. Annam ita pro divitiis colerent, ut et alia quae spiritus sunt quaererent, Quo modo Ecclesia facit, ut collectae quas vocant eius diei ostendunt. Sed pro hiis credunt se satis multa festa habere usque ad fastidium etiam iamdiu frequentata.

25 Secunda est sancta Barbara, Ad cuius legendae similitudinem multae aliae fabricatae, ut Catherinae, Dorotheae, Margarethae. Eam vero qui religiosissime colunt, id quaerunt, ne sine sacramento moriantur, quod non adeo damnabile foret, Alii, ne praegnans periclitetur in partu. Haec enim et alia legitur eadem S. Martyr in transitu suo orasse, ut siquis eius memoriam
30 ageret haec obtineret. Primum omnium testimonio legenda illa et apocrypha est et suspecta, praesertim cum scribatur fuisse discipula Origenis et tantae virginis non meminerit Eusebius. Denique in legendam S. Catherinae multa esse vel intermixta, nemo non sentit nisi cui nullus est nasus. Id vero ego miror pro mea temeritate, An sanctae illae martyres pro Christo morientes
35 tantam arrogantiam vel habuerint vel simulaverint, ut optarint ab hominibus coli, aut certae fuerint, futurum ut colerentur. Sed et illud vide: ipsae morientes non orant pro suis cultoribus, ut iusti et salvi fiant, Sed ut divitias, sanitatem, securitatem (quae omnia per mortem ipsae contemnunt) obtineant, fortasse non eadem bona aliis providentes, ad quae ipsae iam pergunt. Inde

---

5 quodam A 6 pro fehlt L 10 fastidiri A 30 illa fehlt L 33 non fehlt in allen Ausgaben 39 ipsa iam pergant L

nimirum factum est, ut memoria passionis Barbarinae et similium diligentius peragatur quam ipsius Christi, quae virtus est omnium illarum passionum. Sed sine: caeci esse studio conamur, alioqui palpare possemus et cognoscere, Quod hodie in ecclesia hii sancti plus habent honoris, quorum legendae plus habent fabularum aut lucri aut commodi. Feramus ergo nos quoque illorum infirmitatem, donec erudiantur et formentur in meliorem sensum.

Tercio. Sancta Iuliana et Othilia ophthalmicae sunt, quia a nullis coluntur nisi qui oculis laborant, nec plane propter aliud quam oculos, volentes ex semel facto miraculo ius naturale et infallibilem consequentiam facere, quod certe non longe mihi a tentatione dei videtur abesse.

Sancta Appolonia pro dolore dentium perpetuo cultu honoratur atque pro alio nullo. Annosam eius virginitatem et ardentissimam fidem nemo est qui meminerit.

Sancta Scholastica domina facta est tonitruum et plane hanc fidem in mulierculis scio regnare, quod, in quacunque re audierint aliquem sanctum versatum, hunc in eadem credunt plurimum valere ac velut dominum constitutum, Et sacerdotes aliquot hanc superstitionem non reprimunt, maxime si et lucrum odoretur.

Igitur, sicut dixi, permittit haec deus et largitur ea quae petuntur, non quod magna sint, sed quia bonus et clemens, tam infirmos ita fovens quam indignos ita remunerans, quorum ignavus animus nescit meliora et aeterna petere, quae verum deum decet et delectat peti et largiri. Nam qui rite deum et sanctos colunt, quaerentes primo gloriam dei in illis et imitationem, sicut facit ecclesia in suis collectis, talia non petunt, immo si habent auferuntur ab eis, ut sola sapiant spiritualia, nec meliori signo cognoscuntur et discernuntur, Veri cultores a falsis, quam si illis auferantur, istis conferantur copiae temporalium.

Sicut enim deus iusticiae exteriori confert exteriora bona et aufert interiora, Ita iusticiae interiori confert interiora et aufert exteriora. Quod in omnibus sanctis patet, Quibus si non in effectu, tamen in affectu abstulit temporalia. Ideo licet tales nihil mereantur in coelo, tamen merentur in terra, Et in hoc bene faciunt quod non a diabolo haec petunt. Sic enim et sacerdotes et religiosos multos pinguiter et suaviter pascit, qui tamen in tota vita nihil agunt quam quod horas canonicas et frigide et invite legant semper et orent nunquam: in quo ut sibi satisfecisse videntur deo, ita deus sibi quoque satisfecisse videtur, Si eos velut altilia saginet in hac vita.

Sed ogganniunt hic aliqui contenciosi, me temerarium esse, qui pro necessitate corporali sanctos invocari prohibeam, cum ecclesia quoque oret a periculis mentis et corporis per eorum intercessionem liberari, ut ibi 'et

---

4 hi sanctae plus habent fabularum L 18 odorentur L 34 legunt L 35 orant L 39 incessionem A

adversitate liberemur in corpore et a pravis cogitationibus mundemur in nte', et similia. Deinde adornant suam piam (ut vocant) intentionem, quod nporalia non quaerunt, nisi quatenus per ea commodius spiritualia quaerere ssint, et diutius ideo vivere volunt et sani, ut poenitere et boni fieri post. Tercio, Quod nonnullis sit persuasum (ut Ioannes Gerson sentit) Sanctis caelo sic esse distributa dona eiusmodi, sicuti in terris habuerunt dona ersa spiritus, iuxta illud i. Cor: xii. Alii gratia curationum &c. 1. Cor. 12, 9.

Ad haec.

Primo illud Christi oppono: Primum quaerite regnum dei et iusticiam s, et haec omnia adiicientur vobis, Et iterum: Haec enim omnia gentes uirunt. Si Christus eos appellat gentes, qui talia quaerunt, spero mihi re eos infirmos Christianos appellare aut certe ignavos et pusilli desyderii nines. Matth. 6, 33. Matth. 6, 32.

Secundo. Nec prohibeo sanctos invocari pro temporalibus, sed quod um pro temporalibus id faciant damno, neglectis eorum virtutibus et mplis. Ostende tu unum ex omnibus sanctis, qui pro humilitate vel alia ute tantum habeat concursum, cultum et nomen, quantum habet Sanctus lentinus pro morbo caduco.

Tercio. Fateor, quod ecclesia in Litaniis a fulgure et tempestate aliisque poralibus necessitatibus orat, Sed ordine recto id facit, primum misericordiam et remissionem peccatorum. Nam et Paulus iussit orari, ut pacem tranquillitatem haberemus in vita. Sic tu quoque fac, et vives atque ex nihil audies contrarium tibi. 1. Tim. 2, 2.

Quarto. Fateor, infirmis in fide licere ut sanitatem et vitam petant, deinceps melius vivant. Sed duo hic dicam. Quis scit aut de seipso let affirmare, tam purum se habere cor, ut tam simplici intentione illa at? Quod maior pars simulet potius emendationem vitae, exitus probat. m fere et semper efficiuntur peiores, qui ex plaga aut castigatione dei erantur importunis suis votis, ut hoc ipso deus stulticiam nostram videatur tari, scilicet nos non intelligere, quod, dum flagellat, sanat, et dum remittit mum ad nostrum votum, potius magis sinit aegrotare. Secundo: Si vis tam emendare, nunquam id melius foeceris, quam si in flagello (id est, rissima emendatione et medicina vitae) coepto perseveres usque ad mortem. Haec enim emendatio vitae tanto est solidior et constancior, quo non ex te, d ex deo longe votum tuum praeveniente cepit. Aut quomodo possum nunc citare omnem gloriam et dignitatem vitae passivae? Stulti sumus omnes i vitam praesumimus emendare in bona valitudine, quum in aegritudine n intelligamus eam esse emendari ceptam et longe esse excellentiorem quam

10 haec omnes L vobis, Matth. VI. et iterum L 15 solum id faciunt pro temlibus damno L 37 quam in aegritudine A

omnem vitam activam. Quare Christianis id potius suadendum esset, ut non modo aegritudines libenter ferrent, sed et ipsam mortem quantocius optarent venire. Nihil utilius Christiano quam mori velocissime, ut S. Cyprianus docet. At nos Iuvenalem magis audimus: orandum est, ut sit mens sana in corpore sano. Non sic B. Augustinus: Quando nos sumus sani, tunc maxime concupiscentiae morbus est insanus, Non quod quaerenda sit mala valetudo, sed quod illata per deum ut optimus nuncius dei sit excipienda, quia nullum bonum sine voluntate dei quaerendum est.

Quinto. Hoc ipsum quoque deus optime providit, ut aliqui sancti habeantur formidabiles et velut vindices propter obstinatos et duras cervices, Sicut S. Antonius et nonnulli alii. At nos Christianos docemus, quorum est fiducia, ut sanctorum consortio aliquando copulentur.

Sexto. Scio novam illam opinionem eorum, quod sicut in vita sancti diversis donis spiritus erant dotati, Ita et nunc in caelo eosdem habere differentes gratias auxiliandi: sed ego non video, quomodo id possint probare nisi arguendo a simili, quod argumentum in iis quae sunt fidei est nocentissimum. Quid enim aliud facit diabolus, quum in angelum lucis sese transfigurat, quam quod arguit a simili? aut quot errores in ecclesiam inundaverunt sub nomine Christi et sanctorum eius, sub specie sanctitatis, sub pia (ut dicitur) intentione et zelo Catholicae fidei, id est, a simili! immo quot veritates reiiciuntur sub pietate aurium nimis tenera, sub nomine schandali!

Id ego video, quod Ecclesia non dicit 'Sancte Paule, cura mea vulnera', sed 'ora pro me'. Ideo sciendum est, quod omnes sancti omnia possunt, et tantum per eos tibi a deo dari quantum credis te accepturum. Quare omnia tua commendes ei, in quem magis es affectus, primum peccata tua et necessitatem animae, sicut S. Caecilia foecit in nuptiis suis, Omnes sanctos per ordinem invocans pro sua castitate servanda apud deum.

Sane quod etiam B. Augustinus in quadam epistola sentit, Quod deus per unum sanctum, immo in uno loco facit, quod in alio non facit, non improbo. Quis consilium dei novit? si ipse distribuerit, recte distributum est. At non ideo tibi salutare est in sanctos partiri negocia pro tua sumptione. Unde non dixit, quod Martyres alia et alia dona acceperint in gloria, sed ait: Non voluit fieri in omnibus memoriis sanctorum ista quae in illo fiunt &c. Et si, ut dixi, deus ita suffert infirmos, qui talia solum quaerunt in sanctis, donans pro sua voluntate quod quaerunt, Nostrum tamen est Christianos erudire et ad perfectionem inducere et ea quae sunt salubria et meritoria docere, ne aliquando ad id labantur erroris, ut ex sanctis dei sibi idola fingant. Neque enim est meritum, sanari corpus aut pecuniam augeri: Sed infirmari et egere, id demum est pulchrum, si meritum prudenter tuleris.

---

7 Dei nuncius L 10 obstinatas ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, L, ed. Erl. 26 sicuti L

Haec de honore sanctorum primo, id est, corporali et exteriori.

[1]Secundo coluntur sancti vere et interne. Hic autem cultus consistit in laude cordis primum, deinde in voce et opere foris, idest, quando deus laudatur in sanctis et sancti laudantur in deo, sicut scriptum est: Laudate (Ps. 150, 1. 2.) dominum in sanctis eius, laudate eum secundum multitudinem magnitudinis eius. Sic Paulus Gal: i. fecisse scribit primitivos Christianos: et in me, (Gal. 1, 24.) inquit, clarificabant deum. Sic facit ps. cx. Confitebor tibi, domine, in toto (Ps. 111, 1. 2.) corde meo, in consilio iustorum et congregatione: Magna opera domini, exquisita in omnes voluntates eius. Vult enim dominus enarrari gloriam suam et annunciari opera manuum suarum, Sicut dicit: Ut annuncient in (Ps. 102, 22.) Zion nomen domini et laudem eius in Hierusalem, Et rursus: Narrabo omnia (Ps. 9, 2.) mirabilia tua, Item: ut enarrem omnes praedicationes tuas in portis filiae (Ps. 9, 15.) Zion. Et multa alia in psalterio. ideo enim operatur tot et tanta in sanctis, ut ipse glorificetur. Rursus dicit: In domino laudabitur anima mea, Et alibi: (Ps. 34, 3.) Laudamini in nomine sancto eius, Et ps. xix. Laetabimur in salutari tuo, et (Ps. 105, 3. Ps. 20, 6.) in nomine domini dei nostri magnificabimur. Sic enim Apostolus docet, (1. Cor. 1, 31.) Quod qui gloriatur, in domino glorietur. Quare non est dubium, quin sancti nolint in seipsis laudari et glorificari, sed in domino et dominum in se. Et iste modus colendi non modo erit deo gratus et ipsis sanctis acceptus, verum et tibi salutaris et incomparabiliter utilior, quam si propter te et tua eos colueris, immo solum ille est salutaris et alius quilibet noxius.

Unde ut pro rudibus demus modum: Ille scilicet colit vere sanctos dei in deo, qui opera et gratiam dei in illis intuitus et meditatus movetur et solvitur in dulcem affectum erga deum, quod tanta et talia largiri illis dignatus est, velut diceret 'Benedico te et gratias ago tibi, piisime deus, quia aeterna misericordia tua: Sanctum enim hunc praevenisti et de peccati perditionisque massa tam eximium gloriae vas tibi perfecisti.' Sic deum laudasti in sancto suo. Rursum et sanctum ipsum in domino ita laudabis: 'O sancte dei N., Benedictus tu in filiis hominum, qui dignus deo visus es tam ineffabilis gratiae et gloriae dei donis ornari', Quemadmodum S. Elizabet Benedixit B. Virginem dicens: Benedicta tu in mulieribus, Beata quae credidisti: (Luc. 1, 42. 45.) perficientur in te quae dicta sunt tibi a domino. Oportet enim, ut divinae gratiae odorem effusum in sanctos eius percipias et guttulas bonitatis eius praegustes, ut et tu in amorem dei succendaris. Quid enim aliud sunt Sancti, nisi velut guttulae roris seu guttae noctium in cincinnis et capite sponsi? sicut dicit: Aperi mihi, soror mea sponsa, quia caput meum plenum (Hohel. 5, 2.)

---

8 in corde primum L 7 Psalmus CXI. L 10 sicuti L 12 idem L 15 ps. xvi. A Psalmo XVI. L 24 effectum A 26 enim fehlt L 35 veluti L 36 dicit Cant. 5. aperi L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit die S. Annae A. 1516. praemissa paucis de pretiosa margarita in agro inventa. Das Exordium besitzen wir nicht mehr.

Mich. 5, 6. est rore et cincinni mei guttis noctium. Sic enim Michee v. Sanctos appellat rorem dicens: Erunt reliquiae Iacob in medio populorum multorum tanquam ros a domino, quia totum, quod sunt et faciunt, ros et gratia caelestis est, spirans suavissimam dei misericordiam super filios hominum. Sic sic oportet omnem gloriam sanctorum referre in deum, qui dedit eis hanc potestatem. Vide Ecclesiam quae de B. Virgine canit: Benedicta filia tu (sed) a domino, quia non a te sed per te fructum vite communicamus, et in omnium sanctorum festis Ecclesia orationem dirigit non ad sanctos, sed ad deum cum nominibus sanctorum, eorum merita ex deo venisse protestata, deinde per eadem preces suas deo commendans. Isto enim sacrificio laudis primum rite peracto, tunc demum subnectenda est petitio nostra, primum pro simili dei gratia, novissime pro temporalibus, Si tamen temporalia petere potest qui sitit spiritualia.

Verum ista invocatio et cultura sanctorum adeo est neglecta, ut non solum non meditentur opera misericordiae dei in sanctis suis, sed etiam nesciant eorum gesta, immo et nomina, sicut ille, qui sanctam trinitatem nominavit 'dreyfalcken'. adeo non quid deus boni in illis fecit, ut glorificetur, sed quid boni nobis faciant, ut nos laetemur, consideramus. At spiritus sanctus et ecclesia Christi id intendunt certe in omni cultu et festis sanctorum, scilicet elevare cor nostrum in deum et divina opera et parare fiduciam ex Matth. 5, 16. contemplatione gratiarum in illos collatarum, sicut Christus Mat: v. 'Sic luceant opera vestra bona'. Ad quid? ut crus meum non doleat? non, sed 'ut glorificent patrem vestrum qui in caelis est'. Hic B. Augustinus: ut non desperent, inquit, etiam sibi, si voluerint, posse prestari. Et sancti quidem hac regula et eo fine vixerunt et bona fecerunt, ut lucerent ad gloriam dei, Et fit diabolo operante, ut eorum vita et opera non eo fine praedicentur aut celebrentur. Ipsi per omnem vitam quaesierunt quae dei sunt: Nos vero non solum in nostra, sed et in sanctorum vita non nisi quae nostra sunt quaerimus, nihil sollíciti de gloria dei, Et passim praedicatur solum, quid et quantum possint in nostris commodis, non quantum fuit misericors deus in ipsis. Inde proceditur ad extremam temeritatem et audacem contentionem, uter sanctorum in caelo sublimior sit coram deo quasi ipsi aliquid foecerint ac non potius deus: oculos omnino in carnem mersimus et a deo avertimus.

Immo nostra aetate (quod detestabilius) eo redactus est cultus sanctorum, ut melius fuerit, neque festa sanctorum agi neque nomina eorum sciri. Quod ut cognoscas, percurre superstitiones stulti vulgi Et vide patrocinia illa diversa diversorum artificum. Aurarii fabri sanctum Eligium, Sutores Crispum et Crispinianum, Fullones s. Severum, Pictores s. Lucam, Medici Cosmam et Damianum, Iuriste S. Ivonem, Artiste S. Catharinam, aliquando et Aristo-

30 Unde L contentio A 36 Eloginm Baseler Samml., nach Löscher auch die alte Handschrift; allein einen solchen Heiligen giebt es nicht. Eulogium ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 37 et S. Damianum L

telem habent patronos, Alii alios, et Franci suum Kilianum, quaelibet natio suum. Sed quomodo hos honorent, adverte. Primum nihil eorum opera vel exempla curant: deinde quando ad summum honoris itur, mane missam celebrant et eo toto die feriantur, nec alio quoque indicio nisi veste et ocio
5 tantum, feriam simulantes potius quam agentes, Caeterum lasciviis, cantibus, motibus (corde nunquam tam alieno a deo quam eo die) tempus perdentes, immo sanctos illudentes, ac si Bacchanalia vel Saturnalia agerent, atque haec usque in alterum diem potando, ludendo et breviter usque ad cedes aliquando insaniendo perdurant. Haec enim est gloria festorum dierum hiis perditis
10 temporibus, Ita ut nec Anubis aut ullum portentum gentilium deorum sit foedius dehonestatum, immo nec porcus tuus ita se coli sustineret. Sed ita praevaluit ira dei et tradidit in sensum reprobum, ut sint omnia perversissima.

Quanto rectius erat, humili et quieto corde pacataque domo parce refici et pauperibus vocatis ministrare prandium: immo melius erat laborare et
15 omnia opera servilia perficere quam ita feriari. Non enim eo tumultu pompae et luxuriae, sed quietudine (unde et sabbatissare dicitur) et charitate in proximum servitur sanctis. Quod si turpissimum tu ipse iudicares, Si quis in festo paschae vel Natali Christi talia perpetraret, Cur patronum tuum eo honoras, quem tunc maxime proposuisti honorare? An qui totum annum
20 fuit quietus et securus a tuis irrisionibus et ignominiis, hoc die, quo minime oportuit, eisdem vexatur? Cur execramur Turcos, quod imagines Christi et sanctorum faede conspurcare dicuntur? An nondum intelligimus, quod illorum figura ostendit nobis deus, quam sibi displiceat, quod nos Christiani sanctos suos in veritate et foedius conspurcamus? quam pulchra religio et
25 pietas! sanctos dei nemo foedius blasphemat quam ipse, cuius est patronus, nec id alio die magis quam eo qui cultui eiusdem sacratus est. Finge, an tu talem sustinere possis ab infimo homine cultum, id est, illusionem.

Hic itaque Pontificibus esset summe vigilandum, immo saluberrimum foret, omnes dies festos abrogare paucissimis servatis, in quibus mane verbum
30 dei audiretur et missa. Nihil enim sunt sabbatha nostra, nisi opprobrium Ecclesiae et non Eusebia sed Asebia in deum, ut satis nimis valde docet experientia. potest et nobis deus multo amplius quam Iudaeis dicere: Odi et proieci solennitates vestras, et illud Isa: i. Sabbata vestra et Neomenias vestras odivit anima mea. [Amos 5, 21] [Jes. 1, 14.]

35 Superest[1] adhuc geminus abusus in cultu sanctorum.

Primus est in superbia et abusione per gloriam vanam, qua invicem quidam concertant etiam de sanctis, dum quisque eum, qui vel sui studii vel ordinis

---

6 moribus Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, L, ed. Erlangae 13 erat, si humili A 21 Turcas L 23 quod sibi L 32 quod Iudaeis L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia concionatus est Lutherus A. 1516. Dom. X. p. Trinit. Vgl. hier S. 62. 63 ff. 65 ff.

fuit, nititur ita celebrem facere, ut cum caeteris omnibus praeferat, non quod tam velint sanctos dei honorificari quam seipsos, qui tales habeant patronos. Horum vanitas etsi late patet et plurimos occupat, non tamen audeo latius prosequi, tum quod pulcherrima specie adornati facile me temerarium iudicem proclamare auderent seque purissime excusare, tum quod ipsos proceres et optimates ecclesiae quoque ea res tangit, qui sunt multo impassibiliores quam caelum ipsum. Nam coepit et hinc ferme turba fraternitatum quaedam oriri, et nescio an tot fraternitatibus tandem efficiunt, ut nec fratres nec sorores retineant. Sed sit hic aliorum iudicium. Species est bona: non licet acrius taxare, donec clarius seipsum prodat negocium. 10

Huc dicerem pertinere eos, qui festum Conceptionis B. Virginis volunt esse primum et summum omnium et qui novorum festorum dignitate, privilegiis, indulgentiis replent totos sermones. Nec frustra nos quoque vixisse videbit posteritas, quia novis festis fecimus vetera vere veterasse: si nihil aliud fecimus, hoc unum satis est dignum aeterna memoria. 15

Spero futurum, quod adhuc festum Abrahae etiam celebrabitur, quia in fide eius fuit origo salutis et promissus Christus. Si enim Abrahae non promisisset deus, non fuisset Christus natus. Et forte diem Adae et Hevae quoque celebrandum est praedestinatum. Itaque venerunt dies, in quibus omnia libentissime docemus et audimus praeter ea, quae sunt antiquae et 20 solidae veritatis, ut Apostolus ait: A veritate quidem auditum avertent, ad fabulas autem convertentur, coacervantes sibi Magistros prurientes auribus. Non quod damnem affectum pium ad nova festa, sed quod videam non pauca agi et extolli ad invidiam usque aliorum. Non egent sancti nostra superbia et discordia: immo non ipsi, sed nos idola ex nobis facimus et sub 25 nomine sanctorum nosipsos colimus.

2. Tim. 4, 4. 3.

Alter abusus est Avaritiae. Eriguntur passim erectaeque sunt Ecclesiae super imaginibus non consecratis, presertim ubi concurrit seductilis turba vulgi, nec ipsae ecclesiae consecrantur, in quibus praeter speciem et nomen pietatis nihil nisi quaestus quaeritur. Si enim sub nomine Christi diabolus mittit pseudochristos, quanto magis sub nomine et imagine Mariae aut alterius sancti potest operari errorem et illusionem! Atque eo liberius, quo neglectius nos Pauli consilium habemus: omnia probate, quod bonum est tenete, Et illud Ioannis: Probate spiritus, utrum ex deo sint. nos vero specie bona contenti statim sine probatione accurrimus. Facit hos discursus diabolus: Primo, ut populum a locis sacratis trahat et affectum eius alienet a sacris prophanisque distrahat, dum novis semper et alienis accendit curiosumque facit (Hoc enim meruerunt qui fastidiunt Ecclesiam suam domesticam). Secundo, ut per hoc accipiant occasionem velut iustam negligendi verbi dei et parochialium officiorum. Omitto, quod per vias perdunt tempus et sub

1. Thess. 5, 21. 1. Joh. 4, 1.

1 non tam quod velint L 3 occupet AL 8 efficiant L 21 quidam L

et patronorum festa): vesperi vero domum redeunt pleni indulgentiis, id est, cerevisia, luxuria et aliis portentis peccatorum, quibus ibidem servierunt, Si tamen redeunt: nam ferme est velut regulare, aliquos occidi aut saltem graviter vulnerari in dedicationibus, adeo ut in proverbium transierit, Indulgentias dedicationis distribui sero, cum sese trucidaverint aut saltem laeserint. 5 Has diabolus miserrimas nobis assidue auget ignominias, et adhuc melius ducimus esse, tales dedicationes non tolli quam illas fieri. det dominus Episcopis nostris aliquando gratiam, ut has indulgentias una cum dedicationibus revocent Et non sinant diabolum etiam de caede nostra nobis illudere, cui nimis fuerat permissum, quod erroribus nos illuderet! 10

At hic mihi obiiciuntur Receptae illae peregrinationes ad S. Petrum in urbe, ad S. Iacobum, ad Hierusalem, ad Treverim, denique in diversa loca ad honorandas reliquias sanctorum et indulgentias obtinendas.

Respondeo: Non peccaret, qui omnes eas omitteret et domi maneret: non praeceptae sunt, sed voluntariae assumptae. Tamen ego non resistam 15 tanto iam usui et consuetudini praevalidae: eant sane qui volunt, dum modo id discant, sese interim eisdem sumptibus posse incomparabiliter melius deo servire et salutem suam operari, Si domi serviant pauperibus, immo sibi commissis ut uxori, filiis, familiae, dominis, deinde si flagella dei patienter tulerint et quascunque adversitates. Quasi vero non satis nobis pugnae 20 relictum sit domi cum diabolo, nisi et foras cum Dina egressi plus occasionum (1. Mos. 34.) corruptionis quaeramus. Quanti enim resistunt cavillationibus et curis, quibus in domestica ecclesia impugnat corda nostra? deinde crapulis, lusibus et ociis per omnes dies nos vexat, omnia tentans, ne purus sit apud nos dei cultus et integra salus nostra. 25

Id quoque nuper inventum est a nostra Phylargyria, quod septem aureae missae (scilicet ab aureo nummo sic dictae quo persolvuntur) certis caereolis certisque aliis ritibus celebrantur, nescio pro quo certissimo eventu: ita iniquissimus hostis nec hoc saltem sacrificium nobis reliquit syncerum.

Quid, si saccus ille avariciae pertusus et insatiabilis huc pertineat, ubi 30 ad structuras ecclesiae offertur, mendicatur, corraditur thezaurus sine fine, et reliquiis et indulgentiis in hanc rem vaferrime utuntur, ut, ubi congesta fuerit pecunia, nec structurae nec pauperibus sed pro bello aut litibus vel praesentibus expendantur vel futuris reserventur? Sic enim et clavos Christi fecerunt avariciae ministerium, tamen sub sanctissima pietatis specie, ut 35 aureos et argenteos nummos perforent. Cur, si sola devotio quaeritur, non potius papyrum aut tabulam perforant? Sed quid ego lernam avaritiae in ecclesia describere tento, de qua propheta ipse desperans omniaque in unum concludens dixit: Omnes sequuntur avariciam a maximo usque ad minimum.[1] (Jer. 6, 13.)

---

15 voluntarie L 30 illae A 34 claves ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, L, ed. Erlangae; es sind aber offenbar die Nägel des Kreuzes Christi gemeint

[1]) Löscher merkt an: Haec in Tezelium eiusque indulgentiarias nundinas dicta

Sit tandem summa summarum.

Omnes hii sanctorum cultores contra hoc primum peccant praeceptum, quia non quae dei, sed quae sua sunt in ipso etiam deo et sanctis eius quaerunt suntque sibi ipsis huius operis sui ultimus (ut dicitur) finis et idolum, utentes 5 deo, fruentes seipsis, de quibus potest illud dici ps. lxxvii. Cum occideret Ps. 78, 34 ff. eos, quaerebant eum et revertebantur, et diluculo veniebant ad eum Et rememorati sunt, quia deus adiutor est eorum et deus excelsus redemptor eorum est, (Sed quo corde id foecerint, sequitur) et dilexerunt eum in ore suo et lingua sua mentiti sunt ei, Cor autem eorum non erat rectum cum eo nec 10 fideles habiti sunt in testamento eius, Et illud Christi Ioan: vi. Amen dico Joh. 6, 26. vobis: quaeritis me, non quia signa vidistis, sed quia manducastis et saturati estis. Eadem causa et illum repulit, qui dixit: Magister, sequar te quocunque Matth. 8, 19 20. ieris. Ipse uero: vulpes, inquit, foveas habent et volucres caeli nidos, filius autem hominis non habet ubi caput suum reclinet, scilicet ostendens, quod 15 non propter Ihesum tantum, sed propter suam cupiditatem haec dixisset ille.

Stat ergo sententia fixa: Qui vult venire post me, abneget (non pecuniam, Matth. 16, 24. non vestem, non denique sanitatem, sed) seipsum et tollat crucem suam et sequatur me. Item: Qui non renunciaverit omnibus quae possidet, non potest Luc. 14, 33. esse meus discipulus. Item: Qui non odit patrem et matrem, adhuc autem Luc. 14, 26. 20 et animam suam, non potest meus esse discipulus.

Porro cum illi etiam corpus suum quaerant et quae corporis sunt, certum est quod non sunt digni Christo: sunt tamen digni aliquibus donis mercennariorum, sicut filii Abrahae ex Cethura, sed non haereditate cum 1. Mos. 25, 6. Isaac. Si autem non sunt digni Christo, clarum est quod non faciunt volun- 25 tatem eius, ergo nec servant mandatum eius.

Non haec dico, quod velim omnes esse damnatos, qui tales sunt, sed ut discant solum suam miseriam et non sese ideo Christianos esse confidant, quia sic honorant et colunt deum et sanctos, immo imperfectum suum videntes intelligant, quid ille gemitus significet, quem nos Christus docuit confiteri, 30 deinde iussit orare nos: dimitte nobis debita nostra, et: fiat voluntas tua &c., Matth. 6, 12. Matth. 26, 42. quia scilicet tales non sumus, cum tamen esse debeamus. Ideo si consilium dei liceat capere, non ista bona dat, ut iis velit saciare, sed magis irritare parvis hiis ad maiora petenda vel ipsos imperfectos vel saltem filios suos, quibus talia non tribuit. Et haec sat sint de hac materia.

5 Verum ne Pighardi haeretici infoelices suas partes a me adiutas confidant, qui prae nimia ruditate nobis Teutonicis, superbissimo fastidio indignati, imponunt, quod sanctos dei colamus et idola faciamus, et ideo contra

---

2 primum fehlt L 5 Ps. 78. L 7 est adiutor L 9 sicut ei A 19 matrem, et adhuc L 20 discipulus, Luc. 14. Porro L

sunt. Plura tum ex professo de Indulgentiis Lutherus dixit, quae ex MSto infra offerentur. Worauf Löscher hier verweist, das haben wir oben S. 65 ff. gegeben.

nos acervum versuum scripturae congregant, in quibus prohibetur, ne adoret quis nisi unum deum, et ut nobis apud suos iustissimam invidiam conflare videantur, insidiosissime omittunt, quod scribitur rex David et Salomon et multi alii adorati, simul impii perversores scripturae et subdoli calumniatores nostrae pietatis (Ita enim rustici illi nos tandem docent, quod solus deus 5 sit adorandus, et gloriantur, ac si nos idipsum negaverimus unquam, cum tamen negare non possint, frequenter aulicos regios honorari ac velut adorari, ut facilius ad regem perveniatur), propter horum itaque rudissimam et insulsissimam rusticitatem Dico ego: ad sanctorum suffragia recurrendum omni Hiob 5, 1. modo, sicut in Iob dicitur, et ad sanctorum aliquem convertere, Et sicut 10 Pf. 132, 1. Salomon suum patrem allegat: Memento, domine, David et omnis mansue- 1. Mos. 48, 16. tudinis eius. Sed et Iacob patriarcha dixit de Ephraim et Manasse: Invocetur nomen meum super pueros istos et nomina patrum meorum Abraham et Isaac. Sed de iis suo tempore, si deus volet.

Hic fiducia quoque indulgentiarum taxanda fuisset, nisi iam plus satis 15 illa multis modis a me taxata esset.[1]

[2]Nunc de altera specie transgressionis dicendum, scilicet eorum, qui pro vero deo idolum sapientiae et iusticiae suae colunt. Hii Hiob 41, 26. sunt filii superbiae, quorum rex Behemoth ille diabolus vocatur a deo, Iob xli. Matth. 9, 12. Horum est libero arbitrio confidere, non esse male habentes, non egere medico. 20 Hiis solis Christus gratis est mortuus, quia sine ipso possunt bene vivere. Sic olim Pelagiani praecipue, deinde haeretici omnes perditi sunt. Porro hodie quoque sunt, qui Pelagiani quidem non sunt, sapiunt tamen idem vel peius quam Pelagiani. Nam Pelagiani deo saltem id tribuerunt, quod per doctrinam legis erudiret liberum arbitrium: Hii vero habent dictamen recte 25 rationis quae deprecatur ad optima, ut legis eruditione non pro necessitate, sed pro commoditate tantum utantur, dissentiunt tamen Pelagianis, quod sine Christo non posse bene vivi meritorie concedunt, et ita Christus non est mortuus propter peccatum, sed propter non meritum. Non fuisset necesse eum mori, ut inferni poenas solveret, sed tantum ut mereri caelum contingeret. 30 Nam finge, parvulum adolescere sine peccato mortali actuali (id enim etsi difficile tamen asserunt possibile), Huic non est necessarius Christus redemptor de potestate diaboli, sed adiutor duntaxat ad caelum, quia si is moreretur, nec ad infernum nec caelum veniret. Qua theologia mihi videntur asserere, neminem nasci filium irae et filium diaboli, nisi filium irae diabolique dixeris id esse, 35 quod non meritorium, Et dum sacerdos exsufflat Satanam in parvulis baptisandis, ut locum det spirituisancto intelligitur solum facere ex vase non meritorio

3 Salomo L 24 saltem Deo L 27 tamen a Pelagianis L

[1]) Dies ist sicher ein späterer Zusatz aus der Zeit, als Luther den Druck vorbereitete: leider schweigt hier Löscher über die alte Handschrift. [2]) Was hier zunächst folgt, scheint am 1. August 1516 gepredigt zu sein. Vgl. hier S. 69.

meritorium. Sic enim vasa irae Apostolus cogitur nunc demum intellexisse, Röm. 9, 22.
Et baptismi sacramentum confert gratiam non in remissionem peccati, sed
initium meriti duntaxat et illud symboli 'Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum' nova glosa oportet intelligi non de peccatis damnationis,
5 sed de peccatis non meritoriis. Ac sic peccatum originale nullum damnum
intulit mundo, nisi quod privavit merito et visione dei, Et ea privatio visionis
(id est, omnium bonorum) non est malum, nisi voce tantum, scilicet privative.
Sic enim theologisamus hodie. Et Christus pro nobis factus maledictum et Gal. 3, 13. 2. Cor. 5, 21.
peccatum, ut de maledicto et peccato nos liberaret, non aliter intelligitur
10 quam quod est factus non meritorium, ut de non meritorio nos liberaret.
denique vocabulum illud 'peccatum' per totam scripturam novam accipiet
significationem, id est, scriptura induet confusionem. Sed mittamus has
tenebras aliique tempori reservemus, quia et alias sepissime de hiis diximus
et aegimus.

15 Igitur sicut supra diximus, Cum simus iuxta B. Augustinum Una massa
perditionis, nemo iustificatur nisi per puram, sine meritis, gratiam Christi.
Ideoque necesse est, ut superbiat sibique aliquid esse videatur, qui nondum
de se, sua ratione, pia intentione, suis operibus internis et externis desperavit
et ad thronum gratiae tremens et miser accessit. Nam omnes illae virtutes
20 morales et scientiae speculativae duplo malo conficiunt hominem: Primo,
quod non sunt verae virtutes et scientiae, sed peccata et errores, quia fiunt
necessario ex corde malo et nondum sanato per gratiam, quod non potest
nisi seipsum quaerere in omnibus, et sic faciunt hominem vacuum et inanem,
Altero, quod fallunt et inflant, ut homo sibi non malus nec stultus videatur.
25 Quibus fit, ut sit securus et nihil vel minus sollicitus de gratia quaerenda,
dum scit se nihil mali facere, licet fateatur se nihil meriti in tot bonis facere.
Inde procedit malum latius, ut omnes despiciat, iudicet, damnet, mordeat, zelet,
arguat, detrahat, qui sibi dissimiles fuerint, quia cum Pharisaeo non est Luc. 18, 11.
sicut caeteri hominum nec unus ex ipsis. Hii sunt qui domum suam super
30 harenam aedificant, horrendo periculo et aeterna ruina casuram.

Veri autem servi iusticiae sciunt et confitentur se totos esse peccatum,
totumque suum bonum non intra se, sed extra se in deo et misericordia eius
situm esse volunt, quia iustus ex fide vivet, Non autem iustificatur in con- Röm. 1, 17.
spectu dei omnis vivens: unde suis malis pressi neminem iudicant nisi seipsos, Ps. 143, 2.
35 nulli detrahunt, neminem contemnunt nisi seipsos, et implent hanc diffinitionem
iusticiae 'Iusticia est accusatio sui in principio et iustus primum est accusator sui'. Hii habent vere unum deum, ex quo, per quem et in quem
iustificantur, et sunt sine peccato per misericordiam dei ignoscentem, non per
suam iusticiam operantem. Sic glorificatur deus et colitur vere, dum eius
40 operibus tribuitur quicquid sumus, immo dum opera nostra non sint nostra,

1 meritorum A 16 iustificabitur L 18 externis et internis L 35 definitionem L

Joh. 7, 16. sed dei, sicut Christus ait: Doctrina mea non est mea. ita nihil nobis relictum est nisi peccatum, stulticia, malicia, perditio et confusio, ac per hoc non possumus nobis in ullo placere aut idolum facere, redacti in nihilum, ex quo et venimus, remanente solo deo omnia in omnibus.

[1] Sed quando haec dicimus, obiiciunt 'ergo non sunt facienda bona?' 5 Röm. 3, 8. Sicut Apostolo quoque haec ipsa docenti obiiciebantur: faciamus mala, ut veniant bona, quorum damnatio iusta est.

Ideo illis respondendum: Primum quod non prohibentur, sed quam maxime docentur bona fieri, controversia dumtaxat in vocabulo 'bona' con- Hebr. 11, 6. sistit: nam sine fide impossibile est placere deo, Et omne quod non est ex 10 Röm. 14, 23. fide peccatum est, illa sane bona quae illi vocant naturaliter et moraliter facta ideo sunt mala coram deo, quia non fiunt ex deo nec propter deum (id est, non cognoscuntur nec referuntur in deum), sed homo sibi ea tribuit et in eis tanquam suis placet, cum non sint sua. Illud enim additamentum Leviathan facit, ut omnia sint apud deum mala, quantumlibet speciosa sint 15 coram hominibus, unde Paulus libera voce tam super gentes quam Iudaeos Röm 3, 11. 12. clamat: Non est iustus, non est qui faciat bonum, omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt. ut autem homo agnoscat opera sua esse dei solius, gratia eum illuminat, natura non docet. Inde fit, ut talis homo sit patiens et mitis sive vituperentur sive laudentur eius verba et opera, sciens, quia nihil amittit, 20 cum non sint sua. At natura furit, ubi vituperatur, et insanit, ubi laudatur. Ratio omnium est, quod fides et spes non habet aliud fundamentum nisi solum deum Ihesum Christum, petram ipsam, et nullam prorsus creaturam. Ratio autem et natura habet fundamentum harenam, opera sua bona et sapientiam suam. Inde fit, ut homo ruentibus suis operibus bonis, si per 25 diffamiam, irascatur, si per conscientiae et iudicii divini revelationem, desperet inaeternum. Iustus autem etiam si cadit resurgit, et contra conscientiam in Ps. 21, 8. dei misericordia nititur, sicut scriptum est: quoniam rex sperat in domino et in misericordia altissimi non commovebitur.

Quocirca Diffinitio spei apud Magistrum Sententiarum vel est falsa vel 30 est obscure et non intelligibiliter posita, quia spes non provenit ex meritis, sed contra merita proveniunt ex spe, quia sicut fides ita spes, ita charitas necesse est, ut sint ante omne opus meriti priores. Provenit enim spes non nisi ex miserente et infundente deo, Nec habet obiectum vel materiam seu fundamentum aliud quam ipsam nudam dei misericordiam, nequaquam opera 35 nostra, quae sunt potius obiectum et ex quibus provenit desperatio. Christus nobis vixit et meritum nostrum est, si credimus in eum. Credentes autem

13 ea sibi L 26 iudicii revelationem divini L 30 definitio L

[1]) Vielleicht gehört dies nachfolgende Stück zu der Predigt vom 3. August 1516, deren Exordium wir oben S. 70 ff. gebracht haben; nur wird es für den Druck umgearbeitet sein, man vgl. u. a. Luthers Urtheil hier und dort über die Erklärung der spes beim Magister Sententiarum.

in eo iam non sibi vivunt nec sua merita cumulant, sed Christo serviunt et vicissim Christo merentur. Sic enim Apostolus docet Roma: xiiii. Sive vivimus, domino vivimus, sive morimur, domino morimur. Ipse spes nostra et nos (ut ita dixerim) spes seu expectatio eius, sicut filius est spes patris et pater spes filii, cui omnia providit et thezaurisavit. Röm. 14, 8.

Quomodo autem de superbia rerum spiritualium dixi, ita et de corporalium rerum superbia intelligatur, ut sunt divitiae, forma, gloria, potentia, favor, genus, voluptas et similia. In iis enim qui confidit et superbit aliosque fastidit sui dissimiles, manifestum est, quod haec sua facit deoque rapit et sibi in idola transmutat. Quae si solius dei esse cognosceret, non distingueret inter se et quemlibet perditissimum hominem, nihilque plus sese habere fateretur, nisi quod solus Ihesus Christus eius fiducia est. Sic fieret, si hoc praeceptum servaretur, ut nulla superbia, id est, nulla radix, nullum initium peccati ac per hoc nulla peccata essent, Sed pax, amor, mititas, largitas, pacientia, et omnium virtutum plenitudo, quod non in hac vita sperandum est: ideo semper manemus peccatores et huius praecepti transgressores, solo hoc sacrificio salvi, quod hanc transgressionem non ignoramus neque negamus, neque cum impiis verbis maliciae in peccatis nos excusamus, sed confitemur et gemimus auxilium gratiae et regni futuri accelerationem. Qua humilitate meremur nobis ignosci in iis quae minus facimus, sicut B. Augustinus ait: Omnia mandata implentur, quando quicquid non fit ignoscitur. Ignoscitur autem confitentibus, quia humilibus deus dat gratiam. 1. Petr. 5, 5.

Unde cavenda est illa perniciosa et adulatrix glosa, immo tocius humilitatis expultrix et vastatrix, qua dicitur 'deus non requirit hoc praeceptum impleri in hac vita': facit enim haec glosa securitatem nocentissimam, dissolvit manus et remittit genua strenuorum bellatorum, Et est unum de pulvillis et cervicalibus, quae in Ezechiele damnat dominus. Nisi sane intelligatur, Scilicet quod non requirit quidem ab iis, qui ipsi a seipsis requirunt eiusmodi plenitudinem et dolent atque confitentur, sese non implere, et ideo festinant egredi et cupiunt dissolvi, ne sint diutius cum peccato et inobedientia huius praecepti, sed cum Christo et iusticia et plena obedientia praecepti. Hiis, inquam, non imputat nec requirit. Verum qui ipsi non requirunt et exigunt a seipsis, sed consuunt sibi pulvillos sub manibus et sine timore incedunt, certi, quod non requiratur, ab hiis certe exiget usque ad novissimum quadrantem. De iis dicit ps. ix. propter quid irritavit impius deum? dixit enim in corde suo 'non requiret.' qui enim non agnoscit se praeceptum hoc debere, quomodo se agnoscet esse peccatorem? Qui autem non agnoscit se peccatorem, quomodo timebit deum et iudicium eius? Qui autem non timet, quomodo humiliabitur? Qui non humiliatur, quomodo gratiam consequetur? Ezech. 13, 18. Phil. 1, 23. Ps. 10, 13.

1 serviunt vicissim L 2 enim et Apostolus L 27 Ezechiel L 31 praecepti, iis, inquam L 34 requirantur A requiratur ab iis, certe L 35 Psal. 10. L Propter quod L 36 praeceptum non debere A 37 se agnoscet se peccatorem A

qui gratiam non consequitur, quomodo iustificabitur? Qui non iustificatur, quomodo salvus erit?[1]

Sequitur praeceptum Secundum.

PRAECEPTVM SECVNDVM.[2]

Non assumes Nomen domini dei tui in vanum.

Hoc praeceptum (sicut et omnia alia) fluit ex primo. Servato enim primo et hoc facile servatur, immo servatum est. Quia ideo ponitur, ut caecitati nostrae manifestetur insipientia nostra, cum non esset necessarium, si Adam stetisset: omnia enim illa scivissemus. At nunc nec ipsa scimus, quae necessaria sunt foris fieri, nedum intus. Igitur in primo praecepto Cor et interior homo erga deum institutus est, in hoc os instituitur. Tribus enim rebus peccamus, Corde, ore, opere, contra deum: ideo super singulo singulum est praeceptum, et sunt omnia tria negativa sive prohibitiva. Nec est in toto decalogo nisi unum praeceptum affirmativum, scilicet 'Honora patrem et matrem' &c. Nam tercium, quod est 'Sabbatum sanctifices', Ipse dominus exponit negative dicens: Non facies omne opus in eo, quod et nomen indicat Sabbatum, id est requies, id est vacatio ab operibus. Nullum enim opus in illo praecipitur, unde et solum lectioni legis intendebant illo die. Igitur malum in omnibus prohibet, ideo et nullum aliud habet promissionem nisi unum, scilicet affirmativum de honore parentum. Caetera vero, quia malum prohibent, poenam minantur.

2. Mos. 20, 10.

Ideo {
Sicut qui corde non peccat, nec ore nec opere peccat,
Ita qui corde peccat, nec ore nec opere iuste facere potest:
Qui primum praeceptum non servat, nec secundum nec tercium servat,
Qui vero primum servat, et secundum et tercium servat.
}

Non enim est metuendum, quod, qui in deum suam fiduciam posuit, deum super omnia diligit, sperat, quaerit, sitit, nomen eius in vanum et irreverenter nominet, Sicut non est timendum, quod subditus principem diligens non etiam nomen eius velit ubique clarum facere et habere. Unde et pro maiori parte in primo mandato dicti sunt, qui contra illud peccant, scilicet duplicis generis homines, Rudissimi et stultissimi. per omnia similiter hic dicenda sunt. hoc enim praecepto non prohibetur maledictio, Nisi quando fit per nomen dei, sed nec blasphemia in hominem, nisi fiat per nomen dei. Sed infra 'Non occides.'

---

1 non consequetur alle Ausgaben; die andern Stufen der Klimax aber fordern unsere Lesart 3 Sequitur praeceptum Secundum. fehlt L 12 super singulis singula sunt praecepta L 29 Nach Löscher im Manuskript: haberi ut sanctum

[1]) Hier hat sich vermuthlich die Predigt vom 10. August 1516 angeschlossen. Vgl. oben S. 74 ff. [2]) Eingeleitet ist dieses Gebot durch das Exordium S. 77 ff.

Id autem imprimis notandum, quod hoc praeceptum subindicat affirmative, nomen dei esse assumendum in os vere vel in necessitate salutis, et quod solum ibi prohibetur, ne in vanum assumatur. Unde in scripturis frequenter praecipitur nomen domini invocari, laudari, confiteri, benedici.
5 Sic Ro. x. Omnis quicunque invocaverit nomen domini, salvus erit. Röm. 10, 13.

Videamus itaque primum rudiores, inter quos primo occurrunt supersticiosi, sortilegi et quidam ex iudaicis fabulis supersticiosa quaedam de nomine tetragrammaton fingentes. Quod hii nomen domini in vanum assumant, patet, Quia nec ad salutem animae nec ad gloriam dei assumunt nomen
10 dei, Sed ad curiositatem suam, ad pactum daemonum in signis, verbis, gestibus, ut supra dictum est. Non enim id curant, an salutem animae inde consequantur, multo minus, an deus in hoc glorificetur sed tantum ut suae satisfaciant concupiscentiae. Igitur sicut illi deum abiecerunt de corde suo et vanum foecerunt in semetipsis contra primum, Ita et nunc nomen eius pol-
15 luunt in ore suo et frustra assumunt.

Frustra autem et vanum dicitur, quod sine necessitate et causa fit. Est autem necessitas vel utilitas nominis dei assumendi duplex, scilicet salus nostra et gloria dei, immo sola gloria dei, quia nec salutem nostram debemus per nomen eius quaerere nisi ad gloriam ipsius. Assumere autem
20 intelligitur, ut cum aliquis sumit vel intendit facere vel dicere, et ad hoc adhibet nomen dei: Sicut in corde assumit per fidem gratiam dei ad salutem suam, Ita in ore assumit per reverentiam nomen dei ad salutem suam et aliorum. De istis ergo satis persuasum est, ut abstineant, in praecepto primo. Nec per hoc sese excusent, quia sancta verba et orationes adhibent, cum per hoc magis turpiter peccent, ut in simili.

Nonne furiosum putes eum, qui sacris vestibus officiis divinis aptatis ad choreas, spectacula vel bella procedat et iocum huiusmodi ex eo serio faceret. Si ergo hunc gravissime reprehenderes, Cur non multo magis reprehendis te vel illum, Qui sancto plus quam omnes vestes, immo quo sancti-
30 ficantur et vestes et omnia, non ad choreas sed ad stupra, ad daemonica opera abutaris, vel saltem ad corporis salutem contempta anima? Talis est ergo illorum excusatio, qualis est eius, qui sic sacris abusus corripitur et dicit 'Eia, res tamen sacra et bona'. Quid enim huic dicetur quam illud

---

5 Ro. ix. A 6 Nach Löscher statt Videamus itaque bis Quod hii im Manuskript: Primo itaque nomen Domini polluunt superstitiosi, sortilegi et alii, de quibus supra: Secundo quidam superstitiosi ex Iudaeis, fabulantes de nomine Tetragrammaton, quanquam hoc ad primum Praeceptum pertinet: Tertio qui indigne vivunt nomine Christiano, qui proprie polluunt nomen eius: Quarto periuri, mendaces, dolosi, fraudulenti, et quicunque veritatem relinquunt, ubi Deum testem adhibent et nomini divino per Deum etiam maledicentes, item Pontifices excommunicantes et absolventes: Quinto iocosi: sexto blasphemi in Deum, hi rudiores: septimo haeretici et hypocritae et superbi sensus homines, contentiosi de veritate disputantes: Imo qui iustitiam suam invocant sub nomine Dei. De quibus nunc per singula. Primum quod ii
30 daemoniaca L

'quasi ego nesciam eam esse bonam et sacram! hoc me nunc doces, Cum ideo te arguam, quod sacris ita abuteris?' At nos nunc ii sumus Christiani, qui calceos novos ne polluamus calopodia emimus et vestes bonas nullo modo in lutum trahimus Nec aureis vasis contumeliam facimus cum urina, immo aqua immunda: At sacrum dei nomen ad quaecunque indigna trahimus sine omni fronte. Quod si hoc nullus in suis facit (finge aliquem ita furiosum, quod in suis idipsum faciat), Quid si de alienis et eius, qui vult sua munda haberi? quam gratam rem faceret, qui principis titulum et nomen et insignia ad lutum traheret et involveret, Ipso scilicet vidente et prohibente, immo praecipiente in sublime loco statui? At nos cum audimus Turcas templa prophanare, altaria et omnia sacra polluere, miro stupore accendimur ad iram et cogitamus iniuriam bello vindicare et querimur quod principes non contra Turcum bellant, sed palpa sinum tuum, et Turcum palpasti. Interim deus eo magis in poenam principes in mutua bella tradit, ut nos magis quam Turcas puniat, quia peius polluimus sacra quam illi.

Secundo nobis occurrunt periuri, mendaces, dolosi, fraudulenti et quicunque veritatem relinquunt, ubi deum testem adhibent et nomen eius, immo et per deum maledicentes, iniuste excommunicantes, iocosi quoque ac blasphemi in deum, de quibus supra aliqua dicta sunt et infra plura dicentur. Hic vero videamus, qui iurando peccent in nomen domini.

Notandum itaque, quod duplex est iuramentum: Bonum de quo Deu: [5. Mos. 6, 13. 5. Mos. 10, 20.] vi. et x. Dominum deum tuum timebis et ei soli servies et per nomen illius [Jes. 33, 11.] iurabis. Ita enim deus ipse iurat saepius in prophetis, dicens: Vivo ego, [Ps. 110, 4. Ps. 132, 11.] dicit dominus, Et ps. cix. Iuravit dominus et non poenitebit eum, et cxxxi. [Matth. 26, 63 f.] Iuravit dominus David veritatem. Sic Christus iurat in Euangelio, Et patriarchae, prophetae, Apostoli, et omnes sancti iurant ac iuraverunt. Et hoc est opus meritorium, quia fit in iis quae pertinent ad salutem. Unde quoties aliquis dicit vel facit, quod expedit ad salutem, ut credatur, ubi [Röm. 1, 9 f.] timetur non credi, debet iurari. Sic iurat Apostolus ad Romanos, quod saepe proposuit venire ad eos. Quae ratio iurandi, nisi quia expedivit eis id credere ad salutem, ut eum fidelem pastorem, non quaestuarium agno- [Ps. 63, 12.] scerent et charitatem veram in eo esse confiderent? Sic ps. lxii. Laudabuntur omnes qui iurant in eo. Ratio quare hoc iurare placeat deo: quia per ipsum invocatur veritas eius et creditur in eum ac propter eum fit pax et concordia iurantium: ideo sancte colitur in eo opere, quia destruitur opus diaboli, scilicet dissensio et lis. Quia qui tibi non credit nec quiescit, propter nomen

---

2 abutaris L hi sumus L 10 sublimi L 11 miro ardore L, aber in Löschers Manuskript wie oben 12 quaerimur A 13 Turcam L Turcam L Interea L 16—21 Im Manuskript nur: Secundo qui iurando peccant in nomen Dei. Hic notandum, quod duplex est iuramentum 24 Psal. 110. L et 132. L 29 iurare. Manuskript Roman. 1. quod L 32 Psal. 63. L

dei tibi credit quod invocas et quiescit: ideo hunc honorem soli deo debemus. Unde Apostolus Heb.: Omnis controversiae finis est iuramentum. [Hebr. 6, 16.]

Aliud est malum, Et hoc duplex. Aliud enim est quod ex consuetudine fit, et hoc est malum, quia sic vilescit assiduitate reverentia nominis dei. Sic teutonice: Bey Gott, werlich, vorwahr, alß war als got ym hymel iſt, Bey gott und alle heylgen, per deum vivum, per deum ſanctum, auff meyn tewres creutz, Auff meyn tewres bluet, Bey dem creutz gottis, Es iſt marthr groß, Marthr ſchon, id est, per passionem Christi ita est. Item sic detestari: der teuffel hol mich, brech myr den halß, gott helff myr nymer mehr, alß myr gott helff, Auff meyn ſeel, in conſcientia mea, bey meyner trew und ehr, bey meyner prieſterſchafft. Ista et multa similia heu proh dolor tam sunt assidua multis in ore, ut prope secundum verbum sit iuramentum huiusmodi. Hic patres et matres familias vigilare super liberis et servis ac familia deberent, Quia est pessima consuetudo et contra hoc praeceptum.

Sed propter rudes quaeritur, An nomen dei tangatur, quando iuratur in haec verba 'vere, veritatem dico' &c. Respondetur, quod sic, Quia veritas est nomen dei, cum ipse sit veritas. Sic enim apostolus iurat Ro: ix. per [Röm. 9, 1.] veritatem et conscientiam suam. Et quamvis hoc ideo possit videri prohibitum, quia conscientia non est nomen dei, cum aeque sit peccatum iurare vane et non iurare per deum seu per aliud quam deum, etiam vere, Tamen Christus Matt: v. Hoc totum refert ad deum, quando dicit: Neque per coelum, [Matth. 5, 34—36.] quia thronus dei est, Neque per terram, quia scabellum pedum eius, Neque per Ierosolymam, quia civitas regis magni est, Neque per caput tuum iuraveris, quia non potes unum capillum facere album aut nigrum. Ex quo patet, quod, qui iurat per ea quae dei sunt vel ei applicata, etiam per deum iurat, ex quo, in quo, in quem omnia sunt. [Röm. 11, 36.]

Alterum est iuramentum falsum, Ubi quis ex proposito iurat et scienter falsum secundum formas praedictas: hoc est vehementer grave peccatum, Et raro transit hoc peccatum impunitum etiam in hac vita. Quod si dubitas, interroga periuros. Sed gravissimum est, quando hoc fit in facie ecclesiae cum solennitate et praescripta forma, ut faciunt contrahentes Matrimonia clandestina et in poenam peccati postea odientes sese separantur periurio: horribilis culpa, sed horribilis et poena. Unde inter omnia mandata solum hoc habet additam poenae minationem, dicens: Non enim habebit insontem [2. Moſ. 20, 7.] dominus eum, qui assumpserit nomen domini dei sui frustra, licet et primum

---

2 Hebr. 6. Omnis L 5 ff. Die deutſchen Wörter ſind in L orthographiſch und grammatiſch geneuert 8—11 Von Item bis „prieſterſchaft" fehlt hier im Manuſkript, ſteht dann aber am Schluſſe des Abſatzes hinter contra hoc praeceptum alſo angefügt: „licet detestari valde commune est, Teutonice: Der Deuffel hol" ꝛc. 11 prieſterſchafft, &c. Ita et L 13 Hinter familias im Manuſkript noch: Magistri, praeceptores, paedagogi Im Manuſkript hinter familia zugefügt: Et pueris commissis 21 Matt: vii. A 23 Iherusalem Manuſkript 34 comminationem, scilicet: Non L 35 Dei Domini L

2. Mos. 20, 5. habeat comminationem, quod in quartam generationem visitet iniquitates Eph. 6, 2. eorum, qui oderunt. Sed quia Apostolus promissionem, quae in hoc continetur, non numerat, Sed quae in quarto, quam dicit primam, ergo et haec comminatio primi praecepti non videtur numeranda.

Et grande peccatum est profecto periurium, quod primo patet ex de- 5 3. Mos. 19, 12. Matth. 5, 33. testatione scripturae, Quia precipit dominus in lege: non peierabis, Et pro- Hos. 4, 1. 2. phete vehementer periurium arguunt. Unde Osee iiii. Non est veritas, Non est misericordia, Non est scientia dei in terra. Maledictum et mendacium et homicidium et furtum et adulterium inundaverunt, et sanguis sanguinem 2. Kön. 24 f. tetigit. Denique adeo sanctum id voluit, ut etiam Regi Babylonis non ser- 10 Jos. 9, 19. vatum a Zedechia vindicaret. Item nec Gabaonitis licuit nocere, licet falsi Richt. 21. ab eis iurassent. Item nec filiis Beniamin filias suas dare ausi sunt propter iuramentum et potius gentilem sanguinem permiserunt misceri fraterno sanguini, quam iuramentum solverent.

Secundo ex re ipsa. Quia iurare est deum testem adhibere et medium, 15 quo uniunt sese discordes. At sic falso iurans deum ludibrio exponit, immo quod horrendum est, quando dicit 'Sicut deus est, vivit, verax est', corde dicit quod non sit ita verum. Ac per hoc deum negat ore, immo et corde, quo consentit in negationem oris. Et ista negatio est pessima, quia scit deum esse et corde credit, et tamen simul etiam corde consentit in negationem 20 eius, quia non negaret foris, nisi vellet negare, Et tamen contra cor suum et conscientiam negat. ideo gravissimum est hoc mendacium et directe contra deum, quia vult eum non esse, ut suum mendacium stet firmum.

Tercio a simile. Si principem permoveres, ut pro fide tua literas et sigillum suum appenderet in tua causa, ut sic pro nomine eius tibi crede- 25 retur, et tu postea nequiter denegares et principem in confusione relinqueres, Quid putas de te cogitaret? An putas, quod fideiussorem habeas? Aut si, ut adesset pacto tuo cum alio, rogares, et in faciem venientem neges esse principem et proiicias? At deus quanta maiestas! solus dominus est.

Pro planiori intelligentia notandum, contra hoc mandatum in iuratione 30 dupliciter agi, Primo in iurando, Secundo in solvendo iuramento. Iurando: ut qui scienter in actu peierant, dolose dicentes, se facere, quod nolunt facere, ut liberentur, vel negantes dolose quod sciunt, ut fit in negociis, depositis, quaestionibus iudicialibus. Hii gravius peccant quam superstíciosi illi, Quia ii nomen dei assumunt in vanum, hii autem ad mendacium, quod 35 Ps. 24, 4. longe gravius est, et hoc in negationibus fit potissimum. ps. xxiii. Nec iuravit in dolo proximo suo. Solvendo: ut qui sine dolo quidem iuraverunt, sed

---

5 profecto est L primum patet L 8 mendacium, homicidium L 12 dari L 24 simili L 28 supervenientem Manuskript 30—32 Statt Pro planiori ꝛc im Manuskript: Agitur dupliciter contra hoc mandatum, dolose dicentes, se facere, quod nolunt facere, ut liberentur, et dolose negantes, quod faciunt, ut liberentur. Iurando; ut qui scienter ꝛc. 36 longe amplius Manuskript Psal. 24. L

tamen postea mutantur et non solvunt, quod in affirmationibus fit, ut ps. xiiii. Ps. 15, 4. Qui iurat proximo suo et non decipit. Verum si non potest solvere, non ideo periuravit. At dicis 'Quid? nisi iurem, damnum vel periculum vel mortem incurram: videtur, quod redimendus sim', ut si latro vel hostis cogit fateri, quicquid habes. Respondetur: Nullum peccatum est faciendum pro quacunque re, neque pro aeterna, quantominus pro temporali. At dicis 'quis mihi reddet'? Respondetur: deus, pro quo veritatem dixisti. Sed non omnes casus huius monstri percensere possum, quia vere hodie inundavit et nihil curatur. O si paucitatem salvandorum attenderemus et timeremus, quam cito ista securitas de salute cessaret a nobis!

Dicit itaque dominus Matth: v. Audistis, quia dictum est antiquis 'Non Matth. 5, 33. periurabis, reddes autem domino iuramenta tua'. Ego autem dico vobis: 'Non iurare omnino'. Hoc loco sudatum est a multis, an liceat iurare, Et alii quod a malo poenae, alii a malo iurantis sit, si iuretur. Sed inspiciendo Christi sensum, vult utique nequaquam iurari, quia dicit: 'Non iurare omnino.' Est ergo sensus: Iudaeis praeceptum est, ne periurarent, iurare autem permissum est ad libitum, vobis autem praecipio nullo modo iurare, neque per caelum &c. In quo utique hoc vult, ut nullus voluntate sua iurare debeat unquam: libidinem scilicet et voluntatem propriam iurandi prohibuit, et in quantum in eo est, Non debet iurare quis, ideo si ultra dicat quam 'est, est, Non, Non', peccat et malum est. Per hoc tamen non prohibet, Quin exactus iurare debeat quilibet fidelis, sive, inquam, exactus vi alterius aut necessitate fratris. Quin potest ex me extorquere vel hostis vel amicus, ut orem, ut faciam omnia quae vult, dummodo sint licita, sicut dixit sequenter, Matth. 5, 40 f. quod auferenti pallium et tunica dimittenda et etiam alia duo milia passuum eunda. Iam enim non ipse iurat, quia non est suae voluntatis, sed servit per humilitatem alienae voluntati vel per charitatem alienae necessitati. Cessantibus ergo iis nullo modo licet iurare, quin sit peccatum et a malo, Quia ex mera voluntate iurat sine necessitate. Christus enim eo in loco instituit hominem interiorem, qui non tantum periurium, Sed etiam iuramentum vitare debet. Iudaeis prohibetur, Ne falsum iurent, Christianis autem etiam, ne verum iurent, quia perfectior et integrior esse debet honor nominis dei in nova lege quam vetere, Secundo Quia Christianus temporalia non debet amare, ideo propter ea non debet iurare. Quoniam qui non debet querere quae sua sunt, Quomodo etiam pro eis iurare permittetur? pluris itaque nomen dei quam sua estimare debet, quod tunc apud Iudaeos dissimulatum est. Ubi vero alteri serviendum fuit, ibi sine scrupulo, tamen cum timore dei, frater fratri tenetur facere quae sunt pro eius necessitate facienda.

---

11 quid dictum sit L Non peierabis L 16 ne peierarent; Iuratum autem L 22 exactus ut ulterius, aut L 23 amicus, ut iurem L 24 Sicut Christus dixit L 33 veteri L

Et ratio est prohibitionis, quia scit, quod nos non assumimus nomen domini nisi in vanum semper, praeterquam ubi in charitate et humilitate pro aliis vel sua salute assumitur, quod est fundamentum huius prohibitionis i. Corin: xii. Nemo potest dicere 'dominus Ihesus' nisi in spiritusancto &c. Vel melius: 'Non iurare omnino' dicitur contra eos, qui effugium quaerunt, quia iurant, sed non per nomen domini, sed per caelum, terram, Ierusalem, caput, animam, quasi ideo non sint rei, si periurent, quia non per nomen dei iurant ac sic iurare eiusmodi quasi pro non iurare reputant. Quod hec sit mens Christi, videtur ex hoc, quod statim secutus exponit, quomodo non velit iurari omnino, scilicet neque per Ierusalem &c.

Sequitur praeceptum tercium.

PRAECEPTVM TERCIVM.

Memento, ut diem Sabbatum sanctifices.

Hoc est praeceptum meum, ut diligatis invicem. Io: xv. Charitas plenitudo legis, ait Apostolus. Qua habita, nulla est lex necessaria, Sine qua nulla lex satis est. Igitur in hoc tercio praecepto non opus praecipitur, immo quies, ut non offendatur deus operibus. Neque enim aliquod in eo praecipitur opus. Quare haec tria praecepta parant hominem deo velut puram materiam, ut quiescat corde, ore, opere, id est, interiori et exteriori et medio homine, qui sunt sensualis, rationalis, spiritualis, Et sit pura quies. Hic ante omnia duo notanda sunt.

Primum, Quod Sabbatum fuit Iudaeis praeceptum in figura, sicut expresse significat Apostolus Colos: ii. Quae sunt umbra futurorum, corpus autem Christi. Unde opera servilia seu manualia, cum sint utique bona, significant opera peccati et illicita veteris hominis. Nam sicut quaedam animalia erant immunda tantum significative, in seipsis bona, munda, sana, quia creata a deo et tamen immunda et mala significabant, Ita et opera corporalia, quae de se sunt bona, tamen prohibita sunt ad significationem futurorum, id est, malorum revelandorum. Sic sabbatum significat ipsum spirituale tempus, Quod sol iusticiae Christus illuminavit, quod non habet noctem. Unde Isaie lxvi. Erit mensis ex mense, Sabbatum ex sabbato. Et Apostolus Galatas arguit, quod dies et menses observarent et tempora et annos secundum ritum iudaicum, id est externe tantum. Ideo istud praeceptum cessavit proprie, immo omnia, quo ad perfectos Christianos, Quia iusto non est lex posita.

Veruntamen Ecclesia festa retinuit propter necessitatem verbi dei pro imperfectis: nam iustus verus sic deiformis est, ut sicut deus indifferens est

---

3 quod fundamentum est L i. Corin: vii. A 10 &c. fehlt L 11 Sequitur praeceptum tercium. fehlt L 13 Sabbati L 16 iam opus AL

ad omnem diem, omnem locum, omnem personam, ita et ipse, omnis dies est illi festus. Verum infirmis, qui nondum sunt mortificati secundum veterem hominem, illis opus est, ut certis officiis, diebus, modis occupentur, vigiliis, ieiuniis, laboribus, orationibus, disciplinis et similibus, Quibus perveniant ad profectum interioris hominis, ut, ubi corpus castigatum et in servitutem fuerit redactum et mortificatae passiones, tum ipsa cessent paulatim, et tantum minuentur quantum profecit interior homo, adeo ut si perfectus fuerit illa omnino cessare debent, hoc est quod Apostolus ait: Lex pedagogus noster fuit in Christo. Nihil enim ad perfectum duxit lex, Ioannes autem praecessit parare domino plebem perfectam. Gal. 3, 24.

Proinde, Qui illis operibus factis velut magnum aut totum se foecisse putat et ibi stat, confidens in illa, securus nec aliud per ea quaerens, Ipse est vitula Ephraim, docta diligere trituram, qui hoc putat esse bonum hominem, Bona operari scilicet, cum hoc sit, hominem parari ut bonus sit. Est enim baptismus aquae tantum. de quibus in tota scriptura multa, immo fere omnia dicuntur. Sunt enim hypocrite iusticiarii, qui et scripturam ad haec torquent, Nescientes, ut ait Apostolus, neque de quibus affirmant neque quae loquuntur. Sicut artificii cuiusque discipulus ea facit, quae artifex non nisi libeat facit, Sed per haec ad magisterium proficit, quod si in iis stet velut omnia sciens, stultus et ridiculus omnibus erit, Sic hic per bona opera non efficimur boni, sed praeparamur. Non enim operando, sed patiendo boni sumus, cum patimur divinas actiones, quieti ipsi. Igitur hoc praeceptum Ecclesia et multa alia figuralia tenet pro infirmis exercendis, ut proficiant, non ut ibidem stent iis factis securi. Hos. 10, 11. 1. Tim. 1, 7.

Secundo Notandum, Quod B. Gregorius hic quaerit: Quare dominus id unum mandatum adducat, cum omnia scripta plena sint mandatis? Verum omnia mandata (ut dixi) requirunt charitatem, Cum sine charitate, id est, facili, prompta, hilari, libente voluntate, si implentur, non implentur. Manet enim invita ideoque et rea voluntas, licet opus faciat manu et extra. Sic enim: Qui offendit in uno, factus est omnium reus. Sic ps. 1. Beatus vir dicitur, cuius voluntas in lege domini sit (id est qui habet charitatem et diligit proximum), Et ps. cix. Populi tui spontanei, Et Apostolus: Hilarem datorem diligit deus. Non enim placent deo coacta servitia, Sed libera et voluntaria, ut ps. liii. Voluntarie sacrificabo tibi. Voluntas ipsa est charitas secundum B. Augustinum. Jac. 2, 10. Ps. 1, 2. Ps. 110, 3. 2. Cor. 9, 7. Ps. 54, 8.

Quare ergo non dedit et suffecit in uno illo? Respondeo: sufficit quidem, sed ostendendum fuit homini, in quibus charitatem habere deberet, Ne falsa opinione et fiducia seipsum seduceret, charitatem sese habere putans, cum

---

4 proveniant L 5 ut ibi corpus L 7 minuantur L profecerit L 8 debeant L 13 vetula A 16 hypocrite, iusticiarii AL 20 ridiculum A 21 perparamur A. Im Manuskript wie oben 28 si impletur, non impletur A 32 et Psalmo: Populi L

non haberet. Facile enim optima de nobis et pessima de proximo sentimus, cum debeamus contra. Ideo decalogus praeceptorum velut speculum est, in quo homo seipsum consyderet, in quo et quantum deficiat aut proficiat. Nam in illis omnibus non oportet attendere, ut faciat, Sed omnino, quo corde et voluntate faciat. Data sunt, inquam, in cognitionem nostrae voluntatis, deinde 5 et in exercitationem eiusdem, quae omnia fiunt in onus iis, qui inviti et difficiles sunt. Nam ecce ut idipsum declaremus, primum mandatum omnia alia in se continet. Qui enim hoc servat, omnia servat, et qui aliquod non servat, hoc non servat, quia cor eius aliud quam solum deum respicit.

Verum Adam ille vetus noster adeo perverse superbus est, ut saepius 10 velit sapientior et sanctior videri quam omnes sancti. Idcirco fronte posita audet dicere, se primum mandatum servare et sibi non esse conscium, Non idolum habere, nihil iuxta deum amare: ideo remittendus fuit ad opera et verba, quae ei testimonium perhibeant de seipso et eum convincant superbae temeritatis vel mendacii, Ut si praesumit quod non habet deum alienum, 15 Quaerat linguam, Si iuret, si in vanum assumat nomen dei. Quia ex abundantia cordis os loquitur: facilis est error in opinione cordis et lubrica temeritas. Neque facile potest sciri, an servet primum nisi opera et verba interroget. Igitur, Si iuret aut vane deum nominet, Sciat se mentiri aut falli, Si dixerit se deum amare et primum praeceptum servare. Non recte dis- 20 cussit et probavit cor suum.

Matth. 12,34.

Sed ecce Servare videatur sibi et secundum, Non est sibi conscius, interroget se in tercio, an prompte sanctificet sabbatum, an avide verbum dei audiat, oret, meditetur, legat, disputet de deo, intersit divinis. Si haec non facit vel difficilius facit quam alia sua, Si dixerit se servare primum et 25 secundum, fallitur: opera enim testimonium perhibent de eo. An potest fieri, ut quis assumat non vane nomen dei, qui ipse vanus est? Quomodo vanus aliud agat quam vanum? vanum loquitur, vanum cogitat, etiam si deum cogitet, loquatur. Vanus autem est, qui alia agit quam quae dei sunt et invitus quae dei sunt prae iis quae sua sunt. Et omnis homo vanitas.

Tercio, videatur sibi et hoc servare, crassius signum probet: videat, quomodo suscipiat vicarios dei quos videt, parentes, inquam, et praesidentes: si hos viliter aestimat et contemnit quos videt, quomodo audet dicere, se deum aestimare et non aliud pre illo, quem tamen non videt?

Quarto, in iis, quae ad proximum, Quem diligi utique est voluntas dei, quae in primo praecepto intelligitur semper. Si dicis quod diligis proximum et eum odis, mordes, detrahis, ledis, despicis, occidis, maledicis, contumeliaris. Ecce opus tuum testimonium dat contra te. Itidem, Si non defendis laesum

---

5 deinde in L 22 Nach ecce hat das Manuskript noch: si 29 qui alia loquitur, alia agit Manuskript 30 et invitus quae dei sunt fehlt L 31 Vor videatur im Manuskript noch: si

excusas, benedicis, Quia dilectio facit haec, si est vera. Vide ergo hoc speculum bene.

Quinto. Si nec ex illo te cognoscis, sicut vere non satis ex illo cognosci potest, quia varia est concupiscentia et nulli satis etiam suiipsius cognita, ideo per multa, immo per omnia ducenda, examinanda. Igitur non laesisti proximum in corpore et persona. Quid? si in corpore uxoris suae, quae eadem caro est? Si eam concupiscis, impudice inspicis, tractas, alloqueris aut talia facientem non revocas, adiuvas, reducis, Quomodo diligis eum, quaeso, sicut teipsum? cum haec omnia velis tibi ab illo fieri, quia sic utique te diligis, tibi faves.

Sexto. Esto et hic tibi non sis conscius et Adam tuus sibi totus integer videatur, sicut solet secundum caecitatem suam, cum in nullo sit purus. Cogita, quid in bonis eius externis pecces, scilicet an fureris, idest, quacunque fraude ad te aliquid perducas falsaque merce, pecunia, mensura, usura, dolo, rapina, furto, consilio, consensu ei noceas aut nocueris?

Septimo. Quid in bonis famae? An detrahas, mordeas et nullo linguae peccato in eum reus sis? An gaudeas alios facere, quod ipse omittis?

Octavo. Si in operibus et verbis integer es (quod rarissimum est), intra nunc, discute cordis secreta et pondera desyderia eius, Et nisi mentiaris invenies, quod sis plenus concupiscentia. Nec dicas tibi 'Non concupisco', quia contra scriptura dicit: Quis gloriabitur se mundum habere cor? Nullus (Spr. 20, 9.) est mundus intus: nam non satis est, ut concupiscentiam frenes, sed et non concupiscere debes, de quibus suo loco latius. Ideo ultima duo praecepta sunt maxima, quae sola Apostolus ad Romanos adducit, dicens: Non concupisces. (Röm. 13, 9.) Quare qui dilectionem habet, idest, sanam et plenam voluntatem in legem dei et diligit eam, hic implet legem dei. Non enim est timendum, quod diligens deum nomen eius inhonoret aut alium deum quaerat aut polluat sabbatum. Et qui diligit proximum, non est timendum, quod contemnat parentes, occidat, mechetur, furetur, falsum testimonium dicat aut etiam concupiscat, Cum potius quaerat, ut benefaciat proximo: dilectio, inquit Apostolus, (Röm. 13, 10.) Proximo malum non operatur, neque verbo neque facto neque voto.

Verum ad materiam huius praecepti tercii revertamur. Sabbatum dixi olim fuisse, sicut et nunc, figurale et ceremoniale propter infirmos, Nunc vero omnem diem esse festum, in quorum nullo sit peccandum. Quia si ille olim lapidibus obrutus est, qui ligna collegit in die sabbati, Nu: xv., Quid (4. Mos. 15, 32 ff.) erit, qui in tempore gratiae enormia perpetrant crimina, Maxime etiam festis diebus? In terrorem nostrum hoc scriptum est, Quia ligna colligere non est malum tantum, sed significat malum, sicut et alia opera eiusdem diei servilia.

---

17 gaudes A 20 Hinter concupiscentia hat das Manuskript noch: si liberum tibi esset 28 Sabbatum polluat L 35 colligit L

[1] Primi igitur sunt, Qui crasse et ruditer peccant in die festo, scilicet luxuria, ebrietate, ludis, ira, homicidiis, maledictis, rapinis, insidiis, fraudibus, Mal. 2, 3. dolis et similibus, de quibus dicit Mal: ii. Dispergam super vultum vestrum stercus solennitatum vestrarum, et assumet vos secum. Vide, stercus appellat solennitates talium, quia et stercorant in illis, sicut porci immundi. Et 5 Am. 5, 21. Amos v. Odi et proieci festivitates vestras.

Hii enim similiter cum Iudaeis (de quibus hic loquitur) totum decus festi statuunt in ornatu vestium et victu, splendore et ocio laboris. Quae tria si sola sunt sine eo, quod significant, iudaicam solennitatem faciunt et non nisi provocamenta sunt libidinis et vitiorum. Nam venter repletus et 10 anima ociosa, deinde obiectis ornamentis coram oculis, quid faciant nisi ut in luxuriam ducant et mala desyderia? Et non cogitant, qui sic sabbatissant, quod si hoc esset sabbatissare, quelibet meretrix hoc possit et quilibet Turcus aut paganus, immo equus et sus, Scilicet comedere et bibere, deinde ociari, tandem pompose adornari. 15

Hic invenias aliquos, qui vigiliam ieiunent, nonnunquam in pane et aqua, Sed diem in crapula et luxuria consumunt. Et factum est universaliter, ut sabbatum celebrius agatur quam dominica, quia abstinetur a carnibus saltem et ocio et pompa, Quae in dominica prodige aguntur, et universae vigiliae sunt sanctificatiores quam ipse dies celebritatis, mera scilicet per- 20 versitate.

Mysteria.

Ocium corporale significat ocium spirituale, ut cesset a cupiditatibus et cogitationibus malis, ut capax possit esse verbi dei, quod requirit animam vacuam. Quare quilibet Christianus se debet interrogare: quare hodie ociaris? 25 Et sic monumentum et memoriale sibi habere, quod vacandum ei sit ad deum audiendum.

Ornatus vestimentorum significat bona opera, ut audire missam, orare, eleemosynas dare et alia misericordiae opera facere, ut Christus contra Pharisaeos docuit, de quibus latius infra. 30

Lautus victus significat meditari Beneficia dei, passionem Christi, peccata propria, legere et ruminare verbum dei. de quibus infra.

Secundi sunt, Qui operibus alias licitis operantur, ut sunt opera necessitatis et substantiae nostrae parandae. Et ii minus peccant quam praecedentes et adeo minus, quod etiam in multis casibus excusentur. 35

Quorum primus est Necessitas. Haec autem necessitas quomodo intelligenda sit, ambiguum est, quia mire variat. Est autem non melius aesti-

2 maledictis fehlt L 8 victus splendore L 13 posset L Turca L 31 f. In A ist dieser Absatz in drei Colonnen gedruckt und legere steht unmittelbar hinter meditari; danach L: allein der Sinn erfordert obige Wortfolge 32 ruminari L 34 hi minus L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia concionatus est Lutherus Domin. XIV. post Trinit. Vgl. hier S. 81 ff.

manda quam secundum regulam Salvatoris, qui in Euangelio dicit, Non esse peccatum, asinum vel bovem de puteo levare et adaquare. Ex quo sumitur talis regula, Quod si damnum immineret tantum vel etiam minus quantum asinus vel valitudo eius pensatur, potest opus fieri, quo tale damnum cavetur. Quod tamen intelligitur, si tale aliquid Non voluntate eligente, sed necessitate casus accidente contigerit. Hoc enim additur, ne avari sibi licentiam datam arbitrentur vendendi vel emendi, quia scilicet si non venderent vel emerent eius diei tantum lucrum periret. Sic enim nullus esset ponendus dies festus, quia quilibet fraudat lucrum, dum impedit negocia lucri et labores. Probatur regula, Quia si illud Iudaeis permissum est et non fuit peccatum, quantomagis Christianis, qui liberiores sunt a ceremoniis iusticialibus!

Luc. 14, 5.

Ex iis nunc particularia aestimentur. Ut: Si mercator in die festo emerit vel vendiderit, quod altero die vel hora non sine magno damno emere vel vendere potest, ut quia emptor aut venditor transitorius est neque expectare vult: hic ideo excusatur, quia non quaesivit opus et lucrum, Sed oblatum accepit, ut damnum caveret, alias non facturus, ex intentione malens quod altero tempore offerretur. Tunc enim sicut oblatum est insperate, ita potest et cito expedire et ad feriandum reverti. Par ratio est de quibuscunque aliis damnis, etiam minoribus, sub ea tamen conditione, ut divina, scilicet missa et verbum dei, non omittantur, nisi sit necessitas magna, quam arbitrium boni viri excuset. Sed, ut dixi, de damnis intelligitur, quae non propter non usum negocii veniunt seu propter intermissionem negocii, sed casu. Nam damnum intermissione negocii potest omni hora fieri.

Secundo de coquentibus et parantibus victum: haec enim necessaria sunt et non est hic iudaica superstitione insaniendum, Qui non coquunt die sabbati, licet vorent, crapulentur et luxurientur. Sic etiam afferri potum et cibum licet et, ut nostris moribus accedam, Vas cerevisiae in cellarium locare non est peccatum, hoc autem magis est peccatum, quod tot modiis et cantharis educitur, ut etiam usque ad vomitum inebrientur. Sic maius est peccatum ex coquina et cellario nimis afferri quam inferri: hoc Iudaei non curant, illud autem curant, quos sequuntur multi. Mira autem stulticia, quod cibum non parant. Cur non et amictum omittunt et nudi incedunt, quandoquidem induere est labor et opus? Deinde cur ambulant et vadunt, stant? Cur non sedent, dormiunt? cur comedunt et bibunt? An haec non sunt opera? Quomodo ergo sabbatissant, id est, quiescunt? Deinde, Non est parvus labor, stare ad missam et sermonem et divina officia, quod probo per omnes, qui invite hoc faciunt, quorum multi sunt hic et alibi. Ergo dicunt illi 'feriandum mihi est, non laborandum', Et ex praecepto contra praeceptum agunt: huc enim pervenit sapientia iudaica.

---

4 valor eius L 13 venderit A 17 insperato L 19 scilicet iussa L ed. Erlang.
37 Für hic et alibi hat das Manuskript: Wittembergae 38 agant A

Sic enim aliqui descenderunt ad minuta, ut etiam serta facere dicant prohibita. Quod si intelligant de iis qui vendunt illa, verum est. Virgo autem bene potest mane facere sertum suum pro decore suo. Quia potest illud ruptum reficere, ergo et efficere, Immo vestes induere et ornare se, vestes excutere et purgare pro induendo, componere peplum et alia ornamenta non est contra hoc praeceptum, Nisi fiat more quarundam, quae a speculo non possunt recedere, et sic per haec divina negligant. Quae vero ad superbiam vel concupiscentiam sese ornant, non contra hoc peccant praeceptum, sed tanto gravius peccant, quod contra aliud praeceptum dei in die sancto peccant.

Tercio de animalibus providendis in victu et strato, mulgendo, pascendo, curando &c.

Quarto de Tabernariis, laniis, pistoribus, piscatoribus et aliis artificibus pro victu et amictu aliorum agentibus. Non peccant hii, nisi ubi ebriosis et ludentibus per haec patrocinentur et auxilientur aut faveant.

Quinto, in communi utilitate, ut in reficiendo ponte, prohibendo fluvio, repugnando hosti, incendio extinguendo et aliis publicis necessitatibus providendo.

Sexto de medicis, cursoribus, nunciis necessaria ferentibus, fabris equos sufferrantibus, Molendinis &c. Haec omnia in necessitate excusantur, dummodo tamen per haec divina non negligantur.

Septimo de nundinas quaerentibus, quia alio tempore non possunt, Et ex hiis iudicetur de similibus.

Verum hic movetur questio, An Vuittenbergenses sint excusati, quod die festo exercent Balistarum artem pro ave deiicienda de hastili erecto, cum id aeque possint alio die facere, cumque non sit hic necessitas nec pietas, Nec modicitas, ac dimidius ille dies festus post prandium possit deo dari, sicut et ante prandium. Simile iudicium de armorum ostensione, quasi non et alia die fieri possit aeque bene: hic domini Consules vigilare deberent.

Alterum est modicitas seu paucitas. Ergo omnia opera hic facere licet, quae aliis diebus, dummodo sint pauca. Ut si sutor par vel duo paria calceorum scinderet, Sartor tunicam, Mercator venderet aliquid quod non exposuit venale. Sic de similibus per omnia officia et opera curre.

Tercium est pietas, ubi subvenitur pauperibus et indigentibus, Item ecclesiis. Sic enim balneare infirmum, lavare immundum, vestes, lectum eius lavare, parare, servire in victu et obsequio, est etiam sanctum, alioquin et elemosynas petere et dare non liceret, cum id fratres mendicantes nunquam ut diebus festis agant, similiter et alii omnes. Sic vehere eis frumentum,

---

19 de medicinis alle Ausgaben 20 sufferantibus AL 22 qui alio L 24 quaestio: An Vitenbergenses L quando in die L 29 Hinter deberent hat das Manuskript noch den Satz: De nuptiis et choreis puto recte fieri a vobis. 37 mendicantes nonnunquam in diebus L ed. Erlang.

ligna, potum, cibum est licitum, dummodo tamen fiat ex pietate et non ex cupiditate retributionis aut gulae, ut nunc passim habetur mos.

[1]Tercii sunt, Qui sanctificant diem literaliter, sed non spiritualiter, ut qui faciunt quidem opera externae sanctificationis, sed sine corde. Et quanquam satisfaciant ecclesiae et minus peccent quam praecedentes, tamen sunt Cainistae, offerentes non personam sed opus personae: tantum cavent schandalum, et utinam tamen omnes tales essent, qui peius agunt.

Sunt autem quinque facienda pro sanctificatione festi, ut colligitur ex decreto, scilicet audire Missam, audire verbum dei, orare, offerre secundum aliquos Et conteri de peccatis.

Primum, Audire Missam. Hic nimium stulte quidam interpretantur canonem, volentes ideo missam legendam altiore voce, quod non videri sed audiri sit praecepta, quasi non magis praeceptum sit, Canonem missae, qui solus proprie est missa, pressa voce legi, ne audiatur. Caetera autem sunt orationes et paramenta ad canonem missae. Quod si propter euangelium volunt eam altius legendam esse, Cur non cogitant, quod aliud est praeceptum de verbo dei et aliud de missa? Sed cessent ista vana somnia, Cum per omnem ecclesiam nullus nisi sacerdos solus missam audiat totam, Magno scilicet eo sacramento, quod Christus verus sacerdos, quanquam multa operatur in ecclesia per externa sacramenta et visibiles ceremonias, in quibus ei fideles concinunt et cooperantur, sicut clerus nunc facit sacerdoti in cantu, oratione, responsione, Tamen plurima agit invisibiliter pro nobis apud deum, quae populus et ecclesia eius non videt neque percipit.

Deinde anceps quaestio est, an satissit audire missam maturam, Item, An satissit in monasteriis eam audire. Hic distinguitur: Si est necessitas (de qua supra dictum est), tunc satis est audire maturam privatam vel etiam monasticam missam, Quia necessitas non habet legem. Ubi autem non est necessitas, distinguitur fere semper, quod, si non omittatur parochia ex contemptu, sed ex devotione petitur monasterium, licet in monasterio audire. Sed meo iudicio dicam, salvo uniuscuiusque sensu, in hac perdita temporis miseria prorsus non est tutum, relinqui unumquemque, praesertim simplicioris et rudioris animi hominem, suae devotioni et discretioni contra apertos Canones.[2] Cuius ratio est, quia ideo sunt positi Canones patrum, ut dirigant populum, Et debet unicuique sua devotio semper esse suspecta et tanto

---

13 audire L 14 propriae A 15 vel paramenta L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus concionatus est die S. Matthaei, A. 1516. ut patet ex MSto. Vgl. hier S. 85 ff. [2]) Hierauf geht Luthers Bemerkung im Druckfehlerverzeichniß von A: Ea quae H. prima facie primi folii [Bl. H[a] beginnt mit miseria Z. 31] dicta sunt de Missa non temere in Monasteriis audienda, dicta fuerunt et excusa, antequam declaratio Leonis decimi de permissione missae ubilibet audiendae in monasteriis esset edita, quanquam etiam nunc hac permissione stante tucius est suae devotioni propriae nihil credere.

magis, quanto magis placet, cum est contra communem usum vel decretum patrum, Cum sciamus, quod angelus Sathanae in lucis angelum sese transfigurans summe sit timendus et cavendus, Qui sub specie devotionis facile omnia decreta solveret, Et illud Deut: xii. et Iud: xvii. Ubi praecipitur, immo prohibetur ac reprehenditur, Ne quilibet faciat, quod sibi rectum et bonum videtur. Alioquin primo aufertur timor ab hominibus et reverentia ecclesiae suae et communitatis. Deinde nutritur securitas etiam paulatim ad maiora alia permittenda. Tercio, Redit illa antiqui populi licentia in excelsis et lucis et extra templum religio, quae summe prohibita fuit. Nam de facto videmus hac devotionis licentia permissa non tantum parochias, sed etiam monasteria civitatis dimitti et ecclesias campi et villarum eadem devotionis simulatione praeferri, Et sic ecclesiae cultum in tabernarum redigi frequentiam ac nundinarum negotiationem praetextu dedicationis, patronorum, votorum &c.

Dico igitur, mea sententia, Quicquid sit de alibi audienda missa, Nulli esse licitum in hoc ipso suum iudicium, suam opinionem, suam devotionem sequi, Sed authoritatem ecclesiae, et captivandum sensum in obsequium Christi, quia scriptum est: Stultus est qui confidit in corde suo, Et ecclesia non potest errare, Quilibet autem potest in sua devotione errare, Cum et multi prophetae, sancti, reges similiter erraverunt, nobis in monitionem et terrorem. Ne ergo ulli credas glosae super decretum istud! Qui enim sic glosat ignarus est in lege dei et nondum cognovit, quid sit diabolus et homo, multo minus, quid sit deus. Et mira perversitas glosae, quae vagam concedit devotionis licentiam, quam textus data opera voluit coercere. Immo semper, Quicquid tibi teipsum dederit ac permiserit, tene suspectum, quia facit ut inveniatur voluntas tua in ieiunio tuo, ut dicit Isaias. Sic illusit Micheas Achab dicens 'ascende' &c. Quicquid autem tibi teipsum abstulerit, hoc sequere. Math. v. Esto consentiens adversario tuo &c. Mich: vii. ab amico custodi te. Item, omnis amicus fraudulenter incedit.

Secundum Est audire verbum dei, quod iterum sub praecepto est in parochia audiri, sicut et missam, nisi ubi intermittitur propter dedicationem aliarum ecclesiarum vel monasteriorum. In quibus post prandium audire, est de consilio quidem ecclesiae, sed non de praecepto dei, Qui vult verbum suum omni devotione ubique audiri. Et hoc secundum est magis necessarium quam primum, immo primum est propter hoc secundum, ut ex Christo patet, qui dicit: Quotienscunque haec facietis, in meam memoriam facietis, q. d. 'Non celebrabitis missam, nisi praedicetis euangelium', Et Apostolus: Quocienscunque enim manducabitis panem hunc et calicem bibetis, mortem domini annunciabitis &c. Ideo non licet missam perficere sine euangelio, privatam

2 Tum sciamus Manuskript 4 Iud: xix. AL 5 rectum bonum L 6 Alioqui L 7 saturitas Manuskript 19 erraverint L 20 Löscher merkt an: Sequens Paragraphus [Ne ergo etc.] in MSto translocatus est post verba „fraudulenter incedit." 27 Math. vi. A 32 sed tamen alle Ausgaben 33 Ex hoc L 35 Quotiescunque L 36 Quotiescunque L

privato, publicam publico. Immo in primitiva ecclesia etiam excommunicati, penitentes, cathecumini, energumini intererant missae usque post euangelium, quae et missa cathecuminum vocabatur, ut ex Dionysio patet: quod utinam adhuc hodie fieret, ut saltem verbum dei audirent excommunicati, quo facilius intelligerent ac compungerentur! Atrox esset nimium excommunicatio etiam ab auditu verbi dei, quod tamen omnibus creaturis praeceptum est praedicari. Marc. 16, 15.

Hic iterum quaestio est, An satis sit audire Euangelium missae privatae. Respondetur, quod sit satis, si est intelligens simul et coactus proficisci. Alioquin, etiam si intelligat, tenetur tamen vocale audire solenniter: alioqui cuilibet liceret publicam praedicationem relinquere et fieret ipsa contemptibilis· Immo si fuerit necessitas proficisci, etiam si non intelligit, immo si non audit, est excusatus. Debet tamen quilibet non solum cogitare, quanta necessitate cogatur absens esse, cum sit corporalis, Sed etiam quanta necessitate verbum dei sit habendum, cum sit spiritualis. Ideo pietas caelestis debet semper vincere cupiditatem terrenam.

Hic tamen notandum, quod si populus tanto rigore ad audiendum verbum dei est astrictus, quanto, quaeso, sunt astricti sacerdotes, ut etiam verbum dei dicant et dici procurent! Quod cum sit super omnia praecepta instantissime mandatum, nescio qua miseria hodie nihil minus curatur: in multis locis penitus obmittitur, in pluribus ea praedicantur quae obmitti salubrius erat, In aliis locis praedicantur humana et doctrinae iuris ac philosophorum, Euangelium, id est, memoria Christi tam rara, ut horror sit hoc attendere. Cogitur populus ad parochiam et non obedit, quia coguntur sacerdotes euangelisare et non faciunt. Quid ergo mirum, si vagentur populi licentia supersticiosa ad alias ecclesias, quando sacerdotes nugantur crassa ignorantia per fabulosas et vanas doctrinas? Tu non praedicas euangelium, et grande crimen putas, quod populus discurrit ad idolorum excelsum? Cum tu absis ecclesiae et officio et verbo, quid sequetur nisi ut populus absit et obsequio et auditu? Tu ad literam es intus inutilis, spiritu foris. Ideo et populus corpore migrat foris pariter et spiritu, tanto minus peccans quam tu, quanto promptior est audire euangelium si diceres, immo si didicisses. Tui occasione igitur evacuatur ecclesia, et pascua et victum ovibus, dum cogis pecus in caulas, negas. Ideo disperguntur oves Christi in montibus, Matth. 9, 36. quia non erat pastor, dicit dominus. Sach. 10, 2.

Tercium est Orare. de oratione multa sunt dicenda: hic tamen de vocali vult intelligi, quod non est negandum, sed tamen ea debet esse minor et modica ad orationem spiritualem. Oratio enim est ascensio mentis in deum: verba sunt scalae, Sed vox est apparatus scalarum. Ideo dixi, quod hii sanctificant diem literaliter et male, qui voce tantum orant, immo non

---

2 catechumeni, energumeni L 3 catechumenων L 9 Alioqui, etiamsi L 11 Statt Immo si fuerit im Manuskript: si autem est 20 omittitur L omitti L

orant, sed orationes tantum proferunt aliorum, Non aliter quam sicut liber alterius scriptiones et verba, ipse mortuus nihil intelligens, Vel sicut organum profert cantum cleri, ipsum nihil sentiens aut intelligens illum, quod hodie magnum est mysterium: quale est enim organum, talis et clerus, id est, boator sine sensu, Vox sine verbis, sicut organum non nisi velut mutam et elinguem 5 vocem ac sonum refert. De spirituali autem oratione postea in quinto.

Quartum secundum quosdam est offerre, sed hoc abolitum est, licet in Ecclesia primitiva fieret haec oblatio panis et escarum in communi, de quo offerebatur et reliquum in pauperes conferebatur. At nunc vice huius dotatae sunt ecclesiae, Monasteria, hospitalia &c. pro pauperibus. 10

Quintum, quod est maximum et omnium primum, scilicet reconciliari deo per examinationem conscientiae et contritionem peccatorum. Haec autem contritio sic paranda est, ut non tantum ex odio, quantum ex amore procedat. Ex amore autem procedet (ut rudibus exempli gratia dicam), Si homo secum ruminet beneficia dei in se per totam vitam collata. Tum illis opponat 15 suam ingratitudinem et vitia in abusu talium bonorum, ut quod dedit v sensus, tot periculis servavit, tot bona corporis, mentis, rerum dedit. Quae omnia non bestiis, non lapidibus, non denique plurimis hominum dedit. Post haec fiat ascensus ad spiritualia, quod filium suum misit in carnem, crucifigi, mori, et alia infinitae dignitatis, tandem promissa aeterna bona. Haec omnia 20 ruminata et peccatis composita propriis mire excitant odium ac detestationem sui, amorem vero et laudem dei. Haec est verissima contritio, viva et efficax, ubi illa de timore inferni et peccati turpitudine est literalis ficta et brevi durans, quia non radicata amore, sed incussa timore tantum.

Sic de quodam legitur, qui per totam vitam pessime vivens miris tamen 25 beneficiis ac donis dei provehebatur, tandem etiam ad episcopatum provectus est. Tunc ad se reversus et admiratus dei benignitatem erga suam indignitatem exclamavit 'Vicisti, domine, et conclusisti me nimia bonitate tua, ideoque Ecce amodo totus tibi serviam', et ita foecit. Neque contemni debet rudis ille ascensus a primis corporalibus bonis &c. Nam legitur in historiis, 30 quod tempore concilii Constantiensis duo Cardinales ad Concilium equitantes pastorem in agro flentem viderunt. Unus autem eorum animo misericordiore 'non possum, ait, abire nisi audito illo homine et consolato', et accedens causam fletus percunctatur. Ille dissimulat tristis: instat Cardinalis et cogit fateri. Tandem 'ecce, inquit, hanc bestiam (Buffonem intutus), tam eximiam 35 creaturam foecit me deus, hominem erectum, decorum, rationalem, et nunquam gratias aegi, quod non me quoque tam deformem buffonem foecerit: hoc est, quod amare fleo'. Tunc Cardinalis, insolita contritione hominis percussus et

---

3 ipse alle Ausgaben, ipsum aber schon im Manuskript hodie est magnum L 6 in quinto praecepto L ed. Erlang., offenbar falsch, s. hernach Z. 11 ff. 14 autem procedit L 84 tristitiam Manuskript 35 bufonem intuitus L 38 insolida L

sua maiora beneficia maiore ingratitudine sua subito conspiciens, de mulo exanimis caecidit. Tandem levatus cura famulorum et in civitatem perductus semper exclamavit 'O Augustine sancte, quam vere dixisti: Surgunt indocti et rapiunt caelum, et nos cum doctrinis nostris volutamur in carne et sanguine!'

5 Haec sunt opera verae sanctificationis, quae significantur omnibus exterioribus. Sic Tren: iii. Memoria memor ero, et tabescet in me anima mea. Klagel. 3, 20. Sine iis duobus non accenditur mens et cor: corde autem non succenso omnia alia frigide, vane et noxie fiunt, quia sine fructu. Et haec duo debent ex Euangelio audiri auditaque ruminari. Sunt enim haec duo, scilicet dei 10 bona et nostra mala, Scala ipsa in deum, in qua descendimus in nos et ascendimus in deum, sicut figuratum est Gene: xxviii. Sunt etiam duo illa 1. Mos. 28, 12. sacrifitia laudis et confessionis, de quibus: Sacrificium laudis honorificabit Ps. 50, 23. me, et quod ille sit ascensus in deum, sequitur: Et illic iter, quo ostendam illi salutare dei, id est, revelabo ei aeternam salutem. De altero, confessionis 15 scilicet: Sacrifitium deo spiritus contribulatus, cor contritum et humiliatum, Ps. 51, 19. deus, non despicies. Et haec duo simul oportet offerri, ut sint eo perfectiora.

PRAECEPTVM QVARTVM.

[1]Honora Patrem et matrem, ut sis longevus super terram.

Hoc praeceptum Iudaei foecerunt irritum per traditiones suas, sicut et 20 omnia alia, Quia honorem hunc exponebant solum in verbis et signis, irritatores facti verborum legis. Quia enim honorare significat signum reverentiae exhibere, acceperunt illud secundum huius significationis corticem, ut solo exteriori signo honorandos docerent. Sed, ut saepius dixi, Lex domini est Ps. 19, 8. spiritualis, immaculata, convertens animas ac interiorem instituens hominem. 25 Ideo cor primum obligat et requirit. Quare procedamus secundum hunc duplicem sensum, scilicet literae et spiritus.

Honor parentum spiritualis est exhibitio cordis et reverentia promptae voluntatis. In quo includuntur duo: Primo prompta obedientia ac voluntas ad omnia, quae volunt parentes, Secundo digna aestimatio et opinio parentum. 30 Honor enim cordis Est magna pietas et maior quam charitas in proximum, quia charitas solummodo diligit prompta servire proximo, honor vero etiam ultra hoc ei timorem exhibet preciosum eum existimans. Ideo istud prae-

---

18 patrem tuum et matrem tuam, ut bene sit tibi et sis L 31 prompte L Nach Löscher hat auch das Manuskript prompta honor vero etiam ultra hoc ei timorem exhibet fehlt A und in allen übrigen Ausgaben; Löscher giebt die Worte als nothwendige Ergänzung aus dem Manuskript in der Anmerkung mit dem unverständlichen Zusatz: minus pretiosum existimans Alle Ausgaben haben vor preciosum noch: et

[1]) Vermuthlich begann Luther über das vierte Gebot am 5. Oktober 1516 zu predigen; wir wissen sonst das Exordium S. 87 f. nicht passend einzufügen: am 12. Oktober scheint er kein Stück des Dekalogs behandelt zu haben, s. hier S. 88 ff.

ceptum statim post praecepta primae tabulae ponitur, quia est de illis, qui sunt vicarii dei: quare sicut deus colendus est honore et timore, ita et vicarius eius.

Patet itaque, quod qui spiritualiter honorat parentes Exhibet eis primo promptam obedientiam et voluntatem, Ac per hoc non solum succurrit eis 5 in necessariis, sed etiam in omnibus obedit eorum beneplacitis. Et qui tale cor suis parentibus non exhibet, sciat se non implere hoc praeceptum, quanquam et nunc quoque in ista intelligentia caeci in nuda superficie verborum laborent plurimi. Ergo 'honora' dicit, scilicet corde intimo et affectu pleno, 'parentes tuos' &c. Quomodo enim parentibus inobediens sit, qui cor eis 10 non solum obtulit, sed et cum honore obtulit?

Secundo (quod maius est) Exhibet reverentiam (non in litera foris sed in spiritu intus), id est, magnificam opinionem in corde de illis habens, Et hoc potissimum in hoc praecepto commendatur, per quod et differt (ut dixi) Gal. 5, 13. a charitate, qua quilibet alteri obedire et servire iubetur Gal: v. 15

Sed unde nascitur illa sublimis opinio de parentibus in filiis, Maxime cum quandoque sint pauperes, ignobiles, infirmi, deformes aut alias minus reputabiles? In iis enim multi offenduntur, ut fastidiant et erubescant parentes suos, dolentes quod non de divitibus, potentibus, nobilibus &c. nati sunt. O caecitas magna! Hiis tradenda est regula: Opinio parentum grandis 20 fit respectu dei et voluntatis eius. Sic enim pius filius cogitabit: 'Ecce si summae maiestati non fuit indignum visum, quod talem hominem voluit parentem meum esse, cur mihi indignum videatur? Si deo summo placuit in illo operari et me creare, Cur mihi displiceat in illo fieri aut factum esse? Nam quid faciunt parentes ad formationem filii, qui nec, si sit masculus, 25 foemina, oculatus, auritus, pedatus, vivus, mortuus, albus, niger, capillatus sive non futurus, unquam cogitant? Ergo officinam dei mei, artificis mei, verebor. Non advertam oculos in paupertatem, deformitatem, ignobilitatem parentum, sed in deum operatorem'. Sic sic fluit reverentia ex deo in parentes, non ex parentibus, dum altius intuentur quam ut sunt caro et sanguis, 30 sed ut officina summae maiestatis. Quis enim contemnet officinam principis? quod fabrefactum opus odit officinam suam, in qua factum est? Cum igitur deus velit parentes honorari et iustissima sit causa, scilicet quia vicaria et officina dei est, Solo hoc differt istud mandatum a praecedentibus, quod deus in illis honoratur ut in seipso, In isto ut in alio, scilicet regentibus, qui 35 sunt sedes, officina, altare, propitiatorium eius. Hic ergo est verus honor.

Honor parentum literalis Est invito corde et contemptore animo, sola scilicet formidine poenae, exterius signo honorare parentes. Nam qui sola formidine penae honorat, scilicet ne confundatur coram hominibus vel puniatur hic aut in futuro, tam diu honorat quam diu timet et poenam cogitat, Semper 40

9 sed corde Manuskript 29 Sic si fluit L

Hoc pro declinatione ad sinistram. Nunc ne etiam in alteram partem peccetur, dicit

Eph. 6, 4. Secundo: Sed educate eos in disciplina et correptione domini, id est, docete eos docenda et corripite non servantes ea. Utrumque illis necessarium, et eruditio eorum quae ignorant de deo, Et correptio si cognita non sequantur. 5 Vide itaque, ut ante omnia filios velis institui in spiritualibus, ut prius deo tradantur quam mundi negociis. Et heu quam ista nunc sunt omnia perversa! Nec mirum, quando nec parentes ipsi sunt eruditi aut correptione probati. Fuit autem una spes reliqua in Scholarum magistris, ut saltem ibi sub literis erudirentur in pietate, sed et haec periit. Omnes gentes, prae- 10 sertim Iudaei, diligentius instituunt pueros suos quam Christiani. Ideo et ecclesia pessime habet, quia tota eius vis consistit in successoribus, qui in prima aetate negliguntur, sicut hortus in verno tempore.

Igitur in eruditione domini sunt educandi. Est autem eruditio domini, qua docentur cognoscere dominum Ihesum Christum, infigere eis recenti 15 memoria, Quomodo ipse pro nobis passus sit, ac quae foecit, quae promisit, 5. Mos. 11, 19. Sicut filiis Israel praeceptum fuit, ut nota facerent filiis suis, ut cognoscat Ps. 78, 4. generatio altera mirabilia, quae foecit cum patribus eorum in Aegypto. Et hoc cognito, si non discant amare dominum et gratias agere et orare et sequi Christum, Adhibetur correptio domini, id est, terror iudicii dei et minationes 20 irae dei super malos.[1] Hoc enim qui ab ineunte aetate didicerit, scilicet Beneficia dei et promissa, unde diligat, deinde plagas et comminationes, unde timeat dominum, facile haec tenebit factus maior. Nam in iis duobus vult dominus coli, Amari ut pater ex beneficiis praeteritis, praesentibus et futuris, Mal. 1, 6. Timeri ut iudex ex plagis praeteritis, praesentibus et futuris, sicut dicit: Si 25 ego sum pater, ubi est amor meus? Si sum dominus, ubi est timor meus? Ps. 101, 1. Sic ergo discant filii domino cantare misericordiam et iudicium. Haec duo enim Apostolus intendit, quando dicit 'in eruditione et correptione domini'. Ad eruditionem pertinet, ut dicas ei, Quomodo deus omnia creavit, ei sensum, vitam, animam dedit, quottidie omnibus bonis iuvat quae creavit, pro eo 30 passus est et mirabilia foecit, praedicavit, adhuc maiora promisit, ut pro hiis gratus sit deo et patrem agnoscat ac diligat. Ad correptionem pertinet, ut ei dicas, quantis olim plagis percusserit Aegyptios, gentes, Zodomitas, filios Israel, denique omnes in Adam. Item quot adhuc ante oculos percutit peste, patibulo, gladio, aqua, igne, bestiis, morbis, et quanta comminetur in futuro, 35 in geenna cum diabolis! Et vult haec potius adhiberi quam correptiones hominum, id est, proprias, Non sine causa, scilicet ut discant semper sursum

30 iuvet AL   37 sed ut Manuskript   ut semper discant L

[1]) Luther bemerkt im Druckfehlerverzeichniß von A zu obstehendem Abschnitt: quae de eruditione et disciplina domini in filios dicta sunt, melius acciperentur de eruditione et disciplina, quas secundum deum, non secundum hominem et passiones exercere debent, ut filii magis a deo per parentes erudiri et corripi se sciant.

ad deum aspicere et non homines sed deum timere, Ne si parentum rugas timeant, tandem etiam in iis quae dei sunt homines timeant, hoc est, ne pusillo animo fiant. Hoc enim agendum est cum filiis, non ut parentes timeant, sed deum offendere se sciant, Si parentes non timeant: sic enim non fient pusillo animo, quia, ubi parentes etiam proprios non nisi deum timendo timere didicerint, postea etiam in adversis et prosperis non a deo recedant timore vel amore quocunque.

Quod autem gratum sit hoc deo sacrificium in filiis erudiendis, patet in Genesi, ubi dominus Abraham non potuit caelare, quod facturus erat. Sola hac causa motus dicit: Scio enim quod docturus est filios suos, ut timeant dominum. (1. Mos. 18, 19.) Ecce quomodo correptionem domini super Zodomas dicit profuturam per Abraham in educatione filiorum ad timorem eorum. Similiter Ionadab, pater Rechabitarum, eximie laudatur et in filiis benedicitur, quia eos pie et religiose educarat in timore domini. (Jer. 35, 6. 14.) Sic Thobias, Ioachim uxor Susanna educati sunt. Econtra Heli i. Re: iii. Quid meruit filios suos negligendo, ibidem patet. (1. Sam. 2, 13.) Item, Quid ille puer Quinquennis apud B. Gregorium?[1] Et vere stultissimi sumus. Ecce in propriis filiis possunt mereri vel vitam vel mortem, et non advertunt. Nam quid prodest, si tua culpa malos filios educes, etiam si tu sis in teipso irreprehensibilis? Multi alienis studiis deo servire praepostere nituntur, ieiunando, vestes portando asperas et aliis affectatis observantiis, Et hanc domesticam pietatem caeci non minus transeunt, quam olim Iudaei relicto templo dei in excelsis immolabant: primum erat attendere, quid dominus a te requirat, cuius officii tibi onus imposuit, ut Apostolus ait: In qua vocatione vocatus quisque sit. (1. Cor. 7, 20.) hoc enim ante omnes indulgentias, orationes, ecclesiarum visitationes, vota quaecunque curandum fuit et agendum.

[2]Dictum fuit, quomodo parentes se gerere erga filios debent, ut digno nomine parentes vocentur, ne ex parentibus fiant perdentes et pereuntes simul cum filiis. Videamus igitur, qui sunt isti perdentes ac perditores filiorum.

Primi scilicet, Qui obmittunt et scienter sinunt eos crescere sine eruditione et correptione domini, quanquam nullo malo exemplo noceant, tamen permissione eos perdunt, ut qui nimis carnaliter eos diligunt ac tenere fovent, dicentes 'pueri sunt, non intelligunt quid faciunt'. Et verum dicunt, Sed nec canis, nec equus, nec mulus intelligunt quid faciunt. At vide, quomodo discunt ire, venire, sequi, facere, omittere, quae non intelligunt. Sed nec lapis nec lignum intelligit, quam sit inepta res ad domum, sed formatur ab

---

14 Ioachin L   15 i. Ro: iii. A   1. Reg. 2. L   21 pietatem domesticam L   24 quisque vocatus L   30 omittunt L

[1]) In der Leipziger Gesammtausgabe IV S. 38 wird die Stelle mehr erklärt als übersetzt: „So schreibet auch Sct. Gregorius, daß der böse Feind einem Vater sein Kind, das fünfjährig war, von dem Schooß hinweg führet; denn er hatte es übel gezogen, ließ es schwören und fluchen rc“. [2]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Domin. post Octavam OO. Sanctorum, A. 1516. Das Datum darin entspricht dem 9. November 1516.

artifice et statim intelligit, quantomagis homo! Aut si aliorum pueri intelligunt, cur tui non intelligunt? Hii ergo peccata filiorum portabunt, quia faciunt eadem ut sint sua. An non puer ille Quinquennis, de quo B. Gregorius, fuit non intelligens?

Secundi, Qui verbis impudicis et maledicis, deinde exemplis ac gestibus malis eos praecedunt. Sunt reperti (et utinam nusquam adhuc sint!) sicut ego novi, Qui prostitutarum filiarum lucro victitabant, et iussu parentum filiae ac uxor fornicabantur. Quis dubitet iis filiabus pro parentibus utiliores fuisse latrones? Sunt adhuc tam stulti, quibus mire placet, si filios habent mavortios et percussores faciles, tanquam laude dignissimos, quod nullos timeant. Horum stulticiae premium finale solet esse luctus et dolor de subita filiorum occisione, et iuste. Nunc filii (ut iuventus fert fervida) proni sunt ad concupiscendum et irascendum: ideo cavenda exempla parentum in verbis et gestibus. Quid enim filius discat maledici ac impudici quam maledicere et impudice loqui?

Tercii, Qui occasionem dant filiis ad mundum diligendum, ut qui nihil sunt aliud solliciti quam quomodo discant incedere, saltare choreas, ornari, hominibus placere, concupiscentias irritare, mundo conformari. Ubi sunt nostra aetate, qui tanta cura filiis provident deum, quanta provident vestes, luxus, divitias, honores &c.? Mare hic plenum reptilium maiorum et minorum occurrit.

Vide, quae portenta vestium haec licentia attulit in utroque sexu, praecipue in mulieribus! deus custodiat viros, ne lineum peplum portent, Quia mulieres Birrheta nudis capillis portant sicut masculi: forte in vindictam, quia viri portare ceperunt reticula capillaria, quae mulierum erant, ideo mulieres receperunt a viris Birrheta. Et quare utrumque mundus pulchre decere putat, nisi quia placet novus mos? Sed cogita tecum, quid sit viri caput involvi reticulo muliebri, et mysterium simul quod Apostolus tetigit, quando caput viri non velari voluit. [1. Cor. 11, 7.]

Sed primum distinguamus. Aut ornatus eiusmodi fit volentibus maritis ac iubentibus: hic possunt mulieres certe excusari, si tamen invitae faciunt, solum ut placeant viris, viris inquam sensatis et habentibus, ut S. Cecilia foris in aurea veste incedebat, intus induta cilicio ad carnem, Et Anastasia similiter, Item Hester olim in vetere lege. Quin S. Augustinus graviter arguit quandam Editiam, quod abiecerat invito viro vestes matronales et habitum vidualem sumpserat. hiis ergo omissis, quia viro obediendum est in iis quae sine peccato fieri possunt, De iis videamus, quae invitis et coactis maritis expostulant hos luxus, de quibus non me, sed primum Apostolum Petrum audite, qui pastor fidelis omnium constitutus est. i. Pe: iii. Similiter [1. Petr. 3, 1 ff.]

8 his filiabus L   12 iuste. de his nihil nunc. Filii Manuskript   33 veteri L   34 Aegyptiam Manuskript   36 Mit De iis videamus beginnt in A ein neuer Absatz, nicht im Manuskript

et mulieres viris suis subditae sint, ut, si qui non credunt verbo, per mulierum
conversationem sine verbo lucrifiant, considerantes in timore sanctam con-
versationem vestram (spiritualiter et corde subsint, quod est in timore seu
reverentia subesse, ut magnifice opinentur de eis), Quarum non sit extrin-
5 secus capillatura aut circumdatio auri aut indumenti vestimentorum cultus,
Sed qui absconditus est homo cordis in incorruptibilitate quieti et modesti
spiritus, qui est in conspectu dei locuples. Sic enim aliquando et sanctae
mulieres, sperantes in deo, ornabant se, subiectae propriis viris, Sicut Sara
obediebat Abrahae, dominum eum vocans, Cuius estis filiae benefacientes et
10 non pertimentes ullam perturbationem.

Haec vobis lectio recitatur, mulieres, hoc latinum (ut pueris) vobis
proponitur: discite et advertite. Episcopus, papa, Apostolus, pater, pastor
vester hoc dicit et servandum tradit. postea et viris quid tradat, audiamus.

Ac primum, Ne quis de mulieribus in hoc praecepto non dicendum
15 putet, Sciat quod omnis superior potestas humana hic praecipitur honorari,
ut et antea dixi. Vir autem caput et dominus mulieris est ac superior.
Sicut econtra potestas omnis hic monetur, ut se dignam honore prestet.
Quare post filiorum eruditionem, immo cum eorum eruditione recte ac proxime
de coniugatis etiam inter se dicendum est.

20 Vide autem, quanta suavitate et modestia, quanta quiete et lenitate
docendi procedat piissimus Apostolus. Non est turbulentus, non fulminat,
non minatur, sed leniter ac suaviter docet, ita ut vel ipsa dicendi gratia
permovere debeat ad servanda ea quae docet, nedum utilitate rerum quas
docet ac solum docere intendit.

25 Primum vult, ut mulieres sint subditae viris suis, cui consonat Paulus
Colos: iii. Mulieres viris subditae sint, sicut oportet, in domino, Et Ephe: v. Col. 3, 18. Eph. 5, 22 f.
Mulieres viris suis subditae sint sicut domino, Quoniam vir caput est mulieris,
sicut Christus caput est ecclesiae, Ipse salvator corporis eius, id est, non
corruptor. Sed sicut ecclesia subiecta est Christo, Ita et mulieres viris suis
30 in omnibus. Ista autem subiectio quid sit, satis exponit sequenter, Quando 1. Petr. 3, 2.
conversationem earum in reverentia et timore erga viros commendat utilem
ad virorum salutem. Ergo subditas esse est revereri virum et honorare, in
omnibus obedire. Nam ad hoc inducit exemplum Sarae, quod subdita viro
suo fuerit, quia dominum eum vocaverit ac per hoc eum timuerit ac reverita
35 fuerit, parata in omnibus obedire et cedere. Quod si Petrus Maritis infidelibus
sic subdi praecipit, quanto magis id fidelibus prestandum, Sicut et rursum
Paulus: Uxor virum suum timeat, id est, revereatur, Ephe: v. Contra hoc Eph. 5, 33.
agunt contemptrices, contentiosae, pertinaces in viros suos, quae novissimum

---

31 conservationem L eorum AL 32 Löscher nimmt hinter salutem eine Lücke an, die nach dem Manuskript also auszufüllen sei: Et sic pulchre ista duo supra dicta expresse praestat verus honor spiritualiter intellectus, secundum obedientiam et reverentiam. B. Bernh.

verbum habere volunt aut quae agunt sine scitu et voluntate virorum, dispensantes &c. Heae omnes huius praecepti sunt reae, quia non sunt sub- 1. Cor. 14, 34. ditae suo maiori. Nam Apostolus i. Corin: xiiii. dicit, Quod mulieres subdi viris lex dicat. Lex quidem Mosi in multis locis hoc habet, Sed prima 1. Mos. 3, 16. est Gen: iii. praeceptum dei ad Hevam: sub potestate viri eris, et ipse dominabitur tui: hic expressa est diffinitio dominii super mulierem. Si ergo non licet filio contra patrem, servo contra dominum, populo contra principem aut sacerdotem contendere et erigi, ita nec mulieri contra virum. Et notate hoc primum: grande enim est et rarissime tenetur. Sic sancta Monica faciebat et suo viro tacuit et cessit, Aliis vero quae a viris verberabantur dicebat, oportere memores conditionis suae non superbire contra dominos suos, quando recitatis tabellis matrimonialibus intelligere debuerant se ancillas esse factas. Igitur aut subdita sit uxor aut non nubat. Si non vult habere dominum, desistat accipere virum, quia sic deus in apostolis et scriptura sua praecipit et ordinat.

Corollarium.

Quaecunque habet morosum virum, non praesumat par pari, vim vi repellere, sed moribus contrariis ac placidis mutare. Sic enim hic docet 1. Petr. 3, 1. Apostolus, ut ad fidem convertantur viri per bonam conversationem mulierum. Quod autem de fide, hoc de quolibet alio minore bono faciendum est. Sic 1. Cor. 7, 14. et Paulus i. Corin: vii. Sanctificatus enim est vir infidelis per mulierem fidelem. Malum enim malo non vincitur sed augetur et roboratur, vincitur autem bono.

Secundum, quod ornatus earum non sit in exteriori, capillatura aut auro aut indumentis. At iste nunc est potissimum ornatus christianarum mulierum et usque ad monstra perductus hodie, quod dicit Apostolus: Iste externus cultus sit gentilium mulierum, christianae alio ornentur. Quis autem potest in tanto abusu tacere?

Primum. Scio aliquot mulieres (Nam non sunt omnes stultae illius vanitatis cupidae), quae coguntur invitae se ornare istis cultibus, ac mire fastidiunt, sicut Hester regina, Sicut S. Elizabeth regina, Et frequenter illae sunt tales, quae abundant, ut possint ornari. Illae enim magis cupiunt, quae non possunt, Sicut nunc nobiles et cives, quo sunt egentiores suis avis, eo sunt in cultu effusiores. De istis itaque dicamus.

Sancta Agatha cum esset ex nobili genere non tantum in velo sicut mulier incessit, sed etiam in servili veste et de hoc reprehensa gloriabatur sese ancillam Christi, ut patet in eius legenda.

Ac primum nescio, magis ne maritos an uxores arguam, aut certe Magistratum civitatis, quod mulieribus talia permittant, quibus extenuentur eorum res scienter ac volenter. Cur enim ille non ponit leges, ut alibi fit?

---

5 et ipsa A 6 definitio L 23 eorum A 24 Ast iste L 29 se ornari A
35 veste, de hoc L 38 Civitatum Manuskript

aut cur maritus uxorem non compescit, cum sit dominus eius? Aut si hoc sustinet volens, Quid miratur exactionem principum? et videte, nisi mutaveritis, non cessabit, sed crescet exactio: de quo vos volo certificare, quia ista finita veniet maior alia, quia sic provocastis deum et provocatis. Nonne
5 debet pudescere honesta matrona, quod tanti precii habet vela et calyptras, ut modesto civi ad integram rem familiarem sufficeret? Quid dicam de tunicis et sumptuosissimis abusibus sericorum, purpurarum, auri et argenti? Et sane mitius damnum est, quod in fibulas, cathenas et annulos vertitur argenteos quam quod in aureas vittas, reticula, fimbrias, texturas, plumaria
10 ac polymita fit ex serico: haec enim usu consumuntur, illa permanent utibilia, et si nondum utilia.

Sed quid de illis novis nescio an quaestus an damni magistris, qui ad plananda vela et caetera linea rotarum sumptuosas machinas aedificant, ut xviii, xx florenis constent vela, xl vel l constet machina planatoria? potuit
15 fulmen rotas sancte Catharine paratas perdere, et non potest et has vanissimas ac mundanissimas machinas tangere?

Sed haec omnia sunt signa, quod interior cultus displicet, qui non ita displiceret, si exterior non ita placeret: facile contemnit honesta matrona externum cultum, que studiosa est interni cultus neque possunt uterque ex
20 aequo curari.

Rediit itaque tempus Synagoge quod Esaias c. iii. describit dicens: Jes. 3, 16–24.
Pro eo quod filie Zion elevatae sunt et ambulabant extento collo et nutibus oculorum ibant et plaudebant et ambulabant pedibus suis, et composito gressu incedebant, Decalvabit dominus verticem filiarum Zion et dominus crinem
25 earum denudabit: in die illa auferet dominus ornamentum calciamentorum et lunulas et torques et monilia et armillas et mitras et discriminalia et periscelides et murenulas et olfactoriola et inaures et annulos et gemmas in fronte pendentes et mutatoria et palliola et lintheamina et acus et specula et syndones et vittas et teristra, Et erit pro suavi odore fetor et pro zona
30 funiculus et pro crispanti crine calvicium et pro fascia pectorali cilicium &c. Ecce quot et quanta mulierum luxus congregavit, xxi ornamenta mulieri non satis sunt. Quis non horreat uxorem ducere? nonne optimo vocabulo tam Graeci quam Latini ornatum muliebrem appellant Mundum? quia velut congeries rerum ita illa mundum quendam constituunt. Lege etiam Theophrastum,
35 B. Hieronymum contra Iovinianum et Plautum in Aulularia, et videbis quod mulieri si licentia detur infinita cupiditas est ornatus, ideo non explenda, sed precidenda omnibus viribus.

Et quid agit honesta Matrona aut virgo, ut tanto studio cupiat meretricibus conformari? Aut quid queris ornatu tanto? ut irrites animos alienorum

---

2 Löscher will vor et videte aus dem Manuskript ergänzt haben: Dominus praecepit 3 de qua L 5 honesta pudescere L 8 minus damnum Manuskript 14 18. et 20. L aureis Manuskript (statt florenis) 27 perichelides A 34 ita illae L 35 Iovianum A

virorum? An significas, quia invitam habes castitatem? An meretrix optas fieri? Quid quaeris alii placere quam viro tuo? Quis non habeat suspectum hoc votum placendi? Mulier satis abunde placet, si ita est ornata, quod viro placet: huic enim soli debet placere, huic data est et subiecta.

Similiter et Virgines. Cur stulte cupiunt placere iuvenibus? An non 5 cogitas, quod terretur ducere te, si cogitet quod tanto sumptu te cogatur ductam ornare? Si vis iuvenem amore capere, audi utilissimum consilium: Esto pudica, paucis ornata, paucis verbis loquens, Nec oculos aliquando in faciem eius iaciens. Maximus cultus virginis et mulieris est pudica verecundia: haec enim provocat et capit animos virorum super omnem ornatum. 10 Insuper denique stabile facit matrimonium, ubi amor carnis ornatu excitatus cito fastidire facit nuptias, quia non moribus bonis, sed futili nixus est ornatu. Sic fac, et virum acquires (etiam deo benedicente) citius quam dissolutissimae ille voragines rerum, lupis et meretricibus simillimae,, de quibus Ps. 144, 12. ps. cxliii. Filiae eorum compositae, circumornatae ut similitudo templi, id est, 15 pre aliis eminenter decoratae, sicut templum prae caeteris domibus eminet, ornatur et spectatur &c.

[1]Dictum est, quo modo mulier se erga virum habere debeat, ut honoret suum maiorem secundum hoc praeceptum, duplici scilicet cultu, Obedientiae et reverentiae, ut sit prompti cordis, ad eius voluntatem agi, deinde honoret 20 eum ex corde, magnifice de eo sentiens. Si quaerat autem, quomodo possit virum habere in honore, qui sit difformis, morosus ac prorsus nec amore quidem dignus, nedum honore, Respondeo, sicut de parentibus dixi, quod deus in illo suspiciendus est, quia deo placuit, ut vir eius sit et vices eius 1. Cor. 11, 7. gerat, ut ait Apostolus: Vir imago dei est et gloria dei, Mulier autem gloria 25 viri. Ideo non debet sibi displicere, quod deo cernit placuisse et placere. Magna dignitas viri, quod nomen dei et officium participat: ideo honorandus est ab uxore, deus enim vir est omnis ecclesiae et animae, quod sacramentum maximum etiam causa est, Cur virum honorare debeat mulier, timere et audire. Averte ergo oculum a carne et deum in viro agnosce et cole, et 30 facile erit honorare eum.

At contra, Ut viri etiam se praebeant dignos viri et maioris nomine, 1. Petr. 3, 7. nunc dicendum est. Sequitur ergo B. Petrus, ubi supra: Viri similiter cohabitent secundum scientiam quasi infirmiori vasculo impartientes honorem tanquam etiam coheredes gratiae vitae, ut non impediantur orationes vestrae. 35

Primum docet viros, ut non simpliciter cohabitent mulieribus, sed secundum scientiam, id est, non secundum passiones et sensum tantummodo

4 solum L 12 sed vili Manuskript 15 Psal. 144. L 20 prompto corde Manuskript 22 habere virum L 28 enim est vir omnis L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit Die S. Martini, A. 1516. Vgl. hier S. 99 ff.

voluptatis causa, nihil discernens inter uxorem et meretricem: nam sic et bestiae cohabitant et gentes. Erudit itaque oculum viri, quo uxorem inspicere debet, nempe non oculo concupiscentiae, sed scientiae et cogitationis. Qua scientia duo iubet scire et agnoscere virum in uxore. Primum, inquit, quasi infirmiori vasculo, Secundum tanquam coheredes eis sint mulieres. Et sic seipsum exponit, quid velit per cohabitationem secundum scientiam intelligi, scilicet ut vir agnoscens uxorem et infirmius vasculum et tamen coheredem gratiae habeat eam in honore et non in passione desiderii. Declaremus autem latius.

Scire debetis, viri, quod mulier sit infirmius vasculum quam vir, ideo secundum hanc scientiam eis cohabitetis. Vasculum vocat et quo ad corpus et quo ad animam. Nam et vir eodem modo vasculum est, sed firmius. Mulier enim sicut est mollioris corporis, ita et animi: ideo ei impertiendus est honor a viris firmioribus. Vasculum omnes dicimur propter animam in corpore ut in vase morantem.

Est autem iste honor vasculi honor corpori muliebri impartitus, qui nihil est aliud, nisi casto amore uxorem diligere, ut i. Tess. iiii. Ut sciat unusquisque vestrum vas suum possidere in sanctificatione et honore, non in passione desiderii, sicut et gentes quae ignorant deum, hoc est, abstinendum ab uxore est et non satisfaciendum concupiscentiae: Sanctificatio enim illa est castitas. [1. Theff. 4, 4. 5.]

Sed Apostolus haec docens per obliquum etiam uxores viris commendare volens, ut patientiam cum ipsis habeant, velut epitheto brevissimo patientiam virorum tangit dicens 'infirmiori vasculo muliebri' q. d. 'Mulier est, infirma est, vasculum est, habens animam nobilissimam. haec igitur scientes impertite eis honorem propter eas, tum etiam propter vos, Ne impediantur orationes vestrae': passiones enim concupiscentiae quem sinunt orare? immo aliquod honestum agere? Cum oratio maxime requirat animum abstractum a passionibus carnis. Sed cum sit infirmius vas mulier, etiam ferenda est et dissimulanda eius culpa et non exacte semper punienda pro rebus levibus, sicut aliqui viri nimis tempestuosi facillima causa tragediam agunt. Sicut psalmista dicit domino: Si iniquitates observaveris, domine, domine, quis sustinebit? Ita impossibile est in re familiari durare pacem inter virum et mulierem, si alter alteri nihil condonet ac dissimulet, sed omnia ad unguem observet. Quis enim non offendit aliquando? ideo dissimulanda sunt multa, ignoranda plurima, ut pacis ratio possit constare. Igitur virum moveat ad uxorem caste servandam, quod est infirmius vasculum propter corpus scilicet mollius et animum molliorem, deinde magis, quia est [Pf. 130, 3.]

---

2 cohabitant, gentes A   3 et cognitionis Manuskript   24 f. In der ed. Erlang. ist hier der Text so wiedergegeben, wie ihn Luther im Druckfehlerverzeichnis der Ausgabe A ausdrücklich verworfen hat

coheres tantae gratiae, Tercio maxime, ne et virorum salus ipsa impediatur: vide, efficax persuasio et vehemens!

Eph. 5, 25. 33. Similiter Apostolus Paulus Ephe: v. Viri, diligite uxores vestras, sicut et Christus dilexit ecclesiam, Et unusquisque uxorem suam sicut seipsum diligat. Uxor autem timeat virum suum, id est, honoret ac revereatur. 5 Pulchre distinxit 'vir diligat, uxor timeat', utrumque caste, castus amor descendat, castus timor ascendat, hunc inferior superiori, illum superior Col. 3, 19. inferiori debet. Et Col: iii. dicit: Viri, diligite uxores vestras et nolite esse amari ad illas, hoc est quod supra dixi, ne nimis exquirant et observent materiam obiurgandi. 10

Quomodo ergo Christus dilexit ecclesiam? utique spiritualiter: cum non inveniret quod amaret, sed quod odiret in illa, tamen tradidit semetipsum pro ea, sanctificans illam &c. Ita vir, si inveniat in uxore minus amabile, oportet ut ipse mutetur et tradat se, id est, relinquat suum desyderium, quod non impletur propter defectum uxoris, ut sic tantummodo ea in illa aspiciat 15 quae amabilia sunt, et sic mundet eam sibi ipsi, ut exhibeat eam sibi absque ruga. Quod non fit nisi, ut dixi, in bono vicerit malum et discat diligere etiam non diligibilia, ut fiant diligibilia vel ipsis mutatis vel ipso. Nam cum omnes res sint indifferentes, possunt tum diligi tum odiri, secundum quod mutatur animus, ut honor mundi, idem manens, diligitur et oditur ab eodem 20 homine averso et converso. Et iste est modus optimus mutationis, ubi non res et obiectum sed potentia mutatur: hoc enim est stabile, Christianorum est haec mutatio et dexterae excelsi, sed mundanorum est solum quaerere mutationem obiectorum.

Satis de isto. Nunc de Familia. 25

'Honora patrem et matrem.' quod sub patre etiam intelligatur dominus 2. Kön. 5, 13. domus, patet ex iiii. Regum v. ubi servi Naaman vocaverunt eum patrem. Inde denique est nomen 'pater familias'. Quare honorandi sunt servis sui domini eadem expositione, qua supra, scilicet honore spirituali intus, prompte eis obediendo et sublimiter de illis sentiendo propter dominum, cuius et 30 1. Petr. 2, 18. nomen et officium in illis lucere vident, cuius et voluntas hoc vult, ut i. Pe: ii. Servi, subditi sitis (ecce obedientia) in omni timore (ecce reverentia) dominis, Non tantum bonis et modestis, sed etiam discolis, id est, difficilibus, pravis, morosis, obliquis, tortuosis &c. Quanquam hic Apostolus de servis proprie loquitur, Non conducticiis, tamen eosdem tangit idem mandatum. Igitur 35 servi, qui res dominorum suorum fraudant studiose ac volenter, non secus quam fures reputandi sunt et tenentur ad refusionem, quia mercennarii sunt, ut sint fideles. At nunc tota querela totius mundi est contra familiam. Ideo hoc praeceptum eis diligentissime est notandum: quia hoc non est honorare dominos, appellare eos dominos, sed ex corde obedire et timere. 40

---

36 violenter A

Et pulchre isto verbo Apostolus consolatur familiam, quae de dominis suis queritur, quod sunt mali seu discoli, id est, difficiles, dicens: Haec est enim gratia, si propter conscientiam dei sustinet quis tristicias, patiens iniuste. Quae enim est gratia, si peccantes colaphisamini et tunc suffertis? Et Paulus Colos: iii. Servi, obedite per omnia dominis carnalibus, non ad oculum servientes quasi hominibus placentes, sed in simplicitate cordis timentes dominum: quodcunque facitis, ex animo operamini sicut domino et non hominibus, Scientes quod a domino accipietis retributionem haereditatis: domino Christo enim servitis. Ecce quam pulchre ducit Apostolus hoc praeceptum in spiritualem intelligentiam, quod ex corde honorandi sunt domini, quia non illis, sed domino servitur in illis. Si ego hec tam expresse dicerem, nemo crederet. Sed sequitur quoque consolatio eorum, sicut et Petrus foecit, dicens: Qui enim iniuriam facit, recipiet id quod inique gessit (ecce patientiam eorum format) et non est acceptio personarum apud deum, id est, non vos turbet, quod illi sunt domini, vos servi, Idem est apud deum, qui bene vel male operatur, accipiet. Eadem Ephe: vi. Servi, obedite dominis carnalibus cum timore et tremore in simplicitate cordis vestri, sicut Christo, non ad oculum servientes quasi hominibus placentes, Sed ut servi Christi (id est, quia Christo servitis) facientes voluntatem dei ex animo, cum bona voluntate servientes, sicut domino et non hominibus (in hoc enim non hominum, sed dei voluntatem facitis et deo servitis), Scientes quoniam unusquisque quodcunque foecerit bonum, hoc recipiet a domino, sive servus sive liber. Et Tit: ii. Servos dominis suis subditos esse, in omnibus placentes, non contradicentes, non fraudantes, Sed omnem fidem bonam ostendentes, ut doctrinam salvatoris nostri dei ornent in omnibus.

1. Petr. 2, 19. 20. — Col. 3, 22–24. — Col. 3, 25. — Eph. 6, 5–8. — Tit. 2, 9. 10.

Contra, dominos oportet etiam se non tyrannos exhibere, quia ut supra dictum est, Impossibile est, ut servus non aliquando obmittat aut committat: oportet multa dissimulare in bono servo. Nam si illi debent obedientiam et reverentiam, utique domini etiam debent clementiam et benevolentiam. Unde Ephe: vi. Et vos, domini, eadem facite illis, remittentes minas, Scientes, quia et vester dominus est in caelis et non est personarum acceptio apud deum. Quis enim potest servire ei, qui ad omnem auditum increpat, iurgat totusque turbulentus est?

Eph. 6, 9.

Hos sequuntur et alii Mercennarii et operarii, ut manuales, murarii, fabri lignarii et similis generis, de quibus et fraude eorum ubique grandis est questio: multo precio conducuntur, pigre operantur et maiore parte fraudant dominos, quibus serviunt, et heu nullam conscientiam sentiunt in hocipso, quasi non manifeste sint latrones et fures alienae rei, quam iniuste accipiunt, dum non satis laborum pro ea faciunt.

---

2 quaeritur A 18 Christo sic servitis Manuskript 27 omittat L Hinter committat im Manuskript noch: aliquid 36 quaestio A. querela L

Novissime huc pertinent Episcopi et Principes, Plebani et Senatus, utrumque scilicet dominium, qui sunt quam maxime timendi, quia gladium domini portant, quibus cavendum est ne obloquatur ullus, Quia lex dicit: 2.Mos. 22, 28. principi populi tui ne maledicas, Et iterum: diis tuis non detrahas. Et heu nullis liberius detrahitur quam illis, Nullus timor est dei in illis praesidentis: 5 Röm. 13, 1. Omnis enim potestas a deo est, et licet exactionent et premant rusticos aut cives suos aut sacerdotes, tamen sunt ferendi non secus ac manus domini prementis peccata nostra et demerita. Hiis quia pre potentia non possunt nocere in operibus, nocent in verbis: ideo lex praecipit, ne detrahatur eis neque maledicatur, Hoc est enim iudicare suum superius, quod omnino 10 repugnat ordini. At quo illorum vita magis est in luce, eo magis iudicatur et reprehenditur, sed minus catholice immo orthodoxe.

Concludamus.

Iudaei hoc praeceptum irritum foecerunt, quando pro sua avaritia Matth. 15, 5. docebant: Munus, quod per me, tibi prodest, id est, si obtulero illud pro te 15 deo, erit utilius quam si tibi dedero, Quamvis et nunc illa stulticia passim regnet, agente eadem avaritia sacerdotum, ut plus tribuant ad mortuos lapides et ligna et paratiore animo quam propriis parentibus ac proximis viventibus. Quare (ut dixi saepius) ne cum Iudaeorum vanissima hypocrisi legem dei obliti arguamur, Primum honoremus dei praeceptum, et sic honoremus, ut 20 spiritualiter illud operemur et intelligamus, Hoc est, ut ante omnia istis externis bonis seu corporis seu rerum (quia deus illorum non eget nec ullum verbum de iis sibi conferendis in primis praeceptis posuit, ut dicit apud Iere: vii.) parentibus obsequamur, si egeant, deinde propinquis, postea pauperibus et egenis, Tandem quibuscunque opus fuerit mutuo vel gratis demus, 25 proximis et fidelibus, Et non sic, ut illis praetermissis (ut nunc furor regnat) templa, imagines, vela, vasa in illis sumptuose comparemus. Haec sint novissima et modica, quia non necessaria: Necessariis enim caremus, quia superflua struimus. Non enim necesse ut superfluis studeamus, cum tot sint necessaria ad salutem, ut nemo sufficiat ea perficere. Alioquin si illa sunt necessaria 30 ad salutem, ubi pauperes salvabuntur, qui haec non habent?

Sed nunc miserrimo tempore ita illis instatur, tanquam haec sint et necessaria et sola ad cultum dei pertinentia, cum ad hominum consolationem data sint et deus non egeat sed homo illorum, et non dantur hominibus sed deo mira caecitate. Et sunt qui dicant 'Scimus quod non eget deus illis', 35 sed non respondent, si dixeris eis 'Cur ergo das illa deo non cupienti et subtrahis eadem fratri indigenti contra voluntatem dei praecipientis?' Et tantum de illo praecepto quarto.

---

1 Parochi et Senatus L. Dein Plebani et Senatus et Domicelli Manuskript 15 pro te, Deo utilius erit L 17 Für agente im Manuskript: Regnante 27 novissima et ultima atque modica Manuskript 30 Alioqui L

PRAECEPTVM QVINTVM.

Non occides.

[1] Dictum est de praeceptis quae respiciunt deum tam in seipso quam suis locum tenentibus. Iam sex sequentia respiciunt proximum. Et vide mirum 5 et aptum ordinem. Incipit enim prohibitio a maiori usque ad minimum. Nam maximum damnum est occisio hominis: deinde proximum violatio coniugis, Tercium ablatio facultatis. Quod qui in iis nocere non possunt, saltem lingua nocent: ideo quartum est laesio famae. Quod si in iis non prevalent omnibus, saltem corde ledunt proximum cupiendo quae eius sunt, 10 in quo et invidia proprie consistit, de quibus videbimus. Talis processus est et in primis iiii. Nam maximum est corde, ore, opere abiicere deum, deinde saltem ore in vanum nominare, quem corde et ore confiteris, Tandem quem ore et corde colis, opere non colere, Et novissimum in suis vicariis despicere, quod licet levius sit inter quattuor illa, tamen est maius quam 15 caetera quae sequuntur, eo quod non deus proprie in illis impetitur, sed homo et proximus.

Hoc autem praeceptum, sicut et omnia alia ad literam traduxerunt Pharisei, tanquam nullus contra ipsum faceret, nisi manu propria occideret alium. Sic docebant et ita quoque vivebant. Quod autem sic docebant, 20 patet per omnes prophetas. Unde et ps. xviii. intutus, quod docerent opera illa externa tantum, non ex corde, tedio affectus dicit: Caeli enarrant gloriam dei et opera manuum eius annunciat firmamentum, q. d. 'isti solummodo docent opera hominum, non opera dei'. Quibus fit ut legem dei corrumpant, quae est immaculata, convertens animas, sed illi solas convertunt manus. Et 25 ratio est, quia lex est spiritualis. Et hic notandum, quod, quando lex dicitur spiritualis, intelligitur non quod sit mystice intelligenda, sicut intelliguntur figurae et mysteria. Aliud enim est mysticum et aliud spirituale. Sed spiritualis dicitur, quia solo spiritu impletur et spiritum requirit, hoc est, nisi corde et hylari voluntate impleatur, non impletur. Sed talis spiritus non 30 est in nobis, sed datur per gratiam spiritussancti, quae facit voluntarios in lege domini. Unde quando auditur lex quaecunque, praecipiens illa vel illa, semper oportet cogitare et subaudire, quia praecipit voluntate talia facere, id est, libere sine timore penae et ex hylaritate, quod cum in nobis non sit statim intelligitur, quod lex cogit ire ad gratiam, ut impleatur. Sic ps. i. 35 Sed in lege domini voluntas eius. Qui autem mysticum et spirituale idem intelligunt, oportet ut decalogum legis non spiritualem intelligant, sed tantum

Ps. 19, 2. — Ps. 19, 8. — Ps. 1, 2.

---

20 intuitus L 31 audit L 36 ut fehlt L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit Domin. 24. post Trin. A. 1516. Der 24. Sonntag nach Trinitatis fiel 1516 auf den 2. November. Nun steht aber dies Stück zwischen den Predigten vom 11. und vom 30. November; daher ist es wohl am 26. Sonntage nach Trinitatis vorgetragen, das ist am 16. November.

caeremonias legis, cum nullum sit mysticum praeceptum in illo, Ac per noc Apostolo resistant Ro. vii. Lex spiritualis est, et loquitur de lege decalogi, ut patet expresse in textu. Quare mysticum et spirituale differunt, sicut superius et inferius. Omne spirituale est mysticum, sed non contra. Quia spirituale est nihil aliud nisi quod est vel significat vivam voluntatem ad facienda vel obmittenda. Mysticum autem saepe significat externas operationes, ut immolatio passeris significat carnis macerationem. sed haec est adhuc literalis licet mystica, quia potest fieri sine spiritu et voluntate, quia et euangelii praecepta saepius in litera servantur ex timore et non ex voluntate, quanquam vere secundum euangelium vivere sit praecepta ex voluntate libenter facere, Et qui aliter vivit, non secundum euangelium vivit, sed secundum literam legis.

(Röm. 7, 14.)

Quo circa Qui intelligentiam spiritualem et doctrinam spiritus intelligunt ipsum euangelium et hoc secundum opera exteriora, prope sunt Pelagiani, quia talia opera etiam ab impiis fiunt, sed opera Euangelii non nominantur secundum suum exterius, sed secundum suum interius. Ideo sunt opera abscondita, licet foris luceant, voluntas tamen latet. Eadem causa etiam vocantur opera dei, quia sunt opera gratiae et spiritus, cum homo ex se non habeat voluntatem istam ac per hoc nec opera ipsa. De istis ergo operibus in scriptura frequens est mentio, Et opera hominum acriter arguuntur, quod sunt similia quidem veris, sed vera non sunt, quia sine voluntate gratuite fiunt, sed semper habent vel timorem poenae vel amorem commodi pro fine. Taliter enim Iudaei vivebant et docebant, ut dixi. Nam cum Christum ad Pilatum ducerent, nolebant eum interficere, ne peccarent, sed tradiderunt eum ad occisionem. Sic Saul quoque de David: Non sit manus mea in illum, et tradidit illum in manibus Philistinorum, quasi ideo esset innocens, quia non manu occideret, sed corde.

(1. Sam. 18, 17.)

Quo circa Christus Mat: v. Nisi abundaverit iusticia vestra plusquam scribarum et Pharisaeorum, non intrabitis in regnum caelorum. Et quare hoc? Quia accipiebant legem secundum dicta et sonum syllabarum, id est, non secundum intentionem legislatoris. Ideo dicit: Audistis, quia dictum est antiquis, q. d. 'dictum, sed non intellectum, verba tantum audierunt, intellectum autem non cognoverunt: ideo secundum literam vixerunt, et hoc totum, quia fuerunt antiqui, carnales, Adamitae, terreni'. Ego autem dico vobis. quibus 'vobis'? utique 'non antiquis, sed novis, celestibus, Christianis, spiritualibus spiritualiter dico'. Igitur audiamus, quomodo Christus hanc legem spiritualiter exponit, Et videbimus, quot genera contra hoc mandatum peccent.

(Matth. 5, 20.) (Matth. 5, 21.)

Primi itaque sunt, qui irascuntur in effectu, qui occidunt ad literam et in opere, de quibus dicit: Qui autem occiderit, reus erit iudicio, vel potius

(Matth. 5, 21.)

---

2 Ro. v. A 6 omittenda L

reus erit iudicii aut iudicio in dandi casu, pro eo quod est obnoxius iudicio. Hoc facile omnes intelligunt, nisi quod sub opere illo comprehenduntur omnes qui hortati sunt, consilium, auxilium aut quocunque alio modo causam mortis dederunt aut socii et participes fuerunt.

5 Secundi sunt, qui irascuntur in verbo, de quibus dicit: Omnis qui dixerit fratri suo 'fatue', reus erit geennae ignis. In verbo autem 'fatue' intelliguntur omnes maledictiones, contumeliae, blasphemiae, quae procedunt ex ira deliberata. Tales enim, etsi opere non occidunt, tamen verbis: ea super ipsum dicunt, Quae si fierent, utique ille moreretur. Quomodo enim 10 viveret, si diabolus auferret, Si pestilentia occideret, si fulmen percuteret? immo aliquando usque ad animae mortem maledicunt, dicentes 'ut absorbeat te ignis inferni'. Assumit autem Christus verbum modestius, scilicet 'fatue', ut intelligamus, quid sit de illis, qui durius maledicunt, et hoc ex ira plena et quae optet interitum illius, quem maledicit. — Matth. 5, 22.

15 Tercii sunt, Qui irascuntur in signo, de quibus dicit: Omnis qui dicit fratri suo 'Racha', reus erit concilio, in quo intelliguntur omnia signa alia, quae ex eadem ira mortali procedunt, Ut sunt averti facie, tacere salutationem aut responsionem, gratulatoriis verbis malum eius protestari et indignabundis prospera eius prosequi, de quo philosophus ii. aethicorum foecit virtutem 20 Nemesim. Nam hoc signum levissimum Christus ponit, ut iudicandum relinqueret de prioribus, immo quia parce et verecunde exprimit spiritus mala hominum, sed profunde vult intelligi. Racha certe, si meo iudicio sentire liceat, etiam usitatum videtur apud omnes linguas: nam et nos, cum indignamur, fragore quodam gutturis proferimus velut caninum arch seu rach. 25 Talem enim fragorem et asperitatem gutturis puto dominum significare voluisse per dictionem istam et hoc esse quod alii interiectionem indignantis exponunt. Non est enim alia interiectio indignantis, et quidem vehementior, rach seu rarch, ut notum est. Talis itaque, licet nec verbo nec opere occidat, tamen id signat, quo cupit eum non esse, ira motus: ideo occidit signo. — Matth. 5, 22.

30 Quarti sunt, qui irascuntur affectu, et is gradus est causa, qua supra dicti sunt peccata, quo sine, si etiam fierent et possent fieri, non essent peccata (Ipse enim affectus irae est caput et vita irae verbalis, signi et operis, sine quo non esset ira), de quibus dicit: Omnis qui irascitur fratri suo reus est iudicio. Tales enim licet non occidant opere, verbo, signo, 35 tamen corde, de quibus Ioannes in Catholica sua: Qui odit fratrem suum, homicida est. Quare? quia non favet ei vitam, sed mortem, ideo quo ad cor est occisor fratris coram deo. — Matth. 5, 22. — 1. Joh. 3, 15.

Igitur hoc praecaeptum est profundissimum, nec ullus est qui id impleat sine gratia, cum nullus sit, quin habeat cui irascatur, si recte seipsum con-40 sideret: alioquin falsa erit oratio dominica, quae dicit: Sicut et nos dimittimus

---

18 et in indignabundis L   33 non essent A   40 alioqui L

debitoribus nostris. Sine charitate enim impossibile est, ut hoc praecaeptum non transgrediatur: aut enim diligit aut odit homo proximum suum, licet nunc nati sint neutrales quidam, dicentes, quod potest nec diligere nec odisse: verum tu ne illis confidas, suadeo.

Quare qui vult hoc praecaeptum implere, studeat omnibus modis omnem hominem dulci affectu diligere, immo petat a domino gratiam dilectionis, Et non sibi frustra palpet, quod neminem odiat: valde enim mitis et humilis est homo, qui hoc praecaepto non peccat. Quia spiritualis illa ira, quae prohibetur in isto affectu, ita profunda est, ut etiam foris non apparente signo vel verbo intus vehementissime vivat. de quibus Isaias xxix. Ve vobis, qui profundi estis corde, et quorum sunt in tenebris opera eorum.

Jes. 29, 15.

Est autem et ira alia spiritualis et bona, quae vocatur zelus dei. Nam nisi dominus etiam vellet significare iram bonam, absolute dixisset 'Omnis qui irascitur': nunc dicit 'Omnis qui irascitur fratri suo', ne contradicat sibi-ipsi ubi ait: Qui odit animam suam in hoc mundo &c. Quare ira et odium suiipsius est nobilissimum: de quo alias.

Luc. 14, 26.

Sufficit itaque nobis huius praecaepti ista expositio domini praeter hoc, quod et multos movit, Cur dominus hunc ordinem foecerit, ut simplicem iram iudicio, 'Racha' concilio, 'fatue' geenne deputarit. Nam id facile patet, quod per 'iudicium', quod dicit lex 'Qui autem occiderit, reus erit iudicio', intelligantur haec omnia tria in spiritu, sicut ipse dominus legem interpretatur, quod sicut sub 'Non occides' comprehensa est universae prohibitio irae, ita sub 'iudicio' universa paena irae. Cur ergo nunc iudicium distinguit a concilio et geenna? Primus Lyra sentit, quod textus sit transpositus, cum concilium prius videatur quam poena. B. Augustinus li. i. de ser: do: dicit, Quod ordo gravitatis hic ostenditur in poena, sicut et est in ordine culpae, Sed quomodo id peragatur invisibiliter in animabus, non posse dici. itaque relinquit incognitum, solum hoc asserens, quod gravior et gravior poena illis gradibus est expressa. Nam in iudicio adhuc datur defensioni locus, In concilio vero tractatur de convicto, qua sententia sit plectendus, In Geenna vero est certa et definita damnatio rei. Per illum itaque processum iuridicum exprimitur gravitas differentium criminum, quae quo modo vindicentur, cum id B. Augustinus non expresserit nec posse exprimi dicat, ego quoque desistam exprimere. Nam si dominus differentes poenas vellet illis gradibus significari, ita quod reus iudicio non sit reus concilio aut geenna, sequitur, quod mortalis invidia non sit rea geennae ignis, neque maledictio, neque detractio, quod est falsissimum. Immo sequitur, quod occidens opere peius mereatur supplicium quam geennam ignis, quia peior et gravior illis tribus est, cum tamen non sit peius supplicium.

Quare, ut meditari liceat sine temeritate, omnium istorum quattuor, seu sint plures gradus occisionis, etiam in opere (quod utique verum est, quia

10 Isa: x. A. Esa. x. L 19 consilio L

gravius occidit, qui patrem et matrem aut uxorem occidit quam alium hominem), una est poena, scilicet aeterna damnatio et geenna ignis, sed differentibus gradibus inferenda, quod significatur illis ordinibus graduum. Nam sicut remotior est a poena et tardius ad eam venit, qui iudicio tantum sistitur
5 in temporalibus, ita tardius, id est, minus intense, ac levius punitur in inferno, qui solum iratus fuit. Nam quod in tempore est tarditas aut celeritas, hoc in aeternis est intensio aut remissio. Immo tarditas et celeritas in corporalibus proveniunt ex intensione et remissione spiritualium, ut patet in fervidis et ignavis animalibus, quae multa brevi et modica longo tempore perficiunt.
10 Segnis enim anima modica agit, ubi intenta facit plurima. Ita Sicut qui concilio reus est, propior est malo suo quam qui iudicio et tamen remotior quam qui geennae, ita intensius in illa punitur hic quam ille, Reus vero geennae sine mora est, idest, intense nimis punitur et non remisse. Qui vero occidit et peius quam occidit, utique intensissime punietur. Haec ita dixerim,
15 ut nihil affirmaverim.

Sed sunt quidam occulte superbi, qui secure sibi persuadent, sese non esse reos huius praecepti, quia non occidunt, non irascuntur, nec conscii sibi sunt odii, quod potest fieri et verum esse. Sed non in hoc sese iustificatos putare debent et hoc praecaeptum penitus evacuasse ac implesse. Quia lex Pf. 19,8. 12,7.
20 immaculata et igne examinata ac septuplum purgata. Idcirco non ante se quis glorietur non peccare in ira contra fratrem, quam se senserit ita mitem et pacatum, ut, si auferantur ei etiam omnia cum vita, non velit irasci contra auferentem ac non irascatur, cum fuerit ita factum. O quam grande et profundum est verbum hoc! Facile est non irasci pacificis et iis, qui non
25 laedunt: hoc et gentes, hoc bestiae quoque faciunt, et bestiae etiam immaniores. Quam egregia ergo est iactantia iusticiae, quod non irasceris pacificis! scilicet usque ad serpentum et leonum pervenisti mansuetudinem. Verum si auferatur tibi pecunia, domus, pater, mater, frater, soror, filius, ager, corporis membrum et ipsa vita, Hic vide, si possis non solum non irasci, sed etiam gaudere et benedicere deum ac benefacere et favere haec facientibus. Si haec potes, gratias age, quia gratiam dei habes. Si non posse te inveneris, intellige radicalem illam iram, ipsam spiritualem occidendi voluntatem intus latentem. Hanc enim lex prohibet et expugnat: ideo gratia hic opus est, quam sic cognita impossibilitas per legem cogit quaerere.

Dicis itaque mihi 'Ita ne purum esse oportet hominem, ut ne velit irasci quidem in omnibus malis sibi illatis?' Respondeo: ita purum utique, quia nihil inquinatum intrabit in regnum caelorum. Quamdiu enim ista Offb. 21, 27. manet voluntas in nobis, quae data occasione ruit in iram, sumus immundi. Oportet ergo ita mundum fieri, ut non solum (sicut dixi) non irascatur, sed etiam benedicat maledicentibus, benefaciat persequentibus, gratias agat deo

11 pronior L 26 pacificis fehlt L 39 ita mundam alle Ausgaben

in adversis et optet plus adversitates, ut solum peccatum odiat et non poenam, secundum illud: Benedicite, lux et tenebre, dominum, Et: benedicam dominum in omni tempore, semper laus eius in ore meo. Ideo quod Iudaeorum sancti tales non essent, dictum est de eis ps. viii. Destruas inimicum et defensorem. Ideo dixi, quod lex est spiritualis: qui enim aliter hoc praeceptum intelligit, iudaice et literaliter intelligit, et non abundat iusticia eius a iusticia Pharisaeorum.

Gesang der 3 Männer 70. Ps. 34, 2. Ps. 8, 3.

Inde B. Augustinus li: i. de ser: do: Sex gradus colligit in hoc mandato. Primus est laedere, etiam si non sis laesus, quae est summa iniusticia. Secundus est laedere gravius quam sis laesus, quod accedit ad legem Mosi. Tercius est laedere tantum quantum sis laesus: hucusque lex Mosi processit, quae dicit 'dentem pro dente, oculum pro oculo', haec enim donat aliquid, cum maiori poena dignus sit nocens quam innocens omni iure. Quartus est, laesus non laedas tantum quantum sis laesus. Quintus est, laesus omnino non laedere: hic appropinquat praecaepto domini, sed nondum est ibi. Sextus est, laesus paratus ut sis amplius laedi: hoc est alteram maxillam praebere. Vide itaque, quam funditus iram extirpari velit, ut non solum non irascatur, sed etiam optet laedi: hic enim mundus est. Nonne qui haec audis, cogitas illud psalmi: Latum mandatum tuum nimis? Quod si quis non laeditur ab alio, necesse est, ut seipsum laedat et irascatur sibi multis contritionibus. Ideo non est melius nisi ut, sicut praecaeptum est diligi proximum sicut seipsum, ita quisque odiat seipsum sicut proximum, ut sic omnia reducantur ad iustam formam.

2. Mos. 21, 18 ff. 2. Mos. 21, 24. Matth. 5, 39. Ps. 119, 96.

Quocirca vis irascibilis, quae hoc praecaepto occiditur et mortificatur, ipsa est inimica crucis Christi. Ideo quoniam ipsa est homicida et occidit, oportet ipsam quoque non vulnerari sed prorsus occidi et mortificari et legem talionis in illam exerceri. Qui enim occidit, occidetur. Occiditur autem ista lege, id est, significatur occidenda, gratia autem sola occidit eam in effectu. Qua occisa homo fit mitis, patiens, suavis, ad quoscunque etiam paratus inimicos diligere et eis benefacere, gaudere in tribulationibus. Quae omnia impedit impatiens illa ac cruda vis irascibilis. Quam heu quam pauci attendunt, securi de aliis suis bonis operibus, ignorantes quam vehementer sit spiritualis et immaculata lex domini.

Igitur qui amat crucem et gloriatur in cruce domini, Hic est qui non occidit, non irascitur. Nam haec est vera differentia spiritualis irae bonae et malae, quod ira mala propter mala poenae tantummodo irascatur, Bona autem solum propter mala culpae, ideo sibi tantum displicet et seipsam odit propter peccata, omnes alios diligit et non odit ullum propter res ablatas.

At dicis 'Si hoc ita esset, nullus salvus fieret vel nimis pauci.' Respondeo: ideo dixi, quod valde spiritualis est lex et eo conandum, ut sic impleatur.

---

11 Mosis L 34 in crucem L 35 irascatur AL

Nec mirum quod pauci salvantur, nec tamen ideo desperandum, quia quod impossibile est nobis, deo possibile est, ut Luce xviii. Quae impossibilia sunt Luc. 18, 27. apud homines, possibilia sunt apud deum. hoc est, quod dixi, lex recte et spiritualiter intellecta terret hominem et cogit humiliatum ad gratiam con-
5 fugere ac de seipso desperatum oculos in caelum levare et dicere: Ad te levavi oculos meos, qui habitas in caelis &c., Et iterum: Levavi oculos Ps. 123, 1. meos in montes, unde veniet auxilium mihi. Quia hic nulla est fuga: huc Ps. 121, 1. enim oportet hominem venire, ut sit ita mundus, sive hoc fiat in vita sive in morte sive in purgatorio. Noli ergo superbire, quod non pecces, si sentis
10 te irasci pro temporalibus, quia nondum es in spiritu iustus cum Christo, sed cum Mosaicis in carne.

Quod autem de isto praecaepto dixi, de omnibus intelligendum est simili modo. Quodlibet enim illorum est spirituale, immaculatum, fidele, probatum, purgatum septuplum, licet raro sic exponatur, ut ps. xi. de eius- Ps. 12, 7.
15 modi conqueritur. Unde quod in greco dicitur 'Omnis qui irascitur fratri suo sine causa', merito per B. Hieronymum iubetur eradi: tollitur enim, ut ipse ait, omnis occasio irae in isto praecepto, Et illud additum est, quia in veris libris non habetur.

At obiicitur 'Tu de perfectis loqueris, non autem omnes damnantur
20 imperfecti'. Respondeo: verum est. Sunt gradus in isto et quolibet praecaepto, ut isti quattuor a domino in euangelio isto distincti et sex per B. Augustinum, ut visum est. Primum est enim, ne occidas opere, tamen proficiendum, ne etiam verbo, ac deinde ne signo, inde ne corde. Quod si nunc mereri etiam volueris, oportet ut etiam libenter optes adversa et feras cum gaudio. Scio, non oportere statim esse perfectum, sed gradatim ascendendum. Verum oportet tandem perfici et tendere semper ad profectum et non stare ac contentum esse in aliquo graduum praedictorum, sicut multi faciunt, peius peccantes propter non proficere quam alii propter non incipere, eo quod illi superbiant de incepta iusticia.

Inde denique saepius venit, ut pessimi peccatores ac meretrices compuncti statim ita perficiantur, ut in supremum gradum evolent, parati omnia amittere et sustinere cum gaudio, ubi alii multis annis laborantes nec secundum attingunt. Quod si dixeris 'non mirum, quod magni peccatores sic compungantur', Ecce ecce, hic te audio, Pharisee: tu non es magnus peccator, non es sicut caeteri hominum, invenisti vias tuas bonas, Et caecitas nimis profunda et lata, quasi ista superbia non sis peior illis omnibus.

Igitur cogitandum semper, ut non tantum ira sed fomes ipse irae et totus Adam occidatur, arbor cum fructibus et radice. Ira enim viri iusticiam Jac. 1, 20. dei non operatur. Non enim praecaepta sic tantum sunt discenda, ut scias
40 confessionem facere, Quia iste fomes non pertinet ad confessionem, sed tan-

2 Luce xix. A und danach die übrigen Ausgaben 22 tamen alle Ausgaben; vielleicht aber tum zu lesen 23 Quia si L 40 confessiones L

tummodo opera, neque tollitur per confessionem, quia neque per baptismum, Sed ad cognoscendum peccatum, et quid faciendum tibi sit, et quid a deo petendum: per legem enim cognitio peccati, Quia praecaeptum dei plus requirit quam possumus. sed hic clamant 'ergo impossibilia praecipit?' Haec est blasphemia. 'ergo iniuste damnat?' Respondetur: non. Sed ideo praecipit, ut misereatur et humiliet ad gratiam querendam. Qui enim solum discit ea, ut possit confiteri, vadit praesumens facere quae didicit, et peius semper ruit, nihil aliud faciens nisi quod conscientiam auget et magnificat.

Röm. 3, 20.

Corollarium.

Quod homo non est perfectus, sicut debet esse, peccatum est, sed

aliis { imputatur / non imputatur.

Imputatur iis qui stant, quia tales peccatum suum non odiunt quod est in eis, scilicet fomitem, ac per hoc diligunt et foedus cum gentibus Cananeis ineunt. Non imputatur eis, qui studio assiduo illud expugnant: propter hunc enim fervorem et profectum non imputatur eis, licet sit in eis, quia licet sit in eis, tamen non est in eorum voluntate, sed contra voluntatem in carne. Ideo non est in eis, quod est in eis. Unde Apostolus dicit: Scio quod non habitat in me, id est, in carne mea, bonum: habitat in eis sed non regnat in eis, sicut Iesubei inter filios Israel, sed non regnabant. Et Ro: vii. Nihil damnationis iis qui sunt in Christo Ihesu, qui non secundum carnem ambulant. Quare? quia qui sunt Christi, carnem suam crucifixerunt cum concupiscentiis suis. Ambulant enim assidue contra carnem, non secundum carnem, idest, expugnant fomitem, quem illi stertentes secure omittunt, de operibus contenti bonis. Quid enim, putas, significat passio et mors Christi, nisi mortem veteris hominis ac totius Adam? qui licet non subito occidatur, tot tamen alapis, colaphis, flagris, spinis, tandem clavis pungendus et fodiendus, donec expiret inclinato capite. Caput est ipse fomes, intima radix irae et concupiscentiae, qui non occiditur, nisi multis adversitatibus fractus tandem quiescat mortuus. Idem significatum est, quod olim filii Israel omnes mortui sunt in deserto praeter Iosue et Caleph, et non nisi alia generatio intravit terram promissionis, quae secundam circumcisionem in spiritu figurabat, ut non tantum a temporalibus, sed et a spiritualibus bonis abstineretur.

Röm. 7, 18. Röm. 8, 1. Gal. 5, 24.

Nunc videamus Theologos nostros, quid de praecaeptis istis sentiant. Dicunt itaque, quod intentio legislatoris non fuerit, ut in charitate serventur, nisi quis velit vitam ingredi, secundum illud: Si vis ad vitam ingredi, serva mandata. Alioquin, inquiunt, sequeretur, quod peccaret qui non occideret et

Matth. 19, 17.

---

8 conscientia L 11 sed imputatur aliis vel non imputatur L 15 Cananis L assidue L 31 Iosuae A Caleb L 38 Alioqui L

hanc obmissionem sine charitate praestaret. Ecce haec dicunt ii, qui nobiliores in theologis. Quid autem dicunt, nisi quod Iudaei etiam sapiunt et dicunt? scilicet literam et traditionem facientes ex spiritualissimo mandato dei. 'Non occides' enim intelligunt, 'id est, non facias opus homicidii', quod
5 utique cum facile contingat observari, statim irruunt et dicunt praecaeptum esse servatum, nisi forte non in charitate, sed hoc non est peccatum nec transgressio huius praecaepti. Quid faceremus istis pharisaicis interpretibus, si non ipse dominus hoc praecaeptum exposuisset? prompti enim essent negare, quod in illo ira cordis etiam prohibita sit, nisi quando non irritatus
10 ex malicia irasceretur homo, quod tamen nescio an huc pertinere sentiant. Si ergo scirent, quod ista malignitas irae radicalis radicitus hic prohibetur, utique non negarent praecaeptum in charitate fieri iussum esse, nisi dixerint aliquem suis viribus posse iracundiam in mititatem mutare sine gratia.

Secundo illud quoque vel somniant vel somniare cogunt, quod 'non
15 occides &c.' referatur ad tempus quietis, in quo si quis irasceretur peccaret, quod ille ni mirum vult, qui glossavit, 'sine causa', q. d. 'si fuerit non pulsatus iniuria &c.', quasi non peccet, si laesus indignetur laedenti: non enim huc usque intrant in praecepti cognitione, ut viderent, quoniam omuia referuntur ad tempus tentationis et probationis, ut homo ibi agnoscat spiritum
20 eorum et carnalitatem suam, dum senserit sese rapi violenter ad peccandum et non invenit in carne sua bonum, ut gemat pro gratia sanitatis. hic enim sine gratia homo non potest iram obmittere et impacientiam, ut patet experientia. Alioquin non doceretur homo hic aliam iram ponere quam diabolicam, quae est, non irritatum irasci ac nocere, quae nullis ferme bestiis
25 inest ant quam paucissimis. Similiter somniant de actu diligendi deum super omnia, scilicet in tempore quietis, et non cogitant, quam impossibile sit in tentatione et passione. Hoc totum illi pulchre abscondunt, quando disputant solum de operibus praecaeptorum secundum faciem syllabarum: tunc enim inveniunt iudaicae illius caecitatis monstra, scilicet quod gratia non est
30 necessaria nec intenta in praeceptis, nisi condicionaliter, et hoc non propter defectum hominum, sed propter intentionem praecipientis, ut gratia fiat odiosa cunctis, dum potius velut nova exactio imponitur supra legem et impossibiliorem faciat salutem quam lex ipsa. Et non sit potius adiutorium et consolatio iis, qui legem debent implere. Sic sic cogunt imaginari theologi,
35 monstra ignorantiae et prodigia tenebrarum. Igitur in gratia fieri praecaepta non solum est intentio praecipientis, sed indigentia facientis. Nam verum est quod ille peccat, qui non occidit existens extra gratiam, non autem peccat quod non occidit ad literam, sed quia intus occidit corde, in spiritu, ubi sine gratia non potest esse sine ira et fomite indignationis, ut patet
40 experientia tentationis et occasione data per adversitates: hoc enim latens

---

13 sive gratia A 14 cogunt: Quare L 22 omittere L 23 Alioqui L
26 quietis, non L 31 intentationem A

malum irae facit, ut non possit non occidere, ergo reus est praecaepti spiritualis, licet sit non reus eiusdem praecaepti literalis: patet ergo quod de lege loquuntur ad literam.

Tercio ex eadem caligine concludunt, quaedam esse praecaepta tantum negativa, quaedam affirmativa. hoc iterum non est verum, nisi corticem syllabarum teneas. Nam illo praecaepto 'Non occides' exprimit vehementissimam affirmativam, scilicet illam 'Esto mitis et ex corde mansuetus ac patiens et quietus ac pacificus'. Negativa enim in scripturis ideo ponitur, quia affirmativa non est tam vehemens, ut ibi: Maria optimam partem elegit, quae non auferetur ab ea, id est, inaeternum ei cumulabitur. Et ps. cix. Iuravit dominus, et non poenitebit eum, id est, maxime et aeternaliter placebit ei. Et illud ps. i. Beatus vir qui non abiit, id est, maxime hic inter pios profoecit. Et sic de multis aliis. Nam et Apostolus Rom: vii. exponit illud 'Non concupisces' affirmative, dicens: quod volo bonum, id est, contrarium concupiscentiae, scilicet castitatem et amorem, non facio: facere enim positive significat. Igitur hoc praecaeptum est quidem negativum secundum literam, sed affirmativissimum secundum spiritum, quia dominus requirit, ut sint mites et pacifici. Illi autem relinquunt internam foeditatem, quam Synagogae improperat dominus, dicens: Sordes in pedibus eius, Tren. i. et Deutro: xxxii. Peccaverunt ei, et non filii eius, in sordibus. Sic et illud 'Non moechaberis' negativum est, sed secundum literam, habet autem hanc affirmativam spiritualissimam 'Esto castus, continens, temperans, sobrius, modestus, et hoc ex intimo, prompto gratuitoque corde.' Hic autem gratia utique opus est non propter deum intendentem praecipiendo, sed propter carnalitatem nostram impotentem faciendo. Sic et illud 'Non furtum facies' litera est negativa, sed spiritus affirmativus, scilicet 'esto pauper spiritu, contentus praesentibus ac modestus &c.' Quin et illud primum 'Non habebis deos alienos' est affirmativum, scilicet 'dominum deum tuum diliges et coles, unum, super te et omnia, alioquin non erit unus, si aliud cum eo diligitur'. Et illud secundum similiter 'Non assumes nomen domini dei tui in vanum'. Haec est litera, sed spiritus dicit: Sanctum et terribile nomen eius, Et iterum: Omnis qui invocat nomen domini salvus erit, Vult ergo assumi nomen dei assidua reverentia et timorosa invocatione, magis autem glorificari et benedici humili suae ignominiae confessione. Et illud tercium 'Sabbata sanctifices', id est ad literam, 'nullum opus in eo facias': litera est negativa, cum ibi affirmentur nobilissima et maxima opera dei in audiendo, docendo, meditando verbo dei in spiritu intus: foris quies, intus maxima actuositas dei operantis. Et si haec tria praecaepta exponas spiritualiter, id est, de internis operibus, invenies quod primum sit charitas dei, secundum fides, tercium spes. Nam non

Luc. 10, 42. — Ps. 110, 4. — Ps. 1, 1. — Röm. 7, 7. 19. — Klagel. 1, 9. — 5. Mos. 32, 5. — Ps. 111, 9. — Joel 3, 5.

6 vehementissima L 18 relinquunt in aeternam foeditatem L 19 Deutro: xxii. A und danach alle übrigen Ausgaben 29 alioqui L

habere alienum deum est deum diligere super omnia. Non assumi nomen eius in vanum est credere in nomen eius et ipsum in fidei spiritu intus invocare et glorificare. Quomodo enim invocabunt, in quem non crediderunt? (Röm. 10, 14. 13.) omnis enim qui invocat nomen dei salvus erit. Porro sanctificare quietem est sese passibilem deo prestare, ut in illo deus solus operetur: hic patientia et spe est opus, nam hic in caliginem intratur, ubi homo non operatur, sed ducitur via passionis mirabiliter. Quoties ergo pateris, toties operaris non tu, sed quiescis et deus operatur in te, sed tu nescis quid, quia pateris et es nuda materia. Hoc est quod ait: vacate et videte, quoniam ego sum deus. (Ps. 46, 11.) Spes sola hic regnat in charitate per fidem. Recte itaque B. Augustinus dicit, quod cultus et latria dei est in fide, spe et charitate. At haec sunt affirmativissima et tres theologicae virtutes sub litera istorum trium verborum significatae negative. Unum restat affirmativum 'Honora patrem et matrem': sed et hoc quomodo sit spirituale, dictum est supra. Licet litera solummodo honorem signi externi docere videatur, sed subtus affectum timoris et obedientiae promptitudinem requirit, quae sine gratia non est possibile fieri, ut patet in probatione tentationis, ubi occasio venit ipsum observandi contra votum uniuscuiusque. Iam illud octavum satis notum est 'Non falsum testimonium dices', literam esse negativam, sed affirmativam esse in spiritu, ut proximo tuo sis ex corde paracletus excusando, defendendo et omnia faciendo, quae tibi velles fieri in famae periculo et conscientiae. Reliqua duo similiter nota sunt, quod non concupiscere ad literam hoc sit ex corde favere proximis omnia bona et nolle ullum malum.

Ex quibus omnibus patet, quod decalogus ad literam sonans recte in spiritu exponitur a Christo et Apostolis, ubi docent fidem, spem, charitatem, obedientiam, reverentiam, humilitatem, mansuetudinem, pacem, patientiam, modestiam, castitatem, paupertatem, bonitatem, benignitatem, hylaritatem, mutuam benevolentiam &c. Haec quidem sunt affirmativa, sed sunt spirituales sermones decalogi omnino.

Revertamur itaque ad propositum.

Incipit autem a mansuetudine ac suavitate spiritus instruere hominem, ut deo similis esse studeat homo erga proximum, sicut vult deum erga se esse. Nam bonitas summe commendat deum: ideo ut homo sit mitis, benignus, suavis, mansuetus, clemens, facilis, tractabilis, bonus, id est, deo simillimus, dicit 'Non occides, non sis occisor, non sis crudus, asper, durus, amarus, difficilis, indignabundus'. Hoc autem efficit spiritus gratiae, qui hoc praecaepto quaeri et peti cogitur. Hoc idem dicit dominus Matt: v. Beati (Matth. 5, 5.) mites, quoniam ipsi possidebunt terram.

---

15 sed subditus L 18 illud quartum AL (auch ed. Erl.; richtig schon ed. Witeberg. 1545: illud octavum) 20 faciendo fehlt in allen Ausgaben, scheint aber nothwendig

Corollarium.

Frustra sibi blandiuntur, qui non occidunt, et tamen ut sint benigni, ex corde non quaerunt, quia per hoc solum speciem praecaepti et literam habent mortuam, quibus velut umbris protegitur interior umbra Behemoth. Et demus simile. 5

Calx apparet frigere ac sine calore, sed effusa aqua furit ardore, solo autem oleo quietissime extinguitur. Sic homo adustus fornace maternae concupiscentiae occultam habet radicem irae, quae erumpit data tentatione nec sanatur nisi per oleum gratiae.

Aliud: Latro vel homicida aut alius grassator si non occidit aut percutit de facto, nunquid contentus est in eo princeps, si arma non ponat? suspicabitur enim, quod data occasione percutiet. Ita homo, et si non irascatur de facto, tamen habet intus gladium irae, etsi in vagina reconditum, sed non placet deo, nisi ponat gladium et abiiciat. Nec satis est quod in vagina sit: timor est de futura occasione. Nam iste est gladius, quo occisus est filius dei. Ideo etiam si non occidas, tamen coram deo occisor es, quia in armis occisionis filii sui inveniris. Quis enim coram principe securus gladium portet, quo constiterit filium principis occisum? ideo iram tam longe fieri oportet et ex intimo corde, ut non possibile appareat aliquando ipsam erumpere. 10 15 20

Sic canis, etiam si opere non mordeat, nunquid ideo non est mordax? immo eo peior quo insidiosior. Sed heu has insidias nostras cordis quam pauci observant! Unde ps. v. Interiora eorum insidiae, quod nos (cor eorum vanum est) habemus. (Pf. 5, 10.)

Igitur incipientium gradus primus est proprius, scilicet abstinere a facto homicidii seu per se faciendo seu consentiendo, consiliando, auxiliando, ut solet tercia lingua et susurro, author caedium, facere, miscere iras et dissensiones, rixas, insidias, homicidia, ut Gal: v. docet Apostolus. Hic gradus videtur facilis et exiguus, sed est grandis, si recte inspiciatur, et pauci sunt innoxii, quia pauci sic linguam temperant, ut non seminent discordias, ac per hoc quantum in eis est homicidia incipiunt. A quo malo magno et frequenti liberam fuisse matrem suam Augustinus dicit ex singulari gratia dei ix. Confess. Neque enim ab eo facile se liberum sentiat, nisi qui pacificus ac mediator utilis est, ut ea tantum narret, quae concilient ac placent iratos ac discordes, aut magis concilient concordes tacendo mala et praedicando bona utriusque apud utrumque. Sicut legitur exemplum quoddam de nuncio prudentique servo misso a domino ad quendam, ut migrare iuberet de domo eius. Ille autem salutari dixit eum a domino suo, Et ad dominum rursum, reversus, dixit illum velle migrare, donec mira (ut nunc omitto) ordinatione dominus mitigatus intelligeret prudentiam servi. Quapropter 25 (Gal. 5, 20.) 30 35 40

---

9 nec nisi per oleum sanatur gratiae L   34 meditator L

recte dictum est, quod susurro seu detractor est ter homicida: tres enim uno ictu occidit, primo seipsum, deinde eum cui susurrat, tercio cui detrahit, quia os quod mentitur occidit animam. At excusant se dicuntque se vera dicere, sed male, quia verum debet vere dici secundum illud: Quod iustum est, iuste exequaris. Ergo etiam verum fit mendacium, dum non ubi, quomodo, quando, cui, quantum dici debet dicitur. Hinc et B. Bernhardus dicit, quod detractor habet diabolum in lingua, qui auscultat, in aure. Secundus occisus est ipse auditor detractoris, quia similiter peccat praeter hoc, quod ad iram, id est, mortem, eum inducit. Tercius ipse passus, qui cognito isto malo similiter ruit in iram, id est, mortem, quod si non ruit, non est detractoris beneficium, sed dei: fecit detractor quantum in eo fuit.

Weish. 1, 11.

Caetera mala detractoris alibi, Et epistola Iacobi de malo linguae tractanda foret, ut appareret, quam latus sit iste primus gradus huius mandati et quam pauci in illo sint. Et breviter id faciemus.

Dicit primo capitulo: Itaque, dilectissimi fratres, sit omnis homo velox ad audiendum, et tardus ad loquendum et tardus ad iram, Ira enim viri iusticiam dei non operatur. Istis verbis ad mansuetudinem movet, unde sequitur: propter quod abiicientes omnem immundiciam et abundanciam maliciae, suscipite in mansuetudine insitum verbum &c. q. d. 'ne perfeceritis omnem immundiciam, et abunde nimis maliciam, hoc est, ne tradatis vos immundiciae et maliciae, ut omnem expleatis, sed satis est quod resistentibus et abiicientibus adhuc tamen adherebit vobis immundicia et malicia'. 'Omnem' et 'abundanciam' addit ad significandum, quod qui contra pugnant non sine immundicia et malicia tamen sunt, quantomagis omnem et immundiciam habent, qui non pugnant sed obediunt, secundum illud psalmi: Astitit omni viae non bonae, quia sequitur: Maliciam autem non odivit. Porro immundiciam seu sordiciem vocat concupiscentiam, quae est sordicies animae et spiritus, quae et causa est irarum inter homines: ideo enim invicem irascuntur, quia alter alterius concupiscentiam impedit, ideo hanc velut immundiciam totalem et capitalem abiiciendam docet. Maliciam autem ipsam iram dicit, quae et ipsa est abundantia et superfluitas quaedam spiritus, sicut foeda corporis superflua sunt, q. d. 'stercus et superfluitatem malitiae, id est, maliciam quae stercus et obscoenum est animae, abiicite et nolite fovere'. Hoc autem fit, si velox sit quisque audire, tardus loqui. Irati enim sunt non tantum veloces ad loquendum et tardi ad audiendum, verumetiam impotentes ad tacendum et audiendum: quia velox ad iram velox etiam est ad loquendum, et econtra. Quare optimum remedium frangendi iram est, ut homo sibi vim faciat et assuescat, Primum tardus esse ad loquendum, quando fuerit iratus, Secundum, quod est perfectius, tardus ad iram, ut proponat in corde non velle moveri ad iram et velle aliquando experiri, an possit tacere offensus.

Jac. 1, 19. 20.
Jac. 1, 21.
Ps. 36, 5.

1 detractator L   27 animae spiritus L   40 ad iram, velle et aliquando L

At excusant se quidam, quod propter deum et iusticiam irascuntur et loquuntur. quibus occurrit, dicit: Ira viri iusticiam dei non operatur: impossibile est, ut deo placitum faciat opus, qui iratus et ex ira facit, cum sit deus pacis et suavitatis, cui nullum turbulentum placet. Memorabilis sententia, quam multi nimis ignorant, qui contra iniusticias indignantur alienas, suas autem etiam palpant et iactitant quandoque. Ita et infra: Siquis videtur religiosus esse inter vos, non refrenans linguam suam, sed seducens cor suum, huius vana est religio. O magnum verbum, quam multi sunt verbosissimi, at etiam (de quibus hic proprie loquitur) amari, iracundi et asperrimi, et tamen volunt religiosi et sancti videri! Idem ergo est, quod religio linguosi vana est, quod ira viri iusticiam dei non operatur. ita ira facit per linguam religionem et omnem iusticiam vanam, id est, foris speciosam sed intus vacuam: ideo et seducit, non alios sed cor suum, putans se religiosum, cum non sit.

Jac. 1, 20. — Jac. 1, 26.

Et capit: iii. pericula linguae et mala describens ait: Nolite plures magistri fieri, fratres mei, Scientes quoniam maius iudicium sumemus. Nolite, inquit, plures (id est, nolite omnes) velle docere et prompti esse ad loquendum ac docendum et tardi ad audiendum, Sed quilibet optet se discipulum posse fieri et alteri cedat magisterium sui, ne fiat turbulentissima dissensio, ut ubi plures sint qui doceant, nulli qui audiant et quilibet contra alium omnia repleant dissensionibus, sicut foecerunt haeretici in ecclesia. Magistros fieri non est malum, sed quod multi volunt fieri, id est, quod volunt esse diversi, neuter neutro audiens, hoc est quod maius iudicium sumunt. Et hoc dissuadet tali periculo, quia etiam absque illo maiori iudicio, quod tales accipient, iam satis offendimus. Non est necesse occasionem peccati quaerere et maioris iudicii accipiendi, Quia: In multis enim offendimus omnes. Omnes tales sumus, quod offendimus, et hoc non tantum in verbo, sed in multis, scilicet oculis, auribus, manibus ac omnibus sensibus, deinde cogitationibus. Et istae offensiones debent nobis sufficere, ne et maioribus nos offeramus. Deinde hoc etiam persuadet, ne alter alterum superbe praesumat docere, quasi ipse non offendat in ullo, q. d. 'ut quid aspere vos invicem reprehenditis et unusquisque alterius magister fieri nititur? An ignoratis, quod omnes (nullo excepto) offendimus non in uno tantum, sed in multis?' Quod si quis in paucis vel in opere non offendit, quid de verbo sentiet? Si quis in verbo non offendit, hic perfectus est vir, q. d. 'hic se perfectum iactet et non antequam etiam in verbo non offendit', q. d. 'talis nullus erit inter vos, quia in multis offendimus omnes, multomagis et in verbo, ut quid ergo contra invicem superbitis et elevamini, ac non potius in mansuetudine invicem monetis et portatis?' Hic, inquam, perfectus vir. Potest etiam freno circum-

Jac. 3, 2. — Jac. 3, 2. — Jac. 3, 2.

6 suas etiam L 9 et etiam L 20 omnes repleant L 26 Quia: fehlt L
35 iactet fehlt AL, steht aber ed. Witebergae 1545

dare totum corpus, id est, si potest linguam domare, potest etiam totum corpus suum a peccato custodire, quia, qui non peccat in lingua, sine dubio et alia membra iam domata et obedientia habet sub froeno.

Deinde tres proponit similitudines, a quarum una iam coeperat: Ecce equis froena in ora mittimus ad consentiendum nobis et totum corpus eorum circumferimus. Secunda: Ecce naves cum tantae sint et a ventis validis minentur, circumferuntur autem a modico gubernaculo, quo impetus dirigentis voluerit, Ita lingua modicum membrum est et magna exaltat seu iactat, q. d. 'equos froenare et dirigere possumus et naves, immo (ut infra) et bestias, lingua autem contra, cum sit modicum membrum, debuit maxime posse comprimi et dirigi. At ipsa magna potius iactat ac movet, quae alias reguntur bene, movet et iactat omnia, sicut ventus naves, recte contraria gubernaculo quod frenat naves. Similis est in quantitate clavo navium, et in effectu tamen contraria, similis potius ventis et turbinibus'. Tercia similitudo: Ecce quantulus ignis quantam sylvam incendit! idest, fit ut parvulus ignis magnam materiam succendat, totam scilicet sylvam. Et lingua ignis est, universitas iniquitatis, Grece 'Mundus iniusticiae', q. d. 'tot parat iniusticias, ut quasi mundus putari possit, quia ignis est et multa incendit'.

Jac. 3, 3. Jac. 3, 4. Jac. 3, 5. Jac. 3, 5. Jac. 3, 6.

Istis omnibus et sequentibus verbis id agit, ut nos moneat et doceat, quia maximus hostis noster est lingua propria atque ab ea non minus cavendum quam ab inimico maximo, Et quo est minor, eo nocentior, minor in re, sed maximus in virtute. Nihil enim facilius laedit conscientiam quam lingua. Ideo enim et in monasteriis silentium instituitur, licet contra illud diabolus logicam quoque illuc introduxerit, garrulitatis garrulosissimam magistram.

Eadem causa, ut velocitatem locutionis compesceret, dominus minatur de quolibet ocioso verbo rationem reddendam, dura sed necessaria sententia adversus tam lubricam pestem ac praesentissimum venenum.

Matth. 12, 36.

Item id et philosophi viderunt, quod homini ideo sunt duae aures datae, sed una tantum lingua, atque aures ipsae non tantum patulae ac apertae foris, sed etiam auriculis circumamicientibus, ut facilius audiat, denique tortuosae et verbo quodammodo obiectae, ne facile verbum praetervolet, Lingua autem non tantum clausa et latens, verum etiam osseo muro circumclusa, scilicet dentibus, deinde vallum carneum, id est, labia, praeter hoc quod tantum a pulmone distat et corde, tot requirat instrumenta, cum aures nullo indigeant, adhuc ipsa velocior est omnibus sensibus.

Ecce, quinque sensus velut quinque naves natant in rebus istis corporalibus et inferunt in memoriam res innumerabiles, scilicet visu, auditu, tactu, olfactu, gustu. Nec tamen tot inferre possunt, quin illa plus efferat,

6 sint ut L 9 frenare quod dirigere L 12 recte contrario ed. Witebergae 1545. recta contrario L 15 incendit fehlt in allen Ausgaben 29 Idem id L 32 obiectae, ut ne L

saepissime loquens coniecturas, suspitiones, opiniones, somnia temeraria, frivole ficta, quae nec sunt, fuerunt, nec erunt.

Item, inde secunda statim plaga Aegypti fuit ranarum immissio, quae linguacitatem significant sterilem, Quia prima fuit sanguis, significans, quod, quando homo fit caro et sanguis, totus fit lingua et non nisi vana loquitur, 5 et quo vanior est, eo plus vult loqui. Atque fideli signo vanum hominem per hoc cognoscas, si fuerit multiloquus, et econtra, Quo fuerit homo solidior et gravior, hoc signo cognosces, si fuerit parcus in verbis, largus in opere: nam tales fastidiunt loqui, nisi dum obedientia aut necessitate coguntur, ut Pf. 39, 3. ps. xxxviii. Obmutui et silui a bonis: sicut enim eos tedet vitae suae, ita 10 Spr. 10, 19. Spr. 14, 23. et loquelae. Econtra: In multiloquio non deerit peccatum, Et ibidem: Ubi Hiob 11, 2. plurima sunt verba, ibi frequenter aegestas. Iob xi. Nunquid qui multa lo- Pf. 140, 12. quitur poterit iustificari? Et ps. Vir linguosus non dirigetur in terra.

Sed haec maxime sunt mala, dum ira magistra loquitur, unde Aesopus dicitur linguas emisse, cum iussus fuisset optimas carnes et postmodum 15 pessimas emere. Quin multi timore infamiae sibi mortem consciverunt, et poetae dicunt Lycambem versibus iambicis Archilochii adactum ad laqueum. Quod si quis adhuc dubitat, interroget eum qui amaram habet mulierem ac litigosam et verbosam.

Denique quod bestiis dentes, ungulae, rostra, cornua, aculei, venenum 20 aut quaecunque arma, immo quod malis hominibus tam varia vasa et arma, Pf. 57, 5. hoc lingua est animabus, unde ps. Filii hominum dentes eorum arma et Pf. 75, 6. sagittae. Item lxxiiii. Nolite extollere in altum cornu vestrum &c. Unde arcus, gladius.

Recte itaque mundus iniquitatis et modicus ignis magnam sylvam 25 succendens.

Jac. 3, 6. Et sequitur: Sic lingua constituitur in membris nostris, quae maculat totum corpus, q. d. 'Nonne est mirum quod illud maculat et totum corpus maculat, quod adeo non est extra nos, immo adeo intra nos, ut sit inter propria membra? Monstri hoc simillimum, quod membrum non tantum 30 membro, sed toti corpori officiat, cum se mutua membra sollicitudine foveant. Haec sola inter ea maculat totum corpus, id est, reum facit peccatorum, ut propter ipsam totus homo sit odiosus deo et hominibus, quia adeo infamis et abominabilis est linguosus, ut etiam si toto corpore sit formosus, aptus, dives, nihil tamen in eo non velut foedum fugitur ab hominibus'. quis enim 35 libenter cum loquacibus ac garrulis conversatur, ac non potius abhorret ac nauseat et dicit: Ey wie weschig ißt der!

Jac. 3, 6. Et inflammat rotam nativitatis nostrae et inflammatur a geenna. Videtur Jac. 1, 23. Apostolus nativitatem intelligere id quod nati sumus, ut supra c. i. Similis

---

2 sunt, nec fuerunt L 7 cognoscat L 10 ps. lii. A. Ps. III. L 12 Iob iiii. A Iob IV. L 22 Ps. LXXIII. L 23 Vielleicht zu lesen: Unde acutus gladius. Vgl. Pf. 57, 5

est viro consideranti vultum nativitatis suae in speculo, Et iterum: voluntarie enim genuit nos verbo veritatis, ut essemus aliquod creaturae eius. Igitur nativitas generatio seu creatio ac creatura, in quam nati, producti, creati sumus, Ergo rota nativitatis dicitur tota essentia et quicquid creati 5 sumus, sicut totum corpus. Et hanc rotam nativitatis totumque circulum nostrae essentiae seu eius quod sumus, hoc ipsa inflammat. Ignis scilicet est et universitas iniquitatis: ideo succendit non partem nostri, sed totum quod sumus ac vivimus. Nam forte etiam ideo rotam appellavit, non tantum propter totale esse, sed etiam totale vivere et operari in hoc tempore: Vita 10 enim nostra rota volubilis est. Addit autem 'inflammata a geenna', ne bona flamma hic inflammare intelligatur, quia ipsa infernali igne accensa, id est, odio et ira totum quod sumus accendit ira et odio, dum provocat et permovet ira, ut patet in iratis, qui intus et foris tremunt et fervent. Jac. 1, 18.

Quarta similitudo: Omnis enim natura bestiarum et volucrum et ser- 15 pentium et caeterorum domantur et domita sunt a natura, Linguam autem nullus hominum domare potest. vide, quantis verbis et sensibus linguam incessat, ut eam igni inferno similem ac feris inferiorem ponat. Quis a seipso non timeat, qui nocentiorem et feriorem bestiam apud se habet quam totus mundus? quis non odiat linguam suam? quis non vereatur loqui, qui tantis 20 nominibus foedari audiat suam linguam? Jac. 3, 7. 8.

Sequitur: Inquietum malum plena veneno mortifero. parum est quod sit inquieta, quod per se malum est, sed inquietum malum, id est, semper nocens neque a nocendo quiescens. Deinde plena veneno mortis, id est, quod occidit, non tantum inficit, hoc est praesenti veneno, non lento aut tardo. 25 Hoc sane patet, quam profunde penetret susurronum venenum, quod illis, quos intoxicarint adversus invicem, vix tota vita remedium provideri potest, ubi usque ad medullam processit invidia et odium, Saepius cum odio moriuntur potius quam concilientur. Emphaticos itaque et Epitaticos dicit 'veneno' non infectorio sed 'mortifero'. Jac. 3, 8.

30 In ipsa benedicimus deum et patrem, et in ipsa maledicimus homines, qui ad imaginem et similitudinem dei facti sunt, q. d. 'Non potest simul utrumque facere nisi ficte: ideo ne se quisquam fallat, quod deo benedicit, si hominem maledicit, nec deum benedicit, cuius homo factura est'. Quis enim picturam aut statuam reprehendere ac maledicere potest, ut maledictio 5 eiusmodi non redundet in pictorem et artificem? *Sic Hiere: xv. de iis, qui operibus domini maledicunt, dicit: Omnes maledicunt mihi, Et Isaie viii. Cum esurierit, irascetur et maledicet deo et regi suo. inde praecipue in lege prohibitum fuit et est: Diis tuis non detrahes, et principi populi tui ne maledicas, Et Apostolus: Maledici regnum dei non possidebunt. Jac. 3, 8. Jer. 15, 10. Jes. 8, 21. 2. Mos. 22, 28. 1. Cor. 6, 10.

1 est vero L 5 totum circulum L 6 haec ipsa L 10 Additur 17 incesset AL

Quod si homines id attenderent, quod maledicendo hominibus deo quoque maledicunt, cuius opus et facturam maledicunt, utique non ita prompti essent maledicere, Sicut prover: xiiii. Qui calumniatur egenum, exprobrat factori eius. Quid enim facit qui maledicit nisi quod dicit 'Vah, quod non aliud et aliter formatum'? cui potius deberet misereri et dicere orando 5 'O domine, fac eum alium!' sic ut artificem licet monere et orare, non maledicere, Ut ibidem xiiii. Prover: Honorat autem eum, scilicet factorem eius, qui miseretur pauperis.

Quod si B. Petrus prohibet, ne maledictum pro maledicto nec malum pro malo reddatur, Similiter et Christus: Orate pro calumniantibus et perse- 10 quentibus vos, Et Paulus Ro: xii. Benedicite maledicentibus vobis, Benedicite et nolite maledicere, Quid illis fiet, qui maledicunt non maledicentibus? ideo ps. xxxiii. Prohibe linguam tuam a malo et labia tua non loquantur dolum, diverte a malo et fac bonum, inquire pacem et persequere eam, id est, 'a malo' non tantum ferendo sed etiam referendo seu reddendo, et 'bonum' non tantum 15 reddendo sed etiam conferendo pro malo accepto, alioquin non inquiritur pax aut persequitur, si malum malo reddas.

Iste ergo gradus est secundus a domino prohibitus, ne quis maledicat, vituperet, detrahat proximo suo, Et sicut in primo gradu plures sunt rei quam credant, ita et isto. Nam tria maxima vitia linguae hoc praecaepto 20 prohibentur, scilicet maledictio, detractio, susurratio, sed istud tercium in primo gradu. Ac per hoc universa mala linguae prohibentur per iii. et v. et vi. et vii. mandatum: per iii. periuria et blasphemiae ac aliae offensiones contra deum quaecunque, sed per v. offensiones erga proximum, per vi. verba impudicitiae, per vii. verba deceptionis et fraudis in negociis seu iudiciis, 25 Nam et in ipso vii. etiam detractio est, sed publica ac coram iudice. Hic autem alia.

Igitur maledictio et detractio et susurratio sic differunt, quod Maledictio est in ipsum praesentem vel tanquam in praesentem et in faciem, sub qua omnia contumeliae, blasphemiae, criminationis, vituperii, agnominationis 30 vitia compraehenduntur, Detractio est de absente ipso ad alium et sequitur maledictionem, quia ubi mala in aliquem vel foris praesentem vel intus memoriae obiectum congesserit et hoc ad alium detulerit, iam maledictio facta est detractio. quare nullus est detractor, quin sit et maledicus, saltem apud se, et haec duo pulchre expressit versus: Prohibe linguam tuam a malo (id 35 est, ne ulli maledicas sive voce sive tacito murmure) Et labia tua ne loquantur dolum (id est, detrahere cave), Nam dolus est, siquis in tergum loquitur, nesciente illo cui nocet: non autem econtra omnis maledicus etiam detractor est, saltem hominis eiusdem, licet detrahat deo, quando maledicit hominem.

Spr. 14, 31. — 1. Petr. 3, 9. — Matth. 5, 44. — Röm. 12, 14. — Ps. 34, 14 f. — Ps. 34, 14.

---

13 Ps. xxxiv. L 14 i. e. malum L 15 referendo, sed reddendo L 16 alioqui L 37 si quis integrum loquitur L

Quod si ulterius detulerit mala duorum contra invicem vel unius ad alterum tanquam alterius amicus et alterius inimicus, iam bilinguis susurro est et discordiae seminator, peior istis duobus, ideo extra istum gradum in primo cum homicidis collocandus.

5 Concludamus itaque hunc. Sicut primum gradum huius praecaepti non implet, nisi qui non tantum non occidit aut laedit aut non discordias seminat (quia et omittendo potest committere), sed etiam ita mitis sit, ut potius vivificet ac foveat operibus misericordiae et benivolentiae, et ita pacificus, ut mitibus ac dulcibus verbis etiam conciliare studeat discordes, quantum potest, 10 et mediare, ne fiant discordes (Hii enim audient 'Beati mites, beati misericordes, beati pacifici, quoniam ipsi possidebunt terram, misericordiam consequentur, filii dei vocabuntur', Ecce istae tres beatitudines in isto praecaepto sunt comprehensae): Ita secundum gradum non implet, nisi non tantum non maledicat, detrahat aut vituperet, sed etiam in omnibus benedicat persequen- 15 tibus et excuset accusatos, oret pro omnibus et resistat detractoribus quantum potest. Ecce haec est spiritualis intelligentia huius praecaepti.

Matth. 5, 5 ff.

[1]Nunc similiter de tercio gradu.

Tercius gradus irae est dicere fratri suo 'Racha' seu 'archa' asperando gutturis halitum velut fremitum arteriae formando. In quo dixi omnia signa 20 irae praeter verba, immo et verba praeter maledicta et detractiones comprehendi, ut sunt ironiae in verbis, torsiones labrorum, rugae frontis ac nasi ac excandescentia vultus, deinde silentium, aversio vultus, dirus intutus, quae omnia sunt indicia animi irati et odio pleni. Adde clamorem et stridorem dentium &c.

Matth. 5, 22.

25 Hic aliqui dicunt, quod necesse quidem est rancorem dimittere, sed non signa rancoris. Quae sententia, etsi sit in aliquibus vera, non tamen universaliter, et multo melius sic poneretur: Signa rancoris aliquando utile est exhibere non quod sint signa rancoris, sed similia signis rancoris, alioquin signa vere rancoris non sunt aut nullo modo retinenda sunt, si vere 30 sint, unde adhuc optime diceretur, quod signa charitatis aliquando omittere et signa irae exhibere oportet. Nam si signa rancoris licet non deponere, ergo propter aliquem fructum: Quare ergo non potius exhibenda? ne scilicet sola licentia quaeratur omittendi bonum.

Exhibere itaque melius est quam non dimittere, quia qui exhibet non 35 ex ira facit, sed ex zelo bono: ideo manet sine suspitione mali. Qui vero non omittit, prius arguitur ex ira foecisse talia signa, Et ideo si non deponat illa, relinquit fratrem in suspitione irae ac per hoc impedit veram et integram pacem ac concordiam, cum ille non credat, cor eius esse mitigatum et offenditur rursus ad similia.

---

28 est fehlt L alioqui L

[1]) Löscher merkt an: Haec pro Concione Lutherus dixit die S. Andreae, A. 1516. Vgl. hier S. 101 ff.

Quare tales doctores sunt mittendi ad illud praecaeptum naturale: quod tibi fieri nolis, alteri ne foeceris, Et quod tibi fieri vis, alteri facias, Et gentilis: Si vis amari, ama. sed non est dubium, quin omnes velint, ut ille, quem offensum et iratum habuimus, non tantum signa ponat irae, sed eo magis contraria exhibeat, ut certi fiant de eo. Ideo largiora petuntur signa 5 quam si non fuisset offensus. Sic enim et deus largius benefecit post peccatum humano generi quam ante peccatum foecit, eo quod filio proprio non Röm. 8, 32. pepercit &c. Quod si signa tanta omisisset, quis eum propitium factum credere posset aut auderet? filii ergo dei deum patrem suum imitentur.

Istis autem dictis docemur, quam sit difficile mandatum dei servare. 10 nam experientia patet, quam difficile sit hominibus haec signa mala ponere et bona ostendere, quam se vertunt et revertunt antequam induci possint, ut simulate saltem faciant: nam vere et ex corde nunquam nisi gratia dei adiuti facient, dicunt enim 'non possum tibi favere, amicabilis esse'. Et infoelices non cogitant, quod nollent ipsis ita fieri, neque a deo neque ab hominibus. 15 ideo videtur in hoc monstro, quid sit futurus infernus et quid sit praesens mundus, scilicet regnum diaboli, in quo tantum malum invenitur in hominibus contra naturam et naturale proprium dictamen pertinaciter obdurans.

Quocirca ira et invidia differunt non aliter quam sicut vinum novum et vinum vetus: nam invidia seu odium est inveterata ira, ut B. Augustinus 20 in regula, Ne ira crescat in odium et trabem faciat de festuca. Nam ira quae cito transit et non fit odium vix ira dicenda est, nam statim traditur oblivioni. Sed inveterata fit tenacissimum malum, quia spirituale malum, adeo ut proverbium sit, Nihil tardius recordari quam iniuriam, et nihil citius abolescere quam beneficium: utrumque fit vitio naturalis pravitatis, cum contra 25 fieri debeat. Nam bona natura hominis in hoc notatur, si cito obliviscitur offensam et beneficium semper memoratur, adeo ut non sinat sibi libenter benefieri, cernens quod obruitur multitudine debitarum gratiarum actionum et vicissitudinis sibi impossibilis. At contra malae naturae ingenium, semper retinere offensam, semper exprobrare et obiicere diu praeterita. 30

Igitur exemplis demus, Quando licet signa ostendere irae seu asperitatis, ut: si quis ita pertinaciter malus sit, ut semel et bis aut tercio monitus nolit desistere, non solum licet sed oportet signa irae in illum ostendere, 1. Cor. 5, 11. unde i. Cori: v. Si is, qui nominatur frater inter vos, est fornicator aut avarus 2. Theſſ. 3, 14f. aut idolis serviens aut maledicus aut ebriosus aut rapax, Et ii. Tessa: iii. 35 Si quis non obedierit verbo nostro, notate et non commisceamini cum illo, ut confundatur, et nolite quasi inimicum existimare, sed corripite ut fratrem. ecce non ut inimicus, sed ut frater emendandus est: ista est ira sancta et bona in scripturis vehementer laudata.

Ideo distinguendum est: 40

---

2 vis fehlt L

Primo, ut moneatur secundum illud Christi: Si peccavit iu te frater Matth. 18, 15. tuus. alioquin prima vice non est abiiciendus, sed monendus. Si enim septuagies septies veniam petierit, non est ei neganda.

Secundo, discerne, utrum ideo sic facis quia te laesit vel quia peccatum
5 foecit. Si enim deum plus diligis quam teipsum, debes irasci magis quod deum laesit quam te, deinde aeque misereri, quod seipsum peius laesit intus quam te foris. Quibus respectibus factis facile .doceberis, quomodo et quo corde ei signa charitatis neges vel non neges. Sed ne te fallat cor tuum et dicas 'ita facio, propter deum irascor et non propter me' et forte mentiaris,
10 hoc etiam proba apud te et vide, si tantum doles et moveris, quod vel si alium laederet, quantum quia te laedit. Si enim illic non moveris, signum est quod teipsum quaeris et vindicas, non autem mederis.

Et quid moror? Frustra est disputatio, an signa rancoris sint ponenda, quia prorsus sunt ponenda. Si autem est causa, quare sint ostendenda, hic
15 penitus irascendum ex corde est, non tantum signa exhibenda. Signa rancoris, si sunt rancoris, prorsus sunt omittenda. Si autem non signa rancoris et dignum est pro emendatione fratris ea ostendere, etiam ira perfecta est addenda, ut videat, quod ex corde ostenduntur sibi et ex qua causa. Et non sic incedas tacens et simulans, ut frater nesciat, quomodo tecum habeat.
20 Mala est talis doctrina et penitus contra charitatem: docet enim simulationem.

Sed longa et multa sunt praecaepta, quae omnia cito videret et faceret charitas: quae si desit, nihil est, quod satis doceri potest. Ipsa enim docet, quomodo homo ipse vult diligi, foveri, sustineri, benefieri, nihil sibi simulari, ita et idem docet proximo exhibere. Non enim amicus fraudulenter debet
25 incedere, ut B. Hieronymus: Vera amicitia impatiens est simulationis. Si est rancor, ostende, Si non est, iterum ostende, et hoc vel signis clementiae vel severitatis.

Corollarium.

Patet, quod nec iste gradus servatur, nisi quis studeat non tantum
30 omittere signa, sed etiam ex benigno corde contraria signa ostendere. Ad omnem enim mititatem nos isto format praecaepto deus, Et universam irascibilis virtutis radicem extirpare intendit, ut non nisi dulcedo cordis ibi relinquatur, quod gratia operatur, non natura.

Sequitur gradus quartus.

35 Quartus gradus est irasci corde, et hic est primus et omnium aliorum radix. Hunc enim ipsa lex maxime tangit, quando dicit 'Non occides'. Cor enim mundum quaerit, non tantummodo manum, ut Iudaeorum hypocrisis, ut ps. xxiii. Innocens manibus et mundo corde. Quare ferme omnes beati- Ps. 24, 4. tudines Matt: v. in isto praecaepto includuntur ipsumque exponunt. Nam Matth. 5, 3 ff.
40 'beati mites, beati misericordes, beati pacifici, beati patientes, beati mundo

1 moveatur A   2 alioqui L   19 habeatur L

corde' hic manifeste includuntur. Quod si 'beati pauperes, beati esurientes iusticiam, beati lugentes' eos significant, qui se agnoscunt non implere hoc mandatum, et ideo lugere et cupere ac esurire, Quis dubitet, quin sint hic aut saltem tales esse oportet, ut hoc praecaeptum et quodlibet aliud impleant.

Igitur in hoc gradu sunt omnes cogitationes malae cum ipsa radice earum, scilicet irascibili virtute prona ad vindictam, ut sunt irae, invidiae, suspitiones malae, amaritudines, rancor &c. Et sicut hic est primus, ita habet pauciores species quam proximus post eum. Nam homicidium in opere habet plurimas ut homicidium, fratricidium, uxoricidium, parricidium, sacrilegium &c.

Ac per hoc patet, quomodo in isto praecaepto sunt quattuor gradus et in singulis gradibus adhuc multi gradus, et ideo nullus est in hac vita, qui non sit in aliquo illorum. Beatus autem qui in supremis, infoelix qui in infimis. Nam Mititas est caelum, Ira est infernus, Medium autem ex utroque est hic mundus. Ergo illuc ascenderunt tribus, tribus domini: hic descenderunt in lacum et infernum viventes, quanto propius mititati, tanto et ipsi caelo et econtra. (Ps. 122, 4.)

Quare non satis est pro hoc quarto gradu esse non irascentem fratri, nisi simus etiam mitissimi in eum affectus et suavissimi cordis. Quod cum non simus, ad gratiam Christi fugiendum est, ut de sua plenitudine nostrum suppleat interim defectum, donec et ipsi perficiamur.

Sequitur Praecaeptum Sextum.

PRAECEPTVM SEXTVM.

Non moechaberis.

[1] O brevissimum verbum, sed latissima sententia, ideo interpretatione opus habens. Quare Christum audiamus, qui Mat: v. dicit: Audistis, quia dictum est antiquis 'Non moechaberis', ego autem dico vobis 'Quicunque viderit mulierem ad concupiscendam eam, iam moechatus est eam in corde suo'. (Matth. 5, 27 f.) Breviter ipse quoque loquitur, quia relinquit ex praecedenti praecaepto eandem graduum fieri distinctionem, ponens eum tantummodo, qui est in corde. Quare et nos hic eosdem quattuor ponemus, scilicet in affectu, signo, verbo, opere. Hoc enim praecaeptum ideo exposuit dominus, quia antiqui, id est Iudaei, ipsum accipiebant secundum vim et rigorem verbi ac ita docebant et irritum faciebant hoc mandatum, sicut et omnia alia, Quod non esset adulter, nisi qui opere id implesset, nihil de concupiscentia, signis, verbis

---

1 Quare si L 2 significat alle Ausgaben 12 adhuc mihi gradus A (multi statt mihi schon ed. Witebergae 1545) 15 ut hic L ascenderunt tribus Domini L 22 Sequitur Praecaeptum Sextum fehlt L 29 reliquit L

[1]) Löscher merkt an: Lutherus haec die S. Nicolai pro concione tradidit. Der dies S. Nicolai ist der 6. Dezember. Das Exordium zu diesem Vortrage besitzen wir nicht mehr.

solliciti: ideo immundi facti sunt. Et in hac sententia sua ita steterunt, ut contra eos Ieremias diceret: Unusquisque ad uxorem proximi sui hinniebat Jer. 5, 8. et facti sunt sicut equi emissarii. Novis itaque, id est nobis, aliter dicit, ut omnis concupiscentia hic evacuetur.

5 Dicit enim B. Augustinus hoc loco de ser: d. in mo: quod nomine moechantium, qui hoc capitulo commemorantur, omnem carnalem et libidinosam concupiscentiam oportet intelligi.

Primus itaque gradus est opus ipsum foris, quod sine dubio ex concupiscentia intus procedit, ut ibidem probat B. Augustinus. Si autem omnis 10 concupiscentia carnalis ibi prohibetur, ergo et omne opus quod ex illa procedit. idcirco ponuntur multae differentiae operum.

i Fornicatio simplex, solutus cum soluta: a quo distinguunt alii
ii Meretricium, quod illa sit unius consuetudo mulieris, hoc autem in multis vagus ardor libidinis.
15 iii Stuprum, quod est violatio virginis.
iiii Raptus, quod est cum rapitur filia vel filius, in quo et furtum simul est, et maximum furtum.
v Adulterium, quod quandoque est simplex, quandoque duplex, secundum quod vel ambo fuerint coniugati vel unus tantummodo.
20 vi Incestus est contra consanguinitatis honorem.
vii Sacrilegium, quod est, cum religiosus, sacerdos, monialis et omnes alii, qui deo continentiam voverunt, fornicantur.
viii Excessum in matrimonio quidam addunt.

Hii gradus in opere sic variantur et sunt invicem excedentia et excessa, secundum quod circumstanciae mutantur. Nam sic et in homicidio praecedenti praecaepto prohibitae sunt multae operum differentiae, ut dictum est, secundum differentes circunstantias.

Quamvis autem omne praecaeptum dei sit velut lux, quo cognoscatur, quid sit homo, mundus et caro, et quantum a deo simus remoti, tamen hoc 30 praecaeptum praecipue illud ostendit. Apostolus enim dicit: per legem cog- Röm. 3, 20. nitio peccati, ergo lex est lux, qua lucente videmus innumerabilem miseriam humani generis.

Quis enim tam est lapis, ut si audiat haec praecaepta dei, et illis eum illuminantibus, immo mundum totum ostendentibus, si etiam attendere velit, 35 quam infinitus numerus hominum extra praecaeptorum vitam agant, possit saltem a gemitu et lachrymis continere? si nulla alia esset causa, quare nunquam gaudere deberemus, sed semper lugere, haec sola satis esset, si hominum vitam cum ipsis praecaeptis dei ante oculos compararemus. Ibi enim videremus, quomodo humanum genus sit miserrima perditionis massa, cum 40 tam rari appareant, qui in praecaeptis dei vivant et agant et praecipue in

30 etiam dicit L   38 comparemus L

isto praecepto. Nonne horrendum est tot gradus operum esse, quibus contra hoc praecaeptum agitur, Et homines sine ullo timore in illa ruere ac perire? Et adhuc ridemus talia. Igitur velut lucernam hoc praecaeptum attendamus et per ipsum infinitos casus hominum. Tum videbimus, quod mundus iste sit horrenda lerna et inferno proxima et parum iusticiae et veritatis in eo: 5
Ps. 39, 12. 116, 11. immo scriptura dicit, quod omnis homo vanus et mendax sit, quare vere infernus est in mundo.

Prima itaque miseria hominum est simplex fornicatio, in qua peccant non tantum ii, qui faciunt, sed et qui fovent, auxiliantur, consiliantur, non resistunt, rident, copulant, mediant, ac maxime qui occasionem dant. 10

Fovent autem qui vel hospitantur in domibus suis, vel si principes et maiores ac iudices non prohibent, sed permittunt. Hiis nihil proderit, quod
Ps. 50, 18 ff. ipsi non fornicantur. dicetur enim eis: Si videbas furem, currebas cum eo et cum adulteris tuis portionem tuam ponebas, Haec foecisti et tacui, Existimasti inique, quod similis ero tui: arguam te et statuam contra faciem tuam. 15
Et ista miseria heu quanta pestilentia nunc regnat, ubi aequales ab aequalibus erudiuntur, ducuntur, perduntur tam inter iuvenes, virgines &c.

Mediant, ut qui sunt internuncii et copulatrices, de quo vide pulchram hystoriam dis. v. c. lxxx. speculi exemplorum. Hii autem proprium opus agunt diaboli. Nam quod diabolus non potest nec posset per se, efficit per illas. 20

Non resistunt autem, qui nec monent aut corripiunt secundum mandatum Christi, neque compatiuntur animae eorum nec pro eis orant sicut decet Christianos. Insuper et recitant et rident iocantes in perditione proximorum, cum, ut dixi, iste sit ut magnae miseriae status inspiciendus.

Occasionem autem dant, qui lubricis gestibus ac verbis impudicis aut 25 exquisito ornatu irritant concupiscentias aliorum, maxime si id intentione faciant: nam ornatio illa immoderata semper est causa, licet per accidens, concupiscentiae, ut in choreis, plateis, conviviis &c. Ve autem illis, qui impudicis verbis innocentium corda vulnerant, ut nunc horrendus mos est in hospiciis publicis negociatoribus convenientibus. Non est, ut aiunt, necesse 30 pediculos in pellicium seminare, qui sponte sua nascuntur.

Nam caro nostra in primo peccato duplici vulnere est gravissime percussa. Primum est offensibilitas, alterum concupiscentia, quae duo vulnera per praecaepta nobis manifestantur, sed per gratiam sanantur. Sed peius est vulnus concupiscentia, quo minus dolet et affligit, sed delectabiliter movet: 35 ideo a stultis non reputatur malum, cum sit duplo peius quam alterum, ita
Hiob 40, 11. ut scriptura dicat: Virtus eius in lumbis eius et fortitudo in umbilico ventris eius. Ante enim peccatum nihil erat quod offendebat, nihil quod libebat. Nunc autem utrumque.

Quapropter Christianus homo debet hoc scire, quod, quando sentit se 4 ad iram moveri vel ad concupiscentiam, non secus putet quam si mortiferum

---

14 foecisse A

venenum sentiat et ulcus pessimum, et gemat pro illo ad dominum, ut sanetur. Nam verissimum est, quod haec titillatio licet iucunda et suavis sit tamen est ignitissimus serpentis antiqui morsus, horribilem conscientiae paritura confusionem et amarissimam amaritudinem. Atque per hoc movetur ad gratiam quaerendam, sicut habet figura Numeri, quod morsi ab ignitis serpentibus ad aeneum serpentem suspicientes sanabantur, Ita et titillatus carne ad Christum crucifixum debet respicere. Nam hinc redditur ratio, Cur dominus non contentus, quod per seipsum homo pronus est ad malum, adhibet tentatorem et impulsorem diabolum, Scilicet ut quia homo negligens est in quaerenda sanitate sua apud deum, ideo urget eum tentationibus, ut cogat eum quaerere misericordiam et gratiam dei, Secundo etiam ideo, ne forte in donis sibi datis extollatur. Sic Apostolo Paulo, sic S. Hieronymo foecit, sic multis aliis usque ad mortem. Vide in speculo exemplorum: Litera 'Tentatio'.

4. Mos. 21, 9.

Sunt autem alii, qui vehementissime rapiuntur hoc malo, alii vero mitius, alii modico, Nullus tamen sine gratia dei continet, ut Sapien. viii. Et ut scivi, quia aliter non possum esse continens, nisi deus det, et hocipsum erat sapientia, scire cuius esset hoc donum, adii dominum &c. Ecce quomodo a morbo isto per orationem curationem quaeri oportet, et magna sapientia est, agnoscere hoc malum suum et remedii locum. Sic et B. Chrysantus Martyr dicit: Errat, qui se suis viribus putat castitatem obtinere posse. Unde B. Augustinus li: i. de ser: do: in mon: Quisquis carnalem delectationem adversus rectam voluntatem suam rebellare sentit, per consuetudinem peccatorum, cuius indomitae violentia rapitur in captivitatem, recolat quantum potest, quantam qualemque pacem peccando amiserit, et exclamet 'Infoelix ego homo, quis me liberabit de morte corporis huius? Gratia dei per Ihesum Christum dominum nostrum'. Ita enim cum sese infoelicem exclamat, lugendo implorat consolatoris auxilium, nec parvus est ad beatitudinem accessus cognitio infoelicitatis suae. Aurea haec sententia. Non enim dicit, quod ridere, placere, gaudere debeat in titillatione, sed lugere, quia venenum mortis in se sentit. Deinde, Ubi sunt qui liberum arbitrium iactant? Cur non cessant statim ut volunt? immo cur non volunt nec possunt velle? Cur S. Hieronymus et Paulus non potuerunt cessare a stimulo carnis? Si enim voluissent, utique factum fuisset, sed non potuerunt etiam satis velle: ideo contra suum velle volebant. Eadem ratio est et de ira: cur enim non mox quiescunt, qui irascuntur, si possunt, immo si volunt? sed neque possunt neque volunt, eo quod voluntas eorum iam alio est rapta et captiva ducta.

Weish. 8, 21. — Röm. 7, 24 f.

Tercio consolatorium est, quod, qui lugent hic, consolabuntur. Sic enim sapientissima dei misericordia nos mirabiliter deducit, dum ex veneno

Matth. 5, 4.

---

1 sentiat venenum L   5 Numeror. L   16 modice L   22 Lib. I. e. de Ser. L

ipsum venenum expellit et de ipsa luxuria nobis efficit emplastrum castitatis, dum ideo illam sinit irruere, ut homo eam sentiens gemat, lugeat, gratiam quaerat et sic eo maiorem affectum castitatis acquirat: tanto enim castior est, non quo quietior sed quo dolentior se castum non esse posse, ut vult. Atque ex hinc, licet haec omnia ad quartum gradum infra pertineant, tamen ne excidant, occasione data accipimus, quod consolandi sunt, qui sentiunt sese vexari talibus stimulis, ut non stulta opinione statim datis manibus sese tradant desperationi, quasi non sit castus, qui aestuat medullis et cogitationibus. Periculosissima est haec cogitatio et in omne peccatum operis inclinatissima propter desperationem. Sic enim iuvenis prius cogitationes carnis non expertus, cum credat castum esse non posse nisi nullas habeat, statim dicit 'Quid differo opus? unum est, si et facio, quia amissa tamen est in corde castitas'. Non sic, o miser, non sic: non est perdita castitas cogitationibus talibus. Immo nunquam castior fuisti, si tamen sentis te invitum illas habere. Nam castitas sicut et omnis alia virtus viva ita est abscondita, ut non possit cognosci ab eo qui habet, sed a solo deo. Abscondit enim deus omnem vitam sanctorum ita profunde, ut ipsi eam scire non possint secundum illud psalmi i. Quoniam novit dominus viam iustorum. Igitur sicut viva et vera gloria iusti est in ignominia, vera sapientia in stulticia, vera quies in tribulatione, verum gaudium in luctu, vera libertas in captivitate, verae divitiae in paupertate, Ita et vera castitas est in luxuria, et quo foedior luxuria, tanto speciosior castitas. Heu quod haec sapientia incognita hominibus est, quantum damnum facit! Verum autem signum vivae castitatis est haec, si se sentiat homo habere displicentiam in praesenti, non quod tota sit displicentia (tunc enim non staret titillatio), sed mixta: nunc vult, nunc non vult, nunc infra, nunc supra, ita quod, sicut rota, volvitur cogitationibus in luto et tamen manet propositum castitatis. Nam nisi esset ibi castitas viva et vera, non persisteret nec resisteret, sed libere daret habenas cogitationibus et non sentiret molestiam: quia enim vult et delectatur in cogitationibus, et tamen simul sentit se nolle, fiunt ei mixtim dulces et amare et per hoc molestae, cum in neutram partem liberum sibi sit ire, sed medio rotatur statu. Spiritualis enim ille homo, id est affectus castitatis, ipse manet et servat castitatem, licet exterior in membris et corde miras excitet procellas. Ideo in castitatis pugna non secus agitur quam si navicula in mari iactetur fluctibus dormiente Christo in illa: curandum est ergo, solum ut ipse suscitetur et imperet mari, id est carni, et vento, id est diabolo. Immittit enim et sacerdotibus saepe tales immundicias, ut retrahat ab altari: qui est despiciendus non solum in nudis obiectis turpibus cogitatis, sed etiam si inclinet voluntatem in illa et suscitet malos motus, immo eo magis ad sacramentum est currendum pro gratia et auxilio. At nunc multos novi, qui non accedere

Pf. 1, 6.

---

8 tradunt A   17 possunt L   18 Quam novit L   24 se fehlt L

voluerunt, nisi non solum quieti essent ab inclinationibus, sed etiam ab ipsis obiectis turpibus, nimis stulti obsequutores diabolicae fraudis et nequitiae.

Igitur sic utitur dei misericordia et bonitas malo nostro, ut per ipsum magis promoveat bonum nostrum, ut omnia cooperentur electis in bonum, Röm. 8, 28. 5 etiam peccata, hoc totum, ut vitam et gratiam, quae in nobis est, abscondat ac tegat, ne cognitis contenti tepeamus, sed potius ignoratis eis tanquam pro non habitis magis suspiremus et gemamus. Quo autem modo dictum est de castitate, ita et de omnibus virtutibus, quae tunc maxime donantur, quando denegantur, et tunc assunt, quando nimis abesse putantur, neque aliter tunc 10 potest homo credere, quin absint et sit perditus: inde procedit gemitus, odium sui, desiderium earum et imploratio. Tunc humilibus dat deus suam 1. Petr. 5, 5. gratiam, quam postea iterum abscondit et aufert, ut addat maiorem, semper sub contrario abscondens contrarium. Ideo haec est sapientia, quae trahitur ex occultis et est in absconditis.

15 Haec autem castitas aurea est respectu eius quae sine malis cogitationibus est, sicut patientia et mititas extra irritamenta qualis est? Nam etiam bestiarum haec est mititas et saltem gentium. Ita et castitas, quae est sine luxuria et cogitationibus in quiete, etiam meretricum est et lenonum pessimorum, quia tunc casti sunt, quando caro expleta quiescit. Caeterum 20 haec quies futurae vitae est. Quare castitas est periculosa ad superbiam, dum patet (id est, est quieta), sed est etiam periculosa ad luxuriam, dum latet (id est, est tentata), dum utrobique periculum, sed superbiae maius quam luxuriae.

Igitur utrumque fit. Praeceptum non impletur spiritualiter, dum adhuc concupiscentia in nobis est, qua fit ut de castitate praesumere ac praecaepti 25 impletione nullus omnino possit, sed tantum accusare sese et confiteri peccatum suum. Rursus eo impletur, quod spiritus odit hanc concupiscentiam: ideo ipse est purissimus ab ea et vere impletor praecaepti, quia consentit per omnia legi eamque approbat et diligit, dum suam miseriam odit.

Alii vero luxuriosi non abscondunt suam castitatem, sed extinguunt 30 potius. Nihil est ergo quod glorientur sese non nosse castitatem suam. non huc pertinent.

[1] Secunda est Meretricium quod est magnum malum, ubi libido transit in habitum et consuetudinem, qui difficillime curantur. Nam scriptura dicit: Beatus qui tenebit et allidet parvulos suos ad petram. Qui autem parvulos Ps. 137, 9. 35 suos sinit crescere in magnos gygantes, inveterascere et confortari, quomodo tunc allidet, et non potius illidetur? Et hanc nobilissimam spiritussancti doctrinam deberent parentes filiis suis infundere, ut non tantum vi coercerentur, sed etiam voluntate ducerentur ad castitatem. Frustranea enim est

18 inquiete A 21 sed etiam L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia concionatus est Lutherus die Conceptionis Mariae. Vgl. hier S. 106 f.

pugna castitatis, nisi haec regula servetur Spiritussancti, scilicet petra est Christus, parvuli nostri sunt mali motus, mala desyderia, quae cum quis senserit, quid faciet? quomodo vincet? audi: non aliter nisi eos ad petram allidendo. Quomodo hoc? quia sicut qui manu ad lapidem terit vermiculum, sic voluntate et cogitatione tangendo Christum statim conteritur mala 5 cogitatio. solum tenta et videbis, quam iucundum sit sic desyderia conterere: statim enim, ut cor passum Christum tangit, omne malum recedit. Sic figu-
4. Mos. 21, 9. ratum fuit olim in lege, Numeri xxi. Quando a serpentibus ignescentibus percussi per aspectum aenei serpentis in ligno pendentis liberabantur. Porro ignescens serpens est lubrica illa molliterque reptans libido cogitata: fuge 10 fuge tam immanem colubrum, Accendit enim et mire facit carnem prurire et
1. Mos. 3, 15. ardere. Sic etiam Gene: iii. Ipsa conteret caput tuum, id est, initium et primum motum fidelis anima conterit: alioquin grandis factus aut totus illapsus inficit et interficit. O si in tempore libidinis moventis tantum possemus figuram reptantis venenati serpentis cogitare et applicare mysterium, 15 facile fugeremus cogitatione ad Christum.

Tercia species est Stuprum, quod est virginis corruptio, quod olim in lege mitius puniebatur quam fornicatio aut meretricium, quia tenebatur eam dotare aut in uxorem ducere, verum nunc est vehementer magnum, quia tunc virginitas summum erat opprobrium, nunc autem summa gloria, tunc 20 damnabile dedecus, nunc incomparabile decus, iis saltem qui non proposuerunt nubere. Nam qui proponunt matrimonium, non habent actuale tantum decus, sed possunt habere, si ad virginitatem animentur, de qua multi multa et magnifica scripserunt: quia vere nulli virgini potest fieri restitutio. Sane tamen hoc intellige: quia volenti non adeo tenetur, invitae autem non potest 25 tolli, potest autem induci et sic tolli.

[1]Quarta species est Raptus. hoc plectitur capite in iure, quod est non tantum virginis, filiae aut ancillae, sed etiam uxoris aut alius ad suam curam pertinentis, sed maximum est raptus uxoris. Fit autem raptus quandoque consentiente puella, puta inducta blandiciis, aliquando invita: hoc maximum 30 est. Sed leguntur multa exempla, quibus non prospere cessit. Guarinus Veronensis de quadam Alda virgine miserabilem casum elegiaco carmine composuit. Quae secuta raptorem relictis parentibus tandem ab eo in sylva constuprata et abiecta, cum puderet ad parentes reverti, petiit gladio percuti ab eo. At ille sic foecit et occidit eam. Hoc peccatum etiam furtum includit 35 et quidem gravissimum omnium.

Quinta Adulterium, quod est perplexissimum et gravissimum quo ad poenam, sed negligitur hodie nimis. Hoc vitium est causa multarum quaestio-

---

8 Numeri. iiii. A. Num. iv. L; dagegen richtig schon ed. Witebergae 1545: Nume. 21. Quoniam a serpentibus L 13 alioqui L 37 et gravissimum et quoad L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia prosuit Lutherus Dom. III. Adv. A. 1516. Vgl. hier S. 107 ff.

num de possessione, utrum filium spurium debeat marito prodere. Vide Angelum in Summa tradentem regulas. Sed quis audebit credere regulis aut casum in terminis dare potest? varii sunt animi virorum, et aliter hodie aliter forte post annum cogitabunt, etiam si hoc anno pacientiam haberent in uxore adulterium confitente.

At certe amaritudine dignum est, quod vir corpus suum dedit pro corpore mulieris et alius utitur corpore, pro quo ipse suum proprium dedit, propter quod sedet in arte sua, propter quod omnia facit, patitur, denique servum se foecit et alligavit ad· multa, qui uxori sese alligavit, Et ecce alter haec omnia contaminare audet, quis digne ferre possit? Vide etiam legem (4. Mos. 5,12ff.) Zelotypiae olim, qua nunc mulieres sunt levatae et exoneratae: ideo eo gratius viris suis adhaerere deberent.

Sexta Incestus, quod vulgo blutschande vocatur, quia ignominia consanguinitatis et propinquitatis est, Cui eo maior debetur honor, quo propinquior. Nam et in lege dominus certos gradus prohibuit, Et quondam vii gradus erant prohibiti. Nam in lege fere secundus tantum gradus prohibetur consanguinitatis et affinitatis, quia nondum erat gratia sanans concupiscentiam, sed regnabat lex irritans et augens eam.

Septima Sacrilegium est, ubi iam non tantum castitas polluitur, ·sed etiam quae deo soli fuit oblata tollitur et sanctum prophanatur. verum hoc ex institutione ecclesiae magis quam ex deo est in sacerdotibus: sed in religiosis gravissimum est, quia sponte sese consecraverunt domino et sese subtrahunt rursum.

Octava additur Excessus coniugum, quod, ut B. Ambrosius allegatur li: ii. contra Iul: B. Aug.: Ardentior amator propriae coniugis adulter est. de quibus Apostolus i. Tess. iiii. Haec est voluntas dei, sanctificatio vestra, (1. Thess. 4,3ff.) ut abstineatis vos a fornicatione, hoc primum, deinde, ut sciat unusquisque vestrum vas suum (coniugem suum) possidere in sanctificatione et honore, et non in passione desiderii, sicut et gentes quae ignorant deum, Et i. Pe: iii. (1. Petr. 3,7.) Viri similiter secundum scientiam cohabitantes, infirmiori vasculo muliebri impertientes honorem &c. de quo satis supra. Sed difficile est eis regulam tradere, nisi quod viciosum est ad omnem motum carnis satis facere libidini et concupiscentiae: hoc est enim in passione desiderii esse.

Sequuntur nunc tres aliae species: Mollicies, qua quisque vigilando polluitur apud seipsum, Zodomia, qua vir viro, mulier muliere abutitur vel etiam vir muliere et mulier viro, quae omnia turpiora sunt quam nominare liceat, Bestialitas: de quibus Levitici xviii. vide. caetera ad confessionem (3. Mos. 18,23.) pertinent.

Ultra haec sunt Pollutiones nocturnae, quae de se non sunt peccatum, licet lex Deut: xxiii. Si quis inter vos fuerit homo, qui nocturno pollutus (5. Mos. 23,10f.)

---

3 virorum, aliter hodie L   11 quo nunc A   eo fehlt L   14 Cui ergo maior L   18 regnat L   30 secundum suam cohabitantes A   33 hoc enim est L

sit somno, egredietur extra castra et non revertetur, priusquam ad vesperam lavetur aqua, et post solis occasum regredietur in castra. hoc est mystice: sic pollutus (licet et ipse aliud significet) debet abstinere a communione sanctorum (id est sacramento), donec sol (id est aestus et ardor relictus ex pollutione) sedatus fuerit, et sic lotus humili confessione accedere. Habet 5 enim saepius sui causam quae peccatum est, ut crapula, ocium, sexus alterius conversatio aut memoria.

Denique sunt etiam Pollutiones vigilantium et diurnae, sed involuntariae, quae irruunt multis, dum longe aliud agunt, ut dum fricantur, equitant, vehuntur, id est sine causa sua, quos scriptura seminifluos vocat, ut 10 Levi: xv. 3. Mos. 15,16.

[1] Sequitur alter gradus Moechorum, qui est in verbis, ut quidam turpissime loquuntur de carnalibus peccatis contra Apostolum Ephe: v. Fornicatio autem et omnis immundicia aut avaricia nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos, aut turpitudo aut stultiloquium aut scurrilitas, quae ad rem 15 non pertinent, sed magis gratiarum actio, id est, ne sit fama, vos tales esse. Eph. 5, 3 f.

Tria posuit vitia linguae, secundum concupiscibilem scilicet Turpitudinem, quae est ipsa obscoenitas, impudicitia et inverecundia verborum. In qua dupliciter peccatur:

Primum ab iis, qui de istis turpitudinibus velut risum et consolationem 20 invicem sibi praestant, tanquam sit iucunda res de qua loquuntur. Hic alius nihil aliud facit quam ut ostendat, quam obscoenus et ipse possit esse, omni turpitudine nominans membra et opera membrorum. Alius vero hystorias ad hanc rem pertinentes omni licentia recitat: tum ridetur et res optima videtur, donec monachi et sacerdotes etiam adducantur cum suis peccatis. 25 Qui morbus heu quam dire hodie regnat in hospiciis et tabernis, ut periculosum aut saltem poenitendum sit, aliquem religiosum vel pudicum hominem peregre proficisci.

Obsecro per deum, videte tamen quid isti faciant. Primum si sunt Christiani, ut nominari volunt, ita deberent diligere verecundiam, ut nec pate- 30 rentur ea nominari inter se, si prohibere possent. Secundo saltem dolerent, si non possent. Tercio super hystorias lapsorum, vel sacerdotum vel religiosorum vel principum vel magistratuum (horum enim eo iucundius recitantur vitia, quo efficatius et licentius praebent exemplum imitantibus), non secus dolere quam super proprio casu (sic enim requirit charitas), immo quo 35 altior esset status, eo magis gemere et deum pro eis orare: Hoc enim esset christianum.

---

1 prius ad vesperam L 9 agunt, aut dum A 15 ad rem fehlt L 16 nec sit L 29 si sint L

[1]) Löscher merkt an: Haec Lutherus Dom. IV. Adv. 1516 concionatus est. Vgl. hier S. 109 ff.

Iam nunc vide, quam longe sint a moribus Christianismi insulsissimi homines. Primo non solum haec non faciunt, sicut certissime debent Christo, verum Secundo sese mutuo in rebus pessimis laetificant. Tercio seipsos ad concupiscentiam fricant et provocant hiis ignitis iaculis. Quarto alienam vitam ac famam polluunt detractione ista gravissima, mortuos putres revelantes, qui mortuos sepelire debuerant. Quinto alienam et suam miseriam ac ruinam irrident, ac laetantur in sua perditione et aliorum.

Obsecro, cogitate, si dominus dicit, quod de omni ocioso verbo quod locuti fuerint homines rationem reddent in die iudicii, ubi isti, quaeso, apparebunt? Ve ve quam late regnat ista pestis! Matth. 12, 36.

Similes sunt isti Primo furiosis, immo quis tam furens, ut in sua miseria et plaga rideat et gaudeat? Nonne miseria miseriarum est? dolet ulcus aut oculus, et non cessat querulus gemitus, et adeo nullus ridet, ut etiam ridentes velut pessimos omnium odiat ac detestetur: Quaeritur compatiens et adiuvans aut consulens. Ecce autem titillat caro, immo gravissime dolet conscientia, deinde ruit ipsa vel anima alterius proximi, et adeo non quaeritur compatiens aut consulens, adeo non doletur ac gemitur, ut etiam qui condoleat ac consulere velit aut prohibere irrideatur, despiciatur, odiatur. Magne deus, quando aperiemus oculos, ut cognoscamus, quid sit mundus? Nonne ista est perversissima perversitas? an non libido est vulnus super omne vulnus? Nonne est ulcus et plaga super omne ulcus et omnem plagam? Sicut Iere: x. dicit: Ve mihi super contritione mea, pessima plaga mea! Ego autem dixi plane 'haec est infirmitas mea et portabo eam'. Et Isa: i. de populo Israel dicit: Vulnus et livor et plaga tumens non est circumligata nec curata medicamine neque fota oleo, Et iterum: a planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas. Hae sunt plagae et vulnera non ab homine sed a diabolo inflicta. vide itaque, vulnus, quod facit homo, ploratur, quod facit Satan, ridetur et dulcissimum habetur. Sed heu dulce putatur! Beatus autem ille, qui ipsum intelligit et advertit esse vulnus amarissimum, sicuti vere est. Nam licet eius amaritudo non sentiatur, sentietur tamen inaestimabiliter tandem in conscientia. Unde prover: v. Ne intenderis fallaciae mulieris (id est carnis et sensualitatis): favus enim distillans labia meretricis, et nitidius oleo guttur eius, Novissima autem illius amara quasi absinthium et acuta sicut gladius biceps. Et xxiii. Ingreditur blande, sed in novissimo mordebit ut coluber, et sicut basiliscus venena diffundet. Ideo discamus per deum, quod in talibus verbis ludere, ridere, iucundare: hoc idem est quod de propria morte et miseria gaudere, quod nullus facit nisi furiosus vel plusquam furiosus. Jer. 10, 19. Jes. 1, 6. Spr. 5, 3 f. Spr. 23, 31 f.

Secundo similes sunt ei, qui Marci v. Luce viii. scribitur possessus a legione, qui sine vestimento neque in domo manebat, sed in monumentis, Marc. 5, 2 ff. Luc. 8, 27 ff.

---

21 super omne vulnus alle Ausgaben 34 Et Cap. xxiii. L

et catenis vinctus ac custoditus rupit catenas et agebatur a daemonio in desertum et die ac nocte in monumentis et in montibus erat clamans et concidens sese lapidibus. Spero, quod si intelligerent turpiloqui suum vitium in isto describi, magis timerent. Quid est enim quod nudus erat, nisi quod turpiloquus etiam propriam ignominiam verbis nudat, cum debuerit potius tegere, ut sanaretur? Deinde non manet in domo, scilicet cum vivis de rebus viventium agens, sed in monumentis, cum mortuis agens, hoc est, quod vitia et mala aliorum recitat et in illis totus versatur. Nam monumentum mystice est memoriale mortui, id est fama et hystoria foetida peccatoris, scilicet principis, religiosi, sacerdotis &c. Item, Concidit seipsum lapidibus clamans, id est quod sibiipsi nocet, ubi sibi videtur plurimum iucundeque prodesse. Sic Isa: iii. Peccatum suum non absconderunt, sed sicut Zodoma praedicaverunt: licet hoc de pharisaica iusticia dictum sit in spiritu, tamen in litera etiam huc pertinet. Item, Legionem habet, ut nemo possit illic transire prae eorum saevitia, hoc est, quod illi multorum daemonum officium agunt, dum multis nocent. Et ubi sunt blandissimi, ibi sunt saevissimi, ut nulli sit sine periculo cum eis conversari, ut et supra dixi: Scio autem, quod nullus tam stultus sit et insensatus, quod si talem hominem vidisset ridere potuisset, sed potius fugisset quantum potuisset, Et tamen ridet et ridetur ille, cuius ista figura tantummodo fuit. Denique et hoc ibi dictum fuit, quod nec catenis nec custodiis potuit retineri, quin ageretur ruptis vinculis in deserta, nemo potuit eum domare. Hic prope consentit cum Apostolo Iacobo: Nullus hominum potest linguam domare. ita nullius prohibitione, nullis verbis Euangelii coercentur illi, quin lingua indomita erumpant atque vagentur ubi solent, nudi, laceri, nudantes lacerantesque caeteros similiter. Et ut in detestabilissimum vitium etiam impure loquar, Nonne sues sunt bestiae immundae, quod stercora hominum devorant? At illi in stercore suo et alieno linguam et dentes versant. An est stercus corporis peius quam stercus animae? Oportet enim coram suibus suillum loqui, ut intelligant. Si ergo videris porcum vorare oletum, intellige ecce talem esse obscoenitatis et turpitudinis fabulatorem. Apostolus sane dicit, quod inhonesta nostra abundantius honestamus, illi vero etiam honesta per inhonesta inhonorant. Quis autem ferat, ut alius revelet cum risu sibi posteriora aut pudenda seu ignominiam? At quae ignominia maior quam sordes peccatorum in nobis et proximis? lex autem prohibuit, ne proximorum ignominiam revelemus.

Jes. 3, 9. — Jac. 3, 8. — 1. Cor. 12, 23. — 3. Mos. 18.

Secundo etiam peccatur obscoenitate, quando talia coram pueris et puellis innocentibus nominantur et dicuntur. Rei autem sunt omnium peccatorum et mortium, quae ex illis sequuntur. Aetas enim mollis et inexperta harum rerum facillime polluitur et, quod peius est, tenacissime servat audita turpia, sicut macula iu purum et tenerum pannum cadens tenacius haeret

---

1 catenis victus L   24 uti solent L

quam in impurum aut rudiorem, quod et experientia didicerunt Gentiles, ut Horatius: Quo semel est imbuta recens servabit odorem Testa diu, Et Iuvenalis: Maxima debetur puero reverentia, siquid Turpe paras, huius tu ne contempseris annos.

5 Quid autem faciunt, qui hoc agunt? Primum utique cum magnum bonum sit aetatem teneram fovere, custodire, promovere in pudicitia et verecundia, sicut dicitur, quod gratissimum sacrificium deo est zelus animarum, omnium studia deberent eo vigilare, ut pueros et puellas custodirent et servarent, ne quid discerent, viderent et audirent obscoenitatis, qui per se ardent 10 medullis, non cogitandum, quomodo igne adiecto accendantur, sed potius aqua apposita extinguantur. Non solum id non faciunt, sed etiam propriissimo daemonum officio usi corrumpunt innocuas animas suis pestiferis fabulis turpitudinis: diabolus enim corruptor mentium dicitur, sed non corrumpit nisi ministerio linguae illorum, qui sunt ex parte illius et imitantur 15 eum. Quomodo enim potest puer aut puella rursum eradicare verbum turpe, quod semel audivit? sed semen iactum est et radicat in corde eius etiam invito: deinde crescit in miras et incognitas cogitationes, quas non audet confiteri et tamen nescit eis carere. Ve autem tibi, qui huic simplici et ignarae huius rei menti hunc laborem, hoc periculum et hoc venenum in- 20 fudisti! Corpus non violasti, sed animam incomparabiliter nobiliorem (quantum in te fuerit) constuprasti. Nam per aurem infudisti et impregnasti eam foetu nocentissimo. Unde Baptista Mantuanus: Per sensus quasi per rivos Venus acre venenum Influit in mentem, quod si male cauta recepit, Vulnus agit sola divum medicabile dextra.

25 Igitur obscoenitas istorum maior est quam illorum, quod iam non sit tantummodo obscoenitas, sed caedes innocentium animarum et de familia Herodis, qui occidit multos pueros in Bethlehem Iudae. Sed vide, nonne ita est, quod nullus pater possit sustinere, ut filii sui occiderentur corpore? quod ergo tibi in corpore tuorum filiorum fieri nolles, quare id audes in 30 animabus filiorum alterius, immo dei perpetrare? Recte S. Lodovicus, Rex Franciae, a sua matre didicit, quod filios suos mallet corporaliter videre occidi quam mortaliter peccare. Sic enim et mater quoque ad eum dixerat.

Matth. 2, 16.

Sed satis dire illis dominus minatur Matt: xviii. terribiliter dicens: Qui autem schandalisaverit unum de pusillis istis, qui credunt in me, expedit ei, 35 ut suspendatur mola asinaria in collo eius et demergatur in profundum maris. Vide, quanta cura sit Christo de parvulis et innocentibus, quod novam poenam illis decernit, qui eos offendunt: de nullis enim aliis talem poenam dictavit, nimirum volens, quod nova et singulari poena prae caeteris sint cruciandi.

Matth. 18, 6.

---

3 tu nec L   8 omni cum studium deberent L   17 cognitiones L   24 divinum medicabile A   Obige Lesart nach ed. Witebergae 1545   28 ubi filii L   33 dirae A. dira L   36 nonam poenam A

Matth. 18, 7. denique sequitur: Ve mundo ab scandalis: Necesse est enim, ut scandala Matth. 18, 10. veniant, veruntamen ve homini, per quem scandalum venit. Et infra: Videte, ne contemnatis unum ex pusillis istis: dico enim vobis, quia angeli eorum in caelis semper vident faciem patris mei, qui est in caelis. Ecce saltem angelorum intuitu vult parci pueris et reverentiam illis haberi. Quod si illos 5 ideo castos dixerit quis, quia verbis ludunt, re sunt casti, sicut eorum pater Ovidius quoque mentitur: Crede mihi mores distant a carmine nostro, Vita Matth. 12, 34. probata mihi, Musa iocosa mihi, Respondet Christus os eorum compescens: Ex abundancia cordis os loquitur. Qualis arbor, talia et folia.

Haec est etiam ecclesiae ruina tota: si enim unquam debet reflorere, 10 necesse est, ut a puerorum institutione exordium fiat. Haec de obscoenitate dicta sint. De stultiloquio vero et scurrilitate ad hunc locum non pertinet, quanquam illa duo nunc apud honestissimos et religiosissimos adeo dominentur, ut eoipso velint honesti videri, quo stultiloqui et scurriles sunt.

Stultiloquium autem est universae ociose fabulae, in quibus nihil eru- 15 ditionis et scientiae, ut ipsemet exponit, quae ad rem, inquit, non pertinent. idem vocat Christus verbum ociosum, ideo non nisi utilia aut necessaria sunt dicenda. Tales sunt fabulae aniles et neniae puellares, hystoriae plebani de Calenberg, Ditterich von Bern et disputationes de rebus longinquis et extra nos positis. Quod genus sunt etiam opiniones philosophorum et glossae super 20 Aristotelem, garrulitates dialecticae, somnia astrologorum. Stultiloquium enim vocat, quia non sapientiae, sed stulticiae verba sint.

Eutrapelia seu scurrilitas, quae est facetia seu urbanitas, quam Aristoteles virtutem esse putat, quando scilicet non turpia neque stulta, sed iucunda et erudita simul dicuntur, ut utilitas intret sub dulcedine comitatis. Itaque 25 comitas seu affabilitas seu urbanitas seu facetia talis, quae fit, ut tristes atque tentati in spiritu recreentur, laudabilis est, verum quae fit sine causa tantum ad consolatiunculam vanitatis et carnis praesertim cum huius semper non sit nisi levitas causa et sola libido fabulandi atque ridendi moveat ad illam, non convenit Christianis. Sic enim et B. Augustinus in confess: confitetur, 30 quod nugari cum amicis sit parum christianum, quod Christianorum res et verba habere debeant solida et magna seria plenamque gravitatem et authori- Ps. 35, 18. tatem, ut ps. ait: In populo gravi laudabo te. Porro haec ipsa nugacitas et eutrapelia tanto fit peior, quanto fit in rebus sacratioribus, ut nonnulli importunissima levitate abutuntur sacrae scripturae dictis ad eam levitatem, 35 ridicule et iucunde eam torquentes illuc, ubi suam quaerunt vanitatem, cum sacris illis verbis summa et reverentia et terror debeatur semper et ubique.

[1]Tercius gradus Moechorum, qui est in signis, quorum unum dominus Matth. 5, 28. expressit dicens: Qui viderit mulierem ad concupiscendum &c. Ecce visus

8 iocosa fuit L 26 qua fit L 34 quando L sacratioribus fehlt L 35 importunissima levissima levitate L 36 iucundae A illuc suam L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus dixit die Thomae, A. 1516. Vgl. hier S. 111 ff.

seipsum coercuit. Et B. Benedictus ex visa in saeculo foemina gravissime
2. Sam. 11,2. fuit tentatus. Item, Quid contigerit David ex aspectu Betsabeae et filiis
4. Mos. 25,1ff. Israel ex Moabitarum aspectu Nume: xxv. Item, Alius tentatus a muliere
visa, cum mortuam audisset, de putredine cadaveris illius sanavit concupiscentiam. 5

Idcirco visus non tantum in praesenti concupiscentiam movet, sed etiam
memoria fixus ex praeteritis diu mirandas suscitat tentationes. Ideo dicit
Klagel. 3,51. Hiere: Tren: iii. Oculus meus depraedatus est animam meam, Et iterum
Jer. 9, 21. 2. Petr. 2,14. Hiere: ix. Mors intravit per fenestras nostras, Et ii. Pe: ii. Oculos habentes
1. Mos. 3, 6. plenos adulterii. Ecce quomodo adulterium in oculos ponit. Item, Eva 10
1. Mos. 6, 2. primo mota est visu pomi quod esset pulchrum &c. Et de filiis dei Gen: vi.
scribitur, quod visu ceciderunt, d.: videntes filii dei filias hominum, quod
essent pulchrae, acceperunt sibi uxores quascunque elegerant. Unde et Sapiens
Sir. 9, 5. docet: Noli intendere in faciem virginis, ne confundat te vultus eius. Ita
econtra, Nec puella in faciem iuvenis propter simile periculum. 15

1. Joh. 2, 16. Hinc dicit Ioannes, quod omne quod est in mundo est concupiscentia
carnis et oculorum et superbia vitae. Concupiscentia oculorum intelligitur
curiositas multa experiendi et cognoscendi per sensus.

Legitur de S. Elisabeth, quod maritum suum in ecclesia quandoque
iucundius intuta subito fuit a domino correpta. Quid illis fiet, qui in ecclesia 20
fere nihil aliud agunt quam illud Ovidii: Spectatum veniunt, veniunt spectentur ut ipsae, nihil nisi videre, videri, concupiscere, concupisci? At sane
quodam velut naturae ingenio proprium est mulieribus, quod amant concupisci et amari, viris vero concupiscere et amare, licet et utrumque fiat, ut
mulier insaniat concupiscendo et amando et vir quaerendo concupisci et amari. 25

Mira itaque miseria, quod sensus proprii sunt tam noxii nobis, ita ut
Matth. 10,36. vere dixerit Christus: Inimici hominis domestici eius (id est sensus), Et
Ps. 38, 12. ps. xxxvii. Amici mei et proximi mei adversum me appropinquaverunt et
steterunt. Quid enim facit oculorum curiositas nisi quod adversus animam
pugnat? Unde et B. Augustinus vocat sensualitatem serpentem, quod sit 30
lubrica et mobilis multis obiectis, figurata per serpentem in paradyso. Vide
itaque, quomodo odium nostri et abnegationem nostri non gratis docuerit
Christus in euangelio, ut odiamus oculos et omnes sensus omniaque membra,
quoniam captivam ducant animam in legem peccati, praesertim oculos. unde
Sir. 31, 15. Eccle: xxxi. Nequius oculo quid creatum est? 35

Verum non hoc tantummodo malum est quod per oculum facit con-
Pred. 1, 8. cupiscentia, sed etiam quia non saturatur, ut Eccle. i. Non saturatur oculus
Spr. 27, 20. visu, Et prover: xxvii. Infernus et perditio nunquam implentur. Similiter

---

1 ex viso A in speculo L 2 Bersabeae alle Ausgaben 3 Numo: xiii. AL
7 memoriam L 12 d. fehlt L; aufzulösen wäre es hier: dicendo 20 intuita L
21 spectantur ut A 24 aut mulier L

et oculi hominum insaciabiles. Quid ergo prodest oculorum cupiditatem irritare et finito initio videndi infinitum desyderium et nullum finem provocare? Melius est statim ab initio visum coërcere, antequam dilatet voraginem suae cupiditatis, quam explere non possis.

Igitur ut B. Augustinus in regula: Nec vos dicatis habere animos pudicos, si oculos habeatis impudicos. Impudicus enim oculus impudici cordis est nuncius. Nullus ergo praesumat, quod non sit adulter, si opere cesset, oculo tamen concupiscat.

Haec de primo et maiore signo.

Aliud est Auditus, quo indicatur concupiscentia intus ardens, ut qui vel provocant dici vel cantari turpia (et ii sunt peiores) vel qui tacite et libenter audiunt, etiam si non provocent: delectantur enim in illis neque avertuntur ut ab immundicia et nocumento. Tercii etiam possunt esse, qui non prohibent, arguunt huiusmodi audientem aut melioribus instruunt, neque coram eis increpant atque abominantur talia, ut terrerent audientes: omissione scilicet ii peccant, quod non sunt solliciti salutis proximi et perditionis eius negligentes atque minus quam debent curiosi.

Tercium est Colloquium, scilicet cum muliere vel viro: nam concupiscentia id agit, ut fabulentur, salutent tractentque secum, licet honesta quandoque, sed non causa honesta. Inde enim risus, ioci, fabulae, colloquia, tantummodo ut placeant sibi mutuo et sese provocent ad amorem sui mutuum. Et hoc vitio mulieres impense laborant, dum amant. In puella autem non tantum haec sed omnis prorsus verbositas turpissima est. Nec est signum constantis virginitatis aut castitatis, si sit puella loquacula et garrula, praesertim cum iuvenibus. Nam ecce B. Virgo quanto textu angeli conventa, non tamen nisi id dixit: Quomodo fiet istud? &c. sed neque, ut ait B. Ambrosius, resalutavit salutantem. Proinde quae libenter volunt audiri in cantu aut loquela rursumque audire cantum vel colloquium alterius sexus, quid aliud nisi eiusdem sexus concupiscentia sese ardere probant? Si non arderent, nihil colloquium aut aspectum curarent, sicut alia non curant, quorum affectu non tenentur. At nunc puellae plurimae tota levitate huc feruntur.

Luc. 1, 28.

Quartum Tactus, ut sunt manuum traditio et amplexus, quae et honeste quidem fieri possunt in specie, tamen cum concupiscentia intus movente. Hic iam ignis libidinis acriter incenditur, ut etiam B. Hieronymus dicat, quod tactu ipso statim sexum intelligit concupiscentia: ideo quam longissime fugiendus tactus, sicut legitur de quodam Papa (non memimi nunc nomen), quod data manu pro more osculanda, cum ex osculo mulieris sensisset titillationem, manum praecidi sibi permiserit.

Quintum est Osculum, quod transeamus.

15 aut obominantur L

Haec autem signa nusquam aguntur et fiunt vehementius quam in choreis publicis. mirum, quot et quanta ibi fiant peccata, quid ibi visus et auditus hauriat, quid tactus et colloquium pariat: breviter, mundus est mundus, immo immundus et inimicus dei, nec est quaerendum bonum quod deo placeat in mundo, peccatum super peccatum ibi urget et addit, ira dei ibi 5 cernitur intensa nimis, et tamen ridetur, saltatur, gaudetur tanquam in rebus parum nocentibus, immo bonis et utilibus.

Sextum signum et quidem non leve est ipse ornatus peregrinus et novus, qui nunc tot inventionibus, artibus, studiis fervet, ut nihil nisi furiosum possis dicere mundum, cum tamen nulia sit causa, nisi ut placeant et con- 10 forment sese mundo. Necessitas enim aut utilitas, immo et honestas, quae solae sunt causae iustae, non requirit talia modicisque contenta est. quis autem satis de illis potest dicere, cum sint inaudita genera sumptus et vestium? sed acre malum et fomes libidinis sunt ista, licet nihil curentur: credo quod tandem nudi incedent, cum iam seminudi incedant. sed sine, dabitur nostris 15 sua moribus aetas: pervenit ira dei super mundum iu finem, et beatus, qui intelligit, quoniam vere ira dei in illos pervenit.

Omitto hic etiam amantium, id est amentium, furores, qui nocturnis officiis amatriculis suis, ludo, cantu, musica, serviunt et omnia tentant, ut placeant: hic etiam ipsi mundo stultas stulticias agunt, ideo transimus illa. 20

Quartus demum gradus est ipsa interna concupiscentia, de qua satis supra dictum est, qua nemo caret in hac vita. sed tamen hoc ipso salvamur, Röm. 6, 13. quod ei non consentitur, ut Ro: vi. Neque exhibeatis membra vestra servire peccato, ut obediatis concupiscentiis eius. quanquam enim lex dei immaculata requirit, ut prorsus nulla sit concupiscentia, sed tota et omnino immaculata 25 mundicia, tamen misericordia dei interim sustinet et gratam habet dissensionem novi hominis intus, ne dominetur nostri omnis iniusticia. Haec iugiter est mortificanda gemitu, vigiliis, labore, oratione, humiliatione, et aliis partibus crucis, tandem ipsa morte.

Ex quibus omnibus patet, quod hoc praeceptum non solum non est 30 negativum, nisi in facie tantum verborum et litera, sed maxime affirmativum, quia praecipit scilicet castitatem et continentiam purissimam intus et foris. quis autem sapiat tam stulte, ut castitatem neget esse rem affirmativam? sed negative praecipitur, dum prohibetur libido, ut purissima sine omni mix- Pf. 12, 7. tione libidinis praecepta intelligatur, ut ps. xi. Eloquia domini eloquia casta, 35 argentum igne examinatum, probatum terrae, purgatum septuplum.

Röm. 3, 20. Ac per hoc iam patet, quomodo per legem fit cognitio peccati: quia concupiscentiam nesciebam esse peccatum, nisi lex diceret 'Non concupisces' Röm. 7, 7. Ro: vii. scilicet quia solum opus peccatum putabatur. Igitur non satis

---

5 peccatum, ubi urget L 12 solae fehlt L 18 etiam amentium, id est amantium L 21 esse ipsa A

est, ut opere non moecheris, non satis, quod verbo sis pudicus et aspectu aut alio quovis signo, immo nec hoc satis, quod corde non consentias, nisi etiam tandem purus fias ab ipsis motibus malis intus ebullientibus. ideo non nisi gemitus pro gratia dei superest cum Apostolo Rom: vii. Infoelix ego homo, quis liberabit me de morte corporis huius? Röm. 7, 24.

Sequitur Praeceptum Septimum.

PRAECEPTVM SEPTIMVM.

Non furtum facies.

[1]Audivimus, quod praeceptum quintum 'Non occides' prohibuit offensionem proximi in sua propria persona, sextum autem 'Non moechaberis' offensionem eiusdem in persona sociali eademque carne, et utrumque tam in opere quam corde, tam affectu quam effectu, ita ut satis constet, quod spiritualis intelligentia istorum praeceptorum negativorum sit ista affirmativa, ut mites et casti simus intus et foris, prorsus sine omni tam amaritudine irae quam dulcedine concupiscentiae. Quae duo sine charitate spiritus haberi prorsus non possunt, quia sunt fructus spiritus i. Cor: xiii. et Gal: v. Ideo plenitudo legis est dilectio. Haec enim est mitis et nulli nocet, immo omnibus prodest et prodesse cupit. Est etiam casta et sancta: ideo neminem polluit. 1. Cor. 13. Gal. 5, 14. Röm. 13, 10.

Sequitur nunc prohibitio offensionis in rebus proximi, quod aeque sine charitate fieri non potest, saltem in spiritu. Unde et hic quoque notandum, quod hoc praeceptum dupliciter intelligitur:

Primo ad literam et secundum sonum vocis. sic solummodo opus ipsum furti hic prohibetur, quia dicit: Non facies furtum, non utique ait 'Non doceas, non ostendas, non cupias', sed 'non facies'. sic Iudaei intellexerunt et superbi facti sunt in iusticia sua, tanquam non essent rei praevaricationis. Unde cum ipse Lucae xvi. huius praecepti veram daret intelligentiam dicens: Non potestis deo servire et mammonae, et: facite vobis amicos de mammona iniquitatis, Audiebant haec omnia Pharisaei, qui erant avari et deridebant eum, et ait illis: Vos estis, qui iustificatis vos coram hominibus, deus autem novit corda vestra, quia quod hominibus altum est, abominatio est apud deum. Ecce quomodo corda requirit in iustificatione praeceptorum suorum. denique sequitur ibidem, quomodo spiritualis sit lex, d.: Lex et prophetae usque ad Ioannem, Ex eo regnum dei euangelisatur et omnis in illud vim facit. facilius est autem, caelum et terram praeterire quam de lege unum apicem Luc. 16, 9 13. Luc. 16, 15. Luc. 16, 16 f.

6 Sequitur Praeceptum Septimum. fehlt L   14 amaritudinis A   17 enim mitis L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Fer. III. Nativ. 1516. pro Concione Lutherus dixit. Vgl. hier S. 115 ff.

cadere. Ecce violentia opus est in dei praeceptis, quia non tantum non cortex verborum, sed nec unus apex praeteribit &c.

Secundo ad spiritum et secundum intentionem praecipientis. sic omnem cupiditatem hic prohibet cordis, ita quod sit impossibile impleri illud, nisi sis pauper spiritu, ut Mat: v. Beati spiritu pauperes. proinde in psalmis proprio velut nomine fideles Christi vocantur pauperes. ps. ix. Dum superbit impius, incenditur pauper, Et iterum: Et factus est dominus refugium pauperi, et: quoniam non in finem oblivio erit pauperis, patientia pauperum non peribit in finem. Igitur spiritus huius literae est paupertas in spiritu: quare manifeste patet, quod sine gratia dei nullus implet hanc legem, cum sit homo naturaliter cupidus vitio primi peccati.

Matth. 5, 3. Ps. 10, 2. Ps. 9, 10. Ps. 9, 19.

Corollarium.

Sequitur, quod legis huius in litera impletio est nihil aliud nisi decipula quaedam, ut ps. v. Quoniam non est in ore eorum veritas, cor eorum vanum est, Hebraice sic: 'Quoniam non est in ore eorum rectum', quia docet scilicet umbram et literam operis tantummodo in praecepto, 'interiora eorum insidiae', quia decipiuntur, dum sese iustos credunt falsi specie operum, ut non agnoscant malum suae cupiditatis, ideo non gemunt pro gratia nec peccatum confitentur, sed stant securi. ideo Ro: ii. contra eos dicit: Qui doces non furandum, furaris, scilicet cupiditate, licet non opere.

Ps. 5, 10. Röm. 2, 21.

Iuristae autem hoc praeceptum non adeo late exponunt, sed manent in limitibus furti, verum coram deo, quicquid agit voluntas, facere dicitur, etiam si opus non sequatur. Scrutatur enim deus renes et corda ps. vii. Ideo nos in totam latitudinem operum eamus, quae cupiditas perficit: sed heu quanta est latitudo, deus bone! Quis enim avariciae et specierum eius vituperia non audivit?

Ps. 7, 10.

Igitur

Primum opus est secundum sonum textus ipsum furtum, hoc rursum in quinque species, scilicet furtum simplex, sacrilegium, peculatus, abigeatus, plagiatus, de quibus iuristae. Nam hoc praeceptum secundum literam copiosissime et diligentissime tractant in omnibus speciebus, teste proprio eorum sermone, quod iuridica facultas sit de pane lucrando, 'tolle meum et tuum, et nullo iure opus fuerit', et sane infinitum negocium praebet ista cupiditas hominibus eiusmodi. Igitur furtum est rei alienae usurpatio domino invito et ignorante: quod si sit in rebus privatorum, est furtum simplex, Si in rebus sacris, sacrilegium, Si in re publica, peculatus, Si in ablatione iumentorum et pecorum, abigeatus, Si in ablatione hominum, plagiatus. Hos quinque gradus dire puniunt leges hodie, ut notum est, Olim vero in lege furtum non puniebatur ultione mortis, ut Exo: xxii. sed pro ove una quattuor et

2. Mos. 22, 1. 4.

---

1 quia tantum cortex A quia non tantum cortex L 4 sit fehlt L nisi sic sis L 14 Ps. v. Quomodo L 17 spe operum L 19 non furandum, non furaris AL od. Erl.

pro bove uno v reddebant, si tamen vendiderat aut occiderat, Si autem adhuc integra apud eum reperiebantur, duplum tantum reddebatur, quod si reddere non habuit ipse venundabatur. Haec certe lex adhuc bona esset: nimis enim rigidum est, ne dicam iniquum, pro rebus vitam auferre et animam
5 pro victu tolli. Nonne corpus melius est quam vestimentum et anima plus Matth. 6, 25. quam esca? Unde et prover: vi. Legem Mosi secutus ait: Non grandis est Spr. 6, 30 ff. culpa, cum quis furátus fuerit, et hoc est verum, si solum fuerit furtum. Unde sequitur, quale intelligat furtum, dicens: furatur enim, ut esurientem impleat animam, deprehensusque reddet septuplum et omnem substantiam
10 domus suae tradet et liberabit se, qui autem adulter est, propter inopiam cordis perdet animam suam. At adulterium hodie mitissime plectitur, magna certe iniquitate, furti intensa poena, quae potius laxari debuit quam adulterii, maxime furtum quod inopia corporis facit et penuria.

Porro sacrilegium adhuc atrocius omnibus punitur, scilicet rota, cum
15 tamen sit eadem res sacra et prophana quo ad precium et usum, verum reverentia sacrorum neglecta tam acriter castigatur. Sed et hic supersticiosissimus est praesidentium rigor, qui nihil ita fulminant atque execrantur, ut recularum suarum, reddituum, possessionum, auri scilicet et argenti usurpatores: hic sunt centies Argi et quidem vigilantissimis vigilantiores. Verum quod interim tot
20 milia negliguntur animarum, quod stupris, adulteriis reliquisque libidinum portentis totam foedant ecclesiam praeter insaciabilis avariciae avernum cum simoniis suis ac dolis et fraudibus infinitis, nemo punit, sed potius honorantur qui faciunt. An forte ideo leviora tam graviter puniunt, quod tam gravia non ad illos, sed ad deum pertinent gravissime puniri? Et id certe
25 credo verum, quod deus sibi vindictam servat eo duriorem in gravissimis, quo ipsi graviorem exercent in levioribus. Quanto tutius agerent, ut furibus et sacrilegis parcerent, sicut sibi volunt parci a deo. At si illis parcerent, iam certe ipsa penuria cogerentur et ipsi melius vivere: non parcunt igitur, ne sibi quoque parcatur apud deum. sed sine illos, caeci sunt. De reliquis
30 tribus furtis remitto ad Civiles iuristas.

Secundum opus est latrocinium, quod a furto ea differt gravitate, quod non ignorante domino, sed praesente et manifesta vi rapit alienum, tamen magis raptores quam latrones ii vocandi sunt, quod latrocinium involvit homicidium. Hoc peccatum autem nunc decus et titulus est nobilium, et in illis
35 quandoque puniuntur, qui sese defendere nequeunt aut resistere. Satis hoc peccatum negociatores et gravitatem eius noverunt, qui ex eo aliquando doluerunt.

Tercium opus est usura, de quo Cato Censor Romanus: fures privati in nervo et compede vitam agunt, publici vero in auro et purpura. unde usurarius sanguisuga populi dicitur Et similitudine describitur tali: ut vermis

6 Mosis L

in pomo vel nuce totum intus vastat, ita usurarius substantiam civitatis devorat miris et occultis modis, quo vitio adeo Iudaei laborant, ut etiam sibi licere, immo iuberi ex lege putent, ubi dicitur Deu: xxiii. Non foenerabis fratri tuo ad usuram pecuniam nec fruges nec quamlibet aliam rem, sed alieno, fratri autem tuo absque usura id quod indiget commodabis. hoc Iudaeorum duritiae tunc permissum fuit, ut eo libentius abstinerent ab usura in Iudaeos, quo licentius potuerunt in gentiles. At Christiani non parvo gradu peiores sunt Iudaeis, quod etiam fratribus suis foenerant, et tam frequens hoc malum, ut etiam inter raras iusti laudes ponatur ps. xiiii. Qui pecuniam suam non dedit ad usuram. quod si abstinent multi, timore abstinent, non corde: Avaritia enim pestis est profundissima.

5. Mos. 23, 20f. — Ps. 15, 5.

Quartum est fraus in negotio, de qua i. Tessa: iiii. Ne quis circumveniat in negocio fratrem suum, quoniam vindex est deus de iis omnibus, sed hoc tam latum est, ut nunc non possit per singula discurri: quomodo enim singula artificia et negocia cum suis excessibus, mediis, defectibus commemorem?

1. Thess. 4, 6.

Idcirco omnibus in genere illa regula charitatis servanda est, quam dominus Mat: vii. ponit: Quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. quare in omni tractatu necessarium est unicuique, ut prospiciat prius quomodo secum vellet agi, si esset in alterius loco, ita faciat et ipse, et tutus erit. haec vocatur lex naturae, immo est charitatis: Charitas enim est, quae consyderat quae sunt aliorum, et prius inspicit quid sibi velit fieri, ut sic faciat proximo. ideo enim dominus addidit dicens: Haec enim est lex et prophetae, scilicet lex et prophetae sola charitate implentur. ideo si est lex naturae, est naturae sanae et incorruptae, quae idem est cum charitate. Qui autem hanc regulam praeterit, facile etiam fraudem perficit, antequam advertat, quoniam periculum fidei est in omni negotio, nisi vi aliqua servetur et industria.

Matth. 7, 12.

At quanta est hodie fraudis copia! omnis domus et platea plena est et omnes de ea queruntur. Nam et rustici alioqui rudes ad fraudem sunt instructissimi. Et sane hoc unum etiam praeceptum satis indicat, quid sit mundus, cum sit non nisi rapina mutua rerum. Et quod magis dolendum est, ea nunc consuetudine fraus agitur, ut ne conscientiam quidem inde patiantur, quin bene se foecisse sibi videantur, si alter alterum illuserit et imposuerit. Sed ve mundo!

Igitur tu curre per singula officia artium et numera fraudes, cum quottidie excogitentur novae, ut sit periculi res plenissima cum hominibus agere: lucem vertunt in tenebras et tenebras in lucem. denique obtinuit, ut omnes venditores pluris exponant et emptores minoris accipiant quam res sit in proprio precio, scilicet quia usu fallendi mutuo nullus alteri credit primis verbis.

Quod autem dictum est de operibus huius praecepti et de spirituali intelligentia eius, quod scilicet paupertas spiritus sit eius vera intentio, ut

---

3 foeneraberis L   8 foenerantur L   17 Mat: vi. AL   22 dicens fehlt L

mortificetur insaciabilis illa bestia, auri sacra fames, avaricia, phylargyria et cupiditas, radix omnium malorum, ut Apostolus ait, quae infinitos hodie laqueos tetendit et auget semper: non intelligendum est de paupertate in effectu sed affectu. Nam et mendici ac religiosi possunt esse ditissimi cupiditate et avaricia interna maximique fures coram deo, dum invident habentibus et cupiunt eorum facultates, Et Apostolus vocat hoc vitium idolatriam, sicut ps. lxxvii. dicit, quod servierunt sculptilibus Canaan, id est denariis. Nam Canaan mercator et negociator dicitur, cuius sculptilia quae alia possumus figurata credere quam aurum et argentum signatum, monetatum et conflatum?

1. Tim. 6, 10 — Col. 3, 5. — Ps. 78, 58. Ps. 106, 36.

Denique quod sint cultores auri et servi eius, etiam ps. lxxv. habet, dicens: Et nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus suis. Non ait 'divitiae virorum', sed 'viri divitiarum', ut possessos viros, possidentes divitias intelligas: illi servant, istae servantur, ideo illi servi, istae dominae.

Ps. 76, 6.

Igitur ut concludamus, cum sit omnibus notissimum hoc vitium, breviter hoc praeceptum impletur, Si non solum ex opere abstineas, immo nec satis est, corde non cupias, nisi et aequissimo animo feras, tua tibi auferri: nam nihil prodest, si aliena non cupias, tua autem impie diligas, sicut in quinto praecepto in seipsum quis potest occisor fieri, etiam si nullum alium occidat aut nemini sit iratus, et in sexto cum propria uxore adulter esse, ut dictum est, ita et in propriis rebus etiam fur et avarus esse poterit, dum nimis tenaciter diligit sua, quanquam qui seipsum occidit, quis eum credat non etiam alium occisurum esse aut vitam ei saltem invidere? Et qui cum propria coniuge abutitur libidine, quis praesumat, quod non alienam polluat saltem concupiscentia, cum sit totus libidine furens? Ita qui sua nimium diligit, quis credet, quod non etiam aliena concupiscat? Igitur neuter esse debet in bonis quibuscunque, si abeunt, ne tristetur, si veniant, ne laetetur, secundum illud ps. lxi. Nolite sperare in iniquitate, et rapinas nolite concupiscere: divitiae si affluant, nolite cor apponere. Hoc autem vitiata natura non habet, sed oportet illud in Christo haurire, qui pro nobis pauper factus est.

Ps. 62, 11.

Immo nec hoc gradu sit contentus, sed videat etiam, ut de suis bonis magis velit aliis impartire quam aliena concupiscere: nam hoc habet charitas, quae sola est impletrix legis, ut non solum longissime abstineat a rebus proximi, sed etiam proxima fiat conferendo res suas, si potest commode: nam id sine dubio quilibet sibi fieri vellet, scilicet ut sibi tribueretur et nemo sua cuperet sed omnia candide faverent. Nec potest regula melior tradi in hoc praecepto tam perplexis negociis dato, quam ut quilibet, in quocunque negocio cum proximo egerit, ante omnia coram oculos ponat hoc dictum Christi, scilicet spirituale interpretamentum omnium praeceptorum: Quod vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis, Et illud Tobiae: Quod tibi fieri

Matth. 7, 12. — Tob. 4, 16.

---

5 interna, et maxime fures L 6 idololatriam L 11 dicens fehlt L 31 hoc fehlt L 33 si possunt L, ed. Erl.

nolis, alteri ne foeceris. hoc enim aspecto facile quivis erudietur, quid et quomodo agere debebit in quocunque casu huius latissimi praecepti. Nam si tibi faves divitias, non autem proximo tuo, iam non habes charitatem, sed cupiditatem, et peccasti in hoc praeceptum. Es enim fur coram deo, quia id quod proximo debes, scilicet favorem rerum, abstulisti ab eo. 5

Ex quibus patet, quam multi detestentur fures et furta, ipsi multo maiores, cum sine gratia nullus sit, cuius cor non inquinetur avaritia: verum illos fures strangulat imperator, hos vero ipse perdet omnium creator. Unde nec istud praeceptum pure est negativum, immo affirmativissimum, scilicet ut sit homo largus, facilis, liberalis in proximum, qualis esse non potest, nisi 10 sit purissimus a furto in spiritu. ideo negatio illa expressior est quam affirmativa, cum possit aliquis esse quidem liberalis, ut in statu incipientium, sed tamen non sine cupiditate: ideo nondum perfecte legis huius impletor, qui debet esse purissime liberalis.

[1] De Lusoribus etiam quaeritur, an sint fures et ad restitutionem tene- 15 antur. Quod lusores cupiditate et avaritia peccent (qui saltem propter lucra ludunt) ac per hoc coram deo fures sint alienaeque facultatis appetitores, manifestissimum est. Nullus enim cum alio ludit, ut sua illi tribuere velit (id enim sine ludo facere potest), nec ut sua amittat, nec ut alienum velut suum quaerat lucrum, ac per hoc ludus semper est contra charitatem et secundum 20 cupiditatem, quia quaerit quae sua sunt cum damno alterius et saltem non ita quae sunt alterius sicut quae sua sunt. At tamen non tenetur ad restitutionem, quia coram hominibus non rapit nec usurpat rem alienam invito domino, sed consentiente per pactum ludi: uterque enim ponit sua in periculum sciens et volens, ideo qui amittit scienter et volenter amittit: lex enim 25 iustissima est, ut qui amat periculum pereat in illo, nisi forte per fraudem luserint. Optima tamen poena foret, si posset fieri, ut uterque amitteret: hoc enim esset ius ludi verum, quia uterque cum periculo suo cupiditatem erga proximum exercet, Aut certe, ut fiscus principalis utrique tolleret lucrum, eo quod contra edictum et Canonem ecclesiae agant ludendo. Quod autem non 30 sit necesse restitui, patet, quia non esset alia causa nisi quia cum peccato et contra legem acquiritur lucrum eiusmodi: sed si omne tale est restituendum, quod cum peccato acquiritur, iam etiam meretrices, immo omnia alia mercatorum et negociatorum, quae mendaciis, periuriis (seclusa tamen fraude erga proximum et dolo in re quae tractatur), cupiditate venduntur et emuntur, 35 essent restituenda, quod est absurdissimum, quia in iis non est facta iniuria

---

1 quid fehlt L 4 Etenim fur L 19 facere possunt L 24 pactum hoc ludi L 28 ius ludi: verum quia L 33 iam fehlt L 34 negociorum alle Ausgaben

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Fest. Circumcis. A. 1517. Vgl. hier S. 117 ff. Was zunächst vorhergeht, gehört zu der Predigt vom 28. Dezember 1516; nur wissen wir nicht, wo Luther mit dem Exordium S. 117 eingesetzt hat.

proximo sed deo et legi: ideo tenetur ad restitutionem non rei acquisitae, sed voluntatis suae malae, quam ibi explevit, quod fit per contritionem et poenitentiam.

Eodem modo de sacerdotibus et religiosis vel non orantibus seu satisfacientibus vel pluralia beneficia possidentibus: non tenentur ad restitutionem sed ad poenitentiam de abusu, quia Papa habet potestatem illa bona conferendi, tu tantummodo videris, qui impetras vel te ingeris. olim trahebantur fugientes ad sacerdotia, ideo a populo diligebantur: nunc irruunt retrahente populo, ideo odiuntur. sed haec avaritia hodie horribiliter crescit in beneficiorum occupatione: at si sine fraude impetrentur, non est restitutio facienda, quanquam sine fraude seipsum ingerere, praesertim ad officia curarum, non videatur satis possibile: fraudatur enim Papa et populus, si non fuerit talis qualis requiritur. At quis hoc de seipso audeat affirmare? et tamen non pudet pro seipso supplicare.

Tandem et Contractus reemptionis in magnum damnum totius mundi nunc avaritiae servit, cum ideo census emantur, ut lucra augescant et certa fiat substantia sine labore et periculo, non ut deo liberius serviant aut necessitati provideant, cum tamen intentio Papae fuisse et esse videatur, non ut ocio vacent: nam labor et sollicitudo omnibus imposita sunt Gen: iii. In sudore vultus tui vesceris pane tuo, Et Iob v. Homo natus ad laborem, sicut avis ad volandum. Igitur aliquot causas assignemus iuste census emendi: Si scilicet sunt primo senes, pueri, infirmi, ii enim satis habent laboris ex ipsa vita sua, Secundo si sunt alio labore occupati, scilicet qui deo serviunt, ut religiosi, sacerdotes, praelati studio verboque dei vacantes, Et qui communitati serviunt et alienae necessitati, ut principes, senatus, presidentes oppidis, villis. Alioquin si deus unicuique secundum suum laborem redditurus est, quid recipient ociosi, qui pecunia sua non nisi ad lucrum, lucro non nisi ad ocium, ocio non nisi ad delicias, deliciis non nisi ad peccatum abutuntur? Non ergo illi sunt securi, qui tantummodo sibi serviunt censibus emptis, Non quod emere census adeo sit malum, sed quod avaritiae in hoc servire nec aliud quam divitias securas quaerere peccatum est.

1. Mos. 3, 19.
Hiob 5, 7.

Sequitur praeceptum octavum.

PRAECEPTVM OCTAVVM.

Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.

[1] Vitium linguae, quam Apostolus Iacobus mundum iniquitatis appellat, omnium post cor membrorum est peccaminosissimum, nec ullum membrum

5 plura L 13 audiat L 20 sudoris L 22 hi enim L 32 Sequitur praeceptum octavum. fehlt L

1) Löscher merkt an: Sequentia concionatus est Lutherus Domin. post Fest. Circumc. A. 1517. Das Exordium dieser am 4. Januar 1517 gehaltenen Predigt besitzen wir nicht mehr.

tot speciebus peccat, excepto corde quod omnibus speciebus peccat. Nam linguae vitium in iurando, promittendo, orando, docendo, nomen dei assumendo &c. prima tabula in secundo praecepto prohibitum, id est omne verbum quod contra deum directe peccat. Item prohibitum est tercio, quarto, quinto, sexto, septimo, et nunc octavo, prorsus per omnia praecepta praeter i., ix., x. quae solum animum tangunt. Nam contra tercium agitur non orando, gratias agendo, legendo die festo, Quartum parentes superbe alloquendo, irreverenter respondendo, exprobrando &c., Quintum maledicendo, detrahendo, criminando &c., Sextum impudice loquendo, Septimum furandi consilium, exhortationem, excusationem, defensionem dando, Octavum, nunc ut videbitur, mentiendo, adulando &c. Igitur sicut prohibitum est nocumentum personae propriae, personarum attinentium, rerum corporalium, ita nunc bonorum, quae sunt in fama, laude, honore, nomine, prohibetur nocumentum.

Contra hoc praeceptum peccant:

Primo et propriissime docti, maxime autem theologi et universi qui falsa tradunt discipulis, et utrique dupliciter, scilicet vel scienter vel ignoranter, et secundum hoc gravius peccant vel levius. De Theologis primum, quia ii gravissime omnium peccant contra hoc praeceptum, quando scripturam sanctam et verbum dei pervertunt et false exponunt vel aptant non recte. Hinc enim fit, ut false dictum occidat animas aut saltem discrutiet infoelices conscientias.

De primis horum sunt haeretici et Monii singulares, qui dei verba suis sensibus aptant et in sui obsequium captivant, cum deberent contra, et hoc in iis quae pertinent ad fidem et salutem. hoc tam magnum peccatum reputatur apud deum, ut nullum aliud in scripturis frequentius acriusque arguatur per omnes figuras et prophetias. unde ps. iiii. Filii hominum, usque quo gravi corde, ut quid diligitis vanitatem et quaeritis mendacium? Et v. Odisti omnes qui operantur iniquitatem, perdes omnes qui loquuntur mendacium, ubi de talibus magistris loquitur, ut patet infra, decidant a cogitationibus suis, id est studiis &c. Et ps. i. Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum, et in via peccatorum non stetit, et in cathedra pestilentiae non sedit. Et ubicunque de dolosis linguaque dolosa loquitur, hos pseudomartyres, id est falsos testes, taxat.

Pſ. 4, 3. — Pſ. 5, 6 f. — Pſ. 5, 11. — Pſ. 1, 1.

Dico ergo: Nunquid excusantur, cum faciant id piâ intentione et zelo dei? Sic enim sese haeretici solent excusare, ut nostri vicini Pighardi Boemiae. Respondetur, quod non: immo eo magis accusantur, quia ex superbia procedit iste zelus, quod doceri nolunt et audire, suiipsius magistri facti. Unde

---

6 animam L 10 accusationem L 15 primum L 16 scilicet scienter L 20 discruciat infeliciter L 22 Monii fehlt im Manuskript; Löscher merkt an: substituo vocem Momi. Es ist wohl das griechische μονιοί 27 Et odisti L 32 lingua L 34 excusentur L

Ro: x. Testimonium perhibeo illis, quia zelum dei habent, sed non secundum Röm. 10, 2.
scientiam, Et Gal: v. Quicunque vos perturbat, iudicium suum portabit, Et i. Gal. 5, 10. Gal. 1, 8.
Qui aliud euangelisaverit, anathema sit &c. Tales enim habent bonum zelum,
sed non timent: sunt enim de tali zelo securi, quasi non errent, quod pie
5 intendant, et garriunt, quod omne peccatum est voluntarium et intentio nominat
opus. 'At nos, inquiunt, bonam intentionem et voluntatem piam habemus', et
ita fiunt obstinati et securi. Quibus respondetur, quod habent pessimam
voluntatem et venenosissimam intentionem, non dico eam quam sentiunt et
allegant, sed profundiorem illam, qua superbi sunt et nolunt aliud audire
10 quam suam intentionem bonam nec credere alii quam suae piae voluntati:
hanc enim intimam suam superbiam non videntes, vestiunt eam ficta et violenta intentione bona et pia voluntate. Vera enim bona intentio et radicaliter
bona voluntas nunquam stat secura et sine timore: veretur enim omnia opera
sua cum Iob, immo verba et cogitata, ideo nulli adhaeret bonae suae volun- Hiob 9, 28.
15 tati et piae intentioni, semper paratior aliis cedere quam sibi credere, quantumcunque speciosissima sua sit intentio, quo timore fit, ut nihil novi moliatur,
servet unitatem, custodiat pacem et augeat concordiam.

Secundi, qui etsi falsa non doceant, ut occidant, tamen superficialiter
ac minus quam debent docent: ideo sunt crucifixores conscientiarum et tor-
20 tores animarum, ut sunt ii, qui salva fide Christi iusticias operum docent,
raro fidem, saepius opera, de quibus mihi videtur Apo: ix. dicere, quod Offb. 9, 5.
locustae non occiderent homines, sed cruciarent eos mensibus quinque, quia
scilicet docent per opera satisfieri pro peccatis, et tamen per haec nunquam
habent quietem conscientiarum, quam sola fides Christi donat.

25 Quocirca cum scriptura sancta velit in timore et humilitate tractari et
magis studio piae orationis penetrari quam acumine ingenii, impossibile est,
quod sine damno sint vel suo proprio vel aliorum quos docent, qui nudo
ingenio freti in eam irruunt illotis pedibus sicut porci, tanquam sit humana
quaedam scientia: adeo nullo reverentiae discrimine versantur in illa. Inde
30 veniunt tot promptuli ad docendum, qui statim cognita grammatica theologiam
sine omni studio profitentur dicentes 'Hem, Biblia res facilis est': maxime
autem id faciunt qui distenderunt ventrem suum siliquis illis porcorum, id
est philosophorum. Unde de eis conqueritur B. Hieronymus, quod arbitrio
suo trahunt repugnantem scripturam, et iam proverbium factum est, scripturam
35 habere caereum nasum. Hoc effecerunt insulsi illi et inepti somniatores,
ludentes in sensu literali, allegorico, morali, anagogico, et vocantur doctores
Scholastici, et hoc propriissimo veroque nomine: Scholastici enim sunt, id
est ludicri et lusores, immo et illusores tam sui quam aliorum, qui neque
quid sit litera neque quid spiritus cognoverunt. Et ferendum erat tale studium
40 in quadruplici illa expositione scripturae, si modo tanquam rudimenta habe-

---

2 Gal. iiii. AL   Et qui L   15 caedere AL   29 versant L   40 illi expositione A

rentur pro incipientibus. Nunc vero totius fastigium eruditionis in isto ludo statuunt, nec unquam ad verum intellectum pertingunt, qui sine puritate cordis nunquam potest attingi. Illam autem quadrigam versant etiam impiissimi. Vide B. Hieronymum in prologo Bibliae de eadem temeritate tractantium scripturas. 5

De Iuristis secundo: ii enim ad literam contra hoc praeceptum agunt, quando in Labyrintho suo, id est foro contentioso, nihil aliud quaerunt quam victoriam: omnia allegant, quaerunt, accipiunt, quae pro se faciant contra partem adversariam, ubi novo miraculo unus et idem textus servit contrariis causis, et factum est hoc studium periculis plenissimum, sed dicunt 'nemo 10 tenetur seipsum confiteri et accusare'. Quid autem dicit dominus? Non loqueris falsum testimonium adversus proximum tuum, cum hoc pro te alleges quod contra illum est, quem scis iustam causam habere? Sed habent iuristae privilegium magnum, ut nulli contra eos loqui aut eos iudicare liceat: id autem est, quod nemo recte arguit quod non intelligit. At iuris intellectus 15 est infinitus et inexhaustus, neque est repertus iurista qui omnia norit: idcirco si non ante de eis licet iudicare quam omnia eorum intellecta fuerint, nunquam licebit iudicare, semper enim dicent, non esse intellectum quod arguitur.

Unum tamen dicendum, quod et ipsa habent iura licet neglectissimum, scilicet quod finis, vita, virtus omnium legum est pax, charitas, concordia: 20 quae si quis non intendit, legibus non utitur, sed abutitur. Qui enim ideo quaerit effugium in glosa contra textum, ut litem proroget et augeat, putasne, vivam legem habet? immo literam mortis quaerit et contra pacem laborat. At hoc ipsum qui non foecerit hodie, mirum, si diu iurista reputetur aut dives efficiatur. Si enim tantum quaererent pacem quantum litem, non tot 25 libris laboribusque foret opus. Igitur noli in faciem verborum intendere, nec quo et quomodo ea possis torquere et ponderare, sed vide, quo ipsa respiciant, nempe ad finem litis et iurgiorum mortem. At hic dignissime consyderandum capitulum vi. Cor: primae, ubi Apostolus reprehendit, quod propter saecularia, (1. Cor. 6, 1. 7.) id est temporalia et victualia, iudicia haberent et non magis fraudem pate- 30 rentur. Item Christus iubet, etiam pallium dari auferenti tunicam &c. Sed (Matth. 5, 40.) dicitur, quod sunt consilia, non praecepta, nisi ad praeparationem animi. Ego autem illam praeparationem animi mirabilem non intelligo, quae nunquam procedit et pervenit ad opus, Et B. Augustinus, qui exemplum Christi adducit, quod coram Anna accipiens alapam non praebuerit et aliam, meo iudico non 35 (Joh. 18, 22 f.) recte intelligitur, ac per hoc male defenduntur ipsi.

Huc forte pertinere potest et illud miserum genus hominum, quod sese per philosophiae Aristotelis falsissimum nomen decipit et fatigat, cum Aristo-

---

4 Biblico L 23 mors L 29 prima A 36 Bei der Umarbeitung seiner Predigten muß Luther hier etwas gestrichen haben; denn Löscher merkt an: Hic in MSto interponuntur quaedam de Medicis.

telem neque intelligant ipsi neque doceantur, falsis interim et fictis commentariis pias in Christo animas occupant et onerant, immo illudunt potius, dum credunt, hoc esse philosophiam quod non est, merasque sectantur nugas. Et multo sunt ipsis poetae ac quicunque fabulatores fortunatiores, propterea quod 5 poetae, ut B. Augustinus dicit, et si recitent fabulas, non tamen credunt eas esse veras, sola voluptate vanitatis delectati, illi autem credunt veras esse suas fabulas. Nam si meo consilio Aristoteles legeretur, certe vel in medio anno disci posset ab ingenio mediocri, Legeretur autem non sicut hucusque lectus est ea fide et religione, qua sacrae literae, immo amplius, sed sicut 10 alia quaecunque levis et extranea materia, tantum ut sciretur, non ut defenderetur. Vere enim sumus seducti per Aristotelem et commenta eius, atque si aliud non esset, hoc unum satis erat argumentum, quod tot sectae et capita sint in ista bestia gentili, simili Hydrae in Lerna: nam ibi sunt Thomistae, Scotistae, Albertistae, Moderni, et factus est quadriceps Aristoteles et regnum 15 in seipsum divisum, et mirum quod non desoletur, sed prope est ut desoletur. Quomodo ergo potest fieri, ut veritas sit in tanta opinionum confusione? cum enim sint contrariae, necesse est ut et falsae.

Sed si isti doctores et magistri peccant et contra hoc mandatum agunt, ubi manebunt illi somniatores et perditum genus hominum, qui praedicant 20 falsa miracula, mendaces legendas, ostentant fictas reliquias, frivolas suas visiones? Hic aliquis impudenti fronte iactat se cum Christo et matre eius locutum et risisse, puto etiam saltasse. Hic habet foenum, in quo Christus iacuit, quod tamen hoc anno natum est et raptum in horreo. Audivi ego factum, quod mulier quedam, diabolo incitante deoque volente, ut illudat 25 eiusmodi superstitionis quendam fatuum cultorem, pubem suam totondit et illi porrexit suadens, quod essent capilli S. Catherinae trans mare advecti: credidit ille cucullus et pro reliquiis osculandos praebuit et venerandos. Et ecce quid fit? Coepit etiam miracula operari pubes illa turpitudinis, nec immerito, ut fallantur mendaciis, qui non colunt veritatem. Ecce haec cum (2. Theß. 2, 10. 11.) 30 sint tam impura et impudentia, ut nec coram pudicis referri possint, tamen fiunt. Igitur hii loquuntur falsum testimonium non contra homines, sed contra deum et sanctos iam regnantes. Tale et illud est, quod nuper quidam ostendisse dicitur foenum, quod fortuitu invenit, dicens, esse foenum in quo Christus seu nescio quis sanctus dormierit. Ista ergo fabulamenta indocti 35 passim sacerdotes, sed plus monachi stationarii multiplicant, Et pastores non parum delectantur fabulis legendarum et indulgentiarum et omnium quae dici possunt, praeter euangelium, quia illa lucrosa sunt, dum populus a veritate (2. Tim. 4, 4.) auditum avertit, ad fabulas conversus. Sed ve, ve atque ve iterum talibus fabulatoribus! Opus hic esset maxima reformatione ecclesiae, ut prorsus

---

15 quod non desolatur L 17 esse ut A et fehlt L 24 illudet A 27 Cuculus A 30 possunt L 33 fortuito L

nihil quantumcunque pium et bonum praedicari permitteretur, nisi quod authenticum et canonisatum esset: nam sub tali pietatis specie pariter illa monstra fabularum intraverunt, ut praedicatores ecclesiastici prope superent poetas gentiles fabulis et mendaciis, Immo ausim dicere, nec tutum satis esse, quod probatae legendae et miracula sic praedicentur, ut inde veniat 5 usus omittendi Euangelium. Sunt enim non principalis pars sermonis habendae, sed tantummodo interspergendae Euangelio, ubi ad propositum faciant, et non integro sermone tractandae.

Secundo, prohibetur omne mendacium, hoc est, falsum testimonium contra proximum. Est autem triplex: Iocosum, officiosum, perniciosum, 10 secundum B. Augustinum.

Iocosum proprie non est mendacium, quia statim percipitur esse mendacium nemoque fallitur, et ille etiam, qui sic mentitur, intendit sic loqui, ut appareat false loqui et nugari. Est tamen peccatum, scilicet turpiloquium seu scurrilitas et vaniloquium. Contingit autem, quod aliqui tam rudes sint, 15 ut tali etiam fallantur, maxime quando in religionibus fit iste iocus, ut cum dicitur 'Si rem perdidisti, da calidam similam pro eleemosyna et salem benedictum desuper pone', scilicet super rem perditam, 'et invenies', quod rudes intelligunt 'super similam' et credunt se inventuros, et similia multa.

Officiosum, quod causa officii, id est obsequii, fit ad salutem et utili- 20 tatem suam vel alterius sine damno alicuius, ut, si pudicitia foeminae peri- (2. Mos. 1, 19.) clitaretur et aliquis negaret esse eam ubi est, vel aliud simile. Tale men- (1. Sam. 19, 14.) dacium dixerunt obstetrices hebraearum mulierum in Aegypto. Item Michol, uxor David ad Saul. vide ibidem utramque suo loco historiam. An autem eo sit utendum, respondit B. Augustinus, quod non, sed dicat verum quantum 25 potest aliis verbis, ut de quodam Episcopo dicit li: de mendacio, qui iudici quaerenti reum, qui ad se confugerat, respondit 'Nec mentiar nec prodam'. non tamen est peccatum mortale, maxime quando rationali causa fit et perturbatione subita.

Perniciosum, id est damnosum, quia ad damnum alterius falsum dicitur 30 et fallit sic mentiens proximum, sicut non vellet ipse falli, de quo dominus (Sach. 8, 16.) per Zachariam: Loquimini veritatem unusquisque cum proximo suo, Et iterum: (Sach. 8, 19.) Pacem et veritatem diligite &c. Haec enim sunt quae placent mihi. Hoc malum in negociis, tractatibus, pactis, foederibus, literis, sigillis et omni conversatione hominum hodie latissime, pestilentissime, potentissime regnat 35 (Hos. 4, 2.) secundum illud Osee: Mendacium, furtum &c. inundaverunt, Quia homines obliviscantur illius regulae 'Quod tibi vis fieri, fac et alteri, et quod nolis, ne foeceris', excaecati cupiditate propria &c.

[1] Vide autem monstrum humani cordis, etiam si omnia alia peccata

4 tantum satis L 12 propriae A 37 obliviscuntur L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus tradidit Die Convers. Pauli. A. 1517. Vgl. hier S. 126 ff.

hominem non foedarent, hoc solum vitium maxime est contra naturam hominis. Primum: Quid enim omnis homo magis quam scire desiderat natura? quid magis horret quam falli? sicut B. Augustinus, quod anima nihil adeo desideret ut veritatem, et tamen facit contra homo, et libenter. Deinde etiam si gula vel luxuria, ira, invidia, accidia, avaritia cum multis bestiis convenit, hoc tamen vitio eas superat cum diabolo, quod solus homo mendax est et diabolus pater eius: soli enim homini ratio et sermo data sunt, quorum officium est veritatem dicere. Et hinc credo, quod inter omnia convicia nullum sit acrius quam siquis dicatur in faciem mentiri. Urit enim hoc convitium plusquam si luxuriosus, ebriosus, iracundus, superbus dicatur, puto quod natura ideo facilius sentit, quia innaturalissimum vitium est homini, denique humanae societatis maximus hostis est mendacium.

Joh. 8, 44.

Tercio peccatur contra hoc mandatum adulatione, sub qua susurro, bilinguis et tercia lingua et omnia mala linguae: alia vide praecepto v. Hoc antem vitio nullus hominum vacuus est, nisi sit qui cito velit occidi et omnium odia mereri, puta qui recta cordis institutione nulli tacet veritatem, secundum illud ps. xiiii. Ad nihilum deductus est in conspectu eius malignus, id est, non timet ullum hominem malum, quantumlibet sit potens, dives, sapiens, iustus (non enim accipit personas nec respicit faciem), rursus timentes glorificat, quantumlibet sint infirmi et pauperes atque stulti. Idcirco aut adulandum est mundo aut odium sustinendum a mundo, quod in Christo et omnibus sanctis satis nobis monstratum est. Hoc autem vitium licet passim dominetur, tamen in aulis principum et pontificum totis castris triumphat. Ibi enim sunt, qui mollibus vestiuntur et teneras habent auriculas, et certe non est in mundo locus, a quo adulatio debeat abesse longius, et tamen ubi est frequentior et potentior, siquidem seductio principis in malum aut retractio a bono, necesse est, omnibus subiectis noceat, neque est nocentior pestis regnorum et provinciarum quam adulator in aula. Quid enim querimur de bellis aut gladiis aut armis? Adulatoris lingua super omnes gladios est: deberent itaque ab aulis quam maxime repelli et gravissime puniri. Legitur de Alexandro Romanorum Imperatore adeo infenso adulatoribus, ut, cum videret coram sese molliore gestu aliquem adulantem, non dimitteret impunitum vel si maior erat saltem derisum. Et Diogenes interrogatus, quaenam ferarum esset nocentissima, respondit 'inter feras Tyrannus, inter cicures Adulator'.

Ps. 15, 4.
2. Chr. 19, 7.

Horum duces et exempla in scripturis sunt tarde reperta, forte ob detestationem vicii huius: nam primus et insignior caeteris est Doech Idumaeus, qui i. Reg. xxi. et infra Sauli in omnibus adulatus causa fuit caedis

1. Sam. 21, 7. 22, 9.

---

5 acedia L 16 veritatem, et secundum L 17 magnus L 24 auriculas, certe L 31 Ro: Imp: A Rom. Imp. L 38 i. Reg. xix. AL

1.Sam.22,19. omnium sacerdotum in Nobe, sed et multa alia mala David paravit. Hunc
2.Sam.16,3. sequuntur Ziphei, proditores David, tandem Siba, servus Miphiboseth, qui
1. Sam. 31. etiam David regem decepit. Sed attendant, quo fine Doech consumptus est
cum Saule, cui adulabatur: sed et filius eius patris adulationem infoeliciter
2. Sam. 1, 13 ff. imitatus 2. Reg. i. statim a David occisus est. Unde et ps. li. totus eundem 5
Ps. 52, 3. 6 f. Doech fulminat: Quid gloriaris in malicia? &c. Audiant adulatores, quod
sequitur: Dilexisti verba praecipitationis, linguam dolosam, propterea deus
destruet te in finem, et evellet te, et emigrabit te de tabernaculo tuo et
radicem tuam de terra viventium. Vide, quam exaggerata imprecatione persequitur
adulatorem. Diligunt enim verba praecipitationis, id est, quibus 10
praecipitent, pessundent, absorbeant proximos suos apud principes, ut ipsi
tantummodo dominentur et placeant &c.

[1] Ultimo peccatur falso testimonio in iudicio publico, de quo et supra
dictum est. Hic autem iuristarum, notariorum, patronorum, advocatorum,
iudicum periculum agitur. Hic iura ipsa sanctissima rosae patiuntur con- 15
ditionem, ex qua colligit mel apis, venenum aranea, et dicunt pulchre sese
excusantes 'Vigilanti iura subveniunt', et iterum 'Confugiendum est ad
remedia iuris'. Hae sunt duae regulae vehementer utiles, primo ad prorogandam
iusticiam, deinde ad seminandam litem, tercio ad implendum marsupium
causidicorum, non quod regulae illae malae aut falsae sint, sed quod 20
fere nunquam bono usui serviant, quod patet si advertas, quid ipsi intelligant
per 'Remedium iuris' et 'vigilanti ad iura', Nempe id scilicet, quod cum
vel teste conscientia pessimam habeat quis causam vel saltem dubiam, non
hic audit consilium spiritus 'tene certum, dimitte incertum', immo id cogitat
tantum, quomodo ex causa pessima faciat optimam, videlicet quod aegrotat, 25
Jes. 29, 20. ideo remedia iuris illi adhibet, et hoc est 'vigilare' eorum: vigilant enim
super iniquitatem, ait propheta, et ita fit, ut ex eodem textu iuris unus
venenum, iniquitates defendens, alius mel, iusticiae patrocinans, hauriat.

Hic autem quid dicam? nisi ut miseriam Christianorum deplorem, qui
omne studium suum converterunt ad lites, iudicia, forum, nec ullus dignatur 30
Matth. 7, 12. hic illud Christi attendere: quod vultis ut faciant vobis homines, et vos
facite illis. Obsecro te, homo, tenta, proba, interroga teipsum, si quando
habes causam cum proximo, nonne velles ut te dimitteret in pace, non litigaret
tecum, ut crederet tibi? Hoc ergo vis, ut faciat tibi homo alter, Cur
non facis et tu eidem et cedis? 'At, inquis, consilium est, non praeceptum'. 35
Respondeo: quomodo est consilium et non praeceptum, quando Christus

---

22 vigilantem L 32 si quam L 35 caedis A

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Dom. III. post Epiph. A. 1517. Der 3. Sonntag nach Epiphanien fiel 1517 auf den 25. Januar; aber schon das vorhergehende Stück gehört einer Predigt vom 25. Januar 1517 an: daher ist wohl ein Versehen bei Löscher anzunehmen; vielleicht hat im Manuskript „Dom. IV. post Epiph." gestanden, vgl. hier S. 128 ff.

statim addidit 'Haec enim lex et prophetae'? nunquid lex est consilium? ergo nullum restat praeceptum? nulla lex? Quid hinc sequitur, nisi quod et Christi et naturae legem obliti in mediis agamus tenebris? idcirco periculosissimum est studium iuris hodie, cum non serviat ad pacem, ad lites com-
5 ponendas, sed suscitandas prolongandasque.

At dicis 'Si sic facere oporteret, cito futurum est, ut pedibus conculcemur et omnia rapiantur quae habemus'. Hic dico: hoc est quod vult scriptura. Ideo enim pupillos, orphanos et viduas, pauperes et oppressos nos vocat, Quod scilicet Euangelium servantes patimur plura mala propter
10 verbum eius, non vindicantes, non retaliantes, immo etiam orantes pro persequentibus et calumniantibus nobis, ut simus filii patris nostri, qui est in caelis, quia et ipse benignus est super ingratos et malos. Et deberemus gaudere, nos esse pupillorum nomine dignos, quoniam protector eorum est Christus. quod si repetimus et litigamus, quando erimus pupilli? Verum et
15 haec salutaria praecepta nobis in consilia mutaverunt, dicentes, quod secundum praeparationem intelligenda sint animi, et non attendunt, quod assidue veniunt casus praeparationem illam in opus extendendi, et tamen non faciunt. Atque hic vide dei potentissimam sapientiam et sapientissimam potentiam. Ipse dixit: Verba mea non transibunt et unum iota non praeteribit a lege, donec
20 omnia fiant. vide, inquam, quomodo verum sit: ipse dixit, et facta sunt.

Matth. 5, 44 f.

Luc. 21, 33. Matth. 5, 18. Ps. 33, 9.

Illi, qui nolunt auferenti pallium et tunicam dare, coguntur etiam camisiam illis dare inviti, quia non dederunt tunicam volentes, et per illos invitos impletur mandatum, quod per spontaneos non potuit. Frequentissime fit enim, dum duo super re quapiam contendunt, per amicum pactum, quilibet
25 alteri cedens, ambo accepta rei parte contenti forent, ubi dum litigant longe plura consumunt et in causidicos profundunt duplo quam cogerentur cessisse alteri partium. Quid? quod aliqui ultra rei summam duplam etiam consumunt, et tamen etiam illam perdunt. Hic cantari tempus est: Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum. da causidico ingrato, alieno, irridenti te
30 xx florenos pro lite, qui noluisti fratri cedere x florenos pro pace. Quis est hic reprehendendus, nisi tu omnium caecissimus, qui pecuniam profundis indignis cum peccato, quam cum merito poteras relinquere fratri adversario tuo, quem deus dignum iudicarat, ut haberet? Quod si triumphaveris, tamen cum peccato habes triumphum et in morte utroque nudus invenieris.

Ps. 119, 137.

35 Verum haec dicta sint de privatis: nam publicae personae debent vigilare, ut nulli fiat iniuria et requisiti vindicare illatam. Requirere autem permittitur infirmis, prohibetur autem Christianis.

Ultimo notandum, quod, sicut Apostolus Petrus ait, nemo patiatur ut fur aut malefactor, id est, non debet fateri sibi iuste fieri, si sit innocens,
40 sed culpam ablatori denunciare et penes illum relinquere aculeum conscientiae.

1. Petr. 4, 15.

---

27 quod aliqui quod ultra L

Sic enim sancti Martyres Attalus cum suis accusati, quod infantes vorarent in occultis omnes Christiani, constanter negaverunt usque ad mortem. Sic
2. Chr. 24, 22. Zacharias a Ioas rege occisus dixit: videat dominus et iudicet. Et S. Thomas Cantuariensis occisus est, non quia nollet res auferri, sed quia iustitiam ablatores habere negavit: nam utique permisit auferri res, neque restitit ullo 5
modo. Quin S. Stephanus quoque adeo negavit suos persecutores iuste agere, ut etiam pro peccato eorum oraret. Sic S. Hieronymus scribit de muliere septies percussa, quod mortem et omnia alia non timuit, sed innocentiam secum voluit ferre. Immo ideo Christus Malacho respondit dure et negavit
Joh. 18, 23. se male locutum, ne iuste ille sibi videretur foecisse: ideo etiam respondit 10
Caiphae, se esse filium dei, et falsum testimonium illorum confutavit, et tamen vitam sibi auferri permisit, immo voluit. ita et nos rem relinquamus, iusticiam servemus.

Recapitulemus itaque et in summam ducamus: hoc praeceptum tunc implemus, quando non solum falsum testimonium non loquimur, sed nec de 15
aliquo dici volumus audire aut permittere (sicut faciunt, qui credunt vel adulatoribus vel consentiunt detractoribus), immo adhuc reus est huius mandati, si non omni studio sollicitus sit fratris iniuriam, infamiam, ignominiam excusare, tegere aut saltem si non amplius potest extenuare, contradicere infamantibus, accusantibus, detrahentibus: sic enim sibi vellet quisque fieri, 20
et sic erit filius spiritus dei, qui paracletus vocatur, quia loquitur bona pro nobis et dat testimonium spiritui nostro bonum contra omnia testimonia diaboli et conscientiae, deinde ut etiam doceat ignorantes deum deique voluntatem, moneat errantes, resistat decipientibus et haereticis ac aliis mentium
Tit. 1, 9. deceptoribus, ut Apostolus ait. Quare hoc praeceptum requirit veracem, 25
iustam, salutarem, innoxiam et omnino totam fraternis officiis deditam linguam,
1. Cor. 13, 4. atque id ex intimo cordis favore. haec est charitas, quae non agit perperam, non emulatur. Igitur etsi non sit necesse confiteri sacerdoti, si fratrem non excusaveris accusatum, foedatum falso testimonio, oppressum adulatione vel detractione, forte contentus, quod tu non ea foeceris, certe coram deo 30
reus argueris tam impii silentii et male ociantis linguae, quae in hanc fratris tui necessitatem et servitutem tibi data est. At rursus si id foeceris, omnia in te irrivabis et mox occideris, Et id est quod deus vult, ut quantocius propter verbum eius e mundo eiiciamur et occidamur et coronam iusticiae quantocitius accipiamus. Haec est vera et spiritualis huius praecepti intel- 35
ligentia.

---

12 relinquemus A 33 irritabis L

PRAECEPTVM IX. & X.

Non concupisces domum proximi tui, nec desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum, nec omnia quae illius sunt.

5 [1]Haec sunt in sexto et septimo inclusa, quia secundum expositionem Christi ibidem prohibetur omne desiderium et concupiscentia uxoris et rei proximi: nam qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, iam moechatus Matth. 5, 28. est eam in corde suo, Deinde avaritiam et cupiditatem adeo damnavit, ut etiam tunicam dandam iuberet ei, qui pallium abstulerit. Verum videtur meo Matth. 5, 40. 10 iudicio istis duobus preceptis prohiberi ipse fomes et invincibilis cupiditas, ipsa inquam radix malarum cogitationum, ut scilicet vi. et vii. intelligantur prohibiti consensus cordis et signum membrorum, verbum oris et opus corporis mali, hic vero etiam ipsi primi motus una cum fomite, qui est origo illorum. Nam oportet nos ita puros fieri, antequam in regnum caelorum 15 veniamus, ut nec motus mali in nobis sint nec ullus fomes ad malum inclinans, sed perfecta sanitas corporis et animae ab omni prorsus vitio, quod sane in hac vita non fiet nec est in potestate nostra. Quis enim gloriabitur Spr. 20, 9. se mundum habere cor? quis hunc ignem intimissimum extinguet? cum Apostolus clamet adversus hanc membrorum legem et legem peccati. Ideo- Röm. 7, 23 f. 20 que oculos, aures omnesque sensus intus et foris cohibemus, ne regnet peccatum in nobis, sed concupiscentiam nullus cohibere potest. Ideo denique deus misericors statuit corpus nostrum in pulverem redigere et per ignem universalem incinerare, ut consumatur omne vitium carnis nostrae per ignem: adeo odit deus hanc immundiciam. Et hinc sequitur, quod sola ista duo 25 sunt praecepta, quae a nullo quantumlibet sancto aliquo modo implentur: caetera omnia implent, quia opus, verbum, consensum fortiter opprimunt, Sed hic manent rei et peccatores, quia nihil de istis praeceptis implent, cum sint infecti invincibili concupiscentia carnis et rerum: ideo omnes peccant et Röm. 3, 23. egent gloria dei, ideo omnes orant 'Sanctificetur nomen tuum, fiat voluntas 30 tua, dimitte nobis debita nostra', ideo omnes desperant in meritis suis timore suae immundiciae et confidunt de misericordia dei, ut sic beneplacitum Ps. 147, 11. stet dei super timentes eum et sperantes in misericordia eius.

Hinc etiam dissolvitur concertatio illa Scholasticorum doctorum, An illa duo praecepta aliud prohibeant quam vi. et vii., item an sint diversa 5 praecepta, et frustra laborant, dum haec duo de cordis intelligunt operibus, quae non possunt negare in vi. et vii. esse prohibita, ac sic eadem repetita et frustra posita haec duo, cum sint eadem cum illis, nec possunt dicere,

---

28 vitium nostrum per ignem L

[1]) Wahrscheinlich ist der Sermo in die Purificationis Mariae S. 130 ff. das Exordium zu dem nachfolgenden Stück.

quod illic opus, hic vero cogitatio, seu illic manus, hic cor prohibeantur, quia Christus ipse resistit, qui illa de utroque intelligenda docet.

Restat ergo, ut Apostolum Paulum sequamur, qui illa duo in uno concludens dicit: Concupiscentiam nesciebam peccatum, nisi lex diceret 'Non concupisces' Ro: vii. Et late ibi prosequitur illo teneri omnes sanctos, etiam seipsum: ergo fomitis malum et, ut sic dixerim, essentialis seu causalis impuritas in nobis hic prohibetur. qui ergo omnia illa superiora se putat implesse, saltem hic videt sese immundum et egere se Christi mundicia pro sese oblata et acceptata a deo, patre misericordiarum.

Röm. 7, 7.

Porro Iudaeorum vel potius porcorum intelligentia indignior est quam ut in praecepta haec admittatur. Dicunt enim, quod vi. et vii. prohibeatur opus solum et ix. ac x. conatus exterior et indicium operis manifestum, quo modo et apud Iuristas conatus punitur, ut siquis rapere inciperet filiam alicuius aut pararet insidias vitae alterius, plectitur capite, Ac sic apud eos cogitationes et verba sunt libera, plena dolo et ira et amaritudine et omni, ut Christus ait, spurcitia, quia mundant id quod deforis est, intus autem plenum est avaritia et omni iniquitate. Ideo Synagoga est illa mulier, quae propter foeditatem suam dato libello repudii dimissa est.

Luc. 11, 39.

Haec sunt decem verba, ut ait Moses, in quibus prorsus omne mandatum salutare continetur, et licet possint redigi in pauciora, rursum distribui in plura, tamen placuit deo in denario numero illa ponere, qui est numerus universitatis perfectaeque summae, ut sicut omnia olim contingebant in figura, ita et numerus iste denarius praeceptorum ideo assumptus est, ut figuraret omnium praeceptorum summam.

[1]Finitis praeceptis decem nunc reducenda sunt ad illa tam multa genera peccatorum, siquidem nullum est peccatum, nisi quod contra praeceptum sit dei. Nescio enim, an confessuris expediat tot differentiis peccatorum memoriam onerare et sacerdotem fatigare, ut sunt: i. omissio et commissio, deinde corde, ore, opere, iii. quinque sensus, iiii. sex opera misericordiae, v. septem sacramenta, vi. septem peccata mortalia, vii. septem dona, viii. octo beatitudines, ix. novem aliena peccata, x. decem praecepta, xi. duodecim articuli fidei, xii. duodecim fructus spiritus. Ultra haec sunt quattuor virtutes Cardinales et tres Theologicae, Item peccata muta, peccata clamantia in caelum et tandem peccata in spiritumsanctum. Obsecro, quid prodest ista confusio et distractio mentis? Ita haec observantur, ut etiam necessarium existiment nomina differentiarum et distinctionum numerare, ad perdendum scilicet tempus, ad obtundendum confessorem, ad perturbandum seipsum, ut

20 pluriora A   29 II. corde L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus concionatus est Domin. Septuages. 1517. Vgl. S. 132 ff.

Ignorantia mali sui	Scientia boni sui	dei
	Haec est ignorantia vera	
Ignorantia boni alieni	Scientia mali alieni	suiipsius.

Huius quadrati contrarium habet quattuor pedes humilitatis, scilicet:

Ignorantia boni sui	Scientia mali sui	dei
	Haec est cognitio vera	
Ignorantia mali alieni	Scientia boni alieni	suiipsius.

Igitur non opus est, ut confitearis te pronum esse ad superbiam, quia semper sumus superbi omnes, nec ullus omni superbia caret, sed tantum, si obedieris concupiscentiae eius et consenseris verbo, opere vel corde: reliquum deo querendum occulto gemitu et confessione abscondita in cubiculo, ut ipse per gratiam suam malum illud radicis antiquae destruat.

Dictum est de superbia, quomodo prohibita sit sub primo praecepto, eo quod initium peccati sit superbia seu, quod idem est, initium peccati apostatare a deo, scilicet sibiipsi idolum fieri, sibi placere, in seipso delectari potius quam in domino ac sic alienum deum colere in semetipso, quod est gravissimum et primum peccatum, licet nemo sit ex Adam quamdiu vivimus, qui non aliqua ex parte hanc in sese idolatriam agat, Ideoque semper sibi poenitendum et gemendum de sui placentia.

[1]Nunc de Avaritia dicendum, quae est cupiditas, radix aeque omnium malorum secundum Apostolum, eo quod volentes fieri divites incidunt in laqueum diaboli et multa desyderia inutilia et nociva.

Hoc vitium sub duobus praeceptis prohibetur, immo sub tribus, scilicet sub vii. illo 'Non furtum facies' et ultimo 'Non concupisces rem proximi tui' et sub primo. Cum enim sub vii. prohibeatur omnis tractatio rei aliene (ut dictum est) et praeceptum quodlibet (ut dictum etiam est) est ita spirituale, ut non tantum opus et fructum et folia et ramos, id est opera, verba, signa prohibeat, sed etiam radicem et succum, id est cupiditatem ex qua talia veniunt, manifestum est avaritiam sub furto prohiberi, cum eadem sit radix et furis et avari, scilicet cupiditas. Item cum sub ultimo prohibeatur ad literam concupiscentia rei proximorum, manifestum est etiam fontem et caput huius concupiscentiae prohiberi in spiritu: Sed haec est avaritia. Ideo omnium propriissime ultimum praeceptum prohibet ultimum illud et vivacissimum omnium vitium, quod cum senescentibus iuvenescit et cum morientibus vivit.

Verum Apostolus Paulus Ephe. v. suo sensu altius incedens dicit, quod avarus sit idolorum servus, id est cultor, ac sic sub primo mandato

1 ff. Löscher hat in L die Klammern ungenau aufgelöst   18 idololatriam L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus pro Concione proposuit Domin. Sexages. Vgl. hier S. 134 ff.

Marginalia: 1. Tim. 6, 9 f. — Eph. 5, 5. — line numbers 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35.

illud ponit. Quod etiam facit Baruch iii. Qui argentum thesaurisant et aurum, in quo confidunt homines. Et ps. lxxvii. in spiritu dicit: Et servierunt sculptilibus Canaan. Canaan est negociator, quorum sculptilia quid aptius quam monetas et numismata, vasa aurea et argentea, domus et alias possessiones significant? Denique ideo in lege potissimum prohibemur fabricare deos aureos et argenteos, Et prima idolatria populi in auro facta est sub aureo vitulo, sed et maxima similiter tempore Hieroboam sub vitulis aureis. Inde recte Apostolus aurum idolum intellexit, avarum idolorum cultorem vocans, et in latino non parvam habent consonantiam 'aurum' et 'avarum', auri auro, avari avaro, una tantum litera differunt, ut 'aurum' ab 'avere' dici videatur. Igitur Apostolus idolatren avarum vocans eoipso satis exponit primum mandatum, quod cor hominis in solum deum confidere debeat. Nam eodem sensu et gulosos et libidinosos dicit esse ventris cultores, quorum deus venter est, inquit. Verum isto sensu omnia praecepta sunt in primo praecepto tanquam in capite suo. Nam omne peccatum est contemptus dei ac per hocipsum contra primum praeceptum, nec potest aliquod praeceptum laedi nisi simul et primum laedatur quod continet omnia, Quia dei voluntas in omnibus offenditur et postponitur nostrae, ac sic deus non colitur, immo alius pro eo colitur: proprie tamen avaritiam contra illud posuit Apostolus, quia imaginibus illa delectatur auri et argenti, multum similis verae idolatriae, caetera autem non ita simulacra et imagines habent.

Bar. 3, 17. — Pf. 78, 58. 106, 38. — 2. Mof. 32, 4. — 1. Kön. 12, 28. — Phil. 3, 19.

Ideo redeundo concludamus, quod nullus pure vacat avaritia, sicut dicit Isaias et Ieremias: Omnes a maximo usque ad minimum sequuntur avaritiam. Beatus, qui minus idcirco sequitur hanc inclinationem corruptae naturae: omnes oportet gemere coram deo, sed non nisi opus eius internum vel externum confiteri coram sacerdote, Et qui diceret se vacuum esse cupiditate, magna certe superbia sibi arrogaret summam puritatis perfectionem. Ideo beati, qui lugent, quoniam lugendi materiam habent in seipsis super seipsos, ut dominus dixit ad mulieres se sequentes.

Jef. 56, 11. Jer. 6, 13. — Matth. 5, 4. Luc. 23, 28.

[1]Tercium mortale peccatum est **Luxuria**, cuius species satis dictae sunt sub sexto praecepto 'Non moechaberis', et nulli dubium, quin illuc pertineat: ideo indicasse id sufficiat.

Quartum **Gula**, soror, immo irritamentum et procus et minister luxuriae, sicut et Ethnicus dicit: Sine Cerere et Baccho friget Venus. Hoc vitium Apostolus Phil: iii. sub primo mandato locat dicens: Quorum deus venter est. Idem Ro: xvi. facit: Huiusmodi non Christo, sed ventri suo serviunt. Potest autem simpliciter sub sexto praecepto poni, quia ubi libido prohi-

Phil. 3, 19. — Röm. 16, 18.

6 primo Idololatria L 8 intellexit, Aurum AL 10 avaro avari L 11 Idololatram L 20 idololatriae L 28 quam lugendi L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Die Matthiae. A. 1517. Vgl. hier S. 138 ff.

betur, ibi certe et omnis occasio et fomentum libidinis prohibetur. Inter omnia autem fomenta libidinis maximum et fortissimum est gula. Cuius ratio est, quia internum: caetera, ut aspectus, colloquium, auditus, tactus, sunt externa. Gula autem inflat venas et provocat totum corpus ad libidinem. Nam et gentilis Plynius dicit libidinem portentosam sequi post 5 ebrietatem. Et B. Hieronymus ad Eustoch: et alias dicit, nihil ita movere libidinem sicut cibum indigestum. ideo gulosus volens se tradit in libidinem. Sic etiam et ocium et pigritia, somnolentia, strati mollitudo omniaque alia libidinis mancipia prohibita, sine dubio intelligendum est ibidem, Et nisi gulosus statim occupetur labore multo, invicta capietur libidine et titillatione. 10 Unde B. Hieronymus: Venter mero aestuans cito despumat in libidinem. Vide, quomodo libido sit quodammodo velut naturalis spuma gulae: sic fumus naturale ignis et spuma noviter infusi vini et bullitio fervoris aquae. Quis haec prohibere potest nisi summa violentia? Qui ergo praecipit castitatem, sine dubio et media castitatis praecipit, ut sobrietatem, vigiliam, 15 laborem, orationem, lectionem, meditationem, studium, officium in proximum, frigus, aestum, pauperiem &c.

Hic tamen notandum: de vomitu multi sibi maiorem conscientiam faciunt quam de ipsa suffusione et ebrietate, sicut multi magis pollutionem nocturnam quam ipsam causam eius, cogitationes crapulasque, ponderant. 20 Sed certe vomitus non est res mala nec peccatum unquam, cum vel fiat invito vel cum dolore. Idcirco non solum non fugiendus, sed etiam quae-

Sir. 31, 25. rendus est vomitus ebriis, ut Eccle: xxxi. Si coactus fueris multum bibere, surge et vome, et refrigerabit te et non adduces corpori tuo infirmitatem. Hoc consilium sapientis acceptandum est, et non sine ratione. Quia, inquit, 25 refrigerabit te, id est alleviabit. Valet enim illa exoneratio, ut non ita inflentur venae et surgat pruritus carnis, dum facilius digeritur, quod minus remanet. Melius est enim vomitu evadere libidinem, quam oppletione subire libidinem.

Secundo, quia infirmitas corporis vitatur, ut laesio capitis et omnium 30 sensuum et virium. Quis autem non maius peccatum putet totum corpus laedi suffusione et retentione quam vomitu ab eo periculo liberari? Vitam enim abbreviare maius malum est quam vomere, immo vomere nullum malum, sed replesse te et ingurgitasse, ut vomitu egeas, malum est. Et utinam sub praecepto omnes ebrii et suffusi vomere cogerentur! spero, tandem horrerent 35 ebrietatem, dum scirent se cito oportere vomere quod biberent: quanquam et modo cogantur mingere et ventrem solvere, nihil tamen moventur exinde. Quod autem scriptura aliquando vomitum reprehendit, ut: canis reversus ad

2. Petr. 2, 22. Jes. 28, 8. vomitum, et Isai.: Mensae replete vomitu, intelligitur de vomitu boni et salutaris verbi, quod retinere debuit. 40

---

19 multi, quod magis L 37 morentur L 40 retineri L

Tercio. Si venenum aut aliud noxium aliquod bibens sine peccato vomit, cur cum peccato vomit qui vinum aut potum alium ita bibit, ut veneno simile nocumentum inferat? Igitur conscientia est habenda in fundendo, non effundendo, cum ibi multis malis serviatur contra praeceptum dei, hic vero 5 multis bonis contra nullum, immo pro praecepto dei.

Speties et differentias Gulae omitto, Quia non semper sunt peccata mortalia, Siquidem nec ipsa gula semper est peccatum mortale, immo raro, nisi sit usu.

Quintum mortale est Ira, quae satis sub quinto praecepto est declarata.

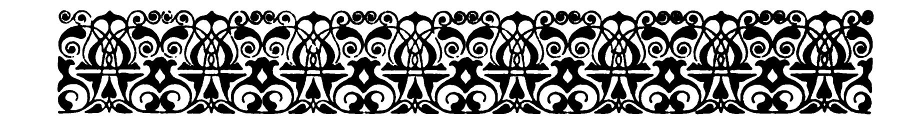
10 Sextum Invidia, quae non debuit distingui ab ira, cum sit nihil nisi inveterata ira, sicut B. Augustinus in regula: Ne ira crescat in odium et trabem faciat de festuca. Nam ira est recens virgula, Invidia est arbor et trabs magna. Igitur et haec sub quinto praecepto est authoritate Ioannis Apostoli: Qui odit fratrem suum, homicida est. 1. Joh. 3, 15.

15 Septimum est Accidia, quae est tedium boni, pigritia, ακηδια graece. quae est duplex: Una in cultu illo figurativo dei et exteriori, ut sunt: Ecclesiam visitare, verbum audire, orare, legere, meditari, cantare, et sic est prohibitum vitium sub iii. mandato 'Sabbata sanctifices', ut satis patet. Alia est subtilior et interior in toto et omni genere servitutis dei, Et sic est nihil 20 aliud nisi inceptae iusticiae fiducia et proficiendi negligentia, stare in via dei, tepescere, securum fieri, timorem dei remittere. De quo vitio hypocritarum tota scriptura loquitur. Haec enim facit iusticiarios securos, ante quorum oculos non est timor dei, Et auferuntur iudicia dei a facie eorum. Pf. 10, 5. Horum fiunt novissima peiora prioribus, quia invenit diabolus domum eorum Luc. 11, 25 f. 25 ornatam, sed vacantem et securam: ideo ingressi habitant ibi. O horribile verbum nimis, quod habitant ibi, quia indurantur qui eiusmodi sunt post incoeptam iusticiam longe magis quam prius, ut experientia videmus, quomodo nihil moventur ad omnia quae audiunt, se non tangi credunt, et facti sunt vere progenies viperarum, palea igni inextinguibili praeparata. Igitur 30 hoc vitium sub omni praecepto comprehenditur, cum in quolibet sit proficiendum. Sed nescio, an sit confitendum. Credo, quod non, quia est spiritualis defectus, deo soli, qui et solus ibi mederi potest, aperiendus.[1] Matth. 3, 7. 12.

---

15 Acedia L 16 figurativa A 18 Alia subtilior L

[1]) In der ed. Witebergae 1545 und danach in der ed. Ienae 1556 ist noch hinzugefügt: Sermonum de decem praeceptis, quos R. P. Martinus Lutherus ad populum Vuittenbergensem dixit Anno M.D.XVI. et XVII., finis.



Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute. 1518.

Behufs öffentlicher Disputation hatte Luther seine 95 Sätze wider den Ablaß gestellt; zu ihrer Vertheidigung mußte er sich gerüstet halten. Demnach ist anzunehmen, daß er schon bei ihrem Anschlag am 31. Oktober 1517 sich seine Erklärungen und Beweise (declarationes ac probationes) entworfen hatte. Dieselben zu veröffentlichen, entschloß er sich aber erst, als seine Sätze, unverstanden und mißdeutet, immer weitere Verbreitung fanden. Anfang Februar 1518 wandte er sich um Genehmigung dazu an den Bischof Hieronymus Scultetus von Brandenburg, dem die Aufsicht über die Universität Wittenberg zustand; indeß noch am 5. März harrte er des Bescheides. Inzwischen war sein „Sermon von Ablaß und Gnade" erschienen. Jetzt mochte der Bischof fürchten, die ihm zugesandte Schrift könnte wider seinen Willen herauskommen; daher ordnete er den Abt des Klosters Lehnin an Luther ab und ließ ihn bitten, die Veröffentlichung noch zu verschieben. Dieser versprach es, ward jedoch bald davon wieder entbunden, da der Bischof einsehen mochte, daß die Ablaßthesen besser nicht unerläutert blieben.

Wohl erst nach seiner Rückkehr von Heidelberg Mitte Mai machte sich der Reformator an die Durchsicht seiner „Beweise", einzelne Punkte umgestaltend und erweiternd. So schickte er sie am 30. Mai handschriftlich seinem Ordensoberen Johann von Staupitz zur Weiterbeförderung an den Papst, dem sie gewidmet waren. In Rom müssen sie in der zweiten Hälfte des Juni eingetroffen sein: Prierias wußte von ihnen schon bei der Abfassung seines Dialogus in praesumptuosas Martini Luther conclusiones. Am 4. Juni finden wir sie in Wittenberg bereits unter der Presse; am 10. Juli waren erst 6 Bogen fertig; am 21. August konnte Luther vollständige Druckexemplare versenden. Die Schrift führte nun den Titel: Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute; dem Widmungsbriefe an Leo X. war das Anschreiben an Staupitz vorangestellt.

Es war eine Art Appellation an das Oberhaupt der Kirche, wenn auch nicht formell juridisch, daß Luther seine Resolutiones an den Papst richtete; er selbst giebt als Grund dafür an, er werde unter dem Schutze des päpstlichen Namens

erer sein. In Rom war man bestürzt über ihren Inhalt: man dachte an Gift b Meuchelmord, um sich des Reformators zu entledigen; eine unmittelbare Folge eingereichten Schrift haben wir in seiner Vorladung dorthin zur Verantwortung erblicken. Seinen Freunden dagegen hatte Luther den Glauben an seine Sache tärkt.

Vgl. De W. I S. 112—115 (Luthers Br. an den Bischof von Brandenburg, weder vom noch vom 22. Mai 1518, sondern vermuthlich vom 6. Februar). 96. 71 (Br. an Spalatin März 1518). 75 (Br. an Spalatin kurz vor Ostern 1518). 109. 123. 129. 133. 260. f., überdies die Zuschriften an Staupitz und Leo X. vor den Resolutiones. Burkhardt, hers Briefwechsel S. 12. Jürgens III S. 484 ff. Köstlin I S. 190 ff.

Ausgaben.

A. „Resolutiones disputationum || de Indulgētiarum virtute || F. MARTINI LVTHER || AVGVSTINIANI || VITTENBERG- || ENSIS, || [Holzschnitt] || LIBER || Candidum & liberum lectorem opto. ||" Titelrückseite bedruckt. 60 Blätter in Quart, die letzten drei Seiten leer. Am Ende: „¶ ANNO DOMINI, M,D,XVIII, ||" und darunter noch die Signatur „Piij".

Titelholzschnitt wie hier S. 153, A. Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B ganz wie A, nur daß allein die letzte Seite leer ist, auf der drittletzten und vorletzten dagegen die Errata stehen.

C. „Resolutiões dispu- || tationum F. Martini Luther || Augustiniani, de indulgentiaꝝ vir- || tute, ab ipso eaꝝ autore, a plu- || ribus mendis repurgatae, || Uuittenbergae. || [Holzschnitt] || LIBER || Candidum & liberum lectorem uolo. ||" Titelrückseite bedruckt. 60 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ apud Melchiorem Lottherum, Anno do- || mini Milleſimo Quingētesimo decimooctauo. ||"

Titelholzschnitt: Abnahme des Leichnams Christi vom Kreuz.

D. „Resolutiões dispu- || tationum F. Martini Luther || Augustiniani, de indulgentiaꝝ vir- || tute, ab ipso eaꝝ autore, a plu- || ribus mendis repurgatae, || Uuittenbergae. || [Holzschnitt] || LIBER || Candidum & liberum lectorem uolo. ||" Titelrückseite bedruckt. 60 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ apud Melchiorem Lottherum. Anno || domini Milleſimo Quingenteſimo || decimonono. ||"

Titelholzschnitt wie bei C.

E. „D. MARTINI LUTHERI || PROPOSI- || TIONES || PRO DECLARATIONE VIRTU- || TIS INDULGENTIARUM, || (3 Zeilen) || Ejusdemque || RESOLUTIONES || DISPUTATIONUM DE IN- || DULGENTIARUM VIRTUTE, || (1 Zeile) || In memoriam || FESTI SECULARIS SECUNDI, || Praelectionumque publicarum uſum ex Au- || tographis recuſae ſunt || A. O. R. M.DCC.XVII. || curante || D. HENRICO MUHLIO, || Theologo in Eccleſia & Acad. Holſat. Primario. || Praemiſſa eſt ejusdem Diſquiſitio, eaq; proluſoria: || (4 Zeilen) || HAMBURGI, Impenſis CHRISTIANI LIEBEZEIT. ||" 64 und 224 Seiten in Oktav.

Man lasse sich durch die liederliche Bibliographie unserer Schrift in der langer Ausgabe nicht verleiten, noch mehr Sonderdrucke anzunehmen! Dort wird

nämlich C, wo doch ausdrücklich Druckort und Jahr angegeben sind, mit „s. l. et a.“ bezeichnet, wenige Zeilen darauf freilich das vollständige Impressum selbst mitgetheilt; A ist erst nach Panzers Annales typographici beschrieben, dann aber nach von der Hardts Autographa Lutheri noch besonders aufgeführt; bei D findet sich die Inhaltsangabe mit dem Titel verbunden und weicht daher von unserer Beschreibung bedeutend ab.

Das Verhältniß der Ausgaben zu einander läßt sich leicht bestimmen. A ist der Urdruck, von Grünenberg sehr fehlerhaft hergestellt; Luther klagt wiederholt darüber, s. De W. I S. 133. 139. B hat ein nothdürftiges Verzeichniß der Errata mehr. Melchior Lotther veranstaltete nach B den Druck C und nannte ihn „durch den Verfasser selbst von mehreren Fehlern gesäubert“, was in der Erlanger Ausgabe so mißverstanden ist, daß C hier sogar für die editio princeps (!) erklärt wird. D ist von C, E von D abgedruckt.

Lateinisch stehen die Resolutiones mit den Beigaben in der Sammlung Lutherscher Schriften, die bei Johann Frobenius erschienen, und zwar in allen ihren Auflagen an erster Stelle: Oktober 1518 Bl. a 2ᵃ — u 2ᵃ, Februar 1519 Bl. 2ᵃ — K 7ᵃ, August 1519 Bl. 2ᵃ — K 8ᵃ, März 1520 (vielleicht aus einer anderen Officin stammend) Bl. aiiᵃ — u 4ᵃ, sowie in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio, Bl. Aᵃ — Hijᵇ, in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. xcixᵇ — cxliᵃ, Ienae I Bl. lxxviiᵃ — cxxᵇ, Erlangae, Opp. lat. var. arg. II S. 126—298 und bei Löscher II S. 176 — 302. Der Baseler Sammlung vom Oktober 1518 liegt A zu Grunde, sie bietet jedoch keinen gedankenlosen Abdruck; ihr folgen die beiden Auflagen vom Jahre 1519, während in der vom März 1520 das Druckfehlerverzeichniß in B berücksichtigt worden. Nach der Sammlung vom März 1520 richtet sich die Adam Petris vom Juli desselben Jahres, und der Text der letzteren ist mit mehrfachen Änderungen in die Wittenberger und durch diese in die Jenaer Gesammtausgabe übergegangen. Löscher giebt die Resolutiones nach späteren Auflagen genannter Gesammtausgaben, die ed. Erlang. nach C. Deutsch lesen wir sie ohne die Briefe in Luthers Sämtl. Schriften Leipzig XVII S. 29 — 113 und bei Walch XVIII Sp. 290—533. Die Briefe finden sich lateinisch noch bei Aurifaber I Bl. 66ᵃ—68ᵇ und Bl. 68ᵇ—71ᵃ, bei De Wette I S. 116—118 und S. 119—122, deutsch in den Ausgaben Altenburg I S. 65 f. und S. 66—68, Leipzig XVII S. 117—119 und S. 115—117 und Walch XV Sp. 507—512 und Sp. 492—498.

Grundlage für unsern Text kann nur A mit Benutzung des Fehlerverzeichnisses in B sein; hin und wieder ziehen wir andere Ausgaben an.

REVERENDO ET VERE PATRI SVO
Iohanni Stupitio, S. T. professori, Augustinianae familiae Vicario, F. Martinus Luther discipulus salutem et seipsum.



emini, Reverende pater, inter iucundissimas et salutares fabulas tuas, quibus me solet dominus Ihesus mirifice consolari, incidisse aliquando mentionem huius nominis 'poenitentia', ubi miserti conscientiarum multarum carnificumque illorum, qui praeceptis infinitis eisdemque importabilibus modum docent (ut vocant) confitendi, te velut e caelo sonantem excepimus, quod poenitentia vera non est, nisi quae ab amore iusticiae et dei incipit, Et hoc esse potius principium poenitentiae, quod illis finis et consummatio censetur.

Haesit hoc verbum tuum in me sicut sagitta potentis acuta, coepique [Pf. 120, 4.] deinceps cum scripturis poenitentiam docentibus conferre, Et ecce iucundissimum ludum, verba undique mihi colludebant planeque huic sententiae arridebant et assultabant, ita, ut, cum prius non fuerit ferme in scriptura tota amarius mihi verbum quam 'poenitentia' (licet sedulo etiam coram deo simularem et fictum coactumque amorem exprimere conarer), nunc nihil dulcius aut gratius mihi sonet quam 'poenitentia'. Ita enim dulcescunt praecepta dei, quando non in libris tantum, sed in vulneribus dulcissimi Salvatoris legenda intelligimus.

Post haec accessit, quod studio et gratia eruditissimorum virorum, qui nobis graeca et hebraea officiosissime tradunt, didici, idem verbum graece 'Metanoea'[1] dici a 'meta'[2] et 'noyn'[3], id est a 'post' et 'mentem', ut sit poenitentia seu metanea resipiscentia et post acceptum damnum et cognitum errorem intelligentia sui mali, quod sine mutatione affectus et amoris fieri est impossibile, quae omnia Paulinae Theologiae ita respondent apte, ut nihil ferme aptius Paulum illustrare possit, meo saltem iudicio.

---

8 F. Martinus Luther discipulus fehlt bei Aurifaber; er hat sie eigenmächtig zur Unterschrift verwendet Zwischen Z. 3 und 4 hat Aurifaber, Luthers sonstiger Gewohnheit bei Briefen folgend, noch: IHESVS

[1]) Metanoea, metanea, metania bei Luther = *μετάνοια*. [2]) meta = *μετὰ*. [3]) noyn = *νοῦν*, nicht = *νοεῖν*, wie mehrere Ausgaben im Texte haben, vgl. die oben folgende

de Abusionibus Quaestorum nihil ad eos pertinerent. Nec contenti, quod liberrimis verbis haec sua venena diffunderent, insuper libellos ediderunt et in vulgus sparserunt, In quibus, ut taceam insatiabilem et inauditam avaritiam, quam singuli pene apices olent crassissime, eadem illa impia et haeretica statuerunt, et ita statuerunt, ut confessores iuramento adigerent, quo haec ipsa fidelissime instantissimeque populo inculcarent. Vera dico, nec est, quo se abscondant a calore hoc. Extant libelli, nec possunt negare. Agebantur tum illa prospere et exugebantur populi falsis spebus et, ut propheta ait, carnem desuper ossibus eorum tollebant, Ipsi vero pinguissime et suavissime interim pascebantur.

Unum erat, quo scandala sedabant, scilicet terror nominis tui, ignis comminatio et haeretici nominis opprobrium. Haec enim incredibile est quam propensi sunt intentare, quandoque etiam si in meris opiniosisque nugis suis contradictionem senserint, Si tamen hoc est scandala sedare ac non potius mera tyrannide schismata et seditiones tandem suscitare.

Verum nihilominus crebrescebant fabulae per tabernas de avaritia sacerdotum detractionesque clavium Summique Pontificis, ut testis est vox totius huius terrae. Ego sane, ut fateor, pro zelo Christi, sicuti mihi videbar aut si ita placet pro iuvenili calore urebar, nec tamen meum esse videbam, in iis quicquam statuere aut facere: proinde monui privatim aliquot Magnates Ecclesiarum. Hic ab aliis acceptabar, aliis ridiculum, aliis aliud videbar: praevalebat enim nominis tui terror et censurarum intentatio. Tandem, cum nihil possem aliud, visum est saltem leniuscule illis reluctari, id est eorum dogmata in dubium et disputationem vocare. Itaque schedulam disputatoriam edidi, invitans tantum doctiores, siqui vellent mecum disceptare, sicut manifestum esse etiam adversariis oportet ex praefatione eiusdem disceptationis.

Ecce hoc est incendium, quo totum mundum queruntur conflagrari, forte quod indignantur me unum, auctoritate tua Apostolica Magistrum Theologiae, ius habere in publica schola disputandi pro more omnium Universitatum et totius Ecclesiae non modo de indulgentiis, verum etiam de potestate, remissione, indulgentiis divinis, incomparabiliter maioribus rebus. Nec tamen multum moveor, quod hanc mihi facultatem invideant a tue Beatitudinis potestate concessam, qui eis favere cogor invitus multo maiora, scilicet quod Aristotelis somnia in medias res theologiae miscent atque de divina Maiestate meras nugas disputant contra et citra facultatem eis datam.

Porro quodnam fatum urgeat has solas meas disputationes prae caeteris non solum meis, sed omnium Magistrorum, ut in omnem terram pene exierint, mihiipsi miraculum est. apud nostros et propter nostros tantum sunt editae, et sic editae, ut mihi incredibile sit, eas ab omnibus intelligi: disputationes enim sunt, non doctrinae, non dogmata, obscurius pro more et enygmaticos

Mich. 3, 2.

37 non solum eis ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, Aurif.

positae. Alioqui, si praevidere potuissem, certe id pro mea parte curassem, ut essent intellectu faciliores.

Nunc, quid faciam? Revocare non possum et miram mihi invidiam ex ea invulgatione video conflari: invitus venio in publicum periculosissimumque ac varium hominum iudicium, praesertim ego indoctus, stupidus ingenio, vacuus eruditione, deinde nostro florentissimo saeculo, quod pro sua in literis et ingeniis foelicitate etiam Ciceronem cogere possit ad angulum, lucis et publici alioqui non ignavum sectatorem. sed cogit necessitas, me anserem strepere inter olores.

Itaque quo et ipsos adversarios mitigem et desideria multorum expleam, emitto ecce meas nugas declaratorias mearum disputationum, emitto autem, quo tutior sim, sub tui nominis praesidio et tuae protectionis umbra, Beatissime pater, in quibus intelligent omnes qui volent, quam pure simpliciterque ecclesiasticam potestatem et reverentiam Clavium quaesierim et coluerim, simulque quam inique et false me tot nominibus adversarii foedaverint. Si enim talis essem, qualem illi me videri cupiunt ac non potius omnia disputandi facultate recte a me tractata fuissent, non potuisset fieri, ut Illustrissimus Princeps Fridricus Saxoniae dux, Elector Imperii &c. hanc pestem in sua permitteret Universitate, cum sit Catholicae et Apostolicae veritatis unus facile amantissimus, nec tolerabilis fuissem viris nostri studii acerrimis et studiosissimis: verum actum ago, quando illi suavissimi homines non verentur mecum et Principem et Universitatem pari ignominia conficere palam. Quare, Beatissime Pater, prostratum me pedibus tuae Beatitudinis offero cum omnibus, quae sum et habeo. Vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placuerit: vocem tuam vocem Christi in te praesidentis et loquentis agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Domini enim est terra et plenitudo eius, qui est benedictus in saecula, Amen, qui et te servet inaeternum, Amen. (Ps. 24, 1.)
ANNO MDXVIII.

PROTESTATIO.

Quia haec est Theologica disputatio, quo pacatiores faciam animos nudo disputationis textu forte offensos, repetam hic denuo protestationem in Scholis fieri solitam.

Primum protestor, me prorsus nihil dicere aut tenere velle, nisi quod in et ex Sacris literis primo, deinde Ecclesiasticis patribus ab Ecclesia Romana receptis, hucusque servatis et ex Canonibus ac decretalibus Ponti-

---

28 Amen. Die S. Trinitat. Anno M.D.XVIII. ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, Aurif., De Wette; die Angabe des Tages ist offenbar nach dem Briefe Luthers an Staupitz gemacht, hat aber kritisch keinen Werth, ebenso wie die bei Aurif. und De Wette noch folgende Unterschrift 29 Als Überschrift findet sich zuerst in der Baseler Sammlung von 1518: PROTESTATIO R. P. MARTINI LVTHER AVGVSTINIANI VVITTENBERGENSIS. Wir geben sie abgekürzt; in den Sonderdrucken fehlt sie gänzlich

ficiis habetur et haberi potest. Quod si quid ex iis probari vel improbari non potest, id gratia disputationis duntaxat pro iudicio rationis et experientia tenebo, semper tamen in hiis salvo iudicio omnium superiorum meorum.

Unum illud addo et mihi vendico iure Christianae libertatis, quod opiniones B. Thomae, Bonaventurae aut aliorum Scholasticorum vel Canonistarum nudas sine textu et probatione positas volo pro meo arbitrio refutare vel acceptare secundum consilium Pauli 'omnia probate, quod bonum est tenete', Etsi scio quorundam Thomistarum sententiam volentium, B. Thomam ab Ecclesia esse approbatum in omnibus. Constat satis, quantum B. Thomae valet autoritas. Hac mea protestatione credo satis manifestum fieri, quod errare quidem potero, sed haereticus non ero, quantumlibet fremant et tabescant ii qui aliter sentiunt vel cupiunt.

1. Theff. 5, 21.

RESOLVTIONES DISPVTATIONVM
DE INDVLGENTIARVM VIRTVTE.

CONCLVSIO I.

Dominus et magister noster Ihesus Christus dicendo 'poenitenciam agite &c.' omnem vitam fidelium poenitentiam esse voluit

Hanc assero et nihil dubito.

Probo tamen eam vel rudis ingenii causa primo ex ipso verbo graeco 'Metanoite',[1] id est poenitentiam agite, quod rigidissime transferri potest 'transmentamini', id est 'mentem et sensum alium induite, resipiscite, transitum mentis et phase spiritus facite', ut scilicet nunc caelestia sapiatis, qui hucusque terrena sapuistis, quod Apostolus Ro: xij. dicit: Renovamini novitate mentis vestrae. Qua resipiscentia fit, ut redeat praevaricator ad cor odiatque suum peccatum. Certum est autem, quod ista resipiscentia seu odium sui tota vita fieri debeat, iuxta illud: Qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam aeternam custodit eam. Et iterum: Qui non accipit crucem suam et sequitur me, non est me dignus. Et ibidem: Non veni pacem mittere, sed gladium. Matt: v. Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur. Et Paulus Ro: vi. et viij. aliisque multis locis iubet mortificare carnem et membra, quae sunt

Röm. 12, 2. Matth. 10, 39. Matth. 10, 38. Matth. 10, 34. Matth. 5, 4. Röm. 6. Röm. 8.

18 f. In den Sonderdrucken fehlt die Überschrift; die übrigen Ausgaben haben wesentlich die der Baseler Sammlung: Resolutiones disputationum de virtute indulgentiarum Reverendi patris ac sacrae Theologiae Doct. Martini Luther Augustiniani VVittenbergensis ad Leonem X. Pont. omnibus modis summum, nur die Erlanger fügt etwas überflüssig hinzu: Candidum et liberum lectorem opto. Wir haben sie abgekürzt nach dem Titel des Urdrucks gefaßt 23 Ro: xiij. A

[1]) = μετανοεῖτε

super terram. Et Gal: v. docet carnem crucifigere cum concupiscentiis eius. Gal. 5, 24.
Et ij. Corin: vi. dicit: Exhibeamus nosmetipsos in multa pacientia, in ieiuniis 2. Cor. 6, 4. 5.
multis &c. Haec sic late profero, tanquam cum eis agam, qui nostra ignorant.
Ideo secundo probo et ratione eandem. Quia Christus magister spiritus
5 est, non literae, et verba eius sunt vita et spiritus, ideo necesse est, ut eam Joh. 6, 63.
doceat poenitentiam, quae in spiritu et veritate agitur, Non autem eam, quam
foris agere possunt superbissimi hypocritae, in ieiuniis suis facies extermi- Matth. 6, 16.
nantes, in angulis orantes et cum tubis eleemosynam facientes. Eam, inquam,
doceat Christus oportet, quae in omni vitae genere agi potest, quam rex in
10 purpura, sacerdos in mundicia, principes in dignitate non minus possunt
agere quam monachus aut mendicus in suis ritibus et paupertate, sicut ege-
runt Daniel et socii sui in media Babylone. Omnibus enim hominibus, id
est omnium conditioni, debet convenire doctrina Christi.
Tercio per totam vitam oramus et orandum est 'Dimitte nobis debita
15 nostra': ergo tota vita poenitenciam agimus et displicemus nobis, Nisi quis
sit ita stultus, ut ficte putet orandum sibi pro remittendis debitis. vera enim
sunt et non contemnenda debita, pro quibus orare iubemur, etiam si sint
venialia, non tamen nisi eis remissis salvari possimus.

CONCLVSIO II.

20 Quod verbum de sacramentali poenitentia (confessionis
et satisfactionis, quae sacerdotum ministerio celebratur) non
potest intelligi.

Hanc etiam assero et probo.

Primo, quia poenitentia sacramentalis est temporalis nec potest omni
25 momento agi, alioquin assidue cum sacerdote loquendum esset nec aliud quic-
quam agendum, nisi peccata confitendum atque satisfactionem impositam
exequendum. Ideo non potest esse crux illa, quam Christus praecipit tollere,
nec est mortificatio passionum carnis.
Secundo. Sacramentalis est externa tantum et praerequirit internam,
30 sine qua nihil valet. Sed haec interna est et sine sacramentali esse potest.
Tercio. Sacramentalis potest esse ficta, haec non nisi vera et syncera
esse potest. Quod si syncera non fuerit, hypocritarum est, non ea quam
Christus docet.
Quarto. De sacramentali poenitentia nullum habetur praeceptum Christi.
35 Sed est per Pontifices et ecclesiam statuta (saltem quo ad terciam sui partem,
scilicet satisfactionem), ideo et mutabilis arbitrio ecclesiae. Sed poenitentia
euangelica est lex divina, nulla hora mutabilis, cum ipsa sit iuge illud sacri-
ficium, quod vocatur cor contritum et humiliatum. Ps. 51, 19.
Quinto. Huc pertinet, quod uno consensu doctores scholastici discer-
40 nunt poenitentiam virtutis a poenitentia sacramentali, ponentes poenitentiam
virtutem velut materiam seu subiectum poenitentiae sacramenti.

CONCLVSIO III.

Non tamen solam intendit interiorem, immo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

Et hanc assero et probo.

Röm. 12, 1. Primo Ro: xij. praecipit Apostolus, corpora nostra offerre hostiam viventem, sanctam, deo placentem. Atque id quomodo fiat, secutus clare et Röm. 12, 3 ff. late exponit, dum docet humiliter sapere, invicem servire, diligere, orationi 2. Cor. 6, 4. 5. instare, pacientiam habere &c. Quo modo et ij. Co: vi. ait: Exhibeamus nosmetipsos in multa pacientia, in ieiuniis et vigiliis &c. Sed et Christus Matth. 5. Matth. 6. Matt: v. et vi. docet recte ieiunare, orare, eleemosynas dare. Item alibi: Luc. 11, 41. Quod superest, date eleemosynam, et ecce omnia munda vobis.

Unde sequitur, quod ille tres partes satisfactionis, ieiunium, oratio, eleemosyna, non pertinent ad sacramentalem poenitentiam quo ad substantiam factorum, quia sunt de praecepto Christi, sed pertinent ad eam quo ad certum modum et tempus, secundum quod ecclesia ordinaverit, videlicet quamdiu sit orandum, ieiunandum, dandum, Item quantum et quid orandum, quantum et quid non comedendum, quantum et quid dandum. Verum ut sunt de euangelica poenitentia, Ieiunium habet in se omnes castigationes carnis sine delectu ciborum aut differentia vestium, Oratio vero omne studium animi meditando, legendo, audiendo, orando, Eleemosyna vero omne obsequium erga proximum, ut ita per ieiunium sibi serviat, per orationem deo et per eleemosynam proximo, per primum vincat concupiscentiam carnis et vivat sobrie et caste, per secundum superbiam vitae et vivat pie, per tercium concupiscentiam oculorum et vivat iuste in hoc saeculo. Quare omnes mortificationes, quas homo compunctus sibi infert, sunt de poenitentia interiore, tanquam fructus eius, sive sint vigiliae, labores, inopiae, studia, orationes, fuga sexus ac deliciarum, inquantum promovent spiritum.

Secundo ipsemet egit dominus et omnes sancti eius cum eo. Sic denique Matth. 5, 16. praecepit: Luceat lux vestra coram hominibus, ut videant vestra bona opera. Nam sine dubio opera bona foris sunt fructus poenitentiae et spiritus, cum spiritus non faciat nisi vocem turturis, id est gemitum cordis, radicem operum bonorum.

Adversus has tres meas conclusiones quidam indignatus et sub pelle leonis incedens posuit deblatterans, errorem esse, siquis verbum illud 'poenitentia' negaverit etiam de sacramento poenitentiae intelligi. Primum, non est propositum meum, singulas eius positiones confutare, quae sunt adeo insulse et indocte compositae, ut mihi impossibile sit creditu eas fuisse intellectas tam ab eo, cuius titulo vulgantur,[1] quam ab eo, qui eas conflavit,[2]

---

[1]) Johann Tetzel. [2]) Conrad Wimpina.

quod et cuique mediocriter ingenioso et in scripturis erudito facile patet, tamen ut et eisipsis suam inscitiam ostendam (si capaces esse poterunt), hanc primam diiudicabo. Admitto sub nomine poenitentiae posse intelligi etiam Iudae poenitentiam, etiam dei poenitentiam, etiam pictam et, ut logici solent, 5 materialiter et secundo intentionaliter sumptam poenitentiam, ideo et sacramentum, id est satisfactionem. Aut quis negat, hucusque theologis quibusdam non paucis licuisse totam ferme scripturam corrumpere audacibus suis distinctionibus et amphibologiis nuper confictis, adeo ut pro Paulo et Christo Paulocentonas et Christocentonas legamus? Ego de germana et propria verbi locutus 10 sum significatione, quam Christus in eo verbo voluit, aut saltem quam Ioannes Baptista voluit, qui non habuit authoritatem instituendi sacramenti et tamen venit praedicans baptismum poenitentiae, dicens 'poenitenciam agite'. Quod verbum Christus repetiit, ac sic non de sacramento locutus satis, credo, intelligitur. Tamen esto illorum somnium verum, Videamus quid sequatur.

Matth. 3, 2. 4, 17.

15 Christus sine dubio legislator divinus est et doctrina eius ius divinum, id est quod nulla potestas mutare aut dispensare potest. At si poenitentia in eo loco a Christo docta significat poenitenciam sacramentalem, id est satisfactionem, et hanc potest Papa mutare et de facto mutat pro arbitrio suo, ergo vel Papa habet in arbitrio ius divinum, vel est in deum suum 20 impiissimus adversarius, irritum faciens mandatum dei. Quod si hoc audent asserere ii, qui ad laudem dei et defensionem Catholicae fidei et sanctae sedis Apostolicae honorem et pro veritate revelanda et erroribus supprimendis gloriantur sese disputare, denique si sic honorant ecclesiam tuenturque fidem, qui terrifico et immaniter (pene dixissem 'inaniter') iactato titulo haereticae 25 pravitatis inquisitores volunt videri, Quid quaeso relictum est vel insanissimis haereticis, quo et ipsi Papam et sedem Apostolicam blasphement et criminentur? Hos ego non inquisitores, sed insitores haereticae pravitatis libera voce pronunciarem. Tales et tam prudenter positae sunt fere omnes conclusiones, quas amplissima illa et innocentissima papyrus passim circumfert, 30 subiecta vanitati non volens. Quas si omnes vellem confutare, grandi volumine opus foret et totum pene chaos Quarti Sentenciarum evolvendum cum suis scribentibus. Sed tu, lector, esto liber et candidus, quo possis ex hac una discere omnes.

Röm. 8, 20.

CONCLVSIO IIII.

35 Manet itaque poena, donec manet odium sui (id est poenitentia vera intus), scilicet usque ad introitum regni caelorum.

Et hanc assero et ostendo.

Primo. Certa sequela tanquam corollarium sequitur ex dictis, quia, si omnis vita est poenitentia et crux Christi non solum in voluntariis afflicti-

---

6 At quis Baseler Sammlung und die ihr folgenden Ausgaben

onibus, sed etiam in tentationibus diaboli, mundi et carnis, quinetiam in persecutionibus et passionibus, ut ex praedictis, ex scriptura tota, ex ipsiusmet sancti sanctorum et omnium martyrum exemplis patet, certum est, quod crux illa usque ad mortem et sic ad introitum regni durat.

Secundo. Illud patet etiam in aliis sanctis. Sanctus Augustinus psalmos vij poenitentiales sibi foecit scribi et eos cum lachrymis orabat et meditabatur dicens, etiam si episcopus quicunque iuste vixerit, non debere tamen sine poenitentia de hoc mundo eum discedere. Ita et B. Bernhardus agonisans clamavit: perdite vixi, quia tempus perdidi, Nihil habeo, nisi quod scio, quia cor contritum et humiliatum, deus, non despicies.

Pf. 51, 19.

Tercio. Ratione: tam diu crux illa poenitentiae debet durare, donec secundum Apostolum destruatur corpus peccati et pereat vetustas primi Adae cum sua imagine et perficiatur novus Adam ad imaginem dei. sed peccatum manet usque ad mortem, licet quottidie minuatur per renovationem mentis de die in diem.

Röm. 6, 6.

Quarto. Saltem poena mortis manet in omnibus, timor etiam mortis, certe poena omnium poenarum et ipsa gravior morte in plurimis, ut taceam de timore iudicii et inferni, de tremore conscientiae &c.

CONCLVSIO V.

Papa non vult nec potest remittere ullas poenas praeter eas, quas vel suo vel Canonum arbitrio imposuit.

Hanc disputo et doceri humiliter peto, et ut in praefatione rogavi, ita adhuc rogo, manum porrigat qui potest et mea motiva attendat.

Primo colligamus genera poenarum, quas fideles possunt pati.

Prima est aeterna, geenna damnatorum, de qua nihil ad propositum. Certum est enim, quod haec nec in summi nec infimi pontificis potestate est, ut omnes in tota ecclesia tenent. quam solus deus per remissionem culpae remittit.

Secunda est purgatorii, de qua infra videbimus in sua conclusione: interim accipimus, non esse eam in potestate pontificis aut ullius hominis.

Tercia ipsa voluntaria et euangelica, de qua supra dictum est, quod eam operetur poenitentia spiritualis, secundum illud i. Cor: xi. Si nos ipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. Haec est crux illa et mortificatio passionum, ut supra concl. iij. Cum autem haec sit praecepta a Christo et de essentia poenitentiae spiritualis ac omnino de necessitate salutis, nullo modo est in potestate ullius sacerdotis, neque ut augeat neque ut minuat. Non enim ex arbitrio pendet hominis, sed ex gratia et spiritu, immo haec poena minus est in potestate Papae quam omnes aliae poenae cuiuscunque nominis sunt. Siquidem aeternam, purgatoriam, afflictivam saltem oratione potest tollere apud deum, sicut potest gratiam iustificantem impetrare peccatori, Hanc autem non potest tollere, nec oratione quidem. Quin potius eam

1. Cor. 11, 31.

debet impetrare peccatori et imponere, id est impositam nunciare, non minus quam gratiam impetrat: alioquin evacuaret crucem Christi et reliquias Cananeorum copularet filiis et filiabus suis, et hostes dei, id est peccata, non occideret ad internitionem, nisi videret aliquos nimio fervore plus sese affli-
5 gere quam expediret eorum saluti et aliorum necessitati. Tunc non solum remittere, sed prohibere debet, sicut Sanctus Paulus Timotheo dicit: Noli 1. Tim. 5, 23. adhuc aquam bibere &c.

Quarta est castigatoria et flagellatio dei, de qua ps. lxxxviiij. Si autem Ps. 89, 31 ff. peccaverint filii eius et legem meam non custodierint, visitabo in virga ini-
10 quitates eorum et in verberibus hominum peccata eorum. Hanc poenam extra manum esse pontificum, quis dubitat? Quandoquidem sese innocentibus eam dicit imponere Hiere. xlix. Ecce quibus non erat iudicium ut biberent Jer. 49, 12. calicem, bibentes bibent, et tu quasi innocens relinqueris? Non eris innocens, sed bibens bibes. Et eiusdem xxv. Ecce in civitate, in qua invocatum est Jer. 25, 29.
15 nomen meum, ego incipio affligere, et vos quasi innocentes eritis? non eritis innocentes. Inde B. Petrus i. Pe. iiij. Nunc tempus inchoandi iudicium a 1. Petr. 4, 17. domo dei, quod si primum a nobis, quis finis eorum, qui non credunt Euangelio? Apo: iij. Ego quos amo castigo. Et Heb: xij. Flagellat autem omnem Offb. 3, 19. Hebr. 12, 6. filium, quem recipit. Quod si summus Pontifex hanc remittere vellet aut
20 peccator remitti crederet, certe futurum est, ut adulterini et spurii fierent, ut Heb: xij. Si extra disciplinam estis, cuius participes facti sunt omnes, ergo Hebr. 12, 8. adulteri et non filii estis. Hanc enim Ioannes Baptista et sanctissimi pertulerunt.

Admitterem tamen per orationes ecclesiae posse tales aliquas pro infirmis tolli, scilicet morbos, aegritudines, pestes, febres, sicut B. Iacobus docuit Jac. 5, 14 ff.
25 presbyteros ecclesiae induci et ungi infirmum, ut dominus eum alleviet infirmum propter orationem fidei. Et quid moror? quasi ulli Christiano dubium sit, flagella dei non potestate clavium, sed lachrymis et oratione tantummodo posse tolli et magis per impositionem aliarum poenarum quam per remissionem, Sicut Ninivitae per poenitentias suas humiliter sese affligentes meruerunt
30 avertere flagellum subversionis eis intentatum. Alioqui si sacerdos ecclesiae sive summus sive infimus potest hanc poenam potestate clavium solvere: pellat ergo pestes, bella, seditiones, terremotus, incendia, caedes, latrocinia, item Turcas et Tartaros aliosque infideles, quos esse flagella et virgam dei nemo nisi parum christianus ignorat. Dicit enim Isa: x. Ve Assur! virga Jes. 10, 5.
35 furoris mei et baculus ipse est. In manu eius indignatio mea. Licet plurimi nunc et iidem magni in ecclesia nihil aliud somnient quam bella adversus Turcam, scilicet non contra iniquitates, sed contra virgam iniquitatis bellaturi deoque repugnaturi, qui per eam virgam sese visitare dicit iniquitates nostras, eo quod nos non visitamus eas.

40 Quinta est Canonica poena, scilicet ab Ecclesia constituta. Hanc esse plenario iure in manu summi Pontificis, non est dubium, sic tamen, ut subsit (ut aiunt) iusta causa remissionis earum et clavis non erret. Verum ego

(mea temeritate) illam iustam causam non ita rigide acciperem, ut multi solent. Sufficere enim videtur pia voluntas Pontificis, atque haec satis iusta sit causa, nec video, quomodo in hac remissione error clavis contingat, aut si contingit, quid noceat, cum nihilominus salva sit anima, etiam si poenae eiusmodi per errorem non remitterentur.

Illud magis advertendum, quod summus Pontifex in remissione plenaria nec omnes Canonicas poenas remittit, quod patet, quia non remittit ingressionem seu intrusionem quorundam in monasterium, quae tamen poena non incelebris est in Canonibus, sed nec civiles seu potius criminales poenas a iure civili inflictas, licet id legati faciant alicubi, ubi personaliter sunt praesentes. Videtur ergo solum eas remittere quae de ieiuniis, orationibus, eleemosynis aliisque laboribus et disciplinis impositae sunt, aliae ad septennium, aliae minus, aliae plus, Et in ista poena comprehendo etiam, quam arbitrio suo imponit sacerdos ecclesiae. Nunc itaque vide et doce me qui potes. Quattuor priores non potest remittere: quam aliam remittit nisi canonicam et arbitrariam?

Iterum hic leonte illa[1] mihi oggannit, remitti, quae a iusticia divina exigitur vel in purgatorio est luenda. Cui et ego respondeo, impiissimum esse sentire, quod Papa habeat potestatem mutandi ius divinum et id relaxare quod iusticia divina inflixit. Non enim dicit 'Quodcunque ego ligavero, tu solves', sed 'quod tu solves, solutum erit, Non autem omnia ligata solves, sed a te ligata duntaxat, non a me ligata'. Illi vero sic intelligunt 'Quodcunque solveris sive in caelo sive in terra, solutum erit', cum Christus 'in terra' addiderit, dedita opera restringens clavem ad terram, futurum sciens, quod perforaturi alioquin essent omnes caelos.

Sexta est, quam volo fingere donec aliter erudiar, quam illi dicunt secundum iusticiam divinam requiri, ut satisfiat iusticiae divinae. Haec autem si est alia a tercia et quinta (sicut oportet, si debet sexta esse) non potest vel imaginari, nisi quod, ubi tercia et quinta non essent satis, tunc ipsa imponeretur, scilicet plus orationis, ieiunii, eleemosynae. Ac sic solo intensionis gradu distaret a quinta vel tercia: Non enim potest intelligi poena civilis, quia hanc (ut dixi) non remittit, alioquin literae indulgentiarum tollerent omnia patibula et carnificinas per ecclesiam. Sed nec potest intelligi poena Canonica per iudicium contenciosi fori de facto imposita, quia non remittit excommunicationes, interdicta aut ullas censuras ecclesiasticas inflictas, ut patet satis ad experientiam. restat ergo, quam modo fingere me dixi. Sed quod illa nulla sit, ita mihi ipsi persuadeo. Primo quod nulla authoritate scripturae, doctorum, Canonum ratione probabili potest doceri, talem esse aliquam poenam, et vehementer absurdum est in Ecclesia aliquid docere,

---

30 intentionis außer dem Urdruck alle Ausgaben

[1]) Anspielung auf die bekannte Fabel vom Esel in der Löwenhaut; zur Sache s. S. 532 Z. 33ff.

cuius nec in scriptura nec doctoribus neque Canonibus neque saltem rationibus
potest causa dari. Secundo quod, si etiam esset talis poena aliqua, non tamen
ad remissionem Papae pertineret, cum sit voluntaria et ultra canones imposita,
immo non imposita, sed sponte suscepta: quia est alia ab iis quae impo-
5 nuntur, ut supra dictum in poena quinta.

Quod si diceres 'Quomodo tunc satisfieret iusticiae divinae, si quo
modo Canonicae vel sacerdotales non essent satis?' respondeo: abunde satis
fit per terciam et quartam secundum mensuram quam novit deus. Neque
enim legitur uspiam deus aliquam requisivisse, nisi terciam aliquando et
10 quartam, ut in David et filiis Israel in libro Iudicum et Regum. Sed fere
semper contentus est corde contrito et poena tercii generis. Et hinc ego miror
quorundam negligentiam, qui, ut satisfactionem astruant, dicunt, Christum
absolvisse adulteram illam in euangelio sine satisfactione, Mariam vero Magda-
lenam non sine satisfactione, et ideo in Maria, non in adultera imitandum
15 esse dominum, ut sine satisfactione nulli remittatur peccatum. 'Nam nec
leprosos mundavit nisi imposito, ut satisfacerent legi et ostenderent se sacer-
doti. Haec ergo est illa poena quam iusticia divina requirit ultra iam dictas'.
Sed respondeo: Ista adultera (meo iudicio) plus poenarum tulit quam Maria
Magdalena et magis satisfecit. Nempe iam mortem patiebatur, non aliud
20 videns, nisi durissimum iudicium: ideo mire cruciabatur et dolebat longe plus
quam Maria, cui iudicium mortis non imminebat. Ideo de quarta specie et
tercia fuit eius poena, quia flagellum mortis tulit in corde contrito. Maria
vero Magdalena in tercia specie poenas luebat, neque potest doceri aliam
fuisse eius poenam, ut patet. De leprosis vero dico, quod non ad satis-
25 factionem ostendere se iussi sunt, sed ad testimonium: non enim erat lepra
peccatum, sed significabat peccatum: ostensio autem peccati non est satis-
factio, sed iudicium quaerit sacerdotis, ut haec nota sunt satis.

Secundo probo conclusionem sic. Illae duae potestates ligandi et sol-
vendi sunt aequales et super eandem materiam. Sed summus Pontifex nullam
30 habet ligare et imponere poenam praeter Canonicam seu quintam, ergo nec
ullam solvere et tollere, Aut dicendum, duas illas potestates esse inaequalis
latitudinis. Quod si hoc dicitur, nemo tenetur credere, quia nullis scripturis
canonibusque probatur, cum sit clarus textus, ubi Christus ligare super terram
et solvere super terram dedit, aequaliter utramque mensurando et extendendo.

35 Tercio extra. de pe: et re: li: v. c. Quod autem, expresse dicit, remis-
siones eis non valere, quae non fuerint ab eorum iudice factae, cum nullus
ligari aut solvi possit a non suo iudice. Sed certum est, quod homo non
est sub iurisditione Papae in i. ij. iij. iiij. vi. poenis, sed tantummodo in quinta,
ut clare patet et magis infra patebit.

---

17 dictas? A; allein das Fragezeichen verkehrt den Sinn: Luther führt die vorher indirekt wiedergegebene Ansicht einiger Erklärer Z. 15 direkt fort und schließt sie hier mit einer Folgerung derselben

Corollarium.

Sequitur, quod satisfactio sacramentalis non dicitur, quia pro culpa satis facit simpliciter (quia pro culpa satis facit tercia et quarta poena), Sed quia pro culpa secundum statuta ecclesiae satisfacit. Maxime enim deo satis fit per novam vitam &c. Sed per scripturas quoque probandum est, non requiri aliquam satisfactionem pro peccatis.

Hic adest Ioannes Baptista, qui in hoc missus secundum propositum atque decretum dei, ut poenitentiam praedicaret, qui et dixit 'poenitentiam agite', Et iterum 'agite itaque dignos fructus poenitentiae'. quae verba ipse exposuit, cum interrogantibus turbis, quid facerent, respondit 'Qui habet duas tunicas, det non habenti, et qui escas habet, similiter faciat'. Nonne vides, quod pro poenitentia non nisi observantiam praeceptorum dei imposuit atque ideo poenitentiam non nisi conversionem et mutationem novae vitae intelligi voluit? Sed clarius: ecce venerunt publicani et dixerunt 'Magister, quid faciemus?' At ille dixit 'Nihil amplius quam quod constitutum est vobis faciatis'. Nunquid hic dixit 'oportet vos satisfacere pro praeteritis peccatis?' Item militibus dixit 'Neminem concutiatis, nemini calumniam faciatis, et contenti estote stipendiis vestris'. Nunquid hic aliud quam praecepta dei communia imposuit? Quod si hic poenitentiae doctor, a deo in hoc ipsum institutus, non docuit nos satisfactionem, nimirum fefellit nos nec satis docuit poenitentiae officium.

(Matth. 3, 2. Luc. 3, 8. — Luc. 3, 11. — Luc. 3, 12 f. — Luc. 3, 14.)

Secundus Ezechiel xviij. Si conversus fuerit impius ab impietate sua et foecerit iudicium et iusticiam, vita vivet et non morietur. ecce nil nisi iudicium et iusticiam imponit quae tota vita facienda sunt, iuxta illud: Beati qui faciunt iudicium et iusticiam in omni tempore. Etiam hic ergo nos fefellit?

(Hes. 18, 21. — Ps. 106, 3.)

Tercius Micheas vi. Indicabo tibi, o homo, quid sit bonum et quid dominus requirat a te, utique facere iudicium et diligere misericordiam et ambulare sollicitum cum deo tuo. Vides, quid requirat ab homine deus pro satisfactione. denique praemittens irridet eos, qui per opera satisfacere volunt, dicens: Quid dignum offeram domino? Nunquid ei offeram holocaustomata et vitulos anniculos? nunquid placari potest in millibus arietum aut in multis milibus hircorum? nunquid dabo primogenitum meum pro scelere meo, fructum ventris mei pro peccato animae meae? q. d. 'non, quia deus pro peccato nulla talia requirit, sed iudicium et misericordiam et timorem, ut dictum est, id est novam vitam'.

(Mich. 6, 8. — Mich. 6, 6. 7.)

CONCLVSIO VI.

Papa non potest remittere ullam culpam nisi declarando et approbando remissam a deo aut certe remittendo casus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.

Prima pars est tam manifesta, ut etiam confessi sint quidam, esse impropriam orationem, quando Papa dat remissionem culpae, Alii vero, se

non intelligere. Omnes enim confitentur, a solo deo remitti culpam, secundum illud Esa: xliij. Ego sum, ego sum ipse, qui deleo iniquitates tuas propter me, et peccatorum tuorum non recordabor. Et Ioann: i. Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi. Et ps. cxxix. Si iniquitates observaveris, 5 domine, domine, quis sustinebit? Quia apud te propitiatio est. Et infra: Apud dominum misericordia et copiosa apud eum redemptio, Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus eius. Et ps. l. Cor mundum crea in me, deus, &c. Multa alia in scripturis. Et B. Augustinus contra Donatistas tam frequentibus operibus nihil aliud agit, quam quod a solo deo remit- 10 tuntur peccata.

(Jes. 43, 25. Joh. 1, 29. Ps. 130, 3 f. Ps. 130, 7 f. Ps. 51, 12.)

Secunda pars similiter satis patet, Quia qui contemneret casus reservatos, certe non remitteretur ei ulla culpa. Qui vos spernit, inquit, me spernit, immo nullus venit remissa culpa a deo, nisi simul secum portet reverentiam clavium. (Luc. 10, 16.)

Hanc conclusionem quia omnes veram concedunt, non est necesse ut 15 mea assertione firmetur. Hic tamen signabo, quae me movent, et iterum confitebor ignorantiam meam, si quis dignetur me erudire et hanc rem planius elucidare. Primo circa primam partem videtur esse ista oratio vel sententia impropria et euangelico textui incongrua, quando dicitur summum Pontificem solvere, id est declarare solutam, culpam seu approbare. Textus 20 enim non dicit 'Quodcunque ego solvero in caelis, tu solves super terram', Sed contra 'Quodcunque tu solveris super terram, ego solvam seu solutum erit in caelis', ubi magis intelligitur deus approbare solutionem sacerdotis quam econtra. Secundo circa secundam partem certum est, quod quos casus solvit Papa eosdem solvit et deus, nec potest quis deo reconciliari, nisi 25 reconcilietur prius ecclesiae, saltem voto, nec offensa dei tollitur manente offensa ecclesiae. Sed quaeritur, utrum reconciliatus ecclesiae mox sit etiam reconciliatus deo. Textus certe habet, quod omnia soluta in ecclesia sint et in caelo soluta, sed non videtur hinc sequi, quod ideo omnia sint simpliciter soluta in caelo, sed ea duntaxat quaecunque in ecclesia sunt soluta. Nec 30 sunt parvi ponderis heae[1] duae quaestiones meo iudicio, de quibus forte in conclusione sequenti meum iudicium latius aperiam.

CONCLVSIO VII.

Nulli prorsus remittit deus culpam, quin simul eum subiiciat in omnibus humiliatum sacerdoti suo vicario.

35 Hanc assero nec eget disputatione aut probatione, tanto omnium consensu approbata. Sed in eius intelligentia adhuc laboro, Et ut meum sensum stultus primo dicam, quia ista cum sua praecedente conclusione id asserunt, Quod deus non remittat culpam, nisi sit prior remissio sacerdotis, saltem in voto, sicut clare textus sonat: Quodcunque ligaveris &c. Et illud Matth: v. (Matth. 16, 19. Matth. 5, 24.)

3 Ioann: iij. A, auch andere Ausgaben 39 Matt: vi. A

[1]) = hae.

Vade prius reconciliari fratri tuo, et tunc veniens offeres munus tuum, Et
Matth. 22, 21. illud: Reddite Caesari quae sunt Caesaris, et quae sunt dei deo, Et oratio
Matth. 6, 12. dominica: Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus
nostris. In quibus omnibus omnino prior remissio in terra significatur quam
ea quae est in caelis. merito quaeritur, quomodo ante gratiam infusam, id
est ante remissionem dei, haec fieri possint, cum sine gratia dei primo remittente
culpam nec votum remissionis quaerendae habere possit homo. Hic ita
dico et sapio: Quando deus incipit hominem iustificare, prius eum damnat,
et quem vult aedificare, destruit, quem vult sanare, percutit, quem vivificare,
1 Sam. 2, 6 f. 5. Mos. 32, 39. occidit, Sicut i. Reg: ij. et Deutero: xxxij. dicit: Ego occidam et vivificabo &c. 10
Hoc autem facit, quando hominem conterit et in sui suorumque peccatorum
Ps. 38, 4. cognitionem humiliat ac tremefacit, ut dicat miser peccator: non est pax
ossibus meis a facie peccatorum meorum, non est sanitas in carne mea a
facie irae tuae. Sic enim montes fluunt a facie domini. Sic mittit sagittas
Ps. 18, 15 f. suas et conturbat eos: ab increpatione tua, domine, et ab inspiratione spiritus 15
irae tuae. Sic convertuntur peccatores in infernum et implentur facies eorum
ignominia. Quam conturbationem et quassationem saepius expertus David
multis eam in diversis psalmis confitetur gemitibus. In ista autem conturbatione
Ps. 111, 10. incipit salus, Quia initium sapientiae timor domini. Hic dominus
Nah. 1, 3 f. (ut ait Nahum i.) mundans neminem facit innocentem, et in tempestate et 20
turbine viae eius, et nebulae pulvis pedum eius: hic allucent fulgura eius,
videt et movetur terra: hic sagittae eius transeunt et infiguntur, et vox tonitrui
eius volvitur, id est rotatur, vident aquae et timent: hic denique operatur
opus alienum deus, ut operetur opus suum: haec est vera contricio cordis et
humiliatio spiritus, gratissimum deo sacrificium: hic est mactata victima 25
in membra conscissa et pelle detracta in holocaustum incensa. Et hic infunditur
Jes. 41, 3. (ut vocant) gratia, sicut ait Isa: xli. persequetur eos, transibit in pace.
Jes. 66, 2. Et lxvi. Super quem requiescet spiritus meus, nisi super quietum et humilem
Jes. 38, 16. trementem sermones meos. Et Ezechias Isa: xxxviij. Domine, si sic vivitur
et talibus vita spiritus mei, corripies me et vivificabis me. Verum tunc adeo 30
ignorat homo sui iustificationem, ut sese proximum putet damnationi, nec
infusionem gratiae, sed effusionem irae dei super se hanc putet esse. Beatus
tamen, si suffert hanc tentationem, quoniam cum se consumptum putaverit,
orietur sicut lucifer. Stante autem hac misera suae conscientiae confusione,
non habet pacem neque consolationem, nisi ad potestatem ecclesiae confugiat 35
suisque peccatis et miseriis per confessionem detectis postulet solatium et
remedium: neque enim suo consilio vel auxilio sese poterit pacare, immo
absorberetur tandem tristicia in desperationem. Hic sacerdos talem videns
humilitatem et compunctionem de fiducia potestatis sibi ad faciendam misericordiam
traditae plenissime praesumat et solvat solutumque pronunciet, ac 40
sic pacem ei conscientiae donet. Absolvendus vero omni studio caveat, ne
dubitet sibi remissa esse apud deum peccata sua, sitque quietus in corde:

nam et si prae suae conscientiae confusione sit incertus (sicut regulariter oportet fieri, si compunctio vera est), tamen stare tenetur alterius iudicio non propter ipsum praelatum aut potestatem eius ullo modo, sed propter verbum Christi, qui mentiri non potest dicendo: Quodcunque solveris super terram. Matth. 16,19.
5 fides enim huius verbi faciet pacem conscientiae, dum iuxta illud sacerdos solverit. Qui vero pacem alia via quaerit, utputa experientia intus, hic certe deum videtur tentare et pacem in re, non in fide velle habere. Tantum enim habebis pacis, quantum credideris verbo promittentis: quodcunque solveris &c. Matth. 16,19. Pax enim nostra Christus est, sed in fide. Quod si quis huic verbo non
10 credit, etiam si milies milies absolvatur a Papa ipso et toti mundo confiteatur, nunquam erit quietus.

Haec igitur est illa dulcissima potestas, de qua summas gratias ex imo cordis agere debemus deo, qui talem dedit potestatem hominibus, quae est unica consolatio peccatorum et infoelicium conscientiarum, si modo Christum
15 vera promisisse credant. Ex istis nunc patet, quod supra quaerebatur, scilicet quod licet remissio culpae fiat per infusionem gratiae ante remissionem sacerdotis, talis tamen est infusio gratiae et ita sub forma irae abscondita (siquidem vestigia eius non cognoscuntur ps. lxxvi. Et semita in pedibus eius non Ps. 77, 20. apparet. Isa: xli.), ut homo incertior sit de gratia, cum fuerit ipsa praesens, Jes. 41, 3.
20 quam cum est absens. ideo ordine generali non est nobis certa remissio culpae nisi per iudicium sacerdotis, nec per ipsum quidem nisi credas Christo promittenti: Quodcunque solveris &c. Donec autem nobis incerta est, nec Matth. 16,19. remissio quidem est, dum nondum nobis remissio est, immo periret homo peius nisi fieret certa, quia non crederet sibi remissionem factam. Sic
25 Christus de Maria Magdalena ad Simonem leprosum dixit: Remittuntur ei Luc. 7, 47. peccata. quo utique significavit gratiam ei iam infusam. Sed hanc infusionem ipsa non cognovit, nondum erat pax ossibus suis a facie peccatorum suorum, donec ad eam conversus diceret: remittuntur tibi peccata tua, fides tua te Luc. 7, 48. salvam foecit, scilicet qua credidit remittenti, ideo sequitur: vade in pace. Luc. 7, 50.
30 Et adulterae illi iam remissa erant peccata, antequam Christus se erigeret. Joh. 8, 3 ff. At non illa hoc cognovit, cum tot starent circum eam accusatores, donec audiret vocem sponsi dicentis: Nemo te condemnavit, mulier? nec ego te condemnabo. Et David certe cum peccasset et a propheta Natan fuisset 2. Sam. 12,13. reprehensus ex mandato dei, mortuus fuisset subito, quando operante in eo
35 gratia iustificationis exclamavit: peccavi (Haec est enim vox iustorum seipsos primo accusantium), nisi statim velut absolvens Natan dixisset: dominus quoque transtulit peccatum tuum, non morieris. quare enim addidit 'non morieris', nisi quia videbat eum terrore peccati sui conquassari et deficere? Ezechias quoque audito quod moreretur fuisset mortuus, nisi rursus ab Isaia Jes. 38, 4 ff.
40 consolationem accepisset et signum intrandi templum, cui credens simul et

29 salvum A

pacem peccatorumque remissionem obtinuit, sicut ait: proiecisti post tergum tuum omnia peccata mea. Et omnino in vetere testamento quomodo fiducia eorum de misericordia dei ac remissione peccatorum potuisset consistere, nisi deus nunc apparitionibus, nunc inspirationibus, nunc oblationum incensionibus, nunc nebulae ostensionibus et aliis signis ostendisset sese gratum habere, 5 quicquid operarentur? quod nunc vult fieri verbo et iudicio sacerdotum.

Igitur remissio dei gratiam operatur, sed remissio sacerdotis pacem, quae et ipsa est gratia et donum dei, quia fides remissionis et gratiae praesentis. Et hanc meo sensu dicerem esse eam, quam nostri doctores dicunt per sacramenta ecclesiae efficaciter conferri, Non autem ipsam primam iusti- 10 ficantem, quam ante sacramentum oportet adesse in adultis, Sed, ut Ro: i. dicitur, Fides in fidem: oportet enim accedentem credere. At baptisatum oportet etiam credere, se recte credidisse et accessisse, aut pacem nunquam habebit, quae non nisi ex fide habetur. Non ergo prius solvit Petrus quam Christus, sed declarat et ostendit solutionem. Cui qui crediderit cum fiducia, 15 vere obtinuit pacem et remissionem apud deum (id est, certus fit se esse absolutum) non rei sed fidei certitudine propter infallibilem misericorditer promittentis sermonem: Quodcunque solveris &c. Sic Ro: v. Iustificati gratis per gratiam ipsius, pacem habemus ad deum per fidem, non utique per rem &c.

Röm. 1, 17. Hebr. 11, 6. Matth. 16, 19. Röm. 5, 1.

Quae si recte et vere sapio, non est falsum neque improprium (ut illi 20 volunt) dicere, quod Papa remittat culpam, immo remissio culpae est incomparabiliter melior quam remissio quarumcunque poenarum, Licet hanc ita solam praedicent, ut remissionem culpae foecerint nullam esse in ecclesia, cum contra potius sit: ubi enim homo per remissionem culpae (quam sibiipsi dare nequit, cum nemo sibiipsi credere debeat, nisi qui malit ex una 25 turbatione duas facere) per fidem absolutionis acceptam pacatus fuerit, omnis poena ei nulla poena est. Conscientiae enim confusio facit molestam poenam, iucunditas vero conscientiae optabilem facit poenam.

Et hanc intelligentiam in populo de potestate clavium videmus abundare, qui simplici fide quaerunt et accipiunt absolutionem. Doctiores vero 30 quidam suis nituntur sese contritionibus et operibus atque confessionibus facere quietos et nihil aliud agunt quam quod de inquietudine in inquietudinem eunt, quia in se et sua confidunt, cum, si sentirent conscientiae malum, deberent Christo credere dicenti: Quodcunque solveris &c. Ad hoc autem conscientiae malum Theologi recentiores nimis foeliciter cooperantur, dum sacra- 35 mentum poenitentiae sic tractant et docent, ut populus discat per suas contritiones et satisfactiones confidere se peccata sua posse delere, quae vanissima praesumptio nihil aliud potest efficere quam ut cum haemorrhoissa Euangelica ac consumpta in medicos tota substantia peius et peius habeant. Fides primo in Christum, gratuitum remissionis largitorem, docenda erat et desperatio pro- 40 priae contritionis et satisfactionis persuadenda, ut sic fiducia et gaudio cordis

Matth. 16, 19. Marc. 5, 26.

16 certus sit A

de misericordia Christi firmati tandem hilariter odirent peccatum et contererentur et satisfacerent.

Nec Iuristae eiusdem carnificinae segnes sunt authores, qui, dum nimio studio extollunt potestatem Papae, plus foecerunt aestimari et mirari potestatem Papae quam verbum Christi honorari fide, Cum docendi sint homines, ut non in potestatem Papae, sed in verbum Christi Papae promittentis confidere discant, Si modo velint esse pacati in conscientiis suis. Non enim quia Papa dat, aliquid habes, sed si credideris te accipere, habes: tantum habes, quantum credis propter promissionem Christi.

Nisi autem potestas Clavium sic valeret ad pacem cordis et remissionem culpae, tum vere (ut aiunt quidam) vilificarentur indulgentiae. Quid enim magni confertur, si remissio poenarum confertur, cum Christianorum sit etiam mortem contemnere?

Item cur dixit Christus: Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, (Joh. 20, 23.) nisi quod non sunt remissa ulli, nisi remittente sacerdote credat sibi remitti? Ideo in verbo 'Quorum remiseritis peccata' confertur potestas, sed in verbo 'remittuntur eis' provocatur peccator ad fidem remissionis, Sicut et in verbo 'Quodcunque solveris' potestas datur, in verbo 'soluta erunt' fides nostra excitatur. poterat enim dicere 'Quorum remiseritis poenas vel vindictas', si voluisset id intelligere, Sed scivit quod conscientia iam iustificata per gratiam sua trepiditate evomeret gratiam, nisi succurreretur ei per fidem de gratiae praesentia ministerio sacerdotis, immo peccatum maneret, nisi remissum crederet. Non enim sufficit remissio peccati et gratiae donatio, Sed oportet etiam credere esse remissum, et hoc est testimonium, quod reddit spiritus (Röm. 8, 16.) dei spiritui nostro, quod sumus filii dei, quia esse filium dei est tam absconditum (cum appareat sibi esse hostis dei), ut nisi credatur ita esse non possit esse. Sic enim mirificat dominus sanctos suos, quod nemo sustineret manum iustificantis et medentis, nisi credat eum iustificare et mederi, Sicut medicus corporis incidens infirmum non creditur id studio medendi facere ab infirmo, nisi boni amici persuadeant ei.

Sive ergo sacerdos sit causa sine qua non, sive alia remissionis peccatorum, non curo, dum verum esse aliquo modo constet sacerdotem remittere peccata et culpam, Sicut amicis infirmi vere imputatur sanitas, dum sua suadela effecerunt, ut crederet infirmus caedenti medico.

Nec hic oportet cogitare 'quid, si sacerdos erraret?' quia non in sacerdote, sed in verbo Christi nititur remissio illa. ideo sive sacerdos id faciat lucri vel honoris causa, tu modo optes remissionem sine fictione et credas promittenti Christo: immo etiam si ex levitate absolveret, adhuc obtineres pacem ex fide tua, sicut baptismum seu eucharistiam dat, sive ille lucrum quaerat sive levis ac ludens sit, tua fides plenum accipit. Tanta res est

---

1 contemnerentur A, nach dem Druckfehlerverzeichniß dafür zu setzen: contemneront (wohl wieder ein Versehen). Obige Lesart zuerst in der Baseler Sammlung 24 romissam A

verbum Christi et fides eius. Nam legimus inter gesta martyrum, quendam mimum ioco, immo illudendo baptismum, baptisari voluisse et inter baptisandum conversum vere baptisatum a suis collusoribus gentilibus et statim martyrio ab eisdem coronatum. Item S. Athanasius puer pueros baptisavit, quos Episcopus Alexandrie postea baptisatos iudicavit, ut in Ecclesiastica 5 hystoria. Et B. Cyprianus pacem a quodam Episcopo Therapio datam praepropere reprehendit quidem, sed ratam esse voluit. Igitur fide iustificamur, fide et pacificamur, non operibus neque poenitentiis aut confessionibus.

Circa hanc sextam et septimam conclusionem leonte illa[1] nostra cum gloria triumphat, immo de me cantat encomium ante victoriam, Et ex sentina 10 illa opinionum aliam distinguit poenam satisfactivam et vindicativam, aliam medicativam et curativam, quasi necesse sit haec vel somniantibus credere, quanquam coram populo hanc distinctionem prudentissime celant, ne vilescant indulgentiae vel potius lucra, si populus intelligeret tam modicas et steriles vindicativas (id est confictas) remitti poenas, deinde ut notum faceret omnibus, 15 sese nescire, quid sit vel vetus vel novum sacerdotium, Introducit aliam verborum caliginem et distinctionem clavium, alias authoritatis, alias excellentiae, alias ministeriales. Adeo nihil noverunt etiam Magistri nostri eximii, haereticae pravitatis inquisitores et Catholicae fidei defensores, nisi quod ex laciniosis et praerancidis quaestionibus quarti Sententiarum suxerunt, volentes 20 forte, quod, quicquid Christus solverit clavibus excellentiae in caelo (nam in terra non solvit ipse), solutum erit in super caelo apud deum. Rursum ut et deus sit Pontifex, alius fingendus est deus superior, apud quem sit solutum, quicquid ipse solverit clavibus authoritatis in super caelo. Sed facessant nugae: unas novimus claves, tantum in terra traditas. Iam quod inferunt 25 'Ergo errat qui dicit, sacerdotem novae legis tantum approbando et declarando solvere' (hoc enim iudaici erat sacerdocii), O acumen ingenii et pondus ingens eruditionis, dignissimi plane viri, qui inquirant haereticos et defendant Catholicam fidem, sed adversus lapides et ligna! Quanto rectius Apostolus Paulus sacerdotium vetus asserit constitisse in iudicandis leprosis, in iustifi- 30 cationibus et mundiciis carnis, in cibo et potu et vestitu et festis diebus &c.! Quibus ut figura significatae sunt iustificationes in spiritu et mundiciae cordis, quas ministerio novi sacerdocii operatur in ecclesia Christus. Quanquam igitur sextam conclusionem ipse non posui ex animo, ut dixi ibidem, sed quia alii sic sentiunt, tamen quia nec ipsi adversarii cum omnibus suis 35 Magistris usque hodie possunt ostendere, quomodo sacerdos remittit culpas, nisi haereticam illam sed usitatam sententiam proferant, qua dicitur, sacramenta novae legis iustificantem gratiam dare illis, qui non ponunt obicem, Cum sit impossibile sacramentum conferri salubriter nisi iam credentibus Hebr. 11, 6. et iustis et dignis (Oportet enim accedentem credere, deinde non sacra- 40 mentum sed fides sacramenti iustificat): ideo quicquid blatterent opiniosi

[1]) S. Anmerkung zu S. 536.

sophistae, verisimilius est, quod sacerdos novae legis declarat duntaxat et approbat solutionem dei (id est ostendit) et hac ostensione et iudicio suo quietat conscientiam peccatoris, qui eius iudicio tenetur credere et pacem habere. Quo modo vetus sacerdos quietabat eos, quos corpore vel veste mundos iudicabat, cum tamen ipse nullum posset mundare, nec seipsum. Quod enim ille in corporibus, hoc iste in conscientiis operatur, Et sic respondet spiritus literae et veritas figurae. Et expecto hos Catholicae fidei defensores, quomodo sine pravitate haeretica aliter possint exponere clavium virtutem.

CONCLVSIO VIII.

Canones poenitentiales solum viventibus sunt impositi, nihilque morituris secundum eosdem debet imponi.

Hanc disputo, etsi multi sunt, qui mirentur eam esse dubiam.

Primo probatur per illud Ro: vij. Lex dominatur in homine, quanto tempore vivit &c. Quod cum Apostolus de lege divina interpretetur, multo magis verum est de lege humana. unde ibidem dicit: Cum mortuus fuerit vir eius, soluta est mulier a lege viri. Multo magis ipse mortuus est solutus a lege uxoris viventis. Arguit enim a minori Apostolus: Si vivus solvitur per mortem alterius, multo magis ipse mortuus, per quem solvitur vivus.

Röm. 7, 1.

Röm. 7, 2.

Secundo. Leges Canonicae sunt alligatae circumstanciis temporis, loci, personarum, sicut omnes aliae leges positivae dist. xxix. ut ómnibus notum est. De solo enim verbo Christi dictum est: Inaeternum, domine, permanet verbum tuum, in saeculum saeculi veritas tua. Et iusticia eius manet in saeculum saeculi. Verbum autem et iusticia hominum manet ad tempus duntaxat. Quare illis mutatis cessant et leges, nisi dicendum est, quod vastata civitate adhuc ipse locus desertus teneatur ad omnia, quae prius faciebat civitas, quod est absurdum.

Ps. 119, 89 f.

Ps. 111, 3.

Tercio. Si ius cogit etiam cum viventibus dispensare et legem mutare, quando legis conditio cessat vel in peius vergit, cum (ut Leo Papa dicit) non debeat contra charitatem militare, quod pro charitate statutum est, ita certe quod contra unitatem, pacem &c. coeperit militare, quanto magis morituris leges sunt tollendae, cum non solum cesset ibi condicio legum, sed ipse quoque, cui et cuius conditionibus positae fuerunt.

Quarto ex ipsis verbis legis, in quibus exprimuntur clare dies et anni, ieiunium, vigiliae, labores, peregrinationes &c. quae manifestum est esse huius vitae et per mortem cessare, ubi homo longe in aliam vitam migrat, ubi nec ieiunat nec plorat nec comedit nec dormit, ut qui non habet corpus. Inde Ioannes Gerson damnare audet indulgentias titulo multorum milium annorum donatas, ut mihi miraculum sit, quidnam acciderit haereticae pravitatis inquisitoribus, ut hunc vel mortuum non combusserint, qui contra morem omnium

29 debet A

stationum urbis, tum maxime contra usum effusoris illius indulgentiarum Sixti quarti tanta fiducia pronunciat, ut etiam moneat prelatos officia sua in hiis corrigendis atque providendis fatuas et supersticiosas appellans titulationes talium indulgentiarum &c.

Quinto respiciendo ad intentionem latoris Canonum, quos certum est 5 ne cogitasse quidem, ut eiusmodi Canones imponerentur morituris. Finge enim, nos interrogare Pontificem tales ferentem 'quos intelligis, o pater, in lege tua, vivos aut mortuos?' Quid respondebit nisi 'immo vivos? quid enim cum mortuis agere possum, qui egressi sunt forum meum?'

Sexto. Crudelissime faceret sacerdos Christi, si non relaxaret fratri 10 sicut sibi vellet fieri, et non est causa quare non debeat, cum sit in eius potestate.

Septimo. Si Canones poenitentiales manent mortuis, eadem ratione et caeteri omnes. Celebrent ergo, agant festa et ieiunia et vigilias, dicant horas Canonicas, non comedant ova, lac, carnes certis diebus, sed tantum oleum, 15 pisces, fructus, legumina, induant vestes pullas vel candidas pro differentia dierum et alia onera gravissima, quibus nunc premitur misera illa, olim liberrima Ecclesia Christi. Nec enim ulla est ratio, quare aliqui cessent Canones propter tempus et non omnes. Quod si cessant illa, quae tamen sunt bona et meritoria ad vitam, cur non magis afflictiva illa et sterilia 20 atque impeditiva? An hic etiam permutationem nobis fingimus, ut, sicut alias poenas pro illis proportionatas patiuntur, ita et alia opera illis proportionata ibidem faciunt, ut nihilominus dicendi sint legere horas Canonicas?

Octavo. De facto infirmis corpore, et si non sunt morituri, tolluntur Canones, tam poenitentiales quam morales. Sacerdos enim infirmus non 25 tenetur orare, celebrare, deinde alii quoque nec ieiunare, nec vigilare, nec a carnibus, ovis, lacte abstinere. Suntque omnia non modo libera, immo prohibita, quae prius erant sanis praecepta. Alioquin cum eos iam manus domini tangat, diceretur eis: Quare me persequimini sicut deus et carnibus meis (id est infirmitatibus) saturamini? Arguo itaque: Canones sunt impositi non 30 infirmis, sed sanis et valentibus, ergo multo minus mortuis, sed viventibus, aut si morituri et mortui non sunt liberi, cur infirmi etiam non eisdem premuntur et vexantur? denique recepta sanitate non tenentur repetere omissa in infirmitate, quomodo ergo credentur post mortem repetendi aut solvendi Canones? 35

Hiob 19, 22.

Sed hic dicunt quidam 'Quid, siquis sanus impositas poenitentias omiserit et postea moriturus confiteatur? videtur, quod tales omnino necesse sit in purgatorio solvere, etiam si aliae non imponendae sint aut non imponantur'. Respondeo, quod nequaquam, quia per talem omissionem nihil est factum aliud, quam quod contra praeceptum ecclesiae peccatum est, de quo 40 dolendum est, non denuo repetendum ac implendum pro praeterito, sed pro futuro tantum. Sufficit diei malicia sua, crastinus sollicitus erit sibi. Quod

Matth. 6, 34.

Concludamus ergo, quod Canones non nisi viventibus nec iis nisi sanis et valentibus imponendi sunt, immo non nisi pigris et qui sponte sua melius agere nolunt. Haec certe non tam late produxissem, si non scirem quosdam nimis tenaciter asserere contrarium, quod tamen nulla via probare possunt. Nam si cum ingeniosis et eruditis vellem agere, melius tacerem quam loquerer. 5

At hic dicat aliquis 'Sic dicere est nimis vilificare indulgentias, si solum Canonicae poenae, nec omnes tamen, nec nisi huius vitae remittuntur'. Respondeo: Praestat viles fieri indulgentias quam crucem Christi evacuari, et melius est viles habere indulgentias quam aliquid in ecclesia docere, quod fictionis possit argui in ecclesiae confusionem. Ego sane libera fronte confiteor atque protestor, me non magnopere curare indulgentias quo ad remissionem poenarum (in qua illi sola gloriantur), sed maxime veneror, amplector, gratulor in eis quo ad remissionem culpae secundum sensum meum supra positum, quam illi nullam esse putant. 10

Huic octavae obiicitur pugio unus plumbeus, quod videlicet in iuribus invenitur etiam mortuos excommunicari, ut prae ceteris testatur c. A nobis, extra. de sen: excom. Quam timebam, ne etiam inveniri dicerent, poenas sensibiles et satisfactiones infligi mortuis! At bene est, quod tantum excommunicari dixerunt mortuos: ita et absolvi mortuos, nemo est qui negat. Sed quid ista absolutio ad remissionem poenarum? Heccine est illa subtilissima dialectica, sine qua docent non fieri Theologum? forte in quinta figura tenet illa consequentia 'Aliquis absolvitur ab excommunicatione, ergo remittuntur ei poenae satisfactoriae.' ut quid ergo passim indulgentias profundunt, si absolutus a peccato mox etiam remissionem habet poenarum? Si autem absolutis adhuc remanet satisfactio, quomodo ergo absolutio mortuis prodest aut tollit poenam? Igitur futilis est iste syllogismus, quod sicut excommunicatio sese extendit ad mortuos ita et remissio poenarum. Immo ut ipsimet iuriste dicunt: Excommunicatio mortui mortuo nihil infert, sicut absolutio nihil confert, sed omnia haec nobis fiunt in terrorem, nisi quod non pro tali publice oratur. Non plus igitur ille patitur a tali excommunicatione quam pateretur domus vel vestis si excommunicaretur: sic rursus nihil plus iuvatur absolutione. Sed quiescam deinceps confutare contradictiones istas garrulas, cum nihil in se contineant quam opiniones scholasticas nec in Scripturis nec ecclesiasticis patribus nec Canonibus fundatas. Semper enim petit principium aut, si hoc non facit, more iratarum muliercularum saltem blatterat haec verba 'Errat, furit, insanit, error, errare'. In hiis enim verbis summam sapientiae et scientiae suae constitutam vult videri. 15 20 25 30 35

CONCLVSIO IX.

Inde bene nobis facit Spiritussanctus in Papa excipiendo in suis decretis semper articulum mortis et necessitatis. 40

Ista conclusio magis est probatio praecedentis. Certum est enim, quod, si articulos necessitatis temporalis Summus Pontifex vult exceptos, multo magis necessitatem aeternam, ad quam homo per mortem vadit, cum infirmus aut impeditus legittime solum temporali impotentia teneatur. Quin etiam si qua Summus Pontifex non excipit necessitatem, tamen excepta non minus intelligitur, cum necessitas non habeat legem. At mors necessitas necessitatum et impedimentum impedimentorum omnium ultimum et maximum est.

CONCLVSIO X.

Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris poenitencias Canonicas in purgatorium reservant.

Et haec quoque corollarium manifestum est conclusionis viij. Et certe sunt nonnulli, qui mirentur, si haec fiant a sacerdotibus. At utique fiunt. Cum vero id sit plus obedientiam Canonum quam obedientiam vocantis dei ponderare et viliora Canonum opera praeferre precio preciosissime mortis Christianorum, nescio, si illi rectae fidei regulam teneant, qui tali imbuti sunt opinione.

Secundo. Id notum est et insignibus authoribus celebre in Ecclesia, si quem deus hominem in mediis ipsis operibus obedientiae ecclesiasticae ad ecstasim raperet vel singularem illuminationem, tenetur homo tum opus intermittere et obedientiam ecclesiae relinquere et deo obsequi magis quam hominibus. (Apgsch. 5, 29.) Immo dicunt in ipsis horis canonicis attentionem verborum debere omitti contra praeceptum ecclesiae, si qua arriserit caelestis illustratio et affectio. Si ergo in iis vocationibus feriantur leges ecclesiae, quomodo non feriantur in vocatione et ecstasi tam magna, scilicet mortis? Nisi forte stultorum sequi oportet multitudinem, qui in operibus suis caeremonialibus ita haerent, ut manifestam obedientiam dei et hominum propter illa saepius postponant et recte sibi foecisse videantur, si illa tantum, caetera vero nunquam foecerint.

Tercio. Esset sane ecclesia tum satis impia in deum, si scilicet eum in suo foro retineret inferiori, quem deus iam ad suum tribunal supremum vocat. Aut quando patitur Summus Pontifex reum teneri lege iuribusque fori inferioris Episcopi aut prelati, postquam vocatus est suo foro sisti? an ipse id a suis inferioribus requirit, quod ipse homo suo deo superiori non permittit? Claudit ergo manum dei homo, et homo non potest claudere homini? Absit. At certe si morituro imponit Canones, clarum est quod eum secundum suum forum iudicat et punit.

Haec sunt itaque ferme viginti rationes, quae me moverunt (ut spero) non temere dubitare de materia illa canonicarum poenarum, cum in contrariam partem nulla sit auctoritas, nec Canon, nec ratio, nec universalis usus ecclesiae, sed abusus quorundam tantummodo.

CONCLVSIO XI.

Zizania illa de mutanda poena Canonica in poenam purgatorii videntur certe dormientibus episcopis seminata.

Hic rogo, nullus existimet me calumniam R. Episcopis struere, quod dixerim eos dormivisse. Euangelii, non mea sunt verba, nisi quod ibi non ponitur nomen Episcoporum, sed hominum. Certum est tamen, quod per 'homines' intelligit maiores et rectores Ecclesiae, nisi per tropologiam uniuscuiusque spiritum et mentem super corpus suum acceperis. Igitur Pontifices ecclesiae ista quidem non docent, quia (ut dixi) nullus Canon, nullum statutum ex illis habemus, unde id possit doceri. Frustra itaque laborant quidam Canonistae, dum nituntur ostendere, quales sint illi anni, dies, quadragenae in purgatorio, cum vere nulli sint aut saltem esse non probetur, sed error inde venit, quod non advertunt Canones esse in tempore huius vitae statutos et super terram ligantes, sicut qui mutat municipium, et iura quoque municipalia simul. Quod si quid debet prius cogitur satisfacere quam mutare. Igitur morituris prorsus nihil est imponendum neque remittendi sunt ad purgatorium cum residuo poenitentiae (ut Gerson in aliquo loco asserit) sed magis (ut idem melius alibi sapit) ad mortem constanter et volenter pro voluntate dei suscipiendam.

Matth. 13,25.

Hic videndum commentum illud et futile cavillum, quo velut puellulos terrere larvis cupiunt, dicentes, quia sacerdos ignorat mensuram contritionis absolvendi, ideoque forte non imponit tantam satisfactionem quantam iusticia divina requirit, quare necesse est et huic vel proprio opere vel indulgentiis satisfieri.

Primum vide, ut nuda sua verba pro oraculis sonent sine ulla probatione, cum tamen propheta dicat: Non faciet deus verbum, nisi revelaverit secretum suum ad servos suos prophetas. Nec est credibile, cum deus noster sit, qui docet nos utilia, sicut per prophetam loquitur, non etiam hanc suae iusticiae exactionem alicubi revelarit.

Amos 3, 7. Micha 6, 8.

Deinde nescio, an sic dicentes deum velint usurarium aut mercatorem facere, ut qui non remittat gratis, nisi ei velut precium reddatur satisfactio. An forte volunt, ut cum iusticia dei tractemus de nostris peccatis, coram qua nullus iustificatur homo?

Tercio. Si id ita est, cur ergo Papa plenarie absolvit, cum aeque ignoret mensuram contritionis, nec ipse potest supplere contritionis imperfectionem? perfecta autem eius absolutione non eget. Nec habet alterius generis potestatem quam alius sacerdos, sed alterius quantitatis, quia ipse omnium peccata, alii aliqua remittunt, et quantam satisfactionem illi in aliquibus, tantam ipse in omnibus potest remittere, nec amplius, Alioquin monstrum esset ecclesia ex diversi generis potestate constituta.

Quarto. Et ecclesia primitiva ignorabat contritionis mensuram et pondus spirituum, nihilo tamen minus remittebat plenarie peccata post peractam poenitentiam, quam satisfuisse non potuit scire iuxta horum sententiam.

Quinto. Iterum somnium procedit ex eo, quod remissionem peccatorum 5 non super fidem et verbum miserentis Christi, sed super opus currentis hominis aedificant, quia remissionem plenariam dari non posse fingunt, nisi perfecte contritis, quorum nullus est in hac vita, Et tamen concedunt eam dari a Papa, etiam imperfecte contritis.

Sexto. Si iusticia dei aliquid requirit, iam extra manum est ecclesiae, 10 quae nihil habet mutare quod deus vult aut imponit. Stat enim firma sententia: Consilium meum stabit et voluntas mea fiet. Jes. 46, 10.

Eadem ratione et illud confutatur, quod alii dicunt, poenas Canonicas esse declaratorias poenarum a iusticia divina requisitarum. Primum illud non probatur: ergo eadem facilitate contemnitur. Si declarat, ergo impossibile 15 est, ut relaxet ecclesia easdem, quia non imposuit, sed impositas a deo declarat, Aut dicere cogentur, quod verbum Christi sic sit ordinandum: Quodcunque ego ligavero, tu solves.

CONCLVSIO XII.

Olim poenae Canonicae non post, sed ante absolutionem 20 imponebantur tanquam tentamenta verae contritionis.

Iterum probat octavam haec duodecima, quia Canonicae poenae adeo sunt temporales, ut finem sui habeant ipsam absolutionem. Cum autem nullus moriturus non debeat absolvi (caeteris paribus), patet, quod non imponendae, sed etiam impositae et imponendae sunt potius relaxandae: quod si mos ille 25 priscus ecclesiae hucusque fuisset servatus, non fuisset error iste natus. Nunc vero cum absolutio praecedat poenas, factum est, ut in absolutionis iniuriam non absolutum remittant in mortem et rem monstro faciant simillimam, dum absolvendo non absolvunt et absolutum eadem voce ligant.

Primo probatur conclusio ex ipso usu solennis poenitentiae in Canonibus 30 descriptae, cuius vel exemplum vel reliquum vestigium adhuc agitur in homicidii poenitentia. Cur enim hic viventem absolvunt a poena et non remittunt eum ad alias in vita agendas, qui tam rigidi sunt in morituros?

Secundo. Sic B. Hieronymus scribit Fabiolam suam absolutam. Sic B. Ambrosius suum Theodosium absolvit. Denique apud nullum frequentius 35 id legitur, quam apud gloriosum martyrem Cyprianum li: iij. epistolarum suarum. Item in Ecclesiastica et tripartita hystoria. Item apud Dionysium in ecclesiastica Hierarchia status poenitentium et energumenorum describitur. In iis omnibus videmus non fuisse receptos tunc ad gratiam et absolutionem peccatores, nisi peracta poenitentia.

---

2 plenariae A 6 satisfactionem plenariam A. Obige Lesart schon in ed. Witebergae 1545 37 energimenorum A

Tercio. Neque Christus absolvit Mariam Magdalenam et adulteram nisi post lachrymas, unctionem et vehementissimam et humillimam afflictionem.

1. Mos. 44. Quarto. Sic legimus Gen: xliiij. Ioseph fratres suos multis afflixisse tentationibus, ut exploraret, an vere essent erga se et Beniamin affecti, quo cognito revelavit se eis et in gratiam recepit. 5

CONCLVSIO XIII.

Morituri per mortem omnia solvunt et legibus Canonum mortui iam sunt, habentes iure earum relaxationem.

Haec concludit praedicta et satis patet. Esset enim haec res mira satis, si moriturus solvitur ab omnibus operibus, rebus, legibus, hominibus, 10 insuper ab ipsis legibus dei, scilicet ubi praecipitur eleemosyna, oratio, ieiunium, crux, labor et quicquid per corpus geri potest, denique ab ipsis sanctae dilectionis (quae nunquam excidit sola) operibus erga proximum, et solae rerum sint Canones, a quibus non possit solvi. Tum Christianus miserabilior erit cunctis gentibus, puta, quem etiam mortuum vexent leges 15 vivorum, cum ipse potius talis sit, ut etiam inter mortuos esse debeat liber per Christum, in quo vivit.

Colligamus nunc tandem Epilogum, ut videamus, quantis remittuntur poenae per indulgentias. Sextuplex hominum genus mihi videtur exceptum, quod non egeat indulgentiis: Primo mortui seu morituri, Secundo infirmi, 20 Tercio legitime impediti, Quarto qui non commiserunt crimina, Quinto qui crimina, sed non publica commiserunt, Sexto qui meliora operantur. Ostendemus haec et faciemus saltem verisimilia.

Primum quod forte maxime movet, scilicet quod publicis criminibus solum necessariae sunt indulgentiae, ut sunt adulteria, homicidia, usurae, 25 fornicationes, ebrietas, rebelliones &c. Tales enim si fuerint occulti, ad Canones non videntur pertinere. Primo quod Canones statuunt publicas poenitentias nec habet ecclesia iudicare foris de occultis. Secundo quod peccatum occultum, sicut non debet publice puniri, ita nec eget publice remitti, sed indulgentiae sunt remissiones publicae et in facie Ecclesiae fiunt, 30 ut patet, immo sunt nonnulli qui nonnihil distare putant inter indulgentias publicis Bullis concessas et privatim in foro conscientiae donatas. Tercio, Occultis peccatis non est offensa ecclesia, sed solummodo publicis: ideo non tenentur ad poenitentiam publicam, ut resarciant scandala et rursum aedificent, quod destruxerunt. Quarto, Et nunc iurisconsulti non damnant 35 publice criminosos, nisi fuerint iure notorii, tolerantes facto notorios, quorum sententiam certe non reprobo neque erronea mihi videtur, cum nulli liceat alterum iudicare, damnare, despicere quantumlibet peccatorem, nisi pote-

Röm. 14, 4. statem habuerit iudicandi super eum, ne dicatur ei 'Tu quis es, qui iudicas

23 faciamus A

Ps. 69, 27. Quoniam quem tu percussisti, persecuti sunt, et super dolorem vulnerum Hiob 19, 22. meorum addiderunt, Et illud Iob: Quare me persequimini sicut deus. ergo nec iis sunt necessariae veniae.

Sexto. Tandem mortuis et morituris, de quibus dictum est.

Vides ergo, quam multi sint Christiani, quibus veniae non sunt necessariae nec utiles: sed ad conclusionem tandem revertor, ut hanc materiam aliquando finiam et proprio eos fodiam gladio.

Constat apud omnes in ecclesia, quod in agone et articulo mortis quilibet sacerdos Papa est, ergo omnia remittit morituro. quod si deest sacerdos, certe votum sufficit: quare absolutus est ab omnibus, quibus a Papa potest absolvi, ergo indulgentiae defunctis nihil conferre videntur prorsus, cum, quicquid solvi potest, solutum sit in morte. Ex quo simul patet, quod graduum et legum differentia solum super viventes et sanos intelligitur. Igitur veniae sunt utiles manifeste criminosis, viventibus, sanis ac validis, non impeditis et melius agere non volentibus. Hic si erro, revocet me qui potest et scierit.

Si autem quaeras 'a quibus ergo poenis redimuntur animae, vel quas patiuntur in purgatorio, si canonicae nihil respondens patiuntur?' dico: Si id ego scirem, quid disputarem et quaererem? Ego non sum tam expertus et sciens, quid deus faciat cum animabus separatis, ut illi copiosissimi animarum redemptores, qui omnia adeo secure pronunciant, ac si fuerit impossibile eos esse homines. Accedit ad difficultatem, quod sunt doctores, qui putent, animas nihil ab igne, sed in igne tantummodo pati, ut sit ignis non tortor, sed carcer animarum. Idcirco et hic ingredior multo maxime dubiam et disputabilem materiam, et quid super iis rebus perceperim, profero.

CONCLVSIO XIIII.

Imperfecta sanitas seu charitas morituri necessario secum fert magnum timorem, tantoque maiorem, quanto minor fuerit ipsa.

1. Joh. 4, 18. Patet per illud i. Ioan: iiij. Timor non est in charitate, perfecta charitas foras mittit timorem, quia timor poenam habet. Igitur si perfecta charitas foras mittit timorem, necessarium est, ut imperfecta timorem non mittat foras, Ac per hoc timor sit cum charitate imperfecta. Sed ubi est illa perfecta charitas? et (ut digrediar paululum) Quis est sine timore mortis, iudicii, inferni? nam in homine quantumcunque sancto reliquiae sunt vetustatis et peccati, et non possunt filii Israel in hoc tempore Iebusaeum, Cananaeum et reliquas gentes penitus delere, manet vestigium prioris Adae. Haec autem vetustas est error, concupiscentia, ira, timor, spes, desperatio, mala conscientia, horror mortis &c. Haec enim sunt veteris et carnalis hominis: minuuntur autem in novo homine, sed non extinguuntur, donec et ipse extinguatur per mortem, Sicut ait

11 conferri A 33 digredior A

Apostolus: licet is qui foris est noster homo corrumpatur, ille qui intus est renovatur de die in diem. Igitur ista mala reliquiarum vetustatis per indulgentias non tolluntur nec per coeptam contritionem, sed incipiunt tolli ac proficiendo magis ac magis tolluntur. Haec est sanitas spiritus, nihil aliud quam fides seu charitas in Christo. 2. Cor. 4, 16.

Isto sic posito, patet conclusio satis, quia si quispiam fuerit praeoccupatus morte, priusquam sit perfectae charitatis, quae timorem pellat, necessario cum timore et horrore moritur, donec perficiatur charitas et foras mittat timorem illum. Hic autem timor est ipsa conscientia mala et trepida propter defectum fidei. Nulla est enim formidolosa conscientia, nisi quae fide vel vacua vel imperfecta est. Sic enim et Apostolus ait, sanguinem Christi liberare conscientias nostras ab operibus mortuis. Et iterum Heb: x. Aspersi corda a conscientia mala in plenitudine fidei. Hebr. 9, 14. Hebr. 10, 22.

Breviter si possum probare, quod causa horroris et timoris sit diffidentia, rursum causa securitatis sit fides, credo simul probatum esse, quod moriens in fide imperfecta necessario timet et horret: sed diffidentiam esse causam terroris, desperationis, damnationis, in euangelio saepius legitur, Primum quando Petrus dominum a se iussit exire, 'quia homo peccator ego sum', inquit, Secundo quando cepit mergi propter modicam suam fidem, Tercio quando discipuli prae turbatione voluerunt clamare, ubi Christum super mare ambulantem phantasma putabant, Quarto quando turbati existimabant se spiritum videre, cum intraret ad eos ianuis clausis. In hiis omnibus ostenditur, diffidentiam esse causam timoris et horroris: venit ergo omnis turbatio ex diffidentia, omnis securitas ex fiducia in deum, fiducia autem ex charitate, quia necesse est, ut is tibi placeat, in quem confidas. Luc. 5, 8. Matth. 14, 30. Matth. 14, 26. Luc. 24, 37.

CONCLVSIO XV.

Hic timor et horror satis est se solo facere (ut alia taceam) poenam purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

Nihil de igne et loco purgatorii loquor, non quod ea negem, sed quod alia est illa disputatio nec a me nunc instituta, deinde quod nesciam, ubi sit locus purgatorii, licet B. Thomas illum sub terra esse putet. Ego vero interim cum B. Augustino remaneo, scilicet quod receptacula a nimarum abdita sint et remota nostra cognitione. Quae ideo dico, ne Pighardus haereticus in me sibi videatur obtinuisse, purgatorium non esse, quia locum eius ignotum esse confiteor, Aut ideo Romanam ecclesiam errare, quia opinionem B. Tomae non explodit. Mihi certissimum est, purgatorium esse, nec multum me movet, quid blatterent haeretici, quando iam mille et plus centum anni sunt, quod B. Augustinus in suarum confessionum li: ix. pro matre et patre suo orat et orandum petit, Et eadem sancta mater eius moriens (ut ibi scribit) memoriam sui optaverit ad altare domini, sed et a B. Ambrosio id factum narrat. Quod si etiam tempore Apostolorum non fuisset purgatorium (ut superbit

fastidiosus Pighardus), nunquid ideo credendum est haeretico vix quinquaginta annos nuper nato et fidem tot saeculorum falsam fuisse contendendum? maxime cum ipse nihil aliud faciat, quam quod dicit 'non credo', et sic probavit omnia sua et improbavit omnia nostra, quasi non et lignum et lapis non credant. Sed haec suo operi et tempori.

Igitur concessum est, horrorem esse in animabus: nunc probo, eum esse poenam purgatorii vel maximam.

Primo. Omnes concedunt easdem esse poenas purgatorii et inferni, nisi quod differunt aeternitate. At scriptura describit poenas inferni esse turbationem, pavorem, horrorem, fugam, ut ps. i. Non sic impii, non sic, sed tanquam pulvis, quem proiicit ventus. Sed et in Iob et Isaie et multis aliis locis impii comparantur stipule et pulveri turbine raptis atque dispersis, in quo nimirum significat fugam horribilem damnatorum. Item ps. ij. Tunc loquetur ad eos in ira sua et in furore suo conturbabit eos. Et Isaie: xxviij. Qui confidit in illum, non confundetur, id est non festinabit, non pavebit neque fugiet confusus et horrens, utique volens, quod non confidentes confundentur et pavebunt. prover: i. Qui me audierit, absque terrore requiescet et abundantia perfruetur, timore malorum sublato. Et ps. cxi. Ab auditione mala non timebit. Hiis enim et aliis locis scripturae terror, horror, pavor, timor, tremor exprimitur poena impiorum, quando piorum contraria asserit. denique et B. Iacob dicit, quod daemones credunt et contremiscunt. Et Deut: xxviij. clare pronunciat, poenam impii esse pavorem, dicens: Dabit tibi dominus deus cor pavidum &c. Nam si pavor ille non esset, nec mors nec infernus nec ulla poena esset molesta, sicut ait in Canticis: Fortis ut mors dilectio, dura sicut infernus aemulatio, quod satis ostensum est in Martyribus, adeo ut de impiis dicat spiritus ps. xiij. Illic trepidaverunt timore, ubi non fuit timor, et prover: xxviij. Fugit impius nemine persequente, Iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit. Alioquin, cur unus timet mortem et dolet, alius vero contemnit, nisi quia intus iusticiae fiducia destitutus timet, ubi timere non debet?

[Margin: Ps. 1, 4. — 5 — Ps. 2, 5. — Jes. 28, 16. — 15 — Spr. 1, 33. — Ps. 112, 7. — 20 — Jac. 2, 19. — 5. Mos. 28, 65 f. — Hohel. 8, 6. — 25 — Ps. 14, 5. — Spr. 28, 1. — 30]

Secundo. ij. Tessa: i. Qui non credunt Euangelio, dabunt poenas in interitu aeternas a facie domini et a gloria virtutis eius, quia scilicet solo vultu virtutis suae torquet eos et cruciat deus, cum sit eis insustentabilis. ideo fugient et non effugient, sed deprehendentur inter angustias. Sic illud Sapientiae: Cito apparebit vobis horrende. Et ps. xx. Pones eos ut clibanum ignis in tempore vultus tui. Alioquin, unde illa vox: Montes, cadite super nos, et colles, operite nos, Et illud Isai. ij. Ingredere petram et abscondere in fossa humo a facie furoris domini et gloria maiestatis eius, Et illud Iob: Quis mihi tribuat, ut in inferno protegas me et abscondas me, donec transeat furor tuus? Patet itaque, quod a facie domini oritur eorum maxima

[Margin: 2. Thess. 1, 8 f. — Weish. 6, 6. Ps 21, 10. — 35 — Hos. 10, 8. — Jes. 2, 10. — Hiob 14, 13. — 40]

---

15 confidunt A 22 Deut: xxxij. A

poena, dum confunduntur a foedissima sua immundicia ad tantam puritatem comparata.

Tercio. Et ecclesia in persona animarum psallit et gemit ps. vi. Con- Pſ. 6, 3 f.
turbata sunt ossa mea et anima mea turbata est valde. Et ps. cxiiij. Cir- Pſ. 116, 3.
cumdederunt me dolores mortis, et pericula inferni invenerunt me. Unde et usitatissima oratio est, ut eis requiem optemus, utique intelligentes, quod sunt inquietae. At poenae non faciunt inquietudinem, ut patet in Martyribus et constantibus viris, sed horror et fuga poenarum, quae oritur ex infirmitate fiduciae in deum. Sicut credit unusquisque, sic fit ei et tales sunt ei poenae et omnia, qualis fuerit et ipse. Inde non conturbat iustum quicquid acciderit
ei (ait Sap.), Rursum impios terret (Levi: xxvi.) sonitus folii volantis, Et Spr. 12, 21. 3. Moſ. 26, 36.
Isa: lvij. Impii quasi mare fervens, quod quiescere non potest et redundant Jeſ. 57, 20 f.
fluctus eius in conculcationem et lutum, non est pax impiis, dicit dominus deus.

Quarto. Viventes aliqui eas poenas gustaverunt, scilicet inferni: ergo multo magis mortuis credendum est eas inferri in purgatorio. nam David
expertus dicit: Nisi quia dominus adiuvit me, paulominus habitasset in inferno Pſ. 94, 17.
anima mea. Et alibi: Repleta est malis anima mea, et vita mea inferno Pſ. 88, 4.
appropinquavit. Et rursum: Dissipata sunt ossa nostra secus infernum, Et Pſ. 141, 7. Pſ. 28, 1.
assimilatus sum descendentibus in lacum. Et iterum: Quam multas osten- Pſ. 71, 20.
disti mihi tribulationes magnas et malas, et de abyssis terrae iterum reduxisti
me. Ezechias vero dicit: Ego dixi 'dimidio dierum meorum vadam ad portas Jeſ. 38, 10.
inferi'. Et infra: Sicut leo contrivit omnia ossa mea, quod certe non nisi Jeſ. 38, 13.
intollerabili factum horrore potest intelligi.

Quinto. Quam multi sunt, qui usque hodie has poenas gustant! nam et Ioannes Taulerus in suis teutonicis sermonibus quid aliud docet quam earum poenarum passiones, quarum et exempla nonnulla adducit? atque hunc doctorem scio quidem ignotum esse Scholis Theologorum ideoque forte contemptibilem, Sed ego plus in eo (licet totus Germanorum vernacula sit conscriptus) reperi theologiae solidae et syncerae quam in universis omnium universitatum Scholasticis doctoribus repertum est aut reperiri possit in suis sententiis.

Sed et ego novi hominem, qui has poenas saepius passum sese asseruit, brevissimo quidem temporis intervallo, sed tantas ac tam infernales, quantas nec lingua dicere nec calamus scribere nec inexpertus credere potest, ita ut, si perficerentur aut ad mediam horam durarent, immo ad horae decimam partem, funditus periret et ossa omnia in cinerem redigerentur. Hic deus apparet horribiliter iratus et cum eo pariter universa creatura. Tum nulla fuga, nulla consolatio, nec intus nec foris, sed omnium accusatio. Tunc
plorat hunc versum: Proiectus sum a facie oculorum tuorum, nec saltem Pſ. 31, 23.

---

11 Levi: xvi A 13 et luctum alle Ausgaben 19 ossa fehlt A

Ps. 6, 2. audet dicere: Domine, ne in furore tuo arguas me. In hoc momento (mirabile dictu) non potest anima credere, sese posse unquam redimi, nisi quod sentit nondum completam poenam. Est tamen aeterna, neque potest eam temporalem existimare, solum relinquitur nudum desiderium auxilii et horrendus gemitus, sed nescit unde petat auxilium. Hic est anima expansa cum Christo, 5 ut dinumerentur omnia ossa eius, Nec est ullus angulus in ea non repletus amaritudine amarissima, horrore, pavore, tristicia, sed hiis omnibus non nisi aeternis. Et ut dem simile utcunque: si sphaera transeat super lineam rectam, quilibet punctus lineae tactus totam fert sphaeram, non tamen comprehendit totam sphaeram, Ita anima in suo puncto, dum tangitur a transeunte inun- 10 datione aeterna, nihil sentit et bibit, nisi aeternam poenam, sed non manet, iterum enim transit. Igitur si viventibus contingit illa inferorum poena, id est intolerabilis ille pavor et inconsolabilis, multo magis animarum in purgatorio videtur talis esse poena, sed continua. Et hic est ignis ille internus multo atrocior quam externus. Quod siquis ista non credit, non contendimus, 15 sed id tantum effecimus, quod illi veniarum praecones multa dicunt, quae vel ignorant vel dubitant, nimis audacter. Magis enim credendum est expertis in hiis quam illis inexpertis.

Sexto. Ad id facit anctoritas ecclesiae, quae canit 'Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus', Item 'a porta inferi': quibus verbis certe 20 videtur significari, esse animas velut iam in porta et introitu damnationis et initio inferni, quod dixi prope desperationem esse, nec vana esse verba ecclesiae credo.

CONCLVSIO XVI.

Videntur infernus, purgatorium, caelum differre, sicut 25 desperatio, prope desperatio, securitas differunt.

Siquis duas praecedentes conclusiones veras putaverit, hanc quoque facile admittit, immo, cum in caelo credamus regnare pacem, gaudium et securitatem in luce dei, in inferno vero contra servire desperationem, dolorem et horribilem fugam in tenebris exterioribus, Purgatorium vero sit medium 30 inter utrumque, sic tamen ut propius sit inferno quam caelo (quia non habent gaudium et pacem, immo nihil de caelo participant, cum ponatur esse eadem poena cum inferno, sola duratione differente), satis patet, quod et in ipso sit desperatio, fuga, horror et dolor. Sed addidi prope desperationem dicens, quia tandem cessat illa desperatio. Alioquin revera, dum est in illo, 35 anima non sentit nisi desperationem, non quod desperet, sed quod in tanta est perturbatione et confusione pavoris, ut non sentiat sese sperare. Solus Röm. 8, 26. spiritus adiuvat ibi quam maxime infirmitatem eorum in gemitibus inenarrabilibus pro eis interpellans. Sic enim fit et tentatis in hac vita, ut nesciant an sperent vel desperent, immo sibi desperare videntur, solo superstite gemitu 4

19 Libera eos A

pro auxilio. Ex quo signo non ipsi, sed alii intelligunt eos adhuc sperare. Sed omitto verbosius de ea re loqui, quae est abstrusissima, ne et mihi obiiciant veniales quaestores, quod sine probatione loquor, quanquam non ut illi assero quae ignoro, sed disputo et quaero et eorum praesumptam certitudinem dubiam immo nullam esse contendo.

CONCLVSIO XVII.

Necessarium videtur animabus in purgatorio sicut minui horrorem ita et augeri charitatem.

Et haec nititur praecedentibus tribus Conclusionibus. Sed tamen declaremus eam et ponamus (sicut coepimus) animarum decedentium tria genera. Primum earum, quae sunt fide omnino vacuae (id est damnatae): has necesse est in morte excipi summo horrore et desperatione, iuxta illud: virum iniustum mala capient in interitu, Et iterum: Mors peccatorum pessima, scilicet quia non habent fiduciam in deo, ideo comprehendit eos ira. Secundum earum, quae sunt fide omnino plenae atque perfectae (id est beatae): has necesse est in morte excipi summa securitate et laeticia, iuxta illud: Iustus cum ceciderit non collidetur, dominus enim supponit manum suam, Et iterum: Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius, Et iterum: Iustus si morte praeoccupatus fuerit, in refrigerio erit. Et causa utriusque est, quia iniustus invenit quod timuit, timuit autem semper mortem et poenam. Iustus autem satur huius vitae maxime cupivit dissolvi, ideo desiderium eius tributum est ei. Ille non dimidiavit dies suos, iste ultra perfectum prolongavit incolatum suum: ideo quod ille horret, iste quaerit, diversissimo studio affecti, quod illi summus horror est, huic est summum lucrum et gaudium. Tercium earum, quae sunt fide imperfectae et hae varie differentes inter plenam et nullam fidem. Credo autem non negari ab ullo, quasdam animas imperfectae fidei decedere, sed tamen infra id suadebimus latius. Igitur cum imperfectio fidei sit nihil aliud nisi imperfecta novitas vitae in spiritu et adhuc reliquum de vetustate carnis et Adae (Si enim esset perfecta, non timeret poenam nec invite moreretur aut cum affectu terreno huius vitae migraret), clarum videtur, animabus necessarium esse non solum tollere poenas, sed etiam addere perfectionem novitatis et tollere residuum vetustatis (id est amorem vitae et timorem mortis atque iudicii): nam quantumcunque tolleretur poena (si esset possibile), non per hanc ablationem esset sana, sicut nec in ista vita per ablationem poenarum solam quis melior fit, sed per additionem gratiae et remotionem peccati: quare et illis primo peccatum auferendum est, id est imperfectio fidei, spei, charitatis.

Secundo. Nulla poena vincitur fuga aut timore. verum est enim proverbium 'Qui timet infernum, descendet in eum', immo qui timet pruinam,

Ps. 140, 12. Ps. 34, 22. Ps. 37, 24. Ps. 116, 15. Weish. 4, 7.

2 obstrusissima A 34 hanc oblationem A

Hiob 6, 16. cadet super eum nix, Iob vi. id est, plus cadet super eum quam timuit. Omnis poena timore sui augetur et roboratur, sicut amore minuitur et infirmatur. Vincitur autem poena amore et amplexu sui: deinde nulla poena est molesta, dum fuerit victa: ideo amanti poenas et mortem non sunt moleste, sed dulces, quia per amorem et spiritum victae, Sunt autem molestae timenti, 5 quia per timorem et literam ei dominantur. Si ergo purgatorium affligit animas et molestus est eis pavor, evidens est, eis deesse amorem et spiritum libertatis et adesse literam ac timorem, atque hunc defectum amoris voco imperfectam sanitatem spiritus: cum autem sine perfecta sanitate nullus caelum intrabit, tandem concludo, necessarium illis esse augeri charitatem et 10 sanitatem, sicut minui horrorem.

Siquis ista negaverit neque crediderit contenderitque, animas esse ibi perfectas in vita spiritus solumque debita praeterita poenarum luere, Respondeo primum: probent et ipsi suam sententiam, quam et ego nego et certus sum, quod vel nullis vel infirmioribus rationibus sua probabunt. Secundo age: 15 Quaero, an negent triplex illud supra positum animarum genus decedentium. Si admittunt tercium quoque genus, respondeant ad praedicta, quomodo auferatur pusillanimitas spiritus et timor, quando perfectus homo, sicut pater eius deus, nihil timet, omnia potest, omnia suffert, in omnibus gaudet ac delectatur. Si non admittunt, sed in morte perfici fidem arbitrantur, ac sic solummodo 20 poenae solvendae restent et hoc totum sit purgatorium, ratio scilicet debitarum poenarum, tum praeter id quod iam fortissimum et insolubile produxi argumentum, videlicet, quod nulla scriptura, nulla ratione suam sententiam possint probare, tamen adhuc via suasoria procedam. Sic enim et illi opinatores et postillatores faciunt. 25

Primo. Ad quid deus vult puniri perfectos in spiritu? ad satisfactionem? Contra: Super omnem satisfactionem est charitatis satisfactio: neque enim deus ipse etiam per poenas ullum aliud requirit quam ut per-
1. Petr. 4, 8. ficiatur charitas. Charitas enim (nisi Apostolus mentitur) operit multitudinem peccatorum. At illos iam esse perfectae charitatis positum fuit. 30

Secundo. Deo maxime satisfit per voluntatem, ubi non invenit facultatem, ut cum B. Augustino sentit tota ecclesia. At illi, si sunt perfectae charitatis, talem habent voluntatem necessario, et tamen facultatem non habent defectu vitae, quare necessario sola voluntate abunde satisfaciunt.

Tercio. Perfecti tales omnia reddunt deo, quaecunque debent, quia nihil 35 amplius debent, quam ut se totos ipsos cum intima voluntate offerant: deus
Spr. 23, 26. enim ab homine nihil requirit amplius quam ipsum totum, sicut dicit: praebe, fili, cor tuum mihi, immo per poenas cogit hominem ad id, ut se totum offerat, quomodo ergo eo facto poenae manent? ad quid cogunt?

Quarto. Finge animam in morte perfectae fidei et charitatis, quae adhuc 40 forte debeat vij dies ieiunare aut aliam Canonicam poenam implere. Hic ergo deus tam crudelis est, ut animam quae summa charitate ad eum sitit

eumque super omnia vehementissime diligit, quae proximo suo omnia plenissime ignovit et sibi omnia ignosci vehementissime cupivit, cui propter haec etiam debita fuit apud deum et homines ignoscentia (Talis est enim anima, quae sana charitate moritur), hic, inquam, deus non remittit septem illos dies propter summam in eum et proximum charitatem et humilitatem, quae sunt summae omnium eleemosynarum, qui tamen in euangelio dicit, omnia remitti et munda esse iis, qui dant non de corde, sed de iis quae superfluunt eleemosynas, et servo solum roganti et nihil facienti nisi promittenti omne debitum dimisit etiam promissione data libera, Nec saltem intuetur deus in hac re, quod tam facilis est viventibus sineque mortis periculo talia concedere, morituris vero et summo iam periculo pressis tam difficilis est ad remittendum tam parva tam magnae charitati? quis credet? aut quibus id viis suadebunt? aut ergo desinant sua tam confidenter praedicare aut melius roborent et ista dissolvant. Nos interim sentiemus, animas in purgatorio non propter solam poenam, immo propter defectum charitatis laborare in poena, quia hic noluerunt laborare ad perfectionem, aut, si perfectae sunt, omnibus poenis amore triumphatis liberas esse: nec enim sic de dei bonitate sapio, quod intuitu perfectae et aeternae charitatis non remittat quibusdam poenam temporis brevissimi, qui propter modicam charitatem omnibus passim remittit aeternam, et qui saepius in vita ignovit omnes poenas pro uno opere inceptae charitatis, non remittat unquam in morte aliquas poenas pro omni opere consummatae charitatis. veruntamen haec sunt disputata, quia mirabilis est deus in sanctis suis: melius faceremus, si tam dubia relinqueremus et in populum alia certiora doceremus. potens est deus cum illis nec secundum hanc nec secundum illam sententiam agere: non enim nostro sed suo iam iudicio subiecti, quia potest et ibi punire gratis, ut ostendat gloriam gratiae suae, sicut foecit in Iob et Paulo. Tamen ultimo et

Luc. 11, 41.

Matth. 18, 26 ff.

Quinto suadeo conclusionem. Si purgatorium tantummodo est poenarum officina, cur non vocatur punitorium potius quam purgatorium? Ratio enim et vis vocabuli purgationem aliquam importat, quae intelligi non potest nisi vetustatis et peccati relicti, quo sunt immundi, qui terrenorum affectu fidei puritatem impedierunt. Quod si nova (ut sunt ad distinctiones prompti) usi aequivocatione dixerint esse purgationem hic idem quod solutionem, ut tum purgatae dicantur, cum poenae fuerint solutae, Respondeo: hoc eadem facilitate contemnitur qua probatur. Quod si et ipsi contempserint vim vocabuli ad purgationem vitiorum extendi, esto sane, non contendo: id tamen effectum est, utrumque esse dubium, ideo praepostere alterum illorum tanta certitudine in populos dispersum, maxime cum nec ratio nominis illorum sententiae conveniat.

Sexto. Et ad hoc valet illud Gregorii dis: xxv. c. qualis, ubi non poenas tantummodo, sed culpas remitti dicit in futuro, scilicet veniales, ut ibidem exempla ponit. At remissio culpae non fit sine gratiae infusione, et horror mortis est sanctis peccatum veniale, sed non parvum.

CONCLVSIO XVIII.

Nec probatum videtur ullis aut rationibus aut scripturis, quod sunt extra statum meriti seu augendae charitatis.

Hoc enim robustissimum est meum adversus oppositam opinionem argumentum, quod videlicet sine authoritate docetur. Nostra autem certe vel 5
1. Joh. 4, 18. ea nititur authoritate, quod sine addita gratia nullus timor pellitur, quem sola perfecta charitas foras mittit. Haec autem conclusio praevenit argumentum eorum, qui dicerent contra me 'sunt extra statum meriti, quare tres praecedentes conclusiones falsae'. Ego autem, ut opinando et disputando, nihil asserendo, sicut coepi, prosequar, dico: Si purgatorium solum est solvendarum 10 poenarum officina et animae in illo sunt suo affectu (ut ego sentio) immundae, nec ab eo vitio purgantur, fieret purgatorium idem quod infernus, quia infernus est, ubi poena est cum culpa manente. At in animabus purgatorii est culpa,
Jes. 8, 13. scilicet timor poenarum et defectus amoris, cum iustus secundum Isa: viij. nihil debeat timere nisi solum deum, ergo peccant sine intermissione, quamdiu 15 horrent poenas et quaerunt requiem. Quod probo, quia quaerunt quae sua sunt plus quam voluntatem dei, quod est contra charitatem. Quod si amant deum, amant amore concupiscentiae (id est vitioso), cum etiam in suis poenis debeant diligere deum et glorificare ac fortiter sustinere. Atque ut inter tot disputationum spineta etiam asseram aliquod, Ego libere confiteor me credere, 20 nullam animam redimi de poenis purgatorii propter suum timorem, donec posito timore incipiat amare voluntatem dei in tali poena et plus dei voluntatem amet quam poenam timeat, immo solam dei voluntatem diligat, poenam vero vilipendat aut in voluntate dei etiam amet. Quia oportet, ut iusticiam diligat, antequam salvetur, At iusticia est deus, qui hanc poenam operatur. 25
Matth. 10, 38. deinde illud Christi: qui non accipit (id est volens et amans portat) crucem suam et sequitur me, non est me dignus, at crux animarum est illa poena. Quae cum ita sint, et verissima credo, dicat qui potest, quomodo iste amor poenarum cum timore mutari potest sine nova gratia infusa. Ego fateor me nescire, nisi dixeris, quod purgatorium non habeat terrorem poenarum, ac 30 per hoc nec similem inferno contra praedicta, atque tunc frustra oramus pro eis quas audimus volentes et amantes esse poenarum suarum sine timore.

Röm. 8, 28. Secundo probo, quod augeatur eis charitas. Apostolus dicit: Diligentibus deum omnia cooperantur in bonum, hoc autem bonum non potest intelligi nisi augmentum iam possessi boni: ergo et purgatorium auget bonum dilec- 35 tionis dei, immo maxime omnium auget, dum sicut infernus dura est aemulatio et in tantis malis etiam diligit, sicut fornax aurum probatum facit, ita poena dilectionem.

2. Cor. 12, 9. Tercio. Virtus in infirmitate perficitur. omnis enim poena, si praesens est charitas, est salutaris et proficua: non enim permittit preciosissima cha- 40

6 eo nititur A

ritas atque foecundissima aliquid secum sterile. At in purgatorio est maxima infirmitas, ergo maxime perficit charitatem.

Quarto. Impossibile est esse statum in via, via autem dei est charitas ad deum tendens: ergo necesse est animas vel procedere vel retrocedere a charitate dei, cum nondum sint in termino et visione, ut patet.

Quinto. Impossibile est ulla perseverantia creaturae, nisi assidue accipiat magis ac magis: inde enim dicunt acuti quidam, quod conservatio rei sit eius continuata creatio. Sed creare est semper novum facere, ut etiam patet in rivulis, radiis, calore, frigore, maxime dum sunt extra suum principium. Quare et spirituali calori, id est amori dei, in animabus opus est continuata conservatio (donec absorbeantur in suum principium divinum) ac per hoc et augmentum, etiam si verum esset, quod essent perfectae, licet extra deum esse nec pervenisse et esse perfectum sint contraria.

Sed videre dignum est, quibusnam causis moventur, ut animabus statum meriti negent aut negandum probent.

Primum illud vulgatissimum B. Augustini: Hic omne meritum comparatur, post mortem nullum: 'ergo, inquiunt, purgatorium non est merendi locus'.

Respondeo: B. Augustinus et quicunque patres similia dixerunt ex authoritate et usu scripturae loquuntur, quae multo fortius in hanc sententiam loquitur, ut est illud Gal: vi. Operemur bonum, dum tempus habemus. Et Christus Ioan: ix. Venit nox, quando nemo poterit operari. Et Apo: Opera enim illorum sequuntur illos, et illa manifestissima Heb: ix. Statutum est omnibus hominibus semel mori, post hoc iudicium, deinde finis. Gal: vi. Quaecunque enim homo seminaverit, haec et metet. Item: oportet nos omnes manifestari ad tribunal Christi, ut recipiat unusquisque, prout gessit in corpore sive bonum sive malum. et multae aliae quae omnino sonant, ac si post mortem omnino sit iudicium recipiendi sicut gestum est, id est meritum hic, secundum illud Ecclesiastis: Lignum ubicunque ceciderit ibi erit.

Gal. 6, 9.
Joh. 9, 4.
Offb. 14, 13.
Hebr. 9, 27.
Gal. 6, 7.
2. Cor. 5, 10.
Pred. 11, 3.

Sed haec omnia aeque contra totum purgatorium pugnant, quia non ponunt statum medium inter mortuos damnatos et beatos. Si ergo illis non obstantibus purgatorium defenditur vere, etiam id defendi potest, quod augeatur illis gratia, non obstante illo quod dicitur, hic omne meritum comparari, quia loquitur non de purgatorio, sicut et ille authoritates nihil de purgatorio, sed de caelo vel inferno loquuntur: utrinque ergo intermittitur purgatorium. Quare illa verba Augustini ad purgatorium non sunt tendenda: Omne meritum hic, non illic, id est non in caelo aut inferno. denique secundum B. Augustinum etiam hic meritum illud comparatur, quo dignus sit homo in purgatorio suffragio iuvari. Alioquin in caelo vel inferno nullum habet meritum, quo mereatur ibi iuvari, sed tunc quidem ad purgatorium respexit, hic autem nequaquam.

Si autem quispiam contentiosior voluerit asserere, authoritates iam adductas nihilo adversus purgatorium pugnare, quod salvari possunt per

22 Heb: viij. A

duplex iudicium seu duplicem retributionem post mortem, Temporalem scilicet quae est purgatorii, Aeternam quae est inferni, et sic alius metit purgatorium, alius infernum, item alium sequuntur opera sua ad purgatorium, alium ad infernum, Hic respondeo: Sic dicendo potius destruuntur illae authoritates quam salventur cum purgatorio, per tam violentam et arbitrariam aequivocationem, cum altera pars aequivocationis nunquam possit probari et meo iudicio non esse licitum credo longeque pessimum usum quibusdam hucusque fuisse servatum, scilicet scripturae sanctae simplicem sensum in aequivocum et dubium dividere. Rectius enim dicitur hanc authoritatem de hac re non loqui quam, dum de utraque re intelligere conamur, de nulla certam relinquamus: pallium enim breve est, ait Isaias, utrumque operire non potest, et ut vulgo dicitur 'Non est altare alterius nuditate ornandum'. Igitur dicendum est, quod homo illic metit, quod hic seminavit, intelligatur de praesenti et futura vita. Messis enim sine nostra torsione et aequivocatione arbitrii nostri relinquenda est in ea significatione, qua utitur scriptura, scilicet futuri et universalis iudicii. Atque ita illae autoritates nihil pugnant adversus purgatorium, non per aequivocationis cavillum sed per ablationis sensum. Eodem modo et illud 'hic omne meritum, illic nullum'. Alioquin quantus fuerat sudor ingenio meo, si et ego meritum equivocarem duplex, scilicet post mortem non esse meritum huius temporis, sed bene meritum illius status et Augustinum loqui de primo: sed nolui.

Jes. 28, 20.

Pred. 11, 3.

Quid autem dicent ad illud Ecclesiastis: Lignum ubicunque ceciderit sive ad Aquilonem sive ad Austrum, ibi erit? siquidem per casum intelligunt mortem. Si ergo per Aquilonem infernum, per Austrum caelum, quo cadent qui intrant purgatorium? 'ad Austrum' dicent, sed aequivoce. sed quid dicent: 'ibi erit'? 'ibi manebit'? ergo nunquam exibunt purgatorium? An hic quoque aequivocatur mansio, scilicet temporalis et aeterna? claret itaque, quod haec authoritas recta facit contra purgatorium, quinetiam per aequivocationem sui facit ex purgatorio infernum. non potest itaque solvi, nisi dicatur (sicut dixi) nihil eam de purgatorio loqui, non plus quam illam: Liber generationis Ihesu Christi.

Matth. 1, 1.

CONCLVSIO XIX.

Nec hoc probatum esse videtur, quod sunt de sua beatitudine certae et securae, saltem omnes, licet nos certissimi sumus.

Nos enim, quia credimus nullam in purgatorium venire, nisi sit de numero salvandorum, certi sumus de beatitudine illarum, sicut certi sumus de electorum salute. Quanquam non nimis impugno, siquis asserat eas esse certas: ego non omnes dico esse certas. sed quia totum negocium de animabus in purgatorio absconditissimum est, ideo suadendo magis quam demonstrando declaro conclusionem.

Hic dicitur:

'Quid ergo de iudicio particulari, quod in morte cuiuslibet hominis fama est agi et Innocentius testatur? videtur enim per ipsum certus fieri homo de suo statu'. Respondeo, quod non sequitur eum certum fieri, etiam si sit particulare iuditium. Potest fieri ut homo mortuus iudicetur, immo 5 accusetur, sed tamen sententia differatur nec ei reveletur. Interim autem accusante conscientia, urgentibus daemonibus et minante ira dei nihil aliud faciat misera anima quam ut tremat a sententia omni momento cum horrore expectata, sicut de corporali morte facit et minatur Deu: xxviij. Dabit tibi dominus cor pavidum et pendebit vita tua ante te. Mane dices 'quis det 10 mihi vespere?' et vespere dices 'quis det mihi mane?' Ita et ibi mors aeterna simili pavore feriat et horribili horrore cruciet animam, nec ista sententia multum absona est veritati, quandoquidem et Matt: v. Dominus distinguit inter reum iudicii et reum consilii et reum geennae, id est inter accusatum et convictum et damnatum. Sed et insignes quidam authores scientia plus- 15 quam fama audent dicere, quasdam animas pro suae trepiditate vitae per mortem rapi et a deo sic proiici, ut usque in finem mundi nesciant, an sint damnatae vel salvandae. Et si recipitur hystoria illa de monacho morituro et propter peccatum fornicationis velut damnato iam blasphemante, deinde ad sanitatem reverso, satis patet, quod iudicium et accusatio inferni potest animam 20 affligere, et tamen nondum esse diffinitam sententiam latam. Ad idem, id quod in omelia recitat quadam B. Gregorius de iuvene, quem in morte draco absorbere volebat.

5. Mos. 28, 65 ff. — Matth. 5, 21.

Haec itaque de tota materia poenarum purgatorii verisimiliter pono, motus primum ex natura horroris et pavoris, Deinde quod scriptura hanc 25 poenam tribuit damnatis, Tandem quod omnis ecclesia dicit easdem esse poenas, inferni et purgatorii, et ita credo hanc nostram sententiam in scripturis satis fundatam. Buccinatores vero indulgentiarum videntur poenas animarum ita imaginari, quasi ab extra inferantur sintque penitus externae, non autem ab intra in conscientia nascantur, quasi deus solum ab eis auferat 30 poenas, cum sit contrarium verius, quod animas potius a poenis auferat, sicut scriptum est: Divertit ab oneribus dorsum eius, Non ait 'Divertit onera a dorso eius'. Et iterum: Si transibis per ignem, flamma non nocebit te. Quomodo non nocebit? nisi quia dat fiduciam cordi, ut ignem non timeat, Non autem, ut ignis non sit, cum transeundum ei per illum sit. Quare diversio 35 dorsi ab oneribus non fit, nisi sanando animae timorem et confortando eam, sicut et supra dictum est, quod nulla poena vincitur timore sui, sed amore et contemptu. At timorem non auferunt indulgentiae, immo inferunt quantum in eis est, dum velut odibilem rem poenas relaxandas suadent. Deus autem proposuit habere filios impavidos, securos, generosos aeternaliter et perfecte, 40

Ps. 81, 7. — Jes. 43, 2.

16 tepiditate A

qui prorsus nihil timeant, sed per gratiae suae fiduciam omnia triumphent atque contemnant, poenasque et mortes pro ludibrio habeant. Caeteros ignavos odit, qui omnium timore confunduntur, etiam a sonitu folii volantis.

Iterum obiicitur:

5 'Si volenter poenas ferunt animae, cur pro eis oramus?' Respondeo: Nisi eas volenter ferrent, certe damnatae essent, sed nunquid non ideo optare debent orationes? quando et Apostolus optavit pro se orationes fieri, ut liberaretur ab infidelibus et sibi ostium verbi aperiretur, qui tamen omni fiducia Col. 4, 3. plenus mortem contemnere se gloriabatur. Etiam si animae non optarent 10 orationes, tamen nostrum est, earum labori condolere et succurrere oratione, sicut quibuslibet aliis quantumlibet fortiter pacientibus. Deinde, cum animae non adeo doleant poena praesenti quam horrore instantis sibi et intentatae perditionis, non est mirum, si cupiant suffragium, ut perseverent et non deficiant in fiducia, cum sint incertae (ut dixi) de statu suo nec tam timeant 15 poenas inferni quam odium dei, quod est in inferno, sicut dicitur: Non est Ps. 6, 6. in morte qui memor sit tui, in inferno quis confitebitur tibi? Et sic patet, quod non timore poenae patiuntur, sed amore iusticiae, ut supra. Timent enim magis, ne non laudent et ament deum (quod fieret in inferno) quam ne patiantur. Et hoc eorum sanctissimum, sed anxiosissimum desyderium merito 20 iuvat omnis ecclesia, quantum potest, maxime quando et deus vult, illas per ecclesiam iuvari. Et hic tandem sit aliquando finis tam obscurae et dubiae disputationis de animarum poenis. Quibus qui potest meliora proferre, non invidebo, modo id faciat melioribus scripturae authoritatibus nixus, non fumosis hominum opinionibus obnubilatus.

25

CONCLVSIO XX.

Igitur Papa per remissionem plenariam omnium poenarum non simpliciter omnium intelligit, sed a seipso tantummodo positarum.

Hanc disputo, nondum pertinaciter assero. Rationes meae sunt:

30 Prima ex dictis conclu: v. Quod solum Canonica poena remittitur per potestatem Clavium, ideo haec conclusio corollarium est illius et illa negata negatur et ista.

Secunda ex ipso stilo Pontificis, quo dicit 'De iniunctis poenitentiis misericorditer relaxamus'. Ergo non iniunctas a se vel a Canonibus non 35 relaxat. Neque hic curandum puto arbitrarium commentum quorundam, qui dicunt, Quando Pontifex non addit hanc clausulam de iniunctis poenitentiis, tum intelligi omnium simpliciter remissionem poenarum. Dicerem ego: Et si non additur, tamen subintelligitur addi, tanquam necessaria et de essentia stili clausula aut illi probent aliquo textu, quod dicunt.

---

14 incerti A

Tercia. Ad solitum venio argumentum, sed omnium fortissimum, et requiro: Quibusnam authoribus probent etiam alias poenas per claves tolli quam Canonicas? Et exhibent mihi Antoninum, Petrum de Palude, Augustinum de Ancona, Capreolum. Deinde et Angelus summista suum Franciscum Mayronis inducit redemptiones veniarum eousque vehentem, ut meritorias eas pronunciare sit ausus, si Christo placet. Quasi vero illi homines tales sint ac tanti, ut quicquid senserint statim necesse sit inter articulos fidei numerare. Verum illi magis sunt reprehendendi, qui ad ignominiam nostram et iniuriam illorum allegant pro assertis, quae illi pro pio suo studio fuerunt opinati, prorsus nihil advertentes illud Apostoli fidele monitorium: Omnia probate, quod bonum est tenete, longe stultiores Pythagoricis, Quippe cum hii ea tantum assererent quae Pythagoras dixisset, isti vero etiam ea quae illi dubitaverunt. Sed ad originem et fontem veniamus rivulorum istorum, id est B. Thomam et Bonaventuram. Ex hiis enim illi partim acceperunt, partim de suo addiderunt. Hii itaque et sancti et graves plane authoritate viri. Verum cum et ipsi magis opinentur quam asserant, denique S. Bonaventura confiteatur esse rem dubiosissimam omninoque incertam, Nonne clarum est ex ipsis etiam nihil posse astrui? Tu vide, si ullum textum aut scripturam adducant? Nec mirum, quod ipsi nihil asserant. Cum enim haec res sit fidei quidam articulus, si fuerit determinatus, adeo non pertinet ad doctores diffinire, quod etiam ad solum concilii universalis iudicium sit suspendendus nec summus Pontifex quid temere in iis habeat statuere quae sunt fidei, Nisi soli praecones veniarum. Illis omnia quae libuit licent. Unicam tamen habent omnes rationem suae sententiae, quam et Panormitanus li: v. de pe: et re: c. Quod autem, affert, videlicet hanc: Si indulgentiae solum Canonicas poenas dicuntur remittere, hoc est indulgentias nimis vilificare. Itaque ne viles sint indulgentiae, magis placuit fingere quod nesciunt, cum nullum sit periculum animarum, si indulgentiae etiam nihil essent, nedum viles, miserrimum vero sit, animabus figmenta et illusiones praedicare, etiam si indulgentiae utilissimae essent. Adeo non habetur ratio salutis animarum, sed tantummodo, ne non optima videamur docuisse, plus laboramus pro gloria nostri verbi, etsi non necessarii, quam pro fide simplicis et nobis commissi populi, sola necessaria. Sed antequam ad B. Thomam et Bonaventuram respondeam, dignum videtur recitare opiniones de indulgentiis, ne ego primus aut solus eas in dubium vocasse videar.

[Margin: 1. Thess. 5, 21.]

Glosa super c. Quod autem, li: v. de pe: et re: assumens declarationem super efficatia et virtute indulgentiarum, sic incipit: Quid valeant tales remissiones, vetus querela et adhuc satis dubia.

Alii dicunt, quod prosunt quo ad deum, sed non quo ad Ecclesiam. Quoniam siquis sine mortali decedat nondum peracta poenitentia, minus

3 Ang: de Anco: A 5 Maronis A 21 consilii A 33 ad B. T. et B. respondeam A

sentiet poenas purgatorii iuxta modum remissionis sibi factae, Ecclesia tamen viventi non propter hoc relaxat satisfactionem. Haec opinio damnatur a Panormitano ibidem, et placet eius damnatio.

Alii dicunt, quod prosunt quo ad poenitentiam hic iniunctam ex superabundanti et ad cautelam, id est tantum eas poenas, quas non secundum modum, sed in cautelam superabundantius quam peccatum merebatur imposuit. Et haec plus damnanda quam prior.

Alii, quod prosunt quo ad deum et ecclesiam, Sed remittens onerat se ad satisfactionem pro illo. Et haec est absurda.

Alii, quod prosunt ad remissionem poenitentiae negligenter omissae. Hanc Panormitanus damnans dicit, quod ista remunerat negligentiam. Sed meo iudicio haec non omnino est falsa, quia vere remittuntur poenae quaecunque etiam negligenter omissae, dummodo displiceat negligentia, immo remittuntur etiam non negligenter omissae atque adhuc perficiende.

Alii, quod valeant ad relaxationem iniunctae poenitentiae, dummodo sacerdos qui iniunxit poenitentiam permittat, ut possit commutare poenitentiam cum remissionibus. Et haec est proba sententia et vera in re, nisi quod restringit potestatem conferentis indulgentias. Verum est enim, quod iniunctas poenitentias relaxant: sed non requiritur consensus eius qui iniunxit.

Sexta, quam ultra istas quinque in glosa praedicta positas Panormitanus adducit, quod prosunt, prout sonant verba, et quo ad deum et quo ad poenitentiam hic iniunctam, et hanc dicit teneri a Goffredo, Hostiensi, Ioanne Andrea. Et hanc ego quoque teneo, ut iacet et sonat in verbis. Sed non sequor intelligentiam omnium, maxime propter istud verbum 'quo ad deum'. Per quod si intelligunt etiam poenas a deo impositas remitti, sive hic, sive in purgatorio, ultra poenitentias ab Ecclesia vel Canonibus iniunctas, non credo verum, nisi sub tali moderatione, quia poenae purgatorii remittuntur sine potestate clavium per solam contritionem. Ideo siquis perfecte fuerit contritus, credo, quod sit quo ad deum a purgatorio absolutus, Quo ad poenas autem huius temporis dico, quod id nullam habet auctoritatem, ut supra satis dictum est conclusione v. Non est enim nominabilis illa poena, quae quo ad deum remitti credatur. Ideo ego dicerem, quod illud 'quo ad deum' debet intelligi non de poenis a deo impositis, sed de eisdem ab ecclesia iniunctis, ut sit sensus: Remissio illa iniunctarum poenitentiarum ab ecclesia tenet tam apud deum quam apud ecclesiam, eo quod deus approbet hanc ecclesiae suae remissionem secundum illud: Quodcunque solveris super terram, solutum erit et in caelis. (Matth. 16, 19.) Non ait 'Quodcunque solveris super terram, aliud erit solutum in caelis', Sed 'id idem, quod tu solvis, et ego solutum habebo'. Quia per hoc deus vult homines subiici sacerdoti, Quod non fieret, nisi deum approbare facta sacerdotis sciremus.

Vides ergo omnia adhuc in opinionibus herere. Porro id quod Angelus

20 Pauor adducit A

ex suo Francisco Mayronis adducit, quod indulgentiae etiam valeant ad augmentum gratiae et gloriae, non advertit, quod indulgentiae non sunt opera bona, sed remissiones bonorum operum propter aliud minus opus. Etsi enim opus bonum, propter quod dantur indulgentiae, sit meritorium, non tamen ideo indulgentiae sunt meritoriae, cum opus seorsum factum non minus 5 esset meritorium et forte magis. Indulgentiae vero seorsum sumptae potius sunt demeritoriae, quia remissiones bonorum operum. Igitur cum in omni materia dubitata licitum sit unicuique disputare et opponere, et ego quoque dico, me a B. Thoma et Bonaventura in hac parte dissentire, donec melius probent sua atque dissolvant nostra. Ego enim praeter opiniones nihil video 10 quod probent nec saltem unum Canonem, cum tot scripturas ego superius conclusione v. produxerim pro mea parte. Et nunc, ne sine Canonibus etiam loquar, ecce.

Quarta ratio. Capitulo, cum ex eo: li: v. de pe: et re: dicit: per indulgentias satisfactio poenitentialis enervatur. Hoc verbum licet ex dolore 15 potius quam ex gratia dicat Papa, tamen Canoniste sicut sonat intelligunt. Ergo si satisfactio enervatur poenitentialis, patet, quod non nisi poena Canonica remittitur, Cum satisfactio poenitentialis sit nihil aliud nisi tercia illa pars poenitentiae ecclesiasticae et sacramentalis. Nam de satisfactione euangelica nihil ad ecclesiam, ut supra. 20

Quod siquis mihi obstet, Papam non negare etiam alias poenas enervari, Sed affirmat duntaxat nec exclusive loquitur, dum dicit 'Satisfactio poenitentialis enervatur', Respondeo: proba ergo, quod et alias relaxat et non exclusive loquatur, quod cum non foeceris, ego probo quod exclusive loquitur per c. Cum ex eo, ut supra, ubi dicit, quod quaestores eleemosynarum praeter 25 id, quod in literis eorum continetur, nihil permittantur proponere populo. Sed nihil continetur in ullis literis Apostolicis praeter remissiones satisfactionis sacramentalis, sicut ipsemet dicit Papa: Satisfactio poenitentialis enervatur per indulgentias indiscretas et superfluas. Immo hoc verbo adhuc rigidius Papa indulgentias restringit, Quia si superfluae indulgentiae solum enervant 30 satisfactionem sacramentalem, ergo modestae et legitimae nec ipsam satisfactionem poenitentialem enervant, multo minus caeteras ullas poenas. Sed haec sunt non mei fori aut professionis, Viderint Canonistae.

CONCLVSIO XXI.

Errant itaque indulgentiarum Commissarii ii, qui dicunt 35 per Papae indulgentias hominem ab omni poena solvi et salvari.

Hanc omnino assero et probo.

Quia saltem relinquitur poena tercia, id est Euangelica, immo et quinta, puta mors et aegritudo et in multis illa omnium maxima poenarum, scilicet

1 Maronis A 11 quae probent A

reportet. Igitur horrorem mortis et inferni attende, et remissiones poenarum, velis nolis, nihil curabis, ac sic non nostro studio, sed rei necessitate vilificabuntur indulgentiae, quae timorem mortis non tollunt.

CONCLVSIO XXIIII.

Falli ob id necesse est maiorem partem populi per indifferentem illam et magnificam poenae solutae promissionem. 5

Et hanc assero et scio ita contingere. Nam ego ipse audivi multos non secus intellexisse quam quod sine omni poena evolarent per indulgentias. Nec mirum, quando illi sic scribunt, legunt, clamant, quod, siquis venias consecutus ante recidivam moreretur, statim evolaret. Haec omnia ita loquuntur, 10 quasi non sint peccata nisi actualia, ac si fomes relictus nulla sit immundicia, nullum impedimentum, nullum medium, quod moretur ingressum regni, Cum, nisi ipse sanetur, impossibile sit intrare caelum, etiam si nullum assit actuale. Nihil enim inquinatum intrabit. (Offb. 21, 27.) Quocirca horror ipse mortis, cum sit vitium fomitis et peccatum, etiam se solo impedit introitum regni. Quia 15 qui non voluntarie moritur, non obedit vocanti deo nisi invitus, Et tantum ibi non facit voluntatem dei, quantum invitus moritur, Tantum autem peccat, quantum non obedit voluntati dei. Ideo rarissimus est, qui post omnes venias non etiam in morte peccet, nisi ii qui cupiunt dissolvi et vocant mortem. Igitur ut non omnino cum eis discordem, dico, quod siquis sit 20 perfecte contritus, id est odiens se vitamque suam et summe diligens mortem, statim evolabit, remissis sibi poenis: sed quotus sit hic, tu videris.

CONCLVSIO XXV.

Qualem potestatem habet Papa in purgatorium generaliter, talem habet quilibet Episcopus et Curatus in sua diocesi 25 et parochia specialiter.

Haec est illa blasphemia, quae me mille mortibus dignum foecit, iudicio scilicet quaestorum, ne dicam quaestuariorum. Verum antequam ego hanc conclusionem ostendam, paululum praefabor de proposito meo. Primum dico iterum, hic me disputare, non quo ad sententiam quam intendo istis verbis 30 (Hanc enim constanter assero, quia eam tenet universa Ecclesia) sed quo ad verba. Deinde adversarios meos etiam rogo, ut ferant dolorem meum, quo crucior, dum audio ea predicari in Ecclesia Christi, quae nunquam scripta et statuta sunt. Quando sanctis olim patribus legimus visum esse periculosissimum, aliquid ultra praescriptum caeleste doceri, ut inquit Hilarius, 35 et sanctus Spiridon, Cypri Episcopus, huius disciplinae tam rigidus observator fuit, ut interrumperet sermonem eius, qui tantum graeci vocabuli aequi-

---

23 xxxv. A 37 qui tamen A

vocatione usus 'Tolle cubile tuum et vade' dixerat pro 'Tolle grabatum seu lectum tuum et vade', reprehendens eum in re, quae sensum nihil mutarat. Atque huius doloris mei veniam puto mihi iustissime ab illis deberi, quando nos ferre cogimur, nunquam rogati aut moniti, eorum praesumptiones quibus delectantur ea praedicare, in quibus nos cruciamur audiendo.

Non haec dico aut ago, quod tam impudenter arrogans sim, ut me inter doctos Ecclesiae sanctae numerandum putem, multo minus inter eos, quorum haec sit statuere aut destituere. Atque utinam novissimum merear Ecclesiae membrum fieri aliquando! Sed id potius ago: Cum sint in ecclesia et doctissimi pariter et sanctissimi viri, ea tamen est nostri saeculi infoelicitas, ut etiam tanti non possint ecclesiae succurrere. Quid enim potuerit hodie doctrina et pius zelus, satis probavit infoelix eventus eorum doctissimorum et sanctissimorum virorum, qui sub Iulio Secundo studuerunt reformare ecclesiam instituto ad hanc necessitatem concilio. Sunt et alii passim quos novi optimi et eruditi pontifices, sed exemplum paucorum imponit silentium plurimis. Est enim tempus pessimum (ut ait Amos propheta), ideo prudens in illo tempore tacebit. Denique est nobis hodie Pontifex optimus Leo Decimus, cuius integritas et eruditio delitiae sunt omnibus bonis auribus. Sed quid ille suavissimus homo potest unus in tanta rerum confusione, dignus profecto qui melioribus temporibus pontificaretur aut meliora tempora essent sui pontificatus? Nostro saeculo digni sumus pontificari non nisi Iulios Secundos, Alexandros Sextos aut siquos alios atroces Mezentios vel finxerunt poetae. Nam bonos ridet hodie etiam Roma ipsa, immo Roma omnium maxime: in qua enim orbis Christiani parte liberius ludunt etiam in summos pontifices, quam in vera illa Babylone Roma? Sed sat ista. Cum itaque praeter innumeros privatos etiam in sedibus suis habeat ecclesia doctissimos, si prudens voluissem existimari illorum exemplo, et ipse tacerem. Sed praestat vel a stultis, a pueris, ab ebriis veritatem dici quam omnino taceri, ut fiducia doctiorum et sapientium animosior fiat, ubi audiunt nos rude vulgus tandem pro rei nimia indignitate clamare, sicut ait Christus: Si hii tacuerint, lapides clamabunt.

Amos 5, 13. — Luc. 19, 40.

Ista itaque praefatus ad conclusionem venio, et primo de ea secundum sententiam, deinde secundum verba seu sententiam aliorum. Igitur in hac conclusione nihil loquor de potestate iurisdictionis, quam infra sequente mox conclusione nego et supra xxij. et viij. idem negavi. Hanc enim potestatem illi ex iis verbis coeperunt, de qua dico sicut dixi: Statuat Ecclesia alteram partem eius quaestionis, et sequar libentissime. Cessent interim temerarii suorum somniorum assertores. Ego dubito et disputo, an habeant potestatem iurisdictionis in purgatorium. Et quantum hucusque lego et video, teneo negativam, paratus tenere affirmativam, postquam ecclesiae sic placuerit. Interim

30 in dignitate A

hic loquor de potestate virium, non iurium, de potestate operandi, non imperandi, ut sit sensus: Papa nullam quidem habet potestatem in purgatorium, sicut nec ullus alius Pontifex. Si autem habet aliquam, talem certe habet, qualis sit et inferioribus participata. Haec autem est qua Papa et quilibet Christianus potest suffragari, orare, ieiunare &c. pro animabus defunctis, 5 Papa generaliter, Episcopus particulariter, Christianus individualiter. Patet itaque conclusio verissima. Sicut enim Papa una cum tota ecclesia suffragatur animabus (quale fit in die omnium animarum), Ita quilibet Episcopus cum sua diocesi id facere potest (sicut fit in diebus, quos vocant communes) et Curatus in sua parochia (sicut fit in exequiis et anniversariis) et quilibet 10 Christianus in sua devotione. Aut ergo nega, suffragium esse intercessionem, aut concede, quemlibet praelatum cum suis subiectis posse suffragari animabus. Haec igitur puto non esse tam dubia, quam sunt audaces illi sermones de iurisditione Ecclesiae in purgatorium.

CONCLVSIO XXVI. 15

Optime facit Papa, quod non potestate clavis (quam nullam habet) Sed per modum suffragii dat animabus remissionem.

Non credo necessarium iterum protestari, quid disputem aut quid asseram, Sed cum nostro saeculo sint tam zelosi haereticae pravitatis inquisitores, ut Christianissime catolicos vi conentur ad haeresim adigere, oportunum fuerit 20 super singulis syllabis protestari. Nam quid aliud foecerint Ioannes Picus Mirandulanus, Laurentius Valla, Petrus Ravennas, Ioannes Vesalia et novissime diebus istis Ioannes Reuchlin atque Iacobus Stapulensis, ut inviti cogerentur et bene sentiendo male sentire, non facile viderim, nisi quod omiserint forte protestationem super singulis (ut dixi) syllabis: tanta est hodie 25 in Ecclesia puerorum et effeminatorum tyrannis. Itaque protestor denuo, duo in ista conclusione me facturum, Primum, de potestate clavium in purgatorium disputare et negativam probare, donec alius affirmativam melius probet, Secundo, de modo illo suffragii inquirere.

Primum probo sic: 30

Primo per illam vulgatam Hostiensis rationem, videlicet: Si claves sese ad purgatorium extenderent, possent evacuare purgatorium, atque crudelis esset Papa quod non evacuat purgatorium.

Hanc solvunt sic: Papa potest, sed non debet evacuare, nisi subsit iusta causa et rationabilis, ne adversus iusticiam divinam temere agat. Hanc 35 frigidam et oscitantem solutionem, vix puto proferrent, nisi vel non adverterent, quid loquuntur, vel inter vitulos marinos profundissime stertentes se loqui arbitrarentur. Ita fit, ut ex uno absurdo dato plura sequantur. Et, ut ille ait, Septem mendaciis eget unum mendacium, ut verum videatur.

Igitur argumentum vix potuit robustius firmari quam tali solutione. 40 Quaerimus enim, quod tandem nomen erit huius causae rationabilis? Constat

autem, quod vel pro bello contra infideles vel pro structura sacra aut communi aliave necessitate huius vitae indulgentiae donantur. Sed nulla illarum tanta est, quin incomparabiliter maior sit charitas, iustior et rationabilior. Si itaque iustitia divina non offenditur, si propter corpora fidelium et res eorum tuenda aut propter inanimatas fabricas aut usum huius corruptibilis vitae brevissimum remittuntur tot, quot voluerit (etiam si omnes in eo numero comprehendis, ut sic etiam evacuetur purgatorium), quanto magis non offenditur, si pro sancta charitate redimantur omnes, Nisi forte iusticia divina tam est iniqua aut forte melancolica, ut plus faveat charitati in corpora et pecunias viventium quam in animas tam egenas exhibitae, maxime cum tanta res sit succurrere animabus, ut fideles debeant malle servire Turcis et corporaliter occidi quam animas non redimi. Sic ergo propter id quod minus est infinitas et forte per hoc ipsum omnes redimet, cur non et propter id quod maximum est, id est charitatem? Hic tamen ego illis angustia clausis consilium dederim, ut dicant causam rationabilem nullam esse posse, ut sic secure elabantur huic obiectioni. Et ita si Papa possit quo ad se, non tamen potest quo ad causam, quae non esse potest.

Secundo, ipse stilus Papae idem probat, in quo dicitur de iniunctis poenitentiis. Manifestum est autem, quod tantum donat quantum sonat et eo modo donat quo sonat, ut sic Episcopus xl, Cardinalis c dies de iniunctis poenitentiis, ita Papa prorsus omnes plenarie dies de eisdem iniunctis relaxat, sed purgatorii poenas nulla clavis iniunxit. Hic vero bellus quidam somniator sic fabulatur: Quando Papa dicit 'damus indulgentias omnium peccatorum de poenitentia iniuncta', intelligitur de poena imposita per sacerdotem, Quando autem dicit 'damus indulgentias omnium peccatorum, de quibus contriti et confessi fuerint', tunc non remittuntur oblita vel ignorata, Quando vero dicit 'damus remissionem omnium peccatorum', tunc evolaret, si moreretur, Et sic in manu Papae est, quos volet salvare. O furor! Vide pronunciatorem hunc quam secure asserit, ac si oraculum ederet. Cui si dicerem: obsecro te, unde probabo haec, si fuero iussus rationem reddere huius fidei? fortasse nova alia finget mendacia, quibus illa priora statuat magna maioribus. Infoelices Christiani, qui coguntur omnia audire quaecunque tandem nugari libuit ineptissimis hominibus, Ac si non haberemus ipsam scripturam, quam praecipiente Christo populum doceremus, et tritici mensuram, non lapparum et tribulorum cahos illis tribueremus. Inter caetera portenta, quae hic suavissimus author fingit, id quoque nobis audet persuadere, quod in manu Papae sit remittere vel non remittere ignorata vel oblita, quasi non sciat universa Ecclesia, quod post omnem solutionem Papae cunctis fidelibus restet dicere: Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine. Et quod etiam bona opera nostra cum Iob vereri oporteat, ne inveniantur apud deum hor- [Pſ. 19, 13.] [Hiob 9, 28.]

35 Aus der Baseler Sammlung ist die Lesart cados statt cahos in die Gesammtausgaben übergegangen.

renda peccata. At Clavis Ecclesiae, bona opera si sint mala coram deo nec ne, nescit nec iudicat, multo minus remittit. Secundo procedit eius somnium ex laboriosa illa et inutili arte confitendi, immo desperandi et perdendi animas, qua hucusque docti sumus arenam numerare, id est singula peccata discutere, colligere atque ponderare ad faciendam contritionem. Quod cum 5 fecerimus, fit ut refricemus vel concupiscentias vel odia praeteritorum memoria, et dum conterimur de praeteritis, nove peccemus. Aut certe si fiat optima contritio, sit tantummodo violenta, tristis mereque factitia de metu poenarum simulata duntaxat. Sic enim docemur peccata conteri, id est ad impossibile vel ad peius conari. Cum vera contritio sit incipienda a benig- 10 nitate et beneficiis dei, praesertim a vulneribus Christi, ut homo ad sui ingratitudinem primo veniat ex intuitu divinae bonitatis et ex illa in odium sui ac amorem benignitatis dei: tum fluent lachrymae et odiet seipsum ex corde, citra tamen desperationem, tum odiet peccatum, non propter poenam sed propter intuitum bonitatis dei, qua inspecta conservatur, ne desperet et 15 sese ardentissime odiat, etiam cum gaudio. Sic dum fuerit unius peccati Röm. 2, 4. vera contritio, omnium simul erit. Sic Ro: ij. Ignoras, quod benignitas dei te ad poenitentiam adducit? O quam multi id ignorant, sancte Paule, etiam 4. Mos. 21, 9. aliorum magistri! Sic in Numeris legimus, filios Israel non fuisse a serpentibus suis ignitis liberatos per intuitum et horrorem eorum, sed potius averso 20 2. Mos. 14, 10. 22. intuitu ab eis et ad serpentem aeneum, id est Christum, converso. Item et ab Aegyptiis visis territi sunt, sed dato eis dorso mare transeuntes salvati sunt. Ita sunt peccata nostra in vulnerato Christo magis quam in nostra conscientia tractanda. Illic enim mortua sunt, hic vivunt. Alioquin si illorum carnificina servanda est, fieret, ut, siquis subito ad mortem raperetur, non possit salvari, 25 quia non habet tempus colligendi peccata. Sed habent quod hic dicunt.

Quare ad commentum illius commentatoris dici potest: In omni remissione summi Pontificis, praesertim illa publica et coram Ecclesia (ut fit in veniis) debet subintelligi ista clausula de iniunctis poenitentiis, sive sint peccata oblita sive ignorata. Haec enim ad forum ecclesiae non pertinent. 30

Ortum est autem istud pelagus sermonum (ut mihi videtur) ex quadam incuria inspiciendae originis indulgentiarum. Nam tunc temporis quando vigebant Canones poenitentiales, magnum erat relaxare iiij dies, post hoc coeperunt centum dari, deinde mille dies, tandem multa milia dierum et anni et annorum centenaria et millenaria. Sic enim paulatim processit maior ac 35 maior largitas veniarum. Post haec coepit septima pars omnium peccatorum remitti, deinde tercia pars, novissime dimidia pars, ac sic perventum est ad plenariam remissionem omnium peccatorum, ut satis potest videri adhuc in stationibus urbis Romae. Quod si in primis gradibus intelligitur poenitentia iniuncta, certe et in plenaria remissione intelligenda est. 40

Tercio, iterum stilus Papae dicentis 'per modum suffragii'. Oportet enim diversum esse modum suffragii a modo potestatis. Quod si ipsi Papae

(sicut debemus) plus credemus quam illis et nobisipsis, patet, nullam potestatem, sed suffragium valere in purgatorium. Tutius est mihi cum Papa sentire quam cum illis. Papa non arrogat sibi potestatem, sed suffragium sibi vendicat. Et satis miror, qua fiducia illi contra expressam prohibitionem c. Cum ex eo, plus audeant praedicare quam in literis Papae continetur, cum suffragii modus ibi solum contineatur. Quod si sic intelligunt, non habet potestatem quidem iurisditionis in purgatorium, sed tamen habet potestatem Clavium applicandi suffragia in illud. Hic dico et ego, quod hoc nemo negat: potestas applicandi sive suffragia sive satisfactiones sive laudes dei prorsus est in manu summi Pontificis. Verum an illa potestas sic sit solius Papae, ut non etiam aliorum pontificum sit, ut conclusione praecedente dictum est, vel quid ego nondum intelligo in isto modo applicationis, in secunda parte huius conclusionis dicam. Interim hanc primam prosequamur.

Quarto et omnium fortissime Christus non ambiguis, sed claris, apertis, rotundis verbis dicit: Quodcunque ligaveris super terram, ligatum erit et in caelis, Et quodcunque solveris super terram, solutum erit et in caelis. Non frustra adiecit 'super terram'. Alioquin nisi restringere voluisset potestatem Clavium, satis fuerat dixisse 'Quodcunque solveris, solutum erit'. Aut ergo Christus ut nugator superfluit verbis aut potestas Clavium solummodo est super terram. Sed hic, o bone deus, quam prompta est quorundam superstitio, qui sine scitu et sine voluntate Papae volunt in hiis verbis potestatem ei dare, ubi ipse suffragium sibi usurpat duntaxat. Et cum sentirent haec verba Christi sibi fortiter resistere et errorem confutare, non id egerunt, ut erroris patrocinium desererent et verbis Christi incorruptis sensum suum accommodarent, Sed econtra verba eius sensui suo corrupto accommodant et torquent, dicentes: Illud 'super terram' potest dupliciter construi, Uno modo, ut ad solventem, Alio modo, ut ad solvendum pertineat, Et primo modo esse Christum intelligendum, scilicet 'Quodcunque Petrus dum fuerit super terram, solverit, solutum erit et in caelis', Volentes forte, quod et si diabolum solveret (modo ipse solvens super terram sit) solutus erit in caelo. Nam qui dicit 'Quodcunque' et nihil addit, quo restringat, omnia certe solubilia esse ostendit. Nescio, quibus verbis hanc rudem et insulsam superstitionem, immo temeritatem insecter. Hieronymiano stomacho et eloquio dignus hic erat author, ut sanctorum verborum Christi tam audax violentia et corruptio vindicaretur. Et ut omittam grammaticam, quae vel sola potuit eos docere, non posse hunc eorum sensum istis verbis stare (sed magis novas dialecticas quam veram sequuntur grammaticam), videntur isti eousque sapuisse, quasi Christus timuerit, ne quando talis Petrus vel Papa foret, qui et mortuus vellet ligare et solvere, et ideo necessarium ei fuerit tam insignem mortuorum pontificum ambitionem et tyrannidem praevenire ac prohibere, ne ligent aut solvant, nisi dum fuerint in vita et super terram. Et forte (ut tam dignos

Matth. 16, 19.

scripturae interpretes digne ludamus) nec sine causa sic timuit Christus, ne videlicet aliquando contingeret, ut mortuus Pontifex aliquid ligaret et suus successor vivus idem solveret. Tum fieret magnus error in caelo et Christus anxius ignoraret, cuius illorum approbaret officium, ut qui temere permisisset utrisque idem officium nec addiderit 'super terram', ut mortuus compesceretur. Si enim ita non sapiunt, quid aestuant? quid laborant ostendere, quod 'super terram' ad solventem pertinet? Ecce o vere aureum opusculum aurei doctoris et aureis literis dignissimum et, ne nihil non sit aureum, aureis discipulis Ps. 135, 15 f. tradendum, illis videlicet, de quibus dicitur: Simulachra gentium aurum et argentum, oculos habentia et non videntia &c. Recta via isti incedunt contra Christum. Christus enim ideo addidit 'super terram', ne Pontifex, qui non potest nisi super terram esse, praesumat id ligare aut solvere, quod non sit super terram, velut data opera nostri temporis adulatores foedissimos praeveniens et prohibens, qui invito et recusanti pontifici regnum tradere incipiunt inferorum. Hos S. Hieronymus pro suo fervore dixisset Theologos, id est deum loquentes, eum autem puta, qui apud Vergilium magnum vatibus inspirat furorem. sed tamen agamus contra eos.

Primo. Si per hanc intelligentiam claves solvunt mortuos, ergo et ligant, quia utrinque additur 'Super terram', dicendo: Quodcunque ligaveris super terram. Ergo et hic oportet eadem industria et acumine nobis distingui, 'super terram' dupliciter construi, uno modo ut ad ligantem, alio modo ad ligandum pertineat, ut sic concludant nobis Pontificem posse ligare sub terra in purgatorio, modo id curemus (opere videlicet Medicorum), ut id vivus faciat et dum fuerit super terram: Nam mortuus non posset ligare. Quod si ista prima pars verborum Christi non recipit hanc torturam et violentam elusionem, ut ipsimet quantumlibet sint sine iudicio asserunt, Qua fronte audebunt alteri parti eam vim facere, cum sit simili schemate per omnia composita? nisi forte illis, more suo, omnia licuerit univocare et aequivocare et amphibologissare et paralogissare, sicut libuerit et ubi libuerit. Dicant ergo quod 'super terram' in prima parte pertinet ad ligandum, sed in secunda parte pertinet ad solventem, Quandoquidem et maiora monstra in sacras etiam literas invexerunt pro sua laudabili consuetudine.

Quare cum omnes negent, Claves posse ligare in purgatorio, necesse est negare, quod possint solvere, cum sint illae duae potestates aequales et aequaliter a Christo Ecclesiae suae datae. In hac sententia sunt quidam non pessimi Iuristae: an saniores caeteris, viderint illi.

Secundo. Ex ipsa antithesi ista sententia etiam confutatur, quia, Sicut 'in caelis' utique ad solvendum in caelis respicit, ita 'super terram' ad solvendum super terram respiciat oportet, Et rursus, 'in caelis' ad ligatum,

---

1 In der Baseler Sammlung und den ihr folgenden Ausgaben, auch in ed. Erlang. laudomus, während im Druckfehlerverzeichniß von A ausdrücklich obige Lesart gefordert wird

quare et 'super terram' ad ligatum referri debet. Unde Christus velut de industria non dixit 'Ego solvam in caelis', sed 'solutum erit in caelis', ut, siquis primo verbo, scilicet 'Quodcunque solveris super terram', falsae intelligentiae calumniam quaereret, in sequente retunderetur nec permitteretur ad
5 solvendum aptare, quia solutum in caelis cogit certe intelligi solutum in terra, non solventem, Et ligatum in caelis cogit intelligi non ligantem, sed ligatum in terra aut saltem utrumque.

Tercio. Si Clavis tenditur in purgatorium, quid frustra laborant? cur non tollunt verbum suffragii? cur non persuadent Pontifici, ut dicat per
10 modum potestatis et auctoritate potius quam suffragio solvere et ligare? Quippe quodcunque solverit (tantum caveat ne sit mortuus) solutum erit. Quid nos obtundit vocabulo suffragii, quod nemo intelligit potestatem, sed omnes intercessionem? Quin amplius faciemus, et rogemus Papam, ut purgatorium omnino tollat de rerum natura. Si enim Claves Ecclesiae, etiam
15 quo ad solvendum duntaxat, illuc sese extendunt, erit in manu eius totum purgatorium. Quod probo sic: Det omnibus in illo existentibus remissionem plenariam, Secundo omnibus morituris Christianis eandem similiter det remissionem, Tunc certum erit, ut nullus in eo maneat, nullus in ipsum veniat, omnes autem evolent et cesset purgatorium. Debet autem id facere, et subest
20 iustissima causa, scilicet charitas, quae per omnia, super omnia, in omnibus quaerenda. Nec timendum est, quod iusticia divina offendatur a charitate, ad quam potius ipsa nos urget. Quod cum factum fuerit, deponamus totum officium defunctorum, satis hodie molestum et neglectum tamen, mutemusque id in officia festiva.

25 Quarto et ultimo. Si purgatorii poena est castigatoria et afflictiva, ut supra v. conclusione, tunc certum est, eam non posse solvi potestate clavium. At non esse aliam, satis puto ex sufficienti divisione patere.

Patet itaque prima pars huius conclusionis ac per hoc tota satis probabiliter firmata, quod suffragium, non iurisditio intret purgatorium.

30 Secundum, scilicet Modus ille suffragii, etsi non fuit a me propositum, ut inquireretur, nec requiritur ad positiones meas scire, quis aut qualis sit, tamen volens exponam me in eo, quod iuste poteram omittere, ne videar angulum quaerere, salva semper mea protestatione, quod non meum, sed Pontificis, immo Ecclesiastici forte Concilii sit statuere, quis sit ille modus.
5 Meum est inquirere et disputare ac rationibus adductis, quid intelligam aut nondum intelligam, indicare.

Ergo duplici via impenditur suffragium animabus. Primo re ipsa et officio praesente, sicuti fit, cum sacerdos cum populo orat, ieiunat, sacrificat aliaque facit nominata opera pro nominatis animabus. De quo suffragio
10 nullum dubium est, quin vehementer prosit, et redimet animas secundum quod deo visum fuerit et ille meruerint, secundum B. Augustinum. De isto superius dixi conclusione praecedente, quod talem potestatem habet Episcopus

specialiter, qualem Papa generaliter, scilicet non iurisditionis, sed suffragii faciendi in purgatorium. De isto modo hic non quaeritur, ut notum est.

Secundo impenditur sine officio vel opere, sed mera iurisditione per literas vel voces pronunciata, Et id quoque ex duobus thezauris.

Primus est triumphantis Ecclesiae, qui est meritum Christi et sanctorum 5 eius, superabundantius quam debuerant merentium, Et hunc esse relictum in Ecclesia, ut hic remuneretur et compensetur, dicunt illi.

Alter est militantis Ecclesiae, ut sunt merita, bona opera viventium Christianorum, quae habeat summus Pontifex in manu sua, applicare ea vel pro satisfactione poenitentium vel suffragio defunctorum vel pro laude et 10 gloria dei. Sic enim et ego aliquando et docui et scripsi, Papam tripliciter habere militantis Ecclesiae merita in potestate: Primo, ut ea offerat deo pro satisfactione aliorum, Secundo pro suffragio animabus, Tercio in laudem dei. Et hanc facultatem spiritualem, si vera est, in suis diocesibus habere Episcopos firmiter credo, Aut, si erro, revocet me qui potest. Alioquin quomodo 15 stabunt sine errore fraternitates illae, in quibus sibi communicant sua studia et opera tam maiores quam minores prelati? Item monasteria et ordines et hospitalia et parochiae. Id enim non potest verum intelligi, nisi quod tali modo unius opus pro altero satisfacit, suffragatur et glorificat deum.

Dico itaque: 20

Quanquam ego prorsus non intelligo, quomodo sint ista merita militantis Ecclesiae in manu Papae, tamen interim sic pie credam, donec suus Gordus hunc nodum dissolvat. Causa autem, quare non intelligam, est haec:

Prima. Si pro viventibus viventium offert opera, iam non video, quomodo sit remissio gratuita et non potius vera et iusta satisfactio et persolutio 25 usque ad novissimum quadrantem. Licet enim ille non operetur cui fit remissio, alii tamen operantur et satisfaciunt. Tunc enim id fiet, quod omnes constanter negant, scilicet quod concedens oneret se ad satisfactionem: vere enim Papa tunc non remitteret sed satisfaceret, scilicet per sibi subiectos.

Secunda, quod sic Claves Ecclesiae nihil prorsus facerent, nisi quod 30 iam de facto fit in ecclesia, etiam sine clavibus. Nam ex lege charitatis quilibet pro quolibet tenetur orare. Et Apostolus ait: Alter alterius onera portate, et sic adimplebitis legem Christi. Gal. 6, 2.

Tercia, quod nomen indulgentiae huic sententiae repugnat, quia debet illud indulgere, id est remittere, ut non faciat quod debet, non autem imponere 35 alteri vel impositum dicere, ut indulgentia prorsus extinguat debitum, non autem per alium solvat. Quare videtur potius sine isto thezauro nuda sufficere potestas Clavium ad indulgentias, maxime cum remittatur tantummodo Canonica, non autem Euangelica satisfactio, Aut iterum hic dicendum erit, ut supra de remissione culpae dictum est, quod sic etiam remittat per hunc 40 thezaurum poenas, id est declaret id fieri quod etiam sine eo fit, scilicet Ecclesiam pro eo satisfacere, cui remittitur. Quo modo B. Augustinus dicit,

neminem suscitari nisi quem suscitat unitas Ecclesiae, ut in vidua figuratum dicit. Sed adhuc durat ratio prima et secunda, quod sit tunc potius satisfactio quam remissio, sive declaretur sive concedatur.

Quarta. Thesaurus ille Ecclesiae militantis magis operatur gratiam spiritus quam remissionem poenarum et videtur satis viliter tractari, si pro poenarum remissione applicetur, cum remissio poenarum sit vilissimum donum in Ecclesia, etiam impiis donabile, et sola clavis potestate, ut videtur.

Dico Secundo:

Non intelligo, quomodo aut quid fiat, quando Papa eundem thezaurum applicat pro suffragio defunctorum. Causa est haec:

Prima, Quia iterum non plus videtur facere, quam quod de facto fit. Nam universa Ecclesia de facto orat et suffragatur pro defunctis, nisi iterum hic putetur id facere declarative. Nec video, quid illud obstet quod dicitur de Missa, quae plus prodest, si per sacerdotem uni applicetur quam si sine applicatione pro omnibus celebretur. Fateor, id verum a me credi. Sed Papa ut summus et generalis omnium sacerdos certe non potest nisi generaliter applicare, immo debet id facere, etiam sine literis veniarum.

Secunda. Cum per indulgentias non remittantur nisi poenae Canonicae, prorsus non possum intelligere, quid animabus remittatur, cum Canones eas non ligent. Denique in morte sunt ab illis absolutae, cum omnis sacerdos sit Papa in hora mortis. Item quod nulla anima patitur in purgatorio pro criminibus et mortalibus peccatis, sed tantum pro venialibus, ut dis: xxv. c. Qualis. Canones autem venialibus, immo mortalibus occultis non sunt impositi, sed tantum criminibus cognitis, ut supra dictum. Dicat ergo qui potest, quomodo indulgentiae suffragantur illis, id est remissiones Canonum, nisi non tantum indulgentias largiatur, immo illis velut in superabundantem cautelam datis (velut solent etiam mortui absolvi in facie Ecclesiae) simul involvat ultra indulgentias applicationem meritorum Ecclesiae, Et tunc certe indulgentiae non fiunt suffragium, sed cum suffragio tanquam altero dono dantur animabus, id est declarantur dari, vel applicantur.

Dico Tercio:

De thezauro meritorum Christi et sanctorum ad remissionem poenarum applicato dicam infra in sua conclusione lviij. Vides ergo, quam sint omnia obscurissima et dubiosissima, ideo periculosissima doceri. Id unum dico et video, quod Papa in Cle: de pe: et re: c. Abusionibus, damnare videtur hanc sententiam de redimendis animabus per indulgentias, dum dicit: Animas de purgatorio, ut asserunt mendaciter, extrahunt, Ubi glosa super verbo, mendaciter, 'quia, inquit, sunt iudicio dei reservate', Et allegat ad hoc dis: xxv. c. Qualis, Et certe mihi videtur recte sentire. Nam si per suffragium redimantur, non utique sequitur, eas statim evolare: non est idem suffragari et

23 c. fehlt A 27 vel ut solent A 37 ut asserunt, mendaciter extrahunt alle Ausgaben

redimere seu liberare. Itaque ego hucusque sapio, quod video indulgentias et suffragium meritorum Ecclesiae esse duas res diversissimas, alteram sine altera et cum altera dari potentem. Indulgentiis sufficit sola potestas clavium sine addito illo thezauro, qui tamen potest addi vel solus dari. Solus datus facit participem bonorum, ut supra satis est dictum. Haec si essent certa et vera, sequeretur, quod indulgentiae, inquantum tales, prorsus nihil prodessent animabus, nisi quod coram Ecclesia absolverentur, id est denunciaretur eas esse absolutas, Aut si prodessent, non id fieret virtute ipsarum, sed alia adiuncta illis donatione, scilicet meritorum Ecclesiae. Quae donatio iterum distinguenda est a generali applicatione, qua Ecclesia de facto per illa suffragatur animabus sine Papae applicatione, et videndum quid ipsa valeat. Sed etiam aliis relinquendus est inquirendi labor, quibus est nondum fessum studium in tantis dubiis.

Nunc obiicitur:

Primo. Celebre habetur, quod quidam Magister Parrhisiis tenuit in disputatione sua, Summum Pontificem habere potestatem in purgatorium, et Pontifex eo cognito et mortuo dedit eam assertam remissionem velut commendans.

Respondeo: Me nihil movet, quid placeat vel displiceat summo Pontifici. Homo est, sicut et caeteri: multi fuerunt summi pontifices, quibus non solum errores et vicia, sed etiam portenta placuerunt. Ego audio Papam ut papam, id est ut in Canonibus loquitur et secundum Canones loquitur aut cum Concilio determinat, Non autem, quando secundum suum caput loquitur, ne forte cogar cum quibusdam male Christum cognoscentibus dicere, quod Iulii Secundi horrendae caedes in Christianum populum fuerint quaedam beneficia pii pastoris in oves Christi collata.

Secundo, B. Bonaventura li: iiij. dis: xx. Non esse resistendum importune, si quis asseruerit, Papam habere potestatem in purgatorium.

Respondeo primum: Auctoritas S. Bonaventurae in re hac non sufficit, secundo: Quando Papa id asseruerit, non erit resistendum, tercio: Bonaventura recte dicit, quia addit seipsum exponens 'dummodo id constet per auctoritatem manifestam aut dictamen rationabile', Sed illa nondum constat manifesta auctoritas.

Hic vero obiicitur:

Primo. Sixtus quartus determinasse dicitur, quod per suffragium ille modus nihil minuit plenitudinem indulgentiarum.

Respondeo: Primum, Siquis pertinax esse vellet, diceret: Proba quod dicis, optime pater, maxime cum solius Papae non sit novos fidei statuere articulos, Sed secundum statutos iudicare et rescindere quaestiones fidei. Hic autem erit articulus novus: ideo ad universale concilium pertinebit eius deter-

---

87 Probo ed. Witeb. 1545, ed. Ien. 1556 und trotz besserer Vorlage ed. Erlang. 89 descindere alle Ausgaben

minatio, multo magis quam conceptio B. Virginis, praesertim cum hic nullum, illic multum et magnum sit animarum periculum. Alioquin, cum Papa sit unus homo, qui errare potest in fide et moribus, periculo assidue laboraret totius Ecclesiae fides, si quicquid sibi visum fuerit necesse sit verum credi.

5 Secundo. Etiam si Papa cum magna parte Ecclesiae sic vel sic sentiret nec etiam erraret, adhuc non est peccatum aut haeresis, contrarium sentire, presertim in re non necessaria ad salutem, donec fuerit per Concilium universale alterum reprobatum, alterum approbatum. Quod, ne multis agam, illo unico probatur, quod Ecclesia Romana etiam cum Concilio universali 10 Basiliensi ac tota ferme Ecclesia sentit, B. Virginem sine peccato conceptam, Et tamen, quia altera pars non est reprobata, non sunt haeretici qui contrarium sapiunt.

Tercio. Ego dico, mihi nondum visam illam Sixti determinationem. Sed haec mihi visa est, quod indulgentiae dantur defunctis per modum 15 suffragii, Ex qua nondum sequitur, quod ideo animae evolent, quibus ille modus datur.

Quarto. Non possum esse alieni verbi, multominus Summi Pontificis interpres. Quare donec seipsum interpretetur, interim opinemur, honoris gratia, defendendo dictum tale incognitum. Dupliciter potest idipsum intelligi. 20 Primo: Modus suffragii non minuit plenitudinem indulgentiae, id est licet indulgentiae dentur ibi, non per modum indulgentiae, sed per modum suffragii, tamen tali suffragio et intercessione nihilominus fit, ut evolent omnino, quibus fuerit impensus, Ac sic non solvendo, sed intercedendo evolant. Hanc non teneo, sed illi ita putant dictum. Secundo: Modus suffragii non minuit pleni- 25 tudinem indulgentiarum, id est applicatio indulgentiarum per modum suffragii permittit eas esse quod sunt, scilicet indulgentias plenas, nec tollit id quod natura sua sunt, solum quod non agunt, ut indulgentiae, sed ut suffragium. Et hanc admitto et addo: Quod si non minuit aliquid, multo magis nihil auget indulgentias illa applicatio suffragatoria. Ex iis sequitur, quod non 30 evolent animae per illum modum. Et id sonant etiam verba, Quia non dicit 'Modus ille suffragii plene redimit animas', sed 'non minuit plenitudinem indulgentiarum', scilicet quod indulgentiae, licet plene, tamen tantum faciunt quantum facere potest suffragium, nec amplius.

Iterum obiicitur:

35 Forma absolutionis Apostolicae dicit 'Remittendo tibi poenas purgatorii, inquantum Claves sanctae matris Ecclesiae se extendunt', Et hanc formam servant poenitentiarii Papae, etiam in urbe.

Respondeo: Primo. Ista sunt extra propositum, quia est forma absolvendi vivorum et morientium, non autem forma applicandi indulgentias iam 40 defunctis.

---

26 Sed indulgentias A 32 plenitudinem indulgentiae alle Ausgaben 37 in fehlt A

Secundo. Tamen quaerendae veritatis causa dico, quod, cum sint dubia et obscure posita ista verba, non potest errari in fide, siquis contra senserit quam putantur intelligenda. Cur enim trepidat illa forma? cur velut dubitans dicit 'Inquantum claves sese extendunt'? Suspecta est mihi ista tremula cauda. Non teneor firmiter credere, quod ipse non audet constanter pronunciare. Cur hic solum et nusquam alibi adiungit 'inquantum claves se extendunt'? An nondum videmus quam vigil sit Christus in Ecclesia sua, ut etiam errare volentes non permittat errare? si tamen nosipsos, neglecto eius monitorio, non praecipitaremus in errorem.

Tercio dico sicut prius: Etiam si Papa cum suis poenitentiariis hic non erraret, non ideo sunt haeretici, qui negent eius sensum aut non credant, donec fuerit Concilii universalis iudicio utra partium definita vel reprobata. Sic enim, licet etiam indulgentiis ornarint festum Conceptionis tanquam rem certam fidei, non tamen damnant aut ligant eos, qui solutionem talium indulgentiarum non quaerunt. Ita quantumcunque donetur indulgentiarum, formam illam non est necesse credere esse veram, donec statuat Ecclesia. Et iterum vides, quanta sit necessitas legitimi et universalis Concilii. Sed timeo, nostrum saeculum non sit dignum donari nobis tale, sed potius ut operationibus erroris illudamur, sicut meruimus. (2. Theſſ. 2, 11.)

CONCLVSIO XXVII.

Hominem predicant, qui statim, ut iactus nummus in cistam tinnierit, evolare dicunt animam.

Hominem praedicant, id est vanitatem et mendacia secundum illud: Omnis homo mendax. Et iterum: Vanitas omnis homo vivens. (Pſ. 116, 11. Pſ. 39, 6.) Atque ista positio, secundum meam sententiam, non eget probatione, Probatur tamen per sequentem conclusionem, quia arbitrio dei et merito animae valet suffragium Ecclesiae. Ideo etiam si illorum esset vera sententia, quod per modum suffragii prosunt, non sequitur, quod statim evolent.

Primo. Non suffragium, sed exauditio suffragii eiusque susceptio liberat, cum non orante Ecclesia sed operante deo liberentur.

Secundo. Natura deus sic agit, ut cito exaudiat, tardet autem dare, ut patet in omnium sanctorum orationibus et doctrinis, ut probet perseverantiam. Ideo longe distant suffragium, exauditio executioque eiusdem.

Tercio. Quod hoc ipsum nove dicitur sine authoritate ulla contra prohibitionem Canonis, ne quid ultra quam in literis continetur dicatur. Non ergo dei et Ecclesiae, id est vera, sed sua propria, id est mendacia, loquuntur.

Quarto. Non differunt ille, qui loquitur falsum scienter, et ille, qui asserit certum quod nescit esse certum. Sic enim et verum loquens ali-

---

37 Quinto alle Ausgaben (möglich, daß in A ein Abſchnitt der Handſchrift aus Verſehen ungedruckt geblieben iſt)

quando mentitur. sed illa iam dicta sciunt sibi esse incerta, et tamen certa affirmant tanquam Euangelia: nulla enim auctoritate vel ratione possunt ea certa esse probare.

Quinto. Tunc suffragium illud esset melius alieno officio et per accidens 5 quam suo proprio, quia non tantum prodest operario quam alteri pro quo fit, immo hoc est peripateticum: ideo transeo, maxime cum illi ausint concedere, quod non prosint operario, sed animae &c. Possem et ego istas fabulas ridendas agitare et illudere, sicut ipsi per eas illudunt veritatem, Sed desisto, ne magis dogma quam probleuma ponere videar.

10 CONCLVSIO XXVIII.

Certum est, nummo in cistam tinniente, quaestum et avaritiam augeri posse, suffragium autem Ecclesiae est in arbitrio solius Dei.

Mirum est, quod non tanto studio atque boatu etiam Euangelium Christi 15 praedicant saluberrimum. Quae res suspectum facit negocium, quod plus quaestum quam pietatem existimare videntur, nisi forte iustissime excusentur per hoc, quod Euangelium Christi ignorant. Igitur cum indulgentiae sint nullius pietatis nec meriti nec praecepti, sed licentiae tantummodo quaedam, licet opus per quod redimuntur sit pium, videtur omnino quaestus augeri per 20 eas magis quam pietas, dum tam effuse et sole tractantur Euangelio vilius vix recitato.

Probo primo, Quia suffragium Ecclesiae non est iurisditio Papae, nec in manu eius quo ad acceptationem dei, sed tantummodo quo ad oblationem, etiam si stet eorum sententia de animarum redemptione per illud.

25 Secundo. Falsa esset B. Augustini vulgata sententia, quod suffragia tantum iis prosunt, qui ea sibi prodesse meruerunt, quia potestate Papae, non autem merito animae prodessent, cuicunque prodessent.

Tercio. Contra naturam et vim vocabuli est, ut sit in potestate Papae per suffragium redimere. Nam quantumcunque opus sit excellens, si ipsum 30 vertitur in suffragium, non ut opus sed ut suffragium operatur. Exauditio suffragii potius redimit. Aut ergo aliis nominibus de re ipsa loquuntur et tunc peius fallunt, Aut si proprio vocabulo de re sua loquuntur, tum non stat sententia eorum repugnante vocabulo suffragii significationi et intellectui potestatis.

35 Quarto. Tunc prorsus nulla esset differentia inter suffragium et potestatem nisi voce tantum: re ipsa erunt idem, quia idem efficiunt sine alio requisito ultra voluntatem Papae. Cur ergo non tacet suffragium et cessat nos cogere alia intelligere per suffragium quam per potestatem?

---

1 certa non affirmant A 4 Sexto alle Ausgaben 15 praedicat A. praedicatur Baseler Sammlung, sowie die ihr folgenden Ausg. und die ed. Erlang.

Hic iterum protestor, optime lector, me de suffragio eiusmodi loqui tanquam vere esset tale. Nam meam sententiam dixi supra, quod dubitem nec intelligam, an sit aut esse possit tale. Quod ideo dico, ne mihi ipsi quisquam contrarium me sibi fingat, dum hic velut assero suffragium, quod prius pene negavi.

CONCLVSIO XXIX.

Quis scit, si omnes animae velint redimi a purgatorio, sicut de Sancto Severino et Paschali factum narratur.

Non quidem fide dignam scripturam de iis duobus legi. Narrari tamen audivi, quod potuissent suis meritis liberari, si minus voluissent glorificari: 10 ideo potius sustinuerunt quam minuerent gloriam visionis. Sed in iis credat quisque quod velit, mea nihil refert. Non enim negavi, quin et alias poenas luant animae in purgatorio quam supra dixi. Sed volui, ut etiam illis remissis non evolarent, nisi et sanarentur in gratia perfecte, posse tamen fieri, ut aliquae nollent redimi ex nimia dei charitate. ex eo fit verisimile, quod Paulus 15 et Moses potuerunt velle esse anathema et separatio a deo inaeternum. Si tale in vita facere isti prompti erant, non videtur negandum, et a defunctis idem fieri posse, de quo exemplum de quadam virgine vide in sermonibus Tauleri, quae sic foecit.

CONCLVSIO XXX. 20

Nullus securus est de veritate suae contritionis, Multominus de consecutione plenariae remissionis.

Haec dico eorum sententia, qui volunt, contritionem esse necessariam ad remissionem poenarum, et non vident, quam vehementer incerta reddant omnia. Et satis patet conclusio: Nam primam partem omnes asserunt, se- 25 cunda autem necessario sequitur. Meo autem iudicio potest fieri certa remissio poenarum, scilicet Canonicarum, etiam si ille dignus non fuerit nec contritus. Non enim contritio, nedum certitudo contritionis requiritur ad poenarum remissionem, Quia tenet remissio, etiam si fictis concedatur, cum sit in mera potestate Papae. Illi vero ut supra quoque dictum est, si alias poenas quam 30 criminum volunt remitti, scilicet quorumcunque mortalium peccatorum, faciunt, dum nimium magnificant indulgentias, ut nullae sint indulgentiae. Quia nec indulgentiae quidem sunt, si incerte sunt, Incertae vero sunt, si nituntur super absolvendi conscientiam, non super clavium potestatem, maxime vero, si et super omnium peccatorum mortalium, non tantum criminum manifestorum 35 contritione nituntur, cum nullus certus sit se sine peccato mortali esse. Certus autem esse potest, quod sine crimine est, id est sine peccato, de quo coram Ecclesia possit accusari, ut supra. Ideo illam conclusionem nego esse veram,

---

11 quam minuerent steht als hier einzuschalten im Druckfehlerverzeichniß von A; in ed. Witebergae 1545 und ed. Ienae 1556 findet sich dafür differri gesetzt 31 quarumcunque A

meo sensu loquens. Posui autem, ut viderent illi absurditatem suae iactantiae, qua indulgentias extendunt.

CONCLVSIO XXXI.

Quam rarus est vere poenitens, tam rarus est vere indul-
5 gentias redimens, id est rarissimus.

Iterum eorum loquor sententia, ut videant suae licentiosae praedicationis temeritatem, immo contradictionem. Qui cum tam multis eas prodesse clamitent et tamen confiteantur paucos esse, qui angustam viam ambulant, nondum erubescunt neque attendunt quid loquantur. Sed nec mirum. Non
10 enim susceperunt officium contritionis et angustae viae docendae. Meum itaque sensum dico, quod, etsi pauci sint contriti, multi, immo omnes in tota Ecclesia possunt esse liberi a poenis Canonum per ablationem Canonum, sicut et vere nunc sunt.

CONCLVSIO XXXII.

15 Damnabuntur inaeternum cum suis Magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute.

Hanc assero et probo.

Sic Hiere: xvij. Maledictus, qui spem suam ponit in homine et ponit carnem brachium suum. Non est enim nobis ulla fiducia salutis, nisi unus
20 Ihesus Christus, nec aliud nomen sub caelo datum, quo nos oporteat salvos fieri. Act. xv. Pereat ergo fiducia in mortuis literis, in nomine veniarum, in nomine suffragiorum. Secundo, sicut dixi, literae et veniae nihil conferunt salutis, Sed tantummodo auferunt poenas, nec nisi Canonicas, nec has omnes tamen. Atque hic mecum utinam terra et plenitudo eius gemeret ac fleret
25 super seductionem populi Christiani, qui passim indulgentias non aliter intelligunt quam salutares et ad fructum spiritus utiles. Nec mirum, cum non exprimatur eis rei manifesta veritas. Infoelicissimi Christiani, qui nec in suis meritis nec in sua conscientia bona possunt confidere de salute. Docentur confidere in scriptam et ceratam papyrum. Cur non ita loquar? Quid enim
30 amplius ibi confertur, rogo? Non contritio, non fides, non gratia, Sed tantummodo externi hominis poenae a Canonibus statutae. Atque ut paulum digrediar: Audivi ego ipse multos, qui datis pecuniis et redemptis literis totam fiduciam in illas posuerunt. Ita enim vel audierant (ut dicebant) vel (ut ego honoris gratia credo) intellexerant precones veniarum docere. non hic
35 taxo, sicut nec mihi licet, qui non audivi precones veniales. Excusent sese ultra nivem candidius: mea causa licebit. Certe populi redarguendi sunt aures tam illoti, ut illis salutaria dicentibus ipsi non nisi pestifera audiant, scilicet dum illi dicunt 'Ante omnia, fratres, in Christum credite atque confidite et poenitentiam agite, crucem vestram tollite, Christum sequamini, mor-

Jer. 17, 5.

Apgesch. 4, 12. 15, 11.

8 confitentur alle Ausgaben

tificate membra vestra, discite poenas et mortem non formidare. Ante omnia mutuam inter vos charitatem habete, invicem servite etiam neglectis veniis, primum pauperibus et egenis subvenite', Haec, inquam, et similia tam pia et religiosa et sancta illis narrantibus insipiens vulgus, novo miraculo subversus, longe alia audit, scilicet haec 'O vos insensatos et crassi cordis homines, bestiis prope similes, qui non percipitis tantam effusionem gratiarum! En caelum undique apertum nunc est! Si nunc non intres, quando unquam intrabis? En tot potestis redimere animas! O duri duri et negligentes! Duodecim denariis patrem extrahere potes et tam ingratus parenti in tantis poenis non succurris? Ego sane in extremo iudicio excusatus sum, vosque magis accusati, quod tantam neglexeritis salutem. Dico tibi, Si vel unam solam tunicam haberes, hanc quoque exuendam et distrahendam iudico, ut tantas gratias obtineas'. Tum vero, ubi ventum fuerit ad oblocutores gratiae, cum illi meras benedictiones inundent etiam, stat tremens vulgus et caelum ruiturum ac terram hiaturam formidat, longe peiores quam infernales poenas sibi minari audit, ut verum forte sit, quod, ubi illi maledicunt, deus benedicit eorum maledictionibus, et ubi benedicunt, deus maledicit. Nam qua via fieri possit alia, ut illi tam aliena loquantur ab iis quae audiuntur, quis possit intelligere? Unde istae, quaeso, verborum larvae? Sed nec omnia tamen credo, quae populus passim sese audisse dicit, Alioquin haeretica, impia, blasphema illis praedicata putarem. Non credo verum esse, quod unus illorum prohibuit fieri exequias defunctorum et sacerdotum invitationem, sed magis ut imponerent in cistam, qui exequias et missas parentaliaque vellent peragere. Populus haec etiam fingit. Non credo fabulam illam mendaciis refertam ab ullo dictam, videlicet, quod in quodam loco nescio quot milia (si recte memini, tria vel quinque) animarum fuerint redemptae per has venias, inter quas solum tres fuerunt damnatae, quia detraxerant indulgentiis. Nemo hanc dixit, Sed passionem Christi narrantibus talia populus audivit aut postea audisse finxit. Non credo verum, quod passim sive vectoribus sive hospitibus aut alias servientibus pro precio dant quattuor, quinque vel quot libitum fuerit animas. Non credo, quod in pulpitis, postquam impetuoso mugitu despumaverint suas exhortationes, ut populus imponat, clamitent 'Impone, impone, impone' (Hanc enim populus vocem caput et caudam, immo et ventrem ac totum pene sermonem esse fingit): tum ut Apostolici praedicatores rem non verbis modo sed exemplo docent, descendunt primique ad cistam eunt in omnium oculis, irritantes et provocantes simplicem et stultum populum, ut penitus exugant medullas eius, imponunt itaque splendido gestu atque sonoro tinnitu, tum mirantur, si non pluant caeteri omnes totum aes suum, arrident imponentibus, indignantur omittentes. Non dico ego istas nundinas esse animarum et monopolia. Populum indignor, qui tam pia studia pro sua

18 ut illi audiant tam aliena ab iis, quae isti loquuntur? CDE ed. Erlang. quis possit intelligere? Unde istae, quaeso, verborum larvae? fehlt CDE ed. Erlang. 23 vellet A

ruditate non speciem, sed usque ad furorem avaritiam interpretatur. Quanquam mihi forte dignus venia videatur populus, qui ex istis novis spiritibus vel novam mentem vel errorem accipiat, cum prius magis audire sit solitus quae ad charitatem et humilitatem pertineant. Sed si catalogum portentosorum audituum velim percensere, novo volumine fuerit opus. Ego vero mea sententia credo, si indulgentiae essent etiam praeceptae et salutares, tamen quia in tam grandem sunt nunc abusum et scandalum redactae, ut vel haec sit sola causa satis iusta, ut universae tollerentur, Ne forte, si diutius permittantur vigere, tandem praecones earum prae pecuniarum amore insaniant. Vere quidem credo, non omnia ab illis dicta esse, quae passim feruntur, verum debuerant saltem populum in hoc arguere et sese clarius exponere aut, quod melius est, secundum Canones modeste loqui de indulgentiis.

CONCLVSIO XXXIII.

Cavendi sunt nimis, qui dicunt venias illas Papae donum esse illud dei inaestimabile, quo reconciliatur homo deo.

Pestilentes haereticos debueram eos dicere. Quid enim magis impium et haereticum quam dicere indulgentias Papae esse gratiam reconciliationis dei? Verum ut stomachum meum premam, volo potius eos nulla malitia aut voluntate talia dixisse aut posuisse, sed mera inscitia et tam eruditionis atque ingenii penuria, licet et in hoc sit temeritas, quod tam indocti non potius bubulci opus fecerunt, quam opus docendarum animarum Christi subirent. Audiamus itaque istum bubulcum sua verba grunnientem. Sic enim in libello suo[1], postquam indulgentias in quattuor principales gratias distribuerat et multas alias minus principales: Prima, inquit, gratia principalis est plenaria remissio omnium peccatorum, qua quidem gratia nihil maius potest dici eo quod homo peccator et divina gratia privatus per illam perfectam remissionem et dei gratiam denuo consequitur. Haec ille. Obsecro, quae haereticorum sentina tam haeretice unquam locuta est? vel ex hoc loco disce, qua causa fiat, ut, cum illi sese sanctissima docere dicant, populus tamen tam impia audiat. Utinam hic sit divi Hieronymi zelus et eloquium! Pudet me tantae temeritatis, quod iste blatterator non fuerit veritus eum libellum edere in faciem quattuor illustrium et circum iacentium universitatum, ac si omnino ibi ingenia versa essent in fungos putidos. Doleo et haereticis nostris propinquis Pighardis tandem venisse occasionem iuste criminandi Ecclesiam Romanam, si haec in ea doceri audierint. Quod autem iste insulsus author non malitia forte, sed inscitia ista dixerit, ex illo videre licet, quia inquit 'per illam (id est primam gratiam plenariam remissionem) consequitur homo perfectam remissionem'. Quid est dicere 'per plenariam remissionem consequitur perfectam remissionem et per gratiam dei consequitur gratiam dei'? An non per febrem somniat aut phrenesi laborat? Sed ad sensum haereticum

[1]) Instructio summaria, s. M. J. E. Kappens Sammlung x., Leipz. 1721. S. 117 ff.

verte animum. Hanc primam gratiam vult eam esse qua maius dici nihil potest et quam consequitur homo privatus gratia, quod, nisi de iustificante gratia spiritus intelligi non potest, nec ipsum aliter intellexisse clarum est. Alioquin non esset, qua maius dici nihil potest. Quanquam si etiam de gratia iustificante alias loqueretur, satis impie loqueretur, cum solus deus sit id, quo maius dici non potest. B. Augustinus enim non sicut ille, sed in donis creatis, inquit, nullum est maius charitate. Hic vero gratiam Dei et gratiam Papae in unius vocabuli cahos confudit, dignus author tali vel opinione vel errore.

Sequitur in eodem libro: Per quam etiam peccatorum remissionem sibi poenae in purgatorio propter offensam divinae maiestatis luende plenissime remittuntur atque dicti purgatorii poenae omnino delentur. Delphicum audivimus oraculum, ut nihil omnino dubitat, qui omnia ignorat: de potestate clavium in purgatorium secure pronunciat. Sed satis de hiis supra.

Sequitur ibidem: Et licet ad tantam gratiam merendam nihil satis dignum possit retribui eo quod donum dei et gratia aestimationem non habent &c. Vides, ut iterum donum et gratiam dei inaestimabilem vocet id quod Papa remittit, homo dignissimus, qui ecclesias doceat, id est haereticorum prostibula. Postquam hiis verbis gratiam illam ad forum et nundinas studiose adornarat, mox tamen Mercurium suum habitu Iovis vestit, ne ullus intelligat, quod lucrum quaereret, nisi qui non plus quam ipse intelligit. Permittit pauperibus quoque eam gratis dari, ita sane si primum undecunque pecunias corradere tentaverint a bonis (ut inquit) fautoribus, ita ut mendicantes fratres sine licentia suorum superiorum pecuniam procurent, quia multo melior est apud hunc pseudolum remissio vel fictae poenae quam salutaris obedientia. Cum vero nusquam patuerit via corradendi pecunias, ut gratiam illam redimant (id est denuo emant, Non quod illi vendant, sed quod nimia rerum similitudo cogit vocabulis abuti), tum demum dicit: Regnum enim caelorum non plus divitibus patere debet quam pauperibus, Iterum per venias volens patere caelum. Sed subtraho calamum, ne pro meritis in eos debacchetur. Sit satis indicasse fidelibus, pestilentiam eorum sermonum tam insigni (ut par erat) involutam inscitiae et ruditati, ut dignum esset operculum vase.

CONCLVSIO XXXIIII.

Gratiae enim illae veniales respiciunt tantum poenas satisfactionis sacramentalis ab homine constitutas.

Haec abunde patet ex quinta supra et vicesima.

CONCLVSIO XXXV.

Non Christiana praedicant, qui docent, quod redempturis animas vel Confessionalia non sit necessaria contritio.

Obsecro, cur istam dilationem dant hominibus in periculum? Et quid prodest illis talia praedicari, nisi quod pecunia quaeritur et non salus ani-

marum, etiam si essent vera? nunc cum sint et impia et falsa, multomagis sunt explodenda. Sane et ego superius permisi, posse poenas remitti etiam iis, qui non sunt contriti, quod illi negant. Hic rursum, quod illi affirmant, negandum puto. Atque de Confessionalibus quidem idem mihi quod de poenis
5 iudicium est, scilicet utrobique non requiri contritionem neque quo ad redemptionem eorum neque quo ad usum, quod negant, similiter et in poenis remittendis, Quandoquidem pars confessioualis est remissio poenae. Sed in redimendis animabus omnino dissentio et peto, ut probent dicta sua. Ego quidem in redimendis animabus longe aliud videri puto quam in remissione
10 poenarum, Siquidem in remissionibus poenae homo recipit bonum, sed in redimendis animabus facit bonum. At impius recipere bonum potest, sed nullo modo facere, Nec potest placere opus eius deo, qui ipse non placet, ut Gen: iiij. Respexit dominus ad Abel et ad munera eius. Deinde contra 1. Mos. 4, 4. scripturam est, ut quis primo alteri misereatur quam animae suae et prius
15 festucam de oculo fratris eiiciat quam trabem de suo, atque omnino ut servus diaboli redimat filiam dei, et hoc apud ipsum deum. Ridiculum est, ut hostis pro amico regis intercedat. Quis, rogo, furor hic est? qui, ut vilissime poenae remissionem et ad salutem inutilem magnificent, peccata, quorum poenitentia sola fuerat magnificanda, extenuent. Si hoc non est haereticum, malesonans,
20 scandalosum, piarum aurium offensivum, quid tandem est, quod hiis nominum portentis appellari possit? An hiis titulis haereticae pravitatis inquisitores ideo catholicos catholicasque sententias vexant atque fatigant, quo liceat eis solis impune et pro libitu haereses inundare?

Dicunt autem, quod redemptio illa non innititur operi redimentis, sed
25 merito redimendi. Respondeo: Quis hoc dixit? unde probatur? Cur ergo non sine opere redimentis merito redimendus proprio liberatur? sed non tunc cresceret pecunia cupita propter salutem animarum. Cur ergo non invocamus Turcas et Iudaeos, ut nobiscum etiam suas pecunias imponant, non propter nostram avaritiam, sed propter redemptionem animarum? Nec obstare videtur,
30 quod illi non sunt baptisati, quando hic non est opus nisi pecunia dantis, nequaquam anima pereuntis. Non enim illa datio innititur nisi redimendae animae. Credo quod, si vel asinus imponeret aurum, etiam redimeret: quod si requiritur aliqua dispositio, necessario et gratia, cum Christianus peccator magis displiceat deo quam ullus infidelis, nec tantum dedecorat asinum
35 rudibilitas quam Christianum impietas.

Secundo, dixi Confessionalia quidem peccatoribus sicut et remissiones poenarum dari posse, Sed non dixi, ut hortandi, immo nec permittendi sint talia redimere, sicut ipsi impie et crudeliter docent. quod probo:

Primo. Omnis doctrina Christi est exhortatio ad poenitentiam et id
40 agit, ut homines quantocius a diabolo recedant, sicut ait Ecclesiasticus: Ne Sir. 5, 8. tardes converti ad dominum, Et ipse dominus: Vigilate, quia nescitis diem Matth. 24, 42. neque horam, Et Paulus: Festinemus ingredi in requiem illam, Et Petrus: Hebr. 4, 11. 2. Petr. 3, 11f.

Cum ergo haec omnia consummanda sint, quales oportet vos esse in sanctis conversationibus et pietatibus, properantes in adventum diei &c. Sed haec ideo illi docuerunt, quia solliciti erant, non quomodo pecunias colligerent, sed animas salvarent. Hii vero velut secure illis tribuunt miseram dilationem et, quantum in eis est, in periculo aeternae mortis relinquunt, Ita ut nesciam 5 an tali studio sint ab homicidiis animarum excusati. Quippe non quaeritur hic salus dantis, sed donum pereuntis, Cum, si essent boni pastores animarum et vere Christiani, omnibus studiis agerent, ut peccatorem ad timorem dei, ad horrorem peccati inducerent, nec quiescerent flendo, orando, monendo, increpando, donec animam fratris lucrifacerent. Quod si ille pergeret pecuniam 10 dare perseveraturus malus, in faciem ei reiicerent et cum Apostolo dicerent: (2. Cor. 12, 14.) Non quaero tua, sed te, Et iterum: Pecunia tua tecum in perditionem, et (Apgsch. 8, 20.) abhorrerent a conspectu eius. sic sic recte agerent.

Sed absit hoc a Mercurio nostro: 'Quin id potius agamus, si venerint peccatores, mediatoribus idoneis freti (id est lucris) etiam invito Christo cum 15 universis Apostolis, sint sicut unus ex nobis, nihil non potentes, quod nos possumus, etiam animas redimere, ipsi sine intermissione pereuntes, etiam ridentibus nobis et de dono eorum secure gaudentibus. Ista est charitas in populum Christi et fratres nostros. Ita curamus animas eorum, ut intelligant in suis peccatis nos novissimam, id est nullam, compassionem habere.' 20

CONCLVSIO XXXVI.

Quilibet Christianus vere compunctus habet remissionem plenariam a poena et culpa etiam sine literis veniarum sibi debitam.

Alioquin in periculo essent, qui literas eiusmodi non haberent, quod 25 falsum est, cum illae sint neque praeceptae neque consultae, sed libere. Neque peccant, qui eas negligunt, nec ideo in periculo salutis sunt. Quod ex eo patet, quia tales iam sunt in via mandatorum dei, Et per casum, Si quando ei non daretur eiusmodi remissio, debetur tamen ei, ut dicit Papa. Sed hic intercedit o acutissimum ingenium quorundam dicentium, quod vera haec 30 essent, si Canones essent penae tantum a Papa positae, nunc vero sunt declaratorii poenarum a deo inflictarum. Sic loqui decet eos, qui veritatem semel perpetuo odio persequi proposuerunt.

Primum pronunciant velut ex oraculo, quod deus pro peccatis poenam satisfactoriam requirit, Aliam scilicet quam crucem Euangelicam (id est ieiunia, 35 labores, vigilias), Aliam quam castigatoriam: non enim has intelligunt, quia has remitti nisi a deo non possunt negare.

Secundo, huic monstro addunt maius, scilicet, quod Canones declarent impositam. ergo Papa non habet nisi declarare, nunquam autem imponere nec

28 Si quomodo A

relaxare. Alioquin contra verbum Christi hii sic docebunt nos 'Quicquid ego ligavero, tu solves'.

CONCLVSIO XXXVII.

Quilibet Christianus verus, sive vivus sive mortuus, habet
5 participationem omnium bonorum Christi et Ecclesiae etiam sine literis veniarum a deo sibi datam.

Impossibile est esse Christianum, quin Christum habeat, Quod si Christum, et omnia simul quae Christi. Dicit enim B. Apostolus Ro: xiij. Induimini Röm. 13, 14. dominum Ihesum Christum. Et Ro: viij. Quomodo non omnia nobis cum Röm. 8, 32.
10 illo donavit? Et i. Corin. iij. Omnia vestra, sive Cephas sive Paulus, sive 1. Cor. 3, 21 f. vita sive mors. Et i. Cor: xij. Non estis vestri, sed membra de membro. 1. Cor. 12, 27. Et aliis locis, ubi describit, unum corpus, unum panem, nos omnes esse in 1. Cor. 10, 17. Christo singulos, alterum alterius membra. Et in Can: Dilectus meus mihi Hohel. 2, 16. et ego illi. Quia per fidem Christi efficitur Christianus unus spiritus et unum
15 cum Christo. Erunt enim duo in carne una, Quod sacramentum magnum est 1. Mos. 2, 24. in Christo et Ecclesia. Cum ergo spiritus Christi sit in Christianis, per Eph. 5, 31 f. quem fratres cohaeredes, concorporales et cives fiunt Christi, quomodo ibi possit non esse participatio omnium bonorum Christi? nam et Christus ex eodem spiritu habet omnia sua. Ita fit per inaestimabiles divitias miseri-
20 cordiarum dei patris, ut Christianus possit gloriari et cum fiducia presumere in Christo omnia, scilicet quod iusticia, virtus, pacientia, humilitas, omnia merita Christi sint etiam sua per unitatem spiritus ex fide in illum, Rursum omnia peccata sua iam non sint sua sed Christi per eandem unitatem, in quo et absorbentur omnia. Et haec est fiducia Christianorum et iucunditas con-
25 scientiae nostrae, quod per fidem fiunt peccata nostra non nostra, sed Christi, in quem deus posuit peccata omnium nostrum, et ipse tulit peccata nostra, Jes. 53, 12. 6. ipse agnus dei, qui tollit peccata mundi, Rursum omnis iusticia Christi fit Joh. 1, 29. nostra. Imponit enim manum suam super nos, et bene habemus, et extendit pallium suum et operit nos, benedictus Salvator in saecula, amen.

30 Verum, quando haec participatio suavissima et iucunda permutatio non fit nisi per fidem, hanc autem homo nec dare nec auferre possit, satis clarum puto, quod virtute clavium vel benefitio venialium literarum haec participatio non datur, sed potius ante et sine illis datur a solo deo, sicut remissio ante remissionem, absolutio ante absolutionem, ita participatio ante participationem.

35 Quid ergo participat Papa sua participatione? Respondeo: Illi dicerent, ut supra de remissione dictum est conclusione vi., quod declarative participat. Nam quomodo possint aliter dicere, non intelligere me confiteor. Meum sensum sequente ponam conclusione.

CONCLVSIO XXXVIII.

40 Remissio tamen et participatio Papae nullo modo est contemnenda, quia (ut dixi) est declaratio remissionis divinae.

Non quod necessaria sit illa declaratio, quae in literis publicis fit indulgentiarum (sufficit enim ea quae fit in privata confessione), Sed quod non sit contemnenda, quia per eam etiam Ecclesiae nota fit et approbatur privatim facta declaratio. Sic enim ego intelligendum puto: Qui habet meliora, dicat ea. Non enim, quid alias illa participatio publica faciat, video. Verum, licet hanc conclusionem ab omnibus (ut puto) acceptam non negem, dixi tamen supra conclusione vi. mihi non placere hunc modum loquendi, quod Papa nihil aliud faciat quam quod declaret aut approbet remissionem divinam seu participationem. Nam id primo nimis viles reddit Ecclesiae claves, immo verbum Christi facit irritum quodammodo, ubi dixit: Quodcunque &c. Declaratio enim nimis modicum est. Secundo, Quia incerta erunt omnia ei, cui fit declaratio, licet aliis seu Ecclesiae foris in facie certa fiat illius remissio et reconciliatio.

Matth. 16,19.

Quare, sicut superius de remissione culpae, ita de participatione bonorum volo opinari, donec erudiar melius, videlicet, Quod sicut peccator post peccatum difficillime confidit in misericordiam dei, adeo urget ad desperationem peccatum onere suo gravissimum, multoque facilius iram quam misericordiam dei cogitat, sicut ante peccatum facilius misericordiam quam iram cogitat. Omnia enim perverse agit homo, timens ubi non est timendum, sed sperandum, scilicet post peccatum, presumens, ubi non est praesumendum, sed timendum, scilicet ante peccatum. Cuius rei exemplum abunde ostensum est in resurrectione Christi, ubi multis argumentis opus fuit, ut sese in cordibus discipulorum resuscitaret. Denique prima annunciatio fuit muliebris et delyramentis ab illis comparata, ita et peccatori prima fiducia apparet mollis, et cui non vel vix credendum putet. Ita multo difficilius est confidere sese esse participem Christi bonorum, id est inenarrabilium bonorum, ut sit particeps divinae naturae, ut ait S. Petrus. Magnitudo bonorum etiam operatur diffidentiam, videlicet non solum esse remissa tanta mala, verum et collata tanta bona, ut sit filius dei, haeres regni, frater Christi, sotius angelorum, dominus mundi. Obsecro, quomodo haec vera potest credere, qui peccati sui morsu, immo pondere fessus trahitur ad inferos? Hic itaque necessarium est iudicium clavis, ut homo sibi non credat, credat autem potius clavi, id est sacerdoti. Atque nihil curo, si etiam sit forte indoctus claviger aut levis. Nam non propter sacerdotem nec potestatem eius, sed propter verbum eius, qui dixit et non mentitur: Quodcunque solveris &c. In iis enim, qui credunt in verbum istud, non potest clavis errare, Errat vero in iis solis, qui non credunt absolutionem istam valere. Nam finge (per impossibile vel contingens), Si quis non sit vel non putet sese satis contritum et tamen absolventi tota fiducia credat sese absolutum (fiducia mea sic opinor), haec ipsa fides eum facit absolutum verissime, quia credit in eum qui dixit: Quodcunque &c. Fides autem Christi semper iustificat, non secus, quam si baptiset te ineptus, levis,

2. Petr. 1,4. — Matth. 16,19. — Matth. 16,19.

1 quae in literis indulgentiarum et publice fit ed. Erlang.

imperitus sacerdos. Adde, si etiam non putes te satis contritum (tibi enim non potes nec debes confidere), nihilominus, si credis ei qui dixit: Qui crediderit et baptisatus fuerit, hic salvus erit, Dico tibi, haec fides eius verbi facit te verissime baptisari, quicquid sit de contritione tua. ideo fide ubique 5 opus est. Tantum habes quantum credis. Atque sic intelligo, quod nostri doctores dicunt, sacramenta esse efficatia gratiae signa, non quia fit (ut B. Augustinus) sed quia creditur, ut supra. Ita hic. Absolutio est efficax, non quia fit, a quocunque tandem fiat, erret sive non erret, sed quia creditur. Nec hanc fidem potest reservatio casuum impedire, nisi esset manifesta et 10 contempta. Proinde dico: Homo, quando in peccato est, ita vexatur et agitatur conscientia eius, ut suo sensu potius participationem omnium malorum sese credat habere, Et talis homo certe proximus est iustificationi et habet initium gratiae. Ideo ei confugiendum est ad solatium clavium, ut arbitrio sacerdotis quietetur et pacem obtineat atque fiduciam consequatur partici- 15 pationis omnium bonorum Christi et Ecclesiae. Quod siquis hanc participationem officio sacerdotis sibi factam non crediderit aut dubitaverit, non errore clavis, sed suae infidelitatis seducitur et magno damno suam animam afficit et deo verboque eius iniuriam atque summam irreverentiam facit. Ideo multo melius est, ut non adeat ad absolutionem, si non credat sese absolvi 20 quam si sine fide accedat: ficte enim accedit et iudicium sibi accipit, non secus quam si baptismum vel sacramentum panis ficte acceperit. Proinde non adeo est necessaria contritio quam fides. Incomparabiliter enim plus ibi consequitur fides absolutionis quam fervor contritionis.

Marc. 16, 16.

Et hac fide omissa nos plurimi solum informandis contritionibus labo- 25 ramus, ut doceamus homines tunc confidere remissa peccata, quando senserint sese esse perfecte contritos, id est nunquam confidere, sed magis ad desperationem laborare, cum secundum prophetam non in nostram contritionem, sed in verbum eius sit sperandum: neque enim dixit 'Memor esto contritionis meae servo tuo, in qua mihi spem dedisti', sed: memor esto verbi tui, in 30 quo mihi spem dedisti, Et iterum: In verbum tuum (non utique in opus nostrum) supersperavi, Et iterum: Sustinuit anima mea in verbo eius &c. Et ut ps. l. in hebraeo est: Tibi soli peccavi, propterea iustificabis verbo tuo. Igitur nec sacramentum, nec sacerdos, sed fides verbi Christi per sacerdotem et officium eius tete iustificat. Quid ad te, si dominus per asinum vel asinam 35 loquatur, dummodo tu verbum eius audias, in quo speres atque credas?

Ps. 119, 49. Ps. 119, 81. Ps. 130, 5. Ps. 51, 6.

Sic intelligerem illud, quod nostri doctores Scholastici dicunt, sacramenta ecclesiae esse in exercitationem nobis data, hoc est, tanquam inaestimabilia dona, in quibus occasionem habeamus credendi et iustificandi. Nam olim erat sermo domini preciosus tempore Saulis, nunc vero etiam per levis- 40 simos, pessimos, indoctissimos homines suum verbum tibi sonat. Tu in verbum intende et mitte larvam persone: Erret, non erret illic, tu non erras si credideris. Hic si erro et desipio, revocet me, qui sapit.

1. Sam. 3, 1.

Consequens ex iis erit, ut tres ille veritates Ioannis Gersonis iam diu in omnes libros et aures transfusae prudenter intelligendae sint, puta, quod non ideo confidat sese homo esse in statu salutis, quia potest dicere se dolere de peccatis, sed multomagis id advertat, si sic optet sacramentum absolutionis, ut credat, si ipsum fuerit assecutus, sese absolvi. Hoc enim est sacramentum in voto suscipere, id est in fide verbi vel praesentis vel desiderati auditus. Cave ergo ne quando in tuam contritionem ullo modo confidas, sed in nudissimum verbum optimi et fidelissimi tui salvatoris Ihesu Christi: Cor tuum fallet te, ille te non fallet vel habitus vel desideratus. Quae si ita sunt (det dominus deus, ut cum propheta Michea sim vir non habens spiritum, ac mendacium potius loquar), timendum est, multas animas perdi per indoctissimos illos operum et contritionis bovinatores, Primum, quod fidem verbi non docent, sed contritionem duntaxat atque hanc tenuiter satis, Secundo, quod facillimi sunt absolutiones impendere et participationes eiusmodi, quasi sit passim omnium istam fidem habere, neque discutiunt, quem aut quare absolvant.

Micha 2, 11.

Itaque non tam necessarium est absolvendo dicere 'doles?' quam illud 'credis tete absolvi a me posse?' sicut Christus ait ad caecos: Creditis me posse haec vobis facere? Credenti omnia possibilia sunt. Haec enim fides certe in illis maxime probatur, qui tremore conscientiae agitati, potius sese diffidere sentiunt: illis vero, qui talem miseriam non sentiunt, nescio an sint claves illae consolatoriae, cum consolari non mereantur, nisi qui lugent, nec animari ad fidem remissionis, nisi qui trepidat diffidentia retentionis.

Matth. 9, 28.

Atque ut finem tandem faciam, Haec sententia mea, credo, potestatem clavis non minuit, ut mihi impingitur, sed a falso honore et tyrannica reverentia in sibi debitam et amabilem reverentiam reducit. Non enim est mirum, si claves contemptui fiant, si falsis honoribus, id est terroribus tantummodo, offerantur suscipiendae, Cum cognita earum saluberrima commoditate saxum sit aut lignum, qui non cum lachrymis eas exosculetur et amplectatur. Quid ergo Pontificem propter eas magnificamus et hominem terribilem fingimus? Non illius sunt claves, meae potius sunt, mihi donatae, meae saluti, meae consolationi, paci et quieti concessae. Pontifex servus est et minister meus in clavibus, ipse non eget illis ut pontifex, sed ego. Adulatores vero omnia Pontificibus inflectunt, non nostram consolationem, sed illorum tantummodo potentiam in illis iactitant et per ea ipsa nos terrent, per quae nos maxime oportuit consolari. adeo sunt hodie omnia perversa, et adhuc non putamus infoelicia esse tempora, in quibus tantus est abusus optimarum rerum in pessimas res nobis versarum. Itaque istam conclusionem, ut iacet, non omnino teneo, sed ex magna parte nego.

Altera est tolerabilis, scilicet causa indulgentiarum. Nam cum indulgentiae sint libere, non preceptae, ac per hoc nullius meriti, nihil prorsus merentur, qui praecise propter indulgentias peregrinantur. Iuste autem illi sic illuduntur, qui domi Christum et proximum negligunt, ut foris decuplo plus consumant sine fructu et merito. Ideo qui domi maneret et illud cogi- 5 taret: Charitas operit multitudinem peccatorum, Et illud: Quod superest, date eleemosynam, et ecce omnia munda vobis, longe melius, immo solum hic bene ageret, quam si omnes venias in Hierusalem et Roma afferret. sed non placet adeo recte sapere, ideo tradimur et in desideria nostra.

1. Petr. 4, 8. Luc. 11, 41.

Tercia est causa afflictionis et laboris pro peccato, quam credo raro 10 contingere saltem solam. Nam et domi posset sese affligere et laborare, si laborem tantummodo quaereret: si tamen facit, non est malum, immo bonum.

Quarta honesta, scilicet si fiat singulari devotione pro honore sanctorum et gloria dei ac suo profectu, sicut S. Lucia ad B. Agatham, et quidam sancti patres Romam visitarunt: quod non foecerint curiositate, exitus probavit. 15

Proinde mihi placet in istis facultatibus, quod etiam vota talium peregrinationum commutantur in alia opera, atque utinam gratis commutarentur!

CONCLVSIO XLI.

Caute sunt veniae Apostolicae praedicandae, ne populus false intelligat eas praeferri caeteris bonis operibus charitatis. 20

Ego sic dicerem ad populum: Ecce, fratres, scire vos oportet, quod triplex est genus bonorum operum, quod expensionibus pecuniae fieri potest. Primum et ante omnia, si quis pauperibus donet aut proximo egenti mutuet et omnino in quacunque necessitate laboranti subveniat. Hoc opus sic est agendum, ut etiam intermittendae sint structurae Ecclesiarum et omittende 25 oblationes ad vasa et ornamenta ecclesiarum. Postquam hoc fuerit factum et non restat qui egeat, tum secundum erit, nostras et in nostris terris Ecclesias et hospitalia et publicae utilitatis structuras primum iuvare. Postquam autem id fuerit factum, tum demum si placet potestis et pro indulgentiis redimendis tercio loco dare, Quia in primo est mandatum Christi, in novissimo illo 30 nullum mandatum.

Si dixeris 'Ista praedicatione parum colligetur pecuniarum per indulgentias', respondeo: Credo. Sed quid hoc mirum, cum Pontifices per indulgentias non quaerant pecunias, sed salutem animarum, ut patet in iis, quas dant in consecrationibus Ecclesiarum et altarium. Ideo non volunt per suas 35 venias impedire meliora, sed promovere potius charitatem.

Ego libere dico, quod qui aliter docet populum et hunc ordinem pervertit, non doctor, sed seductor populi est, nisi quod populus propter peccata sua meretur aliquando non audire veritatem recte praedicari.

---

3 meretur A

CONCLVSIO XLIII.

Docendi sunt Christiani, quod dans pauperi aut mutuans egenti melius facit quam si venias redimeret.

Hanc sic pono propter rudes: nam satis ex praedictis patuit. Hanc autem conclusionem cum duabus praecedentibus et sequentibus non ego primus 5 aut solus, sed omnes et tota Ecclesia tenet, nisi quod solus populus haec nunquam audit: forte timetur, ne nimis cito intelligeret tam apertam et solidam veritatem. Nam et S. Bonaventura et caeteri omnes, quando in hac materia agentes sibiipsis opponerent 'ergo omittenda sunt reliqua bona opera', respondent unanimiter 'nequaquam, quia caetera bona opera sunt meliora quo ad 10 praemium essenciale obtinendum'. Patet ergo conclusio, cum hoc illi dicant, qui tamen asserunt, indulgentias esse thezaurum meritorum Christi et Ecclesiae.

CONCLVSIO XLIIII.

Quia per opus charitatis crescit charitas et fit homo melior, Sed per venias non fit melior, sed tantummodo a poena liberior. 15

Patet. Quia solum remissio poenarum ibi datur, nec indulgentiae plus valent, ut etiam omnes concedunt, quam ut tollant poenas. At ablatio poenae non facit bonum sive meliorem in charitate.

CONCLVSIO XLV.

Docendi sunt Christiani, quod, qui videt egenum et neglecto 20 eo dat pro veniis, non indulgentias Papae sed indignationem dei sibi vendicat.

1. Joh. 3, 17. Quia pervertit ordinem suprapositum et contra id agit Ioannes: Si quis viderit fratrem suum necessitatem habere et clauserit viscera sua ab eo, quomodo manet in eo charitas dei? Hanc autem necessitatem nostri Sophistae 25 interpretantur extremam, scilicet ut charitati nunquam vel rarissime locum faciant operandi, cum tamen ipsi, si in necessitate essent non extrema sed prima, vellent sese iuvari, alios vero volunt iuvare, cum iam exhalarint spiritum. Optimi sane Theologi et Christiani, qui non faciunt hoc hominibus, quod sibi vellent fieri. 30

CONCLVSIO XLVI.

Docendi sunt Christiani, quod redemptio veniarum est libera, non praecepta.

Satis id supra dixi, quod veniae sunt de numero eorum quae licent, 5. Mos. 24, 1 ff. non autem eorum quae expediunt, Quo modo in vetere lege libellus repudii, 35 4. Mos. 5, 15. sacrificium zelotypiae, Et in nova lege lites et iudicia propter infirmos, immo

---

1 LXIII. A

erroris causa sunt ipsi fabularum talium magistri, qui sedulius et pomposius quam Euangelium eas praedicant, tum quod omnibus praedicant quae paucorum sunt. Nam, ut supra satis patuit, veniae sunt relaxationes, licentiae, permissiones atque indulgentiae, et verae indulgentiae (si rigidam verbi significationem accipimus), id est mollicule permissiones delicatorum, frigidorum, Jos. 9, 21. 27. durorum Christianorum, id est Gabaonitarum et hydrophororum ac servorum magis quam Israelitarum principum atque filiorum.

Probo autem conclusionem:

Si opera charitatis fervide agentium sunt talia, ut nemo in eis confidere Hiob 9, 28. aut securus esse possit (Siquidem et Iob sanctissimus veretur omnia opera Ps. 112, 1. Spr. 28, 14. sua, Et: Beatus vir qui timet dominum, Item: Beatus vir, qui semper est pavidus), quantomagis veniae incomparabiliter inferiores talibus operibus plus quam cum timore suscipiende et minus quam fiduciam minimam, id est nullam prorsus, debemus habere! Sanctus timet, ne minus operetur aut patiatur quam debet, Et ubi peccator erit, cui remittitur, ut minus agat quam agere possit? Et quantum nostros vaniloquos et mentium corruptores intelligo, Ps. 91, 6. faciunt nobis ex negotio indulgentiarum negocium perambulans in tenebris 2. Thess. 2, 11. et operationem erroris, dum per illas hominibus fiduciam suadent omnibus, quae tamen paucis conveniunt, et iis (ut dixi) frigidis ac infirmis. Vide, ne exinde factum sit, magistro Sancto spiritu, ut proprio eorum testimonio appellent negocium S. Petri, negocium Sancti spiritus, quasi ipsimet confiteantur, negociatores sese esse et Simonenses nundinas habere.

Quod autem dixi 'sunt utiles', iutelligo 'non omnibus, immo veteri homini et stertentibus operariis', eo quod melius sit illis eas remitti poenas quam ut ferrent invite, veruntamen ista voluntate eis permissa propter maius malum vitandum non debent secure frui, neque in ea confidere, sed eo magis dolere et timere quod tales sunt, qui egent propter maius malum in minore malo relinqui, quando viderunt etiam eos timere, qui ferventissime in bono proficiunt. ideo dixi esse nocentissimas, si sine timore de tali licentia gaudeant.

CONCLVSIO L.

Docendi sunt Christiani, quod, si Papa nosset exactiones venialium praedicatorum, mallet Basilicam S. Petri in cineres ire quam aedificari cute, carnibus et ossibus ovium suarum.

Sic enim nostri venatores robustissimi, postquam omni Christianae vitae ordini statum pecuniae numerum indixissent, tandem et uxores mendicare docent, etiam invito viro, et fratres mendicantes, etiam invitis praelatis suis, alicunde corradere, ut omnino nullus sit, qui residuum obuli habet, quin huc tribuat, denique factum est, ut tunicas etiam vendere hortentur aut undecunque mutuare, quod et factum dicitur. Ego vero sapio, quod cum indul-

15 et agere A 37 et omnino A

gentiae sit vilissimum bonum omnium bonorum Ecclesiae nec nisi vilissimis ecclesiae donandum, deinde nec meritorium nec utile, sed plaerumque nocentissimum, si non sint timorati, Quod maledictione digna sit talis doctrina et contra mandata dei. Uxor enim debet sub viri potestate esse et eo invito
5 nihil facere, etiam si esset meritorium, multo minus mendicare pro veniis sibi non necessariis forte, Tum religiosi suam obedientiam servare, etiam si possent alibi martyrio coronari, nec Papa unquam intendit contrarium, sed falsi interpretes illius. Alius vomat stomachum, ego me cohibeo. Unum dico: hinc saltem intellige, lector, an non suis praedicationibus pestilentiosis
10 id agant, ut populum credere faciant, quasi sit salus in veniis et vera dei gratia. Alioquin quomodo tam anxie eas commendarent, ut opera meritoria et mandata dei propter illas irrita facerent? Adhuc tamen sunt adeo non haeretici, ut glorientur se haereticorum persecutores.

Hoc scilicet voluit Papa, ut homines suae curae commissi propter lapides
15 et ligna usque ad vivam cutem radantur, immo ut pestilentibus doctrinis ab istis latronibus et furibus (ut Christus ait) mactentur et perdantur? Melius erat Caesarem illum habere, qui dixit: Boni pastoris esse oves tondere, non deglubere.[1] At ii non deglubunt modo, sed devorant eos corpore et anima: Vere sepulchrum patens guttur eorum, linguis suis &c.

Joh. 10, 1.

Pf. 5, 10.

20

CONCLVSIO LI.

Docendi sunt Christiani, quod Papa sicut debet ita vellet etiam vendita (si opus sit) Basilica S. Petri dare illis, a quorum plurimis quidam concionatores veniarum pecunias eliciunt.

Sic B. Ambrosius calices conflavit pro redimendis captivis et B. Paulinus
5 Nolanus seipsum captivum tradidit pro suis, Et ad hoc ipsum habet aurum Ecclesia, ut est in decretis ex eodem Ambrosio sumptum. At nunc, bone deus, quanti sunt qui ligna, immo folia portant in sylvam et guttulas suas in mare, id est obulos suos in marsupium illud, cuius, ut Hieronymi verbis utar, lucrum est totius orbis religio!

10

CONCLVSIO LII.

Vana est fiducia salutis per literas veniarum, etiam si Commissarius, immo ipse Papa impignoraret animam suam pro illis.

Hoc quoque portentum audent sine omni fronte proferre, ut timorem dei ab hominibus tollant, per indulgentiasque secum ad indignationem dei
15 perducant, contra dictum Sapientis: de peccati propiciatu noli sine metu esse, Et iterum: Delicta quis intelligit? At inquiunt 'Non tollimus timorem dei.' Si potest securitas per venias stare cum timore dei, vere non tollitis, sed populus acceptis literis cum tanto iuramenti hiatu commendatis. Si timet,

Sir. 5, 5.

Pf. 19, 13.

[1]) Kaiser Tiberius, s. Sueton. Tib. 32.

quod non sufficiunt literae coram deo, quomodo erit vera illa gloriosa securitatis promissio? Sin confidit sufficere, quomodo timebit? Infelix sit omnis ille sermo inaeternum, qui securitatem et fiduciam suadet in aut per rem quamcunque praeter nudam misericordiam dei, quae Christus est: omnes sancti non solum timent, sed etiam desperantes dicunt: Non intres in iudicium cum servo tuo, domine, Et tu eos per literas securos introducis in iudicium eius. Unde ego illam fabulam, quam quidam in tam effrenes mendacii gurgites finxerunt, non veritate penitus vacuam credo, scilicet venisse quendam mortuum cum literis veniarum ad infernum, per easque petiisse libertatem, tunc occurrisse daemonem, qui legens inter manus (prae fervore ignis) ceram et papyrum consumpsit secumque traxit in profundum.

Ps. 143, 2.

CONCLVSIO LIII.

Hostes Christi et Papae sunt, qui propter venias praedicandas verbum dei in aliis ecclesiis penitus silere iubent.

Quia officium et mens Papae est, ut ante omnia, semper et ubique velit verbum dei praedicari, sicut sibi praeceptum esse a Christo novit. Quomodo ergo credendus est Christo et sibiipsi repugnare? At nostri id audent sicut et omnia.

CONCLVSIO LIIII.

Iniuria fit verbo dei, dum in eodem sermone aequale vel longius tempus impenditur veniis quam illi.

Satis patet ex dignitate verbi dei, immo ex necessitate, cum verbum veniarum neque sit necessarium neque multum utile.

CONCLVSIO LV.

Mens Papae necessario est, quod si veniae (quod minimum est) una campana, unis pompis et ceremoniis celebrantur, Euangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum ceremoniis praedicetur.

Quia nihil in ecclesia est maiore cura tractandum quam sanctum Euangelium, cum ecclesia nihil habeat preciosius et salubrius. Unde et hoc unicum est opus, quod discipulis suis iniunxit tam repetitis vicibus. Et Paulus dicit, se non ad baptisandum, sed ad euangelisandum missum. Denique Christus praecipit, sacramentum Eucharistiae non celebrari nisi in suam commemorationem, Et Paulus i. Cor: xi. Quotiescunque manducabitis panem hunc et calicem bibetis, mortem domini annunciabitis. Melius est enim omittere sacramentum quam euangelium non nunciare, Et Ecclesia statuit missam sine lectione Euangelii non celebrandam: plus itaque ponderat Euangelium quam missam deus, quia sine euangelio non vivit homo in spiritu, sine missa autem vivit. In omni verbo enim quod procedit de ore dei vivet homo, ut latius

1. Cor. 1, 17. 1. Cor. 11, 26. Matth. 4, 4.

Ioan: vi. dominus ipse docet. Deinde missa reficit eos, qui iam sunt in Joh. 6. corpore Christi, Euangelium vero, gladius spiritus, devorat carnes, dividit Behemoth, tollit vasa fortis et auget corpus ecclesiae. Missa nulli prodest nisi iam vivo, Euangelium prorsus omnibus: unde in primitiva Ecclesia per- 5 mittebantur energumeni et catechumeni usque post Euangelium interesse et tum foris mittebantur ab iis, qui de corpore missae erant, et nunc etiam permittunt iura excommunicatos usque post Euangelium interesse missis. Sicut Ioannes praecurrit Christum, ita euangelium missam. Euangelium prosternit et humiliat, missa humiliatis dat gratiam. Melius ergo facerent, si missam 10 prohiberent.

Quam pulchrum vero daemonibus spectaculum id esse putas, si quando veniarum effusores, ipsi maxime veniis indigui (puta Simoniaci et in Canones lapsi), dant illis, qui prorsus non egent veniis?

CONCLVSIO LVI.

15 **Thezauri Ecclesiae, unde Papa dat indulgentias, neque satis nominati sunt neque cogniti apud populum Christi.**

Haec est mors secunda, quam merui. Ideo postquam multa iam diu asserui tam manifesta, ut protestatione non egerent, nunc rursum aliquando disputandum est, ideoque et protestandum novissima protestatione in hac dis- 20 putatione. Disputo ergo hic et quaero veritatem, testis lector, testis auditor testis vel ipse haereticae pravitatis inquisitor.

CONCLVSIO LVII.

Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt, sed tantummodo colligunt multi concionatorum.

25 Satis patet experientia.

CONCLVSIO LVIII.

Nec sunt merita Christi et sanctorum, quia haec semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris et crucem, mortem infernumque exterioris.

30 Huius conclusionis materia profunde nimis inhaesit atque penitus insedit fere omnibus doctoribus: ideo latius et firmius probanda mihi erit, faciamque id cum fiducia.

De meritis Sanctorum prius.

Dicunt enim, quod sancti in hac vita multa operati fuerunt ultra debitum, 35 videlicet opera supererogationis, quae nondum sunt remunerata, sed in thezaurum Ecclesiae relicta, quibus fit per indulgentias aliqua digna compensatio &c. Et sic volunt sanctos pro nobis satisfecisse. Contra quae arguo.

Primo. Ergo indulgentiae non sunt indulgentiae, quod probo, quia non sunt gratuitae remissiones, sed alienae satisfactionis applicationes, et per omnia sicut supra argutum est de thezauro militantis ecclesiae, scilicet, quod tunc nihil efficitur virtute Clavium, nisi translatio quaedam operum, nihil autem solvitur, quod est contra verbum Christi: Quodcunque solveris. Item, quod tunc idem per claves agitur, quod de facto fit, quia si sunt opera sanctorum in Ecclesia isto modo certe per spiritumsanctum non permittuntur ociosa iacere, sed de facto succurrent quibus possunt.

Matth. 16, 19.

Secundo. Nulla sunt opera sanctorum relicta irremunerata, quia secundum omnes deus praemiat ultra condignum, Et Paulus: Non sunt condignae passiones huius temporis ad futuram gloriam &c.

Röm. 8, 18.

Tercio. Nullus sanctorum in hac vita sufficienter implevit mandata dei, ergo nihil prorsus foecerunt superabundans. Quare nec ad indulgentias aliquod distribuendum reliquerunt. Consequentiam credo satis claram, sed maiorem ita probo, ut non sit dubitanda, sed ita credenda, ut eius contraria sit haeretica. Primo, per illud Christi: Cum foeceritis omnia quae scripta sunt, dicite 'Servi inutiles sumus'. Sed servus inutilis citra, non ultra foecisse intelligitur, nisi forte quorundam insulsissimorum hominum somnia sequamur, qui humilitatis, non veritatis gratia haec dici a suis Christum voluisse garriunt, Christum mendacem facientes, ne ipsi non sint veraces. Secundo, per illud Matt: xxv. quod sapientes virgines prorsus nihil voluerunt communicare de suo oleo, timentes ne ipsis quoque deficeret. Tercio, Paulus i. Corin: iij. Unusquisque mercedem accipiet secundum suum laborem, non ait 'secundum alienum'. Quarto, Gala: vi. Unusquisque pro se reddet rationem, Et iterum: Ut unusquisque recipiat prout gessit in corpore. Quinto, omnis sanctus debitor est dei diligendi quantum potest, immo ultra quam potest, sed nullus id fecit nec potuit. Sexto, Sancti per opus eorum omnium perfectissimum, scilicet mortem, martyrium, passionem, non faciunt ultra quam debent, immo faciunt quod debent, etiam vix faciunt, Ergo multo minus in aliis operibus plus fecerunt quam debuerunt. Septimo, Quod cum tot ego argumenta producam, illi autem pro sua parte nec unum, sed simplicem narrationem, sine scripturis, doctoribus, rationibus loquentes, possumus immo debemus ab eorum sententia omnino recedere. Sed haec sint mea.

Luc. 17, 10. Matth. 25, 9. 1. Cor. 3, 14. Gal. 6, 4 f. 2. Cor. 5, 10.

Nunc idem probo auctoritate sanctorum patrum. Et primo illud familiare B. Augustini: Omnes sancti necesse habent orare 'Dimitte nobis debita nostra', etiam tunc cum benefecerint, eo quod Christus nullum excepit, quando orare nos docuit, Sed qui confitentur debita, certe non superabundant. Secundo per ps. xxxi. Beatus vir cui non imputavit dominus peccatum. Et infra: Pro hac orabit ad te omnis sanctus. Quam B. Hieronymus dial: contra Pelag: egregie tractans dicit: Quomodo est sanctus, si pro impietate sua

Ps. 32, 2.

21 Matt. xxij. A

orat? Rursum: Si est impius, non est sanctus &c. Itaque sancti per orationem et confessionem suae impietatis merentur sibi non imputari peccatum. Tercio, B. Augustinus li: i. retract: Omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur ignoscitur. Tractat enim ibidem quaestionem, An sancti impleverint mandata perfecte, et negat dicens, quod magis ignoscente deo quam implente homine. Quarto, idem Confess: ix.: Ve hominum vitae quantumcunque laudabili, si remota misericordia iudicetur. Ecce etiam sancti indigent misericordia in tota vita sua. Ad quod illud Iob: Si etiam iustum quippiam habuero, iudicem meum deprecabor. Quomodo ergo superfluunt aliis, qui sibi non sufficiunt? Quinto, B. Augustinus li: ij. adversus Iulianum inducit decem antiquos patres ecclesiasticos, puta Hilarium, Cyprianum, Gregorium Nazanzenum, Ioannem Chrysostomum, Ambrosium, Hireneum, Olympium, Rethicium, Innocentium, in eandem sententiam et illorum authoritate nititur, probans nullum sanctum in hac vita sine peccato esse, secundum illud i. Ioan: i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus &c. Et in de natura et gratia idem.

Hiob 9, 15.

1. Joh. 1, 8.

Ex quibus et multis aliis, quae longum esset hic narrare, concludo, merita sanctorum nulla esse superflua sibi, quae nobis ociosis succurrant, Et ut aliquando audax sim, ea, quae iam dixi, protestor me non dubitare, sed paratus sum ignem et mortem suscipere pro illis et haereticum asseram omnem, qui contra sapuerit.

Tamen per impossibile admittendo, quod vere superfluerent merita sanctis, nescio, si satis dignum opus fieret ab Ecclesia, ut tam preciosa merita tam viliter expenderet, scilicet pro solutione poenarum, cum solutio poenae sit vilissimum donum Ecclesiae et vilissimis donabile, ut iam saepe dictum. Martyrum autem et sanctorum poenae debent esse potius exemplum ferendarum poenarum. Sic enim oramus, quorum festa colimus 'Virtutem quoque passionis imitemur'. Item, nec ecclesia mater tunc videtur pie agere, quando relaxat, sed quando castigat et coercet, ut patet in excommunicationibus et censuris, quas poenas utique non relaxat, sed potius infert, tunc maxime, quando fuerit maxime sollicita pro filiis suis. Si autem relaxat, quasi desperans hoc facit, timens peiora evenire. Igitur cum sint poenarum remissiones tam vile donum et sola potestas clavium ibi satis sit, videretur certe non parva irreverentia fieri tam egregiis laboribus sanctorum, si stertentibus impertirentur. Multo melius B. Augustinus in ser: de Marty: Solennitates martyrum (non remissiones sed) exhortationes martyriorum sunt, ut imitari non pigeat, quod celebrare delectat.

Probata est itaque ista pars, quod merita sanctorum non possint esse thezaurus nobis, cum sint penuria ipsismet sanctis, nisi quis sic putet ea nobis esse thesaurum, non quia superfluunt, sed quia est communio sanctorum,

---

18 Olympum A

quod quilibet pro altero laborat, sicut membrum pro membro. sed hoc fecerunt in vita, et si nunc facerent, intercessione potius quam potestate clavis id fieret.

Sed hic a longe audio quorundam acutum argumentum. 'Verum est, inquiunt, Sancti non fuerunt sine peccato in hac vita, sed veniali, nihilo- 5 minus plura potuerunt facere quam debuerunt'. Cum istis quidem obtusissimis ingeniis difficile est agere in hac re. Tamen breviter dico, id esse veniale peccatum, quia minus faciunt quam debent, non autem id quod ipsi fingunt solum veniale peccatum, scilicet risum, verbum leve, cogitationem. Est quidem hoc veniale peccatum, sed magnum veniale. Verum etiam opus 10 bonum optime factum est veniale peccatum, ut ex B. Augustino supra: Tunc mandata complentur, quando quicquid non impletur ignoscitur, quod in omni opere bono fit: semper enim ibi venia petenda est secundum orationem dominicam. Sed haec aliam disputationem requirunt, de quo alias. Inde sanctus Bonaventura cum asseruisset hominem posse sine veniali peccato 15 esse, utique defecit sanctus homo.

De Secundo, scilicet Merito Christi.

Hoc non esse thezaurum indulgentiarum, disputo, Esse autem thesaurum ecclesiae, haereticus negat, Siquidem Christus est precium mundi et redemptor, et ideo verissime et solus unicus ecclesiae thezaurus. Sed quod sit thesaurus 20 indulgentiarum, nego, donec docear, et causa negandi est:

Prima, Quia nullis (ut iam saepe dixi) scripturis id probari neo rationibus ostendi potest, Nec ipsi, qui hoc tenent, probant, sed simpliciter narrant, ut omnibus notum est. Dixi autem prius, quod in ecclesia aliquid asserere, cuius nulla potest ratio vel auctoritas reddi, est ecclesiam hostibus et haereticis 25 irrisioni exponere, cum secundum Apostolum Petrum teneamur rationem (1. Petr. 3, 15.) reddere de ea, quae in nobis est, fide et spe, Et Paulus, ut sit Episcopus (Tit. 1, 9.) potens in doctrina sana etiam contradicentes redarguere. Hic autem adeo est nulla auctoritas, ut, si hodie determinaret Ecclesia Romana partem affirmativam, nihilominus maneret idem periculum, scilicet quia non possumus 30 rationem reddere aliam, nisi quia sic Papae et Romanae ecclesiae placuit. Sed quid ista ratio faciet, si ab iis urgeremur, qui Romanam ecclesiam non sequuntur, ut haereticis, Pighardis? Hii non voluntatem Papae et Romanae Ecclesiae, sed vel auctoritatem vel rationem probabilem quaerent, Et certe iste est mihi vel unicus scopus in ista materia tota. 35

Secunda, Omnia argumenta hic plus valent, quae de thesauro militantis Ecclesiae et sanctorum meritis adducta sunt, scilicet: Primo, quod tunc indulgentiae non sunt indulgentiae, sed translationes operum alienorum ad alios et vera ac legitima satisfactio, quia id facimus, quod per alium facimus. At per indulgentias (ut dicit Canon li: v. de pe: et re: c. Cum ex eo) 40 poenitentialis satisfactio enervatur, non ait 'transfertur', sed 'enervatur'.

Secundo, quod tunc Ecclesiae claves nihil faciunt et vere vilificantur, quia non solvunt, sed ligatum alio transferunt. At impium est dicere, quod clavis non solvat: Si autem solvit, totum tollit. Tercio, quod merita Christi de facto sine clavibus eadem operantur: non enim erunt ociosa. Quarto, quod tunc insignis fiet irreverentia meritis Christi, si solummodo poenae relaxationi expendentur, cum ipse per ea fuerit exemplum omnium martyrum. Contrarium itaque erit naturae meritorum Christi, ut serviant pigris, quae extimulant etiam ferventes. Vilissimum est enim, ut iam dictum est, remissio poenae.

Tercia, Respondeant mihi ad istam contradictionem: B. Thomas et Bonaventura et sui sequaces constanter et unanimiter dicunt, quod opera bona sunt meliora quam indulgentiae, ut supra satis est dictum. Esto ergo haec vera. Item, per indulgentias applicantur et expenduntur merita Christi. Esto etiam haec vera, quia et hanc constanter omnes asseruut. Item, merita Christi incomparabiliter sunt meliora quam bona opera nostra, immo sola bona. Esto etiam haec vera.

Hic ego concludo et infero: infoelix, qui non dimittit opera sua bona et solum quaerit opera Christi, id est indulgentias, cum sit omnium blasphemiarum ultima sentina, sua opera bona praeferre operibus Christi: aut ergo opera Christi non sunt thezaurus indulgentiarum, aut superbit miser, qui non omissis omnibus praeceptis, etiam divinis, solum indulgentias redimit, id est merita Christi. At contra S. Thomas et Bonaventura dicunt, quod non sunt praeceptae indulgentiae et sunt viliores bonis operibus: ergo non sunt opera Christi, et tamen sunt opera Christi simul et semel.

At forte, ut sunt arguti, respondebunt per Aristotelicas distinctiones 'Verum est, merita Christi ut simpliciter sumpta sunt meliora nostris operibus, Sed sic non sunt indulgentiae vel per indulgentias sic non applicantur, Accipiuntur autem, prout solum sunt, satisfactoriae pro poenis et isto modo applicantur'. Respondeo: proba, quod dicis. quid, si nolim istud tibi credere nuda narranti? probare iubeor spiritus, an ex deo sint. Secundo, ubi nunc illud est, quod supra dictum fuit, ideo illa per venias dispensari, quia non essent remunerata, sed quia fecissent quaedam, quae non debuerant? Talia ergo sunt tam vilia merita, ut nullam aliam recipiant mercedem, quam ut sint aliorum pigrorum satisfactiones? Tunc arguo sic: opera supererogationis sunt omnium nobilissima et perfectissima. Admittitis? ita. Et talia non remunerantur martyribus vel sanctis, sed conceduntur pigris et stertentibus? Et sic sancti remunerantur secundum opera et merita sua minora, quia perfectiora relinquunt aliis? Quis ita insaniat, oro? Ergo S. Catherina pro martyrio et virginitate sua nihil accepit, sed haec Ecclesiae relinquit et sufficit ei praemium orationis, vigiliarum et aliorum bonorum operum? Quod si dixeris, quod simul et pro eis remunerati sunt et simul ea reliquerunt, ubi illud quod dictum fuit, esse quaedam quae non sunt remunerata? Vides ne quid sit sine auctoritate loqui et per tenebras divinare?

1. Joh. 4, 1.

Quod si impium est dicere, quod opera supererogationis vel plura quam debuerunt sancti sic sint vilia et eis non remunerata, quanto magis impium est Christi opera, quae omnia sunt superabundantia, sic vilificare! Quare indulgentias ita magnificare et tamen rursum nostris operibus eas minorare, hoc est Christum et sanctos eius in suis meritis blasphemare, nisi id erronee 5 et non volenter fiat.

Quarta, Resumo argumentum, quod glosa de pe: et re: c. quod autem, adducit, scilicet: Si indulgentiae sunt remissiones poenarum omnium, non debet homo ultra ieiunare aut bona facere. Nec solvitur per hoc, quod sit incerta remissio, sed blasphemantur potius claves Ecclesiae, licet eum iuvent 10 Pred. 9, 1. in hac sententia omnes ferme doctores Scholastici. Illud autem, quod nescit homo an amore dignus sit, intelligitur de futuro eventu, quia qui nunc credit, nescit an sit in fide perseveraturus. Unde ibidem Ecclesiast: ix. Pred. 9, 2. statim additur: Nescit homo an amore vel odio dignus sit, sed omnia servantur incerta in futurum, premisit enim: Sunt iusti et opera eorum in manu 15 dei &c. Quod si remissionem culpae faciunt incertam, multo magis et poenae, cum culpa manente et poenam quoque manere necesse sit, sicut ibidem dicit glosa, quod remissio illa intelligitur, quando per contritionem (immo per fidem Clavium) omnino deletum est peccatum. Quid ergo sunt indulgentiae? incerta donatio? Absit, absit, ut tam impia illusio ab Ecclesia Christi, 20 immo clavibus, fiat. Tum enim vere (ut quidam dicunt) indulgentiae essent quaedam impiae fidelium deceptiones. Ad istum errorem venitur, dum quaerimus per opera nostra et nostram iusticiam iustificari potius quam per fidem. Ideo de contritionibus tantummodo docemus, quando optime docemus, nihil de fide clavium quae maxime omnium docenda erat. Sed supra de iis latius 25 est dictum. Aut ergo indulgentiae non sunt thezaurus meritorum sanctorum, aut optime sequitur, quod consecutus debet quiescere ab operibus suis bonis pro peccatis.

Secundo, quod ista solutio sit impia in Christum, quia, si per venias mihi impenduntur merita Christi, et ego adhuc incertum habeo, mihi esse 30 peccata remissa, ideo adhuc operandum pro eorum remissione. Tunc sequitur, quod dubito, an merita Christi applicata et donata mihi sint sufficientia ad remissionem peccatorum. Quo dubio quid execrabilius? Si autem non dubito, sed sufficientia credo, impiissime foecero, si opera mea meliora putavero quam indulgentias, id est opera Christi mihi impensa. Ego enim si unicum 35 opus, immo milies milesimam partem unius minimi operis Christi possem obtinere, securus sum de redemptione aeterna. Cessemus itaque operari nostra opera pro peccatis et nihil nisi indulgentias redimamus, quia in illis

11 in hac solutione CDE ed. Erlang. 12 dignus sit, quo probat solutionem suam, intelligitur CDE ed. Erlang. 28 pro peccatis, ut arguit ista glosa. Solutio autem ipsius glosae etiam impia est in Christum CDE ed. Erlang.

non unum opus, sed omnia merita Christi, nec huius solum, sed omnium sanctorum consequimur. Cum itaque merita Christi nulla proportione bonitatis nostris possint comparari, aut ipsa non sunt thezaurus indulgentiarum, aut indulgentiae erunt praeferendae omnibus operibus omnium praeceptorum
5 dei, aut meritis Christi fiet summa omnium irreverentia et blasphemia. Deinde id quoque vide quale est, quod huic thezauro, quasi solius Christi merita non sufficerent, addunt merita Sanctorum, item merita Ecclesiae militantis.

At dicis 'Ergo ne S. Thomas adeo erravit cum caeteris? Nunquid Papa et universa Ecclesia errat quae ita sapit? An tu solus recte sapies et primus?'
10 Respondeo primum: Non sum solus, sed veritas mecum et multi alii, scilicet qui dubitaverunt et adhuc dubitant, quid valeant indulgentiae, Nec peccant eo dubio, cum sint remissiones tantum poenarum, quas sive quis credat sive non, sive consequatur sive non, nihilominus salvus erit.

Secundo: Et Papa mecum est, quia etsi concedit indulgentias, nusquam
15 tamen dicit, quod sint de thezauro meritorum Christi et Ecclesiae, immo sese declarans dicit li: v. de pe: et re: c. Cum ex eo, quod sint enervationes poenitentialis satisfactionis, sed enervatio non est impensio meritorum Christi, sed tantummodo sublatio poenarum.

Tercio: Et tota ecclesia mecum, quia Ecclesia utique cum Papa sapit
20 et sicut Papa sapit. Sed iam dictum est, quid Papa sentiat.

Quarto: Et si S. Thomas, B. Bonaventura, Alexander Ales sint insignes viri cum suis discipulis Antonino, Petro Paludano, Augustino Anconitano praeter Canonistas, qui omnes eos sequuntur, tamen iustum est eis praeferre veritatem primo, deinde et auctoritatem Papae et Ecclesiae. Nec mirum est,
25 tantos viros in hoc errasse. Nam in quantis, quaeso, B. Thomam etiam Scholastici errasse arguunt! Immo quod maius est, iam plus trecentis annis tot universitates, tot in illis acutissima ingenia, tot ingeniorum pertinacissima studia in uno Aristotele laborant, et tamen adhuc non solum Aristotelem non intelligunt, verum etiam errorem et fictam intelligentiam per universam
30 pene ecclesiam spargunt, quanquam si etiam intelligerent eum nihil egregiae sapientiae adepti essent, praesertim in eis libris Aristotelis, quos usitatiores habent, in quibus vel ipsiusmet testimonio apud Aulum Gellium li: xx. c. iiij. et Gregorium Nazanzenum in ser: adversus Arrianos non nisi merus logodaedalus et logomachus deprehenditur. Audax, impudens, temerarius forte
35 hic videor, atque utinam mihi tantum superesset aetatis et ocii, ut huius temeritatis meae rationem reddere et verbis meis fidem facere possem, forte efficerem, ut non frustra sic sapere viderer. Non Aristotelem cum Platone et aliis concordarem, quod Ioannes Picus Mirandulanus cepit, sed Aristotelem suis coloribus pingerem, sicut dignum est pingi eum, qui ex professo est
40 artifex verborum (ut Gregorius Nazanzenus ait) et illusor ingeniorum. Si

---

22 Aug: Anco: A

itaque per tantum tempus in tantis ingeniis permisit deus tantum nubis et tenebrarum dominari, quid adhuc nobis ita securi placemus et non potius (sicut Christianos decet) omnia nostra suspecta habemus, ut solus Christus sit lux, iusticia, veritas, sapientia, omne bonum nostrum?

Igitur sancti illi viri cum viderent, Aristotelem ab indoctis et Christum ignorantibus in tanta authoritatis veneratione haberi, ipsi, ut erant humiles sensu, pia simplicitate sunt secuti et in errorem lapsi caeteris occasio fuerunt tot turbinum, opinionum, quaestionum, errorum, sicut in Scholasticis doctoribus videmus, Et digni fuimus, qui Christum relinquimus, ut ipse quoque nos derelictos, etiam per electos suos, in occasionem daret erroris et infiniti laboris, Sicut ait in Ezech: xiiij. Propheta cum erraverit et locutus fuerit verbum, Ego dominus decepi prophetam illum, Et ibidem: Si venerit ad prophetam interrogans me per eum, Ego dominus respondebo ei secundum multitudinem immundiciarum suarum. Ideo cum timore et iudicio omnia sunt legenda et suscipienda, etiam a magnis et sanctis viris tradita, secundum Apostolum: Omnia probate, quod bonum est tenete, Et illud Ioannis: Probate spiritus, utrum ex deo sint. Quae consilia qui omiserint et in hominem confisi fuerint, sicut ii qui dicunt 'Malo cum tantis errare, quam tecum recte sapere', digni sunt, quos etiam contemnat et relinquat consilium. Qui enim consilium spiritus spernit, cur non spernetur merito a spiritu consilii? Ita et in indulgentiis factum est. Cum viderent sancti homines illas vulgo tantum efferri (ut solet vulgus facere semper iudicium Paridis et Midae) et nollent tam viles eas credere, coeperunt vel fingere honestum et preciosum eorum fundamentum, quia nullum aliud occurrebat nec uspiam erat.

Hes. 14, 9. — Hes. 14, 4. — 1. Thess. 5, 21. — 1. Joh. 4, 1.

Ad rem itaque redeamus et meritum Christi quaeramus, et probemus, non esse thesaurum indulgentiarum. Iam causa

Quinta, Nulli datur gratia contritionis, quin simul ei dentur merita Christi. Ergo ante indulgentias habet thesaurum meritorum Christi, et nisi haberet, non proficerent ei indulgentiae secundum opinionem ipsorum (ita enim sapiunt sublimiter de remissione poenarum). Nam per contritionem homo redit in gratiam, sicut filius prodigus cum Christo patre suo, qui dicit: Omnia mea tua sunt, Et Isa: ix. Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis. Ro: viij. Quomodo non omnia cum illo nobis donavit?

Luc. 15, 11 ff. — Jes. 9, 6. — Röm. 8, 32.

Sexta, Alioquin foeliciores essent in Ecclesia ii, qui sunt peiores. Dictum est enim, quod indulgentiae prosunt criminosis duntaxat et iis dabitur thezaurus meritorum Christi. Pueris autem, virginibus ac innocentibus non dabitur, quibus maxime debetur, immo qui habent eum soli. Sed id argumentum parum facit apud eos, qui credunt omnes poenas tolli nec posse indulgentias conferri peccatoribus sine contritione, quod ego non credo.

Ultima, quam secum fert ipsa conclusio probationem, scilicet quod merita Christi et sanctorum eius sine Papa operantur opus suum duplex, scilicet proprium et alienum. Proprium, id est gratiam, iusticiam, veritatem,

patientiam, mititatem in spiritu hominis electi, quia iusticia Christi et meritum eius iustificat et remittit peccata, sicut Ioannes ait: Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi, Et Isa: xliij. Servire me fecisti in iniquitatibus tuis et laborem praebuisti mihi in peccatis tuis, Ego ego sum qui deleo iniquitates tuas et peccatorum tuorum non recordabor. delet autem merito suae passionis, et isto modo concederem, quod merita Christi sint quidam thezaurus non Ecclesiae, sed dei patris, qui nobis per suffragium efficax apud deum impetrat remissionem culpae. Sic dicit in Iob per figuram: Faciem eius suscipiam, Et Apostolus Heb: xij. Sanguinem Christi melius clamantem quam Abel, quia sanguis Abel vindictam et iram postulat, sanguis Christi misericordiam clamat et interpellat pro nobis. Alienum (sic enim Isaias vocat c. xxviij.), id est crucem, laborem, poenas varias, denique mortem et infernum in carne, ut destruatur corpus peccati et mortificentur membra nostra super terram et convertantur peccatores in infernum. Nam quicunque in Christo baptisatur et renovatur, ad poenas, ad cruces, ad mortes paratur, ut aestimetur sicut ovis occisionis et mortificetur tota die, sicut ait psalmus: Ego autem ad flagella paratus seu ordinatus sum, et dolor meus in conspectu meo semper. Sic sic oportet nos fieri conformes imagini filii dei, ut qui non acceperit crucem suam et sequutus fuerit eum, non sit eo dignus, etiam si sit omnibus indulgentiis plenus.

Joh. 1, 29. — Jes. 43, 24 f. — Hiob 42, 8. — Hebr. 12, 24. — Jes. 28, 21. — Ps. 44, 23. — Ps. 38, 18.

Quo circa nunc vide, Num quo tempore coepit Theologia Scholastica, id est illusoria (sic enim sonat graece), eodem evacuata est Theologia crucis suntque omnia plane perversa. Theologus crucis (id est de deo crucifixo et abscondito loquens) poenas, cruces, mortem docet esse thezaurum omnium preciosissimum et reliquias sacratissimas, quas ipsemet dominus huius theologiae consecravit benedixitque non solum tactu suae sanctissimae carnis, sed et amplexu suae supersanctae et divinae voluntatis, easque hic reliquit vere osculandas, quaerendas, amplexandas. Quin beatus et benedictus, qui dignus fuerit deo visus, ut ei donentur hii thesauri reliquiarum Christi, immo qui intelligat sibi donari. Nam cui non offeruntur? Sicut B. Iacobus: Omne gaudium existimate, fratres, cum in tentationes varias incideritis. Non est enim omnium haec gratia et gloria, ut hos accipiant thesauros, sed electissimorum filiorum dei. Multi peregrinantur Romam aliaque sancta loca, ut tunicam Christi, ossa martyrum, loca et vestigia sanctorum videant: quod non damnamus quidem, sed hoc gemimus, quod veras reliquias, scilicet passiones et cruces, quae sanctificaverunt ossa et reliquias martyrum et tanta veneratione fecerunt digna, ita nescimus, ut non solum non acceptemus oblatas domi, sed summis viribus repellamus et persequamur de loco in locum, cum deberemus summa siti et iugibus lachrymis id apud deum postulare, ut darentur nobis tam preciosae reliquiae Christi omnium sacratissimae tanquam donum electorum dei filiorum. Sic ps. xv. titulum in hebraeo fertur habere

Jac. 1, 2. — Ps. 16, 1.

---

23 sintque A

Michtam, quod aureum insigne velut munusculum intelligas, cum ibi non nisi passio Christi canatur, Et psalmus lxxix. Testimonium Asaph, quod eruditi volunt potius iocale Asaph seu donum delitiosum Asaph intelligere, et ibi tamen crucis personat hymnus.

Quin tam sanctae sunt eiusmodi reliquiae et tam preciosi thesauri, ut, cum aliae possint servari in terra aut ut honorificentissime in auro, argento, gemmis, serico, hae non possunt servari nisi in caelestibus, vivis, rationalibus, immortalibus, puris, sanctis servaculis, id est cordibus fidelium, omni auro et gemma inaestimabiliter preciosioribus. At nunc adeo deest fides vulgi, qua hanc religionem talium reliquiarum colat, ut etiam summi quidam Pontifices authores et duces eis fuerint non modo repellendarum sed etiam persequendarum, adeo ut Turcas vorare voluerint, deinde et ipsos Christianos in peiorem quam inferni damnationem excommunicare potius quam vellent obulum sui census remittere, nedum nominis aut corporis iniuriam sustinere, Qui tamen interim nihilominus cataractas caeli aperuerunt et inundaverunt thesauros indulgentiarum et meritorum Christi, Ita ut et hoc diluvio prope sit pessundatus orbis Christianus, nisi me fallit fides mea. Theologus vero gloriae (id est qui non cum Apostolo solum crucifixum et absconditum deum novit, sed gloriosum cum gentibus, ex visibilibus invisibilia eius, ubique presentem, omnia potentem videt et loquitur) discit ex Aristotele, quod obiectum voluntatis sit bonum et bonum amabile, malum vero odibile, ideo deum esse summum bonum et summe amabile. Et inde dissentiens Theologo crucis diffinit, thesaurum Christi esse relaxationes et solutiones poenarum tanquam rerum pessimarum et odibilissimarum, Contra Theologus crucis, thesaurum Christi esse impositiones et alligationes poenarum tanquam rerum optimarum et amabilissimarum, Et tamen adhuc ille accipit pecuniam pro suo thesauro, huius nec gratis oblatum dignantur vel intuitu, sed persequuntur denique.

Sed quis erit iudex horum, ut sciamus utrum audiamus? Ecce, inquit Isa: lxvi. Ego eligam illusiones eorum, Et i. Cor: i. Infirma mundi elegit deus, ut confundat fortia &c. Quod iudicium si adeo placet, ut verum est, id nobis restat confitendum, si volumus vera loqui, quod thesauri indulgentiarum sunt omnium maxima damna, si intelligantur eo quo modo ebuccinantur, scilicet esse eos omnium poenarum remissionem, non tantum Canonicarum, cum non sit maius damnum quam tolli imaginem filii dei ab hominibus et eos spoliare thesauris inaestimabilibus, de quibus S. Hagnes iucunda et beata iactantia superbiebat, appellans eos vernantes, choruscantes gemmas ac ornamenta, monilia preciosa &c.

Ps. 80, 1. — 1. Cor. 2, 2. — Jes. 66, 4. — 1. Cor. 1, 27.

CONCLVSIO LIX.

Thezauros Ecclesiae S. Laurentius dixit esse pauperes ecclesiae, sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

2 lxxix. fehlt in allen Ausgaben 27 illius nec A

Quarto, Si solvere per clavem in veniis dandis importat apertionem et effusionem thesauri Ecclesiae, ergo per oppositum ligare importabit collectionem et inclusionem thesauri eiusdem. Sunt enim contrariae potestates et contrariorum operum. Sed nusquam et nunquam est usus colligendi aut includendi hunc thesaurum, et tamen, si solutio et effusio est, etiam inclusionem esse necesse est, cum utrumque donatum sit ecclesiae, nec frustra aut vaue donatum. Ergo sicut ligare intelligitur sine collectione thesauri debitorem facere, nec aliquid ei positive auferre, ita solvere cogit intelligi liberum facere, sine expensione thesauri positive.

CONCLVSIO LXII.

Verus thezaurus Ecclesiae est sacrosanctum Euangelium gloriae et gratiae dei.

Satis incognita res est Euangelium dei in multa parte ecclesiae: ideo paulo latius de illo dicendum. Nihil enim reliquit in mundo Christus praeter solum Euangelium. Unde et nihil servis suis vocatis tradidit quam mnas, talenta, pecunias, denarios, ut ex iis ipsis vocabulis thesaurorum ipsum verum thesaurum esse ostenderet, Et Paulus dicit sese thesaurisare filiis suis, Et Christus thesaurum absconditum in agro, Et hoc ipsum, quod est absconditus, facit, ut sit pariter et neglectus.

Est autem Euangelium secundum Apostolum Rom: i. sermo de filio dei incarnato, nobis sine meritis in salutem et pacem donato. Est verbum salutis, verbum gratiae, verbum solatii, verbum gaudii, vox sponsi et sponsae, verbum bonum, verbum pacis, Sicut ait Esa: xl. Quam iucundi pedes euangelisantium, euangelisantium pacem, praedicantium bona. Lex vero est verbum perditionis, verbum irae, verbum tristiciae, verbum doloris, vox iudicis et rei, verbum inquietudinis, verbum maledicti. Nam secundum Apostolum Lex est virtus peccati et lex iram operatur, est lex mortis: ex lege enim nihil habemus nisi malam conscientiam, inquietum cor, pavidum pectus a facie peccatorum nostrorum, quae lex ostendit nec tollit nec nos tollere possumus. Sic itaque captis ac tristibus omninoque desperatis venit lux Euangelii et dicit: Nolite timere, Consolamini consolamini, popule meus, Consolamini pusillanimes, ecce deus vester, Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi, Ecce qui solus implet legem pro vobis, qui factus a deo vobis iusticia, sanctificatio, sapientia, redemptio, omnibus qui credunt in eum. Hoc suavissimum nuncium cum audierit conscientia peccatrix, reviviscit et tota exultat in tripudio plenaque fiducia, iam nec mortem nec amica mortis poenarum genera formidat neque infernum: ideo qui poenas adhuc timent, nondum audiverunt Christum nec vocem euangelii, sed vocem potius Mosi.

Ex hoc itaque Euangelio nascitur vera gloria dei, dum docemur, non nostris operibus, sed gratia miserentis dei in Christo impletam legem et

2. Cor. 12, 14. — Matth. 13, 44. — Röm. 1, 1. 3 f. — Jes. 40, 9. 52, 7. — 1. Cor. 15, 56. — Röm. 4, 15. — Röm. 7, 5. 13. — Jes. 35, 4. 40, 1. — 1. Thess. 5, 14. — Joh. 1, 29. — 1. Cor. 1, 30.

5 10 15 20 25 30 35 40

sint verba hominis dantis licentiam ac relaxationem magis quam capientis et ligantis. Quod si aliquid capiunt, certe nihil nisi pecunias, non autem animas capiunt, Non quod damnem istud negocium pecuniarum contribuendarum, immo meo iudicio videtur dei providentia id curare in isto negocio, ut, cum sit vilissimum inter dona et officia Ecclesiae nec dignum in futura vita coronari, saltem in hac vita vel modica pecunia remuneret, ut nihil maneat irremuneratum, quanquam olim gratis fiebant relaxationes.

CONCLVSIO LXVII.

Indulgentiae, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales quo ad quaestum promovendum. 10

Sic enim audet audax ignorantia, ut maximum vocet, quod minimum est, et relinquitur tum populo iudicium et facultas recte intelligendi, ut errans credat dei gratiam hic dari. Ipsi enim non exponunt, ne sibi ipsis contradicere cogantur aut mendaces inveniantur, quod parvum dixerint magnum.

CONCLVSIO LXVIII. 15

Sunt revera minime ad gratiam dei et crucis pietatem comparatae.

Immo comparatae ad dei gratiam sunt nihil et nullae, cum potius contraria operentur gratiae dei, tamen propter ignavos et pigros tolerate, Et patet ex dictis. 20

CONCLVSIO LXIX.

Tenentur Episcopi et Curati veniarum Apostolicarum Commissarios cum omni reverentia admittere.

Röm. 13, 2. Quia auctoritati papali in omnibus cum reverentia cedendum est. Qui enim potestati resistit, resistit dei ordinationi, qui autem deo resistunt, ipsi 25 Luc. 10, 16. sibi damnationem acquirunt. Et dominus ipse: Qui vos spernit, me spernit. Igitur licet in rebus exiguis, nihilo tamen minus quam in magnis auctoritati cedendum. Hinc illud etiam venit, quod, et si Papa ferret iniustas sententias, timendae tamen sunt et ut Carolus inquit Imperator 'Quicquid imposuerit, quantumvis grave sit, ferendum est', sicut et experientia videmus fieri ab 30 Ecclesia, quae certe infinitis oneribus hodie premitur et tamen pie et humiliter fert quieta. Id tamen intelligendum est, ne quis in erroneam conscientiam veniat, quasi ideo sint timendae iniustae sententiae, quia sint approbandae tanquam iustae ab iis, qui debent eas timere, Cum ipsemet Pontifex aliquos decernat ab Ecclesia ligari, qui tamen coram deo ligati non sunt, et cogit 35 eos ligationem ferre, nec eis nocet talis ligatio, quia est poena tantum et timeri debet, non autem scrupulum conscientiae facere, sicut timere debemus

---

6 conari A

temporalium poenarum, quaecunque tandem illae sint. Relaxatio vero poenarum (ut dixi) vilius est donum, quod Ecclesia donare potest, praesertim si eam donet iis, quibus culpam remiserit. Remissio vero culpae est maximum omnium cum sancto euangelio, quod illi non ita curant aut certe ignorant.

CONCLVSIO LXXII.

Qui vero contra licentiam et libidinem verborum concionatoris veniarum curam habet, sit ille benedictus.

Sic enim hodie habet vidua Christi, sancta Ecclesia, ut omnibus omnia liceant et praesertim Theologis Scholasticis, inter quos invenire est, qui veras etiam sententias damnent, nulla causa nisi quia ex suo fonte non prodierunt, ipsis tamen licet asserere, quod deus peccatum facit, deus est causa mali, culpae, et multa alia. Quae siquis poeta vel orator (ut vocant) aut graece, latine, hebraice doctus diceret, omnium haereticorum pessimus fuerit. sed id maius damnum. Tantum est crimen, si quis Christianus Turcis arma deferat, aut Romam petentes impediat, aut literas Apostolicas violaverit, ut nulla unquam data sit facultas illa remittendi, etiam si plenissima plenissimarum daretur, sed sibi reservat sedes Apostolica: tam sancte tunc agebat Ecclesia, ut, servatis dei mandatis primum, etiam tam parva voluerit tanto rigore coercere. Nondum enim erat illa Lerna et Tartarus simoniarum, libidinum, pomparum, caedium reliquarumque abominationum in Ecclesia.

At si illa ita rigide coercentur, quo tandem putamus rigore sunt coercendi, qui non Turcis, sed daemonibus offerunt, non quaecunque, sed nostra propria arma, id est verbum dei, dum illud suis somniis contaminant et (ut Isaias solet loqui) conflant in idolum per spiritum suum, ut sit non instrumentum, quo trahatur anima, sed seducatur in falsas opiniones? At hoc vitium passim ita licet, ut vitiosissimus sit, qui non virtutem et meritum meritorum existimet, a quocunque factum fuerit. Sic et B. Hieronymus queritur, scripturam omnibus patere non ad discendum, sed ad lacerandum. Deinde, si, qui euntes Romam impediunt, adeo peccant, quid illi, qui euntes in caelum impediunt non solum pestilentibus doctrinis, sed etiam corruptissimis moribus? Et illi, qui non literas Apostolicas, sed divinas violant, quo ibunt? clavem scientiae tulerunt, ipsi non intrant et introeuntes prohibent. (Luc. 11, 52.) An ista portenta sunt forte maiora et peiora, quam ut in die Coene[1] legantur et reserventur? Sed legantur solum in caelo et nunquam remittantur.

Benedictione itaque digni, qui nituntur purgare scripturas sanctas et elucidare ex tenebris opinionum et humanarum rationum, quibus prope facti sumus Pelagiani sensu et Donatistae opere. Sed haec alias.

---

18 et servatis A

[1]) Am grünen Donnerstag, aufgenommen in die Nachtmahlsbulle und als Ketzereien darin verdammt.

CONCLVSIO LXXV.

Opinari venias Papales tantas esse, ut solvere possint hominem, etiam siquis per impossibile dei genitricem violasset, est insanire.

Coactus sum insanos vocare, qui talia opinantur, ac venia nobis a diva 5 Virgine est petenda, quod talia dicere et cogitare cogimur, nec patuit via qua hanc necessitatem vitaremus. Nescio, quo diabolo operante factum sit, ut populus istum rumorem ubique spargeret, sive id vere ita dictum est sive ita intellectum a populo. Ego quidem, etsi constanter assereretur a multis et magni nominis hominibus, ita esse praedicatum in multis locis, potius 10 tamen mirabar quam credebam, sed auditu fuisse falsos existimabam. Ideo nolui in hac conclusione ullum concionatorem taxare, sed vulgum monere, qui talia opinari cepit, quae forte nullus dixisset: sive enim illi dixerunt sive non, mea non refert, donec certior fiam. Opinio tamen illa pessima, undecunque orta fuerit, detestanda et damnanda fuit. Veruntamen non mirum 15 fuerit, tale quid a populo fuisse intellectum, quando audit magna et horrenda peccata quodammodo levissima existimari propter magnitudinem gratiarum.

Vera et Euangelica praedicatio est, peccata, quo ad fieri potest, magnificare, ut homo ad timorem et legitimam poenitentiam veniat. denique quid prodest propter vilissimam poenarum remissionem tot auxisibus[1] tonare ad 20 extollendas venias et propter saluberrimam crucis sapientiam vix mutire? immo quomodo id non noceat simplici vulgo, qui tantum solet aestimare verbum, quanto fuerit gestu et apparatu praedicatum? At Euangelium nullo, veniae omni apparatu proferuntur, scilicet ut vulgus Euangelium nihil, venias omnia credat esse. 25

Mirum tamen est, cum audeant clamare, homicidia, latrocinia, libidinem generis omnis, blasphemias in Virginem Mariam et deum facilia, ut hiis veniis remittantur, Cur non etiam illa leviora remitti clament, quae in Bulla Coenae reservantur? 'Pontifex non remittit.' vide ergo forte, ne et illa non remittat aut saltem non tam facile remittat, quae multo sunt illis graviora. 30

CONCLVSIO LXXVI.

Dicimus contra, quod veniae papales nec minimum venialium peccatorum tollere possint quo ad culpam.

Hanc meosin[2] non posuissem, nisi voluissem praecedentis conclusionis opinionem detestabilem facere. Patet autem, quod nulla culpa remittitur 35 nisi a solo deo. Ideo nec illa magna per facultates remittuntur, sed declarantur remitti et eorum poena remittitur: haec dico secundum illorum sen-

36 remittantur A

[1]) auxisis = auxesis, αὔξησις, Übertreibung in der Rede. [2]) meosis = μείωσις, das Gegentheil von αὔξησις.

entiam, mea autem patuit superius satis. Verum hic morandum fuisset in veniali peccato, quod ita vilescit hodie, ac si nullum pene sit, et timeo magna multorum perditione, qui secure stertunt in peccatis, ubi non viderint sese crimina committere. Ego, id fateor, donec legi Scholasticos doctores, nunquam intellexi, quid et quantum esset veniale peccatum: an ipsi intelligant, nescio. Id breviter dico: Qui non assidue sic timet et agit, ac si mortalibus peccatis plenus esset, vix unquam salvabitur, Quia dicit scriptura: Non intres in iudicium cum servo tuo, domine. Nam non solum venialia, quae nunc passim vocant, sed etiam bona opera non possunt iudicium dei sustinere, sed egent ignoscente misericordia, Quia non ait 'Non intres in iudicium cum hoste tuo', sed 'cum servo et puero tuo, qui servit tibi'. Iste ergo timor doceret misericordiam dei suspirare et in eam confidere: ubi ille deest, incipimus confidere in conscientiam nostram magis quam in misericordiam dei, dum nihil criminis nobis conscii simus fecisse, et ii in horrendum cadent iudicium. Pf. 143, 2.

CONCLVSIO LXXVII.

Quod dicitur, nec si S. Petrus modo Papa esset maiores gratias donare posset, est blasphemia in sanctum Petrum et Papam.

CONCLVSIO LXXVIII.

Dicimus contra, quod etiam iste et quilibet Papa habet maiores, scilicet Euangelium, virtutes, gratias curationum &c. vt i. Cor: xii.

Quia in potestate et obedientia Papae sunt omnes, qui ista habent in Ecclesia, quos potest mittere quo volet, etiam si ipse personaliter non haberet, ut non dicam, quod Bulla Coenae adhuc non est remissa cum suis casibus. Adhuc maior esset gratia Summi Pontificis, si has omnes facultates gratis donaret omnibus Christianis, qui eis egerent, Deinde si sublatis Canonibus numerosis libertatem populi Christiani restitueret et tyrannides officiorum ac Simonum exploderet. Sed haec non sunt forte in potestate eius: invaluit enim inimicus et princeps provinciarum facta est sub tributo. dextera domini faciet hanc virtutem, si id digni fuerimus impetrare.

CONCLVSIO LXXIX.

Dicere, crucem armis papalibus insigniter erectam cruci Christi aequivalere, blasphemia est.

Qua fronte sint hii homines, quis non videt? quid non audeant, qui alia audent? Hiis credendae sunt animae Christi sanguine redemptae? Christi crux vivificat totum mundum occiso peccato, crux illa armata largitur quasdam poenas remitti, Et sic sunt aequalia poena aeterna et temporalis?

18 donari A

Sed quid persequar portenta omnia, quae ex tali sermone sequuntur, quae nec caelum possit sustinere ut proferantur?

CONCLVSIO LXXX.

Rationem reddent Episcopi, Curati et Theologi, qui tales sermones in populum licere sinunt.

At timetur potestas Ecclesiae, denique errores et offensiones hodie factae in sedem Romanam vindicantur gemino gladio: sed nunquid ideo tacendum? Nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere: qui me confessus fuerit coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo. Verum id ego vehementer admiror, quisnam illam glosam invenerit primus, quod duo gladii significent unum spiritualem (non ut Apostolus vocat, scilicet gladium spiritus, verbum dei), alium materialem, ut sic Pontificem utraque potestate armatum nobis non patrem amabilem, sed quasi tyrannum formidabilem faciant, dum nihil nisi potestatem undique in eo videmus.

Matth. 10,28. Matth. 10,32. Eph. 6,17.

Et ista est fidelissima glosa super patrum decreta, in quibus tam rigide prohibentur clericis arma. Hic vide, num deus iratus, videns quod pro gladio spiritus et Euangelio diliximus intelligere ferrum, iustissime nobis fecit, ut daret gladium quem voluimus et auferret quem noluimus, Ita ut nusquam in mundo fuerit crudelior strages bellorum quam apud Christianos, rursum vix neglectior sacra scriptura quam apud Christianos. En tibi gladium, quem voluisti! O glosa vel Tartaro digna! Adhuc tamen sumus saxei, ut iram dei non intelligamus. Cur, quaeso, illud amabilissimum ingenium non etiam duas claves pari videlicet subtilitate interpretatur, ut una sit divitiarum mundi largitrix, altera vero divitiarum caeli? et quidem de altera satis plana est sententia, quia secundum concionatores veniarum ipsa caelum assidue aperit et exundat divitias Christi. Sed alteram non potuit sic intelligere, sciens voraginem rapacissimam divitiarum in Ecclesia. Non enim expedit ecclesiae et patrimonio Christi, ut tanta liberalitate divitias mundi quanta profundit divitias caeli. Ideo altera Clavis est clavis scientiae: cui si adderetur 'Alter gladius est gladius scientiae', Apostolice diceret. In iis omnibus nondum est aversus furor domini, adhuc manus eius extenta, scilicet quia res est mire molesta, sacras literas meditari, quibus instructi (secundum Apostolum) destrueremus munitiones et omnem altitudinem extollentem se adversus scientiam dei, Compendium illud laboris nobis placet, ut non haereses aut errores destruamus, sed haereticos et errantes concrememus, ducti scilicet meliore consilio Catonis quam Scipionis in Carthagine vastanda, immo contra voluntatem spiritus, qui scribit, ideo relinqui in terra promissionis

Jes. 9,21. 2. Cor. 10,5.

---

7 factas A und die übrigen Ausgaben außer E, Löscher und ed. Erlang.

Iebusaeos et Cananaeos, ut filii Israel discerent bellare et habere consuetudinem bellandi. Quod si S. Hieronymus non decipit me, puto de bellis haereticorum praefiguratum, vel certe Apostolus sit dignus fide, ubi dicit: oportet haereses esse. At nos 'nequaquam, sed oportet comburi haereticos ac sic radicem cum fructibus, immo zizania cum tritico evellere'. Quid hic dicimus, nisi quod cum lachrymis domino dicimus: Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum? quid enim aliud meremur? Atque haec ideo quoque commemoro, ne Pighardi, nostri vicini, haeretici, infoelix populus, qui fetore Romano gaudet, sicut Pharisaeus super publicanum, non autem compatitur, ne, inquam, illi nos crederent nescire vitia et labes nostras et immensum adversus nostram miseriam superbirent, si nos ista tacere et approbare videremur. Scimus heu nostrum casum et dolemus, non autem sicut haeretici fugimus et semivivum transimus tanquam alienis peccatis pollui timeremus. Quo furioso timore illi sic timent, ut non pudeant gloriari, sese ideo fugere, ne polluantur. Tanta est charitas. Nos vero, quo miserius laborat Ecclesia, eo fidelius assistimus et accurrimus flendo, orando, monendo, obsecrando. Sic enim charitas iubet, alterum alterius onera portare, non sicut haereticorum charitas facit quae solum commoda quaerit alterius, ut potius portetur et nihil molesti sustineat a peccatis aliorum. Quo modo si Christus voluisset facere et sancti eius, quis fuisset salvus factus?

1. Cor. 11, 19.
Ps. 119, 137.
Gal. 6, 2.

CONCLVSIO LXXXI.

Facit haec licentiosa veniarum praedicatio, ut nec reverentiam Papae facile sit etiam doctis viris redimere a calumniis aut certe argutis quaestionibus laicorum.

Etsi amici mei me haereticum, impium, blasphemum iam multis diebus clament, quod Ecclesiam Christi et scripturas sanctas non teneam catholico sensu, ego tamen, fretus conscientia mea, credo eos falli, me vero diligere Ecclesiam Christi et decorem eius. Qui autem me iudicat, dominus est, licet nihil mihi conscius sim, Et ideo istas positiones omnes coegit me ponere, quod viderem alios falsis opinionibus infici, alios per tabernas ridere et sanctum sacerdotium Ecclesiae manifesto ludibrio habere, occasione tam effusae licentiae praedicandarum veniarum. Non erat vulgus laicorum ampliore occasione in odia sacerdotum excitandum, quod iam a multis annis propter avaritiam et pessimos mores nobis offensum (heu solo timore poenae) honorat sacerdotium.

1. Cor. 4, 4.

CONCLVSIO LXXXII.

Cur Papa non evacuat purgatorium propter sanctissimam charitatem et summam animarum necessitatem ut causam omnium iustissimam, si infinitas animas redimit propter pecuniam funestissimam ad structuram Basilicae ut causam levissimam?

Hanc quaestionem non Papa, sed Quaestores excitant, quia, ut supra dixi, nusquam legitur Summi Pontificis super hac re ullum decretum: ideo respondeant illi ad eam, qui suscitaverunt. Ego ad omnes istas quaestiones uno verbo responderim, quantum pro Pontificum honore fieri potest, videlicet, quod nemo eos informat rei veritatem, et frequenter fit, ut male narrantibus male concedant.

CONCLVSIO LXXXIII.

Cur permanent exequiae et anniversaria defunctorum et non reddit aut recipi permittit beneficia pro illis instituta, cum sit iam iniuria pro redemptis orare?

Multos scio ista quaestione fatigatos mecum et multis evasionibus frustra a nobis laboratum: diximus etiam, si evolarent animae, tum officia instituta pro illis iam in laudem dei cederent, sicut fit, dum pueri et infantes decedunt. Alius aliter, sed nullus fecit satis. Tandem coepi disputare et negare illorum sermones esse veros, ut vel sic elicerem tandem a doctioribus, quid hic respondendum foret.

CONCLVSIO LXXXIIII.

Quae illa nova pietas dei et Papae, quod impio et inimico propter pecuniam concedunt animam piam et amicam dei redimere, et tamen propter necessitatem ipsiusmet piae ac dilectae animae non redimunt eam gratuita charitate?

CONCLVSIO LXXXV.

Cur Canones poenitentiales reipsa et non usu iam diu in semet mortui et abrogati adhuc tamen pecuniis redimuntur per concesionem indulgentiarum tanquam vivacissimi?

CONCLVSIO LXXXVI.

Cur Papa, cuius hodie sunt opes opulentissimis Crassis crassiores, non de suis pecuniis magis quam pauperum fidelium struit unam tantum Basilicam sancti Petri?

Ad hanc quidem et similes ego dico: non est nostrum iudicare voluntatem Papae, sed tantummodo ferre, etiam si quando fuerit iniquissima, ut supra dixi. Verum monendus tamen est et praecones veniarum, ut non detur tam manifesta occasio populis loquendi, sicut olim Heli sacerdos fecit, ut propter filios suos homines detraherent sacrificio domini. Si tamen mens Papae unquam fuit, Ecclesiam Sancti Petri tot pecuniis corrasis aedificari, et non potius eorum, qui facilitate eius in suum lucrum abutuntur, non est necesse literis tradere, quid passim de structura illa fabulentur: det dominus ut mentiar, non diu poterit ista exactio prospera esse.

1. Sam. 2, 17.

Sic enim ex malo fit peius, dum terrore compescantur, quanto rectius doceremur hanc iram dei intelligere et pro Ecclesia orare et talia tolerare in spe futurae reformationis, quam, dum tam manifesta vitia volumus cogere virtutes videri, peius irritemus, siquidem, nisi nos mereremur vexari, deus non permitteret solos homines in Ecclesia dominari, daret nobis pastores secundum cor suum, qui nobis pro veniis darent tritici mensuram in tempore suo. Nunc autem etiam si sint boni pastores, tamen non possunt ad officium suum venire: tanta est ira furoris domini.

CONCLVSIO XCI.

Si ergo veniae secundum spiritum et mentem Papae praedicarentur, facile illa omnia solverentur, immo nulla essent.

Quomodo? scilicet, si, ut sunt, solum remissiones poenarum, non meritoriae ac infra bona opera habendae, non fuisset ullus unquam commotus aliquid de iis dubitare: nunc propter sui nimiam magnificationem suscitant questiones insolubiles in earum propriam vilificationem. Mens enim Pontificis non potest esse alia quam quod indulgentiae sunt indulgentiae.

CONCLVSIO XCII.

Jer. 6, 14. Valeant itaque omnes illi prophetae, qui dicunt populo Christi 'pax pax', et non est pax.

CONCLVSIO XCIII.

Bene agant omnes illi prophetae, qui dicunt populo Christi 'Crux crux', et non est crux.

CONCLVSIO XCIIII.

Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per poenas, mortes infernosque sequi studeant.

CONCLVSIO XCV.

Ac sic magis per multas tribulationes intrare caelum quam per securitatem pacis confidant.

Satis supra de cruce et poenis dictum est, hodie rarus sermo.

Ad candidum lectorem et eruditum.

Non tibi haec edita existimes, erudite et candide lector, (quanquam quid opus hoc monitorio?) quasi timeam Ciceroniana haec tibi visum iri: tu pro genio tuo habes aliunde, quod legas: me oportuit cum mei similibus nostra, id est rudia et barbara, tractare. Sic placitum fuit in caelo, nec ausus fuissem nomen Summi Pontificis hiis meis bullis appellare, nisi vidissem amicos meos illius terrore quam maxime confidere, deinde quod Summi Pontificis peculiare sit officium, ut debitorem agat sapientibus et insipientibus, Graecis et Barbaris. VALE.

ANNO DOMINI. M.D.XVIII.

11 esset A 15 vilificationum A 35 appellere A

Coniuratione ſpirituum. ‖ Cœlibatu preſbyterorum. ‖ Decimis ac uotis. &c. ‖ BASILEAE. M.D.XXII. ‖" 56 Blätter in Klein-Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „BASILEAE ANNO ‖ M.D.XXII. ‖" Bl. F v^a — F 7^b.

A stammt zwar aus keiner Wittenberger, sondern vermuthlich aus einer Leipziger Officin, aber wir haben doch darin den Urdruck zu erblicken. Für B scheint eine Handschrift zu Grunde gelegen zu haben, während C aus A geflossen ist. Aufgenommen sind unsere Sätze dann in die späteren Sammlungen der Propositiones Lutheri (s. S. 222 und S. 243) und zwar nach A Witebergae 1530 Bl. A 8^a—Biij^a, hiernach Vitebergae 1531 Bl. A 8^b—Biij^b, nach dieser Basileae 1538 Bl. C 3^a—C 5^a, Vitembergae 1538 Bl. C 5^a—C 8^a und nach der Wittenberger Gesammtausgabe Witebergae 1558 Bl. C 7^a—D^b. In den Gesammtausgaben der Werke Luthers finden sie sich Witebergae 1545 I Bl. LIII^b — LIV^b, Ienae 1556 I Bl. XXV^b — XXVI^b, Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 378 — 382 und bei Löscher II S. 580 — 582, deutsch übersetzt im Hallischen Theil S. 133 — 135, Leipzig XVII S. 155—157 und bei Walch XIX Sp. 952—957.

Wir geben den Text nach A mit steter Berücksichtigung von B und C.

Pro veritate inquirenda et timoratis conscientiis consolandis hec sub R. P. Martino Luther Augustiniano disputabuntur per vices circulares pro nostro more. 1518.

1 Inter duas ecclesiasticas illas remissiones pene et culpe longe precellit remissio culpe.

2 Remissio culpe quietat cor et maximam omnium penarum, scilicet conscientiam peccati, tollit.

3 Remissio pene quandoque auget conscientiam malam, quandoque peiorem nutrit presumptionem.

4 Remissio culpe reconciliat hominem deo, remissio pene reconciliat hominem homini, id est ecclesie.

5 Remissa culpa et conscientia, nulla pena est in pena, sed gaudium in tribulationibus.

6 Sine remissione pene potest homo salvus fieri, sed nequaquam sine remissione culpe.

---

1 ff. In C lautet die Überschrift: Pro veritate inquirenda et timidis conscientiis consolandis Conclusiones D. Martini Lutheri. 3 disputate sunt B pro nostro more fehlt B 4 Anno, M.ccccc.xviij B 11 hominem deo reconciliat B

26 Immo longe magis exquirendum est ab eo, an credat sese absolvi quam an digne doleat.

27 Cavendum quoque sacerdoti, ne adeo exploret solam contritionem, ut homo credat propter ipsam sese absolvendum.

Matth. 9, 2. 28 Illud Christi potius est inculcandum ei 'confide, fili, remittuntur tibi peccata tua', quam dignitas eius exquirenda. 5

Joh. 20, 23. 29 Consequens est, quod verbum illud Christi 'quorum remiseritis peccata &c.' non de penis, sed culpa intelligitur.

30 Sicut sacerdos docet, baptisat, communicat vere, et tamen hec solius sunt spiritus intus operantis, 10

31 Ita vere peccata remittit et absolvit a culpa, et tamen hoc solius est spiritus intus operantis.

32 In iis omnibus, dum ministrat verbum Christi, simul fidem exercet, qua intus iustificatur peccator.

33 Nihil enim iustificat, nisi sola fides Christi, ad quam necessaria est verbi per sacerdotem ministratio. 15

34 Sine qua fide contritio peccatorum est desperationis operatio et plus deum offendens quam reconcilians.

35 Potest sacerdos abuti clave et peccare absolvendo quem non debuit utpote restrictus, 20

36 Sed non ideo absolutio est nulla, nisi fides simul absoluti esset nulla.

37 Sicut in baptismo et synaxi etiam restricta clavis et prohibita vere baptisat et communicat,

38 Ita in penitentia quantumlibet prohibita vere absolvit, modo absit dolus absoluti. 25

39 Sacerdos etiam levis ac ludens seu scienter contra restrictionem agens vere tamen baptisat et absolvit.

40 Finge casum (per impossibile), sit absolvendus non contritus, credens tamen sese absolvi, hic est vere absolutus.

41 Nec potest hic obstare ulla reservatio casuum aut restrictio, si tamen fuerit et manserit ignorata. 30

42 Sacramenta nove legis non sic sunt efficatia gratie signa, quod satis sit in percipiendis non ponere obicem.

43 Quin, qui sine fide ad quodcunque accedit, ficte ac per hoc in iudicium suum accedit. 35

44 Sacramenta veteris legis et nove sic differunt, quod illa erant carnis, ista vero sunt spiritus iustificationes.

45 In novis adest, in veteribus defuit verbum promittentis, ideoque et fides recipientis remissionem.

---

8 sed culpe A scilicet culpe B 9 tamen hoc B 13 In his C omnibus fehlt B 15 iustificatus B 19 non potuit C 36 Sacramentum C differt, quod illud erat C 37 ista bona sunt B istud vero est C iustificationis C

46 Sicut venialia peccata non pertinent ad confessionem et absolutionem clavium, ita nec omnia mortalia.

47 Si homo teneretur omnia mortalia confiteri et ab eis absolvi, teneretur ad simpliciter impossibile.

5 48 Nullus hominum novit, quoties peccet mortaliter, etiam in bonis operibus propter vanam gloriam.

49 Ea tantum debet confiteri, que vel sibi vel aliis certa sunt esse mortalia, id est crimina,

50 De reliquis desperando seipsum cum fiducia in abyssum misericordie dei fideliter promittentis proiicere.

10

Summa summarum:

Iustus non ex operibus neque ex lege, sed ex fide vivet. Ro. 1. Röm. 1, 17.

---

4 simpliciter ad impossibile C 11 summarum fehlt C 12 vivit BC In B findet sich am Schlusse noch gedruckt vermerkt: Harum conclusionum probationes dat author in resolutionibus suis indulgentiarum

Sermo de virtute excommunicationis.
1518.

Verhängnißvoll drohte für den Reformator eine Predigt zu werden, die er, eben von Heidelberg zurückgekehrt, vermuthlich am Sonntag Exaudi (16. Mai) 1518[1] über die Kraft des Bannes gehalten. Mißstände in der Handhabung desselben seitens bischöflicher Officiale mochten gerade in Wittenberg hervorgetreten sein; sie wenigstens waren die Veranlassung, daß Luther das Wesen des Bannes schärfer ins Auge faßte. Besondere Vorkommnisse, die sich unserer näheren Kenntniß entziehen, scheinen ihn dann bestimmt zu haben, sich öffentlich darüber zu äußern.[2]

Von der Wirkung seiner Predigt giebt uns Luther selbst in einem Briefe an Wenzel Linck vom 10. Juli 1518 die erste Kunde; er schreibt: Habui nuper sermonem ad vulgum de virtute excommunicationis, ubi taxavi obiter tyrannidem et inscitiam sordidissimi istius vulgi officialium, commissariorum, vicariorum. Mirantur omnes, nunquam sese talia audisse. Deinde, quid futuri mali mihi incumbat, omnes expectamus: novum ignem succendi: sed ita facit verbum veritatis, signum cui contradicitur. Volueram eadem publicitus disputare: sed ecce rumor praevenit et plurimos magnates adeo permovit, ut Episcopus meus Brandenburgensis misso nuntio magno postularet, ut differrem eam disputationem, quod et feci et facio, praesertim amicis quoque consulentibus.

Weiter führt uns sein Schreiben an Staupitz vom 1. September, worin es heißt: Habui sermonem de excommunicatione Wittembergae, vehementer necessarium populo propter duras officialium vexationes in populum nostrum. Quem cum omnes nostri iuristae et theologi probent maxime, mirum tamen est, quanta

---

[1]) Köstlin I S. 211 weist dafür auf das Evangelium des Sonntags Exaudi hin; bestätigt wird dies durch einen Vermerk von alter Hand auf einem Exemplar der Ausgabe I: „Do: post f. Ascensionis dej Cum venerit paracletus". [2]) Wenn Walch, Luthers Sämtl. Schriften Th. XIX Historische Einleitung S. 80, meint, die Gelegenheit zu unserm Sermon habe die an Luther ergangene Citation nach Rom gegeben, so wird dies durch die von ihm selbst angeführten Stellen widerlegt: die Citation erhielt nämlich Luther erst am 7. August 1518. Hiermit ist auch die Einleitung zu unserer Schrift in der Erlanger Ausgabe gerichtet.

tanta modestia et tam firmis fultus veritatis patrociniis, ut mihi spes sit, eum non modo non reprobari a veritatis amatoribus, sed et magnam gratiam initurum apud eos etiam, quos tyrannis ipsa delectat: adeo sacram illam potestatem extuli magnifice, citra tamen adulationem, non tamen citra necessitatem. Die literae, von denen hier die Rede ist, können nur die Antworten auf Luthers Schreiben vom 8. August sein: am 21. August hatte sie Luther noch nicht, gedenkt auch in seinem Briefe von letzterem Tage des Druckes seiner Predigt noch nicht; wir werden demnach die Ausgabe unseres Sermons zwischen den 21. und 31. August setzen müssen.

Aus vorstehender Geschichte der Predigt über den Bann erklärt sich der Titel der Druckschrift: Sermo de virtute excommunicationis Fratri Martino Luther Augustiniano a linguis tertiis tandem everberatus. Bezug genommen ist dabei auf Jesus Sir. 28, 16 ff., wo es in der alten lateinischen Übersetzung heißt: Lingua tertia multos commovit et dispersit illos de gente in gentem &c.

Vgl. insbesondere Köstlin I S. 211 ff. Dazu: De W. I S. 130. 138. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 12. Lutheri opp. ed. Witeb. 1545 I Bl. ccııᵃ. De W. I S. 84 f. (Br. an Spalatin vom 14. Januar 1519) 133. 134.

Ausgaben.

A. „Sermo de virtute excõicationis || Fratri Martino Luther Augustiniano || a linguis terciis tandẽ || euerberatus. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „ANNO, M, D, XVIII, ||“

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B. „Sermo de virtu- || te excõmunicationis Fra- || tri Martino Luther Augustiniano a || linguis tertijs tandem || euerberatus. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „☙ Lipsiæ ex ædibus Valentini Schumañ || Anno domini Millesimo quin- || gentesimo octauodecimo. ||“

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend.

C. „Sermo de vir- || tute excõmunicationis || Fratri Martino Luther Augus- || tiniano linguis tertijs tan- || dem euerberatus. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „☙ Lipsiæ ex ædibus Valentini Schumañ || Anno domini Millesimo quin- || gentesimo octauodecimo. ||“

D. „Sermo de virtute excõicationis Fratri || Martino Luther Augustiniano || a linguis tertiis tandem || euerberatus. || [Holzschnitt] || ☙ Lipsi impressit Uuolffgangus Monaceñ. j5j8. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

E. „Sermo de vir || tute excõmunicationis Fratre Mar || tino Luther Augustiniano a lin- || guis terciis tandem euerbe- || ratus. || [Blättchen] || M.D.XVIII. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

Sermo de virtute excommunicationis.

F. MARTINVS LVTHER PIO LECTORI SALVTEM.



agna vere gratia mihi a domino nostro Ihesu Christo collata videtur, ut verba mea solius tam ingrata et odiosa sint multis, deinde nescio in quot haereses (ceu Prothei quidam essent) secunda pene lingua transformentur, Et nisi idem ipsi domino nostro Ihesu Christo Apostolisque omnibus atque prophetis contigisse scirem, iamdudum desperans silentium essem. Nunc vero, cum urgeat officii mei necessitas, eo nitor, quod magis obediendum est deo quam hominibus, paratissimus officium et titulum docendi relinquere, si ita placet maioribus Ecclesiae, id est Christo: Sin retinendum est, dent veniam et boni consulant qui volent, mei studii erit omnibus viribus sudare, ut Christus Christum Christo nunciet et audiat. Haec commemoro, pie mi lector, quod sermonem quendam de excommunicatione feci ad populum Vuittenbergensem, cuius ut ego prope sum oblitus ita adversarii miseri sunt plus quam oportet memores interpretesque rigidissimi, ne dicam iniquissimi. dabo itaque operam, quantum sufficit memoria, ut sensa, si non verba totius sermonis, omnia in publicum exponam, ut probem ea me docuisse, quorum neque me poeniteat tractatorem neque pium auditorem: quid autem amici mei paraphrasi aut pseudophrasi sua fecerint aut faciant, det dominus ut aliquando videant et ipsi, Amen. Vale.

Apgsch. 5, 29.

Debitum vobis sermonem totiesque promissum[1] tandem aliquando persolvo, hoc est, de Virtute Excommunicationis hodie dicendum est, quod ut planissime intelligatis, distincte procedam.

PRIMVM.

Videndum, quid sit excommunicatio Ecclesiae, et quantum vis vocabuli valet.

---

1 Die Überschrift, nach dem Titel des Sermons gebildet, nur in der Erlanger Ausgabe

[1]) Köstlin I S. 211: Schon vorher, in einer Predigt der Fastenzeit, hatte er (Luther) sich über das Spiel, das man gegenwärtig mit dem Bannen anrichte, geäußert und hatte dann seinen Zuhörern versprochen, sie einmal eingehender darüber zu belehren, was der Bann wirklich zu bedeuten habe. Vgl. hier S. 271.

QVARTVM.

Excommunicatio, si iusta est, significat potius, animam esse diabolo traditam et Ecclesiae communione spirituali privatam, quia fertur super eum, qui peccato mortali seipsum privavit communione charitatis et diabolo sese tradidit, Sicut econtra reconciliatio sacramentum est et externum signum 5 interioris reconciliationis et communionis. Ideo verum est, quod excommunicatio ecclesiastica non infert sed praesupponit, aliquem esse in morte et peccato, id est vere excommunicatum spiritualiter.

QVINTVM.

Excommunicatio sic est temporalis et corporalis, ut tamen ordinetur 10 non contra sed pro communione interiore vel reparanda, si iuste lata fuerit, vel augenda, si iniusta fuerit.

2. Cor. 13, 10. Probatur hoc per Apostoli ij. Corin: ult: Agam secundum potestatem, quam dedit dominus mihi non in destructionem sed aedificationem. hoc certe intelligo, quod non possit destruere sed tantummodo aedificare per Ecclesi- 15 1. Cor. 5, 5. asticam potestatem. Nam et illum fornicarium i. Corin: v. sic excommunicavit et Satanae tradidit, ut spiritus nihilominus salvus fieret, et ut supra dictum est, Non existimandi sunt quasi inimici sed corrigendi ut fratres, non ut perdantur sed ut confundantur. Et ut audatius dicam, nec Christus ut Joh. 6, 37. homo hanc habuit potestatem separandi animas, sicut dicit Ioan: vi. Omne, 20 Joh. 6, 39. quod venit ad me, non eiiciam foras, Et iterum: Haec est voluntas eius qui misit me patris, ut omne, quod dedit mihi, non perdam, Et iterum alibi: Luc. 9, 56. Non venit filius hominis perdere sed salvare animas. Item ad hoc est apertus quoque textus li: vi. de sen: ex: c. Cum medicinalis, qui valde est notabilis, dicens: Cum medicinalis sit excommunicatio, non mortalis, disci- 25 plinans, non eradicans, dum tamen is, in quem lata fuerit, non contemnat, caute provideat Ecclesiasticus iudex, ut in ea ferenda ostendat se prosequi, quod corrigentis fuerit et medentis. Haec ibi. Cur non dixit 'quod perdentis et occidentis fuerit', sicut quidam desperati timent, immo quidam Officiales tyranni affectant? Igitur Ecclesiastica excommunicatio est pium 30 et maternum Ecclesiae flagellum super corpus et res corporis impositum, quo non trudit ad infernum, sed potius revocat et urget ad salutem eos, qui ad inferna properant: ideo cum summa exultatione et reverentia simul amplectendum, nedum patientissime ferendum est.

SEXTVM. 35

Illud solum et maxime omnium curandum est, ne excommunicatio, tam fidele salutis ministerium, contemnatur aut impatientius feratur, quia non

---

11 lata furit A 13 Apostolum ed. Witeb. 1545, ed. Ien. 1556, ed. Erlang.

dissimas culpas, Et ad id, proh dolor, cooperantur tam minaces et imperiosi huius optimae potestatis ministri, rabulae forenses.

OCTAVVM.

Excommunicatio non tantum pro fidei contumatia, sed pro quolibet crimine scandaloso debet ferri. patet hoc ex praedictis, ubi Paulus i. Corin: v. et ij. Tess: iij. iubet vitari etiam fornicarios &c. quanquam magna sit miseria et huius potestatis iniuria, quod pro septima aut octava parte floreni quandoque excommunicentur, relictis interim horribilibus et scandalosis criminibus impunitis, efficto ad hanc tyrannidem colorandam satis vafro commento, quod scilicet non propter transgressiones sed propter contumaciam excommunicentur, quasi non sit hoc crudele satis, quod pauperem pro tantillo pretio trahunt per tantum spacium in tantas carnificinas suas. Sed haec alias.

1. Cor. 5, 11. 2. Thess. 3, 14.

NONVM.

Id super omnia et in iis omnibus considerandum est, quod potestas Ecclesiae cum sit Christi potestas, licet pro nostris peccatis plaerumque tradatur Pilatis, Herodibus, Annis et Caiphis violentisque aliis tyrannis, nostrum tamen est eam summis semper studiis revereri et colere, exemplo Christi, qui sic Annam, Caipham, Pilatum honoravit. Ideo nec indignissimae eiusdem abusiones nos debent permovere, quin quicquid ipsa fecerit hilariter feramus aut saltem cum reverentia declinemus. Nam tempus nostrum periculosissimum est: ideo prudentissime oportet nos agere, ne propter personas potestatem pariter vilipendamus, immo propter potestatem etiam vilissimas personas honoremus. Sic enim iratus nobis dicit: dabo pueros principes eorum et effeminati dominabuntur eis, Isa: iij. Atque id eo facilius efficiemus, quando cognoscimus, quod in animae profectum vel defectum nihil possunt nisi occasionaliter et exercitative et tentative (ut ita loquar) agere.

Jes. 3, 4.

DECIMVM.

Excommunicatio iniusta nobilissimum meritum est, ideo dulciter ferenda, si excusationi tuae humiliter praestitae locus non fuerit datus. Hic enim dices illud ps. cviij. Maledicent illi, et tu benedices. tantum vide, ne potestatem contemnas: vis potestatis prodest, contemptus vero tete perdet. Nam si filio (ut dixi) immerito correpto eo maior gratia matris accedit, postquam cognita fuerit eius innocentia patiens, quanto magis apud deum maiorem gratiam consequetur, si patienti innocentia etiam a matre sua Ecclesia tulerit disciplinam: immo si adversario iubemur consentire et benigni esse in via, quanto magis dulcissimae matri Ecclesiae, etiam si per indignissimos nos flagellet! Ipsa enim manet mater, quia manet Ecclesia: manet autem Ecclesia, quia manet Christus, eius sponsus, inaeternum.

Ps. 109, 28. Matth. 5, 25.

---

27 exercitive A Schon einige der Sonderdrucke haben obige Lesart



Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papae responsio.
1518.

Luthers Auftreten wider den Ablaß war in Rom anfangs sehr unterschätzt worden. Bald jedoch machte sich dort eine ernstere Auffassung der Reformbewegung in Deutschland geltend. Schon am 3. Februar 1518 erklärte es Leo X. für die wichtigste Aufgabe eines Augustiner-Generals,[1] kraft seiner Amtsgewalt den seinem Orden angehörigen Neuerer von seinem Vorhaben abzubringen. Ehe wir indeß von Schritten seitens desselben gegen Luther etwas hören, hatte schon ein Dominikaner am päpstlichen Hofe, Silvester Mazzolini, von seinem Geburtsorte Prierio gewöhnlich Prieras oder in späterer Form Prierias genannt, zum Schutze des heiligen Stuhles den Schild wider den Reformator erhoben. In drei Tagen war er mit seiner Streitschrift fertig geworden, in welcher er fast alle 95 Sätze Luthers an seiner Glaubensnorm, S. Thomas, durchzog: sie ist dem Papste gewidmet und erschien in der zweiten Hälfte des Juni. Wir kennen von ihr folgende Ausgaben:

1. „R. p. fratris Siluestri || Prieratis ordinis pre || dicatoꝝ: ꝛ sacre Theo- || logie pfessoris celeber || rimi: sacriqȝ palatij apo || stolici magistri: in pre- || sumptuosas Martini || Luther cõclusiones de || ptãte pape dialogus. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

   Nach typographischen Merkmalen aus einer italienischen Officin, wohl sicher der Urdruck.

2. „R. P. Fratris || Siluestri Prieratis ordi- || nis predicatorum et sacre || Theologie pfessoris celeberrimi || sacriq palatij apostolici magistri: || in psumptuosas Martini Luther || cõclusiões de ptãte pape dialog'. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

   Z. 5 des Titels fehlt über dem zweiten i in „apostolici" der Punkt, Z. 6 steht er über dem ersten i in „Martini", Bl. 3 in Bogen C ist signirt. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

---

[1]) Gabriel Venetus, an den das päpstliche Schreiben gerichtet ist, war damals zwar noch nicht gewählt, aber er verwaltete die Geschäfte des Ordensgenerals.

Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestae papae responsio. Am 21. August waren beide Schriften noch unter der Presse, am 31. konnte sie Luther schon versenden.

Ausgaben.

A. „Ad Dialoguꝫ || Syluestri Prieratis Mgr̄i || Palatij de potestate Pape || Respōsio F. Martini Lu- || ther. Augustinēsis, || Uuittenberge. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

B wie A, nur fehlt hinter „Luther“ der Punkt.

Aus derselben Officin wie A.

Von A besitzt die von Scheurl'sche Familienbibliothek ein Exemplar mit folgender eigenhändigen Widmung des Reformators: „D doctorj Christophoro Scheurel f. M L.“ Die Erlanger Ausgabe berichtet darüber ungenau und führt noch zwei Titel auf, die auf keine anderen Drucke als die oben bezeichneten gehen: das Jahr „1520“ bei dem einen derselben hat von der Hardt irrig angenommen, die Erlanger Ausgabe als sicher hingestellt.

Luthers Responsio findet sich in der Baseler Sammlung vom Oktober 1518 Bl. z 3ª—Kª, Februar 1519 Bl. Mvᵇ—Rᵇ, August 1519 Bl. Mvᵇ—Rᵇ, März 1520 Bl. Bª—Kiiiᵇ, in M. Lutherii lucubrationum pars una (s. oben) Bl. I 6ª—Miijª, in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CLXXª—CLXXXVᵇ, Ienae 1556 I Bl. XLVᵇ—LXIª, Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 6—67 und bei Löscher II S. 390—434, deutsch übersetzt bei Walch XVIII Sp. 120—200.

Wir geben den Text nach A, von welchem B nicht weiter abweicht, berücksichtigen aber keinen Abdruck; die Lesarten, die verzeichnet werden, gehen also durchweg auf A.

Vgl. Köstlin I S. 204 ff. Kappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 425 ff. Kahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. I S. 201. P. Bembi epistolarum Leonis X. nomine scriptarum libri XVI. Basileae 1539 S. 689 (lib. 16. nr. 18). Kolbe, Die deutsche Augustiner-Congregation. Gotha 1879. S. 312 f. und dessen Aufsatz, Luther und sein Ordensgeneral in Rom, in „Zeitschrift für Kirchengeschichte“. Gotha 1878. II S. 472 ff. De W. I S. 133. 135. 139. 141. Scheurl's Briefb. II S. 71.

damenti primi et tertii et suadet exemplum Augustini in fundamento secundo. Nam si apud Iureconsultos proverbium recipitur 'Turpe est Iuristam loqui sine textu', tu vide, quam sit honorificum Theologum (qui maxime omnium debet) loqui sine textu, quem Apostolus iubet calceatum esse pedibus in praeparatione Euangelii et Episcopum potentem, non in syllogismis et opini- 5 onibus hominum, sed in doctrina sana, nimirum ea, quam alibi divinitus inspiratam vocat. Hoc enim consilium si fuisset servatum, minus nunc Ecclesia haberet inutilium quaestionum et opinionum, et plus Euangelii et Christianae veritatis.

Iam accedamus et iudicemur simul. 10

Primo. Quatuor falsitates in tribus primis conclusionibus a me comprachensas pronuncias.

Primam, 'quod salvator impossibile iusserit, scilicet fideles omni tem- Matth. 4, 17. pore habere actum penitentiae, interioris vel exterioris. Cum enim dicat: Agite, non loquitur de habituali interiore poenitentia, quae sola perpetua est, et 15 consequenter loquitur de actuali interiori vel exteriori. Agere enim vel actus vel non sine actu est'.

Haec tua. Vere tua sunt, id est adeo Scholastica et Thomistica, immo Aristotelica, ut me pigeat et taedeat ea confutare. Rogo, ubi hic Scriptura, patres aut Canones sonant? Deinde miror, quod iuxta Peripateticam istam 20 Theologiam verbum illud 'agite' non ad solam internam actionem retulisti. Item, quid si et ego tua industria usus te calumniarer et dicerem, omnem vitam (quod ego posui) non esse idem, quod omni tempore (quod tu interpretaris)? Sed tamen admitto, nec duriter agam tecum, reverebor canos tuos et dignitatem tuam. Rem ipsam tueri conabor. Ideo paulo fusius hic tecum 25 fabulabor, ut iam secundo totum tuum Dialogum subvertam.

Primum, falleris, Reverende pater, in verbo 'agite', quasi id actum importet, quem contra habitum distinguas. Idem est enim 'agite poenitentiam', Apostelg. 2, 38. 40. quod 'poeniteat vos' seu, ut ausus est interpres latinus act. II. Poenitemini et salvamini &c. Nam et graece Metanoite [1] (quod 'poenitentiam agite' trans- 30 ferunt) 'resipiscite' seu 'ad mentem et cor redite' significat.

Secundum, habitualis illa poenitentia, nec a vobis intelligibilis nec vulgo tradibilis, nulla est apud me, sed a vobis conficta ex Aristotele, praesertim si qualitatem quandam in anima perpetuam et ociosam intelligitis: aut doce eam ex Scriptura, Patribus, Canonibus, rationibus. Nolo (ut scias) te aut 35 S. Thomam nudos habere magistros in his rebus, quae ad animam pertinent, quae solo verbo dei vivit et pascitur, ideoque unus est eius magister Christus. Hunc autem in te loquentem non audio, sed Aristotelem et hominem.

30 graeci

[1]) = μετανοεῖτε

illam et initialem poenitentiam ob oculos tantum versas, cuius fervor et tumultus durare non potest sine miraculo, invenisti impossibilitatem.

Secundam falsitatem meam ita pronuncias 'Verbum Christi dicentis: Matth. 4, 17. poenitentiam agite, non potest intelligi de sacramentali poenitentia'. Hanc falsitatem esse, sic ostendis. 'Tripliciter, inquis, poenitentia dici consuevit. 5 Primo est virtus quaedam, cuius obiectum est peccatum sub ratione emendabilis, actus vero eius est dolor voluntatis de peccato, ipsa vero est habitus moralis eliciens dictum actum respectu praedicti obiecti. Secundo poenitentia est sacramentum, cuius partes sunt contritio, confessio, satisfactio. Tertio accipitur vulgariter pro satisfactione iniuncta a sacerdote et omni carnis 10 mortificatione &c.' Haec Sylvester.

Martinus: Iste ne est, quaeso, caestus ille immani corpore Entellinus, quo audaculum hunc Dareta cruentabis? Doleo et iam poeniteo, me adeo contempsisse quendam tuae sectae patrem[1] in nostra Germania, qui contra meas easdem positiones et ridicule et inepte pugnavit, longe tamen acutius 15 et doctius quam tu, Et nisi canos tuos vererer, sicut me decet, profecto hanc tuam distinctionem pro dignitate tractarem.

Primo, quis dedit tibi aut Divo Thomae hanc potestatem, ut verbum simplicissimum simplicissimi et unici doctoris Christi in tres divideres sectas? Hoccine est Scripturam interpretari, an potius dilacerare? Qua 20 Scriptura, quibus patribus, quibus rationibus hanc distinctionem stabilies, quaeso? Thomae non credo: Sylvestrum, etsi Palatii Magistrum, nego.

Secundo, iterum ructuas Aristotelicam philosophiam de virtute morali, de obiecto, de actu elicito, quasi ego talia nunquam audierim, deinde quae talia sunt, ut in populo doceri non possint, nec ad Scripturae intelligentiam 25 utilia, portenta dumtaxat verborum, non nisi ad contentiones fovendas conficta.

Tertio, poenitentiam virtutem, dolorem voluntatis definis. Qua, rogo, autoritate? Tua? Quid haec ad Martinum?

Quarto, quod est omnium acutissimum, immo immanissimus caestus 30 Entelli, quod poenitentiam primo modo virtutem distinguis a poenitentia tertio modo, quam vocas omnem carnis mortificationem. Ergo poenitentia virtus non mortificat carnem? Quid ergo facit? Vivificat carnem? vel sinit vivere carnem? Quod autem non mortificet carnem, tua illa probat acutissima distinctio, quia poenitentia primo modo non est poenitentia tertio modo. 35 Hoc sic intelligo: Poenitentia dolor voluntatis, qui vere mortificator carnis est, non mortificat carnem. Si haec Germanus diceret, frigidum coelum culparem. Nunc, quia Italus haec dicit, sub ardenti coelo degens, quid praetendam non invenio, Nisi quod verum te in epistola dicere credo, scilicet

20 dilacerari 23 Secundum

[1]) Johann Tetzel.

te et senem esse et in commentariis Thomae non tam implicitum quam immersum, immo submersum credo.[1]

Quinto, poenitentiam secundo modo satisfactionem etiam esse dicis. Item tertio modo satisfactionem esse dicis. Et primo modo, si est dolor voluntatis, non potest fieri, quin et ipse dolor satisfactionem operetur. Rogo, quot nobis tandem distingues satisfactiones? Haec ideo impugno, ut hanc tuam distinctionem denuo septem aliis nove confictis distinctionibus defendas, more sacrae scholasticae Theologiae, Et tum dicas, omnes nihilominus in verbo Christi intellectas, ut persuadeas mihi, doctrinam Christi sine Thomae et Sylvestri distinctionibus intelligi non posse: id enim opus est ut persuadear, qui Christum nisi sine Thoma intelligi vix credo.

Sexto, libera me, quaeso, ex his angustiis meis: Si verbum Christi potest intelligi de sacramentali poenitentia, praesertim tertia eius parte, id est satisfactione, verbum autem Christi est praeceptum immutabile, Quomodo fit, ut sacerdotalis potestas sacramentalem satisfactionem mutet dando indulgentias et remissiones satisfactionis? Nonne vides, vel aliam esse satisfactionem sacramentalem quam Papa remittit, scilicet Ecclesiasticam, vel si eadem est, nullas esse prorsus remissiones et indulgentias esse meras illusiones et simulatas remissiones? Non enim remittere potest homo, quod deus praecepit et ligavit.

Septimo, si satisfactio compraehenditur in poenitentia secundo et tertio modo, utraque autem est quae a sacerdote iniungitur, rogo, quomodo stabit haec distinctio? Sacramentalis enim satisfactio non est nisi quae a sacerdote imponitur, et eadem est te autore, quae tertio modo accipitur. Iure mihi veniam dabis, si haec non capio. Aeneum enim caput et nasum ferreum[2] habeo, id est indocile et incapax tantae tuae Theologiae ingenium, si ita placet.

Tu nunc vide, quomodo verbum Christi non solum posse, sed debere etiam intelligi de qualibet harum trium poenitentiarum contendas.

Tertiam falsitatem meam persecutus dicis 'Tertia falsitas est ad hominem, id est ad te, quod scilicet Christus non intendit loqui solum de interiore poenitentia. Hoc enim in se quidem verum est. Sed tibi, qui vis Christum his verbis indicere poenitentiam in omni vita, de exteriori non potest intelligi, quam oportet intercidere somno et gaudio, gaudendo cum gaudentibus et huiusmodi: unde tibi solum de interiori potest intelligi, non omni, sed habituali, quia etiam interiorem actum liberi arbitrii dormientes necessario intercidimus.' Haec Sylvester.

---

[1]) In dem Widmungsbriefe an Papst Leo X. vor seinem Dialogus hatte Prieras sich als commentariis in primum secundi conflati ex divo Thoma immersus potius quam implicitus bezeichnet und in dem darauf folgenden Briefe an Luther als abgelebten Greis.
[2]) Anspielung auf Ausdrücke, die Prieras in seinem Widmungsbriefe an den Papst von Luther gebraucht.

Credo, haec tibi acuta et firma videri. Placet autem, quod dicis falsitatem esse ad hominem, id est ad faciem et apparentiam, revera autem validissimam veritatem. De habituali poenitentia et omni vita agenda supra satis dixi, quae, etsi non fit omni vita, debet tamen fieri omni vita: ideo enim peccamus, quanquam ii, qui sunt in gratia, nullo momento sunt sine 5 poenitentia tam exteriori quam interiori, quia sanctificant se ab omni inquinamento carnis et spiritus, licet et carnificinam illam confictamque hypocrisin non faciant.

Id non satis admirari possum, quod aperte negas, poenitentiam in gaudio agi posse, cum poenitentia eo sit purior, quo fuerit hilarior et iucun- 10
2. Cor. 9, 7. dior: hilarem datorem diligit deus. Sed Apostolum, quaeso, reprehende, qui
1. Theff. 5, 16. Pf. 34, 2. Thessalonicensibus praecipit: Semper gaudete in domino, Et Psal. Semper laus eius in ore meo. Dic, rogo, ut aliquando etiam plorent et maledicant in domino. Igitur semper in domino gaudendum, semper in nobis plorandum. In deo habemus unde gaudeamus, in nobis unde lugeamus: ideo sit 15 gaudium in luctu et luctus in gaudio, gaudium in abscondito, luctus in cognito. Sed haec non sunt Scholastica: ideo differo in aliud tempus.

Quod vero dicis, vel in somno intercidere necesario actus poenitentiae, agnosco egregium Aristotelem in te ex Ethicis suis fabulantem, ubi dicit, quod miser et foelix dimidio vitae nihil differunt: uterque enim dormiunt 20 nocte, id est nihil agunt vel foelicitatis vel infoelicitatis. Quomodo potest tibi vera Theologia placere, cui placet tam insipiens philosophus? Audi
Röm. 14, 13. Apostolum Paulum ad Ro. Qui manducat, domino manducat: qui non man-
Röm. 14, 7. ducat, domino non manducat. Et iterum: Qui vivit, domino vivit: qui
1. Cor. 6, 20. moritur, domino moritur. Sic et ad Corinthios: Non estis vestri: empti 25 enim estis precio magno. Hunc, rogo, liceat imitari et dicere: Qui dormit,
1. Cor. 1, 10. domino dormit: qui vigilat, domino vigilat. Et alibi: Sive comeditis sive bibitis, omnia in nomine domini nostri Ihesu Christi facite. Domino autem dormire, credo, non negabis esse dei voluntati parere: voluntati autem dei parere, optima certe poenitentia et a vitiis purgatio est. Puto etiam, quod 30 dormiens vivat: si vivit, certe domino vivit, ut hic dicit Apostolus. Item quomodo audes dicere, dormientem fidelem esse vacuum actibus bonis, qui tum maxime bonis actibus plenus est, quando deum in se quieto agere patitur et sabbatum domini celebrat? Sed sisto: nescio enim, an Thomistica Theologia hanc Theologiam unquam senserit: Paulina est enim, non Peri- 35 patetica.

Quartam falsitatem meam tandem hanc ponis, 'quod poenitentia interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes'. Sic enim ego posui. 'Immo, inquis, exterior poenitentia nulla est sine interiori, interior autem sola potest hominem salvare'. 40

Sed hanc falsitatem meam tu ipse tollis et dicis 'potest tamen hoc dictum tuum verum et a salvatore intentum habere sensum, scilicet quod

omnis interior poenitentia operatur varias carnis mortificationes exterius, id est pro loco et tempore &c.' Gratias ago tandem, quia defendis me. Hic concordamus aliquantum: sed rursum repente dissentis dicens 'Hic autem sensus tibi videtur impossibilis.' Hic ego: tibi videtur impossibilis, mihi
5 vero est non tantum possibilis, sed et in esse semper, ut Peripatetice tecum loquar. Quia omnia iusti opera sunt poenitentiae, id est mutationes et renovationes de die in diem. Haec autem non possibilia modo, sed necessaria quoque sunt, nisi sis de nonaginta novem iustis, qui poenitentia non indigent, Luc. 15, 7. aut sotius Pharisei, qui non est sicut caeteri hominum. Nam nos cum Luc. 18, 11.
10 Ecclesia congemimus assidue: Erravi sicut ovis quae periit, quaere servum Ps. 119, 176. tuum, et cum publicano vocem turturis sonamus: deus, propitius esto mihi Luc. 18, 13. peccatori, et cum Iob veremur omnia opera nostra, et 'dimitte nobis debita Hiob 9, 28. nostra' cum omnibus sanctis dicimus non solum verbo, sed corde et opere. Semper enim in timore dei agimus: Timor autem principium est sapientiae, Ps. 111, 10.
15 id est mutatio de insipientia ad sapientiam, quae est verissima poenitentia. Factis ostendit se non egere poenitentia, ait Bernhardus, qui non assidue ad poenitentiam festinat. Tuam tamen sententiam non damno, qui non novisti aliam quam sacramentalem illam et nescio quanto tempore dumtaxat durantem. Nos nec continuam istam semper agi a nobis pro debito dolemus et confi-
20 temur: ideo et poenitemus simul et non poenitemus satis. Haec, rogo, verbosissime a me tractata boni consulas, quia necessarium fuit ostendere tibi, quam nihil meas positiones caperes et quam frustra ex tam infirmis principiis totum hunc Dialogum deduxeris. Nihil video relictum in Dialogo, quod non ex his abunde confutatum iam sit. Sed sponte mea latius tecum agam.

25 Quoniam ad propositionem meam quartam dicis, doctrinam hanc esse falsam, impossibilem et erroneam, nisi poena intelligatur pro exteriore mortificatione pro loco et tempore, satis iam dictum est, exteriorem poenitentiam esse debere assiduam, etsi fieri non potest quo ad actus poenitentiae a te intellectos, fieri autem potest quo ad actus a Christo doctos, id est
30 quos Ecclesia remittere non possit: hi sunt renovatio mentis de die in diem.

Vera ergo pro tua opinione dicis, sed non probas meam sententiam falsam et impossibilem. Illud vero non possum tolerare, quod dicis, improprie a me dici 'odium sui', quantum ad vere poenitentes attinet. 'Nullus enim imbutus gratia divina, inquis, odit se sicut nec proximum, quem ad instar
35 sui diligit.'

Libens permitto, ut cum tuis de odio sui propriissime loquaris, modo permittas mihi, ut cum domino Ihesu Christo improprie loquar, quando dicit: Qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam aeternam custodit eam, Et Joh. 12, 25. cum Apostolo Ro. xv. Non debemus nobis placere, Et iterum: Non qui seip- Röm. 15, 1.
40 sum commendat, ille probatus est. Tu vero cum persuadeas, vere poenitentes sese diligere, necessario concedes, ut et commendent sese tanquam vere diligibiles, bonos, iustos, sapientes, et sic sibi placeant: id autem nihil aliud est

Luc. 18. quam cum Pharisaeo horrenda superbia non poenitere, sed irridere deum. Sic enim docetis infoelices discipulos, Scholastici Theologi, superbire scilicet et perire. Sed latior est ista materia quam nunc patiatur negotium tractare. Error enim et ignorantia dilectionis longe lateque nimis persuasit doctiores maxime. 5

Ego sic sapio, quod homo Christianus seipsum non diligat nisi in deo, in seipso vero non nisi odiat, hoc est, quod, cum ipse sit mendax et vanus, deus autem verax, nihil eorum, quae ipse cupit aut novit, diligat, sed omnia, quae sibi contraria sunt, quaerat. Nihil autem est contrarium mendacio et vanitati quam veritas: ita fit, ut, dum se odit et sibi semper contraria amat, 10 verissime se diligat, non in seipso, sed in veritate, quae mendaci sibi est contraria. Sic sancti crucem, mortem, stultitiam, ignominiam dilexerunt et cupierunt, quibus tamen ipsi non nisi perdebantur, quia seipsos in nihilum redegerunt, ut esset deus omnia in omnibus. Et hoc habent verba Christi: Matth. 10, 39. Qui perdiderit animam suam propter me, inveniet eam. Proinde quando 15 Matth. 22, 39. Christus dicit, proximum diligendum ad instar sui, meo iuditio de perverso et incurvo amore loquitur, quo homo quaerit non nisi quae sua sunt, qui amor non rectificatur, nisi omittat quaerere quae sua sunt et ea quae sunt Phil. 2. 4. alterius querat. Haec sententia est B. Pauli Philip. ii. Non quae sua sunt 1. Cor. 13, 5. consyderantes, sed quae aliorum, Et i. Corin. xiii. Charitas non quaerit quae 20 sua sunt. His verbis manifeste prohibet amorem sui. Ideo sensus praecepti Matth. 22, 39. esse videtur 'Diliges proximum tuum sicut teipsum, id est, diligis te solum et perverse, si autem amorem eiusmodi in proximum tuum dirigeres, iam vere diligeres', quod ex eo patet, quia non praecipit, ut homo diligat se, quod utique fecisset, si bonus esset sui amor, sed invenit amorem sui et alio 25 transfert, et ita rectificat. Et heu rem fontibus lachrymarum dignissimam, quod hac amoris scientia tam vacui sunt omnes ferme doctores scholastici, ut pro sancta charitate foedissimam cupiditatem doceant! Nec altius incedunt quam ille paganus,[1] qui dixit 'proximus esto tibi', quod tamen alius rursus gentilis Terentius damnavit. 30

Illud quod ais 'Nullus imbutus gratia et vere poenitens odit se' videtur inferre, quod vacuus gratia odiat se, quod tamen contra omnes Scripturas 2. Tim. 3, 2. est, quae ubique detestantur eos qui seipsos amant, ut ii. Thimo. iii. et illud: Phil. 2, 21. omnes quae sua sunt quaerunt. Inde etiam apud tuos magistros damnatur affectus commodi, item fruitio creaturae, usus dei et abusus rerum, amor 35 Ps. 11, 5. male accendens &c. Nisi illud Psal. x. te movet, quod dicitur: Qui diligit iniquitatem, odit animam suam, licet in Hebraeo sit 'odit anima eius', scilicet dei, tamen permitto, quod odit animam suam. Sed hoc facit pessime diligendo animam suam, ut B. Augustinus Iohannis xii. interpretatur: Amor

19 B. Pauli Epist. v. Non quae   22 diliges te

[1]) Cato.

pereat, odium ne pereat. Sed fortasse voce tantummodo hic dissentimus, i quod scio voces has raro pro veritate intelligi.

Contra quintam propositionem meam, ubi dixi, per indulgentias n remitti poenas nisi arbitrio sacerdotis vel Canonum impositas, dicis me ca factum Ecclesiae male sentire et Sanctis dissentire, ideo conclusionem am tuo iudicio haereticam esse.

Hic si te interrogem, qui sint illi Sancti et quod factum Ecclesiae, non leo quid dicas, nisi quod Sanctum Thomam nomines, cum quo te remitto fundamentum meum primum et secundum. Nam ego non capio, quomodo isto verbo Christi: Quodcunque solveris &c. Petro sit datum privilegium. Matth. 16,19. n enim privilegium, sed lex generalis et irrefragabilis data est non Petro itum, sed omnibus prorsus sacerdotibus et toti ecclesiae. Cur ergo tu n Thoma tuo id soli Petro arrogas, et ita arrogas, ut privilegium appelles? it si Petrus potest huius verbi virtute solvere poenas purgatorii, cur non quilibet sacerdos? Est iste modus interpretandi euangelii?

Secundo, quod duo supposita facis, Primum, quod ecclesia per indulitias concedat liberationem unius animae, Secundum, quod ecclesia facit lulgentias simpliciter plenarias, ita quod anima evolaret soluta a corpore &c., spondeo: vide tu, Reverende Pater, ne supposita illa tua sint apposita per et humanum diem. Redde rationem huius fidei et spei. Utinam vera eres, immo absit ut vera dicas, quasi in manu ecclesiae sit animas liberare, ando et quomodo voluerit!

Tertio, doce me unum factum ecclesiae, in quo dedit liberationem unius l plurium animarum, nisi criptas forte S. Sebastiani et Laurentii ac Pudennae aliaque Romana loca mihi recitabis. Sed tu vide, quid ipsi vos mani de his locis sentiatis, deinde quot fabulis saltem aucta sint ista a, utcunque ceperint. Sed de iis latius in declarationibus meis. Interim fateor, me usque hodie in hac re dubitare. Nec sum haereticus, si gativam teneo, donec determinetur a concilio.

Quarto, Cle. de pe. et re. c. Abusionibus, manifeste dicit glosa in verbo endaciter', ideo non extrahi animas per indulgentias, quia sunt iam iudicio i subiectae. Hunc interim textum decretalis (id est papae), id est factum lesiae (ut tu dicis), sequar, cui consonat euangelium: Quodcunque solveris Matth. 16,19. per terram, non sub terra, non obstante quorundam violenta adulanteque sa contraria. Nec vidi aliquam Bullam, quae aliter habeat, nisi quod per dum suffragii animas redimi passim dicitur, de quo vide supra.

Sed tu, qui contra me disputas tanta alacritate, ut ipsa laeticia tibi luat veritatem, tanta fiducia quoque, ut Satanam ipsum non extimescas,[1] maxime scilicet invicto robore fretus, quod de facto ecclesiae non licet

26 sunt 36 ubi supra

[1]) Anspielung auf Worte in dem Widmungsschreiben des Prieras an Papst Leo X.

male sentire, unum id responde, cum qua ecclesia et tu et Thomastri tui sentitis in facto ecclesiae de conceptione beatae virginis? Num cum virtuali? num cum repraesentativa? num cum essentiali?[1] num cum exule illa et a te proscripta, quae est concilium generale? Si ergo licet tibi non modo non bene, sed contra sentire in facto ecclesiae, quia opinionem tenes nondum reprobatam, Cur ego non permittor tibi dissentire in opinione neque determinata neque reprobata? praesertim cum tu nihil pro te habeas, nisi nudam S. Thomae narrationem, ego autem clarum textum Cle. et aperta verba Euangelii, deinde Gersonem, qui multis annis posterior Thoma dicit opiniones esse ad utramque partem probabiles in hac re, deinde penes me aliquot eruditos et acutos tractatus quorundam in Germania, qui etiam damnant tuam et S. Thomae sententiam.

Quinto, quod ponis casum, si peccator teneatur ad poenam a sacerdote iniunctam, item a Canone iniunctam, item a deo iniunctam, tunc sequi ex mea propositione, talem percepta plenaria indulgentia non evolare aut non liberari a purgatorio, Et ita de facto ecclesiae male sentio et haereticum sapio, Respondeo: Tu quoque vide, ne de facto ecclesiae tam bene sentias, ut factum dei pessundes. Idcirco pono tibi rursum casum: Si peccator sit plene et vere contritus, ideo facto dei omnes poenae sunt ei remissae, quid confert huic remissio plenaria? Si autem non est plene contritus, quid proficit ei remissio plenaria, cum maneat imperfecta ibi charitas iustitiae, imperfectum odium peccati? Sed latius ista in declarationibus: totus enim es Thomista, nihil probans, neque allegans. De poenis tantummodo multiplicas verba, quas contemnit charitas: de contritione pene nihil dicis, quae diligit poenas.

Sexto, non credo usque hodie per claves remitti poenas a deo inflictas, et rationes meas videbis in declarationibus, nec tu unquam id poteris probare: sine probatione autem tibi nihil prorsus credo. Et ut animum meum scias, mihi videtur id in gravissimum ecclesiae ludibrium vergere, si ea doceamus, de quibus nullam prorsus rationem reddere possumus. Nec satis ibi esse credo etiam factum ecclesiae (quanquam hic non sit factum ecclesiae), quia tam Papa quam concilium potest errare, ut habes Panormitanum egregie haec tractantem li. i. de const. c. significasti. Ideo fundamenta tua, ubi distinxisti ecclesiam in essentialem, repaesentativam, virtualem, ut iacet in verbis, nego et pro nihilo habeo. Tua enim sunt, id est sine scriptura et autoritate ulla prolata. Ego ecclesiam virtualiter non scio nisi in Christo, repraesentative non nisi in Concilio. Alioquin, si quicquid facit ecclesia

[1]) Luther stellt die Fragen mit Rücksicht auf des Prieras Unterscheidung zu Anfang seines Dialogus: Ecclesia universalis essentialiter est convocatio in divinum cultum omnium credentium in Christum, ecclesia vero universalis virtualiter est ecclesia Romana: ecclesia Romana repraesentative est collegium Cardinalium, virtualiter autem est Pontifex Summus.

virtualis, id est Papa, factum ecclesiae dicitur, obsecro, quanta monstra in Ecclesia pro bene factis numerabimus! Nonne Iulii secundi horrendas Christiani sanguinis effusiones? Nonne Bonifacii octavi tyrannides in toto orbe abhominabiles et per omnes Chronicas pulsatas? de quo extat proverbium
5 'Intravit ut vulpes, regnavit ut leo, mortuus est ut canis'. Non eo nobis tandem persuadeas, ut sub nomine repraesentativae et virtualis Ecclesiae omnia illa iam diu intolerabilia portenta in Ecclesia pro factis sanctissimis Ecclesiae colamus? Ne verum facias, quod nostri Germani de tuo Dialogo sentiunt, scilicet, te hoc Dialogo non tam Martinum refellere quam Pontifici
10 et Collegio Cardinalium adulari voluisse. Si autem Papa est virtualis Ecclesia, Cardinales repraesentativa, collectio fidelium essentialis, quod vocabis Concilium generale Ecclesiae? non est virtualis? non repraesentativa? non essentialis? Quid tum? fortasse accidentalis, nominalis et verbalis Ecclesia?

Septimo, novam hanc Thomae tui intelligentiam reiicio, qua illud ver-
15 bum Christi: Quodcunque solveris &c. sic intelligendum proponis, ut Petrus Matth. 16,19. solvere possit etiam a deo inflictas poenas. Iterum quaero: Qua autoritate, qua industria hanc intelligentiam ex istis verbis trahes? Cur non B. Thomas tuus tecum relinquit[1] eum sensum, quem Ecclesiastici patres, praesertim Chrisostomus ad Hebraeos tenuerunt, ut iis verbis nihil aliud Christus volu-
20 erit quam quod ligationem et solutionem Petri fideles non secus habeant, ac si Christus ipse ligaret et solveret, hoc est, ratificavit ligationem et solutionem eius in terra? Quo non fit, ut aliquid Petrus solvat in coelo vel extra terram. Aut cur non astruis etiam ligare posse Petrum et poenas a deo inflictas infligere, cum sit utraque potestas una et aequalis? Corrige ergo verbum Christi et ita doce: 'Quodcunque ego ligavero in coelis, tu solve super terram'. Hanc enim tuam esse intelligentiam in verbis Christi, evidens est. Sed quam absurda et impia eadem sit, credo, vel palpare possis. Igitur facias, quod facis. Ex istis verbis Christi nunquam aliud probabis quam 'quicquid Petrus non potest ligare, id nec solvere potest', quamvis quicquid
30 ligaverit et solverit, tanquam deo ligante et solvente, obedire teneamur, ut salva sit unitas Ecclesiae suae, quam iis verbis constituit.

Octavo inducis S. Thomam, quod secundum meam opinionem 'Ecclesia huiusmodi faciens indulgentias magis damnificaret homines quam iuvaret, quia absolvendo ab iniunctis poenitentiis remitteret ad graviores, id est
35 purgatorias. Haec S. Thomas'.

Respondeo: Sive haec S. Thomas sive alius dicat, nihil ad me per fundamentum meum primum, secundum et tertium. Opinio est tantum, nondum decreta veritas, cui si interim contradixero, non ero haereticus.

Secundo, vellem a B. Thoma doceri, qua dialectica stet ista consequentia:
40 Ecclesia remittit solum iniunctas poenitentias, ergo remittit ad graviores, id

[1]) relinquere steht hier in dem Sinne von „lassen" oder, wie bei Walch übersetzt ist, „in seinen Würden lassen".

est purgatorias. Vos Thomistae graviter estis reprehendendi, qui sancti huius viri opiniones et saepius falsas meditationes nobis pro articulis fidei audetis statuere, et id unice curatis, ut, sicut nihil praeter Thomam dignamini vestra lectione, ita nihil vultis in eo falsum videri, in qua sententia iam diu contra omnes Universitates et totum fere mundum contenditis. 5

Tertio, fundamentum Thomae falsum iudico, scilicet quod deus requirat poenas a peccatore, nec remittat nisi requisita satisfactione. Contra verum Ps. 51, 19. est, quod spiritum contribulatum et contritum non despicit. Et quod remittit, totum remittit, nisi forte flagella adhuc pro suo arbitrio inferat, quae nec Ecclesia nec coelum relaxare potest. Ideo quando Ecclesia remittit iniunctas 10 poenitentias, non ad graviores remittit, quia non habet potestatem remittere ad alias poenas vel non remittere. Sed de iis in probationibus meis. Inique itaque mihi imponis, quod detruncem privilegium ecclesiae et haeresim sapiat ea propositio. Tu potius vide, an non in deum sis impius, qui ut potestatem Ecclesiae vana adulatione extollas, in praeiudicium divinae potestatis extollis, 15 id ei tribuens quod solius dei est. Quare mihi ignosce, quaeso, si tam sollicitus sum pro dei honore et potestate defendenda quam tu es pro Ecclesiae potestate elevanda. Et expectemus uterque in hac re sententiam et determinationem Ecclesiae seu concilii.

Miror autem, cur hanc potestatem Ecclesiae te appellare privilegium 20 delectet, nisi quod titillare videris eos, qui magis de potestate dominante quam de charitate serviente gloriantur. Siquidem privilegium non ad communitatis ministerium, sed ad proprietatis commodum pertinet. Et hanc gratiam debemus Scholasticae vestrae Theologiae, quod commune bonum Ecclesiae (potestatem clavium) non ministerium multorum, sed dominium fece- 25 ritis paucorum, tyrannidem ethnicam, non servitutem Christianam spectantes.

Nono, idem dico ad illud, quod sequeretur, animas magis damnificari quam iuvari per indulgentias plenarias, quia remitterentur ad graviores. Obsecro te: Quid Ecclesia ad hoc facere potest, quod anima vadit ad purgatorium? Ipsa absolvit eam a suis poenis, non remittit ad purgatorium, facit 30 quod potest: si hoc non sufficit, defectus est animae migrantis, non Ecclesiae absolventis: non enim potestas Ecclesiae, sed fides purificat, salvat, liberat animam ab omnibus malis. Quae fides ab Ecclesia dari non potest.

Decimo, illi damnificant animas, qui omittunt eis persuadere plenam fiduciam in Christo et contemptum poenarum, et non nisi magnitudine poe- 35 narum terrent et pusillanimes faciunt, quatenus virtutem potestatis magni- Hohel. 8, 6. ficent, quae tanta mala possit tollere. Da animam imbutam charitate, et erit dura sicut infernus aemulatio eius.

Contra conclusionem meam sextam, ubi dixi, culpam non posse remitti potestate Clavis nisi declarando vel approbando &c., latissime resolvi 40 meipsum in hac materia, ut videbis in declarationibus, quia et ipse hanc conclusionem aliorum sententia, non mea sic posui. Tua autem confutatio

prorsus nihil est. Dicis enim, quod attriti virtute clavium, iuxta sanctorum interpretationem (forte sancti Thomae), fiunt contriti, et ideo non modo Papa sed quisque sacerdos dimittit dispositive et ministerialiter.

Respondeo primum: Sive sancti sint sive peccatores, qui sic loquuntur, nihil moror: hoc scio, quod errant. Error, inquam, est, quod attritus fiat contritus virtute Clavium, quia, ut ait Apostolus, oportet accedentem credere. Hebr. 11, 6. Fides autem non solum conterit, sed etiam iustificat. Impossibile est enim, quod digne accedat ad sacramentum nisi iam iustificatus et vere contritus. Unde illud commentum de attritione satis late vagans figmentum est et nihil in rerum natura, nisi simulationem forte volueris eam intelligere, quae magis indignum faciat sacramento. Quid dicam? Etiam iste tuus Dialogus confirmat sententiam meam, iam diu mecum moratam, quod videlicet Theologia illa Scholastica exulem nobis fecit veram et syncaeram Theologiam. Nam vides, quod perpetuo hoc Dialogo nihil ago nisi quod resisto et redarguo Scholasticam Theologiam, id est falsam Scripturae et sacramentorum intelligentiam.

Secundo. Tu ipse cogeris dicere, quod omnes omnium facultatum dicunt, scilicet a solo deo remitti culpam. Quomodo ergo virtute clavium venit contritio, quae sola virtute gratiae dei venire ab omnibus dicitur? Vide, ne tua confutatio magis sit haeretica quam mea propositio, licet confutator forte non sit haereticus. Si autem sola gratia dat contritionem, quid faciunt Ecclesiae Claves, si non declarant vel approbant gratiam, quae eas iam praevenit? Immo nullus venit ad sacramentum sine fictione nisi gratia eum movente ad sacramentum. Aut responde, Reverende Pater: Cur ante et non post baptismum quaeritur baptisandus, 'an credat? Cur absolvendus quaeritur, an doleat digne de peccatis, antequam absolvatur? An nova iterum Theologia materiam sacramenti poenitentiae non contritum sed attritum pones? Ergo contritio non est prima pars poenitentiae, sed posterior confessione? Et tamen omnes dicunt, quod confessio sine contritione nulla sit. An forte postquam fuerit absolutus, id est sacramentum consecutus, et virtute clavium contritus, tum demum incipiat repetere confessionem? Quod si haec Theologia vera est, meum fuerit consilium, ut quilibet peccator prius absolvatur quam confiteri permittatur. Et ita omnia perverso ordine (ita vult Scholastica Theologia) agamus, absolvendo etiam quod nescimus. Deo gratias, immo ve nobis miseris, qui tantam fiduciam in creaturam ponimus et Clavibus tantam virtutem tribuimus! Sed non permittit dolor et negotium, omnes errores in hoc sacramentum invectos per traditiones hominum percensere: occasionem dedisse meliora valentibus, sufficit. Igitur nunc quatuor sunt partes poenitentiae, scilicet attritio, confessio, contritio et satisfactio: adeo profecit Theologia adiutorio Philosophiae.

---

37 invectas

Contra conclusionem septimam, ubi dixi, nulli remitti culpam nisi subiecto sacerdoti, quam cum veram assereres et tamen inculpatam dimittere non velles, eo me saltem vituperio foedasti, quod leprosum appellasti, quia miscerem aliquas veritates falsitatibus. Gratias ago, quod aliquando, licet cum opprobrio, veracem me confiteris. Sed id admiror, quid acciderit vobis Thomistis, ut tam diversum sentiatis. Hanc enim meam conclusionem Thomistae et tuae sectae fratres in Germania miro zelo detestantur. An alium habeatis Thomam in Italia et alium in Germania, ignoro, Nisi forte mihi suspitionem facere vultis, quod nec Thomistae Thomam, nec Thomas Thomistas intelligat. 5

Ad octavam dicis sicut ad septimam, id est, esse veram sed mixtam aliis falsis, ideo me leprosum et maculosum. Dico et ego sicut ad praecedentem: Conveniat primum Thomistis inter seipsos, et tunc pugnent contra me, quanquam miror, hanc conclusionem te non reprobare, cum tam multis persuasum sit, eam esse falsam. 15

Ad nonam, ubi dixi, excipi articulum mortis et necessitatis in decretis Papae, recte me dixisse sentis, sed non apte seu apposite, quod illa exceptio intelligatur non quo ad impositionem poenitentiae sed quo ad reservationem casuum. Primo, Manhu? quid hic audio? supra me sunt, quae dicis: ideo non possum ad ea respondere. Si Papa etiam in morte reservat impositas poenitentias, fateor, me non intelligere, quomodo alias quam iuxta Canones imponendas asseras (praecedente enim conclusione admisisti, morituris poenitentias Canonicas non imponi: hic rursum dicis, Papam non remittere poenitentias), nisi forte intelligas, ut inferius, poenitentias a sacerdote vel a deo inflictas non excipi articulo necessitatis. Sed de iis iam supra dictum est, quod poenas a deo inflictas non sit ecclesiae vel reservare vel relaxare, et sacerdotis impositio mere est arbitraria.

(Mos. 16,15.) (20) (25)

Verum si ita sapis, figmenta illa communia sequeris, quod, quia sacerdos incertus est de quantitate poenae infligendae, ideo morituro non potest omnia solvere, sed relinquit hoc Papae. Primum, quis credat, quod deus a morituro requirat aliam quam mortis poenam? quam solam sufficere dicunt ad plenariam remissionem omnium peccatorum et poenarum, si volenter fuerit suscepta, quod verissimum est, quia preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Secundum, si ignorat sacerdos quantitatem infligendae poenae, quis eam certam facit summo Pontifici? 'At, inquis, huic dictum est: Quodcunque solveris &c.' Respondeo: nunquid et quilibet sacerdos eiusdem verbi virtute solvit? Haec et his similia non nisi ex opinionibus dicitis et in ecclesia dei docetis, quae probare prorsus non potestis.

(30) (Ps. 116, 15.) (35) (Matth. 16,19.)

Ad decimam arguis me admittere, quod in aliis damno, nempe, quod animas ad purgatorium addico, dum solum iniunctas dico remitti poenitentias. 40

Respondeo ut supra: Non remitto eas ad purgatorium, sed iustitia vel rigor dei, quem potestas ecclesiae tollere non potest nisi oratione, non potestate

clavis. Deinde suadeo, ut fortiter moriantur, quod eos tutiores faciet a purgatorio quam omnes omnium indulgentiae.

Undecimam praeteris.[1]

Ad duodecimam dicis, etiam nunc ante absolutionem poenitentias 5 imponi, ut c. dudum.

Respondeo: Non tenes quod volui, quae et culpa mea est, quia non satis me expressi, Sed nec oportuit, cum disputationem proponerem. Sensus meus est et fuit, quod olim non absolvebantur ante poenitentiam expletam, quod ex eo poteras intelligere, quod subiunxi 'tanquam tentamenta verae 10 contritionis'. Nostro enim seculo, ubi solum imponitur, non autem impletur ante absolutionem, non potest explorari, an vera sit contritio. Et utinam ille vetus mos revocaretur!

Ad tertiam decimam concedis verum esse, per mortem omnia solvi, 'ubi ex Canone tantum poena debetur. Quod si eam quam imponit Canon 15 etiam divina iustitia exigat, purgatorium neges necesse est.'

Respondeo: Sive iusticia exigat sive non, nihil hoc ad Claves Ecclesiae, sed ad orationes dumtaxat, Sicut Iacobus dicit, quod oratio fidei Ecclesiae salvabit infirmum, et si in peccatis fuerit, remittentur ei. Jac. 5, 15.

Secundo. Fieret tunc ministerium Clavium aliud nihil quam negotium 20 perambulans in tenebris, quia solveret nesciens quid et quantum solveret, quod mihi certe satis absurdum videtur. Nam iudicium ferri non debet super re prorsus incognita. Claves enim rem certam et solidam operari debent. Sed iam satis supra et alibi. Pf. 91, 6.

Tertio. Non sequitur, ideo purgatorium a me negari, sed solum, quod 25 purgatorium virtute clavium non possit solvi, ut infra.

Ad quartam decimam et quintam decimam, ubi disputavi, quae mihi videretur esse poena purgatorii, scilicet horror et timor ac prope desperatio, tres mihi falsitates imponis et temeritatem.

Respondeo ad temeritatem prius. Eiusdem criminis reus mecum es et 30 tu et S. Thomas, immo Thomas omnium maxime, qui per omnia ferme sua scripta aliud nihil facit quam disputat et, quod grande est, etiam ea quae fidei sunt in questiones vocat et fidem vertit in 'utrum?' ut nosti. Cur ergo mihi, quaeso, non permittis disputare de iis rebus, quae sunt dubiosissimae et non determinatae? Nunquid ego Ecclesia sum, immo plus quam Ecclesia, 35 ut meae disputationes pro diffinitionibus accipiantur? Sed consuetudo ista est Thomistica, qua omnia asserere soletis, etiam quae disputative proponitis aut in Thoma legitis: ideo et me assertorem credis, non disputatorem. Verum, ut videbis in declarationibus, si in ulla mearum propositionum parte disputo,

---

[1]) Nicht gerade übergangen hat Prieras in seinem Dialogus Luthers 11. Satz, sondern ihn nur angeführt und dazu nichts weiter bemerkt als: Dico ut proxime.

hac parte maxime disputo, et ita disputo, ut meam sententiam firmius probare mihi videar quam tua opinio sit probata: non tamen diffinio, sed iudicium Ecclesiae expecto. Ideo ignosco tibi, quod me haereticum vocas, sciens hunc esse morem Thomistarum, ut haereticus esse, velit nolit, cogatur (dumtaxat apud Thomistas) qui opiniones Thomae non fuerit secutus. Nunc reliqua: 5

Prima, inquis, falsitas est, quod aperte innuo, eos qui in purgatorio sunt nescire sese salvandos esse, ut et XIX. propositione dixi. Tu vero cum divo Thoma, cuius doctrinam per regulam fidei, ecclesiam Romanam, et discussam et probatam dicis, ponis, quod sciunt se liberandos, alioquin suffragia non expeterent. 10

Respondeo: Rem ipsam omitto, quia disputo et infra XIX. conclusione non omnes esse certas dixi, licet aliquae forte cognoscant, de quibus late in declarationibus, si pervenerunt aut pervenient in manus tuas. Nam id credo me probare et probasse, quod non omnes sciant se esse salvandas, ut testantur exempla multa de animabus euntibus ad iudicium &c. Probationes 15 tuas tantum videamus.

Primo autoritatem B. Thomae inducis, cuius sententiam sententiam sanctorum vocas numero plurali, forte reverentiae causa, Et ut huic credam, dicis a Romana Ecclesia, regula fidei, probatum. Miror, quod inter tot Ecclesiae doctores non aliquando alium quoque aut textum scripturae inducas: 20 ideo per fundamentum secundum iterum tam te quam Thomam reiicio. Quia et Augustinus receptus est ab Ecclesia magis quam S. Thomas, Paulus autem maxime, qui fundamentum meum primum est.

Secundo miror, quid velis, quod Ecclesiam Romanam fidei regulam vocas. Ego credidi semper, quod fides esset regula Romanae Ecclesiae et 25 omnium Ecclesiarum, ut Apostolus Gal. VI. Et quicunque hanc regulam secuti fuerint, pax super eos &c. Rogo, eousque digneris adulari Romanae Ecclesiae, ut eam permittas discipulam esse fidei, quae reguletur fide, non regulet fidem. Sed forte haec verbi est controversia. Quia regulam fidei improprie locutus vocas, quod ad eam fidem, quam Romana Ecclesia profitetur, omnium 30 fides debet conformari. Et placet mirifice. Nam et ego gratias ago Christo, quod hanc unam Ecclesiam in terris ita servat ingenti et quod solum possit probare fidem nostram esse veram miraculo, ut nunquam a vera fide ullo suo decreto recesserit nec tot barathris pessimorum morum diabolus tantum efficere potuit, ut penes hanc non maneret ab origine sua Canonicorum 35 Bibliae librorum et Ecclesiasticorum patrum et interpretum authoritas et authoritatis syncaera professio, licet multi forte sunt nimis, qui privatim his libris prorsus nullam habeant fidem, nec eos curent aut legere aut intelligere.

Tertio, illam consequentiam tu ipse, quaeso, perpende: Animae expetunt suffragia, ergo sciunt se esse salvandas. Fuisti ne tu ipse aliquando in 40

Gal. 6, 16

8 doctrina 14 salvandos

periculo vel mortis vel alterius necessitatis, in quo nesciebas, an tibi esset pereundum vel emergendum? Si fuisti, recordare, quaeso, quam anxie quaesieris auxilium et consilium eo maxime, quo ignarus fuisti auxilii et consilii, Et, ut ille[1] ait, una salus tibi fuit nullam sperare salutem. Si non fuisti, 5 obsecro, velis credere iis qui fueruut. Ubi est ergo argumentum tuum 'Petunt suffragia, ergo sciunt se salvandas'? Quid, si contrarium verius sit 'Petunt suffragium, ergo ignorant se salvandas'? Sic, inquam, potest fieri, ut a facie aeternae irae horrentes timeant perire et in lacum ire sempiternum et, ne intrent, orare et suffragium quaerere. Hoc Ecclesia videtur sentire, 10 quando pro eis orat 'ne absorbeat eas Tartarus', item 'Libera eas de ore leonis'. Ecce in ore leonis iam iam deglutientis et in absorptione Tartari eas esse, Ecclesia protestatur. Sed latius, ubi dixi.

'Secunda, inquis, falsitas est, quod qui purgantur timeant, praeterquam filialiter, quia timor de futuro malo &c.'

15 Respondeo: tuo te gladio peto. Temeritas est, in iis, quae nos ratio naturalis non docet, velle aliquid diffinire nostra auctoritate. Elue hanc temeritatem tuam, qui sine autoritate tanta fiducia pronuncias, non esse in purgatorio nisi filialem timorem: Thomam enim non audio.

Secundo. Video te eo errore laborare, quasi possit esse filialis timor 20 in via tam purus, ut nullus cum eo mixtus sit timor servilis poenarum, quod iuxta Scripturam et Ecclesiasticos patres non est possibile, cum nulla virtus perficiatur nisi in patria. Et haec meae positionis causa est, quod animae sunt imperfectae charitatis, habentes mixtum timorem poenarum, id est servilem. Aut doce me, quomodo de poena doleant, si non timent eam, si non 25 dissentiunt ab ea, nisi diffinitio doloris B. Augustini alia est in purgatorio, alia super terram, qua dicit: dolor est dissensio animi ab iis rebus, quae nolentihus nobis accidunt. Dolent ergo? Sed hoc fit, quia nolunt: si nolunt, serviliter timent poenam. Tu cape: ego nec fingere possum, quod quis doleat de poena, quam non timeat aut horreat.

30 Tertio. Id vero quam acute dixisti, quia timor sit de futuro malo! Animae autem sunt in praesentibus malis.[2] Si cogitare posses vel gustasses vitae futurae unam guttulam, non ista diceres. Omnia sunt illic praeterita, omnia praesentia, omnia futura. Breviter, quia haec sunt ignota tibi, hoc est quod dico, quia poena purgatorii est timor futuri mali, id est horror 35 damnationis, Sicut supra exemplum dedi de iis, qui in periculo sunt constituti.

Quarto, quod, si solus iste horror satis esset poenarum, impius esset deus, qui alias poenas adderet,[3] obsecro, creatorem tuum modestius nominare velis, misera creatura: nunquid ideo deus impius esset, quia non secundum caput tuum, opinionibus Thomisticis differtum, ageret? Deinde nec me

---

1) Virgil. 2) Prierας hatte gesagt: Quae iam sustinent in praesenti, non timent, quia timor de futuro est malo. 3) Dies bezieht sich auf Worte des Prierας.

intelligis: non dixi, hanc poenam esse sufficientem, id est omnem quam patiuntur animae, nec de aliis poenis disputavi, sed hanc solam aio tantam esse, tam vehementem, ut sola possit vice purgatorii esse, cum in ea sit omnis poena, immo aliae poenae seorsum nihil sunt ad istam, ut dixi in declarationibus.

Ad decimam sextam conclusionem, ubi purgatorium dixi videri prope desperationem, tu contra certam spem salutis in purgatorium ponis, et hoc non nisi nuda Thomae auctoritate, quod remitto ad fundamentum meum secundum.

Secundo, vehementer dubito, an scias quid sit certa spes, cum tua ipsius sententia sit, quod homo nescit, an amore dignus sit. (Pred. 9, 1.)

Tertio, hanc conclusionem ex supradictis apertam relinquo, quod morituris et periculo pressis licet nondum sit desperata, prope tamen ac velut similis est desperatae salus. Omnis enim timor pars quaedam est desperationis.

Ad decimam septimam, ubi ex consequenti animabus augeri necessario charitatem dixi, tu pulcherrimo Aristotele mihi occurris, quod uno inconvenienti dato plura mihi contingerent, scilicet non minus absurdum esse, quod timorem servilem in animabus posui quam charitatis augmentum. Deinde tu quam optimas tuas convenientias prosecutus cum b. Thoma contrarium asseris, nihil allegans aliud (pro more tuo) nisi nova vocabula, scilicet quod animae secundum Thomam sunt viatores secundum quid, non simpliciter. Quis dixit tibi et Thomae, esse eas viatores secundum quid, non simpliciter? An Aristoteles in Elenchis suis? Quis temeritatem (ut tu vocas) tibi permisit scrutandi eius, ad quod nulla suppetit nobis ratio, naturalis praesertim, cum non disputes sed definias? An illa tua fortissima ratio, qua dicis 'Alioquin bonum esset eis diu esse in purgatorio, ut perfectiores et consummatiores evaderent'? Hoc argumentum credo non posse fieri nisi a Thomista: tantum habet acuminis. Nam ex eo etiam sequeretur, bonum esse, ut nullus sanctorum moreretur, et ut martyres usque in diem iudicii carceres et ungulas sustinerent, quia, si charitas potest augeri in statu in quo sunt, bonum est, ut diu in illo maneant, hoc est, semper moriantur pro Christo, quo perfectiores evadant. Haec tu, ut dicis, non sequens vocum novitates, sed vestigia sanctorum.

Decimam octavam, ubi videbas me petere auctoritatem scripturae vel rationis, omittis, nisi quod auctoritate sanctorum (pluraliter), id est sancti Thomae, dicis fieri argumentum probabile.

Concedo, esse argumentum probabile, id est dubium et dialecticum, cui non sit necessarium accedere fide. Et hac tua professione obstrictum te volo, ut, quoties mihi divum Thomam adducis sine scriptura, sine patribus, sine

2 alo dies wäre aufgelöst animo. Obige Lesart schon ed. Witeb. 1545 6 Ad fehlt 16 Ad fehlt 28 eos 39 te fehlt

ecclesia, sine ratione loquentem, memor sis te dialecticum, non theologum agere, id est probabilia tantummodo tradere, non credibilia. Quid ergo? Hoc pacto iam omnino convenimus in unum et finis est disputandi, quia hoc, quod affirmas tu, ego nego. vis ergo, ut sistamus? nam deinceps praeter
5 divum Thomam nihil ponis, nisi quod aliquando me convitiis insectaris, ubique autem invidiosum Pontifici me facere studes, sed transiliam breviter.

Decimam nonam praeteriens, dicis idem quod supra ad decimam quartam et decimam quintam dixisti, quo et ego te remitto.

Contra vicesimam dicis, summum Pontificem posse remittere poenam
10 tam impositam quam non impositam, ut edocet divus Thomas: oppositum autem dicere est haereticum et contra privilegium datum Petro.

Respondeo: Nego, et ratio negandi dicta supra conclusione quinta. Haereticus autem ero, si, postquam Ecclesia determinaverit, non tenuero.

Ad vicesimam primam me convitio pungis: ideo transeo.

15 Ad vicesimam secundam ea dicis quae supra conclusione quinta sunt confutata. Nego esse factum et doctrinam Ecclesiae, relaxari poenas purgatorii per viam indulgentiae, quanquam admiror, quod hanc propositionem non approbaveris, qui superius docuisti et admisisti, animas in purgatorio non solvere Canonicas poenas, ut dicit mea haec propositio.

20 Ad vicesimam tertiam longo verborum tractu repetis id quod supra tractatum est propositione VI. de attritione et contritione: quod ibi dixi, hic dictum puta. Non est enim fundamentum theologicum, ex attrito fieri contritum virtute Clavium, sed erroneum: deinde attritio seu dolor ille imperfectus non est idem quod velle habere dolorem et gratiam dei, sed vel est simulatio fallax vel est initium gratiae verissimum. Sicut B. Augustinus ait: Desyderium gratiae est initium gratiae, Et alibi: Velle esse iustum est magna pars iustitiae. Immo Apostoli in eo gradu permanserunt. Ro. VII. Velle mihi adiacet, perficere non invenio. Non ergo attritionis nec liberi arbitrii, sed gratiae est tale desyderium ante omnem virtutem Clavium. Röm. 7, 18.

Secundo, facillime admitto quod dicis, indulgentias conferri posse etiam imperfectissimis, nec hoc negat mea propositio, immo ego credo, quod remissio poenae sacerdotalis potest conferri indignis et non contritis. Sensus autem meus est, quod nulla omnium omnino poenarum tam a deo impositarum quam ab homine nisi perfectissimis potest dari, immo nullis in hac vita:
35 manet enim poena mortis, dolor cordis &c. Et nullum est dubium in hac propositione, experientia teste et omnium sententia.

Ad vicesimam quartam negas falli populum, si modo attriti confiteantur &c. quod, ut supra de attritione dictum est, reiicio.

Secundo, quod addis, alia opera bona non esse relinquenda propter
40 venias, cum nullus pro certo sciat se venias assecutum, 'item quia etsi illi veniam non consequuntur, pium tamen opus faciunt, quod eos in salutem disponit'.

Respondeo: O miserum patrocinium veniarum! obsecro, si incertum est consequi nos venias, quid facimus? quid doces? Apostolus prohibet, ne in incertum curramus. Haec tua apud me verissima sunt, immo apud omnes. Hinc est quod ego tota fiducia suadeo hominibus, ut relictis veniis invicem bene faciant, quia hic sunt certi, sese gratiam dei consequi, illic vero incerti, an gratiam hominis consequantur. Hic tandem dicis et sentis ad omnia vota mea, immo plus quam volui. Ego, qui haereticus, perfidus, erroneus accusor, nunquam tam viliter de indulgentiis locutus sum nec loqui volo. Quid est, quaeso, donum incertum nisi nullum donum? Quare ergo tot pompis irritatur vulgus ad incertum suum bonum, quod ad certissimum bonum sine pompa potuit induci? Hoc modo peius fallitur non maior pars populi, sed totus populus. Quid, si ego ista dixissem?

1. Cor. 9, 26.

Secundo. Ubi nunc est potestas Papae, ubi virtus Clavium, si non nisi incertum operantur? iam Christus nihil dedisse videtur Ecclesiae, qui nihil certum ei dedit. Eo scilicet pervenit res ecclesiae studio scholasticae Theologiae, ut quae donata sint nobis nesciamus, et id profitemur nos nescire contra Apostolum i. Corin. iii. Sed vide meas declarationes. Credo me id effecisse, ut intelligi possit, quid claves et quid non operentur, idque non incerte, sed certe.

1. Cor. 2, 12.

Tertio. Altera lacinia frigidi huius patrocinii tui miserarum veniarum est haec, quod, etsi illi venias non consequantur, tamen pium opus faciunt &c. Volo premere, quae hic cogito: tu quaeso vide, quid dicas et quid inde sequatur. Hoc dico interim: non potest populus ad pium opus induci nisi spe incerta veniarum? Dic hoc populo et vide, si unum obulum pro tali veritate consequaris. Quis enim pro incerto certum laboret? Ideo necesse est praeconibus veniarum hanc veritatem non docere, Et tamen non fallitur maior pars populi? Ad has impias fabulas pervenimus, dum docemus populos non in certissimam et nudissimam misericordiam dei, sed in proprias iusticias incertissimas, immo nullas confidere.

Quarto: Sic veniae essent pro mortuis solidiores quam pro vivis, quia tua sententia prosunt defunctis certissime, vivis autem incerte, Et tamen pro vivis sunt principaliter et directe institutae. Quod si directe non sunt nisi incertae, quomodo, quaeso, certae fiunt, quando sunt indirectae? fateor, haec etiam in Glo. li. v. c. quod autem, posita primo me moverunt, ut de indulgentiis dubitarem, Et quomodo non dubitarem, cum dubitare iubear a tantis veniarum tutoribus, doctoribus, praeconibus?

Quinto. Vide, ne populus pium opus pro veniis facere doctus non faciat eo ipso nisi malum opus, scilicet si opus huiusmodi alias non faceret, nisi venias speraret. Hic patet, quod non deum pro fine, sed creaturam, scilicet remissionem poenae, in opere suo habet. Nisi verum sit quod aliqui

27 Hinter populi ein Punkt

verba intelligenda doceant, et videbis eos omni populo sibilum et fabulam fieri: nullus enim ita intellexit. Quare satis video, quantum solicitaverint apud te, ut hanc eorum conscientiam utcunque excusares et levares, sed frustra.

Ad vicesimam octavam me detractorem vocas et eum qui ponit in coelum os suum, quia deus, inquis, concessit Papae dare de suffragio pro voluntate sua.

Respondeo: Nolo tecum convitiis agere, mi Pater. Scio, quod omnia facilius sustinemus quam veritatem. Tuis verbis non potest offendi avaritia, quia non tangis eam, sed tingis et pingis. Nam quod Papa possit dare suffragium, non nego, Sed quod suffragium faciat animam evolare, hoc interim nego, donec tu aliud probaveris.

Ad vicesimam nonam primum somnia mea vocas, deinde ex S. Thoma de poena voluntaria longum trahis sermonem, et in fine dicis, contrarium siquis asserat, stultus et ridiculus sit.

Respondeo: Sum optime contentus, ut tu sapias et rideas, usquequo voles, sim ego stultus et ridiculus.

Secundo: Ego quaestionem dumtaxat posui, Tu sicut egregius Thomista (pro more vestro) nec nutum vestris opinionibus contrarium ferre potes, nihil tamen prorsus probas.

Tertio: Ista distinctio B. Thomae est falsissima, meo iudicio, scilicet quod aliqua poena est per quam bonum acquirimus, ut quae est in hac vita, alia autem per quam nullum bonum nobis accrescit, sicut est mors naturalis et poena purgatorii, quia, licet sine ea, ut ais, non pervenitur ad bonum, tamen bonum non per eam accrescit. Respondeo: Ita loqueris sine iudicio, ac si necesse sit verbum B. Thomae oraculum haberi. Cur ergo Apostolus errat, quando dicit: omnia cooperantur in bonum sanctis? Sed forte, ut estis prompti ad distinctiones (id est scripturae discerptiones), dices, quod omnia cooperantur, scilicet huius vitae: sic enim soletis elabi. Contra Ro. XIV. Qui moritur, domino moritur. Et psalmo centesimo quindecimo: Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Doleo ego sanctum virum eo prolapsum, ut neget per mortem bonum accrescere, Cum sancti martyres martyrio et morte summum praemium et aureolam obtinuerint. Igitur sive haec dicat angelicus sive humanus doctor, insulsissimum errorem dici cum fiducia proclamo.

Röm. 8, 28. Röm. 14, 8. Ps. 116, 15.

Quarto: Eodem sensu, probabiliter, nihil asserendo, dixi, animas quoque voluntaria passione poenarum purgatorii perfici in charitate, quia necesse est, ut ament et eligant poenas, quas sentiunt deum eis infligere. Haec enim voluntas dei est, quam super omnia diligunt aut certe diligere laborant.

Ad tricesimam repetis eandem tuam cantilenam, quod animae certae sunt de gratia dei et salute &c. quibus supra respondi.

---

28 Ro. xv.

falsum erroneumque deblatteras. Evidens signum est destituti a veritate furor et indignatio.

Respondeo tibi semel pro omnibus: Summi Pontificis potestatem honoro, sicut decet, vestras autem vel opiniones vel adulationes contemno: ideo huius conclusionis meae (hanc enim non disputo) contrarium libera fronte haeresim pronuncio. Non est in manu hominis reconciliari hominem deo, nec Papa potest gratiam dei iustificantem donare, ut tota sentit Ecclesia. Cuius contrarium nullus fuit tam foedus haereticus qui doceret.

Secundo, ut tuis praeconibus utcunque succurras, iterum fingis distinctionem pro Thomistarum laudabili more, dicens 'Qui vero dicunt (ut refers), vere dicunt, modo reconciliatio illa intelligatur improprie per amotionem reatus, qui animam a dei contemplatione clara secludebat'.

Respondeo: miror, quod non eadem opera reconciliationem illam intelligi doces alphabetum Graecum vel Hebraeum aut aliquid aliud, quod non significatur literis et syllabis istis. Si ista licentia improprie loquendi permittitur, quid me impugnas? cur non aliquo sensu improprio me vera dixisse fingis? cur non omnium haeresium insanias uno sinu suscipimus, cum possint earum verba vera fieri, si improprie accipiantur? Ubi manet regula illa, quod doctori ecclesiae omnis improprietas (quantum fieri potest) vitanda est? et illud sapientis: Qui loquitur sophistice, odibilis est? Rogo, dent mihi tui improprietatae tecum veniam, si verba vestra non intelligimus ego et populus. Credimus enim vos uti verbis pro intellectu, non pro illusione nostra. Nisi iterum rediit, quod B. Hieronymus in Iohanne Hierosolymitano arguit, scilicet quod aliud loquuntur sacerdotes, aliud audiunt populi. Vos autem dedita opera ad improprietatem vertitis verba, et hoc etiam ita defenditis, ut gloriam velitis meruisse.

Ad tricesimam quartam dicis, quod sit haeretica, quia negat, quod Papa possit omnem poenam abolere.

Respondeo et ego per distinctionem: Haeresis accipitur uno modo pro ut est contra opiniones nudas Thomistarum, et sic est haeretica, alio modo pro ut est contra doctrinam fidei et ecclesiae, et sic est catholica.

Secundo: spero, quod mihi etiam non rogatus concedes, per indulgentias non aboleri mortem et mortis tot pericula et infinitas passiones huius vitae. Istis autem manentibus, obsecro, quid magni remittunt veniae, quando relicta mortis poena satisfactiunculas temporales remittunt? Sed ex musca elephantem facere placuit, utinam non amore Amorrei![1]

---

12 clare 14 doces. Alphabetum 18 eorum verba

[1]) Da Luther wiederholt Canaan durch negotiator erklärt, so scheint er hier mit Bezug auf 1. Mos. 10, 16, wonach Amori (Amorraeus) ein Sohn Kanaans war, unter amor Amorrei „Geldsucht“ zu verstehen: daß er unter den Kindern Kanaans gerade Amori nennt, mag in dem Gleichklang mit amor beruhen.

Sicut dixi, vester iste mos est, si mos vocari posset tanta cholera aestuare, ut altera pene syllaba 'haereticum' dicatis: nil nisi 'haereticum, haereticum, haereticum' Thomistae loqui didicerunt, et tamen nihil prorsus efficitis, nisi quod contra vestras frigidissimas et nudissimas opiniones dictum aliquid esse probatis. Ideo mihi de vobis Isaias videtur dicere: Concipietis ardorem, et parietis stipulam, Et illud Gentilis:[1] Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Jes. 33, 11.

Primum, ex praedictis vidisti, quod de poena quam deus infligit omnibus partibus a te diversus sum, aliis nixus principiis. Ideo totum, quod contra me machinaris, frustra machinaris: nego principia tua et te totum a planta pedis usque ad verticem, sicut habes fundamenta mea superius posita.

Secundum, nolo ego docere vel doceri in Ecclesia, quod requisitus non possim defendere nisi dicendo 'Sanctus Thomas sic dixit.' Christianus sum, non Pythagoricus.

Ad tricesimam octavam utrobique damnabiliter me errare dicis, sive de culpa sive poena intelligam, quia Papa non declarative, sed ministerialiter et dispositive culpam et poenam relaxat.

Respondeo: Haec supra confutata satis sunt, quia ante ministerium Papae et ante eius dispositionem oportet remissam esse culpam. Nihil enim valet tua fictitia attritio.

Secundo, quo ad poenam a deo inflictam, Papa nec dispositive nec ministerialiter se habet, ut remittatur. Hoc enim pertinet ad forum dei, in quo Papa praeter intercessionem nihil iuris habet, ut satis dictum est, nec contrarium est determinatum ab ecclesia.

Ad tricesimam nonam, tandem plenus fiducia, primo perversum doctorem, deinde detractorem venialium, ne dicam venalium, praedicatorum et Pontificis proclamas, deinde negas bonarum disciplinarum praeceptis institutum.

Oportet me tandem animum meum et lectoris mei instituere, ut sciamus, cum Thomastris neminem posse loqui nisi paratum altero verbo convitium, crimen, blasphemiam audire. Diligitis enim opinionis vestrae sensum plus quam onager suum foetum. Audiamus ergo istam magnificam tuae disputationis bullam.

'Duo, inquis, praecepta tenes falsa, quae venias evertunt: Unum, quod vera contritio aboleat omnem poenam, Alterum, quod vera contritio poenas praeeligat semper.' Primum impugnas et id non nisi 'bene institutorum Theologorum' paradigmate, scilicet ubi offendens hominem restituitur in amicitiam non sine emenda, ita deus lege communi, abolita culpa, vult peccatorum emendam praestari &c.

---

[1]) Horaz.

Primum, si esses bene institutus Theologus, ut gloriaris, scires iudicium divinum et humanum dissimilima et contraria esse et deum, si remittit, totum remittere, quod homo, quia non est tam bonus quam deus, non facit. Denique sic Christus docuit, ut filii essemus patris, non reddentes nec requirentes [Matth. 5, 44 f.] malum pro malo, sed benefacientes malis. Si filios oportet esse tales, quanto magis ipse pater talis est! Ideo lex ista communis, quam tu (pace tua dico) fingis, non habet locum nisi in opinionibus tuis, Nec unquam legis a deo peccatum remissum reservata poena, praesertim ea quam Papa remittere possit, legis autem semper contrarium, quod omnino poenam et culpam remisit, sat habens vindictae, si homo nova vita totus ei serviat. Igitur legem illam communem, qua utitur deus remittendo peccatum, ille doctius et verius tradit qui dixit: Sacrificium deo spiritus contribulatus, cor con- [Ps. 51, 19.] tritum et humiliatum, deus, non despicies. Immo de industria praeveniens damnat vestram sententiam et legem, dicens: Quoniam si voluisses sacri- [Ps. 51, 18.] ficium, dedissem, holocaustis non delectaberis. Ad idem est Isa I. psal. XLIX. [Jes. 1, 11 ff. Ps. 50, 8.] et Miche. VI. et multa alia loca scripturae, ad vestram sententiam autem [Mich. 6, 7.] nulla prorsus.

Secundo, iterum invidiam mihi conflare anhelas, quando me accusas, quod enervem et evacuem venias. Hoc (salva tua reverentia) non verum dicis. Ista enim est sententia mea, quod, cum satisfactio sit (omnium sententia) melior quam indulgentia, dico, quod bona opera, quae pertinent ad satisfactionem, sint praeferenda veniis, praesertim cum veniae sint nec praeceptae nec consultae, ideoque nec meritoriae nec utiles ad salutem. Quia ubi non praeceptum, ibi nec obedientia: ubi non obedientia, ibi nec meritum: ubi non meritum, nec salus. Sunt enim licentiae ac permissiones quaedam, ut olim libellus repudii et nunc permissio litium et iurgiorum forensium. [5. Mos. 24, 1.] Ideo dolere me confiteor, quod has res leves tanto boatu ardemus vulgo persuadere, quod, cum sine exhortatione pronum est ad permissiones, summis viribus persuadendum fuit ad meliora, id est ipsam satisfactionem. At hoc modo, cum videant praecones veniarum, quaestum funditus periturum, prudentissime hanc melioris persuasionem non modo omittunt, sed omni studio celant quoque. Nec multum prodest, quod dicitur (causa verbi), venias quidem non valere ad meritum seu salutem, valere tamen ad celerem satisfactionem et poenarum extinctionem. Sit sane ita, sed nihilominus redit id, quod prius dictum est, quod adhuc melius sit, etiam poenas et satisfactiones non extingui aut remitti, cum in hoc non nisi optima opera remittantur, scilicet oratio, ieiunium, eleemosyna. Hae enim sunt partes satisfactionis, quas remitti si audes bonum asserere, audebis etiam id quod nihil est optimum dicere. Igitur venias quaerant, qui volunt: sed exhortentur plus ad meliora, id est ad ipsa optima satisfactionis opera. Sicut virgini permittit Apostolus nubere, hortatur autem magis, ut virgo maneat. Tales [1. Cor. 7, 28.] et tam discretos veniarum buccinatores, qui separent preciosum a vili, si

dederis, nihil est quo dissentiemus: paucos autem dabis aut aliquot ex ipsis mendicos facies.

Ad quadragesimam cum S. Thoma (timui enim, ne cum S. Paulo vel Augustino) confutare conaris alterum meum (ut dixisti) falsum praeceptum, scilicet quod vera contritio poenas quaerit et amat, Et distinguis duplices poenas (sicut et supra fecisti) Primo, 'quam diu poenas dare pro sceleribus est alicuius boni allativum (ut in praesenti vita, quando meritorium est), vera contritio amat poenas ad merendum et praecavendum a peccatis, sine tamen contemptu veniarum.'

Respondeo: Gratias ago tibi quam maximas. Nunquid ego aliud volui quam quod tu hic dicis? Cur ergo supra hoc praeceptum falsum asserebas? An idem apud te diversis locis et verum et falsum est? Rogo, si mihi non vis credere, crede aliquando veritati, ut Augustinus ait, per os tuum loquenti tibi, fortassis ignoranti et invito. Admitto optimam istam confutationem falsi praecepti mei, qua verissimum esse astruitur.

Sequeris: 'Quia utrunque melius est quam alterum' &c. Magne deus, quanta est vis veritatis, ut omnium se fortissime tueatur per os detrahentium sibi. Tu, qui bonis es disciplinis institutus Theologus, doce me, quaeso, quomodo haec duo simul stare possint, amare et quaerere poenas et satisfactiones, simul etiam remitti et quaerere indulgentias. Quia unum illorum, ut ais, sine altero minus est, utrunque autem melius est, id est, ut simul satisfacias et simul omittas satisfactionem: quod est aliud nihil quam cum ratione, ut ille[1] ait, insanire.

Sequeris: 'Ubi vero poenae nullum bonum afferunt, sed retardant a bono gloriae, poenae non assumuntur' &c. De his conclusio mea nihil dixit: sufficit mihi, quod etiam tuo testimonio sit verissima pro hac vita, Nisi quod iterum doleo Divi Thomae vicem et miseram suae discordiae sortem, quia hanc conclusionem probat in Italia et damnat in Germania.

Secundo. Istud figmentum tuum est, quod poenae in purgatorio non afferant bonum: contrarium enim superius tenui et defendi usque ad determinationem Concilii.

Tertio. Ratio tua nihil valet, quod etiam poenae et opera huius vitae retardant a bono gloriae et tamen assumuntur, immo, ut quidam e tua secta, doctissimus Doctor Iohannes Taulerus, ait, si coelum coram te apertum esset, adhuc intrare non deberes, nisi primum voluntatem dei super introitu consuleres, ut etiam in gloria non quae tua sunt quaeras. Sed hanc sententiam verissimam et theologicissimam absit ut probet Scholastica Theologia.

Ad quadragesimam primam dicis, verum me docere, et gratias ago. Addis tamen, quod non minus caute sunt improbandae et restringendae veniae in praeiudicium Apostolicae facultatis. Et tu quoque verum hic dicis.

[1]) Terenz.

Secundo, hic, id est in opere sine veniis (id est permanente satisfactione), non unicum est tantum, sed tot quot sunt in tota satisfactione, quae est optima et meritoria sublatio omnium impedimentorum gloriae. Et quid multa? si tua dicta recte intelligeres, videres tibi esse causam assumptam vituperandi bona opera et laudandi remissiones eorundem, quod horrendissimum est in ecclesia audiri. Ideo cum fiducia mihi sumpsi causam laudandi bona opera, non tamen vituperandi venias. Abstrahe vocabula haec 'indulgentias, venias' et relicta opinione rem intuere, et videbis te non bonum nec bonae causae patronum. Quid enim potest etiam ipsa ecclesia ex veniis facere, nisi remissionem satisfactionum? Quid autem potest satisfactiones intelligere nisi optima opera meritoriasque poenas et ipsa a deo praecepta? Quid ergo magnifacere praesumimus, quod in se nihil est nisi permissio deterioris, ne peccetur ab infirmis?

Ad quadragesimam quintam novus interpres scripturae dicis, pauperi posse negari eleemosynam sine peccato mortali, licet non sine veniali, ideo conclusionem meam falsam &c.

Gratias tibi agit ut optimo patrono insignis illa belua Phylargyria, quia discit, se posse negare petenti eleemosynam sine mortali peccato. Proh dolor et horror horrendus, quid audimus in ecclesia? Cur ergo Ioannes dicit, charitatem non manere in eo, qui claudit viscera sua a proximo suo? An charitas etiam recedens non relinquit peccatum mortale? Immo Christus in iuditio, cur damnabit eos, qui esurientem non cibaverunt &c.? Sed forte in persona impropriistarum ista dixisti. Est aliquis sensus verus, quem ex India forte adduces postea: ideo interim expectabo. Quod si dixeris, tunc cum veniali peccato negari, quando pauper non eget aut alias iusta est causa, breviter, si est iusta negandi causa, sine peccato negatur: sin est nulla, peccatum mortale est negasse. Sic Euangelium, sic Apostoli loquuntur.

[Marginal notes: 1. Joh. 3, 17. — Matth. 25, 41 ff.]

Secundo, cur non pari, immo maiori studio exquiris, quomodo liceat venias non redimere ad salutem inutiles et non necessarias, qui tam periculose et acute exquiris, quomodo bona opera liceat omittere sola necessaria et utilia ad salutem, denique praecepta ab ipso deo? An obsequium deo te arbitraris praestare, si calumnieris praecepta dei et bona opera, tantum ut venias nec a deo nec ab hominibus praeceptas efferas immodice? Finge nullas esse venias in ecclesia, sed omnes per se satisfacere, sicut olim fiebat: rogo, utra facies tibi placeret, veniarum an satisfactionum? Vel ergo tu non recte intelligis indulgentias vel mala simulatione moliris calumniam bonis operibus.

Ad quadragesimam sextam iterum distinguis, ut videris tibi, sufficientius bona temporalia necessaria, et tandem cum Thomistis nostris con-

---

14 quadragesimam quartam Prieras hatte Luthers 43. und 44. Satz zusammengestellt; daraus erklärt sich die falsche Zahlenangabe im Urdruck als ein Versehen Luthers: es handelt sich hier um den 45. Satz 37 quadragesimam quintam

Secundo dico, quod Basilica sancti Petri est commune bonum urbis Romae. Nostrae autem Basilicae sunt nobis utiliores et magis necessariae, quia non possumus omnes ad Basilicam S. Petri convenire, verbum dei audire et sacramenta percipere, qua sola causa aedificantur. Meliusque esset, quod Basilica Sancti Petri non aedificaretur quam quod parochiales nostrae Ecclesiae desolarentur. id autem agi videmus et dolemus, dum omnium Ecclesiarum subsidia per indulgentias ad insatiabilem Basilicam S. Petri trahuntur. Quare istas tuas frigidissimas causandi rationes, scilicet quod Basilica S. Petri est totius Christiani populi bonum, etiam rident Germani, sicut iustum est. Cur non magis Basilicam S. Iohannis, matrem Ecclesiarum, etiam bonum commune vocas? sed forte adhuc in futuris annis restat, ut omnes Ecclesias Romanas, deinde et palatia, novissime et muros et plateas et pontes nostris piis operibus gratia veniarum factis aedificemus, ut non sit finis exactionum. Quare, mi pater, ego sicut debeo suadeo hominibus, ut primum vivis templis benefaciant, deinde suas Basilicas, novissime Basilicam S. Petri iuvent, quia vestrae Ecclesiae non sunt nobis necessariae.

Ad quadragesimam octavam adeo impingis, ut veritate confusus non possis invenire quid dicas: tandem ad hanc descendis ineptiam, dicens: 'Tu, Martine, si habuisses a domino nostro bonum episcopatum cum plenaria indulgentia ad Ecclesiae tuae reparationem, forte dulcioribus verbis abundasses et quibus detrahis venias extulisses'.

Respondeo: Forte et tu spectas me ex animo tuo, quod coniicio ex eo, quod tam molliter adularis. Si ego ad episcopatum aspirarem, certe non ea loquerer, quae tu impatientissime audis. An ignorare me credis, qua via episcopatus et sacerdotia in urbe obtinentur, quando hanc pueri in omnibus plateis orbis cantant 'Denique nunc facta est rerum foedissima Roma'? omitto reliqua, quae hic velut tremens et a veritate fractus disperdis potius quam loqueris.

Ad quadragesimam nonam eadem saliva venias utiles astruis, sed 'occasionaliter, scilicet dum anima ex hoc in gratiarum actiones assurgit'. Quasi esses rhetor, tam varios et exquisitos locos invenis. Cur non etiam ad balatum ovis dicis assurgere animam occasionaliter ad gratiarum actionem? Aut quae laus ista veniarum, quando etiam de poenis et malis iubemur laudare deum? Sed piget me pigra ista et inania commenta versare. Illud vero quam vigil advertisti, quod mihi ipsi contradixerim, ut qui venias hic utiles, superius autem aliter videar asserere! Dico utiles pigris, sicut omnes permissiones sunt utiles, ne peccent si licentiam non haberent. Dico inutiles ad profectum salutis, quod pro tua vigilantia debueras ex eo verbo intelligere, ubi dixi 'si non in eas confidant'.

Ad quinquagesimam assumis causam praedicatorum venialium, sed astute, quia non credis talia praedicata. Deinde Pontificem commendas, qui

tam magnifice omnia tentantur, as si solae essent rerum, et pro necessariis ad salutem prorsus vix mutitur? Tu cogita, an simplex populus non discat confidere in literas, tanto luxu et apparatu commendatas? Magnum enim cogitent necesse est, quod tam magnifice proponitur. Tu, qui interim doctus es non fidendum in literas, mox etiam simplicem populum eadem per seipsum discernere et intelligere confidis contra tot et tantorum persuasiones et irritabula?

Tandem mihi minaris maledicta, irrisiones, censuras. Quas? et quare? noli minari, mi pater. Christus vivit: non solum vivit sed etiam regnat, non solum in coelo sed etiam in Roma, quantumlibet ipsa furiat. Si maledicar pro veritate, benedicam dominum. Non separabit me censura Ecclesiae ab Ecclesia, si iungat me veritas Ecclesiae. Malo esse a te et similibus (si ita perstes) maledictus et excommunicatus quam tecum benedictus. Nihil habeo quod possim perdere. domini ego sum: si perdor, domino perdor, id est invenior. Alium ergo quaere, quem terreas.

Ad quinquagesimam tertiam. Stultum et ridiculum me vocas: interim tu sapiens dicis, crebra raris cedere et annalia festa Sanctorum celebriora esse, quam sabbatum virginis matris.

Respondeo: Quo, quo, mi pater? Aut pluvius describitur arcus aut flumen Rhenum, sed nunc non erat iis locus. Primum non sunt rara apud nos, sed continua indulgentiarum negotia. Deinde, quae proportio, ut verbum dei, quod instantissime praecepit Christus praedicari, cedat raris indulgentiis? Si Christus ita non iussisset, staret tua similitudo. Item non potest Papa iubere silentium verbi dei, quod semel emissum non est alligatum: sed nec factum a Papa unquam legi.

Per idem respondeo ad sequentis conclusionis futilem confutationem, ubi tu sermonem veniarum esse verbum dei contendis, sed improprie, scilicet cum declaratoriis et hortatoriis. Si verbum dei dicitur, quicquid cum verbo dei dicitur, omnes haeretici, omnes daemones, omnes homines non loquuntur nisi verbum dei. Quia nihil tam absurde dici potest, quin verbum dei misceri possit. Ego dico, quod sit verbum hominis et de remissione hominis prolatum, quia verbum dei est, quod fide iustificat cor et gratiam iustificantem confert, sicut Ro. I. Virtus dei est in salutem omni credenti. Verbum autem veniarum non iustificat nihilque confert animae nisi quod dat licentiam pigritandi in bonis operibus propter infirmos.

Röm. 1, 16.

Ad quinquagesimam quintam dicis, hanc et similes esse pueriles viri stomachati et inferentis os in coelum et contra stimulum calcitrantis.

Respondeo: Verum est, apud Sylvestrum et Thomistas dumtaxat.

Ad quinquagesimam sextam auctoritate Thomae dicis, thesauros ecclesiae esse merita Christi inquantum satisfactiones. Et idem per idem probas et dicis, quod S. Gregorius dedit aliquando indulgentias, ut communiter dicitur: non potest probari, ideo nec S. Thomas aliquid in hac re

efficit.[1] Ego quidem non cum universo orbe me disputaturum obtuli, quia nesciebam, quod positiones meae essent tam late vagaturae: ideo noli mihi arrogantiam hanc asscribere. Casus me in has res perduxit, ex quibus cum silentio me eripere non possum: forte deus ita voluit. Ego tamen istam conclusionem non asserui, sed et adhuc disputo, expectans concilii determinationem, sicut et omnes alias, quae dubiae sunt aut in controversia haerent.

Ad *quinquagesimam septimam* mire quam pungeris, quod avaritiam paululum momordi. Nam et tu quoque patientius ferre potes, si contra scripturam pugnarem quam contra avaritiam. Ideo et hic Pontifici eximie adulatus invidiam mihi conciliare festinas. Quid mihi innocentiam Pontificis obtendis? Nunquid ego eam ignoro? Aut si avaritiam taxo, nunquid ideo Pontificis innocentiam mordeo? Tu vide potius, an impius sis in Pontificem, qui avaritiam et Pontificis innocentiam in unam rem conflas, dum morsam avaritiam idem astruis quod laesam Pontificis innocentiam, immo sub praetextu innocentiae Pontificalis irreprehensibilem nobis defendis avaritiam. Si sunt innocentes tui clientuli, non mordentur a me: si nocentes, cur defendis? Det tibi dominus, ut aliquando rectius iudices, melius videas et a calumniis mei abstineas.

Ad *quinquagesimam octavam* eadem repetis, quae in antepraecedente dixisti. Tua enim sunt verba: ideo transeo.

Ad *quinquagesimam nonam* iterum totus ardes: adeo in caeteris omnibus patientior es, praeter ubi avaritiam tango, quam tamen, velis nolis, non possis negare Romae versari, ne dicam dominari, ut mihi tu quoque prope fias suspectus, quod magis lucra quam animas cures. interim innocentissimum Pontificem ad invidiam meam commendas, scilicet ut tantum decus innocentiae operculum facias nequitiae. Id enim anhelas, ut mores Romae arguere neminem sinas, nisi te interprete simul optimi Pontificis innocentiam laesisse probetur. Quid vis? patronum te vocem Romanorum flagitiorum? Cur tu ipse non te quoque interpretaris laesisse Pontificem, qui aperte scribis Romanum clerum a primaeva perfectione declinasse? Sine me tuis tecum artibus agere. Clerum Romanum mordes? At Pontifex est pars, et quidem nobilior, cleri. Ve tibi misero, qui talem ac tantum Pontificem non solum lapsum, sed a tota perfectione declinasse et in perfidiam et haeresim abiisse palam asseris! Id enim totum significat declinare, scilicet a perfectione. Vides ne quam pulchre et ego te auxesibus[2] istis possem opprimere, si adulari et calumniari vellem?

Quae ad *sexagesimam cum sequente* dicis, transeo. Nihil enim dicis, quod non dictum sit prius. Ego probabiliter posui, quod thezaurus indulgentiarum sint ipsae Claves, ut in declarationibus.

---

39 sit

[1]) Prieras hatte sich für seine Behauptung lediglich auf S. Thomas gestützt. [2]) S. oben S. 622 Anm. 1.

Similiter transeo **sexagesimam secundam**, quia admittis eam esse veram, non tamen sine calumnia.

Ad **sexagesimam tertiam, quartam, quintam et sextam**, cum veras esse non neges neque negare possis, miror quod ita excandescis et totus ignis efficeris. Mirabiliorem disputatorem non vidi, ut quem propositiones verae plus movent quam falsae, cum tamen veritas quaeratur disputando. Igitur sim canis, filius canis, dicax, non excusatus ab anathemate nec mentis compositae et si qua plura pro modestia tua senili habes, modo vera me saltem momordisse concedas, si negas dixisse. Hanc satyram merui, non quia falsa, sed quia vera dixi in avaritiam. Non credidissem Romanam avaritiam tam teneram et impassibilem esse, immo tam ambitiosam et arrogantem, ut innocentia optimi Pontificis videri vellet.

Ad **sexagesimam septimam** dicis, me deserto Pontifice etiam donis spiritussancti detrahere. Ego miror, te senem adeo fervere, ut nec me nec te intelligere possis. Ego non dixi, venias non esse utiles, sed animae esse utiles nego, nisi quo modo licentiae et permissiones utiles sunt: quod autem tu id blasphemiam dicas, nihil curo.

Ad **sexagesimam octavam** excusandos censes eos, qui venias astruxerint maximas gratias, sed per hyperbolen.

Obsecro, cur et me non aliqua figura censes excusandum, qui nihil assero, sed solum disputo? Cur tibi facis quod mihi non facis? Deinde, si sunt per hyperbolen excusandi, cur non etiam sunt per cyriologiam accusandi? cum veritas hac figura quam maxime gaudeat et ipsa quam optime veritatis doctores deceat, illam vero, ubi potest, fugiant. Immo id unice queror, quod per hyperbolen sunt loquuti. Si autem vobis permittitis, mi R. P., improprie et hyperbolice et quoquo modo libuerit loqui, cur non et Iohannem Reuchlin, integrum et eruditum virum, eadem aequitate tractastis et aliqua figura eum excusastis? Aut si in hunc tam rigidi fuistis censores, ut in syllabis innoxiis inveniretis venenum, certe non permittetur vobis tam larga et libera figurandae locutionis licentia, ut falsa dicta pro libito seminare et interpretari possitis. Aut siqua venia vobis dabitur, dupla huic debetur et eo absoluto vos rei permanebitis.

Secundo, nova usus distinctione putas me inexcusabilem, quia venias appellaverim minimas gratias, cum sint et aliae gratiae et dona minora, scilicet bona fortunae &c. Si mente fuisses quieta, vidisses, cur haec addiderim 'ad gratiam dei et crucis pietatem comparatae'. Ego comparationem feci ad crucem. Hanc quasi non videas, novam comparationem facis ad bona fortunae. Si sic ad iniquitatem et calumniam tantum vigilas, quis poterit tibi verax videri?

---

1 sexagesimam tertiam   22 cyrologiam alle Ausgaben; es ist das griechische κυριολογία = κυριολεξία

Transeo, quae in sexagesimam nonam cum tribus sequentibus amarulentus evomis.[1]

Ad septuagesimam quintam non nego quidem posse omnem casum absolvi potestate clavis. Sed insaniam esse dixi et dico pro veniarum magnificentia, quae nihil prosunt ad vitam, tam horrenda monstra criminum in exemplum vocare et pro magnitudine potestatis levicula facere. Ex qua insanissima veniarum commendatione fit, ut viles fiant contritiones et vera poenitentia. Boni praedicatoris est peccata, ut sunt, magna praedicare, ut misericordia dei magnificetur. Aut dic, cur non pro contritionis magnificentia simile aliquid dicunt? scilicet quia non pecunias, sed paupertatem hi sermones afferunt. In rebus non necessariis nec utilibus ad salutem, sed tantum permissis honorificum putas in Ecclesia dei tot auxesibus[2] tonare, cum nec Christi passionem sic velit Ecclesia praedicari?

In septuagesima septima non dixi Papam minorem Petro, immo nolui, ut Papam et Petrum negarent maiores gratias habere quam sint veniae.

In septuagesimam octavam, ut nihil omittas, quo me execrabilem facias Pontifici et eum tibi uni adulantissimo propitium, fingis me ironice de tanto Pontifice loqui. Vides ne, quantus sit mihi hic locus invehendi in te, 'in tuam' pene dixissem[3], sed reprimo me. Arrige aures et audi, si saltem domi eas habes. Ego dico non ironice sed plane, quod omnis Papa habet maiores gratias quam veniae sint, scilicet Euangelium et gratias curationum et omnia quae scribuntur i. Corin. xii., non in persona sua sed in potestate sua, id est eo modo quo gratias veniales habet. Nam etsi sedulo dissimulas, non tamen, credo, adeo stupescis, ut venias Papam in persona sua habere dicas, sicut virtutes personales, nisi dixeris, quod depositus Papa etiam omnia possit quae prius. Igitur quicquid est in Ecclesia donorum et ministeriorum dixi in manu Papae esse, ut ordinet, mittat, ponat, sicut corpori Ecclesiae expedire videret. Haec autem sunt incomparabiliter maiores gratiae quam veniae. Melius facit enim Papa, si unum bonum pastorem uni Ecclesiae praefecerit quam si omnes simul indulgentias dederit. Tu autem in personam tantum huius Leonis Decimi intentus, sicut decet graphicum adulatorem, intelligis in verbis alienis quicquid volueris, et tamen detractor et calumniator esse non vis.

In septuagesima nona mihi non credis. quid ad me? per hoc nobis non fit satis. omnia illorum optimi consulis, nisi quod respector personarum mea solius pessimi consulis.

---

3 septuagesimam tertiam 14 septuagesima quinta 16 septuagesimam sextam 34 septuagesima septima

[1]) Luther hat auch Satz 73 und 74 übergangen; ebenso übergeht er hernach Satz 76: daraus erklären sich die Fehler im Urdruck. [2]) S. oben S. 622 Anm. 1. [3]) Etwa 'asinitatem' ist hinzuzudenken, das aber Luther aus Rücksicht auf das Alter des Prieras unterdrückte.

In octogesima nec excusatione me dignaris. Quod est istud novum Sylvestrinum forum, in quo reo negatur excusatio, sed obtorto collo rapitur ad abiurandam haeresim, sit sive non sit haereticus? Sed ubi vera mea non potes negare, saltem personam meam omni studio contendis opprimere. Utinam tecum mihi liceret et corpusculi permitteret imbecillitas coram de iis rebus conferre! Non dubito me tantum tibi ostensurum, ut saltem modestius deinceps disputares.

Haec sat de propositionibus. Caetera, credo, videris aut videbis in declarationibus meis.

Ad qaestionum vero laicarum[1] confutationes volui quiescere sed incidit et permovit perspectum iam tuum ingenium et avidum victoriae et impotens pugnae: ideo, si possum, paucis respondebo.

Ad primam,[2] cum longum illud Taratantara induxisses, ubi inter caetera etiam meritum congrui et praeparationem hominis ad gratiam necessario praecedere docuisses infusionem gratiae, quae haeresis iam quidem per Ecclesiam praevalida copiosissime confoditur a B. Augustino contra Pelagianos et in nostra Universitate cepit explodi, tandem commemoras iustitiam divinam non permittere evacuari purgatorium, Et hoc probas autoritate sanctorum (Thomae: ex ipso enim caeteri Theologi et Canonistae suxerunt). His itaque percensitis, cum quaestio ista laica adhuc staret, scilicet quod charitas et necessitas essent causae iustissimae evacuandi purgatorii, et hic totus nodus esset, hunc sic solvisti fortiter, dicens 'Charitas autem Pontificis et necessitas animarum non est efficax ratio sic relaxandi iustitiam divinam, quam deus talis necessitatis conscius et infinitae charitatis ac misericordiae visceribus plenus sanxit.' Haec tua solutio omni glacie frigidior et, ut tuis disciplinis utar, petitio principii tantum effecit, ut, si quis velit tibi credere, sit quietus, qui nolit autem credere, nihil audierit nisi vacua verba. Quid enim istis verbis respondisti nisi quia deus non vult charitatem et necessitatem esse causas sufficientes? Et non probas deum id non velle. Quia si deus pecuniam aut quodlibet temporale (nisi forte non sit conscius etiam temporis) efficacem reputat causam, cur non etiam charitatem ipsam, in quam omnia illa ordinari voluit? Nunc si ego quaererem 'Cur ergo pecunia aut temporalis res est causa efficax?' eadem principii petitione dices 'Deus ita voluit.' Si de voluntate ergo dei disputandum est, scimus, quod nulla res mundi sic placet ut charitas, et quod charitati non donat, non praesumitur ulli alteri causae donare: si autem alteri donat, multo maxime charitati. Et sic patet, quod etiam tu mecum succumbis in ista quaestione. Obsecro te, crede mihi, sunt et in laicis iudicia, et tanta, ut ego me con-

1 septuagesima octava

[1]) Satz 81 ff. [2]) Satz 82.

fitear ferme ter in istis quaestionibus succubuisse et nihil retulisse gloriae quam quod sibi verba a me data dicerent, sicut et tu hic facis mihi.

Secundae[1] solutio multo frigidior et vanior est, nulli nisi tibi soli satisfaciens. Prima, inquis, causa est, quod vel porrigens forte non secundum facultatem propriam porrexit vel nimis parce porrigit. Tolle ista accidentia et pone, quod de propria facultate et sufficienter porrexerint. Haec enim a te dicuntur tanquam lubrico, qui tempus redimas et exitum quaeras: nihil enim sunt ad propositum. Ergo non est causa, multo minus prima causa. Alia, quod suffragia, si non prosunt iam redemptis, prosunt tamen aliis. Hoc non quaerebatur, sed hic est nodus, An omittenda sint officia nominatim pro animabus oblata, an nomina eorum non pronunciari, non in orationibus memorari oporteat? Hic responde, quod, si omittenda sunt, omnis devotio vulgi deficiet et sacerdotes fame conficientur, nisi forte dices 'Quid ad Romanos, quod Germani moriuntur?'

Ad **tertiam**[2] iterum dicis, non esse causam sufficientem, cui rursum opponitur charitas, ut supra, et permanet quaestio, nisi velimus nuda verba Sylvestri pro oraculis habere.

Ad **quartam**[3] mihi pro regula tradis factum et dictum Ecclesiae Romanae. Respondeo: Si de virtuali et repraesentativa tua Ecclesia loqueris, nolo tuam regulam. Quia, ut supra dixi, ex c. Significasti, talis Ecclesia potest errare. Universalis autem Ecclesia non potest errare, ut doctissime etiam probat Cardinalis Cameracensis in primo Sententiarum. Deinde: Nec Papa usquam hoc dicit aut facit, quod tu factum et dictum Ecclesiae vocas: promptulus es aequivocator huius nominis 'Ecclesia', ideo maxime mihi suspectus.

Ad **quintam**[4] dicis 'Ubi multae sunt divitiae, multi qui comedunt eas'. Hoc est quod queruntur, quod Roma quaerit saturare pecuniis suos comestores et totum pene devorat orbem. Cur non minuuntur comedentes divitiarum? In fine iterum facis ex Papa Imperatorem in potestate et violentia. Sed Maximilianus et Germania id non noverunt neque credunt: fortissime autem id negant Turcae et Tartari. Frustra quoque celeberrimum illud et commune bonum, quod est lapides et ligna, nobis iactitas. Non enim per hoc solvuntur laicorum quaestiones.

Ad **sextam**[5] sum tibi haeresiarcha, quandoquidem potestatem tibi arrogas baptisandi mei, ut volueris. Ago tamen gratias, quod verum esse dicis, nihil remitti iis, qui perfecte sunt contriti. Et scio, non omnes esse tales. Sed non ideo intrant purgatorium, quia poenas debent, quas Papa possit solvere, ut probabiliter tenui et teneo.

Ad **septimam**[6] dicis, quod duo bona adderentur: Unum, quod necesse esset fideles toties repetere causam, gratia cuius dantur veniae, puta eleemo-

---

[1]) Satz 83. [2]) Satz 84. [3]) Satz 85. [4]) Satz 86. [5]) Satz 87. [6]) Satz 88.

synam &c. Scimus, mi pater, quod vos libenter videretis, causam istam una hora milies repeti. Hoc fere in avaritiae bonum cedit. Nos quaerimus de bono dantis, quod, si est datio eleemosynae, melius id fit sine veniis et gratis quam propter venias, ut supra dixi. Tu autem semper imaginaris, venias esse aliquod bonum. Alterum bonum, inquis, remitteretur novus reatus poenarum, si quis post veniam incidisset.

Respondeo, quod iste reatus melius tollitur sine veniis, quia veniae non sunt pro peccatis venialibus necessariae. Si autem de mortali reatu intelligis, iam nullum est istud bonum, nisi centies quis in die peccet mortaliter, quod nullus facit vere poenitens.

Ad octavam[1], quod Papa suspendit venias et literas, dicis id fieri pro structura omnium praeclarissima. Et haec tibi videtur esse iusta suspensionis causa. Nec mirum: non enim nisi quae Romae sunt curas. Ego autem dico, sit illa structura honorabilior omnibus, certe nostrae Ecclesiae sunt magis necessariae. Ad pompam mundi solum respicis, quasi tunc Ecclesia sit praeclare provisa, si ligna et lapides in magnum erexerit cumulum, cum, si velletis, possitis ipsi Romani Pontificem opulentissime iuvare. Sed aliorum sit iuditium de tuis solutionibus. Ego fateor, me nihil ex iis habere, quod laicis reddam nisi maiores quaestiones.

Ultimo[2] tribuis Pontifici iterum, ut sit virtualis Ecclesia et Imperator et Pontifex, potens et brachio seculari compescere &c. Ista opinione tua stante vellem doceri, an etiam sitis homicidae? Cur ergo iura non permittunt Ecclesiae ad corporalis vitae periculum poenitentiam imponere? Sed haec alias et ab aliis.

In fine dico: non me terrebis ampullis et minaci strepitu verborum tuorum. Si occidor, vivit Christus dominus meus et omnium qui est benedictus in secula. Amen.

Ecce, mi R. P., cursim et duobus diebus tibi haec reddidi: quia visa sunt levicula, quae tu opposuisti, ideo ex tempore et ut in buccam venit tibi respondi. Si volueris deinceps retundere, vide, ut Thomam tuum armatiorem producas in harenam, ne forte tunc non ea modestia excipiaris, qua hac congressione exceptus es. Repressi enim meipsum, ne malum redderem pro malo. Vale.

[1]) Satz 89. [2]) Zu Satz 90.

D. „Auſslegung || des hundert vnd neun- || dtē psalmē. Dixit dn̄s || domīo meo. Doctoris || Martini Luther. Au- || gustiner tzu Witten- || berg. tzu herr Hieronÿ || mo Ebner Loſzunger || tzu Nurnbergk. ||" Mit Titeleinfassung. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Hat gedruckt Melchior Lotther tzu Leiptzick || im funfftzehenhundertē vnd .xix. iar. ||"

E. „Auſlegung des || hundert vnd neundten || psalmen. Dixit domin' domino meo. Doc- || toris Martini Luther. Augustiner tzu Wit- || tenbergk. zu herr Hieronimo Ebner Loſzū- || ger tzu Nurnbergk. ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite ein größerer Holzschnitt. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Leyptzigk im funfftzehen- || hunderten vnnd .xix. Jar. ||"

Titelholzschnitt: David vor Gott knieend. Holzschnitt auf der Titelrückseite: S. Hieronymus vor einem Crucifix auf den Knien, seitwärts sein Cardinalshut und ein Löwe. Druck von Martin Landsberg.

F. „Auſzlegung des hūdert || vnd neundten psalmen. || Dixit dn̄s domino meo. || Doctoris Martini Lu- || ther Augustiner zu Wit || tēbergk. zu herr Hiero || nymo Ebner Loſz- || unger zu Nurn- || bergk. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johān. Grunenbergk || Nach Christ geburt. 1520 Jar. ||"

G. „Auſzlegunng des || hundert vnd neünbten psalmen || Dixit dn̄s dn̄o meo Doc. Marti || ni Luther Augustiner zů Wittē- || berg. zů herr Hieronimo Ebner || Loſzunger zů Nürnbergk ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zů Augſpurg durch Jörgen Nadler bey || Barfuſſer Dor Nach Christi geburt 1520 Jar. ||"

Titelholzschnitt: David im Gebet knieend, oben in den Wolken Gott mit einer Bischofsmütze.

Von A hat uns das Exemplar der von Scheurl'schen Familienbibliothek vorgelegen, das von Spalatins Hand die Widmung zeigt: „D. Christophoro Scheurlo Doctori: Patritio et Iureconſ. Nurmbergeñ."; außer dem Impressum ist nicht der geringste Unterschied von B vorhanden. C stützt sich auf A, D auf C; die übrigen Ausgaben beruhen auf D.

Unter den Sammlungen bringen unsere Auslegung zuerst „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin" Ausg. vom Mai 1520 Bl. CLIII[a] — CLXX[b] und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. CXLV[a] — CLXI[b], dann Luthers Werke Jena 1555 I Bl. 91[b]--101[b], Wittenberg 1556 VIII Bl. 573[a]—582[a] (hier als „vor nicht gedruckt"), Altenburg I S. 101 — 112, Leipzig VI S. 392 — 404, Walch V Sp. 1296 — 1339 und trotz besserer Vorlage nach einem schlechteren Nachdruck Erlangen, deutsche Schriften Bd. XL S. 1 — 38.

Wir geben den Text nach A ohne Rücksicht auf die übrigen Ausgaben, welche sämmtlich kritisch keinen Werth haben; nur in den Sprachformen kommt F Luthers Art am nächsten.

sant Gregorius, sant Athanasius, sant Ambrosius, sant Augustin, sant Hilarius, Cassiodorus und andre meer, Und bey unsern tagen der wirdig hochgelert vatter Doctor Martinus Luther, Augustiner zů Wittenberg, der Eüch (als ainem sonderlichen liebhaber aller schrift und bevor der hailigen) zů eern und gefallen hernach volgenden hundert und neünden psalm mit ainer teütschen auß- 5 legung erclårt hat, Wölchen ich zu trucken allhie bestellt hab, der hoffnung, er werd vil leüten zů besserung ires irrigen wesens und fürnemens raichen, und sy bewegen, got allain die eer und inselb alle gebrechlichait zů zuschreiben, Damit ich mich in eüer gunst und wolmainuug will treülich befolhen haben. Datum zů Augspurg am Sontag dem achten der hymmelfart der gebenedeyten 10 můtter gottes und ewigen junckfraw Marie, nach Christi unsers hailmachers geburt Tausend fünffhundert und im achtzehenden jar.

Ps. 110. Psalmus CIX. de regno et sacerdotio Christi.

Dixit dominus domino meo: sede a dextris meis,
Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum. 15
Virgam virtutis tue emittet dominus ex Syon: dominare in medio inimicorum tuorum.
Populi tui spontanei in die virtutis tue in decore sancto: ex matrice aurore tibi ros puericie tue.
Iuravit dominus et non penitebit eum: tu es sacerdos in eternum secundum 20 ordinem Melchisedech.
Dominus a dextris tuis confregit in die ire sue reges.
Iudicabit in nationibus: implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum.
De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Der hunderst und neünd psalm 25
von dem künigreich und der priesterschafft unsers herrn Jesu Christi, durch den künig David prophetiert und beschriben.

Got hat gesagt zů meinem herren: setz dich zů meiner rechten,
Biß das ich leg deine feind zum schåmel deiner füsse.
Das scepter deinr krafft wirt got aussenden auß Syon, dein herrschafft sol 30 sein mitten under deinen feinden.
Deine vőlcker werden sein die freywilligen in dem tag deiner kraft in hailiger zierd, auß der můter der morgenrőt sol dir geborn werden der thaw deiner kindschafft.
Got hat geschworn und wirt in nimmer gereüwen: du solt sein ain priester 35 ewig nach der weiß Melchisedech.
Der herr zů deiner rechten hat zerbrochenn in dem tag seins zorns die künig.

Er wirt ain richter sein in der haydenschafft, er wirt erfüllen was zerfallen ist, er wirt zerschlagen die heüpter die über viler leüt land regieren.
Er wirt trincken in seiner wegfart von dem wasserstrome, darumb wirt er das haupt erheben.

Der Eingang.

Erschröcklich ist diser psalm den tyrannen, den eergeytigen oberherrn und prelaten, die unberůfft von got hoch steigen, Trostlich aber den, die undertruckt seind und gewalt leiden. Wann die tyrannen volgen nach dem teüfel, der alle zeit in die höhe will von anfang der welt. darumb nennet diser psalm die künig und die heüpter die feind Christi, und drowet in, das sy sollen zerbrochen werden. Und entlich ist die maynung, das alle hochfertige und gewaltige sollen genidert werden, und die demůtigen und zerfallen sollen erhebt werden, Also das aller gewalt soll allain Christo nach der menschait geben werden, und er allain regiern. Darumb hebt er an alsbald wider die eergeytigen regenten.

Der Erst verß.

Diser verß thůt vermeldung von dem thron und künigstůl Christi, und gibt dise leer und underweysung, das niemands imselber soll Ere zůmessen, sonder dem herren Christo folgen, wölcher das regiment, die gleichait gottes und die allerbeste gaistliche gůter nit von imselb, sonder auß gehaiß gotes vaters empfangen hat.

Got hat gesagt zu meim herren,

Jesu Christo. Als solt ainer sprechen: Mein herr Jesus Christus hat sich nit selber erhöcht, das er mein herr sey, als die übermütige eergeytige thůn, sonnder auß gebott und erforderung gotes vaters. Darumb hůt eüch all die ir eüch selber erhöcht habent, Es gilt eüch das haupt und gewalt, die ir ane got zů eüch genommen habt, Also das Ysaias schreibt: Et curvabitur omnis sublimitas hominum, et humiliabitur altitudo virorum, Es wirt nidergebogen werden alle höhe der obersten, und nidergetrucket oder gelegt werden alle oberhand der prelaten, und wirt allain der herr erhoben sein. Darumb spricht gott

Hebr. 5, 5. — Jes. 2, 11.

Setz dich.

Das ist, sey du allain der herr, der künigstůl und gesäß sol dein und nit ains andern sein. Wann das wörtlin setz dich druckt auß ain künigreich, wann thronus oder sedes haißt ain stůl, daher kumpt sede, künig stůl dich, sey ain künig, sitz auf dem künigstůl.

Zu meiner rechten.

Das ist, neben mir, also weyt und ferr zu regieren als ich selber, über alle creaturn im himel und auf erden. Nach laut des viij. psalm: Du hast

Ps. 8, 7.

1 zů erfallen A

in gesetzet über all deiner hend werck und creaturn, und hast im alle ding underworffen zů seinen fůssen. Und weyter das er nit spricht 'zů meinem haupt' oder 'zů meiner lincken', druckt er auß, zum ersten, das Christus nach der menschait got nit gleich, sonder under got ist, wiewol er aller ding ain herr und haupt ist und niemant dann allain got underton, also das der hailig
1. Cor. 15, 27. Apostel außlegt und spricht: Der im alle ding hat underworfen, hat nichts außgezogen on zweyfel allain, dann den, der im alle ding underworffen hat. Zum andern, durch die rechten gotes wirt verstanden, das des herrn Christi künigreich ain gaistlich verborgen reich sey, wann die sichtliche und leibliche reich oder gůter seind genent die linck hand gotes, wiewol sy Cristo alle undertan seind, Aber sein reich steet nit in den selben, sonder der menschen zeitlich reich steet in den selben, doch Christo underworffen.

Der ander Verß.

Diser ander verß sagt von der gewalt und dem streyt Christi, und das sich niemand sol selb rechen, sonder den rach got übergeben, wann got wirt seiner kinder feind allen creaturn ewiglich mit schmachait underwerffen.

Biß das ich leg deine feind.

Das ist abermals wider die tyrannen geredet, die sich nit allain erheben selber, sonder auch ire widerpart unnd gegentail auß aignem gewalt understeen zu verdrucken. Aber Christus, gleich wie er sich nit selber in die hőhe setzet, also auch nit selber underdrucket die im widerstreben in disem seinem erheben, sonder got der vatter der in erhebt, der underdrucket auch seine feind. Darinn wir mercklich underweißt werden, so Christus nit selber sich richt, wievil mer sollen wir uns an unsern feinden nitt rechen, sonnder das got
5. Mos. 32, 35. Röm. 12, 19. haim geben, der da spricht: Die rach ist mein, ich wil wider zalen, und yetz hie: Biß das ich leg dein feind, nit du, sonder ich wil legen dein feind. Es ist ain grosser trost, das du hast feind, aber sweyg du, ich wil für dich
2. Mos. 23, 22. handeln, Leid du, laß mich rechen, als er durch Moysen spricht: Jch wird und wil sein ain feind deiner feind. O blinde mennschen, die ungedultig selbs rach sůchen und nit hőren, das got spricht: Jch wil dein feind ꝛc. als spräch er: Meer bewegen mich deine feind, dann das sy meine feind wärn. So fast
Sach. 2, 8. nimm ich mich dein an, wer dich rüret, der rüret meinen augapffel. Darumb spricht er nit 'biß du deine feind legst', auch nicht 'bis ich meine feind leg', sonder 'biß das ich dein feind leg' ꝛc. uns fleissig warnend, das wir gedultig sein sollen und im die rach haimgeben, und sein väterlich gůte gegen uns und fleyssige sorg erkennen.

Nun seind die feind Christi alle tyrannen, alle die sich selber dargeben zů oberkait unberůfft von got, und alle die nit wőllen im underton sein, wann got setzt in über alle ding. darumb wőlche im nit gehorsam seind, die seind

got ungehorsam, des willen sy widerstreben. Und also sitzt und regieret Christus nach der menschait biß an den jungsten tag, biß an denselben legt got sein feind on underlaß nider, Aber denn wirt Cristus sein regiment übergeben dem vater, und got wirt selber regiern ewig, und wirt sein in ainem
5 yeglichen allerlay. Das ist nitt anders nach außlegung sant Augustins, dann 1. Cor. 15,28.
das Cristus yetz nach der menscheit regiert im glauben, aber denn wirt der glaub aufhörn, und offenbar werden got selber, in wölchs beschawung die säligkait ewig weren wirt. Zwischen der zeit müssen die feind Christi undergetruckt werden, und er mit inen streyten all zeit und überwinden, Das die
10 juden, kätzer, haiden und böse christen, ja auch böse begird in dem menschen, die müssen all underligen, etlich im güten die sich demütig mit büß bessern, etlich mit übel die sich hochfertig verstocken und verherten.

Zum schemel deiner füesse.

Das ist nach dem sprichwort gesagt, da man ainen verachten menschen
15 ainen füsschemel nent. Also werden alle hochfertige und gwaltige verworffen sein von allen creaturn, die Cristo underton seind, Wiewol, dieweil sy leben und gewaltig seind, wider Christum und die seinen handeln und erscheinen vor den menschen also groß geachtet und gleich zün haupten sitzen, forchtlich und gewaltlich alle ding durchdringen, frey und sicher wandeln, Ist aber gar
20 erschrocklich, ain füsschemel Christi zu sein. Wann zü gleicher weiß wie ain mensch, der vor aim herrn ist in ungnaden, kains dings genad hat, das desselben herrn ist, doch bey ainem andern herren züflucht hat. Aber Christus ist ain herr über alle dinng, allso das man vor im niendert hyn fliehen kan, unnd alle ding seind sein, das ist, alle creaturen werden peinigen, ver-
25 flüchen und ungenädig sein seinen feinden und widersachen, und das soll ewig weren. Das bedeütet, das er spricht: Sy sollen ain füßschemel sein des sitzenden künigs Christi. Er spricht nit, Sy sollen ain weggestoßner block sein von seinen füssen, züversteen, das also lang er sitzt, sollen sy schemel sein und zün füssen ligen, das ist ewigklich, wann sein reich hat kain end, also auch füs-
30 schemel sein hat kain end.

Der drit Verß.

Diser drit verß thüt anzaygung von der herrschafft Christi, und das der scepter unnd die künigklich gewalt Christi, das ist das wort und das evangelium Christi, ist nit von dem menschen, sonder allain von gott, darumb
5 enthelt es den menschen im mittel der anfechtung.

Das scepter deiner krafft.

Dieweyl Christus ain künig und ain herr ist zwischen dem jungsten tag im gelauben regierend und mit seinen feinden fechtend, möcht ainer fragen, mit was krefften, vermügen, gerüst oder wappen er das thü. wann seind nider

zu schlahen und füsschemel darauß machen, müß mit yendert ainer kraft und vermügen geschehen, So sind doch sein feind in grossem schein der gewalt, und er mit den seinen in gantzen unkrefften und vil leidens erscheinen. Do antwurt er nun, das Christi krafft und vermügen steet nit in weltlichen waffen, nit in harnisch und eysen, nit in mann und pferden, nicht in yendert ainer leiblichen sterck und vermügen, wann sein künigreich ist gaistlich, gaistliche feind, also auch gaistliche waffen unnd harnisch seind darinn, wann sein krafft und vermügen steet in dem scepter, das ist in dem unüberwindtlichen wort gotes, in dem hailigen ewangelio. Wann der hailig Apostel nennt das evan-
Röm. 1, 16. gelium ain gotes krafft oder sterck allen den, die darein gelauben.

Das wörtlin aber **virga**, das hie steet, haißt nach latein ain rüt oder steck, als die richter in der hand tragen. aber nach hebreischer weiß nennet
1. Mos. 47, 31. man das ain scepter, ain solche rüt, als von Jacob dem patriarchen geschriben
Hebr. 11, 21. steet, das er anbeetete die spitz oder das haupt der rüten, die Joseph in der hand trüg, Das was das scepter über das reich zü Egipten. Wann geleicher weiß wie ain soliche rüt ain zaichen ist, außweysend das reich, das der tregt, also das evangelium außweißt und ain zaichen ist, das da offenbart den
Esth. 5, 2. menschen das reich Christi. Also auch steet geschriben, das der künig Assverus gegen der künigin Hester recket die guldin rüt, das ist, sein küniglich scepter,
Ps. 45, 7. und sy hat geküsset eerlich die spitz oder das haupt derselben rüt. Item im xliiij. psalm von demselben scepter spricht David: Ain rüt der gerechtikait ist die rüt deines künigreichs, und das ist die rüt, die man malet auß dem mund Christi geen auff dem regenbogen fliessend, und baid schwert und rüt ist das wort gottes, das küniglich scepter und das küniglich schwert. Und das man es im auß dem mund malt und nit in der hand, bedeüt, das es sey nicht anders dann das richtig und scharpff wort gottes, das da abschneidet alles was böß und unrecht ist, und richtet alles, was krumm ist. und ist auß der
Jes. 11, 4. geschrifft genommen Esaie xj. Er wirt schlahen die erd mit der rüt seins
Eph. 6, 17. munds. Und der hailig apostel Paulus spricht: Nempt das schwert des gaists, welches ist das wort gots vor allen dingen.

Das ander wörtlin **deiner krefft**, sterck oder **vermügens** druckt auß nit die sterck, damit ainer starck ist im besteen oder obligen, wöliche sterck haißt billicher vestung oder vestikait, als ain felß, vestes schloß oder statt stark ist, unnd nit leicht zü überwinden, sonder es haißt hie die stercke oder krafft damit ainer starck und krefftig ist, andere zu überwinden und under
1. Mos. 10, 8. sich zu pringen und zu regieren über sy, Als dann von Nemroth geschribenn steet, das er der erste was der starck was, das ist, der die annderen undertrucket und ain herrschafft über sy annam. Darumb wirt unnser lieber herr
Ps. 24, 8. Christus von disem wörtlin in der geschrifft genennet Dominus potens, dominus virtutum, Ain herr der sterck oder gewaltig. Und das wörtlin **krafft**, als hye steet, wirt offt für sein reich genommen oder für sein krefftige regierende gewalt. Darumb ist es gesagt die rüt deiner **krefft**, als vil, das

scepter deins reichs oder gewalts. Nun wil der prophet, das Christus kainen andern gewalt übe wider die welt dann allain das wort gotes, als wir dann täglich sehen, das er wider die sünd, sünder und teüfel nit anders dann mit worten handelt, und doch mit demselben wort bekeret und under sich gebracht
5 hatt die gantzen welt, Und biß an den jungsten tag erwören sich die seinen mit dem wort aller anfechtung, und niderschlahen damit alle fürnemen des teüfels, flaischs und der welt. Darumb ist es ain rût seiner krafft, seins reichs.

Wirt gott aussenden auß Syon.

Das ist, das evangelium hat zum ersten in Jerusalem angefaugen, und
10 ist von dannen durch die Apostelн außgangen in die gantzen welt. Das ist ain groß wort wider die weysen schwätzer und traumprediger, die behend sind zu leren, was sy recht, war und gût dunckt, und soliche narren seind, das sy mainen, es sey darumb genûg unnd fruchtbar, das es war und recht sey. Aber kurtzlich, wenn du alle weißhait der gantzen geschrifft unnd aller ver-
15 nunfft hetest, so es nit von got kumpt und gesendt wirt, ist es alles nichts. Wann es will got nit leiden, das ain mensch den andern leeren oder maistern sol, wann er wil selber maister sein. Auch wil got nit das ain mensch von dem andern als von ainem menschen sûch, sonder allain bey got. Und was nymest du für, du vermeßner ellender mensch? Sich, Christus, den got ainen
20 herrn über alle ding gesetzt hat, dannocht nit gewalt hat gottes wort auß zu senden, wann er spricht nit 'die rût deiner krefft wirst du aussenden', sonder 'got wirt sy aussenden'. Darumb spricht er auch: Der gaist, den der vatter wirt senden in meinem namen. Wiewol er an ainem anndern ort spricht: Den gaist, den ich eüch senden wird, thût aber darzû 'vom vatter', als wolt
25 er sagen 'die gewalt ist nit von mir, sonder vom vater'. Darumb seind unser laffenprediger, die sich duncken lassen, sy seyens, die das wort reden und die leüt leren, gantz got entgegen und im nach seiner eer greiffen. Darumb schelten sy, und mit greülichen gebärden und worten die kirchen füllen, und kain frucht pringen, sonder dem teüfel nur uur ain spotfogel seyen.

Joh. 14, 26.
Joh. 15, 26.

30 Fragstu aber: wenn und wie sendet dann got sein wort auß? Sprich ich: Auß Syon, das ist, wenn got ainen menschen durch ordenlich weiß der christenhait setzt zum ampt des worts, und er erleücht ist mit dem gaist der geschrifft. Wenn erkenn ich das? Sag ich: Frag dein erfarung umb. Wenn das wort schneidt und trifft und das hertz erwecket, so ist es von got auß-
35 gesandt. Es trifft aber nit alle, es verletzt auch nit alle, wen es trifft, den trifts. Des treffens aber und das es warlich von got kommen sey, ist das ain gewiß zaichen, so die menschen anheben mit ernst darnach zu leben, und ye meer und meer begeren desselben zu hörn, wie dann geschriben steet: Wer mich yßt, den hungert meer nach mir, und wer mich trinckt, den dürst
40 mer nach mir, Und also: wann die seind sälig, die da dürstet nach der gerechtigkait.

Sir. 24, 29 f.
Matth. 5, 6.

Und daher kumpt es, das zů unsern zeyten die allerschönesten predigen geschehen, und wenig frucht davon kumpt, Darumb das, die das sagen, nit got volgen, und die es hörn, nit gots worten, sonder auß menschlicher vernunfft vermessenlich in menschlich vernunfft leüchten, So es doch můß gnad sein, und nit vernunfft, Got und nit mensch. Got wirt aussenden die růt 5 deiner krafft. Also haißt es, und nit anders. Das ist auch das wörtlin, darüber alle kätzerey herkommen seind, unnd alle widerspenige hochfertige schwätzer, das sy kecklich dürffen leeren unberůfft von gott, daran allain benügende, das sy allain die schrifft und ewangeli predigen, gerad als gar müglich wär, das ain mennsch des andern maister sein solt zů got. Darumb 10 ist auff erden under allen färlichaiten kain färlicher ding, dann ain hochreiche sinnige vernunfft, sonderlich so sy fellt in die gaistlichen ding, die die sel und got antreffen. Wann es ist müglicher, das man ainen esel lesen leer, dann in ire vernunft blenden und zum rechten fürn, so sy doch verblendt můß sein und zu nicht werden. Der art sind unser verblendt nachbauren, 15 die Behem, das ellend erbärmklich volck, das mitt seiner hellen vernunfft in die geschrifft getretten, alle ding und verstand sicht, außgenommen den verstand, das, wer nit blinnd ist, der sicht nicht, das doch der gantzen geschrifft verstand ist, wie Christus sagt: Ich bin kommen zum gericht in dise welt, das (Joh. 9, 39.) die da sehen blind werden, und die blind seind sehen werden. Kurtz, wo ain 20 armsinniger mensch bedarff ains maisters, da bedarf ain reichsinniger zehen maister. Und eben wie man spricht 'die gelerten die verkerten', Das ist warlich war, ye hochgelerter ye tieffer schůler, ye tieffer schůler ye hochgeleerter, Also auch die vernünfftigen die unvernünfftigen, die weysen die unweysen, und die weysen tůnd nit klain torhait. Also wils got haben, und nit anders, Ye 25 reichsinniger vernunfft, ye armsinniger verstand. Got, got selb wil aussenden sein wort, weißhait, kunst, hilff, säligkait und kainem menschen dieselben eer lassen. Amen, amen, Lieber vatter unnd genädiger herr, du bist gerecht.

Dein herschafft sol sein in dem mittel deiner feindt.

Das ist, nit under den freünden, nit in die rosen oder lilien, sonder 30 under die dornen und feind hab ich gelegt dein růten. Und daher fleüßt es, das alle, die got dienen und Christi gesind sein wöllen, můssen vil stechens und widerwertigkait leiden, als Cristus selber spricht: In der welt werdt ir (Joh. 16, 33.) getrang haben, aber in mir allain den frid. Wann also ist es beschlossen von got und wirt nit anders sein: dein herrschaft sol sein im mittel deiner 35 feind, Gerings umb dich sollen feind sein, du allain mit den deinen in irem mittel.

Also stechen uns die dorn, das seind böse wort unnd wercke der menschen, böß eingebung des teüfels, das aigen flaisch und das gewissen gethoner sünde.

11 ding ist dann A

Und wer das nit leiden will, der wil nit sein von der herrschafft Christi, sonder er wil im mittel der freünd sein, in den rosen und lilien sitzen, nit bey bösen, sonder bey frummen leüten sein, darumb hasset er und fleücht die bösen, Ja er fleücht, vorspricht unnd nachredt in, Sücht und lobt allain die frummen. Der singt nit anders dann: Benedicite, aliqua opera domini, domino, und: Benedicam dominum in aliquo tempore. Aliquando laus eius in ore meo, Non omnia, non omni tempore, non semper. Aber Cristi ware brüder thünd im gleichförmig, lieben die bösen, benedeyen, entschuldigen sy, und bitten für sy, loben und dancken got in dem allem: und das haißt gaistlich feind undertrucken unnd herrschen, die singen: Benedicite, omnia opera domini, domino, Et: Benedicam dominum in omni tempore: semper laus eius in ore meo. Dise tünd nit wie die Bickarden auß Böhem, die gaistlichen güten und ellende kätzer, die da von den bösen Christen fliehen und zü in selbs in winckel kriechen. O ir gotslösterer und Cristi verräter, wenn Christus gethon het als ir thünd, wer wär ymmer sälig worden? Er entläret sich seiner gothait, seinr frümkait und weißhait und wolt sein bey sündern, menschen und narren, auff das er sy erfüllete, Ja er nam sy an sich, wolt noch nye mit den gaistlichen frummen, gerechten zu schaffen haben. Was thüt ir widersinnisch? 'Wir seind nit wie die Teütschen, wir wöllen es auß gotsforcht nit mit der römischen kirch halten', das ist sovil, 'wir wöllen in gots namen zum teüfel faren, und die Teütschen ins teüfels namen zü got faren lassen'. Ach got, wo wil doch der mensch mit seiner klügheit hin? Jr entledigt eüch fremder sünd, ir beladet eüch aigner gerechtigkait und weißhait, Und Christus entlediget sich aigner gerechtigkait und weißhait, und belüd sich mit frömbder sünd und boßhait. Eya wie gar fein volgt ir Christo nach, ir sprecht: Miserere mei, sana animam meam, quia peccavi tibi. Jr sprecht: Perde illos, peccaverunt tibi: nos sumus populus dei, illi populus diaboli. Nun, lieber got vater, erbarm dich des ellenden irrenden volcks, und nit setz in ir lösterung zü ewiger sünd.

Ps. 103, 22. Ps. 34, 2. Phil. 2, 7.

Die kinder gotes die fliehen nit die geselschafft der bösen, ja sy süchen sy, das sy in helffen mügen. Sy wöllen nit allain inn himel, sonder mit in pringen die allersündigsten, ob sy möchten. Die aber nichts leiden wöllen, die seind knecht und nit herrn im mittel irer feind, wann sy weichen und underligen der anfechtung, das ist, das sy die sterck des scepters nicht wissen, und ir hertz nit richtig ist zü got, sondern krumm und genaiget in zeitliche gemach und frid außwennbig, und besteen nit mit Christo inwendig, im gemach und frid in got. Aber die rechten besteen in richtigem glauben, und überwinden, ob sy auch darüber sterben, arm oder gelöstert werden, denselben ist das Evangelium ain rüt der sterck und götlicher krafft. Darumb reymet sich das wörtlin dein herrschafft wol zü dem wort deiner krafft, wann dieselb krafft (wie oben berüret) macht die herrschafft Christi. Wann dieweil die krafft ist, nider zulegen und under zu werffen die andern, müß von

25 Miseremini mei A

not sein herrschafft nit anders sein dann under den feinden, die nider zu legen seind.

Der vierd Verß.

Diser vierd verß zaigt an das das volck Christi ains freyen unverknüpften willens sey, nit auß natur, sonder auß genaden, nicht in eusserlichem schein, sonder in innerlicher zierhait, geboren vom hymmel als der daw auß der müter der morgenröt, das ist der hailigen Cristenlichen kirchen.

Deine völcker sollen seyn die freywilligen.

Das seind die ledigen gelassen menschen, die ains ledigen willens seind, und nit hafften an yendert aim ding, dann bloß lauter an dem willen gots, das ist, das sy wider gůt begeren noch böss förchten, geleich achten sterben und leben, haben und dürffen, Eer unnd schmachait, allain daran gesettiget und benügig seind, das gotes will also sey.

Hie werden außgeschlossen, die auß kindischer und zeitlicher lieb got dienen, und süchen umb das ir, umb gab und lon willen, es sey zeitlich oder ewig, oder auß peinlicher und knechtlicher forcht, und zů entfliehen pein oder ungemach, zeitlich oder ewig. Wann so der himel nit wär oder die hell, Oder so got nit zeitlich gůtter, eer oder gesundthait gäb, dienten sy im gar nit und fielen schnell von seiner lieb, wann sy maynen nit got, sonder süchen sich selber auch bey got, und hafften an den gütern ausserhalb gots des höchsten gůts. Darumb so got nit ir gůt und trost ist, müssen sy sich vor der hellischen pein und leiden förchten, Und kan nicht anders sein.

Aber die kinder gotes, die freywillig, die beraits willens gots allain warnemen in seinem willen und daran benügen haben, und umb des willen alles zu thůn und leiden berait sein, dieselben fliehen nit noch förchten hell, tod und leiden, Auch süchen sy nicht das gemach, leben oder himel, auff baiden seyten, frey abgesündert und ledig zwischen baiden hyn auf die richtigen straß zů gottes willen bringen. Aber das ist nit müglich der natur und Adams kindern, sonder der hailig gayst müß das mit genaden im menschen würcken, unnd ain kind Christi machen, wöliches geschicht durch das wort gotes und den vesten waren glauben.

Darumb seind die Juden, haiden und käzer nit das volck Christi, wann sy süchen iren willen on got und in iren wercken. darumb volget es auch recht wol, Seid das das reich Christi mitten under den feinden ligt, da dann sterben, leiden, forcht und allerlay ungemach ist. Wann wer hat etwas gůts under den feinden, und sonderlich under solchen feinden, das ist die teüfel und gantz welt, auch aigen gewissen und aigens flaisch? Darumb kan es nit anders sein, wann das volck Christi müß diß alles verachten und nit förchten, Auch nit die andern weytern ding lieben, sonder freywillig sein unnd diß alles mit fröwden annemen und sich diß gemachs mit fröwden verzeyhen.

In dem tag deiner krafft.

Das ist in der zeit der gnaden, in wölicher dein krafft außgegeben wirt und der menschlichen schwachhait geholffen. Wann zwo zeit stymmet die geschrift, Aine der krancken, die was und ist in allen denen, die under dem gesatz leben, Wann dieweil die menschen die gebott gotes nit freywillig und auß liebe, sonder auß knechtlicher forcht oder kindischer lieb hielten, so was in das gebot nur ain unträglicher last und bürde, und in unmüglich zůerfüllen. wann gots gebot můß freywillig erfüllt werden, Und das ist der natur nit müglich, darumb ist sy under dem gesatze erkranckt und erlegen, und unmächtig worden, das zu erfüllen, Als die Juden got dienten umb verhaissung des Jüdischen lands und umb trowen und forcht, dasselbig zůverliesen. Wann alle die selben, die noch nit mit gottes krafft bestätiget seind, und in dem tag diser unkrafft sind und ausserhalb der gnaden und mitwirckung gots, den ist nit müglich, das sy nit solten förchten ungemach, leyden, sterben, schmachait ꝛc. Und widerumb lieben gemach, säligkait, leben, ere ꝛc. Und durch dasselb unordenlich fliehen und sůchen nit wider gottes willen thůn und sünden, wann sy seind in Adams tag, under dem gesatz, in der zeit irer unkrefft, inselber gelassen one der genaden hilff. Die ander zeit ist der gnaden und hilffe zeit, durch wölche der mensch gesterckt wirt, frey gottes willen und gebot zu halten auß lautter gottes lieb, nit dieselben zu thůn umb ires nutz oder lones willen, auch nit zu lassen weder durch leiden noch durch sterben. Das ist nun nit der natur, sonder der gnaden werck. Darumb spricht er nit 'In dem tag der sterck', sonder 'In dem tag deiner sterck, die du in gibst'. Das ist nun die mainung: dein volck, mit wölchem du herrschest under deinen feinden und manigfaltigem leiden, wirt doch in dem allem frey und willig darzů sein, Das macht nit ir krafft, sonder das sy sein in dem tag deiner krafft, mit deiner gnaden hilff gesterckt.

In hayliger zierde.

Das ist, sy werden mit innerlichem geschmuck gezieret sein, als dann niemandts sicht, dann got und wer got sicht und erkennt, als im xliiij. psalm: Omnis gloria filie regis abintus, Aller geschmuck des künigs Cristi tochter ist inwendig und verborgen. Wann in hebreyscher zungen haißt auch das hailig, das da verborgen und von allen sinnen gesündert ist in gaistlicher finsternuß. Darumb haißt auch sacrum quasi secretum im latein. Wann eüsserlich zierd des leibs in seyden, gold und edelgestain, weiss, rot, schön angesicht, gelb har, geschickter leib, gůt essen und trincken, prächtig und kostliche heüser, zierlich geliger und pedt, groß gesind, schön weiber und kinder, darzů groß Eer, gewalt und wirden, und alles das ainen menschen mag zeitlich zieren, rümen, und vor den leüten oder vor imselbs grosschätzig und gefällig machen, Auch kunst, weißhait und frümkait: das ist alles nit der geschmuck noch zierd des rechten volcks Christi, wann der ist kains nit verborgen, gaistlich oder hailig, sonder

Ps. 45, 14.

vonn menschen wol erkundtlich. Aber die gaistlich zierd und hailiger geschmuck ist so tieff verborgen, nit allain den andern menschen, sonnder auch inselber, das sy sein nit wissen, Ja sy künden es nitt wissen, anders wär es nit ain verborgen zierd. Und ob sy nun alle die obgenanten weltliche zierhait und geschmuck heten, so ist in doch als hetten sy nichts dann unflat und ungestalt 5 vor tieffer einsenckung ires willens und begird in gottes willen, one wölchs willen sy nichts achten noch wissen, in wölchem sy also seind verschwunden 1. Mos. 12, 1. und lauter außgangen mit Abraham von allen dingen, das sy nit meer dann got achten. Darumb also lauter als gots willen ist und schön als schön seind sy auch, Auch darumb das sy darein sich geschlagen haben. Sich, dise 10 lauterkait und inwendige rainigkait des willen von allen dingen ist die recht zierd der leüt Christi, die da übertrifft übermäßlich allen geschmuck, den ain mensch erdencken mag. Wann in diser zierd ist ewige und allerlay zierd, und on dise zier ist alle andre zierhait ain stinckender unflat und füßtüch, wann Matth. 28, 3. dise ist bedeütet in der klaren weissen und lautern erscheinung der engel bey 15 Matth. 17, 2. dem grab, und in der verklärung unsers herren unnd säligmachers auff dem berg Thabor. Darumb spricht nit übel der alt text: In splendoribus sanctorum, sive splendoribus sancti, vel claritate rerum sanctarum, das ist, In hailiger klarhait und gaistlicher inwendiger lauterkait, Also inwendig und verborgen, das auch in weyt andern dingen steet, dann der welte zierd, als in armen 20 2. Cor. 6, 4 ff. 11, 27. klaidern, ungesunden ungschickten leyb, blaichen betrübten angsicht, böß essen Hebr. 11, 37. und trincken, ungemach läger, Und kurtz, wie das der Apostel beschreibt, In hunger und durst, in hitz und frost, in angst und kummer, in trübsal und jamer ꝛc. Nit das allzeit sy da seien, sonder das dise ding nit hinderlich, ja fürderlich darzů seyen. 25

Auß dem leib der muter der morgenrót wirt dir geborn werden der taw deinr kindschaft.

Das wörtlin můter, im latein matrix oder uterus, haißt hie nit ain gantz personliche můter, als ain weib můter haißt, sonder das, da die frucht in můter leib empfangen und biß zů der geburt ernört wirt. Und das ist 30 darumb so außgetruckt gesagt, auf das die zůkünftigen kätzer nit bestünden, die da sagen, das Christus wär nicht warer mensch oder Marie leiblicher sun. Wann was auß der selbigen můter ains weibs empfangen und geborn wirt, das ist on zweifel nit ain findling, sonder ain natürlich kind, von desselben weibs flaisch und blůt warhafftig genommen, erwachsen und ernöret, acht oder 35 neün monat lang. Zum andern auch darumb, das verstanden werd, das Christus allain aines weibs sun ist, nit von ainem mann genommen, sonder allain von dem leib seiner můter. Und das alles wider das einsagen der Juden, die nicht wöllen, das Maria, ain junckfraw, mütter sey. wann alle andere kinder werden in der schrifft beschriben, das sy von dem samen und 40 auß den lenden oder leib der mann kommen und werden auch alle dem vater

und nit der mûtter zûgeschriben, außgenommen allain Christum unsern herrn, der wirt allain seiner mûter und kainem vater zûgeschriben, und das er nit von samen, sonder von der mûter oder leib seiner mûter genommen sey, als er spricht an dem xxj. psalm: Extraxisti me de ventre, Du hast mich auß- Ps. 22, 10.
5 gezogen von dem leib: nit darein gemolcken, wie Job spricht, Das er gemolcken Hiob 10, 10.
sey als milch von seim vatter.

Nu wirt die zart junckfraw Maria an vil orten genannt ain morgenrôte, darumb das sy den waren tag und das ewig liecht und die sonnen der gerechtigkait, Christum, herfür bracht hat. Auß derselben morgenrôt mûter
10 wirt kommen der daw deiner kindthait, das ist, durch himlisch würckung des hailigen gaists wirt dein kindthait kommen von ainer junckfrawen. Wann darumb nennet er sein kindthait ain daw, das, gleich wie der daw on menschliche gedancken, wort und werck von himel fellt, also ist die zart menschait Cristi auf diß erdtrich von Maria kommen, on manns und menschen werck,
15 allain vom hailigen gaist, obenherab gewürckt, als im psalm steet: Er wirt Ps. 72, 6.
herab reysen geleich wie der regen auff das fell Gedeonis. Richt. 6, 38.

Nun wiewol die wort disen verstand geben und leiden, so ist er doch herauß gezwungen und getriben. Aber nach selbfliessendem verstand ist hie geschriben die geburt des volcks Christi. Das merck man dabey, das dise wort
20 werden zû Christo gesprochen, als er berait ist und ain herr ist. Auch das wörtlin dir gibt zûversteen, das er von andern kindern sagt dann von Christo, anders wår es gnûg gesagt 'auß der morgenrôt mûter wirt dein kindthait geborn werden'. Nun spricht er 'Wirt dir dein kindhait geborn werden', das ist nun die mainung, das Cristus ain herr und künig ist, unnd hat schônes
25 volck, So mûß er auch ain künigin oder ain praut haben, und nit unfruchtbar sein, wann ain solcher künig mûß ye auch erben und kinder haben. die beschreibt er also, Das geleich wie sein reich gaistlich ist, gaistlich volck, gaistlich gewalt, gaistlich schmuck, also sol man nit wånen, das Christus leiblich weib und kinder haben werd, wie dann die Juden warten auf iren messyam, Sonder
30 sein weib, praut und künigin haißt aurora, die morgenrôt, das ist die christlich kirch, auß derselben mûter oder leib kommen im seine kinder. Darumb hab ich geteütscht 'kindschaft', und nicht 'kindthait', als manschafft haißt versamlung der månner, priesterschafft der priester, also seind kindtschafft die gantz gemain, seine sûn und tôchtern. Dise morgenrôt ist ain gaistlich junckfraw,
35 durch Mariam figuriert und bedeüt, und empfacht von gaistlichem samen, das ist des worts gots, das nimpt ir ir junckfrawschafft nit, sonder meer bewart. dieselben kinder nennet er den daw, darumb das kain seel wirt bekeret, und von Adams sündtlicher kindtschaft in die gnadenreich kindschafft Christi gewandelt mit menschlichem werck, sonder allain durch würckung gottes von
40 himel herab wie der daw, als Micheas schreibt: Es werden sein die kinder Mich. 5, 6.
von israel gleich wie der daw von got geben, der da nit auf menschen hend wartet. wann der mensch wirt ain mal Adams kind geschaffen durch des flaisch

werck, Sol nu derselb ain kind Cristi werden, das müß durch werck des gaists
Joh. 3, 6. geschehen. Das vom flaisch kumpt, das ist flaisch, also hat er in gewalt
Joh. 1, 12 f. geben gotes kinder zů werden, nit die auß geblůt, oder des flaischs wollust,
sonder die auß got geborn seind.

Nun die můter diser morgenrôt ist die liebe im hertzen, in der empfacht
sy alle mennschen, tregt sy, nôrt sy ꝛc. Als Paulus zů den Galathern sagt:
Gal. 4, 19. Liebe brůder, ich gebür eüch aber ainst, biß das Christus in eüch werd gefor-
1. Cor. 4, 15. mieret, Und zů den Corinthiern: Ich hab eüch geborn durch das Evangelium.
In den worten nennet sich Paulus ain můter, und seine üter erzaigt er, das
sein lieb sey, und der same das evangelium. Dise wort seind nun gesagt
wider die spenstig hochfart und flaischlich vermessenhait der Juden, die da
mainen, sy sollen allain gotes kinder sein, darumb das sy Abraham und der
hailigen patriarchen kinder seyen, von flaisch und flaischlichen wercken geborn.
Dieselbig geburt ist hie verworffen, das sy nit genůg sey, wie dann der herr
Joh. 3, 3. zů Nicodemo auch wider denselben dunckel sprach: Es sey dann das ainer zum
andern mal geborn werd, mag er nit eingeen in das himelreich. Also findt
man noch viel, die disen Jüdischen syn haben, und wôllen got darfür haben,
das er die person ansehe, das er des oder diß ordens oder lebens sey, und die
oder die hailige regel halt.

Der fünfft Verß.

Diser fünfft verß sagt von der priesterschafft Christi unsers herrn, und
wie er zů ainer ewigen bevestung und sonderlichem trost von gott mit dem
ayd zů ainem priester und mitler gesetzet ist, also das allain durch Jesum
dem menschen alle gerechtigkait und frid kumpt.

Got hat geschworen und wirt yn nymmer gereüwen.

Sich biß hieher hat er beschriben den künig, sein künigreich, sein scepter,
sein feindt unnd sein volck, Nun beschreibt er sein priesterthůme. Und ist hie
zu mercken, das zů dem künigreich Cristi ein zu setzen got nit schwôrt, sonder
schlecht sagt (als oben berürt): Got hat gesagt zů meinem herren. Aber ein
zu setzen das priesterthůmb Christi, thůt got ainen schwůr, und mit ainem
ayd bestâtiget er Christum zum priester, und dannocht darzů 'und wirt in
nit gereüwen'.

Was ist das oder was ist not, das got schwôrt, der nicht liegen kan?
Zum ersten darumb, zů underschaiden all ander priestertůmb, die da endtlich
auffhôrn sollen, wann ir auffhôren ist, das got in in nit meer geluftet oder
williget, und das haißt Got reüwen, Als das priestertůmb Aaron und Levi.
Aber Christi priestertůmb hat nymmer end in ewikait, sonder er opffert sich
und die seinen dem vater ewiglich. Zum andern, zů unsprechlichem süssen
trost uns armen sündigen menschen, das wir dester ledlicher gelauben und
hoffen, das Christus ain priester sey. Wann leichter ist zu gelauben, das

Christus ain herr sey über alle ding, das auch der mensch sich förchtete vor im umb seiner grossen gwalt willen. Aber das er priester sey, ist schwärer zu glauben, umb unsers blöden und sündtlichen gewissens halben, das da verzagt und leichtlich erschrickt vor gottes gewalt, und schwärlich vertrawet das im sein sünd vergeben seyen. Dise blöd verzagung richt got auf, und macht sy trostlich zů seiner barmhertzikait, in dem, das er Cristum ainen priester ausschreyet, das ist ainen patron, fürbitter, mitler, bezaler aller sünd, und das mit swörn, mit grössserm fleiß sein barmhertzikait verkindigend dann seinen gewalt, auf das er mer zůversicht dann forcht in dem menschen erheb. Darumb solt man disen verß mit gold und edel gestain belegen, das er so trostlich und gnädig klingt.

Du solt sein ain priester in ewikayt.

Ainem priester gehöret zů, spricht der Apostel sant Pauls, das er für die bitte und opffer, die da irren unnd sünden, und ain gütter mitler sey gegen gott. Nun spricht got: Dasselb solt du sein, kain anderer dann du allain, also, für wen du mittelst, der soll sälig sein, Sonst niemant sol mit seinen wercken sälig werden oder genůg thůn künnen. Also weißt uns got von uns zů Cristo, gleich wie Pharao die Egipter zů Joseph, Und durch in allain, und on in kainer sälig soll werden. Darumb spricht wol der Apostel, das in got gesetzt hat zů aim propiciatorium, das ist zů ainem gnadenthron, vor wölchem ain yetlicher gnad vnd säligkait erlang. Noch seind vil hochfertiger hailigen, die mit irer gerechtikait farn, und wöllen ye für sich selber priester sein, und hören nit das got nit zů in, sonder zů Christo spricht: du solt ain priester sein

Hebr. 5, 1 ff. — 1. Mos. 41, 55. — Röm. 3, 25.

Nach der weyse oder ordnung Melchisedech.

Melchisedech was ain künig und priester, und opfferet wein und prot auch für den hayligen patriarchen Abraam und für sein gesind. In welcher figur bedeüt wirt, das kain hailig so frumb ist, wenn sich Cristus nit für in opffert, so wurd er verdampt, wann er ist allain priester für all menschen. Darumb haißt er auch recht Melchi zedech, Melchi ain künig, zedech gerechtikait. Er ist der künig und das haupt der gerechtikait, von dem sy můß fliessen in all sein glidmaß, wann all andre gerechtigkait oder frümkait ist boßhait gegen diser. Also haißt er auch Sol iusticie, das er der prunn, ursprung, haupt, sonn und anfang ist der gerechtigkait. Unnd haißt hye nit die gerechtikait, damit got die verdampten urtailt, als nun gemain ist im brauch, wider die geschrifft, die da nennet dise gerechtigkait, die auß gnaden und barmhertzigkait geben wirt den glaubigen Christi, als man spricht: Qui iustificat impium, id est dat peccatori iusticiam, der den sünder frumb macht.

Uber den namen Melchizedech haißt er auch Melchisalem, id est rex pacificus, rex pacis, das ist ain künig des frids. Wann warhafftiger frid

Mal. 4, 2. — Spr. 17, 15. — Hebr. 7, 2.

des gewissen kan nit sein, wo die sünd ist, darumb ist die gerechtigkait vor dem frid, und baid von Cristo, dem warhafftigen Melchisedech und Melchisalem, wann sein stat und reich ist im frid, Als der psalm spricht: Et factus est in Salem locus eius, et habitatio eius in Syon, Sein wonung ist im frid, wann Salem haißt die stat, da der künig was, wie nun Jerusalem haißt Visio pacis, das ist beschawung im frid, wann auch Syon schawung haißt, darumb seind zusamen gesetzt Zion und Salem auß dem verß, und haißt nun Jerusalem, vor Syon Salem, wann es gleich ains bedeütet. Der frid ist aber nicht eüsserlich, anders wär der ander verß, oben außgelegt, falsch. Mitten under seinen feinden und im unfrid ligt diser frid, Ye mer unfrid, ye meer frid, Ye meer der menschen feintschafft, ye mer gotes freündtschafft, und widerumb.

Ps. 76, 3. — 5 — 10

Nun was ist aber, das er prot und wein für Abraam opfert? Das truckt auß das priestertümb Cristi in diser zeit biß an den jungsten tag, das er das verborgen sacrament des altars seins hailigen leichnams und teüren bluts opffert in der christenhait, wölches verborgen sein leichnam bedeüt, das auch all sein volcke inwendig und verborgen ist, auch vor inselber, als oben gesagt ist, und sonderlich er selb verborgenlich regiert und in inen wonet.

1. Mos 14, 18. — 15

Der sechßt Verß.

Diser sechßt verß thůt meldung von der verwerffung der Juden, und das got beschirmbt Cristum und die kirchen zů der rechten, das ist in gaistlichen dingen, und vertilget also ir anfechter und widerwärtige zů der lincken, und sonderlich die hochfertige juden an dem tag seins zorns.

20

Der herr der dir an der rechten seytten ist.

Das ist, als am ersten gesagt ist, Got ist mit dir in den verborgen gütern, als auch im xv. psalmen steet: Got ist mir zů der rechten seyten, darumb wird ich nit bewegt werden. Und im xix. Die säligkait seiner rechten hand, die ist in krefften und sterck. Also ist Christus und sein volck Nach der lincken seytten, nach dem aussern menschen, under den feinden in leiden unnd unfrid, und got ist da nit bey im, sonder verlaßt in da, Aber nach der rechten seytten, nach dem innern menschen, ist er under den freünden in trost und frid, unnd got ist da bey im, und steet im da bey. das spricht er hie: Got, der dir zů der rechten seyten beysteet, und mit dir ist, der verlaßt dich nit, noch die deinen, sonder er

Ps. 16, 8. — Ps. 20, 7. — 25 — 30

Hat zerbrochen in dem tag seins zorns die künig.

35

Das ist, alle die wider dich seind, wann die sind auch wider in. Niemant ficht als fast wider Cristum, als die künig und gewaltige, die nit wöllen, das aller gwalt Cristi sein sol. So er aber die künig zerbricht, vil mer die andern, die nit so mächtig seind. Hie merck aber, das Christus nit sich richt,

sonder got thůt es für in, als oben im andern verß gesagt ist: Der tag des zorn gotes, das ist dise zeit der genaden. Wann geleich wie anhebt nun die gnad in den frummen und wert ewig, also facht an der zorn und gericht in den bösen und ungelaubigen. Und die künig seind, die da in dem land Judea 5 waren, die durch die Römer gantz vertilget seind, also, das das Jüdisch volck nun fürter kainen künig mer haben kan. Sy seind zerbrochen, wann das volck ist zerströwet, darumb auch die fürsten, herrn und künig mit irem künigreich und fürstentůmb. Das thůt der herr zů deiner rechten seyten bey dir und für dich fechtend, darumb das sy zů deiner lincken seyten fechten und streytten, 10 und wölten dein reich niderlegen, darüber ist ir reich nidergelegt. Und also herrschet er nun mitten under seinen feinden.

Der sibend Verß.

Diser sibend verß sagt von der annemung der hayden, und das got die hayden richtet und ir gebrechlichkait erfüllet, und zerstört iren gewalt und 15 underwirfft sy dem herren Christo im glauben.

Er wirt ain richter sein in der haidenschaft.

Die Juden mit iren künigen wolten sein nit und seind darüber gar vertilgt, zerstöret und verwůst worden. darumb haben in die haiden auff=genommen, und er hat sy zů aim volck angenommen und die Juden verlassen. 20 Er ist ain richter, wie dann die psalmen offt sagen, und richtet und regieret die hayden. Diß gericht ist, das er in der haidenschafft das creütz mit in handelt, köstigt[1] und zwingt den alten menschen mit seinen lastern, auf das der inwendig mensch behalten werd. Er solt ain richter der Juden sein, so wöllen sy im alten menschen bleiben.

25 Er wirt erfüllen, was zerfallen ist.

Das ist, die demůtigen wirt er mit genaden füllen, die todt seind wirt er lebendig machen. Wann wer zerfelt gaistlich, der ist demůtig, und findt nichtz an im, das da stee oder gantz sey, sonder alles gebrechlich und bawfällig, darumb ist er wirdig das er erbawet werde. darumb die Juden verlassen sein, 30 das sy nicht zerfallen sein wöllen, wöllen nit blind und kranck sein, sonder gantz steen, sehen und frumb sein. Die sollen kan er nicht füllen, sy werden dann ledig, als der Psalm sagt: Die ellenden und hungerigen seelen hat er erfüllet. Ps. 107, 9.

Er wirt zerknüschen oder zerschlagen die heüpter, die 5 sich auff erden erhebt haben.

Diser verß ist unverständtlich umb die mißlich sprach aine in die andern. Dreyerlay můß man es außlegen des selben halben.

---

25 zu erfallen A

[1]) köstigt = castigat.

Zum ersten, die heüpter seind die gewaltigen in der gantzen haydenschafft, Sonderlich die Römer, die zů der zeit die heüpter waren der welt. Wenn nun der text also steet, als sant Hieronimus helt: Percutiet caput in terra multa, so ist es gewiß die stat Roma, die das haupt ist geweßt über vil land, das da der teüfel geleich wie in der welt haupt am gewaltigisten was. Als auch 5
Dan. 2, 45. Daniel bedeüt in seiner außlegung des grossen pildes, das der küng gesehen het von ainem stain unden an den füssen geschlagen, die da eysen waren, das alle doctorn außlegen und die Juden von dem Römischen reich.

Nun, er wirt schlahen das haupt über vil landt, das ist das reich, das ain haupt ist über vil land und erden. Dise schlacht wirdt Christo zůgeben, 10 darumb ist es ain gnädige schlacht nach dem aussern wesen. Wann Roma ist eüsserlich zerknischt, aber gaistlich baß erbawet. darumb ist das geschlagen nit in dem tag des zorns, wie die künig, sonder ist worden ain ander haupt
Hiob 40, 26. der christenhait. Darumb steet Job am xl. Das des bracken haupt solt kommen in ain klains fischreüßlin. Der drack ist der teüfel, sein cörper ist 15 die welt. Das haupt ist Roma, die die welt regieret und under ir hat, ist klain worden und in sant Peters fischreüßlin geschlossen. das mag auch unser text geben: Conquassabit capita in terra multorum, Er hat zerknüscht, die da heüpter seind viler leüt, land und erdtrich, und das land, das vil haben gehabt, ist alles under die Römer kommen, und dieselben seind auch zerschlagen. 20 Also ist zerbrochen die gewalt bayde der Juden und der hayden, und regiert allain Christus. Diser verstand gefelt mir wol.

Zum andern, er hat zerschlagen die heüpter auff der erden viler, das ist, nitt alle, die auff der erden gewaltig seind, hat er zerknüschet, sonder der vilen, Wann er hat sy nit alle gedemůtigt under in in allen landen, etlich 25 und vil, aber nicht alle.

Zum dritten, er hat zerschlagen die heüpter auff der erden viler, das ist die heüpter, die sich auf erden vil gemacht haben und sichselbs erhebt. Und diser verstannd wäre der, das alle heüpter zerschlagen wärn, das müßt in zorn geschehen verstanden werden. 30

Der acht Verß.

Diser acht verß thůt anzaigung von dem leiden Cristi unsers herrn, durch wölchs er ist zů berůrter Eer und gewalt kommen, und durch das zeitlich leyden worden ain haupt aller ding.

Er wirt trincken in seiner wegfart von dem wasserstrom. 35

Dise ding alle werden im gschehen umb verdienst sein leidens. Wasser
Ps. 69, 1. in der schrift haißt leiden, als im lxviij. psalmen: Die wasser seind in mich gegangen biß an mein leben ꝛc. Wasserstrom ist geschwind und starcks

8 aller doctor A 14 am xlj. A 17 geschlossen A

groß leiden. Nit sagt er 'wirt es alles aussauffen', sonder 'trincken darvon', und andern auch darvon zu trincken lassen. Und in seiner wegfart, Das ist in seinem leben, das da ain lauff oder weg ist zů dem tod. Aber nach dem end diß wegs wirt er nichtz leyden, sonder sich ewig frōen, und sein feind,
5 die sich in irer wegfart frōen, die werden trinken můssen nach disem leben ewig von dem wasserstrom, das ist das ewig leiden.

Darumb wirdt er erheben das haupt.

Das ist, darumb wirt er ain herr werden und haupt aller creaturen, als der Apostel spricht: Das er sich entledigt hat seinselbs, und ist gehorsam Phil. 2, 8 f.
10 worden biß an den tod des creützs, darumb hat in got erhōcht, und im ainen namen geben, der da ist über all namen, das ist das er ain herr haißt und ist über all creaturn. Und alles was ainen namen hat und etwas ist, das ist im underworffen, also das in seinem namen alle knie gebogen werden in himel, erden und hell, Außgenommen der da unnennlich und on namen, und
15 auch ausser allerlay wesen ist, got selber.

Und also ist Christus ain herr über die Juden und Hayden, in wōlche er baiden all gewalt under sich prochen, als der psalm sagt: Exaltabor in Ps. 46, 11. gentibus, exaltabor in terra, das ist, Ich wird erhebt werden in der hayden- schafft, und wird erhaben werden im land der Juden. Solt er aber in leiden
20 erhaben sein, so můßten ye die genidert werden, die darinn erhaben waren, und das waren die künig und die heüpter, die seind ernidert, Etlich mit gewalt und in zorn, etlich mit willen und gůte. Darumb nennet in die geschrift ainen künig der Juden, und auch ainen künig der Hayden. Das helt auch der lxvj. psalm: Letentur et exultent gentes ꝛc. das ist, Die haiden werden Ps. 67, 5.
25 frōlich sein und springen, darumb das du ain richter bist des Jüdischen volcks in der richtigkait, und ain richter oder hertzog der haiden auf der erden. Auch der ander psalm stymmet mit disem sprechend: Warumb seind so grymmig die Ps. 2, 1. haiden und die leüt der Juden, so unnütze radt schlagen? das ist, warumb streben sy wider und gedencken nit under Christo zu sein, sonder in irer gewalt
30 in nider zu trucken, das doch ain vergeblich und unnütz fürnemen ist. Die künig seind zusamen getretten, und die fürsten seind über ainkommen wider Ps. 2, 2. got und wider seinen Christum, das ist, die feind, die Christo zům füsschemel gelegt werden, die haben den künig gotes Christum nit wōllen haben, darumb seind sy auch wider got. Was gedachten sy mit irem fürnemen? Wir wōllen Ps. 2, 3.
5 zerreissen ire band und laßt uns hinweg von uns werffen ire pürden, das ist, Ir brůder, gotes und seins Cristi band, gewalt und das scepter seiner sterck wōllen wir nit leiden, er sol nit herrschen mitten under uns seinen feinden. Aber was volgt? der da im himel ist, wirt sy belachen, unnd got wirt ir Ps. 2, 4. spotten, das sy so unnütze ding fürnemen, Denn so wirt er mit in reden in Ps. 2, 5.
0 seim grimm, und in seinem zorn wirt er sy zerstōrn, das ist, das der sechst verß hye sagt: Der herr, der mit dir ist an deiner rechten seyten, hat zerstōrt

Ps. 2, 6. in dem tag seins zorns die küng. Weyter volgt: Ich bin aber gesetzt von im ain künig auf seinen hailigen berg Syon. Das ist hie gesagt also: Got hat gesagt zů meinem herren, setz dich zů meiner rechten seyten.

Und das er ain richter in der haidenschaft auch sey und nit allain über Syon gesetzt, an die stat der zerstörten künig und fürsten, spricht er und Ps. 2, 7 f. concordieret: Got hat gesagt zů mir: du bist mein sun, heüt hab ich dich geborn: forder von mir, so wil ich dir geben die haiden zů aim erbreich, und zů aim erbgůt alle end der erden. das ist, das er zerschlahen wirt die heüpter in vil landen der haiden, für das ainig land der Juden, das in verworffen und verschlagen hat.

Nun ist noch ains, das ainen bewegen mag, wie doch concordier und über ain kumme der vierd verß diß psalms nach unserm text mit dem Hebreischen text. Der unnser spricht also: Mit dir der anfang in dem tag deiner sterck, in klaren glåntzen der hayligen, auß der můter, vor dem morgensteren hab ich dich geborn. Diser verß oder text ist seer unverståntlich. Aber der hebreisch text laut wie oben: Dein volk seind die freywilligen in dem tag deiner sterck, in gaistlicher zierde, auß der morgenrőt můter wirt dir kommen der taw deiner kindtschafft. Die zway stuck mitten in dem psalm concordiern, sonderlich das 'in dem tag deiner sterck' und das ander 'in hailiger zierde' mit disem 'in klarhaiten oder glåntzen der hailigen', als oben gesagt ist. Wann die haylig klarhait oder lauterkait, das ist die hailig zierde, die der hailigen aigen ist und hailiger dingen.

Wie reymet sich aber das erst 'Mit dir ist der anfang' gegen dem 'dein volck seind die freywilligen'? Ursach diser zwispåltigen text sicht man fein in hebreischer zungen. Nu diß zů concordiern můß man es ferrn hertragen, Ja man můß faren lassen die glosen die über unsern text mit grossem gewalt ersůcht seind. Wann die lieben våtter genaigt seind geweßt vor zeiten umb der kåtzer willen, die geschrifft von der gothait Cristi auß zu legen, wo es sich hat leiden wőllen, ob es wol der text grundtlich nit hat, also haben sy hie gethon und glosiert: Mit dir der anfang, das ist, O du anfang Cristi, der du nach der gothait das anheben und end bist, mit dir bin ich in dem tag ꝛc. Also das letst auch: Auß der můtter vor dem morgensteren hab ich dich geborn, das ist, auß dem haimlichen wesen meiner gothait, ee dann der morgensteren geschaffen ist, hab ich dich geboren. Wiewol auch etlich seind die diß letzt also außlegen nach der menschait: Auß der můtter ꝛc. das ist auß dem leib und uter Marie, ee dann der morgensteren auffgeet in der nacht, hab ich dich geberen lassen. Also diß sind nun gantz außgezwungne und gwaltige außlegung. Also haben sy auch das im andern psalm von seiner gothait auß- Ps. 2, 7. gelegt: Got hat zů mir gesagt, du bist mein sun, heüt hab ich dich geborn, Ps. 89, 27 f. So doch das nach der menschhait gesagt ist. Deßgleichen: Er wird mich Phil. 2, 9. nennen mein vater, und er sol mein sun sein. Item: Er hat im ainen namen geben über all namen, Wiewol er da redt von dem menschen Cristo,

der erhaben ist. wann nach der gothait ist er nit erhaben: hat auch kainen namen empfangen von got.

Nun dise gloß lassen wir faren, wiewol es sich on gewalt nicht concordiern laßt, also: Mit dir ist der anfang, das ist, got ist mit dir Cristo 5 und mit allen deinen in gnaden, darumb so bist du und die deinen starck und freywillig: wann mit welchem got, der aller anfang ist, nit ist, der ist nit freywillig, erfüllet auch das gebot gotes nit: wann er ist imselb gelassen und ist nit frey ledigs willens, sonder gefangen, und seins aigen willens. Darumb in diser concordantzen muß das wort mit dir, das ist, mit deinem 10 volck, als im. lxvij. psalm: Accepisti dona in hominibus, Du hast empfangen die gaben in den menschen. Das legen etlich auß also: Deine leüt haben die gaben empfangen. Aber der recht verstanndt ist, den sant Peter gibt: Accepta Apgsch. 2, 33. promissione spiritussancti effudit, id est accepisti dona in homines, id est potestatem dandi dona hominibus. Unde Paulus: dedit dona hominibus. Eph. 4, 8. 15 Darauß volgt, das unser text außtrucket den ursprung, woher doch kumm, das das volck Christi freywillig sey. Nämlich ist das der ursprung, das der anfang got selber bey in ist, und also sy freywillig mach. Darumb findt man offt, das unser text höher fert dann der hebreysch, doch in gleicher mainung. Also nun diß: auß dem uter vor dem morgenstern hab ich dich geborn: dich, das 20 ist die deinen, dein kindtschafft, dein kinder, wie oben außgeleget ist. Hab ich geboren, das ist, das kains menschen werck, flaisch oder blůt Christi kinder machet, sondern got gebirt sy, und macht sy geleich wie der taw von got und on menschen werck fellt. Darumb spricht auch Johannes: Die auß Joh. 1, 13. got geborn seind. Nun so stymmen die baid 'hab ich dich geboren' und 'das 25 dir soll kommen der taw deiner kindtschafft'.

Weyter: Auß dem uter vor dem morgenstern, das ist auß der liebe der christenhait, als oben gesagt, das der uter ist die liebe gotes in der christenseelen, auß wölicher got gebirt die kinder Christi, Und durch das uter leeret wie das die kinder Christi von got geborn werden, doch durch mitwürcken und 30 zůthůn der christenhait, doch on flaischlich werck, sonder mit liebe und leer des warn gots, das ist, aus der morgenröt můtter, auff hebreysch. Und in disem fert aber unser text höher dann der hebreisch, wann durch das wörtlin deiner kindtschafte druckt er auß den ursprung und geberer und maister derselben kindtschaft, gleich wie er oben durch das wörtlin die freywilligen auch den 35 anfang und ursprung derselben außtruckt.

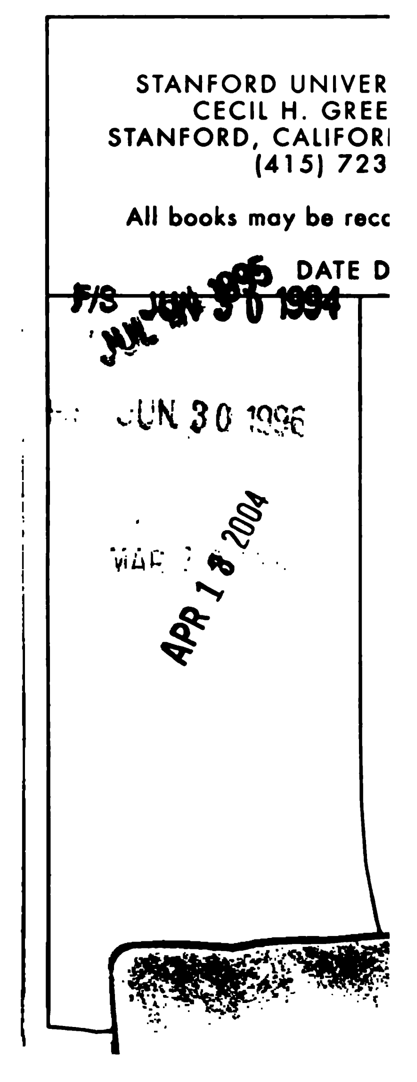
Nun ist noch da: von dem morgenstern. Ist nit zweyfel, das der morgenstern vor der morgenröt herbricht und sy mitbringt. Die morgenröt ist die christenhait, dieselb auch der morgensteren auß der christenhait liebe, und doch ee dann sy weiße oder wircke, so hat got auß ir geboren, als in Esaia: Ich Jes. 49, 21.

10 Hinter „volck" fügen Walch und Erlanger Ausgabe hinzu „verstanden werden", dem Sinne nach richtig

507






STANFORD UNIVER
CECIL H. GREE
STANFORD, CALIFORI
(415) 723
All books may be recc
DATE D
F/S JUN 30 1994
JUN 30 1996
APR 1 8 2004

